



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



Aus 205.1.3 *Bd. April, 1888.*



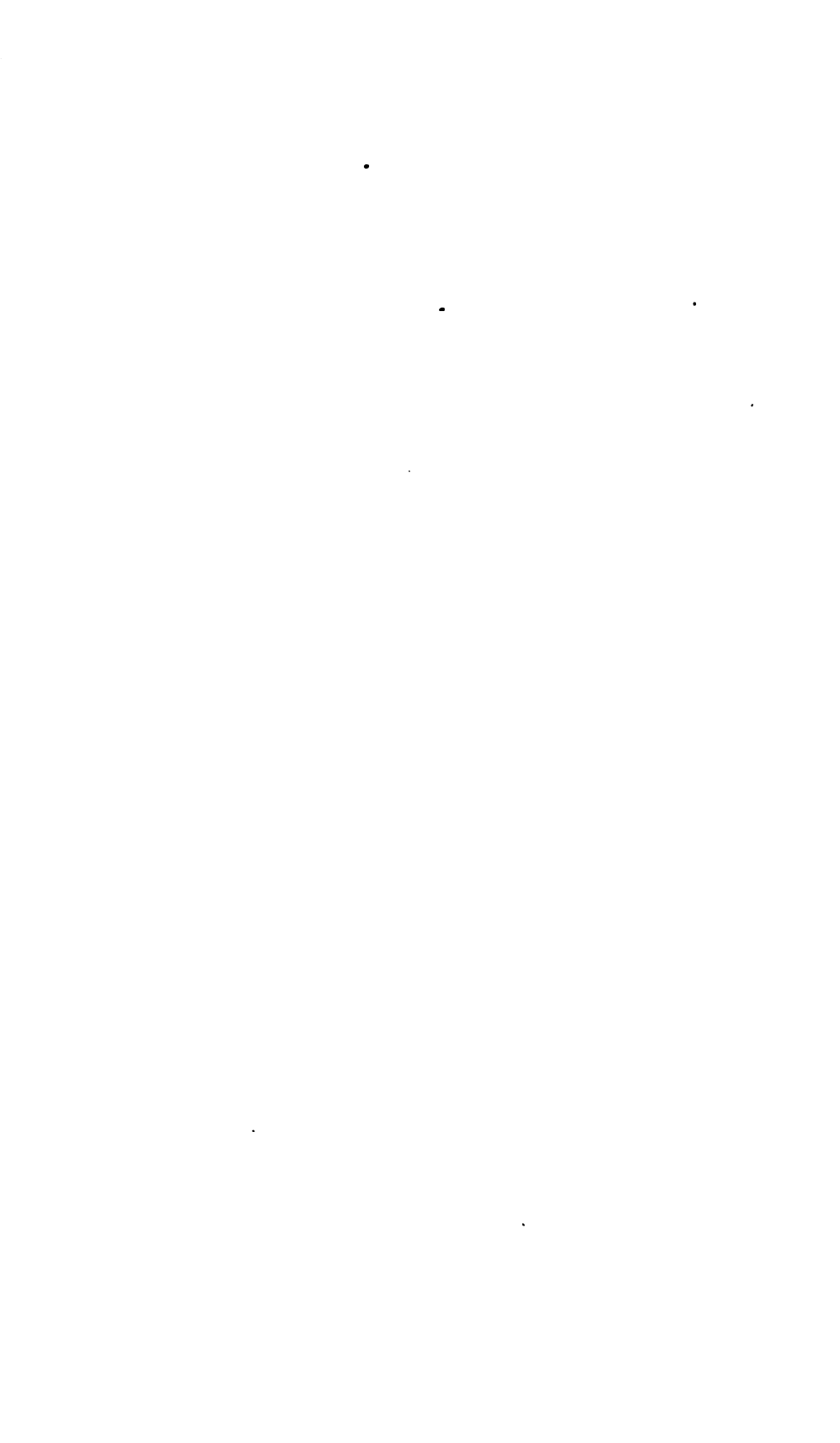
Harvard College Library

FROM

**DENMAN W. ROSS,
OF CAMBRIDGE,**

Received 16 January, 1888.





FONTES RERUM AUSTRIACARUM.

ÖSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

ZWEITE ABTHEILUNG.

DIPLOMATARIA ET ACTA.

XVIII. BAND.

**URKUNDEN DER BENEDICTINER-ABTEI U. L. F. ZU DEN SCHOTTEN
IN WIEN, VOM JAHRE 1158 BIS 1418.**



~~448~~
36

FONTES RERUM AUSTRIACARUM.

ÖSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

ZWEITE ABTHEILUNG.

DIPLOMATARIA ET ACTA.

XVIII. BAND.

URKUNDEN DER BENEDICTINER-ABTEI U. L. F. ZU DEN SCHOTTEN IN WIEN.
VOM JAHRE 1158 BIS 1418.



WIEN.

AUS DER KAIS. KÖN. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1859.

ti

URKUNDEN

DER

BENEDICTINER-ABTEI

UNSERER LIEBEN FRAU

ZU DEN SCHOTTEN IN WIEN.

VOM JAHRE 1158 BIS 1418.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM CAPITULARPRIESTER UND ARCHIVAR

Dr. Ernest Hauswirth.



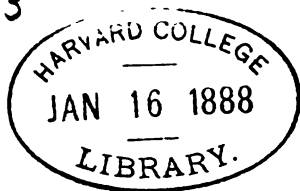
no
WIEN.

AUS DER KAIS. KÖN. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1859.

~~Germ. Hist. 186~~

Aus 205.1.3



Dr. Wm. H. Rice,

Cambridge

V o r w o r t.

Der Benedictiner-Abtei U. L. Fr. zu den Schotten in Wien war das dankenswerthe Glück beschieden, mit dem Jahre 1858 das siebente Jahrhundert ihres Bestehens zu vollenden. Die doppelte Wirksamkeit der geistlichen Körperschaft dieses uralten Gotteshauses — für die Pflege der Religion und Wissenschaft — verpflichtete zu einer doppelten Feier des hocherfreulichen Ereignisses, zu einer religiösen und wissenschaftlichen. Alle Sorge wurde der religiösen Feier zugewendet, wie sie nur aus der tiefen Überzeugung, dass an Gottes Segen alles gelegen, hervorgehen kann; und diese Feier ward in den ersten acht Tagen des Monats Mai in würdevoller Weise begangen. Dabei blieb die Absicht einer literarischen Begehung des seltenen Jubiläums nicht ausser Acht; sie sollte durch die Publication von auf das Stift bezüglichen Schriften ihren Ausdruck erhalten.

Da mir die Obhut über das Archiv der Abtei anvertraut ist, so erhielt ich von meinem hochwürdigsten Abte den Auftrag, das Gedächtniss der Vergangenheit in einer geschichtlichen Arbeit zu erneuern, und diesem Auftrage suchte ich durch den „Abriss einer Geschichte der Benedictiner-Abtei zu den Schotten“ (Wien 1858, 4^{to}, 166 S., in der Mechitaristen-Congregations-Buchdruckerei), dessen Herausgabe zunächst für die Mitglieder, Gönner und Freunde unseres Stiftes bestimmt war, nach Kräften zu entsprechen. Zugleich aber war ich schon seit geraumer Zeit lebhaft mit dem Gedanken

beschäftiget, wie der nicht unbedeutende Vorrath unserer mittelalterlichen Urkunden für die vaterländische Geschichte nutzbar gemacht und dem regen Forscher- und Sammlergeiste der Jetztzeit auch seitens unserer Abtei die schuldige Rechnung getragen werden könnte. Wiewohl mir behufs dieser Absicht die Regestenform vorschwebte, so unterordnete ich doch bald meine Ansicht dem gewiegten Urtheile eines gefeierten Fachmannes, welcher jetzt leider schon — und viel zu früh — der vaterländischen Geschäftsforschung entrissen ist. Der hochverehrte Gelehrte hielt dafür, es sei am zweckmässigsten, die älteren Documente unseres Archives in vollständigen und genauen Abschriften zusammenzustellen und in dieser Form zur Veröffentlichung bereit zu machen. So entstand denn, gleichfalls als ein bescheidener Beitrag zu unserer Jubiläumsfeier, vorliegendes Urkundenbuch.

Was man auch von mancher Seite über das Aufhäufen von historischem Materiale sagen mag, eine gediegene, möglichst kritische und vollständige Darstellung der Vergangenheit wird desto sicherer erzielt werden können, je mehr und mannigfaltigere Quellen dem Geschichtschreiber zu Gebote stehen. Die einzelnen kleinen Quellen wachsen durch ihren Zusammenfluss zu dem gewaltigen Strome der Geschichte an.

Übrigens dürfte die gegenwärtige Sammlung um so mehr eine Berechtigung haben, als gerade unser Stift, obgleich einzelne seiner Urkunden in verschiedenen Werken abgedruckt sind, bisher noch keine vollständige und zusammenhängende Herausgabe seiner älteren Archivsschriften hatte erscheinen lassen, und als zudem auch der Wunsch darnach vielfach von berufenen Stimmen ausgesprochen wurde, indem man sich der Erwartung hingab, es würde durch eine derartige Veröffentlichung manches schätzenswerthe Materiale für die Geschichte des Landes und der Hauptstadt gewonnen werden.

Da die historische Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften mit grossem Eifer an der Sammlung und Aneinanderreihung von Quellenwerken für die vaterländische Geschichte arbeitet, so glaubte das Stift das von mir zusammengestellte Urkundenbuch derselben schon desshalb zur Verfügung stellen zu sollen, als es dadurch den gleichartigen, bereits publicirten Arbeiten angemessen eingliedert und auch dem beabsichtigten Zwecke dienlicher gemacht werden konnte. Dass die genannte Commission in den Antrag mit Bereitwilligkeit einging, kann das Stift nur ehren und erfreuen.

Die Drucklegung ging nun allmählich vor sich. Bei den mühsamen Arbeiten der Herausgabe leistete mir das wirkliche Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften Dr. Andreas von Meiller aus reiner Liebe für die Sache und aus dankbarer Anhänglichkeit an unser Stift, an dem er seine Jugendbildung erhalten, den wirksamsten Beistand, so dass mir die unabweisbare Pflicht obliegt, diesem Gelehrten öffentlich für sein liebevolles Entgegenkommen den wärmsten Dank zu sagen.

Schliesslich kann ich einige Bemerkungen zur Orientirung über die vorliegende Sammlung nicht zurückhalten. Dieselbe umfasst jene archivalischen Actenstücke, welche dem ersten Zeitraume unserer Stiftsgeschichte, der bis zur Auswanderung der fremdländischen Benedictiner im Jahre 1418 reicht, angehören, indem mit diesem Wendepunkte in dem Leben unserer Abtei ein natürlicher Abschnitt gegeben war.

Obschon unserem Archivsschatze im Laufe der Jahrhunderte durch mehrmalige Feuersbrünste ein unberechenbarer Verlust zugefügt wurde, so bilden doch gut erhaltene, meist mit schönen Siegeln versehene Originalien die übergrosse Mehrzahl der vorstehenden Urkunden. Einigen Ersatz für verloren gegangene Originalstücke gewähren zwei werthvolle Copialbücher auf Pergament aus dem XV. Jahrhundert, deren eines verschiedenartige Documente enthält, während das andere

ausschliesslich Stiftungs- und Schenkungsacte bewahrt; aus diesen wurden die Abschriften für fehlende Originalien genommen.

Es fanden übrigens nicht blos solche Urkunden, welche in unmittelbarer oder mittelbarer Beziehung zur Abtei stehen, in dieser Sammlung ihren Platz, sondern auch einige fremde, welche auf mir unbekanntem Wege in unser Archiv gelangt sind. Letztere wurden in Anbetracht der nicht namhaften Anzahl von den ersteren keineswegs gesondert, sondern gleichfalls chronologisch eingereiht.

Alphabetisch geordnete Verzeichnisse der in den Urkunden genannten Orte und Personen sind rückwärts angeschlossen.

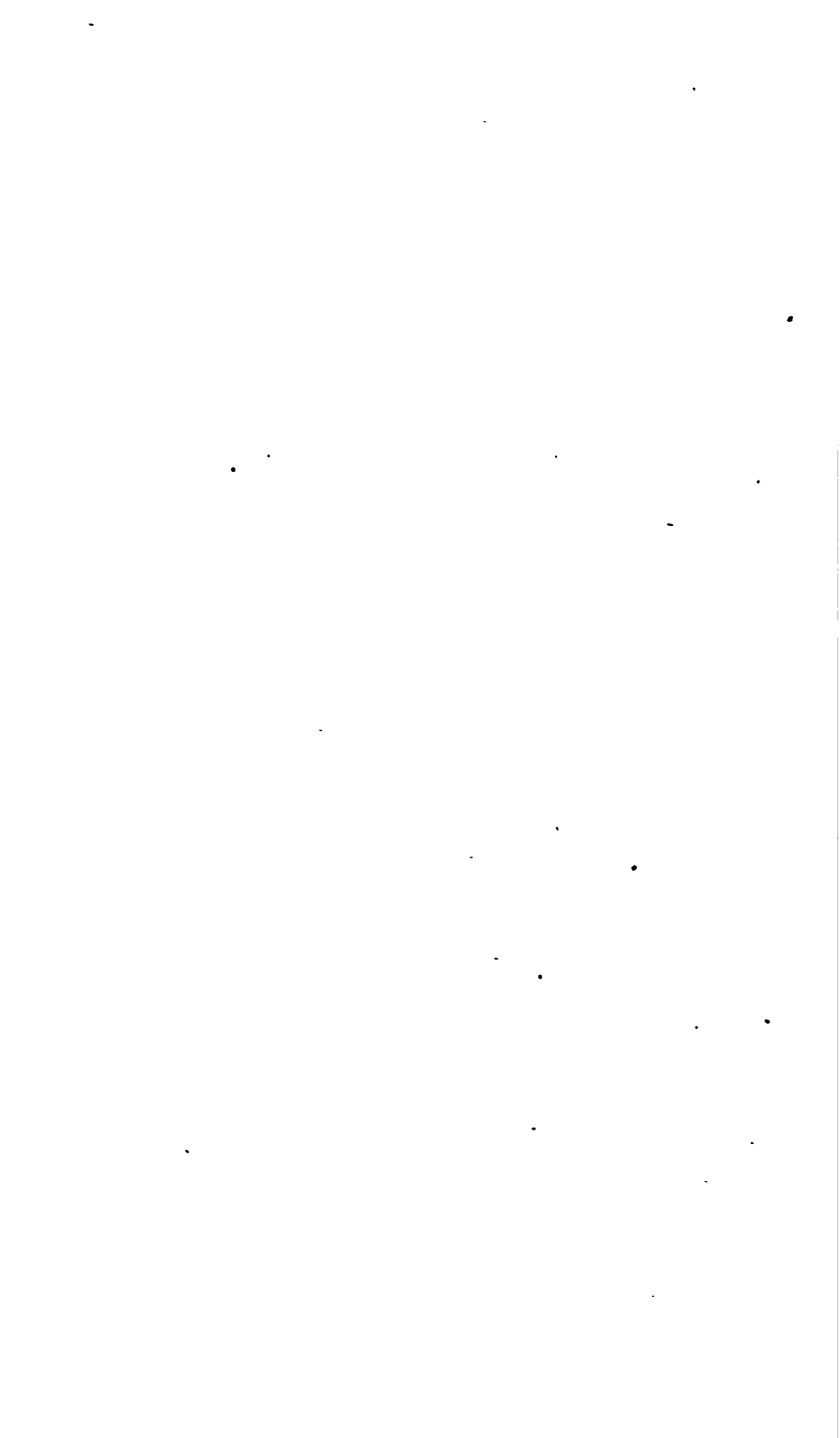
Möchte diese Urkundensammlung wenigstens einen kleinen Beitrag zur Aufhellung der topographischen und historischen Verhältnisse unseres Vaterlandes gewähren und dem Fachmanne einige Dienste leisten!

Dr. Ernest Hauswirth.

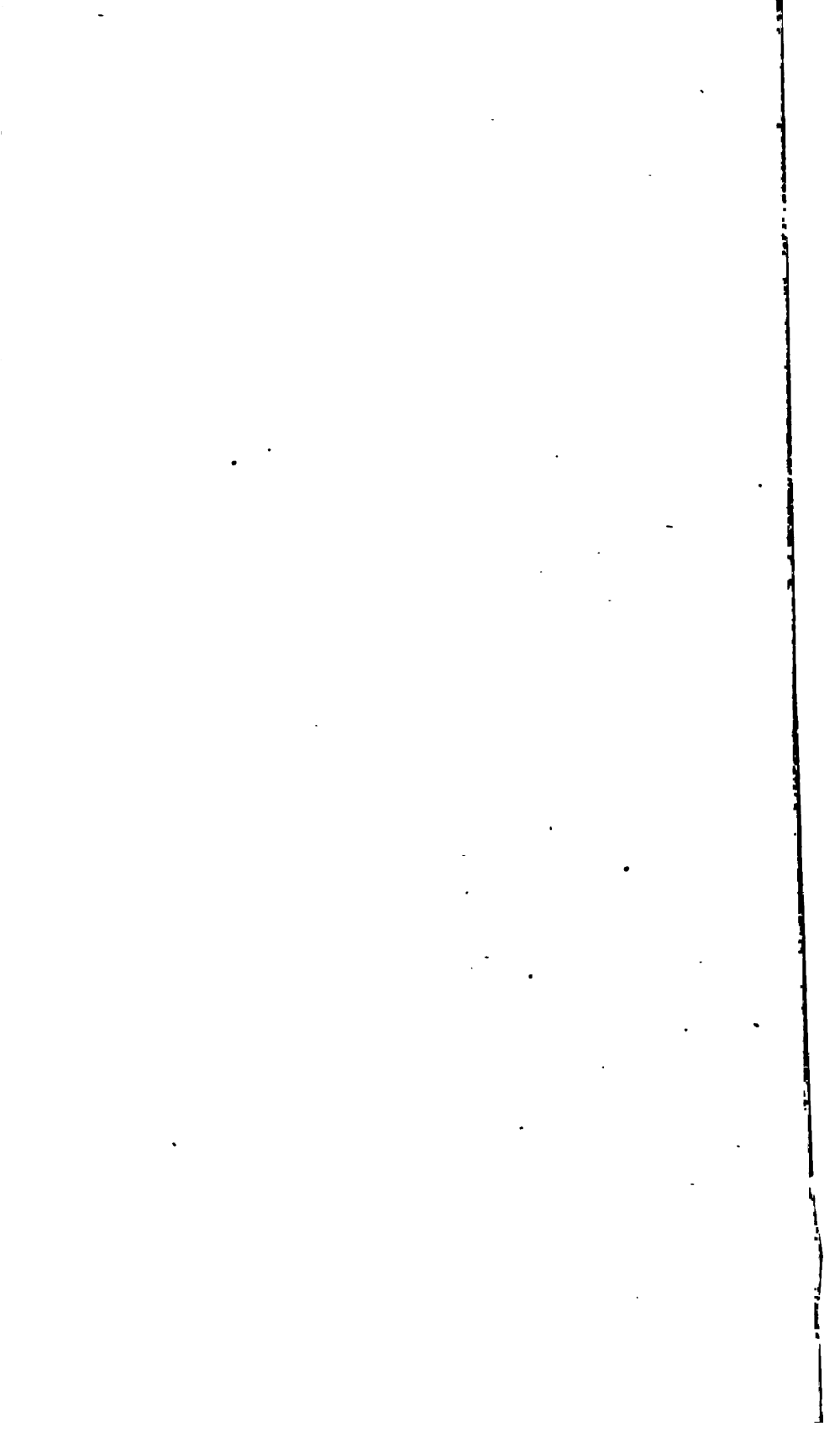
I.

1158, *Wien*. — Herzog Heinrich II. von Österreich stiftet zu Wien eine Abtei des Ordens des heil. Benedict zu Ehren der heil. Jungfrau Maria und des heil. Gregor, und zwar ausschliesslich für schottische Mönche.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego *Heinricus*, dei gracia Dux *austrie*, vniuersis Christi fidelibus tam presentibus quam posteris, presens scriptum inspecturis, salutem et de pollicitis obseruanciam et fidem in omnibus sinceram. Ad viam salutis tendit, qui ea, que ad glorificandum dei filium pertinent, vtpote facultas exposcit, promouet, aduertens, quod ab eo semper, cui plus committitur, plus exigitur, quare eciam expedit, vt quilibet e temporalium sufficiencia in laudem dei et sanctorum egentibus subsidia prebeat, vt eorum oracionibus suffultus et sanctorum suffragiis confisus, suorum remissionem valeat percipere delictorum. Inde est, quod manifestum fieri volumus vniuersis, quod nos ex multiformi gracia spiritus sancti inter alias nostri Patrocينات Ecclesias, abbaciam in honorem dei et laudem sue genitricis gloriose virginis Marie ac in commemorationem beati Gregorii in predio nostro fundauimus, in territorio scilicet *Fauie*, que a modernis *wienna* nuncupatur. Quamobrem nostrum propositum ac deuocionem minime latere volentes vniuersitatem presencium ac futurorum ac precipue nostrorum dileccionem successorum, quod sub monastica regula ad eandem nostram fundacionem nouellam solos eligimus *Hybernenses*, eo quod relacione religiosorum et de certa sciencia nouerimus ipsorum laudabilem simplicitatem, fauente domino ac in Christo patre nostro *Eberhardo Salzpurgensis* Ecclesie archiepiscopo, necnon et domino *Chvnrado* fratre nostro venerabili *Pataviensi* Episcopo, statuentes, ipsos in loco predicto commorandos, deo ac intemerate virgini stabiliter immutabiliterque



445
36



32

Fideiussores huius veritatis ceterique uero testes huius rei sunt. Comes *Heinricus* de *Schala*. Comes *Chunradus* de *Pilstuin*. Comes *Liupoldus* de *Plaigen*. *Otto* de *Lengenbach*. *Ulricus* de *Asparn*. *Otto* de *Aschaim*. *Eberhardus* de *Rudnich*. *Albero* de *Chunringen* et filius eius *Hadmarus* et frater eius *Rapoto* castellanus de *Medlick* et *Rapoto* filius eius. *Otto* de *Purchardorf*. *Wernhardus* de *Rawanstein*. *Ulricus* dapifer. *Berhtoldus* de *Iwanstal*. *Haimricus* de *Mistelbach*. *Irnfridos* de *Gnannendorf*.

Original auf Pergament mit Siegel. — Hornayr, loc. cit. pag. 28, Nr. 9.

IV.

1161, 22. April, Wien. — Herzog Heinrich II. von Österreich erneuert für die von ihm gegründete Benedictiner-Abtei in Wien den Stiftungsbrief.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego *Heinricus* Dei gracia dux *Austrie*. Quoniam de conscientie securitate tamquam de proprie meritis innocentie presumere nullatenus audemus, ad orationes sanctorum utpote certissima huius mundane patrocina peregrinationis indubitanter confugimus. Inde est, quod inter ceteras nostri patrocينات ecclesias, quas uel nostrorum piissima deuotio predecessorum fundauit, uel nostre munimine auctoritatis protegendas conservandasque reliquit, abbatiam ad honorem dei et in ueneratione gloriosissime uirginis marie, et in comemoratione beati Gregorii fundauimus in predio nostro, in territorio uidelicet *Fauie*, que a modernis *wienna* nuncupatur. Qua in re deuotionis nostre intentionisque propositum et eiusdem nostri propositi formam uolumus minime latere presentium seu futurorum fidelium universitatem et precipue nostrorum dilectionem successorum, quod, cum ex diuersarum gentium moribus diuersis non modicam sepenumero contingat surrepere multiformitatem animorum et ex eadem dissensiones, nos in istius nouelle institutione plantationis tortiones, inuidie et murmurationum collisiones, monastice unanimitati penitus inimicas, omnimodis preuenire uolentes, solos elegimus *scottos*, eo quod et nostra experientia et religiosorum potissimum relatione, nouerimus laudabilem eorundem simplicitatem, quos Deo fauente domini *Eberhardi salzburgensis* archiepiscopi ac domini et fratris nostri *Conradi* uenerabilis *patauensis* episcopi beneplacito in supra nominato loco deo et beatissime

uirgini Marie et sancto Gregorio sub regula monastice professionis in perpetuum famulari stabiliter immutabiliterque nostre robore auctoritatis statuimus. Hunc itaque locum tradimus cum omni legitime plenitudine potestatis et integra potestate libere ordinationis possidendum atque regendum, cum uniuersis mobilibus et immobilibus, cultis et incultis, que ad usus et prouidentiam *scottorum* a nobis siue ab aliis fidelibus concessa sunt uel concedenda, *Sanctino scotto* uenerabili abbati, neenon et religiosissimo *scottorum* monachorum conuentui, nulla penitus interposita conditione, pertinente ad petitionem seu preceptum fundatoris, de electione abbatis siue substitutione monachorum uel fratrum uel de exteriori ordinatione reddituum seu prediorum siue officiorum uel officinarum, uerum sicut omnis interiorum, ita et exteriorum tota prouidentia in *scottorum* abbatis uidelicet et monachorum arbitrio et libera ordinandi potestas in perpetuum consistat. Porro, ne uel cuiuspiam temeritas uel se aliquatenus ingrens obliuio hunc nostre institutionis donationisque tenorem ualeat immutare, eum per paginam presentem nostra roboratam impressione notum facimus posteritati. Si quis uero predicte traditionis ordinationisque modo contraire temptauerit, publice proscriptionis animadversioni subiaceat. Data *wienne* anno ab incarnatione domini millesimo centesimo sexagesimo primo, decimo kalendas maii, testibus adhibitis de ordine nobilium, *Engilberto* comite de *Gorz*, *Liutoldo* comite de *Blaien*, *Udalrico* de *Bernech*, *Adilberto* de *Berga*, *Walchuno* de *Chlamm*, *Diedrico* de *Adilgerspach*, *Werinhardo* de *Iulbach* et *Heinrico* filio suo, *Ottone* de *Rekberch*, *Dietmaro* de *Agist*. — De ordine uero ministerialium *Alberone* de *Burchardestorf*, *Heinrico* de *Mistelbach*, *Werinhardo* de *Lanzendorf*, *Werinhardo* de *Rabenstein*, *Vdalrico* de *Tribaneswinchel*, *Kadilhoho* de *Tulbingen* et fratribus eius *Alberone* et *Irenfrido*, *Heinrico* de *Hage*, *Ortolfo* camerario. — De ordine capellanorum *Marchwardo* preposito de *Niumburch*, *Röpberto* preposito de *Munstiur*, *Peregrino* de *Zwetil*, *Herrando* de *Draschirchen*, *Heinrico* de *Polan*, *Diedrico* de *Mistelbach*, *Philippo*, *Petro*. Facta autem sunt hec *Theodora* uenerabili ducissa fauente, annuentibus quoque filiis eius *Liuppoldo* et *Heinrico* neenon et filia ipsius *Agneta*.

Zwei gleichlautende Originale auf Pergament mit Siegel. — Ludwig, Rel. IV, 244, Nr. 3. — Péz, Thesaur. VI, I, 435, Nr. 162. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden pag. 23, Nr. 7.

V.

1170. — *Herzog Heinrich II. von Österreich bevrkundet und bestätigt die von Berthold, Pfarrer zu Fischamend; dem Schottenkloster zu Wien gemachte Schenkung seiner sämmllichen Besitzungen.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Heinricus* Dei gracia dux *Austrie* uniuersis fidelibus presentibus et futuris salutem in domino. Quoniam divina prouidentia ceteris prefecit potentes, dum mitiusprouident subditos, opprimunt potenter (sic). Intelligimus autem, talibus necessarium esse, ut per alimoniam prouideant fini, ne forte tormenta potenter patiantur. Hac nimirum prouidentia de gente simplici et humili elegimus atque collegimus monachos *hybarnienses*, ex quibus abbatiam fundauimus in territorio nostro *wiennensi*. Huic autem noue plantationi nostre de bonis nostris tam mobilibus quam immobilibus facultatem, prout potuimus, ad prebendas et officinas collocandas contulimus. Contulerunt etiam et alii exemplo nostro et auctoritate, et uineas, et agros, inter quos dominus *Berchtoldus* de *Phissenmunt* plebanvs predia uniuersa, que tunc possidebat, super altare beate Marie prefato monasterio nostro absque omni contradictione libere dedit ac delegauit, hoc interposito tenore, ut idem *Berchtoldus* et alius duntaxat solus successor ipsius predicta predia, quamdiu illi duo uiuerent, possiderent et talentum vnum annuatim pro eisdem prediis monasterio redderent, quibus duobus defunctis predia supradicta libere et expedite et remota omni reclamatione transirent in possessionem et usum monasterii nostri. Nos autem hec omnia, recognoscente illustri coniuge nostra *Theodora* ducissa *Austrie*, prefatam donationem ac delegationem cum prediis suscepimus in perpetuam protectionem ac patrocinium nostrum et successorum nostrorum in presentia hominum et ministerialium nostrorum. Huius autem rei testes sunt. Comes *Heinricus* de *Schala*. Comes *Cünradus* de *Pilstain*. Comes *Leupoldus* de *Pleigen*. *Otto* de *Lenzinbach*. *Ÿlricus* de *Asparn*. *Otto* de *Aschaim*. *Heberhardus* de *Rudnich*. *Albero* de *Cunringen* et filius eius *Hademarus* et fratres (sic) eius *Raboto* castellanus de *Medelich* et *Rapoto* filius eius et *Otto* de *Purcharstorf*. *Wernhardus* de *Rawanstain*. *Ÿlricus* dapifer. *Berhtoldus* de *Iwanstal*. *Heinricus* de *Mistelbach*. *Hirimfridus* de *Gnannendorf* et alii quam plurimi. Hanc autem supradicte donationis

ac nostre confirmationis paginam presentem sigilli nostri impressione corroborauimus, ne uel is, qui dedit ac delegauit, uel alius, quod in presentia nostra factum est, mutare audeat uel retractare. Acta sunt autem hec anno ab Incarnatione domini M^o C^o LXX^o Indictione III^a.

Original auf Pergament mit Siegel. — Pez, Thesaur. VI, II, 3, Nr. 1. — Bormayr, loc. cit. Urkunden pag. 34, Nr. 12.

VI.

(1177), 1. April, Venedig. — *Papst Alexander III. nimmt auf Bitten des Herzogs Leopold V. (VI.) von Österreich das Schottenkloster zu Wien mit allen seinen Besitzungen in seinen und des apostolischen Stuhles besonderen Schutz und legt denselben auf, hiefür, als Erinnerungszeichen, jährlich ein Goldstück an diesen zu entrichten.*

Alexander episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis
 abbati et fratribus Monasterii, quod est apud *Wiennam*, salutem et apostolicam benedictionem. Religiosos uiros tanto arctiori debemus caritate diligere et apostolice tuitionis presidio studiosius confovere, quanto diuinis obsequiis deuotius sunt expositi et bonis operibus magis intenti. Inde est, quod precibus nobilis uiri *Leupuldi* ducis *Austrie*, in cuius predio Monasterium uestrum fundatum esse dinoscitur, benignius inclinati, et officii nostri debito et auctoritate permoti, prelibatum Monasterium cum omnibus, que in presentiarum legitime possidet aut in futurum iustis modis deo propitio poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti patrocinio communimus, statuentes, ut nulli omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis infringere uel ei aliquatenus contraire. Ad indicium autem huius a sede apostolica percepte protectionis nobis nostrisque successoribus *unum aureum* annis singulis persoluetis. Si qua igitur persona hanc paginam sciens, contra eam uenire presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum ejus, se nouerit incursum. Dat. *Venetis* in *Riuo alto*. Kalendis Aprilis.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

VII.

1181, 1. September, Wien. — Herzog Leopold V. (VI.) befreit das Schottenkloster in Wien von der Leistung gewisser landesfürstlicher Abgaben.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Patris et filii et spiritus sancti *Leupoldus* Dei gratia dux *Austrie*. Cum protectionis nostre debito uniuersaliter omnium ecclesiarum iniurias pro uiribus nostris propulsare et paci ecclesiastice prouidere iure debeamus, specialiter tamen illas, que solummodo nos in suis necessitatibus respiciant, et que ad nos iure foundationis pertinent, que etiam nobis accuratius commisse sunt, amplius defensare et quieti ipsarum consulere dignum iudicamus. Inde est, quod nos, paterne institutionis successores in ecclesia *wiennensi Scottorum* existentes, paterne etiam pietatis sequi deuotionem decet, ut, que ipsius diligentia eidem ecclesie contulit, hec et alia post hec superaddita distrahi nullatenus patiamur. Cum enim uarias ac diuersas iustitias in terra nostra iure requirere debeamus, nos tamen redditus ipsius ecclesie ab omni iure nostro tam a *plucito provinciali*, quod uulgo *lanteidinch* dicitur, quam a *pabulo*, quod *marscalco* nostro soluitur, uidelicet *marchmutte*, penitus excepimus et liberos esse in perpetuum statuimus. Inde siquidem diuine contra nos indignationis offensam prouocare timeremus, ut, quod patris nostri traditio ad eternam obtinendam salutem deo obtulit, nos rursus ad usus nostros redire cogere-remus. Ne quis autem de cetero iudex, siue preco, siue etiam marscaleus, aut quilibet officialis noster, in bonis fratrum predictae ecclesie intus aut foris, audeat occasione nostre repetende iusticie, quam prorsus eis remisimus, aliquid exigere districte prohibemus et presentis scripti nostri pagina, quod sigilli nostri impressione muniuimus, interdicimus testes etiam subscribentes, tam liberos quam ministeriales. *Chûnradus* comes de *Rakez*. Comes *Cûnradus* de *Pilstein*. Comes *Leupoldus* de *Pleien*. *Otto* de *Lenginpach*. *Vlricus* de *Asparn*. *Chraphto* de *Amzinesbach*. *Vlricus* de *Rudnich*. *Hadamarus* de *Cunringen*. *Wichardus* dapifer et frater eius *Chadol-dus*. *Albertus* de *Phaphstetde*. *Otto* de *Purcharstorf*. *Bertoldus* de *Iwanstal*. *Ortolfus* camerarius et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M^o. C^o. LXXX^o. I^o. Regnante

domino nostro glorioso Romanorum imperatore *Friderico*. Datum *viennae* kalendis Septembris.

Original auf Pergament mit Siegel. — *Pez, Thesaur. VI, II, 89, Nr. 151.* — *Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden pag. 36, Nr. 14.*

VIII.

(1195), 11. Mai, Verona. — *Papst Lucius III. verleiht dem Schottenkloster zu Wien auf dessen Ansuchen das Recht, Reisende und fremde Gäste, welche während ihres Aufenthaltes zu Wien sterben, gleich wie die herzoglichen und des Klosters eigene Hausgenossen bei sich begraben zu dürfen.*

Lucius episcopus servus servorum dei dilectis filiis abbati et monachis *Scotis* de *Vienna* salutem et apostolicam benedictionem. Loea religioni obnoxia sincera debemus karitate diligere, et in suis eis utilitatibus diligentius imminere. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustia postulationibus grato concurrentes assensu, presentis paginae scripti duximus statuendum, ut sepehendi peregrinos et hospites, qui in ipsa villa decesserint, apud uos et familiam uestram et ducis liberam habeatis de cetero facultatem. Nulli ergo hoc etc. (sic). — Datum *Verone* V° idus Maii.

Das Original dieser päpstlichen Bulle ist nicht mehr vorhanden, ihr Inhalt aber, so wie vorsteht, inserirt in der Urkunde des päpstlichen Legaten Konrad, Propst von St. Guido zu Speier s. d. (1250—1253). Vergleiche die Urkunde ddo. Wien 1253, ausgestellt vom Abte von Melk und Propste von Klosterneuburg.

IX.

1169, 15. Mai, Passau. — *Diepold, Bischof von Passau, überläßt dem Abte Heinrich und dem Convente des Klosters Formbach alle seine Gerechtsame an der Kirche zum heil. Veit in Klein-Engersdorf.*

In nomine sancte et individue trinitatis *Deobaldus* dei gratia Patauensis ecclesie episcopus uniuersis Christi fidelibus salutem in perpetuum Amen. Cum pie desiderium uoluntatis et laudande definitionis intentio pontificalibus studiis semper sint adiuuanda, cura sollicitudinis est adhibenda, ut ea, que ad honorem dei et utilitatem religioſarum domorum sunt disposita, nec dissimulatio negligere nec aliqua ualeat presumptio perturbare, set sicut hoc, quod ratio exigebat, utiliter optinuit diffiniri, ita, quod semel bene diffinitum est, nulla

debet retractione uiolari. Eapropter memorie christi fidelium presentis scripti pagina commendamus, qualiter ad instantiam et petitionem venerabilis fratris nostri *Heinrici* abbatis *Fornbackensis* et sue congregationis, quidquid juris in ecclesia sancti Viti *Engilbrettistorf* habuimus, prefato cenobio et fratribus ibidem deo famulantibus in subsidium intuitu diuine remunerationis contulimus, ita uidelicet, ut iam dictus abbas, vel successores eius, de manu nostra et successorum nostrorum curam animarum cum altari et aliis ad jus spirituale pertinentibus recipiat et clericum in prefata ecclesia, qui populo diuina ministret, idoneum pro beneplacito suo, et sicut redditurus est rationem deo de animabus eisdem, ordinet ac instituat, presertim cum in possessione eiusdem ecclesie sepe dictus abbas et predecessores sui quiete et sine prescriptionis interruptione usque ad tempora nostra fuerint nec a possessione unquam ordine iudiciario uel fine debite ceciderint. Ceterum ne per insolentiam hominum, sicut sepe fieri assolet, id, quod tam rationabiliter in usu et potestate eorum tam longea possessione ab ipsis est detentum et a nobis postmodum maturiori consilio habito confirmatum, infringi ualeat, presentis scripti paginam impressione sigilli nostri communimus et testimonio eorum, quorum nomina infra continentur, corroboramus. *Hainricus* prepositus *babenbergensis*. *Furhardus* de *Chambe*. *Megenhalmus* plebanus *Patauiensis*. *Richerus* canonicus et prothonotarius curie. *Sigilohus*, *Rapoto* capellani. *Pertoldus* dux Dalmatie. *Pertoldus* comes de *Perge*. *Thiepoldus* liber de *Erlahe*. *Chadelhochus* de *Ualchinsteine*. *Leutoldus* de *Sauirstete*. *Ebo* de *Possinmonsteure*. *Marquardus* de *Matheseo*. *Werenhardus* de *Trasmihusen*. *Rodolfus* marscalchus. *Duringus* de *Styria*. *Pernoldus* burgensis de *Patauia*. *Heremannus* collerarius. Actum feliciter in *Patauia*. Anno ab incarnatione domini M°. C°. Lxxxviii. Indictione nona. Idibus Maij.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

X.

1191, 5. December, Lateran. — Papst Celestin III. nimmt das Schottenkloster zu Wien unter dem Abte Finan in besonderen Schutz und bestätigt und verleiht demselben Rechte und Freiheiten.

Celestinus episcopus seruus seruorum Dei dilectis filiis *Finano* abbati sancto Marie *Wionne* ejusque fratribus tam presentibus quam

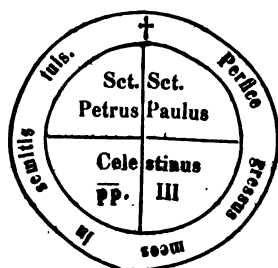
futuris regularem vitam professis in perpetuum. Religiosam vitam
 eligentibus apostolicum conuenit adesse presidium, ne forte cuiusli-
 bet temeritatis inersus aut eos a proposito reuocet, aut robur, quod
 abait, sacrae religionis infringat. Eaprepter dilecti in domino filii
 uestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatam eccle-
 siam sancte Marie, in qua diuino estis obsequio mancipati, sub beati
 Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio
 communimus. Inprimis siquidem statuantes, ut ordo monasticus, qui
 secundum Deum et beati Benedicti regulam in eodam loco noscitur
 institutus, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obseruetur. Pre-
 terea quascumque possessiones, quaecumque bona eadem ecclesia in
 presentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione
 pontificum, largitione Regum uel Principum, oblatione fidelium seu
 aliis iustis medijs prestante Domino poterit adipisci, firma uobis uestris-
 que successoribus et illibata permaneant. Liceat preterea uobis cle-
 ricos uel laicos liberos et absolutos, e seculo fugientes, ad conversio-
 nem recipere et eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus
 insuper, ut nulli fratrum uestrorum post factam in eodem loco profes-
 sionem fas sit, nisi arctioris religionis obtentu, absque Abbatis sui
 licentia de eo discedere. Discedentem uero absque communium litte-
 rarum cautione, nullus audeat retinere. Cum autem generale interdic-
 tum terrae fuerit, liceat uobis clausis januis, exclusis excommunicatis
 et interdictis, non pulsatis Campanis, suppressa uoce diuina officia
 celebrare. Prohibemus insuper, ut nulli liceat ecclesie uestre nouas
 et indebitas exactiones imponere, uel in uos aut ecclesiam uestram
 sine manifesta et rationabili causa excommunicationis uel interdicti
 sententiam promulgare. Sepulturam preterea ipsius loci liberam esse
 decernimus, ut eorum deuotioni et extremae uoluntati, qui se illic
 sepeliri deliberauerint, nisi forte excommunicati uel nominatim fuerint
 interdicti, nullus obsistat, salua tamen iustitia illarum ecclesiarum, a
 quibus mortuorum corpora assumuntur. Obeunte uero te, nunc ejusdem
 loci Abbate, uel tuorum quolibet successorum, nullus ibi qualibet sub-
 reptionis astutia seu uolentia preponatur, nisi quem fratres com-
 muni consensu aut fratrum pars consilii sanioris secundum dei timo-
 rem et beati Benedicti regulam prouiderint eligendum. Decernimus
 ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere per-
 turbare aut eius possessiones auferre, ablatas retinere, minuere seu
 quibuslibet uexationibus fatigare, sed omnia integra conseruentur

eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptauerit, secundo tertioque commoita, nisi reatum suum digna satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua iura seruantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. Amen.

Amen.

Amen.

Ego Celestinus catholice ecclesie episcopus. (Loc. Monogr.)



Ego Albinus Albanensis episcopus.

Ego Octavianus Hostiensis et Velletrensis episcopus.

Ego Pandulfus basilice XII. apost. presb. cardin.

Ego Iohannes tit. s. Anastasie presb. card.

Ego Hugo presb. card. tit. s. Martini equitis.

Ego Iohannes tit. s. Stephani in celio monte presb. card.

Ego Gerardus s. Adriani diacon. card.

Ego Gregorius s. Marie in porticu diacon. card.

Ego Iohannes s. Theodori diacon. card.

Ego Bernardus s. Marie nove Diacon. card.

Ego Gregorius s. Georgii ad uelum aureum Diacon. card.

Datum Laterani per manum Egidii s. Nicolai in carcere Tulliano diacon. card. nonis Decembris, indictione X^a, incarnationis dominice anno M^o. C^o. XCI^o, pontificatus vero domini Celestini pape III. anno primo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

XI.

1200, 20. Februar, Ratmburg. — Herzog Leopold VI. (VII.) bestätigt dem Schottenkloster in Wien alle von seinem Grossvater, Herzog Heinrich II., gemachten Schenkungen, unter gleichzeitiger Aufzählung aller jener Schenkungen, welche dem Kloster seit vierzig Jahren sowohl von seinen Vorfahren, als andern Wohlthätern zugewendet worden sind.

In nomine sancte et individue trinitatis *Leopoldus* dei gratia dux *Austrie* et *Stirie* uniuersis fidelibus salutem in perpetuum. Pia et salubris est intentio, qua quisque ad seruendam deo mouetur et ad bene agendum intentam habet uoluntatem. Que quidem uoluntas in leuioribus personis et hiis, quibus rerum non suppetit facultas, sufficit et est meritoria, quippe cum uoluntas pro facto reputetur. In magnatibus uero et uniuersis, quibus copia rerum et auctoritas agendi quilibet amminiculantur, hec eadem laudabilior est et maiorem habet efficaciam, cum ipsi hoc, quod per bonam uoluntatem concipiunt in mente, ad exsequendum in opere habeant facultatem. Nobis igitur uniuersisque principibus, quibus plus est commissum, ut et plus a nobis exigatur, expedit, ut bonam uoluntatem et opera caritatis habundantius quam ceteri ad uniuersos extendamus, maxime tamen ad religiosos et monastice professionis uiros, quos secularia negotia postponentes, ad obsequia diuina et cultum religionis obseruandum propensiori cura et beniuolentia fouere debemus et amplecti. Pietatem itaque antecessorum nostrorum, quam circa ecclesias accurata sollicitudine iugiter intendere consueuerunt, imitari cupientes, uniuersas ecclesias precipue tamen eas, quarum fundatores ipsi exstiterunt, pro posse manutenere et promouere intendimus, et si non plura eis conferendo, saltem ab antecessoribus nostris et aliis ipsis collata, patrociniatus nostri defensione eisdem conseruando. Cum autem beate memorie auus noster dux *Heinricus* exules quosdam et simplices, *scotos* uidelicet, maxime pietatis affectu collegisset, *wienne* in predio suo libere foundationis iure eos collocauit, monasterium ibidem in honore beate ac gloriose dei genitricis *Marie* et beati *Gregorii* eisdem construendo, et redditus ad subsidium illic deo famulantibus benigna deuotione donauit, quos in presenti pagina exprimi iussimus. Duas parochias *Pulca* uidelicet et *Echendorf* cum attinentibus, et cappellas *wiennenses* cappellam beati *Petri* et cappellam beate *Marie* et cappellam beati *Röperthi*, et in *Chrenese* cappellam beati *Stephani*, in *Tulna* cappellam sancte crucis

et unam (sic) mansum, cappellam beati Colomanni in *Loupe*. In *Wirockperge* XII mansus cum attinentibus. In *Ebersdorf* XII mansus et unum dominicale. In *Ladendorf* XVI m. cum attinentibus. In *Hiplinsdorf* XVIII m. cum attinentibus. In *Grihtsansteten* curiam uillicariam cum attinentibus. In *Ruspach* curiam uillicariam et unam mansum cum attinentibus. In *Erpurch* iuxta *Falchenstein* VIII m. cum attinentibus. In *Fuldramsdorf* V m. In *Swechent* II m. In *Wolfpaizsingen* I man. In *Hovmat* V m. Insuper redditus, quos alii fideles diuine retributionis intuitu eidem cenobio contulerunt. In *Enceinsdorf* XI mans. et ecclesiam et molendinum cum aliis attinentibus. In *Gauristenne* II mans. In *Imzinsdorf* mansum et dimidiam. In *Sconenpuhel* I mansum. In *Diersdorf* II m. In *Nandinsdorf* I m. In *Uelce* II m. In *Liucenloch* II m. In *Chirhaim* III m. et ecclesiam. In *Grauendorf* II m. In *Dietrichsdorf* II m. cum attinentibus. In *Stallarn* III m. In *Prunnen* II m. In *Preitenuelde* II m. In *Preitenle* I m. In *Malesdorf* I m. In *Röpperthesdorf* I m. In *Scirneinsdorf* II m. In *Wolfmanesdorf* I m. In *Heimburc* III arcas. Quoniam autem predictorum fratrum simplicitas antecessorum nostrorum secunda presidio, a prima fundatione redditus sibi collatos sub forma priuilegii in scriptum redigere neglexit, quamuis etiam in omnibus, quamdiu uixerimus, nostro securi possint esse potrocini tamen, ne post decessum nostrum heredumque nostrorum, *siquos per dei gratiam sumus habituri*, aliqua calumpniacionis occasione uexari possint uel inquietari, omnia, que a pluribus quam XL annis a parentibus nostris et ab aliis collata in pace possederunt, eis presentis pagine indicio sigillique nostri impressione subscriptioneque testium, quorum nomina sunt hec, confirmamus. *De ordine comitum*. Comes *Fridericus* de *Zobre*. Comes *Chûnradus* de *Hardeke*. Dominus *Vdatricus* de *Perneke*. *De ordine liberorum*. Dominus *Werenhardus* de *Scowenberc*. Dominus *Crapto* de *Amzinspach*. Dominus *Chûnradus* de *Valchenberc*. *De ordine ministerialium*. *Wichardus* dapifer. *Vdatricus Struno*. *Marquardus* de *Hintperc*. *Pilgrimus* de *Swarcenowe*. *Hugo* de *Eigen*. *Heinricus* de *Rotenstein*. *Rudolfus Mace* et frater eius *Chunradus*, et alii multi. Datum apud *Heimburc* per manus *Vdatrici* notarii presente domino *Tittone* plebano de *Heimburc* et domino *Chônrado* capellano. Anno incarnationis domini M^o. CC^o. — III^o. kalendas Martii. Indictione III^a.

Original auf Pergament mit Siegel. — Pex, Thesaur. VI, II, 61, Nr. 104. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden pag. 45, Nr. 16.

XII.

(1204—1220.) — *M. (Marcus I. oder Mathäus?) Abt des Schottenklosters in Wien bevrkundet einen von ihm mit dem Ritter Otto von Enzersdorf abgeschlossenen Vergleich über ein Gut zu Enzersdorf.*

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod ego *M. Winnensium* peregrinorum dictus Abbas et *Otto* miles de *Enziastorf* controuersiam per aliquod temporis interuallum habuimus super predio, quod ipse ab ecclesia *Christiani*, qui bona in eadem uilla ecclesie contulit, dispositione possidet; tandem autem ex honorum uirorum consilio rancorem animi deponentes ad inuicem ad pacem uenimus, hoc tenore, quod tam ipse quam sui nepotes, sicut alii, uidelicet *Albertus*, *Eberhardus*, *Leo* et *Hermannus* cum suis nepotibus, qui in eadem uilla habitantes ecclesie seruire tenentur, mecum meisque successoribus equitare, dum opus fuerit, debeant et suos equos cum suis seruis, quocienscunque negocium postulauerit, acomodare non dubitent. Hospicia sua, secundum quod ius poposcerit, nobis parare curent, quod si neglexerint, se mediante iure excusent uel pro negligentia satisfaciant. Huius rei testes sunt. Omnes fratres nostri et insuper *Heinricus* de *Rodanstain*. *Chunradus sueuus*. *Otto Grans*. *Heinricus* marschalcus. De familia nostra *Eberhardus*. *Dietricus* et alii quam plures. Ad confirmandam igitur rei geste memoriam nostri sigilli munimine presens cartula consignatur.

Original auf Pergament mit Siegel.

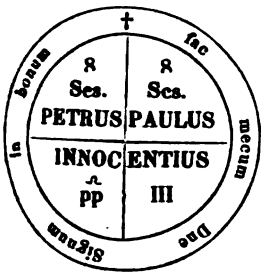
XIII.

1208, 11. April, Lateran. — *Papst Innocenz III. nimmt auf die Bitte des Abtes Marcus das Schottenkloster in Wien in den besondernern Schutz des apostolischen Stuhles und bestätigt demselben alle seine Besitzungen, Rechte und Privilegien.*

Innocentius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis *Marco* abbati sancte *Marie Wienne* eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis in perpetuum. Religiosam uitam eligentibus apostolicum conuenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito reuocet, aut robur, quod absit,

sacre religionis infringat. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatam ecclesiam sancte Marie, in qua diuino estis obsequio mancipati, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. Inprimis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum deum et beati Benedicti regulam in eodem loco noscitur institutus, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiter obseruetur. Preterea quascumque possessiones, quecumque bona eadem ecclesia impresentiarum iuste et canonicè possidet, aut in futurum concessione Pontificum, largitione Regum uel Principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant. Liceat preterea uobis clericos uel laicos liberos et absolutos e seculo fugientes ad conuersionem recipere et eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli fratrum uestrorum post factam in eodem loco professionem fas sit, nisi artioris religionis obtentu, absque abbatis sui licentia de eo discedere. Discedentem uero absque communium litterarum cautione nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat uobis clausis ianuis, exclusis excommunicatis et interdictis, non pulsatis campanis, suppressa uoce diuina officia celebrare. Prohibemus insuper, ut nulli liceat ecclesie uestre nouas et indebitas exactiones imponere, uel in uos aut ecclesiam uestram sine manifesta et rationabili causa excommunicationis uel interdicti sententiam promulgare. Sepulturam preterea ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum deuotioni et extreme uoluntati, qui se illic sepeliri deliberauerint, nisi forte excommunicati uel nominatim fuerint interdicti, nullus obsistat, salua tamen iustitia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur. Obeunte uero te, nunc eiusdem loci Abbate, uel tuorum quolibet successorum nullus ibi qualibet surreptionis astutia seu uolentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu aut fratrum pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati Benedicti regulam prouiderint eligendum. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare aut eius possessiones auferre, uel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet uexationibus fatigare, sed omnia integra conseruentur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salua sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue persona hanc nostre

constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptauerit, secundo tertioque commonita, nisi reatum suum digna satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua iura seruantibus sit pax domini nostri Jesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. Amen. Amen.



Ego *Innocentius* catholice ecclesie
eps.

Ego *Cinthius* tt. sci. Laurentii
in Lucina pbr. card.

Ego *Soffredus* tt. sce Praxedis
pbr. card.

Ego *Cencius* scorum Johannis et
Pauli pbr. card. tt. Pamachii.

Ego *Benedictus* tt. sce. Susanne
pbr. card.

Ego *Leott.* sce. crucis in Jerusalem
presbr. card.

Ego *Petrus* Portuensis et sce.
Rufine eps.

Ego *Johannes* Albanen. eps.

Ego *Johannes* Sabinensis eps.

Dat. *Laterani* per manum *Johannis* sce. Marie in Cosmidin diacon. card. sce Romane ecclesie cancellarii, iij^o idus Aprilis, indictione xii, incarnationis dominice anno M^oCC^oVIII^o. Pontificatus uero domni Innocentii pape III. anno vndecimo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

Ego *Nicholaus* Tusculanus eps.

Ego *Hugo* Hostiensis et Velle-
trensensis eps.

Ego *Gregorius* sci. Georgii ad
uelum aureum diac. cardinalis.

Ego *Guido* sci. Nicolai in carcere
tull. diacon. cardinal.

Ego *Johannes* sce. Marie in via
lata diac. card.

Ego *Goala* sce. Marie in porticu
diac. card.

Ego *Octavianus* scor. Sergii et
Bachi diac. card.

XIV.

1209, Wien. — *Hugo, Pfarrer zu Leiss, stiftet zum Altar des heil. Gregors in der Kirche des Schottenklosters zu Wien, vor welchem sich das Grabmahl des Herzogs Heinrich II. befindet, ein ewiges Licht.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Vniuersa, que geruntur sub sole et ordinantur ab hominibus, transire solent cum tempore, nisi scripto memorie commendentur. Bonum opus, ut euangelica suadet auctoritas, nobis sit in uoluntate, nam erit ex diuino adiutorio in perfectione. Et teste Paulo, uelle quidem adiacet, perficere autem uix aut nullatenus ualeo, sed dominus, qui confert affectum, per misericordiam sui prestabit et effectum. Contra obliuionis igitur iniuriam meminerint queso tam moderni quam posterum, quod ego *Hugo*, humilis plebanus in ecclesia *Lize*, fallatiam mundi et nil stabile permanere sollerter considerans, decreui respectu fidei mee ac diuine retributionis intuitu paruitalis mee indigentie in instanti aliquid de temporalibus subtrahere et transitoria huius mundi domino opitulante in perpetua commutare, ut uidelicet possim *ad tumbam* domini mei, pii fundatoris *scotorum* monasterii, quondam ducis *Austrie, Heinrichi* gloriose memorie, *lampadem inextinguibilem* ordinare. Ad hoc itaque domum meam *Wienna* in area *scotorum* sitam *iuxta puteum* et *uineam* meam bonam, duo iugera pene continentem, *in monte* domini mei *Livpoldi*, illustris ducis *Austrie* et *Styrie, Thobeliche* collocatam, predicto monasterio domine nostre beate *Marie scotorum* cum sincera deuotione confero hoc pacto, ut fidelis minister et seruiens meus *Kazelo* et uxor eius *Friderun* et ipsorum heredes ac similiter eorum posteritas pro suo fideli seruiicio predictam domum et uineam a domino abbate sanctoque conuentu *scotorum iure ciuili*, quod uulgo sonat *burchrecht*, recipiant et preter censum domus, quadraginta denarios uidelicet, annuatim in festo beati *Michahelis* archangeli custodi eiusdem monasterii sub testimonio conuentus decem *longiores solidos* pro dicta domo et uinea persoluant, ut exinde sincerum comparetur *oleum oliuarum*, de quo lampas una die noctuque ad altare beati *Gregorii, ante quod est sepulchrum prefati domini mei ducis*, ardeat incessanter. Nec est silentio pretereundum uel obliuione tradendum, quod, si predicti predii possessores maliciose uel aliquo, quod deus

avertat, malo ingenio predictam summam annuatim soluere neglexerit, domino abbati et custodi in duplo restituant et nichilominus ex uigili cura custodis lampas assidue procuretur. Si uero negligentes aut pertinaces in non reddendo debito biennio uel ultra exstiterint, domus cum uinea in usum conuentus libere succedant sicque ordinatio luminis in prouidentia boni custodis iugiter perseueret. Ut autem hec rata et inconuulsa permaneant, prefatus dominus meus illustris, dux *Austrie et Styrie*, ad preces meas aures sue clementie dignatus inclinare presens priuilegium sigilli sui precepit munimine roborari. Testes igitur huius rei sunt hij, quorum nomina sunt subnotata. *Ulricus* notarius curie. Magister *Arnoldus*. *Chünradus* plebanus in *Ruspach*. *Ulricus de Valchenstein* plebanus. *Fridericus de Widervelt* plebanus. *Chrafto* capellanus curie. In gradu laicorum *Gotfridus* camerarius. *Theodericus* magister monete. *Wido* miles. *Chünradus* sueuus. *Otto Grans*. *Liotoldus* urbanus. Actum publice *Wiene* in memorato *scotorum* monasterio. Anno uerbi incarnati M. CC. VIII^o. Indict. xiii^o. Pontificatus pape Innocentij anno xii^o. Regnante *Ottone* Romanorum rege anno primo.

Original auf Pergament mit Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II, Urkund. pag. 52, Nr. 56.

XV.

1211, 16. December, Wien. — *Manegold, Bischof von Passau, beurkundet, dass er die von dem Wiener Bürger Dietrich in Zeizmannesprunne erbaute Kirche zu Ehren des heiligen Ulrich consecrirt, von der Mutterkirche mit Einstimmung des Wiener Pfarrers Sighard eximirt und das Präsentationsrecht an Dietrich und seine Erben verliehen habe.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Manegoldus* Dei gratia *Pataviensis* episcopus in perpetuum. Cum mens nostra nichil capiat, quia deleat illud etas, est mentis scriptura fidele sigillum. Proinde nouerit uniuersorum tam presentium quam futurorum karitas, quod, cum *Dietricus* ciuis *Wiennensis* construxisset ecclesiam in loco, qui dicitur *Zeizmannesprunne*, pro remedio anime sue et uxoris sue et parentum suorum, consecrauimus eam in honore sancti *Vdalrici* et permisimus, eam eximi a matrice sua ecclesia, de consensu *Sigehardi Wiennensis* plebani tunc temporis, hoc tenore, ut ipse et omnis familia sua percipiant in ipsa ecclesia diuina, sacramentis baptismi et sepulture a parrochia

requiendis. Decernimus etiam, quod ad presentationem dicti *Dietrici* aut heredis sui sacerdos a nobis uel successoribus nostris debeat ipsa ecclesia inuestiri. Annectimus etiam, quod, si *Dietricus* et uxor sua decesserint sine legitimis heredibus, ius fundi in dicta capella ad matricem ecclesiam suam debeat pertinere. Prefatus igitur *Dietricus* prouidit indemnitati ecclesie *Wiennensis* tali conuambio. Contulit aiquidem ei manu potestatiua mensam inter sutores, que soluit dimidiam libram, et duas curtes in uico, qui dicitur *Alsaerstraze*, que soluunt triginta denarios. Dotauit etiam capellam ipsam duabus mensis, una piscali, que soluit annue unam libram, et altera macellaria, que soluit decem solidos. Ut autem hec exemptio stabilis et inconuulsa permaneat imperpetuum, eam presenti pagina sigillo nostro appensa et subscriptis testibus communimus. Huius rei testes sunt. *Sifridus* archidiaconus. *Vdatricus* plebanus de *Traeschirchen*. *Christannus* notarius episcopi. *Anshalmus* capellanus episcopi. *Fridericus* sacerdos. *Hermannus* capellanus domini *Dietrici*. *Wernherus* de *Hochsteten*. *Chünradus* sueuus. *Albertus chlebarius* et frater suus *Heinricus Erlolfus*. *Eberhardus Thanewaeschel*. *Chünradus* maritus *Sigule*. *Reinoldus*. *Dietricus* filius *Biterolfi* et alii quam plures. Acta sunt hec in domo domini *Dietrici Wiennae*. VII^o. decimo kal. Januarii. Anno ab incarnatione domini M^o. CC^o. XI^o. Indictione. XIII^o. Anno pontificatus nostri VI^o.

Original auf Pergament mit Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II, pag. 54, Nr. 57.

XVI.

1316, 14. Juni. — Vergleich zwischen dem Schottenkloster zu Wien und Ulrich von Marbach über eine in unmittelbarer Nähe der Klostergebäude gelegene Aera.

Notum sit omnibus Christi fidelibus, quod ego *M.* sancte Marie in *wienna* abbas totusque eiusdem loci conuentus ex una parte et *Ulricus* miles de *Marbach* et *Sophia* mater eius ex altera super aera, que est infra septa ecclesie posita, conuenimus in hunc modum. Prefatus *V.* miles et *S.* mater eius quondam susceperunt ab ecclesia *wiennae* illam sub censu VI. solidorum longorum annuatim in nativitate sancte Marie persoluendorum. Preterea in idem pactum positum est,

at predicti V. et S. murum erigerent inter aream illam et curiam monachorum, in quo nulla fenestra uel aliqua rimula esset, per que quisquam possit intueri aliquid in curiam, preter paruam fenestram in eorum cellario. Sed ipsi nec censum persoluerunt in uno anno nec murum erexerunt. Deinde XI annis reuolutis per iudices delegatos a sede romana illos iuri stare constrinximus. Tandem ad hoc inter partes peruentum est, quod sepe dicti V. et S. contulerunt ecclesie duas areas, que sunt in *Ziegerstorf*, que VI solidos longos annuatim in perpetuum ecclesie persoluent. Similiter contulerunt ecclesie unam aream in uilla, que dicitur *Gunpendorf*, cuius uillicus est *salmannus*, qui soluit XL den. annuatim in perpetuum, cuius aree custos est *Leupoldus* rusticus et posteri eius post eum. Insuper contulerunt ecclesie terram arabilem juxta *Zaismannesprunnen*, que XX den. singulis annis in perpetuum persoluit. Istum uero agrum *Guido* miles tenebat a prefato V. milite de *Marbach*. Nunc idem *Guido* et posteri eius ab ecclesia tenent agrum illum et non a milite. Omnia ista persoluuntur in festo sancti Michaelis. Post obitum uero utriusque uidelicet V. et S. prefata area, que est infra septa ecclesie, cum omnibus tunc temporis ibi contentis sine alicuius in mundo inpedimento siue contradictione ad ecclesiam libere et absolute deuoluetur, preter res illas, quas custos curie possidebit. Huius rei testes sunt. *Leupoldus* dux *Austrie* et *Stirie*. *Mauricius* prior. *Mathias* et *Martialis* monachi. *Leupoldus* pincerna ducis. *Dietricus* iudex. *Dietricus* filius *Pitrolfi*. *Cristanus* de *Kotwico* et Magistri *Symon*, *Lucas* et *Bartholomeus*, totusque noster conuentus et alij quam plures. Vt autem istud ratum et inuiolabile in omne eum permaneat, de consensu partium hanc cartam sigillo prefati ducis *Austrie* et *Stirie* fecimes roborari. Actum anno incarnati uerbi millesimo ducentesimo sextodecimo. Octauo decimo kal. Julij.

Original auf Pergament mit Siegel. — Pez, Thesaur. VI, II, 69, Nr. 118. — Hornayr, Wien, Abth. I, Bd. I, Urkund. pag. 73, Nr. 23.

XVII.

1217, 24. Juni, Klosterneuburg. — Herzog Leopold VI. (VII.) schenkt dem Schottenkloster in Wien ein Prädium in Breitenlee, welches bisher Leopold von Molansdorf von ihm zu Lehen trug.

Leupoldus dei gracia dux *Austrie* *Stirie* vniuersis presentem paginam inspecturis salutem in domino. Notum esse cupimus tam

presentibus quam futuris, quia nos predium nostrum in *Praitenlee*, quod *Leupoldus* de *Molanstorf* a nobis in feodo habuit, ecclesie *scotorum* in *Wienna* contulimus donauimus cum voluntate et assensu eiusdem *Leupoldi* pincerne nostri nullo penitus reclamante. Et ne quisquam deinceps memoratum cenobium in eodem predio grauare valeat aut inquietare ullo modo, set iam dictum cenobium semper possessione gaudeat, iubemus eisdem presentem cedula[m] sigilli nostri munimine roborari in testimonium rei geste. Testes, comes *Chunradus* de *Playe*. Comes *Leutoldus* de *Plaie*. *Marquardus* de *Himperch*. *Rudolfus* de *Potendorf*. *Hainricus* marschaleus de *Hakingen*. *Chadoldus* dapifer de *Veldsperg*. *Chadoldus* de *Gnannendorf* et alii quam plures. Actum in *Neunburg* VIII. kalen. Julij, anno incarnationis dominice M^oCC^oXVII. Indictione quinta.

Aus einem Copialbuche auf Pergament Saec. XV. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkund. pag. 50, Nr. 19.

XVIII.

1220, 30. März, Wien. — Herzog Leopold VI. (VII.) beurkundet die Schenkung, welche Graf Konrad von Hardegg dem Schottenkloster zu Wien mit Weingärten und Äckern in Pulkau machte.

Livpoldus dei gracia dux *Austrie* et *Styrie* omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in perpetuum. Sciant omnes tam presentes quam futuri, quod dominus *Chunradus* comes de *Hardecke* contulit ecclesie *Scotorum* sancte *Marie* in *Wienna* duas uineas apud *Pulkam* in loco, qui uocatur *Haselportze* post obitum suum et terram arabilem, cuius fructu coluntur uinee ille; et ager ille sedet iuxta *Pulkam* in locis, qui uocantur in *Rute*, III^o agri in uno loco, ad eundem campum tria iugera pertinent, et sunt ex una parte ripe, in campo retro ecclesiam duo iugera, uersus uillam *Schratental* octo iugera; uinee iste sunt, quas plantauit primo *Riperus* senex iudex. In huius donationis memoria duas urnas uini de illis contulit uineis predictus comes ecclesie *Scotorum* in *Wienna* singulis annis, quam diu uiuet. Ipso uero decedente illas uineas cum agro prefato sine alicuius in mundo nec uxoris nec sobolis contradictione prefata possidebit ecclesia. Peccora uero et pecudes, que sunt in curia ecclesie apud *Pulkam*, in agro comitis et suorum successorum in perpetuum pascula acci-

piant, sicut apud antecessores suos accipere consueuerunt. Vt autem donationem illam nullus in mundo ausu temerario infringere presumat, sigillis nostris et prefati comitis in omne eum fecimus roborari. Huius rei testes sunt. Dominus *Vlricus archidiaconus* et dominus *Vlricus plebanus* de *Draeschirchen*. Dominus *Rudolfus* de *Potendorf*. Dominus *Marchwardus* de *Himperch* et filii sui *Irnfridus* et *Vlricus*. Dominus *Heinricus* de *Prunne*. Dominus *Helmwicus* de *Griezze*. *Rudgerus Stanturaz*. Dominus *Wido*. *Heinricus iudex*. *Rudgerus incisor*. *Chanradus* sueuus. Dominus *Reinoldus*. *Chunradus Wirt* et *Dietricus* frater eius. Et de familia prefati comitis. *Petrus plebanus* et *Hermannus capellanus* eius. *Heinricus diaconus*. Isti sunt milites. *Rudgerus Cengir* et filius eius. *Ortolfus* et *Chunradus* filius eius. *Hugo* de *Reits*. *Reichberus* iudex et filius eius *Perhtoldus*. *Chunradus Tocharius* et *Rudgerus* filius eius. Actum publice in ecclesia sancti *Stephani Wienne*. Anno M^o. CC^o. XX^o. III^o. kalendas Aprilis.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 72, Nr. 121. — Auf der Rückseite der Urkunde finden sich die Worte: *Hee sunt nomina illorum, qui equitauerunt cum abbate Mateo et cum plebano Petro et cum Iudice Berehtoldo Cunradi comitis de Bleie in agris, quorum fructus pertinent ad culturam vinearum, quas predictus comes contulit ecclesie sancte Marie ad scotos in Wienna post obitum suum, scilicet Felix prepositus, Dermicius magister vinearum claustru, Martialis magister curie. Chunradus notarius. Rubertus filius eius. Rudegerus Dupibe. Dipolt. Rudgerus. Ripero. Chunradus Wirt et alii quam plures.*

XIX.

1221, im Mai. — Herzog Leopold VI. (VII.) bestätigt den schiedsrichterlichen Spruch, welchen der Abt Werner von Heiligenkreuz, der Propst Walter von Klosterneuburg und der Prior Egeno zu Heiligenkreuz als vom apostolischen Stuhle delegirte Richter in der Streitsache zwischen dem Schottenkloster und der Frau Gerbirgis wegen einiger dem ersteren dienstbaren Güter in Inzersdorf und Vösendorf fällten.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis *Livpoldvs dñx Austrie et Stirie*. Quoniam post lites contestatas modus reformande pacis tempore reuoluto obliuionis pallio solet occultari, ideo sapientum uirorum consideratione fideli litterarum custodie debet commendari, ut post multorum annorum curriculum, quando opus fuerit, oculata fide uideatur. Innotescat igitur uniuersis, quod *Wernherus* in *sancta cruce* dictus abbas et *Walterus prepositus Nauenburcensis* et *Egeno prior*

de *sancta cruce* a *sede apostolica* iudices delegati in causa, que uerbatur inter dominum *M. abbatem* et *conuentum sancte Marie in Wienna* ex una parte et dominam *Gerbirgim* et filios et filias eius ex altera, ex consensu parcium per arbitrium adiunctis sibi probatis uiris, domino *G.* uidelicet *archidiacono* et *duobus monachis* prefati *monasterii* uidelicet *Matudano* et *Dumino* et uno *milite* *Hainrico* de *Wkela*, tandem prefatam causam susceperunt terminandam et diligenter modo cause inspecto iam dictam causam fine debito per arbitrium deciderunt. Primo enim fide data in manus ipsorum uice sacramenti a partibus receperunt cautionem, quod in nullo possent a predictorum iudicio resilire uel ei in aliquo contradicere. Penam etiam partibus infixerunt, quod, quicumque legem arbitrii uellet excedere et ei non obedire, alteri parti XXX libras infra XXX dies persolueret et iterum ad examen iudicii sepius dicta causa rediret. Preceperunt etiam nichilominus, quatinus in mansis omnibus, quos dominus abbas et conuentus suus repetebat, quorum V mansi et dimidium et III^{or} aree sunt in *Imsenstorf* et unum in *Fosendorf*, aduersa pars proprietatem prefato abbati et conuentui recognosceret et ea ad annualem censum uidelicet trium librarum in festo sancti *Michaelis* persoluendum sibi retineret, adicientes, quod si aliquis ex heredibus ipsorum sentencie contrarius partem prefate pecunie in predicto termino non persolueret, penam LX d. statim incurreret et coheredes eius, qui tunc temporis in eisdem mansis possunt inueniri, infra XIII dies hoc eis significatum per dominum abbatem et conuentum persoluerent, alioquin omnes mansi prefati ad sepius iam dictum monasterium libere et absolute redirent, nullo habito respectu de cetero ad prefatos coheredes. In arbitrio etiam expresserunt, quod nullus predictorum coheredum partem antedictorum prediorum alieno quam suis coheredibus presumat uendere uel exponere, alioquin prefatum monasterium, quod sic alienatur, recipiat et se intromittat. Huius rei testes sunt. Dominus abbas et conuentus et prefati iudices delegati. *Gotfridus archidiaconus.* *Magister Albertus* de *Culeube.* *Magister Lucas* et *Henricus filius eius.* De laicis uero *Gundaker* de *Stiria* ministerialis. *Hainricus* de *Wukela* ministerialis. *Cunradus* hospes et *Dietricus* frater eius. *Rudgerus* de *Imsenstorf.* *Cunradus* feler. *Dietricus* seruiens *Matudani.* *Hausmannus* et *Vlricus* seruientes abbatis. *Engelbertus* et alii quam plures. Ut autem istud ratum et inuolabile in omne eum permaneat, hanc paginam sigillo nostro et predictorum arbitratorum feci-

mus roborari. Actum anno ab incarnatione domini millesimo ducentesimo vigesimo primo, mense Maij.

Original auf Pergament mit vier Siegeln. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, V, Urkund. pag. 3, Nr. 126.

XX.

1222, 17. Jänner, Pulkau. — *Gebhard, Bischof von Passau, beurkundet die durch ihn bewirkte Beilegung eines Streites über Zehente in Pulkau zwischen dem Schottenabte, dann dem Propste zu St. Pölten einerseits und dem Grafen von Plaien anderseits.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. *Gebhardus* dei gracia *Patauiensis episcopus* in perpetuum. Ex cura pontificalis officii, quam domino disponente suscepimus, nostra interesse dinoscitur, ut circa tranquillitatem quarumlibet ecclesiarum nostre diocesis paterna sollicitudine uigilantes, ad amplificandum pariter ipsarum profectum provide, quantum in nobis fuerit, intendamus. Quocirca innotescere cupimus presentibus et futuris, quod, cum inter *Chunradum* patrum nostrum et *Leotoldum* fratrualem nostrum *comites de Plaien* ex una parte et *abbatem Scotorum in Wienna* et *prepositum de sancto Ipolito* ex altera super decimis in *Pulka* controuersia uertetur et abbas et prepositus iam dicti in tantum aduersus iam dictos comites in querela processerint, ut etiam iudices a *sede Romana* obtinuerint contra eos, nos terminandam huiusmodi controuersiam assumentes, sic inter ipsos tractauimus, quod idem *abbas* et *prepositus*, renunciantes litteris apostolicis impetratis, in nostrum et venerabilis *fratris abbatis de sancta cruce* et *decani de sancto Ipolito* arbitrium compromiserunt una cum ipsis comitibus bona fide et penitus sine fraude. Nos itaque cum hec decime in *Pulka* in tres partes equaliter diuidi debeant, quarum unam comites, reliquas uero duas abbas et prepositus recipiunt, cum prefatis coarbitris nostris sumus taliter arbitrati, uidelicet ut omnes decime, que soluentur de cultura uinearum, quas ipsi comites nunc habent aut in perpetuum habebunt, in dolium communitatis, que *teilpotge* dicitur, immittantur, insuper *ipsi comites* cum *officialibus* et *ministerialibus* atque ciuibus et uniuersis hominibus suis disponent fideliter, ut debito modo soluant decimas, que et solute in idem mittentur dolium, de quo tunc dolio cuiilibet debita et equa portio fideliter assignetur. Insuper de decimis uille *Leutacher*

sic ordinauimus, vt, si quando de *Ottone de Heidenrichesteine* et eius heredibus uacauerint, deinceps nulli aliquatinus infeudentur, sed in commune mittantur, vt quilibet de illis similiter equam et debitam recipiat portionem. Nos quoque in omnes decimarum huiusmodi detentores sententiam excommunicationis iam tulimus, statuentes, ut, si quis has decimas non plene soluerit, si commonitus infra mensem non satisfecerit, per plebanum de *Pulka*, qui pro tempore fuit, denunciabitur excommunicatus, et si plebanus illum per mensem denunciare distulerit, ipse ab officio sit suspensus. Vt igitur hec, ut premissa sunt, perpetuo permaneant inconuulsa, presentem paginam conscribi et conscriptam nostri impressione sigilli fecimus consignari. Huius rei testes sunt. *Siboto Patauiensis canonicus. Ulricus plebanus de Pulka. Heinricus de Chiowe. Pilgrimus de Tannenberch. Tiemo de Rezbach. Albero rufus. Otto de Steine. Heinricus de Werde. Wernhardus Zweck. Vlricus de Milensbach* et frater eius *Wolframms* et alii quam plures. Actum apud *Pulka* XVI^o. kal. Febr. anno domini M^o. CC^o. XX^o. II^o. Indictione vndecima. Pontificatus nostri anno primo.

Original auf Pergament mit einem Siegel. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 73, Nr. 124.

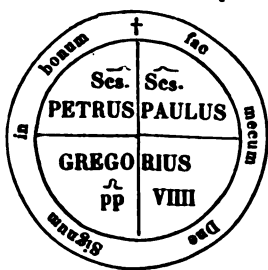
XXI.

1227, 9. August, Anagni. — *Papst Gregor IX. nimmt das Schottenkloster zu Wien in seinen besonderen Schutz und bestätigt demselben alle Rechte, Freiheiten und Besitzungen.*

Gregorius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis *abbati sancte Marie de Vienna* ejusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis in perpetuum. Religiosam uitam eligentibus apostolicum conuenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito reuocet aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus clementer annuimus, et monasterium *sancte Marie de Vienna*, in quo diuino estis obsequio mancipati, sub *beati Petri* et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. Inprimis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum deum et *beati Benedicti* regulam in eodem monasterio institutus

esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inuolabiliter obseruetur. Preterea quascunque possessiones, quecunque bona dictum monasterium in presentiarum iuste ac canonicè possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda uocabulis. Locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentibus suis, ecclesiam de *Bulcha* cum parrochia et omnibus pertinentiis suis et in eadem parrochia tertiam partem omnium decimarum cum una curte, manso et quinque uineis; ecclesiam de *Ecchendorf* cum parrochia et omnibus decimis et aliis pertinentiis suis; ecclesiam de *Celdondorf* cum parrochia et omnibus pertinentiis suis; in *Ensesdorf* curtem cum duobus mansis et dimidio et omnibus possessionibus et aliis pertinentiis suis. In *Wienna* sancti *Petri*, sancte *Marie* super *ripam* et sancti *Rudoberti* infra muros ejusdem loci capellas cum omnibus pertinentiis earundem. Ecclesiam de *Ensesdorf* cum parrochia et omnibus aliis pertinentiis suis. Decimam totius coquine *ducis Austrie*, quando in expensis propriis est in *Austria*. Capellam sancte crucis in *Dulna* iuxta ripam *Danubii* sitam cum pertinentiis suis. Capellam sancti *Colmanni* cum omnibus pertinentiis suis, cum pratis, uineis, terris, nemoribus, usuagiis et pascuis, in bosco et plano, in aquis et molendinis, in uuis et semitis, et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane noualium uestrorum, que propriis manibus aut sumptibus colitis, siue de uestrorum animalium nutrimentis nullus a uobis decimas extorquere uel exigere presumat. Liceat quoque uobis clericos uel laicos liberos et absolutos e seculo fugientes ad conuersionem recipere ac eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli fratrum uestrorum post factam in monasterio uestro professionem fas sit, sine Abbatis sui licentia, nisi artioris religionis obtentu, de eodem loco discedere. Discedentem uero absque communium litterarum uestRARUM cautione nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat uobis clausis ianuis, exclusis excommunicatis et interdictis, non pulsatis campanis, suppressa uoce diuina officia celebrare. Crisma uero, oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum et ordinationes clericorum, qui ad sacros ordines fuerint promouendi, uobis a *diocesano episcopo* sine prauitate uolumus exhiberi. Prohibemus insuper, ut nulli liceat ecclesie uestre nouas et

indebitas exactiones imponere, uel in uos aut ecclesiam uestram sine manifesta et rationabili causa excommunicationis uel interdicti sententiam promulgare. Sepulturam quoque ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum deuotioni et extreme uoluntati, qui se illic sepeliri deliberauerint, nisi forte excommunicati uel interdicti sint, nullus obsistat, salua tamen iustitia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur. Obeunte uero te, nunc eiusdem loci abbate, uel tuorum quolibet successorum nullus ibi qualibet surreptionis astutia seu uiolentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu uel fratrum pars consilii sanioris secundum deum et beati Benedicti regulam prouiderint eligendum. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat predictum monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre uel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet uexationibus fatigare, sed omnia integra conseruentur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salua sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia et super predictis decimis moderatione concilii generalis. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tertioque commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte subiaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua iura seruantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. Amen. Amen. Amen.



Ego *Gregorius* catholice ecclesie
episcopus.

Ego *Stephanus* basilice *duodecim*
apostolorum pbr. card.

Ego *Thomas* tt. *sce. Sabine* pbr.
card.

Ego *Pelagius Albanensis* eps.

Ego *Guido Prenestinus* eps.

Ego *Oliuerus Sabinensis* eps.

Ego *Octavianus* scor. *Sergii* et

Bachi diac. card.

Ego *Rainerius* sce. *Mario* in *Cosmidin* diaconus cardinalis.

Ego *Stephanus* sci. *Adriani* diacon. card.

Datum *Anagnie* per manum magistri *Sinibaldi* sancte *Romane ecclesie vicecancellarii* v. idus Aug. Indict. xv. Incarnationis dominice anno M^oCC^oXXVII^o. Pontificatus uero domni *Gregorii* pp. viiij anno primo.

Original auf Pergament mit Bleibulle. — Pez, loc. cit. pag. 78, Nr. 133.

XXII.

1227. — *Abt Marcus II. und der Convent des Schottenklosters zu Wien erlauben als Grundherren einem gewissen Hilprand, ein Halblehen zu Inzersdorf seinem Schwager Konrad zu überlassen.*

Sciat presens etas et postera, quod ego *Marchus* abbas et conuentus scotorum in *Wienna* consensimus, quod *Hyldprandus* filius *Haspelarii* dimidium mansum, quod a nobis possedit in *Eincinstorf*, cum omni iure, quod in eo habuit, concederet *Cōnrado rufo* consobrino suo, eo pacto, quod idem *Conradus* uel alter de posteritate sua qui possessionem illam tenuerit, de ipso manso in festo sancti *Michae-
lis* soluat *celerario* ecclesie nostre sexaginta denarios annuatim. Quod si forte ipse uel aliquis de posteritate sua, qui predictum mansum possederit, pretaxatam pecuniam prenotato termino soluere neglexerit, in sequenti die soluet dimidium talentum *celerario* sepedicto. Quod si adhuc in solucione illius dimidii talenti XIII^o diebus negligens extiterit, memoratus mansus libere nullo contradicente ad nostram totaliter ecclesiam deuoluetur. Adiunximus etiam, ne idem *Conradus* uel aliquis de sua posteritate sepedictum mansum sine nostro assensu uendere uel inpignorare seu alio quocunque modo alienare ullatenus audeat aut presumat, sed si forte uendere aut inpignorare uoluerit, hoc non fiat, nisi ex nostro consensu et libera uoluntate, ita tamen, quod emptor soluat *celerario* predicto sexaginta denarios et uenditor similiter LX. Adiecimus insuper cum consensu et bona uoluntate predicti *C.*, quod, si ille uel aliquis suorum nos seu aliquem de nostris uerbo, facto siue consilio leserit, uel aliquod malum qualitercunque contra nos machinatus

fuerit et illud probari poterit, cadet ab omni iure, quod in manso possidet sepedicto. Quod si idem *Conradus* sine liberis decesserit, predictus mansus integraliter ad nostrum monasterium reuertetur. Ut autem hec in perpetuum rata permaneant et inconuulsa, duplicem paginam presentem uidelicet et alteram huic similem, quarum unam ipse habeat, et nos alteram, sigillo nostre communitatis et ad petitionem predicti *C.* sigillo domini *Dietrici*, tunc temporis *aduocati* nostri, fecimus communiri. Acta sunt hec anno domini M^o. CC^o. XX^oVII. coram testibus subnotatis, uidelicet domino *abbate* et *toto conuentu*. *Gwidone* milite. *Conrado sveuo*. *Diepoldo de Alse*. *Dietrico filio Pittrolfi*. *Jacobo filio Gwidonis*. *Conrado Werd* et fratribus eius *Dietrico* et *Haimone*. *Molisio*. *Rudegero* scriba. *Hermanno* seruo ecclesie. *Dietrico* paruo. *Artnido*. *Conrado Suetotte*. *Heinrico Haspelere*. *Heinrico milite de Eincinstorf*. *Ottone milite* et *Ottone iuene filio eius*. *Pertoldo* plebano de *Eincinstorf*. *Livpoldo*. *Conrado de Cheibinge*. *Alberto Waltrich*. Item *Waltrich Eberwino*. *Meinhardo*. *Eckardo*.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite, das Conventsiegel, fehlt.

XXIII.

1233. — *Abt Dirmicius und der Convent des Schottenklosters zu Wien überlassen der Propstei Herzogenburg gegen jährliche Grunddienstentrichtung einen Platz zum Baue eines Hauses.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Notum sit vniuersis Christi fidelibus tam presentis etatis quam et future posteritatis, quod nos *Dirmicius*, Dei gracia abbas sancte *Marie Scotorum* in *Wienna*, cum consensu et bona voluntate locius nostri conuentus *preposito sancti Georgii* et ipsius conuentui per interuentum et instantiam sui celerarii *Engelschalci* aream quandam iuxta dimidiam aream, quam *Martinus* scriba nuper a nobis obtinuit, contulimus ad ius *emphyteoticum*, tali pacto, ut ad manus VI talenta nobis persoluant, et in festo *sancti Michahelis* annuatim XII solidos nobis persoluant, et si negligenter, soluant duplicatam pensionem, adhibita eciam et tali condicione, ut, priusquam aliquid edificent in area dicta, murum inter vineam et aream edificent ad altitudinem muri protensi a *Scutario*

usque ad *aream Zeleubi* in vinea dicta. Excipimus eciam, ut non audeant eandem aream nec vendere nec obligare, nisi nostra primitus voluntas requisita fuerit et obtenta. Ut autem hoc scriptum nullo falsitatis scrupulo possit debilitari, cedula presentem sigilli nostri nec non capituli nostri munimine iussimus roborari. Hujus rei testes sunt. Abbas. *Felix* prepositus. *Felix* magister vinearum et totus conventus. *Zeleubus*. *Jacobus* filius *Widonis*. *Martinus* scriba. *Chunradus* hospes. *Meinhardus* officialis noster. *Hermanus* seruus noster. *Otto Prew*. *Ditricus* et *Wernhardus* et *Chunradus* fratres de *Nuzdorf*. *Chunradus* et *Chalhojus* de sancto *Georgio*. *Wisinto* et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M^o. CC^o. XXXIII^o.

Aus der Originalurkunde im Herzogenburger Archive. — Hormayr, Wien, Abtheil. II, Bd. I, Urkunden pag. 4.

XXIV.

Circa 1235. — *Konrad Graf von Hardegg* schenkt dem Schottenkloster zu Wien auf Bitten des Abtes *Felix* und zu seinem Seelenheile einen Hof in *Pulkau* als freies Eigen.

Nos dei gratia *C.* comes de *Hardeck* notum facimus uniuersis, quod ad petitionem dilecti amici nostri *Felicis* abbatis sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* et pro remedio anime nostre contulimus dicte ecclesie sancte Marie aream unam sitam in *Pulcka*, super quam aream sedet *Rödulfus Naynter*, de qua nobis duodecim denarii annuatim persoluebantur, libere et quiete possidendam in perpetuum. Ne tamen in posterum aliqua contrarietas super hoc oriri possit, presentem paginam sigilli nostri impressione fecimus roborari.

Original auf Pergament. Das Siegel ist abgefallen.

XXV.

1237, im Februar, Wien. — *Kaiser Friedrich II.* erneuert und bestätigt dem Schottenkloster zu Wien die Dotationsurkunde seines Stifters Herzog *Heinrich II.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Fridericus* secundus, diuina fauente clementia *Romanorum* imperator semper *Augustus Jerusalem* et *Sicilie* rex. Imperialis thronus extollitur et augustalis

honoris titulus decoratur, cum ad loca religiosa consideratio benigna porrigitur, et eorum status et comoditas liberali munificentia promouentur. Eapropter notum fieri uolumus fidelibus nostris, tam modernis quam posteris uniuersis, quod nobis *Wiene* presentibus, promouente domino feliciter nostri culminis incrementum et ducatus *Austrie* et *Styrie* dominio nostro prospera sorte subactis, frater *Felix* venerabilis abbas et conuentus monasterii sancte *Marie* de *Scottis* in *Wienna* fideles nostri quoddam priuilegium quondam *Henrici* ducis *Austrie*, dicto monasterio clementer indultum, nostre celsitudini presentarunt, suppliciter postulantes, ut ipsum priuilegium de uerbo ad uerbum transscriptum innouare, et, que continentur in eo, confirmare de nostra gratia dignaremur, cuius tenor est per omnia talis. (Folgt die pag. 4, Nr. II abgedruckte Urkunde, ddo. Wien 22. April 1161.) Nos igitur, qui ad ampliandum ecclesiarum statum et locorum religiosorum comoditates augendas pio fauore tenemur, priuilegium ipsum de uerbo ad uerbum presenti priuilegio inseri iussimus, singula, que continentur in eo, de imperiali gratia confirmantes. Statuimus igitur et imperiali sancimus edicto, ut nulla persona, alta uel humilis, ecclesiastica uel secularis, predictos, abbatem et conuentum monasterii nominati, super premissis contra presentis priuilegii nostri tenorem ausu temerario molestare presumat. Quod qui presumpserit, centum libras auri componat, medietatem fisco nostro, reliquam dicto monasterio persoluendam. Ut autem hec nostra innouatio et confirmatio perpetue firmitatis robur obtineat, presens priuilegium fieri et bulla aurea tipario nostre maiestatis impressa iussimus insigniri. Huius rei testes sunt. *Patriarcha Aquilegensis*, *S. Maguntinus*, *Th. Treuirensis* et *E. Salzburgensis* archiepiscopi. *E. Babenbergensis* et *S. Ratisponensis*, imperialis aule *cancellarius episcopi*. *O. dux Bawarie palatinus comes Reni*. *Bernardus dux Karinthie*. *H. Langrauius Turingie*. *Fr. H.* venerabilis magister domus sancte *Marie Theotonicorum* in *Jerusalem*. *Gottifridus de Hohenloh*. *Burcrauius de Nõremberc* et alii quam plures. Signum domini *Friderici* secundi Dei gratia Romanorum imperatoris (Monogramma) semper Augusti *Jerusalem* et *Sicilie* regis gloriosissimi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo septimo mense Februarii decime indictionis, imperante domino nostro *Friderico* secundo dei gratia inuictissimo Romanorum imperatore semper Augusto *Jerusalem* et *Sicilie* rege, imperii eius anno

octauo decimo, regni Jerusalem duodecimo, regni uero Sicilie tricesimo actauo feliciter amen.

Datum *Wiene* anno mense et indictione prescriptis.

Original auf Pergament mit goldener Bulle. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden pag. 75, Nr. 24.

XXVI.

1237, im März, Wien. — Kaiser Friedrich II. erneuert und bestätigt dem Schottenkloster zu Wien das Privilegium Herzog Leopold's V. (VI.) von Oesterreich in Betreff der Befreiung von der Leistung gewisser landesfürstlicher Abgaben.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Fridericus* secundus diuina fauente clementia Romanorum imperator semper Augustus Jerusalem et Sicilie rex. Imperialis excellentia tunc precipue auctori suo, per quem sumpsit plenitudinem potestatis, deuotionis sue rependit meritum, cum ob eius reuerentiam religiosarum personarum iustis supplicationibus se inclinans, venerabilia ipsarum loca et in eis domino famulantes pia studet prouidentia in suis iustis petitionibus et libertatibus confouere. Hac itaque consideratione ducti notum esse uolumus tam presentibus quam futuris, quod constituti coram nobis venerabilis abbas et conuentus *Scottorum* apud *Wiennam*, fideles nostri, optulerunt maiestati nostre quoddam priuilegium, indultum eis et ecclesie sue a quondam *Liupoldo* duce *Austrie* felicitis memorie, humiliter supplicantes, ut idem priuilegium renouare et confirmare de nostra gratia dignaremur. Cuius tenor per omnia talis erat. (Folgt die pag. 10, Nr. VII abgedruckte Urkunde, ddo. 1. September 1181.) Igitur pietate solita, qua profectum et libertatem omnium ecclesiarum amplectimur, predictorum abbatis et conuentus deuotis supplicationibus annuentes, diuine retributionis intuitu et pro nostre salutis aumento predictum priuilegium renouamus et de plenitudine imperialis gratie confirmamus. Statuentes et presentis scripti auctoritate mandantes, quatenus nulla persona, humilis uel alta, ecclesiastica uel mundana, contra presentis renouationis et confirmationis nostre paginam ausu temerario uenire presumat. Quod qui presumpserit, in uindictam temeritatis sue quinquaginta marcas auri componat, quarum media pars camere nostre, reliqua uero passis iniuriam persoluatur. Ad huius

honoris titulus decoratur, cum ad loca religiosa consideratio benigna porrigitur, et eorum status et comoditas liberali munificentia promouentur. Eapropter notum fieri uolumus fidelibus nostris, tam modernis quam posteris uniuersis, quod nobis *Wiene* presentibus, promouente domino feliciter nostri culminis incrementum et ducatibus *Austrie* et *Styrie* dominio nostro prospera sorte subactis, frater *Felix* venerabilis abbas et conuentus monasterii sancte *Marie de Scottis* in *Wienna* fideles nostri quoddam priuilegium quondam *Henrici* ducis *Austrie*, dicto monasterio elementer indultum, nostre celsitudini presenterunt, suppliciter postulantes, ut ipsum priuilegium de uerbo ad uerbum transscriptum innouare, et, que continentur in eo, confirmare de nostra gratia dignaremur, cuius tenor est per omnia talis. (Folgt die pag. 4, Nr. II abgedruckte Urkunde, ddo. Wien 22. April 1161.) Nos igitur, qui ad ampliandum ecclesiarum statum et locorum religiosorum comoditates augendas pio fauore tenemur, priuilegium ipsum de uerbo ad uerbum presenti priuilegio inseri iussimus, singula, que continentur in eo, de imperiali gratia confirmantes. Statuimus igitur et imperiali sancimus edicto, ut nulla persona, alta uel humilis, ecclesiastica uel secularis, predictos, abbatem et conuentum monasterii nominati, super premissis contra presentis priuilegii nostri tenorem ausu temerario molestare presumat. Quod qui presumpserit, centum libras auri componat, medietatem fisco nostro, reliquam dicto monasterio persoluendam. Ut autem hec nostra innouatio et confirmatio perpetue firmitatis robur obtineat, presens priuilegium fieri et bulla aurea tipario nostre maiestatis impressa iussimus insigniri. Huius rei testes sunt. *Patriarcha Aquilegensis*, *S. Maguntinus*, *Th. Treuirensis* et *E. Salzburgensis* archiepiscopi. *E. Babenbergensis* et *S. Ratisponensis*, imperialis aule cancellarius episcopi. *O. dux Bawarie palatinus comes Reni*. *Bernardus dux Karinthie*. *H. Langrauius Turingie*. *Fr. H.* venerabilis magister domus sancte *Marie Theotonicorum* in *Jerusalem*. *Gottifridus de Hohenloh*. *Burcrauius de Nÿremberc* et alii quam plures. Signum domini *FridERICI* secundi Dei gratia Romanorum imperatoris (Monogramma) semper Augusti *Jerusalem* et *Sicilie* regis gloriosissimi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducesimo tricesimo septimo mense Februarii decime indictionis, imperante domino nostro *Fridericico* secundo dei gratia inuictissimo Romanorum imperatore semper Augusto *Jerusalem* et *Sicilie* rege, imperii eius anno

octauo decimo, regni Jerusalem duodecimo, regni uero Sicilie tricesimo actauo feliciter amen.

Datum *Wiennae* anno mense et indictione prescriptis.

Original auf Pergament mit goldener Bulle. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden pag. 75, Nr. 24.

XXVI.

1237, im März, Wien. — Kaiser Friedrich II. erneuert und bestätigt dem Schottenkloster zu Wien das Privilegium Herzog Leopold's V. (VI.) von Österreich in Betreff der Befreiung von der Leistung gewisser landesfürstlicher Abgaben.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Fridericus* secundus diuina fauente clementia Romanorum imperator semper Augustus Jerusalem et Sicilie rex. Imperialis excellentia tunc precipue auctori suo, per quem sumpsit plenitudinem potestatis, deuotionis sue rependit meritum, cum ob eius reuerentiam religiosarum personarum iustis supplicationibus se inclinans, venerabilia ipsarum loca et in eis domino famulantes pia studet prouidentia in suis iustis petitionibus et libertatibus confouere. Hac itaque consideratione ducti notum esse uolumus tam presentibus quam futuris, quod constituti coram nobis venerabilis abbas et conuentus *Scottorum* apud *Wiennam*, fideles nostri, optulerunt maiestati nostre quoddam priuilegium, indultum eis et ecclesie sue a quondam *Liupoldo* duce *Austrie* felicis memorie, humiliter supplicantes, ut idem priuilegium renouare et confirmare de nostra gratia dignaremur. Cuius tenor per omnia talis erat. (Folgt die pag. 10, Nr. VII abgedruckte Urkunde, ddo. 1. September 1181.) Igitur pietate solita, qua profectum et libertatem omnium ecclesiarum amplectimur, predictorum abbatis et conuentus deuotis supplicationibus annuentes, diuine retributionis intuitu et pro nostre salutis aumento predictum priuilegium renouamus et de plenitudine imperialis gratie confirmamus. Statuentes et presentis scripti auctoritate mandantes, quatenus nulla persona, humilis uel alta, ecclesiastica uel mundana, contra presentis renouationis et confirmationis nostre paginam ausu temerario uenire presumat. Quod qui presumpserit, in uindictam temeritatis sue quinquaginta marcas auri componat, quarum media pars camere nostre, reliqua uero passis iniuriam persoluatur. Ad huius

itaque renouationis et confirmationis nostre robur et memoriam perpetuo duraturam presens priuilegium fieri et *typario* nostre celsitudinis fecimus communiri. Huius autem rei testes sunt. *W. Illustris Rex Boemie. Bertholdus patriarcha Aquilegensis, Sifridus Magantinus, Theodericus Treuirensis, Eberhardus Salzburgensis* archiepiscopi. *Ecgebertus Babenbergensis, Sifridus Ratisponensis imperialis aule cancellarius, Ruedegerus Patauiensis, Conradus Frisingensis* episcopi. *Otto comes palatinus Reni dux Bawarie. Bernhardus dux Karinthie. Heinricus lantgrauus Thuringie comes palatinus Saxonie. Gotfridus et Conradus de Hohenloch. Conradus et Liutholdus de Hardecge. Otto de Slüenze. Heinricus et Wernhardus fratres de Schowenberc. Kadoldus dapifer de Veldesperc. Hademarus et Rapoto de Schoeninberc. Hademarus de Sunnenberc. Heinricus de Prunnun. Hirinfridus de Hinperc. Heinricus de Seuelte* et alii quam plures. Signum domini *Friderici* secundi Dei gratia inuictissimi Romanorum imperatoris (Monogramma) semper Augusti Jerusalem et Sicilie regis.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo sexto (sic) mense Marci decime indictionis, impetrante domino nostro *Friderico* secundo dei gratia inuictissimo Romanorum imperatore semper Augusto Jerusalem et Sicilie rege, imperii eius anno octauo decimo, regni Jerusalem duodecimo, regni vero Sicilie tricesimo octauo feliciter amen.

Datum *Wienne* anno mense indictione prescriptis.

Original auf Pergament mit goldener Bulle. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 89, Nr. 151. — Hormayr, Wien, Abth. I. Bd. I, Urkunden pag. 77, Nr. 25, unrichtig mit: Mai 1237, statt März 1237 und dem weiteren Irrthum, dass als inserirtes Priuilegium die Urkunde Herzog Leopold's VI. (VII.) ddo. 27. Febr. 1200 angegeben wird. Eine dritte Urkunde K. Friedrich's II. hat das Stiftsarchiv nie besessen.

XXVII.

1237. — *Rüdiger, Bischof von Passau, erlaubt dem Abte des Schottenklosters zu Wien auf dessen Bütte, die Pfarre Pulkau nach dem Tode des gegenwärtigen Pfarrers durch einen seiner Conventualen zu besetzen.*

Ruedegerus, dei gratia Patauiensis episcopus, omnibus presentem paginam inspecturis salutem in omnium salutari. Per presens

scriptum notum facimus vniuersis, quod nos petitionibus dilectorum in Christo fratrum abbatis et conuentus sancte Marie apud *Schotos* in *Wienna* inclinati indulgimus eisdem, ut post tempora uite plebani, qui iam ecclesie in *Pulka* dinoscitur presidere, abbas *Schotorum* unum de fratribus instituendi in eadem ecclesia habeat potestatem. Et ne in posterum super tali iure aliqua ipsis possit calumpnia suboriri, presentem paginam sigilli nostri impressione et testium subscriptione duximus roborandam. Testes sunt hij, *Chunradus* decanus *Patauiensis*, *Chunradus* plebanus maioris ecclesie et *Vlricus* de *Maeminge* canonicus *Patauiensis*. Actum anno domini millesimo CC^o. XXX^o VII., pontificatus nostri anno quarto.

Original auf Pergament mit Siegel. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 91, Nr. 155.

XXVIII.

1238, 9. December, Rom. — Papst Gregor IX. bestätigt dem Schottenkloster zu Wien die Incorporation der Pfarre Pulkau.

Gregorius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis . . abbati et conuentui monasterii sancte Marie *Scottorum* in *Wienna* ordinis sancti Benedicti *Patauiensis* diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum sit et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecti in domino filii iustis uestris postulationibus grato concurrentes assensu, ecclesiam de *Pulka*, cuius jus patronatus ad uos asseritis pertinere, quam venerabilis frater noster . . *Patauiensis* episcopus loci diocesanus, prout pertinebat ad eum, capituli sui accedente consensu, monasterio uestro in usus proprios retinendam pia et prouida liberalitate concessit, sicut in litteris eiusdem episcopi confectis exinde dicitur plenius contineri, prout eam iuste ac pacifice possidetis, uobis et eidem monasterio per uos auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, ita tamen, quod perpetuo vicario, qui pro tempore seruiet in eadem, ad sustentationem suam et subeunda episcopalia et alia onera eiusdem ecclesie congrua portio de ipsius prouentibus assignetur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario

contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Dat. *Laterani* V. idus Decembris, pontificatus nostri anno duodecimo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

XXIX.

1238, 21. December, Rom. — *Papst Gregor IX. trägt auf Bitten des Abtes und Conventes des Schottenklosters zu Wien dem Bischofe von Passau auf, die feierliche Begehung des Festes des heil. Papstes Gregor in allen Kirchen seiner Diöcese anzuordnen.*

Gregorius episcopus seruus seruorum dei venerabili fratri episcopo *Patauiensi* salutem et apostolicam benedictionem. Ecclesie sancte catholice pia per orbem terre confessione tenetur, quod beatus *Gregorius*, Christi confessor et pontifex gloriosus, quem sedi apostolice regis eterni elementia uoluit presidere, cum adhuc esset in nostre mortalitatis habitu constitutus, deo et hominibus studio sancte conuersationis placere meruit et tandem ad perceptionem perempnis glorie conuolauit. Cum igitur ex suorum processerit preminentia meritum, quod et magnus in sanctorum numero haberi dinoscitur et natalitii sui dies in Romana ecclesia nec non in pluribus mundi partibus cum grandi reuerentia celebratur, nos dilectorum filiorum abbatis et conuentus *Scotorum* de *Wienna* tue diocesis deuotis supplicationibus inclinati fraternitati tue presentium auctoritate mandamus, quatinus prudenter aduertens, quod dignum sit, ut dictus confessor, per cuius doctrinam adinstar solis ecclesia fulgere conspicitur, apud uniuersitatem fidelium celeberrimus habeatur, ipsius festum per omnes ecclesias predictae diocesis sollempniter celebrari facias ad honorem et gloriam redemptoris, presertim cum prouenturum de huiusmodi sollempnitate speretur, quod et terre populus conditori omnium pleniori placere deuotione studeat et facilius ab hijs, que diuine maiestatis offendunt oculos, resipiscat. Datum *Laterani* XII. kalendas Ianuarii, pontificatus nostri anno duodecimo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

XXX.

Circa 1240. — *Heinrich von Seefeld überlässt dem Schottenkloster zu Wien zum Heile seiner Seele, wie auch für eine an dasselbe zu berichtigende Schuld einen Mansus zu Ladendorf.*

Ego *Heinricus de Seifeilt* notum facio vniuersis, quod ego pro remedio anime mee nec non et pro quodam debito, quod abbati et conuentui *Scotorum* in *Wienna* debui, mansum unum in *Landorf* in presentia comitis *Conradi de Hardeck* et domini *Vernhardi de Somberc* eidem *Scotis* assignaui. Ne ergo aliqua contrarietas super hoc oriri poterit, sigillo meo nec non et predictorum dominorum sigillis feci hanc litteram roborari. Huius rei testes sunt abbas et totus conuentus *Scotorum*. Dominus *Felippus* et *Subanus* et *Erquingerus* milites. *Jacobus* filius *Widonis*. *Fridericus* scriba et alii quam plures.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

XXXI.

1244, 17. Juni, Starhemberg. — *Herzog Friedrich II. von Österreich bestätigt dem Schottenkloster zu Wien die Befreiung von gewissen landesfürstlichen Abgaben.*

Fridericus dei gratia dux *Austrie* et *Styrie* ac dominus *Carniole* omnibus hanc litteram inspecturis salutem. Cvm protectionis nostre debito vniuersaliter omnium ecclesiarum iniurias pro viribus nostris propulsare et paci ecclesiastice prouidere iure debeamus, specialiter tamen illas, que solum nos in suis necessitatibus respiciunt et que ad nos iure foundationis pertinent, que etiam nobis accuratius commisse sunt, amplius defensare et quieti ipsarum consulere debitum iudicamus. Inde est, quod nos, paterne institutionis successores in ecclesia *Wiennensi Scotorum* existentes, paterne etiam pietatis sequi decet deuotionem, vt, que ipsius diligentia eidem ecclesie contulit, hec et alia post hec superaddita distrahi nullatenus paciamur. Cvm enim varias ac diuersas iusticias in terra nostra iure requirere debeamus, nos tamen redditus ipsius ecclesie ab omni iure nostro, tam a placito prouinciali, quod uulgo *Lanteidinch* dicitur, quam a pabulo, quod marschalco nostro soluitur, uidelicet *Marchmutte*, penitus exceptimus et liberos esse statuimus apud quoslibet successores.

Inde siquidem diuine contra nos indignationis offensam prouocare timeremus, vt, quod patris nostri traditio ad eternam optinendam salutem deo optulit, nos rursus ad vsus nostros redire minus prouide cogere. Ne quis autem de cetero iudex siue prece siue etiam marschaleus aut quilibet officialis noster in bonis fratrum predictę ecclesie intus aut foris audeat occasione nostre repetende iusticie, quam prorsus eis remisimus, aliquid exigere, districte interdiciamus et presentis scripti nostri pagina, quod sigilli nostri impressione munimus, inhibemus. Testes etiam subscribentes qui sunt. Venerabilis episcopus *Sekouensis Vlricus*, *Leuprandus prepositus Patauiensis*, *Livpoldus prepositus Ardacensis*, *magister Livpoldus plebanus Wiennensis prothonotarius noster*, *Gotschalcus plebanus de Holabrunne*, comes *Chunradus de Hardeke*, *Anshalmus de Iustinge*, *Heinricus de Sevelde*, *Chadoldus de Pavmgarten*, *Heinricus de Prunne*, *Heinricus de Habespach*, *Chunradus de Zekinge*, *Cholo de Vronhouen*, *Wolfkerus de Parowe*, *Otto de Walchunschirchen*, *Ditricus de Tobra*, *Trauslibus de Heimburgh* et alii quam plures. Acta sunt hec apud *Starchenberch* anno dominice incarnationis millesimo ducesimo quadregesimo quarto, quinto decimo kalen das Julii secunde indictionis.

Original auf Pergament mit Siegelrest. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkund. pag. 79, Nr. 26.

XXXII.

1245, 7. März, Lyon. — Papst Innocenz IV. nimmt das Schottenkloster zu Wien sammt allen seinen Besitzungen in seinen und des apostolischen Stuhles besondern Schutz.

Innocentius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis abbati et conuentui monasterii *Scotorum* in *Vienna* ordinis sancti *Benedicti Patauiensis* diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est, nos facilem prebere consensum et uota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu personas uestras et monasterium, in quo diuino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidet aut in futurum iustis modis prestante domino poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipi-

mus. Specialiter autem terras, possessiones, redditus, decimas et alia bona uestra, sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, uobis et per uos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus salua in predictis decimis moderatione concilii generalis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum *Lugduni* nonis Martij, pontificatus nostri anno secundo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

XXXIII.

1249, 25. November, Hardegg. — Graf Konrad von Playen entsagt zugleich mit seinen Söhnen Otto und Konrad seinen unbegründeten Ansprüchen auf den Zehentbezug zu Leodagger, zu Gunsten des Schottenklosters zu Wien und der Propstei St. Pöllen.

Nos *Chonradus* dei gratia Comes de Play cum filiis nostris *Ottone* et *Chunrado* comitibus vniuersis presentes litteras inspecturis notum facimus, quod duas carratas vini et quandam partem frugum de agris in *Livtacher*, quam de sancte Marie *Scotorum* in *Wiena* et sancti *Ypoliti* ecclesiarum partibus decimarum in *Polcha* iam aliquibus annis in salutis nostre preiudicium et animarum nostrarum non modicam lesionem recepimus sine iure, nunc et in posterum eisdem ecclesiis diuine remunerationis intuitu et in remedium animarum nostrarum remittimus et a tam indebita exactione deinceps cessamus, promittentes firmiter in animas nostras, dictas carratas et partem frugum nos ulterius nullo modo recepturos. Huius rei testes sunt. Dominus *Thymo* plebanus in *Hardech*. Dominus *Heinricus* de *Autendorf*, *Pilgrimus* de *Weitringen*, *Heinricus Cycada*, *Heinricus* de *Hall*, milites. *Richperus* et *Petro* officiales in *Pulcha*. Datum in *Hardech* anno gratie M^o. CC^o. quadragesimo nono, VII^o. kalendas Decembris in die beate *Katerine*, indictione septima.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 99, Nr. 170.

XXXIV.

(1250—1253). — *Konrad, Propst von St. Guido zu Speier, Canonicus von Mainz und päpstlicher Legat in Österreich und Steiermark, legt dem Papste Innocenz IV. ein Privilegium des Papstes Lucius III., ddo. Verona 11. Mai (1185) zu Gunsten des Schottenklosters zu Wien in Betreff des Rechtes, Fremde und Reisende bei sich zu begraben, vor.*

Sanctissimo patri ac domino *Innocentio* sacrosancte Romane ecclesie summe sedis summo pontifici *Chônradus* dei gratia et sui prepositus sancti *Guidonis* in *Spyrea* et canonicus *Moguntinus* recommendationem sui et pedum oscula beatorum. Sanctitatem uestram scire cupio, quod priuilegium *Scotorum* monasterii sancte *Marie* in *Wienna Pataviensis* diocesis ipsis a sede apostolica concessum uidi et attractaui in seriem subnotatam. (Folgt die pag. 11, Nr. VIII abgedruckte Urkunde des Papstes Lucius III.) Der Schluss fehlt.

Das Original dieser Urkunde ist nicht mehr vorhanden, ihr Inhalt aber, so wie vorsteht, inserirt in der unmittelbar folgenden Urkunde des Abtes von Melk und des Propstes von Klosterneuburg, ddo. Wien 1253.

XXXV.

1253, Wien. — *Der Abt von Melk und der Propst von Klosterneuburg legen dem Papste Innocenz IV. auf Ansuchen des Schottenklosters zu Wien in copia ex copia ein Privilegium des Papstes Lucius III., ddo. Verona 11. Mai (1185) für dasselbe in Betreff des Rechtes, Reisende und Fremde bei sich zu begraben, zur Bestätigung vor, nachdem das Original verloren gegangen.*

Sanctissimo patri ac domino *Innocentio*, sacrosancte Romane ecclesie summe sedis summo pontifici, dei gratia abbas *Medlicensis* ordinis sancti *Benedicti* et prepositus *Nivvenburgensis* ordinis sancti *Augustini Pataviensis* dyocesis deuota pedum oscula beatorum. Sanctitati vestre dignum duximus significare, quod nos transcriptum privilegii *Scotorum* monasterii sancte *Marie* in *Wienna*, ipsis a sede apostolica concessi, sub sigillo domini *Cônradi* prepositi sancti *Guidonis* in *Spyra*, per *Austriam* et *Styriam* tunc vicelegati, vidimus et attractauimus, sic continens. (Folgt die unmittelbar vorher abgedruckte Urkunde des päpstlichen Legaten Konrad.) Quoniam igitur idem abbas et conuentus priuilegium ipsis a sede apostolica concessum

cupiunt sibi de uestra gratia renouari et nos certos reddiderunt per iuramentum, quod per quendam fratrem de ipsorum collegio amiserunt priuilegium memoratum, litteram testimoniam domini *Cönradi* tunc vicelegati, qui ipsum vidit manibusque attrectauit, in presentem *seedulam* transferre ac uestre paternitati duximus presentare sigillorum nostrorum presentium appensione. Datum Wiene *indictione* xij anno domini M^o CC. L. iij^o.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

XXXVI.

1254, 11. Mai, Asisi. — Papst Innocenz IV. bestätigt dem Schottenkloster zu Wien das Patronatrecht in Pulkau und Eggendorf, so wie andere Besitzungen, welche Herzog Heinrich II. von Österreich demselben verliehen hatte.

Innocentius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis abati et conuentui monasterii beate Marie *Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti *Benedicti Patauiensis* diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Sane uestra petitio nobis exhibita continebat, quod clare memorie *Henricus* dux *Austrie* ius patronatus, quod in *Pulka* et in *Ekkendorf* ecclesiis *Patauiensis* diocesis obtinebat, *Rogeri* quondam *Patauiensis* episcopi postmodum accedente consensu, nec non de *Virochperge* et *Hipelinsdorf* villas et quasdam possessiones in *Ruspach* et in *Feldrendorf* pertinentes ad eum uobis et monasterio uestro contulit intuitu pietatis, prout in litteris inde confectis plenius dicitur contineri. Nos itaque uestris supplicationibus inclinati, quod super hiis pie ac prouide factum est et in alterius preiudicium non redundat, ratum et gratum habentes id auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum *Petri* et *Pauli* apostolorum eius se nouerit incursum. Datum *Asisi* V. idus *Maii*, pontificatus nostri anno vndecimo.

Original auf Pergament mit Bleibulle. — *Pez*, Thesaur. VI, II, pag. 103, Nr. 181.

XXXVII.

1254, Krems. — *Bernhard von Ladendorf* beurkundet, dass er dem *Schottenkloster zu Wien* zur Vergütung des mannigfach demselben von ihm zugefügten Schadens von nun an jährlich ein Talent zahlen werde und zwar von seinem Prädium zu *Hadmarsdorf*, und auf seinen Todfall demselben ein Praedium zu *Ladendorf* vermache.

Uniuersis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis innotescat, quod ego *Wernhardus de Ladendorf* propter dampna et grauamina per me et homines meos ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* multipliciter illata in eadem villa cum eiusdem ecclesie abbate et conuentu studui taliter complanare, conferendo ipsis unum talentum in redbitus annuatim sine questione aliqua percipiendum. Annuentes vtique ex utraque parte, quod, quamdiu ad percipiendum predictum talentum possessiones alicue prefato abbati et conuentui non specificauero, unde iddem ipsis persoluatur predium meum in *Hademarsdorf*, si in solutione premissa negligens fuero, ad tollendum iam dictum talentum singulis annis in festo beati Michaelis eisdem duxi fideliter obligandum. Adiciens insuper, quod, postquam me uiam carnis uniuerse subire contigerit, ex presenti legatione predium meum in *Ladendorf*, quod nunc *Heinricus Keseler* et *Livpoldus* dictus *Humbel* per me et meos parentes iure hereditario possident, sine contradictione cuiuspiam ad ecclesiam perpetuo memoratam deuoluatur. In cuius rei testimonium presentem paginam conscribi feci ac pro cautela habundantiori sigillo domini *Ottonis* de *Misowe*, qui nunc tutor uxoris mee esse uidetur, et meo presenti disposui cum testium nominibus communiri. Testes sunt . . . magister hospitalis sancti Johannis et *Lotwinus* fratres in *Muerberge*, *Rödegerus* plebanus in *Ekkendorf*, *Nicholaus* presbyter . . . plebanus de *Ladendorf*, *Atrammus* miles de *Ladendorf*, *Heinricus* de *Raschenlo*, *Paulus*, *Gundoldus*, *Reimbertus* et *Heinricus Stayn* . . . l et alii quam plures. Datum *Crems* indicatione XII., anno domini M°. CC. L°. III°.

Original auf Pergament mit zwei schadhafteu Siegeln. — *Hormayr*, Wien, Abtheil. I, Bd. V, Urkunden pag. 5, Nr. 127.

XXXVIII.

1260, 9. Februar, Wien. — *Ottokar, König von Böhmen, ertheilt seinen Richtern und Steuereinnehmern in Österreich den Befehl, von dem Schottenkloster zu Wien oder seinen Unterthanen keinerlei Abgaben oder Leistungen zu fordern.*

O. dei gratia dominus regni Boemie dux Austrie et Stirie marchio Morauie vniuersis iudicibus et tributariis in Austria constitutis gratiam suam et omne bonum. Cum loca religioni obnoxia teneamur speciali gratia et fauore amplecti, ea in omnibus suis iuribus conseruando vobis mandamus sub obtentu gratie nostre firmiter precipiendo, quatenus a dilectis nobis abbate et conuentu ecclesie sancte Marie Scotorum in Vienna uel colonis eorundem nec in vino nec in grano nec alias in bonis eorum thelonca uel seruicia alia exigere non presumatis, quia eorum priuilegia uidimus et examinauimus et eorum continentiam et libertatem ipsis ab omnibus uolumus inuiolabiliter obseruari. Datum Wiene V. idus Februarii anno domini M^o. CC^o. LX^o.

Original auf Pergament mit aufgedrücktem Siegel. — Hormayr, Wien, Abth. I, Bd. I, Urk. pag. 81, Nr. 27, unrichtig mit „V. kal.“ statt „V. idus.“

XXXIX.

1261, 16. December, Wien. — *Otto, Bischof von Passau, entscheidet als von beiden Theilen erwählter Schiedsrichter eine Streitigkeit zwischen dem Schottenkloster unter Abt Philipp und Heinrich von Seefeld in Betreff des Verhältnisses der Kirche in Kammerdorf zu der Pfarre von Eggendorf dahin, dass jene von dieser eximirt wird, dieser dagegen die Zehente und anderweitige Entschädigung zugewiesen werden.*

Otto dei gratia ecclesie Pataviensis episcopus vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens peruenerit scriptum, salutem in domino sempiternam. Ea, que aguntur in seculis, scripture testimonio transmittuntur in posteros, vt nulli ualeant dubium generare, et ne fraus et dolus patrociniū cuiquam possint inpertiri. Vniuersis igitur ac singulis cupimus fieri manifestum, cum inter uiros religiosos dominum Philippum abbatem scilicet et conuentum ecclesie sancte Marie Scotorum in Vienna ex una parte et virum nobilem dominum Heinricum de Sevelde ex altera pro exemptione ecclesie in Chomatsdorf coram nobis questio uerteretur, quam predicti abbas et conuentus in

ecclesie sue *Ecchendorf* terminis sitam asserebant, nos pro bono pacis duximus ex consensu partium interponendum tamquam in nos compromissum arbitrium promulgantes, quod cessante deinceps questione et lite huiusmodi ecclesia antedicta in *Chomatstorf* mera et libera gaudeat exemptione, sicut inferius specificabimus, et in nullo respectum aliquem ad ecclesiam in *Ecchendorf* ulterius habere teneatur et rector ipsius ecclesie in *Chomatstorf* omnibus plebesanis villarum videlicet *Chomatstorf*, *Syrendorf* et *Dörrenleyze* sepulturam et ecclesiasticorum sacramentorum amministrandi plenam habeat facultatem cum omni iure parochiali saluis decimis maioribus et minoribus ecclesie matrici, exceptis etiam in villa *Dorrenleyze* xvi^m beneficiis cum quibusdam ibidem curticulis, que ecclesie matrici in *Echendorf* omni iure attinere dinoscuntur, et in nullo debent habere respectum ad ecclesiam in *Chomatstorf* dicta beneficia et curticule in preiudicium plebani matricem ecclesiam possidentis. Pro exemptione utique huiusmodi antedictus dominus *H. de Sevelde* decem solidorum redditus taliter distinctos, in villa *Ladendorf* de duabus curticulis dimidium talentum denar., in *Niwenburch* ex parte claustris de quatuor curticulis iii sol. et ii den., ibidem de quadam media vinea iuxta sanctum *Martinum* LX den., in *Winna* uero de vinea, quam habet *Zyegelmaister*, quinque quartalia vini siue XXX den. assignauit ecclesie beate Marie uirginis *Scotorum* in *Winna* de predictis locis annuatim in festo *Mychahelis* persolueudos et iure proprietatis perpetuo possidendos. In cuius rei testimonium et ne alicui super hoc deinceps ambiguitas aliqua valeat generari, nostro sigillo et domini *Ottachari* illustrissimi regis *Boemie* ducis *Austrie* et *Styrie* et marchionis *Moravie* et prefati abbatis et conuentus *Scotorum* in *Winna* et ipsius viri nobilis domini *H. de Sevelde* ac aliorum spiritualium ac nobilium uirorum, vt expedire uisum fuerit, sigillis presentem fecimus paginam cum annotatis testibus communiri. Testes dominus *Meingotus* tum prepositus *Patauiensis*, dominus *Hadmarus* de *Werde*, dominus *Chadoldus* frater eiusdem, dominus *Albero dapifer* de *Veldsperch*, dominus *Chadoldus* de *Wehinge*, dominus *Albero* de *Parmgarten*, frater *Syboto* et frater *Hylprandus* ordinis fratrum predicatorum, frater *Hartperus* et frater *Albertus* de *Sevelde* ordinis fratrum minorum, *Nycholavs* sacerdos, *Chunradus* plebanus in *Sevelde*, *Dytmarus Merl* de *Leyz*, *Albertus* de *Nehsendorf*, *Syglochus* de *Wdinstorf*, *Heinricus* de *Rochendorf*, *Pylgrimus Zollo de La*, *Vlricus*

de *Grönpach*, *Heinricus* de *Gowats*, *Wernhardus* de *Sweinwart* milites. Clientes vero *Rodgerus* iudex in *Sevelde*, *Vlricus* de *Rvchendorf*, *Heinricus* de *Molt*, *Otto* de *Harroz*, *Regenwardus* de *Harraz*, *Fridricus* de *Harraz*, *Albero* de *Harraz*, *Vlricus* de *Chomatsdorf*, *Otto* et *Albero* de *Leyze*. Hij de *Zwingendorf* *Rymbertus*, *Heinricus* frater eiusdem, *Chonradus* *Boemus*, *Hermannus*. Ciues *Wiennenses* *Otto* in foro, *Chvno* et *Chunradus* fratres eiusdem, *Otto* iudex et *Heimo* frater suus, *Syfridus* officialis *Scotorum* et alii plures. Acta igitur sunt hec *Wiene* apud *Scotos* anno ab incarnatione domini M^o. CC^o. LXI^o. XVII^o. kalendas Januarii.

Original auf Pergament mit drei Siegeln, das Siegel des Bischofs Otto fehlt. — Hormayr, Wien, loc. cit. pag. 82, Nr. 28.

XL.

1265, 28. August, Wien. — *Urtheilsspruch der päpstlichen subdelegirten Richter in der Streitsache zwischen dem Schottenkloster zu Wien und dem Wiener Pfarrer Gerard in Betreff der Ausübung pfarrlicher Rechte seitens des Klosters in seiner Pfarre.*

Nos *Arnoldus* prepositus sancti *Benedicti* de *Brvna* sancti *Benedicti* ordinis nec non *Dietricus* decanus *Medlicensis* *Patauiensis* et *Olomucensis* dyocesum subdelegati delegatorum sedis apostolice videlicet abbatis *sancte Crucis* et decani *Znoimensis* predictarum dyocesum in causa, que uertebatur inter abbatem et conuentum ecclesie *sancte Marie Scotorum* de *Wienna* ex vna et magistrum *G. (Gerardum)* plebanum *Wiennensem* ex parte altera super iuribus parochialibus ipsius monasterii et capellarum sibi attinentium, quibus monasterium ipsum et capelle prefate enormiter erat lesum per arbitrium domini *Ottonis* quondam *Patauiensis* episcopi, sic mediante iustitia duximus procedendum. Primo magistrum *G.* predictum ad instantiam sepdictorum abbatis et Conuentus peremptorie ad certum diem citauimus et ad certum locum, ipsis abbati et conuentui de suis querimoniis responsurum. Die vero adueniente partibusque in nostri presentia constitutis, magister *G.* eodem die post multas allegationes partis utriusque, licet cum magna difficultate, firmato iudicio per assessores et tabelliones ydoneos recepit terminum, ad exceptiones dilatorias proponendas. Quo termino, cum exceptiones predictas coram nobis

contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Dat. *Laterani* V. idus Decembris, pontificatus nostri anno duodecimo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

XXIX.

1238, 21. December, Rom. — *Papst Gregor IX. trägt auf Bitten des Abtes und Conventes des Schottenklosters zu Wien dem Bischofe von Passau auf, die feierliche Begehung des Festes des heil. Papstes Gregor in allen Kirchen seiner Diocese anzuordnen.*

Gregorius episcopus seruus seruorum dei venerabili fratri episcopo *Patauiensi* salutem et apostolicam benedictionem. Ecclesie sancte catholice pia per orbem terre confessione tenetur, quod beatus *Gregorius*, Christi confessor et pontifex gloriosus, quem sedi apostolice regis eterni clementia uoluit presidere, cum adhuc esset in nostre mortalitatis habitu constitutus, deo et hominibus studio sancte conuersionis placere meruit et tandem ad perceptionem preempnis glorie conuolauit. Cum igitur ex suorum processerit preminetia meritorum, quod et magnus in sanctorum numero haberi dinoscitur et natalitii sui dies in Romana ecclesia nec non in pluribus mundi partibus cum grandi reuerentia celebratur, nos dilectorum filiorum abbatis et conuentus *Scotorum* de *Wienna* tue diocesis deuotis supplicationibus inclinati fraternitati tue presentium auctoritate mandamus, quatinus prudenter aduertens, quod dignum sit, ut dictus confessor, per cuius doctrinam adinstar solis ecclesia fulgere conspicitur, apud uniuersitatem fidelium celeberrimus habeatur, ipsius festum per omnes ecclesias predictae diocesis sollempniter celebrari facias ad honorem et gloriam redemptoris, presertim cum prouenturum de huiusmodi sollempnitate speretur, quod et terre populus conditori omnium pleniori placere deuotione studeat et facilius ab hijs, que diuine maiestatis offendunt oculos, respiscat. Datum *Laterani* XII. kalendas Januarii, pontificatus nostri anno duodecimo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

XXX.

Circa 1240. — *Heinrich von Seefeld überlässt dem Schottenkloster zu Wien zum Heile seiner Seele, wie auch für eine an dasselbe zu berichtigende Schuld einen Mansus zu Ladendorf.*

Ego *Heinricus de Seifeilt* notum facio vniuersis, quod ego pro remedio anime mee nec non et pro quodam debito, quod abbati et conuentui *Scotorum* in *Wienna* debui, mansum unum in *Landorf* in presentia comitis *Conradi de Hardeck* et domini *Vernhardi de Somberc* eidem *Scotis* assignaui. Ne ergo aliqua contrarietas super hoc oriri poterit, sigillo meo nec non et predictorum dominorum sigillis feci hanc litteram roborari. Huius rei testes sunt abbas et totus conuentus *Scotorum*. Dominus *Felippus* et *Subanus* et *Erquingerus* milites. *Jacobus* filius *Widonis*. *Fridericus* scriba et alii quam plures.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

XXXI.

1244, 17. Juni, Starhemberg. — *Herzog Friedrich II. von Österreich bestätigt dem Schottenkloster zu Wien die Befreiung von gewissen landesfürstlichen Abgaben.*

Fridericus dei gratia dux *Austrie* et *Styrie* ac dominus *Carniole* omnibus hanc litteram inspecturis salutem. Cvm protectionis nostre debito vniuersaliter omnium ecclesiarum iniurias pro viribus nostris propulsare et paci ecclesiastice prouidere iure debeamus, specialiter tamen illas, que solum nos in suis necessitatibus respiciunt et que ad nos iure foundationis pertinent, que etiam nobis accuratius commisse sunt, amplius defensare et quieti ipsarum consulere debitum iudicamus. Inde est, quod nos, paterne institutionis successores in ecclesia *Wiennensi Scotorum* existentes, paterne etiam pietatis sequi decet deuotionem, vt, que ipsius diligentia eidem ecclesie contulit, hec et alia post hec superaddita distrahi nullatenus paciamur. Cvm enim varias ac diuersas iusticias in terra nostra iure requirere debeamus, nos tamen redditus ipsius ecclesie ab omni iure nostro, tam a placito prouinciali, quod vulgo *Lanteidinch* dicitur, quam a pabulo, quod marschalco nostro soluitur, videlicet *Marchmutte*, penitus excepimus et liberos esse statuimus apud quoslibet successores.

ubi constiterint, prefatum monasterium et capellas easdem ex predictis enormem sustinere iacturam, supradictis abbate, conuentu ac ipsius monasterio et capellis aduersus ea, sicut iustum fuerit, in integrum restitutis, audiatis hinc inde proposita et, quod iustum fuerit, appellatione postposita decernatis, facientes, quod decreueritis, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, per censuram eandem appellatione cessante cogatis ueritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis poteritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequentur. Datum *Perusii* quinto kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno primo. —

Verum quia nos variis et arduis ecclesie nostre negotiis multipliciter prepediti, huic cause interesse non possumus, vices nostras in solidum uobis in hac parte committimus terminandas, ratum habentes atque gratum, quicquid per uos in dicta causa factum fuerit et ordinatum. Datum in monasterio nostro anno domini M^o. CC^o. LXV^o. vndecimo kalendas Julii. —

Venerabili viro et discreto domino *D.* permissione diuina decano *Medlicensi* prope *Wiennam H.* nutu diuino decanus *Znoymensis*, delegatus domini pape, *Olmocensis* diocesis orationes in domino sempiternas. Noueritis, nos litteras summi pontificis non abolitas, non cancellatas nec in aliquo uiciatas in hec uerba recepisse. „*Clemens* episcopus etc ut supra“ (sic). Verum quia nos tam ecclesie nostre quam etiam aduocati nostri negotiis multipliciter prepediti, huic cause interesse non possumus, vices nostras in solidum in hac parte uobis committimus terminandas, ratum habentes et gratum, quicquid per uos in dicta causa fuerit ordinatum et, quia sigillo nostro hac uice caruimus, presentem litteram sigillo *cardiani* et fratrum minorum de *noua domo* decreuimus sigillandam. Datum in *noua domo* anno domini M^o. CC^o. LXV^o. in die *sancti Kyliani*. —

Preposito uero sancti *Ipoliti* ecclesie sue negotiis impedito interesse non ualente, quod per litteras subdelegationis eius potest constare, quarum tenor talis est. „Honorabili uiro et discreto domino . . . dei nutu decano *Znoymensi Olmocensis* diocesis *H.* dei gratia *sancti Ipoliti* prepositus ordinis sancti *Augustini Patauensis* diocesis orationes in domino sempiternas. Noueritis, nos litteras domini pape non abolitas, non cancellatas nec in aliquo uiciatas, sed in omni parte saluas in hec uerba recepisse. „*Clemens* episcopus etc. ut supra.“ (sic)

Verum quia nos debilitate corporis arduisque et uariis ecclesie nostre negociis tam multipliciter prepediti, huic cause interesse non possumus, uices nostras in hac parte uobis committimus in solidum terminandas, ratum et gratum habentes, quicquid uos in dicta causa ordinandum duxeritis et statuendum. Datum in monasterio nostro apud sanctum *Ipolitum* in vigilia *sancti Johannis Baptiste* anno domini M^o. CC^o. LXV^o. —

Nos predictum magistrum *Ger.* peremptorie citauius apud *Wiennam* ad domum *fratrum predicatorum* predictis abbati et conuentui responsurum, cuius citationis tenor talis est. Nos *Arnoldus* permissione diuina prepositus *sancti Benedicti de Brunna* nec non *D.* decanus *Medlicensis* prope *Wiennam*, subdelegati venerabilium virorum videlicet abbatis *sancte crucis* ordinis *Cyterciensis* et decani *Znoymensis* delagotorum domini pape, prouido uiro et discreto magistro *G.* plebano *Wiennensi* salutem et orationes in Christo. Noueritis, nos litteras honorabilium uirorum scilicet abbatis *sancte Crucis* et decani *Znoymensis Patauiensis* et *Olmocensis* diocesum, in quibus nobis uices suas in solidum commiserunt, ut per ipsas litteras aperte declaratur, recepisse, mandatum domini pape in hec uerba continentes. „*Clemens* episcopus etc. ut supra“ (sic). Auctoritate igitur nobis in hac parte commissa peremptorie uos citamus ad instantiam predicatorum abbatis et conuentus, ut coram nobis *Wiene* in ecclesia *predicatorum* proxima feria sexta post festum *sancti Bartolomei* apostoli compareatis, auditorus et facturus, quicquid decreuerit ordo iuris. Qui dies si feriatas fuerit, diem nichilominus proximum sequentem non feriatum pro peremptorio uobis assignamus, et siue illo die ueneritis siue non, nos tamen, quantum de iure fuerit, in causa procedemus, et quia nos *A.* memoratus sigilli nostri copiam ad presens non habuimus, presentem litteram sigillo *prioris* et fratrum *predicatorum de Brunna* decreuimus communiri. Datum in *vigilia* *sancte Margarete* anno domini M^o. CC^o. LXV^o. —

Quo die partibus comparentibus coram nobis ac predicto magistro *Ger.* diuersis allegationibus uolente iudicium declinare, parte uero altera insistente, ut in iudicio procederemus, petiuimus a partibus, ut nobis assessores assignarent et tabelliones. Pars domini abbatis dedit nobis pro assessore magistrum *D. canonicum ecclesie sancte Marie de Wolframskyrichun Olmocensis* diocesis, pars autem domini plebani nullum nobis assignare uoluit pro assessore, sepius tamen

requisitus nec similiter tabellionem aliquem nobis nominare uolebat. Tandem post longas disputationes habito maturo consilio dominum *Conradum* plebanum de *Hurbn* consentientibus partibus nobis elegimus in assessorem, de quorum consilio sic interlocuti fuimus, quod, ex quo facta est nobis fides de littera papali et de subdelegationibus nobis factis, quod iudices eramus et in negotio procederemus, donec contrarium probaretur, et tunc continuauimus diem sequentem, ut magister *G.* die sequenti proxima hora prime in eodem loco exceptiones, quas proposuerat coram nobis, tam in personas nostras quam rescripti apostolici (sic) et in personam actoris seu alias omnes dilatorias exceptiones nobis in scriptis assignaret, ut ex hoc tam nobis quam parti aduerse ad deliberandum, replicandum nobisque sane interlocuendum copia preberetur; quam prorogationem diei secundum ea, que dicta sunt superius, statuimus de consensu magistri *Detrici*, aduocati sui, eo die in causa predicta. Die uero sequenti partibus comparentibus coram nobis, petiit pars abbatis et conuentus exceptionum propositarum copiam sibi fieri et in scriptis, sicut conuentum fuit et interlocutum a nobis, assignari, vt ad eas secundum iuris ordinem responderet, nosque deliberare possemus, an exceptionibus uel replicationibus stare deberemus. Cum autem in scriptis nobis exceptiones assignare deberet, ipse in uocem cuiusdam appellationis prorupit, appellationes cum instantia postulando, et sic illicentiatus contra prohibitionem nostram recessit a iudicio, copiam appellationis negans nobis exhibere, a nobis tamen sepius requisitus. Nos autem ad conuincendam ipsius malitiam habito consilio assessorum nostrorum, ut iuris ordinem per omnia seruaremus, per uiros prouidos presbyteros, dominum *Leonem* de *sancta Maria* in *littore* et dominum *Conradum* dictum *Paratul*, uocauimus ad capellam domini regis ducis *Austrie* in ciuitate *Wienensi* statim post horam nonam eiusdem diei, ut copiam appellationis sue emisse nobis faceret, ex qua deliberare possemus, sub qua forma appellationes, quas petierat, concedere deberemus ac possemus colligere, utrum eidem appellationi tanquam legitime deferre uel tanquam friuolam reputare deberemus. Quod nullatenus facere pars magistri *Ger.* cyrabat. Tunc post horam nonam comparente parte domini abbatis, parte domini plebani contumaciter se absentante, idem abbas petiit, ut in negotio procederemus, dominum plebanum propter suam contumaciam puniendo, et de proborum uirorum consilio nobis assidentium dominum abbatem misimus in possessionem causa rei ser-

uande petitarum rerum, et rebelles et contradictores excommunicauimus in nomine patris et filii et spiritus sancti. Tenor vero sententie nostre talis est. (Folgt die unmittelbar vorhergehende Urkunde Nr. XL). Et hec omnia fecimus conscribi per *Henricum de Tulbing* et *Nicolaum Hungarum* apud acta pro tabellionibus iuratos de utriusque partis consensu, licet ab initio *magister Ger.* in eos tanquam in *tabelliones* nequaquam uoluit consentire.

Original auf Pergament, dessen zwei Siegel fehlen. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 113, Nr. 197.

XLII.

1267, 19. Mai, Wien. — *Der Cardinal - Legat Guido bestätigt dem Schottenkloster zu Wien das Recht des Bezugs der pfarrlichen Einkünfte von Pulka, so wie auch das der Besetzung dieser Pfarre durch Ordens- oder Welt-Priester.*

Frater *Gwido* miseratione diuina tituli sancti Laurentii presbyter cardinalis apostolice sedis legatus religiosus uiris . . abbatu et conuentui monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti Benedicti *Patauiensis* dyocesis salutem in domino. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per nostre sollicitudinis studium ad debitum perducatur effectum. Sane ex parte uestra extitit intimatum, quod bone memorie *Rudigerus*, quondam ecclesie *Patauiensis* episcopus, ut ecclesiam in *Pulka Patauiensis* dyocesis, in qua ius patronatus ad uos pertinet, licite retinere possetis ac libere perpetuo possidere cum omnibus redditibus, iuribus et pertinentiis suis, uobis et monasterio uestro per suas duxit patentes litteras concedendum. Quare supplicatis humiliter per nos concessionem huiusmodi confirmari. Nos igitur uestris precibus fauorabiliter inclinati, concessionem ipsam auctoritate, qua fungimur, confirmamus et presentis scripti patrocinio communitus, uobis, ut eandem ecclesiam per religiosas seu seculares personas, ad hoc idoneas, saluis dyocesani et archidiaconi ac legatorum sedis apostolice iuribus, officiare possitis, tenore presencium concedentes. Datum *Wiennæ* XIII. kalendas Junii, pontificatus domini *Clementis* pape III^o anno III^o.

Das Original dieser Urkunde ist nicht mehr vorhanden, ihr Inhalt aber vollständig inserirt in der Urkunde des Bischofs Wernhard von Passau vom J. 1287.

XLIII.

1267, 3. October, Wien. — *Gerichtsbrief über die Verhandlungen und den Urtheilsspruch in der Streitsache über das Patronatsrecht in der Kirche St. Ulrich zu Zaizmannsprunne zwischen Conrad dem Weinhauser und Heinrich Preussl.*

Anno domini M^o. CC^o. LXVII^o. Ego magister *Gerhardus*, plebanus *Wiennensis*, recepi litteras venerabilis patris et domini mei *P. Patauiensis* episcopi per omnia in hec uerba. *P.* dei gratia ecclesie *Patauiensis* episcopus dilecto in Christo fratri magistro *Gerhardo*, venerabili eiusdem ecclesie canonico, plebano *Wiennensi*, sinceram et fraternam in domino karitatem. In causa, que inter *Chunradum* dictum *Weinhausarium* ex parte vna et *H. Pruzlinum* et fratres suos ac *Hainricum* plebanum capelle sancte Katarine in *Wienna* ex parte altera super ecclesiam sancti *Vdalrici* in *Zaizmannsprunne* vertitur, discretioni vestre committimus vices nostras, mandantes firmiter et districte, quatenus euocatis ad hoc omnibus euocandis audiatis causam et eam fine debito terminetis, facientes, quod decreueritis auctoritate nostra, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari, ita tamen, quod dictus presbyter per dominum abbatem *Scotorum* ab excommunicatione iuxta formam ecclesie primitus absoluatur. Quod si id sibi, quod non credimus, malitiose forsitan denegaret, ex tunc vos ipsum iuxta formam ecclesie absoluatis. Testes autem, qui in dicta causa nominati fuerint, si se subtraxerint odio, gratia uel timore, censura simili cogatis veritati testimonium perhibere. Datum in *Zaizmauer* XII. kalendas Septembris. — Mandatum igitur huiusmodi uolens exequi reuenter, ad instanciam *Chunradi Winhausarii Hainricum* presbyterum capelle sancte Katarine in *Wienna* ad meam presentiam citavi, proximam feriam sextam post festum sancti Bartholomei apostoli tunc uenturam, ipsi pro termino prefigendo, ut tunc coram me Wienne in parrochiali ecclesia compareret, predicto *Chunrado* ad obiecta et obicienda finaliter responsurus. Partibus itaque coram me comparentibus in termino constituto de ipsarum partium consensu et bona uoluntate *Hartmudum* subdiaconum pro tabellione recepi, quem feci iurare ad sacrosancta ewangelia, ut fideliter conscriberet omnia, que in hac causa occurrerent conscribenda, et tunc statim *Chunradus Win-*

luscrius supradictus suum libellum michi porrexit, tenorem huiusmodi continentem.

Coram uobis magister *Gerharde*, plebane *Wiennensis* nec non canonicè *Patauiensis*, iudex a venerabili *P.* episcopo *Patauiensi* in hac parte delegate, conqueror ego *Chunradus Winhusarius*, quod *Hainricus* sacerdos rector capelle sancte Katarine in *Wienna* iniuriatur michi, celebrando et inofficiando capellam sancti *Vdrici* in *Zaizmanspronne*, cuius ius patronatus ad me pertinet, cum non fuisset per me ad eandem capellam presentatus, sed per potentiam laycalem uiolenter intrusus in meum preiudicium et grauamen. Vnde peto, quod eum amoueat ab eadem capella et eundem condempnetis ad fructus perceptos et quos (sic) percipi poterant, quos estimo ad XX^l tal. *Wiennensis* monete et ultra, et ad expensas factas, quas estimo ad III^l tal. eiusdem monete, faciendas committo iudicis arbitrio. Hec omnia peto saluo iure addendi, minuendi, declarandi seu corrigendi, si necesse fuerit. — Quo libello coram me perlecto, predictus *H.* presbyter proximam feriam sextam post festum sancti Egidi sibi assignari petiit ad respondendum et deliberandum, quod feci dei partium uoluntate. Illo die adueniente et partibus coram me comparentibus illum diem ad proximum diem subsequentem continuauimus propter debilitatem corporis, partibus assignando horam sextam illius diei. Terminò illo adueniente et partibus coram me comparentibus *Hainricus* presbyter capelle sancte Katarine in *Wienna* animo litem contestandi respondebat ad libellum per omnia in hec uerba, uidelicet quod presentatus fuerit per eum, qui credebatur esse uerus patronus capelle in *Zaizmanspronne*, et hoc contradicente dicto *Chunrado de Winhusen* domino *Petro* venerabili episcopo *Patauiensi* in curia abbatibus *Scotorum* domino archiepiscopo *Salzburgensi* presente et multis aliis, et sic lite contestata intendebat probare *Chunradus de Winhusen*, quod ius patronatus prefate capelle in *Zaizmanspronne* deberet ad ipsum solummodo pertinere, et quod *Hainricus* presbyter predictus eo inuito et inconsulto fuerit ad eandem uiolenter intrusus per potentiam laycalem, et sic de consensu et bona uoluntate utriusque partis, assignauimus terminum *Chunrado Winh.* ad probandum intencionem suam, proximam feriam quartam ante natiuitatem beate uirginis et ad faciendam primam productionem testium, in die Lune sequenti secundam, in die ueneris subsequenti terciam, si necesse fuerit. Preterea eidem *H.* presbytero dedi facultatem probandi infra eundem terminum suam

intencionem, uidelicet quod presentatus fuerit per eum, qui credebatur uerus esse patronus capelle in *Zaizmanspronne* domino *P. patawicensi* episcopo et per eundem confirmatus. Quo termino ueniente et partibus coram me comparentibus produxit *Chunradus Wink.* suos testes, quos iurare feci, super sacrosancta ewangelia, ut in ipsa causa ueritati testimonium perhiberent. *Hainricus* uero presbyter predictus nullum testem produxit nec producere curauit, et quesui ab eo, si sua interrogatoria michi porrigere uellet, qui respondit, quod non, sed solummodo mee fidei commendare, et sic testes *Chunradi Wink.* audiui et audiri feci, qui per omnia sic dixerunt. — „*Domina Bertha de Lachsen-*dorf testis iurata et interrogata super causa *Chunradi de Winhusen*, quid sibi constaret, respondit, quod ipsa et mater dicti *Chunradi Wink.* fuerunt due sorores de patre et matre, et mortuo patre et matre diuiserunt omnia bona sua, que prouenerant eis iure hereditario, ita uidelicet, quod ius patronatus capelle in *Zaizmanspronne* omnino penes sororem suam, matrem dicti *Chunradi Wink.* remanebat, cuius maritus et ipsa presentauerunt primo ad eandem *Vlricum* sacerdotem de sancto Petro, secundo magistrum *Hainricum Rotspollum*, tercio *Chunradum* dictum *Paretl.* Interrogata de tempore, quando facta fuerit ista diuisio inter eam et sororem suam, respondit, quod multo plus sit quam XXX anni. Interrogata de loco, ubi facta fuerit talis diuisio, respondit, quod *Wiene* in domo patris sui in stupa, que exusta est, in loco, qui nunc est *Chunradi dicti Wink.* Interrogata, qualiter *Hainricus* presbyter intrusus fuerit ad dictam capellam et tenuerit eam uolenter contra ius et uoluntatem *Chunradi Wink.*, respondit, quod hoc sibi pro certo constat et bene scit, quod *Wernhardus Pruzlo*, qui mortuus est, a longo tempore omni studio quo potuit attemptauit erga patrem *Chunradi Wink.* et ipsum *Chunradum*, qualiter ius patronatus dicte capelle abipsis redimere posset, et hoc mediante ipsa *Bertha* et multis aliis, et cum uideret, quod aput ipsos proficere non potuit, fecit infringi hostium ipsius capelle, cum *Chunradus* presbiter dictus *Paretl* clauem eiusdem capelle sibi assignare nollet, et sic introduxit *Hainricum* presbiterum uolenter, contra quem nunc agitur, et eundem *H.* sic introductum defendebaturque ad mortem suam, et adiecit, quod, ante quam hostium capelle fuerit fractum, quod *Ruedlo*, qui uocatur *Eninchel*, officialis *Pruzlini* receperat uestimenta sacerdotalia et calicem, que omnia adhuc sunt perdita, et quod clauem istius hostii diruti *Chunradus Wink.* tenet, quem assignauit sibi *Chunradus Paretl* capellarius eiusdem capelle, ante quam hostium eiusdem

capelle esset fractum. Ultimo respondit, quod non propter hoc, quod *Chunradus Winh.* filius sit sue sororis, supradicta dixit, sed solummodo propter puram et simplicem veritatem ea plenius enarrauit. — „*Dominia Alhaidis* filia predictae *Berthe* testis iurata et interrogata dixit, quod ei bene constat et pro uero scit, quod mater tera sua et maritus suus *Chn.* pater *Winh.* predicti fuerunt in possessione iuris patronatus capelle in *Zaizmansproune* et presentauerunt ad eandem magistrum *Hainricum Rotspollum, Chn. Paretlinum.* Item interrogata et iurata dicit, quod pater *Chunradi Winh.* et ipse *Chn.* dederant ipsi ius patronatus dicte capelle, sed quia uoluit deo seruire et ducere vitam religiosam, idem ius quod habuit resignauit eisdem. De intrusione et uiolencia *Hainrici* sacerdotis dicit sicut mater, et quod audiuit a multis aliis.“ — „*Jacobus* testis iuratus et interrogatus, an *Chn.* dictus *Winh.* sit aduocatus capelle in *Zaizmansproune,* respondit, quod uerus patronus et aduocatus erat capelle supradicte, ante quam *Pruzlinus* per uiolenciam ipsum eodem iure priuaret. Interrogatus, quanto tempore patronus fuisset dicte capelle idem *Chn. Winh.,* respondit, nescio. Interrogatus, an alii in eadem capella ius etiam patronatus haberent, respondit, quod alter nullus nisi dictus *Chn.* et pueri sui. Interrogatus de uiolencia, quam *Pruzlo* dicto *Chn.* fecit intrudendo *Hainricum* presbyterum, respondit, quod hoc factum est uiolenter a *Wernhardo Pruzlino,* qui sacerdotem remouit, quem dictus *Chn. Winh.* presentauerat et admiserat ad eandem. Interrogatus, quantum tempus sit elapsum, quod *Wernhardus Pruzlo* hanc uiolenciam fecit, respondit, quod credit duos annos esse elapsos. Interrogatus, quanto tempore *Chn. Winh.* fuerit in possessione dicti iuris, respondit, quod nesciat pro certo, et dubitat, an sint sex anni uel plures. — „*Chunradus* filius *Rinoldi,* testis iuratus et interrogatus, an *Chn.* dictus *Winh.* uerus patronus sit capelle sancti *Vdalrici* in *Zaizmansproune,* respondit, quod uerus est patronus. Interrogatus, quomodo hoc sciat, respondit, quod pater dicti *Chn.* et mater sua erant in iure presentandi sacerdotem ad eandem capellam, successiuo tempore quinque sacerdotum uidelicet fratris *Chamberinne, Rinberti de Ardacher, Sifridi,* qui nunc est in *sancto Vito, Heinrici Rotspolli, Vlrici* de *St. Petro,* qui etiam *Chunrado* de *Winh.* eandem resignauit in presencia patris ipsius *Chn. Winh.* in domo fratrum *Teutonicorum* ipso patre existente in habitu eorundem fratrum, qui *Chn. de Winh.* eandem capellam contulit *Chunrado* dicto *Paretlino* in presencia patris sui,

quem etiam dictus *Pruzlo* uiolenter reiecit ab eadem. Interrogatus, quanto tempore in iure patronatus dicte ecclesie fuerint, respondit, quod pater et mater dicti *Chn.* et ipse *Chn. de Wink.* huiusmodi iure gaudebant iam XX annis et amplius. Interrogatus, si plura sciat, respondit ad secundum articulum, quod *Hainricus* presbyter sepedictus capellam dictam in *Zaizmanspronne* uiolenter adeptus est per potentiam *Wernhardi Pruzlini*, antequam *Chn. prb.* dictus *Paretl* resignaret eandem, qui presentatus et admissus fuerat per patronum predictum, scilicet per patrem *Chn. Wink.* ipso *Chn. Wink.* consentiente. Item dixit, quod, cum quidam monachus celebrasset pro predicto *Chn. Paretlino* in eadem ecclesia, cum ipse *Chn. Paretlo* ibi propter metum corporis celebrare non audebat, *Ruedlinus* dictus *Eninchel* officialis *Pruzlini* et quidam alter ipsum sacerdotem remouerunt ab altari et calicem et paramenta ecclesie uiolenter abstulerunt et calicem obligauerunt, et hoc dicit factum fuisse uiuente *Pruzlino*. Dixit etiam, quod idem religiosus post hec clauem ecclesie resignauit *Chn. Paretlino*, qui eandem clauem dicto *Chn. Wink.*, uero patrono, assignauit, quem idem *Chn. Wink.* reseruauit, ut ecclesie patronus. Qui *Chn. prb.* dictus *Paretl*, cum in dicta capella stare non posset propter metum *Pruzlini*, eandem capellam domino decano *Medlicensi* et predicto *Chn. Wink.*, uero patrono, resignauit. Dixit etiam, quod *Heinricus* pbr. sepefatus recognouit, dictum *Chn. Wink.* uerum esse patronum capelle in *Zaizmanspronne*, et eum multociens rogauit, ut nomine et uoluntate sua in dicta capella celebrare posset, quod cum eidem denegasset, uiolenta manu et cum familia dicti *Pruzlini* ipse *Hainricus* pbr. aperuit ecclesiam et sic contra ius et uoluntatem *Chn.* dicti *Wink.* in eadem celebrauit. — „*Vlricus* de *Chernerpronne* testis iuratus et interrogatus de supradictis respondit, quod ei de ueritate constat, quod mater dicti *Chn. Wink.* in quieta possessione fuit dicte capelle in *Zaizmanspronne*, iam XXX annis et amplius. Interrogatus, quomodo hoc ei constet, respondit, quod mater dicti *Chn.* filia domini *Theodorici* eandem capellam cum suis attinenciis iure hereditario obtinuit et per diuisionem heredum, in quo iure hactenus libera et quieta mansit, quod ius filius eius *Chn. Wink.* per successionem obtinet. Interrogatus, quo iure *Hainricus* pbr. supradictus dictam capellam obtinuit, respondit, quod per magnam uiolenciam et potentiam *Wernhardi Pruzlini*. Interrogatus, si ipsemet sit coheres bonorum *Theodorici*, respondit, quod sit coheres et partem in dictis bonis

habuit et dicit in ueritate, quod magna sit facta iniuria *Chunrado Winh.* vero patrono. Dicit se plura nescire.“ — „*Rudgerus* examinatus testis iuratus et interrogatus de supradictis respondit, quod de ueritate sciat, quod *Chn. Winh.* uerus sit patronus dicte capelle in *Zaizmanspronne*. Interrogatus, unde hoc sciat, dicit, quod ex eo sciat, quod unam aream, que attinet dicte capelle, conduxit apud magistrum *Rotspollum* presbyterum, cui tunc temporis collata erat ecclesia sancti *Vdalrici* in *Zaizmanspronne* a patre dicti *Chn. de Winh.* et hoc de uoluntate ipsius *Chn. Winh.*, de qua etiam seruit eidem ecclesie unum talentum singulis annis, tribus uicibus in anno. Interrogatus, quanto tempore dictus *Chn.* fuerit in possessione prefate capelle, respondit, pro certo se nescire, sed hoc sibi constat, quod fuit cum patre et matre longo tempore in quieta et libera possessione supradicte capelle. Interrogatus, qualiter *Hainricus* pbr. supradictus intrusus fuerit ad prefatam capellam, respondit, quod hoc factum sit per magnam uolenciam et potenciam *Wernhardi Pruzlini* et adiecit, quod una die occurrerit *Chn. de Winh.* dicto *Hainrico* presbytero uiuente *Pruzlino*, qui dicebat ad eum, domine *Hainrice* quare intromisistis uos de ecclesia mea, respondit inopportune, pro eo, quod hostium eiusdem capelle infregi et in ea malis uestris gratibus celebrare uolo.“ — „*Genslo* testis iuratus et interrogatus, quid sibi constet de supradictis, respondit, quod sciat pro certo, quod *Chn.* dictus *Winh.* uerus sit patronus capelle in *Zaizmanspronne*. Interrogatus, quo modo hoc sciat, respondit, quod ex eo sibi constet, quod pater ipsius *Chn.*, qui fuit uerus patronus, ius, quod habuit in dicta capella, ipsi *Chunrado Winh.* contulit et sibi cessit in parte sue hereditatis. Interrogatus, quanto tempore habuit dictus *Chn.* ius patronatus prefate capelle, respondit, quod tamdiu fuerit in possessione dicte capelle, ut recolit, quamdiu pater ipsius *Chunradi* fuit in habitu religionis. Interrogatus, si aliquid sibi constet de uolencia, quam fecit dictus *Hainricus* pbr. dicto *Chn.*, respondit, quod non aliud sibi constet, nisi quod audiuit a multis, quod per potenciam *Wernhardi Pruzlini* intrusus fuerit ad capellam sepe fatam.“ — „*Nischalcus* testis iuratus et interrogatus, dixit, quod recordatur ab initio, quod magistro *Rotspollo* presbytero in primis dedit censum prefate capelle, et qui primus fuit, qui ab eo exegit in iudicio seculari compulsus, sed antea dederat cuidam sacerdoti, cuius nomen ignorat propter diuturnum tempus, postmodum *Vtrico* sacerdoti, postea *Chn.* sacerdoti dicto *Parellino*, ultimo dedit *Hainrico* sacerdoti, contra

quem nunc agitur, coactus per *Rudlinum Eninchel* officialem *Pruzlini*. Interrogatus, cuius nomine censum dederit, respondit, se nescire pro certo, sed cum *Chn. Winh.* de proxima sit linea consanguinitatis et uerus heres descendens de domino *Theodorico* diuite fundatore, credit, ipsum *Chn.* exinde ius habere patronatus capelle in *Zaizmanspronne*. Interrogatus, quot annis officialis *Pruzlini* ab eo censum receperit, dicit, quod credit duobus annis. Interrogatus, quot annis censum ecclesie soluerit, respondit XXX annis, ut credit, sed continue dedit duobus annis tantum censum sub nomine *Pruzlini Hainrico* presbytero de S. Katarina. Dicit eciam, quod *Chn. Winh.* semper contendeat cum *Pruzlino* de iure suo et quod ad hoc multos homines habeat sibi astantes et ipse testis credit, ipsum *Chn. Winh.* ius habere in capella predicta. Interrogatus, si plura sciat, respondit, quod plura sibi non constant.“ — „*Otto* de *Zaizmanspronne* testis iuratus et interrogatus dixit, quod aliud sibi non constat, nisi hoc solum, quod antiquus *Chn. Winh.* ecclesiam sancti *Vdaltrici* contulit inprimis magistro *Hainrico Rotspollo*. Deinde filius suus *Chn.*, cuius causa nunc agitur, contulit eam domino *Vlrico* de *sancto Petro*. Post hunc idem *Chn. Winh.* contulit eam *Chn.* dicto *Paretlino*, cuius nomine cum quidam monachus celebrasset in eadem ecclesia, scilicet filius *Ditrici* de *Gors* dictus arcarius, *Ruedlinus Eninchel* officialis *Pruzlini* recepit de altari calicem et ornamenta ecclesie, que adhuc ablata sunt et perdit, et dicit, quod a XXX annis non recordatur, quod *Pruzlinus* aliquod ius habuerit in eadem ecclesia, sicut a suis senioribus intellexit et credit pro certo, quod a progenitoribus suis plenum ius habuerit *Chn.*, cuius causa nunc agitur.“ — „*Hainricus* de *Zaizmanspronne* testis iuratus et interrogatus dicit, quod non recordatur, quod aliquis in eadem ecclesia ius habuerit patronatus, preterquam pater *Chunradi*, qui se ad domum *Teutonicam* transtulit. Interrogatus, cui idem *Chn.* dictam ecclesiam suo tempore contulerit, respondit, quod magistro *Hainrico Rotspollo*, deinde domino *Vlrico* de *S. Petro* et post hunc *Chn.*, cuius causa nunc agitur, contulit eam *Chn.* sacerdoti dicto *Paretlino*, qui propter metum *Pruzlini* in eadem stare non potuit, et qui uolenter *Hainricum* presbyterum de s. Katarina sic instituit et ad eandem capellam presentauit. Dicit, quod plura non nouerit.“ — „*Gre-cus* miles testis iuratus et interrogatus de supradictis respondit, quod hoc sibi de uero constat, quod pater *Chunradi*, cuius causa nunc agitur, et qui fuit uerus patronus capelle in *Zaizmanspronne*, contulit eandem

ecclesiam pluribus sacerdotibus libere et quiete longo tempore, quorum nomina dicit se ignorare. Interrogatus, qualiter illud ius cesserit patri *Chunradi*, cuius causa discutitur, respondit, quod sibi cesserit iure hereditario a domino *Theodorico* diuite, fundatore eiusdem capelle. Interrogatus, qualiter *Chn. Winh.* habuerit ius patronatus dicte capelle, respondit, quod pater ipsius *Chn.* contulit sibi in parte sue hereditatis. Interrogatus, si ipse *Chn.* aliquem sacerdotem presentauerit ad eandem, respondit, quod *Chunradum* dictum *Parellinum*, qui ex timore *Pruzlini* in eadem capella stare non potuit. Interrogatus, qualiter *Hainricus* pbr. intrusus fuerit in eandem ecclesiam, respondit, quod per magnam uolenciam et potentiam *Pruzlini*, et dicit se plura nescire. — Eodem uero die *Chn.* dictus *Winh.* renunciauit pluribus testibus producendis et *Hainrico* presbytero nullum testem producente nec uolente, partibus terminum peremptorium assignaui de ipsarum consensu et bona uoluntate proximam feriam secundam post natiuitatem beate uirginis ad publicandum dicta testium et ad faciendum ea, que illo die de iure fuerint facienda. Termino illo adueniente publicatis attestationibus partibus copiam actorum fieri feci et insuper de uoluntate parcium terminum peremptorium assignaui proximam feriam secundam post festum beati Michaelis, si dies non est feriatu, ad procedendum in causa, uel si necesse fuerit, ad diffinitiuam sentenciam proferendam. Illo termino ueniente et partibus coram me comparentibus et perlectis attestacionibus, *Chn. Winhuserius* ad maiorem intencionem suam fundandam tale priuilegium in medium produxit, tenorem huiusmodi continentem. „In nomine sancte et indiuidue trinitatis. *Manigoldus* dei gratia episcopus *patauiensis* in perpetuum. (Folgt die pag. 21 Nr. XV abgedruckte Urkunde, ddo. 16. December 1211.) Post hec proximum diem subsequentem partibus pro termino assignaui de earum assensu et bona uoluntate ad diffinitiuam sentenciam proferendam. Quo termino ueniente distuli ferre sentenciam diffinitiuam propter bonum pacis de parcium uoluntate, et dedi alium terminum peremptorium partibus proximum diem subsequentem, ut infra eundem attemptarent, si inter se amicabile composicio fieri posset, sin autem, ipso die facerem ea, que in antecedenti termino de iure fuerant facienda. Termino illo adueniente et cum inter se partes non possent amicabiliter concordare, ego *Gerhardus* solo nomine dictus magister, plebanus *Wiennensis*, iudex delegatus de uenerabili patre et domino meo *Petro* dei gratia *Patauiensis* ecclesie episcopo in causa,

que vertebatur coram me, inter *Chunradum* dictum de *Weinhvs* ex parte vna et *Hainricum* sacerdotem dictum capellarium sancte *Katherine* in *Vienna* ex parte altera super capella sancti *Vdalrici* in *Zaizmanspronne* auditis testibus, attestacionibus publicatis, instrumentis productis, deliberacione habita diligenti habitoque consilio prudentum de parciū uoluntate — In nomine patris et filii et spiritus sancti amen — prefatum *Hainricum* sacerdotem per diffinitiuam sententiam ab eadem capella sancti *Vdalrici* in *Zaizmanspronne* duxi penitus ammouendum, ipsum *Hainricum* presbyterum pro dicto *Chn. Winhausario* in expensis, quas tamquam patronus fecerat in hac causa, quas eciam fideliter taxauī usque ad summam duodecim solidorum usualis monete, nichilominus condempnando. Insuper ad fructus et redditus restituendos ipsi capelle et *Chunrado* presbytero, qui fuit verus capellarius eiusdem capelle et ab eadem per uolenciam est deiectus, eundem *Hainricum* sacerdotem ad XII tal. usualis monete similiter condempno. Lata est hec sententia *Wienne* in parrochiali ecclesia anno domini M^o. CC^o. LX^oVII^o, indictione decima, V^o. nonas Octobris, eodem *Hainrico* sacerdote presente et aliis, magistro *Theodorico* plebano de *Polan*, domino *Leutwino* presbitero, magistro *Alano*, *Hartmudo* subdyacono, *Asquino* scolare, *Chunrado* filio *Rinoldi*, *Jacobo* ante Scotos, Ciuibus *Wiennensibus*, *Prechtlino*, *Sifrido* ecclesiasticis et aliis multis. In cuius rei testimonium presentem litteram mei sigilli inpressionis robore communiui.“

Original auf Pergament mit Siegel.

XLIV.

1271, 12. Juni, Wien. — *Ottokar, König von Böhmen, bestätigt dem Schottenkloster zu Wien alle Rechte und Freiheiten nach dem Inhalte seiner Privilegien, so wie insbesondere das Begräbnissrecht in der Stiftskirche.*

Nos *Ottacharus* dei gratia *Boemie* rex, dux *Austrie, Styrie, Carinthie*, marchioque *Morawie*, dominus *Carniole, Marchie, Egre ac Portusnaonis* scire volumus presencium quoslibet inspectores, quod pretextu remuneracionis diuine omnia iura et libertates ecclesie *Scotorum* in *Vienna* ipsis volumus secundum ipsorum priuilegiorum

continenciam ab omnibus obseruari et, si de consuetudine rationabiliter approbata et legitime prescripta sit hucusque actenus introductum, quod nostra familia et peregrini et hospites et ipsius ecclesie homines in *Wienna* decedentes in prefata ecclesia debeant sepeliri, huic consuetudini rationabili nostrum prebemus assensum pariter et fauorem, dantes prefate ecclesie presentem litteram in robur et testimonium euidentem nostrorum sigillorum munimine roboratam cum testium nominibus, qui aderant, infrascriptis, qui sunt, *Otto de Haslaw*, marschalcus *Austrie*, *Otto de Perholtstorf*, camerarius *Austrie*, *Vlricus de Ruchendorf* et alii quam plures fide digni. Datum *Wiene* per manum magistri *Petri* cancellarii regni *Boemie* anno domini M^o. CC. LXX. primo, II. idus Junii.

Original auf Pergament, das Siegel fehlt.

XLV.

1272, 6. December, Wien. — *Gertrude, die Meisterin des Nonnenklosters zur Himmelforte in Wien, beurkundet, dass der Wiener Bürger Albert Pippinginger ihr einen dem Schottenkloster unterthänigen Grund in der Traibotenstrasse verkauft habe, dem letzteren aber einen andern in der Wiltwercherstrasse gelegenen mit demselben Grunddienste verschafft habe.*

Nos *Gerdrudis* magistra et congregatio sanctimonialium de *Porta Celi* in *Wienna* notum esse volumus presentium inspectoribus tam futuris quam presentibus Christi fidelibus vniuersis, quod, cum *Albertus* dictus *Pippingus*, ciuis *Wiennensis*, aream quandam, quam a venerabilibus in Christo *Johanne* abbate et conuentu ecclesie sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* possidebat, et de qua ipsis abbati et conuentui prefatus *Albertus* singulis annis persoluebat duodecim denarios ratione proprietatis, de permissione predictorum abbatis et conuentus ac assensu nobis uendidisset, in strata *Traibotonis* perpetuo possidendam, in restaurum siue recompensationem aree sepedicte, memoratus *Albertus* antedictis abbati et conuentui proprietatis aream aliam in strata, que vocatur *Wiltwercherstrazze*, cuius ius proprietatis apud *Johannem* ciuem *Wiennensem* pertinere dinoscitur, iure proprietatis taliter assignauit, quod ipsis videlicet abbati et conuentui singulis annis in festo beati *Georgii* de predicta domo cum omni iure, quod

ratione proprietatis in eos cadere potuit, duodecim denarii censuales plenarie persoluantur. In cuius rei testimonium et cautelam presentem litteram subnotatis etiam testibus tam sigilli vniuersitatis ciuium *Wiennensium*, quam et nostri numimine fecimus fideliter communi. Testes huius rei sunt hii. Magister *Dietricus* plebanus de *Polan* procurator sanctimonialium predictarum. *Otto* plebanus de *Muelbach*. *Willelhelmus Scherant*. *Cunradus Camber*. *Ortwinus* ante *Schotos*. *Ulricus Purchman*. *Altmannus*. *Chunradus Premo*. *Pitrolfus*. *Lambertus*. *Sifridus*. Officiales *Scotorum*. *Heinricus* notarius *Scotorum* et alii. Datum *Wiene* anno domini M^o. CC^o. LXXII^o. VIII^o. idus Decembris.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 120, Nr. 213. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden pag. 89, Nr. 32.

XLVI.

1272, Wien. — *Jakob, Weidons Sohn, Bürger zu Wien, schenkt dem Schottenkloster zu Wien den jährlichen Grundzins und eine Abgabe von Hühnern von acht Häusern in der Vülzerstrasse.*

Nouerint vniuersi, ad quorum audientiam presens scriptum peruenierit, quod ego *Jacobus* filius *Weidonis* ciuis de *Wienna* de consensu et bona uoluntate vxoris mee *Geve* post obitum eiusdem ordinai pro remedio anime mee ecclesie sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* singulis annis in redditibus quinque solidos et decem denarios monete vsualis et quinquaginta pullos minus duobus, qui redditus soluuntur omni anno in die beati *Georgii* simul et semel de octo domibus in strata, que dicitur *Vülzerstraz*, situatis, pulli vero soluuntur in tribus festiuitatibus, videlicet in natiuitate domini, in pasca et etiam in pentecosten. Vt autem hec, que ordinai salutis anime mee causa, robor firmitatis obtineant, presentem litteram ecclesie prefate tradidi sigillo domini *Ottonis* de *Haslow*, tunc iudicis prouincialis *Austrie*, nec non sigillo *Eberhardi* de *Swabdorf* consobrini mei communitam. Huius rei testes sunt, dominus *Hermannus* de *Wolfgerstorf*. *Wolfherus* dictus *Shino* miles, *Sifridus* officialis *Scotorum*, *Ulricus* notarius, *Chunradus*, *Nicolaus*, *Stephanus*, *Chunzlo* sartor,

seruientes domini abbatis Scotorum et alii quam plures. Datum *Wienne* anno domini M^o. CC^o. LXXII^o.

Original auf Pergament, die beiden Siegel fehlen. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkund. pag. 91, Nr. 33.

XLVII.

1277, 24. März, Wien. — *König Rudolf I. bestätigt dem Schottenkloster die Urkunde Kaiser Friedrich's II., ddo. Wien im Februar 1237, worin die Dotationsurkunde Herzogs Heinrich II. für dasselbe bestätigt wird.*

Rudolfus dei gracia *Romanorum* rex semper Augustus vniuersis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis imperpetuum. Uenientes ad nostre magestatis presenciam honorabiles uiri . . abbas et conuentus monasterii sancte Marie de *Scotis* in *Wienna*, dilecti deuoti nostri, humiliter supplicarunt, ut priuilegium clare memorie *Heinrici* ducis *Austrie* ipsis indultum et a felicis recordacionis *Friderico Romanorum* imperatore confirmatum confirmare de benignitate regia dignaremur. Cuius priuilegii et confirmacionis talis est tenor. (Folgt die sub Nr. XXV, pag. 33 abgedruckte Urkunde K. Friedrich's II.) Nos itaque predictorum abbatis et conuentus *Scotorum* humilibus supplicacionibus fauorabiliter inclinati, presens priuilegium ad instar felicis recordacionis *Friderici Romanorum* imperatoris, predecessoris nostri, in omnibus suis articulis confirmamus, innouamus et presentis scripti patrocinio comunimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre confirmacionis paginam infringere aut ei in aliquo ausu temerario contraire, quod qui fecerit, grauem nostre magestatis offensam se nouerit incurrisse. In cuius testimonium presens scriptum exinde conscribi et magestatis nostre sigillo iussimus comuniri. Huius rei testes sunt uenerabiles, *Fridericus Salzburgensis* archiepiscopus, *P. Pattauiensis*, *L. Ratisponensis*, *B. Babenbergensis*, . . *Frisingensis*, . . *Seccouiensis*, . . *Gurcensis*, . . *Lauentinus* et *Johannes Chimensis* episcopi et nobilis uir *Burgarius* de *Nürinberch* et alii quam plures.

Signum domini *Rudolfi Romanorum* regis inuictissimi (loc. Monogr.). Datum *Wienne* IX^o. kalendas Aprilis, indictione quinta, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo septimo, regni uero nostri anno quarto.

Original auf Pergament mit Siegelrest. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkund. pag. 92, Nr. 34.

XLVIII.

1277, 24. März, Wien. — König Rudolf I. bestätigt dem Schottenkloster das vom Kaiser Friedrich II. erneuerte und bekräftigte Privilegium des Herzogs Leopold V. (VI.) von Österreich vom 1. September 1181.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper Augustus vniuersis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis imperpetuum. Uementes ad nostre maiestatis presenciam honorabiles viri . . abbas et conuentus monasterii sancte Marie de Scotis in Wienna, dilecti deuoti nostri, humiliter supplicarunt, ut priuilegium clare memorie Liupoldi ducis Austrie ipsis indultum et a felicitis recordacionis Friderico Romanorum imperatore confirmatum confirmare de benignitate regia dignaremur. Cuius priuilegii et confirmacionis talis est tenor. (Folgt die sub Nr. XXVI, pag. 35 abgedruckte Urkunde K. Friedrich's II. v. März 1237.) Nos itaque predictorum abbatis et conuentus Scotorum humilibus supplicationibus fauorabiliter inclinati, presens priuilegium ad instar felicitis recordacionis Friderici Romanorum imperatoris, predecessoris nostri, in omnibus suis articulis confirmamus, innouamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre confirmationis paginam infringere aut ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui fecerit, grauem nostre maiestatis offensam se nouerit incurrisse. In cuius testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Huius rei testes sunt uenerabiles, Fridericus, Salzburgensis archiepiscopus, P. Patauiensis, L. Ratisponensis, B. Babenbergensis, . . Frisingensis, W. Seccouiensis, D. Gurcensis, . . Laurentinus et Johannes Chimensis episcopi et nobilis vir Burgrauius de Nürinberch et alii quam plures. Signum domini Rodolfi Romanorum regis inuictissimi (loc. Monogr.). Datum Wiennae IX. kalendas Aprilis, indictione quinta, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo septimo, regni uero nostri anno quarto.

Original auf Pergament mit Siegel.

XLIX.

1280, 6. Juni, Wien. — König Rudolf I. überlässt dem Schottenkloster zu Wien das bisher landesfürstliche Patronatsrecht der Pfarre Gaunersdorf als Ablösung für den bisher von dem Kloster bezogenen herzoglichen Küchenzehent und für die Abtretung der heil. Kreuz-Capelle zu Tuln.

*Rodolfus dei gracia Romanorum rex semper Augustus vniuersis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Cum ratione plasmacionis et redempcionis ministerio per mundi climata vigeat Iesus Christus, a quo omnia, per quem omnia et in quo omnia potencialiter predicantur, a quo omnis potestas progreditur et in quo viuimus, mouemur et sumus, non indigne suos ministros, qui cottidie celestia contemplantur, foueri et clementer respici a cunctis principibus, per quos orbis regitur, iudicamus. Sane cum venerabili abbati ecclesie sancte Marie *Scotorum Wiennensium* et fratribus ibidem militantibus summo patri a pie recordacionis principibus terre *Austrie* illa gracia sit concessa et a nobis postmodum confirmata, quod de omnibus victualibus, que ad coquinam principis deducuntur per totam *Austriam*, ipsis debeat decima elargiri, licet eisdem quandoque eadem gracia non fuerit obseruata, nos deuocionem abbatis et conuentus ecclesie memorate interne pietatis oculis intuentes, ob anime nostre et predecessorum ac successorum nostrorum salutem et memoriam sempiternam nec non ob releuacionem defectuum ecclesie sepedicte ipsis ius patronatus ecclesie in *Gaunenstorf* cum omni iure, quod nobis in eadem ecclesia competit, pro memorata decima nec non in recompensam capelle sancte crucis in *Tulna*, quam iidem, abbas et conuentus, pro locandis ibidem monialibus ad laudem diuini nominis ampliandam nobis liberaliter contulerunt, duximus conferendum, ita quod post mortem vel resignationem liberam honesti viri *Chunradi*, rectoris ecclesie memorate, ipsa ecclesia, quantum ex collacione nostra esse poterit, mense fratrum perpetuo debeat deseruire. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communi. Datum *Wienne* VIII^o. idus Junii, indictione VIII^a, anno domini millesimo CC^o. LXXX^o., regni vero nostri anno septimo.*

Original auf Pergament mit Siegelrest. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 144, Nr. 232. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkund. pag. 95, Nr. 37.

L.

1230, 18. Juni, Passau. — *Wichard, Bischof von Passau, bestätigt dem Schottenkloster zu Wien die vorstehende Erwerbung des Patronatsrechtes der Pfarre Gaunersdorf.*

Nos *Wichardus* dei gratia ecclesie *Patauiensis* episcopus notum facimus vniuersis presentes litteras inspecturis, quod, cum excellentissimus dominus noster *Rudolfus* Romanorum rex semper Augustus motus zelo pietatis et iusticie ecclesiam parrochialem in *Gaunestorf*, ad presentationem suam racione ducatus *Austrie* pertinentem, de consensu et voluntate heredum suorum ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* in recompensationem decime, que eidem de coquina ipsius domini regis ex iure antiquissimo debebatur, ac capelle sancte crucis in *Tulna*, pertinentis ad ecclesiam *Scotorum* predictam, in qua idem dominus noster rex ad laudem et gloriam Iesu Christi construere intendit monasterium sanctimonialium pro suorum remedio peccatorum, cum decimis et omni alio iure, quod in ipsa tam in presentatione quam alias habuit, absolute dederit perpetuo possidendam, prout in instrumentis ipsius super hoc datis expresse et lucide continetur, petitione ipsius domini nostri regis precedente, dilecti in Christo fratres, *Thomas* abbas, . . Prior totusque conuentus ecclesie *Scotorum* predictae, nobis supplicauerunt humiliter et deuote, vt ipsorum defectus et desolacionem ecclesie misericorditer adtendentes, gratiam et donacionem de prefata ecclesia *Gaunestorf* eis factam ratificare et confirmare nostris litteris dignaremur. Nos igitur ad ipsorum instantiam humilem et deuotam, moti compassione debita circa ipsos et eorum ecclesiam, que, proh dolor, ex malo statu terrarum in redditibus et possessionibus suis nimium est collapsa, donacionem et gratiam de ecclesia sepedicta *Gaunestorf* factam ipsis et ecclesie memorate, accedente venerabilis capituli nostri *Patauiensis* pio fauore pariter et consensu, ratam habemus et gratam eamque tenore presentium in nomine domini confirmamus, ita tamen, quod ad ipsam ecclesiam *Gaunestorf* per dominum abbatem et conuentum suum nobis perpetuus vicarius presentetur, qui talis, ut speramus, ydoneitatis existat, quod per ipsum antedictae ecclesie in spiritualibus et temporalibus utiliter sit prouisum, cui etiam talis prebenda per dominum abbatem et conuentum deputabitur, sicut decet, de qua circa nos et alios quoslibet, superuenientes et aduenientes sibi, possit honeste et deoenter hospi-

talitatis debitum exercere, quod si non fieret, nos ex officii nostri debito emendare defectum huiusmodi cogeremur. In cuius rei testimonium et cautelam presentes damus litteras, nostro et venerabilis capituli nostri predicti sigillorum robore communitas. Datum *Patauie* anno domini M^o. CC^o. LXXX^o. XIII^o. kalendas Julii, pontificatus nostri anno primo.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LI.

1280, 14. October, Wien. — *Ablässbrief Friedrich's II., Erzbischofs von Salzburg, für die Kirche St. Pangraz und Pantaleon in der herzoglichen Burg (? Curia) zu Wien.*

Fridericus dei gracia sancte *Salzburgensis* ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus, vniuersis Christi fidelibus presentem litteram inspecturis salutem in omnium saluatore. Cupientes, quoslibet sacrosancte fidei professores quasi quibusdam illectiuis muneribus, indulgenciis scilicet et remissionibus, ad caritatis uotiuu opera inuitare, precipueque in quantum nobis indulgetur a domino efficere, vt ecclesie, que sancta dei tabernacula vocantur, congruis honoribus frequententur, omnibus fidelibus vere penitentibus et confessis, qui ad ecclesiam beatorum *Pangracii* et *Panthaleonis* martirum *Wienne* in *Curia ducis* in quatuor festis, videlicet in *dedicatione ecclesie* et altaris superioris nec non in *festo Pangracii* et *Panthaleonis* martyrum, deuotiuu causa conuenerint, *Quadraginta* dies criminalium de iniuncta ipsis penitentia misericorditer de saluatoris omnium confisi gracia in domino relaxamus presentibus nostra concessione perenniter valituris. Datum *Wienne* anno domini M^o. CC^o. LXXX. pridie idus Octobris.

Original auf Pergament mit Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II, Urkund. pag. 56, Nr. 58.

LII.

1281, 20. October, Gannersdorf. — *Konrad, Pfarrer zu Gannersdorf, legt seine Pfarre in die Hände des Bischofs Wichard von Passau zu Gunsten des Schottenklosters zu Wien zurück.*

Venerabili in Christo patri ac domino *W.*, diuina miseracione *Patauiensi* episcopo, *Chunradus*, plebanus de *Gaunesdorf*, oraciones in domino tam debitas quam deuotas. Cum diuina permittente elementia

in lectum redactus egritudinis irrecuperabilis, ita quod omni die dissolutionem anime et corporis michi timeo imminere, non subornatus, non inductus aut iletus, sed pure et canonice in manibus uestris instrumento presenti pro me loquente et allegante ecclesiam meam supradictam, scilicet *Gaunesdorf*, sicut accepi, sic resigno in nomine patris et filii et spiritus sancti, speciali tamen dilectione gloriose uirginis Marie, ad cuius monasterium iam dicta ecclesia cum suo honore transitura est, amonitus et informatus. Vnde supplico quantum possum, ut in iam supradicta ecclesia monasterium antedictum dominorum meorum *Scotorum* non permittatis, quantum in uobis est, per aliquem uel aliquos impediri. Facta est resignacio anno domini M^o.CC^o.LXXX. primo in vigilia XI millium virginum presentibus hiis magistro *Gregorio* et magistro *Nycolao* et aliis quam pluribus.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

LIII.

1282, 5. April, Orvieto (†). — *Papst Martin IV. bestätigt dem Schottenkloster zu Wien im Allgemeinen alle seine Privilegien, Rechte und Freiheiten.*

Martinus episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis abbati et conuentui monasterii sancte marie *Scotorum Wiennensium* ordinis sancti Benedicti, *Patauiensis* diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris, Romanis pontificibus, siue per priuilegia seu alias indulgentias uobis et monasterio uestro concessas, nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus ac aliis Christi fidelibus rationabiliter uobis et monasterio predicto indultas, sicut eas iuste ac pacifice obtinetis, uobis et per uos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum apud *Vrbem ueterem* nonis Aprilis, pontificatus nostri anno secundo.

Original auf Pergament mit Bulle.

LIV.

1332, 9. April, Orvieto. — *Papst Martin IV. bestätigt dem Schottenkloster zu Wien das ihm von König Rudolf I. verliehene Patronatsrecht über die Pfarre Gaunersdorf.*

Martinus episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis . . . abbati et conuentui monasterii sancte Marie *Scotorum Wiennensium* ordinis sancti Benedicti, *Patauiensis* diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Sane petitio uestra nobis exhibita continebat, quod carissimus in Christo filius noster *Rudolfus* rex Romanorum illustris habens ad monasterium uestrum specialem affectum ius patronatus, quod tunc in ecclesia sancte Marie de *Gaunersdorf Patauiensis* diocesis obtinebat, uobis pia et prouida liberalitate concessit, venerabilis fratris nostri *Patauiensis* episcopi loci diocesani ad id accedente consensu, prout in patentibus litteris inde confectis plenius dicitur contineri. Nos itaque uestris supplicationibus inclinati, quod super hoc pie ac prouide factum est, ratum et gratum habentes, illud auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum apud *Vrbem ueterem* V. idus Aprilis, pontificatus nostri anno secundo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

LV.

1333, 19. März, Regensburg. — *Das Schottenkloster St. Jakob zu Regensburg bekrundet die Aufnahme des Schottenklosters zu Wien in seine Fraternität.*

Reuerendo in Christo patri et amico karissimo domino . . . venerabili abbati totique conuentui ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* . . . miseracione diuina abbas totusque conuentus monasterii sancti Jacobi in *Ratispona* cum deuotarum oracionum munere in omnium saluatore salutem. Licet nostri fratres sitis et fueritis in eo, cuius perfecta sunt opera, predilecti, tamen ad uestre petitionis in-

stanciam non solum, sed etiam in indicium maioris et condigne amicitie uos in fraternitatem nostram recipimus, participes omnium orationum, aliorum quoque bonorum, que in nostra fiunt et fient ecclesia, perpetuo facientes. Vt autem inter nos ex vna parte et vos ex altera mutua semper et incommutabilis non solum verbo sed opere promotio ostendatur, presentes litteras vestre fraterne dilectioni dedimus, sigillis nostris (sic) robore communitas. Datum *Ratispone* anno domini M^o. CC^o. LXXXIII. XV^o. kalendas Aprilis.

Original auf Pergament mit dem Siegel des Abtes Makrobios.

LVI.

1287, 13. Jänner, Wien. — Herzog Albrecht I. von Österreich bestätigt und erneuert dem Schottenkloster zu Wien das Privilegium seines Vaters, Königs Rudolf I., bezüglich des Patronatsrechtes über die Pfarre Gannerödorf.

Albertus dei gratia dux *Austrie* et *Styrie*, dominus *Carniole*, *Marchie* ac *Portusnaonis*, vniuersis tam presentibus quam futuris, ad quos presens scriptum peruenerit, imperpetuum. Constituti coram nobis honorabiles et religiosi viri, abbas et conuentus monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna*, quoddam nobis ostenderunt priuilegium sibi concessum a serenissimo domino et genitore nostro karissimo, domino *Rudolfo* Romanorum rege, petentes humiliter et deuote, quatenus de speciali gratia dignaremur, idem ipsis approbare et innouare priuilegium, cuius tenor per omnia talis erat. (Folgt die sub Nr. XLIX, pag. 67 abgedruckte Urkunde König Rudolfs I. vom 6. Juni 1280.) Nos itaque predictorum, abbatis et conuentus, precibus inclinati, prenotatum priuilegium, sicut de uerbo ad uerbum expressum est, approbamus, innouamus et presentis scripti patrocinio communimus, dantes has litteras, sigilli nostri karactere consignatas, in robur et testimonium euidentis super eo. Datum *Wiene* anno domini M^o. CC^o. octogesimo septimo, idibus Januarii.

Original auf Pergament mit Siegel.

LVII.

1287, 15. Jänner, Wien. — *Herzog Albrecht I. von Österreich bestätigt und erneuert dem Schottenkloster zu Wien im Allgemeinen alle Rechte und Freiheiten. insbesondere jedoch das Recht der eigenen Gerichtsbarkeit und des Asyls, so wie die Abgabenfreiheit.*

Albertus dei gratia dux Austrie et Styrie, dominus Carniole, Marchie et Portusnaonis, vniuersis tam presentibus quam futuris, ad quos presens scriptum peruenerit, imperpetuum. Si ecclesias et loca venerabilia, in quibus deo placens religio noscitur militare, nostre mentis oculis intuemur, eadem uotiuę libertatis munimine decorantes officium nostri regiminis, quod ab ipso honorum omnium largitore sumpsit exordium, nos liberaliter exequi et lucrari premia credimus sempiterna. Qua nimirum consideratione, licet erga personas religiosas generalis boni iugiter moueamur et oblectemur affectu, ceteris tamen precellentius singularis nostre gratie et continue pietatis ecclesiis illis debetur effectus, quas illustrium antecessorum nostrorum, ducum Austrie et Styrie, fundauit ad laudem dei benignitas et dotatas magnifice commendauit colendas fauoribus successorum. Eapropter exemplo priorum et religionis sacre meritis monasterium sancte Marie Scotorum in Wienna, utpote memorialem plantulam eorundem terre principum, quam priuate dilectionis zelamur constantia, vna cum abbate et conuentu ibidem nec non hominibus et possessionibus ipsorum in vlnas gratie fauoris et protectionis nostre gratanter suscipimus, approbantes, ratificantes et presentibus innouantes eisdem vniuersas et singulas donationes, iura, gratias et libertates, quibus ex concessionibus regum Romanorum et fundatorum suorum aliorumque principum monasterium idem vsque in presentiarum rite dinoscitur viguisse; expressis nichilominus emunitatum ipsarum quibusdam articulis sub compendio speciali, videlicet, quod nulli de colonis, mancipiis aut aliis attinentibus memoratis, abbati et conuentui, coram nobis aut nostris iudicibus debeant conveniri, nisi in causis sanguinis, que pro mutilatione membrorum uel damnatione fuerint personarum, remissarum quoque causarum actiones in presentia dicti abbatis uel officialis sui iuris ordine decendantur, nec vlli iudicum secularium de rebus mobilibus aut possessionibus eorum, quos in causas huiusmodi trahi contigerit, intromittere se presumant, sed simul res siue possessiones eorundem predictis, abbati et conuentui, assignentur.

Preterea si contingat, aliquem metu periculi persone proprie quocunque cogente excessu monasterii iam dicti fugere siue cedere intra septa, non liceat in eundem cuiquam ad ledendum uel extrahendum ipsum ausu temerario manum mittere violentam. Redditus etiam antefate ecclesie ab omni iure nostro, tam a *iudicio prouinciali*, quod vulgo *Lanttsaidinch* dicitur, quam a solutione *pabuli*, dicti *Marchföter*, quod marstallum nostrum respicit, perpetuo sint exempti, ita quod nulli officialium nostrorum, siue marschalcus, iudices aut pre-cones in bonis sepedicte ecclesie intus uel foris occasione nostre repetende iustitie, que prorsus ipsis remittitur, quicquam recipiant seu requirant. Nulli ergo omnino hominum hanc nostre innouacionis paginam infringere liceat aut aliquatenus violare, quod qui secus attemptare presumpserit, indignationem nostram grauissimam se non dubitet incursum. Datum *Wiene* anno domini M^o. CC^o. octogesimo septimo, XVIII^o. kalendas Februarii, indiccione XV.

Original auf Pergament mit Siegelrest. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkund. pag. 97, Nr. 38.

LVIII.

1287 19. März, Würzburg. — *Johann, Bischof von Tusculum und apostolischer Legat, ertheilt dem Schottenabte in Wien und seinen Nachfolgern das Recht zum Gebrauche der Mitra, des Ringes und der andern Pontificalien.*

Johannes miseracione diuina *Tusculanus* episcopus, apostolice sedis legatus, religiosis uiris dilectis nobis in Christo . . abbati et conuentui monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* ad Romanam ecclesiam, ut dicitur, nullo medio pertinentis ordinis sancti Benedicti *Patauiensis* dyocesis salutem in domino. Vt pulcra et decora filia Jerusalem fidelibus et infidelibus terribilis appareat, ut castrorum acies ordinata ecclesia militans uariis insignitur titulis dignitatum, per quas tamquam ornata monilibus et circumamicta varietate venustatem prefert morum illustrium ecclesie triumphantis, et quod tandem in re habebit, in spe gerere se ostendens veritatem indicat per figuram. Quare nos ecclesiam vestram honoribus insignibus ornare volentes, ut ornata se tanto diligentius immaculatam studeat conseruare, quanto propensius tenetur diligere decus proprium et decorem, vestris precibus inclinati, usum *mitre* et *anuli* aliorumque *pontificalium* tibi . . abbas et successoribus tuis in perpetuum auctoritate, qua fungimur, duximus conceden-

dum. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre collationis, prouisionis, inuestiture, reseruacionis, inhibitionis et constitutionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum *Herpiboli* XIII. kalendas Aprilis, pontificatus domini *Honorii* pape III^o anno secundo.

Original auf Pergament mit Siegel.

LIX.

1287, II. Juni. — *Leutwin*, Caplan der St. Katharina-Capelle am Friedhof von St. Stephan in Wien, überlässt dem Schottenkloster tauschweise einen Grunddienst von einer Area in der Weihenburggasse.

Nouerint singuli hanc paginam conspecturi, quod ego *Leutwinus*, capellanus capelle sancte *Katherine* iuxta cimiterium sancti Stephani *Wienne*, de bono consensu domine mee *Margarete*, patrone eiusdem capelle, que cognominatur *Grifensteinerinna*, et filii sui domini *Heinrici* cessi in censu medie libre, qui annis singulis predicte capelle persolui debebat racione fundi de area, que sita est in strata *Wienne*, que *Weihenpurg* dicitur, continua *Friderico*, qui *Lügel* cognominatur, venerabili domino *Wilhelmo* abbati monasterii sancte Marie *Scotorum Wienne* totique conuentui sub hac forma, quod infra spacium vnus anni predictum censum in alio loco assignet prefate capelle, in quo etiam fundi proprietas habeatur. Constituimus etiam nos, patrona et ego, defensores sepedicti abbatis et conuentus ab omni inpeticione contra quoslibet invasores. Testes sunt hii dominus *Gotfridus* rector chori sancti *Stephani*, dominus *Chunradus* capellanus sepe nominati domini abbatis, dominus *Rinboto celeubus*, magister *Vlricus* medicus et scolasticus *Wiennensis*, *Fridricus* officialis, magister *Rinboto* et alii quam plurimi fide digni. In cuius rei testimonium presentem paginam sigillorum prenominati domini *Heinrici Grifensteinarii* et mei caracteribus volui communiri. Datum anno domini M^o. CC^o. LXXXVII^o. in festo beati *Barnabe apostoli*.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 158, Nr. 242, — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II, Urkund. pag. 57, Nr. 59.

LX.

1237, 8. November. — *Sieghard, Abt von Hailigenkreuz, beurkundet einen mit dem Schottenkloster zu Wien abgeschlossenen Tausch von Weingärten zu Enzerdorf am Gebirg.*

Nos frater *Sieghardus* dictus abbas *sancte Crucis* totusque conventus loci eiusdem significandum duximus tenore presencium Christi fidelibus vniuersis, quod habito inter nos mature deliberacionis consilio vnanimi et assensu viris religiosis, domino *Wilhelmo*, venerabili abbati diuina miseracione monasterii *Scotorum Wiene*, atque fratribus ibidem deo in perpetuum seruientibus vineam nostram in *Engelschalchs Dorf* sitam, que vvlgariter *Gadmer* dicitur, sub distinctione terminorum, quibus eam vsque nunc possedimus, sub forma commutacionis inter nos facta, donamus et donauimus absque omni iure censuali, siue iuris montani seu etiam decimacionis, libere sub iuste proprietatis titulo perpetuo possidendam. Nos vero pro commutacione vinee nostre antedictae a predictis, abbate et fratribus *Scotorum*, recepimus vineam quandam in eodem loco sitam, que *Staingrüb* vocatur, sub consimili libertatis et proprietatis titulo nostro monasterio in perpetuum permansuram, excepta parte fosse lapidum in eadem vinea, que sub certa demonstracione terminorum a sepe dictis abbate et fratribus, *Heinrico de Engelschalchs Dorf* et *Chungundi* vxori sue iam pridem fuerat pro vite sue tempore iure precario collocata. Et ne quicquam eisdem in hac nostra factioe possit impedimenti siue grauaminis suboriri, nos et nostrum monasterium ad legitime defensionis tutelam iuxta iuris ordinem approbatum terreque consuetudinem vniuerse in premissis omnibus et singulis veritate presencium ipsis, abbati et fratribus, obligamus. Vt autem hec in robore perpetuo perseuerent, presentem eis damus litteram nostri sigilli munimine roboratam cum testibus subnotatis, qui sunt fr. *Albero* prior, *Rapoto* cellerarius, *Syfridus* hospitalarius, *Hainricus* camerarius, *Vlricus* subprior, *Vlricus* portarius, *Vlricus* infirmarius, *Georgius* atque alii quam plures. Actum et datum anno domini M^o. CC^o. LXXXVII^o. VI^o. idus Novembris.

Original auf Pergament mit Siegelrest. — Hormayr, loc. cit. Bd. II., Urkund. pag. 58, Nr. 60.

LXI.

1287, 29. December, Wien. — *Kalhohus von Ebersdorf beurkundet, dass er einen von seiner Mutter ererbten Mansus in Wulczendorf mit einem andern dem Kloster Heiligenkreuz gehörigen Mansus in Peugen vertauscht habe.*

Ego *Kalhohus* dictus de *Eberstorf* significandum duxi tenore presencium vniuersis, quod ego de permissione dilecte vxoris mee *Berhte* omniumque heredum meorum et coheredum, liberorum videlicet et coterinorum, mansum vnum situm in *Wulczendorf*, soluentem annuatim in festo assumptionis beate virginis duas libras denariorum *Wiennensium* et duodecim caseos pro weised, per mortem matris mee iure hereditario ad me deuolutum, domino *Sighardo* venerabili abbati *sancte Crucis* et fratribus ibidem deo in perpetuum seruientibus pro quodam manso ipsis iure proprietario attinente sito in *Peugen*, soluente annuatim vnum chastmutt tritici et sex solidos denariorum, commutans donati proprietatis titulo perpetuo possidendum, nullo michi meisque heredibus iure in eodem penitus remanente. Et ad maioris tutele securitatem cautum est a me pariter et promissum, quod, si quisquam liberorum meorum seu heredum abbatem et fratres premissos in huiusmodi commutacionis donacione impedire seu inpetere vellet quomodolibet uel grauare, ex tunc memoratus mansus in *Peugen* situs ad eos iure pristino reuertetur et nichilominus ipsis viginti libras denariorum *Wiennensium* superaddet. Promisi eciam et promitto ac veritate presencium obligo, in premissis omnibus et singulis defensionis legitime tutelam me secundum communem terre consuetudinem exhibere. In huius igitur rei perpetuam firmitatem presentem litteram conscribi feci ac nobilium virorum domini *Chonradi* de *Pilhdorf*, domini *Leupoldi* de *Sahsengange*, meique nec non fratris mei domini *Rinberti*, camerarii *Austrie*, sigillis communiri nominaque testium subnotari, qui sunt dominus *Hermannus* de *Wolfgerstorf*, dominus *Chonradus* de *Pilhdorf*, dominus *Fridericus* dapifer de *Lengenbach*, dominus *Albero* de *Poehchaim*, dominus *Leupoldus* de *Sahsengang*, dominus *Albertus* *Stuhso* de *Trottmannstorf*, dominus *Wulfngus* de *Keiowe*, dominus *Otto* et dominus *Chadoldus* fratres de *Haslowe* et alii quam plures. Actum et datum *Wiene* anno domini M^o. CC^o. LXXX^o. VIII^o. in die sancti Thome episcopi et martyris.

Original auf Pergament mit drei Siegeln, das Siegel Leopold's von Sachsen-gang fehlt.

LXII.

1267, Passau. — *Bernard, Bischof von Passau, bestätigt und erneuert dem Schottenkloster zu Wien die Privilegien des Bischofs Rüdiger von Passau und des apostolischen Legaten Guido in Betreff der Verwendung der Einkünfte der Pfarre Pulkau zum Nutzen des Klosters.*

Wernhardus dei gracia ecclesie *Patauiensis* episcopus omnibus in perpetuum. Etsi iuxta debitum officii nostri singulis nostre dyocesis ecclesiis paterna superintendere diligencia debeamus et earum necessitates misericorditer releuare, circa nonnullas tamen beniuolenciam diffundimus ampliolem, quas ope nostra nouimus amplius indigere quarumque defectus exposcunt, vt earum lapsui succurramus. Nouerit igitur tam presens etas quam successura posteritas, quod dilectus in Christo abbas *Wilhelmus* sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* in nostra et venerabilis capituli nostri presencia constitutus, nobis quasdam litteras bone memorie predecessoris nostri domini *Budigeri* quondam *Patauiensis* episcopi exhibuit per omnia in hec verba. (Folgt die pag. 36, Nr. XXVII abgedruckte Urkunde des Bischofs Rüdiger v. J. 1237.) Item litteras felicis recordacionis domini *Guidonis* titulo sancti Laurencii presbyteri cardinalis tunc apostolice sedis legati, similiter in hec verba. (Folgt die pag. 53, Nr. XLII abgedruckte Urkunde des Cardinallegaten Guido, ddo. 19. Mai 1267.) Adtendentes igitur ex litteris supradictis et alias per documenta legitima informati, quod predictus predecessor noster fructus et proventus ecclesie parrochialis in *Pulka*, que ad dictum monasterium patronatus titulo pertinebat, ad mensam abbatis et fratrum ibidem iure perpetuo dudum legitime tradidit et donauit, videntes etiam, idem monasterium ad talem inopiam deuenisse, vt etiam nostris temporibus dicta gratia et releuamine plus coperit indigere, donationem predictam de consensu capituli nostri ratam tenentes et gratam, eam auctoritate presencium inuouamus, predictos fructus et proventus ad mensam abbatis et fratrum predictorum iure perpetuo, quemadmodum in antea, concedendo, predictas etiam litteras predecessoris nostri supplendo taliter declaramus et interpretamur. Abbas namque, qui pro tempore fuerit, de consilio et voluntate sui conuentus vnum fratrem sui ordinis in ecclesia instituet antedicta, qui domum et curam temporalium gubernabit, episcopo, archydiacono, legatis et nunciis sedis apostolice de consuetis iuribus responsurus.

Duos habebit seculares sacerdotes, qui plebem in diuinis et sacramentis ecclesiasticis procurabunt, et illis nos deputabimus pro uestibus et aliis necessariis de fructibus ecclesie porcionem, quorum vnus nostra capitula et conuentus archydiaconorum et decanorum tenebitur visitare. In cuius rei testimonium et perpetuum firmamentum presentes litteras nostro et capituli nostri sigillis fecimus communiri. Datum et actum *Patauie* anno domini M^o. CC^o LXXX^o septimo.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXIII.

1888, 25. November, Wien. — *Heinrich Weinhauser und sein Schwager Berthold von Ebergassing verkaufen dem Ritter Griffo von Wien ihren Hof nächst dem Chore der Capelle zu St. Ulrich und die Vogteiherrlichkeit über Zaizmansprunn.*

Ego *Heinricus* dictus *Weinhuser*, filius *Chvnegvndis* de *Ringelberch*, et vxor mea *Leokardis* et ego *Chvnegvndis* de *Ringelberch*, mater prenominati *Heinrici*, et ego *Perchtoldus* de *Ewergozzinge* et vxor mea *Jivtta*, filia prefate *Chvnegvndis*, confitemur coram presentibus et futuris, ad quos presentes littere peruenerint, quod nos spontanea uoluntate, deliberato consilio et consensu amicorum nostrorum accedente, honesto militi domino *Griffoni*, residenti *Wienne* prope ecclesiam sancte Marie in *Littore*, et omnibus heredibus suis aream nostram, sitam circa chorum ad sanctum *Vdalricum* apud *Zaizmanspronne*, cui fundus, in quo predicta capella sancti *Vdalrici* apud *Zaizmanspronn* fundata est, dinoscitur attinere, et advocatiam, quam habuimus apud *Zaizmanspronn*, cum omnibus pertinentiis suis, que omnia titulo possedimus proprietatis, cum vniuersitate iuris, quod nobis competuit in premissis, prout illa in nos per mortem quondam *Ditrici*, dicti des *Reichen*, bone memorie sunt legitime derivata, vendidimus pro XV talentis *Wiennensis* monete, de quibus nos esse pagatos uocamus, assignantes predictis, domino *Griffoni* ac suis heredibus, prefatam aream prope chorum sancti *Vdalrici* apud *Zaizmanspronne* et aduocatiam apud *Zaizmanspronne* per nos habitam et possessam ad habendum, tenendum et tam possessionis comodo quam proprietatis dominio perpetuo possidendum. Renuntiamus insuper omni iuri et actioni simpliciter et precise, que nobis in premissis, area et aduocatia, competunt vel possint competere in futurum, admittentes et concedentes liberaliter, ut, si quid de premissa aduocatia et iuribus pertinen-

tibus ad illam est venditum, alienatum uel districtum, quomodocumque et quibuscumque, memoratus dominus *Griffo* et sui heredes redimant, soluant et recuperent etsimili iure possideant cum aduocatia predicta. Et ut premissa in debito robore perseuerent, promittimus per presentes predicto domino *Griffoni* et suis heredibus predictam aream et aduocatiā defendere in iure et de euictione cauere secundum *terre Australis* consuetudinem generalem. In cuius rei perpetuum testimonium nos *Heinricus* dictus *Weinhavser* et *Perchtoldus* de *Ebergozginge*, vxoribus nostris et *Chvnegunde* matre mei *Heinrici* sigillis carentibus set in hoc consentientibus, presentes nostris sigillis duximus roborandas. Testes sunt dominus *Heinricus* plebanus de *Zaizmansprvne*, dominus *Wernhardus* capellanus de sancto Nicolao prope *Cannas*, dominus *Reimboto* magister hubarum, dominus *Wernhardus* de *Radon*, *Jacobus* de *Hoy*, *Chvnradius* *Harmarchtarius*, *Vlricus* filius *Chvnonis*, dominus *Heinricus* de *Hekkinge*, dominus *Wolfkerus* de *Ow*, *Otto*, *Vlricus*, *Rvgerus* *List*, *Sifridus*, *Fridericus* et plures alii fide digni. Datum et actum *Wienne* anno domini M^o. ducesimo octogesimo octauo in die sancte *Katerine*.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II, Urkunden pag. 59, Nr. 61.

LXIV.

1288, Reate. — *Indulgenz mehrerer Bischöfe für diejenigen, welche für das Seelenheil des Herzogs Heinrich II. von Österreich, Stifters des Schottenklosters zu Wien, und für die Seelen der im Friedhofe desselben Ruhenden beten.*

Vniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos littere presentes peruenerint, nos dei gratia *Theoctistus Andrianopolitanus*, *Johannicius Mocacensis* archiepiscopi et *Petrus Sranensis* episcopus salutem et sinceram in domino caritatem. Quia pium est, pro defunctis exorare, vt a peccatis eorum absoluantur, gratum ideo obsequium et deo pium tociens impendere opinamur, quotiens mentes fidelium ad pietatis et caritatis opera excitamus. Eapropter nos de omnipotentis dei misericordia beatissimeque semper virginis *Marie*, nec non et beatorum *Petri* et *Pauli* apostolorum atque omnium sanctorum meritis et precibus confidentes omnibus vere penitentibus et confessis, qui pro anima *Henrici* ducis *Austrie*, fundatoris ecclesie sancte *Marie* in *Wienna Patauiensis* diocesis, cuius corpus requiescit in predicta

ecclesia et pro animabus omnium, quorum corpora requiescunt in cimiterio ecclesie supradicte, et pro animabus omnium fidelium defunctorum oracionem dominicam cum salutacione angelica quocienscunque etquandocunque pia mente dixerint, quilibet nostrum singillatim quadraginta dies de iniunctis eis penitenciis, dummodo consensus diocesani ad id accesserit, misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus apposimus. Datum *Reate* anno domini M^o. CC^o. LXXX^o. VIII^o., pontificatus domini *Nicholai* pape quarti anno primo.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXV.

1288. — *Leutold von Chuenring* beurkundet dem Abte *Wilhelm* und dem Convente des *Schotten-Klosters* zu *Wien*, dass er auf den Zehent von zwei Prädien in *Dürleiss*, womit ein gewisser *Otto* von ihm belehnt zu sein behauptete, keinen Anspruch habe.

Nos *Leutoldus de Chunringe* tenore presencium (sic) nec non scire cupimus vniuersos, quorum aspectibus oblatum fuerit presens scriptum, quod in decima duorum prediorum in villa, que dicitur *Durnleyzz*, sitorum, qua *Otto* ibidem infeudatum se a nobis asserbat, nullam iurisdictionem habemus penitus. In huius protestationis testimonium et memoriam presentes viris (sic) venerabili domino *Wilhelmo* abbati et conuentui sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* assignauimus litteras nostri sigilli karactere confirmatas. Acta sunt hec anno domini M^o. CC^o. LXXXVIII^o.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

LXVI.

1288. — *Wilbirgis, Ulrich's von Hittendorf* Witwe, schenkt dem *Schotten-Kloster* zu *Wien* zu ihres Mannes und ihrem Seelenheile zwei Prädien in *Breitenlee* und *Traunfeld* und ein Haus in *Wien*.

Ego *Wilbirgis* relicta *Vlrici de Hitendorf* tenore presencium profiteor et scire cupio vniuersos, ad quorum noticiam peruenerit presens scriptum, quod ob reuerenciam dei et gloriose virginis *Marie* nec non in remedium animarum iam dicti mariti mei pie recordacionis et mee duo predia, videlicet vnum in *Pradlech* et aliud in *Trautvelde*

sita, per providenciam antedicti mariti mei et meam libere et racionabiliter empta, delegavi ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Vienna* tempore vite et sanitatis mee et insuper domum vnam *Wienna*, cuius fundi proprietas pertinet ad ecclesiam prelibatam, nec mirum, cum prenotatus maritus meus affectu specialis devocionis ecclesiam et fratres eiusdem amplectens delegauerit scilicet supradictum predium in *Pradlech*, quod *Fridericus* ibidem tenet, vtpote liquido apparet in priuilegio concesso super hoc monasterio memorato. Et ne in posterum aliquis amicorum mariti mei uel meorum possit sibi occasionem iuris in ipsa elemosina usurpare, maxime cum iam dicta bona propriis laboribus et pecunia vna cum marito meo, ut premissum est, conquisiuerimus, ecclesie beate virginis sepius nominate et fratribus in eadem constitutis trado me adhuc viuente prelibati testamenti possessionis plenam et liberam potestatem. In cuius rei testimonium predictis abbati et fratribus presentes concessi litteras mei sigilli munimine solidatas. Testes vero sunt dominus *Rimbot* dictus *Zelevb*, *Leupoldus* de *alta strata*, *Leupoldus* dictus *Chelerchneht* et quam plures alii fide digni. Acta sunt hec anno domini M^o. CC^o. LXXXVIII^o.

Original auf Pergament mit einem Siegel.

LXVII.

1289, 24. April, Wien. — *Jakob von Hoya, Bürger von Wien, und seine Hausfrau Gertrude vermachen auf ihren Todfall dem Schotten-Kloster zu Wien gewisse jährliche Gülden (von Häusern) beim St. Peters-Friedhofe zu Wien und in den Tuchlauben, so wie ihren Zehent zu Kammerdorf.*

Ut rerum in preterito gestarum noticia liquere possit posteris in futuro, placuit ab antiquo maturitati sapientum, huiusmodi litterarum et testium memorie commendari. Nos igitur *Jacobus* dictus de *Hoya*, cuius *Wiennensis*, rector officiorum per *Austriam*, vna cum vxore nostra *Gertrude* tenore presencium constare cupimus vniuersis, quod consedentes in domo nostra in loco familiari de salute anime meditantes ex quadam deuocione diuinitus inspirata redditus duodecim talentorum, trium solidorum cum viginti denariis, situs circa cimiterium sancti Petri in *Vienna* et alibi vbicumque, velud in instrumento super hoc confecto specificati plenius continentur, quos tytulo proprietatis dandos vel ordinandos ad nostre arbitrium voluatis comparaueramus apud dominum *Willelhelmum* venerabilem abbatem

et conventum sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* de licencia et consensu reuerendi patris et domini *Wernhardi*, venerabilis episcopi *Patauiensis*, quodam graui necessitatis artyculo eorundem *Scotorum* ecclesie imminente, sani mente et corpore restituendos decreuimus et ex nunc restituimus tali forma et modo, ut post curricula vite nostre ad vtilitatem ipsius monasterii et seruicium dei cum omnibus suis attinenciis, quemadmodum eos possedimus, absolute et libere reuertantur, reddentes eis ex nunc priuilegium super hoc confectum, ad maiorem euidenciam et cautelam volentes attentius et petentes, vt idem instrumentum vna cum presenti ad efficaciam animarum nostrarum inuiolatum et incorruptibile conseruetur, non obstante ordinatione quadam siue testamento, quod quodam tempore precedente quadam egritudine inpellente feceramus, quam uel quod non solum omnimodis inmutatum, verum eciam cassum et irritum nunciamus. Hac protestatione freti volumus, ut presens facta conditio testamenti immobilis perpetuo perseueret, renunciantes ex nunc auctoritate iuris, que dicit, voluntas testatoris est deambulatoria quoad uiuit, sed hac auctoritate vt volumus, quod testamentum hominis immobile perseueret, quod per testatoris obitum confirmatur. Preterea profiteamur, nos alibi, in *Lubiis* videlicet in *Wienna*, decem et octo librarum redditus possidere, emptos tantummodo pro nostrarum beneficio personarum, qui similiter post tempora vite nostre ipso iure redire ad utilitatem dicti cenobii quouis semoto dubio tenebuntur, prout in instrumento super hoc dato specialiter est expressum. Insuper ex gratia speciali deciman in *Chomanstorf*, ad eos et eorum ecclesiam pertinentem, saluis minutis decimis nobis liberaliter contulerunt possidendam, vt supra, tempore vite nostre dono gratuite pietatis, que vna cum aliis supratactis omnibus ad dicti cenobii usus sine mora et impedimento quolibet reducentur. In cuius rei testimonium et cautelam presentes eis assignauimus litteras, predicti venerabilis episcopi *Patauiensis* et nostro et aliorum amicorum nostrorum munimine roboratas, cum testibus subnotatis videlicet, dominus *Wernhardus* de sancto Nycolao, dominus *Fridericus* de *Gompendorf* sacerdotes, dominus *Rimboto Zehleyp*, dominus *Chonradus* iudex *Wiennensis*, *Pilgrimus* et *Georius* fratres dicti *Chriglarii* et plures alii fide digni. Datum et actum *Wiene* anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo nono in festo beati *Georii*.

Original auf Pergament mit einem Siegelrest; drei Siegel fehlen. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II, Urkunden pag. 61, Nr. 62.

LXVIII.

1291, 13. Juni, Passau. — *Wernhard, Bischof von Passau, bestätigt dem Schotten-Kloster zu Wien wiederholt die Urkunden des Cardinal-Legaten Guido und des Bischofs Rüdiger von Passau in Betreff der Incorporation der Pfarre Pulkau.*

Wernhardus dei gratia ecclesie *Patauiensis* episcopus omnibus imperpetuum. Etsi iuxta debitum officii nostri singulis nostre dyocesis ecclesiis paterna superintendere diligencia debeamus et earum necessitates misericorditer releuare, circa nonnullas ipsarum beniuolenciam diffundimus ampliolem, quas ope nostra nouimus amplius indigere, quarumque defectus exposcunt, vt earum lapsui succurramus. Nouerit igitur tam presens etas quam successura posteritas, quod dilectus in Christo frater *Wilhalmus*, abbas monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna*, litteras bone memorie domini *Rodgeri Patauiensis* episcopi, predecessoris nostri, in nostra ac venerabilis capituli nostri presencia constitutus, nobis exhibuit per omnia in hec verba. (Folgt die pag. 36, Nr. XXVII abgedruckte Urkunde ddo. 1237.) Item litteras felicitis recordationis domini *Guidonis*, T. T. sancti Laurencii presbyteri cardinalis, apostolice sedis legati similiter, in hec verba. (Folgt die pag. 53, Nr. XLII abgedruckte Urkunde ddo. 19. Mai 1267.) Adtendentes igitur ex litteris supradictis et alias per documenta legitima informati, quod predictus predecessor noster fructus et prouentus ecclesie parochialis in *Pulka*, que ad dictum monasterium patronatus tytulo pertinebat, ad mensam abbatis et fratrum ibidem iure perpetuo dudum legitime tradidit et donauit, videntes etiam idem monasterium ad talem deuenisse inopiam, vt etiam nostris temporibus dicta gratia et releuamine plus ceperit indigere, donationem predictam de consensu capituli nostri ratam tenentes et gratam, eam auctoritate presencium innouamus, predictos fructus et prouentus ad mensam abbatis et fratrum predictorum iure perpetuo quemadmodum in antea concedendo, predictas etiam litteras predecessoris nostri supplendo taliter declaramus. Abbas namque, qui pro tempore fuerit, de consilio et voluntate sui conventus unum fratrem sui ordinis in ecclesia instituet antedicta, qui domum et curam temporalem gubernabit, episcopo, archidiacono, legatis et nunciis sedis apostolice de consuetis iuribus respondebit, duos habebit seculares sacerdotes, qui plebem in diuinis et sacramentis ecclesiasticis procurabunt, et illis nos deputabimus pro uestibus et aliis necessariis

de fructibus ipsius ecclesie porcionem, quorum unus nostra capitula et conuentus archidyaconorum et decanorum tenebitur visitare. In quorum omnium testimonium et perpetuam firmitatem presentes litteras nostro et capituli nostri sigillis iussimus communiri. Datum *Patauie* anno domini millesimo ducesimo nonagesimo primo idus Junii.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXIX.

1292, 2. März. — Testament des Nikolaus von Falen, Bürgers zu Wien.

In nomine domini nostri amen. Uniuersis presentibus et futuris notum sit tenore presencium, quod ego *Nycolaus de Falen* cuius *Wiennensis* ob salutem anime mee, *Gertrudis* predilecte coniugis mee et matris sue domine *Adeleidis* deuote et salubriter animaduertens corporis habita sanitate summaque deliberatione vna cum uoluntate unanimi et consensu dictarum G. et A. meum in hunc modum condo et compono testamentum. Primum uidelicet deo et sanctis eius animam meam delegando corpus sepulture destino christiane. Fratri autem meo *Lamberto* et *Marie* et *Agnethi* sororibus meis et *Johanni* et *Jacobo* similiter germanis meis duas uineas assigno pro debitis, in quibus illis legitime sum obligatus, quarum una sita est in monte, qui uulgariter *Nuzberc* appellatur, quam emi ab *Andrea* judeo, que eciam iuger unum continet, preposito *Neunburgensi* seruiendo, reliqua uero iacet in *Thobelich*, quam a *Karulo Capellario* cive *Patthauensi* comparauit, que domino *Meissuario* in duobus deseruit iugeribus. Item predicto *Lamberto* fratri meo et domino *Wil.* abbati *Scothorum* in *Wienna* et domino meo *Jacobo* de *Hoy* cuii predictae ciuitatis duas integras in monte, qui dicitur *Hohenleit*, que domino duci *Austrie* deseruiunt, et tres dimidias jacentes in *Wortberc* in districtu *Medlicensi*, et omnia bona mea, que de terra mee natiuitatis jure feudali uel hereditario mobilia et immobilia aut quolibet modo me contingunt uel contingere poterunt, assigno tamquam meis uere fideicommissariis, ut ex predictorum bonorum fructibus et redditibus per predictos dominum *Wil. Ja.* et *Lam.* fratrem meum singulis annis vnanimiter collectis meis, quibus teneor in *Ypra* et *Gent*, creditoribus persoluant de anno in annum hoc continuando, quousque predictis creditoribus fuerit plenarie satisfactum, ita tamen, quod ex tunc omnia

bona prenotata cedere debent in usum heredum meorum, si quos a mea uxore predicta *Ger.* generauero. Si uero ut, quod absit, sine liberis ex predicta *Ger.* decessero, predictis fratribus meis et sororibus bona omnia prenotata cedere debent ex integro iure perpetuo possidenda. Si etiam ut, quod absit, heredes mei ex predicta *Ger.* habiti sine liberis ex se uiam uniuerse carnis ingrediantur, predicta bona predictis fratribus meis et sororibus reuertentur. Item unam uineam iacentem in *Nowenburc*, continentem in se vnum iuger et *Hauueldario* deseruientem, et dimidiam uineam iacentem in *Tzolsperch*, domino *Tzolz* de *Radow* deseruientem, et tres solidos reddituum, quos emi a *Karulo* supradicto unacum domo quadam, quam emi ab *Andrea* judeo predicto, deseruiente pueris de *Witmarcht* in duobus denariis iuris fundamentalis, et domum unam sitam in *uico lanarum*, deseruientem predictis pueris in III den. annue pensionis ordino et assigno predictae uxori mee *Ger.* pro usu et utilitate uite sue, ita tamen, ut ipsa mortua, quicumque cognatorum meorum proximorum de proximo dictis bonis intromiserit, X talenta singulis annis capelle sancti Herrardi apud *Scothos* in *Wienna* perpetuo persoluat, que omnia mero et libero consensu predictae uxoris mee *Ger.* et matris sue domine *A.* prenotate, omni impetitione eis in posterum competente amota, sunt ordinata, ita tamen, quod de predictis talentis sacerdos, qui predictam capellam cottidie officiat, pro sua utilitate sex annuatim percipiat, residua uero III in usum capelle salubriter conuertantur. Hec autem ideo fieri procurauimus, ut anime mee et uxoris mee et matris sue *A.* memoria continue et sincerius habeatur, et dies anniuersarius depositionis cuiuslibet nostrum singulis annis sollempniter peragatur, ita ut ipse officiator dicte capelle in diebus anniuersariorum singulis fratribus suis, qui uigilliis et misse in eadem capella interfuerint, III den. de predicta pecunia ad emendationem sue prebende ministrabit, hiis uero, qui tantum misse uel uigilliis intersunt, tantum duos porriget den. Item uolo, ut predicti, dominus *Wil.* abbas, *Ja.* et *Lam.* frater meus, de bonis in *Austria* mobilibus meis et de debitis, quibus quidam michi in *Austria* et *Ungaria* obligantur, omnibus meis creditoribus ubicunque in *Austria* residentibus plenarie persoluant, eisdem meam committendo potestatem, ut a quibuscunque meis debitoribus et ubicunque omnia mea debita recolligant et exquirant. Acta sunt hec anno domini M^o. CC^o. LXXXII^o ipso Kal. Marcii, coram fratre *Lupoldo* priore fratrum predicatorum in *Wienna*, Gardiano et conuentu fratrum minorum, dominis *Ottone* et *Conrado* de *Theya* sociis chori sancti *Ste-*

phani, Georgio Kriglaro et multis aliis fide dignis. Que omnia ut robur perpetue optineant firmitatis, presentem paginam in euidentius testimonium sigillo meo et testium predictorum statui roborari.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

LXX.

1292. — *Pernold und Rudger von Tallesbrunn schenken dem Schotten-Kloster zu Wien das Grundrecht über einen Weingarten in Döbling.*

Nos *Pernoldus* et *Rudgerus* dicti de *Taeleinspronne* tenore presencium profiteamur et scire cupimus vniuersos, ad quorum noticiam peruenerit presens scriptum, quod deliberacione congrua et conuenienti prehabita honorabilibus uiris abbati et conuentui monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* proprietatem siue dominium cuiusdam vinee nostre in *Töblico* ex altera parte riui in loco, qui dicitur *Hard*, site donauimus ipsis et eorum monasterio possidendum perpetuo sub hac forma, quod de eadem vinea racione proprietatis fundi siue domini censem duodecim denariorum, qui dicitur *perchreht*, percipiant annuatim. Ad hec promittimus memorato monasterio de euictionis periculo cauere contra quoslibet, qui ipsum super quieta possessione proprietatis huiusmodi occupare presumerent, iuxta terre consuetudinem approbatam, nos nichilominus ad recompensacionem seu resarcionem dampnorum, si que sepe dicto monasterio ex tali proprietatis possessione acciderent, plenissime obligantes. In cuius rei testimonium et cautelam presentes sibi tradidimus litteras nostrorum sigillorum munimine roboratas. Acta sunt hec anno domini M^o. CC^o. nonagesimo secundo.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXXI.

1292. — *Ulrich, Abt zu Ebersberg, beurkundet einen Vergleich zwischen ihm und dem Schotten-Kloster zu Wien bezüglich zweier Prädien in Absdorf.*

In nomine domini amen. Nos *Ulricus*, miseracione diuina abbas de *Herbersperk*, vna cum conuentu nostro recognoscimus publice protestantes, quod in questione, quam honorabilis uir, dominus *Wilhelmus* abbas monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna*, vna cum conuentu suo nobis coram discreto uiro domino *Wernero* plebano de *santo loco*, a venerabili domino *Patouiensi* episcopo iudice

delegato, mouet et mouere intendit pro duobus prediis cum suis iuribus et pertinenciis, sitis in villa nostra *Absdorf* in partibus *Austrie*, que predia cum suis iuribus et pertinenciis ad suam parochialem ecclesiam in *Eckendorf* idem abbas ivre communi pertinere allegavit, deuotum nostrum dominum *Wernhardum*, uirum discretum, procuratorem in *Wedlinge*, ad defendendum et ad componendum et omnia faciendum legitimum procuratorem et cause dominum constituimus, ratum et gratum et inuiolandum habituri, quidquid per eum in questione predicta fuerit ordinatum. Qui vobis retulit, quod concordando nos cum predicto domino abbate *Scotorum* obtulit pro predictis prediis et aliis iuribus XIII libras denariorum *Wiennensis* monete, cum quibus equiualencia predia et eque bona predictae ecclesie in *Eckendorf* debet comparare, et de cetero occasione illorum duorum prediorum nullas prestaciones in predicta uilla percipere debeat, eo dumtaxat excepto, quod capellanus, qui in capella inibi officiauerit sacrificia altaris et mortuaria remedia cum obuentionibus qualibuscunque, que in ecclesiis offerri consueuerunt, percipere teneatur. In cuius rei testimonium hanc kartam nostri et conuentus nostri sigillorum munimine fecimus roborari. Testes sunt hii dominus *Wernerus* plebanus de *sancto loco* iudex cause, magister *Nicolaus* canonicus *Cremisirensis*. Actum et datum anno domini M°. CC°. nonagesimo secundo.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXXII.

1293, 6. December. — *Hermann von Ladendorf und seine Hausfrau Gisela übergeben das Obereigenthum eines von ihnen dem Berthold Peltlein vertlichenen Lehens zu Ladendorf dem Schotten-Kloster in Wien.*

Ich *Herman* von *Ladendorf* vnd mein Housurowe fuer *Geysel* veriechen vnd tuen chvnt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chvmftlich sint, daz wir mit versaintem Rat ein lechen datze *Ladendorf* vnsers aygens, daz wir mit gesampter hant gechaufet haben wider den *Lachsendorfer*, haben hin gegeben *Pertholden Peltzleines* svn ledichleichen, also bescheiden, daz wir div eigenschaft ovf gegeben haben vnser vrowen datz den *Schotten* an alle arge liste, daz *Perchtold* der vor genant Dreisich phenninge dienen schol Hintz vnser vrowen hintz den *Schotten* Datz *Wiennen* von dem selben Lechen, vnd haben ovch gelépt.

Ich *Herman* vnd mein Hovsvrowe ver *Geysel* vnd alle vnser Erben, rechten Scherm als Landes recht ist, vnd Rechtes eigens vnuerschaidenleichen, swaz an ainem vnder vns abge, daz daz ander an dem selben Scherm leste. Daz disev redde stet sei vnd ovch ditz gelube vntzbrochen beleibe, daz bestetige wir mit vnserm insigel vnd mit den gezivgen, di hernach gesriben stent. Dez ersten Her *Dietreich* von *Chirchlinge* vnser Oÿchem vnd Her *Dietreich* mein Prveder, Die ire insigel ovch an disem brief legent, vnd ander gezivge die bei der redde vnd bei dem gelube gewesen sint. Her *Gebhart* vnser Reitter, Her *Hainreich* der *Chelner*, Her *Weigant*, Her *Havch*, Her *Gótfrid* der *Jeger*, Her *Starchant* der Richter von *Gannestorf*, Her *Fridreich* der Herren Amman von den *Schotten*, *Leopolt* vnd *Chónrad* von *Nérnberch*, *Otto*, *Püttrolf*, *Meinhart* der amman, *Perchtold* der alt amman vnd ander bider levt vil. Diser brief ist gegeben, do von Christes gebvrt ist gewesen Tovsent Iar zwai Hvndert jar vnd drey vnd Nevntzich Iar, an Sand Nycolas tach.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das Siegel des Dietrich von Chirchling fehlt.

LXXIII.

1294, 24. April, Wien. — *Leutold von Chuenring, Mundschenk in Österreich, und sein Bruder Albero schenken dem Schotten-Kloster zu Wien das Obereigenthum über ein Prädium in Ladendorf.*

Nos *Leutoldus* pyncerna *Austrie* et *Albero* dicti de *Chünring* tenore presencium profitemur et scire cupimus vniuersos, ad quos peruenerit presens scriptum, quod proprietatem predii in *Ladendorf* ad nos pleno iure spectantem, quod *Hainricus* ibidem a nobis feudali tytulo habuit et possedit, domino *Wilhalmo* venerabili abbati et fratribus monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* absolute donauimus pure et simpliciter propter deum. In cuius rei testimonium et cautelam presentes litteras dedimus sigillorum nostrorum munimine roboratas. Actum et datum *Wienne* in monasterio supradicto anno gratie M^o. CC^o. nonagesimo quarto, in die beati Georii martyris.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXXIV.

(1295?) *Bernard, Bischof von Passau, genehmigt mit Zustimmung des Schottenabtes den Pfründentausch der Pfarrer von Stadlau und Pulka.*

Nos *Wernhardus* dei gratia ecclesie *Patauiensis* episcopus tenore presencium protestamur et notum facimus vniuersis presentes litteras inspecturis, quod, cum dilecti nobis in Christo, *Ditricus* rector ecclesie in *Pulka* et *Nicolaus* plebanus de *Stadlav*, suarum ecclesiarum commutationem adinuicem affectarent, nobis super hoc supplicarunt nostrum officium implorantes, verum quia hec res dilectum fratrem nostrum abbatem et conuentum monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Vienna* tangere videbatur pro eo, quod, quam primum ecclesiam vacare contingeret, ipsam possunt in vsus proprios conuertere positis ibidem vicariis et porcione deputata eisdem iuxta indulgenciam felicitis memorie quondam *Rudegerii Patauiensis* episcopi, predecessoris nostri, et *Gwidonis*, quondam cardinalis legati, et secundum tenorem concessionis nostre de consensu capituli nostri sibi facte, vnde dicebant predicti abbas et conuentus, sibi per huiusmodi permutacionem in predictis priuilegiis et iuribus ac vsibus ecclesie in *Pulka* sibi profuturis preiudicium generari, committentes se nichilominus nostre prouidencie et gracie in hac parte et consensum suum huiusmodi permutacioni prebentes ac protestantes, se saluo iure monasterii in posterum consentire, renunciantes ex vtraque parte omnibus accionibus, que dictis abbati et conuentui contra ipsum *D.* aut eidem *D.* contra ipsum abbatem et conuentum quocunque modo competere videbantur. Nos autem pensantes singula circa personas commutancium, que in alterius ecclesiis se poterant melius exercere, et ex officio potestatis ordinarie in huiusmodi negocio procedentes, commutationem predictam admisimus et personas transtulimus, videlicet ipsum *Ditricum* in *Stadlav* et *Nicolaum* prefatum in *Pulka* constituens (sic) plebanos saluo iure in posterum monasterii prelibati, ut priuilegia ipsis data sub forma premissa inconuulsa permaneant ac pristinam obtineant firmitatem et in prima vacacione ecclesie in *Pulka* predicti abbas et conuentus concessa sibi gracia ex beneficio priuilegiorum predictorum libere perciantur.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

LXXV.

1295, 12. Mai, Wien. — *Wernhard, Bischof von Passau, bestätigt und erneuert bei Gelegenheit des vorerwähnten Pfründentausches alle Rechte des Schottenklosters zu Wien auf die Pfarre Pulka.*

Nos *Wernhardus* dei gracia ecclesie *Patauiensis* episcopus tenore confitemur presencium, quod, cum ex iustis causis *Ditricum de Stadelow*, cuius ecclesie ius patronatus ad nos spectat, et *Nycolaum de Pulka* plebanos, cuius ecclesie ius patronatus ad venerabilem abbatem et conuentum monasterii *Scotorum* in *Wienna* dinoscitur pertinere, in ecclesiis premissis transtulisse eo, quod alter eorum in alterius ecclesia plus posset proficere saluti animarum quam in sua, et ad translationem huiusmodi predicti abbas et conuentus suum attribuissent consensum, ne ex hoc premissis ecclesie *Scotorum* in priuilegiis suis, ex quibus abbati et conuentui competit post proximam vacationem ecclesie in *Pulka* fructus eiusdem ecclesie ad mensam suam recipere eandemque ecclesiam per monachos suos in spiritualibus et temporalibus gubernare, aliquomodo derogetur, ipsis cauemus auctoritate presencium, volentes eadem priuilegia sev gracias per nos et capitulum nostrum indultas in suo robore in omnibus suis clausulis inuiolabiliter et perpetuo perdurare, que nichilominus ex nunc inno-uamus eisdem et de certa sciencia ordinaria auctoritate confirmamus, inhibentes predicto *Ditrico*, vt ad aliquam permutacionem cum alia ecclesia in posterum nulla racione procedat. In cuius rei testimonium presentes dedimus litteras nostro sigillo munitas. Datum et actum *Wiene* in ecclesia *Scotorum* anno domini M^o. CC^o. Nonag^o. quinto, in ascensione domini.

Original auf Pergament mit einem Siegel. — Pez, Thesaur. VI, II, pag. 193, Nr. 272.

LXXVI.

1296, Rom. — *Bonauentura, Erzbischof von Ragusa, und vierzehn Bischöfe geben zu Gunsten der durch Brand verheerten Kirche des Schottenklosters zu Wien einen Ablassbrief.*

Vniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere peruenerint, nos dei gratia *Bonauentura*, archiepiscopus *Ragusinus*,

Maurus Ameliensis, Pasqualis Cassanensis, Andreus Liddensis, Perronus Lariensis, Petrus Stagni et Curzule, Jacobus Acernensis, Aymardus Lucerie, Daniel Laquedoniensis, Lambertus Veglensis, Franciscus Senonoliensis, Azo Casertensis, Romanus Croensis, Michael Albanie et Cyprianus Bonensis eadem gratia episcopi salutem et sinceram in domino karitatem. O quantum glorifica luce coruscans stella solis radio dilucidata humanarum laudum extolli preconiiis digne meruit ac etiam ab omnibus deuote uenerari, que uirginali pudore saluato solem iusticie Jesum Christum mundo edidit saluatorem, de cuius uberum dulcedine egris medicina, languentibus solacium, reis culpe remissio et omnibus misericordie riulus noscitur emanare. Cupientes igitur, ut ecclesia sancte Marie *Scotorum in Wienna* ordinis sancti Benedicti *Patauiensis* diocesis, que per ineuitabile incendium in cinerem et fauillam olim erat redacta, pia deuocione frequentetur et a christiani populi cetibus benignius ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictam ecclesiam in festis Natiuitatis domini, Epiphanie, Resurreccionis, Ascensionis, Pentecostes, in singulis festiuitatibus predictae uirginis Marie eiusdem ecclesie patrone, in festo omnium sanctorum atque in festis singulorum apostolorum, sancti Johannis baptiste, beatorum Gregorii, Benedicti et Patricii confessorum et in festo beate Brigide uirginis et in dedicacione ipsius ecclesie et festis omnium altarium inibi constructorum et per octauas predictorum festorum octauas habentium causa deuocionis et oracionis accesserint, a domino peccatorum ueniam petitori aut ibidem diuinum officium reuerenter audierint, uel qui ad fabricam, reparacionem, emendacionem, luminaria, ornamenta, uestimenta seu ad aliqua alia necessaria ipsius ecclesie manus porrexerint adiutrices aut in ultimis uoluntatibus quicquam facultatum suarum legauerint seu legari procurauerint ecclesie prelibate, nos de pii saluatoris misericordia dulcisque genitricis sue clemencia nec non et beatorum Petri et Pauli apostolorum et omnium sanctorum meritis et precibus confidentes, quilibet nostrum quadraginta dies de penitenciis sibi iniunctis, dummodo consensus diocesani ad id accesserit, misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium presentibus sigilla nostra apposuimus. Datum *Rome* apud sanctum Petrum anno domini M°. CC°. nonagesimo sexto, pontificatus domini *Bonifacii* pape octavi anno primo.

Original auf Pergament mit vierzehn Siegeln.

LXXVII.

1397, 1. Februar, Wien. — Konrad der Priester, Meister des Bürgerspitals zu Wien, und Leopold am Kienmarkt, Verweser desselben Spitals, bezeugen, dass Helnweich, Pfarrer zu Weymannsfeld, von Frau Gisela, Trautmann's Tochter, eine Gülte, gelegen auf einem Weingarten innerhalb der Wien hinter dem Bürgerspital, gekauft hat.

Ich Chvnrat der briester, bei den zeiten maister der Bvrger Spital ze Wiene, unt ich Leypolt an den Chinmarchet hern Herbortes svn weilent von Sant Pelten, bei den zeiten verweser desselben Spital, wir vergehen unt tven chvnt allen den, die diesen brief lesent vnt hoerentlesen, die nv lebent vnd hernach chvnftlich sint, daz her Helnweich der briester, der Pharer von Weymarsvelde, drey phvnt geltes gehavffet hat avf einen weingarten, der ist gelegen innerhalb der Wiene hinder der bvrger Spital, datze frön Geiseln hern Trautmanns tochter vor Cherner pvritor, unt habent dar zv allev irev chint ir gvnt unt ir willen gegeben an einen svn, der haizzet Otte, der was die weil iner landes niht. Fver desselben svnes ansprach hat dev vorbenant fröwe frö Geisel unt irev chint rehten scherm gelobt, wan si sein vor rehter ehafter not niht versparn mohte, si mvest denselben gelt verchavffen. Vnt hat avch der vorbenant briester her Helnweich gelobt der vorgebant frowen frön Geiseln unt ir chinden, swanne daz ist, daz si oder irev chint denselben vorbenanten gelt wider loesen wellent, so sol er in den ze loesen geben reht als er in daze in gehavffet hat, ain phunt geltes umb aht phunt, unt dev andern zwai phunt um ahtzehn phunt. Wier beschaiden avch daz, daz man ain phunt dienen sol ze Weihnahten vnt daz ander an sant Jorgen tag und daz dritte ze sant Mychhels messe. Daz diesev rede unt diser chavf also stete sei unt vestichait hab vnt vnverwandelt beleibe, darvber habe wir dem vorbenannten hern Helnweigen gegeben unt auch seinen shwestern diesen brief zu einem vrchvnde vnd zu einem gezevge dieser sache, vnt haben in den bestetiget versigelten mit des vorbenanten spital, insigel unt avch mit der bvrger Insigel ze Wiene. Des sint gezevge her Greiffe hern Otten svn, her Haym vnd sin brveder her Otte. her Chvnrat der hvebmaister, daz sint ritter, her Chvnrat der Polle bvrgermaister, her Paltram der vatz, her Chvnrat der Hesner unt die andern bvrger, die do des rates warn, unt darzv diese beschaiden lerte, die do umb daz Spital gesessen warn, daz ist der vinch, der

Herscheftel unt der *Frevnt* und ander frvm levte genvege. Diser brief ist gegeben ze *Wienne*, do von Christes gebvert warn Tausent zwai hundert iar unt in dem siebenten unt neunzigistem iar an vnser frowen abent ze der *Lichtmesse*.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. — Hormayr, Wien, Abtheil. II, Bd. I, Urkund. pag. 8, Nr. 199.

LXXVIII.

1297, 24. April, Wien. — *Frau Richardis von Tribuswinkel verkauft dem Kloster Heiligenkreuz mehrere Güten in Gerasdorf und Seyring.*

Ich *Reichgart* von *Tribuswinchel* vergihe vnd tvn chund allen den, die disen prief sehent, lesent oder hoerent lesen, die nv lebent vnt hernach chvnstlich sint, Daz ich mit gvtem willen vnd mit meines aidimes *Jansen* von *Rör* vnd seiner Havsrowen *Margreten* meiner tóhter gvtem willen vnd gvnt vnd mit zeitigem Rat ander meiner frivnde verchavft han meines rechten aigens da ze *Gerhartestorf* ain viertail ainer hÿbe, daz da dient alle iar fivnf Schillinge wiener phenninge vnd ain Hofstat daselbens, div avch dient fivnf Schillinge wiener phenninge alle iar vnd han verchavft meines rechten aigens da ze *Sevringen* ain halbe Hÿbe, div da dient alle iar Sechs schillinge phenninge vnd zwelif phenninge vnd Drev viertail ainer Hÿbe da selbens, die mit ain ander dient Zehen schillinge phenninge alle iar an zwelif phenninge, vnd ain Hofstat daselbens ze *Sevringen*, div da dient fivnf vnd zwenzich phenninge alle iar. So dient daz vorgesprochen gvt alles Dreizzich phenninge fvr weisöde. Die vorgeantent gvlte alle han ich *Reichgart* geben mit allem dem nvtz vnd reht, als ich sie in aigens gewer her prabt han, umb zwai vnd Dreizzich phvnt wiener phenninge, der ich reht vnd redlich gewert bin, dem erbaern herren apt *Perhtolde* und der Samvnge gmaine von dem *Hailigen Chrevtze* ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen irn frvmen damit ze schaffen, verchavfen, versetzen und geben, swem sie wellen an allen irresal. Vnd darvber dvrch pezzter sicherhait, so setzzen wir vns, ich vorgeantent *Reichgart* vnd ich *Jans* ir aidem vnd ich *Margret* ir tochter, dem vorgeantent Herren apt *Perhtolde* vnd der Samvnge gmaine von dem *Hailigen Chrevtze* vber die vorgeantent gvlte da ze *Gerhartestorf* vnd da ze *Sevringen* ze rehtem scherme fvr alle ansprache, als aigens reht ist vnde des landes gewonhait ze

Oesterreich, vnd geben in darvber disen prief ze ainem sihtigem chvnde vnd ze ainem offen gezivge vnd ze ainer ewigen vestnvnge diser sache versigilten mit vnser aller dreier Insigiln vnd mit disen erbaern gezivgen, die hernach geschriben stent, Daz ist, her *Herman von Chramperch*, her *Vlrich von Wolfgerstorf*, her *Dietrich* sein prvder, her *Vlrich von Pilichtorf*, *Dietrich* vnd *Otte* sein prvdere die dienstherren, Her *Chvnrat von Preitenvelde*, her *Hainrich* sein prvder, her *Hayme*, her *Otte* sein prvder, her *Greiffe*, her *Chunrat der Harmarchter*, der zv den zeiten Hvbmaister was vnd ander bi-dirbe levte genvch, den dise sache vnd diser chavf wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *wienne* an sand Jorgen tage, do von Christes gebvrt waren ergangen Tavsent iar, zwai Hvndert iar, In dem Sibinten vnd Niunzigistem iare.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das Siegel Margarethens fehlt.

LXXIX.

1297, Rom. — *Ablassebrief mehrerer Bischöfe zu Gunsten der Friedhofscapelle S. Georg des Schottenklosters in Wien.*

Uniuersis sancte matris ecclesie filiis presentes litteras inspec-turis nos dei gratia *Petrus* patriarcha *Constantinopolitanus*, *Johannes Lundensis*, *Basilius Jerosolimitanus*, *Egidius Bituricensis*, *Philippus Salernitanus*, *Bonaventura Ragusinus* archiepiscopi, *Maurus Amiliensis*, *Peronius Larinensis*, *Franciscus Senogaliensis*, *Sabbas Militensis*, *Romanus Croensis*, *Waldebrunus Auelliensis*, *Guido Cameracensis*, *Thomas Rossuscussensis*, *Wolradus Brandeburgensis*, *Jacobus Aceruensis*, *Jacobus Millopotonensis*, *Adamarus Oscensis*, *Jacobus Calcedonie*, *Aumardus Lucerie* episcopi salutem et sinceram in domino caritatem. Alma mater ecclesia de animarum salute sollicita deuocionem fidelium per quedam spiritualia munera, remissiones videlicet et indulgentias, inuitare consuevit ad debitum famulatus honorem deo et sacris edibus impendendum, ut, quanto crebrius et deuocius illuc confluat populus christianus mutuis saluatoris gratiam precibus implorando, tanto celerius delictorum suorum ueniam et gaudia regni celestis consequi mereatur eterna. Cupientes igitur, ut capella in cymiterio *Scotorum Wiennae Patauiensis* diocesis, que gloriosi martiris *Georgii* nomine noscitur insigniri, et a Christi populo

deuote uisitetur dignarumque laudum preconii iugitur ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad predictam capellam in festis subscriptis, uidelicet Natiuitatis, Ephanie, Resurrectionis, Ascensionis domini, in singulis festis beate Marie, beatorum Petri et Pauli et omnium apostolorum, sanctorum Johannis Baptiste et Euangeliste, sancti Michaelis archangeli et in festo omnium sanctorum, in festis beatorum Laurentii, Stephani et Georgii martirum, sancte Marie Magdalene, beatorum Katarine et Margarete uirginum, in festis sancte Crucis, in dedicatione capelle memorate et per octauas predictarum festiuitatum octauas habentium causa deuocionis et honoris accesserint aut ibidem diuini cultus misteria uel sermonem reuenter audierint in festis prenotatis, uel qui ad fabricam, luminaria, uestimenta, ornamenta seu ad aliqua alia necessaria manus porrexerint adiutrices uel in ultimis uoluntatibus quicquam facultatum suarum legauerint sustentacioni capelle prelibate, nos de nostri veri saluatoris misericordia dulcisque matris sue gracia nec non et beatorum Petri et Pauli apostolorum et omnium sanctorum meritis et precibus confidentes, quilibet nostrum quadraginta dies de iniunctis sibi penitentis, dummodo consensus diocesani ad id accesserit, misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum *Rome* apud sanctum Petrum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, pontificatus domini *Bonifacii* pape octavi anno tertio.

Original auf Pergament mit fünfzehn Siegeln.

LXXX.

1296, 13. Juni, Wien. — *Heinrich, ehemals notarius praetorii, und seine Hausfrau Kunigunde stiften sich im Schotten-Kloster zu Wien, in dessen Verbrüderung sie aufgenommen worden waren, einen Jahrestag und schenken demselben auf den Todesfall ihr gesamtes Vermögen.*

Ego *Hainricus* quondam notarius pretorii et *Chvnegundis* vxor mea vniuersis presentes litteras inspecturis facimus manifestum, quod pia ducti deuocione domino *Wil.* venerabili abbati et conuentui ecclesie sancte marie *Scotorum Wiene*, qui plenam nobis in domino largiti sunt confraternitatem, facientes nos participes omnium honorum, que omnipotenti deo exhibita fuerint per eosdem, bona et matura prehabita deliberacione omnes nostras possessiones et res mobiles et immobiles quocunque censeantur nomine, donauimus et resignauimus

nomine elemosine pure et simpliciter propter deum et nostrorum per consequens in remedium peccatorum, hoc tamen addito, quod apud nos vsus eorundem honorum remaneant pro tempore nostre vite. Si autem decedere vnum ex nobis prius altero contingerit (sic), ex tunc ad usus predictorum dominorum et ecclesie sue transire debet honorum omnium pars media premissorum. Dehinc persona secunda sublata de medio altera pars honorum residua supradicte ecclesie pro vtilitate et fructu totaliter relinquetur, ut de huiusmodi possessionibus et rebus memoria et anniuersarius noster in perpetuum peragatur. Testes huius rei sunt honorabiles viri, dominus *Dithricus* plebanus in *Pulka*, magister *Thomas* de *Ybernia*, dominus *Dithricus* de *sancta Maria* in *Littore*, item ciues *Wiennenses*, dominus *Grieffo*, dominus *Chunradus Hormarckarius*, dominus *Ulricus* filius *Chonons* milites, *Hainricus Hormarckarius*, *Philippus* hospes domini abbatis de *Agemunda*, *Engelschalcus* sub *Lubiis* et quam plures alii fide digni. Ad huius facti certitudinem pleniorum presentes litteras sigillo honesti viri domini *Chunradi Hormarckarii* supradicti procurauimus roborari. Datum *Wiennae* anno domini M^o. CC^o. XCVIII^o. idus Junii.

Original auf Pergament mit einem Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II, Urkund. pag. 63, Nr. 63.

LXXXI.

1299, 10. Mai, Neustadt. — *Diemud* die Priorin und der Conuent des Nonnenklosters zu *S. Peter* in der *Neustadt* verkaufen dem Magister *Konrad* von *Lintz*, herzoglichem Notar, ein Burgrecht, gelegen auf einem Hause in der *Ratstrasse* zu *Wien*.

Nos *Diemudis* priorissa totusque conuentus sororum ad sanctum Petrum in *Noua Ciuitate* ordinis fratrum predicatorum publice profitentes ad vniuersorum noticiam cupimus peruenire, quod nos redditus duarum librarum denariorum, que ex donacione quondam *Hainrici* de *Spiegeluelde* bone memorie de domo *Wiennae* sita in vico *Ratstrazze* dicto in linea *Hesarii* in transuerso directe — contra domum fratrum de *Valchenstain* nobis annuatim emphiteotico iure, quod vulgariter purchrecht dicitur, soluebantur, honesto viro *Chunrado* de *Lintza*, serenissimi domini *Alberti Romanorum* regis notario, nunc possidenti domum predictam vendidimus libere, simpliciter tradimus et concorditer assignamus pro viginti libris denariorum

Wiennensis monete, de quibus nos esse recognoscimus et testamur integraliter expeditas, renunciantes ex nunc in antea omni iuri, quod nobis et domui nostre nobisque successuris in eadem competit aut posset competere in redditibus memoratis, prestanda per nos de redditibus ipsis Gwarantia et euictionis tutela iuxta loci eiusdem consuetudinem approbatam. In cuius rei testimonium presentes exinde conscribi et nostro ac prioris *Wiennensis* predicatorum sigillis volumus communiri. Testes sunt frater Hainricus *Wiennensis*, frater Hainricus *Noue Ciuitatis*, frater *Hervicus Tulnensis* domorum priores, frater *Otto* subprior, frater *Nicolaus* lector, frater *Wisinto Bohemus* domus *Wiennensis*, frater *Walchunus* de *Noua Ciuitate*, frater *Vlricus* de *Scharding*, frater *Haidenricus* de *Raschenloh* et frater *Petrus* de *Tulna*, magister *Otto* plebanus de *Ruspach*, frater *Hainricus* commendator prouincialis per *Austriam* de domo *Teuthonica*, frater *Chunradus Frontspergarius* et frater *Otto* conuersus procurator noster, *Hainricus Lavblinus* iudex *Noue Ciuitatis*, *Walchunus Vautscho*, *Vlricus* de *Prukka*, *Hainricus Peuger*, *Chunradus Teuko* ciues *Wiennenses*, *Vlricus* de *Lintza*, *Vlricus* de *Noua Ciuitate* et alii quam plures fide digni. Actum et datum in *Noua Ciuitate* anno domini millesimo ducesimo nonagesimo nono in die beatorum martirum Gordiani et Epimachi.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXXXII.

1299, 17. August, Wien. — *Rudolf, Herzog von Österreich*, bestätigt dem *Schottenkloster* in Wien in Gemässheit eines Vergleiches, der in einer Streitsache zwischen demselben und *Nikolaus von Hoya* geschlossen wurde, den Besitz einiger Weingärten zu *Nussdorf* und *Döbling*.

Nos *Rudolfus* dei gratia dux *Austrie* et *Stirie*, dominus *Carniole, Marchie* ac *Portusnaonis*, ad vniuersorum noticiam cupimus peruenire, quod, cum honorabilis vir *Wilhalmus*, abbas *Monasterii sancte Marie Scotorum* in *Vienna*, deuotus noster, ad petitionem *Nicolai Colyni* de *Hoya*, cuius nostri *Wiennensis*, occasione fideiussionis apud iudeos de *Sancto Ypolito* pro trecentis libris denariorum *Wiennensium* receptis sub vsura pro eodem se et monasterium obligauerit antedictum tali modo, quod, si videlicet idem ciuis ab huiusmodi debito infra duorum annorum spacium ipsum abbatem suumque monasterium non absolueret, ex tunc tria iugera

vinearum, quorum vnum in monte, qui vulgo *Nuzperch* dicitur, situatum est, reliqua vero duo sita in *Töblico* in monte, qui dicitur *Hard*, que per manus magistrorum moncium ibidem ab eodem *Colyno*, habito consensu et auctoritate *Gertrudis* vxoris sue aliorumque heredum suorum, vna cum fructibus eorundem prefato abbati et suo monasterio titulo pignoris fuerant obligata, idem abbas nomine monasterii sui alienandi, obligandi, vendendi, vt ab huiusmodi debitorum onere se cum suo monasterio eximeret, plenam haberet et liberam facultatem, appositis eciam aliis condicionibus, scilicet, si predictæ vinee seu iugera cum suis fructibus ad plenam solutionem non sufficerent, ipse *Colinus* de bonis suis mobilibus et immobilibus huiuscemodi deberet suplere defectum, prout in instrumento speciali super hoc a dicto ciue tradito plenius continetur. Tandem dictus ciuis, cum infra tempus statutum debitum non exolueret antedictum sed et fructus predictarum vinearum suis vsibus applicasset, dampnis et expensis crescentibus vsurarum, post aliquas altercaciones inter se habitas in nostra presentia constitutus, saluo ipsi abbati et suo monasterio iure, quod in predictis tribus iugeribus habebant, vxoris sue predictæ voluntate similiter habita et consensu heredum suorum, tria iugera alia vinearum ad predicta cum suis fructibus et attinenciis vniuersis, quorum iugerum vnum situm est in monte *Nuzperch* predicto iuxta illud, de quo est mencio facta prius, secundum in monte, qui dicitur *Gotshausperch*, tertium in monte, qui dicitur *Newenperch*, ipsi abbati et suo monasterio ad habendum copiam pleniorum de soluendo simpliciter obligauit possidenda et suis vsibus integraliter disponenda, quousque idem abbas vna cum suo monasterio a dampnis et expensis tam sortis quam accessionis huiusmodi totaliter subleuetur, cedens et renuncians pro se, suis heredibus et vxore predictis omni iuri, quod sibi durante huiuscemodi solutione posset competere in eisdem. Vnde nos ad petitionem dicti ciuis supradictum abbatem suo et monasterii sui nomine in possessionem predictarum vinearum inducimus per presentes. Et ne ipse *Colynus* antedictus per se uel per alios, quocumque nomine seu causa, prenotatum abbatem et suum monasterium in quæta possessione supradictarum vinearum molestare presumat, honorabilem virum . . . prepositum *Newnburgensem* ac magistros moncium predictorum eidem abbati et suo monasterio vice, nomine et loco nostri defensores presentibus deputauimus publicos et tutores. In quorum testimonium sigillum nostrum hiis scriptis duximus appen-

dendum. Datum *Wienna* anno domini millesimo ducesimo nonagesimo nono XVI. kalendas Septembris.

Original auf Pergament mit einem Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkund. pag. 100, Nr. 40 mit dem unrichtigen Jahre 1291 statt 1290.

LXXXIII.

1299, 19. August, Seefeld. — *Elisabeth von Rauchenstein überlässt im Wege eines Tausches ein halbes Prädium in Zellerndorf dem Schottenkloster zu Wien für ein anderes halbes Prädium in Sebern.*

Nos *Elyzabet* dicta de *Rauchenstein* tenore presencium publice profitemur, quod vna cum voluntate bona et consensu *Agnetic* filie nostre et generi nostri domini *Alberonis* dicti de *Chvnringen* maturo eciam prehabito consilio dimidium predium, quod habuimus in *Celderndorf*, quod proprietatis jure ad nos pertinebat, de quo nobis dimidia libra et nouem denarii vsualis monete singulis annis censualiter persoluebantur, in modum concambii et permutacionis donauimus libere et dedimus cum omni jure, quo ipsum habebamus, honorabilibus viris domino *Wilhalmo* venerabili abbati et conuentui ecclesie sancte *Marie Scothorum* in *Wienna* pro quodam predio alio dimidio, quod in *Scharwarn* iidem domini habuerunt, de quo quidem predio dimidio quinque solidi denariorum monete predicte occasione census annui persoluentur. Ceterum obligauimus nos in solidum vna cum filia nostra et genero nostro predicto et heredibus ipsorum pro facienda defensione et tuicione ipsis dominis suprascriptis, saluos eos reddendo penitus et liberos ab omni grauamine seu impeticione, que racione dimidii predii prefati in *Celderndorf* ipsis a quibuscumque hominum posset in posterum suboriri. Huius vero permutacionis et facti testes sunt viri nobiles et honesti, dominus *Leutoldus* de *Chvnringen* pincerna *Austrie*, dominus *Calochus* de *Ebersdorf* camerarius *Austrie*, dominus *Wuluingus* de *Keiowe*, dominus *Chvnradius* de *Potendorf*, dominus *Otto* de *Haselhowe* ministeriales, dominus *Bernoldus* de *Telespronne*, dominus *Griffo*, dominus *Chvnradius* *Hormarctarius*, dominus *Otto* et *Haimo* fratres, dominus *Chvnradius* et *Hainricus* fratres de *Praitenuelde*, dominus *Vlricus* filius magistri monete milites et alii quam plurimi fide digni. In cuius eciam rei testimonium et euidenciam firmiorem presentes litteras sigillo nostro et generi nostri domini *Alberonis* predicti sigilli munimine fecimus

communiri. Datum in *Souelt* anno domini M^o. CC^o. X CVIII^o., X^oIII^o kalendas Septembris.

Original auf Pergament, die beiden Siegel fehlen. — Hormayr, Wien, Abtheil. II, Bd. I, Urkund. pag. 10, Nr. CC.

LXXXIV.

1299, 30. November, Wien. — *Otto von Liechtenstein überlässt den Unterthanen des Schottenklosters zu Wien in Hipple den Besitz der Weide zu Steinau gegen Entrichtung eines jährlichen Zinses.*

Ich *Otto* der Junge von *Lichtenstain* tûn chunt vnd vergih allen den, die disen brief sehent oder hõrent lesen, die nu sint oder noch chvmtlich werdent, daz ich die waide ze *Stainowe*, dev mich eigenleichen angehõret, lazen han den leuten datz dem *Hippleis*, die zÿ vnser vrowen Gotshouse gehõrent hintz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd sulen iaerleich davon dienen ein halbez phunt wiener phenning, halbe ze sand Georin tage, halbe ze weihnachten. Vnd swer meine erben nah mir chumftich sint, die sulen niht mer dienstes müten, wan als vor geschriben ist, vnd sulen auch die selben erben mit sampt mir die vorgenant leute vmbeswaret lazen vnd niht mer müten von in, wan ze anlait vnd ze ablait zwelf phenninge. Dar vber, daz daz stete sei, gib ich disen brief mit meinem Insigel ze vrhÿnde, vnd ist geschehen ze *Wienn* nach Christes geburt Tausent zwai hundred Iar in dem Nevndem vnd Nevnzigistem Iare, des Sontages an sand Andreas tage.

Original auf Pergament mit einem Siegel.

LXXXV.

1301, 11. Jänner, Wien. — *Popo von Liebenberg und sein Bruder Engelbert verkaufen dem Schottenkloster zu Wien sieben Schilling Pfenning jährliche Gülte auf einem halben Lehen zu Erdberg.*

Ich *Poppe* von *Liebenberch* vnd ich *Engelpreht* sein prvder wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder hõrent lesen, die nu lebent vnd hernach chvntlich werdent, daz wir mit vnser erben gvten willen vnd gvnst vnd mit gesamter hant vnd avch zu der zeit, do wir iz wol getvn mohten, verchavft haben vnser

rehten aigens sibir schillinge wiener phenninge geltes avf ainem halben Lehen da ze *Erprch* mit allem dem nvtz vnd reht, als wir sie in aigens gewer her prabt haben, vmb ains min zwenzich phvnt wiener phenninge, der wir reht vnd redlichen gewert sein, dem erbaern herren apt *Wilhalme* vnd der Samvnge gemaine des Gotshaves vnser vrowen vnd der *Schotten* da ze *wienne* ledichlichen vreilichen vnd ewichlichen ze haben vnd allen irn frymen da mit ze schaffen, verchavfen, versetzen vnd geben, swem sie wellen an allen irreal. Vnd sein avch wir, ich *Poppe* von *Liebenberck* vnd ich *Engelprecht* sein pryder, der vngenannten Sibir schillinge geltes avf dem halben Lehen da ze *Erprch* vnser herren apt *Wilhalmes* vnd der Samvnge gemaine des Gotshaves vnser vrowen vnd der *Schotten* da ze *wienne* rehter gewer vnd scherm fvr alle ansprache, als aigens reht ist vnd des landes gewonhait ze *Osterreich*. Vnd geben in darvber disen prief ze ainem sihtigen vrchvnde vnd ze ainem offen gezivge vnd ze ainer ewigen vestvnge dieser sache versigilten mit vnser paider Insigiln. Vnd sint avch des gezivg her *Herman* der *Marschalck* von *Landenberch*, Maister *Perhtolt* der Obriste schreiber herzoges *Rodolfes* von *Osterreich*, her *Vrich* von *Wolfgerstorf* vnd her *Albrecht* der *Stochse* von *Travtmannestorf*, die ze den zeiten lant Rihter waren in *Osterreich* vnd ander fryme levte genvch. Diser prief ist geben ze *Wienne* des naehisten Mittichens nah dem Perhtage, do von Christes gebvrt waren ergangen Tavsent Iar drev hvndert Iar in dem Ersten Iare darnah.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

LXXXVI.

1301, Wien. — *Meister und Verweser des Bürgerspitals zu Wien beerkunden einen Vergleich zwischen der Frau Geisel und Helmwig, Caplan der Capelle zu St. Pankraz, wegen rückständiger Burgrechtzinsen.*

Ich *Chvnrat* der *priester*, zu den zeiten maister der purger spital zu *Wien*, vnd ich *Levpolt* avf der *Sevl*, zu den zeiten verweser desselben spitals, wir veriehen vnd tvn kvnt allen den, die disen brief sehent oder horent lesen, die nv lebent oder hernach kvnstlich sint, daz die erber vrowe vro *geisle*, hern *Trutmannes* tochter vor *Kerner purgetor*, dem got gnade, mit gesamenter hant ir kinde, *Chvnrades*

ir svnes vnd ir Töhtere *Margreten*, *perhten*, *alheite* vnd *Chvnigvnde*, vnd mit willen vnd gvnst ir aideme *Lepoldes* vnd *Chvnrades* vnd mit vuser hant verkavft het avf ir weingarten innerhalb der *Wien* hinder der pyrger spital sehs phvnt wiener phenninge geltes pyrcrehtes vmb drev vnd fvnfzich phvnt wiener phenninge, der sie rehte vnd redeliche gewert ist, dem erbern priester hern *Helmweige*, dem Caplan zv *sant pangrezen*, zv verchovfen, zv versezzen oder dvrch seiner sele willen ze gebene swem er wolde, als er noch besvnderliche brive vnd insigel darvber hat. Darnaech do daz geschah, do moht die vrowe vro *geisel* daz vorgesprochene pyrcrech von dem egenanten weingarten niht gedinen zv den tagen, als sie ze rehte solde, vnd versaz dazselbepyrcreht in das ander iar, daz sein aht phvnt werden. Do clagete der vorgeante her *Helmwisch* avf den vorgesprochen weingarten vmb sein pyrcreht, daz im versezzen waz, des gabe wir hern *Helmwigen* vnd der vrowen vro *geislen* einen genanten tag fvr vns. Do chom vro *geisle* mit ir Kinden, mit ir aidemen vnd mit andern frymen Levten fvr vns vnd iach, daz sie des pyrcrehtes von dem weingarten nith gedienen mohte, vnd pat vns fleisecliche, daz wir ir hlfen ze bitene hern *Helmwigen*, daz er den vorgeanten weingarten mit der hovestat, die derzv gehoret, halben neme fvr fvnf phvnt gvltte pyrcrehtes vnd fvr aht phvnt phenninge purchrehtes, die im versezzen waren, vnd daz man im daz sehste phvnt geltes pyrcrehtes diene von dem andern teile des weingarten vnd der hovestat zv drin zeiten in dem iare, an sant Michahelis tag ahtzich phenninge, zv weihenabten ahtzich, an Sant Jörgen tag ahtzig, mit allem dem reht, als man an der pyrcreht hie zv *Wien* dinet. Des bote wir vnd ander fryme Levte mit fleize hern *Helmwigen*, daz er vns dez gewert. Daz hat er getan dvrch got vnd durch vnser liebe vnd dvrch vnser bete, vnd hat den vorgeanten halben weingarten vnd die halben hovestat avfgenommen vnd enphanen von vnser hant fvr die fvnf phvnt geltes pyrcrecht vnd fvr die aht phvnt phenninge, die im versezzen waren also, daz er damit allen seinen frymen schaffe, als iz im wol chv̄m vnd fve, vnd daz eine phvnt geltes pyrcrehtes sol man im dienen zv den tagen vnd zv dem reht, als vor gescriben ist, also mit avzgenomener rede, swen daz ist, daz man im ein ander phvnt geltes pyrcrehtes geit, daz als gv̄t ist, daz sol er nemen, vnd sol daz phvnt geltes auf dem halben weingarten ledich sein. Vnd darvber dvrch pezzer sicherheit so habent sich gesatz die vorgeant vrowe vro *geisle* vnd ir svn

Chvnrat vnd ander ir kint vnd ir aideme *Lepolt* vnd *Chvnrat* dem vorgeantent herren hern *Helmwige* vber den vorgesprochenen halben weingarten vnd vber die halben Hovestat vnd vber daz phvnt geltos pnrchrehtes zv rehtem scherm ffr sich selben vnd fvr *Otten* der fro *geislen* svn, der zv den zeiten inner Landes nith was, vnd fvr ander ir erben vnd fvr alle ansprache, als pvrchrehtes reht ist vnd der stat gewonheit zv *Wien*. Daz dise sache stete bleibe vnd hernach nith gekrenket myge werden, darvber gebe wir disen brief versigelt mit des spitals insigel vnd mit hern *Chvnrats* von *Praitenvelde* insigel, der pei diser sache verihvtunge ist gewesen. Des sint gezevch Her *Gerhart* der pharrer zv *Sand Oswalde*, Her *Hainrich* der pharrer zv *Sant Margreten*, Her *Hainrich* der priester hern *Reimbotes* svn, der erber ritter her *Hainrich* von *praitenvelde*, Her *Ortolf* der Stat-scriber, Her *Chvnrat* der *grnewald*, Her *Rudger* hern *altmannes* svn vor *Sant Stephan*, Her *Hainrich* der hantfeste scriber, Her *Vlrich* der *Nuzdorfer*, der *Reisenperger*, Her *Chvnrat* der *vinke* vnd ander frvme levte gvñch. Dirre brief ist gegeben, do von Christes vnsers herren gebvrtte ergangen waren drevzehen hvndert iar vnd darnach in dem ersten iare.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

LXXXVII.

1302, 25. Mai, Wien. — *Herzog Rudolf III. genehmigt als Vogt des Schottenklosters in Wien die Vertauschung der Capelle Maria am Gestade für die zu St. Ulrich in Zaismannsbrunn.*

Rudolfus dei gratia dux *Austrie* et *Styrie*, dominus *Carniole*, *Marchie* ac *Portusnaonis*, presencium inspectoribus vniuersis gratiam suam et omne bonum. Ad vniuersorum volumus noticiam peruenire, quod constituti in presencia nostri honorabiles viri, *Wilhelmus* abbas et conuentus monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* et *Grifo* miles ciuis *Wiennensis*, cum instancia petierunt, quod permutationi capellarum suarum, videlicet *sancte Maris* in *Litore* infra muros ciuitatis *Wiennensis* et *sancti Vdalrici* in *Zaysmansprunn* extra muros ciuitatis *Wiennensis*, inter eos facte consentire et voluntatem nostram attribuere dignaremur. Nos vero tamquam aduocatus ecclesie *Scotorum* antedictae, quam graciosis fauoribus amplectimur,

considerantes exinde commodum et vtilitatem eidem ecclesie aliquantulum profuturam, petitionibus predictorum inclinati, ad eandem permutationem, quantum interest nostra, per omnem modum et formam, hinc et inde in ipsa permutatione habitam, consensum nostrum plene, liberaliter dedimus et fauorem. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum *Wiennae* anno domini millesimo trecentesimo secundo, die sancti Urbani martiris.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

LXXXVIII.

1302, 20. August, Wien. — *Griffo*, Bürger zu Wien, beurkundet den von ihm mit dem Schottenkloster zu Wien eingegangenen Tausch, kraft welchem er die Capelle zu St. Ulrich an das Kloster, dieses dagegen die zu Maria am Gestade ihm abtrat.

Ego *Griffo* ciuis *Wiennensis* tenore presencium profiteor et ad vniuersorum cupio noticiam peruenire, quod bono prehabito consilio et matura deliberacione ad honorem dei omnipotentis et gloriose virginis genitricis sue et ob spem cultus diuini augmentacionis, impetrato etiam ad hoc fauore et voluntate dyocesani reuerendi in Christo patris et domini nostri *Wernhardi* venerabilis ecclesie *Pataviensis* episcopi vna cum voluntate incliti domini nostri *Rudolphi* ducis *Austrie*, nomine mei et heredum meorum capellam *sancti Vdalrici* in *Zaismansprunn* extra muros ciuitatis *Wiennensis*, cuius ius patronatus ad me et heredes meos pertinere dinoscebatur, permutavi et permutationis tytulo dedi cum omnibus suis attinenciis honorabilibus viris domino *Wilhelmo* abbati et toti conuentui ecclesie sancte *Marie Scottorum* in *Wienna* pro cappella sancte *Marie* in *Littore* intra muros ciuitatis *Wiennensis* et suis attinenciis simpliciter, vt iuribus nostris in prenominitis capellis prius habitis hinc inde permutatim adhuc gaudere similiter debeamus. Nam sicut capella *sancte Marie* supra scripta ad prefatos dominos, abbatem et conuentum, pleno iure spectabat, ita ex nunc cappella *sancti Vdalrici* predicta eodem iure ad ipsos et suam ecclesiam pertinebit, et ego capellam *sancte Marie* in *Littore* prefatam vna cum heredibus meis tali iure possidebo, quod michi et heredibus meis in capella *sancti Vdalrici* primitus competeat. Preterea pro recompensacione census, qui ad infirmariam predictorum dominorum annis singulis soluebatur de cappella *sancte*

Marie sepe dicta, donau i et dedi quinque libras reddituum cum vno agro quondam *Bertoldi* de *Laub*, sito iuxta eandem capellam *sancti Vdalrici* contra riuum, qui vulgariter dicitur *Meoric*, de quo soluuntur annuatim in die *sancti Michahelis* viginti denarii ecclesie *Neunburgensi*, eisdem dominis et ecclesie sue pro infirmaria fratrum suorum perpetuo possidendas, qui quidem redditus, vnde et quibus temporibus persolui debeant, plene decernitur subnotatum. Primo de duodecim areis siue domibus, sitis *ante portam Scotorum*, singulis annis soluit *Eberhardus* faber siue sui successores de quadam domo viginti denarios in festo *Michahelis*, item *Hainricus Mader* viginti den. Mich., item *Rudlibus* viginti den. Mich., item *Fridericus* calcifex viginti den. Mich., item *Kienbergarius* viginti den. Mich. et duodecim den. pro pullis, quorum quatuor soluuntur in natiuitate domini, quatuor in festo pasche, quatuor in festo pentecostes, item *Hainricus Wagner* viginti den. in festo Mich. et quindecim den. pro pullis, in quolibet festo predictorum trium quinque den., item *Hermannus* ligator triginta den. Mich. et decem et octo pro pullis, in quolibet festo sex trium predictorum sicut prius, item *Otto* dictus *Spitaler* viginti quatuor den. in festo Mich., item . . . faber dictus *Neumaister* triginta den., decem in natiuitate domini et decem in pent. et decem Mich., item *Fridericus* faber decem den. Mich., item *Ludwicus* calcifex triginta den. Mich., item *Waisinna* et *Marchardus* gener eius mediam libram, quadraginta den. Mich., in natiuitate domini quadraginta, Georii quadraginta. Preterea *Adloldus* in *Zaismansprunn* de curia sua mediam libram minus decem den., quam exsolui a domina *Pruzzinna*. Deinde in *strata pincernarum* soluunt moniales de domo *Grans* viginti quatuor den. in festo Georii. Item ego *Griffo* prenotatus soluo de domo mea quadraginta den. bis in anno, Mich. et Georii. Item *Rusticus* in arena sex den. Mich. de horreo. Item de domo dicta *Sauraris* sita iuxta fontem dictum *Goltsmitt* duas libras, quinque solidos et decem den. Mich., in natiuitate domini tantum, Georii tantum. Preterea in loco, qui dicitur *Hierspeunt*, de curia *Leupoldi* in *alta strata* soluit primo *Chonradus* filius villici de area septuaginta quinque den., Mich. quadraginta quinque, Georii triginta, item *Loublo* filius *Merbotonis* triginta den. et octauum medium, viginti et tercium medium Mich., quindecim Georii, item *Stromaier* triginta et octauum mediam in eisdem temporibus. Item in *Hierspeunt* circa *Lantstrax* domina *Smidiana* de duabus areis quadraginta den., decem Mich., in natiuitate

domini decem, Georii decem, in pent. decem, item *Sibico* dictus *Hefler* quadraginta den. in eisdem temporibus, item de bonis dieti *dyaboli Chunradus* dictus *Guem* de media area viginti quinque denarios, Mich. nouem, in pascha. octo, in pent. octo, item *Praitenhauseniana* viginti quinque den. in eisdem temporibus. Item *Leupoldus* dictus *puer* de vna integra area quinquagiata den., Mich. decem et octo, in pascha sedecim, in pent. sedecim. Summa predictorum reddituum quinque libre, sex solidi et decem et nouem den. Sed quia pre-nominatis dominis domino abbati et conuentui de eisdem redditibus quinque librarum suprascriptis in sex solidis et decem et nouem den. annis singulis seruiebam, me et meos heredes a predicto seruiicio exsoluens, vltra illarum quinque librarum redditus superaddidi sex solidorum et decem et nouem den. redditus, prout superius est expressum. In quorum premissorum omnium testimonium et euidentiam firmiorem presentes dedi litteras sigilli mei munimine roboratas. Datum *Wiene* anno domini M^o. CCC^o. secundo, tercio decimo kalendas Septembris.

Original auf Pergament mit Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II. Urkund. pag. 89, Nr. 82.

LXXXIX.

1302, 28. August, Wien. — *Bernhard, Bischof von Passau, bestätigt den vorerwähnten Tauschvertrag zwischen dem Schottenkloster und dem Ritter Griffo.*

Nos *Wernhardus* dei gratia ecclesie *Patauiensis* episcopus presentibus confitemur, quod viso et diligenter examinato contractu de permutacione iurisdictionum capellarum domine nostre *sancte Marie* in *Litore* infra muros *Wiennenses* et sancti *Vdalrici* circa fontem, qui vocatur *Zaizmansprunn*, extra muros *Wiennenses* sitarum inter venerabilem dominum *Wilhelmum* abbatem et conuentum monasterii *sancte Marie Scotorum* in *Wienna*, ad quos predicta capella domine nostre in *Litore* pertinebat, ex vna et prudentem virum dominum *Griffonem* militem *Wiennensem*, ad quem supradicta capella *sancti Vdalrici* pertinebat, ex parte altera legitime celebrato nos ad petitionem parcium ipsum contractum auctoritate ordinaria duximus confirmandum. Sane quia ante permutacionem huiusmodi institutio in capella domine nostre in *Litore* ad predictos, abbatem et conuentum

ecclesie *Scotorum*, pertinebat, nos de gracia speciali auctoritate ordinaria ius instituendi capellarium ad capellam *sancti Vdalrici*, virtute permutacionis translata in eosdem, in abbatem et conuentum *Scotorum* predictos, transferimus in hiis scriptis, decernentes de beneplacito parcium predictarum, vt predictus dominus *Griffo* sique heredes seu quicumque successores eorundem ad capellam *sancte Marie* in *Litore*, cum vacauerit, nobis iure ordinario capellarium debeant presentare, per nos vel successorem nostrum in eadem legitime instituendum, saluis iuribus capellariorum predictarum capellarum, quibus ex premissis nullum volumus preiudicium generari. In cuius rei testimonium presentes dedimus litteras nostro sigillo munitas. Datum *Wiene* anno domini millesimo tricentesimo secundo, V^o. kalendas Septembris.

Original auf Pergament mit Siegel.

XC.

1302, 30. September, Wien. — Bruder Ekko, Comthur des Templerordens, bewundert einen Vergleich zwischen dem Templerhause zu Schekwitz und dem Schottenabte Wilhelm, wodurch der Streit über einen Zins vom *Tuemvoitzhofe* in der *Tuemvoitzstrasse* (*Teinfaltstrasse*) beigelegt wurde.

Nos frater Ek. commendator prouincialis per *Bohemia*, *Morauiam* et *Austriam* et fratres domus in *Schekwitz* ordinis Cruciferorum de Templo tenore presencium publice profiteamur, quod, cum super redditibus quadraginta octo denariorum *Wiennensium* vsualis monete persolueudorum anuatim de curia, que vulgariter dicitur *Tuemvoitzhoue* sita in strata, que dicitur *Tuemvoitzstraz*, *Wiene*, inter honorabiles viros dominum *Wilhelmum* abbatem et conuentum ecclesie *sancte Marie Scothorum Wiene* a parte vna et nos et domum nostram ex altera questio siue contencio aliquamdiu uerteretur, quod tandem sedata et composita fuit eadem questio siue contencio amicabiliter in hunc modum, quod, vt prenominati redditus eisdem dominis prefatis et ecclesie sue quiete et pacifice remanerent, iidem domini redditus alios quadraginta quinque denariorum *Wiennensium* vsualis monete, qui in die *sancti Michaelis* annis singulis persolui debent, de quadam pistrina dicta *Hesennarii* sita in strata, que vulgo dicitur *Ratsraz*, *Wiene* assignauerunt et dederunt nobis et domui nostre in *Schekwitz* libere et perpetuo possidendos, ita quod et nos cessimus ex nunc et renunciamus totaliter omni actioni et iuri, quod nobis in suprascripta curia

conpetebat, sicut eciam patet ex litteris inter nos hinc et inde traditis euidenter. Huius rei testes sunt frater *Sifridus* de *Brønna* ordinis nostri magister, *H.* medicus, *Conradus* notarius domini *Wilhelmi* abbatis predicti, *Fridericus* officialis suus, *Slørvo* ciuis *Wiennensis* et alii quam plurimi fide digni. In cuius rei testimonium presentes conscribi fecimus litteras sigillorum nostrorum munimine roboratas. Datum *Wiennae* anno domini M^o. CCC^oII^o in crastino sancti Michahelis.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlen. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden pag. 103, Nr. 32, unrichtig mit 28. September.

XCI.

1302, 13. December, Wien. — Testament des *Hierz*, Bürgers von Wien.

Ich *Hierz* ze den zeiten pvrger gesezzen an dem *Griexze* ze *Wiennae* vnd weilen ee schaffer des erbern Herren Hern *Otten*, Hern *Haimer* svn, dem got gnade, vergiech vnd tuen chund allen den, di disea brief lesen oder horend lesen, di nv lebent vnd hernach ehvnftig sind, Daz ich mit meiner hausvrowen vern *Hailken* guetem willen vnd gvnst und mit vorverdachtem muet und mit zeitigem rat meiner vrend vnd mit gesundem leib ze der zeit, do ich iz wol getven macht, geschaffet han allez mein gescheft, daz ich weiz, daz meiner sel nutz und guet ist. Des ersten so han ich *Hierz* geschafft luterlich dvrich Got vnd dvrich meiner vordern sel willen vnd dvrich meiner sel vnd meiner hausfrowen sel *Hailken* meinen weingarten, der do lait datz *Otachring* pei der *Schotten* weingarten, der da haizzet der *piber*, auf daz Gotshavs vnser vrowen hin ze den *Schotten* ze *Wiennae* also wescheidenlichen, daz der abt von den *Schotten* nach meinem tod schol antwrten dem Siechmaister in der *Schotten* Siechhaus acht phunt wiener phenning geldes vur denselben weingarten, also daz er von vier phvnden geltes allev iar bege meinen iartach, vnd daz er von den andern vier phvnden geltes troest die siechen, daz si meiner Sel doron tegelichen gedenchen. Darnach so schaff ich an derselben stat datz *Otachring* zwai jeuch wein wachst, der ainez haizzet der *Pilichdorfer* vnd daz ander di *Erd*, also daz man di verchauffe nach der erbern herren rat, abt *Wilhalm*s von den *Schotten* vnd abt *Eberns* von *Zwetel*, vnd nach meiner heren rat, hern *Haimen* vnd hern *Otten*, vnd von demselben guet schol man loesen meinen weingarten, der do haizzet daz *Nuzzel*, des drev viertail sind, von den Juden von *Sand Polten*, swaz der

stet, vnd swaz des vbrigen guetes ist, do schol man des ersten von chauffen drev phvnt geltes vmb dreizig phunt phenning auf die Chappeln *vnser vrowen*, hern *Otten* neustift hern *Haimen* eningchel, vnd swas des vorgenannten guetes vber die losvng vnd vber die dreizig phvnt phenning wiert, dovon schol man geben den *Predigern* fuff phunt phenning, den *Minnern Prudern* fuff phvnt phenning, den *Augusteinern* fuff phunt, den *Nunnen* bin ze *sand Nicla* fuff phunt, ze *Sand Marie Magdalen* fuff phunt, ze der *himelporten* fuff phunt, ze *Sand Jacob* vier phunt, ze *Sand Laurenzen* vier phvnt, ze dem werche bin ze *Sand Stephan* zwai phunt, hern *Rogern* hern *Symons* svn drev phunt. — Darnach so schaf ich auf die vorgenannten Chappelen, hern *Otten* Neustift, sechs schilling geltes do zu *Molesdorf* auf zwain holden vnd zwen ehes an sand Michelstag, di schvllen acht phenning wert sein, vnd ze Weinachten zwai hvnr, di schvllen auch acht phenning werth sein, vnd ze Ostern dreizig aiger, vnd ze pfingsten vier iunger hvnr, di schvllen vier phening werth sein. Darnach schaff ich auf die vorgenannten Chappellen mein wisen da ze *Hintperch*, der acht tagwerch sint. Darnach so schaff ich meiner hausvrowen vern *Haillen* den vorgenannten meinen weingarten, der do haizet daz *Nuzzel*, des drev viertail sind, den si haben schol unverchummert vntz an ir tod, vnd nach irem tod so schaff ich in auf daz Gotshaus hintz *Zwetel*. Wer aber daz, daz mein hausvrow in dichain gepresten oder in dehain ehaft noet queme, den schullen ir di bruder von *Zwetel* selb dritte verziehen, wan si ir daz gelobt habent, vnd so daz geschicht, so schullen sich di bruder des vorgenannten weingarten vnderwinden, vnd nach meiner hausvrowen tod schullen die bruder von *Zwetel* von demselben weingarten geben zwainzig phunt wiener phenning hintz dem *heiligen Chrenax*, hintz *Sand Laser* fuff, zv dem *Chlagpawm* fuff, zv *Sand Johans* der herren *als* fuff, zv dem *heiligen Geiste* fuff, zv *sand Andre* hintz dem *gereutte* fuff, zv *vnser vrowen auf der Stetten* fuff, vnd vmb dieselben phenning schol man zv isleicher chirchen gult chauffen, daz man meiner vndern sel vnd meiner hausvrowen sel und meiner sel doven ewichliche gedenche. Darnach so schaff ich meiner hausvrowen mein haus an den *Griozze*, do ich inne pin, vntz an irn tod, und nach irn tod so schaff ich dazselbe haus halbes dem apt von den *Schotten*, daz er im mein geschafft dester baz lazz enpholhen sein, vnd daz ander tail desselben Hauses schaff ich hinze der purger Spital ze *Wienne*,

das sie davon meiner voderen sel und meiner hausvrowen sel vnd meiner sel ewichlichen gedenchen. Vnd datz diez geschafft furbaz ewichlichen stet vnd vnzebrochen weleib, darvber so han ich vorgeanter *Hierz* gegeben disen brief zu einem vrchund vnd zu einem gezeug vnd zu einer vestung dieser sache versigelten mit meinem insigel vnd mit der erbern herren insigeln, abt *Wilhalms* von den *Schotten* vnd apt *Ebers* von *Zwetel* vnd meiner herren hern *Heimen* vnd hern *Otten* insigeln, di diser sach gezeug sind mit irn insigeln, vnd sind auch des gezeug her *Greiffe*, her *Chunrat* der hubmaister, her *Ulrich* pei den *Minner Brudern*, her *Johan* der schriber, her *Fridrich* der *Stadlawer*, *Chunrad* vnd *Eberhart* di *Vrbetschen*, *Dittrich* der *Vrbetsch*, *Gorge* hern *Johans* aidem vnd ander vrum leut genuch, Dieser brief ist gegeben ze *Wienne*, do von Christes gepurt warn ergangen tausend iar drevhyndert iar in dem andern iar darnach, an sand *Lucien* tag.“

Original auf Pergament mit drei Siegeln, das Siegel des Schottenabtes Wilhelm fehlt.

CXII.

1303, 24. April. — *Reimprecht* der *Tuers* von *Lichtenfels* und sein Vetter *Hugo* der *Tuers* von *Lichtenfels* vertauschen an die Pfarre *Eckendorf* einen Obstatgarten daselbst gegen eine Gülte von 60 Pfenning auf zwei Lehen zu *Wollmannsdorf*.

„Ich *Reinprecht* der *Thuers* von *Liechtinvels* vergich an diesem prief vnd tven chund allen den, die n v leben vnd hernach chunftig sint, di disen prief lesent oder hörent lesent, daz ich vnd mein vetter her *Haug* der *Thuers* von *Liechtinvels* mit *Gotfrides* gvnt von *Ekendorf* vnd mit seim gvetin willen zder czeit, do wier is wol tven machten, verwechsilt vnd verpverchrecht haben vnd gegeben haben *Seyfriden* dem Pfarrer von *Eckendorf* vnd seim gotshavs ewichlichen ze behalten ze rechten pverchrecht den pavmgarten der hinter *Gotfrides* Hofe leit ze *Eckendorf*, den er von uns zv lehen hat, vmme sechtzig phenning geltis rechtis aigens zv *Wolbmansdorf* auf zwain lehen, di der vorgeant *Gotfrid* inne schol haben aigentlichen vnd vnme dreizich phenning dienst, di der vorgeant pfarrer her *Seyfried* oder swer pfarrer zv *Eckendorf* ist dienen schol in den vargenanten hof alle iar an sant *Georgin* tag. Darvbir gib ich disen prief ze einem vrchunde vnd zv einem offen zevge diser sache, vnd sint auch des

gezevg, her *Haug* der *Thvers* von *Liechtinvels*, her *Pilgreim* von *Puechaim*, *Havg* hern *Haugen* svn des *Thversin* vnd ander erber levte genveg. Diser prief ist gegeben, do von *Cristes* gebvrt dergangen warn drevzen hundert iar darnach in dem dritten iar, an sant *Georgis* tag.“

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlen.

XIII.

1303, 8. November. — *Rapoto* Burggraf von *Gorz* und seine Hausfrau *Reichgart* verkaufen eine Weide nächst *Hipples* an die dortige Gemeinde.

Ich *Rapot* der Burchgrafe von *Gorz* vnd ich *Reichgart* sein havsvrowe wir veriehen an disem brieve vnd tuen chunt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di nv lebet vnd hernach chunftich sint, daz wir mit verdachtem muet vnd mit guetem willen *Albers* vnser svnes und aller vnser erben eine waide, di gelegen ist bei *Hippleins*, verchauffet haben ze rechten Burchrechte *Hiplingern* vnd der gemaine des Dorffes ze *Hippleins* vmbe achtotthalp phvat phenninge, der wir gentzlichen gewert sein, vnd haben daz getan also beschaidenlichen, daz man alle jar an sant *Georgen* tage vns oder vnsern erben, swene wir niht ensein, davon dienen sol viertzich phenninge vnd gehorent auch der vorgeannten waide zwelf phenninge ze anlait vnd zwelf phenninge ze ablait. So haben wir auch gelobet vnverschaidenlichen den vorgeannten *Hiplingern* rechten scherm nah des landes recht fur alle ansprache. Vnd daz ditz dinch gantz und stet beleibe, so haben wir diesen brief daruber gegeben ze einem vrchunde vnd ze einer bestetigung derselben sache vorsigelten und mit meinem vorgeannten *Rapotes* Insigel vnd mit des erbern herren Insigel apt *Wilhalmes* von den *Schotten* ze *Wienn*, dem ditz dinch wol chvnt vnd gewizzen ist, mit samt den gezivgen, di hernach geschriben sint. Daz ist her *Chunrat* der hvehmaister, her *Vrich* bei den *Minner Bruedern* ze *Wienn*, her *Gotfrit* von *Buspach* vnd her *Hauck* der *Floit* vnd ander frume Leut genuech, den ditz dinch wol gewizzen ist. Diser brief ist gegeben, do noch *Christes* gepurt waren ergangen tausent jar, drev hundert jar, darnach in dem dritten Jar, des nechsten vreitages vor sant *Merteins* tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

XCIV.

1303, 30. November, Wien. — *Das Domcapitel von Passau verkauft dem Herrn Helnwig, Caplan der St. Pankraz-Capelle in Wien, einen Weingarten bei Währing.*

Nos *Gotfridus* dei gratia Tvmpropositus, *Wolfgerus* decanus totumque capitulum ecclesie *Patauiensis* ad noticiam vniuersorum Christi fidelium, quibus expedit, cupimus peruenire, quod nos maturo prehabito consilio et vnanimi consensu vineam nostram ad nostram prebendam pertinentem, sitam in *Hohewart* prope *Werich*, discreto viro domino *Helnwico*, capelario *sancti Pancratii* in *Wienna*, vendidimus et venditam eidem *Helnwico* in nomine domini resignamus pro quadraginta marcis puri argenti, de quibus ipse nos integraliter expediuit, decernentes et eandem pecuniam in vsus nostre prebende fructuosius commutare. Statuimus preterea nos sinceros auctores predictae vinee, quod vulgariter *Gwer* dicitur, et secundum terre consuetudinem approbatam a cunctis impedicionibus defensores. Ut autem hec rata et inconuulsa permaneant, presentem litteram predicto domino *Helnwico* desuper contulimus, secreti nostri sigilli appendicio roboratam. Datum *Wienna* anno domini millesimo trecentesimo tercio, in die beati *Andree* apostoli.

Original auf Pergament mit Siegel.

XCV.

1304, 1. Februar. — *Wernhard Bischof von Passau transsumirt auf Ansuchen des Abtes des Schottenklosters zu Wien die Stiftungsurkunde Herzogs Heinrich II. vom Jahre 1158 für dieses Kloster.*

Nos *Wernhardus* dei gracia ecclesie *Patauiensis* episcopus tenere presencium publice protestamur et constare volumus vniuersis presentem paginam inspecturis, quod priuilegium presentis rescripti non rasum neque cancellatum, non abolitum neque in aliqua parte viciatum, sed saluum et inuiolabile in omaibus et per omnia tam sigillo quam scriptura manu attractauimus et vidimus in hec uerba. (Folgt die pag. 1, Nr. I abgedruckte Urkunde Herzog Heinrich's II. dd. Wien 1158.) Nos vero in testimonium premissorum ad petitionem ipsius domini abbatis *Scotorum* de *Wienna*, cum gnaue sibi esset, privilegia ad viam tam longinquam secum deportare, presentibus litteris sigillum nostrum duximus apponendum. Anno domini millesimo tricentesimo quarto, in vigilia purificationis beate *Marie* virginis.

Original auf Pergament mit Siegel.

XCVI.

1304, 12. März, Wien. — *Thomas und Otto die Waser verkaufen einen Weingarten zu Grinzing an den Fleischhauer Leopold, Bürger von Wien, unter gleichzeitiger Überlassung des Obereigenthums desselben an das Schottenkloster zu Wien.*

Ich *Thomas* und ich *Otte* die prveder die *Waser* wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die ny lebent vnd hernach chynftlich sint, daz wir mit vnsrer erben gytem willen vnd gynst vnsrer myter vron *Gerdravden* vnd vnsrer prveder *Jansen* vnd *Jorgen* vnd vnsrer swester vron *Margreten* vnd irz wirtes hern *Chenrades* von *Winpaizzingen* vnd mit gesamter hant, zv der zeit, do wir iz wol getvn mohten, verchavft haben vnsers rechten aigens ainen weingarten, der da leit ze *Grinzingen* hinder dem dorf in dem *Gerem*, der da haizzet der *Waser*, des ain jevch ist, der vns von vnsrer mütter vnd von vnsern prvedern vnd von vnsrer swester mit fyrziht ze rehtem erbtaille angevallen ist. Denselben weingarten haben wir geben vmb zwai min fvmfzig phvnt wiener phenninge, der wir reht vnd redlichen gewert sein, vnd vmb ein hãlp phunt leichavffes vnsrer mütter vrowen *Gerdravden*, des sie avch gewert ist, dem erbaern manne *Leopolden* dem fleishacker, pyrger ze *Wienne*, des *Hirtzzen* aidem, vnd seiner havsvrowen vron *Margreten* vnd allen irn erben ledichlichen vnd vreilichen ze haben und allen irn frymen damit ze schaffen, verchavffen, versetzzen vnd geben, swem sie wellen, an allen irresal. Vnd wand der vorgenannt *Leopolt* vnd sein havsvrowe vro *Margret* der eigenscheffe des vorgenannten Weingarten niht genoz sint, davon so haben wir, ich *Thomas* vnd ich *Otte* sein pryder, die eigenschaft des vorbesprochen weingarten geben lavterlichen dvrh got vnd dvrh vnsrer vordern sele willen vnd avch dvrh vnsrer selber sele hail arf daz gotshavs vnsrer vrowen vnd der *Schotten* ze *Wienne* also beschaidenlichen, daz der vorgenannt *Leopolt* vnd sein havsvrowe vro *Margret* vnd ir erben, oder swer den vorgenannten Weingarten nah in besitzzet, davon dienen svln ewiehlichen alle jar dem vorgenannten Gotshavse vnsrer vrowen vnd der *Schotten* ze *Wienne* sechs wiener phenninge ze rehtem purehrehte. Vnd darvber durh pezzer sicherhait so setzzen wir uns, ich *Thomas* vnd ich *Otte* vnd ich *Jans* vnd ich *Jorge* die prveder die *Waser* vnd ich *Margret* ir swester vnd ich

Chonrat von Wintpaizzingen ir gesweie, vnverschaidenlichen dem Gotshavse vnser vrowen vnd der *Schotten* ze *Wiene* vber die eigenschaft des vorgeantten weingarten ze rehtem scherme fvr alle ansprache, als aigens reht ist vnd des landes reht ze *Osterreiche*. Und wand ich *Thomas* vnd ich *Otte* vnd ich *Jans* niht insigel haben, davon so haben wir geben dem Gotshavse vnser vrowen vnd der *Schotten* ze *Wiene* diesen prief ze ainem vrchvnde vnd ze ainem gezevge vnd ze ainer vestnunge diser sache versigilten mit vsers prvder Insigil *Jorgen* vnd mit vsers gesweien Insigil hern *Chonrades* von *Wintpaizzingen*, vnd sint avch des gezevg her *Greiffe*, her *Chonrad* der hubmaister, her *Vlrich* bei den *Minnern Prudern*, her *Otte*, her *Chonrat Polle* ze den zeiten pvrgermaister ze *Wiene*, her *Hainrick* von der *Neitze* ze den zeiten *Lantschreiber* in *Osterreiche*, her *Hainrich* der *Chrannest* ze den zeiten rihter ze *Wiene*, her *Wernhart* sein prvder, *Gotfrid* der *Solsneider*, *Mainhart* der *Pank*, *Jans* von sand *Pöllen*, *Porkel* der *Hevtchavfer* vnd ander frvme levte gewvoh. Dieser prief ist geben ze *Wiene*, do von Christes gebvrt waren ergangen drevzehen hvndert Jar in dem vierten jare daruah, an sand Gregorientage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

XCVII.

1304, 2. September. — *Jakob von Chrut* vermacht dem Schottenkloster zu Wien 10 Pfund Pfennige Gällen zu Leutweins und auf der Landstrasse und 60 Pfund Pfennige zum Bau des Karners auf dem Kloster-Friedhofe.

Ich *Jacob* von *Chrut* vergich vnd tyn chvnt allen den, die disen prief sehent oder hörent lesen, dienv lebet vnd hernach chvnftich sint, daz ich mit gütem willen vren *Katherinn* meiner housvrowen durch vserr baiders sel willen vnd vserr vordern seln ze trost vnd ze hilf geschafft haben dem gotshovs vnd der sammunge vserr vrowen sand *Marein* der *Schotten* ze *Wienn* sehs pfunt pfenninch gult wiener mvnz ze *Laeutweins*, die die purger von *Prukke*, die daz güt inne haben, aller iaerlicheich dienen schullen, daz man diesaelben gult nach meinem tode dienen schol dem vorgeantten gotshovs vnd der sammunge vnd schol sei aigentlichen angehören mit eigenschaft vnd mit pürchrecht, wenn wier diesaelben eigenschaft in vor langes haben gegeben vnd erledigt von des *Sonnberger* swester, der got genade,

vnd hab daz getan vnd geschafft also beschaidenleichen, daz man mit fvmf pfunden alle iar mainen iartach begen schol ewichleich vnd mit dem sechsten pfunde schol die samnung bezzern ir pfrvnde an demsaelben tag, vnd ist daz, daz ainer meiner naechsten erben bei dem iartag sein wil, dem schol man saelb vierden vnd iren pfaerden von dem gotshaus die chost geben zwaimal, abent vnd morgen. Ovch so schaff ich demselben vorgebant gotshovs vnd der samnvng ovf ir saelbes aigen vier pfvnt gaelts, die man in ovch nach meinem tode dienen schol von meinen mayrhof in der *Lantstrazz*, vnd hab daz ovch getan mit sogetaner bescheidenhait, daz man den Charner, des man gedaht hat ovf den freithof dessaelben gotshovses, swenn der zÿchvmt vnd volbraht wiert, von den vier pfunden besingen schol alle tag ewichleich, vnd die weil, daz er niht zÿchomen ist, so schol man damit daz gotshovs bezzern, an swev im sein nôt ist. Darnach so schaffich ovch demsaelben gotshovs vnd der samnung, daz si den Charner desterbaz zÿbringen mvgen, sechzig pfunt pfenning wiener mvnz, die mein vorgebant havsvrowe nach meinem tode, ob sie mich vberlebt, dargeben schol, wenn ich ir meins varnden gûts so vil lazze, daz si iz wol getÿn mach vnde schol. Ovch vergich ich des offenleichen, daz ich ditz geschafft vmb die zehen pfunt gulde, als iz vor benant vnd beschrieben ist, ewichleichen staet haben wil vnd niht verwandeln noch verchern mit niht, ich gewinn erben oder niht, aber daz geschafft, daz ich getan hab mit den sechzich pfunden, do behald ich mir vber vollen gewalt, daz ichz verchern mvge, ob iz mier gevellet oder ob ichz ze rat werde, swenn mich got wider gesente. Daz ditz geschafft gantz vnd staet vnd vnzebrochen beleib, so gib ich darvber diesen brief ze einer vrbvnde versigelt mit meinem insigel vnd mit meiner gesweyen insigeln, hern *Chvnrats* des hvebmaisters vnd hern *Vreichs* bei den *brudern*, mit den erbern gezevgen, die hernach geschriben sint, her *Greiff* vnd sein svn her *Greiff*, vnd her *Ott* hern *Otten* svn, der *Zolr* von *Radavn*, her *Chvnrat* der *Polle* purgermaister ze den zeiten ze *Wienn*e vnd ander frvm laevt genûch, den daz geschafft ehnt vnd gewizzen ist. Dieser brief ist gegeben, do nach christes gebûrt warn ergangen Tvsent iar vnd drivhndert iar darnach in dem vierden iar, des naechsten tages nach sand Gilgen tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das dritte fehlt.

XCVIII.

1304, 2. September. — *Revers des Abtes Wilhelm und des Conventes des Schottenklosters zu Wien über die vorhergehende Stiftung des Jakob von Chrut.*

Wier *Wilhelm* von gots genaden abt vnd die samnung gemain des gotshouses vnser vrowen sant *Marein* der *Schotten* ze *Wienn* veriehen vnd tñn chvnt allen den, die diesen brief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, daz wir von den zehen pfvnden gaeldes, die vns vnd vnserm gotshovs der erber man, her *Jacob* von *Chrut*, durch seiner sel vnd seiner vordern sel willen ewichleichen geschafft hat, mit fvmf pfvnden seinen iartach begen schullen alle iar vnd ewichleichen, vnd mit dem sehsten pfvnde schulle wier an demsaelben tag vnzer pfrvnde bezzern, vnd schullen ovch seiner sel gedenchen fleizleich mit messen, mit vigilien, mit beten, mit allen gvten werchen, vnd wol ainer seiner naechsten erben bei dem iartag sein, dem schulle wier selb vierden vnd iren pfaerden die chost geben zwaymal, abent vnd morgen. Darnach so schulle wier von den andern vier pfvnden daz schaffen, daz der charner, des man ovf vnserm freithof gedaht hat, swenn er zvchvmt vnd volbraht wiert, alle tag besvngen werde ewichleichen, vnd die weil, daz er niht zvchomen ist, so schulle wir mit densaelben vier pfvnden vnser gotshovs bezzern, an swiv im sein not ist. So schulle wier die sechszie pfvnt pfenning, die er vns ovch geschafft hat, die vns sein hovsvrowe vre *Katherey* nach seinem tod, ob si in vberlebt, geben schol, an densaelben charner legen vnd mit anheben. Ovch veriech wier des offenleichen, swa daz waer, daz wier niht behielten, als iz vor beschriben vnd benant ist, vnd daz lizzen fraeveleich und niht behalten wolten, so schol diesaelbe gulde vnd daz vorgebant gvtt seinn naechsten erben wider anerven vnd schullen sich die ir vnderwinden, vnd schulle wier dawider chain widerrede haben. Vnd daz ditz dinch staet vnd gantz vnzebrochen beleib, so gebe wier darvber disen brief zv einer vrchvnde vnd zv einer bestaetigunge dersaelben sache versigelt mit vnsern insigeln, mit den gezevgen, di hernach geschriben sint, her *Greyff* vnd sein svn her *Greyff*, der *Zolr von Radavn*, her *Ott* hern *Otten* svn, her *Chvnrat* der Huebmaister, her *Vreich bei den brudern*, her *Phylipp* in des abts hovs von *Agvnd*, *Fridreich*

vnser *amman* vnd ander frvm laeut genvch, den die sache wol chvnt vnd gewizzen ist. Dieser brief ist gegeben, do nach Christes gebürt warn ergangen tovsent iar vnd driv hundert iar darnach in dem vierden iar, des naechsten tages nach sant *Gylgen tag*.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

XCIX.

1306, 24. April, Wien. — *Vlrich der Zündel und seine Hausfrau Katharina verkaufen ein Pfund Pfennige Burgrechts-Gülte von einem Hause in der Walchstrasse zu Wien an Herrn Helmwig, Caplan zu St. Pankraz.*

Ich *Vlrich der Zündel*, purger ze *Wienne*, vnd ich *Katreine* sein havsvrowe, hern *Wilhalmes* tochter des *Scherandes* dem Got gnade, wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, daz wir mit vnser erben gvtem willen vnd gvnst, mit verdahtem myte vnd mit gesamter hant, zv der zeit, do wir iz wol getvn mochten, verchavft haben vnser rehten purchrehtes ain phvnt wiener phenninge geltes pvrchrehtes, daz da leit in der *Walichstrazze* ze *Wienne* avf ainem havse, daz weilen êê der *pötschinnen* was, daz da leit ze nachist oberhalb hern *Seifrides* havse des *Legrer*, der zv den zeiten nahrihter was ze *Wienne*, vnd daz avch mich *Katreinen* ze rehtem erbtaille angefallen was von meinem vater dem vorgeantem hern *Wilhalme*. Dazselbe phvnt geltes pvrchrehtes haben wir geben mit allem dem nvtz vnd reht, als wir iz in pvrchrehtes gewer herpraht haben, vmb fivmfmarch loetiges Silberz wiener gewihtes, des wir reht vnd redlichen gewert sein, dem erbaern herren hern *Helnwigen*, der zv den zeiten Chapplan was der Chappellen sand *Pangratiën*, die da leit an des Herzogen *Hove* ze *Wienne*, ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen sein frvmen damit ze schaffen, verchavffen, versetzzen vnd geben, swem er welle, an allen irresal. Vnd darvber dyrh pezzet sicherhait so setzzen wir vns, ich *Vlrich der Zündel* vnd ich *Katreine* sein havsvrowe, vnverschaidenlichen fvr vns vnd fvr alle vnser erben dem vorgeantem hern *Helnwigen* vber daz vorgesprochen phvnt geltes pvrchrehtes ze rehtem scherme fvr alle ansprache, als pvrchrehtes reht ist vnd des landes reht vnd der stat reht ze *Wienne*, vnd geben im darvber disen prief ze ainem sihtigen vrchvnde vnd ze ainem öffen gezevge vnd ze ainer ewigen vestnvge diser sache

versigilten mit vnserm Insigil vnd mit maister *Perhtoldes* Insigil, der zu den zeiten Lantschreiber was In *Osterreich*, vnd mit hern *Nychlas* Insigil von *Ezlarn*, der zu den zeiten Rihter was zu *Wienne*, di diser sache gezevgt sint mit ir Insigiln, vnd sint avch des gezevgt her *Rvedger* der *Schreiber* in *vern preidenstrazze*, *Rvedger* der *altmanninnen* syn, *Hainrich* der *Hantvest* schreiber zu *Wienne* vnd ander fryme levte genvch. Diser prief ist geben zu *Wienne*, do von Christes gebvrt waren ergangen Drezehen Hvdert Jar In dem Sechsten lare darnah, an sand Jorgen tage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

C.

1006, 21. December, Wien. — *Revers Friedrich's des Maurer's, Burgers von Wien, und seiner Hausfrau Goldruna wegen eines an die St. Pankraz-Capelle am Hof zu Wien von ihrem Hause in der Johannesgasse allda jährlich zu entrichtenden Burgrechtszinses.*

Ich *Fridreich* der *mavrer*, purger zu *Wienne*, vnd ich *Goldravn*, sein housvrowe, wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftlich sint, daz wir mit vnser erben gvtem willen vnd gvnst, mit verdahtem müte vnd mit gesamter hant, zu der zeit, do wir iz wol getvn mohten, vnd mit vnser Gruntherren hant, hern *Elyas*, der zu den zeiten pfleger vnd verweser was des Gotshouses sand *Johannes*, daz da leit in der *Cherner Strazze* zu *Wienne*, verchauft haben ein halp phunt wiener phenning geltes auf vnserm hovse, daz da leit in sant *Johannesstrazze* gegen dem vorgenanten Gotshovs sand *Johans* vber, vmb fuff phunt wiener pfenning, der wir reht vnd redlichen gewert sein, dem erbern manne *Seifriden* dem *Swertfurwen* vnd seiner Hovsurowen vron *Gedrauten* ledichlichen vnd vreilichen zu haben vnd allen irn frymen damit zu schaffen, als iz in wol chome vnd fuege, die dazselbe halb pfunt geltes zu rehtem widerwechsel gegeben habent hin zu der Chappellen sand *Pangracien*, die da leit auf des Hertzogen hove zu *Wienne*, fuer ein halb phvnt geltes, daz in an den zwelf schillingen geltes abgelagen ist, die si dienten hin zu sand *Pangracien* von ir hause, daz da leit in sand *Johannes strazze*, vnd sullen ouch wir, Ich *Fridreich* der *mavrer* vnd ich *Goldravn* sein hovsvrowe, oder swer daz vorgenant vnser hous nach vns besitzet, daz vorgesprochen halb phunt geltes davon dienen hin zu sand *Pangracien* zu drin zeiten in

dem Iare mit allem dem Reht, als man an der Pürchreht hie ze *Wienn* dienet, viertzich pfenning ze weinahten, viertzich pfenning an sand Jorgen tage vnd viertzich pfenning an sand Mychels tage, also mit ausgenomner rede, swanne daz ist, daz wir ein ander halb pfunt geltes hin ze sand *Pangracien* gechauffen, daz als güt ist, so sol vnser hovs des halben pfundes von sand *Pangracien* Chappellen ledich sein zu allem dem Reht, als iz vor gewesen ist. Vnd geben darvber disen brief zv einem v̄rchvnde vnd zv einem gezevge vnd zv einer vestenvnge diser sache versigelten mit vnserm Insigel vnd mit vnser Gruntherren Insigel, hern *Elyas*, der diser sache gezevge ist mit seinem Insigel, vnd sint ouch des gezevge prüder *Herman* der priester sand *Johannes* Ordens, her *Helmwich* der pfarrer von *Newenkirchen*, her *Gerhart* der pfarrer von *sant Orsoald*, her *Dietrich* der pfarrer von dem *Chotans*, her *Chunrat* von *praitenveld*, her *Otte* sein *aidem*, *Heinreich* der *Schreiber* vnd ander frvm laeut genüch, den dise sache wol chunt ist. Diser brief ist gegeben ze *Wienn*, do von Christes gebürt warn ergangen Driutzehen Hundert Iar darnach in dem Sehsten Iar, an sand Thomas tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CI.

1307, 10. Februar, Wien. — *Revers des Aderlassers Heinrich Walch und seiner Hausfrau Bertha wegen Entrichtung eines jährlichen Burgrecht-Zinses von einem Pfund Pfennige von ihrem Hause in der Kärntnerstrasse an die St. Pankraz-Capelle am Hof.*

Ich *Hainreich Walich* der aderlazzzer, purger ze *Wienn*, vnd ich *percht*, sein Housvrowe, veriehen vnd t̄vn chvnt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, daz wir mit vnser Erben gütem willen vnd gvnst, mit verdahtem m̄vt vnd mit gesamenter hant, zu der zeit, do wir iz wol getün mohten, vnd mit vnser Grvntherren hant, hern *Albrechts*, der zv den zeiten Chappelan vnd verweser was der *Chappellen* in des *Herzogen purch* ze *Wienn*, verchovft haben ein phunt geltes wiennner pfenning auf vnserm Hovs, daz da leit in der *Cherner strazze*, vmb zehen pfvnt wiennner pfenning, der wir gar vnd reht gewert sein, dem Erbern manne *Seifriden* dem Swertfurben vnd seiner Housvrowen, vron *Gedravten*, ledichleichen vnd vrei-leich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, als iz in wol chom vnd fuege. Die habent dazselb pfunt Geltes gegeben ze

wechsel der Chappellen ze sant *Pangraetien*, die da leit
in Hof ze Wiene, für ein pfunt geltes, daz in an den
 eltes abgeschlagen ist, die si dienten ze pürchrecht
racien von ir Hovs, daz da leit in sand *Johans*
 sullen ouch wir, oder swer daz vorgevant vnser Hovs
 besitzet, daz vorgesprochen pfunt Geltes davon dienen
 antz Sand *Pangracien* ze drin zeiten in dem Jare mit allem dem
 Reht, als man an der Pürchrecht hie ze *Wiene* dient, achzich pfen-
 ning an Sand *Jörgen* tage, achzich pfenning an Sand *Mychels* tage
 vnd achzich pfenning ze weichnachten, also auzgenomenchleich, swann
 daz ist, daz wir ein ander pfunt Geltes hintz Sand *Pangracien* ge-
 choffen innerthhalb der *Purchmawer ze Wienn*, daz als güt ist, so
 sol vnser Hovs des pfunt Geltes von Sand *Pangracien* Chapellen
 ledich sein in allem dem Reht, als iz vor gewesen ist. Ich *Albrecht*,
 der Chapplan vnd verweser der Chapellen in des *Hertzogen Pürch*
ze Wiene, vergich, vnd gesten alles des, daz an disem brief geschri-
 ben stet, daz daz geschehen ist mit vnserr gvnt vnd mit vnserr hant,
 vnd geben darvber ze einem offenn trchvnd vnd zv einer ewigen
 stetichait vnser Insigel an disen brief gebangen, vnd sint ouch des
 Gezevg her *Helmweich*, der è Chapplan was ze Sand *Pangracien*,
 her *Gerhart*, her *Hainrich*, her *Perchtram* vnd her *Dietreich* die
 priester, her *Chunrat* der *witze*, her *Chunrat* der *Porchmaister*,
Rueger von *Regenspurch* vnd *Ott* vnd ander ersamer laeut genüch.
 Ditz ist geschehen vnd ist diser brief gegeben ze *Wienn*, do von
 Christes gebürt warn ergangen Tousent iar drev Hvndert iar dar-
 nach in dem Sibenten iar, des vreytags in den ersten vier tagen in
 der vasten.

Original auf Pergament mit Siegel.

CII.

1307, 22. Februar, Wien. — *Heinrich*, des *Praitenvelders* Schreiber und *Ger-
 trud* seine Hausfrau verkaufen an *Meister Konrad* von *Lintz*, Schreiber des *Her-
 zogs Friedrich* von *Österreich* und *Caplan* der *Capelle St. Pancraz* zu *Wien*, ein
 Pfund *Pfennige* jährlichen *Burgrechtzinses* von ihrem Hause hinter der vorge-
 nannten *Capelle*.

Ich *Hainrich*, des *Praitenvelder* Schreiber, vnd ich *Gerdratt*,
 sein havsrowe, wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief
 lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chvnftlich sint,

daz wir mit vnser erben gyttem willen vnd gvnst vnd mit gesamter hant zv der zeit, do wir iz wol getvn mochten, verchafft haben vnserm Grvntherren maister *Chvnraden* von *Lintz*, der zv den zeiten Schreiber was des hohen fyrsten Herzogen *Fridriches* von *Osterreich* vnd Chapplan vnd verweser der Chappellen sand *Pangracien*, die da leit avf des Herzogen Hove ze *Wienn*, ain phvnt wiener phenninge geltos pvrchrehtes avf vnserm gamavertem Hayse, daz da leit hinder der vorgeannten Chappellen sand *Pangracien*, vmb zehen phvnt wiener phenninge, der wir reht vnd redliehen gewert sein, also mit avzgenommer rede, swanne daz ist, daz wir, ich *Hainrich* der Schreiber vnd ich *Gerdravt* sein havvrowe oder vnser erben, ob wir niht en sein, geben dem vorgeannten maister *Chvnraden* von *Lintz* oder deme, der der vorgeannten Chappellen sand *Pangracien* Chapplan ist, vnd avch derselben Chappellen ain ander phvnt wiener phenninge geltos pvrchrehtes innerhalben der *Ringmaure* ze *Wienn*, daz ir also mezzich ist, als daz phvnt geltos avf vnserm hayse, so svln wir vnd vnser havs des phvntes geltos fvrbaz von in ledich sein, vnd svln vns disen prief wider geben an alle widerrede. Die weile aber des niht gesehht, so svln wir, oder swer das vorgeant vnser gemavrtes Havs nah vns besitzet, dazselbe phvnt geltos pvrchrehtes von dem vorgesprochen Hayse dienen dem vorgeannten maister *Chvnraden* von *Lintz* oder deme, der der eegenanten Chappellen sand *Pangracien* Chapplan ist, vnd avch derselben Chappellen ze drien zeiten in dem Jare, achzich phenninge an sand Jorgen tage, achzich phenninge an sand Michels tage vnd achzich phenninge ze weihenachten, mit allem dem reht, als man an der pvrchreht hie ze *Wienn* dient. Vnd wand wir, ich *Hainrich* der Schreiber vnd ich *Gerdravt* sein hausvrowe, selbe niht aigens Insigils haben, vnd wand der vorgeant maister *Chvnrat* von *Lintz* des vorgesprochen vnser havses stifter vnd stoerer ist, davon so haben wir Im vnd der vorgeannten Chappellen sand *Pangracien* geben disen prief ze ainem sihtigem vrchvnde vnd ze ainem offen gezevge vnd ze ainer ewigen vestuvnge diser sache versigilten mit sein selbes Insigil vnd mit hern *Helmwiges* Insigil, der ze den zeiten verweser was der chirchen sand *Michels* ze *wienn*, der diser sache gezevg ist mit seinem Insigil, vnd sint avch des gezevg her *Gerhart*, her *Dietrich*, her *Hainrich* vnd her *Perktram* die priester, her *Chvnrat* der *witze*, *Starchant* der *Schoberl*, *Seibot* der *Hefler*, maister *Vlrich* der *pogner*, *Elbel* der *pogner* sein gesweie, *Hainrich* daz

empilda, Ludwig der Schilte, Johan der Gokler vnd ander frvme leute genoch, den die sache wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *wienne*, do von Christes gebvrt waren ergangen drezehen Hundert Jar In dem Sibenten Jare darnah, an sand Peters tage, als er avf den Stül ze Rome gesatz wart:

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CIII.

1307, 22. Februar, Wien. — Konrad von Lintz, Caplan zu St. Pankraz, bekräftigt den vorstehenden Vertrag mit Heinrich, des Prätensvolders Schreiber,

Ich *Chonrad* von *Lintz*, zu den zeiten Schreiber des Hohen ersten Herzogen *Fridriches* von *Osterreiche* vnd Chapplan vnd verweser der Chappellen sand *Pangraticien*, die da leit avf des *Herzogen hove* ze *Wienne*, vergibe vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebet vnd hernah chvnftich sint, daz ich der vorgeannten Chappellen sand *Pangraticien* vnd mir geschafft han wider *Hainrichen* des *prätensvolder* Schreiber vnd seine havsvrowen von *Gerdraden* ain phvnt wiener phenninge geltes pvrrechtes avf ir gemavrtten Havse, daz da leit hinder der vorgeannten Chappellen sand *Pangraticien*, vnd zehen phvnt wiener phenninge, der ich sie recht vnd redlichen gewert han, also mit avzgenomner rede, swanne daz ist, daz *Hainrich* der *Schreiber* vnd sein havsvrowe vro *Gerdravt* oder ir erben, ob sie niht ensiat, mir *Chonraden* oder deme, der der vorgeannten Chappellen sand *Pangraticien* Chapplan ist, vnd avch derselben Chappellen gebent ain ander phvnt *Wiener* phenninge geltes pvrrechtes innerhalb der *Ringmaure* ze *wienne*, daz ir also maezzich ist, als daz phvnt geltes avf ir havse, so svln sie vnd ir Havs svrbaz des phvntes geltes ledich sein, vnd sol avch ich *Chonrat*, oder swer der vorgeannten Chappellen sand *Pangraticien* Chapplan ist, in iren prief an alle widerrede wider geben. Die weile aber des niht geschicht, so sol *Hainrich* der *Schreiber* vnd sein havsvrowe vro *Gerdravt*, oder swer daz vorgeannt ir gemavrttes Havs nah in besitzet, daz vorgesprochen phvnt geltes pvrrechtes von demselben havse dienen mir *Chonraden* von *Lintz* oder deme, der der vorgeannten Chappellen Chapplan ist, vnd avch derselben Chappellen sand *Pangraticien* ze drien zeiten in dem Jare, achzich phenninge an sand Jorgen tage, achzich phenninge an sand Michels tage vnd achzich phenninge ze weibenahten mit allem dem recht, als man an der

pvrechreht hie ze *Wienn*e dienet, vnd gib in darvber disen prief ze ainem vrchvnde vnd ze ainem gezevge diser sache versigilten mit meinem Insigil vnd mit hern *Helmuwiges* Insigil, der zu den zeiten verweser was der chirchen sand *Michels* ze *Wienn*e, der diser sache gezevg ist mit seinem Insigil, vnd sint avch des gezevg her *Gerhart*, her *Dietrich*, her *Hainrich* vnd her *Perhtram* die priester, her *Chunrat* der *Witzze*, *Starchant* der *Schoberl*, *Seibot* der *Hefstler*, maister *Vtrich* der *pogner*, *Elbel* der *pogner* sein gesweie, *Hainrich* daz *Vmbilde*, *Ludweig* der *Schiltler*, *Johan* der *Gokler* vnd ander frvme levte genvch, den dise sache wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *Wienn*e, do von Christes gebvrt waren ergangen Drevzehen Hvndert Jar in dem Sibenten Jare darnah, an sand peters tage in der vasten, als er avf den stvl ze *Rome* gesatz wart.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CIV.

1307, 24. Februar. — *Utrich und Christine seine Hausfrau verkaufen an Meister Konrad, Cappellan zu St. Pankraz in Wien, ein halb Pfund Pfenninge jährlichen Burgrechtzinses von ihrem Hause in der Walichstrasse zu Wien.*

Ich *Vtreich* vnd ich *Christein* sein Housvrowe, gesezzen in des *Chraftes* hof ze *Wienn*e, der da leit in der *Walichstrazze*, wir verieben vnd tun chunt allen laeuten, die disen brief sehent oder borent lesen, daz wir mitverdahem müt vnd mit gesamenter hant, ze der zeit, do wir niht Chinde mit einander heten, vnd do wir iz wol getun mohten, verchauft haben vnserm Gruntherren dem erbern manne maister *Chunraten* von *Lintze*, des zè den zeiten div chappelle was ze *Sant Pangracien* auf des *Hertzogen hof* ze *Wienn*e, vnd der ouch ze den zeiten des *Herzogen Friedreichts* von *Oesterreich* Schreiber was, ein halb pfunt wiener pfenning Geltes ze rechtem pvrechreht auf vnserm Hous vnd der Hofstat in des *Chraftes* hof, vnd sein ouch von im aller der werung, der er vns darvmb schuldich was, gar recht vnd redleich gewert. Wir sullen ovch dazselbe halb pfunt dem vorgeannten maister *Chunraten* vnd seinen nachchomen, die divselben Chappellen danne habent, vnd ouch der Chappellen ze *Sant Pangracien* dienen dreistunt alle Jar in alle dem Reht, als man pvrechreht hie ze *Wienn*e dient, an sant *Jorgen* tag viertzich pfenning, an sant *Michelstag* viertzich phenning vnd ze weichnahten viertzich pfenning, vnd swem dazselbe vnser Hous vnd die hofstat nach vns wirt, der

sol des vorgevanten Halb pfunt Geltes der vorgesprochen Chappellen, vnd swer da rechter Chapplan ist, gebunden sein ewichleich ze dienen mit allem dem Reht vnd in aller der weis, als wir iz verchouft haben und auch da vor geschriben stet. Ich Maister *Chunrat* von *Lintze*, Chapplan ze Sant *Pangracien* ze *Wiene* vnd Hertzog *Friedreichs* Schreiber ze *Osterreich*, bekenne vnd vergich, Daz der vorgeschriben chouf geschehen ist reht vnd redleichen, als ez da vor geschriben stet, vnd daz fürbaz. dehainer slaht Chrieg daran werde vnd ewichleich staet beleibe, so han ich disen brief darvber haizen schreiben vnd mit meinem vnd mit hern *Helmweigs*, des die vrogenant Chappelle vor was, Insigeln besigelt. Des sint gezeug derselbe her *Helmweich*, her *Hainreich*, her *Gerhart*, her *Perchtram* priester, her *Chunrat* der *Witze*, her *Starchant* der *Schober*, *Dietreich* von *Neunburch* vnd ander wahrhafter laeut genüch. Der prief ist gegeben ze *Wiene*, do von Christes gebvrt warn ergangen Drevtzehen Hundert Jar darnach in dem sibenten Jar, an Sant Mathias tag in der vasten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CV.

1307, 13. Mai. — *Konrad der Harmarchter, Hubmeister in Osterreich, beurkundet einen zwischen ihm im Namen des Herzogs und dem Schottenkloster zu Wien stattgefundenen Tausch von elf Joch Äcker zu Kirchheim.*

Ich *Chunrat* der *Harmarchter*, ze den zeiten Hubmaister in *Osterrich*, vergich an diesem brief vnd tün chunt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftich sint, daz ein widerwechsel von mir an meins Herren stat, dez Hertzogen in *Osterrich*, vnd dem ersamen Herren apt *Wilhalmen* dez Goteshouses vnserr vrowen sand Mareien der *Schotten* ze *Wienn* vmb ainlefeuchart achers geschschn ist, di gelegen sint daz *Chirchaym*, vnd ist daz geschehen mit vnserr paider gütleichem willen. Vnd daz dise red stet vnd vnuerwandelt beleibe, dez gib ich *Chunrat* der vrogenant *Harmarchter* disen brief zü einem vrchunde vnd zü einem gezeuch diser sache mit meinem Insigel versigeltn. Diser brief ist gegeben, do von Christes geburd waren ergangen Tausent iar drev hundert iar darnach in dem sibenten iar, an den phingest abent.

Original auf Pergament mit Siegel.

CVI.

1307, 25. Mal. — *Wilhelm, Abt der Schotten, bezeugt, dass sein Diener Perwein und dessen Hausfrau Macze ein halbes Pfund Geldes auf ihr Haus in der Walchstrasse an Frau Jutta, Siglinten's Tochter, verkauft haben.*

Wir *Wilhelm*, von gotes genaden apt des gotes Hovs vnser vrowa sant *Marein* der *Schotten* ze *Wienne*, veriehen vnd tûn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebet vnd hernach chvmtlich sint, daz *Perwein* vnser diner vnd sein hovsvrowe vron *Macze* vnd ir baider erben verchovft habent recht vnd redleichen ein halbes phvnt geldes ouf ir hovs in der *Walchstrazze* der erbern vrowen vern *Jeotten* ver *Siglinten* tochter, vnd sol man ir dazselbe halbe phunt alle lericheichen dienen ze drein zeiten in dem Jar, an Sant *Michels* tag vnd ze weichnachten vnd an sand *Jorgen* tach als pûrchrechtes recht ist in der stat ze *Wienne*. Vnd sint des gezeug her *Chonrat* der *hbbmaister* vnd *Wisent* sein diener, *Maister Chonrat* vnser schreiber, *Friedereich* vnser amman vnd ander bider levt, den disev sach wol chvnt vnd gewizzen ist. Dacz dicze dinch stet, vnzebrochen beleibe, des geb wir vorgeanter apt *Wilhalben* darvber disen prief durch ir baider pet zv vrechvnde vnd zv einer stetigung derselben sache versigelt mit vnserm insigel. Diser prief ist gegeben, do von *Christes* geburt warn ergangen drevesehen hundert Jar darnach in dem sibenten Jar, an sant *Vrbans* tach.

Copie aus dem Original auf Pergament mit Siegeln des Archives des ehemaligen Nonnenklosters zu Dürrenstein.

CVII.

1307, 31. October. — *Ulrich von Feuchsen schenkt dem Schottenkloster zu Wien zu seinem Seelenheile siebenzig Pfennige jährlichen Zinses von verschiedenen Grundstücken in Waitsendorf.*

Ich *Vreich* von *Feuchsen* vergihe vnd tun chvnt an disen brief allen den, die in lesent oder horent lesen, dev nv lebet vnd hernach chvmtlich sint, daz ich mit verdochten mêt vnd mit zeitigem rot, do ichs wol macht tûn, vnd mit meiner Hovsvrowen vern *Agnesen* gûten willen geschafft han ledichlichen vnd an allen irrosal meines rechten aygens dvrch meiner sel wille sibentzich phfenning geltes erwicheichen ze dienen in vnser vrowen Cochr ze *Wienne* datz den *Schotten*,

vnd ligent dieselben gylde dacz *Waitzendorf*. Des Ersten dient man von einem acker, der gewesen ist des *Slerberchen*, Sechs vnd zwaintzich phenning; man dient auch ab einer Hofstat, die gewesen ist *Dyomeins* des *Chörtzhals*, syfzehen phenning vnd von einem anger vnd von einem acker, der in *Perleins* lehen leit, zwaintzich phenning, man dient von einer Glestat mitten in dem Dorffe drei phenning vnd von *Herleins* Pressstat drei phenning, man dient auch von einem weingarten, der do ist des *Neizzen* von *Pulka*, drei phenning. Die gylde dient man alle Jar mit einander an sant Michels tach. Vnd darvber han ich *Vtreich* der vorgebant gepeten die erbern Herren Hern *Levtolden* von *Chvnring* vnd Hern *Chalholchen* von *Eberstorf* Chamberer in Oestereich, daz si ir bäid Insigel legen an disev hantfest zu einer bestaefigym vnd zu einer Sicherhait diser gylde, wan ich *Vtreich* der vorgebant meines Insigels bei mir zden selben zeiten niht enhet. Diser Sach ist zewg Her *Greif* von *Wienne*, Her *Chunrat* der Hvbmaister, Her *Dietreich* von *Chalmperg* Pvrger Maister ze *Wienne*, Her *Dietmar* von *Holabrunne*, *Levpolt* der *Rostauscher*, *Hainreich* der *Waitzendorfer*, Her *Jacob* von *Otachrinn*, *Ott* der *Hager*, Her *Marchart* der *Gnemberfel* vnd ander biderb Levt genvch, den diesev sach vnd ditze geschafft wol chvnt vnd gewizzen ist. Diser prief ist gegeben, do von Christes gebvrt sint ergangen Trevtzenhundert Jar vnd in dem Sibenten, des naechsten Ertages an (sic) aller Hailigen obent.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CVIII.

1308, 16. September. — *Gewährbrief Niclas des Preuzzel's für ein halb Pfund Pfennige jährlichen Zinses von einem Hofe zu St. Ulrich, welchen er an Ritter Greif von Wien verkauft, dieser aber dem Schottenkloster zu Wien überlassen hatte.*

Ich *Nyclas* der *Preuzzel* vergich vnd tuen chunt allen den, di disen prief lesent oder hörent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftig sint, daz ich mit verdahtem muet vnd mit meiner vrend rat meins vrein aigen guetes, daz mich anerstarben ist von meinem vater vnd von meiner mueter, ein halb phunt gult an zehen phenning, di da ligent auf *Adloldes hof* vnd auf *dechern* dätz dem *Zaismansprunne* ze sant *Vtreich*, meinem Ohem dem erbern ritter hern *Greiffen* von

Wienne reht vnd redleich ze chauffen han gegeben ledichleich vnd vreileich ze haben, ze verchauffen, ze versetzen vnd geben, swem er welle, vmb dritthalb march lötiges silbers, der ich schön vnd gantzleich gewert pin, und ban auch meinem Ohem dem vorgenannten herrn *Greiffen* vnd den erbern herren dem apt vnd dem Conuent vnsrer vrowen chloster zden *Schotten* ze *Wienne*, den er diselben gult gegeben hat, rehten scherm gelobt vmb di vorgenannten gulte, als des landes vnd der stat ze *Wienne* reht ist, für alle ansprach, vnd gib darvber diesen prief ze einem vrchund vnd ze einer ewigen bestetichait diser sache versigelten mit meinem Insigel. Des sint gezeug her *Wernhart* der *Zoler* von *Radaun*, her *Chünrat* der huebmaister vnd sein sun her *Chünrat*, her *Vlreich* pei den *pruedern*, her *Greiff* hern *Greiffen* sun vnd sein prueder der *Peter*, *Pilgreim* hern *Greiffen* schreiber vnd ander vrumm leut. Der prief ist gegeben ze *Wienn*, du von Christes gepuerd waren ergangen tausent iar dreuhundert iar darnach in dem ahten iar, des mentages vor sant Lamprehtes tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CIX.

1309, 2. März. — *Heinrich Feundorfer* überlässt dem *Schottenkloster* zu *Wien* zum Ersatze des von ihm demselben früher zugefügten Schadens ein Lehen zu *Engelgers* bei *Hipples*.

Ich *Heinrich* der *Fuendorfer* vergich an diesem brieft vnd tuenchunt allen den, di disen brieft lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chvnftlich sint, daz ich mit guetlichen willen vnd mit gvnst aller meiner geerben mein Lehen ze dem *Engelgers*, daz mein rechtes aigen gewesen ist, gegeben han dem *Goteschause* vnsrer vrowen sant marien der *Schotten* ze *Wienne* mit sechzich phenningen geltes, di ich darauf gehabt han, also, daz die eigenschaft des vorgenannten guetes mit samt der gulte, di darauf ist, dem vorgenannten *Goteschause* furbaz ewichlichen beleiben sol. Daz han ich getan ze widerlegunge etliches schadens, den dazselbe *Goteschause* emalen von mir enphanen hat. Vnd des vorgenannten Lehen daz dem *Engelgers* suln scherm sein dem vorgenannten *Goteschause* die erbern herren her *Rapot* der *Burkgraf* von *Gors* vnd her *Alber* sein Sun, für alle ansprach nach des Landes reht. Vnd daz daz alles gantz, staet vnd vnzzerbrochen beleibe, darvmb gib ich vorgenanter *Heinrich* der

Füendorfer diesen brief dem vorgenannten Gotesause ze einem ewigem gezigve vnd ze einer bestetigunge diser sache versigelten mit der vorgenannten herren Insigel hern *Rapotes* von *Gors* vnd hern *Albers* seines Synes, vnd sint auch des gezigve diselben zwen herren, her *Hadmar* von *Sonnenperch*, her *Chraft* sein Syn, *Friderich* der *Schotten* amman, *Dietrich* der amman von dem *Hippelins* vnd ander vrumer leut genuech. Diser brief ist gegeben, do von Christes geburt waren ergangen Tausent Jar Driv hundert jar vnd darnach in dem nevnten jare, des Syntages vor mittervasten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CX.

1309, 15. Mai. — *Dietmar, Leutwein und Ulrich die Freien von Freienstein schenken dem Schottenkloster zu Wien zu einem Seelgeräthe sechs Pfund Pfennige jährlicher Gülte auf Äckern zu Leutweins bei Bruck an der Leitha.*

Ich *Gaytmar* (sic), vnd ich *Leutwein* vnd ich *Ulreich* die *Vreyne* von *Vreinstain* veriehen vnd tûn chvnt an disen prief allen den, die in sehent oder hõrent lesen, di nv lebent vnd hernoch chvntlich sint, Daz wir vnser rechten aygens Sechs phfunt geltes, die do ligent datz dem *Leutweins* bei der Stat ze *Prukke* ovf achern, haben gegeben ovf vnser vrowen alter hintz den *Schotten* datz *Wienne* vnd loben dem vorgenannten goteshovs, dem apt vnd der Samnymme, alle drei, vnuerscheidenleichen, was in an der vorgenannten gÿlt abgè an anem, daz schvllen si ovf dem andern haben. Wir schullen ovch vnd loben ovch daz bei vnsern trewen, daz wir der egenannten Sechs phfunt geltes rechter scherme sein fÿr alle ansprach, als aygens recht ist vnd des Landes gewohnhait in *Östereich*. Wir haben in ouch dieselben gÿlt gegeben zu einem Selgeraet, daz si iern frÿm damit schaffen, verchovfen oder versetzen oder geben, wem si wellen. Vnd daz disev red staet vnzebrochen beleibe, darvmb geb wir dem vorgenannten apt vnd der Samnymme, datz den *Schotten* diesen prief zu einem vrchvnde vnd zu einer festnvng diser Sache versigelt mit vnser dreier Insigel vnd mit des Erbern Herren Insigel Hern *Hainreichs* von *Schownberch* vnd mit Hern *Otten* Insigel von *Cekking*, die diser sach gezevg sint. Ez sint ovch die Erbern gezeug, Her *Stephan* von *Meyssowe*, Her *Jernfrid* von *Ekhartzsowe*, Her *Chadolt* von *Waching*, Her *Stephan* von *Hawnuelde*, Her *Andre* von *Svnnberch*, Her *Her-*

man von *Svunberch* vnd ander fryme Herren genüch, den diesev sache wol chvnt vnd gewizzen ist. Dieser prief ist gegeben, do von Christi gebürt sint ergangen Drevtzehen hundert Jar darnach in dem Nevn-tem Jar, des nachsten phfintztages vor dem Phfingst Tage.

Original auf Pergament mit fünf Siogeln.

CXI.

1310, 5. Februar. — *Konrad der Hubmeister in Österreich und seine Hausfrau Gisela stiften sich im Schottenkloster zu Wien einen Jahrtag, ferner eine heilige Messe und ein ewiges Licht in der Georgs-Capelle daselbst.*

Wier, Ich *Chvnrat* ze den zeiten hübmaister in *Osterrich* vnd ich *Geysel* sein housvrowe, veriechen an disem brief vnd tün chunt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di nv lebet und hernach chunflich sint, daz wir mit zeitigem rat und mit gutem willen vnd gunst vserr erben vnd ze der zeit, do wir iz wol getün machten, geben haben vserr rechten gult, di wir gechofft haben, hintz vserr vrowen sand Mareien chloster der *Schotten* ze *Wienn*, durch vserr sel vnd durch vserr vodern sel willen zehen phunt gulte wiener phenninge, der drev phunt ligent auf *Chunratex* dez *Swabex* hous in der *Tuenvoitstrazze* vnd vier phunt auf *Seifrides* hous dez *Heutchoffer* in der *hindern Pechenstrazze*, vnd drev phunt auf einem Maierhof in der *Lantstrazze*, di man ze drin zeiten in dem iar dinen sol, ze weinachten, ze sand Georgen tag vnd an sand Michels tach, also beschaidenleichen, daz vnser herre der abte vnd die herren von vserr vrowen Chloster der *Schotten* vserr paider iartach nach vnser paider töd mit selmesse vnd mit den langen vigilia, daz di gesungen werden von den priestern vnd von den schulern nach alter gewonhait, von der vorgeannten gult allerierleich schul-ten begen, als do vorgeschriben ist, vnd schol der apte an demselben vnserm iartag der samnungc zu irre phrünt zwo güt richte, ain gesoten vnd ain gepraten, von fleische oder von vischen, vollicheichen geben, vnd dez pesten weins vnd protez, so iz daz chloster hat, swaz ir notdürft bedorf. Man schol auch den schulern in der vigili einen Emmer weins geben von dem chloster. Man schol auch an demselben tag tailen vnder armlcut prot, swaz auz zwelf metzen roken gepachen werd, vnd sechs Emmer weins schol man auch tailen von dem chloster vnder armlcut. Wir haben auch geben hintz dem vorgeannten chlo-

ster funfthalb phunt geltez, der gelegen sint, Sechzig vnd vier phunt auf vier satelgadem an dem *hohen Marchte*, di man dient ze vier zeiten in dem iar, ze weinachten, ze ostern, ze phingesten vnd an sand Michels tach, vnd dreizich phenninge auf *Siglachs* Hous auf der *Hochenpruke*. di man dient an sand Michels tach, vnd dreizich phenninge auf der *Genevssinne* Hous in der *Mentlerstrazze*, die man dient an sand Michelstach, also bescheidenleich, daz man vnserr sel vnd vnserr voderen sel allertagtegleich mit einer messe in sand *Georgen* chappellen gedench, vnd diselben chappellen mit einem liecht ewichleichen beleuchten schol. Doch hab wir die vorgenanten funfzehenthalb phunt gult also bescheidenleich bei vnserm leben geben hintz dem oft genantem chloster, daz der apt oder sein schaffer diselben gult innemen sol vnd vns sei her wider dienn, di weil wir leben, awer nach vnser paider tod schullen si ewichleichen beleiben bei dem chloster, daz sev weder der apt noch di samvnge nimmer von dem chloster dehain weil verchouffen schullen noch enmugen, vnd daz man vnsern iartag dovon bege vnd di chappellen dovon besinge vnd beleucht, als do vorgeschriben ist. Vnd swo daz nicht geschiecht, so schullen sich vnser nechst vreunt vnd erben, die wir gelassen haben, der vorgenanten funfzehenthalb pfunt gult mit des aptes vnd der samvnge gutem willen vnd gvnst gentzleichen, vnderwinden vnd schullens tailen vnd geben durch got vnd durch vnserr sel willen auf andrev goteshevser nach irn trewen. Wir sein auch der vorgenanten gult rechter scherm fuß alle ansprach, als der Stat ze *Wienn* vnd dez landez recht ist in *Osterreich*. Vnd daz ditze dinch also stet vnd vnzerbrochen beleibe, daz bestetig wir mit diesem brief versigelten mit des aptes Insigel von dem *heiligen Chreutz* vnd mit des probstzez insigel von *Nevnburch* vnd mit der *Minner Pruder* insigel ze *Wienn* vnd mit vnserm Insigel vnd mit hern *Greiffen* vnd hern *Vreichs* bei den *Prudern* vnserr vrevnt insigeln, di dieser sache mit irn insigeln sint geziuch. Diser brief ist geben nach christes geburt vber drevzehen hundert iar darnach in dem zehenten jar, an sand Aiten tag.

Original auf Pergament mit sechs Siegeln sammt einem Duplicat in lateinischer Sprache ebenfalls mit sechs Siegeln.

CXII.

1310, 1. Mal. — *Agnes von Tallesbrunn stiftet im Schottenkloster zu Wien, wo sie begraben sein will, einen Jahrtag und ein ewiges Licht im Frauen-Chor und vermacht zur Vertheilung unter die Dominicaner, Augustiner und Minoriten jährlich zwölf Schillinge Pfennige.*

Ich *Agnes*, hern *Ruedigers* witibe von *Taelesprunne*, vergich an disen prief vnd tuen chvnt allen den, die disen prief lesent, horent oder sehent, daz ich mit willen vnd mit gvnst *Otten* mines svnes vnd aller miner geerben vnd mit zeitigem rat anderr miner vreuht, ze der zeit, do ich ez wol getuen mohte, hatt geschaffet miner Sel geschefte in der mazze, vnd hernach geschriben ist. Daz ist des ersten, wan ich mein begrebnusse erwelt han in vnserr vrowen chloster datz den *Schotten* ze *Wienne*, so schaffe ich hintz demselben vnserr vrowen Chloster zwei phunt phenninge geltes, daz man mir damit elliv iar minen jartach begen sol, baide vor minem tode vnd darnach elliv iar an vnserr vrowen awent ze der Schidunge, mit langen vigilien vnd mit Selmessen gesungenn, als si in gewohnhait habent, vnd desselben tages sol man den herren von derselben gulte ein guetes mal geben von Cheler und von Chvchen, so iz beste werden mach. Darnach so schaffe ich in der Ellenden Ceche, di man in dem vorgenanten Chloster ze den Schotten beget, vnd darin ich mich gepflichtet han, zwei phunt phenninge geltes miner Sel vnd aller miner vordern Sel ze heil vnd ze trost, daz wir tailhaftich sein aller der guettaet, di von derselben Ceche begangen werden, doch also, ob diselbe Ceche villeihte abgienge oder villeiht auf ein ander Goteshaus geleget wurde, so svln doch diese zwei phunt geltes bei dem Chloster ewichlichen beleiben. Auch schaffe ich ein phunt geltes hintz dem vorgenanten vnserr vrowen Chloster vmbe ein ewiges licht, daz alle naht da prinnen sol in vnserr vrowen Chor zwischen dem herren gestuel, daz die herren davon gesehen ze gen ze der metten vnd davon. Darnach so schaffe ich auch zwelf Schillinge phenninge geltes hintz dem oftgenanten vnserr vrowen Chloster ze den *Schotten*, di man von demselben Chloster tailen vnd geben sol vnder div driv Chlöster, den *Predigern* ein halp phunt, den *Minnern Pruedern* ein halp phunt vnd den *Augustinern* ein halp phunt, vnd di sol man in elliv jar geben ze der zeit, so si sament zv irem gewande. Di vrogenant gult alle, di ich geschaffet han, di ist gelegen ze *Lantzendorf* vnd ist mein an

erstorbens guet gewesen vnd mein rehtes aigen, di han ich geschaffet dem vrogenanten vnser vrowen Chloster datz den *Schotten* ze *Wiene*, sibenthalp phunt geltes vnd zwelf phenninge geltes, di ich da han, also daz man damit elliv iar von diesem heutigen tage vor minem tode vnd darnach endichlichen begensol alles, daz ich geschaffet han vnd da vorgeschriben ist, vnd die zwelf phenninge geltes, di noh vberige da sint, di schaffe ich dem mesner des vrogenanten Chlosters ze lon von der arbeit, di er elliv iar an minem iartage mit leuten vnd mit Chertzentragen haben muez. Vnd darvmb daz ditz mein gescheft chraft habe vnd furbaz ewichlichen vnzerbrochen beleibe, des gib ich vrogenantiv *Agnes*, hern *Rudigers* witibe von *Taelespronne*, diesen prief ze einem sihtigem vrchvnde vnd ze einer bestaetigunge dieser sache versigelten mit minem Insigel vnd mit *Otten* Insigel mines Svnes vnd mit mines Ôheimes Insigel hern *Stephans* von *Meisowe* vnd mit mines brueder Insigel *Otten* von dem *Gerlos*. Diser prief ist gegeben vnd ist ovch ditz geschefte geschehen, do von Christes gepurde waren ergangen tausent Jar driv hundert Jar vnd darnach in dem zehenden Jare, an sant Philippes vnd sant Jacobes tage.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CXIII.

1310, 27. Mai. — *Revers Dietrichs, des Dechants und Pfarrers in Pulkau, dass ihm Abt Nikolaus und der Convent des Schottenklosters in Wien ein Laneum (Fleischtsch) in Pulkau ohne Burgrechtzins auf Lebenszeit überlassen habe, welches nach seinem Tode wieder an das Kloster zurückfallen soll.*

Super rei racionabiliter geste memoria perpetuis temporibus conservanda ego *Dietricus* decanus et plebanus in *Pulka* tenore presentium recognosco, quod venerabilis domini mei *Nicolai* abbatis tociusque conuentus ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wienna* consensu unanimi cedente vnum laneum, quem quondam . . dictus *Swaertzinger* iure civili, quod vulgariter purchrecht dicitur, a memorata ecclesia sancte Marie *Scotorum* possidebat, cum vniuersis suis attinenciis comparavi, sub condicionibus infrascriptis, videlicet, quod eundem laneum eo iure, quo predicto . . dicto *Swaertzinger* antea competeat, possidere debeam ad tempora vite mee, hoc dumtaxat excepto, quod memoratus dominus meus . . abbas suusque conuentus michi singulariter

permiserunt in censu, qui de eodem laneo sibi persolui singulis annis consuevit, facere gratiam specialem. Me vero ab hac vita decedente idem laneus ad curiam monachalem *Scotorum*, sitam in *Pulka*, pleno iure et sine impedimento quolibet reuertatur. Vt autem hec omnia permaneant inconuulsa, presentes conscribi feci litteras, sigillorum, mei videlicet et domini *Vlrici* de *Purchdorf*, munimine in testimonium roboratas. Huius eciam rei testes sunt dominus *Heinricus* viceplebanus in *Zelderndorf*, dominus *Herwordus* miles de *Hofen*, dominus *Hermanus* dictus *Schober*, *Taetzel* iudex curie, *Leupoldus Wechsler* iudex fori in *Pulka*, *Leupoldus Tuechler* et alii quam plures fide digni. Datum et actum anno domini millesimo trecent.^o X.^o in vigilia ascensionis domini.

Original auf Pergament mit zwei Siegeh.

CXIV.

1310, 15. Juni, Wien. — *Friedrich Herzog von Österreich spricht das Schottenkloster zu Wien von der für Nikolaus von Hoya übernommenen Bürgschaft bei einigen Juden los, so wie von jeglicher daraus abzuleitender Verbindlichkeit.*

Nos *Fridricus* dei gratia dux *Austrie* et *Stirie*, dominus *Carniole*, *Marchie* ac *Portusnaonis*, profitentes presentibus publice protestamur, *Nicolaum* siue *Colinum* de *Hoya*, tunc ciuem *Wiennensem*, cum esset in trecentis libris denariorum *Judeis* obnoxius, pro eodem debito persoluendo sex jugera vinearum suarum, videlicet duo in monte *Nusperg*, duo prope *Toblicum* in monte dicto *Hayd*, vnum in *Neunperg* et vnum in monte *Gotshavsperg* situata, honorabili viro quondam *Wilhalmo* abbati monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna*, accedente consensu beniuolo *Gerdrudis* vxoris ipsius *N.* et heredum suorum, per manus magistrorum eorundem monoicium titulo pignoris obligasse, nec non ipsum abbatem huiusmodi accepto pignore *Nicolaum* predictum, obligato pro ipso *Judeis*, scilicet *Sueslino*, *Abrahamo* et *Paltramo*, se etsuo monasterio, a dicto debito absoluisse. Postmodum autem prefatus *Nicolaus* excessibus suis enormibus, quos in nos et terras nostras indebite exercere presumpserat, priuari meruit omnibus bonis suis, que, cum dictante nobilium et civium nostrorum *Wiennensium* generali sententia ad nostram deuolata fuerint potestatem, nosque ipsa bona una cum predictis vineis duxerimus nostris usibus applicanda, nolentes tamen, prelibatum monasterium *Scotorum* ex mutacione tali vllum dispendium sustinere, pretaxata debita nobis assumpsimus et pro-

mittimus bona fide, quod de ipsis tam in principali quam accessorio apud memoratos Judeos predictum monasterium indempne penitus absolue-
mus, immo ex nunc inantea nostri et successorum nostrorum temporibus
ipsum monasterium, abbatem et conuentum inibi, ac omnes et singulos,
quorum interest, ab eodem debito et vsurarum sev aliorum quorumlibet
interesse dampnorum, quacumque censeantur condicione vel pacto, ab-
soluimus et pronunciamus declaracione presencium ex certa scien-
cia liberos et solutos, nulla predictis judeis, vxoribus et heredibus
ipsorum super debitis prenotatis pariter et vsuris vel dampnis aliis
premissorum actione juris aut facti competente imposterum, promissis
ad idem quacumque vallacione pene firmatis et factis cessantibus, e
litteris aut instrumentis sub quocumque colore sev forma verborum inde
confectis et traditis imperpetuum minime valituris. Vt autem premissa
omnia nullius calumpnie paciantur instanciam et cauillationum astuciis
non vertantur, ea sigilli nostri robore comunimus. Datum *Wiene*
anno domini millesimo trecentesimo decimo, in die sancti Viti martyris.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXV.

1310, 15. Juni, Wien. — *Bürgermeister und Rath der Stadt Wien bestätigen ihrer-
seits den in dem vorstehenden Briefe des Herzogs Friedrich erwähnten
Rechtspruch.*

Nos *Nycolaus* magister ciuium consulesque jurati ciuitatis *Wien-
ensis* tenore presencium profitemur pyblice recognoscentes, quod
litteras excellentis domini nostri illustris ducis *Friderici* per *Austriam*
et *Styriam* vidimus per omnia in hec verba. (Folgt die unmittelbar
vorhergehende Urkunde.) Nos vero scientes, causam huismodi rite ac
rationabiliter procedere, ipsam approbamus, dantes predicto domino
abbati et monasterio sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* has nostras
litteras in testimonium super eo, nostre ciuitatis sigilli munimine con-
signatas. Datum *Wiene* anno et die supradictis.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXVI.

1310, 6. December, Wien. — *Margaretha von Chapellen verkauft ihr Haus nächst der St. Pankraz-Capelle an Herrn Jakob von St. Michels-Burg.*

Ich *Margret*, hern *Vlriches* wittiwe von *Chapelle* dem Got gnade, vergiße vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebet vnd hernah chunftig sint, daz ich mit meiner erben gvtem willen vnd gvnt, mit verdahtem mvte vnd mit zeitigem rat meiner frivnde vnd mit meins Grvntherren hant, Apt *Nychlas* von den *Schotten*, verchavft han meins rechten pvrchrehtes ain Havs, daz da leit an des *Herzogen hove* ze *Wiene* ze naehist an sand *Pangraticn* Chappellen, vnd daz da dient alle Jar an sand Michels tage hin zv den *Schotten* ze *Wiene* zwelif wiener phenninge ze rehtem Grvntrehte. Dazselbe Havs han ich *Margret* geben mit allem dem nvtz vnd reht, als ich iz in pvrchrehtes gewer herpraht han, vmbe achzieh phvnt wiener phenninge, der ich reht vnd redlichen gewert bin, dem erbaern manne hern *Jacoben* von sand *Michelspvrch* vnd seiner havsvrowen vron *Chvnigvnde* vnd allen irn erben ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen irn frvmen damit ze schaffen, verchavffen, versetzen vnd geben, swem sie wellen, an allen irresal. Vnd darvber durh pezzter sicherhait so setzzen wir vns, ich vrogenant *Margret* vnd ich *Rapot* von *Valchenperch* vron *Margreten* pruder, vnverschaidenlichen hern *Jacoben* von *Sand Michelspvrch* vnd seiner hovsvrowen vron *Chvnigunden* vnd allen irn erben vber daz vrogenant havs ze rehtem scherme fvr alle ansprache, als pvrchrehtes reht ist vnd der stat reht ze *Wiene*. Vnd geben In darvber disen prief zv ainem sihtigen vrchvnde vnd zv ainem offen gezevg vnd zv ainer ewigen vestnvngze diser sache versigilten mit vnsern Insigiln vnd mit meins Grvntherren Insigil, apt *Nychlas* von den *Schotten*, vnd mit vnser prvder Insigil *Hadmars*, di diser sache gezevg sint mit ir Insigiln, vnd sint avch des gezevg her *Wiechart* von *Toppel*, her *Doring* der *Biber*, her *Greiffe*, her *Greiffe* sein svn, her *Chvnrat* der hvbmaister, her *Chvnrat* sein svn, her *Vlrich* bei den *Minnorn prodern* vnd ander frvme levte genvch, den dise sache wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *Wiene*, do von Christes gebvrt waren ergangen Drevzehen Hvndert Jar in dem zehentem Jare darnah, an sand *Nychlas* tage.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CXVII.

1310, 6. Decembar. — *Wolfger der Stolberger von Judenau und seine Hausfrau Otilie verkaufen dem Schottenkloster zu Wien eine Hofstatt in Fels.*

Ich *Wolfger* der *Stolberger* von *Judenowe* vnd mein Hovsvrowe ver *Otilie* wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent, horent oder sehent, die nv lebent vnd hernach chvnftlich sint, daz wir mit bedahtem muet, mit zeitigem rat vserr vreunt, mit willen vnd gvnst aller vserr geerben vnd mit gesamter hant, ze der zeit, do wir ez wol getuen mohten, haben verchauffet vsners rehten vnd vrien aigens ein Hofstat, di wir ze *Veltz* gehabt haben, davon man vns dienet alle Iar zwen vnd Sibentzich phenning, vnd die hab wir gegeben dem Erbern herren Apt *Nichlasen* von den *Schotten* ze *Wiene* vnd sinem Goteshovse mit allem dem rehten, vnd wir si emalen gehabt haben, ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen sinem vrymen damit ze schaffen, swie im liep ist. Vnd durch bezzer sicherhait, so hab wir dem vrogenanten herren Apt *Nichlasen* vnd sinem Goteshause daryber rehten scherm gelubt fur alle ansprach, baide wir vnd alle vnser geerben, als aigens reht ist in dem Lande ze *Osterreich*, vmb sehtzich vnd sehs phvnt wiener phenning, der wir reht vnd redelich verihtet sein, vnd darvmb, daz daz alles also staet vnd vnzerbrochen beleiben, des gib ich vrogenanter *Wolfger* der *Stolberger* vnd mein Havsrowe ver *Otilie* dem oftgenanten herren apt *Nichlasen* vnd sinem Goteshavse disen prief ze einer ewigen bestaetigunge diser sache versigelten mit minem Insigel. Vnd sint ouch des gezevge die erbern leute her *Chvnrat* der *Mvnch* von *Tuln*, her *Wolfhart* der *Lachsendorfer*, der *Ott* des *Hevnlein* Svn, *Gerwich*, *Bitterolf* in der *wienerstrazze* vnd ander frvm leut genuech. Diser prief ist gegeben, do von Christes gepurt waren ergangen Tausent Iar Drey hvndert Iar vnd darnach in dem zehenten Iare, an sand Nichlas tage.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXVIII.

1312, 24. Juni. — *Revers Herwart's von den Hofen und seiner Hausfrau Agnes in Betreff eines ihnen vom Schottenkloster zu Wien zu Leibgeding überlassenen Weingartens am Kühberg bei Pulkau.*

Ich *Herwort* von den *Hofen* vnd *fraw Agnes* mein *hausfraw* veriehen öffentlich vnd tun kunt allen den, die disen brief lesent, horent oder sehent, die nu lebet vnd hernach kunftig sint, daz wir einen akcher bestanden haben von dem erbern herren Abbt *Niclasen* von den *Schotten* ze *Wienne* von seiner sammunge, den sy vns auzgelazzen habent von einem lehen, das sy habent an dem *Kueperg*, vnd denselben akcher haben wir mit vnser chost gestiftet vnd gepawen ze einem weingarten, also, das wir paide denselben weingarten mit allem nutz genczlichen inne haben sulen ze vnser baiden leibgeding, vnd danne nach vnser baiden tode, so sol der vorgebant weingarten ledichlichen vnd an allen krieg wider angefallen den vorgebant herren den Abbt vnd die samunge ze vnser frawen chloster der *Schotten* ze *Wienne* also, das ewichlichen vnser baiden sel vnd auch eines *Hermanes* sel, des Jungen *Schober* vnd frawen *Benditen* seiner hausfrawen, vnd aller vnser vordern sel besunderlich vnd ewichlichen gedenken sullen die vorgebant herren vnd all ir nachkommen. Vnd wanne wir das mit gutlichem willen vnd mit zeitigem Rat vnd auch mit willen vnd mit gynst aller vnser geerben getan haben, so geb wir daruber disen brief ze einem sichtigen vrkunde vnd ze einer bestettigunge diser sache versigelten mit vnserm Insigel vnd mit des vorgebant *Hermanes* Insigel, des Jungen *Schober*, vnd mit *Bietreichs* Insigel von *Rewsezze* vnd mit *Berichtoldes* Insigel von *Haslern*, die diser sache gezeuge sind mit Irn Insigeln. Diser brief ist geben, da von Christi gepurd waren ergangen dreczehen hundert lare vnd darnach in dem zweliften lare, an den Sunbenttage.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV., woselbst die Note beigefügt ist: Item dicit frater Georius, quod in dicto loco am Kueperg sit quedam vinea vasta et longiori tempore inculta, de qua nemo se intromittit et ipsa forte est, de qua sonat presens littera, quia aliam ibidem habemus nullam.

CXIX.

1312, 7. November, Wien. — *Friedrich Graf von Stockerau und sein Bruder Otto verkaufen an die St. Nikolauskirche zu Stammersdorf eine jährliche Gülte von sechzig Pfennigen zu Hagenbrunn.*

Ich *Fridreich* der *Graf von Stockeraue* vnd ich *Otte* sein prveder wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesen oder horent lesen, die ny lebent vnd hernach chvnstich sint, daz wir mit vnser erben gvtem willen vnd gvnst, mit verdachtem myet vnd mit gesampter hant, zv der zeit, do wir iz wol getvn mochten, verchavft haben vnsers rechten aigens Sechzich wiener phenning geltes, die da ligent ze *Hagenpronne*, mit allem dem nvtz vnd recht, als wir sie in aigens gewer herpracht haben, vmb synfdhalbe phvnt wiener phenning, der wir recht vnd redlichen gewert sein, dem Erbern Gotzhavs hintz sand *Nyclas* gegen *Staemestorf* fvr baz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd ewichleichen bei demselben Gotzhavs beleiben vnd allen seinen frymen damit ze schaffen, als iz dem vorgenanten Gotzhavs ze *Staemestorf* wol chvm vnd frege, an allen irresal vnd an allen Chrieg. Vnd darvber dvrch pezzor sicherhait so setzzen wir vns, ich *Fridreich* der *Graf von Stockeraue* vnd ich *Otte* sein prveder, fvr vns vnd fvr alle vnser erben vher die vorgenanten Sechzich wiener phenning geltes, die da ligent ze *Hagenpronne*; dem Erbern Gotzhavs datz sand *Nyclas* ze *Staemestorf* zv rechtem gewern vnd scherm fvr alle ansprach, als aigens recht ist vnd des landes recht ze *Osterreich*. Vnd wand mein prveder *Otte* nicht aigens Insigils hat, dovon so gib ich *Fridreich* der *Graf von Stockeraue* fvr mich vnd fvr In dem erbern Gotzhavs datz sand *Nyclas* ze *Staemestorf* disen prief zv ainem sichtigen vrchvnde vnd zv ainem offen gezevg vnd zv ainer ewigen vestnyge diser sache versigilten mit meinem Insigil vnd mit des Erbern herren Insigil hern *Nyclas* des *Pravzzels*, der diser sache gezevg ist mit seinem Insigil. Vnd sint avch des gezevg her *Jans*, her *Dietreich*, her *Wernhart* die *Pravzzel*, *Sweiker* von *Engelprechtzstorf*, *Dietmar* vnd *Dietreich* sein aidem paidesampt, *Alber* der *Edlinch*, *Gotfrid* von *Hagenpronne*, *Diemo* vnd *Adelold* von *Staemestorf* vnd ander frym levte genvech, den dise sache wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *Wienne*, do von Christes gebvrt

waren ergangen Drevzehen Hvndert Jar In dem zweliftent Jare darnach, des naechsten Eritages vor sand Merteins tage.

Original auf Pergament mit einem Siegel, ein zweites fehlt.

CXX.

1312, 30. November. — *Nikolaus, Abt von den Schotten, und Ernst von Döbling, Bergmeister des Nonnenklosters zu Tuln, beurkunden, dass Konrad von Lintz, Caplan der St. Pankraz-Capelle in Wien, ein Sechstheil des der Capelle gehörigen Weingartens an der Hohenwart dem Zechmeister zu Döbling Konrad und seinen Erben gegen Entrichtung eines jährlichen Dienstes an Wein überlassen habe.*

Wir *Nycla*, von Gots gnaden Apt von den *Schotten* ze *Wienn*, vnd ich *Ernst* von *Toblich*, Perigmaister miner vrowen der Nun von *Tuln*, veriehen vnd tun chunt allen den, di disen brief sehent oder horent lesen, di nu sint vnd hernach chunfftich werdent, Daz der beschaiden man Maister *Chvnrat* von *Lyntz*, des Hertzogen Schriber, des di Chappel ist dacz sand *Pangreczen* auf dem *Hof* ze *Wienn*, hat getailt den weingarten an der *Hohenwart*, des zwei Jeuch sint vnd gehort an die vorgebant Chappelln ze sand *Pangreczen*, in Sehs Tail, vnd hat derselben Sehstail ains gegeben vnd lazzen *Chvnraten* dem zehmaister von *Toblich* vnd sinen Erben ze rehtem Purchreht vmb fuff Ember weins alle jar auz demselben weingarten ze geben in dem Lesen. Wird da niht inne, so sol der vorgebant *Chvnrat* denselben dienst chouffen an dem nahsten dabei, neben oder oben. Wird auch da niht, so sol er abdingen vmb pfenning mit dem Herren, als er stat an im vindet, nach des weins wert. Er sol auch dem weingarten tun sinen rehten vnd zitlichen pau. Geschech des niht, so sol der Herre sich zihen zu demselben weingarten. Auch ist derselbe weingart dem vorgebant *Chvnraten* vnd sinen Erben lazzen vnd gegeben, daz si ir frum in demselben reht damit schaffen mugen mit verchouffen vnd versetzen mit der Herren hant, als ez in aller pest fugt. Vnd swer dazselb sehstail inne hat, ny vnd furbaz von diser zit, der sol vber den vorgebant dinst einen Ember dinen des alten Perchrehtes den vorgebant Chloster vrowen ze *Tuln* oder swen si darzu schaffent. Diseu wandlung ist geschehen mit vnser gvnst vnd mit vnser hant durich reht not vnd ehafft sache ze pezzierung der vorgebant Chappelln ze sand *Pangreczen*. Ich Maister *Chvnrat* der vorgebant vergich, daz ich gewandelt han mit disen dingen in aller

der bescheidenheit, als in dem brif geschriben ist. Daz auch daz stet an allen pruch beleibe, daruber ist gegeben diser brief zv einem vrchund besigelt mit vnser drier Insign. Der prief ist gegeben, do van Christes gepurd warn ergangen Tausent iar drivhundert iar darnach in dem zwelften iar, an sand Andres tag.

Original auf Pergament mit dem wohlerhaltenen Siegel des Schottenabtes Nikolaus, die beiden andern fehlen. ;

CXXI.

1312, 20. December. — *Stephan der Leubel bezeugt einen von Konrad dem jungen Hubmeister vermittelten Vergleich zwischen ihm und dem Schottenkloster in Wien bezüglich einer Wiese bei Himberg.*

Ich *Stephan der Leubel* vergich vnd tuen chvnt allen den, di disen prief lesent, horent oder sehent, di nu lebent vnd hernach chunflich sint, daz sogetan chriech vnd ansprach, als gewesen ist zwischen mir einhalben vnd dem Erbern herren, apt *Nychlasen* von den *Schotten* vnd sinem Gotesause, anderhalben, mit vnser baidet guetlichem willen gelazzen wart an den Erbern Ritter, minen herren hern *Chunraten* den Jungen Huebmaister, vmbe Ein wisen, die bei *Hintperch* gelegen ist. Der hatez also beschaiden zwischen vns, daz diselbe wise mein vntz an meinen tot wesen sol vnd danne nach mein aines tode, so sol diselbe wise ledichlichen vnd an allen chriech des vorgenanten herren apt *Nychlass* vnd sinem Gotesauss ewichlichen beleiben. Diselben schidvng gelob ich stet ze behalten, vnd daz tuen ich mit guetlichem willen vern *Immen* meiner Havswrowen vnd aller meiner Geerben. Vnd darvmbe, daz daz alles also gantz staet vnd vnzerbrochen beleibe, des gich dem vorgenanten herren apt *Nychlasen* vnd sinem Gotesause darvber disen brief ze einer ewigen bestaetigung versigelten mit meinem Insigel vnd mit meiner baidet herren Insigel, hern *Chvnrates* des huebmaister vnd hern *Chvnrates* sinem Svnes. Diser prief ist gegeben, do von Christes gepurd waren ergangen Drouzehen hundert iar vnd darnach in dem zwelften iare, an sant Thomas awent.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CXXII.

1313, 29. September, Wien. — Stiftbrief der Königin Elisabeth, Witwe König Albrecht's I., über einen an dessen Todestage im Schottenkloster zu Wien abzuhaltenden Jahrtag, wozu dieselbe, so wie auch aus Anlass der von dem Diöcesan-Bischofe Wernhard von Passau erlangten Dispens zur Sonn- und Feiertags-Arbeit in ihrem Salzbergwerke zu Hallstadt dem Kloster dreissig Fuder Salz jährlich bewilligt.

Wir *Elspeth*, von gotes genaden weiln Chuniginne ze *Róm*, veriehen offenlich an disem prief vnd tûn chunt allen den, di in sehent vnd lesen hörent, daz wir von der beweisung vnd von dem rat vnser Gaitlichen vaters Byscholf *Wernhartes* von *Pazzawe*, mit wolverdahtem mût ze Selgerêt aller vnsern vordern vnd sunderlich vnsern lieben herren vnd wiertes Chunich *Albrehtes* von *Róm* vnd auch vnser selber Sele vnd vnser nachchomen vnd sunderlichen zv einer widerlegunge der veiertag, die an vnserm Sieden ze *Halstat*, daz wir mit vnserm gût vom wildem gepirig enbawen haben, vbergangen vnd zebrochen werdent mit arbeit, der man doch ze nôt niht enberen mach, vnser Almûsen von dem vorgenanten Sieden den Gaitlichen leuten . . . dem apte vnd dem Conuent des Gotshauses vnser frowen sand Marien der *Schotten* ze *Wienne* mitgetailt vnd gegeben haben, also daz in vnser phleger oder amptleut ze *Halstat* alle Iar an sand Georigen tag Dreizzich fûder dûrres Saltzes geben sullen, vnd dazselbe Saltz sol in an allen vnsern Mautten, ze *Gmunden* vnd ze *Stain*, ledichlich an Mautte fûrgên. Wer awer, daz in vnser phleger oder amptleut daz vorgenant Saltz an dem vorgenanten tag niht geben, so gebiet wir vestichlich bei vnsern hulden vnseru purchleuten ze *Halstat*, daz si dehain Saltz ze *Halstat* auzfûren lazzen, vntz daz daz vorgenant Saltz dem vorgenanten Gotshaus verichtet werde. Ez sol auch der vorgenant apt vnd sein Conuent vnser dienerinne *Alhaiten*, *Nyclôs* von *Newenburch* witten weilen vnser Chuchenmaisters, von dem vorgenanten Almûsen ein teglich herren phrûnt geben von Chuchen vnd von Cheller reht als einem herren, doch also, swaz von Selgereten oder sust von andern sachen besunder pytantzen den herren zv ir phrûnt vnder stunden gegeben wirt, des ist man ir niht gepunden ze geben, sust ein teglich herren phrûnt sol man ir geben vntz an iren tód, vnd danne nach irem tód, so sol

der vorenant apt oder swer ze den zeiten apt ist alle Jar an sand Phylippes tag seinen Conuent ein halbes phvnt wiener phenning ze pezzerung irr phrünt geben von dem vorenanten Saltz, daz si darvmbe desselben tages, vnsers vorenanten wirtes, der an demselben tag verschied, vnd vnser vordern vnd nachchomen vnd auch den vnsern, swenne wir niht ensein, Jartag begen mit vigilien vnd mit Sel messen vnd mit andern gotlichen sachen, vnd wellen, daz si die vorenanten setze vmb die phrünt vnd vmb den Jartag stet vnd vnzebrochen behalten, also ob in daz vorenant almvsen alle Jar wirt gegeben vnd ewichlich behalten. Swo awer des in niht behalten wirt, so sind si vns weder vmb die phrünt noch vmb den Jartag niht gebunden. Vnd darvber geben wir in disen prief zu einem ewigen vrchunt besigelten mit vnserm Insigel. Der ist geben ze *Wiene*, do man zalt von Christes geburd dreutzeihen hundert jar vnd darnach in dem dreutzeihenten Jar, an sand Michels tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXXIII.

1314, 28. Juni, Wien. — *Friedrich Herzog von Österreich bestätigt und erneuert dem Schottenkloster zu Wien alle von den römischen Königen, den Stiftern oder andern Fürsten ertheilten Privilegien, insbesondere die freie Gerichtsbarkeit, das Asylrecht und die Steuerfreiheit.*

Fridricus dei gracia dux *Austrie* et *Styrie*, dominus *Carniole*, *Marchie* ac *Portusnaonis*, vniuersis tam presentibus quam futuris in perpetuum. Quamquam ecclesiastica loca personasque religiosas promotionis generalis ivgiter sincero zelemur affectu, ceteris tamen precellencius singularis gracia nostre et continue pietatis ecclesiis illis fructuosus debetur effectus, quas illustrium predecessorum nostrorum ducum *Austrie* et *Styrie* fundavit ad gloriam et laudem dei benignitas et dotatas magnifice comendavit colendas studiis et fauoribus successorum. Quapropter exemplo priorum laudabili et religionis mvnde meritis monasterium sancte Marie *Scotorum* in *Vienna* tanquam memorialem plantulam eorundem terre principum, quam et nos specialis amoris pariterque fauoris fouere semper intendimus et amplexamur constancia, vna cum abbate et conventu fratrum ibidem nec non hominibus et possessionibus ipsorum in vlnas graciae et protectionis nostre gratanter duximus assvendum, ad ampliorem ipsorum

solidandum profectum fauorabiliter approbantes, inconuulse ratificantes et pro recenciori memoria presentibus innouantes eisdem vniuersaliter singulas et singulariter vniuersas donaciones, iura, gracias et libertates, quibus ex concessionibus regum Romanorum et fundatorum suorum aliorumque principvm monasterium idem usque in presentiarum rite dinoscitur viguisse, expressis nichilominus emvnitatum ipsarum quibusdam articulis sub compendio speciali, videlicet quod nulli de colonis, mancipiis aut aliis attinentibus memoratis abbati et conventui coram nobis aut nostris iudicibus debeant conveniri, nisi in causis sanguinis, que pro mutilacione membrorum vel dampnacione fuerint personarum. Remissarum quoque causarum actiones in presencia dicti abbatis uel officialis sui iuris ordine decidantur, nec vlli iudicum secularium de rebus mobilibus aut possessionibus illorum, quos in causas huiusmodi trahi contigerit, intromittere se presumant, sed simul res siue possessiones eorundem predictis abbati et conventui assignentur. Preterea si contingat, aliquem metv periculi persone proprie quocunque cogente excessu monasterii iam dicti fugere siue cedere intra septa, non liceat in eundem cuiquam ad ledendum vel extrahendum ipsum avsv temerario manv mittere violentam. Redditiis eciam antefate ecclesie tam a *judicio prouinciali*, quod vulgo *Lantaidinch* dicitur, quam a solucione pabuli dicti *marchföter*, quod marstallum nostrum respicit, immo et ab omni iure nostro perpetuo sint exempti, ita quod nulli officialium nostrorum siue Marschalcus, iudices aut precones in bonis sepedicte ecclesie, sibi a fundatoribus suis vel ab aliis fidelibus concessis vel concedendis, intus vel foris occasione nostre repetende iusticie, que prorsus ipsis remittitur, quicquam recipiant sev requirant. Nvlli ergo hominvm hanc nostre innouacionis paginam et decretvm infringere liceat aut aliquatenus violare, quod qui secus attemptare presvmpserit, indignacionem nostram grauissimam se noverit incurrisse. Datvm *Wienne* anno domini millesimo trecentesimo quartodecimo, III^o Kalendaris Julii.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXXIV.

1314, 1. September. — *Friedrich, Herzog von Österreich, bestätigt die Saltstiftung seiner Mutter der Königin Elisabeth (ada. Wien, 29. September 1313, Nr. CXXIII).*

Wir *Friderick* von Gotes gnaeden Hertzog in *Osterreich* vnd in *Steyr*, herre ze *Chrain* vnd der *Marche* vnd ze *Portnare*, veriochen offentlich an disem priefe vnd tuen chunt allen den, di disen prief lesent, horent oder sehent, daz weilen vnser liebe vrowe vnd Mueter, Chungin *Elspeth* von *Rom* der Got gnaede, von der beweisunge vnd von dem rat weilen Pischhof *Wernharts* von *Puzzare* mit wolbedachtem muet ze Selgeret aller vnser vordern vnd besunderlich vnser lieben herren vnd vater Chunch *Albrektes* von *Rom*, ires wirtes, vnd auch ir selber Sel vnd aller vnser nachhomen, vnd sunderlichen ze einer widerlegunge der veiertag, di an dem Sieden ze *Halstat*, di si mit irem guet von wilden gepirge erpowen hat, vbergangen vnd zerbrochen werdent mit arbeit, der man doch ze nôt niht enpern mach, ir almuesen von dem vorgeantent Sieden den Gaistlichen leuten, dem Apt vnd dem Conuent des Goteshause vnser vrowen sant Marien der *Schotten* ze *Wienne*, mitgetailt vnd gegeben hat, also daz in vnser phleger oder amptleut ze *Halstat* alle jar an sant Georgen tag dreizzich fuerder durrees Saltzes geben sullen, vnd dazselbe Saltz sol in an allen vnsern mauten, ze *Gmunden* vnd ze *Stain* oder swie si genant sint, an allain ze *ypse*, di vnser Swester, di Chunginn von *Vngern*, angehört, ledichlich an maut surgen. Waer awer, daz in di phleger oder amptleut daz vorgeant Saltz an dem vorgeantent tage niht geben, so hat si gepoten vestichlichen vnd bei iren hulden den Purchleuten ze *Halstat*, daz si dehain Saltz ze *Halstat* auz lazen fueren, vntz daz daz vorgeant Saltz dem vorgeantent Goteshause verichtet werde. Ez sol auch der vorgeant apt vnd sein Conuent vnser dienerinn *Alhaiten*, *Nychlos* von *Newnburgh* witiben weilen vnser vorgeantent vrowen vnd mueter Chunchmaister, ein taeglich herrenphruent geben, von Cheler vnd von Chuchen reht als einem herren; doch also, swaz von Selgereten oder sust von andern sachen besunder pitantz den herren zv ir phründe vnder stunden gegeben wirt, dest ist man ir niht gepunden ze geben

sust ein taeglich herrenphruent sol man ir geben vntz an ir tot, vnd nach irem tode, so ist di phruende dem Goteshause ledich worden, daz man si furbaz niemen geit, vnd danne so di phruent nu ledich worden ist, so sol furbaz der vorgebant apt oder swer ze den zeiten apt ist, alle jar an sant philippes tage sinem Conuent ein Halbes phunt wiener phenning ze bezzerunge irr phruent geben von dem vorgebant Saltz, daz si darvmb desselben tages vnsers vorgebant herren vnd vater, der an demselben tag verschied, vnd der vorgebant vnserr vrowen vnd Mueter vnd aller vnserr vordern vnd nachchomen Jartach begen mit vigilien vnd mit Selmessen vnd mit andern gotlichen sachen. Ez suln auch die vorgebant saetze vmb di phründe vntz an *alhaiden* vnserr vorgebant dienerinne tode vnd vmb den Jartach alle jar ewichlichen von dem vorgebant goteshause vestichlichen behalten werden, also ob in daz vorgebant almüsen behalten vnd alle jar gegeben wirt. Swo des awer niht geschiht, so sint si auch niemen nihtes gepunden weder der phruende, di da vor genant ist, noch des Jartages. Vnd wan vnser vorgebant vrowe vnd Mueter daz vorgesprochen Selgeret mit weisem rat vnd mit vnserm willen vnd gynst so selichlichen gemacht hat, des gelub wir ez vns vnd allen vnsern vordern vnd nachchomen ze hail vnd ze trost ze vollfueren vnd staet ze haben. Vnd darvmb, daz dasselbe Selgeret von vns vnd von allen vnsern nachchomen in aller der weise, als da vorgeschrieben ist, ewichlichen behalten werde, des geb wir dem vorgebant apt vnd sinem Conuent disen prief ze einer ewigen bestaetigung diser sach versigelten mit vnserm Insigel. Der brief ist gegeben, do von Christes gepurt waren ergangen Tausent Jar Drev hundert Jar vnd darnach in dem viertzehenten Jare, an sant Gylgen tage.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXXV.

1314, 11. November, Wien. — *Heinrich von Hausbach beurkundet den Verkauf seines Lehens zu Patsenthal an Philipp Grundpeck und Ulrich Michelstetter zu einer Stiftung bei der Pfarrkirche zu Eggendorf im langen Thale.*

Ich *Hainreich* von *Hauspach* vnd ich *Geisel* sein hausvrowe vnd ich *Vleisch* vnd *Gondacher* ir syne wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebet vnd

hernach chvnftlich sint, daz wir mit vnser erben gutem willen vnd gvnst, mit verdachtem mvte vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir iz wol getvn mochten, verchauft haben vnsern rechten aigens ain lehen, daz da leit ze *Pactzenthal* mit alle dev vnd darzv gehorent, ze holtze, ze velde, ze dorfe, iz sei gestift oder ungestift, versucht oder vnversucht, swie so daz genant sei, vnd da man von dient alle Jar an sand Michelstage ain halp phvnt wiener phenninge geltes vnd ainen halben mvnt chorn geltes, daz vorgeuante gut allez haben wir recht vnd redlichen verchauft mit allem dem nvtz vnd recht, als wir iz in aigens gewer herpracht haben, vmb fvnfzehen phunt wiener phenninge, der wir recht vnd redlichen gewert sein, dem Gotes-hause ze sand *affern* datz *Eckendorf* in dem *langen tal* furbaz ledichleichen vnd vrcleichen ze haben vnd ewichlichen dapei ze bleiben an allen irressal. Vnd darvber durch pezzet sicherhait so setzen wir vns, ich *Hainreich* von *Hauspach* vnd ich *Geiselsein* hausvrowe vnd ich *Vlreich* vnd ich *Gondacher* ir svne, für vns vnd für alle vnser erben vber daz vorgeuante gut allez dem Gotes-hause ze sand *affern* dacz *Eckendorf* vnd den erbern levten *Philippen* den *Grunpechen* vnd *Vlrichen* dem *Michelsteter* vnd den andern erbern levten, die dazselbe guet gechauft vnd vergulden habent, ze rechtem scherm für alle ansprache, als aigens recht ist vnd des landes recht ze *Osterreiche*. Darvber wellent die erbern levte, die daz vorgeuant gut gechauft habent, daz der vorgeuanten gulte man dienen sol alle Jar dem vorgeuanten Gotes-hause ze sand *affern* dacz *Eckendorf* sechs schillinge ze ainem ewigen liechte vnd swer pharrer daselbens ist, Sechzich phenninge ze Selgeraete, der des vorgeuanten lehens stifter vnd storer sol sein, vnd ewichleichen gedenchen ains *Ruegern* des *Hippleinstorfer* vnd ainer *Margreten* seiner hausvrowen vnd ains *Vlreiches* vom *Chadolz* vnd seiner hausvrowen vnd *Chunrades* des *Chiner* vnd seiner hausvrowen, durch der selen willen man die vorgeuanten gulte gechauft hat vnd geben dem Gotes-hause. Vnd geben in darvber disen prief ze ainem sichtigen vrchunde vnd ze ainem offen gezevge vnd ze ainer ewigen vestenynge diser sache versigilten mit vnsern Insigiln, vnd sint auch des gezevg her *Pilgreim* von *Puechhaim*, her *Wernhart* vnd her *Ernst* die prvder von *Sweinwart*, *Hainreich* vnd *Vlreich* die prvder von *Intzestorf*, *Philip* der *Grunpeche*, *Rudolf* der *Seznagel* vnd *Jacob* vnd *Stephan* die prudere vnd ander fryme levte genvch, den dise sache wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *Wiene*, do von Christes geburt

waren ergangen drezehen hundert Jar in dem vierzehenten Jare darnach, an sand Merteins tage.

Original auf Pergament mit drei Siegela.

CXXVI.

1315, 26. Jänner, Wien. — *Konrad der Hubmeister und seine Hausfrau Giela verkaufen dem Abte Nikolaus vier Pfund Pfennige auf Weingärten bei Wien gelegen mit dem Vorbehalte des Rückkaufes.*

Ich *Chonrat* ze den zeiten Hvbmaister in *Osterreich* vnd ich *Geysel* sein Housvrowe wir veriehen an disem briefe vnd tun chunt allen den, di in sehent oder horent lesen, daz wir mit zeitigem rat vnd mit verdachtem muete ze der zeit, do wir iz wol getun mochten, vnserm Geistleichen vater vnd herren apt *Nyclasen* vnd dem Conuente vnser vrowen Chloster der *Schotten* ze *Wienn* vnser rechten gult vier phunt gelcz, der zwei phunt phenninge gult auf weingarten an dem *Jeus* auf des *Forster* acher ligent, zwelf Schillinge phenninge gult auf weingarten ze *Haid*, di weilent der *Gotesuelderinne* Eker gewesen sint, vnd ein halbes phunt phenninge gult auf weingarten, di stozsent auf den *Griex* bei Hern *Greiffen* hof, vmb vierzich phunt wiener phenninge, di wir in für Hern *Chonraten* vnsern Syn gelten solten, recht vnd redleichen haben verkouft, also beschaidenleichen, swenn daz ist, das wir von in zwischen weinachten vnd Faschangen diselben vier phunt geltes vmb diselben vierzich phunt wiener phenninge wider chouffen, das dann die vorgeantanten vier phunt gelcz wider vnser sein als vor an allen chriech. Wir sein auch der vorgeantanten vier phunt phenninge gult rechter scherm fur alle ansprach, als der Stat ze *Wienn* vnd des Landes recht vnd gewohnheit ist in *Osterreich*. Daz dieser red also stet vnd vnzerbrochen beleibe, das bestetig wir mit disem brief versigelten mit vnserm Insigel vnd mit den erbern geziugen, di hernach geschriben sint, das ist Her *Vbrich* bei den *Prudern*, Her *Jacob* von sand *Michelspürch*, Her *Jacob* von *Chrut*, *Peter* vnd *Jacob* di *Scherant*, *Stephan* der *Lobel*, *Nicla* vnd *George* vnser Schreiber vnd ander frum levt genüch. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christes geburd vber Drezehen Hundert iar darnach in dem fuffzehenten iar, an sand Policarpen tach.

Original auf Pergament mit Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. II, Urkund. pag. 66, Nr. 65.

CXXVII.

1315, 16. Februar. — Frau *Max*, Herrn *Ulrich's Witwe* von *Neuenburg* stiftet sich einen Jahrtag im *Schottenkloster* zu *Wien*, wozu sie demselben 4 $\frac{1}{2}$ Pfund Pfennige Gälte, und 46 $\frac{1}{2}$ Pfennige, in der *Alzerstrasse* und auf der *Neustift* vor dem *Schottenthor* gelegen, vermacht.

Ich *Matz*, hern *Vlriches* witib von *Newnburch*, vergich und tven chunt allen den, di disen prief lesent oder horent lesen, di nu lebet vnd hernach chvnftlich sint, daz ich mit verdachtem muet vnd mit zeitigem rat meiner vreunt ze der zeit, do ich ez wol getuen moht, zve anderm geschaeft, daz ich emalen geschaffet han, dvrch Got vnd durch meiner Sel willen han geschaffet dem Erbern herren apt *Nichlasen* vnd der Samenunge des Goteshauss vnserr vrowen sant *Marien* der *Schotten* ze *Wienna*, in vnd irem Goteshause, meiner rechten gulte funfthalp phunt phenninge geltens, vnd sibenthalben vnd viertzich phenninge geltens, vnd dieselbe gult ist gelegen an der Stat vnd auf den Holden, als hernach geschriben ist. Des ersten, so dienet ir ze *Alzze Chunrat* der *Chitz* drei schilling phenninge vnd *Diepolt* von *Alzze* achtzehenthalben phenninch. Darnach so ligent di andern in der *Alzerstrazze* vnd auf der *Neustift* vor *Schotten Tor*, vnd dienet ir *Seidel* der *Schefman* zwen vnd vierzich phenn., *Ortolf* funfzehen phenn., *Vlrich* der *Payr* dreizzich phenn., di *Grazzerian* dreizzich phenn., *Heinrich* des *Rokkein* aiden sieben phenn., *Chonrat* der *Engelraminn* aiden acht phenn., *Vlrich Coy* dreizzich phenn., des *Mürringer* Sweher funfzehen phenn., des *Vaerleins* witib viertzich phenn., *Wernher* in der *Newnburgerstrazze* zwaintzich phenn., des *Ruedolfes* witib zwaintzich phenn., *Leupold* der *Chramer* zwaintzich phenn., *Chunrat* mit dem *Laib* dreizzich phenn., *Vlrich* der *Chramer* dreizzich phenn., *Dietmar* des ammans Sun funf Schilling vnd zehen phenn., *Ott* der *Smit* dreizzich phenn., *Wernhart* der amman funf schilling vnd zehen phenn., *Marchart* der *Ziegelprenner* funf vnd vierzich phenn., der *Haemler* vierzich phenn., her *Jacob* von *Chrut* dreizzich phenn., der *Behem* dreizzich phenn., *Dietrich* des *Mawrberger* aidem dreizzich phenn., *Heintzel* der Gurtler funfzehen phenn., *Ruedolf* daz *Fül* funfzehen phenn., *Eckhard* der *Vischer* funf und vierzich phenn., *Vlrich* der *Chramer* funf vnd vierzich phenn., *Eber* des *Schiltchnehtes* Svn siben vnd dreizzich phenn. Daz sint also funfthalb phunt vnd Sibenthalber vnd dreizzich

phenn. auf den vorgenanten holden, di han ich dem vorgenanten Gotes-
 teshause geschaffet mit allem dem reht, und ich sev gehabt han, daz
 man den herren davon alle jar sol pezzern ir gewant vnd also, daz si
 nach meinem tode mir alle jar meinen Jartach suln begen mit vigilien
 vnd mit messe singen, als sie des gewonhait habent, meiner Sel vnd
 aller meiner vordern Sel, von danne ez her chomen ist, ze hail vnd
 ze trost. Auch also, ob daz waer, daz der Abt vnd Samenunge des
 vorgenanten Goteshausse der *Schotten* daz verliezzen vnd versaumten,
 daz si mir meinen Jartach alle Jar niht begiengen, als da vorge-
 schriben ist, so solten mit irem guetlichen willen mein naechste
 vrewnt sich derselben gult vnderwinden vnd damit mir begen meinen
 Jartach datz demselben Chloster, vnd swa awer di herren von dem-
 selben Chloster des wider wolten sein, so suln sich mein vrent der
 gult vnderwinden vnd geben auf ein ander Goteshaus, swa in wol
 gevellet. Vnd darvmb daz daz alles also gantz staet vnd vnzer-
 brochen beleibe, des gib ich dem vorgenanten herren Apt *Nichlasen*
 vnd der Samenunge von den *Schotten*, in vnd irem Goteshause, dar-
 vber disen prief ze einem vrchvnde vnd ze einer ewigen bestaeti-
 gunge dieser sache versigelten mit hern *Greiffen* Insigel vnd mit
 Insigel des *Schenchen* vnd mit hern *Hermans* Insigel von *sant Pölten*
 di diser sache vnd ditz meines geschaeftes gezeug sint mit samt iren
 Insigeln. Ditz geschaeft ist geschehen vnd ist auch diser prief dar-
 vber gegeben, do von Christes gepurt waren ergangen Dreuzehen
 Hundert Jar vnd darnach in dem funfzehnten Jare, an dem andern
 Sontage in der vasten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CXXVIII.

1315, 29. September, Wien. — *Offe von Slat und seine Hausfrau Diemuth*
beurkunden den Verkauf von sechs Schilling und eines Pfennigs Gülte, gelegen
zu Waitendorf, an das Schottenkloster zu Wien von Seite Ulrich's des
Savtinger und überlassen dem Kloster das ihnen zustehende Obereigenthum dieser
Gülte.

Ich *Offe von Slat* vnd ich *Diemvt* sein Hausvrowe wir veriehen
 vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die
 nv lebet vnd hernach chvnftich sint, daz vnser diener *Ulreich* der
Savtinger mit vnserm guetem willen vnd ovch mit vnsern handen

verchauffet hat vnsers rechten aigens, sechs schilling vnd ainen phen-
 nich wiener pfenning geltes, die gelegen sint ze *Waitzendorf* auf
 zwain gestiften holden vnd ouf weingarten, die sein Lehen von vns
 baiden sint gewest, dieselben gulte hat er gegeben mit allem dem
 Nutze vnd rehte, als wir si in aigens gewer herpracht haben, dem
 erbern herren apt *Nichlasen* und der Sammenvng des Goteshauses
 vnsrer vrowen der *Schotten* ze *Wiene* vmb ainlesthalt phvnt wien-
 ser pfenning, der er reht vnd redelich geweret ist. Vnd wan diser
 chauf mit vnserm guetem willen vnd auch mit vnsern handen ge-
 sehen ist, davon so haben wir, ich *Offe* von *Slat* vnd ich *Diemvt*
 sein Hausvrowe lauterlichen durch got vnd durch vserr vordern sell
 willen vnd auch durch vnsrer selber sele hail die aigenschaft der vor-
 genante gulte gegeben dem goteshavse vnsrer vrowen der *Schotten* ze
Wiene, also daz der vorgeuant apt *Nichlas* vnd die Sammenvng
 des vorgesprochen goteshause schollen furbas mit der vorgeuanten
 gulte allen iren frumen schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben,
 swem si wellen, an allen irressal. Vnd darvber zv einer pezzern sicher-
 hait so setzen wir vns, ich *Offe* von *Slat* vnd ich *Diemvt* sein Haus-
 vrowe, vnverschaidenlichen dem vorgeuanten herren apt *Nichlas* vnd
 der Sammenvng des Goteshauses unser vrowen der *Schotten* ze
Wiene vber die vorgesprochen gulte vnd vber die aigenschaft der-
 selben gulte ze rechtem scherm für alle ansprach, als aigens reht ist
 vnd des Landes reht ze *Osterich*, vnd geben in darvber disen prief
 zv einem sihtigem vrchvnde vnd zu einem offen gezeuge vnd zu einer
 ewigen vestenvng dise sache versigelten mit vnserm Insigel vnd mit
 hern *Wichartes* Insigel von *Topel* vnd mit hern *Doringes* Insigel
 des *Pibers*, di dise sach gezeug sint mit ir Insigeln vnd ander frum
 levte genvch, den dise sache wol chvnt ist. Diser prief ist gege-
 ben ze *Wiene*, do von Christes gepurt waren ergangen Drevt-
 zehen Hvndert Jar In dem funfzehnten Jare darnach, an sand Mi-
 chels tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CXXIX.

1316, 23. August. — *Revers des Herrn Pilgram von Puechaim an das Schottenkloster zu Wien in Betreff eines ihm von diesem bewilligten Zubaus an seinem Hause auf Klostergrund.*

Ich *Pilgreim* von *Puechaim*, oberister *Druchsactz* in *Osterrich*, vergich offenlich an disem prief, daz der Erber herre *Apt Nicklas* von den *Schotten* mit willen vnd gvnst seiner Samenunge von gnaden vnd durch besunder pet mir erlaubet habent baide, er vnd die Samenunge, ze pauen einen haimelichen gemach ze einem priuat auf ir Hofmarch, vnd wanne ich daz von gnaden vnd niht von reht von im behabt han, so sol ich furbaz noch mein Geerben noch zeswes handen daz havs furbaz chaeme, sich dehain reht daven anziehen, also daz man iht furbaz greiffen sol mit venstern in iren Garten noch syst mit dehainem pawen, des wir niht reht bieten vnd daz in vnfueglich werden moehte. Vnd gib ich darvmbe den vorgenanten herren von den *Schotten* disen prief darvber ze einer ewigen bestaetigunge vnd ze einem gezeug diser sache versigelten mit meinem Insigel. Der prief ist gegeben nach Christes gepurt Dreuzehea hundert Jar vnd darnach in dem saechzehenten Jare, an sant Baertelmes awent.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXXX.

1316, 3. September, Waldhofen. — *Indulgenz des Bischofs Konrad von Freisingen für die S. Dorothea-Capelle in der Schottenkirche.*

Chünradus, dei gratia Episcopus Ecclesie *Frisingensis*, vniuersis *Austrie* fidelibus salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cupientes, Christi fideles quibusdam muneribus illectivis, indulgenciis videlicet et remissionibus peccatorum, ad pietatis et misericordie opera inuitare, vt exinde diuine reddantur gratie aptiores, omaibus vere penitentibus et confessis, qui capellam sancte *Dorothee*, situatam in ecclesia *Scotorum Wiene*, in singulis festiuitatibus ipsius capelle nec non in anniuersario dedicacionis eiusdem causa deuocionis accesserint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum eius *Petri* et *Pauli* confisi suffragiis quadraginta dies iniuncte ipsis penitentie, dummodo ad id dyocesani consensus accesserit et uoluntas,

misericorditer in domino relaxamus. Datum in *Waidhouen* anno domini Millo. CCC^o. sextodecimo, sexta feria ante natiuitatem sancte Marie.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlt.

CXXXI.

1317, 22. Jänner, Avignon. — *Indulgenz mehrerer Erzbischöfe und Bischöfe für die Kirche des Schottenklosters in Wien.*

Uniuersis fidelibus presentes litteras inspecturis *Petrus Nazarenus, Bartholomeus Piragocensis, R. Andinopolitanus, Borislaus Guezenensis Archiepiscopi, Benedictus Suasionensis, Bartholomeus Cerinensis, Hugo Placentinus, Johannes Vasionensis, Guilielmus Cuauiensis, Egidius Andriopolensis, Guilielmus Tartarorum, Petrus Civitatensis* episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia nota fidelium de clementia ipsius maiestatis sperantium tunc benigno fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuuatur. Cupientes igitur, ut monasterium sancte Marie *Scotorum* in *Vienna* congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confesis, qui ad dictum monasterium in festiuitatibus beatissime uirginis Marie, in cuius honore dictum monasterium est constructum, uidelicet assumptionis, natiuitatis, purificationis, annunciationis, ac etiam in festiuitatibus natiuitatis domini nostri Jesu Christi, circumcisionis, epiphanie, resurrectionis, ascensionis, pentecostes, inuentionis et exaltationis sancte crucis et beati Johannis bapstiste, ac beatorum apostolorum Petri et Pauli atque Jacobi et aliorum apostolorum, et sancti Michaelis Archangeli, et sanctorum Stephani et Laurentii martirum, beate Marie Magdalene, beate Katherine uirginis, sanctorumque Geori et Benedicti, et in Octabis ac diebus singulis octabarum festiuitatum ipsorum octabas habentium, in commemorationibus omnium sanctorum et defunctorum et in dedicatione ipsius monasterii causa peregrinationis, deuotionis et orationis accesserint annuatim, nec non qui ad ornamentum seu luminare ipsius monasterii tempore sui obitus seu in suis testamentis uel vltimis uoluntatibus aliquid de bonis suis legauerint, seu alias quoquomodo manus suas porrexerint adiutrices, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum

eius auctoritate confisi singuli nostrum singulas dierum quadragenas de iniunctis eis penitentiis in domino misericorditer relaxamus, dum tamen diocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium hoc presens priuilegium sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum *Auinione* XXII. mensis Ianuarii, pontificatus domini *Johannis* pape XXII. anno primo.

Original auf Pergament mit elf Siegela, eines fehlt.

CXXXII.

1317, 22. Jänner, Avignon. — *Indulgenz einiger Erzbischöfe und Bischöfe für den Aller-Heiligen-Altar in der Kirche des Schottenklosters zu Wien.*

Uniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis *Petrus Nazarenus, Bartholomeus Piragocensis, Raymundus Andinopolitanus* archiepiscopi, *Benedictus Suasionensis, Bartholomeus Cerinensis, Hugo Placentinus, Johannes Visionensis, Guillelmus Cuauiensis Egidius Andriopolensis, Guillelmus Tartarorum, P. Ciuitatensis, P. Narinensis* episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia uota fidelium de clementia ipsius maiestatis sperantium tunc benigno fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuuatur. Cupientes igitur, ut altare omnium sanctorum situm in medio ecclesie sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad ecclesiam ipsam in festiuitate omnium sanctorum, in quorum honore dictum altare est consecratum, nec non omnibus festiuitatibus beatissime uirginis *Marie*, uide licet assumptionis, natiuitatis, purificationis et annunciationis, nec non natiuitatis domini nostri *Jesu Christi*, circumcisionis, epiphanie, resurrectionis, ascensionis, penthecostes, inuentionis et exaltationis sancte crucis, beati *Michaelis* archangeli, beati *Johannis* bapliste, et beatorum apostolorum *Petri* et *Pauli* atque *Jacobi*, sanctorum *Laurentii* et *Stephani* martirum, beate *Marie Magdalene* et *Katerine*, sanctorum *Geori* et *Benedicti*, et in octabis ac diebus singulis octabarum festiuitatum ipsarum octabas habentium et in dedicatione ipsius ecclesie causa deuotionis, peregrinationis et orationis accesserint, nec non qui ad luminare eiusdem altaris tempore obitus sui seu in suis testamentis uel ultimis uoluntatibus aliquid de bonis suis legauerint seu alias quoquomodo manus suas porrexerint adiutrices, de omnipotentis

dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum singulas dierum quadragenas de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxamus, dum tamen diocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium hoc presens priuilegium sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum *Auiuione* die XXII. mensis Ianuarii, pontificatus domini *Johannis* pape XXII. anno primo.

Original auf Pergament mit neun Siegeln, drei fehlen.

CXXXIII.

1317, 22. Jänner, Avignon. — *Indulgenz derselben kirchlichen Würdenträger für alle, welche nach reumüthiger Beicht im Kreuzgange des Stiftes für die daselbst bestatteten Gläubigen beten, daselbst Almosen spenden und zur Wiederherstellung des Kreuzganges etwas beisteuern.*

Uniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis *Petrus Nazarenus, Bartholomeus Piragocensis, Raymundus Andinopolitanus* archiepiscopi, *Benedictus Suasionnensis, Bartholomeus Cerinensis, Hugo Placentinus, Johannes Vasionensis, Guilielmus Cuuauiensis, Egidius Andriopolensis, Guilielmus Tartarorum, Petrus Ciuitatensis, Petrus Narinensis* episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia uota fidelium de elementia ipsius maiestate sperantium tunc benigno fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum precibus adiuuatur. Cupientes igitur, ut ambitus monasterii *Scotorum* in *Wienna* congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictum ambitum accesserint et orationem dominicam cum aue *Maria* pro animabus defunctorum in dicto ambitu sepulcorum dixerint ac omnibus ibidem circumuenientibus omni die et quocienscumque causa deuotionis et orationis benefecerint, nec non qui ad reparamenta ipsius ambitus quoquomodo manus suas porrexerint adiutrices, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum singulas dierum quadragenas de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxamus, dum tamen diocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium hoc presens priuilegium sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum *Auiuione* die XXII. mensis Ianuarii, pontificatus domini *Johannis* pape XXII. anno primo.

Original auf Pergament mit zwölf Siegeln.

CXXXIV.

1317, 25. Jänner, Avignon. — *Papst Johann bestätigt dem Schottenkloster zu Wien im Allgemeinen alle Privilegien, Rechte und Freiheiten.*

Johannes episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis . . abbati et conuentui monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Vienna* ordinis sancti Benedicti *Patauiensis* diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petitionum precibus fauorem beneuolum impertiri. Eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus siue per priuilegia seu indulgencias uobis et monasterio uestro concessas nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus et aliis Christi fidelibus rationabiliter uobis et monasterio predicto indultas, sicut eas iuste ac pacifice obtinetis, uobis et per uos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum *Auinione* VIII^o. kalendas Februarii, pontificatus nostri anno primo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

CXXXV.

1317, 28. Jänner, Avignon. — *Papst Johann XIII. bestätigt dem Schottenkloster zu Wien das Patronatsrecht über die Pfarre Gainersdorf.*

Johannes episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis . . abbati et conuentui monasterii sancte Marie *Scotorum* in *Vienna* ordinis sancti Benedicti *Patauiensis* diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Sane petitio uestra nobis exhibita continebat, quod clare memorie *Rodolfus* rex *Romanorum*, de propria salute cogitans et cupiens terrena pro celestibus salubri

commercio commutare, ius patronatus parrochialis ecclesie in *Gau- nestorf Patauiensis* diocesis tunc ad ipsum ratione ducatus sui *Austrie*, in quo dicta ecclesia consistit, pertinens pro sue ac progenitorum suorum animarum remedio uobis et monasterio uestro in puram et perpetuam elemosinam pia et prouida liberalitate donauit, venerabilis fratris nostri . . . episcopi *Patauiensis* ad id accedente consensu, prout in patentibus litteris inde confectis, episcopi et regis predictorum sigillis munitis, plenius dicitur contineri. Nos itaque uestris supplicationibus inclinati, quod super hoc pie ac prouide factum est, ratum et gratum habentes id auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum *Auinione* V^o. kalendas Februarii, pontificatus nostri anno primo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

CXXXVI.

1317, 12. März, Wien. — *Gerichtsbrief, ausgestellt vom Schottenabte Nikolaus, kraft dessen dem Meister Konrad von Lintz, Caplan der St. Pankraz-Capelle zu Wien, eine Hofstatt in der Wallnerstrasse wegen rückständiger Grundzinsen eingeklagt wird.*

Wir *Nichla*, von Gotes gnaden apt des Gotshavses vnser vrowen zu den *Schotten ze Wiene*, veriehen vnd tvn chvnt allen leuten, die disen prief sehent oder borent lesen, Daz der erbaer man maister *Chonrat* von *Lintz* vnser Chapplan zu sand *Pangraetzzen* ze *Wiene* an des *herzogen hof* chom fyr vnser gerihte vnd chlagt hintz einer hofstat, die gehort an dieselben Chappelle zu sand *Pangraetzzen* vnd dient darzu Grvntrehte fvnfzehen schillinge phenninge alle iar, die was do *Alhaiten* der *Herzoginne* mit zvnamen genant, vnd ist gelegen ins *Chraftes* hof in der *walihstrazze* ze *Wiene*, vmb vier phvnt an sechzich phenninge versezzens Grvntrehtes, als lange, vntz daz er avf derselben hofstat behapt, Drey zwispil vber den rechten Cins. Do pat der vorgebant maister *Chonrat* darvmb fragen, wie er mit der vorgebant hofstat varen sol, wand si niht tevraer waer, denne die drey zwispil. Do wart vmbgefragt vnd wart ertailt, man

solt im zwen man daravf geben, die die hofstat schatzten. Do wurden im gegeben her *Marchart* vnd her *Seifrid* die vorsprechen, die schatzten die hofstat, daz si niht tevraer waer, denne die drev zwispil, die der vorgebant maister *Chonrat* daravf behapt hiet, die wurden geraitet an funfzehen phvnt phenninge vnd an mer, vnd sagten daz di zwen man pei irn triwen vor vnserm gerihte, daz die vorgebant hofstat niht tevraer waer, denne die drev zwispil, die der vorgebant maister *Chonrat* daravf behapt hiet. Do pat derselbe maister *Chunrat* darvmb fragen, wie er ny damit varen solt. Do wart vmbgefragt vnd ertailt, er solt die vorgebant hofstat versetzzen, verchavffen vnd geben, swem er wolt, vmb den versezzen Cins vnd vmb die Drev zwispil, die daravf gangen waren. Do wart dieselbe hofstat gewantwurtet mit des gerihtes hant dem vorgebant maister *Chonraden* zu verchavffen, versetzzen vnd ze geben, swem er welle. Nu hat der vorgebant maister *Chonrat* die oftgenanten hofstat mit vnser gvnt vnd mit vnser hant geben *Chonraden Montzlein* dem *Pecken* vnd *Alhaiten* seiner havsvrowen vnd irn erben vmb achzehen schilling phenninge pvrchrehtes alle iar davon ze dienen hintz sand *Pangraetzzen* dem Chapplan, der zv den zeiten die Chappellen hat, zu disen taegen, zu weihnachten sechs schillinge, zv sand Jorgentage sechs schillinge vnd an sand Michelstage sechs schillinge, vnd svla darvber pachen in daz havs zv sand *Pangraetzzen* prot, swaz man des bedarf, vntz avf Drei mvttte an lon vnd an allen schaden vnd mue des Chapplans sand *Pangraetzzen*. Taeten man im da niht rehte mit, so sol er pachen, swo iz im allerpeste sveget, vnd sol der vorgebant peche oder swer di vorgesprochen hofstat hat, des pachens lonen. Geschaeh aber daz, daz der peche oder sein nahchomen avf der vorgebant hofstat weder pachen noch lonen wolden oder enmochten, so svln si fvr daz pachen dienen sechs schillinge phenninge, also wirt des pvrchrehtes drev phvnt vberal, vnd sol man dev dienen zv den vorgesprochen taegen, an islichem tage ein phvnt. Avh svln die vorgebant *Chonrat Montzel* vnd seia havsvrowe *Alhait* mit derselben hofstat vnd havs irn frvmen schaffen mit versetzzen, mit verchavffen vnd mit geben, swem si wellen, an allen irresal in dem rehte, als si si habent vnd an disem prieve verschriben ist. Dise sache, wand si reht vnd redlich gewandelt ist, haben wir staet vnd geben darvber zv ainem offen vrchvnde dise hantveste versigelt mit vnserm hangvndem insigil. Der prief ist gegeben ze *Wienne* nah Christes gebvrt drev-

zehen hvndert iar in dem Sibenzehenten iar darnah, an sand Gregorien tage.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXXXVII.

1317, 25. April, Wien. — *Gundaker von Werd und seine Brüder Chadold und Heinrich schenken dem Schottenkloster zu Wien das Obereigenthum von einem Lehen in Nieder-Vellabrunn, welches Konrad von Ebersdorf von ihnen zu Lehen hat.*

Ich *Gondakcher* von *Werd* vnd ich *Chadold* vnd *Heinrich* sein prueder vergehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent, horent oder sehent, die ny lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz der erber man *Chvnrat* von *Eberstorf* von vns gehabet hat ze rehtem lehen, als des Landes reht ist, ein lehen, daz gelegen ist datz *nidern Velebronne*, des fvnfzehen Gevchart akchers ist vberal, daz vnser rehtes aigen gewesen ist, vnd daz hat der vorgevant *Chvnrat* mit vnser aller guetem willen vnd gvnt vnder sich gestiftet acht Holden, die davon dienen alle Jare Dreizzich phenning an sant Gorgen tag vnd niht mere. Dieselben aigenschaft habe wir gegeben ze der zeit, do wir ez wol getvn mohten, vnuerscheidenlichen mit gesamter hant vnd mit aller vnser Erben guetlichem willen vnd mit des vorgevant *Chvnrades* gvnt dem Goteshave vnser vrowen sant Marien der *Schotten ze Wienne*, ewichlich da ze beleiben, vnd ist daz geschenhen ze den zeiten, do der Erber herre Apt *Nychlas* gewesen ist, also beschaidenlich, daz si vnser vnd ouch vnser vordern Sele dester vleizlichlichen gedenchen mit irem gepet. Vnd ouch durch pesser sicherhait so setze wir vns, Ich *Gondakcher* von *Werd* vnd ich *Chadold* vnd *Heinrich* sein prueder, dem vorgevant Goteshause, dem Apt vnd der Sammenvoge gemaine, ze rehtem Scherm für vns vnd für all vnser Erben, als aigen reht ist vnd des Landes in *Osterich*. Daz dise sache staet vnd vnzebrochen beleibe, darvber gib ich vorgevanter *Gondacher* von *Werd* vnd *Chadold* vnd ouch *Heinreich* sein prueder disen prief ze einem offen vrchvnde vnd ze einem waren gezeuger *Hainreich* von *Haespach*, *Vlrich* von *Pirbavm*, *Friderick* sein prueder, *Egelolf* von *Pirbavm*, *Ebran* von *Symanveld*, *Ebran* vnd

Friderich seu Svn, vnd *Nychlas* der *Holtzschuech* vnd ander frvm leut genuech, den dise sache wol gewizzen vnd chvnt ist. Diser prief ist gegeben ze *Wienna*, do von Christes gepurt waren ergangen dreutzeihen hundert Iare vnd darnach in dem Sibentzehenten Iare, an sant Marx tage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CXXXVIII.

1318, 1. Februar. — *Revers des Abtes Nikolaus von den Schotten zu Wien in Betreff eines von Herrn Albrecht, Verwalter zu Gaunersdorf, in der dortigen Kirche gestifteten Jahrtages.*

Wir *Niclas* von gotes gnaden Apt vnd di Samenunge gemain e des goteshausse vnser vrowen sand Marien der *Schotten* ze *Wienna* veriehen vnd tûn kunt allen den, di disen brief lesent, horent oder sehent, daz der erber man her *Albrecht*, ze den zeiten vnser verweser ze *Gaunestorf*, durch besunder lieb vnd andacht, die er zu vns vnd zv vnsern Kirchen ze *Gaunestorf* hat, nach vnserm Rat Im vnd allen seinen vordern vnd auch allen den, der almûsen er ye enphanen hat, ein Selgerat hat gemachet mit einer ewigen mess, di er in derselben vnser Kirchen ze *Gaunestorf* gestiftet hat, vnd dartzue hat er von vns gehauffet zwelf schilling geltes vnd vierzich metzen waiczes gûlte, der dacz *Rueprechtstorf* ein phunt gelegen ist, Sechs schilling dinstes vnd Sechtzich phenning malphenning. So sind ir gelegen dacz *Wolffaizzingen* dreizzich phenning geltes vnd di viertzich metzen waiczes. Darnach ist ir gelegen ze *drauchuelde* drei schilling gûlte. Vnd darvmb hat er vns gegeben Sechtzich phunt pfenning wiener mûnze, der wir gar vnd gaenzlichen von Im verrichtet vnd gewert sein. Vnd dieselben ewigen messe hat er also gestiftet, daz er zu den zwain Priestern, di Im do gewonlich ze haben sind, furbas den dritten Priester sol in siner kost haben vnd derselbe sol alletage ein mess singen oder sprechen auf der zwaier alter einem, sand *Peters* oder sand *Oswaldes*, di er auch paide von newen dingen darzue hat lassen machen vnd vor der einem er sein begrebnuss erwelt hat. Vnd darvmb, daz er denselben dritten Priester, mit dem er die ewigen messe gestiftet hat, dester paz in seiner chost gehalten mege, darvmb so hat er von vns di vorgeantent gûlt darzue

gechauftet, vnd di hab wir Im mit sambt den Holden gegeben vnd in geantwurtet, ze haben vntz an seinen tot, vnd danne nach seinem tode, ob wir danne di vorgeantanten vnser Chirchen ze *Gaunestorf* selb Inne haben wolten, so sul wir es selbe laisten vnd volfüru in aller der weise, als davor geschriben ist. Ob das aber wer, das wir si furpax hinlassen wolten, wem wir si danne liezzen, dem solt wir si mit demselben punde vnd mit so ausgenomener rede lassen, also ob wir si selbe Inne hieten, oder ob wir si hinliessen, daz dannach dieselb ewig messe mit dem dritten Priester vnd auf der vorgeantanten zwaier aelter einem, als davor geschriben ist, gaentzlichen vnd ewichlichen sol behalten werden. Vnd darvmb, daz dise Sach vnd diez Selgeraet in aller der mass, als da vor beleuchtet ist, baide von uns vnd von dem vorbenanten hern Albrechtten, vnserm verweser ze *Gaunestorf*, gaentzlichen behalten werde vnd unzebrochen beleibe, des geb wir baidenthalbe daruber disen brief ze einem sichtigen vrchund vnd ze einer ewigen bestaetigung diser Sach versigelten mit vnsern baiden Insigiln vnd auch mit des vorgeantanten herrn *Albrechts* Insigil. Sein sind auch getzeuge di erbern leut, di hernach geschriben sind, das ist, der *Lang Heinrich*, der *Wölfl* von der *Ygla*, *Wernhart* der *Straicher* vnd *Leubman* sein prüder Pvrger von *Wienne*, *Pitrolf* vnser Amman ze *Gaunestorf*, *Chunrat* der *Zechmaister*, *Ott* der *Ziser* vnd *Heinrich* sein Aidem vnd mit im alle di gemain ze *Gaunestorf* vnd ander frum lewt genuuech, den dise Sache wol kunt vnd gewissen ist. Diser prief ist gegeben, do von Christes gepürd waren ergangen dreuzehen hundert Jar vnd darnach in dem Achtzehenden Jare, an vnser vrowen awent ze der Lichtmess.

Aus einem Vidimus ausgestellt vom Propste Nikolaus von St. Dorothea zu Wien, dd. Wien 16. Februar 1453.

CXXXIX.

1318, 20. März. — *Konrad von Arnstein* schenkt dem Schottenkloster in Wien zu seinem Seelenheile das Obereigenthum über ein Lehen in *Harras*.

Ich *Chunrat* von *Arnstain* vergich vnd tuen chunt allen den, (di) disen prief lesent, horent oder sehent, Daz der Erber man *Peter* von *Harras* von mir gehabt hat ze rehtem Lehen, als des Landes reht ist, ein lehen, daz gelegen ist dacz *Harras*, daz vnser rehtes aigen gewesen ist, mein vnd meiner geerben, diselben aigenschaft han ich mit verdachtem muet vnd mit guetem willen aller meiner geerben ze der

zeit, do ich ez wol getuen moht und auch mit willen vnd gunst des vorge-
 nannten *Petreins* von *Harrax* gegeben dem Goteshause vnsere vrowen
 sant Marien der *Schotten* zu *Wienna* ewichlichen da ze beleiben, also
 beschaidenlich, daz der vorgebant *Peter* von *Harrax* oder swer daz
 vorgebant lehen nach im hat, davon dienen sol hincz demselben
 Goteshause alle Jar ewichlichen an sant Michelstage vier vnd zwain-
 czich phenninge auf vnsere vrowen alter darvmb, daz di herren des-
 selben Goteshause dester vleizzichlicher gedennen mit irem gepet
 miner Sel vnd meiner vordern Sel, vnd auch durch bezzer sicherhait
 so setz ich vorgebant *Chunrat* von *Arnstain* mich dem erbern her-
 ren *Apt Nichlasen*, der ze den zeiten apt was desselben Gotteshause
 ze den *Schotten*, vnd seiner Samenunge gemaine ze rechtem schern fur
 alle mein Erben, als aigens recht ist vnd des Landes in *Osterrich*. Vnd
 darvmb, daz daz alles also gantz staet vnd vntzerbrochen beleibe, des
 gib ich darvber disen prief ze einem offenn vrchunde vnd ze einem
 waren gezeuge diser sache versigelten mit meinem Insigel, vnd sint
 auch des gezeuge die erbern herren, her *Chunrat* ze den zeiten
 Huebmaister, her *Wernhart* von *Sweinwart*, her *Chunrat* der Junge
 Huebmaister, her *Helmweich*, der *Reimbot* des Huebmaister Sun,
Ditmar von dem *Gebneins* vnd ander frum leut genuech, den dise
 sache wol chunt vnd gewizzen ist. Diser prief ist gegeben, do von
 Christes gepurt waren ergangen dreuzehen hundert Jar vnd darnach
 in dem achtzehentem Jare, an sant Benedikten awent in der vasten.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXL.

1318, 28. März, Wien. — *Rudolf und Hartneit von Stadelck und ihre Hausfrauen*
 schenken dem Schottenkloster zu Wien das Obereigenthum über zwei halbe
 Lehen in Weyerburg und ein Viertel Lehen zu Hollabrunn.

Ich *Rudolf* von *Stadelcke* vnd ich *Ofmei* sein havsvrowe vnd
 ich *Haertneit* von *Stadelcke* vnd ich *Goet* sein havsvrowe wir veriehen
 vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen,
 die nv lebent vnd hernach chvntlich sint, Daz wir gehapt haben vnsers
 aigens ein halbes lehen, daz ze *Weirberch* gelegen ist in dem *Lan-*
gental, vnd daz hat von vns gehabt *Jakob* von *Ekchendorf* zv rechtem
 lehen. Wir haben avh gehapt an derselben stat ze *Weirberch* ein
 halbes lehen, daz *Siman* von *Weirberch* von vns ze lehen gehapt
 hat. So hab wir denne gehapt ze *Holabrunne* ein viertail eins lehens,

das *Stephan* von *Holabronne* von vns ze lehen hat gehapt. Daz sint also fivnf viertail vnsers rehten eigens, die wir an den vorgebant steten gehapt haben. Dieselben eigenschaft der vorgebant fivnf viertail hab wir mit gesamter hant vnd mit willen vnd gvnst aller vnser erben zv der zeit, do wir iz wol getvn mohten, geben mit allem dem avtz vnd reht, als wir sev in eigens gewer herpraht haben, hintz dem Gotshavse vnser vrowen sand Marein der *Schotten* ze *Wienne*, vnd haben si avfgeben dem erbaern herren apt *Nichlasen*, der zv den zeiten desselben Gotshavse apt was, im vnd allen seinen nachchomen also, daz si ewichlichen demselben Gotshavse beleiben sol. Wir geloben avh dem vorgebant herren apt *Nichlasen* vnd seinem Gotshavse vnverschaidenlichen darvber rehten scherm darnah vnd eigens reht ist in dem lande ze *Osterreich*, vnd geben im darvber vnd seinem Gotshavse disen prief zu einem ewigen gezevge vnd zu einer bestaetigvngze diser sache versigilten mit vnsern insigiln, vnd sint avh des gezevg her *Stephan* von *Sonnenberch* zu den zeiten Pharre ze *Holabronne*, her *Hadmar* der *Sonnenberger* von *Raschenla*, her *Chraft* von *Sonnenberch*, her *Andre* von *Sonnenberch*, Her *Hadmar* hern *Hadmars* syn von *Raschenla*, her *Vlrich* der *Poerl*, her *Pilgreim* der *Straiffinck*, her *Andre* von *Pronne* vnd ander frvme levte gench, den disev sache wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *Wienne*, do von Christes gepvrt waren ergangen Drevtzehen Hvndert iar io dem achzehenten iar darnah, des Erihtages nah vnser vrowen tage in der vasten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CXLI.

1318, 7. September. — *Irnfried* von *Eckartsau* und seine Hausfrau *Kunigunde* kaufen vom *Abte Johann* und dem Convente des *Schottenklosters* in *Wien* einen Hof zu *Inzersdorf* unter dem *Wiener-Berge*.

Ich *Irnfrit* von *Ekchartesowe* vnd ich *Chonegunt* sein Housvrowe wir veriehen vnd tuen chunt allen den, di disen prief lesent, horent oder sehent, di nu lebent vnd hernach chunftlich sint, Daz wir von vnserm guet, daz besonderlich vnser ist an all vnser Erben, einen Hof gechauffet haben, der ze *Imzeinstorf* vnder dem *wiener perge* gelegen ist, vnd den wir ze rehtem Purchreht haben von dem erbern herren apt *Johansen* ze den zeiten apt der *Schotten* ze *Wienne* mit

achzehenthalben Schillinge geltes, di wir davon im vnd seinem Gotes-
 house dienen suln alle Jar an sant Michelstage. Vnd darvmb, daz vns
 der vorgenant herre apt *Johans* vnd sein Samenunge des chauffes
 gunde, vnd auch daz er vns den Hof ze rehtem Purchrecht verliibe,
 so hab wir baide daz gelubet mit vnsern trewen, daz wir gaentzlichen
 gehorsam suln sein alles des, daz vnczher mit altem rehte von
 demselben Hof gewonlich ist gewesen an rehtem dienst oder sust an
 andern dingen, swie daz gehaizzen ist. Auch gelob wir daz bei vnsern
 trewen, daz wir den vorgenanten vnsern Hof weder vnsern Chinden
 noch sust dehainem vnserm vrevnde noch Erben niht geben suln,
 wanne wir in in der maz haben gechauffet, daz wir in nach vnserm
 tode durch Got vnd durch vnser sel willen auf ein Goteshause geben
 wellen, vnd ist auch daz getan, daz wir in miteinander auf ein Go-
 teshaus geben wellen, so sul wir vnd wellen auch in auf dehain ander
 Goteshaus geben, danne auf daz vorgenant Chloster der *Schotten ze*
Wiene. Waer awer daz, daz wir in niht mit einander an ein stat
 geben wolten, so solt wir in nach des vorgenanten herren apt *Johan-*
sen rat, oder swer ze den zeiten apt ze den *Schotten* waer, verchaf-
 fen vnd geben einem man, der im darze geviel, vnd danne di phen-
 ninge meht wir schaffen vnd geben, swa wir hin wolten, auf Gotes-
 heuser oder sust, da vns daz allerpeste geviel. Vnd darvmb, daz daz
 alles also gantz staet vnd vnzerbrochen beleibe, des geb wir darvber
 disen prief ze einem sichtigen vrhunde vnd ze einer bestaetigunge
 diser sache versigelten mit vnserm Insigel. Vnd sint auch sein ge-
 zeyge di erbern herren, her *Jacob* von *Chrut*, her *Chunrat* der Junge
 Huebmaister, Her *Weikchart* bei den *Minnern pruedern ze Wiene*,
Ruediger der Schreiber, *Vlrich* der *Weinel*, *Dietrich vnder den*
Lauben purger ze *Wiene* vnd ander frvm leut genuech, di dabei
 waren, do ez geschach. Diser prief ist gegeben nach Christes gepurt
 Dreuzehen Hundert vnd darnach in dem achtzehenten iare, an vnsern
 vrowen awent, als si geporn wart.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXLII.

1318, 7. October, Avignon. — Papst Johann XXII. trägt dem Propste von Klosterneuburg auf, dem Schottenkloster die ihm widerrechtlich entzogenen Güter, Einkünfte und Urkunden selbst mit Androhung des Kirchenbannes von den ungerichten Besitzern zurückzubringen.

Johannes episcopus seruus seruorum dei dilecto filio . . preposito *Nevburgensis* ecclesie *Patauiensis* dyocesis salutem et apostolicam benedictionem. Significarunt nobis dilecti filii . . abbas et conuentus monasterii *Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti *Benedicti Pat. dyoc.*, quod nonnulli iniquitatis filii, quos prorsus ignorant, decimas, census, redditus, legata, terras, domos, possessiones, ortos, pascua, prata, nemora, instrumenta publica et quedam alia bona, ad monasterium ipsum spectantia, temere ac maliciose occultare et occulte detinere presumunt, non curantes, ea ipsis abbati et conuentui exhibere in animarum suarum periculum (et) dictorum abbatis et conuentus ac monasterii non modicum detrimentum, super quo idem abbas et conuentus apostolice sedis remedium inplorarunt. Quocirca discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus huiusmodi occultos deceptores decimarum, censuum, reddituum et aliorum bonorum predictorum ex parte nostra publice in ecclesiis coram populo per te vel alium moneas, ut infra competentem terminum, quem eis prefixeris, ea dictis abbati et conuentui a se debita restituant et reuelent ac de ipsis plenam et debitam satisfactionem impendant, et si id non impleuerint, infra alium terminum competentem, quem eis ad hoc peremptorie duxeris prefigendum, ex tunc in eos generalem excommunicationis sententiam proferas, faciens eam, ubi et quando expedire uideris, usque ad satisfactionem condignam sollempniter publicari. — Datum *Auincione* nonis Octobris pontificatus nostri anno tercio.

Inserit in der unten p. 169, Nr. CXLVI folgenden Urkunde des Papstes Stephan von Klosterneuburg, ddo. Klosterneuburg 11. Jänner 1320.

CXLIII.

1319, 22. Jänner. — Das Nonnenkloster zu St. Nikolaus in Wien erkaufte sechs Pfund Pfennige jährlichen Zinses von genannten Realitäten in Wien, welche weiland Heinrich der Baier, genannt der Färber, sechs Klöstern in Wien vermacht hatte.

Nos *Chunegundis* miseracione diuina abbatissa et totus conuentus sanctimonialium monasterii sancti *Nicolai* extra muros ciuitatis *Wiennensis* ordinis *Cysterciensis* presentibus publice profiteamur, quod, cum olim *Heinricus Bawarus* dictus *Verber* ciuis *Wiennensis* in remedium anime sue ad claustra subnotata sex librarum redditus legauerit, videlicet *Predicatoribus* vnam libram, *Minoribus* vnam libram et *Augustinensibus* vnam libram, item monialibus ad sanctum *Laurentium* vnam libram, ad sanctam *Claram* vnam libram et ad sanctam *Mariam Magdalenam* vnam libram, qui quidem redditus siti sunt in locis infrascriptis sic vulgariter nominatis, videlicet, in den *Werchlussen* circa *fossatum profundum* decem solidi den., item ex alia parte *fossati profundi* media libra, item in dem *Weirochperge* quatuordecim solidi den., item auf dem *Jeus* due libre cum dimidia libra den. Hos quidem sex librarum redditus de consensu et beneplacito venerabilis in Christo patris domini *Johannis* abbatis monasterii sancte *Marie Scotorum Wiene*, in cuius dominio et fundo siti sunt redditus prelibati, vnde sibi de eisdem singulis annis in die beati *Michaelis* viginti quinque denarii seruiuntur, emimus seu comparauimus, nobis et nostro monasterio quiete et pacifice perpetuis temporibus possidendos, saluo tamen omni eo iure, quod prenotato domino *Johanni* abbati *Scotorum* suisque successoribus iure fundi seu domini in bonis competit prenotatis, videlicet, auctoritate iudicandi, instituendi, destituendi et generaliter omnibus, que hactenus in eisdem habere consuevit, in quibus sibi per nos nullomodo volumus derogari nec preiudicium aliquod generari, sed ipsos redditus eo tantum iure possidere debebimus, quo prefatus *Heinricus Bawarus* dictus *Verber* suique predecessores per tempora possederunt. In cuius rei testimonium et euidenciam firmiorem presentes damus litteras, sigilli nostri ac sigilli venerabilis in Christo patris et domini nostri domini *Ottonis* abbatis monasterii *sancte Crucis* appensionibus roboratas. Datum anno domini M°. CCC°. XIX°. *Vincetii* martiris.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. — *Pez*, *Thesaur.* VI. II, pag. 6, Nr. 7.

CXLIV.

1319, 15. Juni, Wien. — *Leopold von Sachsengang und Kunegunde seine Hausfrau verkaufen dem Abte Johann und dem Convente des Schottenklosters zu Wien das Obereigenthum einer Gülte auf zwei Lehen zu Rust.*

Ich *Levpolt* von *Sahssengange* vnd ich *Chvnigvnt* sein havsvrowe wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebet vnd hernah chvnftlich sint, daz *La- rentz* von *Haiderichestain* vnd ir erben von vns ze lehen gehapt haben an vier phenninge geltes vierzehen Schillinge geltes wiener mvnze, die da ligent avf zwain lehen datz *Rvste*. Die eigenschaft der vrogenanten gylte haben wir ich *Levpolt* von *Sahssengange* vnd ich *Chvnigvnt* sein havsvrowe mit vnser erben gvtem willen vnd gvnt, mit verdahtem mvte vnd mit gesamter hant, zv der zeit, do wir iz wol getvn mohten, verchavft vnd geben mit allem dem nvtz vnd reht, als wir si in aigens gewer herpraht haben, vmb sechsthalp phvnt wiener phenninge, der wir reht vnd redlichen gewert sein, dem erbaern herren apt *Johannen* vnd der Samvnge gemaine des Gotshavses vnser vrowen vnd der *Schotten ze Wiene*, also daz die vrogenanten eigenschaft derselben gylte bei dem Gotshavse vnser vrowen vnd der *Schotten ze Wiene* ewichlichen beleibe. Vnd daryber dvrh pezzet sicherhait so setzzen wir vns, ich *Levpolt* von *Sahssengange* vnd ich *Chvnigvnt* sein havsvrowe, vnverschaidenlichen mitsampt allen vnsern gerben vber die eigenschafte der vrogenanten gylte dem vorgesprochen herren apt *Johannen* vnd der Samvnge gemaine des Gotshavses vnser vrowen vnd der *Schotten ze Wiene* ze rehtem scherm fr alle ansprah, als aigens reht ist vnd des landes reht ze *Osterreich*, vnd geben in daryber disen prief zv einem sihtigen vrchvnde vnd zv einem offen gezevge diser sache versigilten mit vnserm insigil, vnd sint avh des gezevg, her *Chonrat* von *Arnstain*, her *Weichart* von *Arnstain*, *Haertneit* vnd *Rvdolf* von *Sahssengangen* vnd ander fryme levte genvch, den diser chavf wol chvnt ist. Diser prief ist geben ze *Wiene*, do von Christes gebvrt waren ergangen drezehen hvndert iar in dem Nevnzehenten iar darnah, an sande Veites tage.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXLV.

1319, 4. November, Wien. — *Jakob von Chrut und Heinrich der Chrannest sprechen als erwählte Schiedsrichter dem Abte Johann vnd dem Convente des Schottenklosters zu Wien mehrere Weingärten am Goteshausberge zu, welche ihnen widerrechtlich entzogen worden waren.*

Ich *Jacob von Chrut* vnd ich *Hainreich der Chranneste* pvrger ze *Wienne* wir veriehen vnd tûn chunt mit disem brief allen den, die nu sint vnd hernach chunftlich werdent, daz ein chrieg was tzwischen dem erberm herren apt *Johann* von den *Schotten* ze *Wienne* mit sampt seiner Samenunge an ainem tail vnd tzwischen den frymen Leuten *Ortolfen, Geyselhern, Otten dem Chochlein, Otten Aspran, Dyetmain dem Jarber, Vtreichen dem Haekinger, Meinlein dem Glatz, Heinreihen dem Mayenchnecht, Christein der Houbmerinn, Chunraten dem Geyger* vnd der *Meingoltinne* an dem andern tail vmb alle die weingarten, di do ligent an dem *Goteshausperge*, die dieselbn lebt inne habnt gehabt an reht wider den vorgeannten herren apt *Johan* vnd seiner Samenunge. Denselben chrieg hab wir mit der vorgeannten paider widertail guetlichen willen vnd mit ir gunst beschaiden also mit avsgenomener rede, daz di vorgeannten Leut dieselben weingarten in nutz vnd in gewer schulln inne habn von den nachsten Syntag nach Sant Merteins tag vber fyvf Jar, vnd schulln auch si di powen alle Jar mit rehtem pow nach der Stat gewonhait ze *Wienne*. Vnd swanne di funf Jar ein ende nement, so sulln die egeannten weingarten alle miteinander ledich sein dem vorbenantem herren vnd seiner Samenunge. Daryber so hab wir beschaiden, welher vnder den vorgeannten Leuten in derselben zeit seinen weingarten versovmet mit rehtem pow, als der Stat reht ist ze *Wienne*, oder seinen rehten dienst versitzet, der schol furbas aller reht aine niht enhaben an demselben weingarten, vnd sol sich der vorgeannte herr apt *Johan* vnd sein Samenunge ze hant desselben weingartens vnderwinden an allen chrieg vnd an allen irresal. Vnd daryber daz disev schidunge also stet vnd vntzebrochen beleibe, geb wier, ich *Jacob von Chrut* vnd ich *Hainreich der Chrannest*, dem vorbenantem herren apt *Johan* und seiner Samenunge vnd den vorbenantem Leuten, die an disem brief mit name geschriben sint, disen brief zu einer vrchund vnd zv einem warn gezeug diser sach versigelt mit vnser paiden Insigeln. Diser brief ist gegeben nach Christes gebvrt ze

Wien vber Dreutzehen hundert Jar darnoch vber Newntzehendem Jar, des nochsten Svntages vor Sant Merteins tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CXLVI.

1320, 11. Jänner, Klosterneuburg. — *Stephan, Propst von Klosterneuburg, trägt in Befolgung der inserirten Bulle des Papstes Johann XXII. ddo. 7. October 1318 allen Kirchenvorstehern der Passauer Diöcese das kirchliche Einschreiten gegen widerrechtliche Besitzer von Einkünften und Gütern des Schottenklosters zu Wien auf.*

Stephanus, dei gratia prepositus ecclesie Neuburgensis, vniuersis ecclesiarum rectoribus per Pataviensem dyocesis constitutis salutem et sinceram in domino karitatem et mandatis apostolicis humiliter obedire. Noueritis, nos litteras sedis apostolice recepisse per omnia in hec uerba. (Folgt die pag. 165, Nr. CXLII abgedruckte Bulle des Papstes Johann XXII. ddo. Avignon 7. October 1318.) Volentes igitur mandatis apostolicis, prout decet, humiliter obedire, vobis omnibus et singulis et singulariter vniuersis auctoritate apostolica districte precipiendo mandamus, quatenus omnes tales occultos detentores, vbi et quandocumque requisiti fueritis, trina amonitione premissa octo dierum spacium pro prima, octo pro secunda, octo pro tertia peremptoria vestris monitis inducat, ut predicto monasterio satisfaciant, alioquin ipsos publice coram populo in ambone ecclesie vestre excommunicatos a sede apostolica publicetis, donec dicto abbati et suo conuentui satisfaciant, occulta reuelent et ablata restituant vniuersa. Datum in Neuburga anno domini M^o. CCC^o. vicesimo, feria sexta proxima infra octauam epiphanie domini. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est apensum.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXLVII.

1322, 24. April. — *Abt Moriz und der Convent des chottenklosters zu Wien reversiren die von Jakob von Chrut gemachte Stiftung einer ewigen Messe und Beleuchtung in der Friedhofcapelle und eines Jahrtages.*

Wir *Mauricius* van gotes gnaden abt vnd dy samnung gemain des gotzhaus vnser vrown sand Marein vnd der *Schotten* ze *Wienne*

wir veriechen vnd tun chunt alle den, dy dysen prief lesent oder hoerent lesent, dy nu lebet vnd hernach chunflich sint, das her *Jacob* van *Chrut* vnd vrow *Katherinei* sein hausvrow mit verdachtem mut vnd mit alle irre erben gutem willen, mit zeitigem rat, da sev is wol getun machten, got ze ainem dyenst vnd durch irre baidere sel hails willen gewidemt vnd geben habent der chappellen, dy da leit ausert-halbe vnsers munster auf dem vreitthof, dy sev gestift habent, Newn phunt wiener phenning gult also beschaidenlichen, funf phunt ze ainer ewigen messe, dy wir haben in derselben Chapellen alle Tag schullen, vnd ain phunt ze ainem Licht ze derleuchten dy vorgeant Chapellen, vnd drey phvnt, mit den wir iren Jartag ewichleichen alle Jar begen schullen. Vnd tet wir des nicht nach stet behielten, als var geschriben ist, so schullen sich ir nechstev vreunt derselben Neun phunt vnderwinden vnd schullen sev geben auf ain ander Chirchen oder goteshaus, da is als wol bestat sei vnd man is bege, als vargeschriben stet. Vnd das als das stet vnd vnzebrochen beleib, des geb wir *Mauritius* abt vnd dy samnung gemain der *Schotten* ze *Wienne* in dysen prief ze ainem waren Zeug vnd offen vrchund versigilten mit vnser Insigiln. Der prief ist geben nach Christes geburd vber Drouzehen hundert jar in dem zwa vnd zwainzigisten Jar, an sand Gorgen Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CXLVIII.

1322, 22. Mal. — *Leopold und seine Hausfrau Gertrud stiften eine montägliche heilige Messe an St. Martinsaltar in der Kirche des Schottenklosters zu Wien und einen Jahrtag.*

Ich *Leupolt* vnd ich *Gedraut* sein Housvrawe veriechen vnd tuen chunt allen den, di disen brief lesent oder hoerent lesen, die nu lebet oder hernach chumflich sint, daz wir mit verdachtem muet, mit gesamter hant, ze den zeiten, da wir iz gefuen machten, vnd mit vnser vreunt rat vns ze ainem selgeret vnd durch vnser sel willen haben geschafft vnd geben auf vnserm haus, gelegen zenechst *Haugen* dem *smit*, zway phunt wiener phenning gult rechtes purch-rechtes dem Goteshaus vnser vrawn vnd der *Schotten* ze *Wienne*. Dieselben zway phunt schol man dienen ierleichen vnd ewichleichen hintz demselben Goteshaus drei stunt in dem Jar, an sant Gerigentag.

an sant Michelstach vnd ze weinachten, ze einem iegleichen mal zehen vnd funf schilling phenning also beschaidenleichen, daz man alle mantag ain messe sprech auf sant Merteins alter, vnd also daz man nach vnser paider tot vnsern jartag ewichleichen begen schol, vnd ob des nicht geschech, so schullen sich vnser vreunt derselben zwair phunt phenning gult vnderwinden. Vnd wellen auch, ob man diselben zway phunt ab dem vorgeantem havs loesen wolt, so schol man sey abloesen mit zwainzig phunt wiener phenning vnd mit denselben zwainzig phunten phenning schol man nach vnser vreunt rat chauffen anderswa zway phunt phenning gult rechtes purchrechtes, die man dienen schol ze drin vorgeantem tegen dem vorgeantem goteshaus. Vnd also diweil wir leben, so schulle wir nicht dienen noch wellen di vorgeantem zway phunt, stirbet aver vnser ainz, so schol man dienen ain phunt, vnd nach vnser paider tot so schol mans paidev dienen, als vorgeschriben ist. Vnd wan wir nicht aigenz insigel haben, so geb wir diser sache ze ainer ewigen vrchunde vnd festung vnd ze einem ewigen zeug diesen prief versigelten mit der erbern herren insigel, die diser sache zeuge sint mit ir insigel, Her *Chunrat* der *Huebmeister*, her *Weichart* bei den *prudern* ze den zeiten *richter* ze *Wienne*, her *Jacob* von *Chrut*, her *Chunrat* der *iung huebmeister* vnd ander frvm leut genuch, den diselb sache chunt ist. Der brief ist geben, da von Christes puerd ergangen warn dreuzehen hundert jar in dem zway vnd zwainzigsten jar, an sant Vrbans tag.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CXLIX.

1324, 1. April. — *Konrad der Hubmeister bestätigt seiner Hausfrau Gisela die Stiftung eines ewigen Lichtes in der Kirche des Schottenklosters zu Wien.*

Ich *Chunrat* ze den zeiten *Huebmaister* in *Osterrich* vergich vnd tuen chunt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di nu lebeut vnd hernach chunftich sint, daz weilen ver *Geysel* mein Housvrowe, der got gnade, mit meinem vnd aller vnserren erben guetlichem willen vnd mit wol verdahtem muet ze der zeit, do si ez wol getuen moht, vnder anderm irem geschaeft, daz si durch got vnd durch irr Sel willen geschaffet hat, darnach vnd ez verschriben ist, hat geschaffet hintz dem erbern Goteshause ze vnserren Vrowen datz den *Schotten* ze *Wienne*, da si

auch hin ir begrebnusse erwelet hat, Ein phunt geltes wiener phenninge, vnd ist daz gelegen auf *Berhtoldes* haus des Swertfurben hinder sant *Pangraetzen* ze *Wienne* sechs Schillinge geltes, vnd auf einem Lehen daz *Luentz* sechzich phenninge geltes. Dazselbe phunt geltes hat si geschaffet dem vorgeannten Goteshaue hintz den *Schotten*, daz man davon ein ewiges licht haben sol darinne irr Sel vnd aller vnser vordern Seln ze hail vnd ze trost. Vnd wanne daz geschaeft mit meinem vnd aller vnser erben willen vnd gunst geschehen ist, des bestaetig ich ez mit disem prief versigelten mit minem Insigel und mit meiner zwair Sune Insigeln, hern *Chunrates* vnd *Reymbotes*, di ditz geschaeftes gezeuge mitsamt mir sint mit iren Insigeln. Diser brief ist gegeben nach Christes gepurt dreuzehen hundert Jar vnd darnach in dem Vier vnd zwaintzigesten Jare, des nachsten Suntages vor dem Palmtage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CL.

1324, 22. Juli. — *Konrad der Hubmeister weiset dem Schottenkloster zu Wien, dem er zur Abhaltung eines Jahrtages für sich und seine Hausfrau Gisela bereits zehn Pfund Pfennige jährlichen Dienstes bestimmt hatte, bezüglich dreier Pfunde eine andere Gülte an, da er den Meierhof auf der Landstrasse, auf den sie früher lagen, verkauft hat.*

Ich *Chunrat* ze den zeiten *hubmeister* in *Osterrich* vergich vnd tuen chunt allen den, di disen prief lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chunflich sint, Daz ich vnder anderm meinem geschaeft, daz ich mit weilen vern *Geyseln* meiner Hausvrowen, der got genade, vnd aller meiner Erben guetem willen getan han, han geschaffet den Erhern Geystlichen herren . . dem Apt vnd der Same-nunge des Goteshausse ze den *Schotten* ze *Wienne*, dahin wir baide vnser begrebnusse erwelet haben, zehen phunt phenninge gult wiener münzz, daz man vns vnser Baiden Jartach davon begen sol, darnach vnd daz alles verschriben ist emalen mit vnsern geschaeftpriefen, di wir darvber haben gegeben. Vnd wanne derselben zehen phunt geltes dem vorgeannten Goteshauss ze den *Schotten* drev phunt geltes abgent von vnserm Maierhof, den wir in der *Landstrasse* gehabet haben, vnd den wir durch ehaft not verchauft haben ledichlichen, da diselben drev phunt auf waren gelegen, so han ich auch mit meiner erben gunst vnd mit ir gütem willen den vorgeannten herren

von den *Schotten* vnd irem Gotesause diselben drey phunt geltes widerlegt mit andern drin phunden geltes, di ich in da wider gegeben han mit allem dem rechten, vnd si di ereren gult von vns habent, als vnser geschaeftprief sagent. Diselb gult ist gelegen in dem *nidern Jeus* vnd dient man ir ein phunt phenninge von einem akcher, der da leit auf der *Tungrueben*, so dient man ir zwai phunt von *Chunrates* des *Schutzzen* akcher, dise drey phunt geltes suln si haben ze ervollunge der zehen phunt geltes, als da vorgeschriben ist. Vnd pin auch ich vorgeanter *Chunrat* der huebmaister vnd her *Chunrat* vnd *Reymbot* mein zwen Sÿne diser Gult reht scherm vnd gewern also, ob dem vorgeannten Gotesause vnd den herren daran iht abgienge, von swelherlaie sachen daz wer, daz svl wir in gentzlichen ervollen vnd widercheren an alle widerrede, vnd daz svla si haben auf vns vnd auf allem vnserm guet, daz wir haben in *Osterrich*. Vnd darvmb, daz daz alles also gantz, staet vnd vnzerbrochen beleibe, des gib ich vorgeanter *Chunrat* der Huebmaister darvber disen prief ze einem sichtigem vrchunde vnd ze einer bestaetigunge diser sache versigilten mit meinem Insigil vnd mit der vorgeannten meiner zwair Sÿne Insigiln hern *Chunrates* vnd *Reymbotes*. Diser prief ist gegeben nach Christes gepurd drezehen hundert Jar vnd darnach in dem vier vnd zwaintzigtsten Jar, des naechsten Svntages vor sand Jacobes tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CLI.

1324, 7. August, Wien. — *Rudolf*, „*episcopus Syrignensis*“, ertheilt den reumüthigen und andächtigen Besuchern der *Dorotheer Capelle* in der Stiftskirche der *Schotten* einen vierzigtagigen Ablass.

Frater Rudolfus, miseracione diuina *Syrignensis* ecclesie episcopus, uniuersis Christi fidelibus salutem in domino sempiternam. Cupientes, Christi fideles ad uberiorem deuocionem suarumque animarum salutem per donorum spiritualium gratiam prouocare, omnibus vere penitentibus et deuocionis causa ad capellam sancte *Dorothee* sitam in ecclesia *Scotorum* in *Wienna* confluentibus xl dies de iniuncta sibi penitencia in singulis festiuitatibus nec non in anniuersario eiusdem capelle dedicacionis de omnipotentis dei misericordia et bea-

torum apostolorum Petri et Pauli confisi suffragiis, dummodo ad id dyocesani consensus accesserit et voluntas, in domino misericorditer relaxamus. Datum *Wiennæ* anno domini millesimo CCCº. XXIII., in die sancte Afre martiris.

Original auf Pergament ohne Siegel. — Paz, Thesaur. VI. III, pag. 10, Nr. XI.

CLII.

1325, 24. April, Wien. — *Mathilde, Werners des Schenken in Osterreich Witwe, überträgt dem Schottenkloster zu Wien das Obereigenthum über ihr Haus in der Schaufenluckchen daselbst.*

Ich *Mathilt* horn *Wernkers* witiben weilent *Schenkch* der landesfürsten in *Osterreich*, dem Got gnade, vergich vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftlich sind, das ich mit willen vnd gunst meiner chinde *Hartmannes, Wernkers, Johans, Chunigunden* vnd *Preiden* vnd meiner aidem *Vleichts* des *Heperger* vnd seiner hausfrawen frawen *Kathrein* vnd *Rudegers* des *Rauscher* vnd seiner hausfrawen frawen *Agnesen* vnd ander meiner erben mit verdachtem mute vnd auch zu der zeit, do ich es wol getun mochte, lautterlichen durch got vnd durch meines wirtes sel willen des vorgeantent hern *Wernkers* vnd durch meiner vordern sel willen vnd auch durch meiner selber selhail ledichlichen, freilichen vnd vmbetwungenlichen aufgeben han die eigenschaft meins hauses, das da leit in der *Schauflenluckchen* ze *Wiennæ* ze nachste dem *Prueschonkchen* dem erbern gotshause vnser frawen vnd der *Schotten* ze *Wiennæ*, also das ich *Mathilt* dasselbe haws wider aufemphanen han von dem erbern herren Abbe *Maritzen* datz den *Schotten* ze *Wiennæ* zu einem rechten purkchrechte so beschaidenlich, das er vnd sein nachkommen desselben hawses recht Gruntherren sein suln ze stiften vnd ze storeu, also das ich *Mathilt* vnd die vorgeantent meine chind, oder wer das egenant mein haws nach mir besitzet, davon dienn sullen dem vorgeschriben Gots-hause vnser frawen datz den *Schotten* ze *Wiennæ* alle iar an sand Michelstag drey wiener phenning zu Rechtem Gruntrechte mit allem dem Recht, als man ander Gruntrecht in der Stat ze *Wiennæ* dient, vnd auch also mit ausgenomer rede, wenne das ist, das man dasselb haws verchaulffen wil, so sol mandauon geben, der da abvert, virvnd-

zwainzig phenning ze ablait, vnd der da anvert, der sol geben zwelif phenning ze anlait vnd nicht mer vnd auch nicht minner, vnd sol man das tun, als oft vnd das haws verchauft wirt. Vnd das disev sach vnd diez selgeret furbas also stet vnd vnuerwandelt beleibe, vnd wanne ich selber nicht aigens Insigils han, dauon so han ich *Mathilt* geben dem egenanten Gotshaus vnser frawen dacz den *Schotten* ze *Wienne* disen brief zu einem offen vrchunde vnd zu einem waren gezeuge vnd zu einer ewigen vestnunge diser sache versigilten mit hern *Vrichs* Insigil von *Durrenpach* zu den zeiten *lanntrichter* in *Osterreich*, den ich des gebeten han, das er diser sache gezeuge ist mit seinem Insigil vnd ander frume lewte genuch, den disew sach wol chunt ist. Diser brief ist geben ze *Wienne*, do von Christes geburd waren ergangen drezehenhundert Iar in dem fuff vnd zwainzigsten Iar darnach, an sand Jorgentage.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CLIII.

1325, 28. April. — *Berthold, Graf von Hardegg, anerkennt das unbeschränkte Recht des Schottenklosters zu Wien auf den Nutzgenuss der Pfarre Pulka und gelobet demselben für sich und seine Nachkommen vollen Schutz.*

Ich Graf *Bertholt* von *Hardekke* vergich vnd tuen chunt allen den, di disen prief lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chaunflich sint, Daz ich vollichlichen vnd gaentzlichen verrichtet vnd beweiset pin mit gueten priefen vnd mit endehafter bestaetigunge, di mir di erbern geistlichen herren, her *Mawritz* ze den zeiten apt vnd di Samenunge des Goteshausse vnser Vrowen sant *Marein* der *Schotten* ze *Wienne*, gezaiget habent vnd di vor mir von wort ze wort gelesen sint, di si habent vber di Chirchen ze *Pulka*, an denselben priefen in di gnade geben vnd bestaetigt ist, daz si diselben Chirchen ze *Pulka*, so si in nu aller schierst ledich wirt, furbaz niht mer verleihen suln, si suln si halt danne furbaz mit allem nutz vnd mit allem reht zv irem Tische vnd zv irer phruende inne haben. Vnd wanne ich des endichlichen vnd mit gantzer warhait von den vorgeannten herren von den *Schotten* vnd mit iren priefen beweiset pin, davan so gelob ich ia daz an disem priefe fur mich vnd fur alle mein nachhomen, wanne wir ir Vogt sein vber alles daz, daz si guetes habent ze *Pulka* vnd vberal in der Grafschaft, daz si furbaz an der-

selben Chirchen ze *Pulka* vnd an allem dem rechten, daz si daran haben, von mir noch von allen meinen nachhomen dehainen irresal haben sulu vnd halt, daz wir in alles ir reht daran staet haben wollen vnd sev daran beschaermen, so wir aller peste mügen, vor aller maenichlichen, ich vnd alle mein nachhomen. Vnd gib ich vorgenanter Graf *Berhtolt* von *Hardekke* den vorgenanten herren von den *Schotten* ze *Wiene* vnd allen iren nachhomen darvber disen prief zv einer ewigen bestaetigung vnd zu einer vestenunge diser sache versigelten mit meinem Insigel. Diser prief ist gegeben nach Christes gepurt Dreuzehen Hundert iar vnd darnach in dem fuff vnd zwaintzigstem Iare, des naechsten Sontages nach sant Georgentage.

Original auf Pergament mit Siegel. — Pez, Thesaur. VI, III, pag. 10, Nr. 13.

CLIV.

1325, 1. Mai, Wien. — *Elisabeth, Hermann's von Ladendorf Witwe, und ihr Sohn Wernhard verkaufen dem Schottenkloster in Wien fünf Pfund Pfennige Gülte zu Ladendorf.*

Ich *Elzbet* hern *Hermans* Witibe von *Ladendorf*, dem got genade, vnd ich *Wernhart* ir Svn Wir veriehen vnd tvn chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftich sind, Daz wir mit vnser erben gvten willen vnd gvnst, mit verdahtem müt vnd auch zu der zeit, do wir iz wol getvn mochten, verchauft haben vnser rechten aigens fvnf phvnt wiener phenninge geltes, der drei vnd zwaintzig phenning vnd fvnfthalb phunt wiener phenninge geltes ligent datz *Ladendorf* auf drithalben Lehen vnd auf Siben Hofsteten vnd auf allev dev vnd darzv gehoret ze velde vnd ze dorf, swie so daz genant ist, vnd Siben vnd drey Schillinge wiener phenninge geltes, dazselbens auf vrbar aechern vnd auf weingarten. Daz vorgenant gvt alles haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit allem dem nutz vnd recht, alz wir iz in aigens gewer herpracht haben, vmb sechtzich phunt wiener phenninge, der wir recht vnd redlich gewert sein, dem erbern herren Apt *Mauritzen* datz den *Schotten* ze *Wiene* vnd dem Gotshaus vnd der Samnunge gemaine daselbens furbaz ledichlich vnd vreilich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchafften, versetzen vnd geben, swem si weihen, an allen irresal. Vnd darvber durch pezzter sicherhait so setzen wir, Ich *Elzbet* hern *Hermans* witibe von *Ladendorf* vnd ich

Wernhart ir sun, dem vorgeanten herren Apt *Mauritzen* datz den *Schotten* vnd dem Gotzhaus vnd der Samnunge gemaine daselbens zv rechtem scherm vnd Ebentevre vnsers rechten Chauf aigens drev viertail weingarten, dev da ligent ze *Ladendorf* an dem *Chirichperge*, die da dienen alle iar vier vnd zwaintzich Emmer weins, vnd ein halbev wise bei dem *Hanger paume* vnd vnsers pawes daselbens zwai min viertzich jeuchart achers, also beschaidenlich, ob si dehaiten schaden mit recht an den fyvf phunden geltes gewinnen, den suln si haben auf der egenanten Ebenteure. Waer aber, daz in an derselben Ebenteure icht abgienge, daz suln si haben auf vns vnd auf allem vnserm gvt, daz wir haben in dem Lande ze *Oesterrich*. Vnd wand mein Muter, dev egenant vro *Elzbet*, selber nicht aigens Insigils hat, darvmb so gib ich *Wernhart* in disen prief zv ainem offen vrchunde vnd zv ainem waren gezeuge versigilt mit meinem Insigil vnd mit der erbern herren Insigiln Graf *Chunrades* von *Schawenberch*, hern *Vtreichs* von *Meichsawe* obrister marschalch in *Oesterrich*, hern *Vtreichs* von *Pillichdorf*, hern *Marchartes* von *Mistelback*, hern *Chunrades* von *Ladendorf*, die diser sache gezeug sind mit irn Insigilo. Diser prief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt dreuzehen Hundert iar in dem funf vnd zwaintzgisten iar, darnach an sand Phylips und sant Jacobs tage.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln; das Siegel Konrad's von Ladendorf fehlt.

CLV.

1326, 17. April, Wien. — *Margaretha*, *Wernard's* des Truchsessen von *Utzeinsdorf* Witwe, und ihre Kinder verkaufen dem Schottenkloster zu Wien 85 Pfund Wiener Pfennige, gelegen zu Oberkreuzstetten.

Ich *Margret* hern *Wernhardes* witibe dez Truchsætzen von *Vtzeinstorf*, dem got genade, vnd ich *Rudolf* zv den zeiten Pharrer ze *Newenburch Marchthalben*, vnd ich *Leb* vnd ich *Jans* vnd ich *Wernhart* vnd ich *Herbort* ir sune, vnd ich *Wilbirch* vnd ich *Elzbet* ir tochter, wir veriehen vnd tûn chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftich sint, daz wir mit vnser erben gûten willen vnd gûnst, mit verdachtem mût vnd nach vnser freunde rat, zv der zeit, do wir iz wol getûn mochten, verchauft haben vnsers rechten aigens Sechtzich vnd fûnf phunt

wiener phenninge geltes, die da ligent ze *Obern Greitzensteten* auf vierdhalbem Lehen, mit allem dem nutz vnd recht, alz wir si in aigens gewer herpracht haben, Vmb fünf vnd Sechtzich phunt wiener phenninge, der wir recht vnd redleich gewert sein, Dem erbern herren apt *Mauritzen* datz den *Schotten* ze *Wiennue* vnd dem Covent gemaine daselbens furbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd darvber zv ainer pezzern sicherhait so setzen wir vns, ich *Margret* hern *Wernhartes* witibe dez Trvchsætzen von *Vtzeinstorf* vnd ich *Rûdolf* zv den zeiten pharrer ze *Newenburch Marchthalben*, vnd ich *Leb* vnd ich *Jans* vnd ich *Wernhart* vnd ich *Herbort* ir svne, vnd ich *Wilbirch* vnd ich *Elzbet* ir tóchter, vnd ich *Philip* von *Symonigen* vnuerschaidenlich mitsampt allen vnsern erben vber die vorgespochen Gulte apt *Mauritzen* datz den *Schotten* ze *Wiennue* vnd dem Covent gemain daselbens zv rechtem gewer vnd scherm für alle ansprach, alz aigens recht ist vnd dez landes recht ze *Ósterreich*. Vnd wand dev vorgenant vro *Margret* nicht aigens Insigils hat vnd *Herbort* ir svne vnd *Wilbirch* vnd *Elzbet* ir tóchter noch zv ir iarn nicht chomen sint vnd auch noch nicht voitper sint vnd auch nicht aigener Insigil habent, davon so geben wir, ich vorgenanter *Rudolf*, vnd ich *Leb*, vnd ich *Jans*, vnd ich *Wernhart*, vnd ich *Philip* von *Symonigen*, für vns vnd für sev, apt *Mauritzen* datz den *Schotten* vnd dem Covent gemaine daselbens, disen brief zv einem offen vrchunde vnd zv einem waren gezevge diser sach versigilten mit vnsern Insigiln vnd mit dez erbern herren Insigil Graf *Chunrades* von *Schawenberch*, der diser sach gezevge ist mit seinem Insigil. Diser brief ist geben ze *Wiennue* nach Christes gebürt Drevzehen Hundert iar in dem Sechs vnd zwaintzgisten iar darnach, an dem achten tage vor sant Jórigen tage.

Original auf Pergament mit sechs Siegeln.

CLVI.

1326, 4. Mai, Wien. — *Chadolt* von *Eckartsau* und seine Hausfrau *Margaretha* schenken dem *Schottenkloster* zu Wien das Obereigenthum über eine Wiese bei *Laxenburg*, welche *Peter*, Herrn *Wisentes* des *Kramer* Sohn, von ihnen gekauft hat.

Ich *Chadolt* von *Ekchehartzowe* vnd ich *Margret* sein hovsvrowe wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent

oder horent lesen, di nu lebet vnd hernach chvnstlich sint, Daz wir mit vnser erben gvtten willen vnd gvnst, mit verdachten mvte, ze der zeit, do wir ez wol getvn mochten, vnd levtlichen durch got vnser sel ze Troste recht vnd redelichen geben haben vnser aygenschaft, die wir gehabt haben avf der wiesen, die da leit ze *Lachsendorf* in dem wisemat pei der *hvrben*, dem erbern goteshovse ovf vnser vrowen alter ze den *Schotten* ze *Wiene* mit allem dem recht, als wir sie herpracht haben vnd aygenschaft recht ist, also daz *Peter* hern *Wisentes* svn des Chramer, der dieselben wisen chovft hat, vnd sein erben furbaz alle iar von derselben wisen diennen schvllen vier wiener phenninge purchrechts ze rechtem purchrechte ovf den vorgenanten alter vnser vrowen, oder swer die egenanten wisen nach im besizet, mit allem dem rechte, als Purchrechtes recht ist, an sand *Georgen* Tage vnd des landes recht ze *Osterrich*. Vnd geben des disen prief dem vorgenanten Goteshovse ze offem gezevge vnd ze ainer ewigen vestnunge diser sache versigilten mit vnserm Insigel. Der prief ist geben ze *Wiene* nach Christes geburt drevtzeenhundert iar darnach in dem Sechs vnd zwaintzigstem iare, des Syntages vor phingisten.

Original auf Pergament mit Siegel.

CLVII.

1328, 25. März, Wien. — Die Gebrüder Hutstock und ihre Schwestern verkaufen dem Schottenkloster zu Wien Geld- und Getreide-Gülden zu Gaunersdorf.

Ich *Jans* vnd ich *Alber* vnd ich *Dietreich* vnd ich *Christan*, hern *Dietreichs* sunne dez *Hütstoches*, dem got genade, vnd ich *Vdelhilt*, vnde ich *Erntraut*, ir swester, wir veriehen vnd tün chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebet vnd hernach chvnstlich sind, Daz wir mit vnser erben gvtten willen vnd gvnst vnd mit verdachten mütz zu der zeit, do wir iz wol getün mochten, verchauft haben vnseren rechten aigens acht phunt wiener phenninge geltes vnd syben vnd fümftzich phenninge geltes, die da ligent ze *Geonestorf* hie derhalbe der Prukke wiendhalben auf Gestiftem güt, vnd fümf vnd viertzich metzen Haber gulte mit dem Chornmetzen daselbens. Die vorgenanten Gulte haben wir recht vnd redleich verchauft mit allem dem nutz vnd recht, alz wir si in aigens gewer her-

pracht haben, vmb Sechs vnd Sybentzich march silbers, ie zween vnd sibentzich grozzer pehemischer phenninge fur ein iegleich march, der wir recht vnd redleich gewert sein, dem erbern herren Apt *Mauritzen* datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd dem Couent gemain dezselden Chlosters vnd allen irn nachchomen furbaz ledichleich vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal, vnd habent auch si vns mit dem vorgenanten silber geledigt hintz Juden vnd hintz Christen, swa iz vnser vater vnd vnser müter vnd auch wir hin gelten solden. Vnd wand vnser brüder *Dietreich* vnd *Christan* noch zv ir iarn nicht chomen sind, vnd auch vnser swester vro *Vdelhilt* vnd vro *Erntraut* noch nicht vogtper worden sind, davon so setzen wir vns, ich *Jans* vnd ich *Alber*, dez vorgenanten hern *Dietreichs* Sune dez *Hütstockes*, vnd ich *Meinhart* von *Vellabronne* vnd ich *Vlreich*, sein brüder, vnd alle vnser erben fur vns vnd fur sev vber die vorgesprochen Gulte alle dem erbern Herren Apt *Mauritzen* datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd dem Couent gemain dezselden Chlosters vnd allen irn nachchomen zv rechtem gewer vnd Scherm fur alle ansprach als aigens recht ist vnd dez Landes recht ze *Ósterreich*. Waer aber, daz si mit recht an der vorgenanten gulte dehainen Schaden naomen, denselben Schaden suln si haben vnuerschaidenlich auf vns vnd auf allem vnserm güt, daz wir haben in dem Lande ze *Ósterreich*. Vnd geben in darvber disen brief zv einem offen vrchunde vnd zv einem warn gezeuge diser sach versigilten mit vnsern Insigiln vnd mit dez Edeln herren Insigil Graf *Chunrades* von *Schawenberch* vnd mit hern *Vlreichs* Insigil von *Pilichdorf* vnd mit hern *Otten* Insigil von *Cheyaw* vnd mit hern *Marchartes* Insigil von *Mistelbach*, die diser Sach gezeuge sind mit irn Insigiln, vnd ander erber Herren genüch, den disev sach wol chunt ist. Diser brief ist geben ze *Wienne*, do von Christes gebürt warn ergangen Dreuzehen Hundert iar in dem Acht vnd zwaintzgisten iar darnach, an vnser vrowen tage zv der Chun-
dunge.

Original auf Pergament mit acht Siegeln.

CLVIII.

1328, 12. Mai, Avignon. — *Indulgenz mehrerer Bischöfe für die St. Pankraz-Capelle zu Wien mit Bestätigung von Seite des Diöcesan-Bischofs Albert von Passau.*

Uniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere peruenerint, nos miseracione diuina *Johannes Ameliensis* episcopus, *Rodolphus Sirignensis* episcopus, *Madius Vemitensis* episcopus, *Jordanus Acernensis* episcopus, *Johannes Birniastensis* episcopus, *Melecius Gallipolitani* episcopus, *Bonifacius Sulcitanis* episcopus, *Guilhelmus Tergestinensis* episcopus, *Antonius Sagonensis* episcopus, *Johannes ciuitatis Roderi* episcopus salutem in domino sempiternam. Pia mater ecclesia de animarum salute sollicita deuocionem fidelium per quedam munera spiritualia, remissiones uidelicet et indulgencias, inuitare consueuit ad debitum famulatus honorem deo et sacris edibus impendendum, vt, quanto crebrius et deuocius illuc confluit populus christianus, assiduis saluatoris graciosam precibus implorando, tanto delictorum suorum veniam et gloriam regni celestis consequi mereatur eternam. Cupientes igitur, vt capella sancti *Pancracii* martiris situata in villa *Wiene Patauiensis* diocesis congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam capellam in festo sancti Pancracii antedicti et in dedicacione eiusdem capelle et in aliis festis infrascriptis, uidelicet natalis domini, circumcisionis, epiphanie, parasceues, pasche, ascensionis, pentecostes, corporis Christi, inuencionis et exaltacionis sancte crucis, in omnibus et singulis festis beate Marie uirginis, natiuitatis et decollacionis beati Johannis baptiste, beatorum Petri et Pauli apostolorum et omnium aliorum sanctorum apostolorum et euangelistarum, sancti Michaelis archangeli, sanctorum Stephani, Laurentii, Clementis, Georgii, Vincencii ac Pantaleonis martirum sanctorum Martini, Nicholai, Augustini et Geruasii confessorum, beatarum Marie Magdalene, Katerine, Margarete, Lucie, Barbare, Gertrudis et vndecim millium uirginum, in commemoracione omnium sanctorum et animarum et per octauas dictarum festiuitatum octauas habencium causa deuocionis, oracionis aut peregrinacionis accesserint, ser qui missis, predicacionibus, matutinis, uesperis aut aliis quibuscumque diuinis officiis ibidem interfuerint, nec non, qui ad fabricam,

luminaria, ornamenta aut queuis alia dicte capelle necessaria manus porrexerint adiutrices, vel qui in eorum testamentis aut extra aurum, argentum, uestimentum aut aliqua alia caritatiua subsidia dicte capelle donauerint, legauerint aut donari uel legari procurauerint, quocienscumque premissa uel aliquid premissorum deuote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo diocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum *Auinione* XII. die mensis Maii anno domini MCCCXXVIII. et pontificatus domini *Johannis* pape XXII. anno duodecimo.

Nos quoque *Albertus* dei gratia *Patauiensis* episcopus dictas indulgencias, quantum de iure possumus, ratas et gratas habemus, confirmantes eas patrocinio huius scripti. Datum *Wienne* anno domini M°. CCC°. XXVIII°. Idus Nouembris.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln, die übrigen fehlen.

CLIX.

1328, 1. November, Wien. — *Ulrich Graf von Pfannberg* bekrundet, dass er *Herrn Otto von Wildungsmauer* sechzehn Lehen und eine halbe Hofstatt zu *Talesbrunn* für sich und seine Nachkommen beiderlei Geschlechts zu Lehen gegeben habe.

Wir Graf *Vreich* von *Pfannberch* veriehen offenlich mit disem prief vnd tyn chunt allen den, die in sehent, horent oder lesent, die nu sint oder hernach chunstich werdent, daz wir hern *Otten* von *Wyldungesmauer* di gnade vnd di lieb getan habn, die Sechtzehen gantzer lehen vnd ein halbev hofstat cze veld vnd cze dorf, di da ligent ze *Taellespronne*, di er von vns ze lehen hat, daz wir diselben lehen vnd die halbev hofstat vnd swaz darczv gehort, czv samt im verlihen haben allen sein erben, baiden sunnen vnde Töchteren, die er hat oder noch gewinnet, damit allen iren frvmen furbaz ze schaffen, verchafften, versetzen vnd gebn, swem si wellent, mit vnser hant vnd mit vnserm güttem willen an allen irrsal. Vnd sein ouch wir der vorgesprochen lehen vnd der halben hofstat cze *Taellespronne* vnd swaz darczv gehort, hern *Otten* von *Wyldungesmauer* vnd aller seiner

erben, baider sunnen vnd Tochttern, die er hat oder noch gewinnet, oder wem sie die vorgeschriben lehen vnd halbev hofstat versetzent, verchauffent oder gebent, ir recht lehenherr nach dez landes recht cze *Österreich* vnd gebn in darvber disen prief czv einem offem vrhunde versigelt mit vnserm Insigel. Der prief ist gebn ze *Wienne* nach Christes geburt dreytzehen hundert iar in dem acht vnd czwainczigstem iar darnach, an aller Heyligentag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CLX.

1329, 30. August, Wien. — *Albert, Bischof von Passau, bestätigt dem Schotten-Kloster zu Wien den Bezug der Einkünfte der Pfarre Pulkau.*

Albertus dei gratia *Patauiensis* episcopus ad perpetuam rei memoriam. Bone rei dare consultum et presentis habetur vite meritum et eterne remunerationis premium exspectatur. Sane venerande memorie domini *Rüdigerus* et *Wernhardus*, predecessores nostri, ecclesiam parrochiale in *Pulka* nostre dyocesis venerabilibus et religiosis viris abbati et conventui Monasterii *Scotorum* in *Wienna* ac mense ipsorum ex legitimis et necessariis causis donarunt, appropriarunt ac vaiverunt, et hoc per bone memorie dominum fratrem *Gwidonem* titulo sancti *Laurentii* presbyterum cardinalem, tunc in partibus istis apostolice sedis legatum, exstitit confirmatum, prout in litteris dicti domini *Wernhardi* predecessoris nostri, quas vidimus et perlegi et examinari fecimus, plenius continetur. Quarum tenor dinoscitur esse talis. (Folgt die pag. 78, Nr. LXII abgedruckte Urkunde des Bischofs *Wernhard von Passau vom Jahre 1287.*) Nos igitur predictorum vestigiis inherentes vnionem, donationem ac appropriationem predictas ratas et gratas habemus et auctoritate ordinaria, quantum de iure efficacius possumus, approbamus testimonio huius scripti, nostri sygilli munimine roborati. Actum et datum *Wienne* anno domini millesimo CCC. vicesimo nono. III. kalend. Septembris.

Original auf Pergament mit Siegel.

CLXI.

1329, 29. October. — *Frau Diemud von Wasen und die fünf Brüder Pluem geben ihrem Bruder Wernher einen Schirmbrief über einen Hof in Mauerbach.*

Ich urove *Diemuet Pluemin* vom *Wasen* vnd ich *Hainreich Pluem* vnd ich *Dietmar Pluem* vnd ich *Hadmar Pluem* vnd ich *Cristan Pluem* vnd ich *Jans Pluem* wir sumf prüder vom *Wasen* wir veriechen vnd tuen chunt allen leuten, di disen prief sechent oder horent lesen, di nu lebent oder hernach chunftig werdent, daz wir vns mit guetlichem willen vericht habn mit vnserm prueder *Winthern* vnd mit seins prueder chinden nach vnser paider vrent rat v̄m den hof dacz den *Mauerbochen* vnd v̄m als daz, daz dazue guhoert, is sei zu veld oder zu dorf, is sei gastift oder vngustift, is sei versuecht oder vnversuecht, vnd des vorgnanten hofs sei wir vorgnant prueder scherm vnd gwer v̄tr al ansprach *Winthers* vnd seins pruder chinden vnd aller seiner erbn nach des landes gubanhait zu *Osterreich*. Darv̄ber gib ich *Hainreich Pluem* vnd ich *Dietmar Pluem* disen p̄rif versigelt mit vnser paider insigel, wan vnser vorgnant pruder nicht eigene insigel habent, vnd ist auch zeug der vorgnanten sach her *Weichart* von *Winchel*, vnd wan is auch vor im vertaidingt ist, vnd her *Gundacher* der *Pair* von *Ruspach* vnd her *Hertinc* der *Schober* zu *Weikestarf* vnd *Nyela* der *Wildenhager*, vnd *Fridreich Pluem* von *Wisendorf* vnd *Dietmar* sein pruder, vnd *Dietmar Floit*, vnd *Dietmar* und *Hainreich Pluem*, vnd *Hadmar Floit* vnd *Merhart Floit*, di diser sach al zeug sind, vnd ander erher leut, di auch dapei gubesen sind. Diser prief ward gegeben, da nach Cristes gebuert ergangen warn drevczeehen hundert jar darnach im nevn vnd ezwainczigstem Jar, des santages vor allerhailigen tag.

Original auf Pergament mit sieben Siegeln.

CLXII.

1330, 27. Jänner, Wien. — *Vergleich zwischen einigen Weingartenbesitzern zu Döbling und Meister Jakob, Caplan der St. Pankraz-Capelle zu Wien, wegen eines Weingartens auf der Hohen-Warte.*

Ich *Michel* des Zechmaisters aidem von *Toeblich* vnd ich *Margret* sein hausvrowe, vnd ich *Andre* der *Retzer* vnd ich *Engel* sein

hausvrowe, vnd ich *Wernher* der *Gayl* vnd ich *Geisel* sein hausvrowe, vnd ich *Hainrich* der *Franck* vnd ich *Imme* sein hausvrowe, wir veriehen und tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz wir vnd vnser erben einen chrieg gehapt haben mit dem erbaern manne maister *Jacoben*, zv den zeiten Chapplan vnd verweser der Chappellen sand *Pangraetzen* an des hertzogen hof ze *Wienne*, vmb einen weingarten, der da leit an der *Hoechenwart* pei *Waerich*, denselben chrieg haben wir paidenthalben mit gvten willen vnd mit rechter furtzicht ze scheidungge lazzen an den erbaern herren apt *Maritzen* dacz den *Schotten* ze *Wienne*, vnd an hern *Chunraden* von *Mvelingen*, zv den zeiten schaffer vnd phleger der vrowen gvt von *Tuln* Prediger Ordens, die habent denselben chrieg paidenthalben mit vnserm gvten willen zwischen vns also beschaiden, daz der vorgenant maister *Jacob* vns vnd vnsern erben geben hat zwen Dreilinge weins, der wir recht vnd redlich gewert sein, fur allen den chrieg vnd ansprach, die wir vnd vnser erben an demselben weingarten gehapt haben oder furbaz immer mer darangewinnen mochten. Vnd haben auch wir vnd alle vnser erben maister *Jacoben* vnd seiner Chappellen sand *Pangraetzen* mit guten willen vnd mit gesampter hant vnd auch mit rechter furtzicht aufgeben mit des perchmaisters hant, des vorgenanten hern *Chunrades* von *Mvelinge*, also daz er vnd sein Chappelle sand *Pangraetze* denselben weingarten furbaz ledichlich vnd vreilich haben svln vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir vnd alle vnser erben vnverschaidenlich desselben weingarten maister *Jacobs* vnd seiner Chappellen sand *Pangraetzen* rechter gewer vnd scherm fvr alle ansprach, als perchrechtes recht ist vnd des landes recht ze *Osterreich*. Vnd daz die scheidungge furbaz also staet vnd vnverwandelt beleibe, vnd wand wir selber nicht aigner insigil haben, so geben wir im vnd seiner Chappellen sand *Pangraetzen* disen prief zv einem offen vrchvnde versigilt mit der egenanten vnser Schiedmanne insigiln Abt *Maritzen* datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd hern *Chunrades* von *Mvelingen*, die wir des gepeten haben, daz si paide diser Schiedunge gezevg sint mit irn insigiln. Diser prief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt vber Drevtzeben hvndert iar in dem dreitzgisten iar darnach, des naechsten Samptztages nach sand *Pauls* tage, als er bechert wart.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CLXIII.

1330, 2. Februar. — *Sophie, Wilhelms von Baumgarten Witwe, und Otto, Wilhelm und Hadmar von Baumgarten schenken zwei Halblehen zu Harras der Pfarrkirche zu Gaunersdorf.*

Ich *Sophei* hern *Wilhalms* witiß von *Poßmgarten*, dem got genad, vnd ich *Ott* von *Povmgarten* vnd ich *Agnes* sein havsvraw, vnd ich *Wilhelm* von *Povmgarten*, vnd ich *Hadmar* von *Povmgarten* vergehen vnd tven chvnt alle den, di disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebet und hernach chvntlich sint, daz wir mit gesamter hant vnd mit aller vnser erben guten willen vnd gunst cze der czeit, do wier iz wol getven mochten, gewidemt vnd gegeben haben vnser rechten aigens czwai halbey lehen, div do ligent cze *Harras*, auf vnser vrawen alter cze *Gavnestorf*, der ain halbz hat *Fridereich* der *Schrikcher*, do in gehorent dreitzezen gevchhart achers, do er von dienn schol alle iar an sand Michels tag ie von der gevchhart ainn phenninch vnd von der hofmarich ainn phenninch auf den vorgebanten Alter vnser vrawen cze *Gavnestorf*, daz ander halb lehen, daz do hat *Levpolt* des Probsts amman von *Neubuerch*, do in gehorent sehtzezen gevchart achers, do er von dienn schol ie von der gevchhart ainn phenninch vnd von der hofmarich ainn phenninch alle iar an sand Mychels tag auf den vorgebanten alter vnser vrawen cze *Gaunestorf*, also mit auzgenomener red, swer div czwai halb lehen hat, daz er div echer doravz verchauen mach, als ander purkrecht Echer vnd also, daz dem vorgebanten alter vnser vrawen cze *Gavnestorf* seins dinstes nicht abge. Dorvber durich pezzerr sicherhait so setz wier vns dem vorgebanten alter vnser vrawen cze *Gavnestorf* vuer div uorgebanten czwai halb lehen cze rehtem scherm vnd gewer vuer allez ansprach, als aigens reht ist vnd des Lants cze *Östereich*. Daz disev red fuerbaz stet vnd vnczebroehen beleib, so geb wier vorgebanten, ich *Ott* vnd ich *Wilhelm* und ich *Hadmar* wier prueder all drei von *Povmgarten*, disen prief versigelt mit vnsern insigeln vnd mit vnser Öhem insigel hern *Jansen* von *Merswanch*, der diser sach geczevg ist mit seinem insigel. Der sach sint auch geczevg *Obrecht* von *Traunsperch*, *Dietreich* der *Haselpech*, *Christan* von *Traunsperch*, *Dietreich* von *Narzendorf* vnd ander pideber levt genvech, den disev sach wol chvnt ist. Diser prief ist gegeben, do von Christ gepuerd ist ergangen Drevtzezenhvndert iar dornoch in dem dreizzgisten iar, an vnser vrawen tag cze der Liechtmess.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CLXIV.

1330, 1. Mai, Wien. — *Otto, Sophie, Wilhelm und Hadmar von Paumgarten schenken dem Schottenkloster zu Wien zu ihrem Seelenheile ein Bergrecht und eine Gülte zu Inzersdorf jenseits des Wienerberges.*

Ich *Otte* von *Paumgarten* vnd ich *Agnes* sein hausvrowe, vnd ich *Sophey* dez vorgenanten *Otten* Swiger, vnd ich *Wilhelm* vnd ich *Hadmar* von *Paumgarten* der egenanten vron *Sophein* Sūne, wir vergehen vnd tvn chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chünftich sint, daz wir mit vnser erben guten willen vnd gunst, mit verdachtem rñt vnd mit gesampter hant, zv der zeit, do wr iz wol getun mochten, lauterleich durch got vnd durch aller vnser vndern sel willen vnd auch durch vnser selber sel hail willen ze hilf vnd ze Trost Recht vnd redleichen gegeben haben auf vnser vrawen alter datz den *Schotten* ze *Wienne* vnser rechten eigens Sechs vnd fünfzich Emmer weins Perchrechtes, die da ligent ze *Intzeinstorf* enhalben dez *Wienerperga*, vnd zohen phenninge vnd dreitzeben schillinge *wiener* phenninge geltes, die da ligent daselbens ze *Intzeinstorf* auf weingarten vnd auf gestiften holden, vnd leit ze naechst der vrawen güt von *Maernberch* vnd des *Chranichperger* güt von *Märecke*. Ez sol auch der erber herre apt *Mauritz* datz den *Schotten* ze *Wienne*, oder swer apt nach im wirt, dez vorgenanten gutes recht stifter vnd stōraer sein. Ez sol auch der egenant herre apt *Mauritz* datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd dev Samnvng gemain dezzelben Chlosters vnd alle ir nachhomen fürbaz mit der vorgenannten Gült allen irn frumen schaffen, verchafften, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresat. Vnd daruber durch pezzer sieherhait so setzen wir vns, ich *Otte* von *Paumgarten* vnd ich *Agnes* sein hausvrowe, vnd ich *Sophey* des egenanten *Otten* Swiger, vnd ich *Wilhelm* vnd ich *Hadmar* von *Paumgarten* vron *Sopheins* vñne, vnd unser erben vnverschaidenleich vber di vorgesprochen gült dem erbern herren apt *Moritzen* vnd der Samnvng gemain datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd allen irn nachhomen zv rechtem gewer vnd scherm für alle ansprach, als eigens recht ist und dez landes recht ze *Oesterreich*. Vnd wand vrowe *Sophey* nicht eigens Insigils hat, davon so haben wir, ich *Otte* von *Paumgarten* vnd ich *Agnes* sein hausvrowe, vnd ich *Wilhelm* vnd ich *Hadmar* die Pruder von *Paumgarten*, für vus vnd für si In geben disen brief zv einem offen vrchande vnd

zv einem warn gezeuge diser sach versigilten mit vnsern Insigila. Diser brief ist geben ze *Wienn*e nach Christes gepurt dreuzehen hundert iar in dem dreizgisten iar darnach, an sant Phillips vnd sant Jacobs Tage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CLXV.

1330, 12. Mal, Wien. — *Ulrich Ruspech der Schmied verkauft ein halb Pfund Pfennige jährliches Burgrecht von seinem Hause am S. Michaels-Friedhof am Bruder Adam, Prior des Schottenklosters zu Wien.*

Ich *Ulrich* der *Ruspech* der Smit vnd ich *Margret* sein hauswrowe wir veriehen vnd tun chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftlich sint, daz wir mit vnser erben gvten willen vnd gvnst, mit verdachtem mute vnd mit gesampter hant, zv der zeit, do wir iz wol getun mochten, vnd mit willen vnd gvnst vnser gruntherren, hern *Marchartes* des *Janen*, verchauft vnd geben haben dem erbaern manne Pruder *Adamen*, zv den zeiten Prior datz den *Schotten* ze *Wienn*e, ein halp phvnt *Wienn*er phenninge geltes purchrechtes auf vnserm haus, daz da leit in sand *Michels* freithof ze nachst dem *Niwen pharhof*, da man alle iar von dient Sechtzich phenninge zv rechten gruntrechte zv drin zeiten in dem iar. Dazselb halp phvnt purchrechtes haben wir im geben vmb Nevn vierdunge loetiges silbers, des wir recht vnd redlich gewert sein, so beschaidenlich, daz wir vnd vnser erben, oder swer daz vorgebant haus nah vns besizet, dazselb purchrecht davon dienen suln dem egenanten pruder *Adamen*, oder swem er iz schaft oder geit, ewichlich alle iar zv drin zeiten in dem iar, viertzich phenninge an sand *Michels* tage. viertzich phenninge ze weichnachten vnd viertzich phenninge an sand *Jorgen* tage, mit allem dem recht, vnd man ander purchrecht in der stat ze *Wienn*e dient. Iz sol auch pruder *Adam* der Prior dazselb halp phvnt purchrechtes, oder swem er iz schaffet oder geit, furbaz ledichlich vnd vreilich haben vnd allen irn framen damit ze schaffen, verchaffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir vnd vnser erben desselben halben phvnde purchrechtes vnerschaidenlich pruder *Adams* des Prior, oder swem er iz schaft oder geit, rechter gewer vad scherm fyr alle ansprach, als purchrechtes recht ist vnd

der stat recht ze *Wienne*. Vnd wand wir selbers nicht aigens insigils haben, so geben wir in disen prief zv einem offen vrchvnde versigilt mit vnsers gruntherren insigil, hern *Marchartes* des *Janen*, der diser sach gezeug ist mit seinem insigil. Diser prief ist geben ze *Wienne* nah Christes geburt dreutzehenhundert iar in dem dreitzgisten iar darnach, an sand Pangraetzen tage.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CLXVI.

1330, 7. Junl. — *Konrad der Hubmeister, der Jüngere, stiftet für sich und seine verstorbene Hausfrau Brigitta einen Jahrtag im Schottenkloster zu Wien.*

Ich *Chunrat*, ze den zeiten *Hubmaister* in *Österreich*, vergich an disem Prief vnd tun chunt allen den, di in lesent oder hörent lesen, die nv lebet vnd hernach chunftich sint, daz ich mit zeitigem rat meiner pesten vrend vnd mit guetem willen vnd gynst aller meiner Erben, ze der zeit, da ich iz wol getvn mocht, geben han meinez rechten Perchrechtez, daz mein recht anerstorbens guet ist von vater vnd von Müter, hintz vserr vrawen Chloster der *Schotten* ze *Wgen* durch meiner vnd meiner Hausvrawn vrawn *Preiden*, der got gad, vnd aller vserr vodern sel willen ain Viertail weingarten mit wein mit alle an dem *Nusperg* gelegen zenechst der nunnen weingarten ze *Diernstain* vnd stozzet oben auf den weingarten, der da haizet der *Colein*, da man ellev iar von dient ze rechtem Perchrecht dritthalb viertail weinez vnd ainen phenning ze *Voytrecht* vnd nicht mer, mit allem dem nutz vnd recht, vnd ich iz in perchrechtez gewer herpracht han, vnd ist daz geschechen mit meinez perchmaisters hant, hern *Chunrades* des *Nustorfer* ze den zeiten phleger dez Chlosters ze *Neunburch* vnd Purchgrauē auf dem *Challenperg*, also beschaidenleichen, daz mein herr der apt vnd di Samnung vor vnserm tod vnd darnach vnser paider iartach an ainem tag davon begen suln, daz ist, ellev iar an dem Montag in der ersten gantzen vastwuchen, vnd schol daz geschehen mit selmessen, mit langen vigilien, di dezselben tages von den herren mitsampt den Schulern nach alter gwonhait suln gesungen werden in aller der mazz, als iz meinem vater vnd meiner müter, den paiden got gad, in irm geschaeftprief emaln auch verschriben ist, vnd schol auch der apt dezselbens tages der

Samnung zwo guet richt von vischen geben zv irr pfrued vnd dez pesten weinz vnd protez, so iz daz Chloster hat, swaz ir notturf bedarf. Man schol auch den Schulern von dem Chloster in di vigili geben ainen Emer weinz vnd dem Schülmaister vier vnd zwaintzich phenning, vnd dem Mesner zwelf phenning. Si suln auch dezeselben tages tailn vnder arney leut prôt, daz auz zwelf metzen Rocken gepachen wirt, vnd sechs Emer weinz, so daz verrist gelangen mach. Doch han ich daz vorgnant viertail weingarten dem egnanten Chloster in der meinung geben, daz iz ewichleichen dapei bleiben schol vnd davon nimmer verchumbert werden, weder mit verchaulffen noch versetzen pei dhainer zeit, wan vnser iartach davon ewichleichen schol begangen werden. Wer aber daz, daz der vorgnanten pünd an dem oftgnanten selgerait von den vorgnanten herren icht abgieng, dez ich in doch nicht getraw, so suln sich mein nechst vrend vnd Erben dez egnanten viertals weingarten mit irm gueten willen vnderwintten vnd suln iz geben in der Purger Spital ze *Wyen* vnd davon daselb den egnanten vnsern iartach begen nach irm trewen, so si pest mugen. Ich lob auch vuer mich vnd vür all mein Erben daz vorgnant viertail weingarten dem egnanten Chloster ze schermen vür all ansprach, als perchrechtez recht ist vnd dez Landez recht in *Österreich*. Wer auch daz getan, dez got nicht engeb, daz ich in sogtan notichait vnd armuet gevil, daz ich von meinez selbez guet nicht erleich möcht bestattet werden, swo ich dann inner landez sturb, so sula mich di vorgnanten herren mit irm guet vnd mit irr mv zv irm Chloster pringen vnd mich da bestatten nach meinen Ern vnd nach irm trewn. Daz ditz dinch allez also gantz stet vnd vntzeprochen bleib, daz bestetig ich vorgnanter *Chunrat* der Hvbmaister in *Osterreich* mit disem priof versigilten mit meinem Insigel vnd mit meinez vorgnanten perchmaisters Insigel, hern *Chunrates* von *Nustorf*, vnd mit meinez pfarrer Insigel hern *Arnoldez*, ze den zeiten pfarrer datz sand *Michel*, vnd mit meinez veteren Insigel hern *Weichartez* pei den *prudern*, vnd mit meinez Öhaimz Insigel *Nichlases* von *Eslarn*, di diser sach gezeug sint mit irm Insigeln. Der priof ist geben nach Christes gepurd vber dreutzehen hundert iar vnd darnach in dem dreizzigistem iar, an vnsern herren Leichnamz tach.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

CLXVII.

1330, 29. August. — *Revers des Schottenklosters zu Wien wegen Abhaltung eines Jahrtages für Herzog Heinrich, König Albrecht's I. Sohn.*

Nos *Mauritius* dei gracia abbas totusque conuentus ecclesie sancte Marie *Scotorum* in *Wyenna* tenore presentium recognoscimus, publice profitentes, nos ad pie recordationis quondam illustris domini nostri ducis *Hainrici Austrie et Styrie* (sic) quadraginta marcas argenti *Wiennensis* ponderis et numeri ad salutem et remedium anime sue ac omnium progenitorum et successorum suorum plenarie percepisse easque in usum et profectum nostri monasterii necessarium totaliter coauertisse, sed, quia beneficium datur propter officium et per suffragia deuotorum continua, queque fidelis anima sperat suorum sequi ueniam delictorum nec non consorcio perfrui beatorum, idcirco deuotionem piissimam, quam in huiusmodi elemosine benigna largitione nobis propter deum nostreque inopie releuamen ostensam et exhibitam deuota uicissitudine refundere cupientes, nos ac nostri in posterum successores promittimus, quod annis singulis anniuersarium ipsius ac progenitorum et successorum suorum cum solempni officio defuactorum et uigiliis longioribus in die S. Blasii peragere tenehimer, ad quos exequendum solempniter nos insimul uolumus obligari, adicientes quodque de nostris redditibus uidelicet octo libras denariorum *Wyennensium* usualis monete, que nobis seruiuntur ante portam *Scotorum* auf der *Pount*, quas ad hec pro iam dicta pecunia nobis tradita concordi animo communique consilio deputamus, ut in die eiusdem anniuersarii toto nostro conuentu eunctisque prebendariis ecclesie nostre predictae adherentibus de redditibus prefatis duo bona fercula carnum una cum consueta prebenda et maior prebenda boni uini, similiter et uicaique sepe dicti nostri conuentus monacho et professo unum grossum denarium *pragensem* sine quouis impedimenti obstaculo communiter ministrentur. Si uero, quod absit, nos aut nostri successores assu temerario vel quacunque negligencia memoratum anniuersarium peragere et pitancias statuto die, ut premittitur, erogare neglexerimus, tunc dominus dux *Austrie*, qui pro tempore fuerit uel ipsius uices gerentes, de prefato seruiicio, uidelicet octo libris reddituum ante portam *Scotorum*, se penitus intromittant, ipsos alias in remedium distribuentes, prout ipsorum placuerit uoluntati. Ut autem supra scripta

omnia et singula perpetuo firma permaneant et inconuulsa, presentes litteras conscribi fecimus, nostrorum sigillorum munimine roborantes. Datum et actum anno domini milesimo trecentesimo tricesimo, in die decollacionis beati Joannis Baptiste.

Copie saec. XVIII. — Herrgott Monum. Tom III, Ps. I, p. 5.

CLXVIII.

1330, 7. December, Wien. — *Gotschalk von Inbrukke, Richter zu Wien, spricht der St. Pankraz-Capelle zu Wien ein Haus vor dem Kärntnerthore wegen veräusserten Burgrechtes zu.*

Ich *Gotschalich von Inbrukke*, zu den zeiten Richter zu *Wienn*, vergich vnd tun chunt allen den, die disen prief lesent oder hörent lesen, daz für mich chom der erber Priester her *Nichlas*, do ich sazze an rechtem gerichte in der Purger Schranne zu *Wienn*, vnd chlagt an seins herren stat maister *Jacobs*, zu den zeiten Chapplan vnd verweser der Chappeln sant *Pangraetz* an dez hertzogen hof ze *Wienn*, hintz einem haus, daz da leit vor *Chaernaertor* an der *Mietstat*, daz *Arons* dez Juden gewesen ist, vmb ain phunt *Wienn*er phenninge geltes Purchrechtes, vnd chlagt auch darvmb so lange, vntz daz im zwispilt darauf warde ertailt ze vierzechen tagen, daz dazselbe haus nicht teur waz, denne die zwispilt zusampt dem Purchrecht, vnd er darauf behabt het, vnd pat mich, daz ich im poten darauf gaebe, die dazselbe haus mitsampt den vmbsetzen schauten vnd schatzten, ob iz icht teur waer, denne di zwispilt zvsampt dem Purchrecht, vnd er darauf behabt het. Do gab ich im *Hainreichen* den *Rorawer* vnd *Philippen* den *Halbenmer*, di vorsprechen. Die schauten vnd schatzten das egenant haus mitsampt den vmbsetzen, daz es nicht teur waz, denne die zwispilt zusampt dem Purchrecht, vnd er darauf behabt het, die sagten daz bei irn trowen, als si ze recht selden. Darnach ward geuragt, waz recht waer. Do ward im ertailt mit frag, vnd mit vrtail, er solt mir mein recht geben, vnd solt ich den egenanten Maister *Jacoben* dez vorgeantent haus gewaltlich machen zu verchaulffen vnd zu versetzen vnd geben, swem er wolle, an allen irreal. Daz han ich getan, vnd wand die sach recht vnd redleich vor im vnd vor den purgern in der Schranne zu *Wienn* mit frag vnd mit vrtail gewandelt vnd geschehen ist, davon so gib ich im disen brief zu

einem warn gezeuge diser sach versigilten mit meinem Insigil. Diser brief ist geben ze *Wiene* nach Christes geburt Dreizehen hundert iar in dem dreizgisten iar darnach, dez naechsten vreytages vor sant Lutzlein Tage.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CLXIX.

1331, 6. Jänner, Wien. — *Reinprecht der Torse* schenkt dem Schottenkloster zu Wien zu seinem Seelenheile eine Pfenniggälte zu St. Michael bei Triebensee.

Ich *Reinprecht* der *Torse* vergich vnd tun chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebet vnd hernach chunf-
tig sint, daz ich mit gutem willen vnd gvnst meiner erben, mit ver-
dachten mute levtelichen durch got vnd durch meiner vodern sel
bail willen zu der zeit, do ich ez wol getun mochte, recht vnd rede-
lichen geben han dem erbern goteshovs vnser vrowen hintz den
Schotten ze *Wiene* meines rechten aygens zwaintzzich *Wiener*
phenning geltes avff fyvf vnd dreizzich jeuchharten akchers, die da
ligent datz sand *Mychel* pei *Tribense* avf den *praiten* avff dem *Gras-*
seweg, die man dem vorgeannten Goteshovse unser vrowen hintz den
Schotten furbaz ewechlichen alle Jar davon diennen schol an sand
Georgen Tage von den egenanten Ekchern mit allem dem rechte, als
ichs in aygeus gewer herpracht han, und pin auch ich der vorge-
annten zwaintzzich *Wiener* phenninge geltes rechter scherm vnd
gewer, als aygens recht ist vnd des Landes recht in *Osterreich*. Vnd
daz dise rede also stete sei vnd furbaz vntzebrochen beleibe, dar-
vber so gib ich vorgeanter *Reynprecht* der *Torse* disen prief dem
egenanten goteshovs vnser vrowen datz den *Schotten* ze ainem offen
vrchunde vnd gezevge vnd ze ainer ewigen vestnunge diser sache
versigilten mit meinem Insigil vnd mit *Hademares* Insigil meines
pruder vnd auch mit meiner vrowen Insigil vron *Kathrein*, hern
Chraftes witeben von *Sonnenberch* dem got gnade, mit der gunst
vnd guten willen dise sache gewandelt ist vnd der gezevge sint mit
iren Insigeln. Diser prief ist geben ze *Wiene* nach Christes geburt
drevtzeenhundert jar darnach in dem ayn vnd dreizzigistem jar,
an dem perichtage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CLXX.

1331, 6. Jänner. — *Erib, Richter zu Weyerburg, vertauscht mit Herrn Seifried, Pfarrer zu Eggendorf, gewisse Zehente.*

Ich *Erib*, zden zeiten Richter ze *Weyrberch*, vergich offenbar mit disem brief vnd tûn chunt allen den, di in sehent oder horent lesen, di nu sint vnd hernach chumftich werdent, daz ich mit wolverdachtem mût vnd mit zeitleichem Rat weiser Leut gewechselt han zden zeiten, do ich iz wol getûn mocht mit Recht, mit dem Erbern Herren herrn *Seifried*, zden zeiten Pfarrer ze *Ekchendorf*, so beschaidenleich, daz ich im geben han, seinen Nachchomen vnd der Pfarr ze *Ekchendorf* zehent auf einem halben bestiften Lehen, da zden zeiten di *Pevrinn* vnd irev Chind aufsazzen. So hat er mir gegeben vnd meinen Eriben zehent auf einem halben Lehen, daz ist vberlendich vnd leit in meinem Paw ze *Rekkendorf*, daz weilen waz der *Hedreinstorfer*. Vnd ist daz geschehen mit meins Herren Hand, Bischof *Albrecht* von *Pazzow*. Vnd daz der wechsel zwischen vns baiden ewichleich staet vnd vnzebrochen beleib, darvber gib ich vngenanter *Erib* dem vngenanter Pfarrer, seinen Nachchomen vnd der Pfarr ze *Ekkendorf* disen brief versigelt mit meins Herren Insigel, Bischofs *Albrecht* von *Pazzow*. Der brief ist geben, do von Christes gepurt waren dreutzehen hundert Iar darnach in dem ain vnd dreizkisten Iar, an dem Perichttag.

Original auf Pergament, das Siegel fehlt.

CLXXI.

1331, 15. Juni, Wien. — *Herzog Albrecht II. von Österreich bestätigt auf Bitten des Abtes Moriz dem Schottenkloster zu Wien das von Herzog Friedrich dem Schönen verliehene Privilegium, ddo. 28. Juni 1314.*

Albertus dei gracia dux *Austrie* et *Styrie*, dominus *Carniole*, *Marchie* ac *Portusnaonis*, comes in *Habspûrch* et *Kybûrch*, lantgravius *Alsacie* comesque *Phyrretarum* omnibus imperpetuum. Veniens ad nostram presentiam honorabilis et religiosus vir *Mauritius*, abbas monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna*, petens a nobis, quoddam priuilegium a diue recordationis domino et fratre nostro,

domino *Friderico Romanorum* rege, tunc in minoribus constituto, monasterio suo traditum de speciali beniuolencia innouari, cuius tenor sequitur in hec verba, (Folgt die pag. 143, Nr. CXXIII abgedruckte Urkunde Herzog Friedrich's 1314, 28. Juni.) Nos itaque cupientes, iura et libertates ecclesiarum monasteriorum augeri et non minui, ac ipsius abbatis piis et iustis petitionibus benignius annuentes, dictum priuilegium, sicut prescriptum est, innouamus, approbamus et presentes scripti serie confirmamus. Inhibentes omnino omnibus et singulis hominibus sub nostra ditione degentibus, cuiuscumque conditionis aut status fuerint, ne contra premissa quitquam presumant ausu temerario attemptare vel etiam vllomodo contrauenire, sicut grauem personarum et rerum offensam voluerint euitare. Datum *Wiene* anno domini millesimo trecentesimo tricesimo primo, die beati Viti martyris.

Original auf Pergament mit Siegel.

CLXXII.

1331, 15. Juli, Wien. — *Albert, Bischof von Passau, bestätigt dem Schottenkloster zu Wien das Recht des Bezuges der Einkünfte der Pfarre Pulkau.*

Albertus, dei gratia Pataviensis episcopus, religiosus viris . . . abbati et conuentui monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti *Benedicti* nostre dyocesis salutem in omnium saluatore. Pia predecessorum nostrorum opera laudabiliter prosequentes ea gratiori affectu amplectimur, que pro religionis augmento ex ampliori deuotionis zelo dinoscimus processisse. Sane quia reuerendi patres domini quondam *Rudigerus* et *Wernhardus*, predecessores nostri episcopi *Patavienses*, pia erga vos intentione affecti, de consilio et consensu capituli *Pataviensis*, sub confirmatione reuerendi patris, fratris *Guidonis* tytuli sancti *Laurentii* in *Lucina* presbyteri cardinalis tunc per *Alamaniam* apostolice sedis legati, nostra etiam ratihabitione et approbatione postmodum subsecutis, ecclesiam parrochiam in *Pulka* eiusdem nostre dyocesis, in qua ius patronatus ad vos pertinere dinoscebatur, cum eam vacare contingeret, vobis et monasterio vestro predicto pro necessitatibus vestris releuandis et oneribus incumbentibus comodius supportandis tradiderunt et incorporauerunt, ipsam mense vestre in perpetuum annectendo, prout in litteris autenticis inde confectis plenius continetur. Nos iustis vestris supplicationibus liberaliter annuentes gratanter admittimus, vt corporalem possessionem eiusdem ecclesie,

que per liberam resignationem discreti viri *Ditrici*, quondam plebani ibidem, in manibus nostris factam ad presens vacare dinoscitur, licite apprehendere valeatis, fructus et prouentus ipsius in vtilitatem vestram iuxta indultam vobis gratiam et litterarum predictarum continentiam conuertendo; prouiso tamen, quod cultus diuinus haecenus inibi obseruari consuetus cum hospitalitate solita ex hoc nullatenus minuatur ac onera incumbentia modo debito supportentur iuraque episcopalia ac queuis alia nobis seu quibusvis aliis debita illibata conseruentur, tradentes vobis presentes litteras, sigilli nostri appensione munitas, in testimonium premissorum. Datum *Wienne* anno domini millesimo CCC^o. Tricesimo primo, Ydus Julii.

Original auf Pergament mit Siegel. — Pez, Thesaur. VI, III, pag. 16, Nr. 19.

CLXXIII.

1331, 15. Juli, St. Pölten. — *Albert, Bischof von Passau, beauftragt den Domherrn Hermann und den Passauer Official Pilgrim von Praunsdorf, den Abt Moriz des Schottenklosters zu Wien in den Realbesitz der Pfarre Pulka einzuführen.*

Albertus, dei gratia *Patauiensis* episcopus, dilectis in Christo *Hermann*o, plebano in *Gawatz* ecclesie nostre canonico, ac *Pilgrimo* de *Praunstorf*, officiali nostro infra *Anasum*, salutem in domino . . . Discretioni vestre committimus arcius iniungentes, quatenus ambo vel alter vestrum, prout super hoc fueritis requisiti, venerabilem fratrem nostrum *Mauricium* abbatem monasterii sancte *Marie Schotorum* ordinis sancti *Benedicti* nostre dyocesis, suo et eiusdem monasterii sui nomine, in corporalem possessionem ecclesie parochialis in *Pulka*, ipsis et mense eorum per reuerendos patres quondam dominos *Rudigerum* et *Wernhardum*, episcopos *Patauienses* predecessores nostros, sub confirmatione reuerendi patris, fratris *Gwidonis* tytuli sancti *Laurentii* in *Lucina* presbyteri cardinalis tunc apostolice sedis per *Alamaniem* legati, nostraque ratihabitione et approbacione denuo subsecutis incorporate et annexe, vacantis ad presens per liberam resignationem discreti viri *Dietrici*, quondam plebani ibidem, inducat, facientes ipsi nomine quo supra de fructibus et prouentibus ac iuribus et obuentionibus vniuersis ad ipsam pertinentibus integre responderi iuxta indultam eis gratiam et continentiam litterarum inde confecta-

rum, contradictores et rebelles auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam compescendo. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum apud sanctum *Ypolitum* anno domini millesimo trecentesimo tricesimo primo, ydus Julii.

Original auf Pergament mit Siegel. — Pez, loc. cit. pag. 15, Nr. 18.

CLXXIV.

1332, 30. März. — *Gerichtsbrief, ausgestellt von Konrad von Eslorn, Richter zu Wien, wodurch dem Meister Heinrich von Wintertow, obersten Schreiber des Herzogs, ein Haus in der Klärtnerstrasse wegen versessenen Burgrechtzinses zugesprochen wird.*

Ich *Chonrat* von *Eslorn*, ze den zeiten Richter ze *Wienne*, vergich vnd tûn chunt allen den, die disen prief lesent oder hõrent lesen, die nv lebent vnd hernach chvmftig sint, das fuer mich chom *Jans*, des Erbern Herren maister *Hainreichs* diener von *Wintertow*, des hochgeborn fursten Hertzog *Albrechtes* obrister Schreiber in *Osterreich*, vnd chlagt vor mir in der purger Schranne ze *Wienne* vor rechtem gericht an seinez Herren stat hin ze *Hainriches* Hous des *hinchunden Lazer*, daz do leit ze naest oberhalbten *Wernhartz* Hous dez *phannesmydes* in der *Chaerner strazze* ze *Wienne*, vmb ein phfund *wiener* phenninge versezzens Purchrechtes vnd vmb alle die zwispilde, die im mit recht dorouf ertaylt sint. Vnd hat dorvmb so lange gechlagt, daz im mit rechter vrag vnd vrtail wart ertaylt vnd veruolgt, Ich solt im zwen man geben, di daz Hous mitsampt den vmbsaezzen beschowten vnd schatzten, ob ez icht tewer waer, danne das versezzen Purchrecht vnd die zwispilde, die er mit recht dorouf behabt hiet. Dez han ich im geben *Wernharten* vnd *Philippen*, die vorsprechen. Die habent dazselb Hous mitsampt den vmbsaezzen beschowt vnd geschätzt, daz ez nicht tewer ist, danne daz versezzen Purchrecht vnd die zwispilde, die mit recht dorouf ertailt sint vnd habent ouch dieselben zwen man bey irn trewen dorvmb gesagt, als si ze recht solden. Vnd darnach pat *Jans* vragen an seines Herren stat, wie er nv mit dem Hous solt varen. Do vragt ich vmb, als ich ze recht solt, vnd wart im do ertailt vnd veruolgt mit vrag vnd mit ertayl, mier solt sein Herre Maister *Hainreich* mein recht geben, das hat er getan, vnd solt ich In dez Hous gewaltig machen, das ich ouch getan, furbaz lediechleichen vnd vreiechleichen ze haben, vnd allen

seinen frumen domit ze schaffen, versetzen, verchoufen vnd geben, wem er welle, an allen irrsal vnd an allen chrieg, als ez im wolchome vnd fuege. Vnd seit dise wandlung vor den Purgern in dem Rat vnd ouch darnach vor mein in der vorgeantten Purger Schranne mit rechtem recht, paide mit vrage vnd mit vrtail, also sint gewandelt vnd geschehen, dovon gib ich dem eêgenanten Erbern Herren Maister *Hainreichen* von *Wintertow* vnd seinen nachomen vnuerschaidenleichen dorvber disen Prif ze einem offen vrchunde vnd ze einem waren gezeuge diser sache versigelt mit meinem Insigel. Der Prif ist geben nach Christes gebuerde Dreuzehen Hundert Iar in dem zway vnd Dreizigsten Iare, des naesten Maentages nach Mittervasten.

Original auf Pergament, das Siegel fehlt.

CLXXV.

1334, 19. Mai, Wien. — *Urban, der Rudolfine Enkel von St. Pölten, und seine Hausfrau Katharina verkaufen einen Weingarten in Ottakring an Heinrich des Hoffschers Schreiber und dessen Hausfrau Sophie.*

Ich *Urban*, der *Rudolfinne* Eninchel von *Sand Polten*, vnd ich *Kathrei* sein Hausvrowe Wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen Prief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chvnftlich sint, daz wir aynen Weingarten gehabt haben, der da leit ze *Otacchrinne* ze naechst dem *Staynmaizzel* der *Schotten* weingarten, des drey viertayl sint vnd haizzet der *Veyol*, der mich vorgeantte *Kathreyn* anerstorben ist von Vater vnd von Myter, vnd den vns her *Chonrat* der *Gartner* ze chrieg getan het, vnd den wir paidenthalben mit gytem willen vnd mit rechter fvtzucht ze schidvng liezzen an vier Erber Pvrger, als vnser Prief saget, den wir darvber haben, versigelten mit iren Insigeln, als verre, daz hern *Chonraten* dem *Gartner* beschaiden wart fvr allen chrieg fyvf Phunt *wiennor* phenniage ze geben, der wir In gar vnd gaentzlichen verricht vnd gewert haben, darvmb, daz Er vnd sein Erben fvr baz gegen vas vnd dem egenanten weingarten, oder swer In von vns chaufft, dehaiben chrieg noch dehaiben ansprach darauff nimmermer gehaben schol. Denselben vorgeantten weingarten haben wir verchaufft vnd geben fvr einen ledigen vreyen weingarten mit aller vnser Erben gytem willen vnd gvnst, mit verdachtem mvte vnd mit gesampter hant, zv der zeit, da wir ez wol getvn mochten, vnd auch mit vnseres Perch-

herren hant, hern *Stephans* von der *Newenstat* des Probstes Amptman von *Newenburch*, davon man dient alle Iar ze rechtem Perchrecht in dem Lesen achthalbe viertayl weines vnd sumfthalben Phenninch ze voytrecht vnd nicht mer, mit allem dem nvtzze vnd rechte, als er mir vorgevant *Kathreyn* mit fvtzichte vnd mit lozze ze meinem rechten Erbetayl gevallen ist gegen anderen meinen Geschwistereiden, vnd wir in vnuersprochenlichen in Perchrechtes gewer herpracht haben, vmb Dreizzich Phunt phenninge vnd vmb zwen vnd dreizzich *wiener* phenninge, der wir gar vnd gaentzlicher verriht vnd gewert sein dem Erbern Manne *Hainreichen*, weilnt *Stephans* Schreiber des Hoffvischer, vnd vron *Sopheyn* seiner Havsrowen vnd iren Erben ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd fvrbaz allen iren frvmen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, swem sev wellen, als In das wol chome vnd fvge, an allen irresal. Vnd dvrch pezzzer sicherhait so setzen wir vns, Ich vorgevanter *Vrban*, der *Rodolffiane* Eninchel von *Sand Polten*, vnd Ich *Kathrey* sein Hausvrowe vnerschaidenlichen mitsampt vnsern Erben dem egenanten *Hainreichen* vnd vron *Sophein* seiner Hausvrowen vnd iren Erben vber den vorgevantn Weingarten ze rechtem gewern vnd scherm fvr alle ansprach, als Perchrechtes recht ist vnd des Landes recht ze *Osterriche*. Vnd swas in fvrbaz mit rechte daran abget, daz schvilen sev haben vnerschaidenlichen auff vns vnd auff allem vnserm Gvt, das wir haben in dem Lande ze *Osterriche*, wir sein lebentich oder Tode. Vnd daz der Chauff fvrbaz also staete sei vnd vnzebrochen beleibe, darvber so geben wir In disen Prief zv einem offen vrehunde vnd zv einer ewigen vestenvnge versigelten mit vnserem Insigel vnd mit des vorgevantn vnseres Perchherren Insigel, hern *Stephans* von der *Newenstat* des Probstes amptman ze *Newenburch*, vnd mit hern *Chvnrates* Insigel des *Gartner* vnd mit *Nyclases* Insigel der *Simoninne* Svn, mein vorgevantn *Kathrein* Pruder, die diser sache gezevge sint mit iren Insigeln, vnd ander Erber Lerte genvech. Diser prief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepvrt Drevtzen hundert Iar darnach in dem vier vnd dreizzigstem Iar, des Phintstages in der Phingestwochen.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CLXXVI.

1334, 22. September, Wien. — *Revers des Abtes Moriz von den Schotten zu Wien, von jenen Einkünften zu Kreuzstetten, welche Frau Jutta, Herrn Ulrich's Witwe von Pilichdorf, seinem Kloster testamentarisch vermacht hat, alljährlich drei Pfund Pfennige dem Dominikanerkloster zu Wien zur Abhaltung von Jahrtag- und Seelenmessen zu verabfolgen.*

Nos *Mauricius*, dei gratia abbas sancte *Marie Scotorum* in *Wienna*, tenore presentium profitemur et constare volumus vniuersis, quod de redditibus nostris summaris in *Greitschensteten*, quos quidem redditus nobilis ac famosa matrona domina *Jutta*, relicta quondam nobilis viri domini *Ulrici de Pilichdorff*, pro sua numerata pecunia comparauit et pro anime sue suorumque progenitorum remedio nobis et ecclesie nostre prefate uice ac nomine veri testamenti dedit, contulit et legauit, singulis annis ad iussionem et ordinationem memorate domine nomine elemosine religiosi in Christo fratribus, priori et conuentui ordinis *predicatorum* domus *Wiennensis*, tres libras denariorum *Wiennensium* vsualis monete, videlicet in festo beati *Georgii unam*, in festo sancti *Michaelis unam* et in natiuitate domini similiter unam libram denariorum *Wiennensium*, dare seu porrigere tenebimur sub hac forma, quod antedicti fratres anniuersarium dicte domine *Jutte* ac sui mariti prefati et suorum progenitorum singulis annis in octaua sancti *Georgii* cum vigilia et missis solemniter peragere, nec non in ipsorum memoriam super altare sanctorum apostolorum in ecclesia eorundem religiosorum unam missam quotidie celebrare nobis prescientibus ullatenus pretermittant. Quodsi ausu temerario seu negligentis quibuscunque obmittere presumpserint, elemosinam prefatam tamdiu reseruare debemus, quousque memoratos fratres preordinata finaliter perficere cognoscamus. Adjectum est etiam, quod, si in dictis bonis in *Greitschensteten* per commune terre disturbium, per desolationem ignium seu quibuscunque casibus, quibus hoc consuevit accidere, tanta sterilitas euenerit, quod ab eisdem consuetum et debitum non posset seruicium deserui, huiusmodi defectum dicti fratres *predicatorum*, dummodo plenius et euidentius cognoscantur, sustinere debent, dictum anniuersarium more prefato super spem future restorationis dictorum bonorum nihilominus exsequentes, presentibus in testimonium premissorum sibi traditis sigillorum nostrorum

munimine roboratis. Datum *Wiennē* in monasterio nostro prefato anno domini millesimo tricentesimo tricesimo quarto, in crastino Mathei apostoli et ewangeliste.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CLXXVII.

1335, 6. Jänner, Wien.— *Ulrich von Pergau* beurkundet einen mit dem Schottenkloster zu Wien abgeschlossenen Vergleich, respective Tausch von Burgrechtszinsen von einigen Häusern zu Wien.

Ich *Vlreich* von *Pergaus*, zu den zeiten Hofmaister Herzog *Albrechts* in *Osterreiche* und in *Steyr*, vnd ich *Offney* sein hausfraw wir vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sind, das wir mit gutem willem und gunst vnser erben, mit verdachtem mute vnd mit gesambter hant, zu der Zeit, do wir es wol getun mochten, recht vnd redlichen geben haben Dem erbern herren herren *Mauritio* dem Abbt von den *Schotten* zu *Wiennē* vnd seinem Conuente vnser rechten purkchrechtes ein phunt *wiennē* phening geltes ze Rechtem widerwechsel, das da leit hinder den *Schotten* auf *Hainriches* haws, *Vlriches* Sun des *Municher*, vnd *Jannsen* seines Sunes zenachst dem *Nusdorffer* mit allem dem nucze vnd rechte, als wir es gekauft haben vmb vnser lediges varund gut, vnd wir es vnuersprochenlichen in purkchrechtes gewer herpracht haben, gegen dem phund geltes Gruntrechtes vnd purkehrchtes, der Newn Schilling gewesen sind, die wir im gedint haben alle lar von vnsern drin Hewsern, das wir zu ainem hause gemacht haben, der zway ligent in der *Walichstrazze*, der eines weilent *Perweins* gewesen ist, das ander des *Stifter*, das dritte in der *Strauchgassen*, das weilent *Peters* von *Grecz* gewesen ist, also das wir von den vorgeantten drin hewsern furbas alle lar nicht mehr dienen schullen vber al, denn dreizzig *Wiennē* phenning ze Rechtem Gruntrechte, funfzehen phenning von den vordern zwain hewsern vnd funfzehen phenning von *Petreins* haws von *Grecz*, vnd verzeichen vns furbaz genczlich alles Rechten an dem vorgeantten purkchrechte also, das wir vnd vnser erben furbaz gegen Im vnd seinem Conuente dbainen krieg noch dbain ansprach darauf nymmermer gehaben schullen, furbaz ledichlichen vnd freilichen ze haben

vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchafften, versetzen vnd geben, wem sew wellen, als in das wol chome und fuge, an allen Irzal. Vnd sein auch wir des furbaz ir Rechter gewern vnd scherm fur alle ansprach, als purkehrtes Recht ist vnd der Stat Recht ze *Wienn*. Vnd das die Rede furbaz also stete sei, daruber so geben wir in disen brief zu einem offen vrchunde vnd zv einem waren gezeuge vnd zu einer ewigen vestnunge versigilten mit vuserm Insigil. Der brief ist geben ze *Wienn*e nach Christes gepurt drewezehnhundert iar darnach in dem fuffvnddreissigstem iar, an dem perchttag.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CLXXVIII.

1335, 10. Jänner, Wien. — *Otto der Floyt und Andre von Pyrbaum verkaufen ihren Weinzehent zu Stammersdorf und andere Einkünfte an Gundolt, Bürger zu Neuenburg, und seinen Bruder Seifried.*

Ich *Ott der Floyt* vnd ich *Andre von Pyrbaum* wir verichen vnd tyn chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nv lebent und hernach chunftich sint, daz wir mit aller vnser erben gvten willen vnd gunst, mit verdachtem müt vnd auch zv der zeit, do wir iz wol getyn mochten, vnd mit vnser Lehenherren hant, dez erbern Herren hern *Albers von Gors*, verchauft haben vnser rechten Lehens, daz wir von im vnd von hern *Herman von Chlamme* ze Lehen gehabt haben, allen den Weinzehent, den wir gehabt haben datz *Staemestorf* an dem *Pusenberge* in dem *Wistal* auf Weingaerten, vnd viertzeihen Schillinge *Wiener* phenninge geltes auf denselben weingaerten vnd auf zwain Hofsteten daselbens. Den vorgenanten Weinzehent mitsampt den egenanten Viertzeihen schillinge *wiener* phenninge geltes haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit allem dem nutz vnd rechten, alz wir iz in Lehens gewer herpracht haben, vmb sechtzig phunt *wiener* phenninge, der wir recht vnd redleichen gewert sein, den erbern Leuten *Gundolten*, *Purger ze Neuenburch*, vnd *Seifriden* seinem brüder vnd allen irn erben, furbaz ledichleichen vnd vroleichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchafften, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd darvber durch pesser sicherhait so setzen wir vns, ich *Ott der Floyt* vnd ich *Andre von Pyrbaum*e, vnverschaidenleich mitsampt allen vnsern erben vber den vorgesprochen Weinzehent

vnd vber die Viertzeben Schillinge *wiener* phenninge geltes dem egenanten *Gundolten*, purger ze *Newenburch*, vnd *Seyfriden* seinem brüder vnd allen irn erben zv rechtem gewer vnd Scherm fur alle ansprach, als Lehens recht ist vnd dez Landes recht ze *Österreich*. Waer aber, daz si mit recht an dem vorgeannten Weinzehent vnd an den Viertzeben Schillinge wiener phenningen geltes debainen Chrieger oder ansprach gewonnen, von wem daz waer, daz suln wir in an allen irn Schaden alles auzrichten, vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm güt, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauffe furbaz also staet vnd vntzerbrochen beleibe vnd wand wir nicht aigener Insigil haben, so geben wir in disen brief zv einem offen vrhunde vnd zv einem warn gezeuge vnd zv einer ewigen Vestenunge diser sach versigilten mit vnser Lehenherren Insigil, dez vorgeannten hern *Albers* von *Gors*, vnd mit hern *Haugen* Insigil dez *Floyt*, mein vorgeannten *Otten* brüder, die diser Sach gezeug sind mit irn Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gebürt Dreuzehen Hundert iar darnach in dem fünf vnd Dreizgisten iar, dez nachsten Eritages nach dem Percht Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CLXXIX.

1335, 22. März, Avignon. — Ablassbrief für die Capelle St. Pankraz am Hofe zu Wien, ertheilt von zwölf Bischöfen und bestätigt vom Bischofe Albert zu Passau.

Uniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere peruenerint, nos miseracione diuina *Garzias Feltrensis* et *Beluensis* episcopus, *Alamannus Suanensis* episcopus, *Philippus Salonensis* episcopus, *Nicholaus Scarpatusensis* episcopus, *Andreas Coronensis* episcopus, *Galganus Aleriensis* episcopus, *Johannes Signensis* episcopus, *Bernardus Diagorganensis* episcopus, *Matheus Balneoracensis* episcopus, *Angelus Grossitani* episcopus, *Thomas Dulanensis* episcopus et *Guillelmus Taurisiensis* episcopus salutem in domino sempiternam. Splendor paterni luminis, qui sua mundum ineffabili illuminat claritate, pia uota fidelium in sua clementi maiestate sperancium tunc precipue benigno fauore prosequitur, cum ipsorum deuota humilitas sanctorum suorum meritis et precibus adiuuatur. Cupientes igitur, ut capella sancti *Pangracii* martiris sita in curia ducis *Austrie*

in opido in *Wienna putawicensis* diocesis congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictam capellam in omnibus festis sui patroni et in dedicacione eiusdem ac in aliis festis infrascriptis, uidelicet natalis domini, circumcissionis, epiphanie, parasceues, pasche, ascensionis, pentecostes, trinitatis, corporis Christi, inuencionis et exaltacionis sancte crucis, in omnibus et singulis festis beate Marie uirginis, sancti Michaelis archangeli, natiuitatis et decollacionis beati Johannis baptiste, beatorum Petri et Pauli et omnium apostolorum et euangelistarum sanctorumque Stephani, Laurentii, Vincencii, Pascracii, Martini, Nicholai, Gregorii, Augustini, Ambrosii, Jeronimi, Lamberti, sanctarum Marie Magdalene, Katerine, Margarete, Cecilie, Lucie, Agathe, Agnetis, Barbare et uadecim millium uirginum, in commemoracione omnium sanctorum et animarum et per octauas dictarum festiuitatum octauas habencium singulisque diebus dominicis causa deuocionis oracionis aut peregrinacionis accesserint, seu qui missis, predicacionibus, matutinis, uesperis aut aliis quibuscumque diuinis officiiis ibidem interfuerint, aut corpus Christi uel oleum sacrum, cum infirmis portentur, secuti fuerint, seu in serotina pulsacione campane secundum modum curie Romane genibus flexis ter sue maria dixerint, aut qui cimiterium dicte capelle pro animabus corporum inibi iacentium exorando iniuerint, nec non qui ad fabricam, luminaria, ornamenta aut queuis alia dicte capelle necessaria manus porrexerint adiutrices, uel qui in eorum testamentis aut extra aurum, argentum, uestimentum aut aliquid aliud caritatum subsidium dicte capelle donauerint, legauerint aut donari uel legari procurauerint, quocienscumque, quandocumque et ubicumque premissa uel aliquid premissorum deuote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo diocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum *Auinionis* XXII. die mensis Marci anno domini M°. CCC°. XXXV° et pontificatus domini *Benedicti* pape XII. anno primo.

(Mit anderer Schrift): Nos quoque *Albertus* dei gratia *Putawicensis* episcopus supradictas indulgentias, prout prouide coeccesserunt, ratas et gratas habentes ac auctoritate ordinaria quadraginta

dies indulgentiarum addicientes, quantum de iure efficacius possumus, confirmamus cum appensione nostri sigilli, sub anno domini millesimo CCC. XXX. quinto, III. Nonas Augusti.

Original auf Pergament mit neun Siegelresten, vier Siegel fehlen.

CLXXX.

1335, 9. Juni. — Konrad Chöstel und seine Hausfrau Kunegunde verkaufen an Konrad des Metsieders Witwe ein Pfund Pfennige Burgrechtes, gelegen auf ihrem Hause am Graben zu Wien.

Ich Chunrat Chöstel, der wiltpraeter, und ich Chunigunt sein Hausvraw wir vergehen offenleichen an disem prief vnd tvn chunt allen den, die in sehent, lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftlich sint, Daz wir mit gesampter hant vnd mit verdachtem muet zder zeit, da wir iz wol getvn mochten, verchauftet haben vnd ze rechtem chauff geben der erbern vrawen vron *Elabeten*, *Chunrades* witiben des *Metsieder* dem got gnad, ain phunt *wiener* phenning geltes purchrechtes auf vnserm hause, daz da leit ze naechst *Hainreichs* haus des *Neydechker* an dem *graben* ze *Wienn*, daz dient dem erbern herren hern *Hainreichen* dem Prior zden *Schotten* ze *Wienn* zehen phenning ze gruntrecht vnd ain halbes phunt phenninge ze purchrecht, vnd dient auch hintz den *Schotten* ze *Wienn* ain phunt phenning purchrechtes ze drin zeiten in dem iar, und hintz sand *Peter* in unserr *vrawen zeche* ain halbes phunt vnd hintz den *minnern prudern* ain phunt phenning, abzulösen vm vier march silbers *Wiener* gewichtes. Daz vorgebant phunt geltes purchrechtes hab wir verchauftet, als vorgeschriben ist, der vorgebantten vron *Elabeten* recht vnd redleichen vm neundhalb phunt *Wiener* phenning, der wir gar vnd gaentzleichen gewert sein, vnd dazselb phvnt geltes schol man auch dienen zdrin zeiten in dem iar, an sand *Michelstag* achtzich phenning, zden weichnahten achtzich phenning, vnd an sand *Jeorgen tag* auch achtzich phenning, mit allem dem rechten, vnd man ander purchrecht dient in der stat ze *Wienn*. Iz schol auch di vorgebant vraw *Elabeth* fürbaz ledichleichen vnd vreileichen mit demselben phunt geltes allen iren frumen schaffen, versetzen, verchafften vnd geben, swem si wil, an allen irrsal vnd an allen chriech. Wir setzen vns auch vber dazselb phunt geltes purchrechtes recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als der stat recht ist ze *Wienn*. Vnd

dorvber ze ainem offen vrchvnd vnd waren gezeug geb wir, ich vorgnater *Chaxrat* vnd ich *Chunigunt* sein hausvrau, der vorgnater vrau *Elzabethen* disen prief für vns vnd für vnser erben versigilten mit des vorgnaten hern *Hainreich's* insigel des Prior zden *Schotten* ze *Wienn*, der des vorgnaten hauses rechter gruntherr ist, vnd mit hern *Mertins* insigel, zden zeiten Capplan vnd verweser vnser vrawen Cappellen in hern *Otten Haymen* haus ze *Wienn*, vnd mit des *Eberhartz* insigel, zden zeiten statschreiber ze *Wienn*, di diser ding gezeug sint mit iren insigela, wan wir selb niht aigens insigels haben. Der prief ist geben nach Christes gepurd dreutzehen hundert iar in dem funf vnd dreizzigstem iar darnach, an dem Vreitag ia der phingst wochen.

Original auf Pergament mit drei Siegela.

CLXXXI.

1335, 24. November, Wien. — *Revers Johann's von Wuppelsperg und seiner Hausfrau Kunegunde in Betreff des von ihrem Hause in der Ratstrasse zu Wien an das Schottenkloster zu entrichtenden Grunddienstes.*

Ich *Jans* von *Wuppelsperg* vnd ich *Chunigunt* sein hausvrau wir vergehen offenleichen an disem prief vnd tvn chunt allen den, di in sehent, lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftlich sint, daz wir dienen schullen von vnserm haus, daz da leit ze *Wienn* in der *Rotstrazz*, sibentzich *Wiener* phenning ze rechtem gruntrecht hintz der *Schotten* Chloster ze *Wienn*. Vnd darvber xv ainem offen vrchvnd vnd ze ainer ewigen sicherhait vnd gezevg geb wir disen prief für vns und für vnser erben vnd nachvmen versigilten mit vnserm insigel. Der prief ist geben ze *Wienn* nach Christes geburd vber dreutzehen hundert iar darnach in dem funf vnd dreizzigstem iar, an sand Kathreyabent.

Original auf Pergament mit Siegel.

LCXXXII.

1336, 21. März, St. Pölten. — *Dietrich von Weissenberg und sein Sohn Dietrich verkaufen dem Schottenkloster zu Wien anderthalb Lehen zu Gross-Eberodorf.*

Ich *Dytreich* der alt von *Weizenberch* vnd ich *Dietreich* sein sun vnd alle unser Erben wir vergehen vnd tuen chunt allen den, di

den Prief ansehent oder horent lesen, di nv lebet vnd hernach chunftig sint, daz wir mit verdahtem mvet vnd mit guetlichem willen aller unser Erben zv der zeit, do wir .iz wol getuen mohten, haben ze chauffen geben dem Erbern Herren Apt *Maritzen* vnd aller seiner samnung vnser Vrowen Gotshaus datz den *Schotten* ze *Wienn* vnser rehten aygens anderhalb Lehen datz dem *Grozzen Eberhartstorf* mit alle dem nvtz vnd reht, daz darzv gehort, ze veld vnd ze dorff, versucht vnd vnuersucht, wie daz genant ist, als wir div gehabt haben in rehter aygens gewer, also haben wir in div geben ze rehtem, ledigen, vreyen aygen vmb viertzich phunt phenning *Wienn*er mvnzz, der wir gar vnd gaentzlich gewert sein. Sev schuln auch furbaz mit dem egenanten anderhalben Lehen vnd waz darzv gehoret, allen ir frum schaffen mit verchauffen vnd mit versetzen vnd geben, wem si wellen, mit vnserm guetem willen an allen irressal. Darvber durch ein bezzer sicherhait setzen wir vns egenanten, ich *Dyetreich* der alt von *Weizzenberch* vnd ich *Dietreich* sein svn vnd alle vnser Erben, dem egenanten Erbern Herren apt *Maritzen* vnd der Samnung gemain vnser Vrowen Gotshaus ze den *Schotten* ze *Wiene* des egenanten aygens der anderhalben Lehen ze *Eberhartstorf* vnd waz darzv gehoret, da weilent auffgesezzen ist *Vlreich* von *Winchel*, ze scherm vnd gewern fur alle ansprache, als aygens reht ist in dem Land ze *Osterreich*. Nement si darvber dehainen schaden mit reht an dem offigenanten aygen, den schul wir in ablegen vnd schuln daz haben auf alle dem guet, daz wir haben in *Osterreich*. Daz in di red also staet und vnzebrochen beleib, darvber geben wir, ich *Dietreich* der alt von *Weizzenberch* vnd ich *Dietrich* sein svn, disen Prief versigelt mit vnsern baiden Insigeln zv einem warn vrchund vnd staeten sicherhait diser sache. Der Prief ist geben datz *Sand Polten* nach Christez geburt vber Dreutzehen Hundert Jar darnach in dem Sechs vnd dreizzigisten Jar des Phintztags vor dem Palmtag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CLXXXIII.

1336, 9. October, Wien. — *Mathilde, Konrad's des Schwaben Witwe und Hausfrau Michael's des Malers, überlässt dem Schottenkloster zu Wien ihren dem Stifte Michelbeuern dienstbaren Weingarten zu Währing am Gottshausberge.*

Ich *Machthilt*, weiln *Chunrades* wittib dez *Swabs* dem got gnade, *Michels* hausurowe dez *Maler*, vergich vnd tûn chunt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chünftlich sint, Daz ich mit gûtem willen, mit verdachtem mît vnd auch zu der zeit, do ich iz wol getûn mochte, vnd mit meins *Perchmaisters* hant, *Walchons* zû den zeiten amptmann der herrea von *Pauern*, Recht vnd redleichen, ledichleichen vnd vnbtwungenleichen aufgegeben han meinen weingarten, der da leit ze *Waerich* an dem *Gotzhausperige* vnd stôzzet auf die *alße*, dez ein Drittail eins Jeuchs ist, ze naechst hern *Vlreichs* weingarten dez *Probstz*, *Purger* ze *Pazzawe*, da man alle iar von dient den Herren hintz *Pauern* fûmf vnd viertzich *wiener* phenninge ze *Perchrecht*, vnd hern *Jansen* von *Chappelle* ainen *wiener* phenninge ze voitrecht vnd nicht mer, dem erbern Herren apt *Mauritzen* des *Gotzhaus* vnser vrowen datz den *Schotten* ze *Wiene* vnd dem Convent gemain dezselden *Gotzhaus* vnd allen irn nachchomen, fûrbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaffea, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd bin auch ich vorgenantev *Machthilt* dez egenanten weingarten ir rechter gewer vnd scherm fûr alle ansprach, alz *Perchrehtes* recht ist vnd dez Landes recht ze *Österreich*. Vnd wand ich noch der vorgenant mein *Perchmaister* *Walchon* selber nicht eigener Insigil haben, darvmb so gib ich in disen brief zû einem offen vrehunde vnd zu eiver ewigen vestuvnge diser sache versigilt mit meins *Obristen* *Perchherren* Insigil, dez erbern Herren apt *Chunrades* von *Pauern*, der diser sache gezeuge ist mit seinem Insigil. Diser brief ist geben ze *Wiene* nach Christes gepurt Dreutzehen Hundert iar darnach in dem Sechs vnd Dreizigsten iar, dez naechsten *Mittichens* vor sant *Cholmans* Tage.

Original auf Pergament mit Siegel.

CLXXXIV.

1336, 27. December. — *Wichart von Mulbach, Amtmann und Pfleger der Burgcapelle in Wien, beurkundet die Entscheidung eines Streites über ein Pfund Pfennige Burgrechtes auf einem Hause in der Kärntnerstrasse zu Wien zu Gunsten der St. Pankrazcapelle.*

Ich *Weychart von Mulbach*, zv den zeyten amptman vnd phleger der Chappeln in der *Purge* ze *Wyenne*, vergich vnd tûn chvnt allen den, di disen Prief lesent oder hõrent lesen, di nv lebent oder hernach chvnstlich werent, daz ayn chrieg gewesen ist zwischen den Erberen Mannen hern *Velreychen* von sand *Pangretzen*, Pharrer zv *Hayemburch*, vnd *Hayemreichen* dem Goltsmid von *Nuernwerch* in der *Cherner strosse* ze *Wynne* vmb ayn dienst ain phvnt Pûrchrechtz, daz er ouf seinnem Hous guhabt hat der vorgnant her *Velreych*, vnd daz iem in dem drittem iar darouf versessen ist vnd des her *Weychart* pey den *Minneren Bruedern* Grvnttherre were, also verre, daz si denselben chrieg paydenthalben prachten fuer mein Herren Hertzog *Otten*. Der schuef daz mit dem Erberen herren hern *Ruedolfen* von *Arbuerch*, zv den zeyten seinnem Hofmayster, man solde ir payder vrchvnde darvber hõren, der zwayr vrchvnde hern *Weychartz* pei den *minnern Bruedern* vnd hern *Vlreichs* von sand *Pangretzen*. Vnd di wuerden dv da gulesen, also verre, daz mit recht da guuiel vnd ertaylt werde, daz her *Weychart* pey den *minner Bruedern* dhain recht an demselben grunnte nicht solde noch mecht guhaben, wan hern *Vlreichs* vrchvnd daz sagt, daz derselbe Grvnt elter were vnd mit recht guhõrt in di Chappellen der *Puerch* ze *Wyen* vnd daz phvnt Pûrchrechtz ouf di Chappellen hintz sand *Pangretzen* guhõrt ze *Wyenne*, daz man alle iar dienen sol zv drin tegen in dem iar nach der Stat recht vnd des Landes. Vnd hat ouch sich der vorgnant her *Weychart* desselben Grvntz goussent vnd alles rechtes daran verzygen. Vnd zv ainnem offen vrchvnde diser sache vnd diser wandlung, daz di stet vnd vntzebrochen hinfuer weleyb, darvber gib ich vorgnanter *Weychart* von *Mulbach* disen Prief versigelt mit meinnem Insigel. Diser Prief ist gugeben do von Christes gupûrd ergangen werden drevczehen hvndert iar darnach in dem sibenden vnd dreysgistem iar, an sand Hanstage des Ewangelisten.

Original auf Pergament mit Siegel.

CLXXXV.

1337, 12. März. — *Gerichtsbrief, ausgestellt von Wichard von Topel, Landrichter in Osterreich, wodurch dem Schottenkloster zu Wien ein Lehen in Gaunersdorf, welches Chunigunde von Pellendorf beanspruchte, zuerkannt wird.*

Ich *Weikchart* von *Topel*, lantrichter in *Osterreich*, vergich offenleich an disem brief, das die erber fraw *Chunigund* von *Pellendorf* vor mir in dem *hoftaidinge* hat angesprochen den erbern geistlichen herren Abbt *Mauricen* von den *Schotten* ze *Wienn* vmb ein lehen, das ze *Gaunestorf* gelegen ist, also verre, daz dasselb lehen in die frone chomen was. Daz pracht der vorgenannt herre mit Recht wider aus der fronen vnd erpot sich zu verantwortten dasselbe lehen, als er von Rechte solt vnd chom fur das taiding ze rechten tegea vnd wolt das egenante lehen mit Recht verantwortten. Des ging im do die vorgenant fraw *Chunigund* von *Pelendorf* ab. Do ward dem egenanten herren dem abbt von den *Schotten* im vnd seinem gotshaus mit frag vnd mit vrtail Rueb ertailt, also, das er furbaz von ir chain ansprach dulden solt, weder er noch sein gotshaus vmb das oft genant lehen. Vnd daruber gib ich demselbn herren abbt *Mauritzen* vnd seinem Gotshaus datz den *Schotten* disen brief ze einem gezeuge versigilten mit meinem Insigel. Der ist geben nach Christi gepurd Tausent iar drewhundert iar vnd darnach in dem Sibenunddreissigstem Iare, des Mitichens in der andern vastwochen.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CLXXXVI.

1337, 15. Mai, Avignon. — *Indulgenz mehrerer Bischöfe für die Capelle des heil. Paulus im Schottenkloster zu Wien, bestätigt von Albert, Bischof von Passau.*

Uniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere peruenerint, nos miseracione diuina *Guillelmus Antibarensis* archiepiscopus, *Petrus Calliensis*, *Johannes Bergerensis*, *Andreas Cornensis*, *Jacobus Valonensis*, *Franciscus Bisaciensis*, *Almannus Sunnensis*, *Philippus Salonensis*, *Nicholaus Nazariensis*, *Benedictus Cardicensis*, *Paulus Fulginensis*, *Raymundus Catharensis* et *Rogerus Biuiensis* episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum ineffabili claritate illuminat, pia uota fide-

estate sperantium tunc benigno precipiente deuota ipsorum humilitas sanctorum
 or. Cupientes igitur, ut capella sancti
Sanctorum de Vienna dyocesis Pataviensis con-
 setur et a Christi fidelibus iugiter ueneretur,
 abus et confessis, qui ad dictam capellam in
 ali apostoli festiuitatibus ac in aliis festis infra-
 et natalis domini, circumcisionis, epiphanie, para-
 ascensionis, pentecostes, trinitatis, corporis Christi et
 et exaltacionis sancte crucis, in omnibus et singulis festis
 ie uirginis, sancti Michaelis archangeli, in festis sancti
 baptiste ac Petri et Pauli et omnium apostolorum et euan-
 rum, sanctorum quoque Stephani, Laurencii, Martini, Nicholai,
 gorii confessorum, sanctorum quoque Marie Magdalene, Katerine,
 rgarete, Cecilie, Lucie uirginum, in commemoracione omnium
 sanctorum et animarum et per octauas dictarum festiuitatum octauas
 habencium, singulis quoque diebus dominicis et sabbatis causa deuo-
 cionis, oracionis aut peregrinacionis accesserint, seu qui missis, predi-
 cacionibus, matutinis, uesperis aut aliis quibuscumque diuinis officiis
 ibidem interfuerint, seu in serotina pulsacione campane secundum mo-
 dum curie Romane genibus flexis ter aue Maria dixerint, nec non, qui
 ad fabricam, luminaria, ornamenta aut queuis alia dicte capelle neces-
 saria manus porrexerint adiutrices, vel qui in eorum testamentis aut
 extra aurum, argentum, uestimentum aut aliquod aliud caritativum sub-
 sidium dicte capelle donauerint, legauerint aut procurauerint, et qui pro
 anima *Conradi* defuncti, cuius corpus ante altare in Christo requiescit
 uatum, et pro uita *Elisabeth*, quondam eius uxoris, dum uixerit, et
 pro anima eius, cum ab hoc seculo migrauerit, deum exorauerint,
 quocienscunque, quodocunque et ubicunque premissa uel aliquid
 premissorum deuote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et bea-
 torum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli no-
 strum quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis
 misericorditer in domino relaxamus, dummodo dyocesani uoluntas
 ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes
 litteras sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum *Au-
 nioni* XV. die Maii, anno domini M^o. CCC^o. XXXVII^o. et pontificatus
 domini *Benedicti* pape XII. anno tercio.

(Mit anderer Schrift ist weiter beigelegt): Et nos *Albertus*, dei gratia *Patauensis* episcopus, suprascriptas indulgencias, prout prouide concessa sunt, ratas et gratas habentes et quadraginta dies indulgenciarum auctoritate nostra ordinaria addicientes eas, quantum de iure efficacius possumus, cum appensione sigilli nostri confirmamus sub anno domini millesimo tricentesimo tricesimo septimo, octauo ydus Septembris.

Original auf Pergament mit vierzehn Siegelresten.

CLXXXVII.

1337, 20. Mai, Avignon. — *Indulgenz derselben Bischöfe für die St. Andreæ-Capelle in dem Schottenkloster, bestätigt vom Bischofe Albert von Passau.*

Uniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere peruenerint, nos miseracione diuina *Guillelmus Antibarensis* archiepiscopus, *Petrus Calliensis*, *Johannes Bergerensis*, *Andreas Coronnensis*, *Jacobus Valonensis*, *Franciscus Bisaciensis*, *Almannus Suanensis*, *Philippus Salonensis*, *Nicholaus Nazariensis*, *Benedictus Cardicensis*, *Paulus Fulginensis*, *Raymundus Catharensis* et *Rogerus Biuiensis* episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum ineffabili claritate illuminat, pia uota fidelium de clementissima eius maiestate sperancium tunc benigno precipue fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuuatur. Cupientes igitur, ut capella sancti *Andree* in monasterio *Scottorum* in *Vienna Patauensis* diocesis congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dietam capellam in omnibus sancti *Andree* festiuitatibus et in dedicacione eiusdem ac in aliis festis infrascriptis, uidelicet natalis, domini circumcisionis, epiphanie, parasceues, pasche, ascensionis, pentecostes, trinitatis, corporis Christi, inuencionis et exaltacionis sancte crucis, in omnibus et singulis festis beate Marie uirginis, sancti Michaelis archangeli, in festis sancti Iohannis baptiste ac Petri et Pauli et omnium apostolorum et euangelistarum, sanctorum quoque Stephani, Laurencii, Martini, Nicholai, Gregorii, Augustini, sanctarumque Marie Magdalene, Katerine, Margarete, Cecilie, Lucie, Agathe uirginum, in commemoracione omnium sanctorum et animarum et per octauas dictarum festiuitatum octauas habencium, singulis quoque diebus dominicis et sabbatis causa

yrinacionis accesserint, seu qui missis,
 speris aut aliis quibuscumque diuinis offi-
 corpus Christi uel oleum sacrum, cum in-
 fuerint, seu in serotina pulsacione campane
 die Romane genibus flexis ter aue Maria dixerint,
 oricam, luminaria, ornamenta aut queuis alia dicte
 aria manus porrexerint adiutrices, vel qui in eorum
 aut extra aurum, argentum, uestimentum aut aliquod aliud
 in subsidium dicte capelle donauerint, legauerint aut procu-
 nt, et qui pro presentis indulgencie impetratore et pro suis
 entibus et amicis ac dicte capelle benefactoribus orauerint, quo-
 tienscumque, quodcumque et ubicumque premissa uel aliquid pre-
 missorum deuote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beato-
 rum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum
 quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis miseri-
 corditer in domino relaxamus, dummodo dyocesani uoluntas ad id ac-
 cesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras
 sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum *Auinioni*
 XX. die Mai, anno domini M°. CCC°. XXXVII°. et pontificatus domini
Benedicti pape XII. anno tercio.

(Mit anderer Schrift folgt): Et nos *Albertus*, dei gratia *Pata-*
uiensis episcopus, suprascriptas indulgencias, prout prouide concesse
 sunt, ratas et gratas habentes et quadraginta dies indulgenciarum
 auctoritate nostra ordinaria addicientes eas, quantum de iure effica-
 cius possumus, cum appensione sigilli nostri confirmamus sub anno
 domini millesimo tricentesimo tricesimo septimo, octauo Ydus Sep-
 tembris.

Original auf Pergament mit vierzehn Siegelresten.

CLXXXVIII.

1338, 3. Februar. — *Dietrich der Schiuer und seine Hausfrau Chunigunde be-*
nehmen, dass ihnen Abt Heinrich und der Convent des Schottenklosters zu Wien
den rückständigen Dienst von ihrem Halblehen zu Strebersdorf gegen die dop-
pelte Leistung in den nächsten zwei Jahren und die herkömmliche darnach
erlassen haben.

Ich *Ditreich* der *Schiuer* vnd ich *Chunigund* sein hausvraw
 wir vergehen vnd tun chunt allen den, di disen prief lesent oder

horent lesen, die nv lebet vnd hernach chunftich sint, daz die erbern herren her *Hainreich*, zden zeiten apt, vnd die Samnung gemain datz den *Schotten* ze *Wienn* vns lazzen haben allen den dienst, den wir alle weil vorsezzen haben, von vnserm halben lehen datz *Strobleinstorf*, da man alle iar von dient zwelf metzen waitz vnd funf vnd viertzich phenning, also beschaidenleichen, daz wir oder vnser erben di naechsten zwai iar, di nv nach ainander chvment, in ieglichem iar vier vnd zwaintzich metzen waitz vnd drei schilling phenning geben vnd dienen suln, awer furbaz nach denselben zwain iaren so suln wir oder vnser erben, oder swer daz vorgenant halb lehen nach vns besitzet, alle iar di vorgnanten zwelf metzen waitz vnd funf vnd viertzich phenning dienen, als von alter recht vnd gwönleich ist. Swo awer daz niht geschaech, so schol den vorgnanten herren vnd irem Chloster daz egnant halbes lehen vervallen sein an alle widerred vnd an allen chrieg. Vnd daz dev vorgeschribenn sache furbaz also staet vnd vnzerbrochen beleib, des geb wir in disen prief ze ainem offenn vrchund vnd waren gezeug versigilten mit vnserm insigel vnd mit der erbern Ritter insigeln, hern *Ditreichs* des *Chritzendorfer* vnd hern *Chunrades* des *Nustorfer*, di diser sache gezeug sint mit iren insigeln. Der prief ist geben nach Christes geburt vber dreutzehen hundert iar in dem acht vnd dreizzigstem iar darnach, an dem Eritag nach der Liechtmesse.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CLXXXIX.

1336, 11. Juni, Wien. — *Konrad der Färber und seine Hausfrau Margareth verkaufen ihr Haus in dem Ziechgüßlein zu Wien an Hermann, Schaffer des Herrn von Ebersdorf.*

Ich *Chonrat* der *Veriber* von *Haymborch* vnd Ich *Margret* sein Hausvrowe Wir veriehen vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebet vnd hernach chunftig sint, daz wir mit vnser Erben gyten willen vnd gvnst, mit verdachten myte vnd mit gesampter Hant, nach vnser pesten vrewende Rat, zv der zeit, da wir ez wol getvn mochten, vnd auch mit vnser Grvntherren Hant, des Erbern Mannes hern *Herbortes* auf der *Seule*, recht vnd redlichen verchauft haben vnseres rechten anerstorben Erbegytes, vnser Haus, daz da leit in dem *Ziechgezzelein* pei sand *Chlaren*, vnd

stozzet hinden an hern *Junsen* Haus von *Vischamonde*, vnd swaz darzv gehoret, davon man dient alle Jar ze Grvnthrecht vnd ze Pvrchrecht dem egenanten hern *Herborten* auf der *Sevl* ayn phunt *Wiener* phenninge vnd nicht mer, mit allem dem Nrtze und Rechte, als vns dasselbe Haus mit löz vnd mit firtzichte ze vnserm Teile gefallen ist, vnd wir ez vnuersprochenlichen in Pvrchrechtes gewer herpracht haben, vmb vierdhalb vnd Dreizzig phunt phenninge *Wiener* Mvntze, der wir gar vnd gantz verricht vnd gewert sein, dem Erbern Manne *Hermanne*, zv den zeiten des *Eberstorffer* Schaffer, vnd vron *Chvnigonden* seiner Hausvrowen vnd ir paider Erben, fvrbaz ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen irn frvmen damit ze chaffen, verchafften, versetzen vnd geben, swem sev wellen, als in daz wol chom vnd fuge an allen Irresal. Vnd durch pezzter sicherhait so setze wir vns, Ich vorgenanter *Chvnrat* der *verber* von *Haymborch* vnd Ich *Margret* sein Hausvrowe vnd ich *Fridreich* sein Pruder vnd Ich *Vreich* der *Gozzel*, vnuerschaidenlichen mitsampt vnsern Erben dem Egenanten *Hermanne*, des *Eberstorffer* Schaffer, vnd vron *Chvnigunden* seiner Hausvrowen vnd Ir paider Erben vber daz vorgenante Haus vnd swaz darzv gehoret, alz vor geschriben stet, ze rechtem gewern vnd Scherm fvr alle ansprache, als Pvrchrechtes Recht ist vnd der Stat Recht ze *Wienne*. Vnd swaz in fvrbaz mit Rechte daran abeget, ob sev dehainen Chrieg oder ansprache daran gewonnen, von wem daz wer, davon sev schadehafte werden mochten, daz schulle wir in auzrichten vnd schullen daz haben vnuerschaidenlichen auf vns vnd auf allem vnserm Gvt, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein Lebentig oder Tode. Vnd daz der Chauf vnd dise Rede fvrbaz also stete sei, vnd wand wir selber aygener Insigel nicht enhaben, darvber so geben wir in disen prief ze einem offen vrchunde vnd ze ainer ewigen vestenunge versigeltten mit des vorgenanten vnser Grvntherren Insigel, hern *Herbots* avf der *Sevl*, vnd mit der Erbern Pvrger Insigel, hern *Leven* des *Nozdorffer* vnd hern *Hainreichs* des *Linzekcher*, die diser sache gezevg sint mit irn Insigeln, vnd verpinden vns vnder iren Insigeln, alles des ze laisten, daz vor geschriben stet, in allem dem Rechten, als ob vnser Insigel daran hienge. Diser prief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepvrt Dreutsehen Hvndert Jar darnach in dem acht vnd Dreizzigisten Jar, an vnser Herren Leichnames Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das Siegel Herbot's fehlt.

CXC.

1339, 18. Jänner. — *Konrad, der Guardian des Minoritenklosters in Haymburg, beurkundet die Ablösung des jährlichen Almosens, welches das Schottenkloster zu Wien nach dem Testamente der Frau Jutta von Pilichdorf dem Minoritenkloster zu reichen hatte.*

In nomine domini amen. Nos frater *Chunradus* Gardianus totusque conuentus *fratrum minorum* in *Haymburga* publice profiteamur et constare cupimus vniuersis presenciam visuris, quod reuerendo in Christo patri domino *Hainrico* abbati et conventui ecclesie sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* quandam mediam libram denariorum *Wiennensium*, quam ad ordinacionem testamentariam nobilis et honeste matrone quondam domine *Jeute*, relicte olim domini *Vlrici* de *Pilichdorf*, de quibusdam redditibus in *Ladendorf* et in *Greitzensteten* situatis per eandem dominam ipsis et eorum monasterio pro anime sue suorumque progenitorum remedio traditis, collatis et legatis nobis et conuentui nostro singulis annis nomine elemosine dare ac porrigere tenebantur, pro eorum numerata pecunia, quam recognoscimus nos percepisse, vendidimus et iusto vendicionis titulo dedimus, reddentes ipsos eorumque successores a solucione ac administracione prelibate elemosine nobis nostrisque successoribus in antea porrigende liberos in perpetuum et quietos harum testimonio litterarum, sigillorum nostrorum videlicet mei, fratris *Chunradi* Gardiani, et conuentus *fratrum minorum* in *Haymburga* supradictorum appensione munitarum. Datum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo nono, feria secunda proxima ante festum beate Agnetis virginis et martiris.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CXCI.

1339, 10. October, Wien. — *Ulrich der Treue und seine Hausfrau Margaretha verkaufen an Eisenreich von Ritzendorf eine Gülte, gelegen auf Äkern bei Chru.*

Ich *Vlreich* der *Treue* vnd ich *Margret* sein hausvrowe wir vergehen vnd tyn chvnt allen den, die disen brif lesent oder hören lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz wir mit vnser erben gütem willen vnd gvnst, mit verdachtem mv̄t vnd mit gesampter hant, zv der zeit, do wir iz wol getün mochten, vnd mit vnser Lehenherren hant, des edeln Hochgeborn Fürsten Hertzoge *Albrechtes* so

Osterreich, ze *Steyr* vnd ze *Chernden*, Recht vnd redleich verchauft vnd geben haben ayn Phunt vnd zwen phenninge *Wiener* münzze Geltes, die da ligent ze *Chrut* auf vrbar Aekchern, mit allem dem nrtz vnd recht, alz wir dieselben gült in Lehens gewer herpracht haben, vmb Sechs Phvnt vnd sechtzich phenninge *Wiener* münzze, der wir gar vnd gaentzlich gewert sein, dem erbern manne *Eysenreichen* von *Ritzendorf* vnd seiner hausvrowen vron *Ofmeyn* vnd allen irn erben fvr baz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir, ich *Vlreich* der *Trewe* vnd ich *Margret* sein hausvrowe vnd vnser erben, vnuerschaidenleich des vorgenanten Phunt vnd zwen phenninge geltes *Eysenreichs* von *Ritzendorf* vnd seiner hausvrowen vron *Ofmeyn* vnd irr erben recht gewern vnd scherm fvr alle ansprach, alz Lehens recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Waer aber, daz si mit recht an derselben gült dehainen chrieger oder ansprach gewunne, von wem daz waer, swaz si dez schaden nement, daz si bei irn trewengesagen mügen, daz suln wir in alles ausrichten vnd widerchern an alle ir mv vnd an allen irn Schaden, vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnsern gvt, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd geben in darvber disen brief zu einem warn vrchunde diser sache versigilt mit vnserm Insigil vnd mit meins veteren Insigil, hern *Hainreichs* des *Trewen*, der diser sache gezeuge ist mit seinem Insigil. Diser brief ist geben ze *Wiene* nach Christes gepurt drevt-zehen Hundert iar darnach in dem Nevn vnd Dreizgisten iar, des nächsten Svntages vor sant Cholmans Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CXCII.

1339, 11. November. Wien. — *Nikolaus von Eslarn tritt im Namen seiner Ekeln dem Schottenkloster zu Wien einen abgebrannten Hof bei dem Judenthor zunächst des Schotten-Meierhofes ab.*

Ich *Nyclas* von *Eslarn*, Purger ze *Wienn*, vnd ich *Jacob* von *Eslarn* sein Sun wir vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach kunftig sint, das mein Enichlin *Rudolf*, *Mergart*, *Anne* vnd *Kathrei*, *Leupoldes* chindere von sant *Polten* vnd meiner tochter *Agnesen* seiner hausfrawen

den got baiden gnade, gehabt haben ainen hofe, der da leit bei *Judentore* zenachst der *Schotten* Mayrhofe, das nu ein prantstat ist, vnd des der Erwirdig Herre Abbt *Hainreich* von den *Schotten* rechter Gruntherre, Stifter vnd Storer ist, vnd dient im alle Jar Sechezig *Wiener* phenning ze gruntrecht, vnd darumb im derselb hofe vnd die egenant prantstat recht vnd Redlichen veruallen ist vnd auch mit Rechtem Recht in sein gewalt pracht hat, ledichlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen seinen frumen damit ze schaffen an allen Irsail, vnd haben In des mit gunst vnd mit frewntlicher bete vbergangen, das er den vorgeantenen meinen Enichlin vnd auch vns die güt vnd die beschaidenhait mit gutem Willen getan hat, vnd hat In fuffzehen phunt *Wiener* phenning bereit herzu gegeben an dem vorgeantenen Hofe vnd an der prantstat, der wir gar vnd gancz vnd die egenanten meinen enichlin verricht vnd gewert sein, darumb, das seu furbaz dhain vordrunge noch dhain ansprach darauf nimmermer gehalten schullen. Vnd durch pesser Sicherheit so seczen wir vns, ich vorgeanter *Niclas* von *Eslorn* vnd ich *Jacob* von *Eslorn* sein Sun, vnuerschaidenlichen für die egenanten vir Enichlin vber denselben hofe ze rechten gewern vnd schern für alle ansprach, als der Stat Recht ist ze *Wienn*. Vnd das dise red furbaz also stete sei, daruber so geben wir dem egenanten Abbt *Hainrichen* disen brief ze einem offen vrchunde vnd ze einer ewigen vestnung versigelten mit vnser paider Insigeln. Diser brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepurt Dreuczehen hundert Jar darnach in dem Newn- vnddreissigsten Jar, an sand Merteinstage.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CXCIII.

1340, 13. Jänner, Wien. — *Gerichtsbrief, ausgestellt von Benedict, Amtmann des Schottenklosters zu Wien, wodurch demselben drei Häuser und zwei Weingärten in der Neuenburgerstrasse vor dem Schotten Thor wegen schuldigen Burgrechtes zugesprochen werden.*

Ich *Benedict*, der *Schotten* Amtmann ze *Wienn*. vergich vnd tvn chvnd allen den, die disen Prief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftlich werdent, Daz für mich chom der Erber herre, mein herre Apt *Hainrich* datz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd sein anwalt vnd chlagten vor mein mit vorsprechen hintz zwain Hofmarchen, da drev Hevser auf gelegen sint, vnd hintz zwain weingarten hinten

daran, die *Andres des Pader* gewesen sint, vnd ligent in der *Newn-
 burgerstrazz* vor *Schotten* Tor ze *Wienn* vmb funf vnd viertzich
 phenning geltes versezzens Puchrechtes, vnd habent darvmb in
 rechtem gericht so lang gechlagt, vntz daz in mit vrag vnd mit vrtail
 ertailt wart, ich solt in geben zwen man, di dieselben Heuser vnd
 Weingarten mitsampt den vmsaetzen beschawten vnd schatzten,
 ob sev icht tewer waeren, denn daz vorgnant Puchrecht vnd die
 zwispild, die sie darauf behabt hieten. Daz hab ich getan vnd han
 in geben *Philippen* den *Halbemer* vnd *Niclasen* den *Órlein*,
 die habent deuselben Heuser vnd die Weingarten mitsampt den vms-
 aetzen beschawet vnd geschätzt, daz sev nicht tewer sint, denn
 daz vorgnant Puchrecht vnd die zwispild, di sie darauf behabt habent,
 vad habent auch dieselben zwen man darum gesagt bei iren trewen, als
 si ze recht solten. Darnach pat mein herr der Apt vnd sein anwalt
 mit vorsprechen vragen, wie er mit den Heusern vnd Weingarten
 ny varen solt. Da wart vmgevragt, waz recht waer, des wart in
 ertailt mit vrag vnd mit vrtail, seid die vorgnanten Heuser vnd Wein-
 garten nicht tewer waeren, denn daz Puchrecht vnd die zwispild,
 di sie darauf behabt hieten, si solten mir mein recht geben, vnd
 solt ich sie der Heuser vnd der Weingarten gewaltlich machen
 vnd an die gewer setzen. Des habent si mir mein recht geben, als
 sie ze recht solten, vnd hab ich sie der Heuser vnd der Weingarten
 gewaltlich gemacht vnd an die gewer gesetzt, als ich ze recht solt,
 damit fürbaz allen iren frumen ze schaffen, verchafften, versetzen
 vnd geben, swem sie wellen, an allen irrsal. Vnd wann diser Taiding
 recht vnd redleichen vor mir vnd vor andern Erbern leuten mit vrag
 vnd mit vrtail in rechtem gericht gewandelt vnd geschehen sint,
 dorvmb so han ich in geben disen prief zu ainem offen vrchund ver-
 sigilt mit meinen Insigel. Diser prief ist geben ze *Wienn* nach
 Christes geburt Dreuzehen hundert iar in dem Viertzigsten iar
 darnach, des naechsten Phintztages nach dem Perchttag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXCIV.

1340, 12. April, St. Pölten. — *Albert, Bischof von Passau, incorporirt auf Ansuchen des Herzogs Albrecht dem Schottenkloster zu Wien die St. Pancras-Capelle mit allen Einkünften.*

*Albertus, dei gratia episcopus Pataviensis, ad noticiam presentium et memoriam futurorum. Cum plantare sacram religionem et plantatam fouere modis omnibus debeamus, hoc profecto rite et ordinate prosequimur, dum monasteriorum et personarum inibi sub regulari obseruancia deo famulancium necessitatibus prouidentes eorum penurias congruis remediis, quantum possumus, subleuamus, ne ex defectu temporalium, sine quibus spiritualia diu non possunt subsistere, a contemplacionis ocio et cultus diuini feruore retrahantur. Hæc igitur consideratione inducti, monasterium beate *Marie Scothorum* in *Wyenna* ordinis sancti Benedicti nostre dyocesis pro certis suis defectibus nobis expositis releuandis capellam Sancti *Panchracii*, sitam in *curia ducum Wyenne*, cui nulla imminet cura animarum, que eciam per abbatem monasterii predicti pleno iure hactenus est collata, ad consilium et seriosas instancias incliti principis domini *Alberti ducis Austrie, Styrie et Carinthie*, auunculi nostri karissimi, eidem monasterio annectimus, incorporamus et vnimus, ita videlicet, quod cedente vel decedente rectore eiusdem cappelle abbas et conuentus monasterii prefati possessionem corporalem ipsius ac omnium iurium et pertinenciarum suarum licite apprehendere valeant ipsamque cum fructibus, redditibus et prouentibus suis in vsus monasterii sui conuertere et perpetuo retinere, saluo tamen, quod per fratres monasterii predicti aut presbyteros seculares, quemadmodum ipsi monasterio magis proficuum fuerit, ipsi capelle congrue deseruiatur sic, quod cultus diuinus et ministrorum numerus, prius ibidem habiti, in nullo diminuatur, omniaque onera ipsi capelle ex iuribus papalibus, metropolitice vel episcopalibus seu alia undecumque incumbencia integra et inuiolata absque diminucione qualibet deinceps sicut antea supportentur. In quorum omnium et singulorum testimonium presentes litteras fieri mandauimus sigilli nostri appensione roboratas. Datum apud sanctum Ypolitum anno domini M^o. CCC^o. XL^o., tercio Ydus Aprilis.*

Original auf Pergament mit Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. V, Urkund. pag. 24, Nr. 137.

CXCv.

1340, 20. Juli, Wien. — Testament der Elisabeth, Herrn Konrad's des Meter Witwe.

Ich *Elzbeth*, hern *Chunrats* Wittibe des *Meter* dem Got gnade, vergich vnd tün chunt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chünftich sind, Daz ich mit gütem willen, mit verdachtem müt, zü der zeit, do ich iz wol getün mochte, Recht vnd redleich Geschäft han mein Geschaefte, alz ich ez wil, daz ez nach meinen tode staet vnd vnzerbrochen beleibe, alz hernach geschriben stet. Dez ersten so han ich geschafft lauterleich durch got vnd durch aller meiner vodern vnd nachchomen Selen willen vnd durch des vorgeantanten meins wirts Sel willen *Chunrats* vnd durch meiner selber Sel willen mein Haus, daz da leit an dem *Rosmarchte* ze *Wienne*, daz ich wittibenweis vmb mein aygenhafts varund güte gehauft han, daz weiln hern *Jacobs* von *Chrut* gewesen ist dem got gnade, dem Conuent gemain den Herren datz den *Schotten* ze *Wienne* also, daz si vnd ir nachchomen Ewichleichen alle tage ein Messe davon haben suln in irm Chloster in sant *Pauls* Chappellen, vnd swelher irr herren ainer derselben Messe wochner ist, dem sol man denne alle tage geben drey *wiener* phenninge, vnd suln auch mir vnd meinem wirt *Chunraden* ewichleichen alle iar ein iartage davon begen mit vigili, mit Selmesse vnd mit anderm gepet, alz irs Ordens gewonhait ist, des nächstn tages vor sant *Andres* tage oder darnach. Darnach so han ich geschafft dem erbern gaestleichen herren apt *Hainreichen* daselbens datz den *Schotten* meinen weingarten, der da leit an der *weixzenleiten*, des Drey Achtail sint, ze nächst der herren weingarten von *Hohenfurt*, den auch ich wittibenweis vmb mein eigenhafts varund güte gehauft han, als der brief sagt, den ich darvber gehabt han, den ich im züsamt dem brief vber daz egenant Haus in sein gewalt geantwurt han, also, daz derselbe erber herre apt *Hainreich* nach meinem tode mit demselben meinem weingarten sol ledichleich vnd vreileich allen seinen frvmen schaffen, verchafften, versetzen vnd geben, swem er welle, an allen irresal. Darnach so han ich geschafft meiner Tohter, Swester *Christein*, vnd meiner Swester, Swester *Geyseln*, datz sand *Laurentzen* ze *Wienne*

meins rechten Chaußgütes zehen phvnt *wiener* phenninge geltes Purchrechtes, da ich in mein brief vber gegeben han, die ich darvber gehabt han, vnd die da ligent vier phunt geltes auf *Mathes* Haus des Chürsner, daz da leit in dem *Perchhof*, daz weiln *Chunrats* des *Hüter* gewesen ist, vnd funfthalb phunt geltes auf *Nichlas* Haus des *Smauzzer*, daz da leit an dem *Graben* ze *Wiene* ze nächst des *Rüpolts* Haus, vnd zwelif Schillinge *wiener* phenninge geltes auf *Seyfrits* Haus des *Spornranfts* dem got gnade, daz da leit bei *Werdertor* auf der *Goltsmit* ze nächst *Vlreichts* Haus des *zimmermans*, also mit ausgenomener rede, daz mein Tohter, Swester *Christein*, und mein Swester, Swester *Geysel*, die egenanten zehen phunt geltes in nutz vnd in gower inne haben suln ze pessrunge irr Phrüat vnd irs gewants vnerchummert vntz an irn tode, vnd nach ir baiden tode so suln denne dieselben zehen phunt geltes geuallen auf den Conuent gemain der gaëstleichen vrowen datz sant *Laurentzen* also, swer denne immer in demselben Cbloster Priorinne ist, dev sol die zehen phunt geltes alle iar innemen vnd vezzen, vnd sol auch mir vnd meinem wirt *Chunraten* in demselben Chloster ewichleich alle iar drei iartaëge davon hegen an den taëgen, als man daz Purchrecht dient, vnd sol auch man denne an ieglichem iartage drev phunt phenninge tailn vnd geben vnder die Samnung gemain, daz einer iegleichen vrowen alz vil geualle alz der andern, vnd achtzich phenninge sol man tailn vnd geben vnder die Priester, die desselben tages in demselben Chloster Selmesse singent oder sprechent. Darnach so han ich geschafft zv dem werich hintz sant *Stephan* ze *Wiene* zehen Schillinge *wiener* phenninge geltes Purchrechtes, die da ligent, als die brief sagent, die ich darüber gegeben han, vnd die ich darvber gehabt han. Der Sechs Schillinge ligent auf *Rügers* Haus des *Phannenstils* des Chürsner, daz weiln des *Wilden* gewesen ist, daz da leit auf der *Hohenprukke* ze nächst der Padstuben vnd ein halb phunt geltes auf *Albers* Chram, dev da leit an dem *Hohenmarchte* ze nächst Maister *Gerharts* Chram des *Brünner*, also, swer datz sant *Stephan* Chirichmaister ist, der sol dieselben zehen Schillinge geltes inne haben vnd innemen vnd sol die verpawen vnd geben, zu swelhem werich ir datz sant *Stephan* aller dürfstest ist. Darnach so han ich geschafft den Dürftigen in der Purgerspital ze *Wiene* drev phunt *wiener* phenninge geltes Purchrechtes, alz ich in auch den brief darvber gegeben han, den ich darvber gehabt han, die da ligent

auf *Wolhartes* weingarten des *Watmanger*, der da leit ze *Obern Sûfringen* an dem *Pfaffenperge*, des ein viertail ist, ze nächst hern *Wilhalm*s weingarten in dem *Strohof*, also, swer des Spitals Schaffer ist, der sol den Dürftigen in demselben spital alle iar davon geben ein Mal an sant Elzbeten tage. Darnach so han ich geschafft hintz vnser vrowen auf der *Steten* ze *Wienn*e ain phunt *wiener* phenninge geltes Purchrechtes auf *Pilgreims* weingarten, *Wernharts* Svn des *Chramer*, der da leit an dem *Alssakke*, des ein halbs Jeuch ist, ze nächst *Rugers* weingarten, des *Greyffen Chamer*, darvber ich den brief auch gegeben han, den ich darvber gehabt han, also, daz man von sechs schillingen den alter auf der Par-chirichen mit wachs belaeuchten sol, vnd mit sechtzich phennin-gen sol man belaeuchten vnser Herren Grabe in der Marter-wochen auch mit wachs, so man pest mage. Darnach so han ich geschafft hern *Otten* dem Pharrer ze *Rörn-pach* vnd seinen nach-ochomen drey Schillinge *wiener* phenninge geltes Purchrechtes auf *Rügers* Stuben des *Haemler*, dem got genade, dev da stet auf der Gewant Chamer vnder den *Lauben*, also, daz man die Chirichen ze *Rörn-pach* mit wachs auch davon belaeuchten sol, so man peste mage. Vnd datz ditzs Geschaeffe nach meinem tode staet vnd vntzerbrochen beleibe, als vor verschriben ist, vnd wand ich selber nicht aigens Insigils han, darvmb so gib ich disen brief zú einem warn vrchünde diser sache versigilt mit des vorgenan-ten erbern gaestleichen Herren Insigil apt *Hainreichs* datz den *Schotten* vnd mit hern *Otten* Insigil des *Gnaémhértleins*, zu den zeiten Chapplan der Chappellen vnser vrowen auf der *Stetten*, vnd mit hern *Dietreichs* Insigil des *Vrbaëttschen* vnd mit hern *Jacobs* Insigil des *Maéserleins*, die ich des gepeten han, daz si irev Insigil ze einem gezeuge an disen brief gehalten habent. Diser brief ist geben ze *Wienn*e nach Christes gepurt drevtzechen Hundert iar dar-nach in dem Viertzgisten iar, an sant Margreten Tage.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CXCVI.

1340, 15. August, Wien. — *Ulrich von Pergau geht mit Ulrich, dem Pfarrer in Haimburg und Capplan der St. Pankrazspelle zu Wien, mit Bewilligung des Abtes Heinrich von den Schotten einen Tausch über gewisse Burgrechts-Zinse ein.*

Ich *Vlreich* von *Pergawe*, zu den zeiten Hertzog *Albrechts* Hofmaister in *Osterrich*, vnd mein Erben veriehen vnd tun chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunflich sint, Daz ich gehabt han sibem schilling gelts Pvrchrechts auf *Georgen* Haus des *Storklins*, daz da leit auf der *Newenborgerstrazze* zenaehst *Hainrihs* Haus des Schreiber, der ich drey schilling Pvrchrechts gegeben han hern *Vlreichen*, zu den zeiten Pharrer ze *Haimborch* vnd Chapplan datz sand *Pangretzen* ze *Wiene*, ze widerwechsel vnd ze einem rechten Chaufgut gegen den drin schillingen gelts pvrchrechts, die er gehabt hat auf meinem Hause, daz leit gegen des *Stuchsen* haus vber auf den *Hindern*, die er von mir ver vol vnd ver güt genomen hat, als wir prief vnd Hantfesten gegeneinander darvber gegeben haben, fvrbaz ledichlichen vnd vreilichen allen seinen frymen damit ze schaffen, als im daz wol chom vnd füge, an allen irresal. Vnd bestetige im die vorgeannten Drey schilling gelts Pvrchrechts mit des Erwürdigen herren hant Abt *Hainrichs* von den *Schotten* ze *Wiene*, der desselben Haus Gruntherre ist, dem ez dint alle iar ze Gruntrecht vier *Wiener* phenninge.* Vnd pia auch ich der vorgeannten Dreyr schilling gelts Pvrchrechts hern *Vlreichs* des Pharrer ze *Haimborch* rechter scherm vnd gewer, als abgehaufes Pvrchrechts recht ist vnd der Stat recht ze *Wiene*. Vnd gibe im darvber disen brief ze einem offen vrehunde vnd ze ainer ewigen vestenunge versigelten mit meinem insigil vnd mit des vorgeannten Gruntherren insigil, des Erwürdigen herren apt *Hainrichs* von den *Schotten* ze *Wiene*, vnd mit hern *Weicharts* insigil pey den *Minnern Prudern* vnd mit hern *Chaurats* insigil des *Wylwürcher*, zu den zeiten Purgermaister ze *Wiene*, die diser sache gezeug sint mit iren insigeln. Diser prief ist geben ze *Wiene* nach Christs gepvrt Dreutzehen Hundert iar darnach in dem Vrtzigstem Jar, an vnser Vrowen Tage der Schiedunge.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CXCVII.

1340, 29. September. — *Albrecht von Lichteneck schenkt dem Schottenkloster zu Wien das Obereigenthum einer Gülte zu Gerasdorf.*

Ich *Albrecht von Liochtenekk* vergich vnd tuen chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunflich werdent, daz ich zder zeit, da ich iz wol getuen mocht, vnd auch mit meiner vrend willen vnd gunst geben han vnser vrawen Chloster zden *Schotten ze Wienn* die eigenschaft vber funf phunt geltes, die ich han ze *Gerhartstorf*, also, daz ich, oder swer dieselben funf phunt geltes hat vnd besitzt, suln zv ainem vrchund derselben eigenschaft dienen dem vorgnanten Chloster funfzehen *wiener* phenning alle Iar an sand Georgen tag. Vnd doryber zv einer ewigen restnung gib ich dem egnanten Chloster disen prief versigelten mit meinem Insigel. Der geben ist nach Christes geburt dreutzehen hundert iar in dem viertzigstem iar darnach, an sand Michels tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXCVIII.

1340, 13. October, Wien. — *Johann der Schwab und seine Verwandten vergleichen sich mit dem Schottenkloster zu Wien wegen eines Weingartens in Währing.*

Ich *Jans der Swob* vnd ich *Alhait* sein Swester, vnd ich *Leudolt der Prünner* vnd ich *Kathrey* sein Hausvraw, vnd ich *Anne* vnd ich *Margreth*, derselben *Kathrey* swester, Wir vergehen vnd tuen chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chunflich werdent, Daz wir den Chriech, der zwischen vns vnd dem Ernwardigen herren apt *Hainrich* zden *Schotten ze Wienn* vnd seinem Conuent gewesen ist vm ainen Weingarten, der da leit an dem *Gotshauschperg*, des ain Trittail ains Jeuchartz ist, der weilent *Chunrades* des *Swabes* vnd *Maechtilden* seiner Hausvrawen gewesen ist vnd den emals derselb *Chunrat* vnd *Maechtild* sein Hausvraw durch ir paider sel willen dem Chloster zden *Schotten ze Wienn* geschaffet vnd geben habent, zv erbaer Leut schidung gelazzen haben. Vnd dieselben Schidleut habent also beschaiden, daz die vorgnanten herrea von den *Schotten* gebent acht phunt *Wiener* phenning für

alle ansprach, die wir hieten auf den vorgnanten weingarten. Vnd derselben acht phund phenning sein wir verricht vnd gewert gaentzleich vnd gar, vnd dorvm verzeichen wir vns fürbaz alles rechten vnd aller ansprach, die wir vnd vnser Erben gehabt haben oder fürbaz gehalten möchten hintz dem vorgnanten weingarten, also, datz di egnanten herren datz den *Schotten* vnd ir nachchomen mit dem vorgnanten weingarten fürbaz ledichleich vnd vreileich vnd aigenleich allen irn frumen schaffen, versetzen, verchafften vnd geben, swem si wellen, an allen irrsal vnd an allen chriech. Wir loben auch vnverschaidenleichen mitsampt vnsern Erben den vorgnanten herren zden *Schotten* den vorgnanten weingarten in rechter gewerschaft vreynd vnd schermen vor aller ansprach vnd für allen chriech nach des Landes recht in *Österreich*. Vnd daz suln si haben auf vns vnd auf vnsern Erben vnd auf allem vnserm guet, swie daz genant ist, daz wir haben in dem Land ze *Österreich*, wir sein lebentig oder tod. Vnd wan wir selb aygenr Insigel nicht haben, des geben wir den egnanten herren zden *Schotten* ze *Wienn* disen prief zv ainem offenn vrchund versigilten mit des Erbern gaitleichen herren Insigel apt *Chunrades* von *Pourn*, der des vorgnanten weingarten obrister Perchherr ist. Diser prief ist geben ze *Wienn* nach Cristes geburd dreutzehen hundert iar in dem viertzigstem iar darnach, an sand Cholmans tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CXCIX.

1340, 20. December. — *Katharina*, Äbtissin des Nonnenklosters zu *St. Nikolaus* in *Wien*, bevrkundet einen mit dem *Schottenkloster* zu *Wien* eingegangenen Gültentausch.

Wir *Kathrey* die Aptessinne vnd die Samnung gmain der Vrauwen des Chlosters datz sand *Nicla* ze *Wienn* vergehen vnd tuen chunt allen den, die disen Prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chünftlich werdent, Daz wir gehabt haben funf phunt *Wiener* phenning geltes purchrechtes, die man vns vnd vnserm Chloster die Erbern herren, der apt vnd der Conuent von den *Schotten* ze *Wienn*, dienen solten, von der gülte, die in Maister *Hainrich* von *Gmünd* der Goltsmit, dem got gnad, geben het vnd ingeantwurt. Dieselben funf phunt geltes Purchrechtes habent sie vns vnd vnserm Chloster ausgezaigt vnd widerlegt mit andern funf phunden *wiener*

phenning geltes Purchrechtes auf weingarten, die da ligent auf irem sigein vor *Stubentor*, der dritthalb phunt vnd ains min dreizzich phenning geltes ligent auf dem *Jeus*, vnd Newn schilling vnd ainlef phenning geltes ligent auf dem *Rennweg*, vnd Newn schilling vnd dritthalber vnd vnd zwantzig phenning geltes ligent in den *Werchlüzzen*, die wir gar für vol vnd für güt von in gnomen haben ze ainem widerwechsel also, daz wir, oder swer die vorgnanten funf phunt geltes hat, den vorgnanten herren von den *Schotten* ze *Wienn* vnd irem Chloster dienen suln alle Iar an sand Michels tag zwen *wiennner* phenning ze rechtem Gruntrecht, als der prief sagt, den sie vns darvber geben habent. Der vorgnanten funf phunt geltes Purchrechtes, die sie vns gewechselt habent, als vorgeschriben ist, sag wir sie vnd ir Chloster furbaz aller ding ledig vnd vrey. Wir sein auch furbaz ir recht scherm vnd gewern für alle ansprach derselben funf phund geltes Purchrechtes, als abgeledigtes purchrechtes recht ist vnd der stat recht ze *Wienn*. Vnd geben in darvber disen prief ze ainer ewigen vestnung vnd gezeug des vorgeschriben widerwechsels versigelten mit vnsern Insigeln. Der geben ist nach Christes geburt vber dreutzehen hundert iar in dem Viertzigistem Iar darnach, an sand Thomans abent.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. — Hormayr, Wien, Abtheilung I, Bd. II, Urkund. pag. 72, Nr. 70.

CC.

1341, 28. März, Wien. — *Friedrich der Helfhant und seine Hausfrau Ursula verkaufen ihren Baumgarten zu Helfens an Friedrich's Bruder Johann.*

Ich *Fridreich* der *Helfhant* vnd ich *Ursula* sein Hausvrowe Wir vergehen vnd tvn chvnt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftlich sind, Daz wir mit vaser erben güten willen vnd gunst, mit verdachtem müt vnd mit gesampter hant, zv der zeit, do wir iz wol getvn mochten, recht vnd redleich verchauft vnd geben haben vnsern rechten aigens vnsern *Pavmgarten*, der da leit datz den *Helfhants*, mit alle dem nutz vnd recht, alz wir in in aigens gewer herpracht haben, vmb sibenthalb phunt *wiennner* phenninge, der wir gar vnd gaentzleich gewert sein, meinem Proder *Jansen* dem *Helfhant* vnd seinen erben fürbaz ledich-

leichen vnd vreyleichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchafften, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir, ich *Fridreich* der *Helfant* vnd ich *Vrsula* sein Hausvrowe vnd vnser erben, vnuerschaidenleich dez vorgenanten Pavmgarten meins Prüder *Jansen* vnd seiner erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, alz eigens recht ist vnd dez Landes recht ze *Osterreich*. Waer aber, daz si mit recht an demselben Pavmgarten icht chrieges oder ansprach gewonnen, swaz si dez schaden nement, daz svln wir in alles auzrichten vnd widerchern an alle ir mve vnd an allen irn schaden, vnd svln auch si daz haben auf vas vnd auf allem vnsern güt, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser chauf fürbaz also staet vnd vnzerbrochen beleibe, darvmb so geben wir in disen brief ze einem warn vrchvnde vnd ze einer ewigen vestnunge diser sach versigilt mit vnserm Insigil vnd mit *Ruprechts* Insigil von *Purstandorf* vnd mit *Jansen* Insigil dez *Maern*, di diser sach gezeug sint mit irn Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wiene* nach Christes gepurt dreutzehen Hvndert iar darnach in dem ayns vnd viertzigsten iar, des nachsten Mittichens vor dem Palm Tage.

Original auf Pergament mit drei Siegela.

CCI.

1341, 29. März. — *Thomas*, Prior der *Dominicaner* zu *Wien*, bevrkundet die Ablösung eines Pfundes Pfennige, welches das *Schottenkloster* zu *Wien* den *Dominicanern* zum Seelenheile des *Goldschmieds Heinrich* von *Gmunden* jährlich zu reichen verpflichtet war.

Nos frater *Thomas* prior totusque conuentus fratrum predicatorum in *Wienna* profitemur, reuerendum in Christo patrem dominum *Hainricum* abbatem atque conuentum ecclesie sancte *Marie Scotorum Wiene* a quadam libra denariorum *wiennensium* nobis ob felicitis memorie quondam *Hainrici de Gmünd* aurifabri anime remedium annuo porrigi deputata pro quadam annona, a nobis beniuole acceptata, se penitus exsoluisse, ita quod ipsi et eorum successores de huiusmodi remedii administracione inantea existant liberi et quieti harum testimonio litterarum sigillorum nostrorum appen-

sione munitarum. Datum III. kalendas Aprilis anno domini M^o. CCC^o. XL^o. primo.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCII.

1341, 17. September. — Graf Konrad von Schaumberg bezeugt, dass er dem Schottenkloster zu Wien den Kaufpreis des von letzterem erkauften Hauses in der Renngasse zu Wien zuverlässig bis kommende Weihnachten berichtigen werde.

Wir Graf Chunrat von Schawenberg vnd all vnser erben vergehen offenlich vnd tun chunt mit disem brief allen den, die in lesent, sechent oder horent lesen, das wir gelten sulln dem Erwirdigen fürsten Abbt *Hainreichen* von den *Schotten* ze *Wienn* vnd seinem Conuent daselbs zwaintzig pfunt vnd hundert phunt *wiener* phenning vmb ein haws, das wir wider Sy gehauft haben, das da ligt in der *Renngassen*, das vor gewesen ist der *Melinn*, der got gnad, vnd sulln auch wir Si der vorgeannten phenning gar vnd gantz wern vnd richten zden Weichnachten, die schirift choment, an allen furtzug. Wir sulln auch vnd vnser erben alle Iar dauon raichen vnd dienea dem vorgeannten Abbt vnd seinem Gotshaus an sand Michels tag ze gruntrecht zwelif phenning *wiener* Munz. Wer aber, das wir sturben vnd abgiengen, davor got sei, vor dem tag, der ebenant ist, vnd das Si dannoch irr phenning vnd der werung vnberichtt wern, so sulln Si mit dem obgenanten haws allen irn frumen schaffen, verchafften, versetzen vnd geben, wem Si wellen, an allen irresail, so in vnd irm Gotshaus das aller beste fuge. Vnd das die rede stete vnd vuerchert beleibe, daruber geben wir in disen brief ze ainem warn gezeug diser sache besigelten mit vnserm Insigil. Der brief ist geben nach Christes geburde Tausent vnd drewhundert Iar darnach in dem ainsvndvrtzigistem Iar, des nagsten Montags vor sand Matheus tag, des zwelifpoten vnd ewangelisten.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCIII.

1341, 30. November, Wien. — *Stephan der Porssenprunner und Margaretha seine Hausfrau verkaufen ihren Hof zu Helphant an Johann den Helphant.*

Ich *Stephan der Porssenprunner* vnd ich *Margret* sein hausvrowe Wir vergehen vnd tyn chvnt allen den, die disen brief leseut oder hörent lesen, die ny lebent vnd hernach chvstlich sint, Daz wir mit vnser erben gütten willen vnd gunst, mit verdachtem mvt vnd mit gesampter hant, zû der zeit, do wir iz wol getün mochten, recht vnd redleich verchauft vnd geben haben vnsern rechten aigens vnsern Hof, der da leit datz dem *Helphantz*, des Drev Lehen sint, vnd alles daz, daz darzv gehöret, ze velde vnd ze dorffe, ez sei gestift oder vngestift, versücht oder vnuersücht, swie so daz genant ist, mit alle dem nvtz vnd recht, alz wir In in aigens gewer herpracht haben, vmb Hvndert phvnt *wiener* phenninge, der wir gar vnd gaentzleich gewert sein, dem erbern manne *Jansen* dem *Helphant* vnd seinen erben fvrbar ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen in frymen damit ze schaffen, verchafften, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd darvber zû einer pezzern sicherhait so setzen wir vns, ich *Stephan der Porssenprunner* vnd ich *Margret* sein hausvrowe vnd ich *Jans* der *Maer* vnd ich *An* sein hausvrowe vnd ich *Hainreich*, hern *Pauln* svn des *Maern*, vnuerschaidenleich fvr vns vnd fvr alle vnser erben, swie so di genant sint, vber den vorgeannten Hof vnd vber alles daz, daz darzv gehöret, alz vor verschriben ist, dem vorgeannten *Jansen* dem *Helphant* vnd seinen erben ze rechten gewern vnd scherm fvr alle ansprach, alz aigens recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Waer aber, daz si mit recht an demselben Hof vnd an alle dev, vnd darzv gehöret, icht Chriegea oder ansprach gewonnen, von swem daz waer, swaz si des schaden nemest, daz si bei irn trewen gesagen mvgen, daz svln wir in alles ausrichten vnd widerchern an alle ir mv vnd allen irn schaden, vnd svln auch si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm güt, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich* oder swo wir es haben, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauf fvrbar also staet vnd vnzerbrochen beleibe, darvmb so geben wir in disen brief ir einem warn vrchunde vnd zû einer ewigen vestavnge diser sache ver-

sigilt mit vnsern Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt dreutzechen Hundert iar darnach in dem ains vnd viertzgisten iar, an sant Andres Tage.

Original auf Pergament mit einem Siegel, die beiden andern fehlen.

CCIV.

1342, 1. Jänner. — *Albrecht der Pyemir, seine Hausfrau und sein Bruder verkaufen dem Herrn Ulrich, Pfarrer zu Haimburg und Caplan der St. Pantkraz-Capelle in Wien, ein Burgrecht auf ihrem Hause zunächst dieser Capelle.*

Ich *Albrecht* der *Pyemir* vnd ich *Peterse* sein Hausvrowe vnd ich *Hainrich Pyemir* sein Pruder Wir veriehen vnd tvn chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, Daz wir mit guten willen vnd gunst aller vnser erben, mit verdachten mute vnd mit gesampter hant, nach vnser pesten vreuende Rat, zv der zeit, do wir ez wol getun mochten, recht vnd redelichen verchauft haben vnserm Gruntherren dem Erbern Manne hern *Vlreichen*, dem Pharrer ze *Haymburch* vnd zv den zeiten Capplan vnd verweser der Cappellen datz sand *Pangraetzen*, ayn phunt *Wiener* phenninge geltes Purchrechtes auff vnserm Hause, daz da leit oberthalben sand *Pangraetzen* zenehest *Fridreichs* hause des *Pucheler*, des er selber Gruntherre, Stifter vnd Storer ist, davon man im dient alle Jar ze rechtem Gruntrechte fvmf vnd dreizzich *Wiener* phenninge der vorgebantten Cappellen, vnd zwelf Schillinge geltes Purchrechtes, die e darauffe ligent, die man auch dient alle Jar ze drin zeiten den vrowen hintz sand *Chlaren* vnd nicht mer, mit allem dem nutze vnd rechte ze dienne, als Purchrechtes Recht ist, vmb acht phunt phenninge *Wiener* Mvntze, der wir gar vnd gantz verricht vnd gewert sein, ledechlichen vnd vreilichen ze haben vnd allen seinen frvmen damit ze schaffen, verchafften, versetzen vnd geben, swem er wil, als im daz wol chom vnd fuege, an allen irresal. Vnd schullen auch im dazselbe Purchrecht alle Jar diennen von dem egenanten vnserm hause ze drin zeiten, achtzich phenninge an sand *Georgen* Tage, achtzzich phenninge an sand *Michels* Tage vnd achtzzich phenninge ze weinachten, vnuertzogenlichen in allem dem rechten, als man an der Purchrecht dient in der Stat ze *Wienne*. Vnd durch pezzer sicherhait so setzen wir vns, ich vorgebantter *Albrecht* der *Pyemir* vnd ich *Peterse* sein Hausvrowe vnd ich *Hainrich* der

Pyemir sein Pruder, vnerschaidenlichen mitsampt vnsern erben dem egenanten vnserm Gruntherren hern *Vlreichen*, dem Pharrer ze *Haymburch* vnd Capplan datz sand *Pangretzen*, oder swem er dazselbe Purchrecht schaft oder geit an seiner Stat, furbaz rechter Schern vnd gewer fur alle ansprache, als ewiges Purchrechtes recht ist und der Stat recht ze *Wiene*. Vnd swaz im furbaz daran abeget, daz schol er haben vnerschaidenlichen auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein lebentig oder tod. Vnd wand wir selber aygner Insigel niht haben, darvher so geben wir im disen prief ze ainem offen vrhunde vnd ze ainer ewigen vestnung versigilten mit der erbern Purger Insigeln, hern *Churrats* des *Wiltwurcher* zv den zeiten Purgermaister ze *Wiene*, hern *Hainricks* vnd hern *Michels* paider Prudere der *Wurffele*, die diser sache gezevge sint mit iren Insigeln. Diser prief ist geben nach Christes geburt Dreutzehenhundert Jar darnach in dem zway vnd viertzigstem Jar, an dem Ebenweich Tage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCV.

1342, 27. Jänner, Wien. — *Albrecht Herzog von Osterreich schenkt dem Clarissen-Nonnenkloster zu Wien das ihm zustehende Obereigenthum über einen Hof zu Stammersdorf.*

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Hertzog ze *Osterreich*, ze *Steyr* vnd ze *Kernden* tun chunt mit disem brief vmb den Hof ze *Stemertorf*, des zway lehen sint, den *Dietel* der *Mäder* vnd *Ott* der *Eysner* von *Grintzing* von vns ze lehen gehabt haben, vnd den die erbern vnd geistlichen Chlostervrowen von sand *Claren* ze *Wienn* von in gehouft haben, daz wir die aygenschaft desselben Hofes durch got vnd vnser vnd vnser vordern sel hail vnd seld willen den vorgenannten geistlichen Chlostervrowen datz sand *Claren* ze *Wienn* geben haben vnd geben ouch mit disem brief also, daz dieselben Chlosteruown den vorgenannten Hof furbaz ledichlich vnd vreilich mit alle dem, daz dartzü gehört, in aygens weis innehaben vnd niezen sullen an alle irrung, als ander aygen gut, datz zu demselben Chloster datz sand *Claren* ze *Wienn* gehort. Des geben wir zu vrhund disen brief besigelten mit vnserm Insigel. Geben ze *Wienn* an Sunntag nach sand

Paulstag, als er beehert warde, nach Christes geburt Dreutzehen Hundert Jar darnach in dem zway vnd Viertzkisten Jar.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCVI.

1342, 1. März, Wien. — Testament des Meister Martin, Rectors der Capelle im Rathhaus zu Wien.

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo quadagesimo secundo, indictione decima, mensis Marcii die prima, in presencia reuerendi in christo patris et domini, domini *Hainrici* abbatis monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti *Benedicti Patauiensis* diocesis, mei, notarii publici, et testium infrascriptorum discretus vir, dominus *Martinus* rector cappelle in domo consilii *Wiennensis*, per dei gratiam mente ac sensu sanus, licet viribus corporis languens, extremum vite sue tempus bonis cupiens operibus preuenire, non compulsus nec coactus, sed de sua bona voluntate de rebus et bonis suis mobilibus et immobilibus fecit, ordinauit et edidit pro salute anime sue testamentum infrascriptum vltimam suam disponendo per omnia voluntatem. Primo quidem disposuit cappelle predicte quemdam librum missalem atque crucem argenteam nec non vineam sitam in *Grintzing*, *Hevenstreit* vulgariter nuncupatam. Item, vt anime sue memoria per fratres monasterii sancte *Marie Scotorum* predicti recenciori sollicitudine in perpetuum habeatur, deputauit atque dedit eidem monasterio vineam suam in monte *nucum* situatam, in eodem monasterio sui corporis eligens sepulturam. Insuper ordinauit, vt de bonis et rebus suis mobilibus, in quacumque specie seu quantitate existentibus, expense pro exequiis et obsequiis tumuli necessarie recipiantur, cum subtractus fuerit ab hac vita. Et, quicquid de eisdem rebus seu bonis superfuerit, in redemptione, absolutione seu liberatione quinque librarum denariorum *Wiennensium* census annui, pro quo predicta vinea in monte *nucum*, quam prefato monasterio *Scotorum* idem dominus *Martinus* nomine testamenti, vt premittitur, legauit, *Sifrido* dicto *Minnganch* ciui *Wiennensi* obligata existit, tribuatur. Hec autem omnia et singula prescripta discreto viro domino *Alberto* plebano in *Marchgrafen Newaidel* ac strenuo militi domino *Vtrico* apud fratres minores *Wienne* nec non honesto viro *Sifrido* dicto *Minnganch* predicto fideliter

exequenda recommisit, volens ipsa rata et firma inuiolabiliter obseruari, si ipsum migrare contingeret ab hac luce. Acta sunt hec *Wiennæ* in curia *Scotorum* in stupa habitacionis supradicti domini *Martini* presentibus venerabilibus et religiosis viris, domino *Hainrico* abbate predicto, fratre *Nicolao* priore ecclesie *Scotorum* prefate, fratre *Jacobo Parisiensi* confessore curie ducis *Austrie*, fratre *Vlrico* socio ipsius nec non honorabilibus viris dominis magistro *Andrea*, vicario reuerendi in Christo patris et domini domini *Alberti Pataviensis* episcopi in spiritualibus generali, *Ottone* rectore cappelle sancte *Marie* in *Litore Wiennæ*, *Alberto* plebano in *Marchgrafen Newsidel* et *Vlrico* apud fratres minores predictis, *Stephano* plebano ad sanctam *Margaretham* et *Jacobo* publico et dicti magistri *Andree* notario testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego *Petrus*, quondam *Chonradi* de *Hallis Herbipolensis* diocesis publicus auctoritate imperiali notarius, omnibus et singulis suprascriptis anno, indictione, mense, die ac loco, quibus supra, vna cum premissis testibus presens interfui eaque fideliter conscribens et in hanc formam instrumenti publici redigens, licet alias eciam supradicto domino *Martino* testatori similis sensus et intellectus instrumentum ipsius ac honorabilium virorum dominorum, magistri *Andree*, *Ottonis* rectoris cappelle sancte *Marie* in *Litore*, *Vlrici* militis apud fratres minores et *Sifridi* dicti *Minnganch* supranominatorum, sigillis consignandum tradiderim, vtrumque meo nomine ac signe solito consignari rogatus et specialiter requisitus.

Original Notariatsacte auf Pergament, die Siegel fehlen.

CCVII.

1342, 6. Mai, Wien. — Revers *Gottfried's des Edlinch*, seiner Hausfrou vnd seines Bruders in Betreff eines ihnen von dem St. Clarenkloster zu Wien nach Burgrecht verliehenen Lehens zu *Stammerdorf*.

Ich *Gotfrit* der *Edlinch* vnd ich *Margret* sein hausurowe vnd ich *Nichlas* der *Edlinch* sein brüder Wir vergehen vnd tvn chvnt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chvntlich sint, vmb vnser Lehens, daz da leit ze *Stammerdorf*, ze velde vnd ze dorffe, daz wir ze Lehens gehabt haben von dem Edeln Hochgeborn fürsten Hertzoge *Albrechten* ze *Osterreich*, ze *Steyr* vnd ze *Chernden*, vnd der die aygenschaft desselben vnsers

Lehens gegeben hat den erbern gaestlichen vrowen datz sant *Chlarn* ze *Wiene*, daz vns dieselben gaestleichen vrowen datz sand *Chlarn* daz vorgeant Lehen ze rechtem Purchrecht verlihen habent vnd es auch von in ze rechtem Purchrecht enphanen haben, also daz wir, oder swer dasselbe vnser Lehen nach vns besitzt, fürbaz alle iar davon dienen svln Ewichleichen den gaestleichen vrowen datz sant *Chlarn* vnd allen irn nachchomen Secbtzehen *wiener* phenninge an sant Görgen Tage ze rechtem Purchrecht vnd nicht mer. Vnd daz diser sache fürbaz also staet vnd vnzerbrochen beleibe, vnd wand wir selber nicht aigener Insigil haben, darvmb so geben wir In disen brief zv einem warn vrchvnde vnd zv einer ewigen vestvnge diser sache versigilt mit des erbern Ritter Insigil hern *Chvnrats* des *Nuzdorffer* vnd mit vnser Prüder Insigil *Albers* des *Edlings* vnd mit *Hainreichs* Insigil des Pergmaisters von *Staemeinstorf*, die wir des gepeten haben, daz si irev Insigil z̄v einem gezeuge an disen brief gehangen habent. Diser brief ist geben ze *Wiene* nach Christes gepurt dretzehenhundert iar darnach in dem zway vnd viertzigsten iar, des nachsten Maentages vor dem auffert Tage vnser Herren.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCVIII.

1342, 26. Mai. — *Bernhard von Weiden verkauft seinem Bruder Dietmar ein Bergrecht zu Prottes.*

Ich *Wernhart* von *Weiden* vergich offentl meinem prüder *Dietmaren* vnd auch allen leuten gvtem willen vnd mit verdochtem mǖt hon ze andert halbz viertail weins rethes perkreths, daz . . . ze *Pratheszen*, vm siebencz phenninge vad avch er schaffen schol ebichleichen allen sein frum, daz ich in noch niem . . . daran schol irrn noch enmag. Dez gib ich im ze einem worn vrchv̄nd disen prieff. Daz ist geschehen, do man zalt von *Cristez* gepurd drewzehen hundert Jar darnoch in dem zwai vnd viertzigstem iar, des nasten svntages noch phingsten.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCIX.

1342, 17. September, Wien. — *Heinrich, weiland der römischen Königin Elisabeth Küchenmeister, und seine Hausfrau Margaretha verkaufen dem Schottenkloster zu Wien eine Gülte, gelegen auf 38 Häusern vor dem Widmer Thor zu Wien.*

Ich *Hainreich*, weilent kuchenmaister der Edeln vnd wolgeborn fürstinne Chuniginn *Elsbeten* von *Rome*, vnd ich *Margret* sein hausfraw wir vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig werdent, das wir mit aller vnser erben gutem willen vnd gunst, mit vordachtem mut vnd mit gesambter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, recht vnd redlichen verkauft haben vnd ze chauf geben vnser rechten gult, die wir vmb vnser eigenhafts vreis gut gechaufft haben, an sechtzig fuff phunt *Wiener* phenning geltes, der man drew phunt vnd zwen vnd vierczig phenning geltes gruntrechts dient alle Jar von acht vnd dreizzig hewser, der fuffvnddreizzig hewser ligent vor *Widmertor* ze *Wienn* auf der *Laymgrub'* in der *Ofenlukchen* vnd bei der *Ofenlukchen* vnser rechten eigens, vnd von drin hewsern vnder der *Hohenprukk* ze *Wienn*, das da haisset in dem *Lederegk*, vnd zwelif schilling vnd achtzehen phenning geltes purkchrechts, der man dient alle Jar fuffthalben schilling von *Alhaidem* haws der *Paldweininne* in der *Ofenlukchen*, vnd virdhalben schilling von *Hainreichs* hause des *Schappelar* in der *Ofenlukchen*, vnd sechtzig phenning von *Stephans* hause des *zymermans* daselbes, vnd achzehen phenning von *Hainreichs* hause des *Slintenwein* in der *Futlukchen*, vnd sechzig phenning von *Otten* hause des *Kursner* auf der *Newstift* zenachst der *Futlukchen*. Die vorgenant gulte haben wir verkaufft vnd geben mit allem dem nucz vnd rechten, als wir sy in gruntrechts vnd in Purkchrechts gewer herbracht haben, vmb zway vnd fuffczig phunt *Wiener* phenning, der wir gar vnd genczlich verriecht vnd gewert sein, dem erwirdigen vnd geistlichen herren Abtt *Hainreichen* vnd dem Conuent des chlosters vnser frawen zu den *Schotten* ze *Wienn* vnd allen iren nachchomen furbas lediklichen vnd freilich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verseczen, verkauffen vnd geben, wem sy wellen, an allen iredal. Vnd setzen vns vnuerschaidlichen mitsambt allen vnsern erben vber die vorgenant gult den egenanten herren vnd irn nachkomen ze rechten gewern vnd schern

fur all ansprach, als Gruntrechts vnd Purkehrechts recht ist in der Stat ze *Wienn*. Wer aber, das si furbaz an der egenant gult icht chrieges oder ansprach gewonnen, von wem das wer, das schullen wir in an allen irn schaden ausrichten vnd sullen auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem lannde ze *Osterreich*, wir sein lebentig oder tod. Vnd daruber zu ainem waren gezeug vnd ze ainer ewigen vestnung dicz chaufs geb wir den vorgevanten herren ze den *Schotten* ze *Wienn* vnd iren nachkomen disen brief versigilten mit unserm Insigil vnd mit der erbern Ritter Insigeln, herrn *Weycharts* bey den *minnern brüdern* ze *Wienn* vnd herrn *Janson* des *Greiffen*, vnd mit des erbern mannes Insigil hern *Dietreiches* des *Vrbatschen*, die dicz chauffes gezeug sind mit irn Insigeln. Diser brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepurt vber drewczehundert iar darnach in dem Zwayvndvirzigistem Jar, an sant Lamprechtstag.

Aus einem Copialbuche auf Pergameat saec. XV.

CCX.

1342, 29. September, Eggendorf. — *Georg der Michelstetter verkauft ein halb Pfund Pfennige Gülte an Rembot zu Stetteldorf, welches dieser dem Zechmeister Simon vnd dem jeweiligen Zechmeister zu Eggendorf übergibt, auf dass die eine Hälfte zum Lichte in der Kirche zu Eggendorf, die andere zu einem Jahrtage für Chraft von den Poppen verwendet werde.*

Ich *Georig* der *Mychelsteter* vergich vnd tvn chvnt allen den, die disen prief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftig sint, Daz ich mit verdachtem mvct zv der zeit, do ich iz wol getvn mocht, mit gvnst aller meiner erben, Daz ich recht vnd redleich verchauft han meines rechten aigens ain halb phvnt geltez, daz do gelegen ist ze *Metzlenstorf* auf ainem halben lechen, do zv den zeiten aufgessen ist *Chonrat* der *Chénich*, vnd haben daz verchauft vnd gegeben dem erbern manne *Renboten* zv *Stettendorf* vm fvmfthalb phvnt phenning *wiener* mvnczz, der wir recht vnd redleich gewert sein. Vnd hab auch vorgevant *Renbot* daz vorgevant hal phvnt geltez geschafft vnd gegeben zv dem Gotzhaus ze *Ekchendorf* in dem *langen tal* *Symon* dem zechmaister vnd allen seinen nachkomen ewichleich zv haben vnd invcgssen. Vnd dazselb halb phvnt geltez *Symon* vnd alle, die noch im choment vnd von der gemaine zv zechmaister in *Ekchendorf* gesatzt werden, der sol daz

vorgeschriben halb phvnt geltes in nvtz vnd in gewer haben, also daz dazselwe halb phvnt geltcz getailt werde, sechzig zv dem licht dem gotzhaus zv *Ekchendorf*, vnd Sechzig zv ainem iortag, vnd deuselben Sechzig phenning sol *Symon* der zechmaister, oder wer zechmaister ist, alle iar ierichleich an sand Merteins tag opphern auf den alter durch dez pidern mannez sel willen, dem got genad, *Chraften* von den *Poppen*. Vnd ob daz geschech, daz *Symon*, der ze den zeiten zechmaister waz, oder wer noch im zechmaister wirt, also nich pegieng, als vorgeschriben stet, so sol daz vorgeschriben halb phvnt geltes der nast Erbe nemen in nvtz vnd in gewer, also daz er daz vorgeschriben halb phvnd gelez Sechzig phenning zv dem liecht geben sol vnd sechzig zv ainem iortage geben alle iar ierichleich an sand Merteins tag. Vnd pin ich vorgeanter *Georig* der *Michelsteter* dez vorgnanten *Symon* dez zechmaister von *Ekchendorf* vnd des Gotzhausse rechter gewer vnd scherm fyr alle ansprach, als aigens recht ist in dem land zv *Osterreich*. Wer, daz in mit recht icht abegieng, daz sol ich in ausrichten an alle ir me, vnd sollen daz auf mir haben vnd auf allem meinem gvt, daz ich han in dem land zu *Osterreich*, ich sei lebentig oder tot. Daz dev sache vnd dev rede stet vnd vntzebrochen peleib, daz lob ich in ze laisten mit meinen trewn. Vnd gib in darvber disen prieff versigelt mit meinem insigel vnd mit *Georigen* insigel des *Hipplesdorffer* vnd mit *Franchen* insigel dez *Swobdorfer*, dev diser sache gezevge sind. Diser prieff ist gegeben ze *Ekchendorf*, do man zalt von Christes gepverd Drevtzehen hvndert iar darnach in dem zwai vnd viertzgisten iar, an sand Mychels tage.

Original auf Pergament, dessen Siegel fehlen.

CCXI.

1342, 20. October. — *Wilhelm von Porau* verkauft eine Gülte, gelegen zu *Hollabrunn*, an *Pilgrim den Spanner*, der sie der Kirche zu *Eggendorf* für das ewige Licht und zu einem Jahrtag für *Otto* und seine Hausfrau verwendet.

Ich *Wilhalm* von *Porau* vnd ich *Agnes* sein hausfraw wier veriochen offenwar an disem prief vnd tuen chunt allen den, die in sehent oder hornt lesen, di nu sind oder noch chümfüg wernt, Daz wir mit vnser Erben gueten wiln vnd mitwolverdachten muet vnd mit gesampter hant aller vnser Erben vnd zv der zeit, do wir iz wol getuea mochten, verchauft haben vnser rechten aigens ain halbphunt geltz

an zwen phenning , vnd ist gelegen dacz *Holebrün* auf vberlent vnd ist rechtz aigen, tzem ersten sind sibem vnd fümczig phening geltz auf ain viertail lehens, daz tzen zeiten in hat gehabt *Rudel* der *Leinwotrer*, vnd fümczehen phenning geltz ligent auf aim halben lehen , daz sten zeiten in hat gehabt *Stephan* der smid vnd *Hainreich* der *Hwenler*, vnd ligent dreitzeihen phenning geltz auf aim acher vnd auf aim gortea, daz sten zeiten in hat gehabt *Wolfker* mit der *hachen*, vnd zehen phenning geltz ligent auf aim acher, den hat zû der zeit *Vreich* der *Lempel*, vnd zwelf phenning geltz ligent auf aim acher, den hat ster zeit ingehabt *Andre* der *mulner*, vnd ainlef phenning geltz ligent auf aim chrawtgorten in dem *erdspan*, den hat sten zeiten ingehabt *Hainreich* der *Schreot*, vnd haben daz verchauft vnd ze chauffen geben *Pylgreim* dem *Spanner*, der hat di vôr verschriben gûlt chaufft in dem gotzhaus in daz ebig liecht vnd zue aim ebigen gedaechnûzz *Otten Wetzal* sel vnd vorn *Kathrayn* seiner hausfrawn sel, davon iz berehôm ist von irn vodern daz guet, da man die gult hat vm chaufft, vnd ist auch durch aller ir forvodern sel wiln zue dem gotzhaus geben vnd chaufft. Vnd wer auch dez gotzhaus datz *Echendorf* phleger ist vnd Cechmaister, dem dient man alle iar ierleich an zwen ain halbphunt phenning an sand Gorgen tag vnd an sand Mielhelztag von den vôr verschriben aechern. Vnd pin auch ich vorgenanter *Wilhalm* vnd all mein Erben, di ich nu hab oder noch gewin, dez gotzhaus datz *Echendorf* vnd Cechmaister, der daz Liecht da inhat, dez vôr verschriben geltz an zwen ain halb phunt rechter gewer vnd scherm, wo dez dem gotzhaus not geschiecht. Vnd waer awer daz, daz dem gotzhaus daran abgin, so schol dez gotzhaus phleger datz *Echendorf* denselben schaden haben auf aller meiner hab, di ich hab im lant ze *Osterreich*, mit meim guetleichen wiln vnd mit aller meiner Erben wiln, die ich nu han oder noch gebinn. Vnd ist der red vnd der wandlung vnd dez Chauz zeug *Rischart*, sten zeiten purgraff ze *Weierwerch*, vnd *Hauch* der alt schaffer vnd ander leut vil, di auch dapei sind gebesen. Daz di red stet vnd vnczeprochen peleib, darvber gib ich vörgenanter *Wilhalm* disen prief versigelt mit meim anhangundem insigel, vnd her *Reinwoot* von *Steteldorf* ist der taiding auch zeug mit seim anhangunden insigel. Vnd ist daz geschehen, do man salt von Christes pûrd drewzenhundert iar darnach in dem zwai vnd viertziatem iar, dez nachsten Sûntages nach sant Cholmans tag.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt.

CCXII.

1342, 23. November, Wien. — *Dietrich der Schützenmeister und seine Hausfrau Euphemia verkaufen dem Schottenkloster zu Wien vierzig Pfennige jährlichen Grundsasses von zwei Hüsern in der Alserstrasse.*

Ich *Dietreich* der *Schützenmaister* vnd ich *Offmei* sein hausfrau wir vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig werdent, daz wir mit aller unser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut, mit gesambter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, verkaufft haben vnd ze rechtem kauf geben vierzig *wiener* phenning gelts Gruntrechtes, die vns von der *Hainbotinn* zu ainem widerwechsel worden sint, die man dienen schol alle iar an sand Michelstag von zwain hewsern in der *Alserstrassen*, die weilent des *Spannberger* gewesen sind, vmb ainlif schilling *wiener* phenning, der wir recht vnd redlichen verricht vnd gewert sein, den erbern geistlichen herren Abbt *Hainreichen* vnd dem Conuent des chlosters zu den *Schotten* ze *Wienn* vnd allen iren nachkomen, forbas ledichlich vnd freilichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, versetzen, verkauffen vnd geben, wem si wellent, an allen irsail. Vnd durch pesser sicherhait so setz wir vns vnerschaidenlichen mitsambt allen vnsern erben vber die vorgeannten vierzig phenning gelts gruntrechts den egenanten herren zu den *Schotten* ze *Wienn* ze rechten gewern vnd schermen, als gruntrechtes recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*. Wer aber, das Si furbaz an den ofgenanten vierzig phenning geltes gruntrechts icht chrieges oder ansprach gewunnen, von wem das wer, das suln wir In an allen iren schaden alles ausrichten vnd suln auch Si das haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem landd ze *Osterreich*, wir sein lebentig oder tod. Vnd daruber so geben wir den vorgeannten herren zu den *Schotten* ze *Wienn* vnd iren nachkomen disen brief zu ainem offen vrchund vnd ewigen vestung dicz chauffes versigilten mit vnserm Insigel vnd mit des erbern Ritters Insigel hern *Weichartz* bei den *minnern brudern* ze *Wienn*. Diser brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepurd Drewezehnhundert iar darnach in dem zway vnd vierzigistem iar, an sand Clementen tag.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCXIII.

1343, 17. März, Wien. — *Bürgermeister und Rath der Stadt Wien verzichten im Namen der Rathhauscapelle daselbst in Folge vorausgegangener Vergleiche zu Gunsten des Schottenklosters zu Wien auf einen Weingarten, gelegen am Nussberge.*

Wir *Chunrat der Wiltberher* zu den zeiten *Purgermaister* vnd der *Rat* *gemin* der *stat* zu *Wienne* veriehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, daz wir vnd her *Jacob* der *Polle*, zu den zeiten *Chapplan* vnd *verweser* vnser vrôn *Chappellen* in dem *Rathhaus* zu *Wienne*, von allem chrieg vnd von aller ansprach, die wir von derselben *Chappellen* wegen gehabt haben hintz den *Erbern Geystleichen Herren* apt *Hainreichen* vnd dem *Conuent* des *Chlosters* vnser vrôn datz den *Schotten* zu *Wienne* vmb ainen *weingarten*, der da leit an dem *Nuzperge*, der weilent hern *Merten* *Chapplan* der *vorgenanten* *Chappellen* gewesen ist, den er vmb sein aygenhaft varunde gut gehauft het vnd den er demselben *Chloster* datz den *Schoten* geschafft hat, vnd vmb ander varunde gut, swie so daz genant ist, daz sein gewesen ist, also gelazzen haben, daz die *vorgenanten* *Herren* des *Chlosters* zu den *Schoten* zu *Wienne* ales daz, daz ze *Recht* die *vorgenanten* *Chappellen* angehört, daz her *Mert* von derselben *Chapellen* versetzt vnd verchumert het, losen solten vnd der *Chappellen* geantbürten. Vnd darvmb, daz ser daz *Recht* vnd *redleichen* getan habent, so verzech wir vns mit-samt dem *vorgenanten* hern *Jacoben* dem *Pollen* allez *Rechten* vnd aller *ansprache*, die wir oder er gehabt mochten haben vnd vnser oder sein *nachomen* *furbaz* ewichleichen *gehaben* möchten, hintz dem *egenanten* *weingarten* oder hintz dem *varunde* güt, als *vorgeschriben* ist, mit vrchunde ditz briefs, den wir den *oftgenanten* *herren* vnd dem *Chloster* zu den *Schoten* zu *Wienne* *gegeben* haben *versigelt* mit vnser *stat* *chlainem* *anhangunden* *Insigel*, disen brief ze einem *waren* *sitigen* *vrchunde* *versigelt*. Diser brief ist *gebn* zu *Wienne* nach *Christes* *geburde* dreutzehen *Hundert* *Iar* darnach in dem *drew* vnd *virtzigistem* *Iar*, an sande *Gerdrauten* *Tage*.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCXIV.

1343, 3. Juni. — *Bernhard der Weidner verkauft Dietmar dem Weidner eine Gülte zu Prottes.*

Ich *Pernhart* der *Weidner* vergich vnd tvn chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu leben vnd hernach chunftich sind, daz ich mit güttem willen, mit verdachten müt vnd nach meiner pesten freund Rat, zu der zeit, do ich iz wol getün mocht, verchauft han meins Rechten aigens Siben schilling *winner* phenning geltes, die da ligent ze *Prottesse* an zechen fuff schilling auf einem halben Lechen, da zu den zeiten der *Pockche* aufgesezzen ist, vnd Sibenzich phenning auf einem halben Lechen, daz ich vnd mein Pruder *Dietmar* vngetailtes mit einander gehabt haben. Vnd sind auch mich dieselben siben schilling geltes mit fürtzucht vnd mit loz ze rechtem erbetail angevallen gegen meinen gewistereiden, do wir mit einander getailt haben. Dieselben siben schilling *winner* phenning geltes han ich recht und redleich verchauft vnd'geben mit alle dem núczt vnd recht, als ich si in aigens gewer herpracht han, vmb acht phünt vnd vmb Sechzich phenning *wiener* munzze, der ich gar vnd gantzleichen gewert pin, dem erbern manne *Dietmaren* dem *Weidner* vnd seinen erben, furbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen seinen frumen damit ze schaffen, verchafften, vresezzen vnd geben, swem er wil, an allen irrsal. Vnd pin auch ich vorgevanter *Pernhart* der egenanten siben Schilling *winner* phenning geltes dez vorgevannten *Dietmaren* dez *Weidner* vnd seiner erben rechter gewer vnd scherm fur alle ansprach, als aigens Recht ist vnd dez Landez ze *Osterreich*. Wer aber, daz si mit recht an derselben gulte icht Chrieges oder ansprach gewüne, swaz si dez schaden nem, daz schol ich im allez auzrichten vnd widercherren an alle sein müe vnd an allen seinen schaden, vnd sol er auch daz haben auf mir vnd auf alle meine güt, daz ich han in dem Lande ze *Osterreich*, Ich sei lebendinch oder tod. Vnd daz diser chauf furbaz also staet vnd vnczerbrochen beleibe, darvmb so gibe ich im disen brief versigelt mit meinem Insigel vnd mit meins Pruder Insigel *Michels* vnd mit vasers swager Insigel *Pertholtes* des *Schiffer*, die diser sach gezeug sint mit iren Insigeln. Der brief ist geben nach Christes gepurde Drevzechen Hundert iar darnach in dem Drev vnd Vierzigistem iar, des Eretags in denn Phingest veirtagen.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCXV.

1343, 1. September. — *Ulrich der Helphant von Niederleiss und seine Hausfrau Chunigunde verkaufen ein Holz zu Niederleiss an Johann den Helphant und seine Frau Elisabeth.*

Ich *Vltreich* der *Helphant* von *Nyderneleizz* vnd ich *Chunigund* sein Hausfrau veriechen alle den, diu disen Prieff lesent oder horent lesen, diu nu lebent vnd hernach chumftig sind, daz wir mit verdachtem muet, mit gesampter hant, mit czeitigem rat, mit guetem willen vnd gunst aller vnserr erben vnd auch cze der czeit, do wir izz wol getuen mochten, Recht vnd redleich verchauft hawen vnsers rechten aygens ein Holz, daz do leitt dacz *Nyderneleizz* vnd haizzet der Junchfrawn *Holcz*, halbez vm Ochczehen phunt phening *wiener* Muncz, der wir ganz vnd gar verricht sein vnd gewert, dem erbern mann *Jansen* dem *Helphant* meinem Vetern vnd Vrown *Elspeten* seiner Hausfrawn vnd allen seinen erben, ledichleich vnd vreileich cze hawen vnd furbaz alln ieren frum damit cze schaffen, verchafften, verseczen vnd gewen, swem siu wellen, alls in daz wol chom vnd fueg, an allen irsal. Vnd durch pesser sicherhait secze wir vns, Ich vorgenanter *Vltreich* vnd ich *Chunigunt* sein Hausfrau mit allen vnsern erben, dem egenanteu *Jansen* dem *Helphant* vnd Vrawn *Elspeten* seiner Hausfrawn vnd allen seinen erben vber daz vogenant Holz cze rechtem gewern vnd scherm fur alle ansprach, alls aygens recht ist vnd des Landes recht in *Ostereich*. Vnd waz in furbaz mit recht daran abget, daz schulln seu hawen vnuerschaydenleich auf vns vnd auf all vnserm guet, daz wir hawen in dem Lande cze *Ostereich* oder swo wir izz hawen, wir sein lemtig oder tod. Vnd daz diser chauf vnd dise red furbaz also stet vnd vnczebrochen weleibe, darvber gew wir in disen Prieff cze einem offen vrchund vnd cze einem waren gezeug vnd cze einer ewigen vestigung diser sach versigelten mit vnserm Insigel vnd mit meinez Vetern *Fridleinzz* dez *Helphantz* Insigel, der diser sach gezeug ist vnd auch scherm mitsampt mir vnd meiner Hausfrawn fuer all ansprach. Vnd sint auch diser sach gezeug der erber Ritter her *Dietmar* von *Nyderneleizz*, der erber mann *Jans* der *Meer* von *Nyderneleizz* vnd auch ander erber Laut genuch, diu pei dem chauf vnd pei der wandlung sint gewesen. Der Prieff ist gegewen, do von Christes gepurd waren ergangen Drevczehen Hundert Iar darnach in dem Dreu vnd Vierczigstem Iar, an sand Giligen Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXVI.

1343, 12. October, Wien. — *Konrad, Hermann und Ulrich die Brüder von Lichtenek* verkaufen dem Schottenkloster zu Wien eine Gülte zu Peystorf.

Ich *Chünrat* vnd ich *Herman* vnd ich *Vlreich* die brüder von *Lichtenek* Wir veriehen vnd tün chunt allen den, die disen brief lesen oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftich sint, daz wir mit aller vnser erben güten willen vnd gunst, mit verdachtem müt, zv der zeit, do wir iz wol getün mochten, verchauft haben unsers rechten aigens an viertzich phenninge drey phunt *Wiener* phenninge geltes, die da ligent ze *Peystorf*, drithalb phunt vnd zwaintzich phenninge geltes auf gestiftem güt behauster holden, die man alle iar dient halb an sant *Görigentage* halb an sand *Michelstag*, vnd Sechzich phenning geltes auf einer wise, der zwai Tagwerich wismades sind, daselbens ze *Peystorf* datz *Rör*. Die vorgenanten Gulte haben wir Recht vnd redleichen verchauft vnd geben mit allem dem nutz vnd rechten, als wir si in aigens gewer herpracht haben vnd alz si von alter herchomen ist, vmb Syben vnd dreizich phunt *Wiener* phenninge, der wir gar vnd gaenzleich verricht vnd gewert sein, dem hochwirdigen herren Apt *Nyclasen* des Gotshauses vnser Vrowen datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd dem Conuent gemaine dezzselben Gotshauses vnd allen irn nachchomen, furbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irrsal. Vnd darvber durch pesser Sicherheit so setzen wir vns, ich *Chünrat* vnd ich *Herman* vnd ich *Vlreich* die brüder von *Lichtenekke* vnuerschaidenlich mitsampt allen vnsern erben vber die vorgeschriben Gulte datz *Peystorf* dem egenanten Apt *Nyclasen* des Gotshauses vnser Vrowen datz den *Schotten* ze *Wienne* vnd dem Conuent gemain dezzselben Gotshauses vnd allen irn nachchomen zv rechten gewern vnd scherm fur alle ansprach, alz aigens recht ist vnd dez Landes recht ze *Österreich*. Waer aber, daz si mit recht an der oftgenanten Gulte ze *Peystorf* icht Chrieges oder ansprach gewinnen, von swem daz waer, daz suln wir in an allen irn schaden alles auzrichten, vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm güt, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauffe furbaz also staet vnd vntzerbrochen beleibe, darumb so geben wir

in disen brief zv einem warn sichten vrchunde vnd zv einem gezevge vnd zv einer ewigen vestenunge diser sach versigilten mit vnsern Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepürde Drevzehen Hundert iar darnach in dem Drev vnd Viertzgisten iar, an sand Cholmans Abent.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCXVII.

1344, 7. März, St. Pölten. — *Heinrich der Steinwender und Gisela seine Hausfrau verkaufen eine Hofstatt zu Hetzleinsdorf an Ulrich, Meinhart's Sohn von Geroltstorf.*

Ich *Heinreich* der *Stainwenter* vnd ich *Geisel* sein Hausvrow vnd ich *Katrei* ir swester vnd alle vnser Erben wir veriehen vnd tuen chunt allen den, di den prief sehent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftig sint, daz wir mit verdachtem mvet vnd mit guetem willen zv der zeit, da wir iz wol getuen mochten, haben ze chauffen geben *Vleichen*, *Meinharts* svn von *Geroltstorf*, vnde seiner Hausvrown *Chunegunten* vnd ir bayden Erben vnsern rechten aygens ein Hofstat datz *Hetzleinstorf* mit allem nvtz, vnd darzv gehort, versvecht vnd vnversvecht, wie so daz genant ist, vmb zway min dreizich phvnt phenning *Wiener* mvnzz, der wir recht vnd redleich gewert sein. Si schullen auch furbaz mit derselben Hofstat allen ir frum schaffen, verchauffen vnd versetzen vnd geben, wem si wellen, mit vnserm gueten willen an allen irresal ze aintzigen aechern oder miteinander, wie in daz allerbest fueg. Nv habent si di aygenschaft geben zv dem Gotshaus gen *Wienn* hintz den *Schotten* auf vnser Vrowen alter durch irer sel hail willen vnd irer vadern, da si, oder wer die Hofstat inne hat, hinfuer alle iaerleich dienen schullen vier *Wiener* phennig an sand Michelstag vnd dehain Stewer noch ander vngelt nicht mer, di Hofstat sey bestift oder vnbestift. Wir wellen auch der aygenschaft des egenanten gotshauss datz den *Schotten* scherm vnd gewer sein fur alle ansprach, als aygens recht ist in dem Land ze *Osterreich*. Naem dazselb Gotshaus dehainen schaden mit recht an der vorgenanten aygenschaft mit recht, den schullen wir im ablegen vnd schullen daz haben auf allem dem guet, daz wir haben in dem Land ze *Osterreich*. Daz di red also staet vnd vnzebrochen beleib, darvber so gib ich *Heinreich* der *Stainwenter* disen prief versigilten

mit meinem Insigel zu einem waren vrbunt vnd staeten sicherheit diser sach. Des sint gezeug di Erbern Herren Her *Heinreich* vnd her *Wulfinch* di *Heusler* von *Saeserdorf* mit ir Insigeln vnd ander Erber laeut, den di sach wol chunt ist. Der prief ist geben datz sand *Polten* nach Christez geburt vber dreutzehen hundert iar darnach in dem Vier vnd viertzkisten iar, des Syntags vor der mittenvasten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCXVIII.

1344, 8. April, St. Pölten. — *Johann der Syrnicher verkauft ein Halblehen zu Pergmanstorf an Otto Hofleich.*

Ich *Jans* der *Syrnicher* von *Volnderndorf* vnd ich *Elspet* sein Hausfrow vnd ich *Fridreich* sein brueder vnd vnser Swester *Offney* vnd alle vnser Erben wir veriehen vnd tuen chunt allen den, di den prief ansehent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chunfig sint, daz wir mit verdahtem mvet vnd mit guetem willen zu der zeit, do wir iz wol getven mohten, haben ze chauffen geben *Otten* dem *Hofleich* ze *Pergmanstorf* vnd seiner Hausfrown *Margreten* vnd allen ir Erben vnser rehten aygens ein halbes lehen ze *Pergmanstorf* mit sechtzich phening gelts *wiener* mvnzz vnd mit Vier metzen habern dazv mit allem nvtz, vnd dazv gehoret, versucht vnd vnuersucht, wie so daz genant ist, vmb zwelifthalb phunt *wiener* phening, der wir reht vnd redleich gewert sein. Si schuln auch mit dem egenanten halben Lehen vnd mit der aygenschaft allen ir frvm damit schaffen, verchauffen vnd versetzen vnd geben, wem si wellen oder selen, wo si hin wellen, ze aintzigen aechern oder miteinander mit vnserm gueten willen an allen irresal. Nu habentz di aygenschaft geben gen *Wienn* zu dem Gotshaus vnser Vrovn hintz den *Schotten* den erbern herren also mit beschaidener red, daz sev, oder wer daz egenant halb Lehen inne hat, von der Hofmarch dienen schuln allerierlich fvnf *wiener* pheninge an sand *Michels* tag vnd nicht mer, weder Stewer noch dehain ander vmgelt, ze rehtem Purchreht. Wenn aber di Hofmarch verchaufft wirt, so schol man des vorgebanten Gotshaus amman geben ze anlait zwen *wiener* phening vnd ze ablait zwen phening vnd nicht mer. Wir wellen auch dev aygenschaft dem egenanten Gotshaus vnser Vrowen ze *Wienn* scherm fur alle ansprach, als reht ist in *Osterreich*. Naem dazselb Gotshaus darvber dehainen

schaden mit reht an derselben aygenschaft, den schul wir in ablegen vnd schuln daz haben auf allen dem guet, daz wir haben in *Osterreich*. Man schol auch di vorgeschriben funf phening dienen, wer des Gots-
haus vnser Vrowen amman ist. Daz di red also staet beleib vnd vn-
zebrochen. darvber so gib ich *Jans* vnd ich *Friderich*, wir brueder
di *Syrncher*, disen prief versigelten mit vnsern baiden Insigeln zu
einem vrchund vnd staeter sicherhait diser sache. Des ist gezeug
Chunrat von *Volnderndorf* mit seinem Insigel vnd ander Erber laeut
genveg. Der prief ist geben datz Sand *Polten* nach Christez geburt
vber dreutzehen hundert Iar darnach in dem Vier vnd viertzkisten
Iar, des Phintztags nach den Ostern.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCXIX.

1344, 7. Mai, Wien. — *Johann von Fischament und Agnes seine Hausfrau verkaufen dem Schottenkloster zu Wien drei Pfund und acht und vierzig Pfennige Gülte, gelegen auf Häusern in Wien.*

Ich *Jans* von *Vischamunde* vnd ich *Agnes* sein hausfraw wir
vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent
lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sint, das wir mit vnser erben
guten willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant,
zu der zeit, do wir es wol getun mochten, verchauft haben drew phunt
vnd acht vnd virczig phenning *wiener* munsse geltes, die da ligent,
des ersten Sechtzig phenning geltes auf hern *Niclas* chinder haus von
Eslorn, das da leit auf sand *Peters* freithof ze *Wiene*, vnd Siben vnd
zwainczig phenning geltes auf *Pilgreims* prantstat des *Arcztes*, de
da leit auf dem *graben*, vnd die ander gult alle auf hewsern, di da
ligent vor *Schöttentor* auf der *Newnburgerstrazze*, vnd da wir auch
von derselben gult aller haben gedint den geistlichen herren dacz den
Schotten alle Iar drey vnd sibenczig *wiener* phenning ze gruntrecht
vnd nicht mer, die auch derselben gult recht gruntherren sint. Die
vorgenanten gult haben wir recht vnd redlich verkauft vnd geben mit
allem dem nucz vnd recht, als wir sy in purkchrechts gewer her-
bracht haben, vmb virvndzwainczig phunt *wiener* phenninge, der
wir gar vnd genzlich gewert sein, den erbern geistlichen herren Abbt
Niclasen des Gotshaus vnser frawn vnd der *Schotten* ze *Wienn* vnd
dem Conuent gemain desselben Gotshaws, furbas lediklich vnd frei-

lich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verkauffen, verseezen vnd geben, wem si wellen, an allen irsail. Vnd sein auch wir, ich *Jans* von *Vischamunde* vnd ich *Agnes* sein hausfraw vnd vnser erben, vnuerschaidenlich der vorgeantent gult der egenantent erben geistlichen herren Abbt *Niclas* vnd des Conuents gemain dacz den *Schotten* vnd aller irr nachkomen recht gewern vnd schern fur alle ansprach, als purkbrechtes recht ist vnd der Stat recht ze *Wienna*. Wer aber, das in mit recht an derselben gult icht abgienge, was sy des schaden nemen, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerkeren an allen irn schaden, vnd sullen auch sy das haben auf vns vnd auf allem vnsern gut, das wir haben in dem lannde ze *Osterreich*, wir sein lembtig oder tod. Vnd das diser kauf furbas also stet vnd vzebrochen beleib, darumb so geben wir in disen brief zu einem warn urkunde vnd zu einer ewigen vestuunge diser sach versigilt mit unserm Insigil vnd mit meines vettern Insigil herrn *Otten* von *Vischamunde* vnd mit meins pruder Insigil *Wolffers* von *Vischamunde*, die diser sach gezeuge sind mit irn Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienna* nach Christi gepurd drezehenhundert iar darnach in dem virndvirczigistem iar, des nagsten freytags vor dem Aufferttage vnser herren.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCXX.

1344, 12. Mai, Salzburg. — *Fraternitätsbrief des Klosters St. Peter zu Salzburg für das Schottenkloster zu Wien.*

Nos *Chunradus* dei gratia abbas, Rüd. prior totusque Conuentus monasterii sancti *Petri Salczburge* presentibus profitemur et scire cupimus vniuersos, quod reuerendo in Christo patri ac domino domino *Nicolao* venerabili abbati totique conuentui ecclesie sancte *Marię Scotorum* in *Wienna* plenum confraternitatis nostre consortium sibi et suo venerando collegio in hiis scriptis offerimus et inuolabiliter et obseruandum in perpetuum confirmamus. Cuius quidem communicationis suffragiorum et bonorum articuli declarantur tali scripto, quod statim, vt alicuius ipsorum confratrum obitus nobis certius fuerit intimatus, pronunciatō die proxime succedente vigilias et missam defunctorum cum nota et compulsacione sollempni faciamus decantari. Et nichilominus omnium missarum, oracionum, predicacionum, ieiuniorum,

abstineniarum, vigiliarum, laborum ceterorumque bonorum, que per fratres nostri monasterii antedicti et per vniuersos generalem seu specialem confraternitatem nobiscum habentes operari dignabitur saluatoris clemencia, participacionem ipsis tenore presencium concedimus in vita pariter et in morte. In cuius confraternitatis testimonium ipsis has tradimus litteras sigillorum nostrorum appensione communitas. Datum *Salczburge* in vigilia ascensionis domini. Anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo quarto.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCXXI.

1344, 6. December, Wien. — *Albert, Guardian der Minoriten in Wien, beurkundet die durch Abt Nikolaus vorgenommene Ablösung eines Pfundes Pfennige, welches das Schottenkloster zu Wien nach dem Testamente des Goldschmieds Heinrich von Gmunden alljährlich dem Minoritenkloster verabreichen musste.*

In nomine domini amen. Ego frater *Albertus* gardianus *Wiennensis* totusque conuentus ad vniuersorum presentes intuencium cupimus noticiam peruenire, quod reuerendus in Christo pater dominus *Nicolaus* abbas totusque conuentus monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* a quadam libra denariorum *Wiennensium*, quam ad ordinacionem testamentariam quondam *Hainrici* de *Gmund* aurifabri de quibusdam redditibus in der *Landstrazz* situatis per dictum *Hainricum* ipsis et eorum monasterio traditis et assignatis nobis et conuentui nostro singulis annis nomine elemosine dare ac porrigere tenebantur, se suosque successores exuerunt et racionabiliter exemerunt per satisfactionem plenariam, quam nos veridice recognoscimus percepisse, reddentes ipsos eorumque successores a solucione ac administratione prelibate elemosine nobis ac nostris successoribus in antea porrigende liberos in perpetuum et quietos, ita tamen, quod anniuersarius predicti *Hainrici* per nos peragendus nullatenus obmittatur, harum testimonio litterarum, videlicet mei gardiani et conuentus predictorum appensione munitarum. Datum *Wienna* anno domini, M^o. CCC^o. XLIII^o., in die sancti Nicolai.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXXII.

1345, 26. Mai, Wien. — *Friedrich der Helfant verpfändet seinem Bruder Johann für ihm schuldige sieben Pfunde Pfennige sein Lehen zu Helfens.*

Ich *Fridreich* der *Helfant* vnd ich *Vrsel* sein Hausvrowe wir vergehen vnd tûn chunt allen den, die disen brief lesent oder hõreat lesen, daz wir vnd vnser Erben vnuerschaidenleich gelten suln meinem Prûder *Jansen* dem *Helfant* vnd seinen erben sieben phunt *Wiener* phenning, vnd haben in dafûr gesatzt ze rechter Satzung nach dez Landes recht ze *Osterreich* mit vnser Erben guten willen vnd gunst, mit verdachtem mût vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir iz wol getun mochten, vnd mit vnser Lehenherren Hant, des Erbern Herren Hern *Nychlas* von *Choyawe*, vnser rechten Leheas, daz wir von im ze Lehen haben, ayn Phunt phenninge vnd zwelif phenning *Wiener* mûnzze geltes, die da ligent datz dem *Helfants* auf einem gantzen lehen vnd auf einer Hofstat vnd auf alle deu, vnd darzu gehõret, ze velde vnd ze dorffe, ez sei gestift oder vngestift, versûcht oder vnuersûcht, swie so daz genant ist, also mit ausgenomener rede, alle die weil wir si der vorgenanten ir phenning nicht richten vnd wern, so suln si die egenanten gûlt in nutz vnd in gewer inne haben vnd innemen vnd vezzen ze gleicher weis, alz wir selber, an allen abslag, alz satzung recht ist vnd dez Landez recht ze *Osterreich*. Vnd suln auch wir vnd vnser erben die vorgenanten Gûlt von in lösen von sant Jõrigen tag, der schierist chûmt vber ein iar, vmb sibben phunt *Wiener* phenning an allen chrieg vnd an alle widerrede. Ist aber, daz wir dieselben gûlt von in nicht wider lösen von sant Jõrigen tag, der schierist chûmt, vber ein iar, so suln wir denne paidenthalben vnser freunt zwen nemen, wir ainen an vnserm tail, vnd si ainen an irm tail, vnd swaz die bei irn trewen gesprechen mûgen, daz si vns herzu suln geben, daz suln wir von in nemen an alle widerrede, vnd sol auch denne die oftgenant gûlt darumb ir rechts chaufgût sein, daz si denne damit suln fûrbaz ledichleich vnd vreyleich allen irn frumen schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir, ich *Fridreich* der *Helfant* vnd ich *Vrsel* sein Hausurõw vnd vnser erben, vnuerschaidenleich der oftgenannten gûlt dez egenanten meins Prûder *Jansen* dez *Helfants* vnd seiner erben recht gewer vnd scherm fûr alle ansprach, alz Leheas

vnd satzung recht ist vnd dez Landez recht ze *Österreich*. Waer aber, daz in mit recht daran icht abgieng, daz suln sie haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Land ze *Osterreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd geben in darvber disen brief zü einem warn vrchunde diser sach versigilt mit vnserm Insigil vnd mit vnsern Lehen herren Insigil, dez vorgevanten hern *Nichlas* von *Cheyawe*, der diser sach gezeuge ist mit seinem Insigil. Diser brief ist geben ze *Wiene* nach Christes gepurd dreutzehen hundert iar darnach in dem fünf vnd vierzigesten iar, an vnsern herren Gots Leichnam Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXXIII.

1345, 11. November, Wien. — *Nikolaus von Hundsheim* beurkundet, dass *Meister Andre*, des *Bischofs Gottfried von Passau* Official, einen ihm dienstbaren Hof nächst dem Pfarrhofe von *St. Ulrich* für das Gotteshaus daselbst erkaufte habe.

Ich *Niclas* von *Huntschain* vergich offenleichen an disem brief vmb den Hof, gelegen datz sant *Vreich* bei *Wiene*, des ich rechter stifter vnd störer vnd Purcherr pin, vnd der leit zenest dem Pharrhof, dovon man mir alle iar dient sechs schilling *wiener* phennig, drei schilling an sande *Jörgen* tage, drei schilling an sande *Michels* tage, ze rechtem dienst, vnd der weilnt vrowen *Ellen* von *Potenstain* gewesen ist, denselben Hof mit alle dev vnd darzu gehört, hat der erber Herr *Maister Andre*, zu den zeiten *Bischof Gotfrits* Official von *Passau*, mit meiner hant gehauft vnd bestet dem egenanten Gotshaus des hailigen Herren sande *Vreichs*, furbaz ewichleichen vnd vnuerschumert dabei ze beleiben seiner Sel vnd aller seiner vordern vnd nachomen Seln ze Helf vnd ze Trost so beschaidenleichen, daz er vnd alle sein nachomen Pharrer datz sande *Vreich* furbaz mir vnd meinen Erben alle iar die vorgevanten Sechs schilling phennig dovon dienen schuln zu den Tegen, als vorgeschriben stet, ze rechtem dienst an allen chrieg vnd an allen irrsal, vnd auch vnuerschaiden aller anderr sache, als vns ander vnser Holden dient. Vnd des ze vrchunde gib ich dem vorgevanten Gotshaus datz sande *Vreich* disen brief versigilt mit meinem Insigil vnd mit des erbern manns Insigel *Otten* des *Reschleins* Purger ze *Wiene*, der diser sache gezeug ist mit seinem Insigel vnd anderr erberr levt genüch. Der brief ist geben

ze *Wienn* nach Christs gebvrde dreutsehen Hvndert Iar darnach in dem fvnf vnd virtzigistem iar, an sande Merteins Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXXIV.

1346, 20. März, Wien. — *Die Brüder von Lichtenstein beurkunden die mit ihrem Vetter Rudolf von Lichtenstein vorgenommene Theilung ihrer Häuser in Wien, Bruck und Gratz.*

Wir *Chunrat* von Gotes gnaden Bisscholf von *Chiemsee*, ich *Rudolf, Ott, Andre, Fridreich, Jans* vnd *Rudolf*, all pröder von *Liechtenstain*, vergehen vnd tuen chunt offenleich mit disem prief allen den, die in sehent oder hörent lesent, daz wir mit veraintem mût vnd mit gütem willen, nach erherr leut rat, mit vnserm liebem vettern hern *Rúdotten* von *Liechtenstain* getailt haben vnsrev Höuser, die wir miteinander gehabt haben ze *Wienn*, ze *Prukk* vnd ze *Gretzz*. Dez erstem ist vnserm vettern vnd seinn Erben mit los vnd mit tailung geuallen an dem Haus ze *Wienn* der stochk mit dem ezygeldach, mit den Chelern, der grossen stuben von vntten auf gantz vnd gar, der hof halber, als er ist gemercht vnd gemessen, vntzent an die press, die zwen stall vor dem garten, der prunn vnd der Gart gantz vnd gar. Wir sullen auch in die zwai fensterr an der grossen stuben vnd daz ain fenster an der Grüben, die in vnsern tail des hofs gent, nicht verpawen. Vnd geit vns vnser Liber vetter her *Rúdotten* ze ebentewern phenning fumfzich phunt *Wiener* munss vnd der wir gar vnd gentzleich von im gewert sein. Auch ist vnserm vetter hern *Rúdotten* geuallen der tail an dem haus ze *Prukk*, der gemawert stochk gegen der *Múr*, vnd waz vor dem Turlen leit, Gärttel vnd das Chúlhaus, halbe stallung dey nidrar, halber hof von den planchen vntzent an die mawern vor den stellen, vnd sol daz Hofstór vnd der ganch auf daz Laübel paidenthalben gemain sein. Vnd an demselben haus geit vns vnser vetter ze ebentewern *Wiener* phenning czechen phunt vnd hat vns auch der gantz vnd gar gewert. Auch ist vnserm Lieben vettern geuallen der tail an dem Haus ze *Gretzz* von der *Chluft* vnd dem *Chrentz* ob dem Tór, von dem gwelb die fumf gemawerte gadem, den stochk also gantzen von der *Chluft* vntzent an daz nider turel geleich, halben hof, vnd sol daz Tór vnd daz Turel geleich paidenthalben gemain sein. Wir haben auch daselbs vnsern

weingarten an dem *Rorenpack* getailt, ist vnserm vettern geuallen die Eben wei der press vntzent an den Tieffengraben, vnd darzv den Nidern weingarten mit holtz, mit velden vnd was darzv gehört. Den vorgnanten tail, als er mit ausgenomener red an disem prief ist verschriben, den loben vnd verhaissen wir mit vnsern trewn stet ze wehalten vnserm liebem obngenantem vettern hern *Rudotten* von *Liechtenstain* vnd alln seinen erben. Auch ist ze merchen, daz wir sein gepunden ze geben alle iar ierchleich von demselben Haus ze *Wienn* vier phunt phenning *Wiener* ze Gruntrecht den zwain Chlöstern ze sand *Larentzen* vnd hintz sand *Chlaren*, vnd derselben phenning geit vnser vetter her *Rüdotten* phenning zwai phunt *Wiener* von seinem tail, so geben wir von unserm tail desselben hauss zwai phunt phenning, vnd dieselben vier phunt phenning geit vnd dient man vns paidenthalben von dem Haus, daz hinden an vnser haus stösset, vnd daz der pharrer von *Stillorid* inne hat. Auch haben wir noch miteinander ze *Wienn*, daz noch vngetailt ist, den Hof in der *Lantstrass*, sin phant Geltz *Wiener* munss, daz auf dem haus gelegen ist, vnd daz *Chünratz* dez *Wiertz* ist gebesen vnd daz wir nu inn haben, Ich *Andre*, *Fridreich*, *Jans* vnd *Rüdolf* von *Liechtenstain*, vnd Sechs vnd dreissich phenning geltz haben wir miteinander auf der *Hertzoginn* haus. Daz vnserm liebem vettern daz alles stet vnd vnzerbrochen von vns vnd von vnsern Erben weleib, darvber so geben wir m disen vnsern offen prief gesigelt mit vnsern anhangenden Insigeln vnd mit vnserm lieben vrown vnd mütter vrown *Elspeten* von *Liechtenstain* anhangendem Insigel, darvnder wir vns verpintten mit vnsern trewn, Ich *Andre*, *Fridreich*, *Jans* und *Rüdolf* von *Liechtenstain*, waun wir daselbens chain Insigel nicht haben gehabt. Der prief ist geben ze *Wienn* in der vasten dez nesten Montags nach Oculi dez suntags, vnd do man zalt von Christi gepurtt dreutzehen Hundert Jar vnd in dem Sechsten und vierzichstem Jar.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCXXV.

1346, 20. Juni, Salzburg. — *Ortolf, Erzbischof von Salzburg, trägt dem Abte und Convente des Benedictinerklosters zu Mülstat auf Grund der inserirten Bulle des Papstes Clemens VI. ddo. Avignon 4. Jänner 1343 auf, einen gewissen Heintlin binnen sechs Tagen bei sonstiger Strafe des Interdictes als Mönch aufzunehmen.*

Ortolfus, dei gratia sancte Saltzburgensis ecclesie archiepiscopus apostolice sedis legatus, dilectis in Christo . . abbati, . . Priori et conventui monasterii Mülstatensis ordinis sancti Benedicti nostre dyocesis salutem in domino. Litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Clementis diuina prouidencia pape sexti sub filo canapis vera ipsius domini pape bulla plumbea bullatas, non cancellatas, non viciatas nec in aliqua sui parte suspectas, prout decuit, reuerenter recepimus tenoris et continencie subscriptorum.

Clemens episcopus, seruus seruorum dei, venerabili fratri Ortolfo archiepiscopo Saltzburgensi salutem et apostolicam benedictionem. Exigit tue sincere devocionis affectus, quem ad nos et Romanam geris ecclesiam, vt ea te gratia fauorabiliter prosequamur, per quam aliorum vota domino famulari desiderancium valeant adimpleri. Hinc est, quod nos tuis deuotis supplicacionibus inclinati fraternitati tue faciendi recipi hac vice duntaxat in tua ecclesia Saltzburgensi ordinis sancti Augustini et in singulis monasteriis, prioratibus et locis aliis conuentualibus eiusdem sancti Augustini et sancti Benedicti ordinum tuorum ciuitatis et dyocesis singulas personas, cupientes in ecclesia, monasteriis, prioratibus et locis predictis sub regulari habitu virtutum domino famulari, quas ad hoc duxeris eligendas, dummodo persone ipse sint idonee et aliud canonicum non obsistat, si in ecclesia, monasteriis, prioratibus et locis prefatis certus canonicorum et monachorum numerus non habetur, vel etiam si huiusmodi numerus forsán ibidem existat et de ipso numero aliquis deesse continget, in canonicos et monachos et in fratres sibi iuxta ipsorum ecclesie, monasteriorum, prioratum et locorum consuetudinem exhiberi habitus regulares ipsasque singulas personas in ecclesia et singulis monasteriis, prioratibus et locis huiusmodi sincere in domino caritate tractari, contradictores auctoritate nostra appellacione postposita compeccendo, non obstantibus quibuscumque statutis et consuetudinibus ecclesie

monasteriorum, prioratum, locorum et ordinum predictorum contrariis, iuramento confirmationis sedis apostolice seu quacumque alia firmitate vallatis, aut si pro aliis in dictis ecclesia, monasteriis, prioratibus et locis scripta forsitan apostolica sint directa, seu si archiepiscopo *Saltzburgensi*, qui est pro tempore, et dilectis filiis monasteriorum, prioratum et locorum predictorum abbatibus, prioribus, prepositis ac capitulo ecclesie, nec non monasteriorum, prioratum, et locorum predictorum conventibus, aut quibusvis aliis communiter vel diuisim a predicta sit sede indultum, quod ad receptionem vel prouisionem alicuius minime teneantur, quodque ad id compelli aut quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, et qualibet alia prefate sedis indulgentia generali vel speciali, cuiuscumque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus earum impediri valeat quomolibet vel differri, et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mencio specialis, plenam et liberam concedimus tenore presencium facultatem. Datum *Auinione* II. nouas Ianuarii, pontificatus nostri anno secundo.

Volentes igitur uti beneficio huiusmodi gratie a sede apostolica nobis facte dilectum in Christo *Heintzlinum* scolarem, natum *Georii de Saltzburga*, cui apud nos de probitatum meritis laudabile testimonium perhibetur, quique apud vos altissimo famulari desiderat, in quantum et sicut ex forma predictarum litterarum possumus, in vestrum et monasterii vestri monachum eligimus et in fratrem, monentes vos omnes et singulos et alios, quorum interest aut interit in futurum, quatenus dictum *Heintzlinum* infra sex dies, quorum duos pro primo, duos pro secundo, reliquos vero duos pro tercio et peremptorio termino et monitione canonica assignamus, recipiatis in vestrum monachum et in fratrem, facientes sibi regularem habitum, prebendam et cetera ad monachatum pertinentia secundum monasterii vestri consuetudinem exhiberi. Quod si forte premissa non adimpleueritis aut aliquid in contrarium feceritis vel mandatis nostris, ymo uerius apostolicis, non parueritis cum effectu, in vos, abbatem, priorem et omnes et singulos monachos et vestrum quemlibet, monicionibus et mandatis nostris efficaciter non parentes, et alios quoscumque contradictores, qui quocumque modo impedimentum interposuerint publice vel occulte, ex nunc prout ex tunc. eadem canonica ammonicione premissa excommuni-

cationis, conuentum vestrum suspensionis et monasterium vestrum interdicti in hiis scriptis sententias promulgamus. Et quia pro premissis omnibus exequendis non possumus personaliter interesse, dilectis in Christo . . in *Gmunda*, . . in *Lyserek* et . . in *Chdtz* ecclesiarum plebanis et cuilibet eorum in solidum super executione huiusmodi mandati nostri, ymo verius apostolici, tenore presentium committimus vices nostras, donec eas ad nos duxerimus reuocandas, in virtute sancte obediencie precipiendo mandantes, vt ipsi vel alter eorum, qui requisitus fuerit, ita quod alter alterum non expectet, infra sex dies post receptionem presencium ad vos personaliter accedant, et litteras, moniciones, precepta, sententias et processus nostros et alia supradicta vobis et cuilibet vestrum communiter vel diuisim et quibuscumque aliis in vestro conuentu vel alibi, vbi expedire viderint, notificare, intimare, denunciare, legere et publicare procurent, dictum *Heintzlinum* in possessionem monachatus iurium et pertinenciarum ipsius inducant et omnia alia et singula exequantur, que pro vtili expeditione presentis negocii cognouerint expedire, et quod vos et vestrum quemlibet et alios quoscumque mandatis nostris in hac parte non parentes vel quomodocumque impedimentum prestantes et ex hoc sententias per nos latas, sicut predicatur, incurrentes excommunicatos publice nuncient et faciant ab aliis sub penis premissis diebus singulis, dominicis et festiuis, pulsatis campanis, candelis extinctis, publice nunciari. In cuius rei testimonium presentem processum mandauimus nostri sigilli munimine roborari. Datum *Salzburge* XII. kalendas Julii, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo sexto.

Original auf Pergament, das Siegel fehlt.

CCXXVI.

1346, 2. November, Wien. — *Abt Philipp und der Convent des Schottenklosters zu Wien reversiren die von den Brüdern Albrecht und Johann von Puchheim gemachte Stiftung eines Jahrtages.*

Wir *Philipp* von Gotes gnaden Abbt vnd dy Samnung *Gemain* des *Gotshawss* unser frauen daz den *Schotten* zu *Wienn* veriehen offenlich mit dysem brief allen den, die in lesent, horent oder sehent, die nu lebent und hernach kunftig sindt, das wir haben angesehen die besunder Gnad und Gut ze wizzen, die dy *Edln* unser lieben Herren *Her Albrecht* und Herr *Hanns*, sein bruder von *Puchaim*

zu vns und vnserm Gotzhaus gehabt habent, und auch ihrem bruder Herrn *Hainreich* weylent von *Puchaim*, dem Got genad, und iren voderen Selen ain ewigen Jartag in unserm Kloster gestiftt habent, den wir yn begen sullen mit Vigily und mit Selmess singen, als uasers Klosters Gewonhait ist. Auch sull wir *Philipp*, oder wer Abbt in dem egenanten unserm Gotzhaws ist, ain Phunt *Wiener* Phenning vnder vnser Conuent taylen mit der vorgeannten unser Herren Gewissen oder wenn sy darzu schaffent, vnd dasselb phunt scholl man geben von dem dinst, den die Kirchen von *Echendorff* dint alle Jar des nagsten Montags nach dem ersten Sontag in dem Aduent. Wer aber das, daz wir des nicht täten an dem tag oder in derselben Wochen, so sull wir in mit zwispil begen mit allem dem Recht, vnd vorgeannt ist. Vnd (daz) ditz Selgerätd und dyser brieff also stet als ewig beleib, darvber geb wir in disen brief versigelt mit unserm anhangunden Insigln, der ist geben zu *Wienn*, da von Christ gepurd ergangen waren drezehen hundert Jar darnach in dem Sechs vnd Virczigisten Jar, an aller Sel tag.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCXXVII.

1346, 19. November, Wien. — *Nikolaus von Falbach und Elsbeth seine Hausfrau verkaufen dem Schottenkloster zu Wien fünf Schilling Geltes, gelegen auf einer Mühle am Kaltengang bei Schwechat.*

Ich *Nicla* der *Falbacher* vnd Ich *Elzbet* sein Hauswrow wir veriechen mitsampt unsern Erben offenleich an disem prief allen den, die in lesent, horent oder sehent, die nv lebent vnd hernach chümf-tig sint, daz wir mit veraintem müt vnd gütem willen, ze der zeit, do wir ez wol getün möchten, fünf schilling *Wiener* phenning geltes rechtes aygens gutes, die gelegen sind auf einer Mül an dem *Chaltengang* pey der *Swechent* vnd vnser rechts Erib gewesen ist, verchauft haben dem Erbern Geystleichen Herren Apt *Phylippen* vnd dem Gots-haus vnser vrowen vnd der *Schotten* ze *Wienn* vmb achtzehen phunt *Wiener* phenning, der wir gar vnd gaenczleich gericht vnd gewert sein. Wir sein auch vnd vnser Eriben der egenanten fünf schilling phenning geltes recht gewer vnd scherm für alle ansprach, als aygens Recht ist vnd Landes Recht ist in *Österreich*, ez sey besüchtes oder vnbesüchtes, swie ez genannt ist. Vnd daz diser chauf also staet vnd vnzebrochen beleib, darvber so gib ich vorgeanter *Nicla* von *Falbach*

disen Brief zu aynem waren vrchünd versigelt mit meinem anhangvonden Insigel vnd mit der erbern weisen Rittern Insigela hern *Wei-chartes* vnd hern *Vleisches* pey den *Münern pruedern*, di diser sach gezevg sind. Der Prief ist geben zu *Wienn*, do von Christes geburd ergangen waren dreuczehen hundert iar darnach in dem Sechs vnd virczigistem Jar, an sand Elzbeten Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCXXVIII.

1348, 21. Mai, Wien. — *Konrad der Neudegger* verschreibt seiner Hausfrau *Gertrude* als Morgengabe sein kleines Haus, gelegen auf dem Graben zu Wien.

Ich *Chunrat* der *Neydegker* an dem *Graben* zu *Wienn* vergich vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunfig sind, das ich mit gutem willen, mit verdachtem mut, zu der zeit, do ich es wol getun mocht, vnd mit meins Gruntherren hand des erbern geistlichen herren bruder *Reicharts*, zu den zeiten *prior* datz den *Schotten* zu *Wienn*, gegeben han meiner hausfrawn frawn *Gedrauten* mein chlains haus, das da leit an dem *Graben* zu *Wienn* zenachst des *Chostleins* haus, da man auch von meinem haus alle Jar dint in das *priorambt* datz den *Schotten* drithalben *Wiener* phenning ze gruntrecht, vnd dem von *Ottinge* ain phunt *Wiener* phenning ze purkrecht vnd nicht mer. Das vorgebant mein chlains haus han ich der egenant meiner hausfrawn frawn *Gedrautn* Recht vnd redlichen geben mit allem dem nutz vnd rechten, als ich es in gruntrechtes vnd in purkrechtes gewer herpracht han vnd als es auch von alter herchomen ist, ze rechter Morgengab nach der Stat Recht ze *Wienn* also mit ausgenomner Rede, ist, da, wir chind miteinander gewinnen, die sullen denn dasselb haus nach vnsere baider tode erben vnd besitzen. Wer aber, das ich *Chunrat* sturbe vnd das mein hausfraw fraw *Gedraut* nicht chind mit mir gewinne, des got nicht ewelle, so soll si denne furbaz nach meinem tode mit dem egenanten haws ledichlichen vnd freilichen allen irn frumen schaffen, verchafften, versetzen vnd geben, wem si wil, an allen irsail. Vnd pin auch ich des vorgebant hauss meiner hausfrawn frawn *Gedrauten* rechter Gewer vnd scherm fur alle ansprach, als Morgengab recht ist vnd der Stat Recht ze *Wienn* vnd auch in dem Rechten, als vorgeschriben stet. Vnd das dise sach furbas also stet vnd vnzebrochen beleib, darumb so

gib ich meiner hausfrawn frawn *Gedrawten* disen brief ze einem warn sichtigen urchunde diser sach versigilt mit meinem Insigil vnd mit meis Gruntherren Insigil des vorgeuanten erbern Geistlichen herren bruder *Reicharts Prior* datz den *Schotten* vnd mit *Fridreichts* Insigil des *Rischleins*, die diser sache gezeuge sind mit irn Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburde drewczehnhundert Jar darnach in dem achtvndvirczigisten Jar, des nagsten Mitichens vor sand Vrban's tage.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCXXIX.

1348, 11. November, Niederleiss. — *Friedrich der Helphant verkauft seinem Bruder Johann achtzig Pfennige, gelegen auf Überlendgründen zu Hüttendorf.*

Ich *Fridreich* der *Helphant* vnd ich *Vrsula* sein Havsrow vnd vnser paider Erben wir vergehen vnd tvn chvnt alle den, die disen prief sehent oder horent lesen, die nv lebent oder hernach chvnftich sint, Daz wir mit gytem willen, mit verdahtem mv't vnd nach vnser pesten frevnt rat, ze der zeit, do wir iz wol getvn mahten, reht vnd redleich ze chavffen habengegeben vnsers rehten aigens ahtzich phenning geltes *Wiener* phenning, daz do gelegen ist dacz *Hüttendorf* auf vberlent, vm drev phunt rehter *Wiener* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, meinem Prueder *Jansen* dem *Helphant* und alle seinen erben mit alle dem nutzen vnd rehten, als wir daz in aigens gewer herpracht haben, fvrbaz ledichleich vnd freileich ze haben vnd allen irn frum damit schaffen mit verchavffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irrsal. Wer aber, daz si mit reht icht chrieges daran gewinnen, iz wer von ansprach oder von welherlai sachen daz wer, daz mit reht wer, denselben schaden sulle wir in allen abtragen an alle ir mve, vnd schullen iz auch habn auf vns vnd auf alle dem gvt, daz wir habn in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein leblich oder tot. Vnd daz in die rede furbaz staet vnd vnzebrochen be Leib, darvber geb wir in disen prief versigelt mit vnserm Insigil vnd mit des erbern mannes Insigil *Jansen* des *Maeren*, der derselben sach gezeug ist mit seinem Insigil. Der prief ist gegeben ze *Niedernleizz* nach Christes gepurd Dreutzehn hvndert iar darnach in dem aht vnd virczigisten iar, an sand Mertten tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXXX.

1349, 3. März, Wien. — *Rapot von Weyerburg und seine Hausfrau Anna verkaufen ihren Hof zu Hautzendorf nächst der Mühle an Dietrich den Schaffer und seine Hausfrau Margareth.*

Ich *Rapot* von *Weyrberch* vnd ich *Anne* sein Hausurowe wir vergehen vnd tûn chunt allen den, die disen brief lesent oder hõrent lesen, die nv lebent vnd hernach chûntlich sinde, daz wir mit vnser Erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mvt und mit gesampter hande, zû der Zeit, do wir es wol getûn mochten, verchavft haben vnsern rechten Aygens vnsern Hof, der da leit ze *Hautzendorf* ze naechst der Mûl, vnd alles daz, daz zû demselben vnserm hof gehõret, ze uelde vnd ze dorf, es sey gestift oder vngestift, versûcht oder vnuersûcht, swie so daz genannt ist. Denselben Hof vad swaz darzû gehõret haben wir Recht vnd redleichen verchauft vnd geben mit alle den nûten vnd Rechten, als wir In in Aygens gewer herpracht haben, vmb syben vnd viertzich phunt *Wianner* phenning, der wir gar vnd gântzlich verricht vnd gewert sein, dem Erbern manne *Dietreichen* dem *Schaffer* vnd seiner hausvrowen vron *Margreten* vnd irn Erben, fûrbas ledichlichen vnd vreyleichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchafften, versetzen vnd geben, swem si wellent, an allen irresal. Vnd darzû durch pezzet sicherhait so setzen wir vns, Ich vorgeganter *Rapot* von *Weyrberch* vnd ich *Anne* sein hausurowe, mitsampt allen vnsern Erben vnuerschaidenlich vber den vorgegannten Hof vnd vber alles daz, daz darzû gehõret, dem egenanten *Dytreichen* dem *Schaffer* vnd seiner hausurowen vron *Margreten* vnd irn Erben zû rechten Gewern vnd scherm fûr alle ansprach, als aygens recht ist vnd des Lants recht ze *Österreich*. Wâr aber, daz si fûrbas mit Recht an demselben Hof vnd an alle den, vnd darzû gehõret, icht Chriegs oder ansprach gewonnen, swas si des schaden nement, daz suln wir In alles avsrichten vnd widerchern an alle ir mû vnd an allen irn schaden, vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm Gût, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauf fûrbas also stât vnd vnzerbrochen beleibe, darumb so geben wir in disen brief zû einem warn sichtigem vrchûnd vnd zû einer ewigen vestnung diser sache versigiltent mit vnserm Insigil vnd mit *Nychlas*

Insigil des *Füllsachs*, mein *Rapoten* prüder, vnd mit *Jörigen* Insigil des Erbern Herren schreiber hern *Albers* von *Püchhaime*, die diser sache Gezeug sinde mit irn Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienn* nach *Christes* Gebürde Dreutzehen Hundert Jar darnach in dem Neun vnd Vierzigisten Jar, des Eritags in der ersten gantzen vastwochen.

Original auf Pergament; die drei Siegel fehlen.

CCXXXI.

1349, 19. Jull, *Wien*. — *Jakob*, *Herrn Chadolt's* von *Ebersdorf* Hausverwalter, verkauft sein der *St. Pankrazcapelle* dienstbares, hinter derselben gelegenes Haus zu *Wien* an *Petrein Andreas*, *Mychels Aidam*.

Ich *Jacob* zû den zeiten wirt in des edeln Herren Haus hern *Chadoltz* von *Ebersdorf* vnd ich *Preunhilt* sein Hausurow wir veriechen vnd tuen chûut allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chûmftich sint, daz wir vnd vnser erben (mit) gûtem willen vnd gûnst, mit verdachtem mût, mit gesampter Hant, zu der zeit, do wir iz wol getuen mochten, vnd auch mit vnser Amptmans Hant *Chuenrats dez Poppen*, zu den zeiten Amptman der Chappeln gûtz ze sant *Pangretzen* an dem *Hôff* ze *Wienn* recht vnd redlichem verchauft haben vnser Haus, das do leit hinder sant *Pangretzen* zenâchst *Mathes* Haus des *Choches*, von dem man alle iar dient der egenanten Chappeln hintz sant *Pangretzen* achzehen *Wiener* phenning, Sechs phenning an sant *Michels* Tag, Sechs ze weinachten, Sechs an sant *Jorigen* tag, ze rechtem gruntrecht vnd nicht mer. Das vorgeant haus haben wir verchauft vnd geben mit allen dem nutz vnd rechten, als wir iz vnversprochenleichen in rechter gruntrechtes gewer herpracht haben, vmb vier phunt phennig *Wiener* mûnzze, der wir gar vnd ganz gericht vnd gewert sein, *Petrein Andren*, *Mychels* aydem, vrôn *Chunigunten* seiner Hausurown vnd allen ieren erben, furbas allen ieren frum damit ze schaffen, verchafften, versetzen vnd gewen, wem si wellen, an allen irsal. Wir sein auch vnverschaidenleichen mitsampt vnsern erben des egenanten Haus ir rechter gewer vnd scherm für allev ansprôch, als gruntrechts recht ist vnd der stat recht ze *Wiene*. Wer aber das, das si an den egenanten Haus mit recht icht chrieges oder ansprôch gewunen, von wem das wer, was si des schaden nement, das schullen wir in alles auzrichten vnd widercheren an all ir mue. Daz loben

wir in ze laisten mit vnsern trewn, vnd was in doran abget, das schullen si haben vnverschaidenleichen auf vns vnd auf vnserm güt, das wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein Lemtig oder töt. Vnd das diser chauf füriwas stet sei vnd vnzeprochen peleiw, wan ich vrogenanter *Jacob* vnd ich *Preunhilt* sein hausvrow nicht aygens Insygels haben, dorvber gewen wir den egenanten *Petrein*, Vrön *Chunigunten* seiner Hausuröwn vnd ieren erben disen Prief versigelt mit des vrogenanten vnser Amptmans Insigel *Chuenrats* des *Poppen* vnd mit *Arnoltz* Insygel in dem *teufen grawen* ze *Wienn*, zu den zeiten Amptman vnd phleger der Chappeln güt in der Pürch ze *Wienn*, die dieser sache gezeug sint mit ieren Insygeln. Diser Prief ist gegeben ze *Wiene* nach Christes gepurd Dreuzehen Hundert iar darnach in dem Neun vnd Viertzigsten iar, an sant Margreten Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXXXII.

1349, 10. August, Wien. — *Elisabeth, Hylprants des Schilter Hausfrau, gibt aus dem Nachlasse ihres Vaters Haug des Schmiedes zwei Pfund Phennige, gelegen auf einem Weingarten zu Döbling, dem Schottenkloster zu Wien, ein Pfund zur Abhaltung eines Jahrtages für ihr und der Ihrigen Seelenheil und ein Pfund zur Vertheilung unter die Kranken im Bürgerspitale.*

Ich *Elzbeth, Hylprantes* hausvrow des *Schilter*, dem Got gnad, vergich mit disem prief allen den, die in sechent, horent oder lesent, die nu lebet vnd hernach chumftig sind, daz ich mit guetem willen vnd mit verdachtem muet vnd nach meines vater *Haugen* des *Smides* vnd meiner Mueter *Perithte* geschaeft, den got gnad, zwai phunt *Wiener* phenning geltes gegeben vnd geschafft han den Erberu Geistleichen herren dem . . . Conuent vnd der gemayn des Goteshaus vnser vrowen dacz den *Schotten* ze *Wienn* auf ainem weyngarten, der haizzet der *Spaet*, des drev viertail sint, davon man dient den Geystleichen vrowen ze *Tüllen* in daz vrowen Chloster alle iar in dem Lesen an zwen sibenczich *Wiener* phenning ze Perchrecht vnd nicht mer, vnd ist gelegen zenaechst des Pharrer weingarten ze *Toblich*, also, daz die egenanten herren dacz den *Schotten* ain Ewigen Jartag davon begen süllen meiner sel vnd meines wirtes sel vnd allen meiner vodern selen ze hilf vnd ze trost an sand Gedrauten tag, auch sol man die zwai phunt *Wiener* phenning von dem vrogenantem wein-

garten dienen hincz den *Schotten*. So sullen auch die Geystleichen herren daz den *Schotten* den armen Leuten vnd den Durftigen in dem Puriger Spital ze *Wienn* alle iar ayn phunt *Wiener* phenning oder heblig dafür geben, die man vnder die chranchen Leut tail, als verr si geraihen mugen. Ich schaff auch daz, ob daz waer, daz man die egenanten zwai phunt geltes drev Jar versaezz, so sullen die oftgenanten herren dacz den *Schotten* des vorgeantent weyngartens vnderwinden am allen chrieg vnd widerred der worden. Daz daz vorgeantent geschaeft vnd Jartag ewig vnd staet beleib, so gib ich offtgenantev *Periht* disen Prief versigelten mit des Erbern mannes Insigel Maister *Hainreichs*, der ze den zeiten Percher vnd verwesaer was der vrowen von *Tuln*, vnd mit des Erbern mann Insigel *Chunrat* in dem *Hymel*, die diser sach gezeug sint mit irn Insigel. Der prief ist geben ze *Wienn*, do von Christes geburd ergangen waren dreuczehen hundert iar darnach in den Neun vnd vierzigistem Jar, an Sand Larenzen Tag.

Original auf Pergament mit einem Siegel; das Heinrich's des Bergherrn fehlt.

CCXXXIII.

(Circa 1350.) *Jutta von Cozendorf* schenkt mit Zustimmung ihres Gatten und ihrer Kinder zum Seelenheile ihrer verstorbenen Tochter *Jutta* dem Schottenkloster in Wien eine Wiese bei Dornbach.

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Pietatis opus sic debet precaueri, ne quid impietas inveniat forte contra. Sciant ergo tam presentes quam futuri, quod ego *Jutta* de *Cozendorf* cum bona voluntate *Tritliepi* mariti mei et puerorum meorum *Alberonis*, *Mathildis*, *Perchte* contuli monasterio sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* ob remedium anime *Jotte* filie mee nec non omnium predecessorum meorum pratum iuxta *Dornpah*, quod dicitur *Guntzenswiese*, cum omni libertate ac proprietate, quam habui in eodem. Et ne donacionem meam aliquis in posterum maliciose ualeat impedire, cartam istam sigillo conuentus predicti monasterii et sigilli mei impressione ad omnis mali suspicionem abolendam feci fideliter roborari. Huius rei testes sunt dominus *Clemens* abbas, *Jacobus* prior et totus conuentus, *Hainricus* iudex de *Swechent*, *Chunradus hospes Dyetricus* et *Haimo* fratres eius, *Wolfgerus* seruus prepositi, *Waltherus* gener *Dietrici*, *Alanus* scriba conuentus.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCXXXIV.

1350, 24. April. — *Johann von Gmunden gibt seinen nach Klosterneuburg dienstbaren Weingarten zu Ottakring dem Schottenkloster zu Wien zur Stiftung eines Jahrtages für sich.*

Ich *Jans* von *Gmunden* vnd . . . seyn Eriben verieehen offentlich mit disem Prief allen den, die in sechent, horent oder lesent, die nu lebent vnd hernach chünftlich sind, Daz wir vnuerschaidenleich mit guetem willen, mit verdachtem mût vnd mit vnser Perchmaisters hant des Erbern mannes *Gorigen, Düringns* svn von *Seueln*, ze den zeiten Perigmaister vnd Amptman des Chloster daz *Neuburch*, vnsern weyngarten, der da leit ze *Ottachkrinne* an dem *Hainolcprunn*, des fünf viertail sind, ze naechst *Hebleyn* dem Juden, da man alle iar von dient drevzehenthail viertail weyns ze perchrecht vnd achtalben *Wiener* phenning ze voitrecht vnd niht mer, der vns, vorgebantem *Jansen* vnd . . . seynem Eriben, von *Leupolten* von *Eslarn* vnd seynen Eriben für Seczich phunt *Wiener* phenning versaczt ist, darvmb wir ir prief besünderleich vmb haben, daz wir den egenanten weyngarten verseczen, verchafften sullen vnd geben, swem wir wellen. Darvmb so hab wir den vorgebantem weyngarten geben vnd gemacht den Erbern Geystleichen herren, hern *Clementen* ze den zeiten Apt vnd dem Conuent gemayn des Goteshaus vnser vrowen sand *Mareyn* vnd den *Schotten* ze *Wienn*, also daz sev alle iar ayn Jartag vns vnd allen gelaubigen seln davon begen sullen des naechsten Tages nach sand *Phyllipps* vnd sand *Jacobs* Tag mit vigillii vnd mit selmess, als irs Chlosters gewonheit ist. Man sol auch desselben tages den herren in dem Refent die grozz herrenphründt weyns geben vnd von Chuechenspeys dester vleizzer phlegen mit visch oder mit vleisch, wie der tag gefellet, daz sev vnsern herren dester vleizzer vmb vns vnd vmb alle gelaubig sel pitten. Ez sullen auch die vorgebantem herren vnd daz goteshaus daz den *Schotten* mit dem egenanten weyngarten allen irn frum schaffen, verseczen, verchafften vnd geben, swen sev wellen, an allen irrsal. Wir seyn auch ir recht scherm vnd gewer für alle ansprach, als Landes recht ist vnd der stat ze *Wienn*, vnd was in daran abget, daz sullen sev haben auf vns vnd auf allem dem, vnd wir haben in *Österreich*, wir sein lembtig oder tod. Vnd daz disev sach vnd selgraed also staet vnd vnczebrochen beleib, des geb wir in disen Prief versigelt mit

vnserm Insigel vnd mit vnser Perchmaister Insigel *Gorigens*, ze den zeiten amptman des egenanten Chlosters von *Nevnburch*, vnd mit *Christans* Insigel des *Hyppleynsdorffer*, die wir vleizzer darumb gebeten haben, daz sev diser sach gezeug sint mit iren Insigeln. Der Prief ist gegeben, do von Christes geburd ergangen waren dreuczehen hundert Jar darnach in dem fuffczigistem Jar, an sand Georii Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCXXXV.

1350, 13. Mai. — *Benedict*, Amtmann des Schottenklosters zu Wien, spricht dem Ritter *Dietmar von Meinhartsdorf* die ihm verpfändeten Güter weiland *Andreas des Chranest* vor dem Schottenthore gerichtlich zu und setzt ihn an die Gewähr.

Ich *Benedict*, zu den zeiten Amptman der *Schotten* Guet zu *Wiene*, vergich offenleich mit disem prief, Daz fur mich chom fur rechtes Gericht der Erber Ritter her *Dyctmar* von *Mainhartzdorf* vnd chlagt mit vorsprechen hintz *Andres* des *Chranestes* saeligen Gueter, die hernach geschriben sind; des Ersten hintz seinem Hause, daz weiln des *Chleber* gewesen ist, gelegen vor *Schotten Tor* zu *Wiene* auf der *Newenwurger Strazze* an dem Ekke, da man get zu dem *Pletzenprunne*, vnd hintz dem Weingarten, der da hinden daran stozzet, vnd seinen paumgarten gelegen bey dem vorgeantent *Pletzenprunne*, vnd seinem haus gelegen daran mit alle di, vnd darzue gehoret, swie so daz genant ist, vmbe zwai hundert phunt *Wiener* phenning, di im der egenant *Andre* der *Chranest* saeliger schuldig waer, dafur di egenanten Gueter sein phant waeren, vnd di im auch mit andern Guetern dafur ze phande verschriben waeren, als der prief sagt, den er darvber het, als verre, daz er daz egenant Gelt, als sein prief sagt, mit einem rechten recht behapt. Vnd ward auch im da ertailt vnd vervolget mit Vrage vnd mit vrtail, er scholt mir mein recht geben, daz hat er getan, vnd scholt ich in der egenanten Gueter aller, der ich an meines herren stat des Aptes von den *Schotten* Stifter vnd Storer vnd auch Gruntherre pin, gewaltig machen vnd an di gewer setzen, daz han Ich auch getan, furbaz vreyleich vnd ledicleich ze haben vnd allen seinen frumen damit ze schaffen, versetzen, verchaulffen vnd geben, wem er welle, wo im daz allerpeste chome vnd fnege, an allen irrsal, als verre, daz er des egenanten Geltes, als sein prief sagt, gantz vnd gar gericht vnd gewert werde.

Vnd des zv vrehunde gib Ich im disea prief versigelten mit meinem Insigel, der gegeben ist nach Christes geburde dreutzehen hundert Jar darnach in dem funftzigisten Jar, des naesten phintztages vor dem phingestage.

Original auf Pergament, das Siegel fehlt.

CCXXXVI.

1350, 26. Juni. — *Dietmar der Weidner zu Zankendorf verschreibt seiner Hausfrau Elisabeth, Otto's von Altenburg Tochter, als Morgengabe hundert fünf Pfund Pfennige auf drei ganze Lehen zu Zankendorf und eine Gülte von fünfzehen Schilling Pfennige zu Prottes.*

Ich *Dietmar* der *Weidner* von *Zankendorf* vergich vnd tū chunt allen den, die disen brief sehent oder horent lesen, die nr sint oder hernach chumftlich werdent, Daz ich meiner Hausvrown *Elspeten*, *Otteins* Tochter von *Altenburch* dem Got genad, gelobt han ze geben fünf phunt vnd Hundert phunt phenning *Wiener* münzze ze rechter Morgengab vnd ze Haymstewr nach des Landes recht ze *Osterreich*, vnd han ir dafür geben vnd gemacht nach vnsrer pailer pesten frewnt Rat zv der zeit, do ich ez wol getūn mocht, drev gantzev Lehen daz *Zankendorf* mit alle dev, vnd dar zv gehort, ze velde vnd ze dorffe, vnd fünfzehen schilling gelts *Wiener* phenning ze Protiz, daz allez mein rechts aygen ist. Daz vorgevant Got allez han ich meiner Hausvrown *Elsbeten*, *Otteins* Tochter von *Altenburch*, Recht vnd redleich geben vnd gemacht fur fünf phunt vnd für Hundert phunt phenning *Wiener* münzze ze rechter Morgengab vnd zv Haymstewr also mit ausgenomener rede, waer, daz ich stürbe vnd nicht enwaer, so schol si daz vorgevant Gūt inne haben in nutz vnd in gwer vnuerchumbert vntz an irn tode, als morgengab recht ist vnd danne nach ir tode, so schol ez erben vnd gevallen auf vnsrer pailer chinde, die wir miteinander gewinnen. Waer auer, daz si sturbe vnd nicht chinde mit mir gewunne, des got nicht enwelle, so schol daz vorverschriben gūt ledichleichen herwider erben vnd geuallen auf mein nehst erben, da ez ze recht aufgeuallen schol, an allen chrieg. Vnd pin auch ich *Dietmar* der *Weidner* meiner vorgevanten Hausvrown *Elsbeten*, *Otten* tochter von *Altenburch*, vber daz egenant gūt rechter gwer vnd scherm für alle ansprach, als aygeus vnd morgengab recht ist in dem Lande ze *Osterreich*. Waer auer, daz ir mit recht daran icht abgienge, daz schol si haben auf mir vnd

auf allem meinem gut, daz ich han in dem Lande ze *Osterreich*, ich sei lebentich oder tode. Vnd daz dise morgengab vnd dise rede fürbaz also staet vnd vnzebrochen beleib, darvber gib ich ir disen brief zv einem offen vrchunde diser sache versigelt mit meinem Insigel und mit meins vater Insigel *Obrechts* des *Weydner* vnd mit *Pernharts* Insigel meines pruder vnd mit meins veteren Insigel *Chlausen*, di diser sache gezeug sint mit irn Insigeln. Der brief ist geben nach Christs Gepürd Drevzehen Hundert iar darnach in dem fumfzigisten iar, des nehsten Samptztags nach sand Johannestag ze Svnnwenten.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCXXXVII.

1350, 10. August. — *Pilgrim der Praunsdorfer verkauft mit Bewilligung seines Lehenherrn Herzog Albrecht's von Östereich sein Lehen von sieben Pfund Geldes, gelegen zu Marchthal auf acht Lehen, zwei Hofstätten und Überlend, an Georg Floyt von Stainabrunn.*

Ich *Pilygreim* der *Praunstorfer* vnd ich *Christein* sein hausvrowe vnd ich *Lienhart* sein svn Wier verriehen vnd tuen chunt allen den, dev disen prief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sind, Daz wir mit vnserr erben guetem willn vnd gunst, mit verdachtem muet vnd mit gesampter hant, czue der zeit, do wir iz wol getuen machten, vnd mit vnsers Lehenhern hant, dez edeln fursten herczog *Albrechcz* cze *Österreich*, verchauft haben vnsers rechten lehens siben phunt gelcz *Wiener* muniz, de gelegen sind cze *Marichtal* auf acht lehen vnd auf zwain hofsteten vnd auf vberlend, *Görgen* dem *Floyt* von *Stainaprun* vnd seinen erben mit alle den nuzen vnd rechten, als wir seu in lehens gewer herpracht haben, vmb zwai vnd sibenzgk phunt *Wiener* muniz, der wier ganz vnd gar gewert sein, *Görgen* dem *Floyt* vnd alle sein erben, furbaz ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen iern frum domit ze schaffen, verseczen, verchauen vnd geben, swem si wellen, an allen iersal Vnd sein auch wir vnd vnser erben vnuerschaydenleich dez vorgenanten guecz recht scherm vnd geber fuer all ansprach, als lehens recht vnd dez landes ze *Osterreich*. Wer aber daz, daz *Görig* der *Floyt* von *Stainaprun* vnd sein erben furbaz mit recht an dem vorgenanten guet icht chriegs oder ansprach gewunnnen, swaz si dez schaden nement, daz schulle wir in allez auzrichten vnd widerchern an all iern schaden, vnd sůln auch seu daz haben auf vns vnd auf alle

dem guet, daz wir haben in dem Lande cze *Österreich*, wir sein lembtig oder tad. Vnd daz diser chauf furbaz stet vnd vnczebrochen weleib, darvber vorgeanter *Pilygreim* der *Praunstorfer* gib ich disen prief versigilt mit meinem anhangunden insigel vnd mit meinez suns anhangund insigel *Lientharcz* dez *Praunstorfer*. Diser sach ist czeug *Alber* der *Praunstorfer* mit seinem anhangunden insigel. Der prief ist geben, do man czalt von christes gepuerd dreuczehen hundert lar darnach in dem fumfczgisten lar, an sand Larenczentag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCXXXVIII.

1350, 20. September. — *Wolfgang, Clemens und Otto von Altenburg* geben ihrer Schwester *Elisabeth*, *Dictmar's* des *Weidner* Hausfrau, zur Heimsteuer und Morgengabe vier Pfund Pfennige jährlicher Güllen, gelegen zu *Stainabrunn*, zu *Stophenrent*, zu *Hargensee* und zu *Straffing*.

Ich *Wolfgang* vnd ich *Clemens* vnd ich *Ot*, *Otten* sūn von *Altenburch*, wir veriehen vnd tūn chunt mit disem prief allen den, die in lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftlich sint, daz wir nach vnser besten frivnt Roat vnd zv der zeit, do wir is wol getun mochten, gemacht vnd geben haben zū vnser swester vrovn *Elsbeten*, *Ottn* tochter von *Altenburch*, dem got gunad, vnserm swager *Dictmaren* dem *Weidenaer* zū rechter haimsteūr vnd zū morgengab nach des Landes recht ze *Osterreich* vier phunt *Wiener* pfenninge geltes, der gelegen ist ain phunt Geltes ze *Staineprvnne* vnd ist lechen von dem erbern herren hern *Grof Chunraten* von *Schawberck*, vnd ochtzen schilling geltes zū *Stūphreich* vnd sind lechen von dem erbern herren hern *Charlein* dem *Gárlaser*, vnd ain phunt geltes ze *Hargensee* vnd ist lechen von dem erbern herren von *Pergaw*, vnd ain zehent zū *Straiffinge* auf fvnf ganzen lehen ze velde vnd ze dorfe vnd ist lechen von den erbern herren von *Ebersdorf*, dieselbe vier phunt geltes vnd den zehent, alz vor verschriben ist an disem prief, geb wier *Dictmaren* dem *Weidenaer* vnserm swager zū vnser swester vrovn *Elspeten* zū rechter haimsteūr vnd zu morgengab nach des landes recht ze *Osterreich*, also mit auzgenamer red, wer daz, daz vnser swester nicht wer vnd an erben sturb, des got nicht geb, so schol er daz for verschriben gūt inhaben vuverchumert vnz an siennen tot, dan noch seinem tot, so schol iz herwider erben vnd gevalen auf vns vnd auf

vnser erben. Wer auer daz, daz siv chind miteinander gevven, do sol daz güt beleiben noch yr payder tot, iz sein sŷn oder tohter, vnd sezzent auch wier vns zŷ rehttem scherm darvber, alz man haimsteur vnd margengab ze reht scherm schol. Wer auer daz, daz im mit reht doran iht abgieng, daz sol er haben auf vns vnd auf allem dem, vnd wier haben in dem land ze *Ostereich*, wier sein lebentich oder tod. Dornber sezzent wier vns, ich *Trast* vnd ich *Niclas* von *Huntzhaim*, *Dietmaren* dem *Weidenaer* zŷ rehtem scherm vnd gever also mit auzgenamer red, wer daz, ob ym an vnser veteru icht abging, alz vorverschriben ist an disem prief, daz schol er haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem dem, wier haben in dem land ze *Ostereich*, wier sein lebentich oder tod. Daz disev red, haimsteur vnd margengab stet vnd vnzebroschen believ, darvber geb wier, ich *Wolfganch* vnd ich *Clemens* vnd ich *Ot*, *Dietmaren* dem *Weidenaer* vnserm swager zŷ eim offen vrchŷnt disersach disen prief, wan wier selv nicht aigern Insigil haben, so pint wier vns stet ze haben allez, daz verschriben ist an disem prief, vnder meiner veteru Insigil *Trast* vnd *Niclas* vnd *Meinharts* vnd mit *Olbere* insigil des *Moyker*, die diser sach zeuch sint mit yr Insigilen. Diser brief ist geben nach Christes purd dreuzchen hundert Jar darnach in dem fumftzigisten Jar, an sand Matheus abent vor sand Michelstag.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCXXXIX.

1350, 29. September, Wien. — *Katharina*, *Andreas* des *Smerstŷssel's* Tochter, verkauft ihr dem *Schottenkloster* zu *Wien* dienstbares Haus und einen Hofstatt-Weingarten in *Hernals* an *Leopold* den *Aeschel*.

Ich *Katrey*, *Andres* Tochter des *Smerstŷzzels*, dem got genade, vergich vnd tŷn chunt allen den, die disen prief lesent oder hŷrent lesen, die nu lebent vnd hernach chŷnftich sint, Daz ich mit gŷtem willen, mit verdachtem mŷt vnd nach meiner pesten vreunt rat, zŷ der zeit, do ich es wol getŷn mochte, vnd mit hern *Benedicten* hant, zŷ den zeiten Amman vnd Phleger der *Schotten* gŷt ze *Wienne*, verchauft han mein Haus, daz da leit datz der *Herren Alse*, vnd ein Hofstat Weingarten hinden daran zenaehst *Haugen* Haus dem *Platzinsgŷt*, da man von dem egenanten meinem Haus alle iar dient den gaestleichen Herren datz den *Schotten* drey schillinge *Wiener* phenninge an sant

Michelstage ze rechtem Gruntrecht vnd nicht mer, vnd ist auch mich dazselbe Haus vnd die Hofstat weingarten daran anerstorben von meinem Ohaim *Jansen* dem *Chitz*, dem got genade. Daz vorgeant Haus vnd die Hofstat weingarten hinden daran ban ich recht vnd redleich verchauft vnd geben mit alle dem nutz vnd recht, als ich es in Purchrechtes gewer herpracht han, vmb Drentzehenthalb phunt *Wiener* phenninge, der ich gar vnd gaentzleich gewert bin, dem erbern manne *Leupolden* dem *Aeschel* vnd seiner hausurowen vron *Chunigunden* vnd irn erben, fürbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frymen damit ze schaffen, verchafften, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir, ich vorgeantev *Katrey* vnd ich *Syman* der *Smerstózzel* ir veter vnd ich *Katrey* sein hausurowe vnd vnser erben, vnerschaidenleich des vorgeantent Haus vnd der Hofstat weingarten hinden daran des egenantent *Leupolts* des *Aeschel* vnd seiner Hausurowen vron *Chunigunden* vnd irr erben recht gewern vnd Scherm für alle ansprach, als Purchrechtes recht ist vnd des Landes recht ze *Ósterreich*. Waer aber, daz si fürbaz mit recht an demselben Haus vnd Hofstat weingarten hinden daran icht Chrieges oder ansprach gewonnen, swaz si des Schaden nement, daz suln wir in alles ausrichten vnd widerchern an alle ir mý vnd an allen irn Schaden, vnd suln auch si daz haben auf vns vnd auf allem vuserm gut, daz wir haben in dem Lande ze *Ósterreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauf furbaz also staet vnd vnzerbrochen beleibe, vnd wand wir selber nicht aigens Insigils haben, darumb so geben wir in disen brief zu einer ewigen vestnunge diser sache versigilt mit des vorgeantent hern *Benedicten* Insigil der *Schotten* amman vnd mit hern *Jansen* Insigil von *Segberch*, die wir des gepeten haben, daz si irev Insigil zu einem gezeuge an disen brief gehalten habent. Diser brief ist geben ze *Wiene* nach Christes gepurt dreutzehen Hundert iar darnach in dem funftzgisten iar, an sant Michels Tage.

Original auf Pergament mit einem Siegel; das des *Johann's v. Segberg* fehlt.

CCXL.

1351, 21. Jänner, Wien. — *Heinrich der Semft widmet zu einem ewigen Lichte in der Martinscapelle im Schottenkloster zu Wien ein halb Pfund Pfennige jährlicher Gülte, gelegen auf seinem dem Kloster dienstbaren Hause in Wien.*

Ich *Heinrich der Semft* vergich offenleich an disem Prief allen den, die in lesent, sechent oder lesen horent, die nu lebet vnd hernach chümfütig sind, daz mit woluerdachtem müt vnd auch günst meiner lieben Hausvrowen vrowen *Chunigunden* vnd meiner Eriben, Got ze lob vnd vnser vrowen vnd allen Heyligen vnd besunderleichen dem Lieben sand Merteyn ze Erp, mir vnd allen meyn fodern seln ze hilf vnd ze tröst, ayn halbes phunt *Wiener* phenning geltes gemacht vnd gegeben han auf meynem haus, daz da leit zenaechst *Lienharten* dem *Chürsnaer* gegen des von *Salczburch* Garten vber, da von man dient den Erbern Geistleichen herren hinez den *Schotten* ze *Wienn* zwen *Wiener* phenning an sand Georii Tag ze gruntrecht vnd niht mer, also, daz daz egenant halb phunt *Wiener* geltes ewichleichen hinez dem vorgebantem Chloster vnser vrowen vnd den *Schotten* ze *Wienn* zu dem vorgebantem liecht in sand *Morteyns* Chappeln davon belauht ze nacht sol werden, vnd dienen sol ze pürchrecht als anders pürchrechtes recht ist in der Stat ze *Wienn*. Vnd daz dicze selgeraet vnd ewig liecht also staet vnd furganch hab, des gib ich vorgebanter *Heynrich der Semft* dem egenantem Goteshaus daz den *Schotten* disen prief versigelt mit des erbern mannes Insigel *Benedictn*, ze den zeiten Amptman vnd phleger des vorgebantem Gotzhaus ze den *Schotten*, vnd mit des erbern mannes Insigel *Jacobs* des *Maeserleyns*, die ich vleizzer darvmb gebeten hant, daz sev diser sach gezevg sein, wanne ich selber niht aygens Insigel han. Der Prief ist geben ze *Wienn*, do von Christes gebürd ergangen waren Drevzehen Hundert Jar darnach in dem aynem vnd fümfczigstem Jar, an sand Agnesen Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXLI.

1351, 12. April, Niderleiss. — *Ortolf von Birbaum verkauft einen Acker und eine Wiese zu Pürstendorf an Johann Helphant.*

Ich *Ortolf* der *Pyrböwmer* vnd ich *Elspet* sein Hausfrow vnd vnser paider erben wir vergehn vnd tvn chvnt allen den, die disen prief sehent oder horent lesen, die nv lebent oder hernach chvntlich sint, Daz wir ze chovffen haben gegeben vnsers rechten aigens einen acher vnd ein wis pei demselbn acher, daz do gelegen ist dacz *Pur-stendorf* pei dem pruklein, vm fyvf phunt rechter *Wiener* phenning dem erbern manne *Jansen* dem *Helphant* vnd alle seinen Erben, fvr-baz ledichlich vnd freileich ze habn vnd ällen irn frvm domit schaffen mit verchovffen, versetzen vnd gebn, swem si wellen, an alle irrsal. Vnd wir sein auch des vorgeantent acher vnd der vorgeantent wis ir recht gewer vnd scherm fvr alle ansprach, als aigens recht ist vnd des landes recht ze *Osterreich*. Wer aber, daz si icht chrieges gewunnen von dem vorgeantent acher vnd auch von der vorgeantent wis, das mit recht wer, daz schullen wir in allex auxrihten an alle ir mve vnd an allen irn schaden. Daz lob wir in ze laisten mit vnsern troewen vnd si schullen iz auch habn auf vns vnd auf alle dem gvt, daz wir habn in dem Land ze *Osterreich*, wir sein lebntlich oder tot. Daz in die red fvrbaz staet vnd vnzebroschen beleib, darvber geb wir in disen prief versigelt mit vnserm Insigel vnd mit *Ruep-prechts* Insigel von *Purstendorf*, der derselben sach gezeug ist mit seinem Insigel. Der prief ist gegeben ze *Nidernleiss* nach Christes gepurd Dreutzehn hvndert iar darnach in dem ainsmenfvntzigsten iar, des Eritages vor dem Antlaztag in der lesten vastwochen.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXLII.

1351, 11. November, Wien. — *Ulrich Prior, Leutold Subprior und der ganze Convent der Augustiner Eremiten in Wien beurkunden, dass Abt Clemens das halbe Pfund, welches das Schottenkloster zu Wien ihnen nach der Stiftung der Agnes von Tälesbrunn jährlich reichen musste, um vier Pfund abgelöst habe.*

Nouerint vniuersi presencium litterarum inspectores, quod nos, frater *Vlricus* prior, *Leutoldus* subprior totusque conuentus heremi-

tarum ordinis sancti *Augustini* domus in *Wienna*, propter quedam onera debitorum oppressorum et necessitate maxima vrgente vnam dimidiam libram reddituum ad redimendum tradidimus et vendendum venerabili in Christo patri et domino domino *Clementi* abbati nec non ipsius conuentui monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* pro III libris denariorum *Wiennensium* vsualis monete, in qua pecunia nobis rite et rationabiliter numerando satisfecit, quam quidem dimidiam libram reddituum nobilis ac preclara domina *Agnes* de *Talesprun* pie memorie pro speciali nostro subsidio et remedio sue anime erga suum monasterium dotauerat perpetue et donauerat, veluti in ipsius monasterii litteris lucidius continetur. Hanc siquidem aminstracionem sev seruicii porrectionem a nobis et nostro domo sev conuentu redimerunt summa pro prescripta. In cuius rei testimonium et euidenciam plenioram presentem paginam sigilli nostre domus appensione iussimus communiri. Datum *Wiene* anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, in die beati Martini confessoris et pontificis.

Original auf Pergament mit Siegel. — Pex, Thesaur. VI, Ps. III, pag 10, Nr. XXXIII.

CCXLIII.

1352, 13. Jänner, Wien. — *Albrecht von Lichtenec* beurkundet, dass er sein Obereigenhumsrecht über den Hof zu *Volderndorf* an *Johann Syrnicher* verkauft, und dass dieser wieder dieses Recht dem *Schottenkloster* zu *Wien* überlassen habe.

Ich *Albrecht Lieteneck* vnd Ich . . . sein Hausvrowe vnd alle vnser Eriben wir veriechen offenleich mit disem Brief allen den, die in sechent, horent oder lesent, die nu lebent vnd hernach chunftig sind, daz wir mit guetem willen vnd mit woluerdachtem muet ze der zeit, do wir ez wol getün möchten, vnd nach vnser pesten vreuert rat Recht vnd redleich verchauft haben die aygenschaft, die wir gehabt haben auf dem Hoff ze *Folderndorf*, do *Jans* der *Siernicher* aufgesezzen ist, den er vnd alle sein voderen von vns vnd von vnsern voderen ze lechen gehabt habent, mit allem dem vnd daz darin gehört, ze veld vnd ze dorf, gesuecht vnd vngesuecht, wie daz genant ist, vmb vierczehen phunt *Wiener* phenning dem Erbern Chnecht *Jansen* dem *Syernicher* vnd vrowen *Elzabeten* vnd ir paider Eriben, der wir gar vnd gaenzleichen gericht sein mit heraitem gelt vnd gewert. Vnd diselben aygenschaft habent sev gegeben vnd

gemacht dem Erwürdigen Geistleichen herren hern *Clementen* Apt vnd dem Goteshaus vnser vrowen ze den *Schotten* ze *Wienn*, furbaz ewichleich ze haben, als ander ir gueter recht ist. Wir haben auch ze widerweschel fur den vorgeannten Hof vnserm liben vetern hern *Chunraten* von *Lieteneck* lazzen den hoff, da *Chunrat* auf dem veld aufgesezzen ist, furbaz ze haben vreyleichen vnd ledichleichen Im vnd seinen Eriben. Wir sein auch der egenanten aygenschaft recht gewer vnd scherm, Ich vorgeanter *Albrecht* von *Lieteneck* mitsampt mein Eriben, für alle ansprach, als aygens recht ist in dem Lant ze *Osterreich*, und waz sey furbaz schadens darvber nempent mit Recht, den sullen wir in ablegen vnd widercheren an allew widerred vnd an allew taiding, vnd daz sullen sey haben auf vns vnd auf allem dem, vnd wir haben in dem Land ze *Osterreich*. Vnd daz disev sach furbaz also staet vnd vnczebrochen beleib, des gib ich egenanter *Albrecht* von *Lieteneck* dem vorgeantem erbern Geistleichen herren hern *Clementen* apt vnd dem Goteshaus vnser vrawen dacz den *Schotten* ze *Wienn* disen Brief zv ainem waren offen vrchunt disen prief versigelt mit meinem Insigel vnd mit hern *Chunrats* vnd *Lienhartes* vnd mit *Jansen* Insigel meiner liben vetern von *Lieteneck*, die diser sach gezeugt sint mit irn Insigeln. Der Brief ist geben ze *Wienn*, do von Christes geburd ergangen waren dreuczehen hundert iar darnach in dem zway vnd fümfczigistem iar, an dem achten Tag nach dem Prehent Tag.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCXLIV.

1352, 6. Februar, Wien. — *Wolfhart*, Pfarrer zu *Laab*, bearkundet, dass er mit dem Kaufschillinge einiger von ihm veräußerter Zehente und Gällen seiner Pfarre einen Weingarten zu *Perchtholdsdorf* für dieselbe erkaufte habe.

Ich *Wolfhart*, zu den zeiten Pharrer dacz *Laab*, Vergich vnd tün chunt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die nv lebeat vnd hernach chünftlich sint, vmb den weingarten gelegen ze *Perchtoltstorf* an den *Viechpartz* zenaehst *Leb Haugen*, daz ich den gehauft han von den Phenningen, da ich daz zehentel ze *Chalbsperge* vmb verchauft han, daz zu dem egenanten meinem Gotshaus gehört hat, vnd vmb ander phenninge, die desselben meins Gotshaus gewesen sint, also daz der vorgeannt weingart ewichleichen bey demselben Gotshaus sant *Cholmans* ze *Laab* sol beleiben, vnd han auch ich mich

des mit meinen trewen verlobt vnd verbunden gegen den erbern gaestleichen Herren dem Conuent gemain datz den *Schotten* ze *Wienne*, dacz ich denselben weingarten von meinem Gotshaus sant *Cholman ze Laobe* mit chainerlai sachen nicht verchummern sol. Vnd daz disev sache fürbaz also staet vnd vnzerbrochen beleiben, darvber so gib ich meinen Herren den *Schotten ze Wiene* disen brief zu einer ewigen vestnvnge diser sache versigilt mit meinem Insigil vnd mit hern *Wernhers* Insigil des *Schenchen* zû den zeiten Forstmaister in *Osterreich*, der diser sache gezeuge ist mit seinem Insigil. Diser brief ist geben ze *Wiene* nach Christes gepurd Dreytzehen hundert iar darnach in dem zway vnd fûmftzigsten iar, an sant *Torothe* Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXLV.

1352, 14. März. — *Diepolt der Sirfeyer verkauft mit seines Lehenherrn Herzogs Albrecht von Österreich Bewilligung sein Lehen zu Stammersdorf an Konrad des genannten Herzogs Kämmerer.*

Ich *Diepolt* der *Sirueyer* vnd ich *Agnes* sein hausurow Wir vergehen vnd tûn chûnt allen den, die disen brief lesent oder hõrent lesen, die nû lebent vnd hernach chûnftlich sint, Daz wir mit vnser Erben gûten willen vnd gunst, mit verdachtem mût vnd mit gesampter hant zû der zeit, do wir ez wol getûn mochten, vnd mit vnser Lehenherren hant dez hochgeporn fürsten hertzog *Albrechts* ze *Österreich*, ze *Steyr* vnd ze *Chaernden* verchauft haben vnsern rechten Lehens, daz wir von Im ze Lehen gehabt haben, Sechs phunt vnd vier vnd Zwaintzich phenninge *wiener* mûnzz geltes, mit weisa, mit alle, gelegen ze *Staemestorf* auf bestiftem gût behauster holden, vnd auf alle dew, vnd darzû gehõret, ze velde vnd ze dorf, ez sey gestift oder vngestift, versûcht oder vnuersûcht, swie so daz genant ist. Dieselben Gûlt alle haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit alle den nûtzen vnd rechten, alz wir si in Lehens gewer herpracht haben, vmb Siben vnd fûmftzich phûnt *wiener* phenninge, der wir gar vnd gaentleich gewert sein, *Chunraten*, zû den zeiten *Chamerer* dez vorgenannten hochgeporn fürsten hertzog *Albrechts*, vnd seinen Erben, fürbas ledichleichen vnd vreyleichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchafften, versetzen vnd geben, swem si wellent, an allen irrsal. Vnd sein auch wir, ich *Diepolt* der *Sirueyer*

vnd ich *Agnes* sein hausurow vnd vnser Erben, vnuerschaidenleich der vorgeannten Gült des egenanten *Chunrats* vnd seiner Erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, alz Lehens recht ist vnd dez Landes recht ze *Österreich*. Waer aber, das si fürbaz mit recht an derselben Gült icht chrieges oder ansprach gewünnen, swaz si dez schaden nement, daz sůln wir In alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sůln auch si daz haben auf vns vnd auf allen vnsern gůt, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauf fürbas also staet vnd vnczerbrochen beleibe, darvber so geben wir in disen brief z̄v einem warn vrchůnde diser sach versigilt mit vnserm Insigil vnd mit hern *Fridreichts* Insigil von *Tyrnach*, z̄v den zeiten Purgermaister ze *Wienn* vnd mit meins Ōheims Insigil *Christoffen* dez *Sirueyer* vnd mit meins swagers Insigil *Perchtolts* dez *Schützenmaister*, die diser sach gezeuge sint mit irn Insigiln. Diser brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepurt dreutzehen hundert iar darnach in dem zway vnd fůmftzigsten iar, dez naechsten Mittichens vor Mittervasten.

Original auf Pergament; die Siegel fehlen.

CCXLVI.

1352, 3. Mai, Wien. — *Johann von Gmunden gibt dem Schottenkloster zu Wien ein dem Stifte Klosterneuburg dienstbares halbes Joch Weingarten zu Ottakring in der Kalkgruben auf einen ewigen Jahrtag.*

Ich *Jans* von *Gmunden* vnd . . . sein Eriben veriechen offentlich mit disem Brief vnd tun chunt allen den, die in sechent, hůrent oder lesent, di nu lebet vnd hernach chůmftig sint, daz wir vnuerschaidenleich mit guetem willen vnd mit woluerdachtem muet ze der zeit, do wir ez wol getůn můchten, vnd mit vnser Percherren hant des Erbern mannes *Georigen* des *Duringes* Sun von *Seueld*, zv den zeiten Amptman vnd perchmaisters des Chlosters ze *Neunburch*, redleich vnd Recht eyn halbes Jeuch weingarten, daz dacz *Ottachrinns* zenaest *Chunrat* dem Amptman in der *Chalichgrueb* gelegen ist ain halb, vnd anderthalb zenaest der herren weyngarten von *Lyenueld* leit, vnd da man alle iar von dient den vorgeannten herren hinez *Neunburch* fuff virtail weyns ze Perchrecht und drey *Wiennor* phenning ze voytrecht vnd niht mer. Denselben weingarten hab wir geben vnd gemacht mit allem dem Nůcz vnd Rechten, als wir in in rechter

Perchrechtes gewer herpracht haben, dem Erbern Geistleichen herren Apt *Clementen* vnd dem Conuent gemayn des Goteshaus vnser vrowen sand *Mareyn* vnd den *Schotten ze Wienn*, also daz sev alle Jar aynen Jartag vns vnd vnsern vodern seln vnd allen gelaubigen seln davon begen sullen des naechsten Tages nach sand Phylippes vnd sand Jacobs Tag mit vigili vnd mit selmess, als irs Chlosters gewohnhait ist. Auch sol man desselben tages den herren in dem Reffent di grozzen herrenphrünt weyns geben vnd von Chuchenspeis dester vleizzer phlegen mit visch oder mit vleisch, wie der Tag gefelt, daz sev vnsern herren dester vleizzicheichen vmb vns vnd umb aller gelaubigen sel pitten. Ez schullen auch di vrogenanten herren dacz den *Schotten* mit dem egenantem weingarten allen irn frum schaffen, verchaulffen, versezzen vnd geben, swem si wellen, an allen irsal. Wir sein auch des egenanten weingarten recht scherm vnd gewer für alle ansprach, als Landes Recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*, vnd waz in daran abget, daz schullen sev haben auf vns vnd auf allem dem, vnd wir haben in dem Land ze *Osterreich*, wir sein Lemtig oder Tod. Vnd daz diczes selgeraet furbaz staet vnd vnczebrochen beleib, des geb wir dem vrogenanten Geistleichen herren vnd dem Gotshaus vnser vrowen dacz den *Schotten ze Wienn* disen Brief versigelt mit vnserm Insigel vnd mit vnser Perigmaisters Insigel *Georiens* Insigel, ze den zeiten Amptman des Chloster dacz *Neunburch*, vnd mit *Christans* Insigel des *Hyppleinstorffer*, di diser sach geczeug sint mit irn Insigeln. Der Brief ist geben ze *Wienn*, do von Christes geburd ergangen waren dreuczehen hundert Jar darnach in dem zwain vnd fuffczigisten Jar, an des Heyligen Chraucz Tag, als ez erfunden wart.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCXLVII.

1352, 25. Mai, Wien. — *Bertha, Reimprecht's bei dem Brunnen Witwe, und ihre Kinder verkaufen an Konrad von Neuenburg ihr dem Schottenkloster dienstbares Haus sammt Weingarten auf der Landstrasse.*

Ich *Pericht*, hern *Reymprechts* wittib bei dem *Prunnen* dem got genade, vnd ich *Reimprecht* ir Sun vnd ich *Margret* sein hausurowe, vnd ich *Paul* auch ir Svn vnd ich *Anna* sein hausvrowe, vnd ich *Jans* der *Padner* von der *Newenstat* vnd ich *Katrey* sein hausurowe, Wir

vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chünftlich sint, Daz wir mit vnser erben guten willen vnd gunst, mit verdachtem müß vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit hern *Benedicten* hant, zů den zeiten Amman vnd Phleger der *Schotten* gut ze *Wiene*, verchauft haben vnser Haus gelegen in der *Lantstrazze* ze *Wiene* vnd die Hofstat weingarten hinden daran, vnd swaz darzu gehöret, ze naechst hern *Sigharts* Haus des *Prunner*, da man von dem egenanten vnserm haus vnd von alle dev, vnd darzu gehöret, alle iar dient den gaestleichen herren datz den *Schotten* dreizzich *Wiener* phenninge ze Gruntrecht vnd nicht mer. Daz vorgeuant Haus vnd swaz darzu gehöret haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit alle dem nutz vnd rechten, als wir es in Purchrechtes gewer herpracht haben, vmb ayns vnd fumftzich phunt *Wiener* phenninge, der wir gar vnd gaentzleich gewert sein, dem erbern manne *Chunraden* von *Newenburch* vnd seiner Hausurowen vron *Margreten* vnd irn Erben, fürbaz ledichleichen vnd vreyleichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir, ich obgenantev *Pericht*, vnd ich *Reymprecht* ir Sun vnd ich *Margret* sein hausurowe, vnd ich *Paul* auch ir Sun vnd ich *Anna* sein hausvrowe, vnd ich *Jans* der *Padner* vnd ich *Katrey* sein hausurowe vnd alle vnser Erben, vnerschaidenleichen des vorgeuanten Haus vnd alles des, daz darzu gehöret, des egenanten *Chunrats* von *Newenburch* vnd seiner hausurowen vron *Margreten* vnd irn erben recht gewern vnd schern fur alle ansprach, als Purchrechtes recht ist und der Stat recht ze *Wiene*. Waer aber, daz si fürbaz mit recht an demselben Haus vnd an alle dev, vnd darzu gehöret, icht chrieges oder ansprach gewonnen, swaz si des schaden nement, daz suln wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden. Vnd suln auch si denselben schaden haben auf vns vnerschaidenleichen vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich* oder swo wir es haben, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauf furbaz also staet vnd vnserbrochen beleibe, darvber so geben wir in disen Brief zu einem warn vrchunde vnd zu einer ewigen vestnungze diser sache versigilt mit vnsern Insigiln vnd mit des vorgeuanten hern *Benedicten* Insigil der *Schotten* amman, der diser Sache gezeuge ist mit seinem Insigil. Diser brief ist geben ze *Wiene* nach Christes gepurt dreutzehen

Hundert iar darnach in dem zway vnd fümftzigsten iar, an sant
Vrbans Tage.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

CCXLVIII.

1352, 18. October, Wien. — *Konrad, der Amtmann zu Ottakring, verkauft dem Schottenkloster zu Wien seine nach Klosterneuburg dienstbare Wiese zu Ottakring.*

Ich *Chunrat* der Amptman ze *Ottachrin* vnd Ich *Offmey* sein Hausvrowe wir veriechen offenleich mitsampt vnsern Eriben allen den, di disen Prif sechent, horent oder lesent, di nu lebent vnd hernach chümftig werdent, daz wir mit guetem willen vnd mit wolverdachtem muet vnd auch nach vnser pesten vreunt Rat ze der zeit, do wir ez wol getun möchten, vnd auch mit vnser Gruntesherrn hant recht vnd redleichen vnser wismad verchauft haben, di gelegen ist ze *Ottachrin* vnd stozzet mit aim ort an der *Schotten* aecher, vnd anderthalben an der vrowen wismad von sand *Marien Magdalen*, do von man alle Jar dient den Erbern herren hincz *Neunburch* zv vnser vrowen Chloster fümft vnd zwainczich *wiener* phenning an sand *Michels* Tag vnd niht mer. Di hab wir verchauft vnd gegeben dem Erwidrigem Geistleichem herren hern *Clementem* Apt vnd dem Conuent gemain des Goteshaus vnser vrowen ze den *Schotten* ze *Wienn*, ze haben vreyleichen vnd ledichlichen, allen iren frum damit ze schaffen, verseezen, verchafften vnd geben, swem sev wellen, an allen irreal, vmb Neun phunt *wiener* phenning, der sev vns gar vnd gaenzleich gericht vnd gewert habent mit beraiten phenning. Wir sein auch, leh vorgenanter *Chunrat* mitsampt mein Erben, der egenanten wisen der herren dacz den *Schotten* vnd dez Goteshaus daselbens ir recht gewer vnd auch scherm für alle ansprach, als Landes Recht ist ze *Osterreich* vnd Stat Recht ist ze *Wienn*, vnd waz in daran abget, daz sullen sev haben auf vns vnuerschaidenleichen vnd auf allem dem guet, daz wir haben ze *Osterreich*, wir sein lempftig oder tod. Vnd daz diser chauf furbaz staet vnd vnzebrochen beleib, des geb wir dem vorgenannten herren *Clementen* apt vnd dem Goteshaus vnser vrowen ze den *Schotten* ze *Wienn* disen prief ze ainer sicherhait vnd auch vrchunt versigelt mit des Erbern mannes Insigel *Georigen* von *Seueld*, ze den czeiten verweser vnd Perchmaister des Goteshaus

von *Neunburch*, vnd mit des Erbern Ritter Insigel herrn *Vtreichs* von dem *Graben*, ze den zeiten vogt vnd phleger des Goteshaus vnser vrowen ze den *Schotten* ze *Wienn*, vnd mit *Scyfydes* Insigel von *Weychartschlag*, die wir vleizzig gebeten haben, daz sev irev Insigel an disem prief gelet haben, vanne wir selb niht aigens Insigel haben. Der Prief ist geben ze *Wienn*, do von Christes geburd ergangen waren Dreuczehen Hundert lar darnach in dem zwain vnd fuffczigstem Jar, an sand Lucas Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das des Ritter Ulrich's von dem Graben fehlt.

CCXLIX.

1353, 24. April, Gaunersdorf. — *Heinrich der Wachenauer und seine Hausfrau Katharina verkaufen dem Schottenkloster zu Wien das ihnen gehörige Pflanzthail der der Pfarre zu Gaunersdorf dienstbaren Wiedenmühle.*

Ich *Hainrich* der *Wachenauer* vnd Ich *Katrey* seyn hausvrowe
Wir veriechen mitsampt vnsern Eriben offenleich an disem Brief allen den, di in sechent, horent oder lesent, di nu lebet vnd hornach chumftig sind, Daz wir mit guetem willen vnd gūnst nach vnser pesten vrent rat vnd mit gesampter hant ze der zeit, do wir ez wol getua möchten, vnser fūmftail, daz wir gehabt haben an der *Wiedenmül* ze *Gaunersdorf*, da man von der vorgebanten ganzzen Mül alle Jar dient dem Erbern herren hern . . pharrer ze *Gaunersdorf* an sand Georigen Tag drey schilling *Wiener* phenning vnd an sand Jacobs Tag in dem Snid drey *Wiener* phenning vnd an sand Michels Tag drey Schilling *Wiener* phenning vnd ze vastnacht zway huener vnd ze Ostern drey Chaes vnd dreyzzich ayr vnd niht mer, vnd daz egenant fūmftail, daz hab wir recht vnd redleich verchauft vnd gegeben dem Erbern Geistleichen herren hern *Clementen* Apt vnd dem Conuent gemain des Goteshaus vnser vrowen sand *Mareyn* vnd den *Schotten* ze *Wienn* vmb zwainchich phunt phenning, der wir gar gericht vnd gewert sein mit heraitem gelt. Wir geben in auch daz egenant fūmftail für ayn Rechtes vveys guet, wanne ez mich vorgebantev *Katrey*n mit rechtem tail vnd fürzucht von meinen voderen gegen meinen chinden vnd gewistreyden ze rechtem Eribtail angefallen ist, als allen meinen vmbsaeczen dacz *Gaunersdorf* wol gewizzen ist. Auch sullen sev

mit dem vorgebantem fümftail allen iren frumen schaffen, verchafften, verseezen vnd geben, swem sev wellen, an allen irresal. Vnd zvppezzer sicherhait so verbind Ich *Frydreich Engeldiech* mich für di egenanten vrowen *Katreyn* vnd meines liebens prueder Chinder *Jansen*, dem Got gnad, mich ze rechtem scherm vnd gewer für alle ansprach, als Landes recht ist in *Osterreich*, vnd waz in daran abget, daz süllen sev haben auf mir egenantem *Frydreichen* dem *Engeldiech* vnd auf meinen Eriben vnd vnuerschaidenleich auf mir egenanten *Hainreich* dem *Waechenawer* vnd vrowen *Katreyn* vnd auf allem dem guet, daz wir haben in *Osterreich*, wir seyn lembtig oder Tod. Vnd daz diser Chauf also staet vnd ewig beleib, des geb wir den vorgebantem Geystleichen herren vnd dem Goteshaus vnser vrowen dacz den *Schotten* ze *Wienn* disen prief versigelt mit meinem egenantem *Frydreich* des *Engeldiechs* Insigel vnd mit vnser lieben herren hern *Wernharten*, ze den zeiten pharrer ze *Gaunesdorf* vnd *Gruntherren*, Insigel, wanne wir selb niht aygens Insigel haben. Der Brief ist geben ze *Gaunesdorf*, do man von Christes geburd zalt drevczehen hundert Jar darnach in dem dritten vnd fümfczigistem iar, an sand Georigen tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCL.

1353, 22. Mai, Wien. — Schwester *Adelheid von Neuburg*, Priorin des *St. Lorenzen-Klosters* zu Wien, verkauft an *Heinrich*, Chorherrn zu *St. Stephan*, ein ihrem Kloster gehöriges und dem *Schottenkloster* zu Wien dienstbares Haus.

Ich Swester *Alhait* von *Neunburg*, zu den zeiten Priorin in sand *Larenczen* chloster ze *Wienne*, vnd der Conuent gemain daselbs wir vergehn vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach kunftig sind, daz wir mit wolbedachtem mut vnd mit gemainen Rat nach vnser ordens vrlaub zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit vnser *Gruntherren* hant des erbern mans herren *Benedicten*, zu der czeit Ambtman der *Schotten* gut ze *Wienne*, recht vnd redlichen verchafft haben vnser haws, das weilent *Mathes* des *Munzzer* gewesen ist, vnd das do leit bey der *Himelporten* auf der *Hulben* ze *Wienn* zenechst dem haws, das weilent *Andres* des *Vrbetschen* gewesen ist, dauon man alle Jar dint dem Abtt dacz den *Schotten* ze *Wienn* vier *Wiener* phenning

ze gruntrecht vnd den geistlichen frawen in sand *Jacobs* chloster ze *Wienn* ein phunt phenning ze purkrecht vnd nicht mer, vnd das auch wir vmb das phunt gelts purkrechts, das wir darauf gehabt haben vnd das vns darauf versessen ist, in der purger Schranne ze *Wienn* mit frag vnd mit vrtail in vnser gewalt erlangt vnd behabt haben vor rechtem gericht, als der gerichtbrief sagt, den wir daruber haben. Dasselb haws haben wir verkaufft vnd geben dem erbern herrn hern *Hainreichen*, zu den zeiten ch o r h e r r in sand *Stephans* pharr ze *Wienn*, oder wem er das schafft oder geit, vmb das egenant vnser phunt gelts purkrechts, das wir darauf gehabt haben, als vorgeschriben stet, so beschaidenleich, das er vnd all sein nachkomen das vorgeschriben phunt gelts purkrechts furbas alle Jar dauon dienen vnd raichen suln ze drin tegen, an sand Michelstag, ze weichnachten vnd an sand Jorgentag, ye zu den tag achtzig phenning, mit allem dem nucz vnd rechten, als man ander purkrecht dient in der Stat ze *Wienn*, vnd suln auch mit dem ersten dinst anheben von sand Micheltag, der nun schirist kumbt, vber vir Jar. Es ist auch dasselb phunt gelts purkrecht abzelosen, wenne er oder sein nachkomen das tun wellen oder mugen, mit Newn pfunden *Wiener phenning* vnd den dinst damit, der dann zenegst geallen sol, vber das sol auch der obgenant her *Hainreich*, oder wem er das egenant haws schafft oder geit, dasselb haws mit den vorgeschriben rechten furbas ledigkleichen vnd freylichen haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verkauffen, vorsezen vnd geben, wem Si wellen, an allen irsail. Wir sein auch vnerschaidenlichen desselben haws ir Recht gewern vnd scherm fur alle ansprach nach der Stat Recht ze *Wiene*. Get in furbas daran icht ab mit recht oder ob in mit recht dhain krieg darauf entstunde, von wem das wer, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen krieg, vnd sullen Sy das haben auf allem dem gut, das zu dem vorgenanten vnserm chloster gehort. Das diser kauf furbas also stet vnd vnbrochen beleib, daruher geben wir in disen brief ze einem offen vrehunde versigelt mit vnsern Insigiln vnd mit des vorgenanten erbern manns Insigil hern *Benedicten*, zu den zeiten Amtman der *Schotten* gut ze *Wiene*, der diser sach gezeug ist mit seinem Insigil. Der brief ist geben ze *Wiene* nach Christi gepurd drewczehen hundert Jar darnach in dem drey vnd fumszigisten Jar, an ussers herren leichnam abent.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCLI.

1354, 27. Februar, Wien. — *Gerichtsbrief, kraft dessen drei Joch Äcker, gelegen vor dem Schottenthore, wegen lange rückständigen Grundzinses dem Schottenkloster zu Wien als Grundherrn zugesprochen werden.*

Ich *Benedict*, zu den zeiten amptman der *Schotten* Gût zu *Wienn*, vergich offenleichen an disem prief, daz fur mich chom, do ich sazz an offem Gericht, der erber man *Vreich*, zu den zeiten chellner des Hochwirdigen herren appt *Chlemens* datz den *Schotten* zu *Wienne*, vnd chlagt mit vorsprechen an desselben meins herren stat auf *Starckhants* chinder aekcher von *Otackring*, dem got Gnade, der drey Jeuchart sint, vnd die in irn hof gehorent zu *Otackring*, vnd die do ligent vor *Schottentor* zu *Wienne* gegen dem *Chrieichen Holtzlein* vber, zenest der vorgebanten meiner herren wis datz den *Schotten* zu *Wienne*, vmb virtzich *Wiener* phenning Gelts Gruntrechtz, die der vorgebant mein herr der appt datz den *Schotten* zu *Wienne* daraufhiet, vnd die im in dem funften iar darauf versezzen wern, vnd chlagt auch vmb dazselb versezzen Gruntrecht vnd vmb alle die zwispild, die mit recht darauf ertailt sint, alz verr, daz ich im mit recht poten darauf gab, *Hainreichen* den *Piermeyder* vnd *Niclasen* den *Orlein*. Die zwen vorsprechen die habent auch darvmb gesagt mit irn trewn vor rechtem Gericht, alz si ze recht solten, daz si die vorgebanten aekcher mitsampt den vmbsezzzen habent beschaut vnd geschatzt, daz si so tewr nicht ensint, als daz versezzen Gruntrecht vnd die zwispild, die mit recht darauf ertailt sint, vnd wart gevragt, waz Recht wer. Do genil dem vorgebant *Vreichen* dem chellner do mit vrag vnd mit vrtail, er solt mir mein Recht geben, daz hat er getan, vnd solt ich den egenanten meinen herren Appt *Chlementen* datz den *Schotten* der vorgeschriben aekcher gewaltlich machen vnd an die gewer setzen. Daz han ich jauch getan, furbaz Ledichleichen vnd vreyleichen ze haben vnd allen seinen frymen domit ze schaffen, verchaulfen, versetzen vnd geben, swem er welle, an allen Irrsal. Vnd des ze vrehund gib ich im disen prief versigilt mit meinem Insigil vnd mit des erbern Ritter insigil Herren *Hainreichs* von *Swanndekk*, zu den zeiten Hofmarschalich des edeln hochgeporn fursten Hertzog *Albrechts* in *Osterrich*, in *Steier* vnd in *Chernden* vnd auch vogt vber allez daz Guet, daz zu der vorgebanten meiner herren der *Schotten* chlo-

ster ze *Wienn* gehort, der diser sach getzeug ist mit seinem Insigil. Der prief ist geben ze *Wienn* nach Christs geburde dreutzehen Hundert iar darnach in dem vir und funftzigistem iar, des nasten Phintztags nach dem vaschang Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLII.

1355, 14. April. — *Pilgrim von Praunsdorf verkauft an Georg Floyt mit Bewilligung Herzogs Albrecht von Österreich als Lehenherren sein Lehen von 7½ Pfund Pfennige auf Holden zu Marchthal und seinen Hof mit allem Zugehör daselbst.*

Ich *Pilgreym* der *Praunstorffer* vnd ich *Christein* sein Hausurowe Wir vergehen vnd tûn chunt allen den, die disen brief leseut oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chûnftich sint, Daz wir mit vnser erben gûtem willen vnd gunst, mit verdachtem mût vnd mit gesampter hant vnd nach vnser pesten vreunt rat, zu der zeit, do wir ez wol getun mochten, vnd mit vnser Lehenherren hant des edeln hochgeporn fursten Hertzog *Albrechtes* ze *Österreich*, ze *Steyr* vnd ze *Chernden* verchauft haben vnser rechten Lehens, daz wir von im ze Lehen gehabt haben, Achthalbe phunt *Wiener* phenninge geltes gelegen ze *Marichtal* auf bestiftem gut behauster Holden vnd vnsern Hof daselbens ze *Marichtal*, des fünf Lehen sint, vnd alles daz, daz wir daselbens ze *Marichtal* gehabt haben, ze velde vnd ze dörffe, ez sei gestift oder vngestift, versucht oder vnuersucht, swie so daz genant ist. Dazselbe Gut alles, als ez vor an disem brief benant ist, haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als wir ez alles in Lehens gewer herpracht haben, vmb Hundert phunt vnd vmb Zway vnd achtzich phunt *Wiener* phenninge, der wir gar vnd gaentzleich gewert sein, *Jorgen* dem *Floyt* vnd seinen erben, furbaz ledichleich vnd vreyleich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd zu einer pezzern sicherhait so setzen wir vns, Ich vorgebant *Pilgreym* der *Praunstorffer* vnd ich *Christein* sein hausurowe vnd ich *Lienhart* sein Sun vnd vnser erben, vnerschaidenleich vber daz vorgebant Gut alles ze *Marichtal*, als ez vorgeschriben stet, dem egenanten *Jorgen* dem *Floyt* vnd seinen erben ze rechten gewern vnd scherm für alle ansprach, als Lehensrecht ist

vnd des Landes recht ze *Österreich*. Waer aber, daz si mit recht an demselben Gut allem, als ez vörbenant ist, icht chrieges oder ansprach gewonnen, swaz si des schaden nement, daz suln wir in alles auzrichten vnd widerchern an allen irn Schaden, vnd suln auch sy daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich* oder swo wir ez haben, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauf furbaz also staet vnd vnzerbrochen beleibe, darvber so geben wir, ich *Pilgreym* der *Praunstorffer* vnd ich *Christein* sein hausurowe vnd ich *Lienhart* sein sun, *Jorgen* dem *Floyt* vnd seinen erben disen brief zu einem warn vrbunde diser sache versigilt mit vnsern Insigiln vnd mit *Vreichts* Insigil des *Velebrunner* mein vorgebant *Christein* vater, nach des Rat ich mich meiner Morgengabe vnde alles des rechtens, daz ich an dem vorgebant Gut allem gehabt han, gaentzleich verzigen und aufgeben han mit des vorgebant Lehenherren hant, vnd mit *Albers* Insigil des *Praunstorffer* mein vorgebant *Pilgreym*s pruder, die diser sache gezeuge sint mit irn Insigiln. Diser brief ist geben nach Christes geburt Dvrtzehen Hundert iar darnach in dem fuff vnd fufftzgistem iar, des Eritages in der andern woche nach dem Ostertage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln; das Siegel Ulrich's von Fellabrunn fehlt.

CCLIII.

1355, 21. Mai, Wien. — Schwester *Katharina die Meisterin*, Schwester *Margaretha die Priorin* und der Convent des Klosters der heil. *Agnes zur Himmelpforte* in Wien beurkunden den über das streitige Grundrecht auf der Landstrasse und im *Hirschpeunt* zwischen ihnen und dem *Schottenkloster* zu Wien abgeschlossenen Vergleich.

Ich Swester *Kathrey die Merinne* von *Leitze*, zu den zeiten *Maistrinne*, vnd ich Swester *Margret*, zu den zeiten *Priorinn*, vnd der Convent gemain in sand *Anghesens* chloster dacz der *Himelporten* ze *Wienn* wir vergehen vnd tun chunt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach kunftig sint, Das wir vns mit dem hochwirdigen geistlichen herren Abbt *Clementen* vnser frawen chloster dacz den *Schotten* ze *Wienn* vnd mit dem Conuente gemain desselben chlosters lieplichen vnd frewntlichen vorricht vnd

verebent haben vmb den krieg vnd ansprach, den wir ee miteinander gehabt haben nur allain vmb das gruntrecht, daz wir haben in der *Lanntstrazz* vnd in der *Hirspewnt* ze *Wienn*, wie so das genant ist, also das wir, oder wer dasselb gruntrecht nach vns besicz, ainea iglichem Abtt vnser frawen chloster dacz den *Schotten* ze *Wienn* von demselben grvntrecht furbas alle Jar dienen vnd raichen suln zwen vnd drey schilling *Wiener* phenninge ze gruntrecht ze zwain tegea, sechczig phenning an sand Michelstag vnd zwen vnd dreissig phenning an sand Jorigen tag, mit allem dem nucz vnd rechten, als man ander gruntrecht dient in der Stat ze *Wienn*, vnd wenn in der dinst versessen wird, so suln si oder ir anwalt dann furbas mit vnserm gutem willen an furbot vnd an chlag gewalt vnd recht haben, selber darumb ze phennden, als verr, das Si irs versessen gruntrechts verricht vnd gewert werden. Vnd suln auch wir, die geistlichen frawen dacz der *Himelporten* ze *Wienn*, des egenanten gruntrechts alle selber Stifterinn vnd Storerinn sein, wenn des durft geschicht, vnd sol vns ein iglich Abtt des chlosters dacz den *Schotten* ze *Wienn* daran dhain irrung nicht tun weder vmb vil noch vmb wenig. Vnd des zu vrhunde geben wir in ich obgenante Swester *Kathrey* die *Merinne* von *Leizz*, zu den zeiten Maistrinn, vnd der Conuent gemain in sand *Angnesen* chloster dacz der *Himelporten* ze *Wienn* disen brief versigilt mit vnsern Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepurde dreuczehnhundert Jar darnach in dem fuff vnd fuffczigsten Jar, des nachsten Phincztags vor Phingsten.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCLIV.

1355, 13. August, Wien. — *Gerichtsbrief, kraft dessen dem Schottenkloster zu Wien der Weingarten Ulrich's des Gawsraben am Goldeck wegen versessenem Burgrechte zugesprochen wird.*

Ich *Benedict*, zu den zeiten Amptman der *Schotten* Gut ze *Wienne*, vergich offenleichen an disem brief, Daz fur mich chom, do ich sazz an offem gericht, mein herr der Hochwirdig furst appt *Clo-mens* datz den *Schotten* ze *Wienne*, vnd chlagt mit vorsprechen auf *Vlreichs* weingarten dez *Gawsraben*, der do leit an dem *Goldeck*,

dez vir Jewch sint, zenechst dez *Straiffingz* weingarten, vmb zway phunt *Wiener* phenning versezzens purchrechts vnd vmb alle die zwispilde, die mit recht darauf ertailt sint, alz verr, daz ich im mit recht poten darauf gab, *Hainreichen* den *Puchfeler* vnd *Otten* den *Hekchlein*. Die zwen vorsprechen, die habent darvmb gesagt mit irn trewn vor rechtem gericht, alz si ze recht solten, daz si den vorge- nanten weingarten mitsampt dem vmbsezzen habent beschawt vnd geschätzt, daz er so tewr nicht enist, alz daz versezzen purchrecht vnd die zwispilde, die mit Recht darauf ertailt sint. Vnd wart ge- uragt, waz recht wer. Do geuil dem vorgeannten Hochwirdigen für- sten appt *Clementen* datz den *Schotten* ze *Wienn* do mit vrag vnd mit vrtail, er solt mir mein recht geben, daz hat er getan, vnd solt ich in dez obgenanten weingarten gewaltich machen vnd an die ge- wer setzen. Daz han ich auch getan, furbaz ledichleichen vnd vrei- leichen allen seinen frymen damit ze schaffen, verchaulffen, versetzen vnd geben, swem er welle, an allen irrsal. Vnd daz dise taiding vor mein vor offen gericht also ergangen vnd geschehen sein mit vrag vnd mit vrtail vnd wann ich meinem herren appt *Clementen* datz den *Schotten* ze *Wienn* mit meinem insigil vber seine gut nichts besteten mag, darvber so geb ich im disen brief ze einen offem vrchunde versigilt mit des edeln hern insigil Graf *Purchharts* von *Maidburch*, purch- grafze *Maidburch* vnd graf ze *Hardekk*, der zu diser zeit vogt ist allez dez guts, daz zu der *Schotten* chloster ze *Wienn* gehört, vnd der auch dieser sach getzeug ist mit seinem insigil. Der brief ist geben ze *Wienn* nach christis geburde dreutzehen hundert iar darnach in dem fuff vnd fufftzigistem iar, dez nachsten phintztagz nach sand Larentzen tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCLV.

1357, 12. März, Wien. — *Martin der Kleinswendel* verkauft dem *Schottenkloster* zu *Wien* achtzehn Schilling und achtzehn Pfennige jährlichen Dienstes von mehreren Gütern auf der Landstrasse, dem *Jeus*, der *Tungrub* und dem *Rennwege*.

Ich *Mert* der *Chleinswendel* vnd ich *Kathrei* sein hausfraw wir vergehen vnd tun chunt allen, die disen brief lesent oder horent

lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sind, das wir mit vnser erben guten willen und gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesambter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, verkauft haben achzeihen Schilling vnd achzeihen phenning *wiener* munczs geltes, die wir gehabt haben auf den gutern, die hernach an disen brief geschriben stent, vnd die auch die leut zu diser zeit dauon dieneut, die auch hernach geschriben stent. Des ersten in der *Lanntstrazze* vor *Stubentor* ze *Wienn* *Ortolf Hiltrat* von einem haws sechzig phenning, *Fridreich* der Schuster von einem haws drithalben vnd sechzig phenning, *Seydel Johel* von einem haws drithalben vnd sechzig phenning, *Fridreich* der *Maulrampel* von einem haws fuff vnd sibenzig phenning, vnd auf dem *Jews Stephan* der Hintennach von einem virtail weingarten sechs vnd fuffczig phenning, vnd auf der *Tungrub Hierzz* der *Wachsgiesser* von einem halben Jeuch weingarten drey schilling vnd aindlif phenning, *Mayr Otte* der ledrer von drithalben ochtailn weingarten ainen vnd achzig phenning, vnd auf dem *Rennweg Hilprant Prentel* von einem virtail weingarten Sechzig phenning. Die vorgebanten achzeihen Schilling vnd achzeihen phenning *Wiener* munze geltes haben wir recht vnd redlich verkauft vnd geben mit allem dem nuzen vnd rechten, als wir si mit gesambter hant miteinander erarbeit vnd gekauft haben vnd als wir si auch vnuersprochenlich herbracht haben, vmb zwainzig phunt *Wiener* phenning, der wir gar vnd ganzlich gewert sein, dem Erwidigen geistlichen herren Abbt *Clemens* vnd dem Conuent gemain des Gotshaus vnser frawen der *Schotten* ze *Wienn* vnd irn nachkomen, die desselben guts recht herren sint ze Stiften vnd ze storen, furbas ledichleichen vnd vreylichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaulffen, verseczen vnd geben, wem Si wellen. an allen irsal Vnd seinn auch wir vnd vnser erben vnuerschaidenlich der vorgebanten achzeihen schilling vnd achzeihen phenning gelts der egenanten erbern geistlichen herren der *Schotten* ze *Wienn* vnd irr nachkomen recht gewern vnd scherm vor aller ansprach nach des lannes recht ze *Osterreich*. Wer aber, das si mit Recht an derselben gult icht krieges oder ansprach gewunnen, was si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerkern an allen irn schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnd auf allem vnserm Gut, das wir haben in dem lannde ze *Osterreich*, wir sein lembtig oder tode. Vnd das diser kauf furbas

also stet vnd vnzebrochen beleibe, vnd wann wir selber nicht eigens Insigils enhaben, vnd auch die vorgenanten erbern geistlichen herren in selber mit Irm Insigil noch mit irs amtmans Insigil nicht bestet-ten mugen, darumb so geben wir in disen brief ze einem warn urkunde diser sache versigilten mit hern *Hainrichs* Insigil des *Straiher* zu den seiten hofmaister ze *Dornpach* vnd mit hern *Chunrats* Insigil des *Vrbatschen*, die wir des gebeten haben, das si diser sach gezeug sint mit irn Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepurt Drewczehen hundert Jar darnach in dem Siben vnd funftzi-gisten Jar, an sand Gregorien tag.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCLVI.

1357, 21. April, Wien. — *Revers des Herrn Peter von Ebersdorf, obersten Kämmerers in Österreich, alle Klagen und Forderungen auf sich zu nehmen und zu verantworten, welche gegen das Schottenkloster zu Wien aus Anlass der Überlassung eines diesem dienstbaren Hofes zu Ebersdorf an ihn von irgend Jemand gestellt werden könnten.*

Ich *Peter* von *Eberstorff*, obrister Chamberer in *Osterreich*, ver-gieh mitsampt meinen Erben an disem brief allen den, die in lesent oder hörent oder sehent, vmb den Hof, der da leit ze *Eberstorff*, der *Wolfgers* dez *Vischemünder* gebesen ist, vnd den er vnder die Juden versaczt hiet, alz derselb brief sagt, der versigilt ist mit des Erbern Herren insigil Abt *Clemens* dez *Goczhaws* vnser vrawn dacz den *Schotten* ze *Wienn*, der dezzelben Hofes rechter Purchherr ist ze *Stiften* vnd ze *Stören*, man dient auch von demselben Hof vnd von alle dew, vnd darzu gehört, ez sey gestift oder vngestift, versuecht oder vnuersuecht, sechs schilling phenning vnd sechs phenning an sant *Michels* Tag dem vorgenanten *Goczhaws* dacz den *Schotten* ze rechtem Purchrecht vnd nicht mer, vnd dafur derselbig Hof mit dem Rechten verloren waz fur die zwispild, die mit Recht darauf ertailt wurden, vnd durch der beschaidenhait willen vnd auch durch vnser pet willen vnz der erberg herr abt *Clemens* der zwispild ledich lazzen hat. Darvmb so verpint ich mich vorgenanter *Peter* von *Eberstorff*, ob dem egenantem herren abt *Clementen* oder seinem *Goczhaws* icht chrieggz oder ansprach aufentstünde von dez briefs wegen, den er versigilt hat vnder die Juden dem egenanten *Wolf-*

gern dem *Vischemünder*, swelcherlay chrieg der waer, den sol er vnd sein Goczaws haben auf mir oftgenanten *Petrein von Eberstorff* vnd auf meinen Erben vnd auf alle meinem gut, daz ich han in dem Lande ze *Oesterreich*, ich sey Lebentich oder Tode. Vnd daz die taiding fürbaz also staet vnd vnczerbrochen beleibe, darvber so gib ich dem vorgeannten Hochwirdigen Gaestleichen herren Abt *Clementen* vnd seinem Goczaws disen brief zu einer Ewigen vestigung vnd zu einem warn gezeug versigilt mit meinem insigil vnd mit dez Erbern herren Insigil hern *Albers* dez *Stüchsen*, der diser sache gezeug ist mit seinem Insigil. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christz gepurt drewczehen Hundert iar darnach in dem Siben vnd fuffezigsten iar, dez nachsten vreitagz vor sant Jorigen Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLVII.

1357, 12. Mai, Wien. — *Seybot von Misingdorf* verkauft dem *Schottenkloster* zu Wien eine Gülte, gelegen auf Überländern zu *Gaunersdorf*.

Ich *Seybot* von *Mizingendorff* vud ich *Anna* sein hausurowe Wir vergehen vnd Tun chunt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chunflich sint, Daz wir mit vnser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir es wol getûn mochten, verhaufft haben Recht vnd redleich Newn Schilling vnd zehen phenning *Wiener* münzze geltes, gelegen ze *Gaunestorf* auf vberlent, mit alle dem nutz vnd rechten, als wir dieselben Gült in Lehens gewer herpracht haben, vmb Neunthalb phunt *Wiener* phenning, der wir gar vnd gaentzleichen gewert sein, dem erbirdigen gaestleichen herren Apt *Clemens* des Gotshaus vnser vrown vnd der *Schotten* ze *Wienne* vnd dem Conuent gemain desselben Gotshaus vud allen irn nachomen, fürbaz ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verhauffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir, ich *Seybot* von *Mizingendorff* vud ich *Anna* sein hausurow vnd vnser erben, vnuerschaidenleich der vorgeannten Newn Schilling vnd zehen phenning *Wiener* münzze geltes der egenanten erbern gaestleichen herren gemain daz den *Schotten* ze *Wienne* vnd irr nachomen Recht gewern vnd Scherm für alle ansprach, als Lehens recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*.

Vnd swenne auch daz ist, daz wir ervarn, swer der vorgeanten Gult Lehenherre ist, mit desselben hant suln wir oder vnser erben in denne dieselben Gûlt ausrichten vnd aufgeben an alle widerrede. Tûn wir des nicht, oder ob in mit recht an derselben Gûlt icht abgieng, so suln si denn dieselben Newn Schilling vnd zehen phenning geltes haben auf vnserm Perchrecht, daz wir haben ze *Grintzingen* an dem *Schenchenperg*, vnd daz vnser rechtes aygen ist, also daz wir vnd alle die, die dazselbe Perchrecht nach vns inne habent, den vorgeanten erbern gaestleichen herren datz den *Schotten* vnd irn nachcomen denne fûrbaz ewichleich alle iar davon raihen vnd geben suln Newn Schilling vnd zehen phenning *Wiener* mûnzze mit einander an sant Michels Tage. Waer aber, daz in denne derselben Newn schilling vnd zehen phenningen geltes an den egenanten vnserm Perchrechte icht abgieng, daz suln si haben auf vns und auf vnsern erben vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm Gût, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, oder swo wir es haben, wir sein Lebentich oder tode. Vnd daz disew sache fûrbaz also staet vnd vnzerbrochen beleib, daruber so geben wir, Ich *Seybot* von *Mizzingendorf* vnd ich *Anna* sein hausurowe, in disen brief zu einem warn vrchunde diser sache versigilt mit vnser baiden Insigiln vnd mit hern *Chunrats* Insigil des *Vrbaetschen*, der diser sache gezeug ist mit seinem Insigil. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes geburt dreutzehen Hundert iar darnach in dem Syben vnd fumftzgisten iar, an sant Pangraetzen Tage.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCLVIII.

1357, 19. Juni, Wien. — *Revers Michaels des Nadelers's, in Betreff des von einem Obstgarten zu Kagran dem Meister Heinrich, herzoglichen Kellerschreiber, zu entrichtenden Grunddienstes.*

Ich *Michel* der *Nodelâr* vnd ich *Jaût* sein Hausurowe wir vergehen vnd tûn chûnt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebet vnd hernach chunftlich sint, vmb den Paumgartten gelegen enbalbe *Tunaw* datz *Chagran* bey dem Valtor, den der Erber man her *Heinreich*, ze den zeiten Chelerschreiber dez Edelu hochgeporen fürsten Hertzog *Albrechts* ze *Osterreich*, ze *Steyr* vnd ze *Chernitten* von hern *Albern* dem *Stûchsen* mit andern Gûtern gechauffet hat, vnd den ich dez ermont han mit Erbern lâuten, daz derselbe Paumgartt,

mein chauffs güt ist, vnd den er mir durch seiner beschaidenhait willen ledich lazzen hat, also, daz ich, oder swer denselben Paumgarten nach mir besitzt, dem vorgenanten hern *Heinreichen* dem Chelerschreiber vnd seinen Eriben daz phünt *Wiener* phening geltz purchrechts, daz er auf demselben Paumgarten hat, fürbaz alle iar dovon dienen vnd auch railhen schülñ an sant Michahelstag ze rechtem pürchrecht vnd nicht mer. Vnd darvmb, daz si dezzelben pürchrechts furbaz dester sicher sein, so haben wir in zü dem egenanten Paumgarten gesatzzt ze rechter Ebentewerung nach der Stat recht ze *Wiene* mit vnser Erben güten willen vnd günst, mit verdachtem müt vnd mit gesampter hant, ze der zeit, do wir ez wol getün mochten, vnd mit vnser Gruntherren hant, dez Erbern Ritter hern *Jacobz von Chrütt*, vnser Haüs, gelegen hinder sant *Pangraetzen* ze *Wiene* zenechst *Vreichs* Haws dez *Hangförlains*, vnd do man von demselben egenantem vnserm Haws alle iar dient hern *Jacoben* von *Chrütt* Drey schilling phening, halbe an sant Michahelstag vnd halbe auch ze weihennachten ze Grüntrecht, vnd auf vnser vrowen alter auf der *Stetten* ze *Wiene* zu der Ewigen messe, die *Seyfrit* saelig der *Minneganch* gestift hat, ayn phünt phening, vnd in sant *Pangraetzen* Chappellen an dez Hertzogen hof ze *Wiene* dreizzich phening, vnd in daz *Taütsche* Haws ze *Wiene* ayn phünt phening, allez ze rechten pürchrecht vnd nicht mer, also mit der beschaidenhait, ob daz waer, daz in furbaz dez vorgeschriben irs phunt Gelts auf dem egenanten Paumgarten icht abgieng, vnd daz der Paumgarten dazselbe phünt purchrechts nicht getragen mocht, daz sulñ si haben auf der vorgeschriben Ebenteuer vnd auch vnuerschaidenlichen auf vns vnd auf allem vnserm güet, daz wir haben in dem Lant ze *Osterreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd auch alle die weil, vnd her *Hainreich* der Chelerschreiber daz Güt inne hat vnd besitzt, daz er von hern *Albern* dem *Stüchsen* gechauffet hat, als vorgeschriben stet, schulñ wir oder vnser nachchomen daz phunt geltz purchrechts, daz er auf dem egenanten vnserm Paumgarten hat, Halbes gewalt vnd recht haben abzölösen, swenne wir in derselben zeit daz getun mugen oder wellen, mit Siben phunten *Wiener* phening. Vnd swenne auch daz geschicht, daz dazselb phunt geltz halb abgeledigt wirt, so schol vns vnd vnsern Eriben daz vorgenant vnser Haws der vorgeschriben Ebenteürung danne gaentzlichen wider ledich sein an allen chrieg. Daz diese sache furbaz also staet vnd vnzerbrochen beleibe,

1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900

Cher
dis
in
la
in
Am
r
et
ns
Se
in
in
a
1899
1900

hausfrawen frawn *Kathrein* vnd irr erben recht gewern vnd Scherm für alle ansprach, als purkchrechts recht ist vnd der Stat recht ze *Wiene*. Wer aber, das Sy furbaz mit recht an demselben haws icht chriegs oder ansprach gewonnen, was si des Schaden nement, das suln wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd suln auch Sy das haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem lande ze *Osterreich*, wir sein lembtig oder tod. Vnd das diser kauf furbas also stet vnd vnczebrochen beleih, vnd wann wir selber nicht aigens Insigils haben, darumb so geben wir in disen brief zu einer ewigen vestnunge diser sache versigiltten mit des vorgenanten *Hainreichs* Insigil des *Puchueler* der *Schotten* Amman ze *Wiene* vnd mit Hern *Jacobs* Insigil des *Chetner*, die wir des vleissichleichen gepeten haben, daz Si diser sache gezeugen sind mit irn Insigila. Der brief ist geben ze *Wiene* nach Christes gepurde drewtzeben hundert Jar darnach in dem Acht vnd funfzigisten Jar, des nechsten Mitichens nach dem ebenweichtag.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCLX.

1358, 28. April. — *Friedrich, Andreas und Ulrich von Porau verkaufen der Pfarrgemeinde zu Eggendorf ein Pfund Pfennige, gelegen zu Mengesdorf auf einem Ganzlehen, zur Stiftung eines ewigen Jahrtags für sich und alle christgläubigen Seelen am St. Katharina-Tage und zur Erhaltung eines ewigen Lichtes vor dem St. Niklas-Altare in der Pfarrkirche von Eggendorf.*

Ich *Friedreich* von *Porawe* vnd ich *Andre* vnd ich *Vlreich*, hern *Hainreichs* sun von *Porawe*, dem got gnade, vnd alle vnser erben Wier veriechen offenleich an dem prief vnd tñn chunt allen den, die ia sehent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernoch chunftig sint, Daz wir mit wolverdochtem muet vnd mit gunst und mit guetem willen aller vnser Erben vnd mit rat vnser pesten vrent czv der czeit, do wir iz wol getñn machten, vnd mit gesampter hant verchauft haben vnsern rechten Aygens Ayn phunt *Wiener* phenninge geltz, daz gelegen ist cze *Mengestarf* auf einem gantzen Lehen, do czv den czeiten der *Raúchel* aufgesezzen ist, vnd auf alle dev, vnd darczv geböret, cze velde vnd cze darff, iz sey gestift oder vngestift, versuecht oder vnuersuecht, swie so daz genant ist. Dazselbe phunt geltz haben wer Recht und redleichen verchauft vnd geben mit alle den vnczen

vnd rechten, als wier iz in aygens gewer herprocht haben, vnuersprocheuleichen vmb Seczehen phunt *Wiener* phenning, der wier gancz vnd gar gewert sein cze rechten tagen an allen schaden, den Erbern Levten der Gemayn den Phfarreleuten cze *Ekchendorf* pey *Weirberch*, die dazselb phunt geltz gehauft habent czv einem Ewigen Jartag, den man alle iar dovon begen schol in derselben Phfarrechirichen cze *Ekchendorf* an sand Katreyntag, also daz man dem Phfarrer doselbs alle iar an demselben tag davon geben schol Drey schilling vnd czwen phenning *Wiener* munzze fuer sein Oblay, vnd funf Schilling an czwen *Wiener* phenninge czu einem Ewigen Liecht fuer sand Niclas alter in der vargenanten Phfarrechirichen cze *Ekchendorf* also, daz daz egenant phunt geltz bei dem vargenanten Ewigen iartag vnd bei dem Ewigen Liecht Ewicheichen schol beleiben den Seln, von dann iz herchömen ist, cze Hilfe vnd cze trost vnd auch allen gelaubigen seln. Vnd darczu durich gueter sichherhait willen so setzen wier vns Egenante, Ich *Fridreich* von *Parawe* vnd Ich *Andre* vnd Ich *Vlreich*, hern *Hainreichs* svn von *Porawe*, vnd alle vnser Erbon, vnuerschaidenleichen vber daz vargenant phunt *Wiener* phenning geltz den Phfarreleuten der Gemayn ze *Ekchendorf* czv Rechten gewern vnd Scherm fuer alleu ansprach, als Aygens recht ist in dem lant cze *Osterreich*. Wer aber, daz sev mit recht an demselben phunt geltz icht chryegs oder ansproch gewonnen, swaz sev des schaden nement, daz schullen wier in allez auzrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd schullen auch sev daz haben auf vns allen vnuerschaidenleichen vnd auf allem vnserm Guet, daz wier haben oder hynder vns lozzen in dem lant cze *Osterreich*, vnd schullen sein auch dovon bechömen mit vnserm guetleichen willen an alleu widerrede, wir sein Lebentig oder tode. Vnd daz der chaufe fuerbaz also stet vnd vnczebrochben beleibe, darvber so geben wier vargenante, Ich *Fridreich* von *Porawe* vnd Ich *Andre*, hern *Hainreichs* svne von *Porawe*, in den prief czu einer Ewigen Vestnung vnd czu einer warn vrchunde der sachhe versigelten mit vnsern anhangunden Insigeln vnd mit des Erbern herren Insigel hern *Albers* von *Puechaym*, Obristen Druchsetzen in *Osterreich*, der der sachhe czeuge ist vnd desselben Guetz rechter Vogt ist. Sein sind auch czeuge der Erber Ritter her *Pilgreim* der *Prawnstarffer* vnd *Rapot* von *Stranstarf* vnser swager vnd *Ott Reinbotz* svn von *Stetelndarf* mit irn anhangunden Insigeln, vnd wann Ich vorgenanter *Vlreich* von *Porawe* selber nicht aygens Insigels han,

so verpint ich mich mit meinn trewn an allez gever vnder der vargenannten Insigeln allez daz gantzleich stet czv behalten vnd cze laisten, daz hye var an dem prief geschriben stet. Der prief ist geben nach christes gepuerde vber Dreutzehen hundert Jar darnach in dem Acht vnd funftzkysten Jar, des nochsten Samtztages nach sand Georgetag.

Original auf Pergament. Alle fünf Siegel fehlen.

CCLXI.

1358, 25. Mai. — *Nikolaus der Rogen verkauft an Laurenz zu Felderndorf ein Joch Überländacker zu Leopoldsdorf.*

Ich *Niclas* der *Rogen* vnd ich *Katrey* sein hausvrow wir veriechen mitsampt vnsern Eriben offenleichen an disem Brief vnd tun chund allen den, di in sechent, horent oder lesen horent, di nu lebent vnd hernach chunftig sind, Daz wir mit guetem willen vnd mit verdachtem muet vnd nach vnser pesten vreunt rat ayn Jeuchart achers, daz gelegen ist ze *Leupolczdorf* auf dem vberlend vnd ist emaln vnser vreyz aygen gewesen, daz hab wir verchauft mit aygenschaft mit alle dem beschaiden manne *Larenczen* ze *Földerdorf* vnd *Reychkarten* seiner hausvrowen vnd ir payder Eriben vmb vir phunt *Wiener* phenning, der wir gar vnd gaenzleichen gericht vnd gewert sein mit beraitem gelt. Vnd di vorgebanten aygenschaft, der hat der egenant *Larencz* vnd sein Eriben mit gesampter hant gemacht vnd gegeben dem wirdigen Goteshaus vnser vrowen vnd den *Schotten* ze *Wienn* also mit ausgenomer red, daz er *Larencz* vnd sein Eriben furbaz alle iar an sand Michelstag zwen *Wiener* phenning ze purchrecht davon dienen sollen, als ander vberlendes recht ist in *Österreich* vnd niht mer. Auch sol der vorgebant *Larencz* vnd sein Eriwen mit dem vorgebantem Jeuchart achers allen iren frum schaffen, verchafften, verseczen vnd geben, swem sev wellen, an allen irresal. Vnd ob im *Larenczen* vnd seinen Eriben daran icht abgieng mit recht, daz sullen sev haben auf vns *Niclan* dem *Rogen* vnd allen sein Eriben vnverschaidenleich vnd auf allem dem guet, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein lemtig oder Tod. Vnd daz diser chauf furbaz also staet vnd vnczebrochen beleib, des gib ich egenanter *Nicla* der *Rogen* mitsampt mein Eriben dem vorgebantem *Larenczen* vnd seinen Eriben disen prief versigelt mit meinem anhangvndem Insigel vnd mit des Erbern mannes Insigel *Jansen* des

Syrnicher, der diser sach geczeug ist mit seinem Insigel. Der Prief ist geben nach Christes geburd vber dreuzenundert Jar darnach in dem acht vnd fuffezigistem iar, an sand Vrban's Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXII.

1358, 20. Juli. — *Chunigund von Rappach*, Äbtissin zu St. Clara in Wien, bewerkundet, dass *Clemens*, Abt des Schottenklosters in Wien, einen Muth Getreide, welchen Letzteres von einem Hof in Gumpendorf an das St. Clarenkloster zu entrichten hatte, für zehn Pfund Pfennige abgelöst habe.

Ich Swester *Chvnigunt* von *Rappach*, zu den zeiten Aptessin dacz sand *Chlarn* cze *Wienn*, vnd di Geistleichen vrown gemain doselbs veriehen offenleich an disem prief allen den, di in sehent, horent oder lesen horent, di nu lebet vnd hernach chvnftig sind, daz der Erber Geistleich herr apt *Clemens* vnd der Convent gemain des Goczhaus vnserr vrown vnd der *Schotten* ze *Wienn* habent abgelöst ain Mutt Traycz, der halber waycz vnd halber Chorn gewesen ist, alz ir prieff sagt, den wir darvber gehabt haben, vnd derselb herchomen ist von einem Hof, den si ze *Gumpendorf* gehabt haben, vnd darvmb wir vnd vnserr nachömen an sew nimmer mer dhain vadrung haben sollen weder mit priefen noch an prieff, dorumb si vns der vorgeant Erwirdig geistleich apt *Clement* vnd der Conuent gemain des egenanten Chlosters vnserr vrown vnd der *Schotten* ze *Wienn* gegeben habent zehen phvnt *Wiener* phenning mit vrchvnt diez prieffs, den wir in darvber gegeben haben zv einer ewigen vestigung versigiltent mit vnsern anhangunden Insigeln. Datum anno domini millesimo CCC^o. quinquagesimo octauo, in die sancte Margarete.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXIII.

1358, 12. October, Wien. — *Leopold der Strobel* von *Feldsberg*, Stadtschreiber zu Wien, verkauft an seinen Schwiegervater *Johann von Steg* einen Weingarten am *Alseck*.

Ich *Leupolt* der *Strobel* von *Velsperch*, zu den zeiten Stat-schreiber ze *Wienne*, vnd ich *Katrey* sein Hausurow Wir vergehen vnd tun chvnt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die nu lebet vnd hernach chünftich sint, daz wir mit vnser Erben gutem

willen vnd gunst, mit verdachtem muet vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit vnsers perchherren hant des erbern mannes hern *Hainreichs* des *Straicher*, zu den zeiten Hofmaister ze *Dornpach*, verchauft haben vnsern weingarten, gelegen an dem *Alssekk*, dez ein halbs Jeuch ist, zenaechst *Fridreichs* weingarten dez *Mergeb*, davon man auch alle iar dient in den Hof ze *Dornpach* fünf vnd zwainzich *Wiener* phenning für perchrecht vnd drey helbling ze voitrecht vnd nicht mer. Denselben weingarten, der vns von erbern Læuten gesprochen vnd beschaidea ist für alle ansprach vnd vdrünge, die wir gehabt haben hintz *Jansen* von *Steg*, mein vorgebant *Katrein* vater, vmb alle die Güter, die mein Muter vrow *Agnes*, der Got genade, hinder ir lazzen hat, haben wir Recht vnd redleichen verchauft vnd geben mit alle den nutzen vnd rechten, alz wir in vnuersprochenlichen in perchrechts Gewer herpracht haben vnd alz er von alter herchomen ist, vmb fünfziich phunt *Wiener* phenning, der wir gar vnd gantzleichen verricht vnd gewert sein, dem vorgebantem meinem Vater hern *Jansen* vom *Steg* vnd seinen Erben, fürbas ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaffen, versetzzen, schaffen vnd geben, swem si wellen, alz in daz allerpest wol chümt vnd fügt an allen irrsal. Vnd sein auch wir, ich vorgebant *Leupolt* von *Velsperch* vnd ich *Katrey* sein hausurowe vnd vnser Erben, vnuerschaidenlichen dez egenanten weingarten dez vorgebanten hern *Jansen* vom *Steg* vnd seiner Erben, oder swem er denselben weingarten schafft oder geit, recht Gewern vnd Scherm für alle ansprach, als perchrechts recht ist vnd dez Landes recht ze *Österreich*. Get in fürbas mit Recht daran icht ab, daz suln si haben auf vns vnuerschaidenlichen vnd auf allem vnserm Gut, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentich oder Tode. Vnd daz diser Chauf fürbas also staet vnd vntzerbrochen beleib, darvmb so geben wir in disen brief zu einer Ewigen vestnunge diser sache versigilt mit vnserm Insigil vnd mit dez obgenanten vnsers perchherren insigil hern *Hainreichs* dez *Straicher* vnd mit *Jacobs* insigil dez *Löffler*, purger ze *Wienne*, der diser sache getzeug ist mit seinem Insigil. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes Geburt drewtzehen Hundert Jar darnach in dem acht vnd fünfsczigstem iar, an sant Cholmans Abent.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCLXIV.

1359, 18. März, Avignon. — Papst Innocenz VI. bestätigt dem Schottenkloster zu Wien im Allgemeinen alle von seinen Vorgängern, von Königen, Fürsten und andern Gläubigen verliehenen Rechte und Freiheiten.

Innocentius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis . . abbati et conuentui monasterii *Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti *Benedicti Patauiensis* diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecti in Christo filii uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus siue per priuilegia uel alias indulgencias uobis et monasterio uestro concessas, nec non liberatates et exemptiones secularium exactionum a regibus, principibus et aliis Christi fidelibus rationabiliter uobis et monasterio uestro predicto indultas, sicut ea iuste et pacifice obtinetis, uobis et per uos monasterio predicto auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum *Auinione* XV. kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno septimo.

Original auf Pergament mit Bleibulle.

CCLXV.

1359, 10. Mal, Wien. — *Wernhard* von *Meissau* verkauft an die Gemeinde zu *Stammersdorf* sein Holz und seine Weide daselbst, welche er von seinem Schwager *Albert* dem *Stuchsen* von *Trautmansdorf* an sich gebracht hatte.

Ich *Wernhart* von *Meichsaw* vnd Ich *Agnes* sein Hausfraw vnd Ich *Jans* von *Meichsaw* ir bayder Sun wir veriechen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chünftlich sind, daz wir mit unser erben gueten willen vnd gunst, mit verdachtem muet vnd mit gesampter hant vnd nach vnser pester vreunt Rat, zu der zeit, da wir es wol getün

möchten, recht vnd redlich ze einem Purchrecht verchauft vnd geben haben den erbarn Låwten der gemain ze *Stamestorff* vnd allen iren nachhomen, die dazselb dorf nach in besizent, vnser rechten aigens vnser Holz vnd vnser Wayd, alles mit grund mit alle, gelegen daselbes zu *Stamestorff* vnd haisset der *Chueparth* mit allen den nuzen vnd Rechten, als wir dazselb holz vnd die wayd gehauft haben von vnserm swager hern *Albern* dem *Stuchs*en von *Trautmanstorf*, vnd als wir es in aygens gewer herpracht haben, umb Hundert Phunt vnd vmb Vier vnd dreizzig Phunt *wiener* pheuning, der vns die vorgebant Låwt die gemain ze *Stamestorf* gar vnd gaenzlich gewert habent, also das Sy vnd alle ir nachhomen, die das vorgebant dorf ze *Stamestorf* nach in besizent, daz obgenant Holz vnd die Wayd mit grund vnd mit alle fürbas Ewigleich von vns vnd von vnsern Erben zu einem Rechten Vberlentischen Purchrecht haben suln, vnd suln vns alle Jar davon dienen vnd geben nur *Zweilff wiener* pheuning an sant *Jorigen* Tag ze einem Rechten Purchrecht mit alle dem nuz vnd Rechten, als man ander vberlentische Purchrecht in dem Lande ze *Osterreich* dient vnd nichts mer. Vnd suln auch wir noch vnser Erben chainerley ander dienst noch sache, wie die genant sint, an sew noch an yr nachhomen müten noch vordern. Das luben wir in an alles geuar staet ze haben vnd ze laisten mit vnsern Trawen. Es suln auch die vorgebante Låwt die gemain ze *Stamestorf* vnd alle yr nachhomen daz vorgebant holz vnd die wayd mit grunt, mit allen den nuzen vnd rechten, alz vorgeschriben stet, fürbas Ewigleich Ledigleich vnd vreileich haben, niezzen vnd nuzen vnd allen iren fromen damit schaffen, wie in daz aller best fuegt oder geuellet, an allen irsall, mit dem dienst vnd mit den Rechten, als auch vor an disen brief geschriben stet. Vnd ze einer bezzern sicherhait so sexen wir vns, Ich *Wernhart* von *Meichsaw* vnd Ich *Agnes* sein Hausuraw vnd ich *Hans* von *Meichsaw* ir baiden Sun, vnd alle vnser Erben vnuerschaidenleich vber daz vorgebant holz vnd vber die wayd der oft genanten gemain ze *Stamestorf* vnd allen iren nachhomen ze rechten gewern vnd Scherm für alle ansprach, alz Purchrechts Recht ist vnd des Landes Recht ze *Osterreich*. Wer aber, daz Sy fürbas mit Recht an demselben holz vnd an der wayd icht chrieges oder ansprach gewunen, waz Sy dez Schaden nement, daz suln wir in alles auxrichten vnd widerchern an allen iren Schaden, vnd suln auch Sy daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm guet, daz wir haben

in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentich oder tod. Vnd daz diser Chauf fürbas also stet vnd vnzerbrochen beleibe, darvber so geben wir, Ich *Wernhart* von *Meichssaw* vnd Ich *Agnes* sein Hausuraw, in disen brief zu einem waren vrechvnd vnd ze einer ewigen vestnung diser sache versigilt mit vnsern baiden Insigiln vnd mit meiner obgenanten *Wernharts* zwair brüder Insigiln hern *Stephans* von *Meichsaw*, obrister Marschalich in *Österreich*, vnd hern *Hainrichs* von *Meichsaw*, vnd mit mein Egenanten *Agnesen* zwair Vettern Insigiln herren *Erkhenprechts* vnd *Marchharts* der brüder von *Mistelbach*, die dizs Chaus vnd diser sach gezeug sint mit iren Insigiln. Vnd wand Ich *Hanns* von *Meichsaw* selber nicht eigens Insigils han, so verpint ich mich mit meinen Trawen vnder der vorgeschriben Insigiln alles das stat ze haben vnd ze laisten, daz vorgeschriben stet. Der brief ist geben ze *Wiene* nach Christes geburt Drewczehen hundert Jar darnach in dem Newn vnd funfzigisten Jar, den achten Tag nach dez heilligen Chrewzs Tag, als es funden wart.

Aus einer vidimirten Copie vom J. 1733.

CCLXVI.

1350, 8. Juni, Wien. — *Konrad, Ruger's des Grafen Sohn, verkauft dem Schottenkloster zu Wien fünf Schilling weniger zehn Pfennige Burgrecht, gelegen auf seiner Werkstätte unter dem Ziegelofen zu Wien.*

Ich *Chunrat* der *Graf, Rugers* Sun des *Grafen*, dem got genad, vnd ich *Chunigund* sein Hauswraw wir vergehen vnd tun chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sint, Das wir mit unser erben guten willen vnd gunst, mit verdachten mut vnd mit gesambter hant, zu der zeit, da wir es wol getun mochten, vnd mit vnser Gruntherren hant des erbern mans hern *Thomans* des *Swambleins*, zu den zeiten Spitalmaister der *Purger Spital* ze *Wiene*, Recht vnd redlich verkauft haben an *Zehen phenning* fuff *Schilling Wiener* phenning geltel purkchrechtel auf vnser Berichstat, gelegen vnder den *ziegelofen* ze *Wiene* vnd auf alle die, vnd darzu gehort, wie so das genant ist, zenachst *Hawglein* den *Wintrer*, vnd ist auch mich vorgebant *Chunraten* den *Grauen* dieselbig werichstat mit alle dew, vnd darczu gehoret, anerstarben vnd geuallen von dem egenanten meinem vater *Rugern* dem *Grauen*, vnd da man auch alle Jar von dient den Durftigen in der

Burger Spital ze *Wienne* Virczig *Wiener* phenning ze gruntrecht, vnd *Herbarten* dem *Herranter* auch alle Jar fuff schilling *Wiener* phenning ze purkrecht vnd nicht mer. Es sint auch die vorgebant an zehen fuff schilling *wiener* phenning geltes purkrecht alle Jar dauon ze dienen zu zwain tagen, an sant Michelstag vnd an sant Jorgen tag, ye zu dem tag Sibenzig *Wiener* phenning, mit alle dem nucz vnd rechten, als man ander purkrecht dient in der Stat ze *Wienne* vnd auch in dem lannde ze *Osterreich*. Vnd sint auch mit dem ersten Dinst anzeheben an sand Michels Tage, der nu schirist chumt. Vnd wenne der dinstversessen wirt, so ist dann furbas immer ze vierzehen tagen vor dem Gruntherren oder seinem anbalt darauf ze fragen vnd zwispild darauf ze haben, als vmb versessens purkrecht recht ist vnd der Stat Recht ze *Wienne* vnd auch des landes recht ze *Osterreich*. Dew vorgebant an Zehen phenninge fuff schilling *Wiener* phenning geltes ewiges purkrecht haben wir auf der vorgebant vnser werichstat vnd auf alle dew, vnd darzu gehoret, verkauft vnd geben vmb fuff phunt *Wiener* phenning, der wir gar vnd genczlich verricht vnd gewert sein, dem Erwidigen geistlichen fürsten Abbt *Clementen* dacz den *Schotten* ze *Wienne* vnd dem Conuent gemain daselbs, furbas ledichlich vnd vreylich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaulffen, verseczen vnd geben, wem si wellen, an allen irsal. Vnd sein auch wir vnd vnser erben vnuerschaidenlich der vorgebant an zehen fuff Schilling *Wiener* phenning geltes ewiges purkrecht auf der egenanten vnser werichstat vnd auf alle, dew vnd daz zu gehort, ir Recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als purkrecht recht ist vnd der Stat Recht ze *Wienne* vnd auch des landes recht ze *Osterreich*. Get aber in furbas daran icht ab mit Recht, oder ob si mit Recht icht chrieges oder ansprach daran gewonnen, was Si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten, ablegen vnd widerchern an allen irn schaden, vnd suln auch Si das haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein lebendig oder tod. Vnd das diser chauf also furbas stet vnd vnzebrochen beleib, vnd wan wir selbs nicht aignes Insigls enhaben, darum so geben wir in disen brief zu einem offen vrhunde diser sach versigilt mit des egenanten vnser Gruntherren Insigil Hern *Thomans* des *Swamblains* vnd mit hern *Albrechtes* Insigil des *Rampelstorffer*, dew wir des vleissichlichen gebeten haben, das sew diser sach gezeugt sint

rechts, die mich anerstorben sint von meinen Een, dem alten *Herboten* auf der *Sevln*, dem got genad, vnd mir mit furzucht vnd mit lozz an rechter tailung geuallen sint, die ich gehabt han auf acht bestiften hofsteten vnd auf acht bestiften hofsteten weingarten hinden daran, hinder ainer iglichen bestiften hofstat ein hofstat weingarten, gelegen auf der *Newnburgerstrazze* vor *Schottentor* ze *Wienn* aneinander, oberthhalb zenagst *Chunraten* von *Prunn* vnd nyderthhalb zenagst *Wernharten* dem *Cheufel*, da man von der egenanten gult alle Jar dint den erbern geistlichen herren dacz den *Schotten* ze *Wienn* sechs vnd dreissig *Wiener* phenning ze gruntrecht vnd nicht mer. Vnd sint das auch die holden, die die egenant gult ganz dient mitsamt dem vorgeenanten gruntrecht von den egenanten bestiften hofsteten vnd von den acht hofsteten weingarten hinden daran, des ersten *Albrecht* der *Penzinger* von seiner hofstat dient an zwen fuffczig *Wiener* phenning, darnach *Stephan* der *Nunnenknecht* von seiner hofstat dient dreissig wiener phenning, darnach *Vlrich* der *Scher* von seiner hofstat dient fuffczehen *Wiener* phenning, darnach *Fridreich* der *Flekch* von seiner hofstat dient fuffzehen *Wiener* phenning, darnach *Chvnrat* der *Pawr* von seiner hofstat dient fuffzehen *Wiener* phenning, darnach *Jans* der *Lebschon* von seiner hofstat dient fuffzehen *Wiener* phenning, darnach *Vlreich Ludweigs* Sun von seiner hofstat dient fuffczehen *Wiener* phenning, darnach *Chunigund* die *Reisnerin* von ir hofstat dint fuffczehen *Wiener* phenning. Vnd suln auch Si die vorgeenant gult mitsamt dem egenanten gruntrecht miteinander diennen alle Jar an sand Jorgentag mit alle dem nucz vnd rechten, als man ander purkrecht dient in dem lande ze *Osterreich*. Die vorgeenant gult han ich recht und Redlich verkaufft vnd geben mit alle den nuzen und rechten, als ich si vnuersprochenleich in purchrechts gewer herbracht han, vmb Sechs phunt *Wiener* phenning, der ich gar vnd genczlich gericht vnd gewert pin, dem vorgeenanten erbern geistlichen herren Abtt *Clementen* vnd dem Conuent gemain dacz den *Schotten* ze *Wienn* vnd allen irn nachkomen, furbaz ledichleich vnd freilich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verkauffen, verseczen vnd geben, wem Si wellen, an allen iredal. Vnd pin auch ich vorgeenante *Anna Giligeins* hausfraw von *Florenz* vnd all mein erben der egenanten gult auf den vorgeenanten acht bestiften hofsteten vnd auf den acht hofsteten weingarten hinden daran ir recht gewern vnd scherm vor aller ansprach, als purchrechts

recht ist vnd der Stat Recht ze *Wienn*. Wer aber, das Si furbaz mit recht icht chrieges oder ansprach vmb die egenante gult auf den vor- genanten acht bestiften hofsteten gewunen, vnd was Si des schaden nement, das suln wir In alles ausrichten vnd widerkern an allen irn schaden, vnd suln auch Si das alles vnuerschaidenlich haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem lande ze *Osterreich*, wir sein lebentig oder tode. Vnd das diser kauf furbaz also stet vnd vnzebrochen beleibe, vnd wann ich vorgeante *Anna Giligeins* hausfraw von *Florenz* nicht aigens Insigils enhan, vnd wann auch der vorgeant erber geistlich fürst Abbt *Clement* im selb noch seinem Gotshaws mit sein selbs Insigil nichtesnicht besteten mag, darvmb so han ich vleissichlich gepeten die erbern leut meine frewnt hern *Leupolten* den *Polez*, mein Ohem, hern *Hainreichen* den *Chranest*, auch mein Ohem, vnd hern *Jannsen* auf der *Sewln* des Jungen *Herborts* Sun auf der *Sewln*, dem got genad, mein veter, das Si diez kaufs vnd diser sache gezeug sint mit irn insigiln, vnd verpind auch mich ich vorgeante *Anna Giligeins* hausfraw von *Florenz* vnder irn Insigiln, alles das stet ze haben vnd ze laisten; das vor an disem brief geschriben stet. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepurd drewczehenhundert Jar darnach in dem Sechzigisten iar, an sand Angnesen tag der heiligen Junkchfrawen.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCLXIX.

1360, 31. Jänner, Wien. — *Nikolaus der Chlokchler verkauft an Mathias Pirbaumer seinen Weingarten zu Ottakring, genannt der Veyal.*

Ich *Niclas* der *Chlokchler* vnd ich *Kathrei* sein hausurowe Wir vergehen vnd Tun chunt allen den, die disen prief lesent oder hörent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftig sind, Daz wir mit aller vnser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant ze der zeit, do wir es wol getun machten, vnd mit vnser Pergmaisters hant des erbern manns hern *Ottens* des *Tanprucker*, ze den zeiten Amptman des Chlosters ze *Newnburch*, recht vnd redlichen verchauft haben vnsern weingarten, gelegen ze *Utakhring* niderhalb der Chirhen, des drew Virtail eins Jeuchs sind, der do haist der *Veyal* vnd der do leit zenast des Abbts weingarten von den *Schotten*, vnd do man von dem obgenanten vnserm weingarten

alle Jar dient dem Chloster ze *Newnburch* achthalb virtail weins ze Perchrecht vnd fymfthalben *Wiener* phenning ze voitrecht vnd nicht mer. Den vorgeantent vnsern weingarten haben wir verchauft vnd geben mit alle den nutzen vnd Rechten, als wir in vnuersproehenlichen in Perchrechts Gewer herpracht haben, vmb Zway vnd fumfzick phunt *Wiener* phenning, der wir gar vnd genczlichen verricht vnd gewert sein, dem Erbern mann *Mathesen* dem *Pirbaumer* vnd vrown *Elzbeten* seiner hausurown vnd ir baider Erben, furbas ledicheleichen vnd vreilichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchafften, verseczen vnd geben, swem seu wellen, an allen chrieg vnd irrsal. Wir sein auch vnuerschaidenlichen mitsampt vnsern Erben des vorgeantent Weingarten ir recht Gewern vnd schern für alle ansprach, als Perchrechts Recht ist vnd des landes Recht in *Österreich*. Get in furbas daran icht ab mit Recht oder ob si mit Recht icht Chriegs oder ansprach daran gebunnen, von swem daz wer, daz schullen wir in alles ausrichten, ablegen vnd widerchern an allen irn schaden. Vnd schullen si daz vnuerschaidenlich haben auf vns vnd auf allem vnserm Guet, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein lebentig oder Tod. Das diser Chauf furbas also stet sei vnd vnezbrochen beleibe, vnd wenn wir selber nicht aigens Insigils enhaben, darüber so geben wir In disen brief ze einem warn vrehund vnd ze einer Ewigen vestigung diser sache versigilt mit des Pergmaister Insigil des obgenantent erbern manns hern *Ottens* des *Tanprucker* vnd mit der erbern Lawt Insigiln hern *Michels* des *Vierdungs*, ze den zeiten *Judenrichter* ze *Wyenne*, vnd hern *Fridreichs* von *Gundreinsdorf*, purger ze *Wyenne*, di wir des vleizzicheleich gepeten haben, das sev diser sach zewgen sind mit irn Insigiln, vnd verpinden auch vns mit vnsern trewn vnder die gegenbürtigen Insigiln, alles daz genczlich stet ze haben vnd ze laysten, daz vor an disem brief geschriben stet. Der brief ist geben ze *Wyenne* nach Christi Gepürd drewczehen Hundert Jar darnach in dem Sechezigistem Jar, des nasten *Vreytags* nach sand Pauls Tag, als er bechert ward.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCLXX.

1360, 15. März. — *Eberhard von Kappellen, Hauptmann zu Enns, und sein Vetter Johann schenken dem Cisterzienser-Stifte Baumgartenberg die Kirche zu Gumpendorf mit allem Zugehör zu einem ewigen Seelgeräth für sich, ihre Vordern und Nachkommen unter der Bedingung, dass zwei Priester aus dem Stifte daselbst zur Besorgung des Gottesdienstes bestellt werden und die Herren von Kappellen die Erboogtei über die Kirche behalten.*

Ich *Eberhart von Chappelln* Hauptman dacz *Ens* vnd ich *Jans von Chappelln* sein veter wir veriehen offenleich mit dem prief vnd tun chund allen den, di in sehent, lesent oder horent lesen, Daz wir mit wolbedachtem müß vnd mit gutleichen willn vnd gunst aller vnser Erben zv der czeit, do wir ez wol machten getun, geben haben den geystleichen herren dem Apt vnd dem Conuent *cze Paumgartnperg* vnd alln irn nachhömen Lautterleich durch got, vns selben vnd vnsern vndern vnd vnsern nachhömen zv einem Ewigen selgret die gotesgab vnd di Chirchen dacz *Gumppendorf*, ewikleich ze haben mit allev di vnd darzv gehört, also beschaidenleich, daz auf derselben Chyrchen ze *Gumppendorf* czwen prister irs Ordens aus irm Chlöster ewichleich sitzen schullen vnd diselben Chyrchen mit dem Gotzdienst vnd allev Gotz-E selber davon raichen schullen nach der gwonhait der Christenhait. Darczv offen wir auch, daz ich egenanter *Eberhart von Chappelln* Hauptman dacz *Ens* vnd ich vrogenanter *Jans von Chappelln* vnd nach vns all vnser Erben der obgenanten Chyrchen ze *Gumppendorf* schullen ir Erbvogt sein vnd schullen daz tun nur lautterleich durch got. Darvmb daz den erbern geystleichen herren, dem apt vnd der Samnung ze *Paumgartnperg* vnd alln irn nachchomen, die Red vnd die sach staet vnd vnerchert beleyb von vns vnd von allen vnsern Erben nach vns, geben wir In, ich offigenanter *Eberhart von Chappelln* vnd ich egenanter *Jans von Chappelln*, den prief zu einem ewigen vrchund vnd zv einer ewigen bestaetung der sach versigelten mit vnser paiden ahangvnden Insigeln. Der prief ist geben an dem Svntag ze mittervasten, do man czalt von Christes gepurd Drevczehen Hundert Jar vnd in dem Sechtzkiesten Jar.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXXI.

1360, 17. März, Passau. — *Gottfried, Bischof von Passau, gestattet die Anstellung zweier Geistlichen aus dem Stifte Baumgartenberg an der Pfarrkirche zu Gumpendorf, so wie die Verwendung der Kircheneinkünfte zum Besten des genannten Stiftes.*

*Gotfridus, dei gratia Patauiensis episcopus, omnibus imperpetuum. Deuotis ac religiosis et hiis precipue, qui spreta mundi gloria et terrenorum oblectacione contempta sub rigore monastico virtutum domino iugiter famulantur, libenter specialis favoris subsidia impendimus, vt per illorum merita et pietatis opera, que per illos fiunt, crescat multipliciter nostra salus et diuinus cultus salubriter nostris temporibus augeatur. Sane, cum dilecti in Christo abbas et conuentus monasterii in *Paumgartenperg* ordinis *Cysterciensis* nostre diocesis pro sustentacione sua necessaria et hospitalitate tenenda ac aliis indigenciis defectus notabiles paterentur, nobis humiliter supplicarunt, vt ecclesiam parrochiam sancti Egidii in *Gumpendorf* dicte nostre diocesis ad presentacionem ipsorum ex donacione juris patronatus per nobiles viros *Eberhardum* et *Johannem de Cappella* eidem facta pertinentem, pro huiusmodi defectibus submouendis et aliis oneribus comodius supportandis mense ipsorum annectere, incorporare et vnire graciosius dignaremur, nos illorum deuotis et instantiuis petitionibus fauorabiliter inclinati, prefatam parrochiam ecclesiam mense ipsorum imperpetuum incorporamus, annectimus et vnimus, ita, quod post annexionem et vnionem huiusmodi, cedente vel decedente eiusdem ecclesie rectore seu ipsa ecclesia quouis alio modo vacante, liceat abbati dicti monasterii, qui pro tempore fuerit, et ipsius conuentui auctoritate propria, cuiusquam alterius licencia vel assensu minime requisitis, eiusdem ecclesie possessionem apprehendere et illam in vsus predictos perpetuo retinere ac deinceps per vnum sacerdotem ex fratribus dicti conuentus, qui tamen ad arbitrium eorundem abbatis et conuentus mutari et amoueri valeat quandocumque, ipsam inofficiare, regere et gubernare, qui nobis nostrisque successoribus pro petenda et accipienda a nobis et nostris successoribus animarum cura perpetuo presentetur, qui eciam personaliter in illa resideat et continue socium eiusdem professionis et ordinis secum teneat sacerdotem, reseruatis nichilominus pro duobus sacerdotibus huiusmodi de ipsius ecclesie prouentibus, fructibus, et obuencionibus*

porcione congrua, ex qua comode sustentari possint, et qua mediante frater dicti conuentus pro gubernatore et rectore antedictae ecclesie deputatus, hospitalitatem tenere, procuraciones papales et legatorum ac nunciorum sedis apostolice et quorumcumque aliorum et singula et omnia iura episcopalia, que lege diocesana et iurisdiccioni nobis et successoribus nostris iuxta consuetudinem patrie dinoscuntur competere, persoluere valeat aliaque incumbencia sibi et sepedictae parrochiali ecclesie onera supportare. In quorum testimonium euidentis et certitudinem plenioris presentes mandauimus fieri litteras appensionibus nostri et venerabilis nostri capituli sigillorum communitas. Datum *Patauie* XVI. kalendas Aprilis, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXXII.


1360, 14. Juli, Wien. — *Herzog Rudolf IV. von Österreich bestätigt dem Schottenkloster zu Wien das inserirte Privilegium Herzogs Albrecht II. ddo. 15. Juni 1331 und nimmt dasselbe in seinen besondern Schutz.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. *Rudolfus* quartus, dei gratia palatinus archidux *Austrie, Styrie et Karinthie*, princeps *Sweuie et Alsacie*, dominus *Carniole, Marchie ac Portusnaonis* nec non sacri romani imperii supremus magister venatorum, omnibus in perpetuum. Tociens ducalis serenitatis magnificencia extollitur alicui et ipsius status a domino, a quo datur omnis potestas, felicius gubernatur, quociens loca diuino cultui dedicata benigna consideratione reguntur et ad ipsorum gracias, donaciones et libertates seruandas et facultates augendas graciosam protectionem principis inuenitur. Cum igitur omnis gloria siue potencia principatus in subditorum consistat solidata fortunis, expediens arbitramur et condecens, vt simus subiectis et in iusticia faciles et in gracia liberales. Nouerit igitur presens etas et futuri temporis successura posteritas, quod constitutus in presencia nostra honorabilis et religiosus vir *Clemens* abbas monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* pro se et suo conuentu nobis deuote et humiliter supplicauit, quatenus quoddam priuilegium a diue recordacionis domino et patruo nostro domino *Friderico* Romanorum rege, tunc in ducatu constituto, monasterio suo traditum et postea a domino et genitore nostro carissimo duce *Alberto* clare memorie innouatum ipsis et iam dicto suo monasterio eciam innouare,

approbare et confirmare de speciali gracia dignaremur. Cuius quidem priuilegii cum confirmacione presentibus inserendum duximus in hiis verbis. (Folgt die p. 194, Nr. CLXXI abgedruckte Urkunde Herzogs Albrecht II. dd. 1331, 15. Juni.) Nos igitur prefatus dux *Rudolfus* ob deuocionem sinceram, qua dicti religiosi abbas et conuentus monasterii *Scotorum* in *Wienna* circa diuini cultus obsequia iugiter et frequenter vigilant et eciam ob integre fidei puritatem, qua erga nos et nostros coruscare dicuntur, ipsorum, vt suis deo precibus commendemur, supplicacionibus tamquam racionabilibus inclinati predictum eorum monasterium vna cum hominibus omnibus et personis nec non possessionibus, quas pro nunc racionabiliter possident et in posterum iustis modis poterunt adipisci, sub nostra proteccionem suscipimus speciali, ad imitationem antecessorum nostrorum memoratum priuilegium, prout est superius annotatum, et vniuersos et singulos suos articulos, omnes insuper donaciones, indulgencias, gracias et libertates et iura quelibet prefati ordinis fratribus a iam dictis domino *Friderico*, Romanorum rege, et genitore nostro dilecto sev ab aliis predecessoribus nostris rite ac prouide tradita et concessa, acsi predicta omnia de verbo ad verbum presentibus inseri contigisset, expresse de benignitate solita innouantes et approbantes et presentis scripti patrocinio confirmantes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre proteccionis, innouacionis et confirmacionis infringere vel eidem in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui forsitan attemptare presumpserit, se grauem nostre indignacionis offensam et ad hoc centum libras auri puri nouerit incursum, quarum quinquaginta libre nostre camere et quinquaginta libre hiis, qui aggrauati existunt, assignari debent et cedere pro emenda. In cuius rei testimonium et perpetui roboris firmamentum presentes fieri et sigilli nostri appensione iussimus communiri. Huius rei testes sunt reuerendi in Christo patres et domini amici nostri carissimi dominus *Ortolfus* archiepiscopus *Salczburgensis* apostolicæ sedis legatus, *Paulus* episcopus *Frisingensis*, *Gotfridus* episcopus *Patauensis*, *Johannes* confirmatus *Gurcensis* nostre curie cancellarius, *Otto* episcopus *Chymensis*, *Vlricus* episcopus *Seccouiensis* et *Petrus* episcopus *Laurentinus*. Item illustris princeps *Meinhardus* marchio *Brandenburgensis*, superioris *Babarie* dux nec non comes *Tyrolensis*, sororius noster carissimus. Item nobiles viri auunculi nostri dilecti *Albertus* palatinus comes *Karinthie*, *Mainhardus* et *Hainricus*, comites de *Goricia*,

necnon comes *Otto* de *Ortenburg*. Item fideles nostri dilecti *Vlricus* et *Hermannus* fratres comites de *Cylia*, comes *Johannes* de *Phannberg*, *Eberhardus* de *Walsse* de *Lyncza* capitaneus noster super *Anasum*, *Eberhardus* de *Walsse* capitaneus noster *Styrie*, *Fridericus* de *Aufenstein* capitaneus noster *Karinthie*, *Leutoldus* de *Staddek* capitaneus noster *Carniole*, *Stephanus* de *Meissow* marschalcus, *Albertus* de *Puchhaim* dapifer, *Haidenricus* de *Meissow* pincerna, *Petrus* de *Eberstorf* camerarius, *Fridericus* de *Chreuspach* magister venatorum, *Austrie*. Item *Fridericus* de *Walse* de *Grecz* pincerna, *Rudolfus Otto* de *Liechtenstain* camerarius, *Friedericus* de *Pettouia* marschalcus, *Fridericus* de *Stubenberg* dapifer, *Styrie*. *Hertnidus Chreiger* dapifer, *Hermannus* de *Ostrawicz* pincerna, *Karinthie*. Item *Hermannus* de *Landenberg* noster prouincialis marschalcus *Austrie*, *Hainricus* de *Hakkenberg* noster magister curie, *Johannes* de *Prunn* noster magister camere, *Pilgrimus Strewno* nostre curie marschalcus, *Hainricus* de *Prunn* pincerna, *Albertus Ottenstainer* magister coquine, *Albertus* pincerna magister cellariorum, *Wilhalmus* pincerna de *Liebenberg* dispensator panis nostre curie et plures alii fide digni. Datum *Wienna* feria quarta proxima ante *Margarete*, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, etatis nostre anno vicesimo primo, regiminis vero nostri secundo.



Nos vero *Ruodolfus* dux predictus hanc litteram hac subscripcione manus proprie roboramus. 

Et nos *Johannes*, dei gratia *Gurcensis* episcopus, prefati domini nostri ducis *Austrie* primus cancellarius, recognouimus omnia prenotata.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCLXXIII.

1360, 18. December, Wien. — *Seifrid der Goldschmidt* beurkundet, dass er auf dem Weingarten zu *Ottakring* genannt *Feial*, welchen *Mathias Pirbaumer* von *Niklas dem Chlöcher* ankaufte, vierzehn Pfund Pfennige liegen hatte, die ihm aber *Lepold Poltz* an des Käufers Statt bereits zurückbezahlt, und erklärt deshalb den Schuldbrief hierüber, der bei dem Rathe zu Wien verloren gegangen, für ungiltig und kraftlos.

Ich *Seifrid* der Goltsmid vnd ich *Angnes* sein Hausurow vnd vnser Erben Wir vergehen vnd Tun chunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sind,

vmb di Viertzechen phunt *Wiener* phenning, di wir gehabt haben auf dem weingarten, der do leit ze *Otakchring* bei der Chirchen, des drey Virtail sind, vnd der do haist der *Feial*, vnd den der erber man *Mathes* der *Pirbaumer* von *Otakchring* vnd vraw *Elspet* sein hausurow vnd ir Erben von *Niclasen* dem *Chlöcher* vmb ir eigenhafft ledigs varuud gut gechaufft habent, als ir chauffbrief sagt, den si darvber habent, das vns, mich vorgebant *Seifriden* den Goltsmid vnd mich *Angnesen* sein hausurown vnd vnser Erben, der erber man her *Leupolt* der *Poltz* purger ze *Wienne* der obgenanten Viertzechen phunt *Wiener* phenning, di wir auf dem obgenanten Weingarten gehabt haben vnd di er in seiner phlegnuzz inn gehabt hat, vntz das ich vorgebant *Agnes* vogtpar warden pin, an des egenanten *Mathes* stat des *Pirbaumer* gar vnd genczlich verricht vnd gewert hat. Nu haben wir den brief, der vmb diselben viertzechen phunt *wiener* phenning auf dem obgenanten weingarten do sagt, in meiner herren der purger Rat, di denselben brief in irm Rat gehabt habent, verlorn, also daz si den in irm Rat nicht vinden mvgen, vnd darumb so geben wir dem vorgebant *Mathesen* den *Pirbaumer* vnd vrown *Elspeten* seiner hausurown vnd irn Erben den gegenburtigen brief mit der beschaidenhait, daz wir, ich vorgebant *Seifrid* der Goltsmid vnd ich *Agnes* sein hausurow, noch vnser Erben noch niempt von vnsern wegen weder mit dem brief, der verlorn ist, noch an brief vmb di vorgebant viertzechen phunt *Wiener* phenning hintz in noch hintz allen irn nachhömen, di den obgenanten irn weingarten nach in inne habent, dhain ansprach noch vadrung nimmer mer gehaben noch gebinnen suln, weder vil noch wenich. Wer aber, daz darvber der brief vmb di viertzechen phunt phenning, der do verlorn ist, herfür chöm, vnd daz der egenant ir weingarten damit ansprechig würde, der sol dhain chrafft nicht enhaben vnd sol auch aller sache tod vnd zenichte sein. Nemen sev des darvber dhainen schaden vmb diselben viertzechen phunt phenning, daz sullen sev vnuerschaidenlichen haben auf vns vnd auf allem vnserm Gut, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich* oder swo wir es haben, wir sein lebendig oder tod. Vnd wenn wir selber nicht aigens Insigils enhaben, darvber so geben wir in den brief ze einer ewigen vestigung der sach versigilt mit der Erbern Lawt Insigiln hern *Hainreichs* des *Wurffels*, purger ze *Wienn* vnd ze den zeiten Amptman des Chlosters ze *Neunburch*, der des obgenanten weingarten von des Chlosters wegen ze *Neunburch* Ampt-

man ist, vnd hern *Michels* des *Vierdungs*, ze den zeiten Statrichter ze *Wyenne*, di wir des vleizzichlich gepeten haben, daz si der sach Getzewgen sind mit irn Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christi gepurd drewtzehen hundert Jar darnach in dem Sechtzigistem Jar, des nasten vreytags nach sand Lucein Tag.

Original auf Pergament mit einem Siegel und Resten des zweiten.

CCLXXIV.

1361, 24. Juli, Wien. — *Johann*, oberster Spitalmeister des Bürgerspitals zu Wien, beurkundet die geschehene Ablösung eines Grundzinses, welchen das Spital von einem hinter demselben vor dem Kärntnerthor gelegenen und der St. Pankraz-Capelle gehörigen Haus beessen hatte.

Ich *Jans*, hern *Hermans* Sun selig der *Rudolfin* Einichel von sand *Pölten*, zu den zeiten Obrister Spitalmayster der purger Spital ze *Wyenne*, vergich offenleich an disem brief, daz ich von des Gehots wegen, so mein Genediger Herre der Edel Hochgeborn Fürsten Hertzog *Rudolf* ze *Osterreich*, ze *Steyer* vnd ze *Kernden* in der Stat vnd den vorstetten ze *Wyenne* vmb Gruntrechts ablosung gebotten vnd aufgesaczt hat, Recht vnd redleichen abzelsen geben han an des vorgeenanten Spitals stat vnd auch nach Rat des Rats der stat ze *Wyenne* dem erbern manne *Micheln* dem *Schreiber*, zu den zeiten Amtman der Chappelln Gut sant *Pangraeczen* gelegen an des Hertzogen Hof ze *Wyeune*, die sechzig *Wyenner* phenning Gelts Gruntrechts, die daz vorgeenant spital gehabt hat auf dem hofs vnd hofstat weingarten gelegen hinden daran, vnd swaz zu demselben hofs gehoret, vnd daz alles zu der egenanten Chappelln sant *Pangraetzen* gehöret, vnd daz gelegen ist vor *Kerner Tor* hinder dem obgenanten Spital pey dem *Haenprukklein* zenast *Wernharts* hofs des *Wager*, vmb zway phunt *Wyenner* phenning, der ich an des obgenanten Spitals stat genzeleich gewert pin, also daz die obgenant Chappelle sant *Pangraeczen* vnd alle ir verweser, Chappllan vnd amptleut vnd alle die, die daz vorgeenant hofs vnd swas darzu gehöret, als vorgeschriben stet, inne habent vnd besiczent, der egenanten sechtzig phenning Gelts sulln furbas ewichleich aller ding darab ledich vnd frey sein, vnd die davon nicht mer dienn. Vnd sol auch ich noch mein nachkomen, die des vorgeenanten Spitals nach mir Spitalmayster oder phleger werdent, noch ander nymant von desselben spitals wegen

weder mit briefen noch an brief, noch mit chainerley sachen, swie so die genant sint, auf daz vorgeant hous, vnd swaz darzu gehöret, umb die obgenanten sechtzig phenning Gelts Gruntrechts fürbas nymmermer chain ansprach noch chain vdrung haben noch gewinnen, weder vil noch wenich. Waer aber, daz fürbas icht brief oder vrchund fürpracht wurden, von swem daz wer, die auf daz obgenante hous, vnd swaz darzu gehöret, vmb die egenanten sechtzig phenning Gelts sagten, dieselben brief vnd vrchund sulln denne gantzleichen tod vnd ze nichte sein vnd chain chraft mer haben, also daz si dem obgenanten hous vnd swaz darzu gehöret vnd allen den, die es inne habent vnd besiczent, ze chainen schaden chomen sulln weder chlain noch grozz. Vnd daz dise ablosung furbas also stêt vnd vnczbrochen beleib, dar- vber so gib ich In disen brief ze einer waren gezeugnuzze diser sache versigilten mit des vorgeantens Spitals anhangendem Insigil vnd mit des erbern mannes Insigil hern *Christans* des *Poherliczer*, zu den zeitn amptman der *Schotten* Gut ze *Wyenne*, der diser sache gezeug ist mit seinem Insigil. Der brief ist geben ze *Wyenne* nach Christs geburd dreutzechen hundert iar darnach in dem ains vnd sechtzigstem Jar, an sant Jacobs abent in dem Snitt.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXXV.

1362, 6. Februar, Wien. — *Jakob der Chettner, Bürger zu Wien, verkauft Seifriden dem Fragner sein dem Schottenkloster dienstbares Haus am Hohenmarkt zu Wien.*

Ich *Jacob* der *Chettner* purger ze *Wyenne* vnd ich *Ann* sein Hausurow wir vergehen vnd tun chunt allen den, di den brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sind, Das wir mit aller vnser Erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant, ze der zeit, do wires mit recht wol getun machten, vnd mit vnser Gruntherren hant des erbern manns *Christans* des *Poherlitzer*, ze den zeiten Amptman der *Schotten* Guet ze *Wyenne*, recht vnd redlichen verchauft haben vnser haws, gelegen an dem *Hahenmarkt* ze *Wyenne* zenäst hern *Jansen* haws von *Segenberck* an ainem tail vnd zenäst *Stephans* haws des Tuchscherer an dem andern tail, vnd da man von demselben vnserm haws alle Jar dient dem erbern geistlichen herren datz den *Schotten* ze *Wyenne* Neun

Schilling *wiener* phenning ze Gruntrecht und ze purchrecht. ze vier tügen in dem Jar, ze Ostern, ze Phingsten, an sand Michaelstag vnd ze weihnachten, ze einem iglichem dienstag achtzehen vnd sechzich *wiener* phenning vnd nicht mer. Das vorgekauft vnsrer haws haben wir verchafft vnd geben mit alle den nutzen vnd Rechten, als wir das vnersprochenlichen in Purchrechts gewer herpracht haben vnd als auch das mit alter herchomen ist, vmb zwaintzich phunt *wiener* phenning, der wir gar vnd gantz verricht vnd gewert sein, dem beschaiden mann *Seifriden dem Fragner* vnd *Margreten* seiner hausrowen vnd allen irn Erben, furbas ledichleichen vnd freilichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchafften, versetzen vnd geben, swem seu wellen, an allen chrig vnd irruel. Wir sein auch vnerschaidenlichen mitsamt vnserm Erben des egenanten Hawses ir recht Gewern vnd scherm für alle ansprach, als purchrechts recht ist vnd der stat recht ze *Wyenne*. Get in furbas daran icht ab mit recht oder ob sev mit recht icht Chriegs oder ansprach daran gebunnen, von swem daz wer, das sullen wir In alles ausrichten, ablegen vnd widerchern an all ir mü vnd auch an allen irn schaden, vnd sullen seu daz haben auf vns vnerschaidenlichen vnd auf allem vnserm Guet, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentig oder Tod. Vnd daz der Chauf furbas also stät sei vnd vnczbrochen beleibe, darvber so geben wir In den brief ze einem offen vrchund vnd ze einer Ewigen vestigung der sache versigilt mit vnserm Insigil vnd mit des Gruntherren Insigil des vorgeannten erbern manns *Christans* des *Poherlitzer*, ze den zeiten Amptman vnd phleger der *Schotten* Gut ze *Wyenne*, vnd mit des erbern manns Insigil *Jansens* des *Lists*, purger ze *Wienne*, di wir des vleizzichlich gepeten haben, daz seu der sach Gezeug sint mit iren Insigiln. Der brief ist geben ze *Wyenne* nach Christi gepurd DREWtzehenhundert Jar darnach in dem zwai vnd sechzigistem Jar, an sand Dorothe Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCLXXVI.

1362, 21. Februar, Wien. — *Johann der Schneider beurkundet, dass er dem Herrn Mathias, Wolfhart's Sohn von Ruspach, Chorherren zu Pressburg, sechzehn Pfund Wiener Pfennige schuldet, welche ihm dieser zur Ablösung einer Gülte, die er von seinem Hause bei der Himmelpforte auf der Hülben zu entrichten hatte, geliehen.*

Ich *Jans der Sneyder* vnd ich *Margret* sein Hausvrow vnd vnser Erben Wir vergehen offenleichen an dem brief, Daz wir vnuerschaidenlich gelten sullen hern *Mathesen*, *Wolfharts* Sun von *Ruspach*, Chorherr ze *Prespurch*, Sechtzeben phunt *wyenner* phenning, die gaebich sind, vnd die er vns auch berait durich trew vnd durich güt gelichen hat, vnd damit wir auch zwai phunt *wyenner* phenning gelts ewigs Purchrechts, di wir von vnserm haws, gelegen bey der *Hymelparten* ze *wyenn* auf der *Hulm*, vormals gedient haben, abgeledigt vnd gelöst haben, ain phunt von den erbern geistlichen vrown datz sand *Larentzen* ze *wyenn* vnd ain phunt von den erbern geistlichen vrown datz sand *Jacob* auf der *Hulm* ze *wyenn*, vnd darvmb so haben wir, ich egenanter *Jans der Sneyder* vnd ich *Margret* sein Hausvrow vnd vnser erben, dem egenanten hern *Mathesen* vnd seinnen Prüdern oder seinen erben zway phunt *wyenner* phenning gelts purchrechts verschriben vnd verschreiben auch im, seinen Prüder vnd seinen erben, oder swem er di schafft oder geit, zwai phunt *wyenner* phenning gelts purchrechts mit vnser Gruntherren hant des erbern manns hern *Christans* des *Poherlitzer*, ze den zeiten Amptman der *Schotten* Güt ze *wyenne*, auf vnserm haws, das vrogenant ist, gelegen bey der *Hymelparten* ze *wyenne* auf der *Hulm*, daz weilen des *Münser* gewesen ist, zenäst dem Haws, das weilen *Andres* des *Verbetschen* gewesen ist, vnd do man von dem egenanten vnserm Haws alle Jar dient den Erbern geistlichen herren datz den *Schotten* ze *wyenne* vier *wyenner* phenning ze Gruntrecht, und den erbern geistlichen herren datz dem *Heyligenchrütz* zway phunt *wyenner* phenning gelts ze Pürchrecht vnd nicht mer. Es sind auch die egenanten zway phunt *wyenner* phenning gelts pürchrechts fuerbaz alle Jar davon ze diennen ze drin Taegen, an sand Jorgentag, an sand Mychelstag vnd ze weihnachten, ye ze dem Tag zehen vnd fuff Schilling *wyenner* phenning, mit alle den nutzen vnd Rechten, als man ander Pürchrecht dient in der Stat ze *Wyenne*, vnd sind auch mit dem ersten dienst anzeheben an sand Jörgentag, der nu schirist chumt. Vnd swenn

vierzehnen Tage
 vmb versezzens
 ze *Wyenne*. Vnd sind
 chomen daz tun wellen
 inden *wyenner* phenning
 ze dienen gewellet, an allen
Blathes vnd sein Prüder vnd
 selts schafft oder geit, auf dem
 reichen vnd vreileichen haben vnd
 verchaulffen, versetzen vnd geben,
 vnd irrsal. Wir sein auch vnuer-
 Eriben der zwair phunt *wyenner* phen-
 in egenanten vnserm Haws ir recht Gewern
 sch, als purchrechts Recht ist vnd der Stat
 in furbaz daran icht ab mit Recht, das schul-
 vnuerschaidenlich vnd auf allem vnserm guet,
 in Land ze *Osterreich*, wir sein lebentig oder
 ir selb nicht aygens Insigils enhaben, darvber so
 brief ze einem offen vrechund der sach versigilt
 en vnser Gruntherren Insigil des erbern manns
 des *Pohrlitzer*, ze den zeiten Amtman der *Schotten*
 e, vnd mit des erbern manns Insigil hern *Jacobs* des
 rger ze *Wyenn*, di wir des vleizzichleich gepeten haben,
 sach Getzeug sind mit irn Insigiln, in selb an allen schaf-
 brief ist geben ze *Wyenne* nach Christi gepurd DREWtze-
 art Jar darnach in dem Zwai vnd Sechtzkistem Jar, des
 ontags var sand Mathye Tag.

nal auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXXVII.

29. April, Wien. — *Nikolaus von Eslarn verkauft an Nikolaus Luchner,*
ger zu Wien, sein dem Schottenkloster zu Wien dienstbares Haus am St. Pe-
tersfriedhof daselbst.

Ich *Niklas*, hern *Jacobs* Sun von *Eslarn* selig, vnd ich *Katrey*
 ein hausurow wir vergehen vnd tuen chunt allen den, di den brief
 lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunstig sind.
 Daz wir mit vnser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem

mut vnd mit gesampter hant, ze der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit des erbern mannes hant *Christans* des *Pokerlitzer*, ze den zeiten Amptman der *Schotten* Gut ze *Wienn*, Recht vnd redleich verchafft haben vnser Haws, gelegen an sand *Peters vreythof* ze *Wienn* zenast hern *Christoffers* haws von *Wulkendorf* an aym tail vnd zenast dem Gezzlein bei hern *Chunrats* haws des *Prentzer* an dem andern tail, do man von demselben haws alle iar dient den *Schotten* ze *Wienn* zwen *wiener* phenning ze Gruntrecht vnd nicht mer. Daz vorgeant Haws haben wir verchafft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als wir das vnersprochenleichen in purchrechts gewer herpracht haben vnd als auch ez mit alter herchomen ist, vmb hundert phunt vnd vmb fuff vnd sibentzich phunt *wiener* phenning, der wir gar vnd gentsleichen verricht vnd gewert sein, dem erbern mann *Niclasen* dem *Luchner*, purger ze *Wiene*, vnd vrown *Agnesen* seiner hausurown vnd ir baider erben, furbas ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchafften, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen chrieg vnd irrsal. Vnd sein auch wir mitsampt vnsern erben vnerschaidenleich des vorgeant hawses ir Recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als purchrechts recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn* vnd auch des Landes recht ze *Osterreich*. Get in furbaz daran icht ab mit recht, oder ob si mit recht icht chriegs oder ansprach daran gewinnen, von swem daz wer, daz sulleu wir in allez auzrichten, ablegen vnd widerchern an all ir mue vnd auch an allen irn schaden. Vnd sullen si daz haben auf vns vnd auf vnsern erben vnerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein lebentig oder tode. Daz der chauf furbaz also staet sey vnd vntzebrochen beleibe, darvber so geben wir in den brief zu einem warn vrchund vnd zu einer ewigen vestigung der sach versigilt mit vnserm Insigil vnd mit hern *Christans* Insigil des *Pokerlitzer*, ze den zeiten Amptman der *Schotten* gut ze *Wienn*, vnd mit vnser Swagers Insigil des erbern Ritter hern *Christoffers* von *Wulkendorf* vnd mit vnser Vetern Insigil hern *Hermans* von *Eslarn*, purger ze *Wienn*, di der sach getzeugen sint mit irn Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christs gebürde drewtzehen Hundert iar darnach in dem zwai vnd sechtzgisten iar, dez naechsten vreytags nach sand Jorigen Tage.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCLXXVIII.

1363, 2. Juni, Wien. — Gerichtsbrief, ausgestellt von dem Stadtrichter von Wien *Paul von Paurberg*, worin dem Schottenkloster die Brandstatt des Schützenmeisters *Thomas* in der Schilttergasse unter den Sattlern wegen versessenen Grund- und Burgrechtinses gänzlich zugesprochen wird, da die übrigen darauf Burgrechtinsse Besitzenden auf die an sie ergangene Aufforderung sich beim Stadtgerichte nicht angemeldet haben.

Ich *Paul von Pawrberch*, ze den zeiten Statrichter ze *Wienn*, vergich offenlich an dem brief, das fur mich cham in die purgerschranne ze *Wienn*, da ich sas an offem gericht, der erber priester her *Peter*, ze den zeiten Chappelan in vnser frawen Chappelln auf der *Stetten* ze *Wienn* vnd auch ze den zeiten zinschreiber des erwidigen geistlichen Herren Abbt *Clemens* datz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd iach mit vorsprechen, das er an desselben seins Herren stat, der im die chlag hiet aufgeben, ze flust vnd ze gewin chlagt hiet auf *Thomas* prantstat des *Schutzmaister*, gelegen in dem *Schiltter* geslein bey den Satlern ze *Wienn* zenagst *Wernharts* haws des Satler an ainem tail vnd *Seifrid* haws des fragner an dem andern tail, vmb drithalb phunt an funfzehen *wiennner* phenning gelts versessens Gruntrechts vnd purkchrechts, vnd die dem Gotshaws datz den *Schotten* ze *Wienn* von sechzig *wiennner* phenning gelts Gruntrechts vnd von einem halben phunt gelts purkchrechts auf der egenanten prantstat versessen wern, vnd vmb dasselb versessen Gruntrecht vnd purkchrecht hiet er vor mir vnd vor offem gericht in der purgerschranne ze *Wienn* gechlagt, als verre, vntz das er die obgenante prantstat in des Gotshaws gewalt mit frag vnd mit recht erlangt vnd behabt hiet, als der Gerichtbrief sagt, der demselben gotshaus daruber geben wer. Nun hiet er die geistlichen frawen datz sand *Jacob* auf der *Hulm* ze *Wienn*, die funf schilling gelts purkchrechts vnd hern *Niclasen*, ze den zeiten Chapplan sand *Annen* alter datz vnser frawen auf der *Stetten* ze *Wienn*, vnd der ein halb phunt gelts purkchrechts, vnd hern *Jansen*, ze den zeiten Chappelan in dem *Greut*, der auch ein halb phunt gelts purkchrechts auf der egenanten prantstat hieten, anpoten mit meinem vronpoten nach der Stat Recht ze *Wienn*, ob sew dem Gotshaus datz den *Schotten* ze *Wienn* widerkern wolten, was in darauf gangen wer, vnd im sein Gruntrecht vnd purkchrecht dienen wolden, vnd vmb dasselb anpieten

sagt der vronpot sein chuntschaft vor offem gericht, als er ze Recht solt. Vnd darnach ward gefragt, was ein recht wer. Da geuile mit frag vnd mit vrtail, seid die egenanten purkchherren vnd purkchfrawen nach dem anpieten nicht fur recht chomen wern, so solt auch das egenant ir purkchrecht alles genzlich absein vnd sollten auch ir brief furbas dagegen tod vnd ze nichte sein, also das der Conuent gemain datz den *Schotten ze Wienn* die egenant prantstat solt furbas verkauffen, versetzen an allen Irsal, als der Gerichthrief sagt, den das ohgenant Conuent daruber hief, vnd solt ich des dem Conuent daselbs mein vrchund geben vnd solt mir der egenant her *Peter* darumb mein recht geben, das hat er getan. Vnd des zu vrchund so gib ich dem Gotshaus datz den *Schotten ze Wienn* den brief versigilt mit meinem Insigil. Der prief ist geben ze *Wienn* nach Christi gepurt drewtzeihen hundert Jar darnach in dem drew vnd sechztzigstem Jar, des nagsten freytags nach Gotzleichnamtag.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCLXXIX.

1365, 21. April. — *Albert der Kirchberger verkauft an den Ritter Johann den Helphant sein halbes Holz bei Eggenburg unter dem Grafenberg, den gansen Zehent, gelegen auf mehreren Lehen und einem Feldlehen zu Wartberg und ein Ganzlehen daselbst.*

Ich *Alber* der *Chirichperger* vnd ich *Elzbet* sein Hausfrow vnd ich *Peter* ir baider sun vnd alle vnser erben Wir vergehen vnd tuen chunt allen den, di disen brief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chunftig sint, Daz wir mit aller vnser erben guten willen vnd gunste, mit verdahtem mut vnd mit gesampter hant, zv der zeit, do wir es wol getun mochten, verchaufft haben, des ersten vnser rechten Purchrechtes unser halbes Holtz gelegen bei *Eggenburch* vnder dem *Grafenberg*, da man alle iar von dient dem Probst ze *Newnburch* sibentzehenthalben *wiennner* phenuing ze Purchrecht vnd nicht mer, vnd mit vnser Lehenherren hant des erbern herren, hern *Stephanns* von *Meichssow* oberister Marschalich in *Osterreich*, zu den zeiten Lehentrager vnd verweser der Manschaft verlehtentes gutes, das herchomen ist von hern *Albern* seligen dem purchgrafen von *Gors*, gantzen zehent auf vierdhalben bestiften Lehen, gelegen ze *Wartperg* in dem nachsten dorffe bei sant *Lienhart*, grozzen vnd chlainen, zu

velde vnd ze dorffe, es sei gestiftt oder vngestiftt, versucht oder vnersucht, wie so das genant ist, vnd gantzen zehent auf einem veld-lehen, gelegen daselbens ze *Wartperge*, vnd mit vnsers Lehenherren hant des erbern herren hern *Piligreims* des *Strewen*, zu den zeiten Lehentrager vnd verweser der Manschaft verlehents gutes, di her *Wülfinch* von *Stollekke*, dem got genade, hinder im lazzen hat, ein gantzes Lehen, gelegen auch daselbens ze *Wartperg*, vnd alles das, das darzu gehoret, ze velde vnd ze dorffe, es sei gestiftt oder vngestiftt, versucht oder vnersucht, wie so das genant ist. Die vorgeannten Guter alle vnd was darzu gehoret, als vorgeschriben stet, haben wir recht vnd redleich verchaufft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als wir si in nutz vnd gewer herpracht haben, vmb Hundert phunt vnd vmb zwaintzig phunt *wiener* phenning, der wir gar vnd gentzleich gewert sein, dem vesten Ritter hern *Jansen* dem *Helphant* vnd seinen erben, furbas ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir, ich *Alber* der *Chirichperger* vnd ich *Elzbet* sein hausurow vnd ich *Peter* ir paidir sun vnd alle vnser erben, vnerschaidenleich des vorgeschriben Gutes alles vnd alles des, das darzu gehoret, als vorbenaut ist, des egenanten hern *Jansen* des *Helphants* vnd seiner Erben recht gewern vnd scherm fur alle ansprach des purchrechtes, als purchrechts recht ist vnd des Lehens, als Lehens recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Waer aber, daz in mit recht an denselben Gutern icht abgienge, oder daz si mit recht icht Chriegs oder ansprach daran gewinnen von wem das wer, was si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnerschaidenleich vnd auf allem vnsern Gut, das wir haben in dem Lande ze *Österreich*, oder wa wir es haben, wie so das genant ist, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz diser Chauf furbas also stêt vnd vnzerbrochen beleibe, darüber so geben wir, ich *Alber* der *Chirichperger* vnd ich *Elzbet* sein hausurow vnd ich *Peter* ir sun, fur vns und fur alle vnser Erben dem obgenanten hern *Jansen* dem *Helphant* vnd seinen Erben disen brief zu einem waren vrhunde diser sache versigilten mit vnsern Insign vnd mit vnser vettern Insign *Otten* und *Pyligreims* der prüder der *Sitzendorffer*, die diser sache gezeuge sint mit iren Insign, in an schaden. Der brief ist geben nach Christes gepurde dreutzehen Hundert iar dar-

nach in dem fünf vnd sechtzigstem Jare, des nachsten Mantages vor sand Jörigen Tage.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCLXXX.

1365, 17. September, Wien. — *Rüger und Nikolaus, die Brüder von der Schebnitz, verkaufen die ihnen gehörige Hälfte einer Wiese zu Lachsendorf an ihren Schwager Nikolaus Würffel, der die andere Hälfte derselben besitzt.*

Ich *Rüger* vnd ich *Niclas* die pruder von der *Schebnitz* Wir vergehen vnd Tun chunt offenleich mit disem brief, Daz wir mit vnser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit vnser Gruntherren hant des erbern herren hern *Eberharts*, zu den zeiten pharrer ze *Medlikch* verchawfft haben vnsern tail di wisen halbew, gelegen datz *Lachsendorff*, da engegen vnser Swager her *Niclas* der *Würffel* den andern halben tail hat, vnd der gantzer Sechs tagwerich sint, da man von der egenanten vnser halben wisen alle iar dient dem pharrer ze *Medlikch* zwelif *wiener* phenning ze Gruntrecht vnd nicht mer. Dieselben vnser halbew wisen haben wir Recht vnd redleich verchawfft vnd geben mit alle dem nutz vnd Rechten, als wir si vnuersprochenleich in Gruntrechtes gewer herpracht haben, vmb Sechs phunt *wiener* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem vorgeannten vnserm Swager hern *Niclasen dem Würffel* vnd seinen Erben, furbas ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir vnd vnser erben vnuerschaidenleich der vorgeannten halben wisen ir recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als Gruntrechtes recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Wer aber, daz si mit recht an derselben halben wisen icht Chriegs oder ansprach gewinnen, was si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lande ze *Österreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz der Chawf furbas also staet vnd vnzerbrochen beleibe, daruber so geben wir In disen brief zu einem waren vrchunde der sache versigilten mit vnsern baiden Insigiln vnd mit des Gruntherren Insigil des vorgeannten hern *Eberharts*, des pharrer ze *Medlikch*,

vnd mit vnsers Ohaims Insigil *Jansen des Hirnpreden*, die diser sache gezewge sint mit irn Insigiln. Der brief ist geben ze *Wiene* nach Christes geburde dreutzehnhundert iar darnach in dem fuff vnd sechtzigstem Jare, des Mittichens in den Chottemern vor sand Michels Tage.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCLXXXI.

1366, 4. Juni. — *Johann der Syrnicher zu Volderndorf verkauft an Wolfhart zu Volderndorf sieben Joch Äcker und ein Joch Au und Gries, gelegen zu Leopoldsdorf.*

Ich *Jans* der *Syrnicher* ze *Volderndorf* vnd ich *Elabet* sein Hawsfrow vnd alle vnser bayder erben vergehen öffentlich mit dem brif allen, di in lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftig sind, mit guter vorbetrachtung, mit gesampter hant vnd Rat vnd gunst aller vnser nagsten vnd pesten vrewnt vnd ander erber lewt, ze der zeit, da wir iz rechtlich wol getün machten, vnsers Rechten vreyen aygens, Syben Jewchart akchers vnd ain Jewchart Aw vnd Griz, gelegen datz *Lewpoltzdorf*. Dieselben eegenanten Acht Jewchart akcher, Griez vnd aw mit allen den Ern, Rechten vnd nutzen, die darzu gehorent, versucht vnd vnersucht, als wir sew vnuerspröchlich in aygens gewer herbracht haben, also haben wir sew ze Rechtem Purkchrecht Recht vnd Redleich verchauft vnd geben vmb sechs vnd zwaintzik phunt *wiener* phenning, der wir gentzlich vnd gar verricht vnd gewert sein, dem erbern mann *Wolfharten* datz *Volderndorf* vnd seinen erben mit Acht *wiener* phenning dienst, die er mit Rat vnd gunst aller seiner Erben vnd vrewnt vnd erber lewt darauf gesetzt hat, ewichleich Er vnd sein erben, oder wer die eegenannten acht Jewchart akcher griez vnd aw inne hat, davon ze dienen dem erbirdigem Gestleichem herren hern *Clementen*, ze den zeiten Abt des Gotzhaus vnser vrowen datz den *Schotten ze Wyenne* vnd dem Conuent gemainlich daselbs vnd allen irn nachkomen vnd nicht mer, also daz der egeant *Wolfhart* vnd sein erben die eegenannten acht Jewchart akcher, Aw vnd griez mit dem eegenanten aufgesetztem dienst furbas ledichleich vnd vreylichinn ze haben vnd allen irn frumen damit schaffen mit versetzen, verchaffen vnd geben, wem si wellen, an allen chrieg vnd irrsal. Auch pin ich egeanter *Jans*

der *Syrncher* mitsampt mein erben der vorgeannten acht Jewchart akcher, aw, griz des obgenanten *Wolfhartz* vnd seiner erben Recht scherm vnd gewern für alle ansprach. Waer awer, das sew daran mit Recht icht chriegs oder ansprach gewünnen, von wem daz wer, das sulle wir in alles ausrichten, ablegen vnd widercheren an all ir mue vnd an allen irn Schaden. Vnd sullen sew das haben auf vns vnd alle dem gut, das wir haben in dem lannde ze *Österreich*, oder wo wir iz haben, wir sein lembtig oder tode. Das dise sach fürbas also stet vnd vnzebrochen beleib, darüber gib ich oftgenanter *Jans* der *Syrncher* vnd ich *Elsper* sein hausurow vnd vnser erben dem obgenanten *Wolfhart* vnd seinen erben den brief ze ainem offen vrchunt vnd ewigen vestigung der sach versygelt mit meinem Insygel vnd mit meines bruder *Fridreichs* des *Syrncher* Insygel. Der brief ist geben nach Christs gepurd DREWtzehen hundert Jar darnach in dem sechs vnd sechtzkistem Jar, an Gotes Leychnam Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCLXXXII.

1366, 23. September. — *Heinrich der Porauer verkauft dem Ritter Otto Floyt von Paschenbrunn den halben Dorfzehent zu Niederngrub bei Mallebern, den er von Heinrich von Brunn zu Lehen hatte.*

Ich *Hainreich* der *Porauer* vnd ich *Anna* sein hausurow vnd alle vnser erben wir vergehen vnd tun chunt allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig siat, daz wir mit gutem willen, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit vnser Lehenberren hant des Erbern herren hern *Hainreichs* von *Prunne*, verchoufft haben vnser rechten Lehens, daz wir von im ze lehen gehabt haben, vnsern halben Dorftzehent ze *Nidern Grub*, gelegen pei *Mannlobarn*, Getraidzehent vnd weinzehent, grözzer vnd chlainer, ze velde vnd ze dorffe, es sei gestiftt oder vngestiftt, versucht oder vnuersucht, wie so das genant ist. Denselben halben Dorftzehent haben wir recht vnd redleich verchoufft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als wir in in Lehens gewer herpracht vnd innegehabt haben, vmb sibon vnd sechtzig phunt *wiennner* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem vesten Ritter hern *Otten* dem *Floyt* von *Pürssenprünne* vnd seinen erben, fürbaz ledichleich vnd vreileich ze haben

vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd sein ouch wir, ich ege-
nanter *Hainreich* der *Porawer* vnd ich *Anna* sein hausurow vnd alle
vnser erben, vnuerschaidenleich des vorgebant halben Dorfzebents
ze *Nidern Grub* mit allen den nutzen vnd rechten, so vorgeschriben
stet, des vorgebant hern *Otten* des *Floyts* von *Pörssenprünne* vnd
seiner erben Recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als Lehens
recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Wer aber, daz si für-
baz mit recht icht chrieges oder ansprach daran gewinnen, von wem
das wêr, was si des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrich-
ten vnd widerchern an allen iren schaden, vnd sullen ouch si das
haben ouf vns vnuerschaidenleich vnd ouf allem vnserm Gut, daz wir
haben in dem Lande ze *Österreich*, oder wa wir es haben, wir sein le-
bentig oder tode. Vnd das der Chauf fürbas also stêt vnd vntzerbro-
chen beleibe, darüber so geben wir in den prief zu einem waren
vrhunde der sache versigilten mit vnserm Insigil vnd mit mein ege-
nanten *Hainreichs* pruder Insigiln *Vleichts* vnd *Fridreichs* der
Porawer, die der sach gezeug sint mit irn Insigiln. Der brief ist geben
nach Christes geburde dreutzehen hundert iar darnach in dem sechs
vnd sechtzigstem iare, des nechsten Mitichens vor sant Michelstag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCLXXXIII.

1367, 2. August, Wien. — *Friedrich der Puchler* beurkundet, dass ihm das
Schottenkloster zu Wien die Brandstatt eines Hauses niederhalb der *Fischerstiege*
gegen die Verbindlichkeit eines jährlichen Dienstes von sechs Schilling und acht-
zehn Pfennige Grund- und Burgrechtes überlassen habe.

Ich *Fridreich* der *Puchler* vnd ich *Elsbet* sein bausfraw vnd unser
erben wir vergehen vnd tun kunt vmb ein prantstat eines Hauses, die
weilent des *Padner* gewesen ist, gelegen niderhalben der *Vischer*
Stieg ze *Wienn*, do man get an den *Saltzgriess*, vnd stosset niden an
unser egenanten *Fridreichs* des *Puchler* vnd frawen *Elsbeten* meiner
hausfrawen haws, die vns der Erwardig vnd geistlich her Abbt *Cle-*
ment vnd der Conuent datz den *Schotten* ze *Wienn* ze Stiften verkauft
vnd geben habent maistal durch der Sechs schilling vnd der ach-
tzechen *wienn*er phenning geltes gruntrechts vnd purchrechts wegen,
die wir vnd alle, di die vorgebant vnser prantstat nach vns besitzent

oder innhabent, dem egenanten chloster datz den *Schotten* ze *Wienn* alle Jar davon dienen vnd raichen sullen nach des briefs sag, den wir von in daruber haben, das uns dieselben geistlichen herren der Abtt vnd der Conuent der *Schotten* ze *Wienn* in vnser gewalt geben vnd geraicht habent zwen Gerichtbrief, ainen brief, der da sagt, das Si dieselben prantstat vmb iren egenanten dinst nach der Stat Recht ze *Wienn* behabt habent, vnd den andern, der da absagt ain phunt gelts purkchrechts den Geistlichen hern datz dem *heiligen Chrewtz*, das si auch darauf gehabt habent, in solher beschaidenheit, das wir in dieselben zwen brief, wann Si oder ir pot an irr Stat die vordern, vns die egenanten prantstat ze beschern raichen vnd geben sullen an allen chrieg. Teten wir des nicht, was wir dan an dem Scherm der oftgenanten prantstat furbas schaden nemen, das sol der Abtt vnd der Conuent der *Schotten* ze *Wienn* gar ungoten vnd an schaden sein. Vnd das luben wir in alles stet ze haben vnd ze laisten bey unsern trewen mit vrkund ditz briefs versigilten mit mein egenanten *Fridreichs* des *Puchler* Insigl vnd mit hern *Leupolts* Insigl von *Velsperg*, zu den zeiten Statschreiber ze *Wienn*, der der sach gezeug ist mit seinem Insigl. Geben ze *Wienn* nach Christi gepurd drewtzeenhundert Jar darnach in dem Sibvndsechtzigisten Jare, an sant Stephans abent in dem Snyt.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCLXXXIV.

1368, 29. Jänner, Wien. — *Nikolaus der Scharff und Katharina seine Hausfrau, Tochter Ulrich's von Stainabrunn, verkaufen ihren von diesem ererbten Weingarten zu Ringendorf an den Ritter Otto Floyt von Paschenbrunn.*

Ich *Niclas* der *Scharff* vnd ich *Kathrey* sein hausurow vnd alle vnser erben vergehen vnd tün chund allen den, die den brief lesen oder hörent lesen, daz wir mit gütem willen, mit verdachtem müß vnd mit gesampter hant, zu der zeit, da wir es wol getün mochten, vnd mit vnser purchherren hant des erbern herren hern *Chadoltz* von *Ekcharsaw* des eltern verchouft haben vnsern weingarten, gelegen ze *Ringendorf* vnd haizzet der *Raiual* weingarten, der weilen *Vlreichs* von *Stainaprunne* mein egenanten *Katrein* Vater gewesen ist, zenechst *Chunrats* weingarten des *Enen*, da man alle Jar von dient sechs *wiennner* phenning an sant Michelstag ze purchrecht vnd nicht

mer. Denselben weingarten haben wir Recht vnd redleich verchoufft vnd geben mit allen dem nutz vnd rechten, als wir in vnuersprochenleich in purchrechts gwer herpracht haben, vmb Dreutzehen phunt *wiener* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem vesten Ritter hern *Otten* dem *Floyt* von *Parsenprunne* vnd seinen erben, furbas ledichleich vnd freileich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen irrsal. Vnd durch pezzter sicherhait so setzen wir vns, ich egenanter *Nichlas* der *Scharff* vnd ich *Katrey* sein hausurow vnd ich *Jans* von *Lawchsued* vnd alle vnser erben, vnerschaidenleich vber den vorgeantent weingarten dem egenantent hern *Otten* dem *Floyt* vnd seinen erben ze rechten gwern vnd scherm für alle ansprach, als purchrechts recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreich*. Wer aber, daz si an dem vorgeantent weingarten icht Chrieges oder ansprach gewonnen, von wem das wer, mit recht, waz si des schaden nement, daz suln wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden, vnd sullen si ouch das haben ouf vns vnerschaidenleich vnd ouf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lande ze *Osterreich*, wir sein lebentich oder tode. Vnd daz der Chouf furbas also stet vnd vntzbrochen beleib, darüber so geben wir in den brief zu einem warn vrchund der sache versigilten mit vnsern baiden Insigiln vnd mit *Jörigen* Insigil des *Porawer*, der der sache gezeug ist mit seinem Insigil, im an schaden. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christs gepurt Dreutzehen hundert Jar darnach in dem acht vnd sechtzigsten Jare, des nechsten Sambstages vor der Liechtmesse.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCLXXXV.

1368, 28. Juni, Wien. — *Martin von Vestenburg verkauft an Peter Grabner seinen dem Schottenkloster zu Wien dienstbaren Hof zu Inzersdorf und einige andere dazu gehörige Grundstücke.*

Ich *Mert* von *Vestenburg* vnd ich *Anna* sein hausurow Wir vergehen vnd tun chunt allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sint, Daz wir mit aller vnser erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant, zu der zeit, da wir es wol getun mochten, verchoufft

haben, des ersten mit vnsers Purchherren hant des Erwirdigen geistlichen herren hern *Clemens*, Abt des Gotshauses vnser vrown datz den *Schotten* ze *Wiene*, vnsern Hof, gelegen ze *Intzestorff*, zenechst *Karleins* hof vnd alles daz, das zu demselben vnserm hof gehört, ze veld vnd ze dorff, es sei gestift oder vngestift, versucht oder vnversucht, wie daz genant ist, da man alle iar von dient den geistlichen herren datz den *Schotten* ain phunt vnd vier phenning *wiener* munzze an sant Michelstag ze purchrecht vnd nicht mer. Darzu haben wir verchoufft die hernach geschriben guter, die wir zu dem egenanten Hof gechoufft haben, des ersten ein weingartel, gelegen hinder dem egenanten hof, das purchrecht ist von *Otten* witibe des *Herttings*, der man alle iar dauon dient sechtzehen phenning, vnd ein aekcherl, gelegen bei demselben weingarten, dauon man ir ouch alle iar dient ainen phenning, vnd ain Jeuchart akchers, gelegen hinden an dem egenanten hof, die Purchrecht ist von *Chunraten* dem *Chellen*, dem man alle iare dauon dient zwaintzig phenning, vnd drey chrautgarten, gelegen ze *Willendorff*, die purchrecht sind von der *Grafenberderinne* daselbens, der man alle iar dauon dient achtzehen phenning, vnd ainen chrautgarten, gelegen ze *Intzestorff* oben an dem dorff, der Purchrecht ist von dem *Gruenpekchen*, dem man alle iar davon dient vier phenning und zwaintzig *wiener* phenning geltes, die man in dem egenanten hof dient von zwain chrautgarten, gelegen bei dem *Chlaffer* vnd stozzent an die aekcher, die in das vrogenant Lehen gehorent. Den vrogenanten vnsern Hof vnd alles, daz darzu gehört vnd swas wir darzu gechoufft haben, als vorgeschriben stet, haben wir recht vnd redleich verchoufft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als wir es alles in Purchrechts gewer herpracht haben vnd als es mit alter herchomen ist, vmb sibenthalbs vnd fumftzig phunt *wiener* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem erbern mann *Petrein* dem *Grabner*, vrown *Annen* seiner hausurown vnd ir baiden erben, furbas Ledichleich vnd freyleich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellent an allen irrsal. Vnd sein ouch wir vnd alle vnser erben vnuerschaidenleich des vrogenanten Hofes vnd was darzu gehört vnd was wir darzu gechoufft haben, als vorbenant ist, ir recht gewer vnd scherm für alle ansprach, als purchrechts recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreich*. Wer aber, daz si an dem egenanten gutern icht chrieges oder ansprach gewinnen, von wem daz wêr,

mit recht, was se des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden vnd sullen ouch si daz haben ouf vns vnuerschaidenleich vnd ouf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich* oder wo wir es haben, wir sein Lebentig oder tode. Vnd daz der chouf furbas also stet vnd vntzebrochen beleib, darumb so geben wir in den brief zu einem waren vrchund der sache versigilten mit vnserm insigil vnd mit des egenanten purchherren insigil hern *Clemens* Abt datz den *Schotten* vnd mit *Vreichts* insigil des *Newnster*, mein egenanten *Merten* vetern, die der sache gezeug sint mit iren insigiln. Der hrief ist geben ze *Wienne* nach christi gepurt Dreutzeben hundert Jar darnach in dem acht vnd sechtzigstem Jare, an sant Peter vnd sant Pauls abent der zwelifspoten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCLXXXVI.

1368, 24. Juli, Wlen. — *Rüger der Goldschmidt verkauft an Heinrich Schönn, sesshaft in der Kärntnerstrasse zu Wien, sein dem Schottenkloster zu Wien dienstbares Haus sammt Scheuer und Garten hinter den Fleischbänken vor dem Schottenthor.*

Ich *Rüger der Goldsmid*, Purger ze *Wienne* vnd ich *Margret* sein hausurow Wir vergehen vnd Tun chunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach chunflich sind, Daz wir mit vnser erben gütem willen vnd gunst, mit verdachtem müt vnd mit gesambter hant, zü der zeit, do wir es wol getün machten, vnd mit vnser Gruntherren hant des Erwürdigen geistlichen herren Apt *Clemens* des Gotzshaws vnser vrawn datz den *Schotten* ze *Wienne* verchauft haben vnser Haws, einen Stadel und einen Garten binden daran, gelegen hinder den Fleischpenkchen vor *Schotten Tor* ze *Wienne* zenêchst *Perichtolts* Prantstat des Purgerpekchen an einem Tail, vnd zenêchst *Pauln* haws dez Rostauscher an dem andern Tail, da man von dem egenanten vnserm Haus, von dem Stadel vnd von dem Garten binden daran alle iar dient den geistlichen herren datz den *Schotten* ze *Wienne*, vierdhalben schilling *wiener* phenning zü drin Têgen im Jare, an sand Michelstag, ze Weihenachten vnd an sand Jörgentag, ze yedem Tag fünf vnd dreizig phenning ze Gruntrecht, vnd *Jacobs* Chind des *Zollner* ein halb phunt *wiener* phenning auch zü denselben drin têgen ye zü dem

Tag viertzich phenning ze Purchrecht vnd nicht mer. Das egenant vnser Haus, den Stadel vnd Garten hinden daran haben wir Recht vnd redleich verchafft vnd geben mit alle den nutzen vnd rechtea, als wir es vnuersprochenleich in Purchrechts gewer herpracht haben, vnd als es mit alter herchomen ist, Vmb vier vnd zwaintzig phunt *wiener* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem erbermanne *Hainreichen* dem *Schönn*, gesezzen in der *Chernerstrazz* ze *Wiene*, vnd seinen erben, oder wem er dasselb Haus, den Stadel vnd Garten hinden daran, daz er vmb sein ledigs varund güt gechaufft hat, schafft oder geit, fürbas ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchafften, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irresal. Vnd sein auch wir vnd vnser erben vnerschaidenleich des vorgenanten Hauses, des Stadels vnd des Garten hinden daran ir Recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als Purchrechtes recht ist vnd der Stat Recht ze *Wiene*. Wer aber, daz si fürbas mit recht an demselben Haus, an dem Stadel vnd an dem Garten hinden daran icht chriegs oder ansprach gewonnen, von wem das wêr, waz si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen ouch sie das haben ouf vns vnerschaidenleich vnd ouf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lande ze *Österreich*, oder wa wir es haben, wir sein lebentich oder tod. Vnd das der Chauff fürbas also stet vnd vntzerbrochen beleib, vnd wand wir selber nicht aygen Insigil haben, darumb so geben wir in den brief zu einem wara vrchund vnd zü einer ewigen vestigung der sach versigilten mit des vorgenanten Gruntherren Insigil des erwirdigen geistleichen herren Apt *Clemens* datz den *Schotten* ze *Wienn* vnd mit hern *Lewppolts* Insigil des *Poltzs*, zu den zeiten Judenrichter ze *Wiene*, die wir des vleizzichleichen gepeten haben, daz si der sache gezeug sind mit irn Insigila, darunder wir vns verpinden mit vnsern trewn, alles das stet ze haben vnd ze laisten, das vorgeschriben ist. Der brief ist geben ze *Wiene* nach Christi gepurd dreutzehen Hundert iar darnach in dem acht vnd sechtzigstem Jar, an sand Jacobs abent des heiligen zwelifpota.

Original auf Pergament mit zwei Siegela.

CCLXXXVII.

1368, 2. December, Wien. — *Luderus, Official des Bischofs von Passau, bezeugt die Beilegung eines Streites zwischen dem Schottenkloster zu Wien und Johann dem Pfarrer von Enzersdorf an der Vischa betreffs des von letzterem und dem ehemaligen Pfarrer zu Enzersdorf an das Kloster zu leistenden Dienstes.*

In nomine domini amen. Nouerint vniuersi, ad quos presentes peruenerint, et maxime hij, quorum de subscriptis interest vel intererit aequaliter in futuro, quod, cum reuerendus in Christo pater dominus *Clemens*, abbas monasterii sancte *Marie Schotorum Wiene* ordinis s. *Benedicti Patauiensis* dyocesis, et conuentus eius suo et dicti monasterii nominibus coram nobis *Ludero*, officiali curie *Patauisiensis*, contra discretum virum dominum *Johannem*, plebanum in *Enczistorf* super *Vischa*, et eius ecclesiam super duodecim solidis denariorum *Wiennensium* annui census, quos plebanus in *Enczistorf*, qui pro tempore fuerit, predictis abbati et monasterio ratione subieccionis ipsius ecclesie parrochialis in *Enczistorf* prenominato monasterio *Schotorum* annis singulis circa festum purificationis beate virginis soluere tenetur, questionem mouere cepisset, cumque in dicta causa ad aliquot actus, videlicet vsque ad terminum probacionis, seruato iuris ordine coram nobis legitime processum fuisset, predictus *Johannes*, plebanus in *Enczistorf*, saniori ductus consilio de iure suo diffidens predictae liti coram nobis et in nostris manibus cessit ac omni defensionis sibi in dicta causa contra prenomatos abbatem et conuentum competenti sponte et non coacte sed libere resignauit, asserens, se sufficienter et plene per documenta legitima predictorum abbatis et conuentus instructum, quod dicta ecclesia in *Enczistorf* et plebanus, qui pro tempore fuerit, sepefatis abbati et conuentui ratione subieccionis, vt prefertur, duodecim solidos denariorum singulis annis in festo purificationis beate virginis *Marie* soluere teneantur. Nos igitur officialis predictus, prefata confessione coram nobis facta, predictos *Johannem* plebanum et ecclesiam parrochiam in *Enczistorf* ad solucionem duodecim solidorum denariorum singulis annis *Wiennensium* in festo purificationis beate virginis *Marie* predictis abbati et conuentui condempnamus nostra diffinitiuia sententia mediante. Acta sunt hec in domo habitacionis nostre *Wiene*, nobis more solito ad reddendum iura pro tribunali sedentibus, anno domini

domini millesimo trecentesimo sexagesimo octauo, indictione VI^a, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini *Vrbani* diuina prouidencia pape V^{ti}. anno septimo, sabbato post festum beati Andree apostoli, hora tertiarum, presentibus religiosis et discretis viris fratre *Donato*, monacho professo dicti monasterii *Schotorum, Pili-grimo* de *Wuldestorf*, jurisperitis, fratre *Jacobo* professo *sacri montis* ac cenobii s. *Martini* in *Vngaria* ordinis s. *Benedicti, Pata-viensis* et *Jawrinensis* dyocesum, et pluribus aliis testibus in premissis. In quorum omnium et singulorum testimonium de prescriptis hoc presens instrumentum publicum per notarium publicum infra-scriptum mandauimus confici et nostri sigilli appensione communi.

Signum
Notarii.

Et ego *Petrus Petri* de *Chremsa Patauiensis* dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis unacum predictis testibus presens interfui ac exinde de mandato dicti domini officialis hoc publicum instrumentum confeci, propria manu scripsi solitoque signo meo signaui in testimonium premissorum.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCLXXXVIII.

1369, 19. Jänner, Wien. — *Georg, Pfarrer zu Maisbirbaum verkauft dem Chorherrn zu St. Stephan, Meister Konrad von Solder, sein Haus in der Weihen-purch zu Wien, das ihm sein Vater Konrad, der Zeit Pfarrer zu Nieder-Hollebrunn, gegeben hat.*

Ich *Jörig*, zu den zeiten pharrer ze *Maispirbaum*, vergich vnd tun chunt allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sint, daz ich mit gutem willen, mit verdachtem mut, zu der zeit, da ich es wol getun mocht, vnd mit meins Gruntherren hant des erwirdigen geistleichen herren hern *Clemens*, Abt des Gotshauses vnsrer vrown datz den *Schotten ze Wienn*, verchaufft han mein Haus, daz mir mein Vater her *Chunrat*, zu den zeiten pharrer ze *Niedern Holebrunn*, ledichleich gemacht vnd gegeben hat, ze verchauffen vnd ze versetzen vnd allen meinen frumen damit ze schaffen, als der brief sagt, den er mir besunderleich daruber gegeben hat, vnd leit ouch daz vorgebant Haus in der *Weihenpurch ze Wienn* zenechst dem Haus, daz weilen der herren von *Varenpach* gewesen ist, da man von dem egenanten meinem haus

alle iar dient den geistleichen herren datz den *Schotten* zwen *wiener* phenning ze Gruntrecht vnd nicht mer. Daz vorgebant Haus han ich Recht vnd redleich verchafft vnd geben mit allen dem nutz vnd rechten, als ich es in purchrechts gewer herpracht han vmb fumftzig phunt *wiener* phenning, der ich gantz vnd gar gewert bin, dem erbern herren Maister *Chunraten* von *Salder* dem *Puechartzt*, zu den zeiten Chorherre datz sant *Stephan* ze *Wienn*, der dasselb haus vmb sein ledigs varund gut gechafft hat, fürbas ledichleich vnd freileich ze haben vnd allen seinen frumen damit ze schaffen, verchafften, versetzen, schaffen oder geben, wem er welle, an allen irrsal. Vnd bin ouch ich vorgebant *Jörig* des vorgebant hauses des egenanten Maister *Chunrats*, oder wem er es schafft oder geit, rechter gewer vnd scherm fur alle ansprach, als purchrechts recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*. Wer aber, daz si furbas mit recht an demselben Haus icht chriegs oder ansprach gewinnen, von wem daz wer, was si des schaden nement, daz sol ich in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden, vnd sullen ouch si daz haben ouf mir vnd ouf allen dem gut, daz ich han in dem Lande ze *Österreich*, oder wa ich es han, wie so daz genant ist, ich sei lebentig oder tode. Vnd daz der chauf furbas also stet vnd vntzebrochen beleib, daruber so gib ich in den brief zu einem warn vrehund der sach versigilten mit meinem Insigil vnd mit des Gruntherren Insigil des vorgebant geistleichen herren Abt *Clemens* datz den *Schotten* vnd mit der erbern leut Insigiln hern *Nichlas* des *Stayner* vnd hern *Jansen* von *Segenberch* purger ze *Wienn*, die ich des gepeten han, das si der sach gezeug sint mit iren Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christs gepurd Dreutzehen hundert iar darnach in dem Neun vnd Sechtzigsten iare, des nechsten Vreytags vor sant Agnesen tag.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCLXXXIX.

1369, 15. Mai, Wien. — *Jakob der Gastner und Anna seine Hausfrau verkaufen mit Bewilligung ihres Lehensherrn des Herzogs Albrecht einen Zehent zu Pirawart, zu Gaunersdorf, Aigen und zu Dörflin, dann Gelddienste auf Überländ zu Gaunersdorf an Leopold den Maltzer, Richter zu Gaunersdorf, zur Stiftung einer Frühmesse.*

Ich *Jacob* der *Gastner* vnd ich *Anna* sein hausfraw vnd all vnser erben Wir vergehen vnd tûn kunt allen den, die den brief

lesent oder hören lesen, die nu lebent vnd hernach künftig sind, daz wir mit güten willn, mit verdachtem mut vnd mit gesambter hant, ze der zeit, da wir es wol getün mochtten, vnd mit willen vnd gunst vnsers genedigen Herren des Hochgeporn fürsten Hertzog *Albrecht ze Österreich, ze Steyr, ze Kernunden vnd ze Chrain*, Graf ze *Tyrol* etc. verchauft haben vnsers rechten Lehens, das wir von im ze lehen gehabt haben, gantzen Zehennt auf den gütern hernach geschriben, grossen vnd klain, ze veld vnd ze dorff, es sei gestiftt oder vngestiftt, versucht oder vnversucht, wie so das genant ist, des ersten auf Sibenthalben virtailln lehens, gelegen ze *Pirichenwort* vnd auf drithalbn viertailln, gelegen ze *Gawnestorf*, vnd haisset *auf dem Aigen*, vnd datz dem *Dorfflein* auch auf drithalben viertailln lehens, vnd Sechs schilling vnd Sechs vnd Zwaintzig phenning *wiener* munzze geltes, gelegen ze *Gaunestorf* auf vberlent, di man jerleich dient, halb an sand Michelstag vnd halb an sand Jorgentag. Daz vorgebant güt Zehent vnd phenning gult haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit allen den nützen vnd rechtten, als wir es in lehens gewer herpracht haben, umb Siben vnd Zwaintzig phunt *wiener* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem erbern manne *Leuppoltn* dem *Malczer*, zu den zeiten Richter ze *Gaunestorf*, der das vorgebant gut gechauft hat, zu vnser frawen fruenmesse daselbens ewichleich dapei zu beleiben an allen Irrsal, wand der obgenant vnser genediger Herre Hertzog *Albrecht* durch Got vnd durch seiner sel hail willn die eigenschaft desselben gütes dartzú gegeben hat. Vnd seinn auch wir, Ich egenanter *Jacob* der *Gastner* vnd ich *Anna* sein hausfraw vnd alle vnser erben, unuerschaidenleich des vorgeschriben gütes, Zehents vnd phenninggult, als vorgebant ist, der egenanten fruenmesse vnd aller der, die ir verweser sind, recht gewer vnd Scherm fur alle ansprach, als Lehens recht ist vnd des Lanndes recht ze *Osterreich*. Wer aber, daz in an demselben gut mit recht icht abging, oder ob si mit recht icht kriegs oder ansprach daran gewinnen, von wem das wer, was si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichtten vnd widerchern an allen irn Schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lannde ze *Osterreich*, oder wa wir es haben, wie das genant ist, wir sein lebentig oder tode. Vnd das der chauff fürbas also stet vnd vntzerbrochen beleibe, daruber so geben wir in den brief ze einem warn vrchund der sache versigilten mit vnserm Insigil vnd

mit *Janssen* Insigil an dem *Chienmarkcht*, purger ze *Wienna*, den wir des gepeten haben, das er der sache getzeuge ist mit seinem Insigil. Der brief ist geben ze *Wienna* nach Christes gepurd dreuzehen hundert Jar darnach in dem Newn vnd sechtzigsten Jare, des negsten Eritags vor Phingsten.

Das Original ist nicht mehr vorhanden, aber vollständig inserirt in einem Vidimus auf Pergament ddo. Wien 16. Februar 1453, ausgestellt von dem Propste Nikolaus von St. Dorothea zu Wien.

CCXC.

1369, 21. Jull, Wien. — *Abt Clemens und Purchart, Verweser und Schaffer des Schottenklosters zu Wien, sprechen Recht über ein Halblehen zu Enzersdorf an der Vischa, das zwischen Nikolaus Chörnler im Namen seiner Nichte Margaretha und Johann Vogler im Namen seiner Tochter Helena streitig ist.*

Wir *Clemens*, von gots gnaden Abpt der *Schotten* ze *Wienna*, vnd ich *Purchart*, die zeit verweser vnd Schaffer desselben Chloster, Tun chunt allen den, die den brief sehent, lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chünfftig sind, vmb alle diu recht, zuspruch, vorderung vnd misshellung, die *Niclas* der *Chornler* gesezzen ze *Entzistorff* auf der *Vischa* an Junchurawen *Margareten* statt, die noch nicht vogtperig vnd ze iren beschaiden iaren chomen ist, seines pruder chind *Jansens* der *Chörnler* selig gehabt hat, von ains halben Lehen, segs ieuch akchers vnd von ains gantzen ieuch weingarten wegen, alz daselbs ze *Entzistorf* gelegen, auch darumb er mit vorsprechen an derselben Junchuraen *Marigareten* stat vor vnserm dez egenanten Abpt Amptmannen daselbs ze *Entzistorf* geschlagt vnd gesprochen hat, hintz *Jansen* dem *Vogler* auch gesezzen daselbs ze *Entzistorf*, der dieselben Güter gantz in nutz vnd in gwer hat an seins chints statt Junchuraen *Elein*, daz noch nicht vogtperig vnd zů seinen beschaiden iaren auch chömen ist, derselben rechten, zuspruch, vorderung vnd missehellung sind si zu baiden seit an der egenanten zwair vnuogtperigen Junchuraen statt mit gutem willen, vnbetwungentlich mit irn trewen hinder vns gegangen, also mit ausgenomerr redde, waz wir zwischan in an der egenanten chind statt erfunden vnd sprechen, daz si daz gern ze ainem rechten haben, dabei beleiben vnd daz in dhainerlay sache vberuaren wollten. Wer aber vnder in wer, der den nachgeschriben

vnsern spruch in dhainerlay sach widersprech, nicht stét vnd vntzerbrochen hielt vnd dawider wolt, mit Worten geschiecht vnd mit werchen, daz der dem Edeln herren hern *Haydenreich* von *Meissaw*, die zeit Lantmarschalch in *Ósterreich*, dreisich phunt, vnd vnser ieglichem zwaintzig phund, alles *wiener* phenning, veruallen sein sol, auch die richte alzbald er den vnsern spruch vberuär in viertzechen tagen darnach vnuertzogentlich. Vnd darumb so sprechen wir, daz si ze dem ersten gut freund vnd aneinander furderleich sein sullen. Darnach sprechen wir das vorgeant erb gantz vnd gar, alz ez oben genant ist, vnd besonderleich alles daz Recht, daz die vorgeantten, Junchvraw *Marigret*, *Nicla* der *Chórner* vnd all ir erben, daran habent, hietten vnd gewonnen, gantz vnd gar den egenanten, Junchvrawen *Elein*, *Jansen* dem *Vogler* irem Vatter vnd iren erben zu versetzen, zu verchaulffen, schaffen, machen oder geben, swem si wellen, an allen irrsal, mit dem auzgenommen Worten, daz si der vorgeantten Junchvrawen *Marigaretten* vnd iren erben sullen verrichten vnd geben dafür Acht phunt *wiener* phenning inner fuff iaren, die zu zum nechsten nach ainander choment mit ainander vnd die nicht lienger vertziehen, auch swelhes iares der egenanten fuff iar si in derselben acht phunt phenning nicht gebent vnd verrichten, deselben iare sullen si der vorgeantten Junchvrawen *Marigaretten* vnd iren erben von den vorgeantten acht phund phenningen an sand Gorientag ain phund *wiener* phenning ze purchrecht dienen vnd raichen, alz anders purchrechts recht ist vnd dez Landes recht in *Ósterreich*. Vnd denselben dienst mit dem vorgeantten acht phund phenningen sol man der egenanten Junchvrawen *Marigaretten* vnd iren erben mit guter gewizzen vnd mit des egenanten *Jansen* dez *Vogler* chuntschafft zu Nutz vnd zu frume anlegen, also daz dazselb angelegt Gut den vorgeantten, Junchvrawen *Elein*, *Jansen* dem *Vogler* vnd iren erben, zu scherm vnd zu sicherung lig, alz scherms recht ist in dem Lande ze *Ósterreich*. Ez sol auch die oftgenant Junchvraw *Elein*, *Jans* der *Vogler* vnd ir erben die egenanten Gütter alle weder versetzen, noch verchaulffen, noch chainerley verwandelnuz damit haben, nur die inne haben, alz andre versetzte Gütter, so lang, vntz daz si, die dichgenanten Junchvrawen *Marigaretten* vnd ir erben, der vorgeantten acht phund phenning mitsampt dem dienst, der dauon ze dienen geuelt, gantz vnd gar verrichten vnd gewern dem obgeschriben rechten, vnd wan daz also geschiecht, so sullen

si danne erst mit den vorgeuanten Güttern allen iren frumen schaffen, alz vorgeschriben ist, an allen chrieg. Vnd daz der vorgeuant vnser spruch fürbaz von in also stêtt sei vnd vuczerbrochen beleib, darüber so geben wir den vorgeuanten Junchvrawen *Elein*, *Jansen* dem *Vogler* irem Vatter vnd allen iren erben den brief ze ainem offen vrechund vnd ze ainer ewigen vestigunge der sach versigelten mit vnsern Insigeln. Der prief ist geben ze *Wienne* nach Cristi gepürde dreuczehen hundert Jar darnach in dem Newn vnd Sechzigistem Jare, des nächsten Samptztags nach sand Marigretentag der heiligen Junchvrawen.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXCI.

1371, 17. Jänner, Wien. — *Johann der Tanner verkauft an Jörgen Floyt von Stainabrunn seinen Zehent zu Mitter- und Ober-Grub, den er von Johann von Sonnberg zu Lehen hatte.*

Ich *Hanns der Tanner* und all mein Erben vergeben vnd tûn chunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sint, das wir mit guetem willen, mit verdachtem mût, ze der zeit, do wir es wol getun machten, vnd mit vnser Lehenherren hant, des erbern herren hern *Hannsens von Sunnberch*, Recht vnd Redleichen verchauft vnd geben haben vnser rechten Lehens, das wir von im vnd seinem prueder *Fridreichen von Sunnberch* ze Lehen gehabt haben, vnsern halben dorfezechent ze *Mittern-Grueb* vnd vnser viertail zechent ze *Obern-Grueb*, weinczechent vnd traidezechent, grozzen vnd chlainen, ze velde vnd ze dorff, es sei gestift oder vngestift, versucht oder vnuersuecht, oder swie so das genant ist, mit alle den nuczen vnd rechten, als wir denselben zechent gehauft haben von vnsern Vetern *Eberharten* vnd *Vlreichen* den *Tannern* vnd als wir in in Lehens gebêr herpracht haben, vmb Sechs vnd achczig phunt *wiener* phenning, der wir gancz vnd gar gebert sein, *Jorgen* dem *Floyt* von *Stainawprunn* vnd seinen erben, furbas Ledlicheich vnd vreyleich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaffen, vorsezen vnd geben, wem sew wellen, an allen irresal. Vnd pin auch ich egenanter *Hanns der Tanner* mitsampt meinen erben vnuerschaidenlich des vorgeuanten zechents ir recht gebêr vnd scherm fur alle ansprach, als Lehens recht ist und des

Landes recht ze *Osterreich*. Wêr aber, das in an dem vorgenanten zechent mit recht icht abgieng, was si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen si das haben aufvns vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lande ze *Osterreich* oder swo wir es haben, wir sein lebendig oder tod. Vnd das der chauf furbas also stêt sey vnd vnczebrochen beleib, daruber so gib ich vorgenanter *Hanns der Tanner* fur mich vnd fur alle mein erben in den prief ze ainem warn vrchund der sach versigelt mit meinem Insigel vnd mit des vorgenanten meines veteru Insigel *Vlreichts* des *Tanner* und mit hern *Dietreichs* Insigel des *Gueffings*, die der sach gezewg sind mit irn Insigeln, in an schaden. Der prief ist geben ze *Wienn* nach Christi Gepurd drewczehen hundert Jar darnach in dem ain vnd Sybenzigstem Jar, an sand Anthonii Tag.

Original auf Pergament mit Resten der drei Siegel.

CCXCII.

1371, 23. April, Wien. — *Bertha*, *Ulrich Martins von Molmestorf Witwe*, verkauft an *Bernard Steiher*, Bürger zu Wien, ihre Wiesen in dem *Egelsee* (oder *Schottenau*).

Ich *Pericht*, *Vlreich Merteins* wittib von *Molmestorf*, dem Got gnad, vergieh vnd tun chunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, daz ich mit meiner Erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut, zu der zeit, do ich es wol getun mocht, vnd mit meins Gruntherren hant hern *Jansen* von *Tirna*, ze den zeiten *Huebmaister* in *Osterreich*, verchowfft han mein wisen, gelegen in dem *Egelsee*, da man alle iar von dient hern *Jannsen* von *Tirna* zwaintzig *wiennner* phenning, vnd den halben *Newuang* gelegen daselbens, der *Chünrats* der *Haelreds* wittiben gewesen ist, da man alle iar von dient hern *Jannsen* von *Tirna* achthalben *wiennner* phenning, vnd ein viertail aus des *Haelreds* wisen, ouch gelegen daselbens bei dem *Egelsee*, da man alle iar von dient hern *Jansen* von *Tirna* zwelif *wiennner* phenning, alles ze gruntrecht vnd nicht mer. Das vorgenant Wismat han ich recht vnd redleich verchowfft vnd geben mit alle dem nutz vnd rechten, als es mich von meinem prüder *Micheln* dem *Eibeinsprunner*, dem ouch Got genade, angeerbt vnd angeuallen ist, vnd als es mit alter in grantrechts gewer herchomen ist, vmb zwaintzig phunt

halben Jeuch weingarten anderthalben emmer weins ze Perchrecht vnd drei helbling ze voitrecht vnd nicht mer, vnd darnach mit des erbern mans hant *Valteins* des *Raidleins*, ze den zeiten amptman vnd phleger der Geistleichen vrown gut ze sand *Marie Magdalen*, auch verchafft haben ain weingarten, gelegen daselbs am *Schenchenperg* vnd haizzet das *Glokkel* zenast *Hainreichs* weingarten von *Emmerstorff*, des ein halbs Jeuch ist, do man auch alle iar von dient den Geistleichen vrown ze sand *Marie Magdalen* ze *Wienne* zehen *wiener* phenning fur Perchrecht vnd nicht mer. Die vorgeannten weingarten haben wir an der obgenanten geltschuld verchafft und geben mit alle den nuzen vnd rechten, als die von alter vnuersprochenlichen in Perchrechts gewer herchomen sind, dem erbern man hern *Pawln* dem *Pewrberger*, der vorgeannt ist, Purger ze *Wienne*, vnd seinen erben, oder swem er die schafft oder geit, furbas Ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchafften, versezzen vnd geben, swem si wellen, an allen chrig vnd irrsal. Wir sein auch mitsamt vnsern nachchomen der obgenanten weingarten ir recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als Perchrechts recht ist vnd des Lanndes recht ze *Osterreich*. Get in furbas daran icht ab mit recht, das sullen si haben auf allem dem gut, das zu dem obgenanten vnserm chloster gehoret. Vnd das der chauf furbas also stet sey vnd vnczbrochen heleib, daruber so geben wir in den brief ze einem offen vrehund vnd ze einer ewigen vestnung der sache versigilten mit mein obgenanten *Christeinen* Insigel der *Prunnerinne*, ze den zeiten Priorinne in sand *Larenczen* chloster ze *Wienne*, vnd mit vnser des Conuents Insigel gemain daselbs vnd mit des obgenanten Perchherren Insigel des erbern Geistleichen herren Prueder *Jannsens*, ze den zeiten Prior ze *Gemnikch* des Ordens von *Karthus*, vnd mit der obgenanten Perchurown Conuentsinsigel der erbern Geistleichen vrown ze sand *Marie Magdalen* ze *Wienne* vnd mit der erbern Lewt Insigel hern *Thomanns* des *Swemleins*, ze den zeiten *Purgermeister* ze *Wienne*, vnd hern *Stephanns* des *Leitner*, die zeit des Rats der Stat daselbs ze *Wienne*, die wir des vleizzichleichen gepeten haben, das si der sach zewg sind mit irn Insigeln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christi gepurd drewzehen Hundert iar darnach in dem ain vnd sibenzigstem Jar, des nasten Freytags var sand Veyts Tag.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

alle den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu leben vnd hernach chunftig sind, vmb alle die Erbgueter, so *Fridreich* seliger der *Vorlawf* geschafft hat seinen chinden, die er hat mit vrow *Angnesen* seiner wirtinne auch seliger gedechtnusse, des ersten, *Anna*, *Jansen* vnd *Angnesen* zu einander vnd darnach sunderleichen Junchurowen *Kathrein* einen weingarten, gelegen ze *Suffring* genant die *Pewnt*, vnd darzue sunfzig phunt beraiter *wiener* phenning, damit man sey in ein vrownchloster geben solt, in welichs chloster si begeret, als der Geschafftbrief sagt, den er hinder im lazzen hat, vnd dasselb geschafft den erbern Lewten hern *Paula* dem *Pewrberger* vnd *Lewppolten* dem *Metsakch* ze volfurn empfolchen hat, vnd darnach die drew chind *Ann*, *Jans* vnd *Angnes* nach irs vater vnd Mueter töd der egenanten *Friedreichs* vnd *Angnesen* auch mit dem töd abgegangen sind vnd alle irrew gueter, die in geschafft sind nach des egenanten geschafftbriefs sag, geerbt vnd geuallen sind auf ir swester die obgenanten Junchurown *Kathrein* vnd auch im offem Rat der Stat ze *Wiene* ir mit dem rechten gesprochen vnd gefallen sind, vnd die obgenanten Erbgüter der egenanten geschaffttherren her *Paul* der *Pewrberger* hat gepawt vnd ettleich geltschuld an der obgenanten chind stat vergolten hat, das man im an dem *Paw* vnd geltschuld, so er fur die chind geben hat, ist schuldig beliewen zwai hundert phunt phenning vnd vier vnd virtzig phunt phenning, alles *wiener* münizz. Darnach habent die vorgeuanten geschaffttherren die obgenanten junchurown *Katrein* præcht fur offen Rat, die hat do mit gutlichem willen vnbedwungenleichen begert mit leib vnd mit gut in das egenant vrownchloster ze sand *Lenczen* ze *Wiene*, darin man sey mit leib vnd mit gut geben hat. Vnd darumb so haben wir mit wolbedachtem mut vnd mit gemainem veraintem Rat vnd auch nach des Rates Rat der egenanten Stat ze *Wiene* ze der zeit, do wir es wol getun machten, vnd mit vnser Pergmaister handen, des ersten mit des erbern manns hant *Otten* von *Teben* gesessen ze *Grinczing*, ze den zeiten Amptman vnd Phleger der geistleichen herren gut ze vnser vrown tron ze *Gemnikch* des Ordens von *Kartus*, verchafft haben ain weingarten, gelegen an dem *Schenchenperg* ze *Grinczing* zenast hern *Christoffs* weingarten des *Syrfeier*, des funf viertail sind, vnd da man von drin viertailn weingarten alle iar dient den obgenanten herren ze *Gemnikch* ain Emmer weias ze Perchrecht vnd ain *wiener* phenning ze voitrecht, vnd von dem

halben Jeuch weingarten anderthalben emmer weins ze Perchrecht vnd drei helbling ze voitrecht vnd nicht mer, vnd darnach mit des erbern mans hant *Valteins* des *Raidleins*, ze den zeiten amptman vnd phleger der Geistleichen vrown gut ze sand *Marie Magdalen*, auch verchauft haben ain weingarten, gelegen daselbs am *Schenchenperg* vnd haizzet das *Glockel* zenast *Hainreichs* weingarten von *Emmerstorff*, des ein halbs Jeuch ist, do man auch alle iar von dient den Geistleichen vrown ze sand *Marie Magdalen* ze *Wienne* zehen *wiener* phenning fur Perchrecht vnd nicht mer. Die vorgeannten weingarten haben wir an der obgenanten geltschuld verchauft und geben mit alle den nuzen vnd rechten, als die von alter vnuersprochenlichen in Perchrechts gewer herchomen sind, dem erbern man hern *Pawln* dem *Pewrberger*, der vorgeannt ist, Purger ze *Wienne*, vnd seinen erben, oder swem er die schafft oder geit, furbas Ledichleichen vnd vreileichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchafften, verseczen vnd geben, swem si wellen, an allen chrig vnd irrsal. Wir sein auch mitsampt vnsern nachchomen der obgenanten weingarten ir recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als Perchrechts recht ist vnd des Lanndes recht ze *Osterreich*. Get in furbas daran icht ab mit recht, das sullen si haben auf allem dem gut, das zu dem obgenanten vnserm chloster gehoret. Vnd das der chauf furbas also stet sey vnd vnczbrochen beleih, daruber so geben wir in den brief ze einem offen vrchund vnd ze einer ewigen vestnung der sache versigilten mit mein obgenanten *Christeinen* Insigel der *Prunnerinne*, ze den zeiten Priorinne in sand *Larenczen* chloster ze *Wienne*, vnd mit vnser des Conuents Insigel gemain daselbs vnd mit des obgenanten Perchherren Insigel des erbern Geistleichen herren Prueder *Jannsens*, ze den zeiten Prior ze *Gemnikch* des Ordens von *Karthus*, vnd mit der obgenanten Perchurown Conuentsinsigel der erbern Geistleichen vrown ze sand *Marie Magdalen* ze *Wienne* vnd mit der erbern Lewt Insigel hern *Thomanns* des *Swemleins*, ze den zeiten *Purgermeister* ze *Wienne*, vnd hern *Stephanns* des *Leitner*, die zeit des Rats der Stat daselbs ze *Wienne*, die wir des vleizzichleichen gepeten haben, das si der sach zewg sind mit irn Insigeln. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christi gepurd drewczehen Hundert iar darnach in dem ain vnd sibenzigstem Jar, des nasten Freytags var sand Veyts Tag.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

CCXCIV.

1371, 12. December, Regensburg. — *Johann von Reimbach, Canonicus des Stiftes Altcapelle zu Regensburg und Einnehmer des Zinses der päpstlichen Kammer in der Diöcese Salzburg, bescheiniget den Empfang von zwei und dreissig Gulden aus den Händen des Abtes Mathäus zu St. Jakob in Regensburg für den Abt Clemens der Schotten in Wien.*

*Johannes de Reymbach, canonicus ecclesie beate Marie veteris capelle Ratisponensis, collector censuum camere apostolice per prouinciam Salczeburgensem, a reuerendo in Christo patre et domino domino Johanne dei gratia tunc Wormaciensi nunc uero Augustensi episcopo, apostolice sedis nuncio, auctoritate apostolica deputatus, notum facimus vniuersis, quod a venerabilibus patribus dominis Clemente abbate et conuentu monasterii beate Marie Scotorum Wiennensis ordinis sancti Benedicti Pataviensis diocesis, sacrosancte Romane ecclesie singulis annis in vno Marabotino auri censualibus, recepimus triginta duos florenos boni ponderis, nobis per reuerendum in Christo patrem et dominum dominum Matheum abbatem monasterii sancti Jacobi Ratisponensis, dictorum dominorum abbatibus et conuentus monasterii Wiennensis immediatum superiorem et patrem abbatem, presentatos et numeratos. Super qua summa XXXII florenorum nuper cum eodem domino abbate monasterii sancti Jacobi, pro dicto monasterio Wiennensi nobiscum concordante, ex certis et rationalibus causis concordauimus et conuenimus super retento et non soluto censu ipsius Marabotini. De quo quidem censu sic soluto ipsos dominos abbatem et conuentum ac monasterium Wiennense absolui-
mus et quitamus auctoritate camere apostolice nobis in hac parte specialiter commissa harum testimonio litterarum. Datum Ratisponae sub sigillo nostro presentibus vppenso anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo, XII. die mensis decembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii diuina prouidentia pape vndecimi anno primo.*

Original auf Pergament mit Siegel.

CCXCV.

1372, 19. Juli, Wien. — *Herzog Albrecht III. bestätigt dem Schottenkloster zu Wien das inserirte Privilegium des Herzogs Rudolf IV. vom Jahre 1360.*

Nos Albertus, dei gratia dux Austrie, Styrie, Karinthie et Carniole, dominus marchie Sclauonice ac Portusnaonis, comes in

Habsburg, Tyrolis, Ferretarum et in *Kyburg*, marchio *Burgowie* ac lantgrafius *Alsatie*, ad vniuersorum notitiam deducimus per presentes, quod honorabilis et religiosus vir . . abbas monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* ad nostram veniens presentiam nobis pro se atque conuentu suo magna precum instantia deuotissime supplicauit, quatenus quoddam priuilegium, a quondam domino et patre nostro domino *Friederico Romanorum* rege inclite recordationis tunc duce existente eidem monasterio suo traditum et postea a domino et genitore nostro carissimo duce *Alberto* et fratre nostro dilecto duce *Rudolfo* recolende memorie innouatum, sibi atque dicto suo monasterio etiam innovare, approbare et confirmare de nostra beniuolentia dignaremur. Cuius quidem priuilegii tenorem cum confirmationibus inserendum presentibus duximus in hiis verbis. (Folgt die p. 309, Nr. CCLXXII abgedruckte Urkunde Herzogs Rudolf IV. ddo. 8. Juli 1360.) Nos itaque dux *Albertus*, decernentes supplicationem dicti abbatis admodum rationabilem atque iustam, dictum monasterium, quemadmodum nostri antecessores amplexantes vniuersis gratie et beneficentie specialis, in nostram tuitionem et protectionem recipimus singularem cum personis et rebus omnibus attinentibus monasterio supradicto. Priuilegium quoque, prout superius est annotatum, cum confirmationibus uominatis et vniuersos ac singulos suos articulos, omnes insuper donationes, indulgentias, gratias et libertates et iura quelibet, dicto monasterio a prefatis domino *Friederico* rege *Romanorum* et genitore nostro dilecto vel ab aliis antecessoribus nostris liberaliter tradita et concessa, de benignitate solita innouamus, approbamus et presentis scripti patrocinio confirmamus, ac si predicta omnia de verbo ad verbum presentibus inseri contigisset. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre protectionis et innouationis paginam infringere aut ei ausu temerario aliquo contraire. Quod qui secus attemptare presumpserit, indignationem nostram grauissimam et ad hoc penas premissas se nouerit vtique incurrisse. In cuius rei testimonium et perpetui roboris firmamentum presentes fieri et nostri sigilli appensione iussimus communiri. Datum *Wienna* feria secunda proxima ante *Marie Magdalene*, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo.

Dominus dux per se et consilium.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCXCVI.

1372, 18. November, Wien. — Urtheilsspruch Eberhard's von Entzesdorf, Amtmanns des Schottenklosters zu Wien, in der Streitsache zwischen Anna, Peter's des Grabner's Witwe, und dessen Bruder Rüger in Betreff eines Hofes zu Intzesdorf am Wienerberg.

Ich Eberhard von Entzesdorf, di zeit amptman der Schotten Guet ze Wienn, vergich offenlich an dem brief, daz für mich cham, do ich sas an offem Gericht, Rueger der Grabnér vnd vodert mit vorsprechen ein Gewer eines hofs vnd swas darzu gehoret, ze veld vnd ze dorff, gelegen ze Intzesdorf vnder dem Wienerperg zenast Charleins hof, den sein prueder Peter der Grabnér selig gehauft hiet im vnd seinen erben, als verre, daz vrow Ann, weilnt des egenanten Petreins hausurow des Grabnér, auch cham für mich vnd für offens Gericht vnd iach mit vorsprechen, daz si vnd derselb ir wirt Peter selig denselben hof vnd swas darzu gehört mit einander baide mit gesampter hant vmb ir baiden wol gebunneus gut gehauft hieten, als ir chaufprief sagt, der darumb var offen Gericht gelesen vnd verhört ward, der es also sagt, daz si baide denselben hof vnd swas darzu gehört miteinander mit gesampter hant gehauft hieten. Vnd darnach ward geuragt, waz Recht wêr. Do geuiel mit vrag vnd mit vrtail, es solt di obgenant frow Ann denselben chaufbrief vnd den egenanten hof vnd swas darzu gehöret fürbas vnuerchumert vnd vngergert inn haben, als leibgedings recht wêr, vntz an irn tod, vnd dann nach irn tod, so solt derselbig hof vnd swas darzu gehöret gleich halber erben vnd geuallen auf des egenanten Petreins des Grabnér nasten erben, vnd halber auf derselben vrown Annen nasten erben nach des Lanndes recht ze Österreich. Vnd solt ich des dem egenanten Ruegern dem Grabnér mein vrchund geben, vnd solt er mir darumb mein recht geben, daz hat er getan. Vnd wann ich selb nicht aygens Insigels han, daruber so gih ich im den prief ze einem offen vrchund der sach versigelt mit meins herren Insigel des Erbidigen geistlichen herren abpt Donats ze den Schotten ze Wyenn. Der prief ist geben ze Wyenn nach Christi gepurd Drewtzeihenundert Jar darnach in dem zwai vnd Sibentzigistem Jar, des nästen Phintztags nach sand Merteins Tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCXCVII.

1372, 4. December, Wien. — Kloster Heiligenkreuz verkauft dem Schottenkloster zu Wien eine Weide zu Hipple ober Russbach an dem Holtz.

Wir *Cholman*, von Gots gnaden Abpt des Chlosters ze dem *Heyligenchraütz*, vnd wir der ganz Conuent Gemain daselbs Vergehen vnd tun chunt offenlichen alle den, die den brief sehent, lesent oder horent lesen, di nu lebet vnd hernach chunftig sind, das wir mit gemainem veraintem Rat vnsers Conuents vnd mit gutem willen, ze der zeit, do wir es mit Recht wol getun machten, Recht vnd Redleich verchauft haben vnsers rechten ledigen freyn aigens vnser wayd gelegen zu den *Hippleins* ob *Ruspach* an dem Holtz, die von alter genant ist die äcker vor dem Holtz, vnd stözzet allenthalben mit allen Gemerckchen an der *Hiplinger* Rautécker, mit alle den nutzen, eren, werden vnd rechten, als wir diselbig wayd mit alter vnuersprochenlichen in aygens gewer herpracht haben, vmb Sechs phunt *wiennuer* phenning, der wir gar vnd gantz verricht vnd gewert sein, den erbirdigen geistlichen herren Abpt *Donaten* ze den *Schotten* ze *Wyenn* vnd dem Conuent gemain daselbs vnd allen irn Nachchomen, diselbig waid ledichleich an allen dienst ze rechtem ledigen freyn aygen fürbas ledichlich vnd freilich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaffen, versetzen vnd gehen, swem si wellen, als es in vnd irm Gotshaus allerpest wol chom vnd fueg, an allen chrieg und irrsal. Wir sein auch vnuerschaidenlichen fur vns vnd fur all vnser nachchomen der obgenannten waid ir vnd aller irr nachchomen ze dem egenauten irm Gotshaus recht Gewern vnd scherm fur alle ansprach, als ledigs freyn aigens Recht ist vnd des Landes recht in *Österreich*. Get in furbaz daran icht ab mit recht, oder ob si mit recht icht chriegs oder ansprach daran gebunnen, von swem daz wêr, daz sullen wir in alles ausrichten, ablegen vnd widerchern an all ir mue vnd auch an allen irn schaden, vnd sullen si daz haben auf vns vnuerschaidenleichen vnd auf allem vnserm Guet, daz wir haben in dem Lannde ze *Österreich*, das zu dem egenanten vnserm Chloster gehöret. Vnd daz der Chau furbaz also stät sey vnd vntzebrochen beleib, darvber so geben wir in vnd allen irn nachchomen den brief ze einem offen vrchund vnd ze einer ewigen vestigung der sache versigelt wir vorgenanter

Abpt *Cholman* datz den *Heyligenchrawtzt* mit vnserm Insigel vnd mit vnser des Conuents Insigel daselbs. Der brief ist geben ze *Wycen* nach Christi gepürd Dreztzehen Hundert Jar darnach in dem zwai vnd sybentzigistem iar, dez nasten Sampstags nach sand Andres Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCXCVIII.

1372, 13. December. — *Michael der Tutz theilt mit seinem Bruder Jörg dem Tutz alle Güter, welche sie von ihrem Vater Gundolt dem Tutz und ihrer Mutter Agnes geerbt hatten.*

Ich *Michel* der *Tutz* vergich vnd tun kunt allen den, die den Brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chünftig sint, daz ich mit wolbedachtem müt vnd gütem willen vnd nach rat meiner nechsten frewnt, des erwirdigen geistlichen herren hern *Cholmans* Probst des Gotshawses vnser vrown ze *Newnburg* vnd hern *Reinharts* von *Wehing*, *Petroins* des *Mannseber*, *Wisents* auf dem *Anger*, des alten *Sluzler* Sun, *Seyfrits* des *Tützen* vnd *Cyrus* des *Tutzen*, ze der zeit, do ich es wol getun mocht, mit rechter fürtsicht getailt han mit meinem Pruder hern *Jörigen* dem *Tutzen* alle die güter, die hernach geschriben stent, die vnser Vater *Gundolt* der *Tutz* vnd vnser müter vrow *Agnes* sêlig mit gesambter hanat hinder in lazen habent, es sey eigen oder Lehen, Purchrecht oder Perchrecht, es sey gestiftt oder vngestiftt, versücht oder vnuersücht, wie so das genauet ist, also daz vonerst alle die verlehentten güter, es sei Weintzehent oder getraidtzehent oder Phenninggült, die von dem Hertzogen vnd von dem *Churriager* ze lehen sint, vnd ain pheut phenning eigens geltes vnd varund hab, es sey von weyn oder von hausgeruste, wie so das genant ist, sullen dem vorgebantten hern *Jörigen* voraus geuallen vnd beleiben an allen chrieg vnd an alle ansprach, vnd swas der andern verlehentten güter sind, die von ander Herschafft ze lehen sint, die sullen mir *Micheln* dem *Tutzen* geuallen. So soll meinem Pruder hern *Jörigen* hingegen geuallen al stewr geltes Purchrechts ze *Newnburch* *chlosterhalben* von den fÿmf vnd fÿmfzig phunden geltes auf Haewsern vnd auf weingärten oder auf wew wir das haben, als die verlehentten Güter sind, die mir geuallen sint, vnd was denn des vbrigen Purchrechttdiensts ze *Newnburg* ist, das sol geuallen auf paid tail, mir halbs vnd meinem Pruder hern *Jörigen* halbs. Vnd das Haus in der *Fulsinggaxzen*, als man

ausgetzaigt hat, ist meinem Pruder hern *Jörigen* geuallen der ober tail des Hauses, der tail gen den Garten, vnd der ander tail des Hauses von der Stadelmawr pey dem newn eheller vntz an das Ekk pey dem *Laewblein* ist mir *Micheln* geuallen. Vnd die weingärten, als hernach geschriben stet, ain tail in dem niedern *Geraewtt*, ein halbs Jeuch pey dem *Pawm*, vnd ein viertail pey der *Wyegen*, vnd das ober Jeuch in dem *Geraewtt*, ein halbs Jeuch an der *vinstern Gaxzen*, den *Velsperger*, vnd die *gerrat rachen*, drew viertail auf der *Laymgrueb*, vnd den *Pregarten*, vnd den *Marschalich*, vnd vierdhalb rachen in dem *Haentleinsgraben*, vnd ein viertail an der *Eren*, vnd drey rachen an dem *Aichweg*, vnd ein halbs Jewch in dem obern *Wolfgraben*, vnd den *Wiener* mit drin phunden geltes, das ist ain tail der weingarten, so ist das der ander tail der weingarten, der *Weingraben*, das vnder Jewch in dem *Geraewtt*, das halb Jewch in dem obern *Geraewtt*, *Christans* halbs Jeuch, des *Schonn Lewtgeben* Rachen, das halb Jeuch auf der *Laymgrueb*, vnd das Raêhel an der *Weidnikleyten*, vnd das *hofstaétel* vnd die *Eben* vnd der *Velergraben* vud drew viertail pey der *mûl* vnd dritthalb Rachen in den *Hennleinsgraben*, vnd ein halbs Jeuch in dem *Aichweg*, vnd das *Endel* in dem *Wolfgraben*, das ist der ander tail weingarten. Derselben egenanten weingarten aller, als si getailt sint, sol mir *Micheln* ein tail geuallen vnd meinem Pruder heru *Jörigen* ain tail, welcher tail vnser iglichem mit lozz geuellet, wenne wir die miteinander lözzen, vnd sol auch dieselb Lozzung geschehen acht tag vor sand *Giligen* tag oder acht tag hinnach, der nu schierist chumt, vber zwai iar. Vnd sol auch mich mein Pruder her *Jörig* die nechsten drew iar nacheinander, die schierist choment, mit leib vnd mit gût innehaben nach seinen trêwen an alles geuer, vnd sol mir geben Chost vnd gwannt vnd wes ich bedorf nach seinen wierden und meinen Ern. Wer aber, daz mir von seinen wegen daran icht vertzogen wûrd oder enpraest, oder ob ich mer an in mûten wolt, denne er vollenden moecht, das sûl wir an paiden tailn tragen an den egenanten vnsern Ôhem den erwirdigen herren Probst *Cholmann* ze *Newnburch* vnd an den egenanten vnsern Stewfvater hern *Roinhart* den *Wehinger*. Vnd ob auch das wêr, das ein pizzaes in die weingarten chêm, des Got nicht engeb, oder ob von herren gewalt von Hof icht schatzung Stewr darouf geslagen wûrd, das sol alles gesten an In peden vnd was die denne darûber sprechent, das sol vnser gût wille sein vnd sol

auch stet vnd vntzebrochen dapei beleiben. Wêr aber, daz dieselben zwen, vnser Ohem Probst *Cholman* vnd vnser Stewfuater her *Reinhart* der *Weking*, mit dem tod in derselben zeit abgiengen, des Got nicht welle, so sol es darnach aber gesten an den nechsten vnsern pesten frewnten, vnd was die denne vber dieselben sach sprechent, do sol es aber pey beleiben. Vnd wenne sich zwen nûtz vnd lesen in den weingarten vergent, die mein Pruder her *Jorig* geuezzent hab, vnd an dem dritten iar, so sol er mir meinen tail meiner weingarten vnd den tail meins Purchrechts vnd der verlehenter gûter, als si vor an den brief geschriben stent, welcher mir mit lozz geuellet, ze dem vorgeantent sand *Giligen* tag, acht tag vor oder acht tag hinnach, aller sach pawn vntz auf die Cantner, vnd denne allen meinen tail, als er mir mit lozz geuallen ist, vor sand *Merteins* tag, der darnach schierist chûmt, inantwürtten an allen chrieg vnd an alle ansprach. Auch ist ze merkehen vmb das leibgeding, des wir wartund sein von der *Sekchin*, daz vns das paiden wartund ist. Vnd sol auch mein Pruder her *Jorig* denne aller sach von mir ledig vnd los sein, vnd sol auch ich an in nicht mer ze vordern haben, weder vil noch wenikeh, es sey vmb Erbgût oder vmb varund gût oder vmb verlehentew gûter, wie die genant sint, vnd soll auch denne vnser igleicher mit seinem tail, der im mit lozz geuallen ist, es sein verlehentew gûter, Purchrecht oder Perchrecht, als vor an dem brief geschriben stet, wie die genant sint, allen seinen frymen schaffen mit verchouffen, mit versetzen, machen, schaffen oder geben, wem er wil, an alle ansprach, als im das allerpest fuegund ist. Vnd daz die Tailung vnd alles das, vnd vorbenant ist, fûrbas also stêt vnd vntzebrochen beleib, darüber ze einem warn sichtigen vrehünd gib ich *Michel* der *Tutz* meinem Pruder hern *Jorigen* dem *Tutzen* den brief versigilten mit meinem insigil vnd mit meins Ohems des obgenanten erwirdigen geistleichen herren Probst *Cholmans* vnd mit meins Steufuaters insigil hern *Reinharts* von *Weking*, vnd mit meins Swager insigil *Petreins* des *Mannsober*, vnd mit *Wysents* insigil auf dem *Anger*, des alten *Stuzzler* Sun, ze einem warn getzeug der Sach, des ich sew vleizziehlich gepeten hab. Der brief ist geben nach Christes gepûrt Drewtzechen hundert Jar darnach in dem zwai vnd Sibentzigstem iar, an sand Lucein Tag.

Original auf Pergament. Das Siegel Wisent's schadhaft, die anderen fehlen.

CCXCIX.

1373, 8. Februar, Wien. — *Bernhard Sleicher, Bürger zu Wien, verkauft an Paul Pawrberger eine Wiese in der Schottenau (Egelsee).*

Ich *Wernhard* der *Sleicher*, Purger ze *Wienn*, vnd ich *Elspet* sein hausurow vnd all vnser Erben Wir vergehen vnd Tün chunt offenlich alle den, die den prief sehent, lesent oder hörent lesen, di nu lebet vnd hernach chunftig sind, das wir mit aller vnser Erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hant, ze der zeit, do wir es mit recht wol getun mochten, vnd mit vnser Gruntherren haut des erbern manns hern *Jannsens* von *Tyrna*, ze den zeiten *Huebmaister* in *Österreich*, recht vnd Redleich verchauft haben vnser Wisen gelegen in der *Schottenaw* zenäst der Wisen genant di *Höllredinn* vnd *Niclases* wisen des *Pawrn*, vnd do man von der egenanten vnser Wisen alle iar dient hern *Janssen* von *Tyrna* ainen vnd funftzig *wiener* phenning vnd ainen helbling ze gruntrecht vud nicht mer, mit alle den nutzen vnd rechten, als wir die obgenant vnser Wisen vnuersprochenlich mit alter in purchrechts Gewer herpracht haben, vmb acht vnd zwaintzig phunt *wiener* phenning, der wir gar vnd gantz verricht vnd gewert sein, dem erbern mann hern *Pauln* dem *Pawrberger*, di zeit des Rats der Stat ze *Wienn*, vnd seinen Erben, furbas ledichleichen vnd vreylichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaffen, versetzen vnd geben, swem si wellen, an allen chrieg vnd irrsal. Wir sein auch mitsampt vnsern Erben vnuerschaidenlichen der obgenanten Wisen ir recht Gewer vnd scherm fur alle ansprach, als Purchrechts recht ist vnd des Lanndes recht in *Österreich* vnd der Stat Recht ze *Wienn*. Get in furbas daran icht ab mit Recht, oder ob si mit recht icht chriegs oder ansprach daran gebunnen, von swem das wêr, das sullen wir in alles ausrichten, ablegen vnd widerchern an all ir mae vnd auch an allen iren schaden, vnd sullen si das haben auf vns vnuerschaidenlichen vnd auf allem vnserm Guet, das wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der Chauf furhas also stet sey vnd vntzebrochen beleib, daruber so geben wir in den brief ze einem offen vrchund vnd ze einer ewigen vestigung der sach versigelt mit vnserm Insigel vnd mit des egenanten Gruntherrn Insigel des erbern manns hern *Jannsens* von *Tyrna*, ze den zeiten *Hübmaister* in *Österreich*, vnd mit des erbern manns Insigel hern *Niclases*

des *Mageits*, di zeit des Rats der Stat ze *Wienn*, den wir des gepeten haben, daz er der sach Getzeug ist mit seinem Insigel. Der prief ist geben ze *Wienn* nach Christi gepurd DREWtzehenhundert Jar darnach in dem DREW vnd Sibentzigistem Jar, des nächsten Eritags nach vnser Vrown Tag ze der Liechtmesse.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCC.

1373, 2. April, Wien. — Herzog Leopold III. bestätigt dem Schottenkloster zu Wien das vollständig inserirte Privilegium Herzogs Rudolf IV. vom Jahre 1360.

Nos *Leopoldus*, dei gratia dux *Austrie, Styrie, Karinthie et Carniole*, dominus marchie *Sclauonice ac Portusnaonis*, comes in *Habsburg, Tyrolis, Ferretarum* et in *Kyburg*, marchio *Burgowie ac Iantgrauius Alsatie*, ad vniuersorum notitiam deducimus per presentes, quod honorabilis et religiosus vir . . abbas monasterii sancte *Marie Scotorum* in *Wienna* ad nostram veniens presentiam nobis pro se atque conuentu suo magna precum instantia deuotissime supplicauit, quatenus quoddam priuilegium, a quondam domino et patruo nostro domino *Fridérico Romanorum* rege inclite recordationis tunc duce existente eidem monasterio suo traditum et postea a domino et genitore nostro carissimo duce *Alberto* et fratre nostro dilecto duce *Rudolfo* recolende memorie innouatum, sibi atque dicto suo monasterio etiam innouare, approbare et confirmare de nostra beniuolentia dignaremur. Cuius quidem priuilegii tenorem cum confirmationibus inserendam presentibus duximus in hiis verbis. (Folgt die p. 309, Nr. CCLXXII abgedruckte Urkunde Herzogs Rudolf IV. ddo. 8. Juli 1360.) Nos itaque dux *Leopoldus*, decernentes supplicationem dicti abbatis admodum rationabilem atque iustam, dictum monasterium, quemadmodum nostri antecessores amplectentes vlnis gratie et beneficentie specialis, in nostram tuitionem et protectionem recipimus singularem cum personis et rebus omnibus attinentibus monasterio supra dicto, priuilegium quoque, prout superius est annotatum, cum confirmationibus nominatis et vniuersos ac singulos suos articulos, omnes insuper donationes, indulgentias, gratias et libertates et iura quelihet, dicto monasterio a prefatis domino *Fridérico* rege *Romanorum* et genitore nostro dilecto vel ab aliis antecessoribus nostris liberaliter tradita et concessa, de benignitate solita innouamus, approbamus et

presentis scripti patrocínio confirmamus, ac si predicta omnia de verbo ad verbum presentibus inseri contigisset. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre protectionis (et) innouationis paginam infringere aut eiausu temerario aliquo contraire. Quod qui secus attemptare presumpserit, indignationem nostram grauissimam et ad hoc penas premissas se nouerit vtique incurrisse. In cuius rei testimonium et perpetui roboris firmamentum presentes fieri et nostri sigilli appensione iussimus communiri. Datum *Wienne* in ieiunio die sabbato proximo ante dominicam, qua cantatur „Judica me Deus“ etc., anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tertio.

Dominus dux per se presentibus
dominis *Brixin.* et *Cur.* epis.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCI.

1573, 14. Mai. — *Otto Pillung von Ringendorf verkauft dem Ritter Otto Floyt, der Zeit Burggraf zu Retz, seinen Hof zu Ringendorf sammt Zubehör, den er von Chadolt von Eckartsau zu Lehen hatte.*

Ich *Ottel Pillung von Ringendorf* vnd all mein Eriben wier vergeben offenleich an dem brief vnd tuen chunt allen den, die den prief sehent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chümf-tig sint, daz wir mit wolverdachtem mǖt vnd gūnst vnd nach rat vnser pesten vrent zu der zeit, do wir iz mit recht wol getun machten, Recht vnd redleich verchauft vnd geben haben meinen Hoff halben dacz *Ringendorf* vnd als, daz darzue gehort, vnd als, daz ich dacz *Ringendorf* gehabt han, zu ueld vnd zu dorf, gestift vnd vn-gestift, versücht vnd vnuersücht, yz sey holcz, acher, weingarten, phenninggelt, wie daz genant ist, vnd daz wir als zu lehen gehabt haben von vnserem genedigen herren hern *Chadolten* dem eltern von *Ekhartzaw*. Vnd die vorgeschriben güter han ich zu chauffen geben mit allen den eren, rechten vnd nuzzen, vnd ich yz inhangehabt vnd herpracht, dem erbern vesten Ritter herren *Otten dem Floyt*, dieselben zeit Purkraf zu *Ratcz*, vnd allen seynen Eriben vmb zway vnd dreyzzig phant *wiener* phenning, der ich gancz vnd gar gericht vnd gewert pin zu rechten tagen an als verthicken. Vnd han auch ich egenanter *Ottel Pillung* vnd all mein eriben dem erbern egenan-ten vesten Ritter hern *Otten dem Floyt* vnd allen seinen eriben die vor-

geschriben güter aufgeben an der stat, do wir es zu recht tun solten, also weschaydenleich, daz sew furwaz allen yren frum damit schaffen, versetzen, verchafften, geben, wem sew wellen, an allew irrung. Vnd pin auch ich egenanter *Ottel Pillung* vnd all mein eriben dez erbern egenanten vesten Ritter hern *Otten* dez *Floyt* vnd aller seiner eriben der vorgeschriben güter ir recht scherm vnd gewer fur al ansprach, als chauffs recht ist vnd dez Landez recht zu *Osterreich*. Wer aber, daz sew ansprach oder chrieg daran gewonnen mit dem rechten, von wem daz wer, daz schol ich in richtig machen, teit ich dez aber nicht, waz sew dez schaden nemen mit dem rechten, daz schol ich in abtragen vnd widercheren, vnd dieselben schaden schullen sew haben auf mir egenanten *Ottlein Pillung* vnd auf allen meinen eriben vnd auf aller der hab, dew wir haben in dem Lant zu *Osterreich* oder wo wir sew haben oder lazzen, yz sey varund hab oder erib, wir sein Lemtig oder tod. Vnd daz der chauf fürwaz stat vnd vnczbrochen beleib, so gib ich egenanter *Ottel Pillung* vnd all mein eriben dem erbern egenanten vesten ritter hern *Otten* dem *Floyt* vnd allen seinen eriben den brief versigelt mit meinem anhangendem insigel. Vnd durch pesser sicherhait willen so ist getzewg *Pilczel Pillung*, dieselben czeit purkraf zu *Tyerna*, vnd *Gorg* der *Widersperger* mit yeren anhangunden Insigeln, in an schaden. Der prief ist geben nach Christi gepürd drewczehen hundert Jar darnach in dem drin vnd sibenzigisten Jar, vierczehen tag nach sand Phylips tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das Georg's des Widersperger fehlt.

CCCII.

1374, 30. Mai, Wien. — Urtheil der Hofschranke zu Wien, ausgestellt von dem Hofrichter Ulrich von Pergau in der Streitsache des Schottenklosters zu Wien wider Albrecht den Stuchsen von Trautmannsdorf wegen von ihm gegen einen Untherthan des Klosters verübter Gewaltthätigkeit.

Ich *Vtreich* von *Pergaw*, Hofrichter in *Osterreich*, vergieh, daz fur mich chom, do ich sazz an dem Rechten in dem hofstaying z *Wienn*, der erber man *Hans* der amptman vnd chlagt an seins herren stat hern *Donatten* des Abptz vnser vrawn Goczhaus zu den *Schotten* ze *Wienn*, der im die chlag het aufgegeben ze flust vnd ze gwinn, mit vorsprechen hintz hern *Albern* dem *Stuchssen* von *Trautmannsdorf*, daz von sein vnd seins geschetz wegen im vnd seinem

Goczhaus auf irm gut ze *Enczesdorff* auf der *Vischa* ein hold geuan-
gen vnd in einen Turn ze *Trawtmansdorff* gelegt, vnd dem phenning
abgenott sey mit gwalt, des er vnd daz Goczhaus vmb hundert phunt
phenning engolten haben, vnd chlagt das als lang hintz im, vntz das
er im front alleu seine gueter, die er doselbs bat ze *Enczesdorff*
auf der *Vischa*, es sein holden, perehrecht, purchrecht oder zehent,
wie daz genant wer. Vnd daz alles nam der vorgebant *Hans* an hern
Donates des Abpex stat selb aus der fron ze den tügen, vnd er ze
recht sol. Darnach in dem nasten hofstayding chom der vorgebant
Hans an des Abpes stat awer für recht vnd pat vragen nach der fron,
die er selb hiet awognomen, waz recht waer. Do erteilten die Lant-
herren vnd geuel auch in do mit vrag vnd mit vrteil, seit er die ob-
genanteu fron hiet awognomen ze den tügen, vnd er ze recht solt,
vnd der Schreiber nach des fronpüch sag sein chvntschafft darvmb
gesagt hiet, so solt auch man den egenanten hern *Donaten* den Abpt
der obgenanten gueter, die er gefront hiet vnd auch selb aus der
fron genomen hiet, gwaltig machen vnd an die gwer seczczen, inne
ze haben, nyzzen vnd nuczczen vnd allen seinen frum damit ze schaffen,
als verr, vntz das er der vorgebant hundert phunt *wiener* phenning
seiner schaden gancz vnd gar gericht vnd gewerd werd, vnd sol auch
in mein herr der herczog, oder swer an seiner stat gwalt hat im lant
ze *Osterreich*, darauf schirm vnd frein vor allem gwalt vnd vnrecht
mit vrechund des priefs versigelt mit meinem anhangunden Insigel,
der gegeben ist z*Wienn* nach christes gepurd drezehen hundert
iar darnach in dem vir vnd Sybenzcgisten iar, am Eritag vor Gocz-
leichnam Tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCH.

1374, 29. November, Wien. — Herzog Albrecht III. schenkt das ihm zustehende
Oberigentum über jene Lehen, Zehente und Pfenninggälte in Gaunersdorf und
der Umgegend, welche Leopold Maltzer, Richter von Gaunersdorf, von ihm zu
Lehen besaß, aber zur Stiftung einer Frühmesse in der Pfarre zu Gaunersdorf
widmete, zu seinem und seiner Vordern Seelenheil diesem Gotteshause.

Wir *Albrecht*, von Gots gnaden Hertzog ze *Österreich*, ze *Steyr*,
ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graf ze *Tyrol* etc. Tun chvnt vmb die
Sibendhalb Lehen gelegen ze *Pirchenwort* vnd vmb die zehen vier-

tail zehent ze dem *Dörfflein* vnd ze *Gavnestorff*, grozzer vnd chlai-
ner, vnd umb das phvnt vnd zwelif phenning gelts ze *Kobelsprunn*
vnd fvnftzehen Schilling vnd achtzechen phenning gelts auf vrber
Ekcher gelegen in der *Rugerspraiten* ze *Gavnestorff*, das alles vnser
getrewer *Leupolt* der *Maltzer*, Richter ze *Gavnestorff*, von vns ze
Lehen gehabt hat, Daz wir die aygenschaft derselben zehenten vnd
der phenninggult durch Got lauterlich vnd durch vnser vorvordern,
vnsserselbs Selen vnd vnser erben hailes vnd trostes willen gegeben
haben zu der ewigen fruchenmesse in der Pharrkirchen ze *Gavnestorff*,
wan auch der egenant *Leupolt* der Richter die vorgeannten zehenten
vnd die phenningulte mit allem dem, so dartzu gehöret, zu mervng
Gottesdienstes und durch ewig selikait seiner Sele willen auch dahin
gegeben vnd verschafft hat. Vnd dauon wellen wir, daz ain Pharrer der
egenanten Kirchen, wer der ye zu den zeiten ist, dieselben zehenten
vnd phenningulte mit allen nutzen vnd rechten inne haben, niezzen,
besetzen vnd entsetzen sol, als andere derselben Kirchen aygene
guter, nach ordenvng vnd sage der briefe, die der vorgeannt Richter
darvber getan vnd gegeben hat, vnd wellen auch wir der obgenannten
Kirchen scherm darauf sein vor gwalt vnd vor vnrecht ane goer
mit vrehund ditz briefs. Geben ze *Wienn* an Mittichen vor sand
Andres tage, nach Krists geburt drevtzechenhundert Jar darnach in
dem vier vnd Sibentzigisten Jare.

D. dux, p. C.
long. dispens.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCCIV.

1374, 4. December, Wien. — *Leopold Maltzer, Richter zu Gavnestorff, stiftet mit verschiedenen Gütern und Gütten, die bishin landesfürstliche Lehen waren, eine ewige Messe in der Pfarrkirche zu Gavnestorff.*

Ich *Leupold* der *Maltzer*, di zeit Richter ze *Gavnestorff*, vnd
ich *Margret* sein hausurow vergehen für vns vnd für vnser Erben vnd
tun chunt offenlichen alle den, die den prief sehent, lesent oder börent
lesen, di nu lebent vnd hernach chunftig sind, Das wir Got ze lob,
vns, vnsern vorvordern vnd nachchomen vnd allen gelaubheftigen
Seln ze hail vnd ze trost gewidempt vnd gestift haben, widern vnd
stifften auch mit dem prief ein ewige Messe in der Pharrkirchen ze

Gawnesdorf mit allen den Guetern vnd Gülten, di hernach beuant vnd geschriben sind. Von erst mit sibenthalb Lehen zehents gelegen ze *Pirhenbart*, darauf di gesezzen sind, di hernach benant sind, von erst *Niclas* der *Vnger* auf einem halben Lehen, *Vlreich Eberger* auf einem halben Lehen, vnd der *Chramér* auf einem halben Lehen, *Leupolt Laher* auf einem halben Lehen, *Jacob Meindel* auf drin viertailn, *Niclas Chramér* auf ainem viertail, *Niclas Chürsnér* auf ainem viertail, *Leupold Ritzendorffer* auf ainem viertail, *Hainreich Prunner* auf einem viertail, *Niclas Winter* auf ainem halben Lehen, vnd der *Günsér* auf ainem halben Lehen, *Niclas Sweinbarter* auf ainem halben Lehen, *Hainreich Viechtreiber* auf ainem halben Lehen vnd *Petreins* witib des *Zehentnér* auf ainem halben Lehen. Darnach mit zehen Viertailn zehents ze dem *Dörfleins*, am ersten *Stephan Rénstel* einen Gern, *Stephan Sailér* auf einem viertail, *Michel Leb* auf einem viertail, *Seyfrid Haizzer* auf einem viertail, *Herman Hoberdorffér* auf ainem viertail vnd *Niclas Aman* enhalb der *Pruk* auf anderhalben Jeucharten Purchrechts äkcher, daz grozzer vnd chlainer zehent ist, vnd auch auf den egenanten zehen viertailn ze dem obgenanten *Dörfleins* vnd ze *Gawnesdorf* gelegen ist. Auch mit ainem phunt vnd zwelif phenning gelts *wienner* münzz gelegen ze *Gobelsprunn*, am ersten so dient *Leupold Rüdel* iërleichen von zehenthalben Jeuchen fünf vnd vierzig phenning, *Fridreich Jäger* von anderthalb Jeucharten fünf phenning, der alt *Herbart* von drin Jeucharten fümftzehen phenning, *Fridreich Plankch* von drin Jeucharten fümftzehen phenning, *Michel* von *Wolfpaizzing* von ainer Jeuchart fümf phenning, *Stephan Petreins* Chind von fümftalber Jeuchart dritthalben vnd zwainczig phenning, der Pharrer von *Pirchenbart* von zwain Jeuchen zehen phenning, *Stephan Spilman* von anderhalb Jeuchart achthalben phenning, *Niclas Prathebér* von einem halben Jeuch dritthalben phenning, *Simon* der *Leitgeb* von ainer Jeuchart fümftalben phenning, *Matznér* von anderhalben Jeucharten fümf phenning, *Weichart Schwartz* von anderhalb Jeuchart fümf phenning, *Fridreich Hainreichs* Chind von ainer Jeuchart akchers fümf phenning, die *Reisnerinn* von ainer Jeuchart akchers fümf phenning, *Jörg Haug* von zwain Jeucharten aindlef phenning, *Leibleins Pekchen* Chind von ainer halben Jeuchart akchers dritthalben phenning, *Leubel Hadmar* von anderhalb Jeuchart akchers achthalben phenning, *Häckhleins* sun von zwain Jeucharten akchers aindlef phenning, *Niclas Sneider* von dritthalb

Jeuchen sechtzehn phenning, *Jacob Spilman* von ainem Jeuch fünf phenning, *Stephan Hadmar* von ainer Jeuchart fünf phenning, *Gundel Herman* von ainer Jeuchart fünf phenning, *Vtreich Spilman* von sibenthalber Jeuchart dritthalben vnd dreizzig phenning, vnd *Hofatathaubt* von ainer Jeuchart akchers fünfthalben phenning. Vnd mit fünfzehen schilling vnd achtzehn phenningen *wiener* munz gelts auf den vrbaräckchern gelegen in der *Ruegers Praitten* ze *Gawnesdorf*, ze dem ersten *Hainreich Fridschalich* von ainer Jeuchart akchers fünfzehen phenning, *Niclas am Ekk* von zwain Jeucharten akchers Newnthalben vnd zwaintzig phenning, *Michels des Winters* Ea von drin Jeucharten fünf vnd viertzig phenning, di *Gaizzinn* von zwain Jeuchen Newnthalben vnd zwaintzig, *Marchardinn* von dritthalben Jeuchen ainen vnd dreizzig phenning, di *Walchueninn* von ainer Jeuchart vnd von ainer wisen zwen vnd zwaintzig phenning, *Mertt* von *Harras* von zwain Jeucharten fünf vnd zwaintzig phenning, *Mertt Chrankauppel* von dritthalb Jeucharten fünf vnd zwaintzig phenning, *Hermann Hobersdorffer* von dritthalben Jeucharten fünf vnd zwaintzig phenning vnd die *Praunreichinn* von fünf Jeuchart akchers fünfzig phenning, *Stephan Schuster* von dritthalben Jeucharten fünf vnd zwaintzig phenning, *Vtreich Gaudér* von drin Jeucharten akchers Newn vnd fünfzig phenning, *Wernhard Habernchorn* von dritthalber Jeuchart akchers Newn vnd fünfzig phenning, der alt *Richtér* von ainem Jeuch Dreitzehenthalben phenning, *Andre Weber* von zwain Jeuchen fünf vnd zwaintzig phenning, *Stephan Schuster* von zwain Jeuchen aynen vnd zwaintzig phenning vnd *Stephan der Schuster* von ainer Jeuchart acht phenning. Daz alles emaln Lehen gewesen ist von vnserm genedigem herren Hertzog *Albrechten ze Österreich*, der sich auch derselben aygenschaft lauterleich durch Got vertzigen vnd der vorgeantten Chirhen ze merung Gotsdienst gemacht vnd geaygent hat, vnd daz alles von den erbern Vmbsetzen, Ritttern, Chnechten vnd hausgenozzen auf fünfzehen phunt guts ewigs Gelts geschätzt vnd geachtet ist, ainem iglichem Vicarii vnd verbesser der egenanten Chirhen ze *Gawnesdorf* ze vezzen, in ze nemen vnd auch ze geniezzen, als im daz am pesten geuellet vnd nutz sey. Vnd darumb durch vnser vnd anderr erberr Lawt vleizziger gepet willen Got ze geuallen der erbirdig geystleich herr Abpt *Donat* ze den *Schotten* ze *Wienne* darzu seinen guten willen vnd gunst geben hat in der beschaidenhait, daz

ein igleich Vicarii vnd verbesser der egenanten Chirhen di egenant ewig messe alle tag nach dem ersten gelaufft ze dem ampt daselbs in derselben Chirhen ze *Gawnesdorf* auf der zweliffpoten alter sprechen lazz vnd haizz, dann an den Veyrtagen so sol er sei sprechen haizzen vnder dem Ampt, als im daz geuellet, an vertziehen. Wer aber, daz man di egenant Messe sprêch vor dem ampt, wan daz wêr, so ist man damit enprosten. Wer aber, daz ain Vicarii vnd verbesser der egenanten Chirhen ze *Gawnesdorf*, swer der wer di zeit, die egenant ewig messe, als vor ausgenomen ist, ze begen an ehafft nôt icht sawmig oder las wêr vnd sey nicht begieng vnd verbest, als oben benant ist, der sol viertzechen Tag nacheinander vnd nicht lenger in vnser vrown zech ze *Gawnesdorf* alle Tag ain phunt wachs veruallen sein ze geben vnd nach denselben Viertzechen Tagen die andern nasten Viertzechen Tag dem Erwürdigen geistlichen herren dem Abpt ze den *Schotten* ze *Wienn* ainen guten guldeinen phenning vnd nicht lenger, vnd darnach sol in der abpt ze der Pen vnd ze der egenanten ewigen Mess, als vorgebant ist, nôtten ze volfürn vnd ze halden an vertziehen vnd an allen vnderlaz. Têt der Abpt des alles nicht, oder daz er dhainen aufschub daran hiet, so sol der Official des Pystums ze *Pazzaw*, swer der ist, an des abpts widerrede einen igleichen Vicarii vnd verbesser der egenanten Pharr ze *Gawnesdorf* darzu mit schlechten Geystlichen Rechten nôtten vnd twingen an aufschub so vast, daz alles das volfurt werde an der obgenanten ewigen Messe, daz oben an dem brief geschriben ist, als sich des der Erwürdig geistlich herr abpt *Donat* ze den *Schotten* ze *Wienn* für sich selv vnd für einen igleichen Vicarii vnd verbesser der egenanten seiner pharr ze *Gawnesdorf* mit seinen trewn verluht vnd verpunden hat, alles daz stât ze haben vnd ze volfürn an geuêr, daz oben begriffen ist. Wir sein auch mitsampt vnsern Erben vnuerschaidenlichen der vorgebant Gult vnd Gueter eins igleichen Vicarij vnd verbesser der egenanten Chirhen ze *Gawnesdorf* ze der obgenanten ewigen messe recht in alle den Rechten, als vor ausgenomen ist, recht Gewer vnd scherm für alle ansprach nach des Landes recht ze *Österreich*. Vnd wan wir selv nicht aygens Insigels haben, darüber so geben wir einem igleichem Vicarii vnd verbesser ze *Gawnesdorf* ze der egenanten Ewigen messe den brief ze einem offen urchund vnd ze einer ewigen vestigung der sach versigelt mit hern *Janssens* Insigel des *Pëllendorffer* vnd mit *Lienhards* Insigel des

Sweinbarter ze der *Erdprust*, di wir des vleizzichleich gepeten haben, daz si der sach Getzewg sind mit irn Insigeln, vnd verpinden vns mit unsern trewn vnder di gegenbürtigen Insigel, alles daz stet ze haben vnd ze laisten, daz vorgeschriben stet. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christi gepurd Drewtzehen Hundert Jar darnach in dem Vier vnd Sibentzigistem Jar, des nasten Mantags vor sand Niclas Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCV.

1374, 20. December, Wien. — *Abt Donat und der Convent des Schottenklosters zu Wien bestätigen und reuersiren die von dem Richter zu Gaunersdorf Leopold dem Maltzer und seiner Hausfrau Margaretha gemachte Stiftung einer ewigen Messe in der Kirche zu Gaunersdorf.*

Wir *Donat* von gots gnaden Abbt vnd der gannez Conuent gemain vnser fraun Chloster der *Schotten* ze *Wienn* vergehen vnd thun chund offenleich alle den, die den brief sehent, lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach kunftig sind, vmb die ewig messe, die der erber vnd beschaiden man *Leupold* der *Maltzer*, Richtter ze *Gaunestorf*, vnd frau *Margreth* sein hausfrau Got ze lob, in vnd irn vordern vnd nachkomen allen vnd auch allen gelaubhestigen Selen ze hail vnd ze trost gewidembt vnd gestiftt habent mit Sibenthalben Lehen Zehennnts gelegen ze *Pirchenbart*, vnd mit den Zehen viertailn Zehents ze dem *Dorffleins* vnd ze *Gaunestorff* grosser vnd chlainer, vnd mit ainem phunt vnd zwelif phenning gelts ze *Gobelsprunn*, vnd mit funfzehen Schilling vnd Achzehen phenning gelts auf vberakchern gelegen in der *Ruegers* praitten ze *Gaunestorf*, das alles emalln Lehen gewesen ist von vnserm genedigen Herren Hertzog *Albrechten* ze *Osterreich*, der sich auch derselben eigenschaft lautterleich durch Got vertzigen vnd der vorgeantten Chirchen ze merung Gotsdiasts gemacht vnd geigent hat, vnd das alles vor den erbern Vmbsetzen. Rittern, Knechtten vnd Hausgenossen auf fünfzehen phunt gûts ewigs gelts geschätzt vnd geachtet ist, ainem igleichem Vicarii vnd verweser der egenanten Chirhen ze *Gaunestorf* ze vessen, in ze nemen vnd auch ze niessen, als im das am pesten geuellet vnd nutz sey. Vnd darumb durch irer vnd annder erber lewt vleissiger gepet willen. Got ze geuallen. geben wir dartzû vnsern gûten willn vnd gunst ia der beschaidenheit, das ain yegleich Vicarii vnd verweser der ege-

nanten Chirhen die egenant ewig messe alle tag nach dem ersten gelewtt ze dem Ambt daselbs in derselben Chirhen ze *Gaunestorf* auf der Zwelispoten alter sprechen lasse vnd haizz, sunder an den veiertegen so sol er sey sprechen haissen vnder dem Ambt, als im das geuellet, an uertziehen. Wer aber, das man die egenant Mess sprech vor dem Ambt, wann das wer, so ist man damit enprosten. Wer aber, daz ain Vicarii vnd verweser der egenanten vnser Kirhen ze *Gawnestorf*, swer der wer di zeit, di egenant ewig Messe, als vor ausgenommen ist, ze begen an ehafft not icht sawmig oder laz wer vnd sey nicht beging vnd verwest, als oben genant ist, der sol viertzehen tag nacheinander vnd nicht lennger in vnser fraun Zech ze *Gawnestorf* alle tag ain phunt Wachs veruallen sein ze geben, vnd nach denselben viertzehen tegen die andern nesten viertzehen tag vns alle tag ainn guten guldeinen phenning vnd nicht lennger, vnd darnach sullen wir in ze der Pen vnd ze der egenanten ewigen Messe, als vorgenant ist, nötten ze volfuern vnd ze haldn an uertziehen vnd an allen vnderlos. Teten wir des alles nicht oder das wir dhainen aufschub daran hieten, so sol der Official des Bistumbs ze *Passaw*, wer der ist, an all vnser widerred ainen igleichen Vicarii vnd verweser der egenanten vnser pharr ze *Gaunestorf* dartzue mit schlechten geistlichen Rechten nötten vnd twingen an aufschub so vaste, das alles das volfürte werde an der obgenanten ewigen messe, das oben an dem brief geschriben ist. Vnd des verpinden wir vns für vns vnd für ainen yegleichen Vicarii vnd verweser vnser egenanten Pharr ze *Gawnestorff* vnd loben es stet ze halden vnd ze volfürn an geuer mit vnsern trewn mit vrchund des briefs versigilt Wir vorgenanter Abbt *Donat* datz den *Schotten* ze *Wienn* mit vnserm Insigel vnd mit vnser des Conuents Insigl daselbs. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christi gepürd dreuzehen hundert Jar darnach in dem vier vnd sibentzigstem Jar, des Mittichens nach sand Luceintag.

Aus einem Vidimus des Probates Nikolaus von St. Dorothea zu Wien vom Jahre 1453.

CCCVI.

1375, 10. April, Wien. — Herzog Albrecht III. entscheidet einen Streit zwischen dem Schottenkloster und dem Stadtrichter zu Wien über die Gerichtsbarkeit dahin, dass der Stadtrichter den Blutbann auch über die Stiftsholden auszuüben das Recht habe, ohne jedoch das Stift und dessen Asylrecht wie immer zu beeinträchtigen.

Wir Albrecht, von gotes gnaden Hertzog ze Osterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krayn, Graf ze Tyrol etc. Bechennen vnd tün chunt offenlich mit disem briefe, Daz fur vns chomen der erbaer geistlich vnser liber, andechtiger Abt Donat des Klosters ze den Schotten ze Wienn sand Benedicthen ordens an sein selbs, seins Conuents vnd des Klosters stat an ain tail, der Purgermaister, der Richter vnd die Purger ze Wienn an dem andern tail von ettlicher stözz vnd misshell wegen, die zwischen in waren, sunderlich von der Gerichte wegen, vnd zaigten vns darvmb ze bederseitte die hantfesten vnd briefe, die in darumb von vnsern vorvordern gegeben waren. Derselben stözze vnd missehelling si ze pederseitt hinder vns vnd vnser herren, die daczemal bey vns waren, gegangen sind, vnd gelobten ouch in vnser hand stet ze haben vnd ze volfüren, swaz wir vnd vnser herren darumb erfunden vnd sprechen. Da sprechen wir des ersten, daz vnser Richter der Stat ze Wienn, wer der ye ze den zeiten ist, das Plüt vnd den tod ze richten hab vber des Abts holden vnd sein diener, die im von seinen grvnden dienen, in aller der mazze, als er ander plüt vnd töd richtet in dem Statgericht daselbs ze Wienn. Es sol ouch derselb vnser Richter dem Abt ab seinen gütern nichts nemen vmb die wandel, die ein schuldiger gen im verwurchet hat, vnd die im mit dem rechten von im gesprochen sind. Derselb vnser Richter mag ouch wol nach dem schuldigen stellen, vnd wa er in begreiffet, da mag er in behalten alz lang, vnez daz er mit im abchöme, vnd sol ouch in der Abt des gvnnen, daz er sich von seiner hab ledig nach dem rechten vnd nach gnaden, doch also, das es dem Abt vnd dem Kloster an der Freyung vnschedlich sei nach irr brief sag, die si vmb dieselben freyung habent. Mit vrchund diez briefs, der geben ist ze Wienn am Eritag vor dem heyligen Palntag, nach Kristes gepurd drevezehenhundert iar darnach in dem fvmf vnd Sibenzigisten iare. Dom. dux et consilium.

Original auf Pergament mit Siegel. — Hormayr, loc. cit. Abtheilung II. III, Urkunden pag. 193, Nr. 302.

CCCVII.

1376, 13. März, Wien. — *Gerichtsbrief des Schottenamtmanns Haug von Droseten, kraft dessen Herr Michel von Missing verurtheilt wird, den Bauer Jans von Inzersdorf wegen eines diesem unrechtmässig verkauften, dem Schottenkloster zu Wien gehörigen Ackers schadlos zu halten.*

Ich *Haug* von *Droseten*, ze den zeiten Amptman der *Schotten* güt ze *Wiene*, vergich offenleich an dem briefe, Daz für mich cham, do ich sas an offem gericht, der erwirdig mein genadiger herr, her *Donat* abpt des Gotshaus vnser frown ze den *Schotten* ze *Wiene*, vnd chlagt mit vorsprechen gegen ainem akcher, des drey Jeuchart wern, gelegen ze *Inczesdorff* zenåst des pharrer akcher daselbs ze *Inczesdorff*, der auz desselben meins herren Hof ze *Inczesdorff*, der sein rechts vveys aigen wår, verchauft wår warden, vnd wår an sein wizzen ze fremder hant pracht, als verre, daz *Jans* der *pawr* von *Inczesdorff* das verwürt, vnd weugert darvmb auf seinen gewern, hern *Micheln* von *Missing*, vnd vordert auch den in die gewerschafft, daz er im denselben akcher ausrichten solt, als recht wår, vnd sagt auch do der Amptman von *Inczesdorff* darvmb sein chuntschafft vor offem gericht, als er ze recht solt, daz er in in di gewerschafft geuördert hiet. Vnd do cham her *Michel* von *Missing* darnach nicht auf antwurt. Do pat der egenant *Jans* der *pawr* vragen mit vorsprechen, waz recht wer. Do geuiel mit vrag vnd mit vrtail, seid er hern *Micheln* von *Missing* in di gewerschafft geuördert hiet, vnd er darnach nicht auf antwurt chomen wår, so solt er im auch denselben akcher ausrichten oder widerlegen, als recht wår, vnd-solt ich dez demselben *Jansen* dem *pawren* mein vrechunt geben, seid im der egenant mein herr den obgenanten akcher mit rechten nöttaydingen anbehabt hiet, vnd solt mir auch der vrogenant *Jans* der *pawr* darvmb mein Recht geben, das hat er getan. Vnd wann ich selb nicht aigens Insigels han, darvber so gib ich demselben *Jansen* dem *pawren* den brif ze einem offen vrechunt der sach versigilt mit des egenanten meins genedigen herren Insigel, hern *Donats* abpt dez Gotshaus vnser frown ze den *Schotten* ze *Wienn*. Der brieff ist geben ze *Wienn* nach christi gepurt drewtzeihen hundert Jar darnach in dem Sechs vnd Sybentzgistem iar, des nasten phincztags nach sand Gregorii Tag in der Vasten.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCVIII.

1376, 27. März, Wien. — *Gerichtsbrief des Schottenamtmanns Haug von Drosteten, worin dem Schottenkloster zu Wien achtzehn Joch Äcker zu Inzersdorf als zu seinem Hofe daselbst gehörig zuerkannt werden.*

Ich *Haug* von *Drosteten*, zu den zeiten Amptman der erbern geistlichen herren datz den *Schotten* ze *Wienn*, vergich vnd tun chunt offenleich mit dem brief, Daz für mich cham, da ich saz in offem gericht, der erwirdig mein gnêdiger Herr, her *Donat* Abbt des egenanten Gotshauses datz den *Schotten*, vnd chlagt mit vorsprechen an sein selbs vnd desselben seins Gotshauses stat auf achtzeihen Jeuchart akchers gelegen ze *Intzestorf* enhalben des *Wienerperigs*, die gehôrt habent in Maister *Chúnrats* von *Dannstat* des Hertzogen *Puechartzt* Hof gelegen daselbes ze *Intzestorf*, des der egenant mein Herr der Abt rechter Purchherr ist ze *Stifften* vnd ze *Störn*. Derselben aekcher innehieten, *Jans* der *Wagner* einen akcher, des vier Jeuchart sind, gelegen an dem *Mitternvel* zenêchst *Jannsen* des *Risen* akcher, *Jans* der *Pewrl* ainen akcher, dez drey Jeuchart sind, gelegen daselbs an dem *Mittern veld* zenêchst des pharrer akcher von *Intzestorf*, *Fridreich* der *Ris* einen akcher, des sechs Jeuch sind, gelegen hinder der *Svrrerynn* akcher gegen *Vösendorf* zenêchst *Jannsen* des pergmaisters akcher, vnd *Marichart* der *Prünner* zwen aekcher gelegen in dem *Mitternueld*, ainer, des drey Jeuchart sind, zenêchst hern *Wolfgangs* von *Wynnden* akcher, vnd der ander, des zwo Jeuchart sind, zenêchst *Nyclas* des *Engelprechts* akcher, derselben aekcher aller si sich an purchherren hant vnd wizen vndertzogen hieten, darumb dieselben aekcher dem egenanten meinem Herren vnd seinem Gotshaus ze recht veruallen weren, vnd chlagt da entgegen als lang, vntz da geuiel mit vrag vnd mit vrtail, in solt des egenanten meins herren amptman ze *Intzestorf* ze wizen tun ze drin viertzeihen tügen nach des Lanndes recht vnd si zu dem rechten laden, ob si die aekcher verantworten wolten. Das tet er vnd lied si also zu dem rechten. Da chomen die vorgeannten zwen *Janns* der *Wagner* vnd *Janns* der *Pewrl* fur mich, da ich sas an offem Gericht, vnd waigernt auf irn gewern, hern *Micheln* von *Missingdorf*, vnd den vodret auch do *Jans* der *Wagner* in die gewerschaft vor offem gericht, vnd trat auch do derselb gewer gegen im in die gewerschaft, aber

Janns der Pewrl vodert denselben gewern auz dem Gericht, als auch der egenant meins herren Amptman ze *Intzestorf* sein chuntschaft vmb die vodrung derselben gewerschaft gesagt hat vor offem gericht, als er ze recht solt. Aber die vorgeannten *Fridreich der Rys* vnd *Marichart der Prunner* chamen nicht fur recht, noch auf antwort, vnd sagt auch do der vorgenant Amptman sein chuntschaft darumb, als er ze recht solt, daz er in ze rechten tügen ze wizzen getan vnd si zu dem rechten geladen hiet. Do pat der vorgenant mein Herr der Abbt ze vragen, waz recht wer. Da ward im mit vrag vnd mit vrtail vervolgt vnd ertailt, seit di vorgeannten aekcher an purchherren hant vnd wizzen auz dem vorgeannten hof, des er purchherr ist vnd darin si gehöret habent, enpfremdet wern, so wern auch im vnd dem egenanten seinem Gotshaus dieselben achtzehen Jeuchart akchers nach des Lanndes Recht rechtlich veruallen, vnd solt ich in der gewaltig machen vnd an die gewer setzen. Das han ich getan, also, daz er vnd sein nachchomen vnd der Conuent des egenanten Gotshauses sullen furbaz dieselben aekcher ledichleich vnd vreyleich haben vnd allen irn frumen damit schaffen, verchafften, versetzen vnd gewen, wem si wellen, an allen irrsal, vnd solt ich in dez mein vrchund geben. Vnd wand ich selber nicht aigens Insigils han vnd auch der vorgenant mein herr der Abbt vnd sein Conuent mit irn Insigiln in den sachen in selber nicht besteten mugen, darumb so gib ich im den brief ze einem offen vrchund der sach versigelten mit des erbern vesten Ritter Insigil hern *Hannsen von den minnern prudern ze Wienn* vnd mit des erbern mannes Insigil *Pauln dez Perger*, purger ze *Wienn*, die des tags, da sich die vorgeschriben recht mit vrag vnd mit vrtail vor offem Gericht also vergangen habent, an dem geding gesezzen sind, vnd die auch darumb irew Insigil ze einer getzewgnuzz der sach an den brief gehangen habent, der geben ist ze *Wyenn* nach Christes gepurd dreutzehenhundert iare darnach in dem Sechs vnd sibentzigstem iare, des nechsten Pfnztags nach Mittervasten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCIX.

1376, 15. Juni. — *Johann, Bernard und Nikolaus die Brüder von Schenckenstein verkaufen dem Ritter Otto Floyt mehrere Gülden in Nieder-Russbach, Ebersdorf und Ober-Russbach und andere Güter.*

Ich *Hanns*, ich *Pernhart* vnd ich *Niclas*, geprüder von *Schawchenstain*, vnd alle vnser erben Wir vergehen vnd tun chunt allen den, die den brief lesent oder horent lesen, di nu lebet vnd hernach chunftig sind, Daz wir mit gutem willen, mit wolbedachtem müß vnd nach Rat vnser vrewnd, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, Recht vnd redleich verchoufft vnd gegeben haben dem erbern Ritter hern *Otten* dem *Floyt* vnd allen seinen Erben vnser Rechten aygens sechsthalf phunt vnd acht vnd zwaintzig phenning *wiener münze* geltes gelegen ze *Nidern Rustpach* datz sand *Oswalt* vnd ze *Eberstorf* vnd ze *Obern Rustpach* datz sand *Margreten* ouf bestiftem gut behauster holden, vnd vnsern drittail, den wir gehabt haben an den andlief Schillingen vnd zehen phenningen *wiener münze* geltes, die wir und vnser veter *Hanns* vnd *Wülfinch* von *Schawchenstain* gehabt haben ouf *Niclas* hof des ammans gelegen ze *Obern Rustpach* datz sand *Margreten* bei der Chiricheu, vnd vnsern drittail, den wir gehabt haben an dem holtz gelegen an dem *Staynperg* vnd an dem holtz gelegen an dem *Haéperg* vnd an dem perchrecht gelegen an der *Chel* vnd an dem weingarten gelegen ze *Nidern Rustpach* hinder *Rüdleins des Prenner* hof vnd an dem zehentlein oufaecker gelegen auf dem *Geraewtt* ze *Nidern Rustpach*, da engegen die obgenanten vnser vettern *Hanns* vnd *Wülfinch* die andern zwen drittail derselben Güter aller gehabt habent, die der vrogenant her *Ott* der *Floyt* von in gechoufft hat, vnd vnsern drittail an allen den Gütern, die wir vnd die egenanten vnser veter gehabt haben in den egenanten drin dörffern ze *Nidern Rustpach*, ze *Eberstorf* vnd ze *Obern Rustpach* vnd darumb behausts gut vnd vberlent vnd alles, das darzu gehoret, in vrbar, ze holtz, ze uelde vnd ze dorff, es sei gestift oder vngestift, versücht oder vnuersücht, wie das genant ist, mit allen den nützen, werden, ern vnd Rechten, als wir die vrogenanten vnser Güter allew mit aller irer zugehörung in aygens gewer herpracht haben, vnd als si mit alter herchomen sint, vmb Hundert phunt vnd vmb zehen phunt *wiener* phenning, der vns der egenant her *Ott* der

Floyt gantz vnd gar verrichtet vnd gewert hat, also, daz er vnd sein Erben die vorgeannten Güter allow, die wir in ze chowffen gegeben haben, mit aller irer zugehorung vnd mit allen nützen, werden, ern vnd rechten, so vorgeschriben stet, suln fürbas ledichleich vnd freileich haben vnd allen irn frumen damit schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irresal, vnd daz wir noch dhain vnser Erber vnd frewnd, wie die genant sint, fürbas die vorgeannten Güter nimmermer chain ansprach noch Recht oder vdrung haben noch gewinnen sulln in dhainen wegen. Vnd durich pezzter sicherhait so setzen wir vns obgenanten drey prüder, ich *Hanns*, ich *Pernhart* vnd ich *Niclas* von *Schawchenstain*, vnd alle vnser Erben vnuerschaidenlich vber die vorgeannten Güter allow, die wir in ze chouffen geben haben, mit aller irer zugehorung, so vorbenant ist, dem egenanten hern *Otten* dem *Floyt* vnd allen seinen Erben ze rechten gewern vnd scherm für alle ansprach, als aygens recht ist vnd dez landes recht ze *Österreich*. Wêr aber, daz in an denselben Gütern icht abgieng mit recht, oder daz si icht chrieges oder ansprach daran gewunnen, von wem das wêr mit recht, swas si des schaden nement, das sulln wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sulln si das haben ouf vns vnuerschaidenlich vnd ouf allem vnserm Gut, das wir haben in den Lannden ze *Österreich* vnd ze *Steyr*, oder wo wir es haben, wie das genant ist, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der Chauf fürbas also stêt vnd vnzerbrochen beleib, darüber so geben wir dem oftgenanten hern *Otten* dem *Floyt* vnd allen seinen Erben den brief zu einem warn vrkund vnd ze einer ewigen vestnung der sache versigilten mit vnsern Insigiln vnd mit vnser vetterns Insigil *Wülfings* von *Schawchenstain* vnd mit vnser Ohems Insigil *Chünrats* des *Schaworbeckchen*, die der sache gezewgen sint mit irn Insigiln, in an schaden. Der brief ist geben nach Christes gepurt drewtzeenhundert Jar darnach in dem Sechs vnd Sibentzigstem Jare an sand Veytstag.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

CCCX.

1376, 24. Junl. — Die Gebrüder *Wolfgang* und *Johann* die *Sträune* verkaufen an *Jörg* den *Floyt* den *Zehent* auf *Lehen* zu *Respitz*, *Stoitzendorf*, *Grafendorf* und *Wartberg*, den sie theils vom *Bisthum Passau* theils vom *Kloster Melk* zu *Lehen* besassen.

Ich *Wolfgang* vnd ich *Hanns*, gebrüder die *Sträunen*, vnd alle vnser Erben Wir vergehen offentlich mit dem brief umb den zehent ouf vierdhalben vnd zwaintzig gantzen lehen, gelegen ze *Respitz* vnd ze *Stoytzendorf* vnd ze *Gréfendorf* vnd ze *Wartperg*, getraidzehent vnd weintzehent, grozzen vnd chlainen, vnd swas darzü gehöret, ze velde vnd ze dorffe, des ains vnd zwaintzig lehen sint lehen von dem hochwirdigen fürsten Bischof *Albrochten* ze *Passaw* vnd von demselben Gotshaus, denn die andern dritthalb lehen sint lehen von dem erwirdigen geistlichen herren Abt *Fridreichen* ze *Melkch* vnd von demselben Gotshaus. Denselben zehent allen wir ze chouffen gegeben haben *Jörigen* dem *Floyt* vnd seinen Erben vmb zwaihundert phunt vnd umb achtzig phunt *wiennner* phenning, der si vns gantz vnd gar gewert haben, als ir *Chaufbrief* sagt, den sie von vns darumb habent, daz wir in darumb gelobt vnd verhaizzen haben, vnd verpinden ouch vns gegen in mit dem brief, daz wir in den vorgeannten zehent mit der egenanten *Lehenherren*, oder ob si nicht wêrn, darnach mit irer *Nachkomen* handden, alsuil des von ir iglichem lehen ist, als vorbenant ist, aufgeben sülln, als lehens vnd *Chaufgüts* recht ist vnd des *Lanndes* recht ze *Osterreich*, zwischen hinn vnd den weichnachten, die schierist chöment, an alles geuêr. Têten wir des nicht, wenne si vns denne nach derselben zeit monent vnd vodernt, so sol vnser iglicher einen erbern knecht selbandern mit zwain phêrten an allen aufschub vnd verziehen des nechsten tags darnach ze *Newnburch Markchthalben* in ein erber *Gasthaus* senden, wo si vns hin zaigent, vnd sülln die da innligen vnd laisten, als innligens vnd laistens recht ist, vnd da nimmer *auschömen*, vntz daz wir dem vorgeannten *Jörigen* dem *Floyt* vnd seinem Erben den egenanten zehent allen mit der rechten *lehenherren* handden aufgegeben haben in dem rechten, als vorgeschriben stet. Wer aber, daz wir in die laistung verzugen vnd also nicht laistieten, vnd in ouch den egenanten zehent also nicht aufgaeben, swas si des denn

fürbas schaden nement, wie der schad genant ist, das ir ainer bei seinen trewn vngesworn gesprechen mag, denselben schaden sulln wir in allen ablegen vnd widerchern, vnd sulln in dennoch den egenanten sehent mit der rechten lehenherren handden aufgeben, als vorgeschriben stet, wenn si des nicht lenger enpern wellent. Tet wir des ouch nicht, so soll vns denn vnser herr der Hertzog in *Osterreich*, oder wer seinen gewalt hat, an alles fürbot vnd an alle chlag dartzu nötten vnd dem egenanten *Jörigen* dem *Floyt* vnd seinen Erben von allem vnserm güt, wo si darouf zaigent, phant antwürttten, so uerr, daz in alles das von vns wideruar vnd volfürt werd, das vorgeschriben stet, vnd daz in ouch alle die schaeden abgelegt werden, die sie des nement, als ouch vorbenant ist. Das lüben wir in alles stet ze haben vnd ze uolfürn mit vnsern trewn an alles geuer, vnd sulln ouch si das haben ouf vns vnuerschaidenleich vnd ouf allem vnserm Gut, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*, oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd darüber so geben wir in den brief zu einem warn vrchunde der sache versigilten mit vnsern Insigiln vnd mit der erbern *Hannsen des Floyts* von *Sierndorf* vnd *Lienharts des Lymbtzer* von *Hebrestorf* Insigiln, die si durich vnsern vleizzigen pet willen ze einer gezewgnuzz der sache an den brief gehangen habent, in an schaden. Der brief ist geben nach Christes geburt drewtzehnhundert iar darnach in den sechs vnd sibentzgistem iar, an sand Johannis Tag ze Svnebeden.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCCXI.

1376, 8. August, Wien. — *Das Schottenkloster zu Wien verkauft an mehrere Käufer zwei Joch Weingarten am Gottschalksberg bei Währing.*

Wir *Donat* von gots genaden Abbt des gotshaws vnser frawen dacz den *Schotten* ze *Wiene* vnd wir das gantz Convent gemain dabels veriehen vnd tun chunt offenleichen allen den, die den brief lesen oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sind, das wir mit gueten willen vnd mit gemaynen rat vnser conuents ze der czeit, do wir es mit recht wolgetun mochten, vnd mit des perigmaysters hant *Wulfings* des *Perner*, zechmayster ze *Weringk* vnd auch czu den czeiten perigmayster der Erbern geistleichen Herren ze *Payren*, recht vnd redleich verchaufft haben vnsern weingarten gelegen in dem *Gotschalichsperg*, des zway gantzew Jeuch sind, ze-

nächst hern *Stephans weingarten des Leittner*, und do man von dem egenanten vnserm weingarten alle Jar dient den geistleichen erbern Herren ze *Payren* fünf Emer weyns ze perckrecht vnd den von *Chapellen* sechs *wiener* phenning ze voytrecht vnd nicht mer. Den egenanten vnsern weingarten haben wir verchafft vnd geben mit alle den nutzen vnd rechten, als wir den vnuersprochenleich in perckrechts gewer herpracht haben, vnd als auch der mit alter herchomen ist, den erbern lewten *Chunraten* dem *Gartner*, *Chonigunden* seiner Hausfraw, *Perichtolden* dem *Leydlein*, *Margareten* seiner Hausfrawen, *Niclasen* dem *Ruemlein*, *Kathreyn* seiner Hausfrawen, *Jacob* von *Töbling*, *Gedrawten* seiner Hausfrawen, *Chunraten* dem *Draschnert*, *Margareten* seiner Hausfrawen, *Nichlasen* dem *Schüchlein*, *Diemueden* seiner hausfrawen, *Petrein* dem *Chräpfelein*, *Margareten* seiner hausfrawen, *Otten* im *Turn*, *Agnesen* seiner Hausfrawen, *Göringen* dem *Pekem*, *Margareten* seiner Hausfrawen, *Vlreichen* dem *Reyfner*, *Chunigunden* seiner Hausfrawen vnd *Vlreichen* dem *Sterckleyn* vnd ir aller Erben vmb ain phunt *wiener* phenning gelts ewigs perckrechts, das si vnd all ir Erben vnd nachhömen, die die vorgeannten zway Jeuch weingarten inne habent, vns vnd allen vnsern nachhömen fürbas ewieleich alle Jar davon dienen vnd reichen sullen, als ewigs perckrecht recht ist in dem land ze *Österreich*, vnd schullen si auch mit dem egenanten perckrecht vnd voytrecht vnd mit demselben phunt ewigs gelts erst anheben ze dienen von sand *Michls* tag, der nu schyerist chumpt, vber die nächsten drew ganz Jar, wan man dieselben drew Jar darumb freyung vnd frist geben hat, aber wann sy die drew Jar endent, so sullen sy alles des gepunden sein ze dienen jerleichen von den obgenannten zwain Jeuch weingarten, vnd in den rechten, als vorgeschriben ist, schullen vnd mügen denselben weingarten verchaffen, verseczen vnd geben, wem si wellen, als in das allerpest wol chöm vnd füg, an allen chrieg vnd irrsail, doch mit solher beschaidenheit, welcher vnder in verchaffen oder verseczen wil, der schol vns das vorerst anvailen vnd anpieten an widerred vor aller menigleichen, vnd dieweil si den nicht verchaffen, so sullen si denselbigen weingarten pawn, als si desselben genyessen wellent, wann er lang czeit öd vnd vapawt gewesen ist. Wir sein auch für vns vnd für aller vnser nachhömen vnverschaidenleich der obgenannten zwayr Jeuch weingarten ir vnd aller irr Erben vnd nachhömen in allen den rechten, als vor ausgenomen ist, recht gewer

vnd scherm für all ansprach, als perckrechts recht ist vnd des landes recht ze *Österreich*. Get in furbas daran icht ab mit recht, oder ob si mit recht icht chriegs oder ansprach daran gewonnen, von wem das wer, das schullen wir in alles ausrichten, ablegen vnd widercheren an all ir mue vnd auch an allen irn schaden, vnd schullen sie das haben datz vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm guet, das wir haben in dem land ze *Österreich*, das czu dem egenanten vnserm gotzhaus gehöret. Vnd das der chauff furbas also stet peleib vnd vnczebrochen, darüber so geben wir in den brieff ze einem offen vrkund vnd ze einer ewigen vestigung der sach, versigelt wir vngenanter abt *Donat* des gotshaws czu den *Schotten* ze *Wienn* mit vnserm Insigel vnd mit vnser des Convents Insigel daselbs vnd mit des perckherren Insigel des erwidigen geistlichen Herren hern *Hainreichs*, abt des gotshaus ze *Payren*, der des obgenanten weyngarten perckherr ist zu stifften vnd zu stören. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christi gepurd drewezehnhundert darnach in dem sechs vnd Sibenzigisten Jar, des nachsten Freytags vor sand Larenzentag.

Gleichzeitige Copie auf Papier.

CCCXII.

1377, 24. Februar. — *Heinrich von Hackenberg verkauft an Ladislaus Hering den Berg zu Walchunskirchen, genannt Herbotsgrub, und andere Gülden und Güter wie auch Lehen, die er von dem Bisthume Passau zu Lehen trägt.*

Ich *Hainreich* von *Hakenberch* vergich für mich vnd für alle mein Erben vnd tün kunt offenleich mit dem brief allen den, die in lesent oder hörent lesen, di nu lebent vnd hernach künfftig sint, das ich mit aller meiner Erben gütem willen und gunst, mit wolbedachtem müß vnd nach rat meiner nechsten frewnt, zu der zeit, do ich es wol getun mocht, recht vnd redleich verchoufft vnd geben han dem erbern *Lazlaben* dem *Hering* vnd vrown *Johannen* seiner hausurown vnd ir pader Erben meins rechten Erbs, das in den Satz ze *Waltchuenschirichen* nicht gehöret, von erst meins rechten aigens den Perch gelegen ze *Waltchuenschirichen*, der do haizet die *Herbotsgrueb*, mit gantzem Perchrecht vnd mit den Sedelphenningen, die dartzú gehörent, vnd vier phunt vnd dreizzig phenning *wiener* münzz geltes, gelegen auf der Mül *niderhalb Waltchuenschirichen*, vnd ist die nächst Mül, vnd alles das Purchrecht, das dartzú gehöret, vnd ainen weingarten, gelegen

Michelstage
 dazselbe Ha
 meinem Ohai
 Haus vnd di
 redlich ver
 in Purrech
 Wiener ph
 erbern mann
 Chunigunden
 haben vnd al
 vnd geben,
 vorgebant
 Katrey sein
 genantem Hau
 ten *Leupolts*
 vnd irr erbe
 rechtes rech
 daz si fürba
 hinden dara
 Schaden ne
 an alle ir m
 auf vns vn
Österreich
 also staet
 aigens Insi
 ewigen ver
Benedictes
 von *Sego*
 gezeuge r
Wienna n
 funftzigst
 Origin

nicht hern *Stephan* weingarten des *Leitner*, und do man von den
 egenanten vnsren weingarten alle Jar dient den geistlichen erben
 Herren ze *Papen* fünf Einer weyn ze perckrecht vnd den von
Chapellen sechs einimer phening ze veytrecht vnd nicht mer. Den
 egenanten vnsren weingarten haben wir verchafft vnd geben mit
 alle den nutzen vnd rechten, als wir den vnersprocheneleich in perck
 rechts geuer herpracht haben, vnd als auch der mit alter herkommen
 ist, den erben leuten *Chunraten* dem *Gartner*, *Chunigunden* seiner
Hausfrawe, *Pericholden* dem *Lepelin*, *Margareten* seiner Hausfrawen,
Nichlas dem *Buenlein*, *Kathryn* seiner Hausfrawen, *Jacob* von
Töbing, *Gebarten* seiner Hausfrawen, *Chunraten* dem *Druckler*,
Margareten seiner Hausfrawen, *Nichlasen* dem *Schicklin*,
Bismunden seiner Hausfrawen, *Petrin* dem *Chrupplein*, *Margareten*
 seiner Hausfrawen, *Ottin* im *Tern*, *Agnesen* seiner Hausfrawen,
Girgingen dem *Pekern*, *Margareten* seiner Hausfrawen, *Freidin*
 dem *Bryger*, *Chunigunden* seiner Hausfrawen vnd *Virrichen* den
Sterckhyn vnd ir aller Erben vnd ain phunt wienzer phening gult
 ewig perckrechts, das si vnd all ir Erben vnd nachkommen, die die
 vngesamten zway Juch weingarten inue habeat, vns vnd allen
 vnsren nachkommen fürbas ewigleich alle Jar davon dienen vnd rü
 chen sollen, als ewiges perckrecht recht ist in dem land ze *Österreich*,
 vnd schullen si auch mit den egenanten perckrecht vnd veytrecht vnd
 mit demselben phunt ewig geits erst anheben ze dienen von sand
Miclis tag, der in schreyt chump, vber die nächsten drey ganze
 Jar, vns mit demselben drey Jar darumb freyung vnd frist geben hat,
 aber wann sy die drey Jar endent, so sollen sy alles des gepunden sein
 ze dienen perckrecht von den abgenantem zwain Juch weingarten, vnd
 in der rechten, als vorgeschriben ist, schullen vnd mögen demselben
 weingarten verchaffen, versetzen vnd geben, wenn si wollen, als in
 die allerpest wol chün vnd sig, an allen chrieg vnd irrsail, doch
 mit selber beschicktheit, welcher vns in verchaffen oder ver
 setzen wil, der schal vns das vorerst anwilen vnd anspieten an
 vnsrem vor aller menigleichen, vnd dieweil si den nicht verchaf
 fen, so mögen si demselbigen weingarten perr, als si demselben ge
 spenen wünnen, wann er lang czent öd vnd vspert gewesen ist. Wir
 sein auch für vns und für aller vnsrer nachkommen vnerschaidenleich
 der abgenantem zway Juch weingarten ir vnd aller irr Erben vnd
 nachkommen in allen den rechten, als vor ausgesamten ist, recht geuer

n fur all ansprach, als perckrechts recht ist vnd des landes
Österreich. Get in furbas daran icht ab mit recht, oder ob
 icht chriegs oder ansprach daran gewonnen, von wem
 as schullen wir in alles ausrichten, ablegen vnd widercheren
 ue vnd auch an allen irn schaden, vnd schullen sie das
 vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm guet, das
 n dem land ze *Österreich*, das czu dem egenanten vn-
 aus gehöret. Vnd das der chauff furbas also stet peleib
 rochen, darüber so geben wir in den brieff ze einem
 d vnd ze einer ewigen vestigung der sach, versigelt wir
 abt *Donat* des gotshaws czu den *Schotten* ze *Wienn* mit
 gel vnd mit vnser des Convents Insigel daselbs vnd mit
 rren Insigel des erwidigen geistleichen Herren hern *Hain-*
 des gotshaus ze *Payren*, der des obgenanten weyngarten
 st zu stifften vnd zu stören. Der brief ist geben ze *Wienn*
 i gepurd drewczehenhundert darnach in dem sechs vnd
 ten Iar, des nachsten Freytags vor sand Larenzentag.
 itige Copie auf Papier.

CCCXII.

FEUAR. — *Heinrich von Hackenberg verkauft an Ladislaus Hering*
Walchunskirchen, genant Herbotsgrub, und andere Gülten und
die auch Lehen, die er von dem Bisthume Passau zu Lehen trägt.

Hainreich von Hakenberch vergich für mich vnd für alle
 n vnd tün kunt offenleich mit dem brief allen den, die in
 r hörent lesen, di nu lebet vnd hernach künfftig sint, das
 er meiner Erben gütem willen und gunst, mit wolbedachtem
 ach rat meiner nechsten frewnt, zu der zeit, do ich es wol
 eht, recht vnd redleich verchoufft vnd geben han dem erhern
 dem *Hering* vnd vrown *Johannen* seiner hausurown vnd ir pai-
 meis rechten Erbs, das in den Satz ze *Waltchuenschirichen*
 bret, von erst meis rechten aigens den Perch gelegen ze *Walt-*
chirichen, der do haizet die *Herbottsgrueb*, mit gantzem Perch-
 d mit den Sedelphenningen, die dartzü gehörent, vnd vier
 d dreizzig phenning *wienn*er münzz geltes, gelegen auf der
erhalb Waltchuenschirichen, vnd ist die nächst Mül, vnd alles
 chrecht, das dartzü gehöret, vnd ainen weingarten, gelegen

in der *Herbotsgrüb*, vnd ein Holtz, das do haizzet das *Prayttal*, mit grunt mit alle, vnd ein Holtz, das do haizzet die *Grueb*, auch mit grunt mit alle, vnd ein *Wys*, gelegen ob dem haus ze *Waltchuenchirichen*, vnd fvmftzig phenning geltes, gelegen daselbens auf vrbar- aekchern. Darnach mit meins Lehenherren hannt des hochwirdigen fürsten Byschof *Albrechts ze Pazzaw* meins rechten Lehens, das ich von im vnd demselben Gotshaus ze lehen gehabt han, halben zehent auf den weingärten, gelegen an dem vorgebant Perg, der do haizzet die *Herbotsgrüb*, vnd auf demselben Perg den zehent auf vberlentaekchern. Die vorgebant Güter allew vnd alles das, das dartzú gehöret, es sei gestift oder vngestift, versücht oder vnversücht, wie das genant ist, han ich dem vorgebant *Lazlaben dem Héring* vnd vrown *Johannen* seiner hausurown vnd ir paider Erben recht vnd redleich ze chouffen gegeben mit aller Zugehörung vnd mit allen den nützen, Ern vnd rechten, als ich das aigen in aigens gewer vnd das Lehen in lehens gewer herpracht han, vmb Drithalbhundert phunt *wiener* phenning, der si mich gantz vnd gar verrichtet vnd gewert habent, also, daz si die vorgebant Güter mit aller zugehörung vnd mit allen nützen, Ern vnd rechten, so vorgeschriben stet, sullen furbas ledichleich vnd vreyleich haben vnd allen irn frumen damit schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd sein auch wir, ich egenanter *Hainreich von Hakenberch* vnd alle mein Erben, vnverschaidenleich der vorgebant Güter aller mit aller irer zugehörung, so vorbenant vnd vorschriben ist, des vorgebant *Lazlabs* des *Héring*s vnd vrown *Johannen* seiner hausurown vnd ir paider Erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach des aigens, als aigens recht ist, des Lehens, als Lehens recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Wer aber, daz in an denselben Gütern icht abgieng mit recht, oder ob in icht chriegs oder ansprach daran ouferstuend, von wem das wêr, mit recht, swas si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen si das haben auf vns vnverschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der Chouf furbas also stêt vnd vntzebrochen beleib, darüber so gib ich obgenanter *Hainreich* von *Hakenberch* für mich vnd für alle mein Erben dem ostgenanter *Lazlaben dem Héring* vnd *Johannen* seiner hausurown vnd ir paider Erben den brief zu einem warn vrchund der Sach versigilten mit meinem angehangem insigil

vnd mit meins Swagers Insigil hern *Albrechts* des *Stüchsen* von *Trawtmanstorf* vnd mit meins *Ohems* Insigil *Albers* von *Ottenstain* des Jungen, die zeit des hochgeborn fürsten hertzog *Albrechts* ze *Osterreich* Schenckh, vnd mit *Chadolts* insigil von *Wëhing* vnd mit *Jorigen* insigil des *Dozzen* von *Hagendorf*, die der Sach getzeugen sint mit irn angehangen insigiln. Der brief ist geben nach Christes gepürt Dreztehen hundert iar darnach in dem Syben vnd Sybentzgistem iar, an sand Mathie tag des heiligen zwelifpoten.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

CCCXIII.

1377, 3. April. — *Johann* Pfarrer zu *Eggendorf* beurkundet, dass er jährlich am *Katharina-Tag* oder am *Sonntag* vor- oder nachher einen Jahrtag mit hl. *Messen* begehen soll zum Gedächtnisse *Andre* des *Scharbar* und seiner Hausfrau *Elisabeth*, *Leopold's* und seiner Hausfrau *Bertha*.

Ich *Johannes*, zu den zeyten pharrer zü *Ekkchendorff* in dem *Langental*, vergich offenbar an disem prif vnd tun chunt allen den, di in sehent oder hornt lesen, di nu sind oder hernach chunftig werdent, daz ich ainen Jartag alle iar ierleich schol begen an sand *Katrein* Tag oder des *Suntags* vor oder hinnach des *Suntags* an geuer, so ich schirist mag mitt zwain *Messen*, ob ich nicht mer mocht gehalten, zu ainer gedechnüzz der erbern *Laut* sel, *Andree* des *Scharbarer* vnd vräunt *Elzbeten* seiner hausfrau vnd *Lepoltz* pey dem *Paungarten* vnd ainer *Perchten* seiner hausfrawn vnd all irr chinder, wi di genant sein, vnd darczü aller irr vorvodern vnd gemainchleich alln gelaubigen seln zu hilff vnd zu Trost, wann diselben obgenant seligen Laüt czu dem egenanten *Gotzhaus* datz *Ekkchendorff* gechaufft vnd gemacht habent der ganczen gemain vnd chirch menig daselb, inzenemen vnd ze wechsen ain phunnt geltz *wiener* munis, daz gelegen ist zu *Mägenstorf* pey *obern Holabrün* zenachst, da zu den czeiten aufgesessen ist *Jacob* der *Püchler*, rechtz purchrechtz vnd also beschaidenleich, daz der czechmayster desselben *Goczhaus* des vorgenanten phunnt gelcz rechter inuechsner schol sein, funf schilling phenning miner zwayr phenning zu ainem ewigen liecht fur sand *Niclas* alter in demselben *Goczhaus*, vnd drey schilling vnd zwen phennigen schol er mir oder meinn nachchomen raihen mitteinander zu vronampt auf den alter für oppher vnd für oblay, wann

ich den Jartag begen, vnd nicht ee, nach des chaufpriefs sag, den di gemain hat daselb vber daz obgenant gut. Vnd schol auch denselben meinen prief andert nimant inn haben, wan der Czechmyster daselb an der ganczen gemainn stat. Vnd daz in das stet vnd vnczebrochen beleib, darvber gib ich in den prief versigiltten mit meinem anhangunden Insigel vnd mitt des erbern herren hern *Wolfhartz*, zu den czeiten pharrer zu *Weirberckh*, anhangunden Insigel, der der sach czeug ist mitt andern erbern Lauten genug, den di sach chund vnd gewizzen ist. Der prief ist gegeben, do man czalt von Christes gepurd dreuczehen hundert Jar darnach in dem Siben vnd Sibenczikistem Jar, des nachsten Freytags nach dem Ostertag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXIV.

1377, 12. Mai, Wien. — *Herzog Albrecht III. von Österreich empfiehlt das Schottenkloster zu Wien, dessen Leute und Güter dem besondern Schutze und Schirme des Landmarschalls Werner von Meissau und des jeweiligen Landmarschalls.*

Wir *Albrecht*, von Gotes gnaden Hertzog ze *Österrich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graf ze *Tyrol* etc. Embiten vnserm lieben getrewen *Wernher* von *Meyssaw*, oder swer ye zû den zeiten vnser Lantmarschalich in *Österrich* ist, vnser gnad vnd alles gût. Wir emphelhen dir ernstlich vnd wellen, daz du dir die erberen vnd geistlichen . . den Abt vnd . . den Convent dacz den *Schotten* ze *Wyenn*, vnser lieben andächtigen, lazzest getrewlich empholhen sein, vnd si vnd ir Lewt vnd gûter, wa die gesezzen vnd gelegen sind, vestiklich von vnsern wegen schirmest vnd vogtest, daz in von yeman daran chain gwalt noch vnrecht gescheche in dhainen weg vntz an vnser widerrûffen. Daran begest du gentzlich vnsern willen. Geben ze *Wyenn* an Eritag vor dem heiligen Phingsttage. Anno domini Millesimo CCC° LXXVII°.

Dominus dux.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCXV.

1377, 27. Juni, Wien. — *Konrad von Donnstat, herzoglicher Arzt, verkauft an Ruger von Auckenthal seinen Hof zu Inzersdorf sammt Zubehör.*

Ich maister *Chünrat* von *Donnstat*, ze den zeiten der Hochgeborn Fürsten der . . Hertzogen ze *Osterreich* Püchartzt, Vergich vnd tun kunt allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sint, Daz ich mit meiner erben gutem willen vnd gunst vnd mit wolbedachtem mut ze der zeit, da ich es wol getun mocht, verchoufft han meins rechten Choufguts, daz ich vmb mein ledigs varund gut gechoufft hab, von erst mit meins purkherren hant des Erwürdigen Geistleichen herren hern *Donaten*, Abtt des Gotshouses vnser vrown datz den *Schotten* ze *Wienne*, meinen Hof, gelegen ze *Intzestorff*, vnd fumf vnd Dreyzzig Jeuchart Akchers, die von alter in denselben hof gehorent, der gelegen sind des ersten Achtzeben Jeuchart hinder demselben hof, darnach Sechs Jeuchart, gehaizzen der *Wisakcher*, vnd der halb *Chlaffer*, des vier Jeuchart sind, vnd Syben Jeuchart akcher in dem andern veld gegen dem *wiener* Perge, die weilnt der . . von *Missing* vnpilleich aus demselben hof verchoufft het, die der egenant Erwürdig geistlich herre her *Donat*, Abt des vrogenanten Gotzhouses vnser vrown, mit dem rechten wider darin pracht hat, dem man alle iar von demselben Hof vnd von dem fumf vnd dreizzig Jeucharten akchers dient achtzeben Schilling *wiener* phenning ze rechtem purkrecht vnd nicht mer. Darnach han ich verchoufft vier vnd dreizzig Jeuchart akchers vberlent gelegen daselbs ze *Intzestorff*, die auch in den vrogenanten hof gehorent, der Sechtzeben Jeuchart purkrecht sind von dem *Pollhaimer*, dem man alle iar dauon dient dreizzig *wiener* phenning, vnd vier Jeuchart, gehaizzen der *Chlaffer*, die purkrecht sind von hern *Wolfgangen* von *Wynnden*, dem inan ierleichen douon dient dreizzig *wiener* phenning, vnd viertzeben Jeuchart sind purkrecht von sand *Nichlas* Gotshous ze *Intzestorf*, dem man alle iar douon dient ain phunt wachs. Dartzú han ich verchoufft mein zwo wisen gelegen ze *Newsidel*, der ayner drew tagwerch sind vnd der andern dritthalb tagwerch, die paid purkrecht sind von dem *Plankchen* ze *Mütterndorf*, dem man alle iar douon dient von igleicher wis fumftzeben *wiener* phenning vnd nicht mer. So dient

man alle iar herwider in dem egenanten hof funftzig *wiener* phenning gelts purkchrechts *Wernhart* der *Grünpekch* von einer hofstat. Den vorgeanten hof vnd alles daz, das dartzue gehoret, als vorgeschriben stet, han ich recht vnd redleichen verchoufft vnd geben, mit allen den nutzen vnd rechten, als ich es vnuersprochenleich in purkchrechts gewer herpracht hab, vnd als auch es mit alter herchomen ist, vmb achtzig phunt *wiener* phenning, der ich gar vnd gantz verricht vnd gewert pin, dem Erbern mann *Rugern* von *Aukchental*, die zeit des hochgeborn fursten Hertzog *Albrechts* ze *Osterreich* etc. Morstaler, vrown *Chlarn* seiner hausurown vnd ir paider erben, furbaz ledichleichen vnd freileichen ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd pin auch ich egenanter maister *Chunrat* von *Donnstat* vnd alle mein erben vnuerschaidenleichen des vorgeanten Hofes vnd alles dez, das dartzue gehoret, als vorgeschriben stet, des egenanten *Rugers*, vrown *Chlarn* seiner hausurown vnd ir paider erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als purkchrechts recht ist vnd des Lanndes recht ze *Osterreich*. Wêr aber, daz si an dem vorgeanten Hof oder an aller seiner zuegehörung, als vorgeschriben stet, icht chriegs oder ansprach gewinnen, von wem daz wêr, mit recht, swaz si des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden. Vnd sullen si daz haben auf vns und auf allem vnserm güt, daz wir haben in dem Lannde ze *Osterreich* oder wa wir es haben, wie daz genant ist, wir sein lebentig oder lode. Vnd daz der chouf furbaz also stêt vnd vntzebrochen beleib, darumb so gib ich in den brief ze einem warn vrchund vnd ze einer ewigen vestunge der sache versigilten mit meinem Insigil vnd mit des vorgeanten purkchherren Insigil des Erwürdigen herren Abbt *Donaten* des vorgeanten Gotzhawses vnser vrown datz den *Schotten* vnd mit des erbern manns Insigil hern *Nichlas* des *Drotlawffs*, die zeit des Rats der Stat ze *Wiene*, den ich des gepeten han, daz er der sach getzeug ist mit seinem Insigil. Der brief ist geben ze *Wiene* nach Christs gepurd drewtzehen hundert Jar darnach in dem Siben vnd Sibentzigistem Iare, des nasten Sambtztags nach sand Johannis tage ze Sunnwendden.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXVI.

1377, 21. Juli, Wien. — *Paul der Paurberger, Burger zu Wien, verkauft seinen Weingarten am Schenkenberg bei Grinzing an Stephan Lautner, Michael Neuer und Friedrich Dietram, die diesen Weingarten im Auftrage des sel. Ortolf von Hertzogenburg für dessen Tochter Agnes die Münserin und ihre Kinder kauften.*

Ich *Pawł der Pawrberger*, Purger ze *Wienne*. vergich vnd tun kunt offennlichen allen den, die den brief lesent oder hörnt lesen, die nv lebet vnd hernach chünftig sind, Das ich mit meiner erben gutem willen vnd gñst und mit wolbedachtem müt ze der zeit, da ich es wol getün möcht, vnd mit des erbern manns hant *Nichlas* des *Schönn* von *Nidern-Súfring*, ze den zeiten Amptman vnd Perge- maister der Geistleichen herren Güt ze vnser Vrown Thron ze *Gem- nikch* des Ordens von *Karthus*, verkowffet hab meins rechten kowfgüts, das ich vmb mein eigenhaftes gute gekowffet hab, meinen weingarten gelegen an dem *Schenkchenperg* ze *Grintzing* zenechst dem weingarten, der weilnt hern *Christorffers* des *Sirfeyr* gewesen ist, dez fünf viertail sind, do man von dem egenanten meinem wein- garten alle iar dient von den dryn viertailn den obgenanten Geist- lichen herren ze *Gemnikch* ainen emer weins ze Perkchrecht vnd ainen *wienner* phenning ze Voitrecht, so dient man von halben Jewch weingarten ouch dem obgenanten Geistlichen herren anderthalben emer weins ze Perkchrecht vnd drey Helbling ze Voitrecht vnd nicht mer. Den vorgeantten weingarten hab ich recht vnd redlichen ver- kowffet vnd geben mit allen den nützen vnd rechten, als er vnuerspro- chenlichen von alter in Perkchrechts gewer herkomen ist, den erbern lawten, hern *Stephan* dem *Lawtner*, hern *Micheln* dem *Newér* vnd hern *Fridreichen* dem *Dietram*, die denselben weingarten gekouffet habent vmb zwai Hundert phunt *wienner* phenning, der ich gar vnd gantz verrichtet vnd gewert pin, die *Mandel* der *Prenner* von *sand Pol- ten* von *Ortols* selig von *Hertzogenburkch* des *Kramer* wegen inne gehabt hat, die derselb *Ortolff* inczenemen geschafft hat dem vorge- nanten hern *Stephan* dem *Lewtner*, also, daz man die egenanten zwai Hundert phunt des egenanten *Ortols* tochter Vrown *Agnesen* der *Münserinn* vnd irn kinden seinen ennyclein anlegen sol mit solicher vnderschaid, wër, daz dieselb vrow *Agnes* abeging mit dem tod, so solt der egenant weingarten irn Kinden beleiben, gingen

ouch aber dieselben Kinde abe, e denn si vogtpar wurdn vnd zü iren Jaren kamen, so solten die egenanten zwai Hundert phunt oder daz Güt, daran si gelegt würden, von den egenanten erbern lawten, hern *Stephan* dem *Lewtner*, hern *Micheln* dem *Newér* vnd hern *Fridreich* dem *Dietram*, den der vrogenant *Ortolf* von *Herzogenburkch* sein geschêfft ze volfüren enpholhen hat. Nu ist die vrogenant vrow *Agnes* die *Münsserinn* abgangen mit dem tode, vnd darumb habent die egenanten geschâfftherren die vrogenanten zwai Hundert phunt, die *Stephan* der *Lawtner* inne gehabt hat, an den vrogenanten weingarten gewendet vnd gelegt Junchurown *Kristein*, der egenanten vrown *Agnesen* der *Münsserinne* tochter, also, daz si denselben weingarten innehaben, nutzen vnd niezzen sol nach des egenanten geschaffbrief sag vnd weisung ze dem rechten, als vorgeschriben stet. Vnd zü einer pezzern sicherhait so setz ich mich vrogenanter *Pawl* der *Paürberger* mitsampt meinen erben vnuerschaidenlichen vber den egenanten weingarten der vrogenanten Junchurown *Kristein* in dem Rechem, alz vorgeschriben stet, ze rechtem gewern vnd scherm für alle ansprach, als Perkchrechts recht ist vnd des Lanndes recht ze *Österreich*. Wêr aber, daz si mit Recht icht chrieges oder ansprach an demselben weingarten gewünnen, von wem daz wêr, oder ob ir mit recht daran icht abeinge, daz sol ich ir allez ausrichten, ablegen vnd widerchern an allen iren schaden. Vnd sol ouch si daz haben auf mir egenanten *Pawln* dem *Paürberger* vnd auf meinen erben vnuerschaidenlichen vnd auf allen vnsern Gütern, die wir haben in den Lannden ze *Österreich* oder wa wir das haben, wir sein leinpfig oder tod. Vnd daz der kouf fürbaz also stêt vnd vntzebrochen beleibe, darüber geben wir der vrogenanten Junchvrown *Kristein* den brief zu einem warn vrkund vnd ze einer ewigen vestnunge der sach versigelten mit vnserm insigil vnd mit dez oberisten Perkchherrn insigil Pruder *Stephan*, zü den zeiten Prior der vrogenanten Geistleichen herren ze *Gemnikch* ze vnser vrown Thron des Ordens ze *Karthus*, vud mit des erbern manns insigil hern *Pawln* des *Holtzkouffeles*, die zeit Purgermaister ze *Wienne*, den wir des gepeten haben, daz er der sach gezewg ist mit seinem insigil. Der brief ist geben ze *Wienne* nach Christes gepurt drewtzehnhundert iar darnach in dem Siben vnd Sibentzgistem Jar, des nechsten Erichtags nach sant Margretentag der heiligen Junchvrown.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXVII.

1377, 20. November, Wien. — Der Probst und das Capitel der Domkirche St. Stephan zu Wien stellen auf Ansuchen des Schotten-Abtes Donat ein Vidimus aus über die im J. 1302 vom Passauer Bischofe Bernhard ertheilte Erlaubnis, die Capelle Maria Stiegen für die zu St. Ulrich auszutauschen.

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis pateat euidenter, quod coram nobis magistro *Bertoldo de Wehing* preposito totoque capitulo ecclesie collegiate omnium sanctorum, alias sancti *Stephani* in *Wienna*, *Patauiensis* diocesis, venerabilis in Christo pater et dominus, dominus *Donatus*, abbas monasterij beate virginis *Marie Scotorum* in dicta *Wienna* ordinis sancti *Benedicti* dicte *Patauiensis* diocesis, personaliter constitutus, tenens in suis manibus quasdam literas in pergameni conscriptas reverendi in Christo patris, domini *Wernhardi*, episcopi *Patauiensis* felicitis recordationis, ejusque sigillo autentico in prestola pergamenia pendente sigillatas, sanas et integras, non viciatas, non cancellatas nec in aliqua sui parte corruptas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, et eas per nos de verbo ad verbum cum descriptione sigilli transscribere petiuit, maxime si dicte litere in longinquis partibus, ad quas ipsas dirigere proponit, perderentur, quod ipsi transsumpto in judicio et extra possit et valeat plena fides adhiberi. Tenor vero dictarum literarum, de quibus supra fit mencio, per omnia sequitur in hec verba. (Folgt die p. 107, Nr. 89 abgedruckte Urkunde des Bischofs *Bernard* von Passau dd. 28. August 1302.) Et nos igitur *Bertoldus* prepositus et capitulum predictum visis et diligenter inspectis prefatis literis mandavimus, ipsas per dilectos et fideles *Albertum* de *Vischhausen* et *Petrum Stephani* de *Czlebings*, notarios publicos subscriptos, fideliter transscribi et cum ipsorum nominum et signorum appositione nostrorumque sigillorum appensione munitas publicarj et collationem coram nobis fieri diligentem. Forma vero et descriptio dicti sigilli erat talis, sigillum oblongum de cera alba, in medio cuius ymago infulata ceterisque pontificalibus induta, in sedili ex utraque parte capud lupi habenti sedens pedibus aliquid curuatis, sub ciborium ad modum scabelli attingens, dextram manum tamquam dans benedictionem erigens, in sinistra vero tenens turnaturam. Litere autem circumferentiales erant hec, S. *Wernhardi* dei gracia ecclesie *Patauiensis* episcopi. — Acta sunt hec in dicta *Wienna* in domo habitacionis nostri prefati *Bertoldi*

prepositi anno domini millesimo tricentesimo septuagesimo septimo die XX. mensis Nouembris, indictione XV., pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini *Gregorii* diuina prouidentia pape XI. anno septimo, presentibus honorabilibus et discretis uiris dominis, *Conrado*, vicario ad sanctum *Valentinum* prope *Anasum*, *Christoforo* dicto *Schüezenmeyer*, altaria altaribus sancti *Andree* in ecclesia sancti *Michaelis Patauie*, et *Vlrico*, predicatore ad *Scotos*. presbyteris sepe dicte *Patauiensis* diocesis, testibus ad premissa uocatis specialiter et rogatis.

Et ego *Albertus Nicolai de Vischhausen*, clericus *Sambiensis* diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, suprascriptarum literarum uisioni, exhibitioni, lectioni et mandato ac omnibus aliis et singulis supradictis, dum, sicut premittitur, agerentur et fierent, unacum prenominatis testibus ac *Petro Stephani de Czlewings* notario publico supra- et infrascripto presens interfui et, prout in dictis literis originalibus inueni, ita hic de mandato et precepto prefatorum dominorum *Bertoldi* prepositi et capituli aliis occupatus negocijs per alium scribi feci, et quod facta diligenti collatione de presenti transumpto ad predictas originales literas inueni inuicem concordare, et in premissorum testimonium me subscripsi signo et nomine meis solitis unacum appensione sigillorum predictorum dominorum prepositi et capituli consignauimus, ad hoc uocatus et requisitus.

Et ego *Petrus Stephani de Czlewings*, clericus *Olomucensis* dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, omnibus et singulis supradictis unacum *Alberto de Vischhausen* publico notario et testibus supradictis presens interfui, ideo de mandato et precepto prefatorum dominorum *Bertoldi* prepositi et capituli signo et nomine meis solitis et consuetis unacum subscriptione prefati *Alberti* notarij et appensione sigillorum predictorum dominorum prepositi et capituli consignauimus, ad hoc specialiter uocatus et requisitus in testimonium omnium premissorum.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXVIII.

1379, 10. August. — *Jacob mit der Mörinn verkauft an Konrad Knoll, herzoglichen Speisemeister, seinen Zehent zu Strebersdorf am Bisamberg, den er von der Domkirche zu St. Stephan in Wien zu Lehen trägt.*

Ich *Jacob* mit der *Mörinn* Vergich für mich und für all mein Erben vnd tun kunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nu lebet vnd hernach chunftig sint, Daz ich mit aller meiner Erben gutem willen und gunst, mit wolbedachtem mut, zu der zeit, do ich es wol getün mocht, vnd mit meins Lehenherren hant des erwirdigen herren Maister *Perichtolts* von *Wéhingen*, Probst der Turchirichen datz sant *Stephan* ze *Wienn*, verchauft han meins rechten Lehens, daz ich von im vnd von demselben Gotshaus ze Lehen gehabt han, gantzen zehent auf syben hofsteten vnd auf zwaintzig Jucharten akchers vnd auf fümfzehen weingarten, gelegen ze *Strobleinstorf* vnder dem *Püsenperg*, vnd swaz zu demselben zehent gehöret, es sei gestiftt oder vngestiftt, versücht oder vnersücht, mit allen den nutzen vnd rechten, als ich in in Lehens gewer herpracht habe, also han ich denselben zehent recht vnd redleich verchauft vnd geben vmb newn vnd zwaintzig phunt *wiener* phenning, der ich gantz vnd gar gewert pin, dem erbern mann *Chunraten* dem *Chnolln*, des hochgeporen fürsten Hertzog *Albrechts* ze *Osterreich* Speismaister, vnd seinen Erben, fürbaz ledichleich vnd vreileich ze haben, vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchafften, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd sein auch ich vnd all mein Erben des vorgebant zehents ir recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als Lehens recht ist vnd des Lanndes recht ze *Osterreich*. Wër aber, daz in an demselben zehent icht chrieges oder ansprach auferstünd, von wem daz wer, mit recht, swaz si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widercheren an allen irn Schaden, vnd sullen si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lannde ze *Osterreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der Chauf fürbaz also stêt vnd vnzebrochen beleib, darüber so gib ich obgenanter *Jacob* mit der *Mörinn* für mich vnd für all mein Erben dem vorgebant *Chúnraten* dem *Chnolln* vnd seinen erben den brief ze einem warn vrkünd der sach versigilten mit meinem insigil vnd mit der erbêrn Lawt insigiln, *Pawln*

des *Pawrbergér* vnd *Stephans* von *Frowndorf*, die ich des vleizichleich gepeten han, daz si der sach gezewgen sint mit irn insigila. Der brief ist geben nach Christes gepurt drewtzeihenundert iar darnach in dem newn vnd sybentzigstem iar, an sant Larentzen Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXIX.

1380, 27. Februar, Wien. — *Ruger* von *Auckenthal* verkauft an *Philipp* *Wochner* seinen dem *Schottenkloster* zu *Wien* dienstbaren *Hof* zu *Inzerdorf*.

Ich *Rüger* von *Aukchental*, zu den zeiten des hochgeporn fürsten Hertzog *Albrechts* ze *Österreich* etc. Marstaller, vnd ich *Chlar* sein hausurow vnd alle vnser Erben Wir vergehen vnd tun kunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chünftig sint, Daz wir mit gutem willen, mit verdachtem müt vnd mit gesambter hant, zu der zeit, do wir es wol getün mochten, verchoufft haben vnsern rechten choufguts, daz wir mit einander mit gesambter hant erarbaitt vnd gehoufft haben, von erst mit vnsern Puchherren hant des Erwürdigen Geistleichen herren hern *Donats*, Abbt des *Gotshaws* vnser vrawen datz den *Schotten* ze *Wienn*, vnsern hof, gelegen ze *Intzestorf*, vnd fünf vnd dreizzig Jeuchart akchers, die von alter in denselben hof gehörtent, der gelegen sint des ersten achtzeihen Jeuch hindern hof, vnd Sechs Jeuchart, gehaizzen der *Wischakcher*, vnd der halb *Chlaffer*, des vier Jeuchart sint, vnd sibent Jeuchart akcher in dem andern velde gegen der *Wienerperg*, die weilent der von *Mizzing* vnrechtlich vnd vnpilleich aus dem egenanten Hof verchoufft het, vnd die der obgenant Gruntherr abbt *Donat* mit dem rechten wider darin pracht hat, dem man alle iar von demselben hof vnd von dem fünf vnd dreizzig Jeucharten akchers dient achtzeihen Schilling *wiener* phenning ze rechtem Puchrecht vnd nicht mer. Darnach haben wir verchoufft vier vnd dreizzig Jeuchart akchers vberlent, gelegen daselbs ze *Intzestorf*, die auch in den egenanten hof gehörtent, der Sechtzeihen Jeuchart puchrecht sint von dem *Pollhaymer*, dem man alle iar dauon dient dreizzig *wiener* phenning, vnd vier Jeuchart, gehaizzen der *Chlaffer*, die puchrecht sint von hern *Purcharten* vonn *Wynden*, dem man alle iar dauon dient dreizzig *wiener* phenning, vnd viertzeihen Jeuchart sint Puchrecht von sand *Niclas* *Gotshaws* ze *Intzestorf*, dem man alle iar dauon dient syn

phunt wachs. Dartzue haben wir verchoufft vnser zwo wisen, gelegen ze *Newidel*, der ayner drew Tagwerch sint, vnd der andern dritthalb tagwerch, die paid purchrecht sint von dem *Plankchen* ze *Mitterndorf*, dem man alle iar dauon dient von iglicher wis fünfzehen *wiener* phenning vnd nicht mer. So dient man herwider in den vorgeannten hof *Wernhart* der *Gruennpeck* von einer hofstat fünfzig *wiener* phenning ze purchrecht. Den vorgeannten hof vnd alles das, daz dartzue gehöret, alz vorgeschriben stet, haben wir recht vnd reidlich verchoufft vnd geben mit allen den nützen vnd rechten, als wir es vnuersprochenleich in purchrechts gewer herpracht haben vnd als es mit alter herchömen ist, vmb Hundert phunt *wiener* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem erbern man *Philippen* dem *Wockner* vnd seiner hausuroua vrowa *Chunigunden* vnd ir paider erben, fürbas ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd sein auch wir obgenante, ich *Büger* von *Aukenthal* vnd ich *Chlar*, sein hausurou, vnd all vnser erben vnuerschaidenleich des vorgeannten hofs vnd alles dez, das dartzue gehöret, des egenanten *Philipps* des *Wockner* vnd seiner hausuroua vrowa *Chunigunden* vnd ir paider Erben recht gewern vnd schern für alle ansprach, als Purchrechts recht ist vnd des kaiser rades recht ze *Österreich*. Wër aber, daz si fürbas an demselben Hof vnd an allen vnser zugehörung, so vorbenant ist, icht chriugs oder an sprach gewilt, von wem das wër, mit Recht, swaz si des schaden wunt, daz es es wir in alles anrichten vnd widerehern an allen irn schaden, vnd es es auch si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allen vnsern güt, daz wir haben in dem lande ze *Österreich* waz es es sein, wir sein lebendig oder tod. Vnd daz der künig *Richard* zu *Engl* vnd vntzbrechen beleib, vnd wann wir vnser zugehörung vnd alle haben, darumb so geben wir in dez wöl zu vnsen wöl vntzbruch der sach verzeihen mit des vorgeannten küniglichen in sigil dez erwirdigen herren *Josef* *Duc* *von* *Steir* vnd mit der zwaier erbern man *Imogel* *Thomas* *von* *Klein* *und* *Jürgen* *von* *Nudorf*, paid purger ze *Wienne*, die es es vnser zugehörung gepeten haben, daz si der wöl zugehörung mit uns vnsern darunder wir uns mit vnsern zugehörung zu vnser zugehörung ze haben vnd ze lösten, daz wir an dem wöl zugehörung vnser wöl geben ist ze *Wienne* nach *Carmon* geüert vnser zugehörung. In

darnach in dem achtzigsten Jar, des nächsten Montags vor Mitternachten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXX.

1380, 4. April, Wien. — *Albrecht Bischof von Passau ertheilt auf Ansuchen des Schottenabtes Donat und des Probstes zu St. Pölten Leutold die Bewilligung zur Abtretung eines Theiles ihrer Zehnten zu Pulkau an Burkhard und Johann, Burggrafen zu Maidburg und Grafen zu Hardegg.*

Albertus, dei et apostolice sedis gracia episcopus *Pataviensis*, ad noticiam presencium et memoriam futurorum. Exhibita nobis venerabilium et religiosorum virorum in Christo nobis dilectorum *Donati* abbatis *Scotorum Wiene* et *Leutoldi Sancti Ypoliti* monasteriorum (sic) prepositi ipsorumque conuentuum nostre diocesis supplex peticio continebat, quod, cum ipsi ob suas et eorundem monasteriorum suorum euidentem vtilitatem et defensionem amplio rem partem fructuum quarundam decimarum suarum consistencium in *Pulka* dicte nostre diocesis nobilibus et spectabilibus viris dominis *Burkhardo* et *Johanni* burggrafiis de *Maidburch* et comitibus de *Hardekk* ipsorumque heredibus matura deliberacione prehabita concesserint, nos eidem concessioni annuere ipsique consensum nostrum prebere fauorabiliter dignaremur. Verum cum summa sit ratio, que facit pro religione, nos dicte concessioni ac omnibus et singulis circa eandem ordinatis et dispositis, contentis in litteris desuper editis et confectis, prout iuste et prouide ac pro dictorum monasteriorum vtilitate facta sunt et habita, annuimus, prebentes ad ea consensum nostrum actoritate et officio ordinarie potestatis. In cuius rei testimonium et certitudinem pleniorem presentes litteras fieri et sigilli nostri appensione fecimus communiri. Datum ibidem *Wiene* die III^a. mensis Aprilis, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo.

Original auf Pergament, das Siegel fehlt.

CCCXXI.

1380, 31. Mai, Wien. — *Nikolaus Würfel verkauft an Konrad Knoll, Herzog Albrecht's Speisemeister, ein halb Pfund Pfennige jährlichen Dienst von der Weide zu Prunn in der Gerasdorfer Pfarre.*

Ich *Niclas* der *Würffel* vnd ich *Margret* sein hausfrow vnd all vnser Erben Wir vergehen vnd tûn kunt allen den, die den brief

lesent oder hörent lesen, die nv lebet vnd hernach chünstig sint, Daz wir mit gütem willen, mit verdachtem müt vnd mit gesampter hant, zu der zeit, do wir es wol getün mochten, verchaufft haben vnsers rechten aygens ein halb phunt *wiener* phenning geltes, daz man alle iar dient an sant *Jörigen* tag von der wayd ze *Prunn*, gelegen in *Gerestorffer* Pharr, mit allen den nützen vnd rechten, als wir dasselb halb phunt geltes in aygens gewer herpracht haben, also haben wir es recht vnd redleich verchaufft vnd geben vmb sechs phunt *wiener* phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem erbern mann *Chunraten* dem *Chnolln*, zu den zeiten des hochgeporn fürsten Hertzog *Albrechts* ze *Osterreich* Speysmaister, vnd frown *Dorothen* seiner hausfrown vnd ir payder erben, fürbaz ledichleich vnd freyleich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd sein auch wir vnd all vnser Erben vnuerschaidenleich des vorgeantten halben phunt geltes ir recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als aygens recht ist vnd des Lanndes recht ze *Österreich*. Wër aber, daz in icht chrieges oder ansprach daran auferstünd, von wem das wër, mit recht, swaz si des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen si das haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm güt, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich*. Vnd daz der Chauß fürbaz also stet vnd vnzebrochen beleib, darumb so geben wir in den brief ze einem warn vrkünd der sach versigiltten mit mein obgenanter *Niclas* insigil des *Würffels* vnd mit meins Prüder Insigil *Hainreichs* des *Würfels*, die zeit des Rates der Stat ze *Wienn*, der der sach gezeug ist mit seinem insigil. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepürt drezehenhundert iar darnach in dem achtzigstem Jar, an sant *Petronelln* tag.

Original auf Pergament mit zwei Siageln.

CCCXXII.

1381, 29. Mai. — *Philipp* der *Wochner*, Bürger zu *Wien*, setzt dem Bürger *Jakob* von der *Hohenmauth* für eine Schuld seinen Hof zu *Inzersdorf* zum Pfande.

Ich *Philipp* der *Wochner*, purger ze *Wienn*, vnd ich *Chunigund* sein hausfrow vnd all vnser Erben Wir vergehen offenleich mit dem brief, Daz wir vnuerschaidenleich gelten sullen dem erbern mann *Jacoben* von der *Hochenmautt*, purger ze *Wienn*, vnd seinen Erben hundert phunt vnd drew phunt *wiener* phenning, der wir in drew

und sybentzig phuntschuldig worden sein vmb weyn, denn die dreizzig phunt habent si vns berait gelihen, vnd sullen auch wir si, oder wer vns an irer stat mit dem brief mont, der vorgeanten phenning vnuertzogenleich richten vnd wern, dreizzig phunt zu den Weichnachten, die schirist choment, vnd drew vnd sybentzig phunt zu den Phingsten, die darnach schirist choment. Vnd haben in dafür ze phant gesatz mit gütem willen, mit wolbedachtem müt vnd mit gesampter haut, zu der zeit, do wir es wol getün mochten, vnd mit vnsers Gruntherren hant des erwirdigen geystleichen herren hern *Donalden*, abt des Gotshauses vnser vrown datz den *Schotten ze Wienn*, vnsern Hof, gelegen ze *Intzestorf*, vnd fünf vnd dreizzig Jeuchart akchers, die von alter in denselben Hof gehörnt, der gelegen sint des ersten achtzehen Jeuch hindern Hof, vnd sechs Jeuchart, gehaizzen der *Wischakcher*, vnd der halb *Chlaffer*, des vier Jeuchart sint, vnd syben Jeuchart akcher in dem andern veld gegen dem *Wienerperg*, vnd dient auch man von dem vorgeanten Hof vnd von dem fünf vnd dreizzig Jeucharten akchers dem vorgeanten Gotshaus datz den *Schotten* alle iar achtzehen schilling *wiener* phenning ze rechtem Gruntrecht vnd nicht mer. Auch haben wir in gesatz vier vnd dreizzig Jeuchart akchers vberlent, gelegen daselbens ze *Intzestorf*, die auch in den vorgeanten Hof gehörnt, der sechtzehen Jeuchart Purchrecht siut von dem *Pollnhaymér*, dem man alle iar dauon dient dreizzig *wiener* phenning, vnd vier Jeuchart, gehaizzen der *Chlaffér*, die purchrecht sind von hern *Purcharten* vonn *Wynnden*, dem man alle iar dauon dient dreizzig *wiener* phenning, vnd viertzehen Jeuchart sint Purchrecht von sant *Niclas* Gotshaus ze *Intzestorf*, dem man dauon dient alle iar ayn phunt wachs. Auch haben wir in gesatz vnser zwo wysen, gelegen zu *Newsidel*, der ayner drew tagwerich sint vnd der andern drythalb tagwerich, die payd purchrecht sint von dem *Plankchen* ze *Mitterndorf*, dem man alle iar dauon dient von ygleicher wys fumftzehen *wiener* phenning vnd nicht mer. So dient man herwider in den vorgeanten Hof *Wernhart* der *Gruennpekch* von einer hofstat fumftzig *wiener* phenning ze Purchrecht. Die vorgeanten Güter allew haben wir dem egenanten *Jacoben* von der *Hochenmault* vnd seinen Erben ze phant gesatz mit nutzen mit all, vnd darzu alles das viech, daz wir auf dem vorgeanten Hof haben, Ros, Rynder, Schof vnd Sweyn, grozzes vnd chlaines allessampt, also, ob das wér, daz wir si, oder wer vns an irer

stat mit dem brief mont, der vorgevanten phenning zu den obgevanten tegen nicht werten, der wir si zu ygleicher zeit wern sullen, als vorgeschriben stet, so ist das vnser gütlich wille, vnd sullen auch si denn vollen gewalt haben, daz si mit dem vorgevanten Hof vnd mit den vorgeschriben gütern allen, mit nutzen mit all, vnd mit dem egenanten viech allen irn frumen schaffen sullen vnd mügen mit Gruntherren vnd Purchherren handen, mit verchaulffen oder mit versetzen, wem si wellen, an allen irrsal, als uerr, daz si der phenning, der wir si denn wern sullen, als vorgeschriben stet, vnd swaz si der nach ygleicher vorgevanter frist schaden nement, wie der schad genant ist, daz ayner pey seinen trewn gesprechen mag, der den brief zaigt, gantz vnd gar dauon gewert werden. Vnd swaz in hauptguts oder schadens an den vorgevanten phanden abget, das sullen si haben auf vns vnd auf allem vnserm Gut, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich* oder wo wir es haben, es sei erbgut oder varundgut, wie das genant ist. Wir sein auch der vorgevanten güter aller ir recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als phandes recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreich*, vnd sullen auch wir si chain ander werung anpieten, nvr berait *wiener* phenning. Vnd wand wir selber aygen insigil nicht haben, darumb so geben wir in den brief zu einem warn vrkund der sach versigilten mit des Gruntherren insigil des vorgevanten hern *Donalden*, apt datz den *Schotten*, vnd haben fleizichleich gepeten die erbern mann *Fridreichen* den *Dietram* vnd *Niclasen*, *Dietreichs* seligen svn am *Steg*, purger ze *Wienn*, daz si der sach gezeugen sint mit irn insigiln. Vnd verpinden auch vns vnder den vorgevanten Insigiln mit vnsern trewn an geuer, alles das stet ze haben vnd ze laisten, daz vor an dem brief geschriben stet, der geben ist nach Christi gepürt dreutzehenhundert iar darnach in dem ayns vnd achtzgistem Jar, des nechsten Mitichens vor Phingsten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXXIII.

1381, 6. Juli, Wien. — *Wolfhart*, *Richard's des Wachsgiessers Sohn*, verkauft dem *Wiener Bürger Nikolaus von Raün* sein dem *Schottenkloster* zu *Wien* grunddienstbares Haus in der *Wipplingerstrasse*.

Ich *Wolfhart*, *Reichers* Svn des Wachsgiezzers, dem Got gnad, vnd ich *Diemut* sein hausfrow vnd all vnser Erben Wir vergehen

vnd tun kunt allen den, di den brief lesent oder horent lesen, Daz wir mit gutem willen, mit wolbedachtem mut und mit gesambter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit vnser Gruntherren hant des erbern geystleichen herren hern *Donalden*, Abt des Gotshawses datz den *Schotten ze Wienn*, verchaufft haben vnser Haws, gelegen in der *Wyltwericherstrazz ze Wienn* zenêchst *Stephans* Haws des *Wyldenberger* des Sneyder, dauon man alle iar dient den geystleichen herren datz den *Schotten* zwelif *wienn*er phenning ze gruntrecht und nich mer. Das vorgebant Haws haben wir recht und redleich verchaufft vnd geben mit allen den nützen vnd rechten, als wir es vnuersprochenleich in Gruntrechts gewer herpracht haben, vnd als es mit alter herchömen ist, umb Sechtzig phunt *wienn*er phenning, der wir gantz vnd gar gewert sein, dem erbern mann *Nyclasen von Raÿn*, purger ze *Wienn*, und frow *Margreten* seiner hausfrown vnd ir payder Erben, furbaz ledichleich vnd freyleich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd sein auch wir, ich egenanter *Wolfhart*, *Reichers* Svn, vnd ich *Dyemut* sein hausvrow vnd alle vnser erben, des vorgebant Hauses des egenanten *Nyclas* von *Raÿn* vnd frown *Margreten* seiner Hausfrown vnd ir payder Erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als Gruntrechts recht ist und der Stat recht ze *Wienn*. Wêr aber, daz in an demselben Haws icht chrieges oder ansprach auferstund, von wem das wêr, mit recht, swaz si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd wyderchern an allen irn schaden. Vnd sullen si das haben auf vns vnerschaidenleich vnd auf allem vnsern Gut, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der Chauf furbaz also stêt vnd vnzebrochen beleib, vnd wand wir selber aygen insigil nicht haben, darumb so geben wir dem vorgebant *Nyclasen* von *Raÿn*, frown *Margreten* seiner hausfrown und ir payder Erben den brief zu einem warn urkund der sach versigilten mit des vorgebant Gruntherren insigil des erbern geystleichen herren hern *Donalden*, Abt datz den *Schotten*, vnd mit des erbern manns Insigil hern *Fridreichs* des *Dyetrans*, Purger ze *Wienn*, den wir des fleizzichleich gepeten haben, daz er der Sach gezewg ist mit seinem Insigil. Vnd verbinden auch vns vnder den vorgebant insigiln mit vnsern trewn an geuer, alles das stêt ze haben vnd ze lai-

sten, daz vor an dem brief geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Kristi gepurt drezehenhundert Jahr darnach in dem ayns und achtzigstem Jar, des nächsten Sambstages nach sant Vlreichstag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXXIV.

1361, 30. September, Wien. — *Konrad von Meissau*, oberster Marschall in *Österreich*, gibt dem *Niklas Pauch* für eine Forderung, die dieser an *Konrad's* Bruder *Bernard von Meissau* zu stellen hatte, einen Pfandbrief auf ein dem *Schottenkloster* dienstbares Haus in der *Renngasse* zu *Wien*.

Ich *Chunrat* von *Meysow*, obrister Marschalch in *Österreich*, vnd ich *Vlreich* von *Meissow* sein Sun, vnd alle vnser Erben Wier vergehen offenleich mit dem brief, das wir vnuerschaidenleich gelten sullen dem erbern Chnechtt *Niclasen* dem *Pauch* für seinen Herren hern *Wernharten* von *Meysow*, mein obgenanten *Chunrats* pruder, dem Got gnad, acht vnd sibentzig phunt *wienner* phenning, die er von des egenanten seines herren meins pruder wegen verlaist hat, vnd sullen ouch wir denselben *Niclasen* den *Pauch* vnd sein Erben der vorgeannten phenning vnuertzogenleich richten vnd wern an sand *Jorigen* tag, der schierist chumt, vnd durch mererr sicherhayt haben wir in dafür ze phandd gesatz in dem rechten, als hernach geschriben stet, mit gutem willen, mit wolbedachtem mut, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit des Gruntherren hant des erwidigen geistleichen Herren hern *Donalts*, Abt des Gotshawses vnser frown datz den *Schotten* ze *Wienn*, ein haws, das des vorgeannten hern *Wernharts* meins pruder gewesen ist, gelegen ouf der *Renngassen* ze *Wienn*, vnd swas dartzu gehöret, da man alle Jar von dint den geistleichen herren datz den *Schotten* sechs Schilling vnd zwelif phenninge *wienner* munzze ze Gruntrecht und nicht mer, also mit ausgenomen worten, ist, das wir den vorgeannten *Niclasen* den *Pauch* vnd sein Erben der vorgeannten acht vnd sibentzig phunt nicht richten vnd wern zu dem tag, so vorgenant ist, so sol das vorgenant haws für dieselben phenning ir rechts Choufgut sein, furbas ledichleich vnd freyleich (ze) haben vnd allen irn frumen damit schaffen, verchouffen, versetzen, schaffen, machen und geben, wem si wellen, vnd alles das damit tün vnd wandeln, das in allerpeste fugt oder wol geuellet, an allen chrieg vnd irrsal. Wir sein ouch des vorgeannten phants irrecht gewern vnd scherm für alle ansprach, als Purkchrechts recht ist vnd der

Stat recht ze *Wienn* in dem rechten, so vorgeschriben stet. Wer awer, das in mit recht daran icht abging, swas si des denne furbas schaden nement, das sullen si haben ouf vns vnuerschaidenleich vnd ouf allem vnsermgût, das wir haben in dem lannde ze *Österreich*, wir sein lebentig oder tod. Vnd daruber so geben wir in den brief zu einem warn vrchunt der sach versigilten mit mein obgenanten *Chunrats* insigil von *Meysow* vnd mit des vorgeantent Gruntherren Insigil hern *Donalts*, abt daz den *Schotten*, vnd mit hern *Vleichts* Insigil von *Selltau*, die wir des vleizzichleich gepeten haben, das si der sach getzewgen sint mit irn Insigiln. Vnd wand ich obgenanter *Vleich* von *Meysow* selber noch nicht aygens insigils han, so verpind ich mich mit meinen trewn an geuër vnder den vorgeantent insigiln, alles das stêt ze haben vnd ze laisten, das vor an dem brief geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Christes gepurt DREWtzehenhundert Jar darnach in dem ayns vnd achtzigstem Jar, des nechsten Montags nach sand Michelstag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXXV.

1381, 31. October. — *Stephan der Leytner und Friedrich Dietram, Bürger zu Wien, verkaufen als von weiland Ortolf dem Krämer zu Herzogenburg bestellte Vollzieher seines letzten Willens nach dem Tode seiner Enkelin deren Weingarten am Schenkenberge zu Grinzing, der zur Karthause nach Gaming dient, an Wysent zu Dornbach.*

Ich *Stephan der Leytnér* vnd ich *Fridreich der Dietram*, Purger ze *Wienn*, bayd ausrichter vnd verweser *Ortolfs* seligen des *Chramer* von *Hertzogenburch* Geschéffts, daz er vns auszerichten vnd ze volfürn empholhen hat bintz vnsern trewn, als sein geschéfftbrief sagt, Wir vergehen vnd tun kunt allen den, die den brief lesen, oder hörent lesen, die nv lebet vnd hernach chunftig sint, Daz wir mit wolbedachtem mut vnd mit des Pergmaisters hant des schönen *Nyclas ze Sâfring*, zu den zeiten Amptman der geistleichen herren ze vnser frown Thron ze *Gemnikch* des Ordens von *Kartus*, verchaufft haben einen weingarten, des fünf viertail sint, gelegen ze *Grinzing* an dem *Schenckenperg* zenechst des *Syrfeyer* weingarten, da man von dem egenantent weingarten alle iar dient den geistleichen herren ze *Gemnikch* von dryn viertailn eines Jeuchs aynen Emmer weyns ze *Perchrecht* vnd aynen *wiener* phenning ze voitrecht, vnd von einem halben

Jench anderthalben Emmer weyns ze Perchrecht vnd drey helbling ze voytrecht, vnd nicht mer. Vnd denselben weingarten haben wir vnd *Michel der Newer*, dem Got gnad, der des vorgevanten Gescheffts mitsampt vns ausrichter und volfürer ist gewesen, emaln gechaufft von den phenningen, die der vorgevant *Ortolf* von *Hertzogenburch* geschafft hat, anzelegen seiner Tochter frown *Agnesen* der *Münzzerinn*, der Got gnad, vnd irn kinden, also, ob das wêr, daz dieselb frow *Agnes* abgieng mit dem tod, so solten die egenanten phenning oder das Gut, daran dieselben phenning gelegt wurden, irn Kinden beleiben. Wêr aber, daz dieselben Kinder auch abgiengen mit dem tod, êd denn si zu irn Jarn chêmen, oder êd si vogtper wurden, so solten wir die vorgevanten phenning oder das Gut, daran si gelegt wurden, nach vnsern trewn geben, wo wir hin wollten, da vns daucht, daz es notdürftig vnd gestatt wêr, als das alles des vorgevanten *Ortolfs* geschêftbrief sagt vnd lauttet. Nv ist di vorgevant frow *Agnes* die *Münzzerinn* abgegangen mit dem tod, vnd lie hinder ir ein Tochter, die was genant *Christein*, der wir den vorgevanten Weingarten gechaufft heten vmb zway hundert phunt *wiener* phenning, vnd die ist auch abgegangen mit dem tod, êd si vogtper sey worden. Darumb so haben wir den vorgevanten weingarten recht vnd redleich verchaufft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als er mit alter vnuersprochenleich in Perchrechts gewer herchomen ist, dem erbern mann *Wysenten* ze *Dornpach* vnd seinen Erben vmb zwayhundert phunt *wiener* phenning, der si vns gantz vnd gar verrichtet vnd gewert haben, vnd die wir gegeben haben dahin, da vns dunckt nach vnsern trewn, daz es notdürftig vnd wol gestatt sey, als vns das der egenant *Ortolf* hintz vnsern trewn emholhen hat, als sein geschêftbrief sagt, also, daz der vorgevant *Wysent* von *Dornpach* vnd sein Erben sullen furbaz den vorgevanten weingarten ledichleich vnd freyleich haben vnd allen irn frumen damit schaffen, verchauffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd sein auch wir ohgenante, ich *Stephan* der *Leytnêr* vnd ich *Fridreich* der *Dyetrâm*, vnuerschaidenleich des vorgevanten Weingartens des egenanten *Wysents* vnd sein Erben recht gewern vnd seherm für alle ansprach, als Perchrechts recht ist vnd des Landes recht ze *Österreich*. Wêr aber, daz in an demselben weingarten icht chrieges oder ansprach auferstünd, von wem daz wêr, mit recht, swaz si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd wider-

chern an allen irn schaden vnd sullen si das haben auf vns vnd auf allem vnserm Güt, daz wir haben in dem Lande ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebendig oder tod. Vnd daz der Chauf fürbaz also stet vnd vnzebrochen beleib, darüber so geben wir in den brief zu einem warn vrkund vnd ze einer ewigen vestnung der Sach versigilten mit vnsern Insigiln vnd mit des obristen Perchheren Insigl des erbern geistleichen herren Pruder *Ortols*, zu den zeiten Prior des vorgenanten Klosters zu *Gemnikch*. Der brief ist geben nach Kristi gepürt drewezehen hundert Jar darnach in dem ayns vnd achtzigstem Jar, an Allerheiligen Abent.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXXVI.

1382, 27. März. — *Ulrich der Sebeck verkauft der Gemeinde zu Stammersdorf mehrere Güllen, gelegen auf bestiften Holden zu Königsbrunn und auf Übertend in der Ollraw.*

Ich *Vlreich* der *Sebekch* vnd ich *Wentel* sein Hawsfraw vnd alle vnser erben wir veriehen vnd tun chunt allen den, die den brief lesent, sehent oder hornt lesen, die nu lebent oder hernach chunfftig sint, daz wir mit woluerdachtem mut vnd mit gunst aller vnser erben vnd nach Rat vnser pesten vrewntt vnd zu der zeit, do wir es mit recht wol getun mochten, recht vnd redleich verchauft haben vnsern rechten aygen gutz, daz do gelegen ist datz *Chünisprunn* auf behausten bestiften Holden, die hernach geschriben stent, achtadhalben schilling phenning gelt, dez ersten *Paertel Schelhamer* dient von aim halben Lehen drey schilling phenning an sand *Michelstag* vnd nicht mer, *Gillig Schelhamer* dint von aim Viertail fuff vnd viertzig phenning an sand *Michels*, *Gilig Vlm* von ainem Viertail fuff vnd viertzig phenning an sand *Michelstag*, *Mert Tuntendorffer* dient von ainem Viertail fuff vnd viertzig phenning an sand *Michelstag* vnd nicht mer, vnd drey schilling phenning gelt auf vberlent, auf einer waid vnd auf aekchern, die do gelegen sind in der *Ollraw*, vnd do dient des Pharrer Amptman von alle iar ierleichen drei schilling vnd fuff phenning. Vnd dieselben vorgenanten Holden dient noch gebent in die egenanten waid nicht, vnd scholl auch dez Pharrer amptman die egenanten fuff vnd drey schilling dienn vnd raichen an sand *Jörgentag*. Dieselben vorgenanten gueter alle vnd daz do geraitt ist für an zehen ayndlef Schilling *wiennor* phenning gelt, hab wir recht vnd redleich vnd mit

aller irr Zugehörung zu chauffen geben den erbern LaWtten, der ganzen gemain zu *Stamstorff*, vnd allen iren nachömen vmb Sechtzehn phunt phenning *wiener münzz*, der wir gar vnd gaentzleich gericht vnd gebert sein, in fürbas ledichleich vnd vreileich inne zu haben vnd zu niezzen vnd allen iren frumen domit zu schaffen mit verchauffen, mit verseczen vnd geben, schaffen, machen, wem si wellent, also mit auzgenomer red, ob die vorgenant gemain oder ir nachömen an den obgenanten an zehen ayndleff Schilling gelt icht chriegs oder ansprach gewonnen, von wem daz wer, oder ob in mit recht icht daran abgieng, das sull wir in alles ausrichten gantz vnd gar an allen iren Schaden vnd mue, vnd schullen auch si daz haben vnerschaidenleich auf vns vnd auf allem vnsern erben vnd auf allen vnsern guetern, die wir haben in dem Lande zu *Österreich* oder zu *Steyr*, ez sei erbgüt oder varundgutt oder wie daz genant ist, oder wo das gelegen ist, wir sein lomtig oder tod. Es ist auch zu merchen, das die vorgenanten Holden weder fuer noch voythabern noch dhainerlay arbeit zu dem Haws gen dem *Greiczenstein* nicht phlichtig sind, weder vil noch wenich. Vnd das der chauff vnd die Sache fürbas staet vnd vnczebrochen beleib, dez gib ich vorgenanter *Vllreich* der *Sebeck* für mich vnd für mein erben den egenanten erbern Lawtten, der ganzzen gemain zu *Stamstorff*, vnd allen iren nachkommen den brieff versigelt mit meim anhangunden Insigel vnd mit meiner Swaeger Insigel hern *Christans* dez *Tehenstainer* vnd *Jörgen* des *Stichelperger*, die der Sache geczeug sind mit iren anhangunden Insigeln. Der brief ist geben nach Christes gepurd drewczehen Hundert Jar vnd darnach in dem zwai vnd achczigistem Jar, an sand Rueprechtz Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXXVII.

1383, 30. Juni, Passau. — *Johann Bischof von Passau bestätigt als Lehenherr der Veste Heiligenberg die Morgengabe, welche Ulrich der Helphant auf die Hälfte dieser Veste seiner Hausfrau Katharina, Johann von Schönfeld's Tochter, verschrieben hat.*

Wir *Johanns*, von gotes genaden Bischof ze *Pazzaw*, bechennen vnd tun kunt, Das der erber *Vlreich* der *Helphannt* mit vnser hannt, gunst vnd willen *Katrein* seiner hawsfrawn, *Hannsen* von *Schönnwelt* tochter, zu rechter morigengab nach Lanndes recht ze *Oster-*

reich anderthalbhundert pfunt *wiener* pfenning auf der halben vestt ze dem *Heiligenperig*, als si mit graben vmbuangen ist, vnd mit aller ir zugehörung, die egenannt halb vestt, vnd was darzu gehort, von vns vnd vnserm Gotzhaws ze *Passaw* Lehen ist, redleich gemacht hat, vnd nach seiner vleizzigen pêt bestaten wir dasselb gemacht der egenanten morigengab, als morigengab vnd des Lanndes recht ist ze *Ostereich*, mit vrkunde des briefs besigelten mit vnserm angehangen insigel. Geben ze *Passaw* am nachsten Eritag nach sand Peters vnd sand Pauls tag, nach Kristi gepürde drewtzeenhundert iar vnd in dem drew vnd achtzigisten iare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCXXVIII.

1383, 6. December. — *Heinrich von Altdorf*, Pfarrer zu *Markersdorf*, beurkundet die durch die Gemeinde geschehene Dotation seiner Pfarrkirche wie auch die desshalb seinerseits übernommenen gottesdienstlichen Verpflichtungen.

Ich *Hainricus* von *Altdorf*, die zeit pfarrer dacz *Marcharstorf*, das gelegen ist zwischen *Recz* vnd *Pulka*, Bekenn vnd tun kunt offentlich mit dem brief allen den, die den brief sehent oder horent lesen, die nu lebet vnd hernach chunftig sind, fur mich vnd fur all mein nachkomen pfarrer daselbens vnd czu der zeit, do ich es wol getun mocht, mit gunst des erwirdigen geistlichen herren abt *Donalds* vnser frawn dacz den *Schotten* ze *Wienn* vnd des Conuents daselbens gemainlich, die der vorgenanten meiner Kirichen recht Lehenherren sind, wann die erbern leut, die gancz gemain dacz *Marcharstorf*, zu der obgenanten meiner chirichen ledichlich gegeben habent die guter alle, die hernach geschriben sind, von erst ainen halben weingarten, gelegen czu *Marcharstorf* in dem *Altenperg*, genannt der *Mulhofer*, dauon man alle Jar in dem lesen dient dem erbern vestten Ritter hern *Jorigen* dem *Drukchseczen* sunfzehen *wiener* pfenninge, vnd in demselben *Altenperg* ain virtail weingarten, genant die *Enten*, dauon man auch dem egenanten hern *Jorgen* dem *Drukchseczen* in dem lesen dient achtedhalben pfenninge *wiener* Muncz, vnd hinder den hewsern in den *Seczen* ainen weingarten mit ainen pawmgarten dabey, gelegen zenechst *Niklein* dem *Peczlein* an ainer Rain vnd zenegst *Henslein* dem *Schimel* an dem andern Rain, vnd derselb weingarten vnd pawmgarten weilnt ist ge-

wesen *Stepfans* des *Sommers* daselbens czu *Marcharstorff*, dauon man auch alle iar in dem lesen dint dem obgenanten hern *Jorgen* dem *Drukchseczen* dreyzzig *wiener* phenninge vnd nicht mer, vnd zwo gewanten akkers, gelegen in den *Rewtten* daselbens czu *Marchartstorff* zenechst *Niklein* dem *Sommer* vnd zenegst der *Terasserinn* an dem andern *Rain*, der aine czu purchrecht ist vom pfarrer czu *Pulka*, dauon man demselben pfarrer dint alle Jar an sand *Michelstag* acht *wiener* phenninge vnd nicht mer, die ander gewanten ist von dem pfarrer von *Weiderfeld* vnd dint demselben pfarrer all Jar an sand *Michelstag* fuff *wiener* phenninge vnd nicht mer, darczw Sechzig pfunt *wiener* phenninge, die deselb gemain der vorgeannten meiner pharrchirichen cze *Marcharczstorff* gegeben habent, der ich vorgeanter her *Hainricus*, pfarrer ze *Marchartstorff*, vnd alle mein Nachkomen daselbens gancz vnd gar verricht vnd gewert sein. Vnd habent auch dieselb gemain ze *Marchartstorff* vmb dy vorgeannten Sechzig pfunt *wiener* phenninge guter gekouft ze *Marchartstorff*, wie diselben guter genant sind, als die chouffbrieff sagent, die sy vns über diselben guter gegeben habent. Die vorgeannten gult vnd gueter mit alle die, vnd darczu gehort, es sey gestift vnd vngestift, versucht vnd vnuersucht, mit allen den eren, nuczten vnd rechten habent die obgenanten, die gancz gemain dacz *Marchartstorff*, der obgenanten meiner pfarrchirichen ledichlich gegeben, vnd habent sich der genczlich geauzzert mit dem brieff vnd mit Gunst des erbern vestten Ritters hern *Jorgen* des *Drukchseczen* vnd seiner erben, der der obgenanten guter vogt vnd rechter gruntherre ist, also das si pey der egenanten meiner pfarrchirichen ze *Marchartstorff* ewichleich beleiben sullen vnd czuegehorn. Darumb so verpind ich mich vorgeanter her *Hainreich*, pfarrer ze *Marchartstorff*, fur mich vnd fur all mein nachkomen pfarrer daselbens, teglich ze haben ain priester zusamt vns, das wir alle tag teglichen vnd ewichlichen ain mess sullen ausrichten vnd verwesen in der obgenanten meiner pfarrchirichen czu *Marchartstorff*. Darczu sullen wir auch all Sambstag abend ain vesper singen, all Synttag zwo mess auzrichten in der obgenanten meiner chirichen zu *Marchartstorff*, der aine sol gesprochen werden vnd die ander gesungen, vnd alle Hochezeit ze weinachten, ze Ostern vnd ze pfingsten, czu allen vnsern frawn tegen vnd an allen zwelispoten tegen auch zwo mess, der gepunden sullen sein czu verwesen vnd auszurichten an alle sawmung. Vnd alle hochezeit, zu allen vuser frawn tegen, zu allen

zwelifpoten tegem, so vorgeschriben ist, des abends vnd des andern nachcz ain vesper, der wir auch sullen gepunden sein ze singen. Wer aber, das wir der mess aine versaumiten an ainen Svntag vnd die nicht gesprochen wurde an erhaft not, so sullen wir, ich obgenanter her *Hainreich* pfarrer vnd all mein nachkomen zu *Marchartstorff*, ainez virdungs wachsz verfallen sein, ze geben dem czechmaister zw dem liecht in der egenanten meiner pfarrkirichen, als oft die sawmung geschicht, als vorgeschriben stet. Vnd ob daz wer, das der mess aine an ainem Suntag versaumpt vnd nicht gesprochen würde, vnd das das an geuer geschech, so sullen wir des wachsz vntentgoltten sein zv geben. Wer aber, daz wir des wachsz nach der saumung ainer mess wider wolten sein czu geben vnd daz nicht czu dem liecht in der obgenanten sand *Niclas* chirichen ze *Marchartstorff* geben, als oft daz verschuldet wurde, so sullen vns die obgenanten, die ganzc gemain oder wer des dorffs zu *Marchartstorff* gewaltig ist vnd vogt, engen an allen den gütern, die sy zu der obgenanten vnser pharrchirichen gegeben haben, als sy vorbenant vnd geschriben sind, als lang, vncz daz wir nach einer ygleichen sawmung daz wachsz zw dem lyecht an der obgenanten meiner pfarrkirichen zu *Marchartsdorff* gegeben vnd volfurt haben an alle widerred. Das ist vnser gutlicher wille. Vnd daruber so gib ich vrogenanter her *Hainreich*, pfarrer czu *Marchartstorff*, den brieff besigiltten mit des erwidrigen vrogenanten geistlichen herren Abt *Donalds* vnd des Conuents dacz den *Schotten* ze *Wienn*, der paider, grozzen anhangunden Insigiln. Vnd wenn ich vrogenanter her *Hainreich* von *Altdorff*, die czeit pfarrer czu *Marcharlstorff*, aigens Insigils nicht han gehabt, so verpind ich mich fur mich vnd fur all mein Nachkomen, pfarrer daselbens zw *Marchartstorff*, vnder des obgenanten meins gnedigen geistlichen herren Abts *Donalds* vnd des Confents paider Insigiln, alles das stet zu haben vnd czu folfuren, das hie vor an dem brieff geschriben vnd benant ist, vnd mit des obgenanten erbern vesten Ritters hern *Jorigen* des *Drukchseczen*, der der obgenanten guter aller rechter vogt vnd gruntherr ist, anhangundem Insigil. Der brieff ist geben an sand Niklas tag, do man zalt nach Kristy Gepurde drewczehenhundert Jar darnach in dem dritten vnd achczigistem Jare.

Original auf Pergament, Siegel fehlen.

CCCXXIX.

1383, 8. December. — *Johann und Hertel Weidner* geloben, ihren Vetter *Bernhard Weidner* von der Bürgerschaft, die er wegen einer Geldschuld bei dem Juden *Tröstlein* in *Hainburg* für sie mit übernommen hatte, in der bestimmten Frist zu ledigen und ihm jeden etwaigen Schaden zu ersetzen.

Ich *Hensel* der *Weidner* vnd ich *Elspeth* sein hawsfraw, vnd ich *Härtel* der *Weidner* vnd ich *Chunigund* sein hausfraw, vnd all vnser erben wir veriehen vnd tun chunt offenleich mit dem prief allen lewten, gegenwürtigen vnd chünftigen, Daz *Pernhart* der *Weidner* vnser veter vnd sein erben mitsamt vns durch rechter freuntschaft vnd fuedrung willen selbschol vnd purgel ist hintz *Tröstlein* dem Juden ze *Hainburch* vnd hintz sein Erben vmb sechtzg vnd sechtzehen phunt pfenning *wiener* münzz, die wir richten sullen auf di pfingsten, di nv schirist choment, als der prief sagt, den die vorgeannten Juden von vns vnuerschaidenleich darvmb habent, dovon wir den vorgeannten vnsern veteren *Pernhart* den *Weidner* vnd sein erben pringen vnd ledigen sullen an all scheden vnd mü, wenn si hinder der vorgeannten geltschuld nit mer sten wellent. Tun wir dez nit, wenn si vns denn vodernt, so sull wir yn vnuertzogenleich ain erbern chnecht selb andern vnd mit zwain pherten senten gen *Hainburch* in ein erber gasthaws, wo si vns yn zaigent, vnd sullen di do inne ligen vnd laisten, als inligens vnd laistens recht ist in dem Lant ze *Österreich*, vnd sullen darauz nicht chomen, wir pringen vnd ledigen denn den vorgeannten *Pernhart* den *Weidner* vnd sein erben von der vorgeannten geltschuld an all scheden vnd mü. Wer aber, daz wir di laistung vertzugen vnd nit laisteten, als oben geschriben stet, waz si denn furbaz der egenanten geltschuld schaden uement, wie der schad genant ist, den ir ainer, der den prief zaigt, pey sein trewn gesprechen mag, den sull wir yn allen abtragen und widerchern gantz vnd gar an all iren schaden vnd mü, vnd sullen si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf vnsern erben vnd auf allen unsern gutern, di wir haben in dem lant ze *Österreich* oder wo wirs haben oder furbaz gewonnen, ez sein erb oder varent gueter, wir sein lembtig oder tod. Vnd daryber zu einem offen vrchund vnd waren gezeugen der sach geb wir yn den prief besigelt mit vnsern anhangunden Insigeln. Der prief ist geben nach Christi gepurd drewtzehen hundert Jar vnd darnach in dem drey vnd achtzgisten Jar, am nechsten Erichstag nach sand Niclastag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXXX.

1384, 6. Februar, Wien. — *Michael der Vinkh, Rath zu Wien, und Georg von Nikolsburg, Bürger daselbst, verbinden sich mit aller ihrer Habe dem Schottenkloster zu Wien zum Ersatze jegliches Schadens, welcher ihm aus der Bestätigung des Kaufbriefes erwachsen könnte, wodurch Martin der Hausleiter und seine Hausfrau Katharina ein Haus in der Strauchgasse zu Wien an Jakob Günser hindangegeben haben.*

Ich *Michel der Vinkch*, di zeit des Rates der Stat ze *Wienn*, vnd ich *Jörg von Nicolspurkch*, Purger daselbs, Wir vergehen fur vns vnd fur alle vnser Erben vnd tun kunt offenlich mit dem brief, Das wir vns des mit vnsern trewn an aides stat vnd an alles geuer verluht vnd verpunden haben, vnd verpünden auch vns wizzentlich mit dem brif gegen den Erwürdigen Geistleichen herren hern *Donalden* Abpt des Gotshawses vnser frawn datz den *Schotten ze Wienn* vnd gegen allen seinen Nachkomen vnd dem egenanten irm Gotshaws vmb das Haws, dez weilnt zway Hawser gewesen vnd nu in ayuen vrid geuangen sind, gelegen in der *Strauchgazzen ze Wienn* zenechst hern *Hertleins* Haws des *Losenstainer*, daz *Mertt* der *Hausleiter*, fraw *Kathrei* sein hawsfraw, mein egenanten *Michels* Swester, verchawfft habent anstat derselben *Kathrein* vnd irer dreyer Kynder *Jannsen, Lienharten* vnd *Kathrein*, die noch nicht vogtper vnd zu irn beschaiden Jaren nicht chomen sind, vmb Hundert phunt vnd Acht vnd dreizzig phunt *wiener* phenning *Jacoben* dem *Günser* dem *Sneyder*, frawn *Annen* seiner hawsfraw vnd ir baiden Erben, als der *Chaufbrief* sagt, den si darüber habent, der mit des vorgeannten Abpt *Donalds* vnd vnsern baiden anhangunden Insigeln besigelt ist, also mit auzgenomen warten, wer, das derselb Abpt *Donald*, sein Nachkomen oder das egenant ir Gotzhaws von desselben besigellns vnd bestettens wegen von der vorgeannten Kynder wegen, oder von swem das wêr, icht chriege oder ansprach gewinnen, oder swas in Irrung dauon auferstuend, swas si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern anallen irn schaden, vnd sullen auch si daz haben auf vns vnd vnsern Erben vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm Gut, daz wir haben in den Lannden ze *Österreich* oder wa wir es haben, es sei Erbgut oder varundgut, wie das 'genant ist, wir sein lebentig oder tode. Vnd darüber zu einem warn vrkunde geben wir fur vns vnd fur alle vnser Erben dem vorgeannten erwirdigen

herren hern *Donalden*, seinen Nachkomen vnd dem egenanten irm Gotzhaws den brif versigelten mit vnsern baiden anhangunden Insigelln. Der brif ist geben ze *Wienn* nach Kristes gepurde DREWtzebenhundert Jar darnach in dem vyer vnd Achtzigistem Jar, des nachsten Sambtztags nach sand Blasii Tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXXXI.

1384, 13. Juni. — *Simon Hauser, Vikar zu Pulkau, beurkundet, dass er vom Schottenkloster zu Wien zwei Weingärten in dem Haselpartz zu Pulkau zur lebenslänglichen Nutzniessung erhalten habe, wenn er sie binnen vier Jahren ordentlich baue.*

Ich *Symon* der *Hawser*, zu den zeiten Vicarii ze *Pulka* der Erwürdigen Geistleichen herren des Conuents gemain der *Schotten* ze *Wienn*, Vergich vnd tun chunt allen den, die den brif lesent oder hornt lesen, Das mir dieselben erbern Geistleichen herren geben habent vnd gebent mir auch recht vnd redleich mit dem brif ain *Öd*, der zwen weingarten sint, gelegen daselbens ze *Pulka* peyeinander in dem *Haselpartz*, also beschaidenleich, das ich in dieselben zwen weingarten stiftten sol in den nechsten vier iarn, vnd nach denselben vier Jarn, wann si nv stiftleichen ligent, so solich denn obgenanter *Symon* der *Hawser* die vorgebant weingarten furbas inne haben, niezzen vnd nuczen mit gutem mittern paw vnuerchumert vncz an meinen tod. Vnd denn nach meinem tod so sullen dieselben zwen weingarten dem obgenanten Gotshaws vnd dem Conuent gemain daselbens hinwidergeuallen, wie ich si denn lazze, ledichleich an allen chrieg. Vnd wann ich selbens aigens insigils nicht han, darumb so gib ich den obgenanten Erwürdigen Geistleichen herren dem Conuent gemain ze den *Schotten* den brif zu einem warn vrchunt der sach versigilten mit der zwair erbern mann insigiln *Stephann* des *Leytner*, zu den zeiten Spitalmaister vnd des Rates auch der Stat ze *Wienn*, vnd *Jörgen* von *Nikolspurch*, Purger daselbens, die der sach gezeug sint mit irn insigiln, in an schaden. Vnd verpinde auch mich mit meine trewn vnder denselben insigiln stet ze haben, swas vor an dem brif geschriben stet, der geben ist nach Christi geburd drezehnhundert iar darnach in dem vier vnd achczgisten iar, des nechsten Montags nach vnsern herren Leichnamtag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXXXII.

1384, 15. Juni, Wien. — *Johann Preuer und Jakob Flasch verpflichten sich mit all ihrem Gute dem Schottenkloster zu Wien zum Ersatze jegliches Schadens, der ihm aus der Bestätigung des Kaufbriefes entstehen könnte, wodurch Elisabeth, Ulrich Strutzelein's Witwe, ein dem genannten Kloster dienstbares Haus vor dem Werderthor zu Wien in der Trenk veräußert hat.*

Ich *Janns* der *Preuer* vnd ich *Jacob* der *Flasch* und all vnser Erben Wir vergehen offenlich mit dem brief vmb das Haws, gelegen vor *Werdertor* ze *Wienn* in der *Trenkch* zenechst *Seidel Hiltleins* haws, daz Grvntt ist von dem Erwardigem Geistleichen herren hern *Donalten* Abbt des Goczhawses vnser Vrown datz den *Schotten*, das die erber frow vrow *Elspet*, weilent *Vleichts* housurow des *Strutzeleins*, dem got gnade, verchaufft hat an ir selbs vnd an ir zwair Chinder stat *Stephans* vnd *Margreten*, die zu iren beschaiden iaren noch nicht chomen vnd nicht vogtper sint, daz wir vns für diselben zwai chinder angenommen haben, vnd vns des gegen dem egenanten Gruntherren abt *Donalten* vnd gegen seinen Nachkomen verlußt vnd verpunden haben, also, ob das geschech, daz si von des besigelns wegen vber das vorgebant Haws von der egenanten chinder wegen icht Chriegs oder ansprach auferstünd, swas si des schaden nement, das wir in dafür gentzleichen sten vnd in das alles ausrichten sullen an allen irn schaden. Vnd sullen ouch si das haben auf vns vnuerschaidenlich vnd auf allem vnserm Güt, daz wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd wann wir selber aigener insigil nicht haben, daruber so geben wir dem vorgebant Erwardigen herren abpt *Donalten* vnd seinen Nachkomen den prief ze einem warn vrkund der sach versigilten mit der zwair erbern mann insigiln *Hansen* des *Ratgeben* vnd *Andres* des *Frowndorffer*, paid purger ze *Wienn*, die wir des vleizichleichen gepeten haben, das si der Sach getzeugen sind mit iren anhangunden insigeln, yn an schaden. Vnd verpinden ouch vns mit vnsern trewn an geuer vnder iren insigiln ouch alles das stet ze haben vnd ze laisten, daz vor an dem brief geschriben stet. Der prief ist geben ze *Wienn* nach Kristi gepurd drewtzehenhundert iar darnach in dem Vier vnd Achtzigistem iar, an sand Veytstag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXXXIII.

1384, 25. November, Wien. — *Wolfhart, Caplan U. Fr. Capelle auf der Stetten zu Wien, verkauft mit seines Lehensherrn Bischofs Johann von Passau Willen und Gunst, wie mit Genehmigung seines Burgherren Abt Donald's zu den Schotten an Andreas Schuestlein vor dem Schottenthore fünfzehn Joch Äcker bei Gumpendorf und gelobet, die eingelöste Kaufsumme zum Nutzen seiner Capelle anzulegen.*

Ich *Wolfhart*, zden zeiten Chappellan vnser vrown Chappellen auf der *Stetten ze Wienn*, Vergich vnd tun chunt allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, di nu lebet vnd hernach chunftig sind, das ich mit gutem willen vnd gunst der egenanten meiner Chappellen Lehenherren dez Hochwirdigen fursten hern *Johansen* Bischof ze *Pazzaw*, zu der zeit, da ich es wol getun mocht, vnd mit meins Purchherren hant des erwirdigen herren hern *Donaldes*, Abtt datz den *Schotten ze Wienn*, verchoufft hab Sechtzehen Jeuchhart akchers, die da stozzent an *Gumppendorf* vnd sind weilnt *Herworts* seligen auf der *Sewln* gewesen, dauon man alle iar dient den geistlichen herrn datz den *Schotten* Sechtzehen *wiener* phenning ze purchrecht vnd nicht mer. Dieselben Sechtzehen Jeuch Akchers han ich an der egennanten meiner Chappellen stat Recht vnd redleich verchoufft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als si vnuersprochenlich in purchrechts gewer herchomen sind, vmb achtzehen phunt *wiener* phenning, der ich gantz vnd gar gewert pin, vnd die ich wider ze nutz derselben meiner Chappellen anlegen sol, dem erbern man *Andren* den *Schüestlein* vor *Schottentor* ze *Wienn* vnd seinen erben, fürbaz ledichlich vnd vreilich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd pin auch ich obgenanter *Wolfhart* vnd alle mein nachkomen, die der vorgenannten Chappellen Chapplan werdent, derselben Akcher dez egenanten *Andres* dez *Schuestleins* vnd seiner erben recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als purchrechts recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreich*. Wer aber, daz si fürbaz mit recht icht chriegs oder ansprach daran gewonnen, von wem daz wer, waz si des schaden nement, daz sullen wir in alles auzrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen auch si daz haben auf vns vnd allem dem gut, daz zu der obgenauten Chappelln gehört.

Vnd daz der Chauf furbaz also stet vnd vnzebrochen beleib. darüber gib ich in den brief versigilt mit meinem Insigil vnd mit dez obgenanten Erwidigen herren hern *Donaldes*, Abbt datz den *Schotten* ze *Wienn*, Insigil, den ich gepeten han, daz er der sache damit gezeug ist. Geben ze *Wienn* an sand Katreintag, nach Christs gepurd dreuzehnhundert iar darnach in dem vier vnd achtzigistem Jar.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXXXIV.

1384, 20. December. — *Johann der Grewler von Pulka* bekennet, dass er vom *Schottenkloster zu Wien* die Weingärten und Äcker, welche zu dessen Hofe in *Pulka* gehören, zu Leibgeding erhalten habe.

Ich *Hans der Grewler* von *Pulka* wekenne offenleich mit dem brief für mich vnd für all di mein, Daz ich westanden han vmb di erbern geistlichen herren den Abt vnd den Conuent der *Schotten* ze *Wyenn* recht vnd redleich zu einem leibgedingen ir weingarten vnd ir akker, di sy selber pyzher gepawt haben in irn hof ze *Pulka*, als hernach geschriben stet. Zum ersten so schol ich in geben in denselbigen hof zu *Pulka* von den ekern iärleich fünf mutt getreid, zwen mutt waicz und drey mutt habern. Ich schol auch geben von den weingerten den dritten emmer vnd schol den wein prezzen in dem vorgeannten Hof, so man ein press darin gehalten mag, dyweyl aber nicht ein press darinn ist, so mag ich anderswo den wein pressen, also daz sy irn anwalt dapey haben. Vnd wenn ich di weingarten lesen wil, so schol ich irm anwalt in dem hof drey tag vor ze wizzen tuen. Ich schol auch di weingerten vnd di eker in rechtem mitelm paw haben vnd halten, als leibgedings recht ist in dem Land ze *Osterreich*. Tet ich des nicht, waz denn dy egenanten der abt vnd der Conuent der *Schotten* ze *Wyenn* des schaden nemen, daz schullen sy haben auf mir vnd auf all meinen erben, als erber lewt erchennen mügen. Vnd si schullen mir den mist wideruaren lazzen, der da wirt in irm hof ze *Pulka*, daz ich di vorgeschriben weingarten vnd akker gepawn vnd getungen mag. Auch ze welcher zeit ich abgee mit dem Tod in dem Jar, so schollen den vorgeannten *Schotten* ir weingarten vnd ir aker wider ledig vnd frey sein an aller meiner erben widerred. Vnd aller vorgeschriben sach zu rechter vrchund vnd gezeugenuzz gib ich in den prief wesigelten mit der erbern peder

anhangunden Insigeln *Hansen* des *Frenchleins* ze *Pulka* vnd *Giligen* des *Rarwolf*, di ich vleizziglich gepeten hab, daz sew der sach geczeugen sind mit irn anhangunden Insigeln, in peden an schaden. Wenn ich selb di zeit nicht aigen Insigel het, so verpint ich mich mitsampt meinen erben mit meinen trewn vnder der peder vorgenanten anhangunden Insigl mit dem brief, allez daz stêt ze haben, daz do vor an den brief geschriben ist an allez geuer. Geben nach Christis gepurd drewczehenhundert Jar darnach in dem vier vnd achczkisten Jar, an sand Thomans abent des heyligen zwelfpoten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXXXV.

1385, 12. März. — Richter und Gemeinde von Gaunersdorf beurkunden, von Donald Abt des Schottenklosters zu Wien und Walther Pfarrer zu Gaunersdorf eine Viehtrift unter der Bedingung als Geschenk erhalten zu haben, dass sie diese jederzeit durch Einfriedigung schützen und etwaigen Schaden ersetzen.

Ich *Chraft*, zu der zeit Richter zu *Gaunesdorf*, vnd auch wir die gantz gemain daselbs ze *Gawnesdorff* wir vergehen offenleich vnd auch vnverschaidenleich alle miteinander vnd tun chunt allen den, die den brief lesent, sehent oder hörent lesen, die nu lebent oder hernach chunftig sind, das vns der erber fürst Abbt *Donald*, zu der czeit datz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd auch her *Walther*, zu den zeiten pharrer zu *Gaunesdorf*, mit veraintem müt vnd auch wolbedachtem müt vnd Rat die gnad vnd die güt habent getan vnd babent vns geben vnd auch erlaubt zu *Gaunesdorff*, das wir ein viehtrift zu vnserm viech haben ewichleichen sullen neben irn zwain praitten, die gehornt zu dem Gotshaus vnd zu der *Widem* ze *Gaunesdorf* vnd die gelegen sind in dem *Chirichueld*, vnd habent das getan mit der beschaidenhait, das wir die gantz gemain zu *Gaunesdorf* vnd ouch furbaz alle vnser nachkomen in vnd auch allen irn nachkommen, wer pharrer ze *Gaunesdorf* ist, dem schullen wir furbas die egenant zwo praitten die gantz gemain zu *Gaunesdorf* ewichleich pefriden vnd pewarn, vnd suln dasselb tun ewichleich vnd alle zeit. So schull wir em als guten fridleichen frid machen vnd die egenanten zwo praitten, das dem pharrer noch der wydem in denselben praitten chain schad von vns noch von vnserm viech nymmer mag geschehen, in noch allen irn nachkomen. Vnd wer aber, das in daruber ewichleich

in den egenanten zwain praitten icht schaden geschech von vns oder vnserm viech, das der pharrer, wer zu *Gaunesdorff* dieselben zeit pharrer ist, pei seiner gewissen gesprechen mag, denselben schaden den sull wir im die gantz gemain zu *Gaunesdorff* allen abtragen vnd widerchern an allen sein schaden, das loben wir im die gantz gemain miteinander zu *Gaunesdorff* vnverschaidenleich alles also stet zu haben vnd zu laisten mit vnsern treweu ewichleich, wir vnd all vnser nachkomen, vnd sew sullen auch dasselb haben ewichleich auf vns, der gantzen gemayn zu *Gaunesdorff*, vnd auch auf allen vnsern nachkomen. Vnd das dise Red vnd auch die sach furbar alle also stet vnd untzeprochen peleib, vnd zu einem ewigen sichtigen vrchunt der warhait diser sach, so geben wir, die gantz gemayn zu *Gaunesdorff*, für vns vnd all vnser nachkomen der vorgeanten Wydem, vnd wer pharrer zu *Gaunesdorff* ist, den brief versigilten, wann wir nicht aigen Insigil haben, so haben wir vleysichleich gepeten den erbern Ritter hern *Hansen* von *Pelndorff* vnd auch den erbern man *Hannsen* den *Chublitzer* von *Negsendorff*, das sew der sach vnd der wandlung also an vnser stat zusambt vns ir zeug sind mit irn anhangunden Insigeln, in an schaden. Der brief ist geben nach Christes gepurd dreztzeihundert Jar vnd darnach in dem fuffvndachtzigisten Jar, des Sontag zu mittervasten.

Aus einem Copialbuche auf Pergament saec. XV.

CCCXXXVI.

1385, 24. März, Wien. — *Martin Achter*, Stadtrichter zu Wien, spricht den Caplan der St. Pankrazcapelle *Johann Sumpringer* ein Haus in *Krafts Hof* zu Wien wegen versessenem Dienst zu und setzt ihn an die Gewaer.

Ich *Mert* der *Achter*, die zeit Statrichter ze *Wienn*, vergich offenleich an dem brief, das fur mich in die purgerschranck chome, do ich sas an offem gericht, *Janns* der *Eysner* vnd chlagt mit vorsprechen an des erbern herren stat hern *Jannsens* des *Sumpringer*, zu den zeiten Chappellan sand *Pangrazzen* Chappellen, gelegen an des Herczogen hof ze *Wienn*, der im die recht mit ganzem Gewalt het aufgeben ze flust vnd ze gewin, auf des frawn *Augleins* haws, gelegen in des *Krafts* hof ze *Wienn* zenachst *Vleichts* haws des *Mawrer*, vmb zwai pfunt pfenning, die den obgenanten hern *Hannsen* darauf

warn versezzen von drin pfunden *wiener* pfenning geltes, die er vnd die obgenannt sein Chappelln darauf hieten, als sein brief sagtt, den er darumb hiet, vnd chlagtt vmb die obgenanten zwai pfunt, die im von den drin pfunden auf dem obgenanten haws versezzen warn, vnd auch alle die zwispil, die mit recht darauf ertailt vnd gegangen sind, als uerr, vnts daz ich in mit recht poten darauf gab, *Jannsen* den *Prawnsperch* vnd *Jannsen* von *Veltsperg*. Die zwen varsprechen die habent auch darumb paid gesagtt mit irn trewn vor offem gericht, als si ze recht sullen, das sew das obgenannt haws mitsambt den vmsaczen haben beschawt vnd geschätzt, das es so tewr nicht enist, als der obgenannt versezzen dienst vnd alle die zwispil, die mit recht darauf ertailt vnd gegangen sind. Vnd darnach wart gefragt, was recht wâr. Do geuiel mit vrag vnd mit vrtail, mir solt der egenannt her *Hanns* mein recht geben, das hat er getan, vnd solt ich in des egenanten hawses gewaltig machen vnd an die gewer seczen, das han ich auch getan, also daz er vnd all sein nachkomen, Chappelan der obgenanten Chappellen, dasselb haws furbas sullen vnd mügen verchafften, vorsezzen vnd geben. swem si wellen, als das der obgenanten Chappelln aller pestt wol chom vnd füg, an allen chrieg vnd irrsal, vnd solt ich in des mein vrchund geben. Vnd des zu vrchund so gib ich in den brief zu der obgenanten Chappelln, den brief versigelt mit meinem lnsigel. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi gepurd drewczehen hundert iar darnach in dem fuff vnd achtzigisten iar, des nachsten freytags vor dem palmtag in der Vasten.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCXXXVII.

1385, 20. Mai. — *Schuldbrief Bernhard's des Weidner an Johann von Hetzmastorf über ein Darlehen von fünf und ein halb Pfund Wiener Pfennige.*

Ich *Pernhart* der *Weydner* vergich mitsamt allen mein Erben vnd tûn chunt offentlich mit dem brief, daz ich gelten schol dem erbern chnecht *Hansen* von *Hetzmastorf* vnd vrown *Annen*, seiner hausvrown, vnd allen irn erben zwelifthalb phunt *wyenner* phenning, der wir sew oder, swer vns mant mit dem prief, vnuertzogenlich wern vnd richten suln, zway phunt an sand Johanstag zu svnnbenten, der nv schirist chumpt, vnd di zehenthalf phunt *wiener* phenning

an sand Michelstag, der darnach schirist chumpt, vnd zů welichem egenanten tag wir des nicht tůn, waz sev dann desselben für die egenanten teg schaden nement hintz Christen oder hintz iuden oder swie der schaden genant wer, den sev an chlag vnd an fürbot vnd auch vngeswarn ir ainer pei sein trewn gesprechen mag, denselben schaden mitsamt dem houbtgůt schul wir in allen abtragen vnd widerehern an allen irn schaden vnd an alle ir mü. Daz lob wir in mitsamd allen vnsern erben vnuerschaydenlich, also stet ze haben vnd zu laisten mit vnsern trewn in, oder swer vas mant mit dem prief, vnd sev suln auch dazselb haben auf vas vnuerschaidenlich vnd auf allem vnserm gůt, daz wir haben, swa wir daz haben, ez sei erib oder varunt gůt, wir sein lemtig oder tod. Mit vrchunt ditz prief, den wir in darvber geben zů einem offen vrchunt der warhait der sach versigelten mit vnserm anhangunden insigl vnd mit vnser gůten freunt *Fridreichts* von *Strayfing* anhangunden insigl, den wir fleizzichlich dar gebeten haben, daz er der sah also zeug ist mit seinem insigel, in an schaden. Der prief ist geben nach Christes gepurd drewzechen hundert iar vnd darnach in dem fumff vnd achtzigisten iar, an dem heiligen pfiingstabend.

Original auf Papier mit Siegel, das Siegel Bernhard's des Weidner fehlt.

CCCXXXVIII.

1385, 15. October, Wien. — *Herzog Albrecht III. empfiehlt die Schottenabtei zu Wien, ihre Leute und Güter dem besonderen Schutze und Schirme des Landmarschalls in Österreich.*

Wir *Albrecht*, von gotes gnaden Hertzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kerndēn* vnd ze *Krain*, graf ze *Tyrol* etc., Embieten vnsern lieben, getrewn *Růdolfen* von *Walsse*, oder wer ye zu den zeiten vnser Lantmarschalich in *Österreich* ist, vnser genad vnd alles gut. Wir emphelhen dir ernstlichen vnd wellen, daz du dir die erbern vnd geistleichen . . den Abt vnd . . den Conuent dacz den *Schotten* zu *Wienn*, vnsern lieben andechtigen, lassest getrewlich empholhen sein, vnd si und ir leut vnd gůter, wa die gesezzen vnd gelegen sind, vesticleich von vnsern wegen schirmest vnd vogtest, daz ia von yermann daran chain gewalt noch vnrecht gescheche in dhainen weg, vncz an vnser widerrůfen. Daran begeest du genczleich vnsern willen.

Geben zu *Wienn* an *Suntag* nach sand *Cholmanstag*. Anno domini *MCCCLXXX*. Quinto.

D. Dux per Dominum
Frising. Epm. Cancell.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCXXXIX.

1386, 16. April, *Wien*. — *Martin Reidekker und Utrich Stüchs verkaufen im Namen ihres Mündels Cirfas, Johans von S. Lienhart Sohn, an Peter Gunczpurger Haus, Garten und Hofstatt-Weingarten, gelegen auf der Neustift vor dem Schottenthore zu Wien.*

Ich *Mertt* der *Reidekker* vnd ich *Vreich* der *Stüchs*, paid purger ze *Wienn*, Wir vergehen vnd tun kunt allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu lebet vnd hernach chunftig sint, daz wir mit gutem willen, mit wolbedachtem müt, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit des Gruntherren hant des Erwidigen geistleichen herren hern *Donalts*, abt des Gotshaws vnser vrown datz den *Schotten* ze *Wienn*, verchouft haben an *Cirfas* stat, *Jannsen* sun von sand *Lienhart*, dem got gnad, der zu seinen beschaiden iaren noch nicht komen ist vnd den vns derselb sein vater mit Leib vnd mit güt inne ze haben geschafft vnd empholichen hat, als der Gescheftbrief sagt, den er hinder im lazzen hat, ein Haws, Garten vnd hofstat weingarten hinden daran, daz im von *Petrein* dem *Pehen* worden ist an der Geltschult, so er im schuldig ist, gelegen auf der *Neustift* vor *Schottentor* ze *Wienn* zenechst *Jacobs* haws des *Dechpeter* an ainem tail vnd zenechst *Petreins* Garten des *Gunczpurger* an dem andern tail, da mon von dem egenanten Haws, Garten vnd hofstatweingarten daran alle iar dint den geistleichen herren dacz den *Schotten* ze *Wienn* ein halb phunt vnd fuff *wiennner* phenning ze drin tegen, an sand *Michelstag*, ze *Weichnachten* vnd an sand *Jorigentag*, ye zu den zwain tegen zu iglichem tag zwen vnd vierczig *wiennner* phennig, vnd zu dem dritten tag ainen vnd vierczig *wiennner* phennig vnd nicht mer. Dasselb haws, Garten vnd hofstatweingarten daran haben wir an des egenanten *Cirfas* stat recht vnd redleich verchouft vnd geben mit allen den nvtzen vnd rechten, als es mit alter in gruntrechts gwer herchomen ist, vmb zwelef phunt *wiennner* phennig, der wir an des egenanten *Cirfas* stat ganz vnd gar

gwert sein, dem vorgeanten *Petrein* dem *Gunczperger*, purger ze *Wienn*, vnd seinen erben, furbaz ledichleich vnd freileichen ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchouffen, verseezen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd durich pezzter sicherhait so setzen wir vns mitsamt vnsern erben vnuerschaidenleich vber das vorgeant Haws, Garten vnd hofstat weingarten hinden daran dem vorgeanten *Petrein* dem *Gunczpurger* vnd seinen erben ze rechten gwern vnd scherm fur all ansprach, als Gruntrechts recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*, vnd auch alslang, vncz daz der egenant *Cirfas* zu seinen beschaiden iarn kumt vnd sich des vorgeanten Haws des Garten vnd der hofstat weingarten hinden daran genzleich verzeichent vnd in daz aufgeit vnd bestett, alz Gruntrechts recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*. Wer aber, daz in furbaz an demselben Erb icht chriegs oder ansprach auferstund, von wem daz wer, mit recht, swas si des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden, vnd sulen auch si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allen dem gut, daz der vorgeant *Cirfas* hat in dem Lannde ze *Osterreich* oder wo er es hat, wie daz genant ist, er sei lebentig oder tod. Vnd daz der chouf furbaz also stet vnd vnczebrochen beleib, darumb so geben wir fur vns vnd fur den egenanten *Cirfas* vnd fur all sein erben in den brif zu einem waren vrchunt der sach versigilten mit mein obgenanten *Mertten* insigil des *Reidekker* vnd mit des vorgeanten Gruntherren insigil, hern *Donalts* abt dacz den *Schotten*, vnd mit des erbern mans insigil *Hainreichs* des *Wüffels*, purger ze *Wienn*, die wir des vleizzichleich gebeten haben, daz si der sach geezeugen sint mit iren anhangundenn insigiln. Vnd wand ich obgenanter *Vtroich* der *Stuchs* selber aigen insigil nicht han, so verpind ich mich mit meiner trewen angeuer vnder den vorgeanten insigiln, alles das stet ze haben vnd ze laisten, daz vor an dem brif geschriben stet. Der geben ist ze *Wienn* nach Kristi gebürt drewczehen hundert iar darnach in dem Sechs vud achczistem iar, des nesten *Montags* vor *Ostern*.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXL.

1386, 27. Juni, Genua. — Auftrag des Papstes Urban VI. an die Bischöfe von Olmütz und Freisingen und den Dechant der Allerheiligen-Kirche zu Wien, den nach dem Tode des Pfarrers Eberhard zu Haugsdorf zum Pfarrer dasselbst ernannten Heinrich von Altwys, welchen Syfrid, des Niclas von Rittendorf Sohn, verdrängt hatte, in seine Pfarre wieder einzusetzen.

Urbanus episcopus seruus seruorum dei venerabilibus fratribus . . *Olomucensi* et . . *Frisingensi* episcopis ac dilecto filio . . decano ecclesie omnium sanctorum *Wiennensis*, *Patauiensis* diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Peticio dilecti filii *Henrici* de *Altwys*, rectoris parrochialis ecclesie in *Haugstorf*, *Patauiensis* diocesis, nobis exhibita continebat, quod, licet olim ipse dictam ecclesiam tunc per obitum quondam *Eberhardi*, ultimi ipsius ecclesie rectoris, uacantem auctoritate quarumdam literarum apostolicarum graciose sibi concessarum, prout ex ipsarum forma poterat, infra tempus legitimum acceptasset et de illa sibi prouisum fuisset canonice, tamen *Syfridus*, natus quondam *Nicolai* de *Ritendorf*, qui se gerit pro presbytero dictae diocesis, falso asserens, dictam ecclesiam ad se spectare, ac gracie, acceptacioni et prouisioni huiusmodi contra iusticiam se opponens, impediuit, prout impedit, ac fecit et facit, quominus gracia, acceptacio et prouisio predictae debitum sortite fuerint et sorciantur effectum, ipsamque ecclesiam occupauit et detinuit, prout detinet indebite occupatam, fructus percipiens ex eadem et alias eundem *Henricum* super dicta ecclesia multipliciter molestauit, propter que dictus *Henricus* ad sedem apostolicam appellauit, nosque causam appellacionis huiusmodi et negocii principalis quondam *Johanni Mombray*, cappellano nostro et auditori causarum palacii apostolici, ad instanciam dicti *Henrici* audiendam comisimus et fine debito terminandam, qui ad instanciam magistri *Johannis Gascow*, substituti per magistrum *Andream Australis* procuratorem dicti *Henrici*, prout ad hoc idem *Andreas* ab eodem *Henrico* sufficiens mandatum habebat et eidem auditori apud acta cause huiusmodi legitime constabat, coram eo in iudicio comparentis, contra prefatum *Syfridum* ad nonnullos citacionis actus in audiencia publica, ut est moris, processit. Et deinde per dictum *Johannem* substitutum ad probandum causam huiusmodi fore ad *Romanam* curiam legitime deuolutam, nonnullis instrumentis publicis coram eodem auditore in iudicio productis, prefatus auditor,

quia per producta huiusmodi sibi legitime constitit, causam huiusmodi fore ad eandem curiam legitime deuolutam et apud eam tractari et finiri debere, ad dicti *Johannis* substituti instanciam predictum *Syfridum* ad dandum et recipiendum libellum et ad prestandum et per alteram partem prestari uidentum iuramentum de calumnia et de ueritate dicenda in causa huiusmodi in dicta audiencia successiue citari fecit ad certos terminos peremptorios competentes, in quibus idem *Johannes* substitutus coram prefato auditore in iudicio comparens predicti *Syfridi* non comparentis contumaciam accusauit et in eius contumaciam quendam pro parte sua dedit libellum et predictum in ipsius auditoris presencia prestitit iuramentum in dictis terminis ad hec datis. Postmodum uero dicto *Johanne* substituto et magistro *Doyno* de *Remis* substituto per magistrum *Wolterum* de *Argentina* procuratore dicti *Syfridi*, prout ad hoc idem *Wolterus* ab eodem *Syfrido* sufficiens mandatum habebat et eidem auditori apud acta cause huiusmodi legitime constabat, coram prefato auditore in iudicio comparentibus, ac traditis per eos nonnullis positionibus et articulis in causa huiusmodi, et contra eosdem positiones et articulos quibusdam excepcionibus hinc inde datis productisque per eos nonnullis litteris apostolicis et instrumentis publicis aliisque iuribus et munimentis, quibus partes ipse uoluerunt in huiusmodi causa uti et contra eadem producta quibusdam excepcionibus utrinque datis in terminis, eis ad hoc per dictum auditorem successiue et peremptorie assignatis, tandem dictis *Doyno* et *Johanne* substituto coram eodem auditore in iudicio comparentibus ac *Johanne* substituto in huiusmodi causa concludi petente, *Doyno* uero predictis in ipsa causa concludere recusante nec aliquam causam rationabilem allegante, quare in ea concludi non deberet, memoratus auditor, reputans eundem *Doynum* quoad hoc, prout erat merito, contumacem, in eius contumaciam cum dicto *Johanne* substituto in huiusmodi causa concludente conclusit et habuit pro concluso, ac eisdem substitutis coram eo in iudicio constitutis ad suam in huiusmodi causa diffinitiuam sentenciam audiendam assignauit certam diem peremptoriam competentem, in qua dicto *Johanne* substituto coram prefato auditore in iudicio comparente et dicti *Doyni* non comparentis contumaciam accusante et in eius contumaciam huiusmodi sentenciam ferri petente sepedictus auditor, reputans eundem *Doynum* quoad actum huiusmodi, prout erat merito, contumacem, in eius contu-

maciam, uisis et diligenter inspectis omnibus et singulis actis accitatis, habitis et productis in causa huiusmodi ipsisque cum diligencia recensitis et examinatis ac facta super hiis omnibus coauditoribus suis dicti palatii relatione plenarie et fidei de ipsorum coauditorum consilio et consensu, per suam diffinitiuam sententiam pronunciauit, decreuit et declarauit, prout hec omnia in dicto libello petita fuerant, gratiam, acceptacionem et prouisionem predictas et omnia inde secuta secuta fuisse et esse canonica ac suum debitum debuisse et debere sortiri effectum, dictamque ecclesiam ad predictum *Henricum* pertinuisse et spectasse, ac spectare et pertinere de iure, sibi que eandem ecclesiam cum omnibus iuribus et pertinenciis suis adiudicandum fore et adiudicauit, predictoque *Syfrido* in prefata ecclesia seu ad eam nullum ius compeciisse aut competere, ac ipsum *Syfridum* a possessione ecclesie ac iurium et pertinenciarum predictorum amouendum fore, et quantum potuit, amouit, et prefatum *Henricum* in possessionem pacificam seu quasi eiusdem ecclesie iuriumque reddituum et prouentuum ipsius inducendum fore, et quantum potuit, induxit, ac opposiciones et impedimenta predicta fuisse et esse temeraria, illicita et iniusta et de facto presumpta, et predicto *Syfrido* super molestacionibus et impedimentis ac ecclesia predictis perpetuum silencium imponendum fore et imposuit, ac eundem *Syfridum* in fructibus ex dicta ecclesia a tempore mote litis perceptis et in huiusmodi causa coram eo legitime factis condemnandum fore et condemnauit, ipsarum expensarum taxatione sibi imposterum reseruata, a qua quidem sententia pro parte dicti *Syfridi* fuit ad sedem appellatum predictam. Nosque causam appellacionis huiusmodi ab eadem sententia interiecte dilecto filio magistro *Jacobo Floriani*, capellano nostro et auditori causarum palatii predicti, audiendam commisimus et sine debito terminandam, qui ad instanciam dicti *Johannis* substituti, coram eo in iudicio comparentis et asserentis, huiusmodi appellacionem pro parte dicti *Syfridi* a prefata sententia interiectam fuisse et esse desertam, predictum *Doynum* ad docendum de diligencia prosecutionis appellacionis huiusmodi per quendam cursorem nostrum citari fecit ad certum peremptorium terminum competentem, in quo dictus *Johannes* substitutus coram prefato *Jacobo* auditore in iudicio comparens predicti *Doyni* non comparentis contumaciam accusauit, idemque *Jacobus* auditor ad dicti *Johannis* substituti instanciam prefatum *Doynum* ad suam in causa huiusmodi

sentenciam audiendam per quendam cursorem nostrum citari fecit ad certam diem peremptoriam competentem, in qua dicto *Johanne* substituto coram eodem *Jacobo* auditore in iudicio comparente et dicti *Doyni* non comparentis contumaciam accusante et in eius contumaciam huiusmodi appellacionem ab eadem sententia, ut prefertur, interiectam fuisse et esse desertam pronounciari et sentenciam huiusmodi ferri petente prefatus *Jacobus* auditor, reputans dictum *Doynum* quoad actum huiusmodi, prout erat merito, contumacem, in eius contumaciam uisis et diligenter inspectis omnibus et singulis actis et habitis in causa huiusmodi de consilio et assensu coauditorum suorum dicti palacii, quibus super hiis relacionem fecit fidelem, per suam sentenciam pronounciavit, decreuit et declarauit, prefatam appellacionem a predicta diffinitiuia sententia interpositam fuisse et esse desertam, ipsumque *Syfridum* in expensis coram eo in huiusmodi causa legitime factis condemnandum fore et condemnauit, ipsarum expensarum taxacione sibi imposterum reseruata. Et subsequenter dictus *Jacobus* auditor, cui nos commisimus, ut etiam expensas coram dicto *Johanne* auditore in huiusmodi causa factas taxaret ac instrumentum publicum super dicta sententia prefati *Johannis* auditoris confectum sigillaret, cum idem *Johannes* auditor, antequam expensas taxasset et instrumentum huiusmodi sigillasset, vita functus extitisset, ad dicti *Johannis* substituti instanciam prefatum *Doynum* ad uideandum taxari omnes expensas huiusmodi per quendam cursorem nostrum citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem, in quo dicto *Johanne* substituto coram prefato *Jacobo* auditore in iudicio comparente et dicti *Doyni* non comparentis contumaciam accusante et in eius contumaciam huiusmodi expensas taxari petente predictus *Jacobus* auditor, reputans eundem *Doynum* quoad actum huiusmodi, prout erat merito, contumacem, in eius contumaciam coram dicto *Johanne* auditore in quinquaginta duobus et coram se factas expensas huiusmodi in decem florenis auri de camera boni et iusti ponderis prouida meditacione taxauit, predicti *Johannis* substituti super eisdem expensis iuramento secuto, prout in predicto super *Johannis* et aliis publicis instrumentis super *Jacobi* auditorum prefatorum sentenciis prefatis inde confectis, dicti *Jacobi* auditoris sigillo munitis, dicitur plenius contineri. Nos igitur predicti *Henrici* supplicacionibus inclinati, que super hiis ab eisdem auditoribus prouide facta sunt, rata habentes et grata

dictamque sentenciam ipsius *Johannis* auditoris auctoritate apostolica confirmantes discrecioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uos uel duo aut vnus uestrum per uos uel alium seu alios premissa executioni debite demandantes dictamque sentenciam eiusdem *Jacobi* auditoris, ubi et quando expedire uideritis, auctoritate nostra solenniter publicantes, eundem *Henricum* uel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem ecclesie iuriumque et pertinenciarum predictorum, amoto exinde dicto *Syfrido*, inducatis auctoritate nostra et defendatis inductum, facientes sibi de ipsius ecclesie fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuencionibus uniuersis integre responderi et de predictis perceptis fructibus et florenorum summis pro dictis expensis iuxta predictorum instrumentorum eorundem condemnacionum et taxacionis tenores plenam et debitam satisfactionem impendi, contradietores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita comescendo. Datum Janue V. kalendas Julii, pontificatus nostri anno nono.

Registrata gratis.

Gotfridus.

Original auf Pergament mit Bulle.

CCCXLI.

1386, 26. Juni. — *Johann der Weydner leistet seinem Vetter Bernard Weydner von Zaukendorff Bürgschaft für eine Schuld desselben an Johann Gfeller.*

Ich *Hanns* der *Weydner* von *Obern Weyden* vergich für mich vnd für alle mein erben und tün chunt offenleichen mit dem brief, daz wir vnuerschaidenleich zusamt vns versatzt haben zu rechtem gewern vnd selbstscholn meinen lieben vetern *Pernharten* den *Weydner* von *Zaukendorff* vnd sein erben hintz *Hannsen* dem *Gueller* vnd hintz seinen erben vmb dreizzig phunt *wiener* phenning, die mein vorgeannten *Hannsen* dez *Weydner* Haimstewr sind von meiner ereru hausurown vrown *Katrein*, der *Früelingerinn* tochter, der got genad, vnd darumb mein erben den vorgeannten meinen vetern *Pernharten* den *Weydner* vnd sein erben, als pald ez zu schulden chumpt nach meinem tod, ledigen vnd lösen sullen von dem vorgeannten *Hannsen* dem *Gueller* vnd von seinen erben an allen iren schaden. Tun wir dez nicht, swaz si sein denn fürbaz schaden nement ze christen oder ze Juden, ez sey mit czerung, laistung, potscheften, nach-

raisen oder mit gerichtten oder welherlay schaden si sein nement, den der vorgevant *Pernhart* mein veter oder sein erben, oder wer vns mit dem brief an seiner stat mant, ir ains vnghesworn pey seinen Trewn gesprechen mag an ayd vnd an allew ander bewaerung, denselben schaden, swie so der genant ist, den sullen si in allen ausrichten vnd widerchern zusampt dem vorgevantten gelt an alle widerred vnd an allen iren schaden, vnd sullen auch si daz haben vnerschaidenleich (sic) vnd auf allem vnsermguet, daz ich nach meinem tod hinder mein lazz, daz wir in dem lande ze *Österreich* haben oder wo wir ez haben, wir sein lebentig oder tod, douon in denne der landesfürst, oder wer den gewalt an seiner stat hat, an allez fürbot vnd an allew chlag phant von vns antwurten sol, wann si nach meines dez vorgevantten *Hannsens* dez *Weydner* Tod hinder der gewerschaft nicht lenger sten wollent, swo si auf vnser hab zaigent, als verre, daz si sich selber damit ledigen vnd lösen von dem vorgevantten *Hanssen* dem *Gueller* vnd von seinen erben vmb hauptguet vnd vmb schaden gantz vnd gar, vnd daz si auch selben douon gericht werden allez dez schadens, den si sein nement, als vorgeschriben stet. Daz gelüben wir in allez gantz vnd stet ze haben mit vnser trewn an aydes stat vnd an allez geuër. Vnd daruber so gib ich in den brief versigilten ich vorgevanter *Hanns* der *Weydner* mit meinem Insigil, vnd dez ist goczewg der erber *Chunrat* der *Magens* von *Protezz* durch meiner pet willen mit seinem anhangundem Insigil, im an schaden. Der brief ist geben nach Christs gepurd drewechsen hundert Jar darnach in dem sechs vnd achczigistem Jar, an sand Peter vnd sand Pauls abent.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXLII.

1386, 3. November. — *Dietrich der Floyt verkauft seinem Bruder Nicolaus Floyt zu Stainabrunn zwölff Pfund Pfennige Burgrechts - Gälten zu Nieder-Russbach, welche theils sein freies Eigenthum, theils Lehen der Grafen Burchard und Johann von Hardegg waren.*

Ich *Dietreich* der *Floyt* vergich vnd tun chunt offenleich mit dem brief allen den, die in ansehent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chünftig sind, das ich mit aller meiner erben guetem willen vnd gunst, mit wolbedachtem, muet vnd nach meiner] nesten vnd

pesten freunt Rat, zu der zeit, do ich ez mit recht wol getun mocht, verchaufft han zwelif phunt *wiener* phenning geltes Purchrechtes, der sind newn phunt minner sechczig phenning mein rechtz freys aygen, vnd drew phunt vnd sechczig phenning sind zu lehen von den Edeln herren Graf *Purcharten* vnd Graf *Hannsen* purgrafen ze *Maydburch* vnd Graffen ze *Hardekk*. Die vorgeanten zwelf phunt geltes ligent ze *Nydern Ruspach* datz sand *Oswalt* auf behaustem guet bestiffter Holden vnd auf vberlent auf denselben gütern vnd auf alle die, vnd darzu gehört, zu veld vnd zu dorff, ez sey gestiftt oder vngestiftt, versuecht oder vnuersuecht, swie so daz genant ist, recht als si mir an rechter tailung mit fürzicht vnd mit los geuallen sind gegen meinen lieben pruder hern *Nyclasen* dem *Floyt* von *Staineprunn*, vnd als si mich anerstorben sind. Also han ich die vorgeanten zwelf phunt geltes recht vnd redleichen verc haufft vnd geben mit allen den ern, nützen vnd rechten, als ichs vnuersprochenleichen in aygens vnd lehens gewer herpracht han vnd als si mir an rechter tailung mit fürzicht geuallen sind, als vorgeschriben stet, vmb anderthalb Hundert phunt *wiener* phenning, der ich gantz vnd gar gericht vnd gewert pin, meinem lieben pruder hern *Niclasen* dem *Floyt* von *Staineprunn* vnd seinen erben, fürbas ledicheleichen vnd freyleichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchafften, versetzen, geben, schaffen vnd mächen, wem si wellent, an allen irrsal. Vnd pin auch ich vorgeanter *Dietreich* der *Floyt* mit-samt meinen erben vnuerschaidenleichen der vorgeanten zwelf phunt geltz, recht als si mir an rechter taylung geuallen sind, des vorgeanten meinez pruder hern *Nyclasen* des *Floytz* von *Staineprunn* vnd seiner erben ir recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als aygens vnd Purchrechtes vnd lehens recht ist vnd des landes recht in *Österreich*. Wêr aber, daz si fürbas mit recht an den vorgeanten zwelif phunt geltz icht chriegs oder ansprach gewonnen, von swem daz wêr, oder ob in mit recht daran icht abgieng, swaz si des schaden nemen, den sullen wir in allen ausrichten, ablegen vnd widerchern an alle widerred vnd an allen irn schaden, vnd sullen auch si daz haben auf mir obgenanten *Dietreichen* dem *Floyt* vnd auf meinen erben vnuerschaidenleichen vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem lande ze *Österreich* oder wo wir daz haben, wir sein lebendig oder tod. Vnd daz der Chauff fürbas also staet vnd vnczerbrochen beleib, vnd darüber so gib ich in vorgeanter *Dietreich* der *Floyt*

für mich vnd für alle mein erben den brief zu einem offen vrbund vnd warn gezewgen der sache versigilten mit meinem anhangendem Insigil. Vnd dez sind gezewgen mein lieb Vetern *Herbort der Floyt* von *Ayhestawoden* vnd *Hanns der Floyt* von *Nidernporaw* durch meiner vleizzigen pet willen mit irn anhangunden Insigiln, in payden an schaden. Der brief ist geben nach Christs gepürd drewczehenhundert Jar darnach in dem sechs vnd achtzigistem Jar, dez nechsten Samptztags nach aller Heyligen Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXLIII.

1386, 5. Decembar, Wien. — *Heinrich von Emmerstorff* gibt dem *Schottenkloster* zu Wien einen Schirmbrief über die Äcker zu *St. Ulrich* hinter dem Dorfe, die er tauschweise an dasselbe abgetreten.

Ich *Hainreich* von *Emmerstorff* vergieh offenleich mit dem bried vmb den Widerwechsel, so ich mit dem Erwirdigen geistleichen herren hern *Donalten*, abt des Gotshaus vnser frown dacz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd mit dem Conuent daselbs getan han, von der Ekcher wegen, gelegen dacz sand *Vreich* hinder dem Dorff, das ich vnd all mein Erben vns des gegen den egenanten geistleichen herren dacz den *Schotten* vnd gegen allen iren Nachkomen mit vnsern trewn an alles geuer verlubt vnd uerpunden haben, luhen vnd verpinden auch vns gegen in wizzentleich mit dem brief also, ob das geschech, daz in von des vorgeantent widerwechsels wegen icht chriegs oder zusprüch auferstünde, von wem daz wêr, swaz si des schaden nement, das wir in das alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wie daz genant ist, wir sein lebentig oder tod. Vnd daruber so gib ich obgenannter *Hainreich* von *Emmerstorff* für mich vnd für all mein Erben den oftgenanten geistleichen herren dacz den *Schotten* vnd allen iren nachkomen vnd demselben Gotshaws den bried zu einem warn vrbund der sach versigilten mit meinem anhangunden insigil vnd mit des erbern manns insigil *Jacobs* des *Ehrer*, zu den zeiten des Herzogen Anwalt in der Münzz ze *Wienn*, den ich des gepeten han, daz er der Sach gezeug ist mit seinem anhangudem insigil, im an schaden. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi gepürd dreu-

zehenhundert iar darnach in dem sechs vnd achtzigstem Jar, an sand Niclasabent.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXLIV.

1388, 9. Jänner. — *Johann der Schmid zu Nussdorf verkauft dem Wiener Bürger Seifrid Fuchslein sein Haus und seinen Weingarten daran, genant der Weithof, vor dem Schottenthor zu Wien.*

Ich *Hanns* der *Smid* von *Nustorf* vnd ich *Christein* sein Housvraw vnd all vnser erben Wir vergehen vnd tün chunt offenleich mit dem brief allen den, die in lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chümftig sint, daz wir mit guetem willen, mit verdachtem muet vnt mit gesambter hant, zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit vnser Gruntherren hant des Erwidigen Geistleichen herren hern *Donalts*, Abpt des Gotsaws vnser frown daz den *Schotten* ze *Wienn*, verchoufft haben vnser haws, gelegen vor *Schottentor* ze *Wienn* vnd haizet der *Weithof*, vnd den weingarten hiden daran zenegst *Hannsen* haws des *Grueber* des *Pinter*, do man von dem egenanten vnserm haws, dem weingarten hiden daran vnd swas dorazue gehöret, daz wir miteinander mit gesambter hant eraribait vnd gekoufft haben, alle Jar dient den Geistleichen herren daz den *Schotten* zwen vnd fumftzig *wiener* pfenning ze Gruntrecht vnd nicht mer, dasselb haws genant der *Weithof* vnd den weingarten doran vnd swas darczū gehöret, haben wir recht vnd redleich verchoufft vnd geben mit allen den nuzen vnd rechten, als wir es vnuersprochenleich in Gruntrechts gewer herpracht haben vnd als es mit alter herchomen ist, vmb fumftzig pfunt *wiener* pfenning, der wir ganz vnd gar verricht vnd gewert sein, dem erbern mann *Seifriden* dem *Fuchslein*, purger ze *Wienn*, vnd seiner housfrown frown *Eysaln* vnd ir paider erben, fürbas ledichleich vnd freileich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchouffen, verseczen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd sein auch wir obgenante, ich *Hanns* der *Smid* vnd ich *Christein* sein housfrow, vnd all vnser erben vnerschaidenleich des vrogenanten hawses, genant der *Weithof*, vnd des weingarten doran vnd swas dorczue gehöret, des egenanten *Seifrids* des *Fuchslein* frown *Eysaln* seiner housfrown vnd ir baiden erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als

obgenant Purchrecht nymmer chain ansprach noch vdrung gewynnen süllen in dhainem wege. Wêr aber, daz fürbaz icht brief oder vrkund furpracht wurden, von wem das wêr, die auf das vorgenant Gotshaus vmb die obgenanten achtzig phenning geltes purchrechts sagten, dieselben brief und vrkund süllendennals uerr, vnd si dasselb Purchrecht rürent, allerding tot vnd zenicht sein vnd chain chraft haben, weder chlain noch gros. Vnd darüber so geben wir in den brief für vns vnd für all vnser Nachkomen zu einem warn vrkund der sach versigilten mit des obgenanten Hawses insigil datz sant *Marx* vnd mit vnser Vogts insigil des erbern mannes *Michels* in der *Schefstrazz* ze *Wienn*, die zeit Amptman der hochgeboren fürstinn frown *Beatricis* von *Nürnberg*, hertzoginn ze *Österreich* etc. der der sach gezeug ist mit seinem insigil. Der brif ist geben ze *Wienn* nach Kristi gepürt drezehenhundert Jar darnach in dem acht vnd achtzigstem Jar, des nächsten Mitichens nach sant Paulstag als er becheert ist.

Original auf Pergament, mit zwei Siegeln. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden pag. 84, Nr. 78.

CCCXLVI.

1388, 15. Februar, Wien. — *Heinrich der Kaltenganger verpfändet dem Wiener Bürger Heinrich Techler für eine Geldschuld seine Mühle am Kaltengang.*

Ich *Hainreich* der *Chaltenganger* vnd ich *Kathrei* sein hawsfraw vnd alle vnser Erben Wir vergehen offenleich mit dem brif, das wir vnuerschaidenleich gelten süllen dem erbern mann *Hainreichen* dem *Techler*, purger ze *Wienn*, vnd seinen Erben sechs vnd fünfzig phunt *wiener* phennig, der wir si, oder swer vns an irer stat mit dem brif mant, vnuertzogenleichen richten vnd wern süllen in den nachsten siben Jarn, die schirst nacheinander chöment, yedes Jares acht phunt *wiener* phennig an sand *Michels* Tag an alles vertzichen, vnd haben in dafür ze phant gesatz mit vnser Erben gutem willen vnd gunst, mit verdachtem müte vnd mit gesamter hant, zu der zeit, da wir es wol getun mochten, vnd mit vnser Gruntherren hant des erwirdigen geistleichen herren hern *Donalds*, Abbt des Gotzhawses vnser frawn datz den *Schotten* ze *Wienn*, vnser Mül, gelegen an dem *Chaltengang* oberthalb der Mül genant die *Sleicherinne*, vnd alles, das dartzue gehoret, ze veld vnd

ze dorff, es sei gestiftt oder vngestiftt, versücht oder vnuersücht, wie daz genant ist, mit allen den nützen vnd rechten, als die in gruntrechts gewer vnd mit alter herchömen ist, da man von derselben mül vnd irer zügehörung alle iar dint dem vorgeanten Gotzhaws datz den *Schotten* ze *Wienn* fünf Schilling *wiener* phennig ze Gruntrecht, also mit anzgenomen worten, zu welchem Tag, vnd vorbenant ist, wir in ir gelt, daz in denn ze geben geuellet, nicht richten vnd wern, so ist daz vnser gütleich wille vnd sullen auch si denn vollen gewalt vnd recht haben, mit der egenanten mül vnd swas darczue gehöret, irm phant, an fürbot vnd an chlag allen irn frumen ze schaffen mit verchawffen vnd mit versetzen, wem si wellen, an allen irrsale als uerr, das si des vorgeanten irs gelts, daz in denn ze geben geuellet zu yedem Tag, so vorbenant ist, vnd alles des schadens, den si sein denn fürbaz nement, wie der schad genant ist, den si, oder swer vns an irer stat mit dem brif mant, bey irn trewn vngeswarn gesprechen mügen, dauon gantz vnd gar verrichtet vnd gewert werden. Vnd swaz in Hauptgüts vnd schaden an demselben irm phant abget, daz sullen si haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in den Lannden ze *Osterreich* oder wa wir es haben, wir sein lebendig oder tode. Wir sein auch mitsamt vnsern Erben vnuerschaidenleich derselben Mül vnd swaz dartzue gehöret, irs phants, ir recht gewern vnd scherm für allew ansprach, als phants vnd gruntrechts recht ist vnd des Lanndes recht ze *Österreich*. Vnd wann wir selber nicht aigens Insigels haben, darüber so geben wir in den brif zu einem warn vrchunde vnd getzewg der sach versigelten mit des Gruntherren Insigel des vorgeanten Abbt *Donalds* datz den *Schotten* ze *Wienn* vnd mit *Janusen* Insigel des *Chetner*, den wir des gepeten haben, daz er der sach getzewg ist mit seinem anhangundem Insigel, darunder wir vns verpinden mit vnsern trewn an geuerde alles das stet ze haben, das vor an dem brif geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Kristes gepürde Drezehenhvndert Jar darnach in dem Acht vnd Achtzigistem Jar, des Sambestzags in den ersten vir Tagen in der Vastten.

Original auf Pergament mit Siegel ; das Johannes des Chetner fehlt.

CCCXLVII.

1366, 18. April, Wien. — *Dietrich der Floyt verkauft seinem Bruder Nikolaus Floyt von Stainabrunn seinen Zehent zu Nieder-Russbach.*

Ich *Dietreich* der *Floit*, hern *Otten* Sun des *Floyt*, dem Got gnad, vergich vnd tün kunt allen den, die den brief lesen oder hören lesen, die nu lebent vnd hernach chümtig sint, daz ich mit aller meiner erben guetem willen vnd gunst, mit wolbedachtem muet vnd nach Rat meiner freunt, zu der zeit, do ich es wol getün möcht, verchoufft han meins rechten lehens, daz ich von dem hochwürdigen Fürsten dem Bischof vnd dem Gotshaus zu *Pazzow* ze lehen gehabt han, meinen viertail des ganznen dorffzehents zu *Ruspach* dacz sand *Oswalt*, weinczehent vnd traidezehent, grozzen vnd chlainen, ze veld vnd ze dorff. Darnach han ich verchoufft meins rechten eigens meinzehentel, gelegen zu *Nidern Ruspach* auf dem *Gerewitt* auf Newn Juchen akchers, vnd alles daz, das zu den vorgenanten zehenten gehöret, vnd alles daz, das ich daselbs zu *Ruspach* gehabt han, es sein weinczehent, Traidezehent, traidgült, phenninggült, behausts güt, vberlend, ze veld vnd ze dorf, es sei gestift oder vngestift, versuecht oder vnersuecht, wie so das genant ist, nichts ausgenomen. Die vorgenanten zehent vnd alles daz, das darczue gehört, vnd alles daz, daz ich daselbs zu *Ruspach* dacz sand *Oswalt* gehabt han, wie das genant ist, als vorgeschriben stet, han ich recht vnd redleich verchoufft vnd geben mit allen den nützen vnd rechten, als es mich von dem egenanten meinem vater seligen anerstarben vnd angeerbt ist, vnd als ich das lehen in lehens gewer, das aigen in eigens gwêr herpracht han, vnd als es mit alter herchömen ist, vmb hundert phunt vnd vmb vierzehen phunt *wiener* phenning, der ich ganz vnd gar verriecht vnd gewert pin, meinem lieben prueder hern *Niclasen* dem *Floyt* von *Stayneprunn* vnd seinen erben, fürbas ledichlich vnd freileich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchouffen, verseczen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Vnd pin auch ich obgenanter *Dietreich* der *Floit* vnd all mein erben vnerschaidenleich der vorgenanten zehent vnd alles dez, daz darczue gehöret, vnd alles dez, daz ich daselbs zu *Ruspach* dacz sand *Oswalt* gehabt han, des egenanten meins prueder hern *Niclas* des *Floit* vnd seiner erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, des

lehen, als lehens recht ist, des aigen, als aigens recht ist vnd des Lannds recht ze *Österreich*. Wêr aber, das in fürbas an denselben zehenten vnd an aller irer zueghörung vnd an allem dem, das ich daselbs ze *Ruspach* gehabt han, mit recht icht abgieng, oder ob in mit recht icht chriegs oder ansprach daran auferstünd, von wem das wêr, swaz si des schaden nement, das stülln wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden, vnd stüllen auch si daz haben auf vns vnd auf allem vnserm guet, das wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebendig oder tod. Vnd das der Chouf fürbas also stêt vnd vnczebrochen belei, darüber so gib ich obgenanter *Dietreich* der *Floit* für mich vnd für all mein erben in den brief zu einem waren vrchunt der sach versigilten mit meinem anhangendem Insigil vnd mit meiner vettern insigiln *Jannsen* des *Floit* von *Poraw* vnd *Wernharts* des *Floit* von *Grossem Ruspach*, die der sach gezeugen sint mit iren anhangenden insigiln, in an schaden. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christes gepurde Drewezehen Hundert Jar darnach in dem acht vnd achezigistem Jar, dez negsten Sambstags vor sand Jörigentag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXLVIII.

1388, 17. September. — *Bernhard* der *Floyt* von *Gross-Russbach* verkauft der *Gemeinde* zu *Hippleins* neun Joch Acker bei der *Hipplinger Viechtrift* an der *Landstrasse*.

Ich *Wernhart* der *Floyt* von *Groszem Rustpack* vergich für mich vnd für all mein Erben vnd tün kunt allen den, die den brief leseut oder hört lesen, die nv lebent vnd hernach chünftig sind, das ich mit güttem willen, mit wolbedachtem müt vnd nach meiner nechsten frewnt Rat, zu der zeit, do ich es wol getun mocht, verchawfft han meines rechten aigens Newn Jewchart akchers, gelegen pey *Hipplinger* viechtrift pey der *Lantstrazz*, mit allen den nützen und rechten, als ich dieselben Newn Jewchart akchers vnuersprechenleich in aigens gewer herpracht han vnd als si mit alter herchömen sind, also han ich si recht vnd redleich verchawfft vnd geben vmb acht phunt *wiener* phenning, der ich gantz vnd gar verichtet vnd gewert pin, den erbern beschaiden Lawten der ganzen gemayn ze dem *Hippleins* vnd allen irn nachkommen, fürbas die ege-

nanten Newn Jewchart akchers ledichleich vnd freyleich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchawffen, versetzten vnd geben, wem si wellen, vnd alles das damit tün vnd handeln, das in allerpest fügt oder wol geuellet, an allew irrung. Vnd pin auch ich obgenanter *Wernhart der Floyt* mitsamt allen meinen Erben vnuerschaidenleich derselben Newn Jewchart akchers ir recht gewern vnd scherm für allew ansprach, als aigens recht ist vnd des landes recht ze *Österreich*. Wer aber, das in daran icht abgieng mit recht, oder ob in an denselben Newn Jewcharten akchers icht chrieges oder ansprach auferstünd, von wem das wer, mit recht, swas si des schaden nement, das süllen wir in alles auzrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd süllen si das haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm güt, das wir haben in dem land ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der chawf fürbas also stêt vnd vnzebroschen beleib, darüber so gib ich obgenanter *Wernhart der Floyt* für mich vnd für alle mein Erben der vorgeanten gantzen gemayn ze dem *Hippleins* vnd allen irn nachkomen den brif zu einem warn vrchund der sach versigilten mit meinem insigil vnd mit meins Pruder insigil *Engelharts* des *Floyts*, vnd han fleizzichleich gepeten den erbern *Hansen* den *Pewntner* ze *Obern Greitschesteten*, das er sein insigil zu einer gezewgnüzz der sach im an schaden an den brif gebangen hat, der geben ist nach Cristi gepurd drezehenhundert Jar darnach in dem acht vnd achtzigistem Jar, des nechsten Phintztags vor sand Mathewstag des heiligen zweilispoten vnd Ewangelisten.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXLIX.

1389, 10. Mai. — *Ulrich der Schelinger von Meylesbach verkauft der Frau Barbara, Niklas des Floyt Hausfrau, seinen Weingarten in der Wiegen bei Retz.*

Ich *Ulreich* der *Schelinger* von *Meylespach* vergich offenlich vnd tün chund allen den, die den brief sehent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sind, das ich mit wolbodachtem müt, nach Rat meiner negsten frewnt, zu der zeit, do ich es mit recht wol getün möcht, recht vnd redlichen verchouft han meinen weingarten zu *Recz* in dem Perig genant *in der Wiegen*, des ein drittail vnd ein virtail weingarten ist, zu paiden Rainen zunegst dem *Eysfogel*

CCCL.

1390, 11. October. — *Ulrich von Missingdorf verzichtet gegen Niclas Floyt von Storein und gegen Jörg und Otto von Paltendorf auf alle Güter zu Hetzmannsdorf in der Pfarre Niederhollabrunn.*

Ich *Vlreich* von *Missingdorf* vergich vnd tun chund öffentlich für mich vnd für alle mein erben allen den, dy den brief sehen oder horen lesen, dy nu lebent vnd hernach kunftig sind, daz ich mit verdachtem mut, nach Rat, gunst vnd willen meiner erben, zu der zeit, do iches wol getün moecht, fürzucht getan han vnd verzeich auch mich mit rechtem wissen des briefs gegen hern *Niclasen* dem *Floyt* von *Storein*, vnd gegen *Jorgen* vnd *Otten* paiden pruedern den *Palterndorffern* vnd gegen allen iren erben aller der gueter, gelegen daz *Heczmanstorff* in *Nidern Holabrunner* pfarr, wie dieselben gueter genant oder wo sy daselbens cze *Heczmanstorff* gelegen sind, niecz ausgenommen, in solcher mass vnd mit ausgenommen warten, das ich obgenanter *Vlreich* von *Missingdorf* vnd mein Erben hiez hern *Niclasen* dem *Floyt*, hiez *Jorgen* vnd *Otten* pruedern den *Palterndorffern* vnd hiez allen iren erben von der obgenanten gueter wegen daz *Heczmanstorff*, sy sein aigen oder wie so dieselben gueter genant sind, fürbas dhain ansprach, vdrang noch wartung dagegen nymmermer nicht haben noch gewinnen sullen noch wellen, vil noch wenig, in dhainem weg mit recht noch an recht, sunder sy mogen mit denselben guetern vnd mit aller irr zuegehörung allen iren frum schaffen, wie in das allerpest füget, also, daz wir si daran nindert hindern noch irren sullen noch wellen an alles geuerd. Vnd das die obgenant verzeichnung fürbaz also gehalten stet vnd alle obgenant p vnd artikel vnczbrochen sullen beleiben, daruber gib ich vorgeanter *Vlreich* von *Missingdorf* für mich, für alle mein erben hern *Niclasen* dem *Floyt*, *Jorgen* vnd *Otten* pruedern den *Palterndorffern* vnd allen irn erben den brief zw siner waren vrkund besigilt mit meinem anhangundem Insigil. Der sach sind auch gezeugen mein paid vettern der erber Ritter her *Seybot* von *Missingdorf* vnd *Stepfan* von *Missingdorf* zw *Gokaczsch* mit iren anhangunden Insigiln in an schaden. Geben an negsten Eritag vor sand Kolmans Tag, nach Christi gepürd drewtzehenhundert Jar vnd in dem Newnczigistem Jare.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCLI.

1390, 19. November, Wien. — *Johann von Leyna verkauft an Johann Messenpecken seinen Hof zu Paasdorf.*

Ich *Hanns von Leyna* vergich vnd tün kunt allen den, die den brief lesentoder hörnt lesen, die nv lebet vnd hernach chumftig sind, das ich mit aller meiner Erben gütem willen vnd gunst, mit wolbedachtem müt, zu der zeit, da ich es wol getun mocht, verchoufft han meines rechten Lehens, das ich von dem erbern herren hern *Hanssen* dem *Mezzenpekchen* ze lehen han gehabt, vnd der mir das von gnaden verlichen hat, vnd das nu ledig warden ist von *Haidlein* von *Pestorff*, dem got gnad, meinen hof gelegen daselben ze *Péstorf* vnd alles das, das dartzu gehöret, ze veld vnd ze dorf, es sey gestiftt oder vngestiftt, versucht oder vnersucht, wie so das genant oder wo das gelegen ist, mit allen den nutzen vnd rechten, als wir in in lehens gewer herpracht haben vnd als er mit alter herkomen ist, vmb vier vnd zwaintzig phunt *wiener* phenning, der ich gantz vnd gar verricht vnd gewert pin, dem vorgenanten meinem herren hern *Hanssen* dem *Messenpekchen* vnd seinen Erben, furbas ledichleich vnd freyleich ze haben vnd allen iren frvmen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irsal. Ich pin auch mitsambt allen meinen Erben vnerschaidenleich des vorgenanten hofs vnd alles des, das dartzü gehoret, als vorbenant ist, des egenanten meines herren hern *Hanssen* des *Messenpekchen* vnd seiner Erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als Lehens recht ist vnd des Lanndes recht ze *Osterreich*. Wer aber, das in furbas an demselben hof vnd an aller seiner zügehörung, so vorbenant ist, mit recht icht abgieng, oder ob in mit recht icht chriegs oder ansprach daran auferstünd, von wem das wer, swas si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnd auf allem vnserm güt, das wir haben in dem Lannde ze *Osterreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der kouf furbas also stet vnd vnczebroschen beleib, darumb so gib ich obgenanter *Hanns* von *Leyna* für mich vnd für all mein Erben in den brief zu einem warn vrchund der sach versigilten mit meinem angehangen insigil vnd mit des erbern manns insigil *Petreins* des *Guntzpurger*.

purger ze *Wienn*, der der sach getzeug ist mit seinem anhangundem insigil, im an schaden. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi gebürt drewtzehenhundert Jar darnach in dem Newatzgistem Jar, an sant Elspeten tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLII.

1391, 20. Februar, Wien. — *Ulrich Waydhofer verkauft dem Schottenkloster zu Wien ein Burgrecht auf seinem Hause im Tiefen Graben.*

Ich *Vreich* der *Waydhofer* vnd ich *Elzbet* sein hausurow vnd alle vnser erben Wir vergechen vnd tun chunde allen den, die den brief lesen oder hornt lesen, die nu lebent vnd hernach chunftig sint, das wir mit gutem willen, mit verdachtem müt vnd mit gesambter handt, zu der zeit, da wir es wol getun mochten, vnd mit vnser Gruntherren handt des erbern herren hern *Petreins*, zu den zeiten Chapplan der Chappellen in der *Purch* ze *Wienn*, verchoufft haben Newn Schilling *wiener* phenning gelts purchrechts auf vnserm haws, gelegen in dem *Tewffen Graben* ze *Wienn* zenechst des *Platernascher* haws, da man von dem egenanten vnserm haws alle iar dient der Chappellen in der *Purch* ze *Wienn* dreizzig *wiener* phenning, halb an sant Jörgen tag vnd halb an sand Michelstag, ze Gruntrecht vnd nicht mer. Die vorgebant Newn schilling geltes purchrechts haben wir auf dem egenanten vnserm haws recht vnd redleich verchoufft vnd geben vmb Newn phunt *wiener* phenning, der wir gar verricht vnd gewert sein, den erbern Geistleichen herren dem gantzen Conuent datz den *Schotten* ze *Wienn* vnd irn Nachkomen, furbas ledichleich vnd freyleich ze haben vnd allen irm frymen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal, also mit ausgenomer red, das wir vnd alle die, die das vorgebant unser haws nach vns inne habent vnd besiztent, in die vorgebant Naewn Schilling geltes furbas alle iar dauon dienen sullen zu drin zeiten im iar, an sand Jorgentag, an sand Michelstag vnd ze weichnachten, zu yedem tag drey schilling *wiener* phenning, mit allen nutzen vnd rechten, als man an der purchrecht in der Stat ze *Wienn* dient. Vnd sullen auch mit dem ersten dienst anheben an sand Jorgentag, der schirist ebumbt. Wir haben auch vollen gewalt vnd recht, dieselben Newn

Schilling gelts wider abtekouffen, wann wir das getün mugen oder wellen, miteinander mit Newn phunden *wiener* phenning vnd den nechsten dienst damit, der denn dauon ze dienen geuellet, an allen chrieg. Vnd wenn der dinst versezzen wirt, so ist denn auf das vorge-
nant vnser haws vmb zwispild ze vragenze viertzeihen tegen, als vmb versezzens purchrecht recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*. Wir sein auch mitsambt allen vnsern erben vnuerschaidenleich der vorge-
nant Newn Schilling geltes Purchrechts auf dem egenanten vnserm haws des egenanten Conuents datz den *Schotten* vnd irer Nachkomen recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als Purchrechts recht ist vnd des Lannandes recht ze *Österreich*. Wer aber, das in derselben gült mit recht daran icht abgieng, das sullen si haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm güt, das wir haben in dem Lannde ze *Osterreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd wann wir selben aigen insigil nicht haben, daruber so geben wir in den brief zu ainem warn vrchund der sach versigiltten mit des obgenanten Gruntherren insigil hern *Petreins*, Chapplans der Chappellen in der *Purch* ze *Wienn*, vnd mit des erbern manns insigil hern *Lienharts* des *Vrbetschen*, purger ze *Wienn*, vnd mit mein obgenanten *Vleichts* Vater insigil *Hainreichs* des *Waydhofer*, die wir des fleizzichlich gepeten haben, das si der sach getzeugen sint mit irn anhangunden insigiln, demselben *Vrbetschen* an schaden, vnd verpinden ouch vns mit vnsern trewn an geuerd vnder den vorge-
nanten insigiln, alles das stet ze haben vnd ze laisten, das vor an dem brief geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Kristi gepurd drez-
tzeihenhundert Jar darnach in dem ains vnd Newntzgistem Jar, des nechsten Montags vor sand Peterstag als er auf den Stul gesetzt ward.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCLIII.

1391, 3. April, Wien. — *Leonard Schaur*, bischöflich-passauischer Official zu Wien beurkundet, dass *Eberhard*, Pfarrer zu *Eggendorf*, aufs neue für sich und seine Nachkommen den seit undenklichen Zeiten an das *Schotten-Kloster* zu Wien entrichteten jährlichen Zins von acht Pfunden zu zahlen gelobte.

Vniuersis et singulis presentes litteras inspecturis nos *Leonardus* dictus *Schawr*, licentiatius in decretis, *Ratisbonensis* et *Pataviensis*

sis ecclesiarum canonicus, officialis curie *Patauiensis*, salutem in domino sempiternam. Cum discretus vir *Eberhardus de Garss*, rector parrochialis ecclesie sancte *Affre* in *Ekkendorff Patauiensis* diocesis, coram nobis in iudicio personaliter constitutus et ad instanciam venerabilis in Christo patris domini *Donaldi*, abbatis monasterii beate Marie uirginis *Scotorum* in *Wyenna*, ad nostram presenciam euocatus, non ad hoc inductus dolo, vi, metu aut suggestione alicuius persone, sed sua propria et spontanea voluntate judicialiter est confessus et eciam obligauit fide data loco prestiti iuramenti, se et suos successores nomine dicte ecclesie in *Ekkendorf* antedicto monasterio *Scotorum* racione annui census tamquam debiti constituti ex incorporacione dicte ecclesie ad dictum monasterium et exsoluti per tantum tempus, de cuius memoria hominum non existit, singulis annis soluturos et soluere debere VIII libras denariorum *Wyennensium* per terminos infrascriptos, duas libras denariorum in quolibet festo natiuitatis Christi, tres libras denariorum in quolibet festo purificationis beate uirginis et reliquas tres libras denariorum in quolibet et inmediate sequenti festo sancti Georgii cuiuslibet anni, non obstantibus decimis maioribus et minoribus, quas ab antiquo in dicta ecclesia in *Ekkendorf* singulis annis leuare et percipere consueuit monasterium antedictum. Quod si in dictis terminis eidem domino . . abbati uel ei, qui pro tempore fuerit abbas, aut antedicto monasterio predictus annuus census octo librarum per dictum *Eberhardum* uel suos successores traditus et exsolutus non fuerit, promisit idem *Eberhardus* nobis ut iudici et eciam obligauit, ex tunc in antea reficere, soluere et integre resarcire eidem monasterio vnacum predictis octo libris soluendis omnia et singula dampna, expensas et interesse, que et quas dominus . . abbas, qui pro tempore fuerit, seu eius procurator ob defectum dicte solucionis aut eius occasione fecisse uel incurrisse dixerit, sine cause cognicione et iudiciali taxacione ac sine alia probacione, et quod nos et quilibet officialis, in officium nostrum subrogatus, sine cause cognicione et sine figura iudicii ipsum et quemlibet suum successorem, ut super re confessata in iudicio, ad soluendum predictum annum censum debitum constitutum et diu exsolutum statim compellere valeamus ecclesiasticam per censuram, non obstantibus quibuseunque. In quorum omnium euidentis testimonium ad ipsius *Eberhardi* humilem petitionem presentes litteras sigillo officialatus *Patauiensis* fecimus roborari. Datum et actum *Wyenne*, tercia

die mensis Aprilis, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLIV.

1391, 4. Mai, Wien. — *Lehenbrief des Herzogs Albrecht III. von Österreich für Bernhard Weidner von Zaukendorf über ein Halblehen zu Ober-Weiden.*

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Herzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, graue ze *Tyrol* etc. Bechennen, daz fur vns kam vnser getrewr *Wernhart Weydner* vnd gab vns auf ein halbs lehen, gelegen ze *Obern Weyden*, das sein Lehen von vns was, als er vns fürlegt, vnd pat vns, daz wir das verleihen gerüchten vnserm getrewn *Pernharten* dem *Weydner* von *Zaukendorff* seim Vettern, wan er im das zu kauffen geben hiet. Das haben wir getan vnd haben demselben *Pernharten* vnd seinen erben das egenant halb Lehen verlihen vnd leihen auch, was wir im zu Recht daran leihen sullen oder mügen, von vns vnd vnsern erben in LehensRechten inso ze haben vnd ze niessen, als Lehens vnd Lands Recht ist, vngeuerleich. Mit vrchund ditz briefs geben ze *Wienn* an dem heiligen Aufsatstag, nach Kristi gepürd Drowczehenhundert Iar darnach in dem ains vnd newnczigisten Jare.

D. Dux per Phi.
janitorem.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLV.

1391, 4. Mai, Wien. — *Lehenbrief des Herzogs Albrecht III. von Österreich für Bernhard Weidner zu Zaukendorf über ein Lehen zu Ober-Weiden und Neudegg.*

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Hertzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, graue ze *Tyrol* etc. Bechennen, daz fur vns kam vnser getrewr *Hértel Weydner* vnd gab vns auf vier ganzze Lehen, der zway gelegen sind ze *Obern Weyden* vnd zway gelegen ze *Neydegg* mit aller ir zügehörungen, die sein Lehen von vns waren, als er vns furglegt, vnd pat vns, daz wir die verleihen gerüchten vnserm getrewn *Pernharten* dem *Weydner*

von *Zaukendorff* seim Vettern, wan er im die zu kauffen geben hiet. Das haben wir getan vnd haben demselben *Pernharten* vnd seinen erben die egenanten Lehen verlihen vnd leihen auch, was wir im zu Recht daran leihen sullen oder mügen, von vns vnd vnsern erben in Lehens Rechten inne ze haben vnd ze niessen, als Lehens vnd Lands Recht ist, vngeuerleich. Mit vrchund ditz briefs geben ze *Wienn* an dem heiligen *Auffarttag*, nach Kristi gepürd Drewezehenhundert Jar darnach in dem ains vnd newnczigsten Jare.

D. Dux per Phi.
janitorem.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLVI.

1391, 5. Mai. — *Bernhard Weidner verkauft seinem Vetter Bernhard Weidner zu Zaukendorf ein Halblehen zu Ober-Weiden.*

Ich *Wernhart* der *Weydner* ze *Obern Weyden* vnd alle mein erben vergehen vnd tun chunt offenleichen mit dem brief allen den, die in ansehen oder horent lesen, die ny lebent oder hernach chunftig sind, daz ich mit aller meiner erben guetem willen vnd gunst, mit wolbedachtem muet vnd nach meiner nachesten freunt rat, zu der czeit, do ich ez mit recht wol getun mocht, vnd meines lehenherren hant dez edln hochgeporn fürsten Hertzog *Albrechts* ze *Österreich* etc. verchauft han mein halbs lehen, daz ich von seinen genaden czu lehen gehabt han, gelegen ze *Obern Weyden* czenechst *Dietreichs* dez *Moyker* hof, daselb mein vorgebantz halbes lehen han ich recht vnd redleichen verchauft vnd geben mit alle die, vnd darczue gehört, ze veld vnd ze dorff, ez sey gestiftt oder vngestiftt, versuecht oder vnuersuecht, swie so daz genant ist, mit allen den ern, nützen vnd rechten, als ich ez vnuersprochen in lehens gewer herpracht han vnd als ez auch mit alter herchomen ist, vmb vier vnd czwainczig phunt *wiener* phenning, der ich gantz vnd gar gericht vnd gewert pin, meinem lieben veter *Pernharten* dem *Weydner* ze *Zaukendorff* vnd allen seinen erben fürbas ledichleichen vnd freyleichen ze haben vnd allen iren frumen damit zu schaffen, zu verchaffen, versetzen vnd geben, schaffen vnd machen, swem si wellent, an allen irrsal. Vnd pin auch ich obgenanter *Wernhart* der *Weydner* von *Obern*

Weyden vnd alle mein Erben vnuerschaidenleichen dez vorgeanten halben lehens mit aller seiner czuegehörung dez egenanten *Pernharts* dez *Weydner* ze *Zaukendorff* meins vetern vnd aller seiner erben ir recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als lehens recht ist vnd des landes recht ze *Österreich*. Wër, daz si fürbaz an dem vorgeanten halben lehen vnd an alle die, vnd darzu gehört, mit recht icht chriegs oder ansprach gewonnen, von swem daz wer, oder ob in mit recht daran icht abgieng, swaz si dez schaden nement, daz sullen wir in allez ausrichten, ablegen vnd widerchern an alle widerrede vnd an allen iren schaden, vnd sullen auch si daz haben auf mir obgenanten *Wernharten* dem *Weydner* vnd auf allen meinen erben vnuerschaidenleichen vnd auf allem vnserm guet, daz wir haben in dem Lande ze *Osterreich* oder wo wir daz haben, wir sein lebendig oder tod. Vnd daz der chauff furbas also staet vnd vtzerbrochen beleib, vnd darüber so gib ich in obgenanter *Wernhart* der *Weydner* von *Obern Weyden* für mich vnd für alle mein erben den brief über daz obgenant halb lehen vnd sein zuegehörung, ausgenommen die zwo hofstet ze *Obern Weyden*, der haben wir in nicht zu chauffen geben, versigelt mit meinem anhangundem Insigel, vnd dez sind geczewgen mein lieb vetern *Hanns* vnd *Hértel* geprüder die *Weydner* ze *Obern Weyden* durch meiner vleizzigen pet willen mit iren anhangunden Insigeln, in an schaden. Der brief ist geben nach Christes gepurd drewtzeenhundert Jar darnach in dem ains vnd newnczgistem Jar, dez nechsten Freytags nach vnsers herren gotes auffarttag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCLVII.

1391, 5. Mal. — *Hertel* der *Weidner* verkauft seinem Vetter *Bernhard Weidner* zu *Zaukendorf* vier Lehen zu *Ober-Weiden* und *Neudegg*.

Ich *Hértel* der *Weydner* ze *Obern Weyden* vnd ich *Chunigunt* sein hausurow vnd alle vnsererben wir vergehen vnd tun chunt offentlich mit dem brief allen den, die in ansehent oder hörent lesen, die nv lebent oder hernach chünftig sind, daz wir mit aller vnser erben guetem willen vnd gunst, mit wolbedachtem muet vnd mit gesambter hant vnd nach vnser nachsten vreunt rat, zu der zeit, do wir es mit recht wol getun mochten, vnd mit vnsers lehenherren hant dez edln

hochgeporn fürsten hertzog *Albrechts* ze *Osterreich* etc. verchafft haben vier gantzew lehen, der ligent zwai ze *Obern Weyden* in dem hof, do der Turn innen leit, vnd zway ze *Neydekk*, vnd vier Tagwerich wismatz, gelegen ze *Obern Weyden* zenechst dez *Münichs* wis von *Pavmgarten*, vnd daz purchstal halbs in dem *alten dorff*. Die vorgeanten vier gantzew lehen vnd die vier tagwerich wismatz vnd daz halb purchstal im alten dorff haben wir allez recht vnd redleichen verchafft vnd geben recht, als wirs zu lehen gehabt haben von vnserm genedigen herren hertzog *Albrechten* in *Österreich* etc. mit aller zuegehörung zu veld vnd ze dorff, ez sei gestiftt oder vngestiftt, vnd darzu uersuecht oder vnuersuecht, swie so daz genant ist, nichts ausgenomen, mit allen den ern, nützen vnd rechten, als wir ez vnuersprochenleichen in lehens gewer herpracht haben vnd ez allez mit alter herchomen ist, vmb hundertphunt vnd czwelf phunt *wiener* phenning, der wir gantz vnd gar gericht vnd gewert sein, meinem lieben vetern *Pernharten* dem *Weydner* ze *Zaukendorff* vnd allen seinen erben, fürbas ledichleichen vnd freyleichen ze haben vnd allen iren frumen damit zu schaffen, zu verchafften, versetzen, geben, schaffen vnd machen, wem er wil, an allen irrsal. Vnd sein auch wir, ich obgenanter *Hertl* der *Weydner* vnd *Chunigunt* sein hausurow, vnd alle vnser erben vnuerschaidenleichen der vorgeanten gueter mit aller irr zuegehörung dez egenanten meines lieben vetern *Pernharts* des *Weydner* ze *Zaukendorff* vnd aller seiner erben ir recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als lehen recht ist vnd dez landes recht ze *Osterreich*. Wêr aber, daz in furbas mit recht an dem vorgeanten guetern icht chriegs oder ansprach auferstund, von swem daz wêr, oder ob in icht daran vnd an alle die, vnd darzu gehört, mit recht abgieng, swas si dez schaden nement, denselben schaden sullen wir in allen ausrichten, ablegen vnd widerchern an alle widerred vnd an allen iren schaden, vnd sullen auch si daz haben auf mir obgenanten *Hértlein* dem *Weydner* von *Obern Weyden* vnd auf mir vorgeanten *Chunigunden* seiner hausurow vnd auf allen vnsern erben vnuerschaidenleichen vnd auf allem vnserm guet, ez sey eribgut oder varund guet, daz wir haben in dem lande ze *Österreich*, oder wo wir ez haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der chauff furbas also stet vnd vnczerbrochen beleib, daruber so geben wir in den brief zu einem offen vrechund vnd warn gezewgen der sache versigeltten ich obge-

nanter *Hertel* der *Weydner* ze *Obern Weyden* für mich vnd für die vorgeannten *Chunigunden* mein hausurow vnd für vnser erben mit meinen anhangundem Insigel vnd sind geczewgen mein prueder *Friedreich* vnd *Hanns* geprüder die *Weydner* vnd mein Öhem *Chunrat* der *Magens* von *Protezz* durch vnser vleizzigen pet willen mit iren anhangunden Insigeln, dem vorgeanntem meinem Öhem *Chunraten* dem *Magens* an schaden. Der brief ist geben nach Christs gepurd drezzehnhundert Jar darnach in dem ains vnd newnzgistem Jar, dez nechsten Freytags nach vnsers herren *Gots* auffart Tag.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCCLVIII.

1392, 23. April, Wien. — *Revers Michaels von Hochstetten, Priors des Karmeliter-Klosters zu Wien, von einem Hause in der Bognergasse, welches Herzog Albrecht III. nebst andern Häusern seinem Kloster geschenkt hatte, dem Schottenkloster zu Wien den gebührenden Grunddienst zu entrichten.*

Vniuersis et singulis presentes litteras inspecturis nos frater *Michael* de *Hochsteten* prior totusque conuentus claustrum fratrum ordinis sancte Marie de monte carmelo *Wyenne*, *Patauiensis* diocesis, salutem in eo, qui salus omnium est et uita. Cum serenissimus princeps et dominus dominus *Albertus* tercius dux *Austrie*, *Styrie*, *Karinthie* etc. de sui largiflua pietate in anime sue ac omnium fidelium magnum remedium ac in subsidium fundacionis noue claustrum nostri quasdam domos cum suis attinenciis nobis libere donauisset, inter quas quandam domum *Dietrici* arcuficis, sitam ex opposito arcuficum *Wyenne* infra tales confines domorum, uidelicet domum quondam dicti *Tonndr* retro domum dominorum de *Eberstorff* parte ex vna, et domum . . sartoris in acie iacentem parte ex altera, quam eciam nobis donauit, ad religiosos viros et dominos . . Abbatem et conuentum monasterii sancte Marie uirginis *Scotorum Wyenne* ordinis sancti Benedicti, predictae diocesis, spectantem iure fundi, ac eidem monasterio ratione fundi in triginta denarios monete *Wyennensis* annis singulis censualem. Verum quia eandem domum in certum locum et usum claustrum nostri deputauimus ac eandem actu possidemus, ne ergo ex hoc antedictum monasterium *Scotorum* in predicto annuo censu preiudicium aliquod patiat, nos frater *Michael* prior totusque conuentus

claustri antedicti presencium in tenorem recognoscimus et perpetue nos et successores nostros obligamus et obligatos ostendimus, antedicto monasterio beate Marie *Scotorum* singulis annis in festo sancti Michaelis predictum annum censum triginta denariorum jure fundi soluturos et nos soluere debere, quacumque contradictione non obstante. Et si circa dictum terminum singulis annis aut aliquo ipsorum sepedicto monasterio *Scotorum* predictus annuus census triginta denariorum per nos et successores nostros traditus et exsolutus non fuerit, dummodo commoniti et legitime requisiti fuerimus, quod tunc omnia dampna, expensas et interesse, que et quas dominus abbas, qui tunc pro tempore fuerit, ob defectum dicte solutionis se fecisse et incurrisse dixerit, vnacum neglecto censu resarcire, reficere et soluere debeamus. In quorum omnium euidentis testimonium presentes litteras nostris sigillis fecimus roborari. Datum et actum *Wyenne* anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, in vigilia sancti Georgii martiris gloriosi.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. — Hormayr, Wien, Abtheilung I. Bd. II, Urkunden pag. 91, Nr. 83.

CCCLIX.

1392, 21. Juli. — *Revers des Abtes Koloman zu Heiligenkreuz, den Schottenabt Donald gegen jede Forderung schadlos zu halten, welche Ulrich Pfarrer zu Burgschleinitz und Coplan des St. Pauls-Altar bei der Himmelpforte wegen der vier auf der dem Kloster Heiligenkreuz gehörigen und den Schotten dienstbaren Badstube in der Himmelpfortgasse gelegenen, aber bereits abgelösten Pfunde etwoa erheben wollte.*

Wir Pruder *Cholman* zu den zeiten Abpt vnd der Conuent gemain des Chlosters zu dem *Heyligen Chrewcz* und alle vnser nachchomen veriehen offenlich mit dem brief vnd becbennen vmb die vier phunt gelcz, die her *Vreich*, dieweil pharrer ze *Purchslawncz* vnd Chappellan dieweil sand Pauls alter zu der *Himelporten*, gehabt hat auf vnser padstuben pei der *Himelporten* in der *Traubattenstroz*, vnd die wir von dem vorgeannten hern *Vreich* haben abgelost, ye ain phunt gelcz vmb acht phunt *wiener* phenning, die der vorgeannt her *Vreich* vnd die maistrin zu der *Himelporten* mit irn insigeln habent versigelt. Vnd denselben brief mugen wir im ze stund nicht gehaben. Darumb so wil vnser Gruntherr der vorgeannten vnser padstuben, der erwardig geystlich herr her *Donald* Abpt ze den

Schotten, sein insigel nicht an vnserm verchauftbrief noch besteten. Darumb so geb wir, bruder *Cholman* die zeit Abpt vnd der Conuent des Chlosters ze dem *Heyligen Chrewcz*, dem vorgenanten vnserm Gruntherren der obgenanten vnser Padstuben dem erwirdigen geystleichen herren hern *Donalden*, die zeit Abpt ze den *Schotten*, den brief zu einer offen chuntschaft, ob im fürbas icht invell oder zuspruch aufstund von dez vorgenanten Chappellans wegen vmb die vorgenanten vier phunt gelcz, die wir haben abgelost vnd die gehort habent auf sand Pauls alter ze der *Himelporten*, von den zuesprochen vnd invellen sullen wir in vnd sein nachkommen ledig vnd beruebt machen. Mit vrbund dicz brief geb wir in den brief versigelt mit vnsern paiden auhangunden Insigeln, der do geben ist nach christi gepürd drewczehen hundert iar darnach in dem zwain vnd Newnczigistem iar, an dem abent der heyiligen vrow sand Marie Magdalen.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLX.

1392, 16. October, St. Pölten. — *Georg, Bischof von Passau, bestätigt dem Pfarrer von Zellerndorf Georg Turtendorfer auf seine Bitte den Pacht der Einkünfte der Kirche zu Zellerndorf, welchen Abt Donald des Schottenklosters zu Wien mit ihm auf eine bestimmte Anzahl Jahre abgeschlossen hat.*

Georius, dei et apostolice sedis gracia episcopus *Patauiensis*, dilecto in Christo *Georio*, dicto *Turtendorffer*, presbytero commendatori ecclesie beate Marie virginis in *Zelderndorf* nostre diocesis, salutem in domino. Oblata nobis tua peticio continebat, quod, cum venerabiles et dilecti in Christo, *Donaldus* tunc abbas et conuentus monasterii *Scotorum Wiene* dicte nostre diocesis, fructus, redditus et proventus eiusdem ecclesie in *Zelderndorf*, ad ipsos et idem eorum monasterium pertinentes, sub certis modis et condicionibus ad certos annos tibi locauerint, prout in litteris eorundem abbatis et conuentus ipsorum sigillis sigillatis inde confectis laciis dinoscitur contineri, quatenus locacionem eandem approbare et confirmare auctoritate ordinaria dignaremur, nos votis iusta petencium fauorabiliter annuentes locacionem predictam cum suis modis et condicionibus appositis, prout prouide facta est, approbamus nec non dicta auctoritate ordinaria confirmamus, tibi nichilominus curam animarum ac administr

cionem spiritualium et temporalium ipsius ecclesie in *Zelderndorf* pro memoratis annis tenore presencium committentes. Datum in opido nostro ad *Sanctum Ypolitum* die XVI^a. mensis Octobris, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCCLXI.

1393, 22. Februar. — *Ulrich der Hunchoch* stellt wegen des Verkaufs seines dem *Schotten-Kloster zu Wien* dienstbaren Hofes zu *Nieder-Hollabrunn* dem Abte *Heinrich* einen Schirmbrief aus, wodurch das Kloster gegen allen Schaden sicher gestellt wird.

Ich *Vlreich* der *Hunchoch* von *Nydernholaeprunn* vnd ich *Anna* sein hausfrow vnd alle vnser erben wir vergehen offenleichen mit dem brief vmb den hof, gelegen ze *Nydernholeprunn* zenêchst *Micheln* den *Zahen*, vnd allez, daz darczue gehört, den wir verchafft haben czaynczigen, vnd dez der Erbirdig geistleich herr her *Hainreich*, abt des Gotshaws unser vrown datz den *Schotten* ze *Wienn*, Gruntherr ist ze stifften vnd ze störn, vnd auch über den vorgeenanten Chauff versigilt hat, daz wir vns dez gegen demselben erbirdigen herren Abt *Hainreich* datz den *Schotten* vnd gegen allen seinen nachkomen mit vnsern trewn an allez geuêr verluht vnd verpunden haben, luben vnd verpinden auch vns gegen in wizenleichen mit dem brief also, ob daz wêr, daz si von dez besigelns wegen, so der egenant abt *Hainreich* vber den vorgeenanten hof vnd sein zuegehorung getan hat, icht Chrieg oder zuespruch auferstünd, von swem daz wêr, mit recht, swaz si dez schaden nement, daz wir in daz allez ausrichten vnd widerchern sullen an allen iren schaden, vnd sullen auch si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm guet, daz wir haben in dem lande ze *Osterreich* oder wo wir ez haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd darüber so geben wir in den brief zu einem offem vrchunde vnd warn geczewgen der sache versigilten Ich obgenanter *Vlreich* der *Hunchoch* von *Nydernholeprunn* fur mich vnd die vorgeenanten *Anna* mein hausfrow vnd für alle vnser erben mit meinem aygen anhangundem Insigil. Vnd dez ist geczewg der erbêr man *Seyfrid* der *Geyczendorffer* durch vnser vleizzigen pet willen mit seinem aygen anhangundem Insigil, in an

Schotten, sein insigel nicht an vnserm verchaffbrief noch besteten. Darumb so geb wir, bruder *Cholman* die zeit Abpt vnd der Conuent des Chlosters ze dem *Heyligen Chrewcz*, dem vorgeanten vnserm Gruntherren der obgenanten vnser Padstuben dem erwirdigen geystleichen herren hern *Donalden*, die zeit Abpt ze den *Schotten*, den brief zu einer offen chuntschaft, ob im fürbas icht invell oder zuspruch aufstund von dez vorgeanten Chappellans wegen vmb die vorgeanten vier phunt gelcz, die wir haben abgelost vnd die gehort habent auf sand Pauls alter ze der *Himelporten*, von den zuesprochen vnd invellen sullen wir in vnd sein nachkommen ledig vnd beruebt machen. Mit vrchund dicz brief geb wir in den brief versigelt mit vnsern paiden anhangunden Insigeln, der do geben ist nach christi gepürd drewczehen hundert iar darnach in dem zwain vnd Newnczigistem iar, an dem abent der heyligen vrow sand Marie Magdalen.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLX.

1392, 16. October, St. Pölten. — *Georg, Bischof von Passau, bestätigt dem Pfarrer von Zellerndorf Georg Turtendorfer auf seine Bitte den Pacht der Einkünfte der Kirche zu Zellerndorf, welchen Abt Donald des Schottenklosters zu Wien mit ihm auf eine bestimmte Anzahl Jahre abgeschlossen hat.*

Georius, dei et apostolice sedis gracia episcopus *Patauensis*, dilecto in Christo *Georio*, dicto *Turtendorffer*, presbytero commendatori ecclesie beate Marie virginis in *Zeldendorf* nostre diocesis, salutem in domino. Oblata nobis tua peticio continebat, quod, cum venerabiles et dilecti in Christo, *Donaldus* tunc abbas et conuentus monasterii *Scotorum Wienne* dicte nostre diocesis, fructus, redditus et proventus eiusdem ecclesie in *Zelderndorf*, ad ipsos et idem eorum monasterium pertinentes, sub certis modis et condicionibus ad certos annos tibi locauerint, prout in litteris eorundem abbatis et conuentus ipsorum sigillis sigillatis inde confectis lacius dinoscitur contineri, quatenus locacionem eandem approbare et confirmare auctoritate ordinaria dignaremur, nos votis iusta petencium fauorabiliter annuentes locacionem predictam cum suis modis et condicionibus appositis, prout prouide facta est, approbamus nec non dicta auctoritate ordinaria confirmamus, tibi nichilominus curam animarum ac administr

cionem spiritualium et temporalium ipsius ecclesie in *Zelderndorf* pro memoratis annis tenore presencium committentes. Datum in opido nostro ad *Sanctum Ypolitum* die XVI. mensis Octobris, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCCLXI.

1393, 22. Februar. — *Ulrich der Hunchoch stellt wegen des Verkaufs seines dem Schotten-Kloster zu Wien dienstbaren Hofes zu Nieder-Hollabrunn dem Abte Heinrich einen Schirmbrief aus, wodurch das Kloster gegen allen Schaden sicher gestellt wird.*

Ich *Vlreich* der *Hunchoch* von *Nydernholeprunn* vnd ich *Anna* sein hausfrow vnd alle vnser erben wir vergehen offenleichen mit dem brief vmb den hof, gelegen ze *Nydernholeprunn* zenêchst *Micheln* den *Zahen*, vnd allez, daz darczue gehört, den wir verchafft haben czaynczigen, vnd dez der Erbirdig geistleich herr her *Hainreich*, abt des Gotshaws unser vrown datz den *Schotten* ze *Wienn*, Gruntberr ist ze stifften vnd ze störn, vnd auch über den vorgebanten Chauff versigilt hat, daz wir vns dez gegen demselben erbirdigen herren Abt *Hainreich* datz den *Schotten* vnd gegen allen seinen nachkomen mit vnsern trewn an allez geuêr verluht vnd verpunden haben, luben vnd verpinden auch vns gegen in wizenleichen mit dem brief also, ob daz wêr, daz si von dez besigelns wegen, so der egenant abt *Hainreich* vber den vorgebanten hof vnd sein zuegehorung getan hat, icht Chrieg oder zuespruch auferstünd, von swem daz wêr, mit recht, swaz si dez schaden nement, daz wir in daz allez ausrichten vnd widerchern sullen an allen iren schaden, vnd sullen auch si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm guet, daz wir haben in dem lande ze *Osterreich* oder wo wir ez haben, wir sein lebendig oder tod. Vnd darüber so geben wir in den brief zu einem offem vrchunde vnd warn geczewgen der sache versigilten Ich obgenanter *Vlreich* der *Hunchoch* von *Nydernholeprunn* fur mich vnd die vorgebanten *Anna* mein hausfrow vnd für alle vnser erben mit meinem aygen anhangundem Insigil. Vnd dez ist geczewg der erbêr man *Seyfrid* der *Geyczendorffer* durch vnser vleizzigen pet willen mit seinem aygen anhangundem Insigil, in an

schaden. Der brief ist geben nach Christes gepurd dwezczehnhundert iar darnach in drew vnd Newnczigistem Jar, dez Sampcztags in der ersten vastwochen.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLXII.

1394, 16. März. — *Gerichtsbrief Albrecht's des Ottensteiner, Hofrichters in Österreich, wodurch auf die im Namen des Schottenabtes Heinrich vorgebrachte Klage Georg der Stadler zum Schadenersatz an das Kloster verurtheilt wird, weil er dessen Holden zu Fels gepfändet und gevogtet hat.*

Ich *Albrecht* der *Ottenstainer*, Hofrichter in *Österreich*, vergich, das für mich cham, do ich sas an dem Rechten in dem hofstaiding ze *Wienn*, Maister *Chunrad* der *Jurist* vnd chlagt mit vorseprechen an hern *Hainreichs* stat des Abpts von den *Schotten* vnd auch von des Gotshauses wegen daselbs, der im di chlag hat aufgegeben ze flust vnd ze gebin, hintz hern *Jörgen* dem *Stadler* darumb, das von im vnd seins geschéffts wegen in ir holden ze *Velcz* gephenndet wurden vnd auch vmb wandel zuegesperret, vnd di vogten wellen wider irn willen vnd wider ir prief sag, die si darüber habent, vnd tue das alles mit gewalt, des si vmb Hundert phunt phennig enkoltent habent, vnd chlagt das als lang hincz im, vncz das er im front seinen weingarten gehaizzen der *Suessenekker*, gelegen am *Gaisperg*, vnd auch sein weingärten, gelegen am *Gelling*, vnd im *Weichseltal* vierdhalb Jeuch an ein viertail, vnd in *Gerasdorffer* piet auch vierdhalb Jeuch an ein viertail, vnd darczu all sein hab, erbgüt vnd varundgut, wie di genant ist, nichts ausgenommen, wo er darauf chomen vnd getzaigen mag. Vnd das alles nam der egenant her *Jörg* der *Stadler* aus der fron ze den Tögen, als er ze recht solt. Darnach aber in dem nasten hofstaiding cham der vorgegant maister *Chunrad* der *Jurist* für Recht vnd pat vragen nach der fron, die der *Stadler* hiet ausgenommen, was Recht wêr. Vnd der ward geuadert, vnd der cham für mit des von *Chappellen* prief, der ward verhört, vnd nach der verhörung desselben priefs macht der Hertzog irr chlag einen aufschub auf das nast hofstaiding, also das yeder Tail sein chuntschafft für Recht pringen solt, der er welt geniessen. Vnd auf dasselb hofstaiding cham her *Hainreich* der abt mit seinem chlager für vnd beweist sein chuntschafft mit seinen

priefen, die ward verhört vnd di lauten, daz der *Stadler* noch ander yeman weder mit vogtey noch mit wandeln noch mit dhainerlai Handlung auf allen seinen Guetern, di zu seinem Gotzhaus gehören. nichts ze schaffen sullen haben, nur alain den tod, vnd der antwurttter, der vorge-
nant *Stadler*, mit dhainer chuntschafft vnd macht nichts gegen dem chla-
ger gewiesen. Do ward geuragt, was Recht wêr. Do ertailten die Lant-
herren vnd geuiel do mit vrag vnd mit vrtail, seid her *Hainreich*
der Abpt mit seiner chuntschafft geweist hiet, so sull auch man in
vnd sein Gotzhaus der vorgeanten fron vnd Gueter gewaltig machen
vnd an die Gwer setzen, inne ze haben, niezen vnd nutzen vnd allen
irn frumen damit schaffen, als verre vnd als lang, vntz das Er vnd
das vorgeant sein Gotzhaus der vorgeanten ir Hundert phunt phen-
ning irr schäden gantz vnd gar dauon verricht vnd gewert werden,
vnd soll auch sew mein herr der Hertzog, oder wer den gewalt an
seiner stat hat im Lannde ze *Österreich*, darauf schirm vnd frein vor
allem gewalt vnd vnrecht. Mit vrchund des priefs versigelt mit meinem
anhangundem Insigel, der geben ist nach Christi gepürd DREWtzehen
Hundert Jar darnach im vier vnd Newntzigistem Jar, des Montags
nach Reminiscere.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXIII.

1394, 22. Juni. — *Johann von Lichtenstein von Nikolsburg, Herzog Albrecht's III. Hofmeister, beurkundet einen mit dem Schotten-Abte Heinrich eingegangenen Gütertausch.*

Ich *Hanns von Lichtenstain von Nicolspurch*, des Hochgeporn
fursten Herczog *Albrechts ze Österreich* etc. Hofmaister, Vergich
vnd tun chunt allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die
nu lebet vnd hernach chünftig sind, Daz ich mit aller meiner Erben
gutem willen vnd gunst, mit wolbedachtem mut vnd nach Rat meiner
vrewnt, zu der zeit, do ich es wol getun mocht, recht vnd redleich
zu einem Widerwechsel gegeben han dem Erwürdigen Geistleichen
herren hern *Hainreichen*, Abtt des Gotshaws vnser vrawn datz den
Schotten ze Wienn, vnd dem Conuent gemain daselbens vnd iren
nachkomen vnd demselben Gotzhaus meins rechten Aygens drew
phunt vnd drey schilling *wiener* phenning vnd zwen mutt Korn
vnd zwen mutt habern gelts, gelegen ze *Parnnewsidel* auf dem

Marichueld, ze *Leubmanstorf* vnd ze *Aspach* auf behawsten gut vnd auf allem, daz darczu gehoret, ze ueld vnd ze dorff, es sey gestiftt oder vngestiftt, versucht oder vnersucht, wie so das genant ist, also das dieselben geistlichen herren dacz den *Schotten* vnd ir nachkommen sullen furbaz dieselben gult vnd guter vnd swaz darczu gehoret mit allen den nuczen vnd rechten, als ich si in aigens gwer herpracht han vnd als si mit alter herchömen sind, ledichleich vnd vreileich haben vnd allen iren frumen damit schaffen, als in vnd irem Gots-haws nüzleich vnd fügleich sey. Dakegen habent mir die egenanten Geistlichen herren dacz den *Schotten* auch zu einem rechten widerwechsel gegeben zwai phunt *wiener* phenning, Sechzig mezen waicz, *Krutter* mazz, vnd Sechs vnd virczig Kes geltes, gelegen ze *Hemad* hey *Krud* auf fuff lehen vnd auf einer hofstat vnd auf allem dem, daz darczu gehoret, ze ueld vnd ze dorff, wie daz genant ist, also daz ich vnd mein Erben sullen furbaz dieselben gult vnd guter ze *Hemad* vnd swaz darczu gehoret mit allen den nuczen vnd rechten, als si di in aigens gwer herpracht habent vnd als si mit alter herchomen sind, auch ledichleich vnd vreileich haben vnd allen vnsern frumen damit schaffen, als vns daz auch allerpest fügt oder wolgeuellet an allen chrieg vnd irrsal. Vnd pin auch ich obgenanter *Hanns* von *Lichtenstain* mitsampt allen meinen Erben vnerschaidenleich der vorgenanten gult vnd guter ze *Parnnewsidel*, ze *Leubmanstorf* vnd ze *Aspach* vnd swaz darczu gehoret der egenanten geistlichen herrendacz den *Schotten* vnd irer Nachkomen vnd desselben Gotshawses recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als aigens recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreich*. Wêr aber, daz in furbaz an denselben gulten vnd gutern, die wir in geben haben, vnd an aller irer zugehorung, so vorbenant ist, mit recht icht abgieng, oder ob in mit recht icht chriegs oder ansprach daran auferstund, von wem daz wêr, swaz si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnd auf allem vnserm guet, das wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein Lemptig oder tod. Vnd daz der Widerwechsel vnd sach furbaz also stät vnd vnczebrochen beleib, darüber so gib ich obgenanter *Hanns* von *Lichtenstain* fur mich vnd fur all mein Erben in den brief zu einem waren vrchund der sach versigilten mit meinem auhangunden Insigil vnd mit meins

pruder insigil *Hértneidts* von *Lichtenstain*, Hawbtman in *Steyr*, vnd mit meins vettern insigil *Mathes* von *Lichtenstain*, di czeit des ege- nanten meins herren Herzog *Albrechts* Kamermaister, die der sach geezeugen sind mit iren anhangunden Insigiln. Der brief ist geben nach Kristi gepurd drewczehenhundert Jar darnach in dem vier vnd Newnczigstem Jar, des nêgsten Montags vor sande Johannstag ze Sunnbenden.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCLXIV.

1394, 14. Juli, Wien. — Herzog Albrecht III. von Österreich bestätigt den vorstehenden Gütertausch.

Wir *Albrecht* von gots gnaden Hertzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graue ze *Tyrol* etc. Bechennen, als die erbern geistlichen vnser lieben andechtigen, Abt *Hainreich* vnd gemeinlich der Conuent des Gotzhauss vnser frawn datz den *Schotten* hie ze *Wienn*, zway phunt gelts *wienn*er phenning, sechtzig Metzen waytz, *Kruter* mass, vnd sechs vnd virtzig Kes gelts, gelegen ze *Hemad* bei *Krut* auf funf Lehen vnd auf ainer hofstat, das alles desselben Gotzhauss rechts aygen gewesen ist, willikleichen vnd durch irs frumen willen verwechselt haben mit vnserm lieben getrewn *Hannsen* von *Liechtenstain* von *Nicolspurg*, vnserm Hofmaister, vmb drew phunt vnd drey schilling gelts vnd vmb zwen mutt Korn vnd zwen mutt habern gelts gelegen ze *Parnewsidel* auf dem *Marchuel*, ze *Leubmanstorff* vnd ze *Aschpach* auf behausten gütern, das auch alles vnser obgenanten Hofmeisters rechts aygens gewesen ist, nach lautt der brief, die si daruber gen einander geben habent, Daz wir als furst vnd herre des Landes zu demselben wechsel vnsern gunst vnd willen gegeben haben vnd bestetten den auch wissentlich mit dem gegenwurtigen vnserm brief mit aller der zir vnd ordnung, als sitleich vnd gwönlich ist vnd dartzu gehöret an geuer. Dauon so maynen wir, daz der vorgeschriben wechsel von baiden tailu vnd von allermenikleich stet vnd vntzebrochen beleib in aller der form vnd weis, als der beschehen ist vnd die brief lauttent, die von den vrogenanten baiden tailn daruber geben sind. Wir wellen auch yttweders tails vber die güter vnd gülte des vorgeschriben wechsels rechter scherm sein vor allem gwalt vnd vnrecht, als wechsels vnd Landes recht ist an alles geuer.

Mit vrchund ditz briefs, geben ze *Wienn* an Eritag nach sand Margretentag, nach Christi gepurde DREWtzebenhundert Jar darnach in dem vier vnd newntzigstem Jare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXV.

1395, 8. Juni, Wien. — *Heinrich Peurt und Konrad Newntewfel verkaufen an den Caplan der Pankrazcapelle in Wien einen Weingarten an dem untern Albeck nächst Dornbach.*

Ich *Hainreich* der *Pewrl* vnd ich *Dorothe* sein hawsfraw vnd ich *Chunrat* der *Newntewfel* vnd ich *Agnes* sein hawsfraw vnd alle vnser Erben wir vergehen vnd tun kund allen den, dew den brief lesend oder horend lesen, die nu lebent vnd hernach kunftig sind, Das wir mit gutem willen, mit verdachtem mǖt vnd mit gesambter hannd, zu der zeit, da wir es wol getün machten, vnd mit des erben *Hainreichs* hannd des *Ganiczer*, ze den zeiten Schaffier ze *Dornpach* vnd vorbeser von des edeln herren wegen Graff *Krafft* von *Hochenlach* der guter, die in den Hof ze *Dornpach* gehorent, verkawft haben vnsern rechten Kawfguts, das wir mit gesambter hannd gehawft haben, vnsern weingarten, gelegen an dem vndern *Albeck* pey dem *Horneslein*, des ein halbs Jeweh ist, zenechst *Ruegers* weingarten des *Snürer*, do man von dem egenanten weingarten alle Jar diennt in den Hof ze *Dornpach* sechzig *wiener* phenning ze pergrecht, vnd auf Gotsleichnam Altar dacz sand *Stephan* ze *Wienn* funff Schilling vnd zehen phenning *wiener* münzz ze Purgrecht vnd nicht mer. Denselben weingarten haben wir recht vnd redleich verkawft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als wir in vnuersprechenleich in pergrechts gewer herpracht haben, vmb vier vnd zwainczig phund *wiener* phenning, der wir ganz vnd gar verricht vnd gewert sein, dem erbern herren Maister *Hanssen* dem *Sumppringer*, zu den zeiten Kapplan der Chappellen sand *Panngrecken*, gelegen an des Hertzogen hoff ze *Wienn*, der denselben weingarten gekawft hat, im vnd seinen nachkomen vnd derselben Kappelen furbas dapey ze peleiben. Vnd sein auch wir obgenanten, ich *Hainreich* der *Pewrl* vnd ich *Dorothe* sein hawsfraw, ich *Chunrat* der *Newntewfel* vnd ich *Agnes* sein hawsfraw, vnd alle vnser Erben vnuerchaidenleich des vorgebant weingarten des egenanten Maister *Hanssen* des *Sump-*

pringer vnd seiner nachkomen, Kapplan der vorgeanten Chappellen, vnd derselben Chappellen recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als perkrechts recht ist vnd des lanndes recht ze *Österreich*. Wer aber, das in furbas an denselben weingarten icht Kriegs oder ansprach auferstund, von wem das wer, mit recht, swas si des schaden nement, das sullen wir in alles auzrichten vnd widerkeren an allen iren schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm güt, das wir haben in dem lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der kawf furbas also stet vnd vntzerbrochen peleib, vnd wann wir selber aigner insigil nicht haben, dorüber so geben wir in den brief ze ainem waren vrkund der sach versigilten mit des vorgeanten vorbeser insigil *Hainreichs* des *Ganiczer* vnd mit des erbern herren insigil hern *Hannsen* des *Huebner*, Chorherre ze *Passaw* vnd ze den zeiten des hochwirdigen fürsten hern *Gorigen* Bischoffen ze *Passaw* Official in geistleichen sachen in *Osterreich*, die wir des vleizzichleich gepeten haben, das si der sach zewgen sind mit iren angehangen Insigiln, demselben Official an schaden, vnd verpinden auch vns mit vnserm trewn an geuer vnder iren insigiln, alles das stet ze haben vnd ze laisten, das vor an dem briefe geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Kristi gepurd drewczehenhundert Jar dornach in dem fünff vnd newnczigistem Jare, des nechsten Eritags vor Gotesleichnams tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLXVI.

1395, 14. Juni. — Das Kloster Formbach in Baiern verkauft wegen misslicher Verhältnisse mehrere Besitzungen in Österreich, die zur Pfarre Klein-Engersdorf gehörten, an das Stift Klosterneuburg.

Wir *Chonrat* von gottes genaden (abbt) vnnnd ich *Görg* (prior) vnnnd der Conuent gemain des Gotteshaus vnser frawen zw *Farnpach*, gelegen auf den *Inn* in *Bayrn* zwischen *Scherdinning* vnnnd *Newnburg* der Vesst vnnnd in *Passauer* Bistumb, veriehen für vnns vnd all vnser Nachkhomen vnnnd thuen khunt mit dem Brieff allen leutten, die in sehent oder hörent lesen, die nu lebent oder hernach künftig sinndt, das wir mit pedachtem mut vnd mit veraintem Rat vnser Conuents zw der Zeit, da wir es mit Recht wohl thun mochten, vnnnd durch rechter eehafter mercklicher not vnser Gottshaus recht vnd redlich mit rechter Fürzucht verchauft haben die guter, die hernach benannt sint, dye zw vnserm

Gottshaus gehört haben, vnnnd die vnser rechts freyes aygens gut gewesen sein, vnnnd die da ligen in *Österreich* in dem Gericht zw *Newnburch margthalten*. Des Ersten ain ganntz Dorf genant *Nidern Rorbach*, ausgenomen ains lehens, das do gehort zw dem Gottshaus ze *Newnburg klosterhalben*, vnnnd den Pan vnd das gericht in demselben Dorf von ainem Vallthor hintz dem andern, vnd die Mül dapey, do man alle jar von der Mül dienet dreissig *wiener* Pfenning an sant Michelstag, auch dient man von dem Hof genannt der *Münichhof* ze *Nidern Rorbach* all jar Sechs mutt Chorn vnd drey mutt habern an Sant Giligentag, vnd ein pfunt *Wiener* Pfenning an sant Michels tag. Auch haben wir in demselben Dorf verkauft auf behausten Hollden vierthalb pfunt vnnnd sechsthalben Pfenning gruntrechts, das man järleich dient an sannt Michelstag. Auch sol ein herr, wer das Dorf inn hat, all jar habn ain Nachtsidl in dem Dorf, ob er will, mit sechzehzn Pfülden, vnnnd des sulln die hollden wol pflegen. Auch hab wir verkhaufft auf behausten Hollden zw *Flandorf* Neun Schilling vnd sechs pfenning gruntrechts, das man alle Jar dienet an sannt Michelstag, vnnnd drey Schilling auf aynen Lehen zw *Stetten*, vnnnd ze *Hagenprun* auf einer Hoffstat funf vnd Sibentzig phenning vnd den Zehent von derselben Hoffstat, vnnnd drey Schilling phenning von Purgrecht, Ackher vnd Weingarten, die do ligen in *Spilinger* vnd im *Nyder Rorbacher* Velld, ze dienn alle Jar an Sant Margrethen tag. Auch hab wir verkhaufft den Traydzehent vnnnd Weinzehent, des ersten ze *Nartzendorf* auf zwelfthalb lehen Traidzehent vnd Weinzehent, vnnnd zw *Enchsuelde* auf Dreyzehen lehen, vnnnd auf zweyn Hoffsteten traidzehent vnd Weinzehent, vnd ze *Khunigsprun* auf Neun lehen vnd auf ainen Viertl ains lehens Traydzehent vnnnd Weinzehent, vnnnd den Weinzehent halben auf den *Neunperg* vnnnd an der *Prenleitten*, der ander halb tail ist der Herren ab dem *Köttweig*, vnnnd der zweyr perg ist gestift vnd vngestift vierzigk Jeuch. Auch hab wir verkauft den Traidzehent vnd Weinzehent halben auf den Vier Pergen, der vnser ist gewesen an der *obern Pwunt* ze *Holeraw* an dem *Trauttnperg* vnd an dem *Topel*, vnd den Traydzehent vnd Weinzehent halben auf den Acht jeuchen an dem *Echsenholtz* vnd den zehent von ainen lehen ze *Embersdorf* zenachst dem Pharrhof, das die zeit inne het der *Stockel*, die zehent ligen all in sanndt *Veitsparr* bei *Pysenperg*. Auch haben wir verkhaufft den Traydzehent auf zwelf Jeucharten in *Gaunser Velld* gelegen bey der Aw

genant der *mannter*, vnnd der zehent auf zwelf Jeucharten gelegen in *Statter Veld* genant die *Lanndstras*, do man geet vber den *Teurtz*, vnnd den zehent auf Vier Jeuchartn, do man geht vber den *Hirschpühel*. Die eegenanten gueter alle vnnd als, das wir vnd vnser Gottshaus gehabt haben enhalb *Tuenaw* in sannt *Veitts Pfarr* bey *Püsenberg*, ausgenomen das Kirchlehen der obgenanten pfarr datz *sannt Veit* ze *Embersdorf*, es sei traydzehent oder Weinzehent, es sei Purgrecht oder Pergrecht, Gruntdiennst oder Purkrecht diennst, essey auf pehausten holden oder auf lehen oder auf purgrechtackhern, oder was wir vnnd vnser Gottshaus daselbs enhalb *Tunaw* gehabt haben, es sey gestift oder vngestift, versucht oder vnuersucht, wie so das genant ist, oder wo das alles gelegen ist, mitsambt dem Dorf vnd der Mül ze *Nider-Rorbach*, als das vorbenant ist, mit aller Zugehorung nichts aussgenamen, das haben wir alles verkauft durch mergkleicher nodturft wegen vnser gottshaus vnnd geben mit allen den Ehrn, nutzu vnd rechten, als wir die vnuersprochenleich mer dann recht tag in aigens gwoer herpracht haben, vnengolten der Vogtey, wo die auf den guetern ligkund ist, vmb Sibenhundert pfunt *wiener* pfenning vnd funfzig guter guldein, der wir an vnser Gottshaus stat vnd gar verricht vnnd gewert sein ze rechten tagen, dem erwirdigen herren Brobst *Petern* des Gottshaus vnser frauen ze *Neunburg klosterhalben*, vnd demselbigen seinen Gottshaus, allen seinen frumen damit ze schaffen, verkauffen, versetzen vnnd geben, wem er well, an allen irrsall, alls es seinen Gottshaus vnser frauen ze *Neunburg* allerbest fuogundt ist, vnnd sullen auch die gueter nutzen vnd niessen, alls wir vnnd vnser vorfordern der genossen haben. Auch sey wir, der Abbt *Chonradt* vnnd vnser Conuendt des Gottshaus vnnser frau zw *Formbach* vnnd all vnnser nachkhomen, der eegenanten gueter, so die vor benannt sinndt, nichts ausgenomen, des obgenanten Probst *Petreins* vnnd seins Gottshaus vnser frau ze *Neunburg* recht Gweer vnnd Scherm für alle ansprach, alls freyes aigens guets Recht ist vnnd des Landess Recht in *Österreich*. Wer aber, das sy icht krieg oder ansprach gewonnen an den guetern allen, so vor benannt ist, es wer mit geistlichem oder weltlichem gericht, was si dann des schaden nement, es sey mit Potschaften, mit nachraisen, mit zerung, von welcherlai das ist, das Schaden gehaissen mag, das sullen wir in alles ablegen, aussrichten vnd widerlegen an allen iren schaden vnd mue, vnnd was in daran abgeht, das sullen sy haben auf allem dem gut, das

vnserr Gottshaus zw *Formbach* hat in *Bayrn* oder in dem lanndt ze *Osterreich*, es sey erbgut oder varundgut oder aigens gut, Purgrecht oder Pergrecht, nichts aussgenomen, wir sein Lebendig oder Todt. Vnnd das der Kauf vnnd der Schermb furbas also stät vnnd gantz vnd vnzerbrochen peleib, so geben wir Abbt *Conrat* des Gottshaus vnnsrer frauen ze *Formbach* fur vnns vnnd all vnnsrer Nachkhomen dem obgenanten Erwirdigen herren Brobst *Petreis* vnnd vnnsrer Fraww Gotsshauus zu *Neunburg Chlosterhalben* den Brief besigelten mit vnserm Insigel vnnd mit vnnsers Conuents anhangunden Insigel, der geben ist noch Christs geburd Dreuczehenhundert Jar darnach in dem Funf vnd Neunzigisten jar, an Sandt Veyts abendt.

Copie saeculi XVI. auf Papier.

CCCLXVII.

1396, 16. März, Wien. — Herzog Albrecht IV. erteilt die lehenherrliche Bewilligung, dass Elias der Floyt seine Lehengüter in Ober-Streüttdorf, Nieder-Fellabrunn und Viertlings für den Fall seines kinderlosen Todes auf seinen Bruder Johann Floyt vererbe.

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Hertzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graue ze *Tyrol* etc. Bekennen vnd tun kunt offenlich mit dem brief, als vnser lieber getrewr *Helyas* der *Floytt* die nachgeschriben vestt vnd Güter, vnser lehenschafft, gemacht vnd gefüget hat vnserm lieben getrewn *Hanns* dem *Floytten* seim Brüder, daz wir zu demselben Gemêchte vnser willen vndgunstgegeben haben vnd geben auch wissentlich mit dem brief, also daz dieselben veste vnd güter mitsampt irr zugehorung nach des egenanten *Helyas* tod, ob er ane leibeserben abgeet, geuallen sulent an den vorgeuanten *Hannsen* seim Brüder vnd sein erben nach der Gemechtbrief sag, die darumb gebensind, von vns vnd vnsern Erben in lehens Rechten ynne ze haben vnd ze niessen vnd vns auch damit getrew vnd gewerttig ze sein, als gemechtes, lehens vnd Landes Recht ist, ane geuerd, doch vns vnd vnsern Erben an der lehenschafft vnuergriffenlich. Vnd sind das die Güter, des ersten die Vestt ze *Obern Streüttdorff*, item ain viertayl zehents ze veld vnd ze dorff, item ain Hof bey derselben vestt gelegen, item ain Hof, genant des *Swarzen hof*, item zwo pewt wisen, der yeglicher zway gantze Lehen

sind, alles ze *Obern Streyttdorff* gelegen, vnd drey fleischtisch ze *Nydern Velebrunn* gelegen, die da frey sind, das alles von vnserm fürstentum ze *Österreich* Lehen ist, item ain viertail zehents ze veld vnd ze dorff, item ain Hof, des drew gantze lehen sind, item ain wysen, des auch drew gantze Lehen sind, item zwelf pfenning gelts auf einer gestifften hofstatt vnd zwen pfenning gelts auf ainer halben gestifften hofstatt, alles ze *Furling* gelegen, item ain halbes veld-lehen ze *Obern Streyttdorff* gelegen, item zehen Iewchart akkers vnd ein halbe lehen wyse, die daryn gëhörnt, item ein halbes lehen, item zehenthalf iewchartakkers vnd ein gantze Lehen wys, die in dasselb halbes Lehen gëhörent, auch alles ze *Obern Streyttdorff* gelegen, vnd das alles von wegen vnser Herrschafft ze *Ortt* von vns ze lehen rürt. Mit vrkund ditz briefs, geben ze *Wienn* an Pfinztag vor dem Sunntag als man singet *Judica* vnder vnser Pettschaft, wan wir vnser Insigel nutzemaal bey vns nicht hetten, nach Cristi gepurde drewczehenhundert Jar darnach in dem Sechs vnd Newnzigistem Jare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXVIII.

1396, 10. April, Rom. — Papst Bonifaz IX. ertheilt in einer an den Domdechant von Passau gerichteten Bulle die von dem Grafen Johann von Hardegg angesuchte Bewilligung zur Gründung einer neuen Capelle in Pulkau.

Bonifacius episcopus servus servorum dei dilecto filio . . decano ecclesie *Patauiensis* salutem et apostolicam benedictionem. Piiis fidelium votis, illis presertim, que diuini cultus augmentum et animarum salutem respiciunt, libenter annuimus, illaque, quantum eum deo possumus, fauoribus prosequimur oportunis. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilecti filii nobilis viri *Johannis* comitis in *Hardekk Patauiensis* dyocesis peticio continebat, quod ipse, de propria salute recogitans et cupiens terrena in celestia et transitoria in eterna felici commercio commutare, pro sue suorumque progenitorum animarum salute de bonis sibi a Deo collatis in opido suo in *Pulka* dicte dyocesis in fundo proprio et loco vtique ad hoc congruo et honesto vnam capellam opere solempni inchoatam in honorem et sub uocabulo corporis domini nostri Jesu Christi, absque tamen preiudicio matricis ecclesie, fundare et construi facere ac pro nonnullis perpetuis capellanis inibi domino perpetuo in diuinis seruituris sufficienter dotare proponat. Quare pro parte ipsius comitis nobis fuit humiliter suppli-

atum, ut sibi fundandi, perficiendi et construi faciendi capellam huiusmodi illamque, ut prefertur, dotandi licenciam concedere ac ius patronatus eiusdem capelle et presentandi huiusmodi perpetuos capellanos ad eandem sibi ac heredibus et successoribus suis in perpetuum reservare de benignitate apostolica dignemur. Nos igitur, eiusdem comitis pium propositum plurimum in domino commendantes, huiusmodi supplicacionibus inclinati, discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus eidem comiti fundandi, perficiendi et construi faciendi cappellam, huiusmodi assignata tamen prius per eum sufficienti dote pro huiusmodi perpetuis cappellanis inibi domino perpetuo in diuinis seruituris, auctoritate apostolica licenciam largiaris ac nichilominus ius patronatus dicte capelle et presentandi perpetuos cappellanos ad eandem eidem comiti ac heredibus et successoribus huiusmodi auctoritate predicta in perpetuum reservare procures, constitutionibus apostolicis et aliis contrariis non obstantibus quibuscumque, jure tamen parrochialis ecclesie et cuiuslibet alterius in omnibus semper saluo. Datum *Rome* apud sanctum Petrum. XIII. Kl. Maii, Pontificatus nostri anno septimo.

Das Original ist nicht vorhanden, aber der Inhalt der Bulle findet sich vollständig inserirt in der Urkunde des Domdechants von Passau ddo. 14. Febr. 1397. Nr. CCCLXXII.

CCCLXIX.

1396, 12. September, Wien. — *Friedrich der Schröfel und seine Hausfrau Dorothea verschreiben zu ihrem Seelenheile dem Schottenkloster zu Wien einen Grunddienst auf ihren Weingarten hinter Nussdorf.*

Ich *Friedreich* der *Schröfel* von *Nusdorff* vnd ich *Dorothea* sein hausfrow vnd alle vnser erben wir vergehen vnd tun chunt offealeichen mit dem brief, daz wir mit aller vnser erben guetem willen vnd gunst, mit wolbedachtem muet vnd mit gesampter hant vnd nach vnser nachsten freunt Rat, zu der zeit, do wir ez mit recht wol getun mochten, durch vnser vnd vnser nachkomen selnhail willen recht vnd redleichen gemacht vnd geben haben vnd machen vnd geben mit dem brief auf vnser weingarten, dez ein zwelftail eins Jeuchs ist vnd haizt daz *Mistelbechl* vnd ist freys aygen vnd leit hinder *Nusdorff* zenechst hern *Hannsen* dez *Wortenfelser* weingarten, also daz wir vnd alle, die daz vorgenant vuser weingaertl nach vns innen habent vnd besitzent, alle iar sullen dauon raiben vnd dienen dem Gotshaws vuser frown datz den *Schotten* ze *Wienn* zwen *wienn*er phenning an sand

Michels tag zu rechtem grunddienst vnd nicht mer. Wir sein auch der vorgenanten zwayer *wiener* phenning diensts gruntrechts auf dem vorgenanten vnserm weingarten ir recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als gruntdiensts recht ist vnd dez lanndes recht ze *Osterreich*. Vnd wann ich obgenanter *Fridreich* der *Schröfel* von *Nusdorff* vnd ich *Dorothea* sein hausfrow selb nicht aygen Insigil haben, so geben wir in den brief versigilt mit der zwayer erbern mann Insigil *Leupolts* des *Hormarkchter* von der *Heiligenstat* vnd *Seyfritz* dez *Shekchen* von *Nusdorff*, die wir paid vlaizzichleich darvmb gepeten haben, daz si dez gemachtes vnser geczewgen sind mit iren Insigiln, in paiden an schaden. Wir verpinden vns auch vnder ir paider Insigil mit vnsern trewn, stet ze haben, daz vorgeschriben stet an dem brief, der geben ist ze *Wienn* nach Christi gepurd drowczehenhundert Jar darnach in dem sechs vnd newnczigstem Jar, dez nechsten eritags vor dez heiligen chrewtztag, als ez erhocht wart.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLXX.

1397, 11. Jänner. — *Johann von Meissau legt einen langjährigen Streit zwischen dem Schottenkloster zu Wien und den Gebrüdern Utzen über eine Gülte gelegen in Waitzendorf dahin bei, dass die Gülte dem Kloster zugehöre, die Utzen aber das bisher Bezogene behalten und vom Banne losgesprochen werden.*

Ich *Hanns* von *Meissaw*, Obrister Schenk in *Österreich*, Bekenne offenlichen mit dem briefe vmb all krieg vnd stösse, so gewesen sind zwischen den Erwürdigen herren *Hainreichs* abt ze den *Schotten* ze *Wienn* vnd seins vordern Abtt *Donalts* vnd dez Conuents daselbs ains tails, vnd der Erbern *Hannsen* vnd *Vleichen* gebuedern den *Vtzen* des andern, von wegen des phunt phenning gelts gelegen ze *Waiczendorf* bei *Pulka*, dez achzig phenning gelts ligit auf einem behaustem lehen daselbs vnd daz ander auf vberlend auch daselbs. Derselben krieg vnd stösse aller, wie sich die zwischen in erhebt vnd vergangen habent, sie auf baiden tailn mit güttem willen an all auszüg genczleich hinder mich gegangen sind, darumb auszesprechen, vnd waz ich darumb zwischen In spreche, daz wolden si auf baiden tailn genczleich stet haben vngeuerlich, als auch die hindergangbrief lauttent, die si mir ze haider seitt darumb

gegeben haben. Nu hab ich gesprochen vnd sprich auch mit dem briefe, daz daz vorgebant phuntt geltz vnd die güter, darauf ez leit, dem egenanten Abtt *Hainreichen* vnd seinem gotshaus sol beleiben an alle Irrung vnd Invéll der egenanten *Vtzen* vnd irer erben aa geuerde. Vnd sprich auch, daz alle klag vnd allez behaben, so der egenant Abtt *Hainreich* oder sein vorderr Abtt *Donalt* oder ir anweit die vorgebant *Vtzen* von des vorgebant phunt geltz wegen in der Hofschranze *Wienn* getan habent, sol genczlichen ab sein an geuer. Vnd waz auch die egenanten *Vtzen* von den vorgebant gütern nutz habent ingenomen in der zeit, vnd si stössig vmb die gült vnd gütern sind gewesen, daz sol denselben *Vtzen* genczlich beleiben an Irrung. Auch sprich ich vmb den pan, der von der obgenanten Stos wegen auf die *Vtzen* komen ist, daz sew der egenant abt *Hainreich* daraus sol künden lassen. Vnd welher tail daz allez vorgeschriben nicht stet hielt, der ist mir oder meinen erben veruallen an alle gnad hundert phunt *wiener* phenning, die mir oder meinen erben derselb tail sol vnuertzogenlich sol ausrichten. Wissendlich mit krafte des briefs, geben nach Kristi geburd Drechtzehnhundert Jar darnach in dem siben vnd newnczigstem Jare, an dem nachsten phintztag nach dem Brehem tage.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXXI.

1397, 5. Februar, Pulkau. — Der Notar Konrad Friderici beurkundet das vor ihm abgelegte Bekenntniss der Geschwornen und der Gemeinde von Pulkau, dass der Graf Johann von Hardegg zur Dotirung der Corpus Christi-Capelle in Pulkau und des Caplans daselbst verschiedene Güter geschenkt habe, von denen theils dem Grafen, theils dem Abte von Geras jährliche Dienste zu entrichten sind.

Vniuersi presentes nouerint et futuri, quod constituti coram me notario sollempniter stipulanti et testibus infrascriptis discreti viri *Martinus Steyrer, Stephanus Rubein, Johannes Altman Hierzz, Michael Kuttner, Martinus carnifex, Nicolaus Kisting et Petrus cerdo, iurati Nicolaus Gauster, Conradus Vorlauf, Michael Kodermoder, Georgius Frewnt, Martinus Prewer, Tanquardus Schuchprein, Nicolaus Zerer, Johannes Pergawer, Johannes Schragler, Wulfingus Krehl et Johannes Lempler*, et quasi tota alia communitas opidi *Pulka*, sans et matura deliberacione prehabita, non coacti, non decepti nec aliquo

malo ingenio ducti, sed zelo sincere deuocionis accensi, ex sua certa sciencia, grata et spontanea voluntate, certo proposito et sano intellectu, et quia rei veritas sic se habet, solum deum pre oculis habentes, in ueritate palam et publice ac sollempniter sunt confessi, quod spectabilis ac nobilis dominus dominus *Johannes* dei gracia sacrosancti romani imperii puregrafus *Madwurgensis* et comes in *Hardekka*, eorum dominus graciosus, attendens, inter opera cetera pietatis diuini cultus augmentum et animarum salutem crebrius commendari, pro perpetuitate diuini officii singulis diebus in capella corporis Christi in *Pulka* maturis horis celebrandi ipsam eandem capellam dotauit, dans, conferens et donans, dedit contulit et donauit ipse dicte capelle et cappellani ipsius, quicumque pro tempore fuerint, de habundanti² sue liberalitatis gracia vineas infrascriptas, sex quartalia sita in districtu opidi *Pulka* in monte dicto *pei der Lantstrazz*, duo quartalia vinee in monte dicto *auf der Würleitten*, duo quartalia in monte dicto *Rigl*, duo quartalia vinee in monte dicto *Holzpewnt*, item duo quartalia vinee in *Kueperg*, item duo quartalia vinee retro ecclesiam parrochiam in *Pulka*, tria quartalia vinee in monte *Newstift*, item duo quartalia dicta *Lichtschrpp*, item quinque jugera agrorum et duo pomeria, omen jus et dominium ac possessionem predictorum bonorum omnium cum omnibus eorundem fructibus, iuribus, pertinenciis ac vniuersis obuencionibus libere transferens in dictam capellam corporis Christi in *Pulka* noue structure et in ipsius cappellanum, quicumque pro tempore fuerit, nichil sibi et heredibus suis penitus juris in bonis huiusmodi reseruando, adiciens, quod singulis annis in festo sancti Michaelis in cognicionem domini sibi, ut puta comiti predicto et suis posteris, de quolibet quartali vinearum predicto septem denarios et obulum *Wiennensis* monete, et de agris septuaginta quatuor denarios dicte monete, similiter abbati *Jero-censi* singulis annis die predicto de prefatis duobus pomeriis octoginta quatuor denarios monete predictae, jure emphiteotico in posterum soluere teneatur, quicumque capelle predictae pro tempore fuerit capellanus. Et ut predicta capella et ipsius cappellani, quicumque fuerint, preexpressis bonis omnibus in posterum libere perfruantur, sub sue interposicione fidei recognouerunt discreti predicti, dictum dominum comitem promississe, quod quemlibet ipsius dicte capelle capellanum ab omni impetitione absque ipsius dispendio efficaciter defendet et reddet liberum et solutum, de quibus recognicionibus dicti discreti viri singuli et quilibet eorum in solidum petiuerunt, sibi

feri vnum uel plura publicum instrumentum vel instrumenta publica per me notarium infrascriptum. Acta sunt hec in domo iudicis in *Pulka* anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, indictione quinta, die quinta mensis Februarii, hora vesperorum vel quasi, pontificatus vero sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini *Bonifacii* diuina prouidencia pape noni anno octauo, presentibus discretis uiris domino *Stephano* in *Pulka* socio, *Michahele* ibidem scolarum rectore et *Johanne* ipsius rectoris succentore, presbyteris et clericis *Patauensis* dyocesis et quam pluribus aliis fide dignis testibus, ad hec uocatis specialiter et rogatis.

Signum
Notarii.

Et ego *Conradus Friderici Pat.* dyoc., publicas auctoritate imperiali notarius, predictis recognitionibus et singulis aliis, dum sic, ut premititur, agerentur et fierent, vna cum prenominatis testibus presens fui eaque sic fieri vidi et audiui, et manu propria conscribens in hanc publicam formam redeggi, signoque et nomine meis solitis et consuetis signaui, in euidentis testimonium premissorum omnium requisitus pariter et rogatus.

Original auf Pergament ohne Siegel.

CCCLXXII.

1397. 14. Februar. St. Florian. — *Johann von Senging Domdechant von Passau verkündet als apostolischer Bevollmächtigter die Bulle des Papstes Bonifaz IX., wodurch die Errichtung und Dotation der Corpus Christi Capelle in Pulka bestätigt und ihm die Ausführung der Stiftung übertragen wird.*

Johannes de Senging decanus ecclesie *Patauensis*, executor seu commissarius vnicus in infrascripto negocio a sede apostolica specialiter deputatus, vniuersis et singulis, ad quos presentes nostre littere peruenerint, salutem in domino sempiternam. Litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini *Bonifacii* diuina prouidencia pape noni more romane curie bullatas, sanas et integras, omni suspicione carentes nobis coram notario et testibus infrascriptis presentatas Nos cum ea, qua decuit, reuerencia noueritis recepisse, tenorem, qui sequitur, continentes. (Folgt die p. 445 Nr. CCCLXVIII abgedruckte Bulle des Papstes Bonifaz IX. ddo. Rom 19. April 1396.) Post quarum quidem litterarum apostolicarum presentationem et receptionem fuimus pro parte uobilis uiri domini *Johannis* comitis in

Hardekk Patauiensis dyocesis humiliter requisiti, quod, cum idem comes pro sue suorumque progenitorum animarum salute de bonis sibi a deo collatis in quodam opido suo, vulgariter vocato in *Pulka*, dicte dyoc. in fundo proprio et loco ad hoc congruo et honesto vnam cappellam opere sollempni inchoatam in honore et sub vocabulo corporis domini nostri Jesu Christi absque preiudicio matricis ecclesie fundare et construi facere, ac pro nonnullis perpetuis cappellanis inibi domino perpetuo seruituris sufficienter dotare proponat, quatinus fundandi, perficiendi et construi faciendi huiusmodi cappellam illamque, ut prefertur, dotandi ac huiusmodi perpetuos cappellanos ad eam presentandi licenciam et facultatem eidem domino comiti concedere, sibique et successoribus suis jus patronatus seu presentandi ad ipsam cappellam imperpetuum auctoritate apostolica reseruare dignemur iuxta predictarum litterarum apostolicarum nobis, ut prefertur, directarum continenciam et tenorem. Nos igitur *Johannes*, executor et commissarius prefatus, volentes mandatum apostolicum nobis in hac parte directum reuerenter exequi, ut tenemur, quia prehabita per nos sufficienti informatione reperimus, contenta in predictis litteris apostolicis ueritate fulciri, ac eciam attendentes, quod dictus dominus comes paratus erat, dicte cappelle construende pro vno aut pluribus perpetuis cappellanis ibidem instituendis dotem assignare sufficientem, vnde poterunt congrue sustentari et alia eis incumbencia onera supportare, prout eciam pro tunc ibidem pro vno cappellano perpetuo assignauit domum prope cappellam de nouo constructam, que confrontatur ab vno latere versus orientem cum domo *Johannis* dicti *Pergario*, et ab alio latere versus occidentem cum domo *Johannis* dicti *Lempler*, ciuium ibidem, duo horrea retro domum *Michaelis* dicti *Chuttner*, vineis infrascriptis, sex quartalia sita in districtu opidi *Pulka* in monte dicto *beider Lantstrazz*, duo quartalia vinee dicta *auf der Würleyten*, duo quartalia vinee in monte dicto *Rigel*, duo quartalia vinee in monte dicto *Holzpewnt*, item duo quartalia vinee in *Chueperg*, item duo quartalia vinee retro ecclesiam parrochiam in *Pulka*, tria quartalia vinee in monte *Newstiff*, item duo quartalia vinee dicta *Liechtschirb*, item quinque jugera agrorum et duo pomeria ibidem in *Pulka* sita. Omnia ista bona ad ipsum dominum comitem pleno iure spectancia cum vniuersis et singulis iuribus et pertinenciis atque emolumentis suis, pascuis, pratis, siluis, buscetis et nemoribus, viis, itineribus, accessibus et exitibus,

aquis, piscinis et aliis accessionibus et appendiciis suis pro dote siue dotacione huiusmodi cappelle deputavit et deputat, atque eidem cappelle bona et possessiones huiusmodi iure proprio imperpetuum habenda, tenenda et possidenda donacione firma et irrevocabili inter vivos sponte et libere ac pure propter deum donavit et appropriavit ac donat et appropriat et in ipsam cappellam transtulit etiam per presentes, ipsaque bona sic donata ab omni onere, servitute, condicione et obligacione perpetua et temporali liberauit et liberat hoc excepto, quod quilibet cappellanus, qui pro tempore fuerit, prefato domino comiti et suis posteris in signum domini et donacionis ac iure emphiteatico in futurum singulis annis de quolibet quartali vinearum soluere teneatur septem denarios et vnum obulum monete denariorum *Wiennensium*, et de agris septuaginta quatuor denarios dicte monete, et similiter abbati *Jeracensi* singulis annis de prefatis duobus pomeriis octuaginta quatuor denarios monete predictae. De quibus quidem bonis taliter, ut premititur, assignatis iuxta communem estimacionem huiusmodi cappellanus, pro tempore ibidem instituendus, congruam habere poterit sustentacionem, prout etiam fuimus de hoc fide dignorum testimonio sufficienter informati. Quapropter auctoritate apostolica, qua fungimur in hac parte, dicto domino comiti huiusmodi cappellam fundandi, perficiendi et construi faciendi liberam concedimus tenore presencium facultatem, atque jus patronatus huiusmodi capelle et presentandi ad eam, postquam sic, ut prefertur, constructa fuerit et fundata, eidem comiti et heredibus et successoribus suis eadem auctoritate imperpetuum reseruamus, iure tamen parrochialis ecclesie et cuiuslibet alterius in omnibus semper salvo. In quorum omnium testimonium presentem nostrum processum per notarium publicum infrascriptum publicari nostrique sigilli appensione iussimus communi. Datum et actum in monasterio sancti *Floriani* ad sanctum *Florianum* in domo dicta *Prunnhewsl Patauiensis* dyocesis sub anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, indicione quinta, die vero quartadecima mensis Februarii, pontificatus predicti domini nostri sanctissimi domini *Bonifacii* pape noni anno octavo, presentibus honorabilibus et circumspectis viris et dominis *Jodoco Pernhartslager* celerario dicti monasterii, *Benczeslao Thim* in *Lösperg*, *Nicolao Wildhabner* in *Ansuelden* et *Chrisogono* in *Waldkirchen*, ecclesiarum parrochialium rectoribus, et pluribus aliis fide dignis testibus, ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Signum
Notarii.

Et ego *Martinus Chunradi de Villula* clericus Patauiensis dioecesis, publicus imperiali auctoritate notarius, predictarum litterarum apostolicarum presentationi, receptioni, requisitioni, informationi, imo omnibus aliis et singulis superscriptis, dum sic, ut premititur, per prefatum dominum decanum fierent et agerentur, vna cum prenominate testibus presens interfui atque sic fieri vidi et audiui, et de mandato ipsius in publicam formam redegi, per alium fidelem scribere feci, hic me manu mea propria subscripsi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi, rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium premissorum.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXXIII.

1397, 2. April, Wien. — Die Herzoge Wilhelm und Albrecht IV. von Österreich übertragen dem Ladislaus Hering die Veste Walkerskirchen sammt der dazu gehörigen Herrschaft, worauf dieser eine bedeutende Summe pfandweise hat, als Lehen.

Wir *Wilhelm* vnd *Albrecht*, Vettern, von Gotes gnaden Hertzogen ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Grafen ze *Tyrol* etc. Bechennen fur vns, vnser Erben vnd nachkommen vmb vnser Vest ze *Walkerskirchen* mit aller irr zugehörung, die vnserm getrewn *Lexlein* dem *Hering* fur viertzehen hundert phunt phenning yetzunt in phandes weis steet nach seiner phandbrief sag, die er darumb hat, Daz wir angesehen haben die getrewn vnd willigen dienste, so derselb *Hering* vnsern vordern seligen vnd auch vns vntzher lang zeit getan hat vnd auch noch furbaz wol getun mag vnd sol, vnd haben dadurch im vnd seinen eleichen Leibeserben von sundern gnaden vnd von furstleicher macht, die egenant vnser Vest vnd herrschaft ze *Walkerskirchen* mitsampt allen iren Eren, werden, Leuten, Gütern, Gerichten, Vogteyen, nutzen, gülten vnd aller anderr irr zugehörung zu ainem rechten freym Lehen gegeben vnd verlihen, geben vnd verleihen in auch die wissentleich mit Kraft ditz briefs also, daz derselb *Hering* vnd sein eleich Leibeserben, das sun sind, dieselb vnser vest vnd herrschaft mit aller zugehörung, als dauor steet geschriben, sullen nu furbaz ewikleich in ains rechten Lehens weis

ynnhaben, besitzen vnd niessen, vnd auch die von vns, vnsern Erben vnd nachkomen stettklicheich ze lehen empfaben, alz offt das zu schulden kumpt, vnd vns auch damit wider allermenikleichen getrew, beygestendig vnd gewertig sein, als Lehensmann irem Lehenherren ze recht gebunden sind vnd als solcher Lehen vnd Landes recht ist an geuerde. Mit vrchund ditz briefs. Geben ze *Wienn* an Mentag nach dem Suntag, als man singet Letare in der Vasten, nach Christi gepurd drewtzeihundert Jar darnach in dem Siben vnd newntzigstem Jare.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLXXIV.

1397, 19. November, Wien. — *Das Carmeliterkloster in Wien verkauft an Erhart den Motzen einen Hof zu Ladendorf.*

Ich Prueder *Michel* von *Hochstet* zu den zeiten Prior vnd der Conuent gemain vnser frown prueder ze *Wienn* dez Ordens von dem *Perig Carmelio* vergeben fur vns und für alle vnser nachkomen vnd tun chunt offenleichen mit dem brief allen den, die in ansehant oder hörent lesen, die nu lebet vnd hernach chunftig sint, Daz wir mit gutem willen vnd mit wolbedachtem muet vnd mit gemainem rat vnser Conuents zu der zeit, do wir ez wol getün mochten, recht vnd redleichen verchafft haben vnsern hof, gelegen ze *Ladendorf* zenachst dez *Trewn* hof, mit alle, die vnd darczue gehört, zu veld vnd ze dorff, ez sei gestift oder vngestift, versuecht oder vnuersuecht, nichtz ausgenomen, mit allen den nutzen, ern vnd rechten, als wir in vnuersprochenleichen in aygens gewer herpracht haben vnd als er auch mit alter herchomen ist, vmb vier vnd zwainczig phunt *wiener* phening, der wir gantz vnd gar gericht vnd gewert sein, dem erbern chnecht *Erhart* dem *Motzen* vnd allen seinen erben fürbas ledichleichen vnd freyleichen ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, versetzen, verchafften vnd geben, swem si wellent, an allen irrsal. Vnd sein auch wir, ich obgenanter prueder *Michel* vnd der Conuent gemain vnd alle vnser nachkomen, vnuerschaidenleichen des vorgeenanten hofs mit aller seiner zuegehörung, als vorgeschriben stet, dez egenanten erbern Chnechtz *Erharts* dez *Motzen* vnd aller seiner erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als aygens recht ist vnd dez Lannes recht ze *Österreich*. Wër aber, daz sew fürbas

mit recht an dem vorgenanten hof vnd an alle, die vnd darczue gehört, icht chriegs oder ansprach gewinnen, von swem daz wer, oder ob in mit recht daran icht abgieng, swaz si dez schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten, ablegen vnd widerchern an alle widerred vnd an allen iren schaden, vnd sullen auch si daz haben auf vns vnuerschaidenleichen vnd allen vnsern nachkomen vnd auf allen vnsern vnd vnser Chlosters gueter, die wir haben in dem Lannde ze *Osterreich* oder wo wir die haben inner lanndes vnd auzzer lanndes. Vud daz der Chauff fürbaz also stêt vnd vntzerbrochen weleib vnd darüber so geben wir in den brief zu einem offem vrchund vnd warn gezewgen der sache versigilten mit mein obgenanten *Michels* von *Hochstet* angehangem Insigil vnd mit dez Conuentz gemain vnser frown prueder zu *Wienn* dez ordens von dem *Perig Carmelio* angehangen Insigil. Der brief ist geben ze *Wienn*, do man zalt nach Christi gepurd drewezehenhundert Jar darnach in dem syben vnd newnczigestem Jar, dez nächsten Montags vor sand Katrein Tag der heiligen Junchfrown.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLXXV.

1398, 11. Jänner, Wien. — *Kaspar der Ladendorfer* beurkundet dem *Carmeliterkloster zu Wien* seine Verzichtleistung auf einen Hof zu *Ladendorf im Winkel*, so dass weder er noch seine Nachkommen einen Anspruch darauf haben.

Ich *Kaspar der Ladendorffer* vnd all mein Erben vergehen vnd tun chunt offenleich mit dem brieff, daz sich die erbern geistleichen herren vnser frawn prueder vnd der Conuent Gemain zu *Wienn* dez ordens von dem *Perig Carmelio* mit vns Trewleich vnd frewntleich geebent vnd vericht haben vmb den hoff gelegen zu *Ladendorff* in dem winchel zunachst dem *Hosennestel* also weschaidenleich, daz wir, ich vorgenanter *Kaspar der Ladendorffer* vnd all mein Erben, von desselben hoffs wegen hincz den vorgenanten geistlichen herren vnd hincz allen irn nachkomen von dem heutigen Tag, als der brieff geben ist, vnd hinfür ewichleich chain ansprach noch vdrung haben noch gewonnen stülen, weder vmb vil noch vmb wenig, mit recht noch an recht, wan wir vns dez vorgenanten hoffs mit aller seiner zuegehörung gaenzleich verczigen vnd fürzicht tan haben. Vnd daz daz also staet vnd vntzerbrochen weleib vnd darüber so gib ich in obge-

nanter *Caspar* der *Ladendorffer* für mich vnd all mein Erben den brieff den vorgeantten geistlichen herren zu einem offem vrbund vnd warnzewgen der sach versigt mit meinem angehangen Insigl. Der brieffist geben zu *Wienn*, do man zalt nach christi gepurd drewczehen hundert Jar darnach in dem acht vnd newnczigstem Jar, des nachsten Freytags nach der heiligen dreyr chünig Tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXXVI.

1398, 24. April. — *Peter Stanyga* Richter, die *Schöffen* und die *Gemeinde* zu *Waizendorf* stiften wegen der in *Waizendorf* neu erbauten *Marien-Capelle* zu der dem *Schottenkloster* in *Wien* gehörigen *Pfarre Pulkau* als *Entschädigung* fünfzechen Pfund Pfennige, wogegen der *Pfarrer* von *Pulkau* einen *Priester* halten solle, welcher wochentlich vier heil. Messen in jener *Capelle* zu lesen, die *Kinder* daselbst zu taufen und andere geistliche Funktionen zu verrichten hat, über welche *Stiftung* die *Herren* von *Meissau* als *Erbvögte* gesetzt werden.

In dem namen der heiligen driualtikeit amen. Seind allew dinkch hie auf erden zergenklich sind vnd nichtz gewissers ist, wann der tode, vnd nichts vngewissers, danne die zeit des todes, ist pilleich, daz daz werde bedacht vnd betrachtet. Dauon ich *Peter Stanyga* die zeit Richter ze *Waiczendorf* vnd wir die *Schepffen* vnd vnuerschaidenleichen die ganz gemain daselbs Wir veriehen für vns vnd für all vnser Erben vnd nachkömen vnd tün kund offenlichen mit dem briefe allen lewten ewikleichen, beden, gegenbürtigen vnd künftigen, Daz wir mit gütem willen vnd wolbedachtem müte, zu der zeit, do wires wol getün mochten, durch hail aller vnzerr vordern seligen vnd auch vnser selbs vnd aller vnser Erben Leib vnd seln zu hail vnd zu glückche, nach der lauttern begirde, so wir gehabt haben, zu der lobleichen Stifft vnser frawn kappellen, gelegen ze *Waiczendorf* in der Pfarr ze *Pulka*, die wir von newn dingen aus dem grunt erhebt, gebawet vnd gestifft haben, darzu wir nach Rate vnd weisung gelter lewt dem Erwürdigen geistlichen herren hern *Heinreichen* Abtte ze den *Schotten* ze *Wiene* vnd dem gantzen Conuent desselben Gotzhauss vnd allen irn nachkomen von der egenanten *Kappellen* wegen zu der vorgeanntten irer pfarrkirich ze *Pulka*, der sew recht besiczter sind, Widerlegung getan haben, vnd derselben irer pfarrkirich ausgezaigt, gewydm, gestifft vnd ge-

geben haben. zaigen; wydm, stiften vnd geben auch recht vnd redleich mit dem gegenburtigen briefe, mit willen, gunst und Rate des Edln vnsers gnedigen herren hern *Lewtolds von Meissaw*, Obristen Schenkchen in *Österreiche*, fümfzehen phunt *wiener* phenning aygens gelts zu rechter Widerlegung, die noch envollen auf aygenn guetern nicht gewydm und gestiftet sind, vnd die wir noch hierfür auf aygen gueter stiften und ausrichten sullen in allen pünten und artikeln, als hernach benant ist. Derselben fümfzehen phunt aygens gelts gelegen vnd ausgezaigt sind, fümf phunt mynner fümf und dreissig phenning gelts, als hienach benant ist, daz die hernach benannten yecz besiczen und innehabent, von erst ze *Fuknytz Margret* des *Redler* tochter von ainem hofe und von ainer wysen ain phunt *wiener* phenning gelts ierleich, item *Hensel Lueger* daselbs von ainer hofstat ierleich acht und vrtzig phenning gelts, item darnach ze *Nyderm Nelib Hensel Schyendel* und *Michel Schyendel* von einem halben behausten lehen drey Schilling geltz, item daselbs *Hennsel Grentel* von ainer hofstat fümfzehen phenning gelts, item darnach daselbs auf vberlent *Steffel von Ersing* von ainem vberlent Lehen ain halbs phunt phenning gelts, item *Nikel Liebhart* von *Pfaffendorf* auch von ainem vberlent Lehen ain halbes phunt phenning gelts, item *Scheytrerrinn* von *Pfaffendorf* und ir nachtgebawrr von wysen vrtzehen phenning gelts, item *Hennsel Kroph* von *Pernstorf* von ainem akcher vir und zwainczig phenning gelts, item *Jörig Wakcher* von *Rekleinstorf* von ainem akcher achzehen phenning gelts, item *Jacob Truebel* von ainem akcher Sechzehen phenning gelts, item *Philipp Zech* von ainem akcher zwelif phenning gelts, item *Peter Pfennwert* von *Nelib* von ainem vberlent Lehen achzig phenning gelts, item *Nikel Münich* von ainem akcher Syben phenning gelts, item *Göschel* von ainem akcher vir und zwainzig phenning gelts, item *Flannsynn* von *Markchartzdorf* von ainem weingarten vir phenning gelts, item *Lessterl* auch von ainem weingarten vir phenning gelts, item *Gebel* von *Obern Nelib* von ainem vberlent Lehen ain phunt phenning gelts, item derselb von ainem akcher vir und zwainczig phenning gelts, item *Nikel Weydner* von ainem weingarten, genant der *Zaim*, zwelif phenning gelts, item *Toman Zymmerman* von ainem weingarten fümf phenning gelts, item *Mendel Prachvogel* von ainem akcher zehen phenning gelts, item derselb aber von ainem akcher Sechs phenning gelts, item her *Hainreich*, gesell datz *Nelib*, von einem weingarten, genant der *Vnwillen*, vir

phenning gelts, item *Magerhennsel* von ainem weingarten an dem *Newnperg* acht phenning gelts, item *Nikel Tugentleich* von ainem weingarten vir phenning gelts, item derselb von ainem akcher virtzeihen phenning gelts, item *Nikel Schefmann* von ainem weingarten zwen phenning gelts, gelegen bey der *Swemm*. Darnach haben wir zuder egenanten pharrkirich ze *Pulka* ausgezaigt drew phunt *wiener* phenning gelts auf drin weingerten, von erst auf ainem weingarten, gelegen ze *Waiczendorf* in den *Smalüssen* zenachst *Symons* von *Horn* weingarten, ain phunt phenning gelts, darnach daselbs auf ainem weingarten, gelegen in dem *Newnperg* zenachst *Niklas des Tugentlechs* weingarten, auch ain phunt phenning gelts, darnach aber daselbs auf ainem weingarten, gelegen zwischen dem weg genant der *Gensler*, auch ain phunt phenning gelts. Die drew phunt gelts sol man ierleich an sand Michelstag dienn von den benannten weingarten. So sullen wir obgenant, der Richter und die Schepffen ze *Waiczendorf*, und all unserr nachkomen, wer ye Richter vnd Schepffen sind daselbs, oder aber die ganz gmain, ob nicht Richter und Schepffen wern dieselben zeit, dem egenannten Abtte und Conuentt und irn nachkomen zu der vorgeannten pfarrkirich ze *Pulka* raihen und geben Jerleich an sand Jorigen tage virdhalb phunt vnd achzehenthalben *wiener* phenning vnd Jerleich an sand Michelstage Virdhalb phunt und achzehenthalben *wiener* phenning als lang, vntz wir demselbm Abt vnd Conuentt oder irn nachkomen anderr Syben phunt vnd fümfunddreissig phenning gelts auf wolgestifften aygenn guetern, daran sew genüget, nach fromer Lewt rate, stifften vnd ausrichten zu der egenanten irer pharrkirich ze *Pulka*. Vnd wanne wir dann daz getan haben, so sey wir derselben Syben phunt vnd fünf vnd dreissig phenning genczleich ledig vnd los. Vnd wann auch beschehe, das die vorgeannten Lewt, die die egenanten drey weingarten besiczent oder innehabent, die obgenannten drew phunt phenning gelts, die auf den vorgeannten drin weingerten ligen, der egenanten pharrkirich ze *Pulka* auf andern wolgestifften aygenn guetern, daran sew genüget, nach rate frumer Lewt wolten auszaigen, stifften vnd widerlegen, des sullen in danne derselb Abtte vnd Conuentt oder ir nachkomen stat tun an alle widerred und verziechnüsse, vnd sullen auch danne dieselben gueter, daran daz vorgegant gelt alles, die egenannten drew phunt gelts auf den weingerten vnd die Syben phunt gelts auf der gmain, gelegt und ausgezaigt wirt, vnd der benannten füm phunt gelts, die nu ausgezaigt sind.

rechtt stifter und störer sein vnd auch danne von irn wegen von denselben holden vnd grünten nicht mer nemen, weder Stewr noch Robot noch dhainerlay ander vordrung, wie die genant ist oder wirt, sunder nur den vorgeschriben diennst und nicht anders in dhainen wegen au geuerde. Die obgeschriben gult und gueter alle haben wir zu der vorgenannten pharrkirichen ze *Pulka* lediggleichen ausgezaigt, gegeben und gewydm in allen den rechten, punnten vnd artikeln, als vor an dem brief und auch hernach berürt und begriffen ist, nu furbas ewikleich bey der vorbenannten kirich ze beleiben, als ander gewidmten gueter derselben kirich, an allen kriege und in den rechten, als vor beruret ist, mit solcher beschaidenheit und ausgenomen worten, daz der egenant Abtte *Hainreich* zu den *Schotten* ze *Wienne* und der ganz Conuentt daselbs und all irn nachkömen, Abtte und Conuentt desselben Gotshauss, oder wer ye der vorgenannten pharrkirich ze *Pulka* rechter (sic) oder besitzer ist oder wirt, bey derselben pharrkirich sol ierleich ewikleich auf ir aygen güt einen sundern briester haben und ausrichten, der allew wochen ewikleich in der vorgenannten vnser frawn Kappellen ze *Waiczendorf* vir mess spreche zu rechter zeit, so er fruist mage, die erst an dem Sunntage, und den weichbrunn gesegen und bei derselben messe die heiligen zeiten künn den und vmb lebendig vnd toten bitten, die ander messe an dem Eritag, die dritte an dem Phincztag, die vird an dem Sambtztage. Vnd an welchen tage aus den drin tegen Eritag, Phincztag, oder Sambtztage in einer iegleichen wochen ein veirtag keme, so sol man desselben tags in der egenannten vnser frawn kappellen nicht messe lesen, sunder desselben tags sullen wir geen zu der vorgenannten pharrkirich ze *Pulka*, als gewöndleich vnd rechtleich ist, wen des verlusst, aber des nachsten tags darnach so sol dieselb messe in der vorgenannten vnser frawn Kappellen ze *Waiczendorf* erstatt und gesprochen werden an allew saumung und verziechnusse. Auch sol in derselben kappellen all vnser frawn teg messe gesprochen werden an allew saumung. So sind ausgezogen die hernach geschriben tege, daran man in derselben Kappellen dhain messe sprechen sol noch an dhainem tag erstatt werden. Von erst der Weichnachtstage, Antlastage, Karfreytag, Osterabent, Ostertag, Auffarttag, phingstag, Hochmitichen, Gotesleichnamstage, Allerheiligtage. Ez sol auch allzeit sein in derselben Kappellen allew heilikeit, Gotesleichnam, daz heilig öle, und die kranken Lewt daselbs ze *Wayczendorf*, die siech und pettrys ligent

und vor krankheit die pharr nicht besuben mügen, die peycht hörn und daselbs beruhen mit aller heilikeit, vnd die frawn nach der Purr und die Prewt inlaiten daselbs, wann und als oft des not ist oder beschicht, wann wir denselben briester, der zu der vorgenannten Kappellen und messe gewydm̄t ist, besennenden, der sol danne kömen und darinne nicht saumig sein, und daz also raichen und t̄n. Auch habent der egenant Abbt *Heinreich* und der ganz Conuennt ze den *Schotten* ze *Wyenne* für sich und all ir nachkömen vns und vnsern Erben und nachkömen von gnadeu und sundrer gunt wegen und nicht von rechten geurlaubt die tauffe in der egenannten unser frawn Kappellen ze gesegen und die darinne ze haben und die kinder daselbs tauffen nach gewöndleichen und kristenleichen sitten. So sullen wir die ganz gemain von *Waytzendorf* allzeit einen gelerten Knecht ausrichten und haben, der zu der messe lewtt und allew heraitschaft darczu raih und messe ze sprechen helffe. Ex sol auch der grunt, darauf die egenannt vnser frawn kappellen gebawen ist und gelegt, und auch dieselb Kappellen hinfur ewikleich zu der vorgenannten pharrkirich ze *Pulka* gehörn und dabey beleiben. Vnd ob beschehe, daz wir die vorgenannten Syben phunt und fuff und dreissig phenning geltz, so auf vns der gm̄ain ligent, und die egenannten drew phunt, die auf den obgenannten drin weingerten ligent, zu der vorgenannten pharrkirich ze *Pulka* nicht diennten und ausrichteten zu einem iegleichem tag, als vorbenant ist, so sey wir zu derselben pharrkirich veruallen solicher wann del und puntt, so ander herren holden veruallent von dinst Burkrecht und solichen guetera. Vnd ob auch beschehe, das vns von dem vorgenannten Abtte oder seinen nachkomen, oder wer vns die vorgenannten messe in der egenannten Kappellen sol rechtleichen ausrichten, ayn mess oder meniger versaumbt wurd zu einem iegleichem tage, als vorbenant ist, als oft daz beschiecht, als oft sol vns der obgenannt Abt *Heinreich* oder sein nachkomen, oder wer ye der vorgenannten pharrkirich ze *Pulka* rechter pharrer oder verweser ist, veruallen sein für ein iegleiche messe ayn phunt wachs, daz si vns danne vnuerczogenleich sullen ausrichten. Ob si aber dez nicht teten, so sullen wir danne desselben wachs bekömen und das nemen von allen gülden, die zu der vorgenannten messe gestiftet sind, mit willen eines vogts derselben güter, der seinen willen darczü geben sol, wann und als oft wir daz an in bringen, und sullen danne darumbe nyemant nichtz p̄hlichtig noch

veruallen sein. Wir bekennen auch, daz wir den Edln vnsern gnedigen herrn hern *Lewtolden* von *Meissaw*, obristen Schennkchen in *Österreiche*, und all sein erben dez namen von *Meissaw* zu einem rechten Erbvogt erbeten und genomen haben vber die vorgenannten gült und gueter alle, die der egenanten pharrkirich ze *Pulka* zu der vorgenannten messe ze *Wayczendorf* gewydm sind oder nach hinfur gewydm oder gestiftet werden, daz si der recht Erbvogt und scherm sein wellen vor allen gewelten vnd vnrechten, so si besste mugen, als wir des irn gnaden getrawen. Wissendleich mit krafft des briefs, den wir daruber geben zu einer ewigen Bestettung der obgeschriben lautt besigilten mit des egenannten vnser gnedigen herren hern *Lewtolds* von *Meissaw*, Obristen Schennkchen in *Osterreiche*, vnd vnser gnedigen herren hern *Otten* von *Meissaw* angehangenn Insigeln und mit des Erbern *Steffanns* des *Myssingdorffer*, die zeit Burggrafe ze *Meissaw*, angehangem Insigile, die wir vleissigleich darumb gebeten haben, daz si irew Insigil für vns an dem brief gehenget haben, wann wir die zeit aygen Insigil nicht gehabt haben, darunder wir vns vnd vnser erben vnd nachkomen verbinden mit vnsern trewn an aydes stat und an geuerd, alles daz stet ze haben, daz vor an dem briefe geschriben stet, doch dem egenannten *Steffann Missingdorffer* und seinen Erben an scheden. Der briefe ist geben nach Cristi geburd Dreztzeenhundert Jar darnach in dem acht und Newnczigistem Jare, an sand Görigentag des heiligen martrer.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCLXXVII.

1396, 13. Juni, Wien. — *Johann Floyt* von *Streitdorf* verkauft seinem Vetter *Theobald Floyt* mehrere Zehente zu *Mittern grub* und *Obern grub*, die er zu *Lehen* hatte.

Ich *Hanns* der *Floit* von *Streytdorff* vergich vnd tün kund allen den, die den brief lesent oder hōrent lesen, die nu lebent vnd hernach kunftig sint, das ich mit aller meiner erben gutem willen vnd gunst, mit wolbedachtem müt vnd nach Rat meiner frewnt, zu der zeit, do ich es wolgetun mocht, verchawfft han, von erst mit meins Lehenherren hannd des edlen herren *Lewtolts* von *Meissaw*, Obrister Schennkch in *Osterreich*, meins rechten Lehens, das ich von im ze Lehen gehabt han halben weinzehent vnd Traidzehent, gelegen ze *Mittern Grüb*, groz-

zen vnd chlainer, ze veld vnd ze dorff, vnd halben weinzeht ze *Obern Grüb* vnd ein virtail traidzeht daselbens, vnd mit meins Lehenherren hand des edlen herren Graf *Hannsen* Purkebgraf ze *Maidburch* vnd graf ze *Hardekk* meins rechten Lehens, das ich von im ze Lehen gehabt han, ain virtail dorfzehents daselbens ze *Obern Grüb*, auch grosser vnd chlainer, vnd mit meiner lehenherren haunden der edlen herren hern *Mathes* von *Lichtenstain* von *Nicolspurch* vnd hern *Hertneits* von *Potendorff* meins rechten Lehens, das ich von in ze Lehen gehabt han, den halben weinzeht, gelegen bei *Oberngrüb* an dem *Angerperig*, vnd halben weinzeht an der *Wolfsleyten* vnd auf ekkern hinder der *Wolfsleiten*, vnd ist der Lehen, die zu der herschaft gen *Velsperch* gehöret, vnd alles das, daz zu den vorgebant zehenten gehöret, grosser vnd chlainer zehent, ze veld vnd ze dorff, es sei gestiftt oder vngestiftt, versucht oder vnuersucht, wie so das genant ist. Die vorgebant zehent all vnd alles das, das dartzu gehöret, als vorgeschriben stet, han ich recht vnd redleichen, verchawfft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als ich si in Lehens gewer herpracht han vnd als si mit alter herchomen sind, vmb anderthalb hundert phunt *wiener* phenning, der ich gantz vnd gar verrichtet vnd gewert pin, meinem lieben vettern *Tibolten* dem *Floyt* vnd seinen erben, fürbas ledichleich vnd vreileich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchawffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Ich pin auch mitsamt allen meinen erben vnuerschaidenleich der vorgebant zehent, vnd swas dartzu gehöret, so vorbant ist, des egenanten meins vettern *Tibolts* des *Floyt* vnd seiner erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als lehens recht ist vnd des Lanndes recht ze *Österreich*. Wër aber, das in fürbas an denselben zehenten vnd an aller irer zuegehörung, so vorgeschriben stet, mit recht icht abgieng, oder ob in mit recht icht chriegs oder ansprach daran auferstund, von wem das wer, swas si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen iren schaden. Vnd sullen auch si das haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der kawff fürbas also stêt vnd vntzebrochen beleib, daruber so gib ich obgenanter *Hanns* der *Floyt* für mich vnd für all mein erben in den brief ze einem warn vrchund der sach versigilten mit meinem anhangundem insigel vnd mit meins pruder insigel *Mertten* des *Floyt*

*Floyt von Poraw, die
 ... demselben
 ... Wienn nach
 ... Acht vnd
 ... itstag.*

*... bestätigt den Verkauf eines Holzes
 ... zu Achau durch Rudolf und Lud-
 ... Johann Radeumel.*

*... den Herzog ze Osterreich, ze Steyr,
 ... Graf se Tyrol etc. Bechennen, als vnser
 ... vnser Diener von vnsern getrewn Rû-
 ... von Tyrna das Holz gelegen zu Sant Veit
 ... vnd ain wisen gelegen ze Aichaw genant die
 ... aller zûgehörung gekauft hat, als die kaufbrief
 ... darüber von in hat, also haben wir durch fleizziger
 ... der obgenanten von Tyrna zu demselben kauff vnsern
 ... willen gegeben, geben vnd bestetten den auch wissentlich
 ... brief. Mit Vrkund diez briefs. Geben ze Wienn an Eritag
 ... unser frawn tag der *Schidung*, nach Cristi gepurd Drewezehen-
 ... fert Jar darnach in dem Acht vnd Newnezigisten Jare.*

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXXIX.

1398, 10. December, Wien. — *Johann von Ebersdorf, oberster Kämmerer in Osterreich, und sein Bruder Albrecht beurkunden einen mit dem Schottenkloster zu Wien eingegangenen Tausch einiger Gülden zu Ober- und Nieder-Laa und Ebersdorf.*

*Ich Hanns von Eberstorff, obrister Chamrer in Osterreich, vnd
 ich Albrecht von Eberstorff sein pruder vnd alle vnser erben Wir
 vergehen vnd tûn kund allen den, di den briff lesent oder hörent
 lesen, di nu lebet vnd hernach chunfflig sind, daz wir mit gutem
 willen, mit wolbedachtem mute vnd nach rate vnser frawnt, ze der zeit,
 do wir es wol getun mochten, Recht vnd redleich ze einem wider-*

wechsel gegeben haben dem erwidigen geistlichen herren hern *Hainreichen* ze den zeiten Abt des Gotshawses vnser vrawn datz den *Schotten* ze *Wienn* vnd dem Conuent gemain daselbs vnd irn nachkomen vnd demselben Gotshawse vnsers rechten aigens Sechs schillinge vnd drei helblinge *wiener* münzz gelts, gelegen ze *Obern Lach* vnd ze *Nidern Lach* auf behawstem gute vnd auf vberlent, vnd die ze den zeiten die hernach benannten lewte dient. Von erst *Andre* am *Art* von einem halben Lehen ze *Obern Lach* drei schillinge zwainzig pfenninge vnd drei helblinge an Sand Michels tag, *Niklas der Nälner* von einer hoffstat zwainzig pfenninge, in daz egenant halb lehen *Michel Junkher* von einer hoffstat zwainzig pfenninge. Darnach auf vberlent, von erst *Kathrey* die alt *Gundoltian* ze *Obern Lach* in dem *Nidern Velde* von einer Jeuchart akker funf pfenninge, *Fridman* ze *Nidern Lach* von drin Juchen akkerin demselben velde funfzehn pfenninge, vnd *Hanns der En* ze *Nidern Lach* von zwain Jeucharten auch in demselben velde zehen pfenninge, vnd alles daz, daz zu den vorgeannten gült vnd gütern gehöret, ze veld vnd ze dorff, es sei gestift oder vngestift, versucht oder vnuersucht, wie so daz genant ist, also, daz di vorgeannten geistlichen herren datz den *Schotten* vnd ir nachkomen sullen fürbas di vorgeannten gult vnd guter alle mit aller irr zugehorung vnd mit allen den nutzen vnd rechten, als wir si in aigens gewer herpracht haben vnd als si mit alter herchomen sind, ledikleich vnd vreileich haben vnd allen irn frumen damit schaffen, als es in vnd irm chloster nützlich vnd fügleich sei. Dagegen habent vns vnd vnsern erben di egenanten geistlichen herren datz den *Schotten* auch ze einem rechten widerwechsel gegeben ir vnd irs gotshawses rechten aigens Sechs schilling vnd sechs pfenninge *wiener* münzz gelts gelegen ze *Eberstorff* auff einem hofe genant der *Wolffgershoff* vnd auf aller seiner zugehorung, ze veld vnd ze dorff, es sei gestift oder vngestift, versucht oder vnuersucht, wie so daz genant ist, also, daz wir vnd vnser erben sullen fürbas dazselb gült vnd güt mit allen den nützen vnd rechten, als si es in aigens gewer herpracht haben vnd als es mit alter herchomen ist, auch ledikleich vnd vreileich haben vnd allen vnsern frumen damit schaffen, verkauffen, versetzen vnd geben, wem wir wellen, als vns daz auch allerpest fügt oder wolgeuellet, an allen chrieg vnd irrsal. Vnd durch pesserr sicherhait so setzen wir vns obgenante gepruder, Ich *Hanns* vnd Ich *Albrecht* von *Eberstorff*, mitsampt allen vnsern erben

vnuerschaidenleich vber di vorgenanten Sechs schillinge vnd drei helblinge gelts auf den vorgenanten gütern ze *Obern-* vnd ze *Nidern-Lach* vnd auff aller irr zugehörung, so vorbenant ist, den egenanten geistleichen herren datz den *Schotten* vnd irn nachkomen vnd dem egenanten Gotshawse ze rechtem gewern vnd schermen fur alle ansprach, als aigens recht ist vnd des landes recht ze *Österreich*. Wår aber, daz in furbas an denselben gült vnd gütern mit recht icht abgieng, oder ob in mit rechte icht chrigs oder ansprach daran aufferstunde, von wem daz wår, swas si des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an alln irn schaden, vnd sullen auch Si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auff allem vnserm gute, daz wir haben in dem lande ze *Österreich* oder wo wir daz haben, wir sein lemtig oder tod. Vnd daz der widerwechse vnd di sach fürbas also ståt vnd vntzebrochen bleibe, daruber so geben wir obgenante geprüder, ich *Hanns* vnd ich *Albrecht* von *Eberstorff*, fur vns vnd fur alle vnser erben in den briff ze einem waren vrchunde vnd ze einer ewigen vestigung der sache versigilten mit vnsern paiden angehangenn Insigiln vnd mit des erbern herren Insigil herren *Albers* von *Ottenstain*, die zeit hofrichter in *Österreich*, vnd mit *Eberharts* insigil von *Symonig*, di der sache getzewgen sind mit irn anhangenden insigiln, in an schaden. Der briff ist geben ze *Wienn* nach Christi gepurde drewtzehenhundert Jar darnach in dem acht vnd Newntzigisten Jare, des nächsten Eretags vor Sand Luceyn tag der heiligen Junkfrawn.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCCLXXX.

1399, 1. Februar, Wien. — *Rudolf und Ludwig von Tirna verkaufen an Johann Radeundlein ihre Wiese zu Achau.*

Ich *Rudolff* vnd ich *Ludweig* gebrüder von *Tirna* vnd all vnser Erben Wir vergehen vnd tün kunt allen den, die den briff lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chunfftig sind, daz wir mit gutem willen, mit wolbedachtem mute vnd nach Rate vnserer frewnt, ze der zeit, do wir es wol getun mochten, recht vnd redleich verkaufft vnd geben haben vnser rechten aygens vnser wisen, gelegen ze *Aychaw*, der zweliff tagwerich sind, zenächst der geistleichen herren wisen datz dem *deutschen hawse* ze *Wienn*, mit allen den nützen vnd rechten, als wir si in aygens gewer herpracht haben vnd

als si mit alter herchomen ist, vmb fünf vnd Sibentzig pfunt *wiener* pfenning, der wir gantz vnd gar verrichtet vnd gewert sein, dem erbern manne *Hannsen* dem *Radewndlein*, die zeit hannsgraf in *Osterreich*, vnd seinen erben, fürbas ledikleich vnd vreileich ze haben vnd allen irn frumen domit ze schaffen, verkauffen, versetzen vnd geben, wem si wellent, an allen irrsal. Wir sein auch mitsampt allen vnsern erben vnuerschaidenleich der vorgeantent wisen des egenantent *Hannsen* des *Radewndleins* vnd seiner Erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als aygens recht ist vnd des lanndes recht ze *Österreich*. Wär aber, daz in fürbas an derselben wisen icht chrigs oder ansprach aufferstund, von wem daz wär, mit rechte, swas si des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen auch si daz haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gute, daz wir haben in dem lannde ze *Österreich* oder wo wir daz haben, wie so daz genant oder wo daz gelegen ist, wir sein lebftig oder tod. Vnd daz der kauff fürbas also stet vnd vntzebrochen bleib, darüber so geben wir obgenante gebrüder, ich *Rudolff* vnd ich *Ludweig* von *Tirna*, für vns vnd für alle vnser erben in den briff ze einem waren vrchund der sache versigilten mit vnsern paiden angehangenn insigiln vnd mit vnser vettern Insigil hern *Fridereichs* von *Tirna*, der der sach getzewg ist mit seinem anhangem insigil. Der brif ist geben ze *Wienn* nach Christi gepurde drewtzehenhundert Jar darnach in dem Newn vnd Newntzigstem Jare, an vnserer vrawn Abend ze der Liechtmesse.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCLXXXI.

1399, 27. Februar, Wien. — Herzog Albrecht IV. von Österreich belehnt Theobald und Johann Floyt mit Lehen zu Streitdorf und Nieder-Fellabrunn, die sie von ihrem Vetter Johann Floyt erkaufft haben.

Wir Albrecht von gotes gnaden Herzog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol etc. Bechennen, daz für vns kame vnser getrewr *Hanns* der *Floyt* vnd gab vns auf die Vest ze *Streitdorff*, den Mairhof vnd ain Viertail zehents daselbs vnd ain Peuntwisen vnd drei fleischtisch zu *Nidern Velebrunn* mit iren zugehörungen vnd bat vns vleissicleichen, daz wir die verleihen geruchten vnsern getrewn *Tyboltten* vnd *Hannsen* den *Floyten* sein

Vettern, wan die ze Lehen von vns wern, vnd auch dieselben sein Vettern die von im kauft hieten. Das haben wir getan vnd haben denselben *Tybolten* vnd *Hannsen* den *Floyten* die vorgeanteten Lehen mit ihren zugehörungen verlihen vnd leihen auch wissentleich mit dem brief, was wir in daran ze recht verleihen sullen oder mugen, also, daz sy vnd ir Erben die nu furbazzer von vns vnd vnsern Erben in Lehens weis ynne haben vnd niessen sullen vnd mugen, als Lehens vnd Landes Recht ist, vngeuerleich. Mit vrkund dicz briefs. Geben ze *Wienn* an Phincztag vor dem Suntag Oculi in der Vasten, nach Kristi gepurt dreuczehenhundert Jar darnach in dem Newn vnd neunzigistem Jare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXXXII.

1399, 1. März, Wien. Herzog Albrecht IV. von Osterreich gibt seine Einwilligung dass die Lehengüter des Johann Floyt zu Stainabrunn im Falle seines kinderlosen Ablebens auf seine Brüder Martin und Aegid Floyt übergehen.

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Herzog ze *Osterreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graue ze *Tyrol* ect. Bechennen, daz vnser getrew *Hanns* der *Floyt* vnsern getrewn *Merten* vnd *Giligen* den *Floyten* seinn Brüdern mit vnser hand, gunst vnd gutem willen gefügt vnd gemacht hat die nachgeschribenn güter vnd Lehen. Von erst die Vest vnd das Dorff ze *Staineprunn*. Item halben zehent, traidzehent vnd weinczehent, ze veld vnd ze dorff, vnd das Perkrecht daselbs, vnd den Mairhof, Wismad, Ekher vnd alles das, das er daselbs ze *Staineprunn* hat, vnser Lehenschaft, also, ob der egenant *Hanns* der *Floyt* vor den vorgeanteten *Mertten* vnd *Giligen* den *Floiten* seinn Brüdern an Leiberben mit dem tod abgeet, daz denn die vorgeschribenn güter vnd Lehen auf dieselben sein Brüder vnd ir Erben geuallen vnd erben sullen in geméchts weis, als solichs gemechts, Lehens vnd Landes Recht ist, vngeuerleich, doch vns vnd vnsern Erben vnuergriffenleich an vnser Lehenschaft. Mit vrkund dicz briefs. Geben ze *Wienn* an Sameztag vor den Suntag Oculi in der Vasten, nach Kristi gepurt dreuczehenhundert Jar darnach in dem Newn vnd neunzigistem Jar.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXXXIII.

1399, 6. April, Wien. — Herzog Wilhelm von Österreich bestätigt einen zwischen dem Schottenkloster zu Wien und den Brüdern von Ebersdorf abgeschlossenen Tauschvertrag über Gülden zu Laas und Ebersdorf.

Wir Wilhelm von gotes gnaden Herzog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol etc. Beehennen, als der Ersam gaistlich vnser getrewr andechtiger Abbt *Hainreich* vnd der Conuent des Gotshaus vnser frawn dacz den *Schotten* hie ze *Wienn* vnd vnser getrewn Lieben *Hanns* vnd *Albrecht* gebrüder von *Eberstorff* ettliche ire Güter miteinander gewechselt habent, als die brief lautent, die sy darumb gen einander habent gegeben, daz wir durch fleissiger bete haider tailn zu demselben wechsel vnsern gunst vnd willen haben gegeben vnd besteten auch den wisentlich mit dem brief vnd mainen vnd wellen, daz derselb wechsel beleib nach der obgeschriben irer brief Lauth. Mit Vrkont diez briefs. Geben ze *Wienn* an Suntag, als man singet Quasi modo geniti, nach Cristi gepurde Drewezehnhundert Jar darnach in dem Newn vnd Newnczigisten Jare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCLXXXIV.

1399, 26. April. — Nikolaus Gauster stiftet einen Jahrtag zu Pulka in der hl. Blutcapelle und in der Pfarrkirche, wozu er einen jährlichen Dienst von dem Baumgarten unterhalb des Marktes bei der Baumgarten-Mühle bestimmt.

Ich *Niclas* der *Gauster* ze *Pulka* vnd ich *Anna* sein hausfraw, ich *Symon* vnd ich *Wolfgang* ir peder Sün, vnd all vnser erben veriehen offenleich mit dem prief, daz wir di zeit, vnd wir daz wol getuen mochten, mit wolwedachtem muet, mit willen vnd gunst vnsern rechten grundherren des erberu frumen vnd geistleichen priester hern *Andrea*, di zeit Spitalmaister ze *Egenburg*, vns selber vnd allen vnsern vndern vnd nachkomen ze hilf vnd ze trost eins ewigen selgeret vnd eins weibleichen Jartag gedacht haben ze stifften zu einer ewigen gedechtnüss nach dem spruch sand Johans, daz iedem menschen nach dem vergenschleiben leben nichts anders nachuolgt vnd ze staten ehümpf, wenn seinew werich vnd tat, di er vor seinem tod geworht hat, vnd darumb

haben wir vns gedacht eines weibleihen selgeret vnd ein ewigew gedechtnüss ze legen, stiften vnd machen auf vnsern Paungarten, gelegen doselbs ze *Pulka* niderhalb des marchts pei der *Paungart Mül*, vnd tuen auch daz wizenleich mit dem gegenwürtigen prief auf denselben paungarten, den wir ze purchrecht haben von dem erstgenanten erbern priester hern *Andres*, dovon wir im all jar jerleich dienen an sand Michelstag zehen *wyenner* phenning ze purchrecht vnd nicht mer, mit sechs schillingen *wyenner* phenningen mit seinem willen vnd gunst, als vor wenant ist. Diselben sechs schilling schullen wir selben, oder wer denselben paungarteu nach vns inn hat vnd wesiczet oder wem wir den verchaulffen, all jar jerleich raihen vnd geben zu demselben jartag Sechczk phenning dem frumen vnd geistleihen priester hern *Merten* dem *Öchem*, di zeit Caplan zu den heiligen pluet ze *Pulka*, vnd allen seinen nachkömen, vnd daz halb phunt zu sand Michelschirhen doselbs dem pharrer, wer der ist. Vnd derselb Jartag schol all jar jerleich wegangan werden an sand Wolfgangs tag, der all jar geuelit an aller heiligen abent in der mazz, desselben abent vor schol der pharrer ze *Pulka* lazzen ein vigili singen ganz mit nawn leczen vnd daz zu lazzen mit allen gloken lewten, als von alter gewonhait ist gewesen vnd also herchömen, vnd auch sechs cherczen dopei lazzen prinnen, vnd di schol er selb daz zu geben vnd di von den vorgebant halben phunt auzrichten, vnd schol auch di vigili dovon auzrichten zwain gesellen vnd dem schulmaister vnd auch dem Mesner, iglichem einen grozzen oder sibzen phenning, vnd des margens an sand Wolfgangstag so schol der obgenant her *Mert* vnd sein nachkömen vmb di eegenant Sechczk phenning singen auf sand Wolfgangs alter daz den heiligen pluet ain ampt von sand Wolfgang. Vnd denn ze rechter singzeit pei der obgenanten sand Michels pharrkirhen so schol der pharrer doselbs lazzen ein selampt singen, als gewöndleich pei denselben pharrkirhen ist vnd auch dopei lazzen prinnen di cherczen, als oben wegriffen ist, vnd auch vmb di sel lazzen piten, von den di gedechtnüss her ist chömen. Ez schol auch all weg der obgenant her *Mert* vnd sein nachkomen des Jartags, als vorgeschriben ist, hincz vns, vnd wer den vorgebant paungarten inn hat vnd wem wir den geben oder verchaulffen, allzeit maner sein, daz er wegangan werd vnd auzgericht nach sag des prief, vnd schol auch den prief selber inn haben vnd wehalten, als wir im des wesunder getrawn. Ob wir aber den-

selben Jartag verczugen vnd di vorgenanten sechs schilling nicht dargeben vnd raichen, also, daz nicht wegangan wuerd, als vorgeschriben ist, vnd an den vorgenanten tag, so sei wir darvmb schuldig vnd pffichtig einer pen, daz ist eins phunt wachs, vnd dasselb phunt wachs schol man machen zu einer chercezen, di schol all tag tegleich prinnen bei allen gotsdinst zu dem heiligen pluet, vnd wenn di gar verprint, vnd ob wir denn in der zeit den vorgenanten Jartag nicht wegangehieten, so schüllen wir aber derselben pen veruallen sein vnd aber ein phunt wachs prenneu als vor, vnd als oft di saumung geschieht, als oft schol auch di selb pen auf vns vnd auf den oft genanten paugarten sein vnuerschiden des obgenanten rechten gruntherren zins vnd rechten. Vnd ob di obgenanten all her *Mert* vnd sein nachkömen vnd auch der pharrer ze *Pulka* indert saumig darinn wern in demselben Jartag, wenn wir dieselben sechs schilling dargeraiht hieten, daz er nicht wegangan wuerd nach des priefs sag, so sind sew auch aller der pen veruallen, dew wir vmb dieselben saumung veruallen sein, als oben geschriben ist. Ob wir aber dasselb gescheft nicht auzrichten vnd vreueleich saumig darin wern, von welchen tail daz geschech, so schol der vorgenant her *Mert* vnd sein nachkömen di Chaplan daz dem heiligen pluet vnd auch der pharrer doselbs di herschaft, wer di ist di zeit, darvmb anrueffen, daz di mit irem gewalt vnd mit rechter vogtei vnd darczü halt vnd nött, daz wir allez daz volfuern vnd volpringen, daz vor an dem prief geschriben ist. Vnd gelüben auch daz stet ze haben vnd laisten vnd auch anzeuengen vnd anzehefen bei vnsern Lebtegen zunachst an sand Wolfgangtag, der schirist chumpt, mit vnsern trewn an ayds stat an allez geuer mit vrkund des prief wesigelt durch vnser vleizzigen gepet willen mit der obgenanten peder erbern priester hern *Andres* vnd hern *Merten* vnd mit der frumen vnd weschaidenn mann peder *Jacobs* von *Leutaker*, di zeit hofrichter vnser gnedigen herren Graf *Hansen* von *Maydwurg*, vnd *Hansen* von *Pergaw*, mitpurger ze *Pulka*, anhangendes nsigeln, in allen an schaden, wenn wir selb nicht aigen Insigil heten. Geben nach Christs gepurd dreuczehen hundert Jar darnach in dem Nawn vnd Newcnzkisten Jar, des nachsten Samcstags nach sand Jörges tag des heiligen Martrer.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCCLXXXV.

1399, 11. September. — *Kaspar von Waltreichs beurkundet, dass er Stephan den Missinger, Georg den Praitenaicher und Johann den Missinger von der für ihn übernommenen Bürgschaft einer Geldschuld binnen Jahr und Tag lösen wolle.*

Ich *Caspar vom Waltreichs* vnd mitsampt mir all mein erben vnuerschaidenlich bekennen offenbar vnd tün alleu gegenbürtigen vnd Künftigen, den der brif fürbracht vnd gezaiget wirt, daz wir versathzt haben dy erbern weisen *Stephan den Missinger, Görgen den Praitenaicher* vnd *Hansen den Missinger* vnd all ir erben hincz *Ortolfen dem Lewppoltsdorfer* vnd hincz seinen erben vmb hundert vnd vmb zehen phund *wynner* phenning von sand Michelstag schirist chünftigen vber ain iar ze heczalen in der mass, als daz der geltschuldprif begreiff, den si von vns darumb haben. Von derselben geltschuld vnd pürglschafft geloben wir, sew mit vnsern guten trewn vngeuerlich auf den vorbenanten tag genczlich ze ledigen an widerred vnd an all ir scheden. Tün wir des nicht, welher dann vnder vns von in darvmb gemont vnd geuodert wirt, der sol ze hant des nachsten tags darnach vnuerczogeulich an alle waigrung vnd widerred selbanderr mit zwain pherden in dy laistung reiten oder ainn erbern Knecht selbandern mit zwain pherden in dy laistung senden gen *Egemburg* in dy Stat, wo si vns daselbs hin zaigen, dy schullen dann da innligen vnd laisten an geuerd, als innligens vnd laistens recht ist, vnd da nicht auzkomen auf dhain recht, wir haben denn ee dy vorbenanten *Stephan den Missinger, Görgen den Praitenaicher, Hannsen den Missinger* vnd all ir erben genczlich geledigt von der vorbenanten geltschuld vnd pürglschafft an all ir scheden. Wer aber, daz wir in dy laistung vertzügen oder so lang innlegen vnd laistichten, daz si des verdrüzz, waz si dann fürbaz der egenanten geltschuld vnd pürglschafft scheden nement, ze Kristen oder ze Juden, mit nachrais oder mit potenlon, oder wy sich der schad füget oder wy er genant ist, den ir ainer bey seinen trewn vngesworen gesprechen mag, dy geloben wir in genczlich ablegen vnd widerchern. Daz luben wir in ze laisten mit vnsern trewn an geuerd. Vnd schullen auch si daz alles haben auf vns vnuerschaidenlich vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben oder hinder vns lassen in dem lande ze *Österreich* oder

wo wir daz haben, inner landes oder ausser Landes, ez sey varund hab oder erbgut, wo si darauf komen vnd zaigen, vnd schuld sein genzlich mit vnserm gütlichem willen davon bechomen, davon in auch der landes fürsst, oder wer dy zeit seinn gewalt hat, an alles fürbot, an alle klag vnd gericht, wan si daz voderen vnd des nicht lenger geraten wellen, phand schol antwurten, daz si des genueg, so verr, daz si von der obgenanten geltschuld vnd pürglschaft genzlich geledigt vnd gelöst werden an all ir scheden, wir sein Lemtig oder tod. Allez mit warem sichtigen vrchund des briffs, den wir in darvber geben besigelten mit meinem des vorbenanten *Caspares* vom *Waltrreichs* anhangundem Insigl für mich vnd für all mein erben, vnd ze warer zewgniss mit meines pruder *Pernharts* von *Waltrreichs* anhangundem Insigl. Geben nach Kristi purd drewczehnhundert Jar vnd darnach in dem Newn vnd Newnczigstem Jare, des phincztags nach vnser frauwtag, als si geborn ist.

Original auf Pergament, die Siegel fehlen.

CCCLXXXVI.

1400, 16. Jänner, Rom. — *Papst Bonifaz IX.* ertheilt dem *Abte Johann von Baumgartenberg* das Recht, die *Pfarrre Gumpendorf bei Wien* mit *Conventualen* seines Klosters zu besetzen.

Bonifatius episcopus servus servorum dei. Dilecto filio *Johanni* abbati monasterii in *Pomgartenberg* cisterciensis ordinis *Pataviensis* diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Sincere deuotionis affectus, quem ad nos et romanam geris ecclesiam, promeretur, ut petitionibus tuis, quantum cum deo possumus, fauorabiliter annuamus. Hinc est, quod nos tuis in hac parte supplicationibus inclinati tibi ac successoribus tuis abbatibus tui monasterii, qui erunt pro tempore, quod parrochiale(m) ecclesiam (e) sancti Egidii in *Gumpendorf* extra muros *Wiennenses Pataviensis* diocesis, que de iuribus et pertinentiis abbatialis mense dicti monasterii, ut asseris, existit, quam abbas existens pro tempore et dilecti filii conuentus dicti monasterii canonice tenent, in usus eorum, et que per monachos dicti monasterii gubernari hactenus consuevit seu regitur, modernum rectorem siue perpetuum vicarium, etiamsi ad ipsam ecclesiam uel perpetuam vicariam ipsius loci ordinarii per abbatem, pro tempore existentem, et conuentum predictos coniunctim aut diuisim presentatum et inibi in rectorem siue perpe-

tuum vicarium institutus fuerit, quotiens tibi uel eisdem successoribus expedire uidebitur, ad claustrum dicti monasterii reuocare utque etiam dicti successores ipsam ecclesiam aut vicariam deinceps per alios ydoneos monachos dicti monasterii ad tuum et eorundem successorum solum nutum ponendos et amouendos pro tempore regi facere perpetuo libere et licite ualeatis, ad hoc ipsorum ordinariorum uel aliorum quorumlibet consensu minime requisito, auctoritate apostolica concedimus per presentes, constitutionibus apostolicis nec non statutis et consuetudinibus monasterii predicti nec non cisterciensis ordinis, cuius professor existis, iuramento, confirmatione apostolica uel quacumque firmitate alia roboratis, et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Et etiam huiusmodi indulto nostro per quascunque ordinationes, reuocationes uel cassationes generales, sub quibuscunque uerborum forma seu tenore per nos siue successores nostros romanos pontifices forsitan faciendas nolumus in aliquo derogari, nisi de illo fieret de uerbo ad uerbum in eisdem ordinationibus, reuocationibus uel cassationibus mentio specialis. Nos insuper ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quauis auctoritate scienter uel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre concessionis, uoluntatis et constitutionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursuram. Datum *Rome* apud sanctum Petrum XVII. kl. Februarii, pontificatus nostri anno undecimo.

Original mit Bleibulle.

CCCLXXXVII.

1400, 11. Februar, Wien. — *Johann Pachofen, Bürger zu Wien, verkauft dem Andreas Pernger dem Riemer sein Haus in der Singerstrasse daselbst.*

Ich *Hanns der Pachofen, Bürger zu Wienn*, vnd ich *Kunigund* sein *Hawsfraw* vnd all vnser Eriben Wir veriehen vnd tun kund allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu lebent und hernach kunftig sind, das wir mit guetem willen, mit wohlbedachtem muet vnd mit gesambter hannd, zu der zeit, do wir ez wol getun mochten, vnd mit vnser Gruntherren hannd des Erwardigeu geistlichen herren hern *Patricien*. Abt des Gotshauses vnser frawen zu

den *Schotten* ze *Wienn*, verkauft haben vnsers rechten *Chaufguets*, das wir miteinander mit gesambter handd eraribaitt vnd gekauft haben, vnser haws gelegen in der *Sunigerstrazz* ze *Wienn* zenegst *Leupolts* haws des *Rekkinger*, davon man alle Jar dient hinez den *Schotten* ze *Wienn* vier vnd zwantzig *wiennner* phenning ze Gruntrecht vnd der Erbern frauw frauw *Annen*, weilent *Wilhalms* des *Schenkchen* hawsfrauw von *Liebenwerk*, ain phunt *wiennner* phenning ze Purkrecht vnd nicht mer. Dasselb haws haben wir recht vnd redleich verkauft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als wir ez vnuersprochenleich in Gruntrecht gewer herbracht haben vnd als ez mit alter herkomen ist, vmb achtzig phunt *wiennner* phenning, der wir gantz vnd gar verrichtet vnd gewert sein, dem Erbern mann *Andren* dem *Pernger* dem *Riemer*, burger ze *Wienn*, vnd frauw *Cecilien* seiner hawsfrauw, die das vorgebant haws miteinander mit gesambter handd gekauft haben, also, das sy baide miteinander vnd auch ir yegleichs besunderleich, welches vnder in baiden das ander vberlebt, sullen dasselb haws furbas ledikleich vnd freileich haben und allen iren frumen damit schaffen, verkauffen, versetzen vnd geben, wem sy wellen, an allen irsal. Vnd sein auch wir, ich obgenanter *Hanns* der *Pachofen* vnd ich *Kunigund* sein hawsfrauw, vnd all vnser Erben vnuerschaidenlich des vorgebant haws des egenanten *Andres* des *Pernger* vnd frauw *Cecilien* seiner hawsfrauw, oder wem sy ez schaffent oder gebent, recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als Gruntrechts recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*. Wer aber, das in furbas an demselben haws icht krieges oder ansprach auferstünd, von wem das wer, mit recht, swas si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerkern an allen iren schaden. Vnd sullen sy das haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm guet, das wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir ez haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der chauf furbas also stet vnd vnczerbrochen beleib, vnd wannd wir selb aigen insigil nicht haben, darvmb so geben wir in den brief zu ainem waren vrkund der sach versigilt mit des obgenanten Gruntherren insigil hern *Patricien* Abbt zu den *Schotten* vnd mit des Erbern mannes insigil *Wolfharts* von *Newnkirchen*, burger ze *Wienn*, die wir vleissichleich gepoten haben, das sy der sach getzeugen sind mit iren insigiln, demselben *Wolfharten* an schaden. Vnd verpinden auch vns mit vnsern trewn an

geverd vnder den vorgenanten insigiln, alles das stet ze haben, das vor an dem brief geschriben stet, der geben ist ze *Wiene* nach Kristi gepurd in dem vierzehnhundertistem Jare, des nagsten Mitichens nach sand Dorothen tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLXXXVIII.

1400, 15. December. — *Friedrich der Gebelshofer, Bürger zu Wien, bewrundet die Abänderung eines an das Schottenkloster lautenden Kaufbriefes in zwei Punkten, so dass Abt Patricius und seine Nachfolger verpflichtet seinen, ihm statt der bisher inne gehaltenen Gemächer im Schottenhof und der nöthigen Beheizung derselben alljährlich acht Fuder Holz zu geben und mit den Klosterwägen zuführen zu lassen.*

Ich *Fridreich der Gebelshofer*, purger ze *Wienn*, verglich vnd tun ehund offenleich mit dem brief allen den, die in lesent oder horent lesen, das ich mit gutem willen vnd vnbetwungleich zu der zeyt, do ich es wol getun mocht, gar vnd ganzleich verczigen vnd gewässent han zwayer püntt, die ich in meinem chawfbrief der phrünt verschriben han gegen dem erwidigen Geystleichen herren hern *Patricius* abt des Gotzhaws vnser frawn zu den *Schotten* ze *Wienn* vnd seine nachkomen. Von erst vmb die gemäch, die ich gehabt han in der vorgenanten *Schottenhof*, gelegen zwischen mayster *Hansen* haws vnd der *Press*, vnd vmb die genugnüsse des holtzes, die ich gehabt solt haben zu den egenanten gemächern, also mit ausgenomen worten, das der vorgenant Erwidig herr her *Patricius*, Abt des obgenanten Gotzhaws, mit seinen nachkomen mir fur die egenanten zwen püntt jerleich raihen vnd füren sol mit des Chlosters wägen acht fuder holtz, zu einen yegleichen Chottemper zway fuder holtz zu der stat ze *Wienn*, nur zu meinen lebtegen. Es sullen auch die egenanten zwen püntt, die in meinem chawfbrief meiner phrünt geschriben sind, furbas chain chraft noch macht mer haben, weder chlain noch gross. Darüber so gib ich vorgenanter *Fridreich der Gebelshofer* fur mich vnd die meinen dem obgenanten hern *Patricien* abt vnd seinem Gotzhaws vnd allen seinen nachkomsn den brief, vnd wann ich selber aygens Insigel nicht enhan, darvmb so han ich gepeten die erbern zwen man *Merten* den *Hawsleiter*, die zeyt des Rates, vnd *Petern* den *Gruber*, payd purger ze *Wienn*, das si der sach getzewg sein mit irn anhan-

genden lusigeln, in an schaden, vnd verpind mich auch genezeich mit meinen trewen un geuer vnder irew insigl, alles stet ze haben, das vor an dem brief geschriben stet. der geben ist nach Christi gepurd vierzehenhundert Jar, des mittichen vor sand Thomas tag des heyligen zwelfpoten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCLXXXIX.

1401, 13. (7) Jänner. — *Wolfhart der Dachsenpech zu Hagenbrunn bearkundet einen Tausch, wornach er der Kirche des heiligen Veit in Klein-Egeradorf und dem Pfarrer Niklas daselbst ein Joch Weingarten zu Hagenbrunn mit Bergrecht und Zehent überlässt, wofür er von der Kirche eine Hofstat zu Hagenbrunn mit Zubehör erhält.*

Ich *Wolfhart* der *Dachsenpech* ze *Hagenprunn* Vergich für mich vnd für all mein Erben vnd tun chunt offenbar mit dem prieff alle den, dew in sehent oder hörnt lesen, die nu lebent vnd hernach chünfftig sind, daz ich mit aller meiner Erben guten willen vnd gunst vnd auch mit gesamter hant meiner nächsten vnd pesten vrewnt Rat zu der czeit, do ich es mit recht wol getün macht vnd auch recht ze tün het, eynen widerwechsel getan hab mit eim gantzen Jewch weingarten gelegen ze *Hagenprunn* an den *Süben* mit aym Rayna zenachst dem *Hawbmer* mit Perchrechtdienst vnd auch czehent, daz mein vveys aygens gut gebesen ist, mit alle den rechten vnd nützen, als ich dazselb gut vnuersprochenleich in aygens geber herpracht hab vnd auch mit alter herchomen ist. Dazselb gut hab ich geben zu einem widerwechsel dem sälligen Gotzhaws datz sand *Veit* vnd auch dem Erbern herren hern *Niclasen*, die zeyt Pharrer daselbs, vnd allen seinen nachchömen, ledichleich vnd vreileich ze haben vnd all irn frumen damit schaffen, wie ez dem obgenanten Gotzhaws vnd eim ygleichen pharrer allerfügleichst ist. Darvmb habent sew mir zu einem widerwechsel herwidergeben der obgenant her *Niclas* mit der ganczen gemayn wiln in der Pharr, wann de weisisten dapey gebesen sind, irs rechten aigen gutz von dem gotzhaws ein hofstat, gelegen ze *Hagenprunn* mit aym rayns zenachst *Jacobs* dez *Hawer* haws pey dem *Wazzer Ganck*, mit aller zuhörung, ze veld vnd zu darff, dienst vnd Roboten, wax darauf gebesen ist, alz deselb hofstat mit alter her ist chömen. Daz 100

wir mit vnsern trewn an aiz stat, allez daz stât ze haben, daz var an dem priiff geschriben stet. Daz die sach vnd der widerwechsel vnd auch die hanndlung also stât gantz vnd vnczebrochen heleib, darÿber so geb wir, ich obgenanter *Wolffhart* der *Dachsenpechk* mitsamt all meinen Erben, dem oftgenanten gotzhaws datz *sand Veit* vnd auch dem Erbern herren hern *Niclasen*, die zeit Pharrer daselbs, vnd all seinen nachchömen in aln den priiff zu einem warn vrchund der sach versigelt mit meyn selbs insigel. Vnd durich pesserrer sicherhait hab ich auch gepeten meyn veteren påd, den Erbern *Chunraten* den *Dachsenpechen* ze *Charnnebrunn* vnd auch den Erbern *Wolfgangen* von *Russt*, daz sew der sach gezewg sein mit irn anhangunden insigeln. Der prieff ist geben nach Christi gepurd in dem ayns vnd virczehen Hundertissten Jar, an dem achstag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXC.

1401, 8. October, Retz. — *Johann Graf zu Hardeck und Udelhild seine Gemahlin stiften im Kloster Zwettl für sich selbst und ihre gesammte Familie Seelenmessen und Jahrtag.*

Wir *Johanns* von gotes gnaden des heyligen Römischen reichs purkebgraff ze *Maydurburck* vnd graff ze *Hardekk* vnd wir *Utelhild* sein eieiche gemechel auch von den gnaden gots purgrafin vnd Greffin daselbs Bechennen offenlich mit dem brieff, das wir lawtterlich durich gots willen vnd vnser frawn vnd allen heyligen zu lob vnd zu eren vnd vnser sel vnd allen vnseren vorderen sâligen vnd nachchomen ze trost vnd ze hayl vnd zu ainem ewigen selgerât geben haben vnd geben auch wissentlich mit dem prieff Abbt *Alberten* vnd dem ganzcen Conuent vnser frawn kloster ze *Zwetel* auff vnser frawn altar vnser rechten freins aygen guts ledigs vnd vnuerkumertzs ainen weingarten gelegen ze *Pulka*, genant vnser *wyenner* weingarteu, zenachst *Jörgen* dem *Frewnt* an ainer leutten vnd *Nyklasen* des *Gaweter* an der anderen, an zehent, an purkrecht vnd an allen dienst, den sy lesen vnd pressen vnd furen mugen, wann vnd wohin sy wellen, an vrlawb vnd au pet vnser vnd vnser aller Amptleut, mit allen nuzen, rechten vnd eren also beschaydenlich, das die vorgeannten der Abbt vnd der Conuent ze *Zwetel* vnd all ir nachchomen daselbs in dem kloster

sullen ewichleich vns egenanten lebentigen vnd toten ain ewige mess darumb sprechen vnd lesen vierstund in der wochen in vnser Chappelen dacz sand Johannis des ewangelisten zenachst des von *Dachsperig* kappelen in dem newn kor daselbs ze Zwetel, die sy vns selber haben ausgezaigt vnd dye wir vns auch willichleich fur haben genomen. Sy sullen vns auch vnd allen vnseren vorderen vnd nachkomen ainen ewigen Jartag alle Jar begen mit der wigilig des abents vnd mit dem Selampt des morgens des nachsten tags nach sand Larenzen tag, als man beget der heyligen durnnen Chron tag vnser herren. Vnd an demselben tag sol man geben dem ganczen Conuent ain ganczes mal, als es von alter stiftung herkomen ist, Visch, Semeln, Ayr, Krappphen vnd guten Wein aus des apts Keler, das sy desselben tags dester fleysseleicher got für vns alle pitten, darumb wir in auch di gnad getan haben dacz *Refng* in irn hof, das man daselbs noch anderswo auff ieren gütern hinfür ewichleich kainen vnseren hunt, jungen noch alten, weder ziechen noch speysen sulle vnd das auch vns noch vnserer nachkomen Jeger noch ir knecht, wer dye herschafft innehat, mit hunden, als man vor getan hat, nymmermer dachin komen sullen, noch sy nymant ychts darumb phlichtig sein ze tun, weder wenig noch vil, sunder das sy darumb von vns, allen vnseren erben vnd nachomen beruebt vnd mit gutem frid vnd gemach sullen sein vnd all ir lewt vnd gutter. Wir haben in auch gegeben ain halbs schokch grosser prager phenning, damit sich ir pawern vnd ir aygen leut ze *Nideren Newndorff* vnd dacz *Nydernewaltenrawt* wider sy ir Recht herren hetten zugesagt zu der Vesten zu *Dobra*. Dasselb halb Schokch gross sullen furbas dyselben ir holden dacz *Nidern Newndorff* vnd ze *Nydernewaltenrawt* recht als sy, dyeselben holden, dasselbig halbs schokch gross auff sich selber pracht haben, also sullen sy das ewichleich dyenen, geben vnd raichen an uerzichen zu dem chamerampt, wer khamrer ist des klostere dacz Zwetel, auff sand Michelstag. Und wir sagen auch dy vorgeanten ir güter vnd holden in den egenanten dorffern der vogtey vnd des zusagen ledig vnd los, damit sy nu tun mugen, wyesy verlust. Den vorgeanten weingarten sol innhaben, pawn vnd vessen, wer khamrer desselben klostere dacz Zwetel ist, vnd was vber das paw alle jar iarlich vberwirde, sol der khamrär nach des Apts rat vnd der Altherren, dye in dem Conuent sind, anlegen vmb gewant oder anderlay den herren in das Conuent vnd nicht anderswohin. Vnd das ze schulden kehöm,

das die obgenant Messe vnd der egenant jartag vnd mal nicht ganczleich volpracht vnd volfürd wurd, das sy darinn sawmig weren, wie sich das füget, das merkchlich wär, so mug wir oder vnser Anwalt oder vnser nachkomen, oder wem wir das enphelchen, das vorgebant gut alles anuallen vnd vnderziehen vnd innhaben als lang, vncz alles das hin wider volpracht vnd volfürd wirt, das vor vorsawmbt ist worden. Vnd wann dasselb dann geschiecht, so sind ir grunt vnd güter wider ledig vnd los als vor. Vnd das mugen wir als oft tun, als oft des nöt geschiecht vnd als oft sy dann dasselb pessern vnd wider tunt, alls oft sind dann ir grunt vnd guter wider ledig vnd los als vor, doch ausgenomen, das wir sullen sy vor yedem anuallen zwir oder drey stund vor zu red seczen, das sy das pessern, das vor versawmbt ist worden. Tunt sy des dann nicht, so haben wir allezeyt des freye wal, das vorgebant gut alles anzeuallen, als uor geschriben stet. Vud vber all obgeschriben Sachen, punt vnd Artikel geben wir in fur vns, all vnser eriben vnd nachkomen zu ayne waren offen vnd sichtigen vrkund, ewichleich dapey ze beleiben, den prieff besigelten mit vnserem anhangunden Insigeln. Des ist gezewg nach vnserer ernstlicher begerung vnser lieber getrewer *Wulfng* der *Dachpekch* vnser Ritter mit seinem anhangunden Insigl, im vnd sein eriben an schaden. Der geben ist ze *Recz* an Sambstag vor sand Kolmans tag nach Kristi gepurd virzehenhundertiar vnd darnach in dem ersten Jare.

Einfache Abschrift auf Papier sec. XV.

CCCXCI.

1402, 17. Juni, Wien. — *Niklas von Dornbach verkauft dem Caplan zu S. Pantkraz in Wien Berthold Auer seinen Weingarten in den Pilichdorffern zu Dornbach.*

Ich *Niclas* von *Dornpach* vnd ich *Kunigund* sein hausfraw vnd all vuser Erben Wir vergehen vnd tun kund allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd hernach kunftig sind, das wir mit gutem willen, mit verdachtem mut vnd mit gesambter hant, zu der zeit, do wir es wol getun machten, vnd mit des erbern manns hannd hern *Hawnolts* des *Schuechler*, die zeit Hofmaister ze *Dornpach*, verchauft haben vnsern rechten kaufguts, das wir miteinander mit gesambter hant gechauft haben, vnsern weingarten, gelegen in den *Pilichdorffern*, des ein virtail eins Jewchs

ist, zenechst dem *Horngeßlein*, do man alle Jar von dient in den bof ze *Dornpach* dreissig *wiener* phenning ze Gruntrecht vnd auf Gotsleichnam Altar dacz sand *Stephan* ze *Wienn* achtzig *wiener* phenning ze Purkrecht vnd nicht mer. Denselben weingarten haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit allen den nutzen vnd Rechten, als wir in vnersprochenleich in Gruntrechts gewer herpracht haben, vnd als er mit alter herchomen ist, vmb achtt phuat *wiener* phenning, der wir gantz vnd gar verricht vnd gewert sein, dem erbern herren hern *Perichtolden* dem *Awer*, zu den zeiten Kapplan der Kappelln sand *Pangretzen* gelegen an des Hertzogen Hof ze *Wienn*, der denselben weingarten gechauft hat, im vnd seines Nachkomen vnd derselben Kappellen furbas dabey ze beleiben, vmb die phenning, die zu derselben Kappelln gehört habent. Vnd sein auch wir obgenante, ich *Niclas* von *Dornpach* vnd ich *Kunigund* sein hawsfraw, vnd all vnser Erben vnerschaidenleich des vorgeanteten weingarten des egenanten hern *Perichtolts* des *Awer* vnd seiner Nachkomen, Kapplan der vorgeanteten Kappellen, vnd derselben Kappellen recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als Gruntrechts recht ist vnd des Lanndes recht ze *Österreich*. Wer aber, das in fürbas an demselben weingarten icht kriegs oder ansprach auferstund, von wem das wer, mit Recht, swas si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widercheren an allen iren schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem lannd ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebendig oder tod. Vnd das der kauf furbas also stet vnd vnczbrochen beleib, vnd wannnd wir selber aigen Insigil nicht haben, darüber so geben wir in den brief zu ainem warn vrchund der sach versigilten mit des obgenanten Hofmaisters insigil hern *Hawnolts* des *Schuechler* vnd mit des erbern manns insigil hern *Andres* an Sand *Peters Freithof*, die zeit Kellermaister in *Österreich*, die wir des vleizzleich gepeten haben, das si der sach zewgen sind mit iren angehangen Insigiln, demselben Kellermaister an schaden, vnd verpinden vns auch mit vnserm trewn an geuerd vnder iren insigiln, alles das stet ze haben vnd ze laisten, das vor an dem brief geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Kristi gepurd virthzehnhundert Jar darnach in dem andern Jar, des nechsten Samtztags nach sand Veyts tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXCII.

1402, 21. October, Wien. — Schirmbrief Herzogs Albrecht IV. über ein dem Schottenkloster zu Wien heimgefallenes Haus in der Renngasse.

Wir Albrecht von gotes gnaden Herczog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graue ze *Tyrol* etc. Bekennen vmb das haus gelegen hie ze *Wienn* auf der *Renngassen* zenachst *Hansen* dem *Grüber*, das dem Ersamen vnserm getrewn, andechtigen . . dem Abbt dacz den *Schotten* ist ledig worden, als er vns hat furbracht, daz wir in vnd auch die, ~~den~~ er dasselb Haus zu kauffen geben wirdt, dabei schirmen vnd halten wellen vor gewalt vnd vnrechten. Vnd gepieten auch vesticleich allen vnsern Vudertanen, den der brief wirdt geczaigt, vnd wellen ernstleich, daz sy in daran kain irrung tun an Recht, wann wir das ernstleich mainen. Mit vrchunt diez briefs. Geben ze *Wienn* an Sameztag nach sand Lucastag Ewangeliste. Anno domini Millesimo Quadringentesimo Secundo.

D. d. p. Ma. No. s.

Original auf Pergament mit rückwärts aufgedrücktem Siegel.

CCCXCIII.

1402, 11. November. — Ulrich von Meissau, Oberster Marschall in Österreich, verleiht den Brüdern Tybolt und Hanns Floyt jene Lehengüter in Braunsdorf und Frawdorf, welche bisher Stephan der Laher von ihm zu Lehen getragen.

Ich *Vlreich* von *Meyssaw*, Obrister Marschalich in *Osterreich*, Bekenn mit dem brieff, Das für mich chomen ist *Stephann* der *Laher* vnd hat mit meinen handen, Willen vnd gunst gefügt vnd gemacht den Erbern *Tyboltten* vnd *Hanssen* geprudern den *Floytten* dy gütter, als sew da hernach verschriben stent. Von erst zw *Prawnss-torff* achzeihen schilling mynner zweliff phenning geltz awff pehawstem guett. Item zw *Frawdorff* ain veldlechen vnd zwen vnd sechzig phenning geltz awff pehawstem guett vnder dem *Chirich-püchel*, vnd ain holzel genant *in dem Ars*, alles daselbs zw *Frawdorff* gelegen, dye alle von mir ze lechen gent, mit allen iren zwgehörung, als sew von alter herchomen sind, als lechens vnd landes vnd gemechtes recht ist in *Osterreich*. Dye vorgeannten guetter alle miteinander mit allen iren nuzen vnd rechten hab ich geruech

zw verlichen vnd hab verlichen den vorgenannten *Tybolt* vnd *Hansen* geprudern den *Floytten* vnd iren Erben in allen den rechten, sam vor an disem brieff benant ist. Vnd des handels vnd gemehtes gyb ich in den gegenwurtigen brieff versigilten mit meinem anhangendem Insigl. Geben nach Christi gepurd virzehen hundert Jar darnach in dem andern Jar, an sand Merteins Tag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCXCIV.

1403, 2. März, Wien. — *Niclas der Sebeck verpacht für den Fall seines Todes dem Kämmerer des Herzogs Wilhelm, Oswald Ingelsteter, aus besonderer Liebe sein Haus in der Brunnlucken vor dem Widmerthor zu Wien.*

Ich *Niclas der Sebeck* Vergich vnd tuen kunt allen den, die den brief lesend oder hörnt lesen, die nv lebend vnd hernach künftig sind, Das ich mit wolbedachtem muet vnd guetem willen, zu der zeit, do ich es wol getuen mocht, vnd mit des Gruntherren hant des erwidrigen geistlichen herren Abt *Thomas* dacz den *Schotten ze Wienn* recht vnd redleich gemacht hab dem erbern *Oswalten* dem *Ingelsteter*, die czeit meins genedigen herren Herzog *Wilhalms* ze *Österreich* etc. Chamrer, durch besunder lieb vnd gunst ledichleich mein Haws vnd swas darczu gehöret, gelegen in der *Pronnluckchen* vor *Widmertor* ze *Wienn* zenagst des egenanten *Oswalts* des *Ingelsteter* Haws, dauon man alle Jar dient hincz den *Schotten ze Wienn* fünf vnd vierzig *wiennner* phenning ze gruntrecht vnd nicht mer, also mit ausgenommen worten, ist, das mich derselb *Oswalt* der *Ingelsteter* überlebt, so sol er denn nach meinem tod das vorgenant Haws vnd swas darczu gehöret ledichleich haben vnd allen seinen frumen damit schaffen, verkauffen, vseezen vnd geben, wem er well, an allen irrsal. Vnd sullen noch mügen im all ander brief, wie die genant sind, die elter sind, denn der gegenwurtig brief, an dem gegenwurtigen gemächt chayn schad sein, weder klain noch grozz. Vnd darüber so gib ich im den brief zu einem warn vrkund der sach versigilten mit meinem insigil vnd mit des obgenanten Gruntherren insigil Abt *Thomas* dacz den *Schotten*. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi gepurt Vierzehenhundert Jar darnach in dem Dritten Jar, des Freytags in den Ersten vier tagen in der Vasten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCXCV.

1403, 12. März. — *Ulrich von Rar und Jörg der Koblinger geben dem Pfarrer Niklas zu S. Veit (Kl. Engersdorf) für die Begräbnisse und pfarrlichen Rechte, die er in Bisamberg hatte, fünfzehn Eimer Wein Grundrecht gelegen zu Klosterneuburg in der Weiten-Gassen.*

Ich *Vlreich* vom *Rar*, ich *Jörg* der *Koblinger* Veyechen für vnns vnd vnser Erben offennlich mit dem Brieff vnd thun khunt allen Leuten, die in sehent oder horent lesen, Das wir mit wolbedachtem mueth zu der zeit, da wir es wol gethun mochten, recht vnd redlich geben haben vnnsers freien eigens funffzechen Emer Weins Gruntrechts der Mass vnd ham, da man pergkrecht mit nimbt, dy gelegen sind ze *Neunburg Khlosterhalben* in der *Weitengassen*, auf *Ernreichs* Haus vnd Hofstath annderhalb Emer weins, auf *Jannsen* des *Roschen* Haus vnd Hofstath annderhalb Emer, auf *Michels* des *Minichs* Haus vnd Hofstath drey Emer, auf *Stephan* des *Gluthnechts* Haus vnd Hofstath drey Emer, auf *Jacob Vaschan-ges* Haus vnd Hofstath drey Emer, auf der *Petrin* von *Paden* Haus vnd Hofstath drey Emer. Die vorgenanten funffzechen Emer weins pergk-mass haben wir mit Stifften vnd mit Steurn (sic) geben dem Erberenn Herrnn Herrnn *Niclasen* Pharrer zu Sannt Veyt vnd allen seinen Nachkomen pharrern daselbens vmb dy Begrebnuss vnd pharrleichen recht, dy von *Pisnperg* hintz sannt Veyt gehort habent, als der Brieff laut, den wir darvber haben. Vnd soll auch ain yedlicher pharrer zu Sannt *Veit* dy vorgenanten funffzechen Emer weins perg-mass eigens gruntrechts mit Stifften vnd mit Steuern furpass lediglich vnd freilich haben, sein vnd seiner Kirchen zw *Sannt Veyt* frumben damit ze schaffen on alle Irrung, als in das allerpesst fuegt. Vnd sein auch wir des ir Gwer vnd Scherm fur alle Ansprach, als eigenns vnd des Lannds recht ist in *Osterreich*. Vnd was in mit recht daran abgeth, das soll ein yeder pharrer zu *Sannt Veith* haben auf vnns vnd vnnsern Erben vnuerschaidenlich vnd auf all dem guet, das wir haben in dem Landt ze *Osterreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder todt. Vnd geben in daryber den Brief ze ainem waren zeug der Sach versigilt mit vnnsern Innsigiln vnd mit der Erhern zwair mann Innsigl *Heinreichs* des *Flotzer* vnd *Hansn* des *Staug-leins*, die wir der Sach zeug peten haben mit iren Insigiln, in an

schaden. Der Brief ist geben nach Christi purdt vierzehenhundert Jar darnach in dem dritn Jar, an Gregoritag in der Vassten.

Aus einem Vidimus der Stadt Korneuburg ddo. 26. August 1534.

CCCXCVI.

1403, 3. Juli, Wien. — *Gerichtsbrief, ausgestellt von zwei Rathsherren der Stadt Wien, Johann dem Feldsperger und Friedrich dem Dorfner, behufs der Schlichtung eines Streites zwischen Georg Pretnagel und Johann Gürtler, deren Häuser an des Herzogs Hof bei St. Pankraz aneinander stossen.*

Ich *Hanns der Veltsperger* vnd ich *Fridreich der Dorfner*. die zeyt hayd des Rats der Stat ze *Wienn*, wir vergehen vnd tun kund offeneleich mit dem brif, Das fur den Rat der egenanten Stat ze *Wienn* komen *Jorig der Pretnagel* an ainem tayl vnd *Hanns der Gürtler* an dem andern tayl vnd krigten miteinander von irer zwayr heuser wegen, gelegen aneinander an des *herczogen hof* bey sand *Pangretzen* Kappellen ze *Wienn*, von ettleicher stukch wegen, als hernach benant ist, vnd krigten darumb vor vnser als lannng, vncz das sy den ganczen Rat vnuerschaidenleich peten, das sy in zwen aus in des Rats darauf geben ze beschauern vnd darnach in ein recht ze sprechen, dabey sy furbas vor allem Krig beleyben wolten. Des gab der Rat vns vorgebant zwen in darauf ze beschauern vnd haben auch wir die egenanten stukch aygenleich beschaut vnd vns mit guter chuntschafft vnd gewissen erfarn vnd darnach in ein recht recht gesprochen, dabey sy furbas vor allem Krig beleyben sullen, also, das der vorgebant *Hanns der Gürtler* sein Mawr, die er in seinem grublein auffurn wil, snurgerecht auffurn sol vncz an den Sweller, da sein hewsel aufleyt, oder an das Gristhstübel der Tür, die in dasselb hewsel get, vnd sol denn ein Tür haben in sein grubel, die vnr schuech weyt sey vnd Sechs schuech langkch, vnd sol von derselben Tür vncz an des egenanten *Pretnagels* haws dasselb Grubel verschütten zu ganzem ertreich von der Mawr, die er dar mawrn wirt. Auch sol er sein dach noch zu bayder seyt sein Rynn, darinaue sein Regenwasser ausfleust, nicht hoher erheben, denn es heutzetag stet, also mag er es furbas, wann des durfft geschicht, hinwider pawn vnd machen angeuer. Vnd darnach komen wir wider fur den Rat vnd sagten da vnser chuntschafft zu dem rechten, als wir ze recht solten. Vnd daruber so geben wir in von geschafft vnd gebaizz

des obgenanten Rats den brif ze ainem warn offem vrkund der sach versigilten mit mein obgenanten *Hannsen* Insigil des *Veltsperger*, vnd wann ich obgenanter *Fridreich* der *Dorffner* selber aigen Insigil nicht hab, so hab ich gebeten den erbern man *Vlreichen* den *Herwarten*, zu den zeyten Statschreyber ze *Wienn*, das er sein Insigil ze einer warn gezeugnüss an den brif gehangen hat, darunder ich des egenanten spruchs von wart zu wart vergich, als vor an dem brif geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* uach Kristes geburde vierzehenhundert Jar darnach in dem drytten Jar, an sand *Vlreichs* abend.

Original auf Pergament mit zwei Siegela.

CCCXCVII.

1404, 10. April. — *Stephan* der *Alhartspeck* stiftet mit einem halben Weingarten ein ewiges Licht in der Capelle des hl. Blutes zu *Pulkau*.

Ich *Stephan* der *Alhartspeck* Vergich für mich selbs vnd für all mein erben, Daz ich mit guetem muet vnd mit guetem willen geschafft hab zu der zeit, do ich gesunt gewesen pin von den gnaden Gots, pei liechtem tag, vor den erbergen geswarn *Schephen* ze *Pulka* vnd vor dem Richter *Jörgen* dem *Frewnt* meinen halben weingarten, der genant ist der *Graiössler* vnd gelegen ist zenachst dem *Heniflergen* *Pulka* marchthalben, vnd denselben halben weingarten hab ich in der mazz geschafft vnd aufgeben den erbergen purgern ze *Pulka* vnd dem *Gawster*, der yczvnd zechmaister ist, oder wer nach im *Czechmaister* wiert, daz der daz Liecht dauon läwchten schol nach vnd tag, daz do hanngt ob der tuer, do daz heilig pluets vnd Gotsleichnam inn rastet, ewichleich schol welaücht werden. Wër aber, daz daz nicht geschech, daz daz Liecht nicht prunn vnd ein tag oder ein nacht verzogen wuerd, daz ez nicht prunn, so schol der zechmaister ein phfund wachs veruallen sein den purgern ze *Pulka* in ir pruederschafft an all genad all tag, wann daz Liecht nicht prunn, also, daz sich ein tag vergieng, daz daz Liecht nicht prunn. Vnd derselbig halb weingarten, der genant ist der *Graiössler*, der purchrecht von meinem genedigen herren ist Graf *Hannsen* von *Mayd- burg*, vnd dient fümczehen phennig auf sand *Michels* tag ze purchrecht vnd nicht mer, vnd den halben weingarten, der genant ist der *Graiössler*, vnd daz geschefft enphilich ich *Stephan* der *Alharts-*

pekch den obgenanten geswarn erbergen purgern vnd wer Czechmeister ist dacz dem heiligen pluet vnd Gotsleichnam, auf ir Sel vnd trew, als si vnserm herren an dem Jungsten gericht douon schullen antbuerten. Vnd des zu ainer waren urchund gib ich obgenanter *Stephan* der *Alhartspekch* den prief versigelten mit meinem aigen anhangunden Insigl. Vnd darczu hab ich gepeten di erbergen ped *Vreichen* den *Potenprunner* vnd *Rattpern* von *Rosenhart*, daz sew des gescheffts gezeugen sind mit irn aygenn anhangunden Insigeln, in vnd allen irn erben an schaden. Daz ist geschehen, do man zalt von Christs gepurd vierzehenhundert Jar vnd darnach in dem vierden Jar, des phincztags in der andern wochen nach O.tern.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCXCVIII.

1404, 14. Juni, Wien. — Konrad Vorlauf, Bürgermeister zu Wien, beurkundet die Ablösung eines Burgrechtes, das auf Konrad Hawbner's Haus an der Herzoge Hof für den St. Niklas-Altar in der St. Michels-Pfarrkirche kaufete.

Wir *Chunrad* der *Vorlawf*, zu den zeiten Purgermeister, vnd der Rat Gemayn der Stat ze *Wienn* Vergehen vnd Tun kund offentlich mit dem brif, Das weilent der erber man *Chunrat* der *Hawbner*, dem Got gnad, zu vnser Stat Gruntpuch gelegt hat zwelf phunt *wiener* phenning für die zwelff schilling *wiener* phenning geltes purkchrechts, die sand *Niklas* alter gelegen in sand *Michels* pharkirchen ze *Wienn* gehabt hat auf seinem haws, gelegen an der *herczogen hof* ze *Wienn* zenechst dem haws, daz weilent *Hainreichs* des *Preterchleuber* gewesen ist, vnd der der erwirdig herr her *Antony* Brobst dacz sand *Stephan* ze *Wienn* nicht abzelosen geben wolt nach der brif sag vnd lauttung, die wir von furstleicher gab darumb haben. Vnd darumb so sagen wir des vorgeannten *Chunrats* des *Hawbner* witiben frauw *Margreten* vnd alle die, die daz egenant haws innehabent vnd besiczent, derselben gült darab ledig vnd los vor aller ansprach, also, daz furbas alle die brif vnd vrkund, die furbracht wurden, alsuerr sy dasselb purkchrecht berurent, sullen genzeleich tod vnd zenichtew sein vnd chain chrafft mer haben, weder chlain noch gros. Vnd darüber ze einem warn offen vrkund vnd getzeug geben wir in den brif versigilten mit der vorgeannten Stat ze *Wienn* Grunnt anhangundem Insigil. Der geben ist ze *Wienn*, nach

Kristes geburde virczehenhundert Jar darnach in dem virden Jar, an sand Veyts abend.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCCXCIX.

1304, 22. Jul. — *Ulrich, Abt zu Zwetel, verkauft an Niklas Gerbot von Geras einen Weingarten zu Leodagger.*

Wir Abbt *Vreich* daz *Zwetel* vnd wir der gannez Conuent gemaynn doselbs veriechen offennleich mit dem brief allen den, die inn sechent, lesent oder horent lesen, gegenbürtigen vnd kwmftigen, daz wir mit wolbedachtem muet vnd mit veraintem Rat recht vnd redleich verchauft haben vnser dritail weyngarten, gelegen ze *Leutacher* in der *Chesswasserpewnt*, daz weilent gewessen ist *Symons* dez *Smüezen* von *Erkkenbrechts*, daz er vns vnd vnser frownkloster ze *Zwetel* geschafft vnd gegeben hat zw der zeit, do er daz wol getwen macht, nach lawt vnd sag dez briefs, den wir darvber haben von dem hochgeporn fürstleichen herren herren *Johannsen* von gotes gnaden Burkchgraffen ze *Maidburg* vnd grafen ze *Hardekk*, in des gepiett vnd herschaft daz dritail weyngarten leytt, vnd mit des Erbern herren herren *Hannsen*, die zeit pharrer ze *Hardekk*, der des dritail weyngarten rechter gruntherr ist, dazselb drittail weyngarten hawen wir verchauft mit allen nwezen vnd rechten, vud darczw gehört, dem wolbeschaiden man *Niclassen Gerboten* von *Gerys*, *Soffeyn* seiner hausfrown vnd iren eriben vmb ayndlef phunt vnd sechzig phennig; als *wianner* mwniz, der wir gannez vnd gar bezalt sein ze rechten tegen an allen schaden. Von demselben drittail weyngarten all Jare mann purkrecht vnd diennt an sand Michelstag zehen phennig ze purkrecht vnd sechs tayding phenning dem pharrer ze *Hardek*, wer pharrer doselbs ist, mit soleicher beschaidenhait, daz Sy hinfür allen iren frwm mit dem drittail weyngarten wol schaffen mugen mit versezen, verchafften, vermachen, verschaffen vnd geben, wem sew wellent, an all Irrung vnser vnd vnser nachkomen. Vnd ob daz ze schulden kem, daz sew Chrieg oder ansprach gewonnen mit dem Rechten, von wem daz werr, denselben chrieg vnd ansprach sullen wir inn allen auzrichten vnd ir scheden all abtragen. Gieng inn awer daran icht ab, daz schullen Sy hawen auf vns vnd vnserm Kloster vnd auf allen den

gütern, die darczwo gehorent. Mit vrehund diez briefs besigilt mit vnsern paiden anhangunden Insigel, der geben ist nach Christi gepurd vierzehenhundert Jare vnd darnach im vierden, an sand Maria Magdalen tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCC.

1404, 17. December, Wien. — *Herzog Wilhelm von Österreich bestätigt und erneuert in seinem und seines Mündels Herzog Albrecht's V. Namen dem Schottenkloster zu Wien alle ihm von den früheren Herzogen Österreichs aus dem Hause Habsburg verliehenen Privilegiumsbriefe.*

Wir *Wilhelm* von gotes gnaden Herzog ze *Österreich*, ze *Steir*, ze *Kernden* vnd zu *Krain*, Herre auf der *Windischenmarich* vnd zu *Portnaw*, Graue ze *Habsburg*, ze *Tyrol*, ze *Pfirt* vnd zu *Kyburg*, Marggraue ze *Burgaw* vnd Lantgraue ze *Elsazzen* Bekennen vnd tün kunt offenleich mit dem brieue für vns vnd vnsern lieben vettern Herzog *Albrechten*, den wir yeczund innehaben vnd der zu seinen bescheiden Jaren noch nicht komen ist, für den wir vns wissentleich annemen, Daz in vnser gegenwurtigkait kom der erber vnd geistleich vnser lieber andechtiger *Thomas*, Apt zu vnser fron sand *Marein* des Klosters zu den *Schotten* hie zu *Wienn*, vnd batt vns an seinselbs vnd seins Conuents stat diemutikleichen, Daz wir in ain lateinische Hantuest, die demselben seinem Goczhause von weilent dem durleuchtigen fürsten vnserm herren vnd vettern hern *Fridreichen Römischen* Künge, da er dennoch Herzog was, ist gegeben, vnd die darnach von den hochgebornen fürsten, vnserm liebsten herren vnd Enen Herzog *Albrechten*, vnd seinen Sunen, Herzog *Rudolfen* vnd Herzog *Albrechten*, vnsern lieben herren vnd vettern, den Got allen genedig sey, auch in Latein ist vernewt vnd bestet, schüffen zu Deutsch ze bringen vnd im vnd demselben seinem Goczhawse die auch von vnser gütikait wolten vernewen vnd bestetten. Dieselb Hantuest schuffen wir also von Latein zu Deutsch getrewleichen ze machen, vnd lautet mit irn bestetigungen, als hernach steet geschriben: (Folgt die deutsche Übersetzung der p. 342, Nr. CCXCV abgedruckten Urkunde Herzogs *Albrecht III.* v. J. 1372). Wan aber wir vorgenanter Herzog *Wilhelm* vnser

egenanten vordern seligen fusstaphen pilleich sein nachuolgend vnd hoffen teilheftig ze werden aller der guten werch, die in dem vorge-
nanten Kloster zu den *Schotten* mit lesen vnd singen in gotsdienste
empczikleich geschehent, darumb haben wir dieselben geistleichen
Leut, den Apt vnd die Brüder der samnung desselben Klosters zu
den *Schotten* ze *Wienn*, mit allen irn leuten vnd personen vnd
auch mit allen irn gütern, nützen, gülten vnd besiczuungen, die Si yecz
innehabent oder die in hinnach rechtikleich werdent gegeben, wie
die genant sind, in vnser sunder gnad und scherm genomen vnd em-
phangen, nemen vnd emphahen si auch wissentleich. Sunder so
haben wir das egenant Priuileg mit allen vnd yegleichen Artikeln,
die darinne sind begriffen, vnd auch allen gaben, verleihungen, gnaden,
freihaiten vnd Rechten, die denselben geistleichen Leuten vnd irem
Gotzhause von dem egenantnn Künig *Fridreichen*, vnserm Enen, vn-
sern vettern vnd andern vnsern vordern seligen sind gegeben, ver-
lihen vnd bestettet, als ob die all von wort ze wort hie inne beschriben
wern, von furstleicher macht vnd miltikait vernewet, beweret vnd be-
stettet, vernewn, bekreftigen vnd bestetten in auch die mit krafft dicz
briues. Daouon gepieten wir vnsern lieben getrewn vnserm Lantmar-
schalch in *Österreich*, vnsern Hofrichter daselbs, allen Herren, Rittersn
vnd Knechten, phlegern, Burggrauen, Richtern, Burgermaistern, Re-
ten vnd Burgern in vnsern Stetten vnd Merkten, vnd allen andern
vnsern Amptleuten vnd vndertanen in *Österreich*, den diser brief
wirtd geczaiget, gegenwürtigen vnd künftigen, wer die ye dann sind,
vnd wellen ernstleichen, daz si die egenanten geistleichen Leut, den
Apt vnd den Conuent zu den *Schotten* hie zu *Wienn*, vnd all ir leut,
güter vnd besiczung bey diser vnser vernewung, beschirmung vnd
bestetzung lazzen genczleich beleiben vnd dawider nicht tûn, sunder
sy auch dabey an vnser statt vestikleichen schirmen vnd halten
vor allem gewalt vnd vnrechten, vnd in dawider nyemand kain irrung,
hindernuzz noch beswerung tûn lassen. Wer aber dawider tett,
der wisse sich in vnser swere vngnad sein geuallen vnd auch dar-
czu schuldig sein der peen der hundert Markch goldes, die wir dacz
seinem Leib vnd gût haben, vnd der dauon bekommen wolden an
gnad, der yndert vberfür, was dauor steet geschriben. Vnd des
zu ainer vrkund der warhait vnser vorgeschriben vernewung, be-
schirmung vnd bestetzung hiessen wir vnser Insigel henckchen an
disen brief, der geben ist ze *Wienn* an Mitichen nach Sand

Luceintag, nach Kristis gepurde vierzehnhundert Jar darnach in dem vierden Jare.

D. Dux per D. *Bert.* Archiepiscopum *Salzeburgen.* Cancell.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCI.

1405, 16. Jänner, Wien. — *Thomas, Abt des Schottenklosters in Wien, genehmigt die Stiftung einer ewigen Messe in dem Hause Johans des Reuters zu Missingdorf.*

Wir *Toman*, von gotes genaden zu den zeyten Abbt des Gotshaws vnser frawn dacz den *Schotten ze Wienn*, vnd wir der Conuent gemayn daselbs Bechennen vnd tun chunt offenleich mit dem brief, das zu vns komen ist der erber *Hanns der Rewter* vnd pat vns vleizzigleich, das wir vrsern willen vnd gunst geben zu ainer Ewigen messe ze *Missingdorff*, die er stifften vnd widmen wollt in seinem haws doselbs, haben wir angesechen sein fleizzig pet vnd haben vnsern willen vnd gunst darczu gegeben für vns vnd vnser Nachkomen wissentleich mit kraft diczs briefs, doch an des vorgenanten vnser Gotshawss dacz den *Schotten ze Wienn* vnd vnser pharrkirichen ze *Pulka* an schaden vngeuerleich. Vnd ze vrchund geben wir für vns vnd vnser Nachkomen dem egenanten *Hannsen dem Rewter* den brief versigilten mit vnser obgenanten *Tomans* vnd des Conuents gemayn des vorgenanten Gotshawss dacz den *Schotten ze Wienn* payden angehangen Insigiln. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristes gepürd vierzehnhundert Jar darnach in dem funften Jar, des nechsten Freytags vor sand Antonytag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCII.

1405, 1. Februar, Wien. — *Johann Burggraf zu Maidburg und Graf zu Hardegg dotirt die Capelle zum hl. Blute in Pulka zur Erhaltung eines zweiten Coplans mit seinen Zehenten zu Watzelsdorf.*

Wir *Johanns* von gots gnaden des heiligen *Romischen Reichs* purkgraff ze *Maidburg* vnd Graff ze *Hardekk* vnd wir *Vielhild* sein

gemechel vnd hawsfraw von denselben gnaden gots purkgriffin vnd Grefinn daselbs vnd all vnser erben und nachkomen Bekennen vnd tün kund offenleich mit dem brief allen lewten, gegenburtigen vnd künftigen, die den lesen oder horn lesen, Das wir mit wolbedachtem mut vnd Rat vnser erber Ritter vnd chnecht zu der zeit, do wir das wol tün mochten, vns allen ze hilf vnd hoffnung des ewigen leben vnd zu einem ewigen selgerett vnd gedechtnuzz vnsern zehent, grossen vnd claynen, trayd, wein oder wie der von alter darauf komen ist, dacz *Weczleinstarff*, gelegen auf newn lehen, ze veld vnd ze dorff, gestift vnd vngestift, mit aller zugehorung, als wir denselben zehent in vveys aygens gewer herpracht haben, also haben wir den gefügt vnd geben, vnd machen auch vnd geben den wissenleich mit dem brief dem erbern Geistleichen vnd andechtigen herren hern *Hainreichen* vnserm Kapplan der erwidigen vnser cappellen dacz dem heyiligen pluet in vnserm Marcht ze *Pulka*, die auch von vns ze lehen get, vnd allen seinen nachkomen, pesiczern vnd verwesern derselben capellen in denselben zehent, furbas ynnzehaben, nützen vnd nyessen vnuerkumerten, den auch frum lewt in demselben aygen gesessen geschetzt haben mit iren trewen, das er ain iar dem andern ze hilf wol zehen phunt phenning *wiener* münz getragen müg. Denselben zehent haben wir in gegeben also, das er vnd all sein nachkomen douon aynen erbern priester vnd caplan schullen haben steteleich, peleibleich, alzeit vnd ewichleich pey im vnd auch pey allen seinen nachkomen zu allem gotsdinst in seiner vorgeantanten Kappellen mitsampt im perayten zu lesen vnd singen, wenn man des in andacht vnd in gotleicher lieb pegert, vnd all tag, wenn sich das fügt, vnd auch besonderleich vnd awsgenomen, das derselb priester, den er also hat, von vnsern wegen phlichtig vnd gepunden sey, ze lesen vier Mezz Got ze lob vnd allen heiligen in yegleicher wochen, in welhen tagen er in yegleicher wochen allerpest darzu perait sey, in der newn Kappellen, die wir gepawt haben daneben an seiner egenantanten Kappellen dacz dem heiligen pluet, die wir auch gepeten haben ze weichen vnd auch geweicht ist in den ern der heiligen zwelfpoten sand Jacobs vnd sand Bartholomes vnd auch in den ern des heiligen herren sand Nyclas. In denselben Messen er auch in seiner andacht gedechtnuzz hab aller der, douon dieselben Mezz gemaynklich gewidempt vnd gestift sind, besonderlich vnser payder vnd vnser erben, vorvodern vnd nachkomen. Auch sol der egenant her

Hainreich vnd all sein nachkomen, verweser vnd pesiczter der vorge-
 nannten Kappellen, aynen briester, den er von vnsern wegen also pey
 im hat, ganz vnd gar ausrichten vnd versorgen in allen sachen an all
 vnser mue, erberleich, frumbleich vnd auch zymleich in pristerleicher
 wirdichait mit der Kost, mit seinem pesundern gemach, den sew im
 zu allen zeiten awsczaigen schullen, do er mit ern innpeleiben müg,
 vnd auch seinen pesundern solt vnd lon alle iar Jerleich geben schul-
 len vnd geuallen lassen, damit er sich gewent vnd ander seinnotdurft,
 als aynen erbern priester angehort vnd gepurt, awsrict vnd auch
 seinen frum damit schaff, den er auch gewondleich zu sand Jorigen
 tag, oder wenn sich das fügt in dem iar von seiner schuld wegen,
 verchern vnd abgeseetzen müg vnd aynen andern an sein stat
 nemen vnd zu pesteten, oder in selben herwider, ob er sich
 seiner schuld erchennt vnd gelubt, furbas gehorsam ze sein. Durch
 desselben gemechts vnd vnser gebens des zehents hat sich der ege-
 nant her *Hainreich* fur sich selv vnd fur all sein nachkomen, als
 oben geschriben ist, verpunden vnd verlobt, ob er in allen obge-
 schriben punden vnd sachen vnd all sein nachkomen yndert sawmig
 wern vnd lessig, also, das die vorgeannten vier Mess all wochen pe-
 sunder nicht gesprochen wurden, als oft die sawmung geschicht oder
 gepurt, so schullen sew dieselben sawmung derselben Mess erstatten
 in der nachsten wochen darnach, wenn sy aller fugsamst mügen. Ob
 sy aber dieselben gesawmpten mess nicht erstatten, so schullen sy
 vns von yegleicher mess, die also versawmpt wiert, dem zechmay-
 ster, wer der ist die zeit pby der capellen, von vnsern wegen ains
 phunt wachs verfallen sein ze wandel vnd ze pen derselben saw-
 mung, vnd dennoch zusampt demselben wandel dieselben versawm-
 ten mess all erstatten, als vorbenant ist. Ob sew aber dieselben
 sawmung willichleich vnd geuerleich an erhaft not teten vnd auch
 die vorgenant wandel vnd pen nicht raichten vnd der widersessig
 wern, also, das an erhaft not merklich wer, das sew des nicht wolten
 awsrichten vnd laisten nach des priefs sag, so mugen wir wol die
 obgenanten guter alle geben zu ayner andern Kirchen, wo vns des
 hin verlust, vnd sew schullen vns chain inuell dorum tuen noch ir-
 rung. Wir sein auch des obgenanten zehents, den wir also zu den-
 selben vorgenant messen vnd zu dem gotsdinst vorgeschriben gewi-
 deinpnt vnd gegeben haben, ir recht gewern, vorstant vnd scherm, als
 vveys aygens recht ist vnd des landes recht ze *Osterreich*. Vnd des-

selben gemechts vnd gebens, als wir getan haben hincz in, des welen wir gehorsam sein vud geluben in das alles stet ze haben vud laisten mit vnsern trewn an aydes stat, wir sein lebentig oder tod, an alles geuer. Mit vrkund des briefs besygelten mit vnser selbs vud vnser lieben gemechels paiden anhangunden Insygillen fur vns selb vud fur all vnser erben vud nachkomen zu ainem warn vrkund vnser obgenanten geschäfts, widemps vud gemechts. Geben an Suntag zeznachst vor vnser frawntag der liechtmezz, nach Christi gepurd virczehenhundert Jar darnach in dem funften Jar.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCIII.

1405, 1. Februar. — *Heinrich von Weissenburg, Caplan der hl. Blutcapelle zu Pulka, reversirt die vorhergehende Stiftung.*

Ich *Hainreich von Weyssenburkch*, priester vndertheniger vud gehorsamer dem Erwürdigen pischtum ze *Passaw*, Kapplan ze *Pulka* der erwürdigen Chappellen in dem Markchte doselbs ze *Pulka*, dy do ist genant zu dem heyligen plut, dy ze lehen gepurt vud auch ist von dem hochgebornen vud Edlen vud auch meinen genadigen herren Graff *Johannsen* von *Maidburg*, dy er mir von seinen gnaden lawtterleich durch gots lieb willen verlichen hat, vergich offenleich vud tun kund allen lawtten, gegnburtigen vud kunftigen, wissenleich mit dem brief fur mich selb vud auch fur all mein nachkomen, dy dieselben Chappelen ze *Pulka* werdent besiczten, iunehaben vud verwesen, das ich mich mit wolbedachten mut verpunden vud veraint hab mit weyser, frumer vud erbern Lewt Rat, die wir ze paiden taillen darczu fleissichleich geuodert vud gepeten haben, vud verpint auch mich vud verain mit dem brieff hincz meinen obgenanten gnedigen hochgepornen vud Edln herren graf *Hannsen* von *Maidburg* vud grafen ze *Hardek* vud hincz meiner genadigen frawn *Vttelhilden*, seinem gemechel vud seiner lieben hawsfrawu, vud hincz irn erben vud nachkomen vmb aynen erbern priester vud Chapplan ze haben stetleich, beleichleich, (sic) allezeit vud ewichleich pey mir vud auch allen meinen nachkomen zu allem gotsdinst in meiner vorgeantenen Kappelen mitsampt mir perayten ze lesen vud singen, wann man des in rechter andacht vud in gotleicher lieb wegert, vud all tag, wann sich das fueget, vud auch besunder vud awsgenomen,

das derselb briester, den ich also pey mir hab von iren wegen, all wochen phlichtig vnd gepunden sey ze lesen vier mess, in welchen tagen er in ygleicher wochen allerpest darczu peraittet sey, in der newn Kappelen, dy mein vorgeanter genediger herr gepawt hat deneben pey meiner vorgeannten Chappellen zu dem heiligen pluets, dy er auch gepeten hat zu weichen vnd auch geweicht ist in den ern der heyligen zwelfbotten Sand Jacob vnd sand Bartholome vnd auch in den ern des heiligen herren Sand Nyclas. (Das Weitere gleichlautend mit dem Theile der unmittelbar vorhergehenden Urkunde Nr. CCCCII, pag. 491, Zeile 35 bis pag. 492, Zeile 35.) Vnd desselben perpiaden vnd veraynnen wir vns alles hincz vnserm obgenanten hochgebornen Edlen vnserm genedigen herren Graf *Hannsen* von *Maidburg* vnd hincz vnser Edelen genedigen frawn frawn *Vtelhilten*, vnser genedigen herren von *Maydurg* gemechel vnd Hawsfraw, vnd hincz iren erben vnd nachkomen, stet ze haben vnd laisten, darumb sy vns die vorgeannten gueter geben habent, als vor an dem brieff beschriben stet, mit vnsern trewn an aydes stat an alles geuer. Mit vrkund des brieffs pesigelt mit meim vorgeannten *Hainreich* fur mich vnd fur all mein nachkomen anhangunden Insigel. Ich hab auch fleissigleich gepetten die gaistlichen frumen briester her *Thaman*, dy czeit pharrer ze *Weyderfeld* vnd her *Hannsen*, dy czeit pfarrer ze *Hardekk*, vnd auch die erbern herren *Wulfingen* den *Dachpekcken* vnd *Otten* den *Toppler*, das sew der sach gezewg sind mit iren anhangunden insigeln, in allen an schaden. Der brieff ist geben nach Kristi gepurd, da man zallet in dem viertzehenhundert Jar vnd darnach in dem fufftem Jare, an Suntag vor vnser lieben frawn tag der Liechtmess.

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

CCCCIV.

1405, 5. März. — *Thomas Nuesner, Bürger zu Wien, verkauft an Berthold Auer, Caplan zu St. Pankraz, sein Haus am Hof.*

Ich *Toman* der *Nuesner*, Purger ze *Wienn*, vnd ich *Margrot* sein Hausfraw vnd all vnser Erben wir vergehen vnd tün kund allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd bernach kunftig sind, das wir mit gütem willen vnd mit wolbedachtem müt, zü der zeyt, da wir es wol getun mochten, vns verczigen vnd

furczicht getan haben vnd verczeyhen vns auch recht vnd redleich mit dem brief gegen den erbern herren hern *Berichtolten* dem *Awer*, die czeyt Chapplan sand Pangretzen Kappellen gelegen an der herczogen hof ze *Wienn*, ayns hewsleins, gelegen daselbs an dem hof ze nechst *Jörgen* dem *Pretnagel*. Vnd darumb hat vns derselb her *Perichtolt* gegeben Sechczehen phunt phenning *wiener* Münzz, der wir von im gancz vnd gar gewert sein, also beschaydenleich, daz dasselb hewsel pey der vorgeantent saud Pangretzen Kappellen hinfur ewikleich beleyben vnd dauon nymermer enphrömdet werden sol, als ander gült vnd güter, die dartzū gehörent, eynem ygleichen Chapplan derselben Kappellen inneczehaben vnd ze nyessen, das wir noch vnser erben, noch nyemant von vnsern wegen fürbas auf das egenant hewsel nymermer chayn ansprach, Vordrung noch Recht haben noch gewynnen süllen, weder vil noch wenyg, mit worten noch mit werichen, in chaynerlay weys an geuer, wann wir desselben hewsleins gütleich vnd willicheich der egenantent Kappellen abgetreten vnd ledig lassen haben. Vnd das auch die obgeschriben hanndlung hynfür also stet vnd vnuerrukcht beleyb, vnd wir auch selber nicht aygen Insigil haben, darüber zu eynem warn sichtigen vrchund geben wir den brief, versigilten mit der zwayr erbern Mann Insigiln *Michels* dez *Menscheyns* und *Jacobs* des *Gruenn*, bayd purger ze *Wienn*, die wir darumb vleizzleich haben gepeten, das sy irew insigil zu geczewgnüzz der vorgeschriben hanndlung an den brief gehangen habent, in an schaden, darunder wir vns mit vnsern trewn an geuer verpinden, alles das stêt ze haben, das vorgeschriben stet an dem brief, der geben ist, da man zalt von Christi gepurd Vierczehenhundert Jar darnach in dem funften Jar, des Phyncztags in den Vier Tagen in der Vassten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCV.

1405, 14. December, Wien. — *Gerichtsbrief*, ausgestellt von Peter Angervelder, Stadtrichter zu Wien, wodurch dem Mathes Leussinger die Gewöhr an das dem Schottenkloster dienstbare Haus des Andres Pernger in der Singerstrasse, auf welchem derselbe eine Satzpost hatte, zugesprochen wird.

Ich Peter der Angeruelder, zu den zeiten Statrichter ze *Wienn*, vergich offenleich mit dem brief, daz fur mich kom in die purger-

schrann ze *Wienn*, do ich sas an offem gericht, *Mathes Lewssinger* vnd chlagt mit vorsprechen auf ein übertewrung auf *Andres des Pernger* vnd seiner hausfrawn *Cecilien* haws, gelegen in der *Süngerstrozz* ze *Wienn* zenegst *Lewpolts* Haws des *Rekkinger*, vber die geltschuld vnd daz purkrecht, so emalen darauf leyt, vmb achtzehenthalb phunt vnd Syben pfenning *wiener* Münnz, die si im baidew vnuerschaidenleich gelten solten, vnd dafür si im die vorgebant vbertewrung mit gesampter hant ze phant hieten gesatz, als es in der herren datz den *Schotten* Satzpuoch ze einer gedechnuzz geschriben stünd. Vnd chlagt nach desselben Satzpuochs sag alsuerr, vntz er nach allen fürboten vnd ze wissentun die vorgebant vbertewrung mit rechten nettayding erlangt vnd behabt vor offem gericht. Da ward gefragt, was recht wêr. Da geuiel mit frag vnd mit vrtail, mir solt der vorgebant *Mathes* der *Lewssinger* mein recht geben, das hat er getan, vnd solt ich in der egenanten vbertewrung, seins phants, gentzleich gewaltig machen vnd an die gewer setzen. Das han ich auch getan also, das er mit derselben vbertewrung fürbas allen seinen frumen schaffen sol vnd mag, mit verchawffen oder mit versetzen, wem er well, an allen irrsal, souerr, daz er des obgenanten seins gelts alles gantz vnd gar dauon verriichtet vnd gewert werde, vnd solt ich im des mein vrkunt geben. Vnd des ze vrkund so gib ich im den brief versigilten mit meinem insigil. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi gepurd Viertzehenhundert Jar darnach in dem fvmften Jar, des negsten Montags nach sand Lucie tag.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCCCVI.

1406, 20. October, Wien. — *Wilhelm und Georg die Enczesdorfer verpflichten sich, für das vom Propste Anton zu Wien erworbene und dem Schottenkloster dienstbare Haus auf der Landstrasse vor dem Stubenthor zur ordentlichen Abtragung des Grunddienstes auf Michaeli und zu jeglicher Schadloshaltung des Klosters.*

Ich *Wilhalm* vnd ich *Jorg* gebruder die *Enczesdorffer* vnd all vnser erben bekennen vnd tun kunt offenlich mit dem brief vmb das Haws, gelegen in der *Lanntstrass* vor Stubentor ze *Wienne*, das weilent des erwirdigen herren hern *Anthonien*, Brobst ze *Wienne* seliger gedechnüsse, gewesen ist, vnd das er mir egenanten *Jorgen*

dem *Enczesdorffer* lediklich geschafft hat, des die Erwirdigen Geistlichen herren zu den *Schotten* ze *Wienn* recht Gruntherren sind, vnd dauon man in Jerlich dint Syben schilling vnd zwen phenning *wiener* Munss an sand Michels tag ze Gruntrecht vnd nicht mer, das wir egenante gebrüder die *Enczesdorffer* vnd all vnser erben vns des gegen den egenanten geistlichen Herren zu den *Schotten*, gegen allen irn nachkomen vnd dem benanten irm Gotshaws mit vnsern trewn vngeuerlich verlußt vnd verbunden haben, luben vnd verpinden auch vns gegen in wissentlich mit dem brief also, ob das beschech, das in oder irm Gotshaws furbas von des egenanten haws wegen icht Krieg oder zuspruch auferstunden, von wem das wer, das wir vnd all vnser erben darumb genzlich ir fürstand, gwer vnd scherm sein sullen vnd auch wellen für all ansprach nach der Stat Recht ze *Wienn*, an all ir vnd irs Gotshaws scheden. Das alles geloben wir in ze laisten mit vnsern trewen an geuerd. Vnd sullen si das haben auf vns vnuerschaidenlich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem lannde ze *Osterreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd des zu Vrkund geben wir in den brief versigilten mit mein obgenanten *Wilhalm* des *Enczesdorffer* anhangunden Insigil vnd mit vnsern lieben Swagers Insigil *Hannsen* des *Sweinpekchen*, der der sach gezeug ist mit seinem anhangunden Insigil, im an schaden. So verpind ich mich obgenanter *Jorg* der *Enczesdorffer* mit meinen trewn an geuer vnder den egenanten Insigiln, alles das stet ze haben, das vor an dem brief geschriben stet, wann ich selber noch nicht Insigil hab. Geben ze *Wienn* an Mitichen nach sand Galln tag, nach Christi gepurd virczehenhundert Jar darnach in dem Sechsten Jar.

Aus einem Copialbuche saec. XV.

CCCCVII.

1407. 26. Februar, Wien. — *Michael Genspayndl*, sesshaft auf der Landstrasse vor dem Stubenthor, verkauft an *Hanns dem Chulppenmaister*, Bürger von Wien, die Chuttermühle sammt dem Weyher zu Gumpendorf, welche dem Frauenkloster zu Pulgarn dienstbar ist.

Ich *Michel* der *Genspayndl* in der Lantstrazz vor Stubentor ze *Wienn* vergich vnd tun kund allen den, die den brif lesent oder borent lesen, die nu lebend vnd hernach kunftig sind, das ich mit aller meiner erben gutem willen vnd gunst vnd mit wolbedachtem mut

zu der zeit, do ich es wol getun mocht, vnd mit des erbern mannes hant *Niklas* des *Fluscharts*, zu den zeiten Amptman der geistlichen frawn Chloster ze *Pulgarn*, von des edln herren wegen hern *Eberharts* seligen von *Kappellen*, der desselben Klosters stifter vnd vogt gewesen ist, verchaufft hab meins rechten Kaufguts mein Mül, gelegen ze *Gumpendorff* auf den grunt, der die gemayn ze *Gumpendorff* angehort vnd haisset die *Chutermül*, vnd den Weyr daran vnd swas dartzu gehoret, ze veld vnd ze dorff, wie das genant ist, da man allew Jar dauon dint den geistlichen frawen ze *Pulgarn* ayn phunt *wiener* phenning ze Gruntrecht vnd nicht mer. Dieselben Mül vnd den Weyr daran vnd swas dartzu gehoret haben wir recht vnd redleich verchaufft vnd geben mit allen den nützen vnd rechten, als ich si vnuersprochenleich in gruntrechts gewer herbracht hab vnd als sy mit alter herchomen ist, vmb zway hundert phunt vnd zwainczig phunt *wiener* phenning, der ich gantz vnd gar verrichtet vnd gewert pin. dem erbern mann *Hannsen* dem *Chulppenmaister*, purger ze *Wienn*, frawn *Kunigunden* seiner hausfrawn vnd ir bayder erben, furbas ledichleichen vud freileichen ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchauffen, verseczen vnd geben, wem sy wellen, an allen irrsal. Vnd pin auch ich vorge nanter *Michel* der *Genspayndl* mitsambt meinen erben vnuerschaidenleich der egenanten Mül, des Weyer daran vnd swas dartzu gehoret, als vorgeschriben stet, des vorge nannten *Hannsen* des *Chulppenmaister*, frawn *Kunigunden* seiner hausfrawn vnd ir bayder erben rechter gewer vnd scherm für allew ansprach. als gruntrechts recht ist vnd des lanndes recht ze *Osterreich*. Wer aber, das in fürbas an derselben Mül, dem Weyr vud swas dartzu gehoret, icht krig oder ansprach auferstund, von swem das wêr, mit recht, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden. Vnd sullen auch sy das haben auf vns vnuerschaidenleich vud auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lande ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der chauf furbas also stêt vnd vnczebrochen beleib, vnd wann ich selber aigen Insigil nicht hab, darüber so gib ich fur mich vnd fur all mein erben in den brif ze einem warn offem vrkund vnd ewiger vestnung der sach versigilten mit des Amptmans Insigil des vorge nannten *Niklas* des *Fluscharts* vnd mit des erbern mannes Insigil *Pauln* des *Wurffels*, purger ze *Wienn*, den ich des vleizzichlich gebeten hab, das er der sach geczeuge ist mit seinem anhangunden Insigil, im an schaden

darunder ich mich verpind mit meinen trewn an geuer, alles das stët cze haben, das vor an den brif geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* am Sambstag vor Oculi in der vasten, nach Kristi geburde virezehenhundert Jar darnach in dem Sibenten Jar.

Original auf Pergament mit einem Siegel, das zweite fehlt.

CCCCVIII.

1407, 17. April. — *Johann Strendorfer beschwört die Echtheit der Reliquien, die er vor dem Hochaltare der hl. Blutcapelle zu Pulkau vorseigt.*

In nomini domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo quadringentesimo VII., indictione quintadecima, die vero dominica sedecima (sic, recte septima decima) mensis Aprilis, hora vesperorum uel quasi, pontificatus beatissimi in Christo patris et domini nostri domini *Gregorii* diuina prouidencia pape duodecimi anno eius primo, in mei notarii publici testiumque subscriptorum presenciam personaliter constitutus, utpote coram generoso domino *Johanne*, sacrosancti *Romani* imperii Burggrafio de *Meydburg*, comes in *Hardekka*, et coram nobili viro domino *Mathia Rórer* nec non coram *Wolfhardo Haslawer* nobili domino et sapienti viro *Vlrico Lewttakker*, pro tunc rectore curie prefati generosi domini de *Meydburg*, *Martino*, rectore scholarum ibidem in *Pulka*, laycis *Patauiensis* diocesis, et coram discreto viro domino *Petro*, multe honestatis rectore cappelle sacri rosei sanguinis in *Pulka*, domino *Laurentio*, pro tunc socio diuinorum parrochialis ecclesie in *Pulka*, domino *Nicolao*, cappellano sancti *Wolfgangi* cappelle ibidem in *Pulka*, prespiteris *Pat.* dioc. quod quidam laycus *Johannes Strendorfer Pat.* dioc. veniens coram magna multitudine populi cum quadam cistula ante maius altare prescripte cappelle, monstrans aliquas partes, quas asseruit esse reliquias, de et super hiis omni jure, forma, quibus melius et efficacius debuit et ut moris est, jurauit in animam suam juramento prestito ad sancta ewangelia, illas partes monstratas fore reliquias veras, perfectas, bene probatas nec aliquo modo suspectas, fide indubitabiles, in quantum sibi constat, ymo multis hominibus tam masculini quam feminini sexus has partes aspicientibus verosimile et fuit indubitabile, quin essent vere, perfecte, bene probate. Nichilominus prefatus *Johannes Strendorfer*, laycus *Pat.* dioc., parumper post iuramenti prestacionem ueniens ad me publicum notarium coram fidedignis personis antefatis ob firmiorem fidei plenitudinem et sui confidenciam clariorem et tuciore,

asserens, se in pluri ad hoc facturum quolibet tempore in futuro, in quantum suppeteret, corpore et anima, qualitercumque congruerit aut quolibet requisitus fuerit, quibus interest, intererit ac interesse poterit, legaliter et canonice ad hoc deputatis, qui quidem *Johannes* prefatus *Strendorfer* donauit et dedit, ut prefertur, reliquias has sana et premeditata mente, libere et spontanea bona voluntate, dumtaxat causa dei et sacri rosei sanguinis ob reuerenciam, ad hanc cappellam prescriptam, circumscripta omni fallacia et fara, quibus symoniaca prauitas induceretur seu quodcumque huiusmodi aliud vicium criminale. Presertim illis omnibus non obstantibus generosus noster dominus *Johannes*, sacrosancti *Romani* imperii burgrafius de *Meydburg*, comes in *Hardekka*, nolens, nonnullum bonum fore irremuneratam, nec non quod sibi vel honori suo vergere ad detrimentum possit aliquo modo, requirens me publicum notarium publice protestari et profiteri, quod sibi pro tunc promisit verbotenus subuenire et eum iuuare ad dignitates personatus seu ad aliquod huiusmodi tale, quod suum statum concernit, nam volens fugere symoniacam prauitatem et solum animaduertens suum magnum laborem ac diligentem custodiam, ut prefertur, circa easdem reliquias et bone voluntatis propositum, ut pro tunc verbis bonis proposuit, ymo verius, ne ex post errores nouissimi fierent peyores primis, et aliquod dubeitatis prorsus redundaret, illustris noster dominus prefatus de *Meydburg* intendit rimari vltiori probatione illarum parcium, quas multiformiter antefatus *Johannes Strendorfer* iurauit esse reliquias, et secundum dictamen mandatumque venerabilis patris et domini nostri domini *Georii* episcopi *Patauiensis* has probaciones prosequi tempore oportuno, ut moris est, et iuxta solempnitatem juris. Super quibus omnibus et singulis dictus *Nicolaus Gawster*, pro tunc victricus ecclesie seu cappelle in *Pulka*, peccit, me publicum notarium vnum uel plura confici instrumentum instrumenta. Acta sunt hec in *Pulka Pat. dioc.* in cappella sacri rosei sanguinis ante maius altare, anno, indictione, die, mense, hora et pontificatus, quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris dominis fidedignis testibus prenominatis superius. Feci aliquas rasuras, ut patet inspicienti.

Et ego *Wilhelmus Reynstein*, clericus *Herpitolensis* diocesis, imperiali auctoritate publicus notarius supradictus, predicto juramento, promissioni, satisfactioni ac omnibus aliis et singulis, dum sic, ut premittitur, agerentur et

Signum
Notarii.

fierent, vnacum prenominatis testibus presens interfui et ea, que vidi et audiui, propria manu mea scripsi et in hanc publicam formam redegi, signo meoque nomine solito signaui, rogatus et requisitus in testimonium omnium premissorum.

Notariatsurkunde auf Pergament.

CCCCIX.

1407, 4. Mai, Wien. — Herzog Leopold IV. von Österreich verleiht an Otto Wölfelstorffer zu Böhmischkrut lehensweise mehrere Einkünfte zu Höflein und zu Reinthal.

Wir Leupolt von gots gnaden Herczog ze *Osterreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graf ze *Tyrol* etc., Bekennen, daz für vns kom vnser getrewr *Ott Wölfelstorffer* von *Behaymischen Krud* vnd batt, daz wir imgeruchten zu verleihen zway phunt vnd drey Schilling phenning gelts, gelegen zu *Höflein* bey *Behaymischen Krud*, vnd ain phunt phenning gelts zu *Reyntal* gelegen, wan vns die von weilent *Hannsen Schonstrazzer* seinem vettern ledig weren worden. Das haben wir getan vnd haben den egenanten *Otten Wölfelstorffer* vnd seinen erben die obgenanten phunt phenning gelts von sundern gnaden verlihen vnd leihen auch wissentleich, was wir in ze Recht daran leihen sullen oder mugen, die nu furbass von vns, vnsern Brüdern, Vettern vnd erben in Lehensweis innezehaben vnd ze nyessen, als Lehens vnd Landes Recht ist, doch also, daz sy vns dauon tun, als Lehensleut irem Lehenherren billeichen tun sollen vngeuerleichen. Mit vrchund diez briefs. Geben zu *Wienn* an dem Heiligen Auffart Abent, nach Christs gepurde Vierczehen Hundert Jar vnd darnach in dem Sibenden Jare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCX.

1407, 8. August, Wien. — Gerichtsbrief, worin dem Schottenkloster zu Wien mehrere Güter vor dem Schottenthor wegen versessenen Grunddienstes zugesprochen werden.

Ich *Jacob* der *Wechel* vor *Schottentor* ze *Wienn*, zu den zeiten Aemptman vnd pergmaister der erbern geistlichen herren dacz den

Schotten ze Wienn, vergich vnd tun kund offenleich mit dem brief, das fur mich kom, do ich sas an derselben meiner herren stat an offem Gerichtht, der erber *Stephan*, die czeit derselben geistleichen herren dacz den *Schotten ze Wienn* Schreiber, vnd chlagt mit vorseprechen an derselben geistleichen herren stat, des Abbts vnd des Conuents gemain dacz den *Schotten*, die im das Recht an irr stat heten aufgeben ze flust vnd ze gewin auf die hernach benannten Erbgüter, Weingerten vnd Haus. Von erst auf ayn hofstat weingarten, die da gewesen ist *Jorgen von Ybs*, dauon man Jerleich dint den geistleichen herren dacz den *Schotten* vierzig *wiener* phenning ze Gruntrecht, vnd auf *Göschleins* weingarten von *Lewbs*, des eyn hofstat ist, dauon man auch Jerleich dint denselben geistleichen herren vierzig *wiener* phenning ze Gruntrecht, vnd auf frawn *Elspeten* der *Salczerin* weingarten, des ein hofstat ist, dauon man Jerleich dint denselben geistleichen herren vierzig *wiener* phenning ze Gruntrecht, vnd auf *Hannsen* des *Vleischakcher* weingarten, des ein halbe hofstat ist, dauon man Jerleich dient denselben geistleichen herren zwainzig *wiener* phenning ze Gruntrecht, vnd auf *Petreins* haws des *Phingstkes* gelegen vnder *Newnburger* hof ze *Wienn* zenechst *Petrein* dem *Mayr*, dauon man auch Jerleich dint den geistleichen herren dacz den *Schotten* acht *wiener* phenning ze Gruntrecht vnd nicht mer, vnd klagt der obgenant *Stephan* an derselben geistleichen herren stat vmb den obgenanten versessen dinst, den dieselben geistleichen herren auf den egenanten Erbgütern habent, der in menigerew Jar darauf versessen vnd dauon nicht gedient wer, vnd das auch dieselben Güter, weingerten vnd haws sogar vrpaw vnd öd worden wern, das dem egenanten Gotzhaws dacz den *Schotten* der obgenant sein Gruntdinst darauf abgieng, vnd chlagt darvmb als uerr, vncz das im geuiel mit vrag vnd mit vrtail, ich solt im die uier geben, die vber den perkch gesaczt wern, das sy die vorgeannten Güter, weingerten vnd haws schäwten vnd schatzten, vnd geschech darnach, was ein Recht wer. Des gab ich im die vier, *Jacoben* den *Spörl*, *Thomann* den *Megerl*, *Petrein* vnderm *Pirpawm* vnd *Chunraten* den *Schefman*. Die komen da wider fur mich, da ich sas an offem gerichtht vnd sagten darumb all vier bey irn trewn, als si ze Recht solten, das si die vorgeannten Güter beschawt vnd geschatztt hieten vnd das si sogar vrpaw vnd öd worden wern, das man si ze Recht ze Reys sagen solt. Vnd wurden auch da dieselben Güter, weingerten

und haws rechtt vnd redleich nach des pergs vnd des Lanndes Recht ze *Österreich* ze Reys gesagt vor offem Gerichtht. Da pat der obgenant *Stephan* ze fragen, was nv ein Recht wer. Da geuiel im mit vrag vnd mit vrtail, ich solt den obgenanten Lewten, des die vorgebanten Güter wern, zu wissen tun, ob si die verantwurten vnd verdienn wolten, vnd geschech darnach, was Recht wer. Das tet ich in ze wissen, als ich ze Recht solt nach des pergs vnd des Lanndes Recht ze *Österreich*. Vnd nach demselben zewissentun chom der egenant *Stephan* wider fur mich, aber die obgenant Lewt noch ander nyemant von irn wegen, die dy vorgebanten Güter verantwort oder verdient hieten, komen nicht. Do pat der egenant *Stephan* ze fragen, was nv ein Recht wer. Da ward im mit vrag vnd mit vrtail verfolgt vnd ertailt, er solt mir mein Recht geben, das hat er getan, vnd solt ich in der vorgebanten Güter an der obgenanten geistleichen herren stat dacz den *Schotten* genczleich gewaltig machen vnd an die gewer setzen. Das hab ich auch getan, also, das dieselben geistleichen herren dacz den *Schotten* ze *Wienn* vnd ir Nachkomen sullen furbas dieselben Güter, weingerten vnd haws ledichleich vnd freileich haben vnd allen irn frumen damit schaffen, verchaffuen, verseczen vnd geben, wem si wellen, an allen chrieg vnd irrsal. Vnd solt ich in des mein vrkund geben. Vnd wann ich selber aygen Insigil nicht hab, darüber so gib ich in den brief zu einem offenn vrkund der Sach versigilten mit der zwair erbern mann Insigiln *Larentz* des *Newndorffer* vnd *Hermans* des *Weisakher*, bayd purger ze *Wienn*, die ich des vleissichleich gepeten hab, das si der Sach geczeugen sind mit irn anhangunden Insigiln, in an schaden. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi geburde vierzeihen Hundert Jar darnach in dem Sibenden Jar, des nechsten Montags vor sand Larenczen tag des heiligen Martrer.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXI.

1408, 25. Februar, Eggenburg. — *Vidimus, ausgestellt von dem Notar Konrad Friderici für Herrn Peter Starichant von Smida, Pfarrer zu Götzsdorf bei Herzogenburg und Caplan der hl. Blutcapelle zu Pulkau, über vier seine zwei Beneficien betreffende Urkunden.*

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo quadringentesimo octauo, indictione prima, mense Februarii, die vice-

sima quinta, hora nonarum uel quasi, pontificatus vero sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini *Gregorii* diuina prouidentia pape duodecimi anno secundo, coram me notario et testibus infrascriptis constitutus personaliter honorandus vir dominus *Petrus Starichant de Smida*, plebanus ecclesie parochialis sancti Michahelis in *Götzesdorf* prope *Hertzogenburg Pataviensis* dyocesis et capellanus capelle corporis Christi in *Pulka* diocesis eiusdem, exhibuit, presentauit et ostendit quasdam presentacionis et confirmacionis super ipsius ecclesia et capella predictis patentes literas, quarum tenores describuntur inferius, sanas et integras, non abollitas, non cancellatus nec in aliqua sui parte suspectas, ut prima facie apparebat, sigillis patronorum seu collatorum et domini ordinarii confirmantis, ut postea declarabitur, communitas, prima uidelicet presentacionis litera super parochiali ecclesia in *Götzesdorf* predicta, sigillo rotundo appendenti famosi viri *Johannis Druchsetz* armigeri in cera viridi, in cuius medio apparuit effigies clipei bipartiti, cuius dextera pars simplex et plana, altera uero duabus sculptis uidebatur eminentiis a sursum obliquis cum hijs circumferencialibus literis, s. *Hanns Druchsetz*. Altera uero presentacionis litera super capella corporis Christi predicta, sigillo rotundo appendenti nobilis ac magnifici viri et domini domini *Johannis* dei gratia sacrosancti *Romani* imperii burggrauii *Maydwurgensis* et comitis in *Hardekka* in cera rubea, cuius medium clipeum continebat bipartitum, in parte dextera dimidiam aquilam, in sinistra uero quatuor sculptas eminentias directe per transuersum, super clipeum uero effigiem galee coronate cum duabus alis erectis sculptis cum hijs circumferencialibus literis, s. *Johannis purggrafii de Maydwurg de Hardekka*, a tergo ejusdem sigilli erat impressum signetulum in cera rubea continens sculptum clipeum cum media aquila et quatuor eminentiis, ut prescribitur de sigillo. Due uero confirmacionis litere super ecclesia et capella predictis sigillo rotundo appendenti reuerendi in Christo patris et domini domini *Georii Patauiensis* episcopi in cera rubea, in cuius medio sculptum erat stallum episcopale, in eodem stallo episcopus sedens, a dextris ipsius clipeus cum ymagine vulpis, in sinistris uero clipeus cum duorum cattorum effigie, literae uero circumferenciales erant, S. *Georii episcopi Patauiensis*, et a tergo ejusdem sigilli erat impressum signetum in cera rubea habens caracterem faciei ethyopis adimpressum. Quas quidem literas per me notarium et testes infrascriptos lectas, inspectas et legi auditas, ne ipsarum copia casu perdat diffor-

tuito, dictus dominus *Petrus* petiuit et instanter supplicauit, per me notarium infrascriptum transscribi et ad perpetuam rei memoriam publicari, nil addendo et nil minuendo, quod sensum mutet vel quod viciet intellectum, et transscriptum sic publicatum per me et testes infrascriptos diligenter auscultatum et solemniter in aliud unum uel alia plura instrumentum aut instrumenta publica redigi et signo nomineque meis solitis et consuetis publice roborari, ipsis litteris sic visis et inspectis abs omnibus suspicionibus reputatis, ego notarius et testes subscripti, ipsius domini *Petri* praedicti petitionibus utpote rationabilibus annuentes, prefatas literas exemplando transscripsi et fideliter publicauit, ut transscripto huiusmodi deinceps in omnibus adhibeatur et per omnia plena fides, sicut originalibus litteris antedictis, quarum tenores secuntur funditus in haec verba.

1406, 14. Februar. Dem hochwirdigen geistlichen Herren *Hern Jörgen* von gots genaden Bischofen zu *Passaw*, meinem genedigen herren, embeut ich *Hans Druchsetz* gesezzen zu *Götzesdorf* meinen undertenigen willigen Dinst zuvor. Genädiger Herr, ich send hiemit zu Ewrn genaden den ersamen Prister hern *Petern* den *Starichant* von *Smida*, dem ich gelihen hab sand Michelspharrkirchen daselbs zu *Götzesdorf*, dy von mir zu lehen ist und von Ewrn genaden zu bestätten, dy ledig worden ist mit dem tod von hern *Jörgen* seligen des nachsten und lessten Pharrer daselbs. Darumb so pit ich Ewr genad vnd ruff auch dy an, daz Ir denselben hern *Petern* auf dieselben kirichen genedichlich bestätten wellet, nach Ewres hoffs ze *Passaw* rechten und gewonhaitten. Daz wil ich hinfür umb Ewr genad dymütichlich verdienn. Geben zu *Götzesdorf* an Suntag, so man singet, *Exsurge*, quare obdormis domine, nach kristi gepurd virzehenhundert Jar und darnach in dem Sechsten Jar, versigelt mit meinem anhangendem Insigil.

1406, 15. Februar. Item. Reuerendo domino in Christo patri ac domino domino *Georio* dei et apostolicae sedis gratia episcopo *Patauiensi*, domino ac consanguineo nostro karissimo, nos *Johannes*, dei gratia sacrosancti *Romani* imperii burgrauus *Maidwurgensis* nec non comes in *Hardekka*, pro nunc marschalcus in *Austria*, obsequiosam in omnibus complacendi voluntatem. Ad capellam corporis Christi sitam in opido nostro *Pulka* vestre dyocesis, vacantem per obitum quondam domini *Hainrici* dicti *Öchsner* de *Weissenburg* presbyteri, ultimi et immediati rectoris eiusdem capelle, cujus jus patronatus ad nos et

heredes nostros dinoscitur pertinere, fidelem nostrum *Petrum* dictum *Starchant de Smida*, presbyterum et capellanum nostrum, cum debita diligentia duximus presentandum ac presentibus presentamus, rogantes diligenter ac attente eandem paternitatem vestram, quatenus antedictum *Petrum* vel procuratorem suum ejus nomine de dicta capella auctoritate vestra ordinaria instituere et investire dignemini gratiose, adhibitis circa hoc sollemnitatibus debitis et consuetis. In cujus rei testimonium presentes literas edidimus nostri sigilli appensione munitas. Datum *Wyenne* feria secunda proxima ante *Juliane Virginis*, sub anno domini millesimo quadringentesimo sexto.

1406, 9. März. Item. *Georius* Dei et apostolice sedis gratia episcopus *Pataviensis* dilecto in Christo. . rectori parochialis ecclesie in *Inczesdorf* uel ejus locum tenenti nostre dyocesis salutem in domino. Quia ad parochialem ecclesiam in *Götzesdorf* eiusdem nostre dyocesis vacantem ad presens per obitum quondam *Georii* ultimi rectoris illius dilectum in Christo *Petrum Starchant de Smida* presbyterum dicte dyocesis ad presentationem honesti viri *Johannis Druchsetz* armigeri dicte dyocesis, ad quem jus patronatus ipsius pertinere dinoscitur, rectorem instituimus per presentes ipsumque per librum, ut moris est, inuestiuimus presencialiter de eadem, curam animarum ac administracionem temporalium et spiritualium ipsius ecclesie ei tenore presencium committentes, quare tibi in virtute sancte obedientie precipimus et mandamus, quatenus eundem *Petrum* in corporalem possessionem dicte ecclesie ac omnium jurium et pertinenciarum ipsius inducas et inductum defendas, faciensque sibi de fructibus, redditibus, prouentibus, juribus et obuencionibus universis ad ipsam spectantibus ab omnibus, quorum interest, integre responderi, contradictores et rebelles auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam firmiter compescendo. Datum *Wyenne* die nona mensis *Marci*, anno domini millesimo quadringentesimo sexto.

1406, 10. März. Item. *Georius* dei et apostolice sedis gratia episcopus *Patauiensis* dilecto in Christo *Alberto*, rectori hospitalis in *Egenburg*, uel ejus locum tenenti nostre dyocesis salutem in domino. Quia ad capellam corporis Christi sitam in opido *Pulka* eiusdem nostre dyocesis vacantem per obitum quondam *Hainrici* dicti *Öchsner de Weissenburk*, ultimi rectoris illius, dilectum in Christo *Petrum Starchant de Smidach*, presbyterum dicte nostre dyocesis, ad presentacionem mag-

nifici viri *Johannis* comitis in *Hardek*, consanguinei nostri karissimi, ad quem jus patronatus ipsius dinoscitur pertinere, rectorem instituimus per presentes, ipsumque per librum, ut moris est, inuestiuimus presencialiter de eadem, curam et administracionem spiritualium et temporalium ipsius capelle ei tenore presencium committentes, quare tibi in virtute sancte obedientie precipimus firmiter et mandamus, quatenus eundem *Petrum* in corporalem possessionem dicte capelle ac omnium iuriumet pertinenciarum ipsius inducas et inductum defendas faciensque sibi de fructibus, redditibus, prouentibus, juribus et obuencionibus uniuersis ad ipsam spectantibus, ab omnibus, quorum interest, integre responderi, contradictores et rebelles auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam firmiter compescendo. Datum *Wyenne* decima die mensis *Marcii*, anno domini millesimo quadringentesimo sexto.

Acta sunt hec anno, indictione, die, mense, hora et pontificatus, quibus supra, in stuba domus *Couradi* notarii *Egenburge*, presentibus honorandis et discretis viris domino *Thoma* et domino *Petro* sociis diuinorum et domino *Paulo* capellano *Egenburge*, domino *Nicolao* capellano altaris sancti *Wolfgangi* siti in capella corporis Christi in *Pulka*, presbyteris *patauiensis* dyocesis, *Nicolao Senger* arcufice et *Michaele Friessenekker* sartore, ciuibus *Egenburge*, et quam pluribus aliis fide dignis testibus, ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego *Conradus Friderici Patauiensis* dyocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, predictas literas sanas et integras omnibusque prorsus viciis et suspicionibus carentes unacum testibus prenominatis vidi ipsasque de verbo ad uerbum, nil addito uel diminuto, quod substantiam sententie mutet uel intellectum viciet, transscripsi fideliter et transcriptum per testes prescriptos auscultatum manu propria conscripsi et cum originalibus literis concordans in singulis in hanc publicam formam redegī signoque nomine meis solitis et consuetis signaui, ob ueritatis testimonium omnium premissorum rogatus et specialiter requisitus.

Notariatsurkunde auf Pergament.

CCCCXII.

1408, 1. April, Neustadt. — *Herzog Leopold IV. von Österreich ertheilt dem Schottenkloster zu Wien einen Schutzbrief.*

Wir *Leupolt* von gotes gnaden Hertzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graue ze *Tyrol* etc. Bechennen, daz wir den Ersamen gaistleichen vnsern lieben andechtigen vnd getrewen . . den Abbt zu den *Schotten* zu *Wienn* vnd dasselb sein Kloster mit allen iren Leutten vnd gütern in vnser sunder gnad vnd Scherm haben genomen vnd nemen auch wissentleich mit dem brief in solher mass, daz wir maynen, daz er vnd dasselb sein Gotzhaus bey allen iren Rechten, Freyhaitten, gnaden vnd guten gewonhaitten, die es den von alter her hehebt vnd herbracht hat, gehalten vnd an seinen Eren vnd Wirden wider Recht nicht gedrunge noch bekumbert werde. Dauon gebieten wir vnsern lieben getrewen, allen vnsern Hauptleutten, Herren, Rittern vnd Knechten, Pflegern, Burggrauen, Burgermaistern, Richtern, Burgern vnd andern vnsern Ambtleutten vnd Vndertanen, den der brief getzaigt wirdt, vnd wellen erstleichen, daz sy in den egenanten Abbt zu den *Schotten* vnd dasselb sein Kloster mit allen iren Leutten vnd gütern in allen Sachen vleizichleich vnd fürderleich lassen beuolhen vnd in gewaltes vnd Vnrechens an vnser stat vor sein, sunder sy auch bey den vorgeannten iren Rechten, Freyhaitten, Gnaden vnd guten gewonhaitten von vnsern wegen vestikleichen halten vnd schermen vnd des nicht lassen. Daran tunt sy gentsleich vnser maynung. Mit vrkund ditz brieues. Geben zu der *Newnstat* an Suntag nach vnser frawn tag Annunciationis in der Vasten, nach Kristi geburde Viertzeben Hundert Jare darnach in dem Achten Jare.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCCCXIII.

1409, 22. April, Wien. — *Heinrich Enndleich der Tuchscherer verkauft den Pfarrer zu Schweinbart Martin Gebhart acht Pfund Pfennige Burgrechts, gelegen auf seinem Hause in Wien den langen Tuchlauben gegenüber, auf seinem Weingarten zu Dornbach in den Scheukchen und auf seinem Weingarten zu Währing in dem Mitternberge.*

Ich *Hainreich Enndleich* der Tuchscherer, purger ze *Wien*, vnd ich *Agnes* sein hausfraw vnd all vnser Erben Wir vergehen vnd

tun chund allen den, die den brief lesent oder hōrent lesen, das wir mit gutem willen, mit verdachtem mut vnd mit gesampter hannd, zu der zeit, do wir es wol getun mochtten, verchawfft haben acht phunt *wiener* phenning Gelts purkchrechts auf den hernach geschriben vnsern Erbgütern. Von erst mit vnser Gruntherren hannd des Erwidigen geistleichen herren hern *Thomans* Abbt des Gotzhawses vnser frawn datz den *Schotten* ze *Wienn* auf vnserm haws, gelegen gegen den langen *Tuchlawben* vber ze *Wienn* zenechst *Frantzzen* haws des Tuchscherer an aym tail vnd zenechst weilent *Hannsen* haws bey dem Prvnn an dem andern tail, dauon man alle Jar dint den geistleichen herren datz den *Schotten* ze *Wienn* Sybentzeben schilling *wiener* phenning ze Gruntrecht vnd ze purkbrecht vnd nicht mer. Vnd darnach mit hannden des Erbern weisen hern *Niclass* des *Weispacher*, dietzeit Verbeser der Güter, die in den hof ze *Dornpach* gehören, an stat *Hawwolts*, hern *Hawwolts* des *Schüchler* seligen Sun, den er mit leib vnd mit gut innhat, vnd auf vnserm weingarten, gelegen ze *Dornpach* in den *Schewkchen*, des ein viertail eins Jeuchs ist, zenechst der Geistleichen herren von *Czwetel* weingarten, dauon man alle Jar dint in den hof ze *Dornpach* drewtzehenthalben *wiener* phenning vnd nicht mer. Vnd darnach aber auf aynem vnser weingärten, gelegen ze *Wering* in dem *Mitternperg*, des drew viertail ist, zenechst *Pawln* des *Würffel* weingarten, als es umb denselben weingarten zu einer gedechtnüzz in dem Gruntpuch geschriben stet. Die vorgenanten Acht phunt *wiener* phenning gelttes purkrechts haben wir auf den egenanten vnsern Gutern, haws vnd weingerten recht vnd redleich verchawfft vnd geben vmb zway vnd Sibentzig phunt *wiener* phenning, der wir gantz vnd gar verrichtet vnd gewert sein, dem erbern herren hern *Merttern Gebhart*, zu den zeiten pharrer ze *Sweinbart*, der dieselben gült vmb sein ledigs varund gut gechaufft hat, im selber oder wem er die schafft, macht oder geyt, des er allzeit vollen gewalt vnd Recht hat, furbas ledichleich vnd freileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchawffen, versetzen vnd geben, wem si wellen, an allen Krieg vnd irrsal, also mit ausgenommen worten, das wir vnd all vnser Erben vnd Nachkomen, die dy vorgenanten vnser Güter, haws vnd weingerten innhabent vnd besitzent, in die vorgenanten achtt phunt gelts furbas alle Jar dauon raichen vnd dienn sullen zu den zwain tegen im iar, an sand *Michels* tag vnd an sand *Jörgen* tag, zu yeden tag vier phunt *wiener* phen-

ning mit allen den nutzen vnd Rechten, als man ander Purckrecht in der Stat ze *Wienn* raicht vnd dient, vnd sullen auch mit dem ersten dinst anheben an sand Michelstag schirist künfftig. Wir haben auch vollen gewalt vnd recht, dieselben achtt phunt gelts wider abzchauffen, wenn wir oder vnser erben das getun mügen oder wellen miteinander, mit zwain vnd Sibentzig phunten *wiener* phenningen vnd den nechsten dinst damit, der denn dauon ze dienn geuellet, an allen krieg. Vnd wenn der dinst versezzen wirt, so ist denn auf die vorgenannten Guter, vnser haws vnd weingerten vmb zwispild ze vragan ze viertzeben tegen, als vmb versezzen purckrechts Recht ist vnd der Stat Recht ze *Wienn* vnd auch des landes Recht ze *Österreich*. Wir sein auch mitsampt vnsern Erben vnuerschaidenleich der vorgenannten achtt phunt *wiener* phenning gelts purckrechts auf den egenannten vnsern Gütern, haws vnd weingerten des vorgenannten hern *Mertten Gebharts*, oder wem er dieselben gült schafft, macht oder geyt, als vorgeschriben stet, recht gewern vnd Scherm für alle ansprach, als purckrechts Recht ist, der Stat Recht ze *Wienn* vnd des Lanndes Recht ze *Österreich*. Wer aber, das in furbas derselben gült mit Recht daran icht abgieng, das sullen si haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem andern vnserm gut, das wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd wann wir selber aygen Insigil nicht haben, darüber so geben wir für vns vnd für all vnser Erben in den brief zu einem warn vrchund der sach versigilten mit des obgenannten Grunt Herren vnd verbesser Insigiln Abbt *Thomans* datz den *Schotten* über das vorgenant haws vnd hern *Niclas* des *Weispacher* über den vorgenannten weingarten in den *Schewkchen* vnd mit des Erbern mannes Insigil *Michels* des *Menscheins*, purger ze *Wienn*, den wir des gepeten haben, das er der sach getzeug ist mit seinem Insigil, im an schaden. Vnd verpinden vns auch mit vnsern trewn vngeuerleich vnder den egenannten Insigiln alles das stet ze haben, das vor an dem brief geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Christi gepurd Viertzebehundert Jar darnach in dem Newnten Jar, des nechsten Montags vor sand Jörgen Tage.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln, das dritte fehlt.

CCCCXIV.

1409, 26. October, Wien. — *Georg Stuchs von Trautmansdorf verzichtet zu Gunsten des Nonnenklosters zur Himmelpforte in Wien auf ein ödes Haus bei der Himmelpforte zunächst der Badstube.*

Ich *Jorig* der *Stuchs* von *Trautmansdorf* vergich offenleich mit dem brief fur mich vnd all mein Erben, daz ich mich gantz vnd gar verrichtet vnd veraynt han mit den erbern geystleichen frawn, Swester *Kathrein* der *Hewnyngerinn* zu den zeiten priorynn vnd dem Conuent gemain datz der *Hymelporten* ze *Wienn* des Ordens von premonstrey, vmb die ansprach vnd vodrung, so ich hintz in han gehabt von des Öden Hawses wegen, gelegen daselbens pey der *Hymelporten* zenegst der padstuben, also, daz ich mich desselben Öden Hawses vertzigen vnd fürzicht getan han vnd vertzeich auch mich des gantz vnd gar mit dem brief, daz ich noch all mein Erben noch ander yemant von vnsern wegen furbas hintz demselben Haws nymermer chain ansprach noch vodrung haben noch gewinnen sullen in dhain weyse an geuer, sunnder daz die vorgenanten geystleichen frawn vnd ir Nachkomen sullen furbas dasselb Haws ledikleich vnd freileich haben und allen iren frumen damit schaffen, verkawffen, versetzen vnd geben, wem sy wellen, an allen irrsal. Mitt vrchund des briefs versigilten mit meinem anhangunden Insigil vnd mit des erbern Insigil *Wolfgangs* des *Vischamunder*, den ich des gepeten han, daz er der Sach gezeug ist mit seinem anhangunden Insigil, im vnd seinen Erben an schaden. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi geburd viertzehenhundert Jar darnach in dem Newntten Jar des negsten Sambtztags vor sand Symons vnd sand Judas Tag der Heyligen zwelifpoten.

Original auf Pergament mit einem Siegel ; das zweite fehlt.

CCCCXV.

1409, 31. October. — *Ursula, Johann des Schönfelder Tochter und Friedrich's des Gater Hausfrau, bezeuget mit ihrem Eheherrn Friedrich, dass sie ihrer Schwester Katharina, Ulrich's des Helphant vom hl. Berg Hausfrau, 280 Pfund Pfennige als ihren Erbschaftsantheil gegeben und darauf allen Anspruch entsaget habe.*

Ich *Vrsula*, *Hannsen* des *Schönnuelder* seligen Tochter vnd di zeit *Fridreichs* des *Gater* Hausfrau, vnd ich *Fridreich* der *Gater* ir

wirt veriehen offentlich für vns vnd für all vnser Erben vnd tun ebund allen gegenbürtigen vnd chünftigen, den der brif fürbracht vnd getzaiget wirt, vmb dy zwaibundert phund vnd achtzk phund *wiener* phenning, dy wir gegeben haben frawn *Kathrein*, mein der vorbenanten *Vrsulen* liben Swesster vnd auch *Hannsen* von *Schönnueld* seligen Tochter vnd itz *Vleichts* des *Helpphants* vom heiligen *Perg* hausfraw, damit wir allen irn veterlichen vnd müeterlichen Erbtail, den der egenant *Hanns* von *Schönnueld* seliger nach seinem tod hinder im lassen hat, nichts auszgezogen, von ir vnd allen irn Erben haben abgelöst, als wir des irn brif haben, daz wir vns gantz vnd gar vertzihen haben vnd verzeichnen vns auch derselben zwair hundert phund vnd achtzk phund *wynner* phenning also, daz wir darvmb hintz in vnd hintz allen irn Erben noch nymants anderr von vnsern wegen furbas nymmermer kain ansprach, vodrung noch meldung schullen haben noch gewinnen, noch kaines rechtens darauf iehen noch phlegen in dhain weis, wy sich das gefüegen möcht, sunder si schullen damit allen irn frum schaffen, inthaben, anlegen, nutzen vnd nyessen, schaffen, machen oder geben, wem si wellent, wy si des verlust vnd wy in das allerpesst fueget, an all vnser vnd menichlichs irrung, hinder niss vnd widerred. Wer aber, daz wir darumb hinfuer oder ym anderr von vnsern wegen icht vodrung, meldung oder anspruch hintz in erhueben, mit worten oder mit brifen, oder wy sich das vergieng, das schol kain recht noch kain krafft haben an aller stat. Das geloben wir also stet ze haben mit vnsern trewn vnd vntzebrochen alles vngueuerlich vnd schullen auch das haben auf vns vnuerschaidenlich vnd auf allem vnserm gut, Erb vnd varundgut, wo wir das haben inner Landes vnd ausser Landes, wir sein lembtig oder tod. Mit krafft vnd vrchund des brifs, den wir in darvber geben, besigelten mit mein des vorbenanten *Fridreichs* des *Gater* vnd durch vnser vleissigen pet willen ze bestetzung der sach mit des Erbern *Stephans* des *Missingdorfer*, vnser liben vettern vnd Swager, paider anhangunden insigeln, darvnder ich mich vorbenante *Vrsula* dy *Gatrin* verpind mit meinen trewn vngueuerlich, alles das ze bechennen vnd stet ze haben, das an dem brif begriffen ist, wenn ich dy zeit aigen insigl nicht gehabt hab. Wir haben auch vleissichleich gepeten den Edlen vessten Ritter hern *Hannsen* den *Hager*, daz er der sach zewg ist mit seinem anhangundem Insigl, im vnd seinen Erben an schad. Geben für vns vnd für all vnser Erben an aller heiligen abent nach

Kristi purd virczehenhundert Jar vnd darnach in dem Newnten Jare.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln; das dritte fehlt.

CCCCXVI.

1410, 8. Jänner. — *Konrad Matseber und sein Eidam Heinrich Walich und Georg Örnpekch beurkunden die Ausgleichung eines Streites mit Christian Hautzenberger.*

Ich *Chunrat* der *Matseber*, ich *Hainreich* der *Walich* vnd ich *Jörg Örnpekch*, baid sein Aydem, wir veriehen fur uns vnd fur all vnser erben vnd tun chund allen den, die den brief lesent oder hören lesen, die nv lebet vnd hernach chünftig sind, das wir mit gutem willen, mit wolbedachtem mut vnd nach Rat vnser frewnt, zu der zeit, da wir es wol getun mochtten, vns liepleich vnd frewntleich verebent vnd berichtet haben mit dem erbern *Kristann* dem *Hawtzenperger* vnd mit frawn *Magdalen* seiner hawsfrawn vmb alle die henndel vnd sach, die sich zwischen vns ze paider seytt verlauffen habent vntz auf den bewtigen tag, nichts ausgenomen, alles inbeslozzen, also beschaidenleich, das wir vnd all vnser erben noch ander nyemant von vnsern wegen furbas hintz dem egenanten *Kristann* dem *Hawtzenperger*, hintz frawn *Magdalen* seiner hawsfrawn vnd hintz allen irn erben von der obgenanten henndel vnd sach wegen, die sich zwischen vns verlauffen habent, als vorgeschriben stet, nymermer chain ansprach noch vdrung haben noch gewinnen noch chains Rechtens hintz in darumb jehen sullen, weder mit Worten noch mit werchen, in chainerlay weis, an alles geuer. Vnd sullen auch si das haben auf vns vnuerschaidenleich und auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das die sach furbas also stet vnd vntzebrochen beleib, darüber so geben wir obgenant, ich *Chunrat* der *Matseber*, ich *Hainreich* der *Walich* vnd ich *Jörg Örnpekch*, fur vns vnd fur all vnser erben in den brief zu einem warn vrchund der Sach versigiltten mit vnsern angehangen Insigiln. Der brief ist geben nach Christi gepurd virczehenhundert Jar darnach in dem zehenten Jar, an sand Erharts Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCCXVII.

1410, 16. Mai. — *Johann von Wasserburg, Pfarrer zu Markerdorf, bekennt mit Zustimmung des Abtes der Schotten in Wien Thomas als seines Lehensherren, dass die Gemeinde daselbst zur Stiftung einer Frühmesse der Pfarre ein ganzes Überländlehen gegeben habe.*

Ich *Hans von Wasserwurckh*, dye zeyt pharrer zu *Marquatsstorff*, daz gelegen ist zwischen *Recz* vnd *Pulka*, pechenn vnd tun chunt offentlich mit brieff allen den, dy den brieff sechent oder hörent lesen, dy nu lebent vnd hernach chunftig sind, fur mich vnd fur all mein nachkomen, pharrern daselbs, vnd zu der zeyt, do ich es wol getun mokcht, mit gunst des Erwürdigen Geystleichen herren abbt *Thomas* vnsern frawn dacz den *Schotten* ze *Wyenn* vnd des Conuents doselbs gemainchleich, dye der vorgeannten meiner kirchenn recht lehenhern sind, wann dy erbern lewt, dy gancz gemain ze *Marquatsstorff*, zu der obgenanten meiner kyrchen ledichleich gegeben habent ein gancz Vberlentlehen doselbs ze veld ze *Marquatsstorff* gelegen, darinn gehornt drey weyngerten, aynner genant der *Lerenpawch*, des ein ganczer weingarten ist, vnd der ander gelegen zenachst hinder dem *Raduscher* genant der *Sacz*, des ayn halber weyngarten ist, vnd der drytt genant der *Pawngarten* gelegen ob des dorfs, des auch ein halber weyngarten ist, zenachst dem *Rayn* oberthhalb des *Rotens*, vnd ain Pawngarten gelegen nyderhalben des *Stolczleins* vnd zenechst des *Ruedleins* vnd des *Summer* pawngarten, vnd aynne vnd zweyink Jewchart akers mit aller seiner zugehorung, es sei gestiftt oder vngestiftt, versucht oder vnuersucht, wye so daz genant ist, mit allen den nuzen, ern vnd rechten, vnd darzu gehorent, nichts ausgenommen, daz dy vorgeannten gemayn ze *Marquatsstorff* daz vorgeannt Vberlentlehen von dem Erbern mann *Stephan* dem *Hochwartter* recht vnd redleich gechaufft vnd genczleich bezalt habot vmb hundert vnd vmb dreyssig phunt, alles *wynner* phenning, als der gemechtbrieff mit des Gruntherren Insigel von der egenanten gemayn stat daruber lawtt, vnd dauon man auch von dem egenanten Vberlentlehen alle Jar dient dem Erbern Chnecht dem *Phfechen* ayn halb phunt *wynner* phenning an sand Jorgen tag ze rechtem Purkrecht vnd nicht mer. Vnd der pharrer ayn Jartag auch dauon begen schol, den dye in dem Totenbrieff darvmb geschriben stent, also, daz der Cechmay-

ster dye cherezen vmbust darzueleich, vnd daz vorgeant Vberlentlehen mit alle dye, vnd darzu gehoret, es sei gestift vnd vngestift, versucht vnd vnuersucht, mit allen ern, nuczen vnd rechten habent dye obgenanten ganz gemain dacz *Marquartstorff* der obgenanten meynner pharrkirchen ledigleich geben vnd habent sich der genczlich gewssent mit dem brieff vnd mit gunst des erbern Chnecht des *Phfechen*, der des obgenanten Vberlentlehen rechter Lehenherr ist, also, daz es der obgenanten meynner pharrkirchen mit aller zugehorung, nichcz ausgenommen, ze *Marquartstorff* ebychleich beleyben schol. Darvmb so verpind ich mich her vorgeanter *Hans*, Pharrer ze *Marquartstorff*, fur mich vnd fur all mein nachkomen, pharrer doselbs, tegleich ze haben ain frumezz des werichtags vnd aynen besundern priester zusambt mir vnd meynnen gesellen ewychleich, also auch, das ich vnd all mein nachkomen zu Weynnachten vnd zu Ostern, ze Phingsten vnd zu allen vnser frawn tegen, zwelispoten vnd zu andern hochzeitleichen tegen vnd Suntegen ayn amt singen schol vnd zwo mezz darvnder gesprochen an alle sawnung. Wer aber, das wir der Messe ayne versawmbten, als vor geschriben stet, vnd dy nicht gesprochen wurden an erhafft not, so schullen wir, ich obgenanter her *Hans* pharrer vnd all mein nachkomen ze *Marquartstorff*, aynes halben phundes wachs veruallen sein ze geben dem zechmayster zu dem liecht in der egenanten meynner pharrkirchen, als oft dy sawnung geschyecht, an alle wyderred. Daz ist vnser guetleicher Will, vnd darvber so gib ich vorgeanter *Hanns* pharrer zu *Marquartstorff* den brieff versygelt mit des Erwidigen meynnes vorgeanten Geystleichen herren Abbt *Thomans* vnd des Conuents dacz den *Schotten* ze *Wienn* bayder anhangunden Insygel. Vnd wann ich vorgeanter her *Hanns* von *Wasserwurckh*, dye zeit pharrer zu *Marquartstorff*, aygens Insigel nicht hab gehabt, so verpind ich mich fur mich vnd fur all mein nachkomen, pharrer daselbs ze *Marquartstorff*, vnder des obgenanten meins genedigen Geystleichen herren abbt *Thomans* vnd des Conuents bayder anhangunden Insigeln, alles das stet ze haben vnd ze volfürenn, das hye vor an dem brieff geschriben vnd benant ist. Der brieff ist geben, do man zalt nach Kristes gepurd virczehenhundert Jar darnach in dem zehenten Jare, am freytag in der Phingstwochen.

Original auf Pergament; die Siegel fehlen.

CCCCXVIII.

1410, 23. Juni. — *Erhart Motz verkauft dem Christian Hantzenberger seinen Hof im Winkel zu Ladendorf.*

Ich *Erhart Motz* vnd ich *Agnes* sein Hawsfraw wir veriechen fur vns vnd fur all vnsere erben vnd tun kund allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nu lebent vnd hernach chünftig sind, das wir mit gutem willen vnd mit wolbedachtem mut, zu der zeit, da wir es wol getun mochtten, verchauft haben vnsers rechtten freyn Aygens vnsern hof gelegen ze *Ladendorf* zenechst *Chunzleins* dem *Trew* im *Winkchel*. Denselben hof vnd was dartzu gehöret haben wir recht vnd redleich verchauft vnd geben mit allen den nutzen vnd Rechten, als wir in in aygens gewer inngelacht vnd herpracht haben vnd als er von alter herkommen ist, vmb fünf vnd dreissig phunt *wirner* phenning, der wir gantz vnd gar verrichtet vnd gewert sein, dem erbern *Kristann* dem *Hawtzenperger* vnd seinen erben, furbas ledleich vnd freileich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen, verchaffen, versetzen, schaffen, machen vnd geben, wem si wellen, an allen irrsal. Wir sein auch des vorgenanten Hofes des egenanten *Kristans* des *Hawtzenperger* vnd seiner erben recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als aygens Recht ist vnd des Landes Recht ze *Österreich*. Wer aber, das in fürbas icht krieg oder ansprach auferstund, von wem das wer, mit Recht, swas si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerehern an allen irn schaden, vnd sullen auch si das haben auf vns vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lande ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd das der kawf furbas also stet vnd vnezbrochen beleib, darüber so geben wir fur vns vnd fur all vnser erben in den brief versigilten mit mein obgenanten *Erharts* des *Motz* anhangunden Insigil. Dartzu so haben wir vleissiehlich gepeten den erbern *Mertten* den *Strewchel*, das er der sach getzewg ist mit seinem anhangunden insigil, im vnd seinen erben an schaden. Auch verpind ich mich obgenante *Agnes* mit meinen trewn vngeuerleich vnder den egenanten Insigiln, alles das stet ze haben, das vor an dem brief geschriben stet, wann ich selber nicht aygen Insigil hab. Der brief ist geben nach Kristi gepurd vintzevehnhundert Jar darnach in dem zehenten Jar, an Sand Johannis abent ze Sunbenden.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXIX.

1410, 4. Juli. — *Christian der Hautzenberger verschreibt seiner Frau 70 Pfund Pfennige Morgengabe auf seinem Hofe zu Ladendorf und auf anderen Gütern daselbst.*

Ich *Kristan* der *Hawtzenperger* vergich fur mich vnd fur all mein erben vnd tun kund offenleich mit dem brief, das ich gelobt han ze geben meiner hawsfrawn *Magdalen* Sybentzig phunt *wiener* phenning ze rechtter Morgengab nach des Lanndes Recht ze *Österreich* vnd hab ir die recht vnd redleich gemacht mit aller meiner erben gutem willen vnd gunst, mit wolbedachtem mut vnd nach Rat meiner frewnt, zu der zeit, da ich es wol getun mocht, auf den hernach geschribenn gutern. Von erst auf meinem Hof, gelegen ze *Ladendorf* zenechst *Chuntzlein* dem *Trew*, der rechts freys aygen ist vnd leit in dem *Winkchel*, vnd auf meinem weingarten, gelegen in dem *Ruedoltsperg*, des ein virtail ist, der purkrecht ist, dauon man jerleich dint *Newn* phenning ze purkrecht, vnd auf meinem akcher, gelegen in dem veld, der auch purkrecht ist von dem edeln herren bern *Chunraten* dem *Wehinger*, dem man jerleich dauon dint *Sechzehnen* phenning an *Sand Jörgen* tag ze purkrecht vnd nicht mer, vnd alles das, das zu den vorgenanten Gütern gehöret, ze veld vnd ze dorff, es sey gestiftt oder vngestiftt, versucht (sic), wie das genant ist, also mit ausgenommen worten, das die vorgenanten Sibentzig phunt Morgengab nach meinem vnd der egenanten meiner hawsfrawn tod erben vnd geuallen sullen auf vnser baiden chinder, die wir miteinander haben oder gewinnen. Wer awer, das ich obgenanter *Kristan* der *Hawtzenperger* abgieng mit dem tod, ee denn die vorgenant *Magdalen* mein Hawsfraw, vnd das ich ir nicht kind liezz, die wir miteinander hieten, oder ob ich ir chind liezz, die wir miteinander hieten, dennoch sol si die vorgenanten Sibentzig phunt Morgengab auf den vorgenanten Gütern vnd irn zugehorungen in nutz vnd in gewer innhaben, nützen vnd niessen vnuerschumert vntz an irn tod, als Morgengab Recht ist vnd des Lanndes Recht ze *Österreich*. Vnd nach irn tod sullen denn dieselben sybentzig phunt herwider erben vnd geuallen auf mein nachst erben, darauf si denn ze Recht erben vnd geuallen sullen, an allen Krieg vnd Irrsal. Ich pin auch mitsampt meinen erben vnuerschaidenleich der vorgenanten Güter vnd irr zugehorung,

als vorgeschriben stet, der egenanten *Magdalen* meiner Hawsfrawn recht gewern vnd scherm für alle ansprach, des Aygen, als Aygens Recht ist, des Purkrecht, als Purkrechts Recht ist vnd als Morgengab vnd des Lannes ze *Österreich* Recht ist. Wër aber, das ir mit Recht daran icht abgieng, oder ob ir mit Recht icht krieg oder ansprach daran auferstund, von wem das wer, was si dez schaden nympt, das sullen wir ir alles ausrichtten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sol auch si das haben auf vns vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lanne ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebendig oder tod. Vnd das das gemechtt fürbas also stët vnd vntzebrochen beleib, darüber so gib ich obgenanter *Kristan* der *Hawtzenperger* fur mich vnd fur all mein erben der offtgenannten meiner hawsfrawn in dem vorgeschribenn Rechten den brief zu einem warn vrchund der sach versigilten mit meinem anhangunden Insigil. Dartzu so hab ich gepeten die erbern *Erharten* den *Motz* vnd *Mertten* den *Strewchel*, das si der sach getzewgen sind mit irn anhangunden insigiln, in vnd irn erben an schaden. Der brief ist geben nach Kristi gepurd Viertzehenhundert Jar darnach in dem zehenten Jar, an sand Vlreichs tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCCXX.

1411, 7. Jänner, Wien. — *Nikolaus, Bernhards des Sattler sel. Sohn, gelobt für sich und seine Erben, dem Schottenabte Thomas und dessen Gotteshause jeden Schaden, der ihnen aus der Vergewehrung des Kaufadens in Franzens des Tuchscherer sel. Haus am Hohenmarkte zu Wien entstehen könnte, völlig zu ersetzen.*

Ich *Niclas, Wernharts* des *Satler* seligen Sun, vergich für mich vnd für all mein erben vnd tun kund offenleich mit dem brief vmb die Kram, die gelegen ist in *Frantzen* des *Tuchscherer* seligen haws an dem *Hohen Markte* ze *Wienn* gegen den *Tuchlawben* vber, der mich der Erwardig geistleich herr her *Thoman*, Abbt des *Gotzhawses* vnser frawn datz den *Schotten* ze *Wienn*, in sein Gruntpuch nutz vnd gewer geschriben hat, das ich vnd all mein erben vns des gegen demselben Abbt *Thoman* vnd gegen seinen Nachkomen mit vnsern trewn an alles geuer verlubt vnd verpunden haben, luben vnd verpinden auch vns gegen in wissentleich mit dem brief also beschaidenleich, ob das wer, das si darumb icht krieg oder zuspruch

gewinnen, von wem das wer, was si des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden. Vnd sullen auch si das haben auf mir vnd meinen erben vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebendig oder tod. Vnd wann ich selber nicht aygen Insigil hab, des ze vrchund gib ich fur mich vnd fur mein erben in den brief versigilten mit der zweyrr erbern mann Insigiln hern *Symons* des *Zingiesser*, dietzeit des Rats der Stat ze *Wienn*, vnd *Hannsen* des *Gerestenner*, purger daselbs, die ich des vleissichleich gepeten hab, das si der sach getzewgen sind mit irn anhangunden Insigiln, in an schaden. Vnd verpind mich auch mit meinen trewn vngeuerleich vnder irn Insigiln, alles das stet ze haben, das vor an dem brief geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Christi gepurd Viertzehenhundert Jar darnach in dem Ayndleften Jar, an sand Valteins tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXXI.

1411, 8. Jänner. — *Johann der Amaisser, Burggraf zu Kreuzenstein, verkauft an Albrecht Harmarkt seinen dem Schottenkloster zu Wien dienstbaren Hof zu Inzersdorf.*

Ich *Hanns* der *Amaisser*, die zeit Burggraff zu den *Greytzenstain*, vergich vnd tun kund allen den, die den brief lesent oder hörent lesen, die nv lebent vnd hernach kunftig sint, das ich mit aller meiner eriben gueten willen vnd gunst zu der zeit, do ich es wol getun mocht, recht vnd redleich verchauft vnd hingeben hab mein Hoff gelegen ze *Intzestorff* vnd funf vnd dreyssig Jewchart Akchers, die von alter in denselben Hoff gehören, der gelegen sind des ersten Achtzehen Jewch hindern hoff, vnd Sechs Jewchart, gehaissen der *Vischacher*, vnd der halb der *Klaffer*, des vier Jewchart sind, vnd siben Jeuchhart akchers in dem andern Veld gegen dem *Wienerperig*, vnd dint man auch von dem vorgeannten hoff vnd von den funf vnd dreyssig Jewchart akchers vnser frawn Gotzhaws datz den *Schotten* ze *Wienn* alle Jar Achtzehen schilling *wiener* phenning zu rechtem Grunthrecht vnd nicht mer. Auch hab ich verchauft vier vnd dreyssig Jewchart akchers vberlent gelegen doselbs zu *Intzestorff*, die auch in den egenanten hoff gehorent, der Sechtzehen Jewchart purkrecht sind von dem

Pollnhaimer, dem man alle Jar dauon dient dreyssig *wiener* phenning, vnd viertzehen Jewchart sind purkrecht von sand *Niclas* gotzhaws ze *Intzestorff*, dem man alle Jar dauon dient ain phunt wachs. Auch hab ich verchafft mein zwo wysen gelegen zu *Newsidel*, der ainer drew tagwerich sind, die purkrecht ist von dem *Grefenpekchen*, dem man alle Jar dauon dient funfzehen *wiener* phenning. So ist der andern dritthalb tagwerich, die purkrecht ist von dem *Neytperger* von *Walterstorff*, dem man auch alle Jar dauon dient zweliff phenning vnd nicht mer. So dient man her wider in den obgenanten hoff *Chunrat* der *Pösinger* von ainer hoffstat funfzig *wiener* phenning zu purkrecht. Die vorgeanten gueter all vnd alles, das dartzue gehört, es sey gestift oder vngestift, versuecht oder vnuersuecht, hab ich verchafft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als es vnersprochenlich von alter in purkrechts gewer herchomen ist, vmb acht vnd zwaintzig phunt *wiener* phenning, der ich gantz vnd gar verrecht vnd gewert pin, dem Erbern *Albrechten* dem *Harmarkchter*, frauw *Margreten* seiner hausfrauw vnd irn baiden eriben, furbas ledichleich vnd vreyleich ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verchaffen, versetzen vnd geben, wem si wellent, an allen Irsal. Ich pin auch mitsamt meinen eriben vnerschaidenlich der vorgeanten gueter aller vnd swas dartzu gehört ir rechter gewer vnd scherm für alle ansprach, als purkrechtz recht ist vnd des landes recht ze *Österreich*. Wer aber, das in an den vorgeanten guetern icht abgieng mit recht, oder das in icht kriegs oder ansprach daran auferstund, von wem das wer, mit recht, swas schadens sy des nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerkeren an allen irn schaden, vnd sullen auch sy das haben auf vns vnerschaidenlich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lannde zu *Osterreich* oder wa wir es haben, wir sein lempfig oder tod. Vnd das der Kauffe furbas also stet vnd vntzebrochen beleib, daruber so gib ich obgenanter *Hanns Amaisser* fur mich vnd mein (eriben) in den brief zu ainem offenn vrchund der sach versigelten mit meim anhangunden Insigel vnd mit des Erbern mann Insigel *Chunrats* des *Klesterpentleins*, Burger ze *Newnburg Markchthalben*, den ich des vleyzzichlich gepeten hab, das er der sach zewg ist mit seim Insigel, ym an schaden. Der brief ist geben nach Kristi gepurd viertzehn hundert Jar darnach in dem aindlesten Jar, des nachsten phincztags nach dem heil. prechemtag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXXII.

1411, 30. Jänner. — *Konrad von Wehing schenkt seinem Diener Johann Pucher einen halben Weingarten zu Ladendorf im Altenberg, dessen Bergherr er ist.*

Ich *Chunrat* von *Wehing* bechenn für mich vnd für all mein erben vnd tun chunt offenleich mit dem prief, daz ich mit gutem willen vnd wolbedachtem mut zu der czeit, da ich es wol getun mocht, recht vnd redleich von gnaden gegeben hab vnd gib auch wissentleich mit dem prief dem erbern *Hannsen* dem *Pucher*, meinem diner vnd seinen erben aynen halben weingarten, der gelegen ist ze *Ladendorf* an dem *Altenperg* zenechst des pharrer weingarten daselbs ze *Ladendorf* an ayn tail vnd zenechst des *Widmer* weingarten an dem andern tail, der mir von dem pharrer von *Hörnleins* mit dem tod ledig worden ist, vnd des rechtter perkherr pin mit stiften vud mit störn, dauon man mir vnd meinen erben jârleichen dient ainen halben emmer weins ze perkrecht vnd nicht mer, also beschaydenleich, daz der egenant *Hanns der Pucher* vnd sein erben vmb die dinst, so er mir getan hat vnd noch hinfur tun sol, sullen furbas den egenanten halben weingarten ledigleichen vnd freyleich haben vnd allen irn frum damit schaffen, verchawfen, verseczen, machen vnd geben, wem si wellen, vnd alles das damit tun vnd handeln, daz in allerpest fugt oder wolgeuellt, an all Irrung vnd hindernuzz, doch mit meiner oder meiner erben hannden, als perkrechts vnd des landes ze *Österreich* recht ist vngeuerleich. Ich pin auch desselben halben weingarten ir rechtter gewer vnd scherm für all ansprach nach des landes recht ze *Österreich*. Vnd daz die sach fürbas also stet vnd vntzeprochen beleib, vnd des ze vrchund gib ich obgenanter *Chunrat* der *Wëhinger* fur mich vnd mein erben in den brief versigelten mit meinem anhangunden Insigil. Geben nach Christes gepurd viertzehenhundert Jar darnach in dem aylstem Jar, des vreytags vor vnsern frauwtag der Liechtmess.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCXXIII.

1411, 3. April. — *Johann Charl verkauft an Johann Pucher ein Viertel Weingarten am Ruelantsberg zu Ladendorf, genannt der Frörenwein.*

Ich *Hanns Charl* vnd *Margret* sein hausfraw vnd all vnser erben wir veriehen vnd tun chund offenleich mit dem brief allen lewten, gegenbürtigen vnd auch chünftigen, daz wir mit gueten willen vnd mit wolbedachtem muet zu der czeyt, do wir ez wol getuen mochten, rechtleich vnd redleich verchauft haben ein viertail weingarten, gelegen an dem *Ruelantsperig* zu *Ladendorf*, gehaizzen der *Frörenwein*, zunachst *Tamans* des *Schrötlein* akcher, mit allen den nutzen vnd rechten, als wir in in purkrechts gewer herpracht haben vnd als er von alter herchomen ist, vmb zwainczik phunt *wyenner* phenning, der wir gantz vnd gar gericht vnd gewert sein, dem erbern *Hannsen* dem *Puecher*, *Magdalen* seiner hausfrawn vnd ir paider erben, fürbaz ledichleich vnd freileich ze haben vnd allen iren frum damit ze schaffen, verchafften, versetzen, schaffen, machen vnd geben, wem se wellen, an allen ierrsäl. Wir sein auch des vorgeantanten viertail weingarten des obgenantanten *Hannsen* des *Puecher* vnd *Magdalen* seiner hausfrawn vnd ir paider erben rechter Scherm für all ansprach, als purchrechts recht ist vnd des Lannes recht zu *Österreich*. Wer awer, daz in furbaz icht chrieg oder ansprach auferstuend, von wem daz wer, mit recht, waz sew des schaden nement, daz schull wir in allez auzrichten vnd widerchern, an allen ieren schaden, vnd schullen auch sew daz haben auf vns vnd auf all vnserm guet, das wir haben in dem lande zu *Österreich* oder wo wir ez haben, wir sein lebentig oder tod. Vnd daz der chauf furbaz stet vnd vntzebrochen beleib, darumb verpint wir vns, ich vorgeanter *Hanns Charl* vnd *Margret* mein hausfraw, vnd vnser erben paiden mit vnsern trewn, allez daz stet ze haben, daz an dem brief beschriben ist, vnder der Erbern *Michels* des *Zwickhel* vnd *Jacob* des *Panhalben* paider anhangunden Insigel, darumb wir sew vleizig gepeten haben, in vnd ieren erben an schaden. Der brief ist geben nach Kristi gepurd viertzehenhundert iar darnach in dem aindlesten Jar, des freytag vor dem palmtag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXXIV.

1412, 15. April, Wien. — Herzog Albrecht V. von Österreich bestätigt dem Schottenkloster zu Wien den vom Herzog Wilhelm im Jahre 1404 verliehenen Schutzbrief.

Wir Albrecht von gotes gnaden Herzog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Herr auf der Windischen Marich vnd zu Portnaw, Graf zu Habsburg, ze Tyrol, ze Phirt vnd zu Kyburg, Marggraf ze Burgow vnd Lantgraf zu Elsazz bechennen, daz der Ersam geistleich vnser getrewr andechtiger Thoman, abbt vnser lieben frawn Gotshaus dacz den Schotten hie ze Wienn, fur vns kom vnd pat vns vleizzleich an sein selbs vnd seins Conuents stat, in ze vernewen vnd zu bestetten ein Priuilegi, das in weilent der Hochgeporen fürst vnser lieber Vetter Herzog Wilhelm, Herzog ze Österreich etc. güter gedechnuss, von Latein in tewtsch hat geschafft ze pringen vnd daran er in vnd demselben irem Gotshaus vernewet vnd bestettet hat alle ire Recht, freihait vnd gnad, die in weilent der durleuchtig fürst Kunig Fridreich von Rom, die weil er dennoch Herzog was, hat gegeben vnd die darnach die Hochgebornen fürsten, vnser lieber herr vnd vrene, Herzog Albrecht, vnd sein Sune, Herzog Rudolff, vnser vetter, vnd Herzog Albrecht, vnser lieber herr vnd Ene, auch Herzogen ze Österreich etc., den got allen gnad, mit iren sundern brieften in Latein habent bestett. Desselben Priuilegi innhaltung vnd laut von wort ze wort ist also. (Folgt die pag. 488, Nr. CCCC gedruckte Urkunde vom 17. December 1404.) Nu sein wir Herzog Albrecht, obgenanter vnserer vordern seligen gerechter maynung begierleicher nachuolger, gerleich, wamit wir zu statten komen mugen geistleichen Personen, die sich aller Eitelkait diser welt ewssent vnd allain got dem herren begynnent ze dienn, vnd wan auch wir vnzweyuelleich halten, daz vns gütikait Kristi der guten werich, wa die von seinen dienern auf erd vmb lob seins namen andächtikleich geschehent, lasse geniessen, ob wir sy vor weltleicher widerwertigkait, als ainem Landsfürsten zugehöret, beschirmen, dauon haben wir vns zu erhörung irr pet genaigt vnd haben den abt vnd den Conuent des obgenanten Klosters zu den Schotten hie ze Wienn mit allen iren leuten vnd gütern, wie die genant oder wa die in vnserm Land gelegen sind, in vnser sunder

gnad vnd scherm genomen. Sunder wir bestétten vnd bekreftigen in vnd allen iren Nachkomen nach guter vorbetrachtung mit fürstlicher macht wissentleich mit dem brief das obgenant Priuilegi vnd all vnd yegleich Recht, gnad, freihait vnd gut gewonhait, die darinn begriffen sind, in aller der Lautt, als dauor von wort ze wort verschriben steet. Vnd gepieten darumb vestikleich . . vnserm Lantmarschalch in *Österreich*, . . vnserm Hofrichter daselbs, allen Herren, Ritters vnd Knechten, Phlegern, Burggrauen, Burgermaistern, Richtern, Reten, Purgern vnd andern vnsern ampteuten vnd vndertanen, den diser brief wirdt geczaigt, gegenwurtigen vnd künftigen, wer die ye dann sind, daz si die egenanten geistlichen Leut dacz den *Schatten* vnd all ir Leut vnd güter bei denselben iren Rechten, gnaden, freihaiten und guten gewonhaiten, briefen vnd vrkunden beleiben lassen vnd si an vnserer stat dabei vestikleich halten, sunder in auch wider disen vnsern Scherm vnd vnser bestettung daran kain irrung noch newung tun, noch zucziehen in dhainen weg, noch auch des yemand ze tun gestatten. Wer es aber darüber tett, der wisse swêrelich wider vnser huld vnd gnad getan haben, vnd darczu veruallen sein der püss vnd peen, die in vnser vorgeanten vorderu seligen briefen sind vermerkt. Mit vrkund diez briefs, daran wir vnser Insigel geschafft haben ze henken. Geben ze *Wienn* an Freytag vor *Misericordia domini*, nach Kristi gepurd vierczehenhundert Jar darnach in dem Czweliffen Jar.

D. Dux in Con.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCXXV.

1418, 27. Mai. — *Nicolaus Freunt zu Pulkau verkauft an Konrad Luger zu Leodagger ein Viertel Weingarten zu Leodagger in Lussen mit der Verpflichtung, dass dieser oder, wer den benannten Weingarten besitzt, für die Abhaltung eines Jahrtags in den Osterfeiertagen in der St. Michaels-Kirche zu Pulkau Sorge trage.*

Ich *Niclas* der *Freunt*, *Jörgen* des *Freunts* pruder ze *Pulka*. ich *Kathrey* sein hausfraw vnd all vnser erben vergehen offentlich mit dem brief, das wir mit bolbedachtem mut vnd gutlichem willen vnd mit gesampter hant zu den zeiten, da wir das mit recht wol getun mochten, recht vnd redleich verchauft haben vnser virtail wein-

garten, das gelegen ist ze *Leutakker* ion *Lussen*. zenechst *Merten* des *Wachter* weingarten von *Starzin*, mit *Vlreichts* des *Nealeins* handen, die zeit Richter ze *Leutakker*, stifter vnd storer an des edeln vnsers gnedigen herren stat von *Maidburg*, dem man jertlich an sand Michelstag dauon dient zehen *riener* phenning vnd nicht mer. Also haben wir es verkaufft vnd ze kauffen geben dem erbern mann *Chunraten* dem *Lugrer*, seiner hausfrau vnd irn erben daselbs ze *Leutaker* vmb ain gelt, des wir von im gantz vnd gar gericht vnd gewert sein ze rechten tege an all schaden, also, das si den vorge- nanten furbas ledikleich vnd freileich schullen haben, nützen vnd nyessen vnd allen iren frumen damit schaffen mit versetzen, verhauff- fen, geben, wem si wellen, an alle irrung, vnd vertzeihen vns auch des gantz vnd gar vnd schullen vnd mugen auch furbas gen dem egenanten *Chunraten* dem *Lugrer* von *Leutakker*, seiner Hausfrau vnd allen iren erben kain ansprach noch vordrung tun noch gewinnen von des vorgeannten virtail weingarten wegen in dhainerlay weis, weder wenig noch vil, also beschaidenlich, das der vorgegant *Chun- rat* der *Lugrer*, sein hausfrau vnd all ir erben, oder wer den wein- garten inne hat, von dem vorgeannten weingarten alle Jar jertleich in den Osterueirtagen ainen Jartag bei sand Michels kirchen ze *Pulka* begeben schullen mit sechtzig *riener* phenning vnd nicht mer. Wir sein auch ich obgenanter *Niclas* vnd all vnsere Erben des vorge- nanten weingarten ir recht gweren vnd scherm für all ansprach, als purkrechts recht ist vnd des Landes recht ze *Osterreich*. Wer aber, das in chrieg oder ansprach daran auferstund mit recht, von wem das wer, denselben krieg sullen wir ingentzleich ausrichten vnd allen irn schaden widerkern, den si sein nement mit dem rechten, vnd das sullen si vnd irerben haben auf vns vnd vnsern erben vnd auf allem vnserm gut vnuerschaidenlich, das wir haben oder hinder vns lassen in dem land ze *Osterreich* oder wo wir es haben, wir sein lemtig oder tod. Vnd das das furbas stet vnd untzbrochen beleib, dorumb so gib ich obgenanter *Niclas* vnd all vnsere erben dem vorgeannten *Chunraten* dem *Lugrer* vnd allen seinen erben den Brief besigelt durch vnser vleissigen pet willen mit des erbern vnd weisen *Hansen* von *Pergaw*, die zeit mitpurger vnd Schuelermeister ze *Pulka*, anhan- gundem lasigel, im an schaden, wenn ich obgenanter *Niclas* aigen Insigel nicht gehabt hab, dorunder ich mich gentzleich verpind, alles das stet ze haben, das oben an dem brief geschriben stet.

Geben nach Christi purd vrtzehenhundert Jar darnach in dem Czwelften, des freitags nach sand Vrbanstag.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCCCXXVI.

1412, 3. Juni, Wien. — Der Stadtrichter Wolfgang Purkchartsperger verweigert dem Juden Hetschel seine Schuldforderung an Frau Gertrud Walich auf deren Haus in der Kärntnerstrasse zu Wien nach den zwei Burgrechten, die schon vorher darauf verschrieben sind.

Ich Wolfgang der Purkchartzperger, zu den zeiten Statrichter ze *Wienn*, vergich offenleich mit dem brief, das fur mich chom in die purgerschranne ze *Wienn*, do ich sas an offen gericht, *Hetschel* der Jud, *Eysakchs* Sun von *Newnburg*, vnd chlagt mit vorsprechen auf die vbertewrung auf frawn *Gedrauten*, *Barbaren* irer Tochter. *Hannsen* des *Walichs* irs Suns vnd *Michels* des Schennkchen irs aydems Haws, gelegen in der *Chernerstrazz* ze *Wienn* zenechst dem Haws, das weilnt *Chunrats* von *Schintta* ist gewesen, vber die zway Purkrecht, die vor darauf verschriben sind, vmb Newntzig phunt *wiener* pheuning, die sy im vnuerschaydenleich gelten solten, vnd vmb allen den gesuech, der darauf gegangen wer, dafur sy im die vrogenant vbertewrung ze phannt gesatz hieten nach des Satzpuchs sag datz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd klagt nach desselben Puechs sag als uerr, vntz ernach allen furboten vnd ze wissentun die vrogenant vbertewrung mit rechtem nottayding erlanngt vnd behabt vor offem gericht. Do wart gefragt, was Recht wer. Do geuil mit frag vnd mit vrtail, mir solt der vrogenant *Hetschel* der Jud mein Recht geben, das hat er getan, vnd solt ich in der egenanten vbertewrung seins phannnds gantzleich gewaltig machen vnd an die gewer setzen. Das han ich auch getan, also, das er mit derselben vbertewrung furbas allen seinen frumen schaffen sol vnd mag mit verchafften oder mit versetzen, wem er well, an allen Irrsall, so uerr, das er hauptguts vnd gesuechs gantz vnd gar douon verrichtet vnd gewert werde. Vnd solt ich im des mein vrchund geben. Vnd des ze vrkund gib ich im den brief versigilten mit meinem anhangundem Insigil. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi gepurd vrtzehenhundert Jar darnach in dem zweliften Jare, des nechsten freytags nach Gotzleichnamstag.

Original auf Pergament mit Siegel. — Hormayr, Wien, Abtheilung I. Bd. II. Urkunden pag. 94, Nr. 85.

CCCCXXVII.

1413, 16. Jänner, Wien. — *Wolfgang Purkchartzperger, Stadtrichter zu Wien, spricht dem Martin Welser das dem Schottenkloster dienatbare Haus Johans des Meixner in der Ofenlucken vor dem Widmerthor auf Grund einer darauf haftenden Schuldforderung zu.*

Ich *Wolfgang* der *Purkchhartzperger*, zu den zeiten Statrichter ze *Wienn*, vergich offenleich mit dem brief, das für mich kom in die pürgerschranck ze *Wienn*, do ich sas an offem gericht, *Mert Welser* vnd klagt mit vorsprechen auf die vbertewrung auf *Hannsen* des *Meichner* vnd seiner hausfrawn *Agnesen* Haws vnd swas dartzue gehöret vber das Purkchrecht, das emaln darauf ist, das do leit in der *Ofenlukchen* vor Widmertor ze *Wienn* zenechst *Niclasen* dem *Ziegelprenner*, vmb Sechs phunt *wienner* phenning, die si im paide vnuerschaidenleich gelten solten vnd dafür sy im das vorgebant Haws mit seiner zuegehörung ze phannt gesatz hieten nach des Gruntpuchs sag datz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd klagt nach desselben Puechs sag als uerr, vntz er in nach allen fürboten vnd zewissentun das vorgebant Haws vnd swas dartzue gehöret mit rechtem nöttayding anerlanngt vnd behabt vor offem gericht. Do ward gefragt, was Recht wer. Do geuiel mit frag vnd mit vrtail, mir solt der vorgebant *Mert* der *Welser* mein Recht geben, das hat er getan, vnd solt ich in des egenanten Hawses vnd swas dartzu gehöret seins phanntsgentzleich gewaltig machen vnd an die gewer setzen. Dasha ich auch getan, also, das er mit demselben haws vnd seiner zuegehörung fürbas allen seinen frumen schaffen sol vnd mag mit verchafften oder mit versetzen, wem er well, an allen irrsal, so uerr, das er des obgenant seins geltes alles gantz vnd gar dauon verrichtet vnd gewert werde. Vnd solt ich im des mein vrchund (geben). Vnd des ze vrchund gib ich im den brief versigilten mit meinem anhangundem Insigil. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi gepurd viertzehenhundert Jar darnach in dem dreytzehenten Jare, des nechsten Montags vor sand Anthonytag.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCXXVIII.

1413, 17. Jänner, Wien. — *Katharina, Johans Radeundel Witwe, verkauft an Peter Hasler zwölff Tagwerk Wiesen zu Achau.*

Ich *Kathrey* weilnt *Hannsen* witib des *Radewndel*, dem Got gnad, purgerinn ze *Wienn*, vergich für mich vnd für all mein Erben vnd tun kund allen den, die den brief lesent oder hörnt lesen, die nu lebent vnd hernach künfftig sind, das ich mit gutem willen, mit wolbedachtem mut, zu der zeit, do ich es wol getun mocht, recht vnd redleich verchauft vnd geben han dem beschaiden man *Petrein* dem *Hasler* von *Aichaw* vnd seiner hausfrawn frawn *Annen* vnd ir paider Erben meins rechten Aigens mein wisen, gelegen ze *Aichaw*, der zwelif Tagwerich sind, zenechst der Geistleichen herren Wisen datz dem *Dewtschenhaws* ze *Wienn*, mit allen den nützen vnd rechten, als mir dieselb wisen gesprochen vnd beschaiden ist nach meins Spruchbriefs sag vnd als ich dieselben wisen vnuersprocheulich in aigens gewer herpracht han vnd als sy mit alter herchomen ist, vmb sechs vnd fümftzig phunt *wiener* phenning, der mich der vorgenant *Peter* der *Hasler* vnd sein hawsfrawn fraw *Anna* gantz vnd gar verrichtet vnd gewert habent, also, das sy vnd ir paider Erben sullen fürbas die vorgenant wysen ledichleich vnd freileich haben vnd allen irn frumen damit schaffen, verchafften, versetzen vnd geben, wem sy wellen, an allen irrsal. Es hat auch der vorgenant *Peter* der *Hasler* vollen gewalt vnd freye wal vnd recht, das er alzeit pey der egenant seiner hausfrawn frawn *Annen* lebtegen oder nach irm tod die vorgenant wisen verchafften, versetzen vnd geben mag, wem er wil, an menichleichs hindernuss vnd irrung. Vnd pin auch ich obgenannte *Kathrey* mitsampt allen meinen Erben vnuerschaidenleich der vorgenanten zwelif Tagwerich Wismads des egenanten *Petreins* des *Hasler* von *Aichaw* vnd seiner hausfrawn frawn *Annen* vnd ir baiden Erben recht gewern vnd scherm für alle ansprach, als aigens Recht ist vnd des Lanndes Recht ze *Österreich*. Wer aber, das in fürbas an derselben Wisen icht krieges oder ansprach auferstund, von wem das wer, mit Recht, swas sy des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerchern an allen irn schaden, vnd sullen sy das haben auf vns vnuerscheidenleich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lembtig oder tod. Vnd

das der kauf fürbas also stet vnd vnczbrochen beleib, vnd wandt ich obgenante *Katrey* selber aigen Insigil nicht han, darüber so geben wir in den brief ze einem warn vrchund der sach versigilten mit der zwair erbern Mannen Insigilln hern *Pauln* des *Würffels*, diezeit Münssmaister in *Österreich*, vnd hern *Pauln* des *Geyr*, diezeit des Rates der Stat ze *Wienn*, die ich des fleissichleich gepeten han, das sy der sach geczewgen sind mit irn Insigilln, in an schaden, darunder ich mich verpind mit meinen trewn ah geuer, alles das stet ze haben, das vor an den brief geschriben stet, der geben ist ze *Wienn* nach Kristi gepurd Vierczehenhundert Jar darnach in dem dreyczehenten Jar, an sand Anthony tag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXXIX.

1413, 26. Jänner, Wien. — *Klaus der Preuss, Johann vom Kamp und Johann der Glockengiesser, Rathsherren zu Wien, entscheiden im Auftrage des Raths der Stadt Wien einen Streit zwischen Berthold Auer, Caplan zu St. Pankraz, und seinem Nachbar Lienhart von Seefeld bezüglich einer Mauer zu Gunsten des Ersteren.*

Ich *Klaus* der *Prewss*, ich *Hans* vom *Kamp* vnd ich *Hans* der *Glockengiesser*, diezeit des Rats der Stat zu *Wienn*, Wir veriechen vnd tun kund offenlichen mit dem brief, daz fur den Rat der vorgenanten Stat zu *Wienn* kom der erber briester Her *Berchtold* der *Awer*, zu den zeiten Kaplan sand Pangreczen Kapelln gelegen an der Herczogen Hof zu *Wienn*, an ainem tail vnd klagt von seines Hauss wegen gelegen daselbs vmb die mawr, die von dem tor seins hoffsins, das zu seinem haus gehort, gieng vncz an das eck der Kappellen gegen der Herczogen Hof, daz dieselb mawr zu erbrochen, zu errissen vnd pawuellig worden wêr von wegen *Lienhart* von *Seueld* heusel, daz an dieselb mawr gepaut wêr, darinn ain Stubel vnd ain grueb gemacht wêr, damit der mawr grunt vnderuaren wêr, dauon im der egenant schad auferstanden vnd nicht also von alter herchomen wêr. Daengegen kom an dem andern tail auch für den egenanten Rat der egenant *Lienhart* von *Seueld* vnd sprach, daz das stubel vnd die grub sein voruodern in dasselb sein heusel gepaut hieten, dauon maint er, daz er an dem schaden der egenanten mawr gar vnschuldig wêr, vnd baten den gantzen Rat vnuerschaidenlich, daz sy in ettlich haus in darauf geben zu beschawern. Des gab der Rat vns vorgenant

drey in darauf zu beschawern, vnd haben auch die vorgeannten stuck eigenlichen beschawt vnd vns mit guter kuntschaft vnd gewissen eruarn vnd in ain Recht darnach gesprochen nach rat der zwayr werchmann maister *Vlreichen* des *Warnhouer* vnd maister *Hermann* des *Zymermans*, dabey sy furbas vor allen krieg beleiben sullen, also, daz der vorgenant *Lienhart* von *Seeueld* die egenante maur sol gar nyderlegen vnd sol die binwider aufpawen vnd machen, als si vormals von alter da gestanden ist, mit seinem gelt an des egenanten Hern *Berchtolds* scheden, vnd will er denn sein heusel an dieselb maur pessern, pawen oder machen, das sol er auch tun an desselben Hern *Berchtolds* vnd seines haus vnd maur scheden. Darnach komen wir wider fur den Rat vnd sagten da von der egenanten sach wegen vnser Kuntschaft, als wir ze recht solten. Und daruber zu ainem warn vrchund geben wir von geschafft vnd gehaissen des vorgeannten Rats dem egenanten Hern *Berchtolden* vnd seinen Nachkomen den brief versigelten mit vnser obgenanten mein *Klausen* des *Prewssen* vnd mein *Hansen* des *Glockengiesser* baiden anhangunden Insigeln, vnd wan ich vorgeanter *Hans* vom *Kamp* selb aigen Insigel nicht hab, so vergich ich der benanten sach vnder den obgenanten Insigeln von wort ze wort, als vorgeschriben stet. Geben zu *Wienn* an phincztag nach sand Pauls tag, als er bechert wardt, nach Christi gepurd vierzehenhundert Jar darnach in dem dreyzehenden Jare.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXXX.

1413, 1. Mai, Retz. — *Johann des hl. römischen Reiches Burggraf zu Maidburg und Graf zu Hardegg bestätigt als Lehensherr der meisten zu einer Stiftung in Pulkau gewidmeten Güter diese Stiftung.*

Wir *Johanns* von gots gnaden des heiligen *Römischen* reichs Burggrauze ze *Maidburg* vnd Graue ze *Hardegg* bekennen fur vns vnd vnser Erben vnd nachkomen vnd tun kund offenleich mit dem brieue, als der erber andechttig vnser besunder lieber *Conrat*, diezeit gesell der Pfarrkirichen ze *Pulka*, ainer Ewigen gestifften Mess auf dem Korner daselbs erster anuenger ist gewesen mit solhen gütern, die dann in dem Stifftbrief nembleich begriffen sind, die er mitsamt anddern ettleichen vnsern hynndersessen vnd getrewn, die auch ir hilf

mit irn gutern auch nach Innhaltung des egenanteu briue durich hilf vnd trost willen irer voruordern, ir selbs vnd irer nachkomen vnd allen gelawbigen Seeln hails willen darczu ledikleich gegeben vnd zu-geaygent habent, sind die obgenanten *Konrat* mitsambt den vorge-
nanten Stiftern der vorgeanten Ewigen gestifften Mess fur vns komen vnd habent vns vber die guter, die si dann darczu gegeben habent, ainen Stiffbrief geweist, der da voraws vnnder andern sachen lawtt, das der Ersam geistleich herre . . der abbt zu den *Schotten ze Wienn*, wer der yecz ist oder kunftkleich wirdet, der vorgeanten gestifften Mess ewikleich rechter Lehenherre sein sol. Vnd wenn der vorgeanten guter der maist tail, damit die vorgeant Mess ist gestiftt worden, von vns ze Lehen vnd Purkrecht sind, als das der benant Siffbrief aigenleich ausweist, habent si vns dymutkleich vnd vleissleich gebeten vnd angerufft, vnser gunst, willen vnd verhengnüs darczu ze geben vnd all obgeschriben sachen vnd artikel vnd sunderleich, was der vorgeant Stiffbriue berurt, ze bestetten, das wir also durich irer dymutigen bet vnd voraus durich gots vnd vnserer voruordern, vnser selbs vnd vnserer nachkomen Seeln hails willen getan haben vnd bestetten das also wissentleich mit kraft diczs briefs, alsuerr wir zu recht sullen oder mügen, vnd maynen auch, das all obgeschriben guter, die in dem vorgeant Stiffbrief benennt sind oder was der hinfur zu der vorgeant Mess gegeben vnd gestiftt werden, es sey erib oder varundt gut, das die dabey beleiben sullen an menikleichs Irrung und widersprechen Ewikleich vnd an abgann, an geuerd, ausgenommen den Gruntinsten, die dann Jerleich vnd billeich dauon geuallen sullen vngeuerleich. Mit vrkundt diczs briefs besigilt mit vnserm anhangunden Insigil. Geben ze *Recz* nach Kristi geburd virczehenhundert vnd darnach in dem dreyzehendten Jare, an Sand Philips vnd Jacobs tag der heiligen Zwelfspoten.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCXXXI.

1413, 2. Mai, Wien. — Herzog Albrecht V. von Österreich ertheilt der vorerwähnten Stiftung zu Pulkau seine Genehmigung.

Wir Albrecht von gotes gnaden Herzog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tyrol etc. bekennen, daz für vns kom der Ersam geistleich vnser lieber andechtiger . . der

Abbt dacz den *Schotten* hie zu *Wienn* vnd gab vns zu erchennen, wie man ein ewige Messe auf dem *Korner* der pharrkirichen zu *Pulka* gestift vnd bewidmet hielt nach laut des Stiftbriefs darüber gegeben, darzu er als lehenherr derselben Mess vnd auch der edel vnser lieber getrewer graf *Hanns* von *Maydburg* ir gunst vnd willen geben hieten, und bat vns vleissiglich, des auch zu verhengem. Nu haben wir zuvordrest durch gotes vnd merung willen seins dienstes nach des yeczgenanten abhts vleizzige pet zu derselben Stiftung vnser gunst vnd willen gegeben vnd bestetten auch die wissentleich mit dem brief, was wir ze recht daran bestetten sullen oder mugen, und mainen vnd wellen, daz es nu furbazzer dabey genczleich beleibe, als dann die vorberüret Mess gestift ist, an menicleichs irrung vnd hindernuzz, nach begreiffung des obgenanten Stiftbriefs an geuerd. Mit vrkunt diez briefs. Geben ze *Wienn* an Eritag vor des heiligen Krewczs tag Inuencionis, nach Cristi gepurd vierczehenhundert Jar darnach in dem dreyczehentem Jar.

D. Dux. in consilio.

Original auf Pergament; das Siegel fehlt.

CCCCXXXII.

1413, 8. Mai. — *Konrad, Priester der Olmützer Diöcese und „Sanggesell“ zu Pulka, und einige andere Personen stiften eine ewige hl. Messe im Korner zu Pulka und einen Jahrtag in der Pfarrkirche daselbst.*

Ich *Conrat*, Priester *Olomuczer* Pistumbs vnd diezeit Sannkgesell ze *Pulka*, bekenn vnd tun kund offennleich mit dem brieue allen, den er furkumbt vnd gezaigt wirdet, die nu lebent oder hernach kunftig sind, das ich mit gutem aigem willen, rechter vernunft vnd verstenantikait, gesunts Leibs vnd gemütes, vnhetwungenleich vnd zu der zeit, da ich das mit recht wol getun mocht vnd das auch mit Recht nymant widersprechen mochte noch widersprach, lautterleich durich gots willen vnd meiner voruordern, mein selbs, meiner nachkomen vnd allen gelawbigen Seeln hails vnd trosts willen die hernach geschriben guter vnd gult mit Lehenherren vnd Purkherren hanndten, gunst vnd gutem willen zu ainer Ewigen gestifften vnd vnwidergengigen Messgenczleich gegeben, gewidembt vnd zugeaigent hab in solher weis, so hernach geschriben vnd nemleich nach Innhaltung des gegemhurtigen brief begriffen ist. Von erst, das der erwirdig herre der Abbt vnser frawn Gotshaws zu den *Schotten zu Wienn*, wer

der ye ist, ewklich rechter Lehenherre sein sol an menikleichs widersprechen vnd sol mir vorgeanten *Conraten* dieselb Mess mit-sampt allen hernach geschriben gutern, die darczu gehörnt, gegeben vnd gewidemt sind, yecz am ersten, als anndrer geistleicher Lehen-schaft recht vnd gewonhait ist, verlihen werden. Es sol auch die vorgeant mess auf den *Korner* ze *Pulka* gestifft werden an all scheden der Pfarrkirichen daselbs, wie die genannt sind, an alles geuerde vnd argelist. Auch sol alles opfer, was des zu derselben Mezz wirdet, wann das geuellt, alzeit dem Pfarrer oder verweser der kirichen, wer der ye ist, an alle widerred geuallen vnd geantwurt werden. Ich sol auch vorgeanter *Konrat* oder mein nachkomen, den die vorgeant mess nach meinem abgang verlihen wirdet, all Wochen dreir mess ze lesen pflichttig vnd gebunnden sein, vnd sullen auch dann zu den höchsten drein Hochzeiten, ze Weichnachten, ze Ostern vnd ze Pfingsten, dann yedem Pfarrer daselbs pflichttig sein, in der process zu geen vnd in der pfarrkirichen mess ze lesen. Auch sol ich vorgeanter *Konrat* zu der vorgeanten gestifften mess mein sunder aigen haus auf des gotshaws zu den *Schotten* grunten ze *Pulka* haben vnd besiczen zu meinen lebtegen, aber anndr mein nachkomen kapplen derselben gestifften mess sullen hinfur ewklich mit kosst vnd irer wonung bey ainem yedem vicari der Pfarrkirichen, wer der ye ist, in dem Pfarrhof sein vnd beleiben vnd bey im in der kosst sein vnd im darumb tun, was zymleich vnd billeich ist. Ich sol auch vorgeanter *Konrat* vnd mein nachkomen zu Suntegen oder hochzeitleichen tegen in dem vorgeanten *Korner* dhain mess an des egenanten Vicarj ze *Pulka* gunst vnd willen nicht lesen. Es sullen auch die obgenanten drey mess all wochen vnd der yede, an welchem tag das ist, zwischen Sand Johannis mezz vnd des Ambts der Pfarrkirichen gesprochen werden, vnd was der drey gestifften mezz also all wochen abgiengen vnd versawmbt, die sol ich oder mein nachkomen kapplen derselben mezz ze hannt in der nechsten wochen darnach mit als uil mezzen, als der dann versawmbt wern, widerstatten an allen abgann. Teten wir aber des nicht, als oft dann der mezz aine versawmbt wurde vnd abgieng, so sullen wir darumb ze pen veruallen vnd pflichttig sein, ze geben ainen lawttern metzen waitz, daraws man dann prot pachen vnd vnnder arme Lewt tailn sol. Es ist auch ze merken, ob sich fugt, das dhainerlay erbgut zu der egenanten mezz gegeben wurden vnd geschafft, die sullen also genczleich dabey be-

leiben. Was aber varunds guts, wie das genant wer, darczu geschafft wurde, das soll alles der pfarrkirichen daselbs gleich halbs geualen an vnser vnd menikleichs widersprechen. Auch sol vnd wil ich vorgeanter *Konrat* ainen ewigen Jartag meinen vordern vnd aller der, die ir hilf, furdrung oder Stewr zu der vorgeanten mezz getan haben oder hinfur tun, vnd darczu allen gelaubigen Seeln hails willen stiften, das der Jerleich vnd ewikleich am nechsten tag nach Sand Bartholomes tag in der vorgeanten Pfarrkirichen mit ainem halben pfunt phenning begangen sol werden des abents mit ainer gesungen Vigili, mit newn leccen vnd sechs prynundn vnd wolscheinign kerzen vnd des morgens mit ainem gesungen Selamt vnd ainer gesprochen mezz darunnder. Vnd sol man dann offentlich auf dem letter bitten vmb lembtig vnd tod, die dann der vorgeanten mezz stifter, fudrer vnd Stewrer gewesen sind. Vnd sind das die hernach geschriben guter nemleich genennt, die ich vorgeanter *Konrat* zu der vorgeanten mess gegeben, gestift vnd zugeaigent hab. Von erst Sechezig pfunt *wiener* pfenning bereits gelts, die man zwischen hynne vnd Sand Johans tag ze Sunbenten an gute guter, die Purkrecht sind, darczu anlegen sol. Item darnach hab ich darczu gegeben ain virtail weingarten ze *Pulka* auf dem *Rigl* zonechst *Rauchhütleins* ains tails, dauon man dint dem hochgeborn herren hern *Johann* Burggrafen ze *Maidburg* etc. achthalben *wiener* pfenning zu Sand Michelstag zu Purkrecht. Item einen weingarten in den *Seczen* ze *Waiczendorf* zenachst *Michels* des *Seueller* ains tails, dauon man dint herrn *Otten* von *Meissaw* ainen vnd zwainczgk pfenning zu Sand Michelstag. Item vnd ain virtail Weingarten daselbs in dem *Nusperg* auch zenachst des egenanten *Seueller* ains tails, dauon man Jerleich dint dem vorgeanten Erwidigen herren dem Abbt zu den *Schotten* newn pfenning zu sand Michelstag zu Purkrecht. Item darnach so haben wir ich *Anndre Sneider*, Zechmaister vnser Frawn *Zech* ze *Pulka*, mitsambt vns allen den gemaynkeich, die in derselben *Zech* sind, zu der vorgeanten ewigen Mess gegeben ainen halben Weingarten daselbs hynnder der kirichen zenachst der *Poltynnger* weingarten ains tails, davon man dint ze Purkrecht zu Sannt Michels-tag fumftzehen pfenning dem obgenanten vnserm gnedigen herren von *Maidburg*. Item so haben wir ich *Niclas* der *Weynstok* von *Leutagger*, diezeit Zechmaister der *Leutagrer* zech ze *Pulka*, mitsampt vns allen den gemaynkeich, die in derselben *Zech* sind, zu

der obgenanten mezz geben zwen halb Weingarten, der ainer gelegen ist daselbs in dem *Awlein* zenechst *Eglolfs* weingarten ains tails, von dem man dint der Erwirding frawn . . der Ebtessynn zu Sand *Bernhart* jerleich zu Sannt Michelstag ze Purkrecht fumftzehen pfenning vnd Sechs tayding pfenning, vnd der annder halb Weingarten ist gelegen daselbs in den *Lussen* zenachst des *Schragler* weingarten ains tails, dauon man dynt dem obgenanten gotshaws zu *Sand Pernhart* auch jerleichs zu Sannd Michelstag ze Purkrecht fumftzehen pfenning vnd Sechs tayding pfenning. Item so hab ich *Hanns Pewtynnger* von *Nelib*, diezeit des Hofrichter Schreiber, auch zu der vorgeantenn mess gegeben ain pfunt pfennig Jerleichs gelts auf ainer Fleischpannk ze *Pulka* zenachst *Ulreichs* von *Leutagger* Pannk an ainem tail, dauon man Jerleich dint dem obgeschriben meinem gnedigen herren von *Maidburg* fuff phunt Vnslit vnd nicht mer. Die obgeschriben guter und gult alle vnd der yeds Stuk besunder sullen nu furbas mit vnser aller obgenanter gutlichem willen bey der vorgeantenn mezz genzleich beleiben, vnd sullen die also ain yeder kapplan derselben mezz, wer der ye ist, mit allen irn Eern, rechten vnd guten gewonheiten herubleich besiczen, innhaben pawu, nutzen und niezen, wie in das am bessten fugt vnd wol geuellt, als solher gestiffter, gewidemter vnd zugeaygenter guter Recht vnd gwonheit ist in dem Laund ze *Osterreich* an vnser aller vnd menikleichs widersprechen, Irrung vnd hyndernus. Das alles geloben wir bey vnsern trewn also hinfur genzleich stet halten vnd volfurn. Vnd daruber zu ainer ewigen vnd vessten bestettung, das die ewikleich beleib vnd nicht abgee, so geben wir den gegenburtigen brieue besigilt mit der erwirdigen frawn der Abbtessynn zu *Sand Pernart* anhangundn Insigil. Darczu haben wir vleizzleich gebeten die erbern geistlichen herren, hern *Eberharten* pfarrer ze *Retz* und hern *Niclasen* pfarrer ze *Pulka*, vnd die edeln *Jörigen* den *Stokarner* vnd *Vreichen* den *Kadawer*, das si der sach gezewgen sind mit irn anhangundn Insigiln, in allen vnd irn erben an schaden. Geben nach Kristi geburd virczehenhundert vnd dem dreyzehenten Jare, an Montag nach dem Suntag, als man *Misericordia domini* (sic).

Original auf Pergament mit fünf Siegeln.

CCCCXXXIII.

1413, 1. Juni, Wien. — *Herzog Albrecht V. von Österreich verleiht dem Erasmus Perntaler mehrere Lehengüter.*

Wir *Albrecht* von gots gnaden Herzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graf ze *Tyrol* etc. bekennen, daz fur vns kam vnser getrewr der *Erasem* der *Perntaler* vnd pat vns vleizzleich, daz wir im geruchten ze verleihen achczehen huben, gelegen in *Aczenpekher* pharr vnd in *Otnanger* vnd zu *Vnkhnach*, vnd vier vnd vierczig zehenthewser daselbs, wan die sein erb vnd lehen von vns weren. Das haben wir getan vnd haben demselben *Perntaler* die obgenanten Güter mit iren zugehorungen verlihen vnd leihen auch wissentleich mit dem brief, was wir im ze Recht daran leihen sullen oder mugen, also, daz er vnd sein Erben die nu furbazzer von vns vnd vnsern Erben in lehens weis innhaben, nuczzen vnd niessen, als lehens vnd Lands Recht ist, vnguerleich. Mit vrkund dicz briefs. Geben ze *Wienn* an dem Heiligen Auffarttag, nach Kristi geburd vierczehenhundert Jar darnach in dem Dreczkehendem Jare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCXXXIV.

1413, 7. Juli, Wien. — *Georg, Bischof von Passau, verleiht aus besonderer Liebe für das Schottenkloster und dessen Abt Thomas allen denen, welche das durch Feuerschaden schwer getroffene Kloster unterstützen, einen vierzigtägigen Ablass und bestätigt alle zu dessen Gunsten von Erzbischöfen und Bischöfen erteilten Ablassbriefe.*

Georius dei et apostolice sedis gracia episcopus *Patauiensis* ad perpetuam rei memoriam. Licet ad singula monasteria nostre diocesis habeamus specialem affectum et ad ipsorum promocionem feruentius inclinemur, extensius tamen monasterium beate Marie virginis *Scotorum* ordinis sancti Benedicti *Wyenne* nostre diocesis, attenta eciam dileccione, quam habemus ad venerabilem nobis in Christo fratrem *Thomam* abbatem predicti monasterii, cupimus spiritualiter et temporaliter promouere. Quia vero idem monasterium a multis temporibus proch dolor per ignis voraginem miserabiliter consumptum fuit et diuersa clenodia ac litterarum monumenta et alia multa bona in eodem incendio inclusa fuerant et conclusa, in quibus dicto abbati et mona-

sterio incepimus graciousius subuenire et singulos Christi fideles ad benefaciendum eisdem allectiuis muneribus incitare, eapropter omnibus Christi fidelibus, qui dictum monasterium in omnibus festiuitatibus beate Marie virginis, Natiuitatis, Circumcisionis, Ehiphanie domini et per octauas Resurreccionis, Ascensionis, Penthecostes, Corporis Christi et octauas omnium Apostolorum, omnium Sanctorum et in Commemoratione omnium animarum ac in Anniuersario dedicationis die deuote visitauerint et ad fabricam ipsius suas manus porrexerint adiutrices, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius confisi suffragiis, quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis sibi penitenciis misericorditer in domino relaxamus. Approbamus eciam et ratas habemus omnes singulas indulgentias, quas alii archiepiscopi vel episcopi catholici ad dictum monasterium prouide concesserunt, harum sub appensione nostri sigilli testimonio litterarum. Datum *Wyenne* VII. die mensis Julii, anno millesimo quadringentesimo tredecimo.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCCCXXXV.

1414, 12. Mai, Wien. — *Johann der Scharffenperger und Johann der Mustrer, beide Rathsherren zu Wien, theilen des sel. Peter Melber Haus am Graben in Wien unter seine drei hinterlassenen Töchter.*

Ich *Hanns der Scharffenperger* vnd ich *Hanns Mustrer*, dietzeit baid des Rats der Stat zu *Wienn*, Wir vergehen vnd tun chunt offentlich mit dem brief, das für den Rat der egenanten Stat zu *Wienn* komen fraw *Preid, Hannsen des Meltrager* witib. an aim tail vnd ir zwo Swestern, *Margret, Niclass des Kremser* hawsfraw, vnd *Margret, Vlreichs* hawsfraw des *Hawser*, an dem andern tail, all drey *Petreins* seligen des *Melber* Töchter, vnd baten den gantzen Rat vnuerschaidenleich, das si in zwen aus in des Rats geben zu Taillern zu dem haus, das in der vorgenant ir vatter *Peter der Melber* zu tailen hinder im lassen hat. Des gab der Rat vns vorgenanten zwen in zu demselben haus zu Taillern vnd haben auch wir das egenant haus vnder si recht vnd redleich getailt nach Rat der zwair werichmann maister *Vlreichs* des *Warnhouer* des Stainmetzen vnd maister *Hermans* des zymermans, dabey si furbas vor allem chrieg beleiben sullen. Vnd leit auch das egenant haus an dem *graben* zu *Wien*

an aim tail zenechat des *Zergadmer* haus vnd an dem andern tail stosset es in das gessel, genant das *Lukchel*. Also das an derselben tailung mit furtzicht vnd mit los der egenant frawn *Preiden*, *Hannsen* des *Meltrager* witib, geuallen ist der erst tail des egenanten hauses. Dartzu sol gehorn die werichstat oder die Melstat in dem graben zenechst dem *Zergadmer* vnd die Grewsskestel in dem gang bei der stiegen, alsuerr es verslagen ist, die Kamer ob der Stuben vnd das Kemerl vnder dem dach darob. Da engegen ist der vorgeannten *Margreten*, *Niclass* des *Chremser* hawsfraw, auch mit furtzicht vnd mit los an der egenanten Taillung geuallen der ander tail des egenanten hauses. Dartzu sol gehorn der vater Keller an dem graben, alsuerr er vnderlagen ist, die Kombnat gegen der stuben vber in dem mittern podem vnd die Stuben halbe der tail, do der ofen innestet, vnd das Kemerl vnder dem dach ob der Kamer gegen sand *peters freithoff*. Da engegen ist der vorgeannten *Margreten*, *Vleichs* hausfraw des *Hawsser* auch mit furtzicht vnd mit los an der egenanten Taillung geuallen der dritttail des egenanten hauses. Dartzu sol gehorn der ander tail des Kellers, der do stost an sand *peters freithof*, die Melstat vor der Tür daselbs gegen sand peter mitsambt dem Grewskestlein in demselben tail ob dem hindern Keller, die stuben halbe mit dem venster an dem *Zergadmer* vnd die kamer ob der Kombnat gegen der stuben. So sind das die Stükch, die allen tailn gemain sullen sein, baid Tür, varen vnd hinden, vnd der gang dazwischen, vnd all stieg vnd geng auf vnder das dach vnd auch das dach vnd baid stüll, vnden vnd oben, vnd was denselben Tailen oder stükchen ze pessern notdurft ist, das sullen si tun auf geleichen tail an geuerd. Vnd den andern vnd dritten tail sullen gemain sein der Hert vor der Stuben vnd der ofen darynn mitsambt dem Almerlein ob der stiegen vor der stuben, vnd sullen auch dieselben Stükch miteinander pessern, wenn das Not ist, an geuerd, also das yeder tail seinen tail des egenanten hauses sol fürbas ledichleichen vnd freileichen haben vnd allen seinen frumen damit schaffen, verchafften, versetzen vnd geben, wem es well, an allen Irsal. Vnd daruber zu einem warn offem vrchund geben wir von geschafft vnd gehaissen des obgenanten Rats der obgenanten *Preiden*, *Hannsen* des *Meltrager* witib, den brief versigelten mit vnser obgenanten mein *Hannsen* des *Scharffenperger* vnd mein *Hannsen* des *Mustrer* anhangunden Insigeln. Gehen zu *Wienn* nach Christs gepurd virczehenhundert Jar

darnach in dem vrtzehenten Jar, des nachsten Sambstags vor dem heilligen Aufftag.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXXXVI.

1414, 27. Juni, Wien. — *Kaspar Guntzperger*, Bürger zu Wien, setzt dem *Juden Muschen* für eine Schuld sein Haus, seinen Garten, Stadel und Weingarten vor dem Schottenthor am Graben zum Pfande.

Ich *Caspar Guntzperger*, burger ze *Wienn*, vnd all mein erben bechennen offenlich mit dem brief, das wir vnerschaidenleich gelten sullen *Muschen* dem *Juden* ze *Wienn*. Maister *Jeklein* des *Juden* aydem, vnd seinen erben aindlef phunt *wiener* phenning, da von dem hewtigen tag, als der brief geben ist, tegleicher gesuech aufgeet auf ein igleich phunt drey *wiener* phenning all wochen. Vnd haben in für Hauptgut vnd gesuech ze phannt gesatz vnser Haws, Garten, Stadel vnd die Hofstat weingarten daran, alles gelegen vor *Schottentor* ze *Wienn* auf dem Graben, als der Satz vmb dieselben phannt in dem Satzpuch datz den *Schotten* ze *Wienn* geschriben stet. Vnd ist auch dasselb Satzpuch vnd der gegenburtig brief nuer ain geltschuld. Vnd waz in hauptguts vnd gesuchs an denselben phannenden abget, daz sullen sy haben auf vns vnd auf allem anderm vnserm gut, daz wir haben in dem Lannde ze *Osterreich* oder wo wir es haben, wir sein lemtig oder tod. Vnd sullen auch wir sew vmb hauptgut noch vmb gesuch weder hintz hof an chain gewaltige hannd, noch nynnndert als wohin schaffen, denn daz wir sy selber irs guts wern sullen, als vorgeschriben stet. Daz luben wir in stet ze haben mit vnsern trewn an geuer. Vnd wer den brief mit der vrogenanten *Juden* gutem willen inn hat vnd vns damit mont, es sey *Jud* oder *Kristen*, wo er vns damit mont, dem sein wir alles des gepunden ze gelten vnd ze volfürn, daz vor an dem brief geschriben stet, ze gleicher weys, als in selber. Vnd des ze vrchund gib ich obgenanter *Caspar* der *Guntzperger* für mich vnd all mein erben in den brief versigilt mit meinem anhangundem Insigil vnd mit des erbern mannes insigil *Hainreichs* des *Scheppach*, purger ze *Wienn*, den ich des gepeten hab, daz er der sach getzeug ist mit seinem angehangen insigil, im an schaden. Geben ze *Wienn* an Mitichen

vor sand Peters vnd sand Pauls tag der zwelfspoten, nach Kristi gepurd Viertzehnhundert Jar darnach in dem Viertzehendem Jar.

Original auf Pergament mit Siegelrest.

CCCCXXXVII.

1414, 19. August, Wien.—*Bischof Georg von Passau belehnt die Vettern Johann und Wolfgang die Floitten mit mehreren ererbten Lehengütern in Österreich.*

Wir *Jorig* von Gotes genaden Bischoff zu *Passaw* bekennen, daz fur vns komen vnser getrew lieb *Hanns* vnd *Wolfgang* Vettern die *Floitten* vnd baten vns diemütlich, daz wir in die nachgeschriben Güter vnd Czehent geruchten zu uerleihen, wan die erblich auf si geuallen wären. Das haben wir also getan vnd haben in dieselben Güter vnd Czehent all verlihen vnd leihen in die auch vnd allen iren erben wissentlich in Krafft ditz briefs, waz wir in daran zu recht leihen sullen oder mügen, also daz si die nu furbazzer mit allen iren zugehorungen in Lehens weis von Vns vnd vnserm Gotzhaus innehaben, nutzen vnd niessen mügen, als Lehens vnd Lanndes zu *Osterreich* recht ist, ane geuerde. Wir sein auch des ir Herre vnd scherm, als auch Landes recht ist, nach vnser vnd vnser Gotzhaus auch rechten vnd gewonhait ane geuerd. Vnd sind die Lehen also genant. Zum Ersten zu *Obern Ruspach* auf funf vnd funftzig Jeuch Akcher, mynner ain viertail, zehent. Item daselbs auf Dreissig Viertail weingarten. Item den Zehent auf den Akchern im *Eglsee* vnd auf Gertten im *Prül*. Item Newn Jeuch Akcher. Item zu *Nydern Ruspach* ain viertail Cehent zu Velld vnd zu Dorff. Item zu *Obern Hauzental* ain Achttail Cehent zu Velld vnd zu Dorff. Item zu *Frawndorff* ain Weinczehentl. Item zu *Tewffental* vnd zu *Obern Stelczerdorff* ain Viertail zehent. Mit Vrkont des briefs. Geben zu *Wyenn* an Suntag nach Assumpcionis Marie, nach Christi geburd vierzehnhundert Jar vnd darnach in dem Vierzehendem Jare.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCXXXVIII.

1414, 24. August, Wien. — *Anna, Heinrich's von Plumberg Hausfrau, verkauft an Leopold von Eckartsau ihren Antheil an ihres sel. Vaters Heinrich's von Lichtneck Haus in der Dorotheengasse zu Wien.*

Ich *Anna* von *Liechtenegk*, die *Hainreichen* von *Plumberg* eleichen hat vergich fuer mich vnd mein erben vnd tun kund offen-

leich mit dem brif, das ich mit guetem willen vnd mit wolbedachtem muet zu der zeit, da ich es wol getuen mocht, vnd mit des Grunthern handen des erwidigen herren hern *Thomas*, Abbt dacz den *Schotten* ze *Wienn*, verkaufft hab meinen tail vnd recht, die ich gehabt hab auf dem haws, das weilent meins Vaters hern *Hainreichs* von *Lichtenek* seligen gewesen ist, vnd leit dasselb Haws in sand *Dorotheen* gassen ze *Wienn* zenagst der *Alten Kanzlei*, vnd dient das ganz haws dem Gotshaws dacz den *Schotten* Jerleich dreyszigkch *wiener* phenning vnd nicht mer. Denselben meinen tail vnd recht, als mir das von dem egenanten meinem vater erblichen geuallen ist, hab ich recht vnd redleich ze kauffen gegeben dem Edeln herren hern *Leupolten* von *Ekkartsaw* vmb zwelif phunt *wiener* phennig, der ich ganz vnd gar verricht vnd gewert bin, vnd also mag vnd sol fürbas derselb von *Ekkartsaw* oder sein erben mit dem vorbenanten meinem tayl vnd rechten des egenanten Hawss allen iren frumen schaffen, verkawffen, verseczen, schaffen, machen oder geben, wem se wellent, vor aller Irrung. Ich secz awch mich vnd mein erben des vorgenanten meins tailen vnd rechten des egenanten Hawss dem benanten von *Ekkartsaw* vnd seinen Erben zu rechtem scherm vnd gewern für all ansprach, als kawffis vnd purkrechts vnd der stat ze *Wienn* recht ist. Ob in aber an derselben gewerschaft icht abgieng, oder ob in mit dem rechten icht chrieg oder ansprach daran auferstuend, von wem das wer, das gelob ich für mich vnd mein erben dem vorbenanten von *Ekkartsaw* oder seinen erben alles richtig ze machen, an iren schaden vnd mue. Vnd schullen sy das alles haben dacz meinen trewn vnd auf aller meiner hab vnd guetern, wo ich die hab oder lasse vnd der dauon bekommen, so sy nagst mugen, ich sey lebentig oder tod. Des alles ze Vrkund gib ich den brif besigelten mit meinem anhangendem Insigel vnd des obgenanten von *Plumberg* meins eleichen wirts anhangendem Insigel vnd des benanten hern *Thomans*, Abbt dacz den *Schotten*, anhangendem Insigel. Geben ze *Wienn* nach Christi gepurd vierzehendundert Jar darnach in dem vierzehentem Jar, an sand Bartholomes tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCCXXXIX.

1414, 23. October, Wien. — *Heinrich Pfefferwein bewkundet die ihm von dem Schottenabte Thomas geleistete Einantwortung von dreizehn Pfund Pfennige, welche beim Grundbuch des Stifles Schotten niedergelegt waren, und verspricht, ihn diesfalls schadlos zu halten.*

Ich *Hainreich Pfefferwein* bechenn fur mich vnd all mein erben vnd tuen kund offenleich mit dem brief vmb die drewczehen phunt *wiener* phenning, die bey des Erwirdigen Geistleichen herren hern *Thomans* Abbt zu den *Schotten* ze *Wienn* Gruntpuech nydergelegt sind worden, darumb mir frau *Kunigund* vnd *Caspar* ir Sun alle irew Recht aufgegeben habent, die sy daran habent gehabt, als derselb gewalt in dem egenanten Gruntpuech geschriben stet, vnd darumb sy ainen brief gehabt habent. Dieselben drewczehen phunt phenning mir der benant Geistleich herr ingeantwurtt vnd ingegeben hat, vnd darumb so hab ich mich gegen im vnd seinem Gotzhaws mit meinen trewn an alles geuer verlubt vnd verpunden, lub vnd verpind auch mich gegen im vnd seinem Gotzhaws wissenleich mit kraft des briefs also, ob das beschech, das er oder sein Gotzhaws von der obgenanten frawn *Kunigunden*, *Casparn* irem Sun oder von ir baiden erben icht chrieg oder zuespruch gewunn, oder das sy in das vogenant Gelt mit dem Rechten anbehueben, es wer mit briefen oder warten, wie sich daz fűgt, was sy des dann schaden nement ze kristen vnd ze Juden, oder wie der schad genant ist, den ainer mit schlechten warten gesprechen mag, der den brief zaigt, denselben schaden mitsampt dem obgenanten Gelt vnd hauptgut sullen wir in gentsleich ablegen vnd widerkern. Wir sullen in auch voraus ze stet daz egenant Gelt, ob in das anbehabt wurd, wider zu irem Gruntpuech legen, wenn sy das an vns vordernt, an widerred vnd an alles vertziehen. Daz geloben wir in alles stet ze halden vnd ze uolfűrn mit vnsern trewn vngeuerleich. Sy sullen auch hauptguet vnd schaden haben dacz mir vnd meinen erben vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm guet, daz wir haben in dem Lannde ze *Österreich* oder wo wir es haben, es sey erbguet oder varundguet, wie daz genant ist, nichts ausgenomen, dauon in der Lannesfürst, oder wer sein gewalt hat, an furbot vnd an chlag phannt antwurttten sullen, wo sy darauf zaigent, wenn sy des nicht lenger enpern wellent, souerr daz sy hauptguets vnd schadens gantz vnd gar dauon verrichttet vnd

gewert werden, wir sein lebentig oder tod. Vnd des ze vrehund gib ich obgenanter *Hainreich Phefferwein* für mich vnd all mein erben dem vorgenanten Abbt *Thoman* vnd seinem Gotzhaws den brief versigilten mit meinem anhangundem Insigel, vnd hab darczue vleizzleich gepeten den erbern man *Hainreichen* den *Schep-pach*, burger ze *Wienn*, das er der Sach gezewg ist mit seinem anhangundem Insigel, im an schaden. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Kristi gepurd vierczehenhundert Jar darnach in dem vierzehendem Jare, des nechsten Eritags vor sand Symans vnd sand Juda tag der zwelispoten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXL.

1414, 17. Decomber. — *Stephan der Missingdorffer verzichtet für sich und seine Erben auf die Veste Heiligenberg, auf verschiedene Güter und Einkünfte, welche Ulrich der Helphant besessen und auf seine hinterlassene Ehefrau Katharina, Johann's Schönfeld Tochter und nunmehrige Hausfrau Georg's des Sybpecken, vererbt hatte.*

Ich *Stephan der Missingdorffer* vergich für mich vnd all mein erben vnd tuen kund offenleich mit dem brief allen Lewten gegenburtigen vnd chunftigen vmb die nachgeschriben Gült vnd Güter alle. Von erst die Vesten gancz zu dem *Heyligenperg*, als sy mit aller zugehörung mit alter herchomen ist, vnd zwen pawngerten bey derselben vesten vnd zwayhundert Jeuch Akchers vnd Sechczehen Tagwerich wismats. Item ainen weingarten gelegen bey der Chirichen, des Syben viertail sind. Item Perkchrecht vnd Zehent auf fünf vnd zwainczig viertailen weingerten gelegen daselbs dacz dem *Heyligenperg* vnd drew phunt vnd Sechtzig phenning *wiener Münzz* geltes gelegen daselbs dacz dem *Heiligenperg* auf behaustem guet, die zu den zeiten die hernach benanten Holden diennnt. Des ersten *Niclas der Müllner* von ainem hof vnd von ainer Mül zwelf schilling. Item *Herman von Lewtschestorf* von ainem gantzen Lehen ain phunt. Item *Bernhart der Pewrl*, *Michels* des *Müllner* Sun, vnd *Stephl* von *Strayffing* yegleicher von ainer hofstat Sechczig phenning. Vnd drew Höltzer, ains gelegen bey der egenanten Vest, das ander bey der Chirichen, daz dritt bey dem *Tehemperg* vnd haist daz *Scharnastal*, vnd gantzen Zehent auf Sechs gantzen lehen vnd auf ainem drittail

ains Lehens gelegen ze *Newsidl*, weinczehent vnd Traidzehent, grossen vnd chlainn, ze veld vnd ze dorff. Item die Vischwaid vnd Sechs Jeuch Ekcher gelegen bey dem egenanten holtz *Scharnastal*, vnd dasselb holtz vnd die Sechs Jeuch Ekcher sind freys Aigen. Item zway phunt *wiener* phenning geltes gelegen ze *Hewczendorf* auf ainer Mül vnd ist Aigen. Item ze *Greffensultz* fünf viertail weingarten vnd daselbs auf ainer hofstat den dienst vnd ist purkrecht. Item vnd auf purkrechtkechern in *Hippelroeld* Syben vnd zwainczigk phenning gelts vnd zway tail zehent auf denselben ekchern. Vnd alles das, daz zu der vorgeannten Vesten vnd zu den obgenanten Gülten vnd Gütern allen gehöret, vnd mit dem Rechten, als daz *Vreich* der *Helphant* gehabt hat vnd hinder im lassen hat, vnd als daz von alter herchemen ist, erben, geuallen vnd beleiben sol bey der Edln frawn *Katrein, Hannsen* des *Schönnfelder* seligen Tochter vnd *Jörgen* des *Sybpekchen* eleiche hausfraw, vnd bey allen irn erben vnd allen irn frumen damit ze schaffen mit verchafften, mit versetzen, geben, machen, schaffen, wem sy wil vnd wie in das allerpest fügt vnd wol chumbt, an all mein vnd aller meiner erben Irrung vnd hindernuzz an geuerd. Es sullen auch ich noch all mein erben noch ander yemant von vnsern wegen hintz der obgenanten frawn *Kathrein* vnd hintz allen irn erben von der vorgeannten Vest, Gült, Zehent vnd Güter wegen dhainen Zuespruch, Vordrung noch Recht nicht haben noch gewynnen an geuerd. Vnd daz die Sach also stet vnd vnczebrochen beleib, darüber so gib ich obgenanter *Stephan* der *Missingdorfer* für mich vnd für all mein erben der obgenanten frawn *Kathrein, Hannsen* des *Schönnfelder* seligen Tochter vnd *Jörgen* des *Sybpekchen* eleiche hausfraw, vnd allen irn erben den brief zu ainer warn vrchund der Sach versigilten mit meinem anhangendem Insigl. Auch hab ich vleizleich gepeten die Edln mein lieb Vettern *Hannsen* den *Missingdorfer* vnd *Jörgen* den *Palterndorfer*, daz sy der Sach geczewgen sind mit irn anhangunden Insigeln, in vnd irn erben an schaden. Der brief ist geben nach Kristi gepurd viertzehenhundert Jar darnach in dem viertzehendem Jar, an Montag nach sand Lutzein tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCCXLI.

14 5, 31. Jänner. — *Hertneid und Heinrich, die Brüder von Pottendorf, verfügen für den Fall des Abgangs männlicher Erben über ihr Hab und Gut zu Gunsten ihrer Muhme Wilburge von Puchaim.*

Ich *Hertneid* vnd ich *Hainreich* geprüder von *Potendorff* bechennen vnd tun chund offenlich mit dem brief fur vns vnd all vnser erben, ob wir vnserer hab vnd gut ain verchümbertnütz getan bietten oder noch tun wurden vnd an erben, daz Sün wêren, abgiengen, daz dann die, den vnser güt verchümbert ist oder wurd, vnserer lieben Mumen frawn *Wilburgen*, hern *Hannsen* von *Puchaim* Hausfrawn, oder iren leibserben geben vnd ynner Jaresfrist ausrichten sullen zway hundert pfundt *wiener* pfenning gelczs oder dafür zway Tawsent pfundt *wiener* pfenning geben, die denn bey ir vnd iren leibserben lediklich beleiben sullen an geuerd. Wêr aber, daz wir egenante geprüder von *Potendorff* vnd vnser erben, das Sün wêren oder alzuerr es von vnserm Stamen hinfür zu Sün geraichen mag, auch all abgiengen vnd vnser hab vnd güter vnuerschümbert hinder vns liessen, so sol die egenant fraw *Wilburg* von *Puchaim* erben vnd haben, als ander töchter nach den lanndes rechten ze *Osterreich*. Wêr aber, daz wir benant von *Potendorff* vnser gut alles vnuerschümbert hinder vns liessen, so sey wir in von der zwayer hundert pfundt geltz oder der zwayer Tawsent pfundt pfenning wegen, als vor berürt ist, nichts pflichtig, sunder sy vnd ir erben sullen dann erben vnd haben, als vorgemelt ist vnd erzelt. Vnd geloben ir vnd iren Erben für vns vnd vnser erben alles das stett ze halden, das oben an dem brief geschriben ist, mit vnsern gutten trewn an geuerd, wir sein lebentig oder tod. Mit vrchunt ditz brieues versigelt vnder vnserer vorgenanten baidere geprüder von *Potendorff* anhangunden Insigeln vnd zu gezeugnütz vnder vnserer diener Insigel *Hildprants* des *Kratzer*, den wir darumb haben gepeten, im vnd seinen erben an schaden. Geben an phincztag vor der Liechtmess, nach Christi gepurde Vierzehenhundert Jar vnd darnach in dem fünfczehendten Jare.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCCXLII.

1415, 3. Juni, Konstanz. — Der römische König Sigmund erklärt die Grafen Wilhelm und Ulrich zu Matsch in die Reichsacht.

Wir Sigmund von gotes gnaden Römischer Kunig, zu allen tzüten Merer des Richs. vnd zu Vngern, Dalmacien. Croacien etc. Kunig, embieten dem Strengen Heinrichen von Slandersperg Ritter, vnserm vnd des Richs lieben getrüen, vnser gnad vnd alles gut vnd tun dir kunt mit disem brief, daz der Strenghe Wilhelm von Bebenburg Ritter, vnser vnd des Richs lieber getrüer, vff die Edeln Wilhelm vnd Vlrichen Grauen zu Matsch gebrudere, an vnserm vnd des heiligen Richs Hofgericht souerre geklaget vnd ouch mit rechter vrtail erlanget hat, daz sy in vnser vnd desselben Richs Ahte geurtailt sind, als desselben Hofgerichts recht ist, vnd daz wir sy dorumb in solich Ahte getan vnd gekündet haben, als das soliche Ahtbriefe dorüber gegeben eigentlicher vsswüssen. Dorumb von Römischer Kuniglicher maht vnd gewalt gebieten wir dir hü vnsern vnd des heiligen Richs Rehten vnd gehorsamkeit ernstlich vnd vestiglich mit disem brief, daz du solich vorgevant vnser vnd des heiligen Richs Ehtere bede noch ir dheinen furbass mere weder busest, noch houest, etzest, noch trenckest, noch keinerley gemeinschaft mit in habest, noch die dinen haben lasset in dhein wyse, sunder dem vorgevanten Wilhelm vnd den sinem vf die vorgevanten Ehtere nach lute der vorgevanten Ahtbriefe getrülich vnd ernstlich beholffen sin vnd allen dinen Mannen, dienern vnd vndersessen desglichen zu tuend ernstlich gebietten sollest, den wir das ouch also gebietten mit disem brief alsuil vnd alslang, biss das die iczgenanten Ehtere in vnser vnd des heiligen Richs gnad vnd gehorsamkeit wider komen sind, als recht ist. Wann were des niht tut, der wirt in solich Ahte vnd Pene verfallen, als die vorgevanten Ehtere verfallen sind. Man wirt ouch dorumb zu in richten, als des vorgevanten Hofgerichts recht ist. Mit vrkunde diss briefs versigelt mit desselben Hofgerichts vffgetrücktem Insigel. Geben zu Costentz nach Cristi geburt vierzehenhundert Jar vnd dornach in dem fünffzehenden Jare, des nehsten Montags nach vnsern herren Leichnams tag, vnserer Riebe des vngrischen etc. in dem XXIX. vnd des Römischen in dem fünften Jaren.

Petrus Wacker.

Original auf Pergament mit rückwärts aufgedrücktem Siegel.

CCCCXLIII.

1415, 28. Juni, Wien. — *Otto Weiss und Johann Gerestenner, Rathsherren der Stadt Wien, entscheiden auf die Klage des Caplans zu St. Pankraz Berthold Auer gegen eine Bauführung seines Nachbars Lienhart von Seefeld zu Gunsten des Ersteren.*

Ich *Ott* der *Weyss* vnd ich *Hannus* der *Gerestenner*, dietzeit baid des Rats der Stat zu *Wienn*, bechennen offenleich mit dem brief, das für den Rat der egenanten Stat zu *Wienn* kom der erber priester her *Berchtold* der *Auer*, zu den zeiten kapp'an sand Pangretzen Kapellen gelegen an der *Hertzogen hof* zu *Wienn*, vnd klagt von der Mawr wegen, die von dem tor seins hoffsins ging vnczt an das Eck der egenanten seiner Kappellen. Dieselb mawr vormals mit dem Rechten *Lienhart* von *Sefeld* von des paws seins hewsleins wegen, das er an dieselb Maur getan hat, aufzemawrn gesprochen vnd beschaiden ist nach des briefs sag, den er darumb het. Nun hiet derselb *Lienhart* die benant mawr auf ainen Swibogen gepaut vnd hiet durich denselben Swibogen auf des egenanten hern *Berchtolds* grunt gepaut vnd gegraben, das ain weyte Grueb in seinem haus nydergebrochen vnd gangen wer, dauon im grosser schad vnd Irrung aufferstund, vnd klagt vmb denselben schaden als lang, vnczt das er den gantzen Rat vnuerschaidenleich pat, das si im zwen aus in darauf geben zu beschawern vnd darnach im ain Recht ze sprechen, dabey er fürbas vor allem krieg beleiben wolt. Des gab der Rat vns vorgebant zwen im darauf zu beschawern, vnd haben auch wir die egenant mawr, den Swibogen vnd die scheden aigenleich beschaut vnd vns mit guter kuntschaft vnd gewissen eruarn, vnd darnach im ain Recht gesprochen nach Rat der zwayr werichman Maister *Vreichs* des *Warnhouer* des *Staynmetzen* vnd maister *Hermans* des *Zymermans*, dabey er fürbas vor allem krieg beleiben sol, also das der vorgebant *Lienhart* von *Seefeld* den vorgebant Swybogen gantz vnd gar vermawern sol, vnd sol alles das Erdreich, das er aus der Grueb auz des vorgebant hern *Berchtolds* grunt getragen hat, hin wider in tragen vnd die grueb wider zuefullen vnd eben machen an des benanten hern *Berchtolds* scheden, als es emaln gewesen ist. Vnd darnach komen wir für den Rat vnd sagten da von der egenant sach wegen vnsrer chunt-

schaft, als wir zu Recht solten. Vnd darüber zun ainem warn offem Vrchund geben wir von geschafft vnd gehaiszen des egenanten Rats dem vorgenanten hern *Berchtolden* dem *Awer* vnd allen seinen nachkomen kappelenn vnd verwesern der egenanten kappeln den brief versigelten mit vnser obgenanten baiden anhangunden Insigeln. Geben zu *Wienn* nach Kristis gepurd vierzehenhundert Jar darnach in dem fünftzehenten Jar, an sand Peters vnd sand Pawls abend der heilligen zwelfpoten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCXLIV.

1415, 1. November, Wien. — *Leopold von Eckartsau verkauft an Georg von Dachsberg seinen Antheil an einem dem Schottenkloster dienstbaren Haus in der Färberstrasse zu Wien.*

Ich *Leupolt* von *Ekhartzaw* bekenn fur mich vnd all mein erben offentlich mit dem brief allen den, die in sehent, lesent oder horent. die nun lebent oder hernach kunftig sind, das ich mit gutem willen vnd mit wolbedachtem mut vnd nach rat meiner frewnt zu der zeit. do ich es mit Recht wol getun mocht, vnd mit des Gruntherren handen des erwirdigen geistlichen herren hern *Thomans*, Abbt des Gotshauss vnserer frauw datz den *Schotten* ze *Wienn*, verkaufft hab den tail vnd Recht an dem hauss, das ich egenanter *Leupolt* von *Ekhartzaw* von der Edeln frauw *Annen* von *Liechtenegg*, die yetz *Heinreichen* von *Pluemberg* eleichen hat, kaufft hab, vnd das gelegen ist in der *Verberstrazz* ze *Wienn* zenagst niderthalb der *Alten kantzley*, vnd dient das gantz Haus jerleich den geistlichen herren datz den *Schotten* dreizzig *wienner* phenning an sant *Mertentag* ze Gruntrecht vnd nicht mer. Denselben tail vnd Recht desselben Hauss hab ich rechtt vnd redlich verkaufft vnd geben mit all den nutzen. eren vnd Rechten, als es von alter in Grundrechts gewer herkomen ist, vmb zwelif phunt *wienner* phenning, der ich gantz vnd gar verriecht vnd gewert pin, dem Edeln herren hern *Jorgen* von *Dagsperg* vnd frauw *Wilburgen* seiner hausfrauw, hern *Eberhartz* von *Chappelln* seligen Tochter, meiner lieben Muemen vnd allen iren erben. oder wem sy es furbas schaffent, machent oder gebent, furbas lediglich vnd freileich ze haben vnd allen irn frumen damit schaffent mit verkauffen, mit versetzen vnd geben, wem sy wellent, an irrsal vnd

hindernuss. Vnd pin auch ich mitsampt allen meinen erben vnerschaidenlich des obgenanten tails vnd Rechtens desselbigen hauss vnd waz dartzu gehört, als vor geschriben stet, des egenanten hern *Jorgens von Dagsperg* vnd frawn *Wilburgen* seiner hausfrawn, meiner lieben Muemen, vnd irer erben oder wem sy es schaffent, machent oder gebent, recht gewêr vnd scherm fur all ansprach, als Gruntrechts vnd der Stat ze *Wienn* Recht ist. Wer aber, das in furbas an demselben tail vnd Recht des obgenanten hauss mit Recht icht abgieng, oder ob in icht krieg oder ansprach daran auferstünd, von wem daz wêr, mit Recht, was sy des schaden nement, daz sullen wir in alles ausrichten vnd widerkern an allen irn schaden. Vnd sulln auch sy daz haben datz vns oder vnsern erben vnerschaidenlich vnd auf allem vnserm gut, daz wir haben in dem Land ze *Österreich* oder wo wir es haben oder hinder vns lassen, wir sein lembtig oder tod. Vnd daz der kauf furbas also stêt vnd vntzebrochen beleib daruber so gib ich fur mich vnd all mein erben in den brif versigilt mit meinem anhangunden Insigil vnd mit des obgenanten Gruntherren Insigil, vnd hab dartzu vleizzichlich gebeten den Erbern *Hannsen* den *Gotesprunner*, des Hochgeborn fursten Hertzog *Albrecht*, Hertzog ze *Österreich* etc., meins gnedigen lieben herren Klayner Schenkch, daz er der Sach mit seinem Insigil getzeug ist, im vnd sein erben an schaden. Geben ze *Wienn* nach Kristi gepurd Virtzehenhundert Jar darnach in dem funftzehendem Jar, an aller Heyligen Tag.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCCXLV.

1416, 14. Jänner, Wien. — *Agnes, Johann des Seeber seligen Witwe, und Ortolf Widersperger verkaufen im Namen der unmündigen Kinder der Ersteren dem Wiener Bürger Georg Auer ein Burgrecht zu Altunau in der Froschau mit Genehmigung des Abtes Thomas zu den Schotten als Grundherrn.*

Ich *Agnes, Hannsen des Seeber seligen wittib, vnd ich Ortolf Widersperger* Wir vergehen vnd tun kunt allen den, die den brief lesent oder hörnt lesen, die nu lebent vnd hernach kunftig sind, das wir mit gutem willen vnd mit wolbedachtem mut zu der zeit, do wir es wol getuu mochtten, vnd mit vnser Gruntherren hannt des Erwidigen geistlichen herren hern *Thomans*, Abbt des Gotshauss vnser

frawn datz den *Schotten* ze *Wienn*, anstat *Hannsen . Wolfgang*.
Osanna vnd *Regina*, meiner der vorgebant *Agnesen* vnd mein
 benanten seligen wirts kinder, die zu irn beschaiden Jarn nicht ko-
 men vnd nicht vogtper sind, vnd die vns mit leib vnd mit gut enphol-
 hen sind nach des gescheffts laut vnd sag, das der benante *Seeber*
 seliger getan hat, dafür wir vns wissentlich annemen, verchauft haben
 ain halb phunt *wiener* phenning gelts Purkrechts auf vnserm haws,
 gelegen zu *Altunaw* in der *Froschaw* an ainem tail zenechst dem haws,
 das weylt *Berchtolts* des *Geuattern* gewesen ist, vmb vier phunt
wiener phenning, der wir an der egenanten vier kinder stat gantz
 vnd gar verricht vnd gewert sein, dem erbern Mann *Jörgen* den
Newer, burger ze *Wienn*, vnd seinen erben, furhas ledichleich vnd frei-
 leich ze haben vnd allen irn frumen damit ze schaffen mit verchaffea, mit
 versetzen vnd geben, wem sy wellen, an allen Irrsal vnd hindernuz,
 also beschaidenlich, das man in das vorgebant halb phunt gelts von
 dem egenanten haws alle Jar dauon raichen vnd dienen sol zu den
 drin tegem im Jar, ze Weichnachten, an Sant Jörgentag vnd an Sant
 Michelstag, zu ydm tag viertzig *wiener* phenning, mit allen den
 nutzen vnd Rechttten, als man ander Purkrecht in der Stat ze *Wienn*
 dint. Vnd ist auch dasselb halb phunt gelts wider abzekauffen, wenn
 man das getun mag oder wil, ze ainczigen oder miteinander, als Purk-
 rechts vnd der Stat ze *Wienn* Recht ist. Vnd wenn der dinst verses-
 sen wirt, so ist denn auf das vorgebant haws vmb zwispild ze fragen
 ze viertzehen tegem, als vmb versessens Purkrechts Recht ist vnd
 der Stat Recht ze *Wienn*. Vnd durch pesserer sicherhait, so setzen
 wir vns an der egenanten Kinder Stat des vorgebant halben phunt
 gelts auf dem egenanten hauss des obgenanten *Jörgen* des *Newer*
 vnd seiner erben zu rechttten gewern vnd Scherm fur alle ansprach,
 als Purkrechts vnd der Stat ze *Wienn* Recht ist, vnd auch als lang,
 vncz das die egenanten Kinder zu irn beschaiden Jarn koment. Wër
 aber, das in furbas an derselben gült mit Recht daran icht abgieng,
 das sullen sy haben auf vns vnuerschaidenlich vnd auf allem dem gut,
 das die egenanten Kinder habent in dem Lannt ze *Österreich* oder
 wo sy es haben, wie das genant ist, sy sein lebentig oder tod. Vnd
 das der kauf furbas also stet vnd vnczebrochen beleib, darumb so
 geben wir fur vns vnd fur die egenanten Kinder vnd ir erben in den
 brief versigelten mit mein obgenanten *Agnesen* vnd mein egenanten
Ortolfs des *Widersperger* bayden anhangunden Insigilm vnd mit des

obgenanten Gruntherren Insigil, vnd haben dartzu gebeten den erbern mann *Symonn* den *Zingiesser*, burger ze *Wienn*, das er der Sache getzeug ist mit seinem anhangunden Insigil durch vnsere vleissigen bet willn, im an schaden. Geben ze *Wienn* an Erichstag vor Sant *Anthonii* tag, nach Kristi geburd Viertzehnhundert Jar darnach in dem Sechtzehenden Jare.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCCCXLVI.

1416, 8. Februar, Wien. — *Johann der Velber* beurkundet als Bevollmächtigter des *Leopold Pellendorfer*, dass er den Satzbrief, vermöge welchem dieser einen dem Schottenkloster zu Wien gehörigen Zehent zu *Höbesbrunn* einige Jahre besessen hatte, an den *Schottenabt Thomas* und dessen Convent zurückgestellt habe.

Ich *Johanns* der *Velber* bekenn, das mich der Edel *Leupolt Pellendorffer*, der yeczund in den Pannden des Almechtigen gots ligt vnd mit swerrer Krankheit vmbuangen ist, besannt vnd mir zu erkennen geben hat, wie das er von dem Erwürdigen herren hern *Thaman*, Abbt vnser frawn *Gotshaus* dacz den *Schotten* ze *Wienn*, vnd dem Conuent daselbs ainm Zehent ze *Hebersprunn* in Satz weis ettleiche Jar vnd zeit ingehabt vnd auch noch hiet, nach des Satzbriefts laut daruber gegeben, vnd bat mich vleissikleich vnd mit Andacht, im ze raten, wie er damit handeln vnd geuarn solt, damit er des Satzces ledig würd vnd das hail seiner Sel damit begieng, vnd gab mir darumb in gegenwürtkait des Ersamen vnd weysen herren *Maister Hannsen Flukhen*, lerer der heiligen geschrift, vnd des erbern *Wenczlas* des *Newnhofers*, burger ze *Wienn*, ganczen vnd volligen gewalt, darinn ze tun vnd ze handeln vnd mit vleissyger betrachtung ze sprechen, was mich nütze vnd gut dewecht zu hail seiner Sel, vnd solt auch darinn niembt ansehen, weder sein weib noch seine Kinder, sunder seiner Sel hail, als er mir des getrawet. Vnd was ich also darinn tet, handlet vnd sprech, dabey solt es vnwiderrufflich beleiben, er wër lebentig oder tod, als er des darnach vor ettleichen des Hochgeporen fursten *Heřczog Albrechts*, *Herczogen ze Österreich* etc., meis genedigen herren *Reten* offenleich bekannt hat, das ich also an den egenanten Abbt *Thoman* vnd sein Conuent, darczu an die erbern *Pauln* den *Würffl* vnd *Hannsen* den *Scharffenperger*, die yeczund

des benannten Gotshauss zu den *Schotten ze Wienn* verweser sind, bracht hab, die in den sachen auch also genczleich bey mir beliben sind nach des briefs sag, den ich darvmb von in hab. Dauon so sprich ich vnd wil, das der egenant Zehent ze *Hebersprunn* von dem egenanten *Pellndorffer* vnd allen seinn erben genczleich ledig vnd frey sein sol, vnd das der benant *Pellndarffer*, ob er in leben beleibt, oder ob er mit tod abgeet, sein erben für sich vnd an verziehen den benannten hern Abbt *Thoman* vnd seinen Conuent den benannten Satzbrief vber den egenanten Zehent widergeben sulln, vnd sulln furbas kainerlay Recht, vordrung noch zuspruch hincz in noch zu dem egenanten Zehent haben noch tun in dhain weis an geuer. Vnd wann sy das getan habent, so sulln die egenanten Abbt *Thaman* vnd sein Conuent den egenanten *Pellndorffer* vnd sein erben genczleich ledig sagen, ob er icht vbrigs diezeit, vnd der Sacz also gewesen ist, hiet ingenomen, vnd also sulln baid tail gegen ainander der sachen furbas mit Rue vnd genczleich ledig sein. Mit Vrchunt des briefs besigelt mit meinem des egenanten *Johannsen* des *Velber* aygen anhangunden Insigel, der geben ist ze *Wienn* nach Kristi geburd Vierczehenhundert Jar darnach in dem Sechzehendem Jare, des nachsten Sambstags nach Sand Dorothee tag der heyligen Junkchfrawn.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCXLVII.

1416, 14. Mal. — *Hertneid und Heinrich von Pottendorf sichern ihrer Mukme Wilburge von Puchaim die Heimsteuer und Morgengabe zu, welche der Mutter derselben Margaretha von ihrem Ehegatten weiland Friedrich von Pottendorf verschrieben worden sind.*

Ich *Hertneid* vnd ich *Hainreich*, geprüder von *Potendorff*, bechennen für vns vnd vnser erben vnd tün chund offenlich mit dem brief von wegen der dreczehenthalf Hundert pfundt *wiennner* pfening, so der Edeln frawn frawn *Margarethen* von *Pösingen*, weilent herren *Fridreichts* von *Potendorf* vnd yeczund herren *Hannsen* von *Hohemberg* Hawsfrawn, vnser lieben Mümen, von dem erern irem wirtt für Haymstewr vnd Morgengab verschriben sind nach laut des brieues, der daruber ist, daz wir maynen vnd wellen, daz dieselben dreczehenthalf hundert pfundt phenninge Haymstewr vnd Morgengab auf frawn *Wilburgen*. *Hannsen* von *Püchaim* hausfrawn, der

benanten *Margarethen* tochter, vnser lieben Mūmen, vnd ir leibs-
 erben lediklich geuallen sullen vnd dabey beleiben. Vnd haben ir
 auch die brief, so vber die benanten drewczehenthalf Hundert
 pfundt Haymstewr vnd Morgengab lautten, vbergeben, was wir der
 inngelast haben, vnd ob von vns allen unsern erben icht brief her-
 für chomen, die vber die benanten drewczehenthalf Hundert phundt
 lauteten, die sullen ir vnd iren leibserben dhainen schaden bringen
 an geuerd. Vnd des ze vrchunt geben wir vorgeant geprüder von
Potendorff der benanten frawn *Wilburgen* vnd iren Leibserben den
 briefversigelten mit vnser baiden anhangunden Insigeln, vnd zu
 gezeugnūzz vnder vnser diener Insigel *Hildprantz* des *Kratzer*,
 den wir darumb haben gepeten, im vnd seinen erben an schaden.
 Geben an Phincztag nach Pangracii, nach Christi gepurde viercze-
 hen Hundert Jar vnd darnach in dem Sechzehenden Jare.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCCXLVIII.

1417, 12. März, Wien. — Herzog Albrecht V. von Österreich verleiht an Johann und Wolfgang Floyt verschiedene Gülte, Zehente und Güter zu Ober-Hautzen-
 thal, Wischathal, Wetzeldorf, Fraundorf, Ebersdorf, Ober-Streitdorf, Fella-
 brunn, Wolfsbrunn, Paasdorf, Ober-Russbach, Weikersdorf, Nieder-Russbach,
 Wörnitz zu Lehen.

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Herzog ze *Österreich*, ze *Steyr*,
 ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graue ze *Tyrol* etc. bekennen, daz für
 vns kam vnser getrewr *Hanns* der *Floyt* vnd bat vns diemüticleich
 an sein selbs vnd *Wolfgang*, weilent *Tybolts* des *Floiten* seins
 Brüder Suns, stat, in ze verleihen die nachgenant Gült, zehenten vnd
 güter vnser lehenschafft, wan die erbleich an sy komen wêren. Das
 haben wir getan vnd haben in baiden dieselben gült, zehent vnd
 güter mit iren zugehörungen von gnaden vnd auch von erbschafft
 wegen verlihen vnd leihen auch wissentlich mit dem brieue, was wir
 in daran ze recht verleihen sullen oder mugen, also, daz si vnd ir
 erben, die nu furhasser von [vns vnd vnsern erben in lehens weis
 ynne haben vnd niezen sullen, als lehens vnd lands recht ist, vnge-
 uerleich. Vnd sind dis die obgemeldten gült, zehent vnd güter. Von
 ersten zu *Obernhawczental* dacz vnserer frawn, was sy güter da habent,
 an ein achttail. Item zu *Wischental* zehenthalben schilling gelts.

Item zu *Weczeltorff* den zehent ze veld vnd ze dorff auf fünf lehen mynner ains drittails. Item ze *Frawndorff* zwelif schilling gelts. Item zu *Eberstorff* bei *grossen Russpach* auf fünf lehen ganczen zehent ze veld vnd ze dorff. Item zu *Obern Streitdorff* das haws vnd den Mayrhof vnd was darczû gehoret zu veld vnd ze dorff. Item ein viertail Zehents daselbs grozzen vnd klainen ze veld vnd ze dorff. Item zwo Pewnt wisen ze *Streitdorff*. Item drei Fleischtisch zu *Felcbrunn*. Item zu *Wolfsprunn* dritthalb phunt gelts mynner Sechs phenning auf behaustem gut. Item daselbs vier phunt mynner Sechzehen phenning gelts auf behaustem gut. Item daselbs Newn phunt gelts auf fünf hölzern und ain phunt gelts auf ainem weinczehent. Item daselbs ain halb phunt gelts vnd fünf phunt gelts auf diensthabern vnd das dorfgericht vnd den wiltpan daselbs. Item zu *Péstorff* auf zwelif lehen zehent, weinczehent vnd getraidzehent, grossen vnd klainen, ze veld vnd ze dorff, vnd ein pergelen vnd Sechzehen lehen zehents, weinczehents vnd getraidzehents, grossen vnd klainen, ze veld vnd ze dorff. Item ainen Hof ze *Eberstorff* bei *Grozzen Russpach* mit aller zugehörung, vnd daselbs ein viertail auf dem dorfgericht. Item zu *Obern Russpach* zwai phunt Siben vnd vierzig phenning auf behaustem gut vnd auf vberlent, dreissig Jeuchart akchers, ain Hofmarich, zwo wisen, Newn vnd funfzig Jeuchart akchers an dem *pirichtal*, vnd ain holcz, alles daselbs gelegen. Item zu *Eberstorff* zwischen *baiden Russpach* ainen hof mit aller seiner zugehörung, mit hölzern, wisen, Ekchern, phenninggült, perkrecht vnd weingerten. Item bei *Weykchestorff* auf ainem akcher acht phenning gelts. Item zu *Nülern Russpach* auf ainem akcher Newn phenning gelts vnd das dorfgericht ze *Wurnicz*. Mit vrkunt diez briefs. Geben ze *Wienn* an sant Gregorientag, anno domini Mille-simo Quadringentesimo Decimo Septimo.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCXLIX.

1417, 16. März, Wien. — *Johann Floyt verpflichtet sich zum Ersatze jegliches Schadens, der dem Schottenkloster zu Wien aus der Unterfertigung und Siegelung des Vertrages über den Verkauf seines Hauses hinter dem neuen Markte zu Wien an Lukas Haidla erwachsen könnte.*

Ich *Hanns* der *Floytt* von *Rustpach* bekenn offentlich mit dem brief für mich vnd all mein erben vmb das *Haws*, gelegen hinder dem *Newnmarckt* ze *Wienn* an aym tail zenechst dem *Gesslein*, daz zwischen meinem *haws* vnd hern *Philipps* des *Dossen* *haws* durchget, vnd dem andern tail zenechst *Jorgen* des *Potenprunner* *haws*, das weilent hern *Mathesen* von *Liechtenstain* seligen gewesen vnd nachmaln an weilent *Tybolten* den *Floytten* meinen Bruder vnd an mich komen ist, vnd daz ich verchaufft hab *Lucasen* dem *Haydla*, burger ze *Wienn*, vnd *frawn Agnesen* seiner hausfrawn nach des Kaufbriefs sag, den sy von mir darüber haben, vnd desselben hauss der Erwidig geistlich herr *Abbt Thoman* dacz den *Schotten* ze *Wienn* rechtter Gruntherr ist vnd den vorgeantent kaufbrief mit seinem Gruntinsigel mitsambt mir besigelt vnd generttigt hat, desselben *Gotshauss* yecz die Erbern weisen *Hanns* der *Scharffenperger*, Statrichter ze *Wienn*, vnd *Paul* der *Würffel*, burger daselbs, verweser vnd ausrichter sind, daz ich mich für mich vnd all mein erben des gegen den egenantent *Abbt Thomann* vnd seinen Nachkomen vnd gegen den egenantent verwersern vnd ausrichtern vnd irn erben mit meinen trewn vngeuerleich verlubt vnd verpunden hab, gelob vnd verpind auch mich für mich vnd mein erben gegen in wissentleich mit Krafft des briefs also, ob das bescheh, daz sy hinfür von desselben besigelns vnd verttigens wegen icht krieg oder ansprach gewünnen, wann vnd von wem das wer, was sy des schaden nemen, daz ich oder mein erben in das alles ausrichtten vnd widerkern sullen vnd wellen an allen irn schaden. Vnd sullen auch sy das haben dacz mir oder meinen erben vnerschaidenlich vnd auf allem unserm gut, daz wir haben in dem lande ze *Österreich* oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Mit vrchund des briefs besigilten mit meinem des obgenantent *Hansen* des *Floyten* anhangundem Insigel vnd mit des Edeln *Andres* des *Trugsess* von *Riczendorff* Insigel, den ich des vleissichlich gebeten hab, daz er sein Insigel zu gezewgnüss der egenantent handlung

auch an den brief gehangen hat, im vnd sein erben an schaden. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christi gepurd Vierczehenhundert iar darnach in dem Sybenzehendem Jare, des nachsten Ertags nach dem Suntag, so man singet Oculi in der vassten.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCL.

1417, 28. Mai, *Wien*. — *Georg von Tierna und Johann von Rorback, Herzog Albrecht's V. Hofmarschall, verkaufen an Ritter Rapper von Rosenharts ihr dem Schottenkloster dienstbares Haus in der Rayfstrasse hinter dem neuen Markte zu Wien.*

Ich *Jorg* von *Tierna* vnd ich *Hanns* von *Rorback*, diezeit des Hochgeborn fürsten Herzog *Albrechts*, Herzogen ze *Österreich* etc. Hofmarschalich, wir vergehen für vns vnd für all vnser erben vnd tun kundt offenleich mit dem brief allen den, die in seheat, hörent oder lesent, die nu lebet oder hernach kunftig sind, das wir mit vnser Erben gutem willen vnd gunst vnd nach Rat vnser nachsten vnd pesten frewndt zu der zeit, do wir es wol getun mochten, vnd mit vnser Gruntherren hant des Erwürdigen Geistleichen herren hern *Thomas*, Abt des Goczhawss vnser frawn dacz den *Schotten* ze *Wienn*, verchawfft haben vnser haws, gelegen in der *Rayfstrass* ze *Wienn* hinter dem *Newnmarkcht* vnd stosset mit dem hindern tail in die *Laderstrass* zenächst dem haws, das *Chottrers* des *Eysner* ist gewesen, an ainem tail vnd zenachst dem haws, das weylent hern *Hertneids* von *Lichtenstain* gewesen ist, an dem andern, da man von demselben vnsern haws alle Jar dient den geistleichen herren hincz den *Schotten* ze *Wienn* funftzehen *wiener* phenning ze Gruntendienst vnd nicht mer. Das vorgebant haws haben wir recht vnd redleich verkawfft vnd geben mit allen den nutzen vnd rechten, als wir es vnuersprochenleich in gruntrechts gewer herbracht haben vnd als es von alter herkommen ist, vmb hundert phunt *wiener* phenning, der wir gantz vnd gar verricht und gewert sein, dem Edeln vesten Ritter hern *Rappern* von *Rosenharts* vnd seinen Erben oder wem er dasselb haws, das er vmb sein ledigs varunds gut gechawfft hat, schaffet, machet oder gibt, furbas ledichleich vnd freyleichen ze haben vnd allen iren frumen damit ze schaffen, verkauffen, verseczen vnd geben, wem sy wellen, an allen Irrsal. Wir sein auch mitsambt vnsern erben

vnuerschaidenleich des vorgeantent hawses des egenanten hern *Rappers* von *Rosenharts* vnd seiner erben oder wem er es schafft, machet oder gibt, als vorgeschriben stet, recht gewern vnd scherm fur alle ansprach, als Gruntrechts Recht ist vnd der Stat recht ze *Wienn*. Wer aber, das in daran icht krieg oder ansprach aufferstund, von wem das wer, mit Recht, oder ob in mit Recht daran icht abgieng, was sy des schaden nement, das sullen wir in alles ausrichten vnd widerkern an allen irn schaden, vnd sullen sy das haben dacz vns vnd vnsern erben vnuerschaidenleich vnd auf allem vnserm gut, das wir haben, wie das genant oder wo das gelegen ist, wir sein lembtig oder tod. Vnd das der kauff furbas also stet vnd vnczerbrochen be Leib, daruber zu einem warn vrkundt geben wir fur vns vnd unser erben in den brief der sach versigelten mit vnser obgenanten *Jorgen* von *Tierna* vnd *Hannsen* von *Rorbach* baiden anhangunden Insigeln vnd mit des egenanten Gruntherren Insigel des Erwardigen herren hern *Thomans* Abbt dacz den *Schotten* ze *Wienn*, darczu haben wir fleysssichleich gebeten den Edeln *Hannsen* den *Ponhalm*, die zeit des obgenannten vnser gnedigen Herren Herzog *Albrechts*, Herzog ze *Österreich* etc., kamerer, das er der sach gezeug ist auch mit seinem anhangunden Insigel, im vnd seinen erben an schaden. Der brief ist geben ze *Wienn* nach Christi gepurd vierzehenhundert Jar darnach in dem Sybentzehenden Jar, des freytag vor dem heiligen Phingstag.

Original auf Pergament mit vier Siegeln.

CCCCLI.

1417, 17. August, Wien. — Herzog Albrecht V. von Österreich gestattet, dass Symon Dechser die Heimsteuer und Morgengabe seiner Frau Helene, Friedrich's von Zizersdorf Tochter, auf Zehent und Güter in Poysdorf, die herzogliche Lehen sind, anweise.

Wir Albrecht von gotes gnaden Herzog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graue ze *Tyrol* etc. bekennen, daz vnser getrewr *Symon* der *Dechser*, die erben *Helenen*, weilent *Fridreichs* von *Cisterstorff* Tochter, sein eeleiche hausfrawn, mit vnser hand, gunst vnd gutem willen fur zwayhundert phunt phenning, ir Haimstewr vnd Morgengab, in Satz weis geweiset hat auf die nachgeschriben zehent, Stukch vnd Güter, die Lehen von

vns rürent, in solicher mazz, daz die vorgeant *Helen* dieselben zehent, Stuckh vnd güter mit iren zugehörungen für die obgemeldten zwaihundert Phunt phenning, ir Haimstewr vnd Morgengab, ynnehaben, nuzen vnd niezzen sol vnd mag in Satzs weis, als Haimstewr, Morgengab, Satzs, Lehens vnd Lands Recht ist an geuer, doch vns vnd vnsern erben vnuergriffenlich an der Lehenschafft. Vnd sind dis die obenberürten zehent, Stuckh vnd güter. Von ersten ze *Poystorff* ganczer zehent auf drewczehenthalb lehen ze veld und ze dorff, auf äkchern vnd weingerten, ganczen Traidzehent auf den zwain vnd dreizzig Jeucharten akcher, die in des *Scheczleins* Hof gehöret habent. Item in dem *Pruch* zwai tail zehent auf Sechczig Jeuchart Akcher bey *Jekel Örtleins* holcz. zwai tail zehent auf dreizzig gewantten akcher am *Ceyselperg* vnd am *Czephleinsperg*, drew vnd zwainzig virtail weins perkrecht vnd ganczer zehent auf denselben weingerten. Item auzzerthalben des *Zeyselpergs* ganczer zehent auf fuff viertailen weingarten. Item am *Rösselperg* ganczer zehent auf fuff viertail weingarten. Am *hindern Hermanschachen* ganczer zehent auf acht viertail weingarten. Item am *alten Hermanschachen* vier Viertail weins Perkrechts von zwelif ganczen weingarten vnd aus zwain tailen ainen drittail zehent auf denselben weingerten. Item am *Summertal* ganczer zehent auf fuff viertailen weingarten. Item auf der *Staingrub* ganczer zehent auf fuff viertailen weingarten. Item am *Veyalperg* ganczer zehent auf vier Viertailen weingarten. Am *vordern Nakholff* ganczer zehent auf zwain viertail weingarten. Oben auf dem *hindern Kirchperg* ganczer zehent auf zwain virtailen weingarten. Item vier phunt gelts ze *Poystorff* auf der Mül, genant die *Engelhartinn*. Item daselbs ze *Poystorff* auf zwain Hofstetten Sechs vnd dreyzzig phenning gelts. Item daselbs auf einer Fleischpankeh ain virtail Vnslit. Mit vrchunt diez brieues. Geben ze *Wienn* an Eritag nach vnser frawen tag assumpcionis, nach Cristi gepurd Vierczehenhundert Jar darnach in dem Sibenzehenten Jar.

D. Dux in consilio.

Original auf Pergament mit Siegel.

CCCCLII.

1418, 17. Jänner, Konstanz. — *Papst Martin V. ertheilt dem Cistercienser-Abte Angelus zu Rein und dem Karthäuser-Prior Leonard zu Gaming den Auftrag, nach dem Wunsche Herzogs Albrecht V. von Österreich die Klöster in seinen Landen zu visitiren und zu reformiren.*

Martinus episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis *Angelo abbati* monasterii in *Runa* et *Leonardo* priori domus *Throni Marie, Cisterciensis* et *Cartusiensis* ordinum, *Salzburgensis* et *Patauensis* diocesum, salutem et apostolicam benedictionem. Ad ecclesiarum et monasteriorum omnium statum salubriter dirigendum iuxta pastoralis officii (munus?) intendentes eorum, cum ipsa deformata comperimus, reformationi apostolice solitudinis partes solerter adhibemus. Sane pro parte dilecti filii nobilis viri *Alberti* ducis *Austrie* nobis nuper exhibita peticio continebat, quod in ducatu *Austrie* et locis aliis, eius temporali dominio subditis, in plerisque tam virorum quam mulierum sancti *Benedicti* et sancti *Augustini* ordinum monasteriis, regulari calcata obseruancia, ordo monasticus diuinumque seruicium prostrata tabescunt, et presidencium aliorumque huiusmodi obseruancie deditorum inibi inordinatis extensis moribus et regimine excessus quam plurimi prodeunt damnabiliter impuniti, ipsa quoque monasteria in capite et membris nec non spiritualibus et temporalibus reformationis ministerio noscuntur multipliciter indigere. Nos, quorum interest, ne noxia grauiora subintrent, more sublato dispendio congruam in premissis adhibere medelam, eciam dicti ducis in hac parte supplicationibus inclinati ac de uestris probitate et industria plurimum in domino confisi, discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus ad monasteria atque loca huiusmodi personaliter accedentes et spiritus almifici ore fecundati, deum solum pre oculis habentes, duobus saltem uel pluribus moribus et uita comprobatis eorundem ordinum professoribus uobis adiunctis, in monasteriis et locis eisdem circa spiritualia et temporalia nec non in capite et membris debite uisitationis officium instituere et exequi nullatenus proteletis. Nos enim uobis uice nostra monasteria et loca predicta ac illorum quodlibet ipsisque presidentes ac personas eorundem, cuiuscunque status uel conditionis fuerint, prout monasteriis et locis in spiritualibus et temporalibus nec non capite et membris expedire noueritis, reformandi et, quemadmodum

presidentibus ac personis eisdem singulis eciam per ipsos commissis compensatis criminibus et excessibus debitum extiterit, corrigendi, ipsosque presidentes et personas iuxta eorundem criminum et excessuum per illos perpetratorum qualitatem et exigenciam, sanctiones quoque canonicas ac dictorum ordinum regularia, constitutiones et instituta penis debitis absque personarum delectu percellendi, et a dignitatibus eciam abbacialibus nec non administrationibus et officiis, quibus preesse censentur, penitus remouendi et destituendi, ac eorum loco alios ad hoc utiles et ydoneos inibi surrogandi et preficiendi, ipsisque prefectis curam nec non regimen et administrationem monasteriorum et locorum ac dignitatum, administrationum monasteriorum et officiorum, quibus illos prefeceritis, committendi et ipsis ab eorum subditis obedienciam ac reuerenciam debitas exhiberi faciendi, contradictores quoque et rebelles per censuram ecclesiasticam et queuis alia iuris remedia appellacione postposita compescendi, omnia preterea alia et singula in premissis et circa ea quomodolibet necessaria uel oportuna exequendi, nec non ordinandi et disponendi plenam et liberam concedimus tenore presentium facultatem, inuocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus constitutionibus apostolicis ac statutis et consuetudinibus monasteriorum et ordinum predictorum iuramento, confirmatione apostolica uel quacunque firmitate alia roboratis ceterisque contrariis quibuscunque, seu si aliquibus communiter uel diuisim a sede apostolica sit indultum, quod interdicti, suspendi uel excommunicari non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mencionem. Datum *Constancie* XVI. Kl. Februarii, pontificatus nostri anno primo.

Original auf Pergament mit Bulle.

CCCCLIII.

1418, 17. Jänner, Constanx. — *Papst Martin V. gestattet, dass auch andere, als Hyberner und Schottländer, in das Schottenkloster zu Wien aufgenommen werden.*

Martinus episcopus, seruus seruorum dei, ad futuram rei memoriam. Regimini uniuersalis ecclesie quamquam immeriti disponente domino presidentes, ad ea libenter nostre dirigimus sollicitudinis auspicia, ut monasteria singula, sinistra potissime subacta

casibus, optatis iugiter foueantur euentibus et religionis inibi instaurato uigore, in spiritualibus et temporalibus felicibus floeant incrementis. Sane pro parte dilecti filii nobilis viri *Alberti* ducis *Austrie* nobis nuper exhibita peticio continebat, quod, cum in monasterii beate *Marie Scotorum* in *Wyenna Patauien.* dioc., quod sub ipsius ducis temporalis dominio consistit, fundacione et dotacione primeuis, quarum dicti ducis progenitores siue illi, in quorum temporalibus dominiis ipse dux passim successisse dinoscitur, auctores fuere, siue iuxta illas aut in eis apposita uoluntates et decreta, ipsius quoque monasterii consuetudines et statuta, eciam apostolica confirmacione uallata, caueri dicatur expresse, quod nulli preterquam de *Scotie* et *Ybernie* siue aliis eis contiguis ultramarinis partibus oriundi in monachos recipi debeant monasterii memorati, nonnulli plerumque de partibus ipsis minus sufficientes et ydonei, moribus quoque ac gestu euidenter incompositi et a patrie ritu inibi discrepantes pariter et alieni, eciam pro colligendis et recipiendis ipsis inibi de partibus eisdem non sine magnis aliquando laboribus et expensis in dicti monasterii monachos extiterunt recepti, et quorum aliquibus in abbates dicti monasterii eo uacante prefectis illorum peregrinis atque inordinatis regimine honorumque dicti monasterii administratione intumescens, regulares inibi suppressi, conquiescunt uigor et disciplina cultusque diuini ingens succedit diminucio, et dicto monasterio in suis ueluti facultatibus et redditibus nec non structuris et edificiis, antequam ipsius ducis illius deformacioni piis affectibus succrescente ministerio compacientis aliqualis subleuaminis presidium impartiretur eidem, multipliciter destituto ope, quod absit, cessante prouisionis accomode, in huiusmodi spiritualibus et temporalibus dispendia comminantur exquisita. Quare pro parte dicti ducis nobis fuit humiliter supplicatum, ut super hiis ipsius monasterii statui et indemnitatibus oportune consulere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur in aggregandis presertim illius, apud quem personarum nulla est acceptio, sed eius mandatis subditam gentem attollit quamcunque, seruatoribus et ministris non locorum siue parcium qualitates uel circumstancias, sed earundem personarum uirtutes et merita complectenda fore non immerito recensentes, huiusmodi quoque supplicationibus inclinati, in monasterio prefato, quemadmodum eciam nonnullorum super statu et obseruancia monachorum generali uigente *Constanciensi* Concilio et illius auctori-

tate digestorum capitulorum determinacioni congruere prospicitur, quoscunque originis cuiusuis, dummodo alias sint ydonei eisque canonicum aliud non obsistat, in monachos et in fratres recipi posse auctoritate apostolica decernimus per presentes, non obstantibus fundacione et dotacione nec non uoluntatibus et decretis, statutis quoque ac consuetudinibus et confirmacione predictis ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre constitucionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum *Constancie* XVI. Kl. Februarii, pontificatus nostri anno primo.

Original auf Pergament mit Bulle.

CCCCLIV.

1418, 17. Jänner, Wien. — *Berthold Auer, Caplan zu St. Pankraz, stiftet mit einem Weingarten am Alseck bei Wien in der Weisstetten einen Jahrtag für seiner Seele Heil in der St. Pankras-Capelle oder euentuell in der Allerheiligen-Domkirche zu St. Stephan in Wien.*

Ich *Perchtolt* der *Auer*, zu den zeiten Capplan vnd Verweser sand Pangreczen Kappellen gelegen an des *Herczogen hof* ze *Wienn*, vergich für mich vnd all mein erben vnd tuen kund allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu lebet vnd hernach künftig sind, daz ich mit guetem willen, mit wolbedachtem muet, zu der zeit, da ich es wol getuen mocht, vnd mit hannden des erbera *Hawnolts* des *Schüchler*, Purger ze *Wienn* vnd zu den zeiten hofmaister ze *Dornpach*, recht vnd redleich gemacht vnd gegeben hab, mach vnd gib auch wissentleich mit kraft des briefs zu der vorgeannten sand Pangreczen Kappellen willikleich vnd vnbedwungenleich, lautterleich durch Got vnd meiner Sel hails willen meins rechten kaufguets, das ich vmb mein ledigs varund guet gekauft hab, meinen weingarten gelegen an dem *Alsekk* bey *Wienn*, des zway ganzte Jeuch sind vnd haisset die *Weisstetten*, zenechst *Vlreichs* des *Wolfs* seligen weingarten, dauon man alle Jar dint in den hof ze *Dornpach* drey schilling vnd zehen phenning ze Gruntdienst vnd Sechs pheanning ze Voitrecht vnd nicht mer, mit allen den nuzen vnd Rechten, als ich in vnuersprochenleich in Gruntrechts gewer herbracht hab vnd als

er von alter herkommen ist, also beschaidenleich, das nu furbas fur den heutigen tag, als der brief geben ist, der egenant mein weingarten bey der egenanten sand Pangreczen Kappellen ewikleich beleiben vnd dauon nymermer enphremdet werden sol in dhainerley weis, ainem ygleichen Capplan vnd Verweser derselben Kappellen inncehaben, ze nützen vnd ze niessen, als ander Gült vnd Gueter, die darczue gehorent, an all Irrung vnd hindernüzz vngeuerleich. Vnd darumb so sol dann nach meinem abgang ain yeder Capplan vnd Verweser, wer die ye sind oder werdent, der benanten sand Pangreczen Cappellen aynen ewigen Jartag alle Jar in derselben Cappellen ausrichten vnd begeben in den nachsten Acht tagen nach vnser frawn tag, als sy geporn ist, des Nachts mit ainer gesungen Vigily mit Newn leezen vnd des morgens mit ainem gesungen Selambt vnd mit drein gesprochen Selmessen darunder durch got vnd meiner Selhails willen. Vnd sullen derselben drew herren albeg ainer da sein, die Mess ze sprechen, von den Geistleichen herren vnser frawn Prüder Ordens von dem *Perg Carmelo* daselbst an dem *hof* vnd von dem Ersamen *Capitl Allerheiligen Tumbkirchen* dacz sand *Stephan ze Wienn* auch ain Priester, wen dasselb Capitl darczue schafft, durch gezeugnuss willen desselben Jartags ze begeben, damit ain Capplan denselben Jartag ausrichtt vnd begee vnd an abgang beleib vngeuerleich, vnd der Capplan sol daz also ze wissen tuen den genanten Geistleichen herren vnd dem Capitl vnd yedem Priester geben zwelif phenning desselben tags. Wenn aber daz wer, das ain yeder Capplan der benanten sand Pangreczen Cappellen den vorgeannten Jartag jerleich nicht ausrichtt vnd beging in der zeit, so vorgemelt ist, vnd daran sawmig funden wurd, so sol dann der vorgeant weingarten ueruallen sein dem Ersamen *Capitl Allerheiligen Tumbkirchen* dacz sand *Stephan ze Wienn* vnd irn Nachkomen an all aufczug vnd widerred, vnd sol dann derselb weingarten bey demselben Ersamen Capitl dacz sand *Stephan ze Wienn* beleiben, doch daz denn dasselb Ersam Capitl dacz sand *Stephan ze Wienn* den vorgeannten Jartag dauon ausrichten vnd begeben sol in derselben sand *Stephans Tumbkirchen* in der zeit vnd in der weis, als vorbegriffen ist, vngeuerleich. Vnd daz die sach furbas also beleib stet vnd vnczebrochen, daruber so gib ich obgenanter *Perchtolt* der *Awer* fur mich vnd all mein erben den brief zu einem waren vrkund der sach versigilten mit meinem anhangundem Insigl

vnd mit des obgenanten hofmaister des erbern *Hawolts* des *Schuchler* auch anhangendem Insigl, vnd mit des erbern Mannes Insigl *Vleichts* des *Warnhofer*, Purger ze *Wienn*, den ich des vleizzeich gepeten hab, das er der sach gezeug ist mit seinem anhangendem Insigl, im an schaden. Der brief ist geben ze *Wienn* an sand Anthony tag, nach Kristi gepurd vierzehenhundert Jar darnach in dem Achzehendem Jare.

Original auf Pergament mit drei Siegeln.

CCCCLV.

1418, 2. August, Wien. — Herzog Albrecht V. von Österreich schlichtet den Streit zwischen dem Caplan zu St. Pankraz und Lienhart von Seefeld wegen des Baues, den letzterer an der Mauer des dem Caplano gehörigen Hauses auführte.

Wir *Albrecht* von gotes gnaden Herczog ze *Österreich*, ze *Steyr*, ze *Kernden* vnd ze *Krain*, Graue ze *Tyrol* etc. bekennen von der Stözz vnd zwayung wegen, die da sind gewesen zwischen dem erbern vnserm Lieben andechtigen . . dem Kapplan der Kappelln zu sand *Pangreczen* auf dem *hof* ze *Wienn* ains tails, vnd vnserm getrewn *Lienhart* von *Seeueld* vnserm Burger ze *Wienn* des andern vmb das haws, das derselb *Lienhart* an die egenante Kappeln gepawet hat, derselben Stözz vnd zwayung sy zu baiden seitt hinder vns gangen vnd bey vns beliben sind, alles das stet zu halten vnd ze uolfüren, was wir darumb sprechen. Haben wir nach vnsrer Rät rat zwischen in wolbedeichtlich ausgesprochen vnd sprechen auch wissentleich mit dem brieue, des ersten, daz das paw, so der egenant *Lienhart* an seim hause in des Kapplans Mawr vnd darauf getan hat, hinfür also steen vnd beleiben sol, als das yeczunt steet, vngeuerleich, vnd sol derselb *Lienhart* vnd sein erben, oder wer dasselb Haus nach im ynnhat vnd besiczet, dem obgenanten Kapplan zu sant *Pangreczen* vnd seinen Nachkomen Kapplenen daselbs von demselben hause zusampt den dienst, den man dauon vormaln zu der egenanten Kappeln geraihet vnd gedienet hat, alle Jar an sand *Michels* tag dienen vnd raihen Sechs Schilling *wiennner* phenning. Item so sprechen wir, daz der obgenant *Seeuelder* das Kaphvenster, das in des obgenanten Kapplans haus geet, fur sich wider vermachen vnd vermaweren sol. Wir sprechen auch, daz der yeczenant *Seeuelder* die Rinne, die er

auf des Kapplans Maur gelegt hat, versorgen vnd bewaren sol, daz das wasser ainen ausgang vnd flus habe vnd gewinne, daz es des obgenanten Kapplans haws vnd seinr Mawr dhain schaden bringe. Vnd des ze Vrkont geben wir yetwedem tail vnserm Spruchbrief in geleicher Lautt versigelten mit vnserm aufgedrucktem Insigel, der geben ist zu *Wienn* an Eritag vor sand Steffans tag Inuencionis, anno domini Millesimo Quadringentesimo Decimo Octauo.

D. D. in consilio.

Original auf Pergament mit rückwärts aufgedrücktem Siegel.

CCCCLVI.

1418, 1., 6., 7. August, Wien. — *Urkunde über die Visitation des Schottenklosters in Wien durch die päpstlichen Bevollmächtigten, Abt Angelus von Rein und Prior Leonhard von Gaming, — und die Auswanderungserklärung des Schottenabtes Thomas und seiner Mülbrüder.*

In nomine domini amen. Nouerint vniuersi sancte matris ecclesie catholice filii, quorum interest uel quorumlibet interesse poterit in futurum, quod nos fratres *Angelus* abbas monasterii in *Runa* et *Leonardus* prior domus *Troni Marie*, Cisterciensis et Cartusiensis ordinum, *Salzburgensis* et *Pataviensis* diocesum, reformatores et visitatores omnium monasteriorum tam virorum quam mulierum sancti Benedicti et sancti Augustini ordinum tam in spiritualibus quam in temporalibus in ducatu et dominio serenissimi principis et domini domini *Alberti quinti* ducis *Austrie* etc. sitorum a sede apostolica specialiter deputati per litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini *Martini* diuina prouidentia pape quinti, vnacum religiosis fratribus *Nicolao* de *Riespicz* et *Petro* de *Rosenhaim*, monachis professis monasterii *Mellicensis* ordinis sancti Benedicti *Pataviensis* diocesis in vita religiosa et moribus monasticis secundum regulam sancti Benedicti multipliciter comprobatis, vigore dictarum litterarum apostolicarum per nos nobis adiunctis et assumptis, easdem litteras apostolicas, dicti domini nostri pape vera bulla plumbea in cordula canapea more *Romane* curie impendente bullatas, sanas et integras, non rasas, non cancellatas nec abolitas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, insinuauius et insinuari fecimus atque legi expressa et intelligibili voce per religiosum fratrem *Petrum* de *Rosenheim*

antedictum reuerendo in Christo patri et fratribus religiosis domino *Thome* abbati et *Laurencio* priori, *Patricio*, *Donato*, *Karolo*, *Mauricio* et *Finiano* monachis professis monasterii beate Marie virginis *Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti Benedicti *Patauien.* dioc. antedictae in Capitulo capitulariter congregatis. Quarum litterarum apostolicarum tenor per omnia sequitur et est talis. (Folgt die pag. 359, Nr. CCCCLII abgedruckte Bulle vom 17. Jänner 1418.)

Quibus quidem litteris sic insinuat et lectis prefati reuerendus et religiosi pater et fratres per nos requisiti, ut boni et legitimi filii deifici, timorem et obedienciam prebuerunt et quilibet singulariter et seorsum per tabellionem nostrum infrascriptum vice nostra interrogatus prebuit spontaneum et expressum consensum in visitacionem et reformationem apud et in eos in dicto monasterio iuxta mentem et tenorem dictarum litterarum apostolicarum per nos faciendas in hec verba: *consentio salua nostra fundacione.*

Quo facto venerabilis vir dominus *Nicolaus* de *Dinkelspöel*, sacre theologie et arcium liberalium professor eximius, a nobis iussus fecit vnum sermonem latinum exhortatorium ad predictos reuerendum et religiosos patrem abbatem et fratres. Quo finito preacti dominus *Thomas* abbas et fratres *Laurencius* prior et ceteri prescripti quilibet seorsum tactis sacrosanctis ewangeliiis iurauerunt in hec verba: Ego juro per hec sancta dei ewangelia, de omnibus, super quibus fuero per vos vel aliquem vestrum interrogatus generaliter uel specialiter, absque omni dolo et fraude pure veritatem dicere ac eciam omnia et singula, que sciam nostre reformationi indigentia, et que sunt necessaria pro reformatione monasterii presentis, fideliter manifestabo, sic me deus adiuuet et hec sancta dei ewangelia.

Acta sunt hec in predicto monasterio *Scotorum* in ambitu, in loco Capitulari, sub anno domini millesimo quadringentesimo decimo octauo, indictione vndecima, die prima mensis Augusti, hora tertiarum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini *Martini* pape predicti anno primo, presentibus ibidem reuerendis et religiosis patribus et dominis *Andrea* abbate in *Weytgenaw* et *Martino* preposito in *Thirnstain* monasteriorum Canonicorum regularium *Pragensis* et dicte *Patauiensis* diocesum et venerabilibus et egregiis viris magistro *Nicolao* de *Dinkelspöel*, sacre theologie doctore, Canonico prependato ecclesie sancti Stephani *Wiennae*

Patauien. dioc. predicte, et domino *Caspere* de *Maiselstain*, sacri Juris Canonici eximio professore ordinario, decretalium lectore studii *Wienzensis Patauien.* dioc. sepedicte, clerico *Curiensis* diocesis, testibus fide dignis ad hec specialiter vocatis et rogatis.

Preterea sequenti die sexta mensis eiusdem, hora terciarum uel quasi, in eodem monasterio *Scotorum* in loco Capitulari, anno, indictione et pontificatu, quibus supra, presentibus prefatis reuerendis et religiosis patribus et dominis *Andrea* abbate et *Martino* preposito ac etiam venerabilibus et egregiis viris dominis doctoribus *Nicolao* et *Caspere* antedictis, predictis reuerendo et religiosis domino *Thome* abbati et *Laurentio* priori cum ceteris conuentualibus jam dicti monasterii *Scotorum* insinuauimus ac insinuari fecimus atque legi per fratrem *Petrum* predictum quasdam alias litteras apostolicas dicti domini nostri *Martini* pape, eius vera bulla plumbea in cordula canapea more *Romane* curie impendente bullatas, sanas et integras, non rasas, non cancellatas, non abolitas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, quarum quidem litterarum tenor per omnia sequitur et est talis. (Folgt die pag. 560, Nr. CCCCLIII abgedruckte Bulle.)

Quibus litteris sic lectis et insinuatis inuestigauimus, an iuxta dictarum litterarum apostolicarum mentem et tenorem dicti reuerendus et religiosi dominus *Thomas* abbas et ceteri fratres recipere et admittere vellent in monachos et in fratres viros honestos laudabilis vite, conuersationis honeste, non dumtaxat de *Scocie* et *Hybernie* partibus, sed etiam de aliis nationibus et partibus quibuscunque. Extunc prefati dominus *Thomas* abbas cum ceteris fratribus petiuerunt copiam dictarum litterarum apostolicarum, quam ipsis dari fecimus, recipientesque terminum deliberandi usque in crastinum, videlicet diem septimum mensis eiusdem. Quo termino adueniente, de mane hora terciarum uel quasi, in loco, ubi supra, et presentibus omnibus testibus, quibus supra, prefatus dominus *Thomas* abbas nomine suo et fratrum suorum omnium presencium et audiencium subdit in hec verba: Reuerendi patres et domini, non aliud intelligimus ex bulla, nisi quod princeps non vult nos habere nec nostram nationem, et quia non possumus resistere, tunc petimus gratiosam licentiam et saluum conductum et expensas vie et temporibus vite nostre, et nos non possumus nec volumus commorari monachis aliarum quam nostrarum nacionum, et est ratio, ut sciatur factum nude, quia nos interficeremus eos uel interficeremur ab eis.

Ista responsione sic facta iuxta apostolicam traditam nobis formam adiunximus nobis reuerendum et religiosum patrem et dominum *Nicolaum*, abbatem monasterii *Mellicensis* ordinis sancti Benedicti dicte *Patavien.* dioc., unacum aliis fratribus *Nicolao* et *Petro* predictis presentem et onus huiusmodi adiutorii in visitando et reformando humiliter subeuntem, et tunc circa horam primam eiusdem diei post meridiem, in loco, ubi supra, et presentibus, quibus supra, ammonuimus et hortabamur prefatos reuerendum et religiosos patrem *Thomam* abbatem et ceteros fratres, quod a suo proposito recederent et aliarum nacionum viros honestos et deo deuotos reciperent in monachos et confratres, imitantes Creatorem et Dominum nostrum, apud quem iuxta Scripture testimonium non est acceptatio personarum. Et prefati fratres iterum, ut prius, responderunt: Nos non possumus nec volumus aliis quam nostrarum nacionum monachis commorari et ad vitandum scandala et pericula petimus licenciam ad partes natias et ad monasteria ibidem nostri ordinis. Et Fr. *Mauricius* petiuit ad *Cluniacum* sibi dari licenciam. Petiuerunt quoque litteras commendaticias ad alia monasteria, quas prefatus dominus abbas *Thomas* ipsis tradidit et assignauit.

In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premisorum presentes nostras litteras seu hoc presens publicum instrumentum exinde fieri et per *Johannem* notarium nostrum infrascriptam subscribi et publicari mandauimus nostrorumque sigillorum appensione fecimus communiri.

Et ego *Johannes Hesse de Isenach*, clericus *Maguntinensis* diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia predictarum litterarum apostolicarum insinuacioni, consensus requisicioni ac eius dacioni omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut premittitur, per dictos dominos visitatores et coram eis fierent et agerentur, vnacum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula vidi et audiui, ideo hoc presens publicum instrumentum per alium fidelem fideliter scriptum, me aliis occupato, de mandato et requisicione dictorum dominorum visitatorum exinde confeci, publicauit et in hanc formam publicam redegi singnoque et nomine meis solitis et consuetis vnacum sigillorum dictorum dominorum visitatorum appensione singnaui, manu mea propria subscripsi, rogatus et requisitus in fidem et euidens testimonium omnium et singulorum premissorum.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

CCCCLVII.

1418, 9. (7) August, Wien. — *Thomas, der letzte Abt der Hybernischen und Schottischen Mönche in Wien, resignirt seine Abtei in die Hände der päpstlichen Visitatoren.*

In nomine domini amen. Nos fratres *Angelus* abbas monasterii in *Runa* et *Leonhardus* prior domus *Troni Marie*, Cisterciens. et Cartusien. ordinum, *Salczburgen.* et *Patauien.* dioc., reformatores et visitatores omnium monasteriorum tam virorum quam mulierum sancti Benedicti et sancti Augustini ordinum tam in spiritualibus quam in temporalibus in ducatu et dominio serenissimi principis ac domini domini *Alberti quinti* ducis *Austrie* etc. sitorum a sede apostolica specialiter deputati per litteras sanctissimi in Christo patris ac domini domini *Martini* diuina prouidentia pape quinti, vnacum venerabili et religioso patre ac domino domino *Nicolao* abbate ac religiosis fratribus *Nicolao de Respecz* et *Petro de Rosenhaim*, monachis professis monasterii *Medelicensis* ordinis sancti Benedicti diete *Patauien.* dioc., vigore dietarum litterarum apostolicarum per nos nobis adiunctis et assumptis, notum facimus vniuersis et singulis presentium cum tenore, quod coram nobis ac religiosis fratribus *Laurencio* priore, *Patricio*, *Donato*, *Carulo*, *Mauricio* et *Finiano* monachis professis, totum conuentum monachorum professorum monasterii Beate Marie Virginis *Scotorum* in *Wienna* ordinis sancti Benedicti *Patauien.* dioc. representantibus, ac testibus et notario infrascriptis personaliter constitutus reuerendus et religiosus pater dominus *Thomas*, abbas prefati monasterii *Scotorum*, sanus mente et corpore et compos rationis, ut apparuit, non circumuentus dolo uel fraude aut coactus, sed bene et mature deliberatus, sponte et libere cessit et renunciauit abbacie et administracioni per hec verba :

In nomine domini amen. Coram vobis omnibus hic presentibus Ego *Thomas*, abbas huius monasterii sancte Marie *Scotorum Wiene* ordinis sancti Benedicti, cupiens domino deo cum mentis et corporis tranquillitate in futurum gratum et deuotum reddere famulatum, bene deliberatus, sponte et libere, nulla paccione symoniaca interueniente, renuncio ac cedo abbacie nec non administracioni presentis monasterii in manus venerabilium patrum et dominorum *Angeli* abbatis monasterii in *Runa* Cisterciensis et *Leonhardi* prioris domus *Troni Marie*

Cartusiensis ordinum nec non eisdem adiunctorum, videlicet reuerendi patris et domini *Nicolai* abbatis et fratrum *Nicolai* de *Austria* et *Petri* de *Bauaria*, monachorum monasterii *Mellicensis*, *Salczburgen.* et *Patauien.* diocesum, hic presencium, ad visitandum et reformandum presens monasterium a sede apostolica deputatorum. Quare peto humiliter et deuote cum debita instancia, quatenus vos prefati venerabiles patres, attendentes mee intencionis puritatem et sinceritatem, me absoluerere dignemini auctoritate apostolica supradicta.

Quibus quidem cessione et renunciacione sic factis, eas recepimus et admisimus atque eius supplicacioni annuentes eum absolui-
mus per hec verba: Nos fratres *Angelus* abbas monasterii in *Runa* Cisterciensis et *Leonhardus* prior domus *Troni Marie* Cartusiensis ordinum, *Salczburg.* et *Patauien.* dioc., visitatores et reformatores huius monasterii sancte Marie atque omnium et singularum personarum regularium dicti monasterii a sede apostolica legitime deputati, de consensu reuerendi patris domini *Nicolai* abbatis ac fratrum *Nicolai* de *Austria* et *Petri* de *Bauaria* monachorum monasterii *Mellicen.* nobis adiunctorum hic presentium, vestram renunciacionem ac cessionem abbacie ac administracionis presentis monasterii admittimus et recepimus ac auctoritate apostolica, nobis in hac parte tradita, vos absolui-
mus ab eisdem, atque eadem auctoritate apostolica omnes et singulas personas regulares presentis monasterii a vestra obedientia absolui-
mus in nomine patris et filii et spiritus sancti amen.

In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premisorum presentes nostras litteras seu presens publicum instrumentum exinde fieri et per *Johannem* notarium infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrorumque sigillorum appensione fecimus communiri. Datum et actum in loco capitulari, in ambitu prefati monasterii *Scotorum*, sub anno a natiuitate domini Millesimo Quadringentesimo Decimo Octauo, indictione vndecima, die sabbati (sic), qui fuit nonus mensis Augusti, hora terciarum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini domini *Martini* pape antedicti anno primo, presentibus ibidem reuerendis et religiosis fratribus domino *Andrea* in *Witigenaw* et *Martino* in *Tirenstagn* prepositis monasteriorum canonicorum regularium sancti Augustini *Pragen.* et *Patauien.* dioc., ac venerabilibus et egregiis viris domino *Nicolas* de *Tinckelspuhell*, sacre Theologie et arcium liberalium doctore, Canonico ecclesie sancti Stephani alias omnium sanctorum in *Wienna*

dicte *Patauien.* dioc. et domino *Caspere de Maiselstain*, sacri iuris canonici doctore eximio, ordinario decretalium Lectore studii *Wienensis*, clerico *Cur.* dioc., testibus fide dignis ad hec specialiter vocatis et rogatis.

Et ego *Johannes Hesse de Isenach*, clericus *Maguntin.* dioc., publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia predictae renunciacioni seu cessioni omnibusque alii et singulis, dum sic, ut premittitur, per dictos dominos visitatores et coram eis fierent et agerentur, vna cum prenomiatis testibus presens interfui eaque omnia et vidi et audiui, ideo hoc presens publicum instrumentum per alium fidelem fideliter scriptum, me aliis occupato, manu mea propria subscripsi et de mandato ac requisicione dictorum dominorum visitorum exinde confeci, publicavi et in hanc formam instrumenti publici redegei singnoque et nomine meis solitis et consuetis vna cum prefatorum visitorum sigillorum appensione signavi, rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium premissorum.

Original auf Pergament mit zwei Siegeln. — Hormayr, Wien, Abtheil. I, Bd. I, Urkunden p. 108, Nr. 43.

Verzeichniss

der

in den Urkunden vorkommenden Orte¹⁾.

A.

- Abtsdorf (Absdorf) (1292.) 88. LXXI.
 Achau (Aichau, Aychau) (1398. 13. VIII.)
 463. CCCLXXVIII. — (1399. I. II.)
 465. CCCLXXX. — (1413. 17. I.) 528.
 CCCCXXVIII.
 Aczenpekh (1413. 1. VI.) 536. CCCCXXXIII.
 Als (der Herren Alzse), Ort und Bach, (1158
 2 I.) — (1315. 16. II.) 149. CXVII. —
 (1350. 29. IX.) 269. CCXXXIX.
 — Kirche St. Johann in, (1302. 13. XII.)
 110. XCI.
 Alserstrasse (Alzzerstrasse) (1211. 16.
 XII.) 22. XV. — (1315. 16. II.) 149.
 CXXVII.
 Alsekk (Alsech) (1340. 20. VII.) 223.
 CXCV. — (1358. 12. X.) 298. CCLXII. —
 (1395. 8. VI.) 440. CCCLXV. — (1418.
 17. I.) 562. CCCCLIV.
 Anagni (1227. 9. VIII.) 31. XXI.
 Andre, St. (Gereute) (1302. 13. XII.) 110.
 XCI.
 Angerberg (1398. 13. VI.) 462. CCCLXXVII.
 Altes-Dorf (1391. 8. V.) 431. CCCLVII.
 Altunau (Alt-Tunau, Weissgärber) (1416.
 14. I.) 550. CCCCXLV.
 Aspach (Aschpach) (1394. 22. VI.) 438.
 CCCLXIII. — (1394. 14. VII.) 439.
 CCCLXIV.
 Ars (ein Holz)(1402. 11. XI.) 461. CCCXCIII.
 Asisi (1254. 11. V.) 43. XXXVI.
 Avignon (1317. 22. I.) 154. CXXXI. —
 (1317. 22. I.) 155. CXXXII. — (1317.
 22. I.) 155. CXXXIII. — (1317. 25. I.)
 156. CXXXIV. — (1317. 28. I.) 157.
 CXXXV. — (1318. 7. X.) 165. CXLII. —
 (1328. 12. V.) 182. CLVIII. — (1335.
 22. III. 204. CLXXIX.) — (1337. 15. V.)
 211. CLXXXVI. — (1337. 20. V.) 213.
 CLXXXVII. — (1346. 20. VI.) 255.
 CCXXV. — (1359. 18. III.) 299. CCLXIV.

B. P.

- Paasdorf (Peystorf) (1343. 12. X.) 244.
 CCXVI. — (1390. 19. XI.) 424. CCCLI. —
 (1417. 12. III.) 554. CCCCXLVIII.
 Parnneusidel (1394. 22. VI.) 437. CCCLXIII.
 — (1394. 14. VII.) 439. CCCLXIV.
 Paschenbrunn (1366. 23. IX.) 324.
 CCLXXXII.
 Passau (Patavia) (1189. 15. V.) 12. IX. —
 (1280. 18. VI.) 69. L. — (1287) 79.
 LXII. — (1291. 13. VI.) 85. LXVIII. —
 (1360. 17. III.) 309. CCLXXI. — (1374.
 4. XII.) 357. CCCIV. — (1374. 20. XII.)
 359. CCCV. — (1383. 30. VI.) 392.
 CCCXXVII. — (1388. 18. IV.) 419.
 CCCXLVII. — (1405. 1. II.) 493. CCCIII.
 Patzenthal (1314. 11. XI.) 147. CXXV.

¹⁾ Von den beiden Ziffern, welche nach den mit () eingeschlossenen Zeitangaben folgen, bedeutet die erste: die Seite, die zweite: die Nummer der Urkunde.

Baumgartenberg (1360. 15. III.) 307.
 CCLXX. — (1360. 17. III.) 308. CCLXXI.
 Penzenau (1398. 13. VIII.) 463. CCCLXXVIII.
 Perchtholdsdorf (1332. 6. II.) 274 CCXLIV.
 Pergmanstorf (1344. 8. IV.) 246. CCXVIII.
 Bernhard, St. (1413. 8. V.) 535. CCCCXIII.
 Perusium (1265. 28. VIII.) 50. XLI.
 Peugen (1287. 29. XII.) 77. LXI.
 Peunt, Obere, (1395. 14. VI.) 442.
 CCCLXVI.
 Pilichdorfer (Weingarten bei Dornbach)
 (1402. 17. VI.) 479. CCCXCI.
 Pirawart (Pirichenwart) (1369. 15. V.)
 334. CCLXXXIX. — (1374. 29. XI.) 353.
 CCCIII. — (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. —
 (1374. 20. XII.) 358. CCCV.
 Bisamberg (1379. 10. VIII.) 379. CCCXVIII.
 — (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI. —
 (1403. 12. III.) 483. CCCXCV.
 Pöfien, St. (1249. 25. XI.) 41. XXXIII. —
 (1265. 28. VIII.) 49. XLI. — (1299. 17.
 VIII.) 98. LXXXII. — (1302. 13. XII.)
 109. XCI. — (1331. 15. VII.) 197. CLXXIII.
 — (1326. 21. III.) 207. CLXXXII. —
 (1340. 11. IV.) 220. CXIV. — (1344. 7.
 III.) 246. CCXVII. — (1344. 8. IV.) 247.
 CCXVIII. — (1392. 16. X.) 435. CCCLX.
 Poysdorf (1417. 17. VIII.) 558. CCCCLI.
 Braunsdorf (1402. 11. XI.) 481. CCCXIII.
 Prayttal, (Holz bei Walchunskirchen) (1377.
 24. II.) 370. CCCXII.
 Breitenfeld (1200. 28. II.) 16. XI.
 Breitenlee (Pradloch) (1200. 28. II.) 16.
 XI. — (1217. 24. VI.) 24. XVII. —
 (1288.) 81. LXVI.
 Prenleitten (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.
 Prottes (Prathezen) (1342. 26. V.) 235.
 CCVIII. — (1343. 3. VI.) 242. CCXIV. —
 (1350. 26. VI.) 266. CCXXXVI.
 Pruch (bei Poysdorf) (1417. 17. VIII.) 558.
 CCCCLI.
 Prül (1414. 19. VIII.) 546. CCCXXXVII.
 Bruck (Prukke) (1304. 2. IX.) 115. XCVII.
 — (1346. 20. III.) 252. CCXXIV.
 Brunn (Süßenbrunn), (1200. 28. II.)
 16. XI. — (1380. 31. V.) 383. CCCXXI.
 Polgarn (1407. 26. II.) 498. CCCCVII.
 Pulkau (1158) 3. I. — (1161. 22. IV.) 4.
 II. — (1200. 28. II.) 15. XI. — (1220.
 30. III.) 24. XVIII. — (1222. 17. I.) 27.
 XX. — (1227. 9. VIII.) 29. XXI. —

(1235) 33. XXIV. — (1237.) 37. XXVII.
 — (1238. 9. XII.) 37. XXVIII. — (1249.
 25. XI.) 41. XXXIII. — (1254. 11. V.)
 43. XXXVI. — (1267. 19. V.) 53. XLII.
 — (1287) 78. LXII. — (1291. 13. VI.)
 84. LXVIII. — (1295.) 90. LXXIV. —
 (1298. 12. V.) 91. LXXV. — (1310. 27.
 V.) 134. CXIII. — (1325. 28. IV.) 175.
 CLIII. — (1329. 30. VII.) 183. CLV. —
 (1331. 15. VII.) 195. CLXXII. — (1331.
 15. VII.) 196. CLXXIII. — (1390. 4. IV.)
 382. CCCXX. — (1383. 6. XII.) 392.
 CCCXXVIII. — (1384. 13. VI.) 397.
 CCCXXXI. — (1384. 20. XII.) 400.
 CCCXXXIV. — (1396. 19. IV.) 445.
 CCCLXVIII. — (1397. 5. II.) 448.
 CCCLXXI. — (1397. 14. II.) 451.
 CCCLXXII. — (1398. 24. IV.) 456.
 CCCLXXVI. — (1399. 26. IV.) 469.
 CCCLXXXIV. — (1401. 8. X.) 477.
 CCCXC. — (1404. 10. IV.) 485.
 CCCXCVII. — (1405. 16. I.) 490.
 CCCCI. — (1405. 1. II.) 491. CCCCH. —
 (1405. 1. II.) 493. CCCCH. — (1407.
 17. IV.) 500. CCCCVIII. — (1408. 25.
 II.) 505. CCCCXI. — (1410. 16. V.)
 514. CCCCXVII. — (1412. 27. V.) 525.
 CCCXXV. — (Korner) (1413. 1. V.)
 530. CCCXXX. — (1413. 2. V.) 532.
 CCCXXXI. — (1413. 8. V.) 533.
 CCCXXXII.
 Pürstendorf (1351. 12. IV.) 272. CCXLI.

C. Ch. K.

Kagran (1357. 19. VI.) 291. CCLVIII.
 Kalchsburg (Chalbsperg), (1352. 6. II.)
 274. CCXLIV.
 Kaltengang (1346. 19. XI.) 257. CCXXVII.
 — (1388. 15. II.) 417. CCCXLI.
 Kammersdorf (Chomatsdorf), (1261. 16.
 XII.) 45. XXXIX. — (1289. 24. IV.) 83.
 LXVII.
 Chätz (1346. 20. VI.) 256. CCXXV.
 Chel (1376. 15. VI.) 364. CCCIX.
 Ceyselperg (bei Poysdorf) (1417. 17. VIII.)
 558. CCCCLI.
 Kirchheim (Chirhalm) (1200. 28. II.) 16.
 XI. — (1307. 13. V.) 125. CV.
 Kirchperg, hinterer (1417. 17. VIII.) 558.
 CCCCLI.

Chirichpüchel (1402. 11. XI.) 481. CCXCIII.
 Chlaffer (1368. 28. VI.) 328. CCLXXXV.
 Klosterneuburg, siehe Neunburg.
 Clugny (1418. 7. VIII.) 568. CCCCLVI.
 Kobelsbrunn (1374. 19. XI.) 354. CCCIII.
 Königbrunn (1382. 27. III.) 390. CCCXXVI.
 — (1395. 14. VI.) 443. CCCLXVI.
 Konstanz (1415. 3. VI.) 546. CCOCXLII. —
 (1418. 17. I.) 560. CCCCLII. — (1418.
 17. I.) 564. CCCLIII.
 Korneuburg, siehe Neunburg.
 Kroma (Stadt) (1254. 11. V.) 44. XXXVII.
 — Capelle St. Stephan in, (1158) 3. I. —
 (1161. 22. IV.) 4. II. — (1200. 28. II.)
 15. XI.
 Kreuzstetten (Grihtsanssteten) (1161. 22.
 IV.) 5. II. — (1200. 28. II.) 16. XI. —
 (1334. 22. IX.) 200. CLXXVI. — (1339.
 18. I.) 216. CX.
 Kreuzstetten, Ober, (1326. 17. IV.) 178.
 CLV.
 Krut (1339. 10. X.) 217. CXCI. — (1394.
 22. VI.) 438. CCCLXIII. — (1394. 14.
 VII.) 439. CCCLXIV.
 Kürnberg (bei Pulkau) (1312. 24. VI.) 126.
 CXVIII.
 Csephleinsperg (1417. 17. VIII.) 558.
 CCCLI.

D. T.

Talesbrunn (1328. 1. XI.) 182. CLIX.
 Tehemperg (1414. 17. XII.) 543. CCCXXL.
 Tourtz (1395. 14. VI.) 443. CCCLVI.
 Tiefenthal (1414. 19. VIII.) 540.
 CCCXXVH.
 Diersdorf (1200. 28. II.) 16. XI.
 Dietrichsdorf (1200. 28. II.) 16. XI.
 Dobra (1401. 8. X.) 478. CCCXC.
 Döbling (Theobeltiche) (1200) 20. XIV. —
 (1292. 2. III.) 85. LXIX. — (1292) 87.
 LXX. — (1299. 17. VIII.) 99. LXXXII. —
 (1310. 15. VI.) 134. CXIV. — (1349.
 10. VIII.) 262. CCXXXII.
 Donau (1158) 2. I. — (1227. 9. VIII.) 29.
 XXI. — (1357. 19. VI.) 291. CCLVIII. —
 (1395. 14. VI.) 443. CCCLXVI.
 Topel (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.
 Dörflein (1369. 15. V.) 334. CCLXXXIX. —
 (1374. 29. XI.) 354. CCCIII. — (1374.
 4. XII.) 355. CCCIV. — (1374. 20. XII.)
 358. CCCV.

Dornbach (1350. circa) 263. CCXXXIII. —
 (1357. 12. III.) 289. CCLV. — (1358.
 12. X.) 298. CCLXIII. — (1395. 8. VI.)
 440. CCCLXV. — (1402. 17. VI.) 430.
 CCCXI. — (1409. 22. IV.) 509.
 CCCXIII. — (1418. 17. I.) 562.
 CCCCLIV.
 Drauchvaid (1318. 1. II.) 160. CXXXVIII.
 Traunfeld (1288) 81. LXVI.
 Trautmannsdorf (1374. 30. V.) 353. CCII.
 Trautingerp (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.
 Triebensee (1331. 6. I.) 193. CLXIX.
 Dürnteis (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. —
 (1289) 81. LXV.
 Dürstein (Dierstein) (1330. 7. VI.) 189.
 CLXVI.
 Tulln (Stadt) (1312. 30. XI.) 140. CXX. —
 (1349. 10. VIII.) 262. CCXXXII.
 — h. Kreuz-Capelle in, (1158) 3. I. —
 (1161. 22. IV.) 4. II. — (1200. 28. II.)
 15. XI. — (1227. 9. VIII.) 29. XXI. —
 (1289. 6. VI.) 67. XLIX. — (1289. 16.
 VI.) 68. L.
 Tungrab (1324. 22. VII.) 173. CL. —
 (1357. 12. III.) 288. CCLV.
 Tzolrsperch (1292. 2. III.) 86. LXIX.

E.

Ebersdorf (1161. 22. IV.) 5. II. — (1200.
 28. II.) 16. XI. — (1350. 20. IX.) 248.
 CCXXXVIII. — (1357. 21. IV.) 289.
 CCLVI. — (1376. 15. VI.) 364. CCCIX. —
 (1392. 23. IV.) 432. CCCLVIII. — (1396.
 10. XII.) 464. CCCLXXXIX. — (1417. 12.
 III.) 534. CCCCLVIII.
 — (Eberhartsdorf) Gross, (1336. 21. III.)
 207. CLXXXII.
 Echenholtz (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.
 Eckartsau (1414. 24. VIII.) 541.
 CCCXXXVIII.
 Egelsee (1371. 22. IV.) 338. CCXCII.
 Eggenburg (1365. 21. IV.) 320. CCLXXXIX.
 — (1399. 11. IX.) 471. CCCLXXXV. —
 (1408. 25. II.) 507. CCCXI.
 Eggendorf (1158) 3. I. — (1161. 22. IV.)
 4. II. — (1200. 28. II.) 15. XI. — (1227.
 9. VIII.) 29. XXI. — (1254. 11. V.) 43.
 XXXVI. — (1281. 16. XII.) 46. XXXIX. —
 (1292) 86. LXXI. — Kirche d. h. Adu
 (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — (1342.

29. IX.) 237. CCX. — (1342. 20. X.) 239. CCXI. — (1346. 2. XI.) 257. CCXXVI. — (1358. 28. IV.) 295. CCLX. — (1391. 3. IV.) 427. CCCLIII. — Altar d. h. Nikolaus in d. Pfarrkirche. (1358. 28. IV.) 295. CCLX. — (1877. 3. IV.) 371. CCCXIII.

Engelgers (1309. 2. III.) 128. CIX.

Engersdorf, Kl. (St. Veit), Engilbrettsdorf, Embersdorf, (1189. 15. V.) 12. IX. — (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI. — (1403. 12. III.) 483. CCCXC. Siehe auch Veit St.

Enzersdorf am Gebirge (Engelschalschdorf), (1287. 8. XI.) 76. LX.

Enzersdorf, an der Fischea (Enceinsdorf), (1200. 28. II.) 16. XI. — (1227. 9. VIII.) 29. XXI. — (1368. 2. XII.) 331. CCLXXXVII. — (1369. 21. VII.) 335. CCXC. — (1374. 30. V.) 353. CCCL.

Enzersfeld (Enschsveld) (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.

Erdberg (Erdburg bei Valchenstein), (1161. 22. IV.) 5. II. — (1200. 28. II.) 166. XI. — (1361. 11. I.) 102. LXXXV.

Erdsan (1342. 20. X.) 239. CCXI.

F. V.

Falkenstein (Valchenstein), (1161. 22. IV.) 5. II. — (1299. 10. V.) 97. LXXXI.

Feit, St. (Klein-Engersdorf) (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI. — (1398. 13. VIII.) 463. CCCLXXVIII. — (1403. 12. III.) 483. CCCXC.

Fellabrunn (1417. 13. III.) 554. CCCCLXVIII. — Nieder, (1317. 25. IV.) 159. CXXXVII. — (1396. 16. III.) 445. CCCLXVII. — (1399. 27. II.) 466. CCCLXXXI.

Fels (Velce, Velcz) (1200. 28. II.) 16. XI. — (1310. 6. XII.) 137. CXVII. — (1394. 16. III.) 436. CCCLXII.

Feldberg (Velsperch) (1398. 13. VI.) 462. CCCLXXVII.

Fensedig (1177. 1. IV.) 9. VI.

Verona (1185. 11. V.) 11. VIII.

Veyalperg (1417. 17. VIII.) 558. CCCLXI.

Vierling (1396. 16. III.) 445. CCCLXVII.

Fischea, Fluss (1369. 21. VII.) 335. CCXC. — (1374. 30. V.) 353. CCCL.

Flandorf (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.

Florian, St. (1397. 14. II.) 452. CCCLXXII.

Voesendorf (1231. V.) 26. XIX. — (1376. 27. III.) 362. CCCVIII.

Formbach, in Baiern (1395. 14. VI.) 441. CCCLXVI.

Fraundorf (1402. 11. XI.) 481. CCCXIII. — (1414. 19. VIII.) 540. CCOCXXXVIII.

— (1417. 12. III.) 554. CCCCLXVIII.

Froschau (1416. 14. I.) 550. CCCCLXV.

Fuldramsdorf (Feldrendorf, V�lnderndorf)

(1161. 23. IV.) 5. II. — (1200. 28. II.)

16. XI. — (1254. 11. V.) 43. XXXVI. —

(1344. 8. IV.) 246. CCXVIII. — (1352.

13. I.) 273. CCXLIII.

G.

Gaunersdorf (1280. 6. VI.) 67. XLIX. —

(1280. 18. VI.) 68. L. — (1281. 20. X.)

70. LII. — (1282. 9. IV.) 71. LIV. —

(1317. 28. I.) 157. CXXXV. — (1318.

1. II.) 160. CXXXVIII. — (1328. 25. III.)

179. CLVII. — (1330. 2. II.) 186.

CLXIII. — (1337. 12. III.) 210. CLXXXV.

— (1333. 24. IV.) 230. CCXLIX. —

(1357. 12. V.) 290. CCLVII. — (1369.

15. V.) 334. CCLXXXIX. — (1374. 29.

XI.) 354. CCCLIII. — (1374. 4. XII.) 355.

CCCLIV. — (1374. 20. XII.) 358. CCCV. —

(1385. 12. III.) 401. CCCXXXV.

Gaunser Feld bei der Au (1395. 14. VI.)

442. CCCLXVI.

Gauristenne (1200. 28. II.) 16. XI.

Geisberg (1394. 16. III.) 436. CCCLXII.

Gelling (1394. 16. III.) 439. CCCLXII.

Geit (1292. 2. III.) 85. LXIX.

Genus (1386. 27. VI.) 407. CCCLX.

Geras, Kloster (1397. 5. II.) 449.

CCCLXXI. — (1397. 14. II.) 452.

CCCLXXII.

Gerasdorf (Gerhartestorf) (1297. 24. IV.)

94. LXXVIII. — (1340. 29. IX.) 225.

CXCVII. — (1380. 31. V.) 383. CCCXXI.

— (1394. 16. III.) 436. CCCLXII.

Gmunden (1318. 29. IX.) 142. CXXII. —

(1314. 1. IX.) 145. CXXIV. — (1346.

20. VI.) 256. CCXXV.

Gobelsbrunn (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. —

(1374. 20. XII.) 358. CCCV.

Göttweig (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.

Götzendorf (1408. 25. II.) 504. CCCXI. —

(1406. 14. II.) (1406. 9. III.)

Goldeck (1355. 13. VIII.) 286. CCLIV.

Gotteshausberg (1299. 17. VIII.) 99. LXXXII. — (1310. 15. VI.) 134. CXIV. — (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — (1340. 13. X.) 225. CXCVIII.
 Gottschalksberg (bei Währing) (1376. 8. VIII.) 367. CCCXI.
 Grafenberg (1365. 21. IV.) 320. CCLXXIX.
 Grafendorf (1200. 28. II.) 16. XI. — (1276. 24. VI.) 366. CCCX.
 Gratz (1346. 20. III.) 253. CCXXIV.
 Greffensultz (1414. 17. XII.) 544. CCCCXL.
 Greitzenstein (1382. 17. III.) 391. CCCXXVI.
 Greut (1363. 2. VI.) 319. CCLXXVIII.
 Griex (bei Wien) (1315. 26. I.) 148. CXXVI.
 Grinsing (1304. 12. III.) 114. XCVI. — (1342. 1. III.) 233. CCVI. — Schenckenberg (1357. 12. V.) 291. CCLVII. — (1371. 13. VI.) 340. CCXIII. — (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI. — (1381. 31. X.) 388. CCCXXV.
 Grab, Mittern (1371. 17. I.) 337. CCXCI. — (1398. 13. VI.) 481. CCCLXXVII.
 — Niedern (1366. 23. IX.) 324. CCLXXXII.
 — Obern (1371. 17. I.) 337. CCXCI. — (1398. 13. VI.) 462. CCCLXXVII.
 Grueb, Holz, bei Walchunskirchen (1377. 24. II.) 370. CCCXII.
 Gumpendorf (1216. 14. VI.) 23. XVI. — (1358. 20. VII.) 297. CCLXII. — (1360. 15. III.) 307. CCLXX. — (1360. 17. III.) 308. CCLXXI. — (1384. 25. XI.) 399. CCCXXXIII. — (1400. 16. I.) 472. CCCLXXXVI. — (1407. 26. II.) 498. CCCCVII.
 H5.
 Hagenbrunn (1312. 7. XI.) 139. CXIX. — (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI. — (1401. 13. I.) 476. CCCLXXXIX.
 Haid (Hayd, Hard), Weinberg bei Döbling (1292.) 87. LXX. — (1299. 17. VIII.) 99. LXXXII. — (1310. 15. VI.) 134. CXIV. — (1315. 26. I.) 148. CXXVI.
 Hainburg (1200. 28. II.) 16. XI. — (1245. 28. VIII.) 48. XL. — (1383. 8. XII.) 395. CCCXXIX.
 Hadmersdorf (1254.) 44. XXXVII.
 Hallstadt (1313. 29. IX.) 142. CXXII. — (1314. 1. IX.) 145. CXXIV.

Haeperg (1376. 15. VI.) 384. CCCCX.
 Hargensee (1350. 30. IX.) 268. CCXXVIII.
 Harras (1318. 20. III.) 161. CXXIII. — (1330. 2. II.) 186. CLXIII.
 Haselporz, bei Pulkau (1230. 30. III.) 24. XVIII.
 Haumat (1161. 22. IV.) 5. II. — (1200. 28. II.) 16. XI.
 Hautzendorf (1349. 3. III.) 290. CCXXX. — (1414. 17. XII.) 544. CCCCXL.
 Hauenthal, Ober (1414. 19. VIII.) 540. CCCCXXXVII. — (1417. 12. III.) 533. CCCCXLVIII.
 Heiligenberg (1383. 30. VI.) 392. CCCXXVII. — (1414. 17. XII.) 543. CCCCXL.
 Heiligenkreuz (1265. 28. VIII.) 47. XL. — (1265. 28. VIII.) 49. XLI. — (1302. 13. XII.) 110. XCI. — (1310. 5. II.) 131. CXI.
 Helfens (Helphant) (1341. 28. III.) 227. CC. — (1341. 30. XI.) 230. CCH. — (1345. 26. V.) 250. CCXXII.
 Hemad (bei Krut) (1394. 22. VI.) 438. CCCLXIII. — (1394. 14. VII.) 430. CCCLXIV.
 Herbotsgrab (bei Walchunskirchen) (1377. 24. II.) 369. CCCXII.
 Hermansbach (Alter und Hinteror) (1417. 17. VIII.) 558. CCCCII.
 Hetzleinsdorf (1344. 7. III.) 245. CCXVII.
 Hetzmannsdorf (1390. 11. X.) 423. CCCL.
 Himberg (1302. 13. XII.) 110. XCI. — (1312. 30. XII.) 141. CXXI.
 Hippelinsdorf (1161. 22. IV.) 5. II. — (1200. 28. II.) 16. XI. — (1254. 11. V.) 43. XXXVI.
 Hipplea (1299. 30. XI.) 101. LXXXIV. — (1303. 8. XI.) 112. XCIII. — (1372. 4. XII.) 345. CCXXCVII. — (1388. 17. IX.) 420. CCCXLVIII. Feld von H. (1414. 17. XII.) 544. CCCCXL.
 Hirschpöhel (1395. 14. VI.) 443. CCCLXVI.
 Höbesbrunn (1416. 8. II.) 351. CCCCXLVI.
 Höflein (bei Bömbischkrut) (1407. 4. V.) 501. CCCCIX.
 Hörleins (1411. 30. I.) 521. CCCCXXII.
 Hoheuleit (Berg) (1292. 2. III.) 83. LXX.
 Hobewarte (1303. 30. XI.) 113. XCV. — (1313. 30. XI.) 140. CXX. — (1330. 27. I.) 165. CLXII.

Holeran (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.
 Hollabrunn (1319. 28. III.) 162. CXL. —
 (1342. 20. X.) 239. CCXI.
 Hollabrunn, Nieder (1369. 19. I.) 332.
 CCLXXXVIII. — (1390. 11. X.) 423.
 CCCL. — (1393. 22. II.) 435. CCCLXI.
 — Ober (1377. 3. IV.) 371. CCCXIII.
 Holzpeunt (Berg bei Pulkau) (1397. 14. II.)
 451. CCCLXXXIII.
 Hüttendorf (1348. 11. XI.) 259. CCXXIX.

J. Y.

Jeus (1315. 26. I.) 148. CXXVI.
 — Niedern (1324. 22. VII.) 173. CL.
 Inn, Fluss (1395. 14. VI.) 441. CCCLXVI.
 Inzersdorf (Imzinsdorf) (1200. 28. II.) 16.
 XI. — (1221. V.) 26. XIX. — (1227) 31.
 XXII. — (1318. 7. IX.) 163. CXLI. —
 (1330. 1. V.) 187. CLXIV. — (1368. 28.
 VI.) 328. CCLXXXV. — (1372. 18. XI.)
 344. CCXCVI. — (1376. 13. III.) 361.
 CCCVII. — (1376. 27. III.) 362. CCCVIII.
 — (1377. 27. VI.) 373. CCCXV. —
 (1380. 27. II.) 380. CCCXIX. — (1381.
 29. V.) 384. CCCXXII. — (1408. 25. II.)
 (1406. 9. III.) 506. CCCXXI. — (1411.
 8. I.) 519. CCCXXI.
 Inzersdorf, St. Nikolaus-Kirche (1377. 27.
 VI.) 373. CCCXV. — (1380. 27. II.)
 380. CCCXIX. — (1381. 29. V.) 384.
 CCCXXII.
 Ypern (1292. 2. III.) 85. LXIX.
 Yps (1314. 1. IX.) 145. CXXIV.
 Jungfrauen-Holz (in Niederleis) (1343. 1.
 IX.) 243. CCCXV.

L.

Laas, Nieder und Ober (1398. 10. XII.)
 464. CCCLXXXIX.
 Laab (Loup, Lauben) (1265. 28. VIII.)
 48. XL.
 — Capelle d. h. Colomann in (1158) 3.
 I. — (1161. 22. IV.) 5. II. — (1200. 28.
 II.) 16. XI. — (1227. 9. VIII.) 29. XXI. —
 (1265. 28. VIII.) 48. XL. — (1265. 28.
 VIII.) 49. XLI. — (1352. 6. II.) 274.
 CCXLIV.
 Ladendorf (1161. 22. IV.) 5. II. — (1200.
 28. II.) 16. XI. — (1240 circa) 39.
 XXX. — (1254) 44. XXXVII. — (1261.
 16. XII.) 46. XXXIX. — (1293. 6. XII.)
 Fontes. Abth. II. Bd. XVIII.

88. LXXII. — (1294. 24. IV.) 89. LXXIII.
 — (1325. 1. V.) 176. CLIV. — (1339.
 18. I.) 216. CXC. — Trewnhof in (1397.
 19. XI.) 354. CCCLXXIV. im Winkel in
 (1398. 11. I.) 453. CCCLXXV. — (1410.
 23. VI.) 516. CCCCXVIII. — (1410. 4.
 VII.) 517. CCCCXIX. — Altenperg bei
 (1411. 30. I.) 521. CCCCXII. — Roe-
 lantperg bei (1411. 3. IV.) 522.
 CCCCXIII.

Lauzendorf (1310. 1. V.) 132. CXII.
 Laxenburg (Lachsendorf) (1326. 4. V.)
 179. CLVI. — (1365. 17. IX.) 322.
 CCLXXX.
 Leis, Nieder (1343. 1. IX.) 243. CCXV. —
 (1348. 11. XI.) 259. CCXXIX. — (1351.
 12. IV.) 272. CCXLI.
 Leodagger (1222. 17. I.) 27. XX. — (1249.
 25. XI.) 41. XXXIII. — (1404. 22. VII.)
 487. CCCXCIX. — (1412. 27. V.) 525.
 CCCXXV. — (1413. 8. V.) 534.
 CCCCXIII.
 Leopoldsdorf (1358. 25. V.) 296. CCLXI. —
 (1366. 4. VI.) 323. CCLXXXI.
 Leubmannsdorf (1394. 22. VI.) 438.
 CCCLXIII. — (1394. 14. VII.) 439.
 CCCLXIV.
 Leutweins (1304. 2. IX.) 115. XCVII. —
 (1309. 15. V.) 129. CX.
 Lienhart, S. (1365. 21. IV.) 320. CCLXXIX.
 Liucenloch (1200. 28. II.) 16. XI.
 Luents (1324. 1. IV.) 172. CXLIX.
 Lyenfeld (1352. 3. V.) 276. CCXLVI.
 Lyon (1245. 7. III.) 41. XXXII.
 Lyserek (1346. 20. VI.) 256. CCXXV.

ML.

Magersdorf (Maegenstorf) (1377. 3. IV.)
 371. CCCXIII.
 Maisbirbaum (1369. 19. I.) 332. CCLXXXVIII.
 Mallebern (1366. 23. IX.) 324. CCLXXXII.
 Marchthal (1350. 10. VIII.) 267. CCXXXVII.
 — (1355. 14. IV.) 284. CCLII.
 Markersdorf (1383. 6. XII.) 392. CCCXXVIII.
 — (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. —
 (1410. 16. V.) 514. CCCCXVII.
 Markerdorf, St. Nikolauskirche in (1383.
 6. XII.) 394. CCCXXVIII.
 Markgraf-Neusiedl (1342. 1. III.) 233. CCVI.
 Mauerbach (1329. 29. X.) 184. CLXI.
 Meissau (1398. 24. IV.) 461. CCCLXXVI.

Melk (1253. 42. XXXV.
 Mengesdorf (1358. 28. IV.) 294. CCLX.
 Meoric (Bach) (1302. 20. VIII.) 106.
 LXXXVIII.
 Metzlersdorf (1342. 29. IX.) 237. CCX.
 Michel, St. (1331. 6. I.) 193. CLXIX.
 Millstat (1346. 20. VI.) 254. CCXXV.
 Missing (1377. 27. VI.) 373. CCCXV. —
 (1380. 27. II.) 360. CCCXIX.
 Missingdorf (1405. 16. I.) 490. CCCCI.
 Mitternberg (bei Währing) (1409. 22. IV.)
 509. CCCCXIII.
 Mitterndorf (1377. 27. VI.) 373. CCCXV.
 Mödling (Medlikch) (1292. 2. III.) 85.
 LXIX. — (1365. 17. IX.) 322. CCLXXX.
 Moleisdorf (1200. 28. II.) 16. XI. — (1302.
 13. XII.) 110. XCI.
 Münichhof (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.

N.

Nakholff, Vorderer (1417. 17. VIII.) 558.
 CCCCLI.
 Nalb (Ober und Unter) (1398. 24. IV.)
 457. CCCLXXVI.
 Nandinisdorf (1200. 28. II.) 16. XI.
 Nartzendorf (1395. 24. VI.) 442. CCCLXVI.
 Neudegg (1391. 4. V.) 428. CCCLV. —
 (1391. 5. V.) 431. CCCLVII.
 Neuenberg (1299. 17. VIII.) 99. LXXXII.
 Neunperg (1310. 15. VI.) 134. CXIV. —
 (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.
 — bei Waitzendorf (1398. 24. IV.) 456.
 CCCLXXVI.
 Nennburg (Klosterneuburg) (1158.) 2. I. —
 (1217. 24. VI.) 24. XVII. — (1261. 16.
 XII.) 46. XXXIX. — (1292. 2. III.) 86.
 LXIX. — (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII.
 — (1320. 11. I.) 169. CXLVI. — (1350.
 24. IV.) 264. CCXXXIV. — (1352. 3. V.)
 276. CCXLVI. — (1360. 31. I.) 306.
 CCLXIX. — (1360. 18. XII.) 312.
 CCLXXXIII. — (1365. 21. IV.) 320.
 CCLXXIX. — Falsinggasse (1372. 13.
 XII.) 346. CCXCVIII. — (1395. 14. VI.)
 442. CCCLXVI. — Weite Gasse (1403.
 12. III.) 483. CCCXC.
 Neunburg (bei Formbach) (1395. 14. VI.)
 441. CCCLXVI.
 — Markthalben (Korneuburg) (1376.
 24. VI.) 366. CCCX. — (1395. 14. VI.)
 442. CCCLXVI.

Neundorf, Nieder (1401. 8. X.) 478. CCCXC.
 Neusiedl (1377. 27. VI.) 373. CCCXIII. —
 (1380. 27. II.) 381. CCCXIX. — (1381.
 29. V.) 384. CCCXXII. — (1411. 8. I.)
 520. CCCXXI. — (1414. 17. XII.) 544.
 CCCCXL.
 Neustadt (1299. 10. V.) 98. LXXXI. —
 (1408. 1. IV.) 508. CCCCXII.
 Neustift (Berg bei Pulkau) (1397. 14. II.)
 451. CCCLXXXII.
 Neuuang (in dem Egelsee) (1371. 23. IV.)
 338. CCXCII.
 Nusberg (Berg) (1292. 2. III.) 85. LXIX. —
 (1299. 17. VIII.) 99. LXXXII. — (1310.
 15. VI.) 134. CXIV. — (1330. 7. VI.)
 189. CLXVI. — (1342. 1. III.) 233.
 CCVI. — (1343. 17. III.) 241. CCXIII.
 Nusperg (bei Waitzendorf) (1413. 8. V.)
 534. CCCCXXXII.
 Nussdorf (1396. 19. IV.) 446. CCCLXIX.

O.

Ollrau (1382. 27. III.) 390. CCXXVI.
 Orth (1396. 16. III.) 445. CCCLXVII.
 Orvieto (urbs vetus) (1282. 5. IV.) 70.
 LIII. — (1282. 9. IV.) 71. LIV.
 Ottauer (1413. 1. VI.) 536. CCCCXXXIII.
 Ottakring (1302. 13. XII.) 109. XCI. —
 (1334. 19. V.) 198. CLXXV. — (1350.
 24. IV.) 264. CCXXXIV. — (1352. 3.
 V.) 276. CCXLVI. — (1352. 18. X.)
 279. CCXLVIII. — (1354. 27. II.) 283.
 CCLI. — (1360. 31. I.) 305. CCLXIX. —
 (1360. 18. XII.) 312. CCLXXXIII.
 Ottinge (1348. 21. V.) 258. CCXXVIII.

P.

Paffing (1401. 8. X.) 478. CCCXC.
 Peate (1288) 81. LXIV.
 Regensburg (Kloster St. Jakob) (1283.
 18. III.) 71. LV. — (1371. 12. XII.)
 342. CCXCIV.
 Reinthal (1407. 4. V.) 501. CCCXIX.
 Retz (1373. 14. V.) 351. CCCI. — (1383.
 6. XII.) 392. CCCXVIII. — (1389. 10.
 V.) 421. CCCXLIX. — (1401. 8. X.) 479.
 CCCXC. — (1410. 16. V.) 514. CCCCXVII.
 — (1413. 1. V.) 531. CCCCXXX.
 Röschitz (Respitz) (1376. 24. VI.) 366.
 CCCX.
 Rigel (Berg bei Pulkau) (1397. 14. II.)
 451. CCCLXXXII.

Ringendorf (1368. 29. I.) 326. CCLXXXIV.
— (1873. 14. V.) 351. CCCL.
Roggendorf (Rekkendorf) (1331. 6. I.)
194. CLXX.
Rohr (1343. 12. X.) 244. CCXVI.
Rörenbach, (Bach) (1346. 20. III.) 253.
CCXXIV.
— (Ort) (1340. 20. VII.) 223. CXC.
Röselberg (1417. 17. VIII.) 558.
CCCCLI.
Rom (1296) 92. LXXVI. — (1297)
96. LXXIX. — (1398. 19. IV.) 446.
CCCLXVIII. — (1400. 16. I.) 473.
CCCLXXXVI.
Rom, Lateran (1238. 9. XII.) 38. XXVIII. —
(1238. 21. XII.) 38. XXIX.
Rorbach, Nieder (1395. 14. VI.) 442.
CCCLXVI.
Ruppersdorf (Ropperthesdorf, Rueprech-
testorf) (1200. 28. II.) 16. XI. — (1318.
1. II.) 160. CXXXVIII.
Ruedoltsberg (1410. 4. VII.) 517. CCCCXIX.
Russbach (1161. 22. IV.) 5. II. — (1200.
28. II.) 16. XI. — (1254. 11. V.) 43.
XXXVI. — (1372. 4. XII.) 345. CCXCVII.
— (S. Oswald) (1388. 18. IV.) 419.
CCXXLVII.
— Gross (1417. 12. III.) 554.
CCCCLXVIII.
— Nieder (1388. 18. IV.) 419. CCCXLVII.
— (1414. 19. VIII.) 540. CCCXXXVII.
— (1417. 12. III.) 554. CCCXLVIII. —
St. Oswald-Kirche (1376. 15. VI.) 364.
CCCIX. — (1386. 3. XI.) 413. CCCXLII.
— Ober, (1414. 19. VIII.) 540.
CCCCXXXVII. — (1417. 12. III.) 554.
CCCCLXVIII. — S. Margereth (1376.
15. VI.) 364. CCCIX.
Ruste (Rust?) (1319. 15. VI.) 167.
CXLIV.
Rute (bei Pulkau) (1200. 30. III.) 24. XVIII.

S.

Salzburg (1344. 12. V.) 248. CCXX. —
(1346. 20. VI.) 254. CCXXV. — (1346.
20. VI.) 256. CCXXV. — (1351. 21. I.)
271. CCXL.
Scharnastel (Holz) (1414. 17. XII.) 543.
CCCXL.
Sebekwitz (1302. 30. IX.) 108. XC.
Scherding (1395. 14. VI.) 441. CCCLXVI.

Schönbüchel, (Seonenpuhel) (1200. 28. II.)
16. XI.
Schottenau, (Wiese) (1373. 8. II.) 349.
CCXCIX.
Schrattenthal (1220. 30. III.) 24. XVIII.
Schwechat, (Ort) (1161. 22. IV.) 5. II. —
(1200. 28. II.) 16. XI.
Seirneinsdorf (1200. 28. II.) 16. XI.
Seberu (Scharwarn) (1299. 19. VIII.) 100.
LXXXIII.
Seefeld (1299. 19. VIII.) 101. LXXXIII. —
(1352. 3. V.) 276. CCXLVI.
Seyring (1297. 24. IV.) 94. LXXVIII.
Sierndorf (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. —
(1376. 24. VI.) 367. CCCX.
Sievring (Suffring) (1371. 13. VI.) 340.
CCXCIII.
— Ober, (1340. 20. VII.) 223. CXC.
Sleicherinn (Mühle) (1388. 15. II.) 417.
CCCXLVI.
Spilling (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.
Stein (Stain) (1313. 29. IX.) 142. CXXII.
— (1314. 1. IX.) 145. CXXIV.
Stainbrunn (1350. 20. IX.) 268.
CCXXXVIII. — (1399. 1. III.) 467.
CCCLXXXII.
Stainau (1299. 30. XI.) 101. LXXXIV.
Steingrub (1417. 17. VIII.) 558. CCCCLI.
Stallaren (1200. 28. II.) 16. XI.
Stammersdorf (1335. 10. I.) 202. CLXXVIII.
— (1342. 27. I.) 232. CCV. — (1342.
6. V.) 234. CCVII. — (1352. 14. III.)
275. CCXLV. — (1359. 10. V.) 300.
CCLXV. — (1362. 27. III.) 391.
CCXXVI.
— Kirche d. h. Nikolaus (1312. 7. XI.)
139. CXIX.
Starhemberg (1244. 17. VI.) 40. XXXI.
Statterfeld (1395. 14. VI.) 443. CCCLXVI.
Stayperg (1376. 15. VI.) 364. CCCIX.
Stelzendorf, Ober (1414. 19. VIII.) 540.
CCCCXXXVII.
Stetteldorf (1342. 29. IX.) 237. CCX.
Stetten, unser Frau auf der (1302. 13.
XII.) 110. XCI.
— (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.
Stillfried (1346. 20. III.) 253. CCXXIV.
Stoitzendorf (1376. 24. VI.) 366. CCCX.
Stophenreut (Stöphreich) (1350. 20. IX.)
268. CCXXXVIII. .
Straffing (1350. 20. IX.) 268. CCXXXVIII.

Strebendorf (Strohleinstorf) (1338. 3. II.)
214. CLXXXVIII. — (1379. 10. VIII.)
379. CCCXVIII.
Streitdorf (1399. 27. II.) 466. CCCLXXXI.
— (1417. 12. III.) 554. CCCCXLVIII.
— Ober (1396. 16. III.) 444. CCLXVII.
— (1417. 12. III.) 534. CCCCXLVIII.
Summertal (1417. 17. VIII.) 558. CCCCLI.

U.

Ulrich, St. (Capelle d. h.) (1302. 20. VIII.)
106. LXXXVIII. — (1345. 11. XI.) 251.
CCXXIII. — (1386. 5. XII.) 414.
CCCXLIII. Siehe auch Zaismannsbrunn.
Unkbnach (1413. 1. VI.) 536. CCCCXXXIII.
Urba vetus, siehe Orvieto.

W.

Wahring (1303. 30. XI.) 113. XCIV. —
(1330. 27. I.) 185. CLXII. — (1336.
9. X.) 208. CLXXXIII. — (1409. 22. IV.)
509. CCCCXIII.
Waidhofen (1316. 3. IX.) 153. CXXIX.
Waizendorf (1307. 31. X.) 127. CVII. —
(1315. 29. IX.) 151. CXXVIII. — (1397.
11. I.) 447. CCCLXX. — (1398. 24.
IV.) 456. CCCLXXVI. — (1413. 8. V.)
534. CCCCXXXII.
— Frauencapelle in (1398. 24. IV.)
459. CCCLXXVI.
Walchunskirchen (1377. 24. II.) 369. CCCXII.
Waltenreit, Nieder (1401. 8. X.) 478.
CCCXC.
Walterskirchen (1397. 2. IV.) 453.
CCCLXXIII.
Wartberg (1365. 21. IV.) 320. CCLXXIX.
— (1376. 24. VI.) 366. CCCX.
Watzelsdorf (1405. 1. II.) 491. CCCCH.
Weichselthal (1394. 16. III.) 436. CCCLXII.
Weiden, Ober (1391. 4. V.) 428. CCCLIV.
— (1391. 4. V.) 428. CCCLV. — (1391.
5. V.) 429. CCCLVI. — (1391. 5. V.)
431. CCCLVII.
Weikersdorf (1417. 12. III.) 554.
CCCCXLVIII.
Weitersfeld (1383. 6. XII.) 393.
CCCXXVIII.
Weizenleiten (1340. 20. VII.) 221. CXCIV.
Wetzeldorf (1417. 12. III.) 554. CCCCXLVIII.
Weyerburg (im Langenthal) (1318. 28.
III.) 162. CXL. — (1358. 28. IV.) 295.
CCLX.

Willendorf (1368. 28. VI.) 328. CCXXXV.
Wien (Favia) (1158) 1. I. — (1161. 22.
IV.) 6. IV. — Wienna? (1261. 16. XII.)
46. XXXIX. — Hober Markt (1310. 5. II.)
131. CXI. — (1340. 20. VII.) 222.
CXCIV. — (1362. 6. II.) 314. CCLXXV. —
(1411. 7. I.) 518. CCCCXX. — Neuer
Markt (1417. 16. III.) 535. CCCCXLIX.
— (1417. 28. V.) 556. CCCCL. — Rom-
markt (1340. 20. VII.) 221. CXCIV. —
Alaerstrasse (1342. 23. XI.) 240. CCXII.
— Baeckerstrasse (Hintere Pechen-
strasse) (1310. 5. II.) 130. CXI. —
Dorotheergasse (1414. 24. VIII.) 541.
CCCCXXXVIII. — Färberstrasse (1413.
1. XI.) 548. CCCCXLIV. — Väter-
strasse (1272) 64. XLVI. — Fischer-
stiege (1367. 2. VIII.) 325. CCLXXXII.
— Graben (1414. 12. V.) 537.
CCCCXXXV. — Graben, tiefer (1391.
20. II.) 425. CCCLII. — Hobe Brücke
(1340. 20. VII.) 222. CXCIV. — (1342.
17. IX.) 226. CCXII. — Johannerstrasse
(1306. 21. XII.) 119. C. — (1307.
10. II.) 121. CI. — Kärnthnerstrasse
(1307. 10. II.) 120. CI. — (1332. 30.
III.) 197. CLXXIV. — (1336. 27. XII.)
209. CLXXXIV. — (1412. 3. VI.) 528.
CCCCXXVI. — Laderstrasse (1417. 28.
V.) 556. CCCCL. — Landstrasse (1302.
20. VIII.) 106. LXXXVIII. — (1304. 2.
IX.) 116. XCVII. — (1310. 5. II.) 130.
CXI. — (1324. 22. VII.) 172. CL. —
(1344. 6. XII.) 249. CCXXI. — (1346.
20. III.) 253. CCXXIV. — (1352. 25.
V.) 278. CCXLVII. — (1353. 21. V.)
286. CCLIII. — (1357. 12. III.) 288.
CCLV. — (1406. 20. X.) 496. CCCCVI.
— Lauben (Tuchlauben) (1289. 24. IV.)
83. LXVII. — (1340. 20. VII.) 223.
CXCIV. — (1409. 22. IV.) 509. CCCCXIII.
— (1411. 7. I.) 518. CCCCXX. —
Mentlerstrasse (1310. 5. II.) 131. CXI.
— Neuenburgerstrasse vor dem Schotten-
thor (1340. 12. I.) 219. CXCHI. —
(1340. 15. VIII.) 224. CXCVI. — (1344.
7. V.) 247. CCXIX. — (1350. 13. V.)
265. CCXXXV. — (1360. 21. I.) 304.
CCLXVIII. — Ratstrasse (1299. 10. V.)
97. LXXXI. — (1302. 30. IX.) 106. XC.
— (1335. 24. XI.) 206. CLXXXI. —

Rayfstrasse (1417. 28. V.) 536. CCCCL.
 — Renngasse (1341. 17. IX.) 229. CCH.
 — (1381. 30. IX.) 387. CCCXXIV. —
 (1402. 21. X.) 481. CCCXCH. — Salz-
 gries (1367. 2. VIII.) 325. CCLXXXIII. —
 Schaufelnuekchen (1325. 24. IV.) 174.
 CLII. — Schenkenstrasse (strata pincer-
 narum) (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII.
 — Schiltergasse (1363. 2. VI.) 319.
 CCLXXVIII. — Singerstrasse (1400. 11.
 II.) 474. CCCLXXXVII. — (1405. 14.
 XII.) 496. CCCC. — Strauchgasse
 (1333. 6. I.) 201. CLXXVII. — (1384.
 6. II.) 396. CCCXXX. — Teinfaltstrasse
 (Tuemvoitzstrasse) (1302. 30. IX.) 108.
 XC. — Traibotenstrasse (strata traibot-
 tonia, Himmelfortgasse) (1272. 6. XII.)
 63. XLV. — Walchstrasse (Wallnerstr.)
 (1306. 24. IV.) 118. XCIX. — (1307.
 25. V.) 126. CVI. — (1335. 6. I.) 201.
 CLXXVII. — Weihburggasse (1287. 11.
 VI.) 75. LIX. — Wipplingerstrasse (Will-
 wercherstrasse) (1272. 6. XII.) 63. XLV.
 — (1381. 6. VII.) 386. CCCXXIII. — Woll-
 zeile (strata odervicus lanarum) (1158) 2.
 I. — (1292. 2. III.) 86. LXIX. — Ziech-
 gässlein (1338. 11. VI.) 214. CLXXXIX.
Wien, Klöster in; Schottenkloster (1227.
 9. VIII.) 28. XXI. — (1268.) 80. LXIV.
 — (1371. 12. XII.) 342. CCXCIV. —
 (1400. 15. XII.) 475. CCCLXXXVIII. —
 Capellen daelbst, Andreas St. (1337. 20.
 V.) 212. CLXXXVII. — d. h. Dorothea
 (1316. 3. IX.) 152. CXXX. — (1324. 7.
 VIII.) 173. CLI. — d. h. Herrard (1292.
 2. III.) 86. LXIX. — d. h. Martin (1351.
 21. I.) 271. CCXL. — (1358. 3. I.) 293.
 CCLIX. — d. h. Paul (1337. 15. V.) 211.
 CLXXXVI. (1340. 20. VII.) 221. CXC.
 — Kloster d. heil. Agnes zur Himmelp-
 forte (1353. 21. V.) 285. CCLIII. —
 (1409. 26. X.) 511. CCCCXIV. — St. Clara
 (1342. 1. I.) 231. CCIV. — (1346. 20.
 III.) 253. CCXXIV. — (1358. 20. VII.)
 297. CCLXII. — S. Jakobskloster (1353.
 22. V.) 282. CCL. — (1363. 2. VI.) 319.
 CCLXXVIII. — St. Laurenz am alten
 Fleischmarkt (1340. 20. VII.) 221. CXC.
 — (1346. 20. III.) 253. CCXXIV. —
 (1353. 22. V.) 281. CCL. — (1371. 13.
 VI.) 339. CCXCH. — St. Maria Magdale-

nenkloster (1371. 13. VI.) 341. CCXCH.
 — Siehe auch Regular-Clerus in Wien.
Wien, Kirchen in, St. Stephan (1220. 30.
 III.) 25. XVIII. — (1302. 13. XII.) 110.
 XCI. — (1340. 20. VII.) 222. CXC. —
 (1395. 8. VI.) 440. CCCLXV. — (1402.
 17. VI.) 480. CCCXCI. — S. Johann
 (1306. 21. XII.) 119. C. — S. Michaela-
 kirche, St. Nikolausaltar (1404. 14. VI.)
 486. CCCXCVIII. — St. Michaela-Fried-
 hof (1330. 12. V.) 188. CLXV. — St.
 Peter (1335. 9. VI.) 205. CLXXX. —
 St. Peter-Friedhof (1344. 7. V.) 247.
 CCXIX. — (1362. 29. IV.) 318. CCLXXVII.
 — (1414. 12. V.) 538. CCCCXXXV.
Wien, Capellen in, S. Georgen (1310. 3.
 II.) 131. CXI. — Frauencapelle im Hause
 des Herrn Otten Haim. (1302. 13. XII.)
 109. XCI. — Maria am Gestade (1158) 3.
 I. — (1161. 22. IV.) 4. II. — (1200. 28.
 II.) 15. XI. — (1227. 9. VIII.) 29. XXI.
 — (1265. 28. VIII.) 48. XL. — (1302.
 25. V.) 104. LXXXVII. — (1302. 20.
 VIII.) 105. LXXXVIII. — (1302. 28. VIII.)
 107. LXXXIX. — (1302. 13. XII.) 110.
 XCI. — (1340. 20. VII.) 223. CXC. —
 (1357. 19. VI.) 292. CCLVIII. — Pan-
 kraz-Capelle (1158.) 3. I. — (1161.
 22. IV.) 4. II. — (1265. 28. VIII.) 48.
 XL. — (1280. 14. X.) 69. LI. — (1306.
 21. XII.) 119. C. — (1307. 10. II.) 121.
 CI. — (1310. 6. XII.) 136. CXVI. —
 (1312. 30. XI.) 140. CXX. — (1317. 12.
 III.) 158. CXXXVI. — (1324. 1. IV.) 172.
 CXLIX. — (1328. 12. V.) 181. CLVIII. —
 (1335. 22. III.) 203. CLXXIX. — (1340.
 11. IV.) 220. CXCV. — (1342. 1. I.)
 231. CCIV. — (1349. 19. VII.) 261.
 CCXXXI. — (1357. 19. VI.) 292. CCLVIII.
 — (1361. 24. VII.) 313. CCLXXIV. —
 (1403. 3. VII.) 484. CCCXCVI. — (1418.
 2. VIII.) 564. CCCCIV. — Capelle St.
 Peter (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.)
 4. II. — (1200. 28. II.) 15. XI. —
 (1227. 9. VIII.) 29. XXI. — (1265. 28.
 VIII.) 48. XL. — St. Rupert (1158.) 3. I.
 — (1161. 22. IV.) 4. II. — (1200.
 28. II.) 15. XI. — (1227. 9. VIII.) 29.
 XXI. — (1265. 28. VIII.) 48. XL.
Wien, H. Geist-Spital, Bürgerspital in (1302.
 13. XII.) 110. XCI. — (1330. 7. VI.) 190.

CLXVI. — (1340. 20. VII.) 222. CXCIV. — (1359. 8. VI.) 302. CCLXVI. — Perchhof (1340. 20. VII.) 222. CXCIV. — Chrafteshof in der Wallnerstrasse (1307. 24. II.) 124. CIV. — (1317. 12. III.) 157. CXXXVI. — Deutsches Haus (1357. 19. VI.) 292. CCLVIII. — (1413. 17. I.) 528. CCCCXXVIII. — Himmelpforte auf der Hulm (1353. 22. V.) 281. CCL. — (1362. 21. II.) 316. CCLXXVI. — (1392. 21. VII.) 433. CCCLIX. — (1409. 26. X.) 511. CCCXIV. — Neunburgerhof (1407. 8. VIII.) 502. CCCCX. — Nova domus (1265. 50. XLI.) 50. XLI. — Teinfaltshof (Tuemvoitahof) (1302. 30. IX.) 108. XC. — Weihenburg (1369. 19. I.) 332. CCLXXXVIII. — Weithof vor dem Schottenthor (1388. 9. I.) 415. CCCXLIV. — Cherner puritor (1297. 1. II.) 93. LXXVII. — Judenthor (1339. 11. XI.) 218. CXCH. (1358. 3. I.) 293. CCLIX. — Schottenthor (1368. 24. VII.) 329. CCLXXXVI. — (1414. 27. VI.) 539. CCCCXXXVI. — Stubenthor (1340. 20. XII.) 227. CXCIX. — Werderthor in der Trenk (1384. 15. VI.) 398. CCCXXXII.

Wien, Peunt vor dem Schottenthor (1330. 29. VIII.) 191. CLXVII. — Brunnenluchen vor dem Widmerthor (1403. 2. III.) 482. CCCXCIV. — Chlagpaum (1302. 13. XII.) 110. XCI. — Chriechen Holtzlein vor dem Schottenthor (1354. 27. II.) 283. CCLI. — Goldsmitt (Brunnen) (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Griezze (1302. 13. XII.) 110. XCI. — Jeus (1340. 20. XII.) 227. CXCIX. — Haenprakklein vor dem Kärtner Thor (1361. 24. VII.) 313. CCLXXIV. — Hierspeunt (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — (1355. 21. V.) 286. CCLIII. — Mietstat vor dem Kärtnerthor (1330. 7. XII.) 192. CLXVIII. — Neustift vor dem Schottenthor (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — (1386. 16. IV.) 405. CCCXXXIX. — Ofenluchen vor dem Widmerthor (Laimgrube) (1342. 17. IX.) 236. CCIX. — (1413. 16. I.) 527. CCCCXXVII. — Rennweg (1340. 20. VII.) 227. CXCIX. — (1357. 12. III.) 288. CCLV. — Sand Laser (1302. 13. XII.) 110. XCI. — Weihrochperge, Virochperge (1158.) 2. I. — (1161. 22.

IV.) 5. II. — (1200. 28. II.) 16. XI. — (1254. 11. V.) 43. XXXVI. — (1319. 22. I.) 166. CXLIII. — Worchlmann (1319. 22. I.) 166. CXLIII. — (1340. 20. XII.) 227. CXCIX. — Zieglofen (1359. 8. VI.) 301. CCLXVI.

Wienerberg (1318. 7. IX.) 163. CXII. — (1330. 1. V.) 187. CLXIV. — (1372. 18. XI.) 344. CCXCVI. — (1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — (1377. 27. VI.) 373. CCCXV. — (1380. 27. II.) 380. CCCXII. — (1381. 29. V.) 384. CCCXIII. — (1411. 8. I.) 519. CCUCXXI.

Wiachthal (1417. 12. III.) 553. CCCCXLVIII.

Wiatl (bei Stammerdorf) (1335. 10. I.) 202. CLXXVIII.

Wilmarcht (1292. 2. III.) 86. LXIX.

Wolfpassing (1161. 22. IV.) 5. II. — (1200. 28. II.) 16. XI. — (1318. 1. II.) 100. CXXXVIII.

Wolfsbrunn (1417. 12. III.) 554. CCCCXLVIII.

Wolfmanesdorf (1200. 28. II.) 16. XI.

Wollmannsdorf (1303. 24. IV.) 111. XCII.

Wortbere (bei Medling) (1292. 2. III.) 85. LXIX.

Würleyten (bei Pulkau) (1397. 14. II.) 451. CCCLXXII.

Würnitz (1417. 12. III.) 554. CCCCXLVIII.

Würzburg (1287. 19. III.) 75. LVIII.

Wulzendorf (1287. 29. XII.) 77. LXI.

Z.

Zaismannsprunn, Zeizmannesprunne (Zaysmannsprunne) (1211. 16. XII.) 21. XV. — (1216. 14. VI.) 23. XVI. — (1267. 3. X.) 54. XLIII. — (1302. 25. V.) 104. LXXXVII. — (1302. 20. VIII.) 103. LXXXVIII. — (1302. 28. VIII.) 107. LXXXIX. — (1308. 16. IX.) 127. CVII.

Siehe auch Ulrich, St.

Zaismauer (1267. 3. X.) 54. XLIII.

Zankendorf (1350. 26. VI.) 266. CCCCXVI.

Zellerndorf (Celdondorf, Celderdorf) (1227. 9. VIII.) 29. XXI. — (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — (1392. 16. X.) 434. CCCLX.

Ziegerstorf (1216. 14. VI.) 23. XVI.

Zwetel (1302. 13. XII.) 110. XCI. — (1401. 8. X.) 478. CCCXC. — (1404. 21. VII.) 487. CCCXCIX. — (1409. 23. IV.) 500. CCCCXIII.

Verzeichniss der in den Urkunden vorkommenden Personen.

Päpste.

Alexander III. (1177. 1. IV.) 9. VI.
 Lucius III. (1185. 11. V.) 11. VIII.
 Cölestin III. (1191. 5. XII.) 12. X.
 Innocenz III. (1208. 11. IV.) 17. XIII. —
 (1209.) 21. XIV.
 Gregor IX. (1227. 9. VIII.) 28. XXI. —
 (1238. 9. XII.) 37. XXVIII. — (1238.
 21. XII.) 38. XXIX.
 Innocenz IV. (1245. 7. III.) 40. XXXII. —
 (1250—1253.) 42. XXXIV. — (1253.)
 42. XXXV. — (1254. 11. V.) 43. XXXVI.
 Clemens IV. (1265. 28. VIII.) 49. XLI. —
 (1267. 19. V.) 53. XLII.
 Martin IV. (1282. 5. IV.) 70. LIII. —
 (1282. 9. IV.) 71. LIV.
 Honorius IV. (1287. 19. III.) 75. LVIII.
 Nikolaus IV. (1188.) 81. LXIV.
 Bonifaz VIII. (1296.) 92. LXXVI.— (1297.)
 96. LXXIX.
 Johann XXII. (1317. 22. I.) 154. CXXXI. —
 (1317. 22. I.) 155. CXXXII. — (1317.
 22. I.) 155. CXXXIII. — (1317. 25. I.)
 156. CXXXIV. — (1317. 28. I.) 156.
 CXXXV. — (1318. 7. X.) 165. CXLII. —
 (1328. 12. V.) 182. CLVIII.
 Benedict XII. (1335. 22. III.) 204. CLXXXIX.
 — (1337. 15. V.) 211. CLXXXVI. —
 (1337. 20. V.) 213. CLXXXVII.
 Clemens VI. (1346. 20. VI.) 254. CCXXV.
 Innocenz VI. (1359. 18. III.) 299. CCLXIV.
 Urban V. (1368. 2. XII.) 332. CCLXXXVII.
 Gregor XI. (1377. 20. XI.) 378. CCCXVII.
 Urban VI. (1388. 27. VI.) 407. CCCXL.
 Bonifaz IX. (1386. 19. IV.) 445. CCCLXVIII.
 — (1397. 5. II.) 450. CCCLXXI. —
 (1397. 14. II.) 450. CCCLXXII. —
 (1400. 16. I.) 472. CCCLXXXVI.

Gregor XII. (1407. 17. IV.) 499. CCCCVIII.
 — (1408. 25. II.) 504. CCCCXI.
 Martin V. (1418. 17. I.) 539. CCCCLII. —
 (1418. 17. I.) 560. CCCCLIII. — (1418.
 1. 6. 7. VIII.) 565. CCCCLVI. — (1418.
 9 (?) VIII.) 569. CCCCLVII.

Cardinäle.

Albin, episc. Albanensis (1191. 5. XII.)
 14. X.
 Octavian, episc. Hostiensis et Velletrensis
 (1191. 5. XII.) 14. X.
 Petrus, episc. Portuensis et s. Rufinae
 (1208. 11. IV.) 19. XIII.
 Johann, episc. Albanensis (1208. 11. IV.)
 19. XIII.
 Johann, episc. Sabinensis (1208. 11. IV.)
 19. XIII.
 Nikolaus, episc. Tusculanus (1208. 11.
 IV.) 19. XIII.
 Hugo, episc. Hostiens. et Velletrensis (1208.
 11. IV.) 19. XIII.
 Pelagius, episc. Albanens. (1227. 9. VIII.)
 31. XXI.
 Guido, episc. Prenestens. (1227. 9. VIII.)
 31. XXI.
 Olinerus, episc. Sabinens. (1227. 9. VIII.)
 31. XXI.
 —————
 Pandulfus, presb. card. (1191. 5. XII.)
 14. X.
 Romanus, presb. card. (1191. 5. XII.)
 14. X.
 Hugo, presb. card. (1191. 5. XII.) 14. X.
 Johann, presb. card. (1191. 5. XII.) 14. X.
 Cinthius, presb. card. (1208. 11. IV.) 19.
 XIII.

Soffred, presb. card. (1208. 11. IV.) 19. XIII.
 Cecius, presb. card. (1208. 11. IV.) 19. XIII.
 Benedict, presb. card. (1208. 11. IV.) 19. XIII.
 Leo, presb. card. (1208. 11. IV.) 19. XII.
 Stephan, presb. card. (1227. 9. VIII.) 30. XXI.
 Thomas, presb. card. (1227. 9. VIII.) 30. XXI.
 Guido, presb. card. und apost. Legat. (1267. 19. V.) 53. XLII. — (1287.) 78. LXII. — (1291. 13. VI.) 84. LXVIII. — (1295?) 90. LXXIV. — (1329. 30. VII.) 183. CLX. — (1331. 15. VII.) 195. CLXXII. — (1331. 15. VII.) 196. CLXXIII.

Gerard, diac. card. (1191. 5. XII.) 14. X.
 Gregor, diac. card. (1191. 5. XII.) 14. X.
 Johann, diac. card. (1191. 5. XII.) 14. X.
 Bernard, diac. card. (1191. 5. XII.) 14. X.
 Gregor, diac. card. (1191. 5. XII.) 14. X. — (1208. 11. IV.) 19. XIII.
 Egidius, diac. card. (1191. 5. XII.) 14. X.
 Octavian, diac. card. (1208. 11. IV.) 19. XIII. — (1227. 9. VIII.) 31. XXI.
 Guido, diac. card. (1208. 11. IV.) 19. XIII.
 Johann, diac. card. (1208. 11. IV.) 19. XIII.
 Gvala, diac. card. (1208. 11. IV.) 19. XIII.
 Johann, diac. card. (1208. 11. IV.) 19. XIII.
 Rainerius, diac. card. (1227. 9. VIII.) 31. XXI.
 Stephan, diac. card. (1227. 9. VIII.) 31. XXI.

Patriarchen.

Aquileja, Berthold, Patriarch von (1237.) 34. XXV. — (1237. III.) 36. XXVI.
 Constantinopel, Petrus, Patriarch von (1297.) 95. LXXIX.

Erzbischöfe.

Andinopolis.

Raymund (1317. 22. I.) 153. CXXXI. — (1317. 22. I.) 154. CXXXII. — (1317. 22. I.) 155. CXXXIII.

Andrianopolis.

Theoctistus (1288.) 80. LXIV.
 (Antibarensis (Antivari in Albanien).
 Wilhelm (1337. 15. V.) 210. CLXXXVI. — (1337. 20. V.) 212. CLXXXVII.

Bituricensis (Bourges).

Egidius (1297.) 95. LXXIX.

Gnezenensis (Gnesen).

Borislus (1317. 22. I.) 153. CXXXI.

Jerosalimitanus (Jerusalem).

Basilus (1297.) 95. LXXIX.

Lundensis (Lund).

Johann (1297.) 95. LXXIX.

Maguntinus (Mainz).

Sigfried III. (1237. II.) 34. XXV. — (1237. III.) 36. XXVI.

Mocaccensis.

Johannicus (1288.) 80. LXIV.

Nazarenus.

Petrus (1317. 22. I.) 153. CXXXI. — (1317. 22. I.) 154. CXXXII. — (1317. 22. I.) 155. CXXXIII.

Piragocensis.

Bartholomaeus (1317. 22. I.) 153. CXXXI. — (1317. 22. I.) 154. CXXXII. — (1317. 22. I.) 155. CXXXIII.

Ragusa.

Bonaventura (1296.) 91. LXXVI. — (1297.) 95. LXXIX.

Salerno.

Philipp (1297.) 95. LXXIX.

Salzburg.

Eberhard I. (1158.) I. I. — (1161. 22. IV.) 6. IV.

Eberhard II. (1237. II.) 34. XXV. — (1237. III.) 36. XXVI.

Ladislus (1267. 3. X.) 55. XLIII.

Friedrich II. (1277. 24. III.) 63. XLVII. — (1277. 24. III.) 66. XLVIII. — (1280. 14. X.) 69. LI.

Ortolf (päpstl. Legat) (1346. 30. VI.) 234. CCXXV. — (1346. 14. VII.) 310. CCLXXII.

Trier.

Theodorich (1237. II.) 34. XXV. — (1237. III.) 36. XXVI.

Bischöfe.**Acerno.**

Jakob (1296.) 92. LXXVI. — (1297.) 95. LXXIX.
Jordan (1328. 12. V.) 181. CLVIII.

Albano.

Michael (1296.) 92. LXXVI.

Aleria.

Galganus (1335. 22. III.) 203. CLXXIX.

Amelia.

Maurus (1296.) 92. LXXVI. — (1297.) 95. LXXIX.
Johann (1328. 12. V.) 181. CLVIII.

Andriopolis.

Egidius (1317. 22. I.) 153. CXXXI. — (1317. 22. I.) 154. CXXXII. — (1317. 22. I.) 155. CXXXIII.

Augsburg.

Johann (1371. 12. XII.) 342. CCXCIV.

Auellinensis (Avellino).

Waldebrunus (1297.) 95. LXXIX.

Bamberg.

Egbert (Egebertus) (1237. II.) 34. XXV. — (1237. III.) 36. XXVI.
Berthold (1277. 24. III.) 65. XLVII. — (1277. 24. III.) 66. XLVIII.

Balneoracensis (Bagnarea?).

Mathaeus (1335. 22. III.) 203. CLXXIX.

Beluensis (Belo).

Garzias (1335. 22. III.) 203. CLXXIX.

Bergerensis (Bergera).

Johann (1337. 15. V.) 210. CLXXXVI. — (1337. 20. V.) 212. CLXXXVII.

Birniastensis.

Johann (1328. 12. V.) 181. CLVIII.

Bisacia.

Franciscus (1337. 15. V.) 210. CLXXXVI. — (1337. 20. V.) 212. CLXXXVII.

Biuensis.

Roger (1337. 15. V.) 210. CLXXXVI. — (1337. 20. V.) 212. CLXXXVII.

Bonensis (Bona).

Cyprian (1296.) 92. LXXVI.

Brandenburg.

Wolradus (1297.) 95. LXXIX.

Caledonia.

Jakob (1297.) 95. LXXIX.

Cagli.

Petrus (1337. 15. V.) 210. CLXXXVI. — (1337. 20. V.) 212. CLXXXVII.

Cameracensis (Cambrai).

Guido (1297.) 95. LXXIX.

Cardicensis (Gardiciun?).

Benedict (1337. 15. V.) 210. CLXXXVI. — (1337. 20. V.) 212. CLXXXVII.

Caserta.

Azo (1296.) 92. LXXVI.

Cassano.

Pasqualis (1296.) 92. LXXVI.

Cattaro.

Raymund (1337. 15. V.) 210. CLXXXVI. — (1337. 20. V.) 212. CLXXXVII.

Cerinensis (Cerines auf Cypern).

Bartholomaeus (1317. 22. I.) 153. CXXXI. — (1317. 22. I.) 154. CXXXII. — (1317. 22. I.) 155. CXXXIII.

Chiemsee.

Johann (1277. 24. III.) 65. XLVII. — (1277. 24. III.) 66. XLVIII.

Konrad (1346. 20. III.) 252. CCXXIV.

Otto (1360. 14. VII.) 310. CCLXXII.

Ciudad Rodrigo.

Petrus (1317. 22. I.) 153. CXXXI. — (1317. 22. I.) 154. CXXXII. — (1317. 22. I.) 155. CXXXIII.

Coronensis (Coronea).

Andreas (1335. 22. III.) 203. CLXXIX. — (1337. 15. V.) 210. CLXXXVI. — (1337. 20. V.) 212. CLXXXVII.

Croča.

Romanus (1296.) 92. LXXVI. — (1297.) 95. LXXIX.

Curzula.

Petrus (1296.) 92. LXXVI.

Cuuaiensis (Cujavien?).

Wilhelm (1317. 22. I.) 153. CXXXI. — (1317. 22. I.) 154. CXXXII. — (1317. 22. I.) 155. CXXXIII.

Diagorganensis.

Bernard (1335. 22. III.) 203. CLXXIX.

Dulanensis.

Thomas (1335. 22. III.) 203. CLXXIX.

Feltre.

Garzias (1335. 22. III.) 203. CLXXIX.

Frascati (Tusculum).

Johann (1287. 19. III.) 74. LVIII.

Freisingen.

Konrad I. (1237. III.) 36. XXVI.

Konrad II. (1277. 24. III.) 65. XLVII. —
(1277. 24. III.) 66. XLVIII.

Konrad III. (1316. 3. IX.) 152. CXXX.

Paulus (1360. 14. VII.) 310. CCLXXII.

Berthold (1386. 27. VI.) 407. CCCXL.

Fulginenis (Fulginium).

Paulus (1337. 15. V.) 210. CLXXXVI. —
(1337. 20. V.) 212. CLXXXVII.

Gallipoli.

Melecius (1328. 12. V.) 181. CLVIII.

Grossitan.

Angelus (1335. 22. III.) 203. CLXXIX.

Gurk.

Theodorich II. (?) (1277. 24. III.) 65.
XLVII. — (1277. 24. III.) 66. XLVIII.

Johann (1360. 14. VII.) 310. CCLXXII.

Lavant.

Gerard (1277. 24. III.) 65. XLVII. —
(1277. 24. III.) 66. XLVIII.

Peter (1360. 14. VII.) 310. CCLXXII.

Laquedoniensis (Gedogna).

Daniel (1296.) 92. LXXVI.

Larino.

Perronus (1296.) 92. LXXVI. — (1297.)
95. LXXIX.

Liddensis.

Andreas (1296.) 92. LXXVI.

Lucera.

Aymardus (1296.) 92. LXXVI. — (1297.)
95. LXXIX.

Melito.

Sabbas (1297.) 95. LXXIX.

Millopotonensis (Millopotamo (?) auf
Candia).

Jakob (1297.) 95. LXXIX.

Nardo.

Petrus (1317. 23. I.) 154. CXXXII. —
(1317. 22. I.) 155. CXXXIII.

Nazariensis.

Nikolaus (1337. 15. V.) 210. CLXXXVI.
— (1337. 20. V.) 212. CLXXXVII.

Olmütz.

Peter Gelito (1386. 27. VI.) 407. CCCXL.

Oscensis (Huesca).

Admarus (1297.) 95. LXXIX.

Passau.

Konrad I. (1158.) 1. I. — (1161. 22. IV.)
6. IV.

Theobald (Diepold) (1189. 15. V.) 11. IX.
Mangold (1211. 16. XII.) 21. XV. — (1267.
3. X.) 61. XLIII.

Gebhard (1222. 17. I.) 27. XX.

Rüdiger (1237. III.) 36. XXVI. — (1237.)
36. XXVII. — (1254. 11. V.) 43. XXXVI.
— (1267. 19. V.) 53. XLII. — (1287.)
78. LXII. — (1291. 13. VI.) 84. LXVIII.
— (1295?) 90. LXXIV. — (1329. 30.
VIII.) 183. CLX. — (1331. 13. VII.)
195. CLXXII. — (1331. 15. VII.) 196.
CLXXIII.

Otto (1261. 16. XII.) 43. XXXIX. — (1263.
28. VIII.) 47. XL.

Petrus (1267. 3. X.) 54. XLIII. — (1277.
24. III.) 65. XLVII. — (1277. 24. III.)
66. XLVIII.

Wichard (1280. 18. VI.) 68. L. — (1281.
20. X.) 69. LI.

Bernard (1287.) 78. LXII. — (1289. 24.
IV.) 83. LXVIII. — (1291. 13. VI.) 84.
LXVIII. — (1292.) 87. LXXI. — (1295?)
90. LXXIV. — (1295. 12. V.) 91. LXXV.
— (1302. 20. VIII.) 105. LXXXVIII. —
(1302. 28. VIII.) LXXXIX. — (1304.
1. II.) 113. XCV. — (1313. 29. IX.)
142. CXXII. — (1314. 1. IX.) 143.
CXXIV. — (1329. 30. VIII.) 183. CLX.
— (1331. 15. VII.) 195. CLXXII. —
1331. 15. VII.) 196. CLXXIII. — (1377.
20. XI.) 377. CCCXVII.

Albert II. (1328. 12. V.) 182. CLVIII. —
(1329. 30. VIII.) 183. CLX. — (1331.
6. I.) 194. CLXX. — (1331. 15. VII.)
195. CLXXII. — (1331. 15. VII.) 196.
CLXXIII. — (1335. 22. III.) 204. CLXXX.
— (1337. 15. V.) 213. CLXXXVI. —
(1337. 20. V.) 213. CLXXXVII. —
(1340. 11. IV.) 230. CXCIV. — (1342.
1. III.) 234. CCVI.

Gottfried II. (1345. 11. XI.) 251. CCXXIII.
 — (1360. 17. III.) 308. CCLXXI. —
 (1360. 14. VII.) 310. CCLXXII.
 Albert III. (1376. 24. VI.) 366. CCCX. —
 (1377. 24. II.) 370. CCCXII. — (1380.
 4. IV.) 382. CCCXX.
 Johann (1383. 30. VII.) 391. CCCXXVII.
 — (1384. 25. XI.) 399. CCCXXXIII.
 Georg I. (1392. 16. X.) 434. CCCLX. —
 (1395. 8. VI.) 441. CCCLXV. — (1407.
 17. IV.) 500. CCCCVIII. — (1408. 25.
 II.) 504. CCCCXI. — (1408. 25. II.) (1406.
 14. II.) (1406. 15. II.) 505. — (1406.
 9. III.) (1406. 10. III.) 506. CCCCXI. —
 (1413. 7. VII.) 536. CCCCXXXIII. —
 (1414. 19. VIII.) 540. CCCCXXXVII.

Piacenza.

Hugo (1317. 22. I.) 153. CXXXI. — (1317.
 22. I.) 154. CXXXII. — (1317. 22. I.)
 155. CXXXIII.

Regensburg.

Siegfried (1237. II.) 34. XXV. — (1237.
 III.) 36. XXVI.
 Leo (Tundorfer) (1277. 24. III.) 65. XLVII.
 — (1277. 24. III.) 66. XLVIII.

Roder.

Johann (1328. 12. V.) 181. CLVIII.

Rossussensis (Rossus, Rhosos).

Thomas (1297.) 95. LXXIX.

Sagona.

Anton (1328. 12. V.) 181. CLVIII.

Salonensis (Salona).

Philipp (1335. 22. III.) 203. CLXXIX. —
 (1337. 15. V.) 210. CLXXXVI. — (1337.
 20. V.) 212. CLXXXVII.

Scarpatusensis.

Nikolaus (1335. 22. III.) 203. CLXXIX.

Seckau.

Ulrich I. (1244. 17. VI.) 40. XXXI.
 Bernhard (1277. 24. III.) 65. XLVII. —
 (1277. 24. III.) 66. XLVIII.
 Ulrich III. (1360. 14. VII.) 310. CCLXXII.

Senogaliensis (Senigaglia).

Franciscus (1296.) 92. LXXVI. — (1297.)
 95. LXXIX.

Zegna in Croatia.

Johann (1335. 22. III.) 203. CLXXIX.

Sirignensis.

Rudolf (1324. 7. VIII.) 173. CLI. — (1328.
 12. V.) 181. CLVIII.

Sranensis.

Petrus (1288.) 80. LXIV.

Stagno.

Petrus (1296.) 92. LXXVI.

Saona.

Almannus (1335. 22. III.) 203. CLXXIX. —
 (1337. 15. V.) 210. CLXXXVI. — (1337.
 20. V.) 212. CLXXXVII.

Suasionensis (Soissons).

Benedict (1317. 22. I.) 153. CXXXI. —
 (1317. 22. I.) 154. CXXXII. — (1317.
 22. I.) 155. CXXXIII.

Villa d'Iglesia.

Bonifaz (1328. 12. V.) 181. CLVIII.

Tartarorum.

Wilhelm (1317. 22. I.) 153. CXXXI. —
 (1317. 22. I.) 154. CXXXII. — (1317.
 22. I.) 155. CXXXIII.

Taurisiensis.

Wilhelm (1335. 22. III.) 203. CLXXIX.

Triest.

Wilhelm (1328. 12. V.) 181. CLVIII.

Vaison.

Johann (1317. 22. I.) 153. CXXXI. —
 (1317. 22. I.) 154. CXXXII. — (1317.
 22. I.) 155. CXXXIII.

Valonensis (Valona).

Jakob (1337. 15. V.) 210. CLXXXVI. —
 (1337. 20. V.) 212. CLXXXVII.

Veglensis (Veglia).

Lambert (1296.) 92. LXXVI.

Vemitensis.

Madius (1328. 12. V.) 181. CLVIII.

Worms.

Johann (1371. 12. XII.) 342. CCXCIV.

Päpstliche Legaten, Capläne und Secretäre.

Konrad, Propst zu St. Guido in Speier,
 päpstl. Legat (1250—1253.) 42. XXXIV.
 — (1253.) 42. XXXV.

- Johann Mombray, päpstl. Caplan u. Auditor (1386. 27. VI.) 407. CCCXL.
 Jakob Floriani, päpstl. Caplan und Auditor (1386. 27. VI.) 409. CCCXL.
 Gottfried, päpstl. Secretär (1386. 27. VI.) 411. CCCXL.

Cathedral-Clerus.

- Ardaeker. Leopold, prepos. Ardaensis (1244. 17. VI.) 40. XXXI.
 Bamberg. Heinrich, Propst v. (1189. 15. V.) 12. IX.
 Kremsier. Nikolaus, canon. v. (1292.) 88. LXXI.
 Mainz. Konrad, canon. v. (1250 — 1253.) 42. XXXIV.
 Passau. Leuprand, Propst v. (1244. 17. VI.) 40. XXXI. — Meingot II. Propst (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. — Gottfried, Propst (1303. 30. XI.) 113. XCIV. — Konrad, Dechant (1237. 37. XXVII.) — Wolfer, Dechant (1303. 30. XI.) 113. XCIV. — Johann von Senging, Domdechant (1397. 14. II.) 450. CCCLXXII.
 Passau. Canonici: Burkhard von Chambe (1189. 15. V.) 12. IX. — Richerus, canon. und Protonotar (1189. 15. V.) 12. IX. — Siboto (1222. 17. I.) 28. XX. — Ulrich v. Memingen (1237.) 37. XXVII. — Hermann, Pfarrer in Gawatz und canou. (1331. 15. VII.) 196. CLXXIII. — Leonard Schaur (1391. 3. IV.) 426. CCCLIII. — Johann Huebner, Chorberr (1395. 8. VI.) 441. CCCLXV.
 Regensburg. Johann von Reimbach, canon. vet. cap. in (1371. 12. XII.) 342. CCXCIV. — Leonard Schaur, canon. (1391. 3. IV.) 426. CCCLIII.
 Speier. Konrad, Propst v. S. Guido in (1250 — 1253.) 42. XXXIV. — (1253.) 42. XXXV.
 Wien. Berthold von Wehing, Propst bei St. Stephan in (1377. 20. XI.) 377. CCCXVII. — (1379. 10. VIII.) 379. CCCXVIII. — Anton, Propst bei St. Stephan (1404. 14. VI.) 486. CCCXCVIII. (1406. 20. X.) 496. CCCCVI. — Nikolaus de Dinkelspvel, Canon. bei St. Stephan (1418. 1. 6. 7. VIII.) 566. CCCCLVI. — (1418. 9 (?) VIII.) 370. CCCCLVII. — Heinrich, Chorberr bei St. Steph an (1353.

22. V.) 282. CCL. — Konrad Saller, Chorberr bei St. Stephan (1369. 19. I.) 333. CCLXXXVIII. — Gottfried, Bector chori bei St. Stephan (1287. 11. VI.) 75. LIX. — Otto und Courad de Theya, socii chori bei St. Stephan (1292. 2. III.) 86. LXIX. — Domcapitel bei St. Stephan (1418. 17. I.) 563. CCCCLIV.
 Wolframskirchen, D. canonic. S. Marine (1265. 28. VIII.) 51. XLI.

Curat-Clerus.

Archidiacone.

- Siegfried (1211. 16. XII.) 22. XV.
 Ulrich (1220. 30. III.) 25. XVIII.
 Gottfried (1221. V.) 26. XIX.

Dechante.

- Mödling. Dietrich, Dechant von (1263. 28. VIII.) 47. XL. — (1265. 28. VIII.) 48. XLI. — (1267. 3. X.) 58. XLIII. — Theodorich (1359. 7. IX.) 363. CCLXIV.
 Pulkau. Dietrich, Dechant und Pfarrer von (1310. 27. V.) 133. CXIII.
 Pöllen, St. ? Dechant von (1222. 17. I.) 27. XX.
 Znaim. ? Dechant von (1265. 28. VIII.) 47. XL. — (1265. 28. VIII.) 48. XLI.

Pfarrer.

- Albrechtsberg. Leo, Pfarrer von (1265. 28. VIII.) 48. XL.
 Ansfelden. Nikolaus Wildhaber (1397. 17. II.) 452. CCCLXXII.
 Burgschleinitz. Ulrich, Pfarrer von (1392. 21. VII.) 433. CCCLIX.
 Chotans. Dietrich, Pfarrer von (1306. 21. XII.) 120. C.
 Eggendorf im langen Thal. Rüdiger, Pfarrer von (1254.) 44. XXXVII. — Seyfried (1303. 24. IV.) III. XCII. — (1331. 6. I.) 194. CLXX. — Johann (1377. 3. IV.) 371. CCCXIII. — Eberhard von Gars (1391. 3. IV.) 427. CCCLIII.
 Eggersdorf, Kl. (St. Veit) Siegfried, Pfarrer in (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Nikolaus (1403. 12. III.) 483. CCCXCV.
 Enzersdorf an der Fischa. Johann, Pfarrer von (1368. 2. XII.) 331. CCLXXXVII.
 Falkenstein. Ulrich, Pfarrer von (1269.) 21. XIV.

- Fischament. Berthold, Pfarrer in (1170.) 8. V.
- Gaunersdorf. Konrad, Pfarrer in (1280. 6. VI.) 67. XLIX. — (1281. 20. X.) 69. LII. — Wernhard (1353. 24. IV.) 281. CCXII. — Walthar (1385. 12. III.) 401. CCCXXV.
- Gawatz. (Gaubitsch.) Hermann, Pfarrer in (1331. 15. VII.) 196. CLXXIII.
- Götaesdorf. Peter, Starichant von Smida, Pfarrer in (1408. 25. II.) 504. CCCCXI. Georg (1408. 25. II.) (1406. 14. II.) 505. CCCCXI.
- Hagenbrunn. Nikolaus, Pfarrer in (1401. 13? I.) 476. CCCLXXXIX.
- Hainburg. Titto, Pfarrer in (1200. 28. II.) 16. XI. — incert. Pfarrer (1265. 28. VIII.) 48. XL. — Ulrich v. S. Pankraz (1326. 27. XII.) 209. CLXXXIV. — (1340. 15. VIII.) 224. CXCVI. — (1342. 1. I.) 231. CCIV.
- Hardegg. Thymo, Pfarrer in (1249. 25. XI.) 41. XXXIII. — Johann (1404. 22. VII.) 487. CCCXCIX. — (1405. 1. II.) 494. CCCCIII.
- Haugsdorf. Heinrich von Altwys, Pfarrer in (1386. 27. VI.) 407. CCCXL. — Syfrid, nat. Nicolai von Ritendorf (?) (1386. 27. VI.) 407. CCCXL. — Eberhard (1386. 27. VI.) 407. CCCXL.
- Heiligenstatt. Siehe Locus sanctus.
- Hollabrunn. Gottschalk, Pfarrer in (1244. 17. VI.) 40. XXXI. — Stephan von Sonnenberch (1318. 28. III.) 163. CXL.
- Hollabrunn, Nieder-. Konrad, Pfarrer in (1369. 19. I.) 332. CCLXXXVIII.
- Hörnleins. Pfarrer von dort (1411. 30. I.) 521. CCCCXXII.
- Hurbn. Konrad, Pfarrer in (1265. 28. VIII.) 52. XLI.
- Inzersdorf. Berthold, Pfarrer in (1227.) 32. XXII.
- Leab. Wolfhart, Pfarrer in (1352. 6. II.) 274. CCXLIV.
- Ladendorf. Nikolaus, Pfarrer in (1254.) 44. XXXVII.
- Leis. Hugo, Pfarrer in (1209.) 20. XIV.
- Locus sanctus. Werner, Pfarrer de S. loco (1292.) 87. LXXI.
- Lösperg. Wenzel (Benczeslaus) Thim, Pfarrer in (1397. 14. II.) 452. CCCLXXII.
- Maisbierbaum. Georg, Pfarrer in (1369. 19. I.) 332. CCLXXXVIII.
- Margarethen, S. Heinrich, Pfarrer von (1301.) 104. LXXXVI. — Stephan (1342. 1. III.) 234. CCVI.
- Markersdorf. Heinrich von Altdorf, Pfarrer in (1363. 6. XII.) 392. CCCXXVIII. — Johann von Wasserburg (1410. 16. V.) 514. CCCCXVII.
- Markgraf-Neusiedl. Albert, Pfarrer von (1342. 1. III.) 233. CCVI.
- Mistelbach. Dietrich, Pfarrer von (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV.
- Mödling. Eberhard, Pfarrer zu (1365. 17. IX.) 322. CCLXXX.
- Mühlbach. Otto, Pfarrer von (1272. 6. XII.) 64. XLV.
- Neunburg. Rudolf, Pfarrer zu (1326. 17. IV.) 177. CLV.
- Neunkirchen. Helmwich, Pfarrer von (1306. 21. XII.) 120. C.
- Oswald, S. Gerhard, Pfarrer von (1301.) 104. LXXXVI. — (1306. 21. XII.) 120. C.
- Passau. Megenhalm, Pfarrer von (1189. 15. V.) 12. IX. — Konrad, Pfarrer (majoris ecclesiae) (1237.) 37. XXVII.
- Pirawarth. Pfarrer von dort (1374. 4. XII.) 355. CCCIV.
- Polan. Heinrich, Pfarrer von (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. — Theodorich (1267. 3. X.) 62. XLIII. — Dietrich (1272. 6. XII.) 64. XLV.
- Pulkau. Ulrich, Pfarrer von (1222. 17. I.) 28. XX. — Dietrich (1295?) 90. LXXIV. — Nikolaus (1295. 12. V.) 91. LXXV. — Dietrich (1298. 13. VI.) 97. LXXX. — Dietrich (1310. 27. V.) 133. CXIII. — Dietrich (1331. 15. VII.) 196. CLXXII. — (1331. 15. VII.) 196. CLXXIII. — Simon Hauser (Vicar) (1384. 13. VI.) 397. CCCXXXI. — Nikolaus, Pfarrer zu (1413. 8. V.) 535. CCCCXXXII.
- Russbach. Konrad, Pfarrer von (1209.) 21. XIV. — Otto (1299. 10. V.) 98. LXXXI.
- Rörnpach. (Rorbach.) Otto, Pfarrer von (1340. 20. VII.) 223. CXCIV.
- Retz. Eberhard, Pfarrer von (1413. 8. V.) 535. CCCCXXXII.
- Stadelau. Nikolaus, Pfarrer von (1295?) 90. LXXIV. — Dietrich (1295. 12. V.) 91. LXXV.

- Seefeld. Konrad, Pfarrer von (1261. 16. XII.) 46. XXXIX.
- Schweinbarth. Martin Gebhart, Pfarrer von (1409. 22. IV.) 509. CCCCXIII.
- Traiskirchen. Herrand, Pfarrer von (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. — Ulrich (1211. 16. XII.) 22. XV. — (1220. 30. III.) 25. XVIII.
- Valentin, St. (bei Enns) Konrad, Vicar (1377. 20. XI.) 378. CCCXVII.
- Waldkirchen. Chrisogon, Pfarrer in (1397. 14. II.) 453. CCCLXXII.
- Weidersfeld. Friedrich, Pfarrer in (1209.) 21. XIV. — (Pfarrer von) (1383. 6. XII.) 393. CCCXXVIII. — Thomas (1405. 1. II.) 494. CCCCIII.
- Weyerburg. Wolfhart, Pfarrer zu (1377. 3. IV.) 372. CCCXIII.
- Weymannsfeld. Helmweich (1297. 1. II.) 93. LXXVII.
- Wien. Ebergerus, Pfarrer zu St. Stephan (1158.) 2. I. — Sieghard (1211. 16. XII.) 21. XV. — Leopold (1244. 17. VI.) 40. XXXI. — Gerard (1265. 28. VIII.) 47. XL. — (1265. 28. VIII.) 49. XLI. — (1267. 3. X.) 54. XLIII. — Helmwig, Pfarrer zu St. Michael (1307. 22. II.) 122. CII. — (1307. 22. II.) 124. CIII. — Arnold (1330. 7. VI.) 190. CLXVI.
- Zaismannsbraun (St. Ulrich), Pfarrer von, Frater Camberinae (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Rinbert v. Ardscher (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Siegfried (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Heinrich Rotapollus (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Ulrich von S. Peter (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Konrad Weinhauser (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Konrad Paretl (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Heinrich (1288. 25. XI.) 80. LXIII.
- Zellerndorf. Georg Turtendorfer, Pfarrer in (1392. 16. X.) 434. CCCLX.
- Zwetel. Peragerus (Peregrinus), Pfarrer in (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. ? Petrus, Pfarrer (1220. 30. III.) 25. XVIII.

Curial-Clerus.

Kanzler und Officiale.

- Sinibald, S. Rom. Ecclesiae vicecancellarius (1227. 9. VIII.) 31. XXI.

- Johann, Kanzler von Gurk (1366. 14. VII.) 310. CCLXXII.
- Andreas, vicarius in spiritualibus (1342. 1. III.) 234. CCVI.
- Pilgrim von Praunsdorf, Passauer Official (1331. 15. VII.) 196. CLXXXII.
- Andreas (Meister), Passauer Official (1345. 11. XI.) 251. CCXXIII.
- Luderus, Passauer Official (1368. 2. XII.) 331. CCLXXXVII.
- Leonard Schaur, Passauer Official (1391. 3. IV.) 426. CCCLIII.

Notare.

- Ulrich, Notar (1200. 28. II.) 16. XI. — (1209) 21. XIV. — (1272) 64. XLVI.
- Christan (1211. 16. XII.) 22. XV.
- Jakob (1342. 1. III.) 234. CCVI.
- Petrus Conradi de Hallis (dioc. Herbipol.) (1342. 1. III.) 234. CCVI.
- Petrus Petri de Chremas (dioc. Patav.) (1368. 2. XII.) 232. CCLXXXVII.
- Albert von Vischauen, dioc. Sambiens. kais. Notar (1377. 20. XI.) 377. CCCXVII.
- Peter Stephani von Calebinga, dioc. Olomouens. (1377. 20. XI.) 377. CCCXVII.
- Conrad Friderici (dioc. Patav.) (1397. 5. II.) 450. CCCLXXI. (1408. 25. II.) 507. CCCCXI.
- Wilhelm Reynstein (dioc. Herbipol.) (1407. 17. IV.) 500. CCCCVIII.
- Martin Konrad von Villaha (dioc. patav.) (1397. 14. II.) 453. CCCLXXII.
- Johann Hesse von Isenach (dioc. Hegund.) (1418. 1. 6. 7. VIII.) 568. CCCLVII. — (1418. 9? VIII.) 570. CCCLVII.

Capläne, Priester, Diacone, Subdiacone.

- Cannae (?) (prope) Wernhard, Caplan von St. Nicolaus (1288. 25. II.) 80. LXII.
- Eggenburg. Paul, Caplan zu (1408. 25. II.) 507. CCCCXI. — Thomas und Petrus, socii divinatorum.
- Kreut. Johann, Caplan in dem (1363. 2. VI.) 319. CCLXXVIII.
- Passau. Anschalmus, Capell. episc. (1211. 16. XII.) 23. XV. — Christoforus Schützenmeister, altarisista d. Andreas Altar in der Michels-Kirche in (1377. 20. XI.) 378. CCCXVII.

Pulkau. H. Blut-Capelle, Martin Öchem, Caplan der (1399. 26. IV.) 469. CCCLXXXIV. — Heinrich von Weissenburg (1403. 1. II.) 491. CCCCLII. — (1403. 1. II.) 493. CCCCLIII. — (1408. 25. II.) (1406. 15. II.) 505. CCCCLXI. — Peter (1407. 17. IV.) 499. CCCCLVIII. — Peter Starichant von Smida (auch Pfarrer in Götzesdorf) (1408. 25. II.) 504. CCCCLXI. — S. Wolfgang-Capelle in, Nicolaus, Caplan (1407. 17. IV.) 499. CCCCLVIII. — (1408. 25. II.) 507. CCCCLXI. — Laurentius, Caplan der Pfarrkirche in (1407. 17. IV.) 499. CCCCLVIII. — (1413. 1. V.) 530. CCCCLXXX. — Stephan, socius (1397. 5. II.) 450. CCCLXXI. — Conrad, dioc. Olomuc., Sanggeselle (1413. 8. V.) 533. CCCCLXXXII.

Wien. Burgcapelle. Albrecht, Caplan der (1307. 10. II.) 120. CI. — Peter, (1391. 20. II.) 425. CCCLII. — Frauencapelle im Hause des Otto Haym. Martin, Caplan (1335. 9. VI.) 206. CLXXX. — St. Johann in der Kärnthnerstrasse. Elias, Verweser (1306. 21. XII.) 119. C. — Himmelpforte. Ulrich (Pfarrer von Burgschleinitz) Caplan d. S. Paul-Altars bei der (1392. 21. VII.) 433. CCCLIX. — Katharinen-Capelle, Heinrich, Caplan in der (1267. 3. X.) 54. XLIII. — Leutwin (1287. 11. VI.) 75. LIX. — Marin am Gestade (auf der Stetten). Leo, Caplan bei (1265. 28. VIII.) 52. XLI. — Dietrich (1298. 13. VI.) 97. LXXX. — Otto Gnaemhertlein (1340. 20. VII.) 223. CXCV. — (1342. 1. III.) 234. CCVI. — Peter (1363. 2. VI.) 319. CCLXXVIII. — Nikolaus, Caplan des S. Anna-Altars bei (1363. 2. VI.) 319. CCLXXVIII. — Wolfhart (1384. 23. XI.) 399. CCCXXXIII. Pankraz-Capelle am Herzogenhof (Burgcapelle). Helmwig, Caplan der (1301.) 103. LXXXVI. — (1303. 30. XI.) 113. XCIV. — (1306. 24. IV.) 118. XCIX. — (1307. 10. II.) 121. CI. — (1307. 24. II.) 125. CIV. — Konrad von Lintz. (Schreiber Friedrichs v. Oesterr.) (1307. 22. II.) 122. CII. — (1307. 22. II.) 123. CIII. — (1307. 24. II.) 124. CIV. — (1317. 12. III.) 157. CXXXVI. — Jakob (1330.

27. I.) 185. CLXII. — (1330. 7. XII.) 192. CLXVIII. — Ulrich (Pfarrer zu Hainburg) (1340. 15. VIII.) 224. CXCVI. — (1342. 1. I.) 231. CCIV. — Johann Sumpringer (1385. 24. III.) 402. CCCXXXVI. — (1395. 8. VI.) 440. CCCLXV. — Berthold Auer. (1402. 17. VI.) 480. CCCXCI. — (1405. 3. III.) 495. CCCCLIV. — (1413. 26. I.) 529. CCCCLXIX. — (1415. 28. VI.) 547. CCCCLXIII. — (1418. 17. I.) 562. CCCCLIV. — Rathaus-Capelle. Martin, Caplan der (1342. 1. III.) 233. CCVI. (1343. 17. III.) 241. CCXIII. — Jakob der Polle (1343. 17. III.) 241. CCXIII.

Zellerndorf. Heinrich, Vicecapellan in (1310. 27. V.) 134. CXIII. —

Sigilohus Capell. (1189. 15. V.) 12. IX. — **Rapoto** capell. (1189. 15. V.) 12. IX. — **Konrad**, capell. (1200. 28. II.) 16. XI. — **Chrafto**, capell. curiae (1209). 21. XIV. — **Hermann**, capell. Dietrici (1211. 16. XII.) 22. XV. — **Hermann**, capell. Petri (1220. 30. III.) 25. XVIII. — **Konrad**, capell. (1287. 11. VI.) 75. LIX. —

Jakob, confessor curiae ducis Austriae (1342. 1. III.) 234. CCVI. — **Ulrich**, confessor curiae ducis Austriae (1342. 1. III.) 234. CCVI. —

Peter (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. — **Paul** (1158) 3. I. — **Philipp** (1161. 22. IV.) 7. IV. —

Friedrich, sacerdos (1211. 16. XII.) 22. XV. — **Nikolaus**, sacerdos (1261. 16. XIII.) 46. XXXIX. — **Gotfried** (1265. 28. VIII.) 48. XL. — **Heinrich** (1265. 28. VIII.) 48. XL. — **Konrad**, genannt Paratel (1265. 28. VIII.) 48. XL. — (1265. 28. VIII.) 52. XLI. — (1267. 3. X.) 56. XLIII. — **Leutwin**, presb. (1267. 3. X.) 62. XLIII. — **Wernhard** v. St. Nikolaus (1289. 24. IV.) 83. LXVII. — **Friedrich** von Gumpendorf (1289. 24. IV.) 83. LXVII. — **Heinrich**, Priester (Reimbotes Sohn) (1301) 104. LXXXVI. — **Gerhart**, Priester (1307. 10. II.) 121. CI. — (1307. 22. II.) 122. CII. — (1307. 22. II.) 124. CIII. — (1307. 24. II.) 125. CIV. — **Perchtram**, Priester (1307. 10. II.) 121. CI. — (1307. 22. II.) 122. CII. — (1307. 22. II.) 124. CIII. — (1307. 24. II.)

125. CIV. — Heinrich, Priester (1307. 10. II.) 121. CI. — (1307. 22. II.) 122. CII. — (1307. 22. II.) 124. CIII. — (1307. 24. II.) 125. CIV. — Dietrich, Priester (1307. 10. II.) 121. CI. — (1307. 22. II.) 122. CII. — (1307. 22. II.) 124. CIII. — Nikolaus, Priester (1330. 7. XII.) 192. CLXVIII.

Heinrich, Diacon (1220. 30. III.) 25. XVIII.

Hartmud, Subdiacon. (1267. 3. X.) 54. XLIII.

Sifrid, ecclesiasticus (1267. 3. X.) 62. XLIII. — Prechtlin, ecclesiasticus (1267. 3. X.) 62. XLIII.

Professoren und Magister.

Nikolaus de Dinkelspuel, Prof. d. Theologie (1418. 1. 6. 7. VIII.) 566. CCCCVI. — (1418. 9 (?) VIII.) 570. CCCCXVII. — Caspar de Maiselstain, Profess. des canon. Rechts und der Decret. (1418. 1. 6. 7. VIII.) 567. CCCCLVI. — (1418. 9 (?) VIII.) 571. CCCCXVII. — Arnold, magister (1209) 21. XIV. — Alan, magister (1267. 3. X.) 62. XLIII. — Asquin. scolaris (1267. 3. X.) 62. XLIII. — Gregorius, magister (1281. 20. X.) 70. LII. — Nicolaus, magister (1281. 20. X.) 70. LII. — Rinboto, magister (1287. 11. VI.) 75. LIX. — Thomas de Ybernia, magister (1298. 13. VI.) 97. LXXX. — Johann Gascon, magister (1386. 27. VI.) 407. CCCXL. — Andreas Australis, magister (1386. 27. VI.) 407. CCCXL. — Doyuus de Remis (1386. 27. VI.) 408. CCCXL. — Wolter de Argentina (1386. 27. VI.) 408. CCCXL. — Michael scolarum rector (in Pulkau) (1397. 5. II.) 450. CCCLXXI. — Johann, succentor rectoris scolarum in Pulkau (1397. 5. II.) 450. CCCLXXI. — Johann Flukh, Lehrer der h. Schrift (1416. 8. II.) 351. CCCCXLVI.

Regular-Clerus.

Äbte, Pröpste und Mönche.

Admont (Agemunda) ? Abt von (1298. 13. VI.) 97. LXXX. — 1304. 2. IX.) 117. XCVIII.

Baumgartenberg. (?) Abt von (1360. 15. III.) 307. CCLXX. — (1360. 17. III.) 308. CCLXXI. — Johann (1400. 16. I.) 472. CCCLXXXVI.

Bernhard, St. (?) Äbtissin von (1413. 8. V.) 535. CCCCXXXII.

Brunna. Arnold, Abt von (1265. 28. VIII.) 47. XL. — (1265. 28. VIII.) 49. XLI. — Arnold, Abt in (1359. 7. IX.) 303. CCLXVII. — Dominicaner (?) Prior, (1265. 28. VIII.) 51. XLI.

Payren (Paeurn) (Michel-Beurn). Konrad, Abt von (1336. 9. X.) 208. CLXXXIII. — (1340. 13. X.) 226. CXCVIII. — Heinrich, Abt (1376. 8. VIII.) 369. CCCXI. — Geistl. Herren von (1336. 9. X.) 208. CLXXXIII. — (1376. 8. VIII.) 367. CCCXI.

Ebersberg. (Herbersperk) Ulrich, Abt von (1292) 87. LXXI. — Wernhard, Procurator in Wedlinge (1292) 8. LXXI.

Eggenburg. Andreas, Spitalmeister in (1399. 26. IV.) 468. CCCLXXXIV. — Albert, Spitalmeister (*rector hospitalis*) (1408. 25. II.) (1408. 10. III.) 506. CCCCXI.

Florian St., Jodok Perhartlanger, Kellermeister in (1397. 14. II.) 452. CCCLXXII.

Formbach (in Baiern). Heinrich, Abt von (1189. 15. V.) 12. IX. — Konrad, Abt von (1395. 14. VI.) 441. CCCLXVI. — Georg, Prior von (1395. 14. VI.) 441. CCCLXVI.

Gaming (Gemmikch). Karthäuser-Kloster. Johann, Prior in (1371. 13. VI.) 341. CCXCIII. — Stephan, Prior (1377. 21. VII.) 376. CCCXVI. — Ortolf, Prior (1381. 31. X.) 390. CCCXXV. — Leonard, Prior (päpstl. Visitor) (1418. 17. I.) 559. CCCLII. — (1418. 1. 6. 7. VIII.) 565. CCCCLVI. — (1418. 9 (?) VIII.) 569. CCCLVII. — Geistl. Herren von (1371. 13. VI.) 340. CCXCIII. — (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI. — (1381. 31. X.) 388. CCCXXV.

Geras. (?) Abt von (1397. 5. II.) 449. CCCLXXI. (1397. 14. II.) 452. CCCLXXII.

Göttweig. Johann, Abt von (1156) 3. I. — Geistl. Herren von (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI.

Hainburg. Minoritenkloster. Conrad, Guardian der Minoriten in (1339. 18. I.) 216. CXI.

Herzogenburg. Felix, Propst von Herzogenburg (1233.) 33. XXIII. — Engelchalk, Kellermeister (1233.) 32. XXIII. — Felix, magister vinearum (1233.) 33. XXIII.

Kreuz, Heiligen, Heinrich, Abt von (1158.) 3. I. — Wernher (1221. V.) 25. XIX. — (1222. 17. I.) 27. XX. — Heinrich (1265. 28. VIII.) 49. XLI. — Sieghard (1287. 8. XI.) 76. LX. — (1287. 29. XII.) 77. LXI. — Berthold (1297. 24. IV.) 94. LXXVIII. — (Johann I.) (1310. 3. II.) 131. CXI. — Otto (1319. 22. I.) 166. CXLIII. — Cholmann (Cholmann) (1372. 4. XII.) 345. CCXCIV. — (1392. 21. VII.) 433. CCCLIX. — Egeno, Prior (1221. V.) 25. XIX. — Albero, Prior (1287. 8. XI.) 76. LX. — Ulrich, Subprior (1287. 8. XI.) 76. LX. — Rapoto, Kellermeister (1287. 8. XI.) 76. LX. — Heinrich, Kämmerer (1287. 8. XI.) 76. LX. — Syfrid, Gastmeister (1287. 8. XI.) 76. LX. — Ulrich portarius (1287. 8. XI.) 76. LX. — Ulrich inßrmarus (1287. 8. XI.) 76. LX. — Georgius (1287. 8. XI.) 76. LX. — Geistl. Herren von (1362. 21. II.) 316. CCLXXVI. — (1367. 2. VIII.) 326. CCLXXXIII.

Martinsberg (in Ungarn.) (1368. 2. XII.) 332. CCLXXXVII.

Melk, Herckenfrid, Abt von (1158.) 3. I. — (?) (1253.) 42. XXXV. — Ludwig (1259. 7. IX.) 303. CCLXVII. — Friedrich (1376. 24. VI.) 366. CCCX. — Nikolaus (1418. 1. 6. 7. VIII.) 568. CCCCLVI. (1418. 9. ? VIII.) 569. CCCCLVII. — Nikolaus von Riespitz, Profess von (1418. 1. 6. 7. VIII.) 565. CCCCLVI. — (1418. 9. ? VIII.) 569. CCCCLVII. — Peter de Rosenhaim, Profess von (1418. 1. 6. 7. VIII.) 565. CCCCLVI. — (1418. 9. ? VIII.) 569. CCCCLVII.

Münster, Rupert, Propst von (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV.

Neunburg (Klosterneunburg), Präpste von: Marquard (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. — Walter (1221. V.) 25. XIX. — ? (1253.) 42. XXXV. — Berthold (1310. 3. II.) 131. CXI. — Stephan (1318. 7. X.) 165. CXLII. — (1320. 11. I.) 169. CXLVI. — Kolomann (1372. 13. XII.) 346. CCXCVIII. — Peter (1398. 14. VI.) 443. CCCLXVI. — Geistl. Herren von (praeposito Neunburgensi) (1292. 2. III.) 85. LXIX. — (1352. 18. X.) 279. CCXLVIII.

Fontes. Abth, II. Bd. XVIII.

Neustadt, Dominicanerkloster, Heinrich, Prior (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Walchun (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Kloster Dominicanerinnen. Diemud, Priorin des (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Konrad Frinntapergarius, Laienbruder (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Otto, Laienbruder und Haushälter (procurator) des Klosters der Dominicanerinnen (1299. 10. V.) 98. LXXXI.

Pöiten, St. ?, Propst von (1222. 17. I.) 27. XX. — H., Propst von (1265. 28. VIII.) 50. XLI. — Leutold (1380. 4. IV.) 382. CCCXX.

Pressburg, Mathias, Chorberr von (1362. 21. II.) 316. CCLXXVI.

Raschenloh, Haldenricus von (Dominicaner?) (1299. 10. V.) 98. LXXXI.

Regensburg (Jakobs-Kloster), Mathaeus, Abt zu (1371. 12. XII.) 342. CCXCIV.

Rein (Cistercienserkloster), Angelus, Abt zu (1418. 17. I.) 559. CCCCLIII. — (1418. 1. 6. 7. VIII.) 565. CCCCLVI. — (1418. 9. ? VIII.) 569. CCCCLVII.

Salzburg, St. Peter in, Konrad Abt zu (1344. 12. V.) 248. CCXX. — Räd., Prior zu (1344. 12. V.) 248. CCXX.

Scharding, Ulrich von (Dominicaner) (1299. 10. V.) 98. LXXXI.

Thirnstain (Dürnstein), Martin, Propst der reg. Chorb. in (1418. 1. 6. 7. VIII.) 566. CCCCLVI. — (1418. 9. ? VIII.) 570. CCCCLVII.

Tuln, Herwich, Prior der Dominicaner in (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Peter (frater) (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Dominicanerinnen in (1312. 30. XI.) 140. CXX.

Wien, Augustinaer Eremiten, Ulrich, Prior der Augustiner in (1351. 11. XI.) 272. CCXLII. — Leopold, Subprior (1351. 11. XI.) 272. CCXLII. — Augustinaer in (1310. 1. V.) 132. CXII. — (1319. 22. I.) 166. CXLIII.

Wien, Carmeliter, Michael von Hochstetten, Prior der Carmeliten in (1392. 23. IV.) 432. CCCLVIII. — (1397. 19. XI.) 454. CCCLXXIV. — Carmeliten in (1398. 11. I.) 455. CCCLXXV. — (1418. 17. I.) 563. CCCCLV.

Wien, Dominicaner, Leopold, Prior der Dominicaner in (1292. 2. III.) 86. LXIX.

— Heinrich, Prior (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Thomas (1341. 29. III.) 228. CCI. — Otto, Subprior (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Syboto (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. — Hylprand (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. — Nikolaus, lector (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Wisinto Bohemus (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Dominicaner (Prediger) in (1302. 13. XII.) 110. XCI. — (1310. 1. V.) 132. CXII. — (1319. 22. I.) 166. CXLIII. — (1334. 22. IX.) 200. CLXXVI.

Wien, Minoriten (minnere Brüder). (?)
 Quardian (1265. 28. VIII.) 50. XLI. —
 ? Quardian (1292. 2. III.) 86. LXIX. —
 Albert, Quardian (1344. 6. XII.) 249. CCXXI. — Hartpert (frater) (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. — Albert von Seefeld (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. — CXCVI. — Ulrich (1342. 1. III.) 233. — Minoriten (1302. 13. XII.) 110. XCI. — (1310. 5. II.) 131. CXI. — (1310. 1. V.) 132. CXII. — (1319. 22. I.) 166. CXLIII. — (1335. 9. VI.) 205. CLXXX.

Wien, Schotten (Hybernenses), Äbte
 Sanctinus (1161. 22. IV.) 7. IV. —
 Finanus (1191. 5. XII.) 12. X. —
 M. (Marcus oder Mathaeus) (1204—1220.)
 17. XII. — Marcus I. (1208. 11. IV.) 17. XII. — Mathaeus (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Marcus II. (1231. V.) 26. XIX. — (1227.) 31. XXII. — Dirmcius (1233.) 32. XXIII. — Felix (1235. circa) 33. XXIV. — (1337. II.) 34. XXV. — Philipp I. (1260. 9. II.) 45. XXXVIII. — (1261. 16. XII.) 45. XXXIX. — (1267. 3. X.) 54. XLIII. — Johann I. (1272. 6. XII.) 63. XLV. — Thomas II. (1290. 18. VI.) 68. L. — Wilhelm II. (1287. 11. VI.) 75. LIX. — (1287. 8. XI.) 76. LX. — (1287.) 78. LXII. — (1288.) 81. LXV. — (1289. 24. IV.) 82. LXVII. — (1291. 13. VI.) 84. LXVIII. — (1292. 2. III.) 85. LXIX. — (1292.) 87. LXXI. — (1294. 24. IV.) 89. LXXIII. — (1298. 13. VI.) 96. LXXX. — (1299. 17. VIII.) 98. LXXXII. — (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — (1301. 11. I.) 102. LXXXV. — (1302. 25. V.) 104. LXXXVII. — (1303. 20. VIII.) 105. LXXXVIII. — (1303. 28. VIII.) 107.

LXXXIX. — (1302. 30. IX.) 108. XC. — (1302. 13. XII.) 109. XCI. — (1303. 8. XI.) 112. XCIII. — (1304. 2. IX.) 117. XCVIII. — (1307. 13. V.) 125. CV. — (1307. 25. V.) 126. CVI. — (1310. 15. VI.) 134. CXIV. — Nikolaus I. (1310. 6. XII.) 136. CXVI. — (1310. 6. XII.) 137. CXVII. — (1312. 24. VI.) 138. CXVIII. — (1313. 30. XI.) 140. CXX. — (1312. 20. XII.) 141. CXXI. — (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — (1315. 29. IX.) 151. CXXVIII. — (1316. 23. VIII.) 152. CXXIX. — (1317. 12. III.) 157. CXXXVI. — (1317. 25. IV.) 159. CXXXVII. — (1318. 1. II.) 160. CXXXVIII. — (1318. 20. III.) 162. CXXXIX. — (1318. 28. III.) 163. CXL. — Johann III. (1318. 7. IX.) 163. CXL I. — (1319. 22. I.) 166. CXLIII. — (1319. 15. VI.) 167. CXLIV. — (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — Moriz (1322. 24. IV.) 169. CXLVII. — (1325. 24. IV.) 174. CLII. — (1325. 28. IV.) 175. CLIII. — (1325. 1. V.) 176. CLIV. — (1326. 17. IV.) 178. CLV. — (1328. 25. III.) 180. CLVII. — (1330. 27. I.) 185. CLXII. — (1330. 1. V.) 187. CLXIV. — (1330. 29. VIII.) 191. CLXVII. — (1331. 15. VI.) 194. CLXXI. — (1331. 15. VII.) 196. CLXXIII. — (1334. 22. IX.) 200. CLXXVI. — (1335. 6. I.) 201. CLXXVII. — (1336. 31. III.) 207. CLXXXII. — (1336. 9. X.) 208. CLXXXIII. — (1337. 12. III.) 210. CLXXXV. — Heinrich I. (1338. 3. II.) 214. CLXXXVIII. — (1339. 18. I.) 216. CXC. — (1339. 11. XI.) 218. CXCI. — (1340. 13. I.) 218. CXCIII. — (1340. 20. VII.) 221. CXCIV. — (1340. 15. VIII.) 224. CXCVI. — (1340. 13. X.) 225. CXCVIII. — (1341. 29. III.) 228. CCI. — (1341. 17. IX.) 239. CCH. — (1342. 1. III.) 233. CCVI. — (1342. 17. IX.) 236. CCIX. — (1342. 23. XI.) 240. CCXII. — (1343. 17. III.) 241. CCXIII. — Nikolaus II. (1343. 12. X.) 244. CCXVI. — (1344. 7. V.) 247. CCXIX. — (1344. 12. V.) 248. CCXX. — (1344. 6. XII.) 249. CCXXI. — Philipp II. (1346. 3. XI.) 256. CCXXVI. — (1346. 19. XI.) 257. CCXXVII. — Clemens (1350. circa) 263. CCXXXIII. — (1350. 24. IV.) 264.

CCXXXIV. — (1351. 11. XI.) 273.
 CCXLII. — (1352. 13. I.) 274. CCXLIII.
 — (1352. 3. V.) 277. CCXLVI. — (1352.
 18. X.) 279. CCXLVIII. — (1353. 24.
 IV.) 280. CCXLIX. — (1354. 27. II.)
 283. CCLI. — (1355. 21. V.) 285.
 CCLIII. — (1355. 13. VIII.) 286. CCLIV.
 — (1357. 12. III.) 288. CCLV. — (1357.
 21. IV.) 289. CCLVI. — (1357. 12. V.)
 290. CCLVII. — (1358. 20. VII.) 297.
 CCLXII. — (1359. 8. VI.) 302. CCLXVI. —
 (1360. 21. I.) 303. CCLXVIII. — (1360.
 14. VII.) 309. CCLXXII. — (1363. 2.
 VI.) 319. CCLXXVIII. — (1366. 4. VI.)
 323. CCLXXXI. — (1367. 2. VIII.) 325.
 CCLXXXIII. — (1368. 28. VI.) 328.
 CCLXXXV. — (1368. 24. VII.) 329.
 CCLXXXVI. — (1368. 2. XII.) 331.
 CCLXXXVII. — (1369. 19. I.) 332.
 CCLXXXVIII. — (1369. 21. VII.) 335.
 CCXC. — (1371. 12. XII.) 342. CCXCIV.
 — Donat (1372. 18. XI.) 344. CCXCVI.
 (1372. 4. XII.) 245. CCXCVII. — (1374.
 30. V.) 352. CCCII. — (1374. 4. XII.)
 356. CCCIV. — (1374. 20. XII.) 358.
 CCCV. — (1375. 10. IV.) 360. CCCVI.
 — (1376. 13. III.) 361. CCCVII. —
 (1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — (1376.
 8. VIII.) 367. CCCXI. — (1377. 27. VI.)
 373. CCCXV. — (1377. 20. XI.) 377.
 CCCXVII. — (1380. 27. II.) 380. CCCXIX.
 — (1380. 4. IV.) 382. CCCXX. — Donald
 (1381. 29. V.) 384. CCCXXII. — (1381.
 6. VII.) 386. CCCXXIII. — (1381. 30.
 IX.) 387. CCCXXIV. — (1383. 6. XII.)
 392. CCCXXVIII. — (1384. 6. II.) 396.
 CCCXXX. — (1384. 15. VI.) 398.
 CCCXXXII. — (1384. 25. XI.) 399.
 CCCXXXIII. — (1385. 12. III.) 401.
 CCCXXXV. — (1386. 16. IV.) 405.
 CCCXXXIX. — (1386. 5. XII.) 414.
 CCCXLIII. — (1388. 9. I.) 418. CCCXLIV.
 — (1388. 29. I.) 416. CCCXLV. —
 (1388. 15. II.) 417. CCCXLVI. — (1391.
 3. IV.) 427. CCCLIII. — (1392. 21. VII.)
 433. CCCLIX. — (1392. 16. X.) 434.
 CCCLX. — (1397. 11. I.) 447. CCCLXX.
 — Heinrich II. (1393. 22. II.) 435.
 CCCLXI. — (1394. 16. III.) 436. CCCLXII.
 — (1394. 22. VI.) 437. CCCLXIII. —
 (1394. 14. VII.) 439. CCCLXIV. — (1397.

11. I.) 447. CCCLXX. — (1398. 24. IV.)
 456. CCCLXXVI. — (1398. 10. XII.)
 464. CCCLXXXIX. — (1399. 6. IV.) 468.
 CCCLXXXIII. — Patritius (1400. 11. II.)
 473. CCCLXXXVII. — (1400. 15. XII.)
 475. CCCLXXXVIII. — Thomas III. (1403.
 2. III.) 482. CCCXCIV. — (1404. 17. XII.)
 488. CCCC. — (1405. 16. I.) 490. CCCCI.
 — (1409. 22. IV.) 509. CCCCXIII. —
 (1410. 16. V.) 514. CCCCVII. — (1411.
 7. I.) 518. CCCCX. — (1412. 15. IV.)
 523. CCCCXIV. — (1414. 24. VIII.)
 541. CCCCXVIII. — (1414. 23. X.)
 542. CCCCXIX. — (1415. 1. XI.) 548.
 CCCXLIV. — (1416. 14. I.) 549.
 CCCXLV. — (1416. 8. II.) 551.
 CCCXLVI. — (1417. 16. III.) 553.
 CCCXLIX. — (1417. 28. V.) 556.
 CCCL. — (1418. 1. 6. 7. VIII.) 566.
 CCCLVI. — (1418. 9. ? VIII.) 569.
 CCCLVII.
 Wien, Schotten in, Prioren: Moriz (1216.
 14. VI.) 23. XVI. — Felix, prepositus (1220.
 30. III.) 25. XVIII. — ?, Prior (1280. 18.
 VI.) 68. L. — Adam (1330. 12. V.) 188.
 CLXV. — Heinrich (1335. 9. VI.) 203.
 CLXXX. — Nikolaus (Prior eccles. Scot-
 torum) (1342. 1. III.) 234. CCVI. — Ri-
 chard (1348. 21. V.) 258. CCXXVIII. —
 Jakob (1350 circa) 263. CCXXXIII. — Lau-
 rentius (1418. 1. 6. 7. VIII.) 566. CCCCLVI.
 — (1418. 9. ? VIII.) 569. CCCLVII. —
 (Mönche) Dietrich (?) (1204—1220) 17.
 XII. — Eberhard (?) (1204—1220) 17.
 XII. — Mathias (1216. 14. VI.) 23. XVI.
 — Martialis (1216. 14. VI.) 23. XVI. —
 Matudannus (1221. V.) 26. XIX. — Dermi-
 cius, magister vinearum (1220. 30. III.)
 25. XVIII. — Martialis, magister curiae
 (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Dumin
 (1221. V.) 26. XIX. — Felix (magister
 vinearum) (1233.) 33. XXIII. — Donat
 (1368. 2. XII.) 332. CCLXXXVII. —
 Patricius (1418. 1. 6. 7. VIII.) 566.
 CCCLVI. — (1418. 9. ? VIII.) 569.
 CCCLVII. — Donat (1418. 1. 6. 7. VIII.)
 566. CCCCLVI. — (1418. 9. ? VIII.) 569.
 CCCCLVII. — Karl (1418. 1. 6. 7. VIII.)
 566. CCCCLVI. — (1418. 9. ? VIII.) 569.
 CCCLVII. — Moriz (1418. 1. 6. 7. VIII.)
 566. CCCCLVI. — (1418. 9. ? VIII.) 569.

CCCLVII. — Finian (1418. 1. 6. 7. VIII.) 566. CCCLVI. — (1418. 9. ? VIII.) 569. CCCLVII. — Ulrich, Prediger bei den Schotten (1377. 20. XI.) 378. CCCXVII. — Georius (Schotte?) (1312. 24. VI.) 138. CXVIII.

Wien (Nonnenklöster), St. Clara, Kunigund von Rappach, Äbtissin (1358. 20. VII.) 297. CCLXII. — Clarissinen (1319. 22. I.) 166. CXLIII. — (1342. 27. I.) 232. CCV. — (1342. 6. V.) 235. CCVII. — H. Agnes zur Himmelpforte (porta coeli). Gertrude, Meisterin (1272. 6. XII.) 63. XLV. — Katharina die Merinne von Leiss, Meisterin (1355. 21. V.) 285. CCLIII. — Margarethe, Priorin (1353. 21. V.) 285. CCLIII. — Katharina die Heunungerin, Priorin (1409. 26. X.) 511. CCCCXIV. — Nonnen zur Himmelpforte (1302. 13. XII.) 110. XCI. — (1355. 21. V.) 286. CCLIII. — St. Jakob auf der Hulm, Nonnen zu (1302. 13. XII.) 110. XCI. — (1362. 21. II.) 316. CCLXXVI. — (1363. 2. VI.) 319. CCLXXVIII. — St. Lorenz am alten Fleischmarkt, Adelheid von Neunburg, Priorin (1352. 22. V.) 281. CCL. — Christine die Prunnerin, Priorin (1371. 13. VI.) 339. CCXCIII. — Christine, Schwester bei St. Lorenz (1340. 20. VII.) 221. CXCV. — Gisela, Schwester bei St. Lorenz (1340. 20. VII.) 221. CXCV. — Katharina, Nonne bei St. Lorenz (1371. 13. VI.) 340. CCXCIII. — Nonnen zu St. Lorenz (1302. 13. XII.) 110. XCI. — (1319. 22. I.) 166. CXLIII. — (1362. 21. II.) 316. CCLXXVI. — S. Maria Magdalena, Nonnen zu (1302. 13. XII.) 110. XCI. — (1319. 22. I.) 166. CXLIII. — (1352. 18. X.) 279. CCXLVIII. — S. Nikolaus, Kunigunde, Äbtissin bei St. Nikolaus (1319. 22. I.) 166. CXLIII. — Katharina, Äbtissin (1340. 20. XII.) 226. CXCI. — Nonnen zu St. Nikolaus (1302. 13. XII.) 110. XCI.

Witigenau (Weytigenau), Andreas, Abt (1418. 1. 6. 7. VIII.) 566. CCCLVI. — (1418. 9. ? VIII.) 570. CCCLVII.

Zwetel, Eber, Abt von (1302. 13. XII.) 109. XCI. — Albert, Abt von (1401. 8. X.) 477. CCCXC. — Ulrich, Abt von (1404. 22. VII.) 487. CCCXCIX. — Geistl. Herren

von (1409. 22. IV.) 509. CCCCXIII. — Frauenkloster in (1404. 22. VII.) 487. CCCXCIX.

Ritterorden.

Johanniter-Orden.

Hermann, Priester des S. Johannes-Ordens, (1306. 21. XII.) 120. C.

Tempel-Orden.

Ekko, Comthur des Tempel-Ordens, (1302. 30. IX.) 108. XC. — Sifrid von Brunn (1302. 30. IX.) 109. XC. Schekwiz, die Tempel in (1302. 30. IX.) 108. XC.

Deutscher Orden.

Fr. H., magister domus S. Mariae Theotonicorum in Jerusalem (1237. II.) 34. XXV. — Heinrich Comthur des deutschen Ordens (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Fratres Teutonici (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Geistliche Herren vom deutschen Haus zu Wien (1413. 17. I.) 528. CCCCXXVIII.

Römisch - deutsche Kaiser und Könige und deren Gemahlinnen.

Friedrich I. (1181. 1. IX.) 11. VII. Otto IV. (1209.) 21. XIV. Friedrich II. (1237. II.) 33. XXV. — (1237. III.) 35. XXVI. — (1277. 24. III.) 65. XLVII. — (1277. 24. III.) 66. XLVIII. Rudolf I. (1277. 24. III.) 65. XLVII. — (1277. 24. III.) 66. XLVIII. — (1280. 6. VI.) 67. XLIX. — (1280. 18. VI.) 68. L. — (1282. 9. IV.) 71. LIV. — (1287. 13. I.) 72. LVI. — (1317. 28. I.) 156. CXXXV. Albert (Albrecht) I. (1299. 10. V.) 97. LXXXI. — (1313. 20. IX.) 143. CXXII. — (1314. 1. IX.) 145. CXXIV. Siehe auch Herzog Albrecht. Elisabeth (Witwe Albrecht's I.) (1313. 29. IX.) 143. CXXII. — (1314. 1. IX.) 145. CXXIV. — (1342. 17. IX.) 236. CCIX. Friedrich der Schöne (1331. 15. VI.) 195. CLXXI. — (1360. 14. VII.) 309. CCLXXII. — (1372. 19. VII.) 343. CCXC. — (1373. 2. IV.) 350. CCC. — (1404. 17. XII.) 488. CCCC. — (1412. 15. IV.) 523. CCCCXXIV. Sigmund (1415. 3. VI.) 546. CCCCXLII.

Könige von Böhmen.

Wenzeslaw I. (1237. III.) 36. XXVI. —
Przemysl Ottokar II. (1260. 9. II.) 45.
XXXVIII. — (1261. 16. XII.) 46. XXXIX.
— (1271. 12. VI.) 69. XLIV.

Herzoge und Herzoginnen.

Baiern, Otto (1237. II.) 34. XXV. — (1237.
III.) 36. XXVI. — Meinhard (Barbarie supe-
rioris Dux) (1360. 14. VII.) 310. CCLXXII.
Dalmatien, Berthold (1189. 15. V.) 12. IX.
Kärnthen, Bernhard (1237. II.) 34. XXV. —
(1237. III.) 36. XXVI.
Österreich, Heinrich II. (1158). 1. I. —
(1161. 22. IV.) 4. II. — (1161.) 5. III. —
(1161. 22. IV.) 6. IV. — (1170.) 8. V. —
(1200. 28. II.) 15. XI. — (1209). 20. XIV.
— (1237. II.) 34. XXV. — (1254. 11. V.)
43. XXXVI. — (1277. 24. III.) 65. XLVII.
— (1288.) 80. LXIV. — Theodora (1158).
3. I. — (1161. 22. IV.) 5. II. — (1161.
22. IV.) 7. IV. — (1170.) 8. V. — Leo-
pold V. (VI.) (1158.) 3. I. — (1161. 22.
IV.) 5. II. — (1161. 22. IV.) 7. IV. — (1177.
1. IV.) 9. VI. — (1181. 1. IX.) 10. VII. —
(1237. III.) 35. XXVI. — (1277. 24. III.)
66. XLVIII. — Heinrich (1158.) 3. I. —
(1161. 24. IV.) 5. II. — (1161.) 22. IV.)
7. IV. — Agnes (1158.) 3. I. — (1161.
22. IV.) 7. IV. — Leopold VI. (VII.)
(1200. 28. II.) 15. XI. — (1209.) 20.
XIV. — (1216. 14. VI.) 23. XVI. — (1217.
24. VI.) 23. XVII. — (1220. 30. III.)
24. XVIII. — (1231. V.) 25. XIX. —
Friedrich II. (1244. 17. VI.) 39. XXXI.
— Albrecht I. (1287. 13. I.) 72. LVI. —
(1287. 13. I.) 73. LVII. — Rudolf III.
(Albrecht's I. Sohn) (1299. 17. VIII.)
96. LXXXII. — (1302. 25. V.) 104.
LXXXVII. — (1302. 20. VIII.) 105.
LXXXVIII. — Friedrich der Schöne
(1310. 15. VI.) 134. CXIV. — (1310. 15.
CXV. — (1314. 28. VI.) 143. CXXIII. —
(1314. 1. IX.) 145. CXXIV. — Adelheid
(1317. 13. III.) 157. CXXXVI. — (1330.
29. VIII.) 191. CLXVII. — Albrecht II.
(1331. 15. VI.) 194. CLXXI. — (1339.
10. X.) 216. CXCI. — (1340. 11. IV.)
220. CXCV. — (1342. 27. I.) 232. CCV.
— (1342. 6. V.) 234. CCVII. — (1350.

10. VIII.) 267. CCXXXVII. — (1352. 14.
III.) 275. CCXLV. — (1354. 27. II.) 283.
CCLI. — (1355. 14. IV.) 284. CCLII. —
(1357. 19. VI.) 291. CCLVII. — (1360.
14. VII.) 309. CCLXXII. — (1372. 19.
VII.) 343. CCXCV. — (1373. 2. IV.) 350.
CCC. — (1404. 17. XII.) 488. CCCC. —
(1412. 15. IV.) 523. CCCCXXIV. — Otto
(1336. 27. XII.) 209. CLXXXIV. —
Rudolf IV. (1360. 14. VII.) 309. CCLXXII.
— (1361. 24. VII.) 313. CCLXXIV. —
(1372. 19. VII.) 343. CCXCV. — (1373.
2. IV.) 350. CCC. — (1404. 17. XII.)
488. CCCC. — (1412. 15. IV.) 523.
CCCCXXIV. — Albrecht III. (1369. 15.
V.) 334. CCLXXXIX. — (1372. 19. VII.)
342. CCXCV. — (1374. 29. XI.) 353.
CCIII. — (1374. 4. XII.) 356. CCIV. —
(1374. 20. XII.) 358. CCCV. — (1375.
10. IV.) 360. CCCVI. — (1377. 12. V.)
372. CCCXIV. — (1385. 15. X.) 404.
CCCXXXVIII. — (1391. 4. V.) 428.
CCCLIV. — (1391. 4. V.) 428. CCCLV.
— (1391. 5. V.) 429. CCCLVI. —
(1391. 5. V.) 431. CCCLVII. — (1392.
23. IV.) 432. CCCLVIII. — (1394. 22.
VI.) 437. CCCLXIII. — (1394. 14. VII.)
439. CCCLXIV. — (1404. 17. XII.) 488.
CCCC. — (1412. 15. IV.) 523. CCCCXXIV.
— Leopold III. (1373. 2. IV.) 350. CCC.
— Beatrix (v. Nürnberg) (1388. 29. I.)
417. CCCXV. — Albrecht IV. (1396. 16.
III.) 444. CCCLXVII. — (1397. 2. IV.)
453. CCCLXXIII. — (1399. 27. II.) 466.
CCCLXXXI. — (1399. 1. III.) 467.
CCCLXXXII. — (1402. 21. X.) 481.
CCCXCH. — Wilhelm (1397. 2. IV.) 453.
CCCLXXXIII. — (1398. 13. VIII.) 463.
CCCLXXVIII. — (1399. 6. IV.) 468.
CCCLXXXIII. — (1403. 2. III.) 482.
CCCXCIV. — (1404. 17. XII.) 488. CCCC.
— (1412. 15. IV.) 523. CCCCXXIV. —
Albrecht V. (1404. 17. XII.) 488. CCCC. —
(1412. 15. IV.) 523. CCCCXXIV. — (1413.
2. V.) 531. CCCCXXI. — (1413. 1. VI.)
536. CCCCXXXIII. — (1416. 8. II.) 551.
CCCCXLVI. — (1417. 12. III.) 553.
CCCCXLVIII. — (1417. 28. V.) 556.
CCCL. — (1417. 17. VIII.) 557. CCCLI.
— (1418. 17. I.) 559. CCCCLII. — (1418.
17. I.) 561. CCCCLIII. — (1418. 2. VIII.)

564. CCCCLV. — (1418. 1. 6. 7. VIII.) 565.
 CCCCLVI. — (1418. 9. ? VIII.) 569.
 CCCCLVII. — Leopold IV. (1407. 4. V.)
 CCCCLIX. — (1408. 1. IV.) 568. CCCCLXII.

Mark-, Pfalz- und Landgrafen.

Brandenburg, Meinhard (1360. 14. VII.)
 310. CCLXXII.
 Kärnten, Albert, palatin. comes (1360. 14.
 VII.) 310. CCLXXII.
 Sachsen, Heinrich, Pfalzgraf von (1237. III.)
 36. XXVI.
 Thüringen, Heinrich (1237. II.) 34. XXV. —
 (1237. III.) 36. XXVI.

Grafen und Burggrafen.

B. P.

Peilstein, Konrad, Graf von (1161. 22. IV.)
 5. II. — (1161) 6. III. — (1170.) 8. V. —
 (1181. 1. IX.) 10. VII.
 Pergen, Berthold, Graf von (1189. 15. V.)
 12. IX.
 Pfannenber, Ulrich, Graf von (1328. 1.
 XI.) 182. CLIX. — Johana (1360. 14.
 VII.) 311. CCLXXII.
 Plaien (Hardegg), Leutold (Liutold, Leu-
 pold) (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 5.
 II. — (1161.) 6. III. — (1161. 22. IV.)
 7. IV. — (1170.) 8. V. — (1181. 1. IX.)
 10. VII. — (1217. 24. VI.) 24. XVII. —
 (1222. 17. I.) 27. XX. — Konrad (1217.
 24. VI.) 24. XVII. — (1222. 17. I.) 27.
 XX. — (1249. 25. XI.) 41. XXXIII. —
 (Sohn) (1249. 25. XI.) 41. XXXIII. —
 Otto (1249. 25. XI.) 41. XXXIII. Siehe
 auch: Hardegg.

C. K.

Cilly (Clia), Ulrich, Graf von (1360. 14.
 VII.) 311. CCLXXII. — Hermann (1360
 14. VII.) 311. CCLXXII.

D. T.

Tyrol, Meinhard, Graf von (1360. 14. VII.)
 310. CCLXXII.

G.

Gars, Engelbert, Graf von (1158.) 3. I.
 Görz, Engelbert, Graf von (1161. 22. IV.)
 — Meinhard (1360. 14. VII.) 310.
 CCLXXII. — Heinrich (1360. 14. VII.)
 310. CCLXXII.

Hardegg, Konrad, Graf von (1200. 28. II.)
 16. XI. — (1220. 30. III.) 24. XVIII. —
 (1285.) 33. XXIV. — (1237. III.) 36. XXVI.
 — (1240.) 39. XXX. — (1244. 17. VI.)
 40. XXXI. — Liutold (1237. III.) 36. XXVI.
 — Berthold (1325. 28. IV.) 175. CLIII.
 — Burkhard, Burggraf von Maidburg
 und Graf von Hardegg (1355. 13. VIII.)
 287. CCLIV. — (1380. 4. IV.) 382.
 CCCXX. — (1386. 3. XI.) 413. CCCXLII.
 — Johann (1380. 4. IV.) 382. CCCXX.
 — (1386. 3. XI.) 413. CCCXLII. —
 (1396. 19. IV.) 445. CCCLXVIII. —
 (1397. 5. II.) 449. CCCLXXI. — (1397.
 14. II.) 450. CCCLXXII. — (1398. 13.
 VI.) 462. CCCLXXVII. — (1401. 8. X.)
 477. CCCXC. — (1404. 10. IV.) 485.
 CCCXCVII. — (1404. 22. VII.) 487.
 CCCXCIX. — (1405. 1. II.) 490. CCCCI.
 — (1405. 1. II.) 493. CCCCI. — (1407.
 17. IV.) 499. CCCCVIII. — (1408. 25.
 II.) 504. [(1406. 15. II.) 505. (1406. 10.
 III.) 507.] CCCCXI. — (1413. 1. V.) 530.
 CCCCXXX. — (1413. 2. V.) 532.
 CCCCXXXI. — (1413. 8. V.) 534.
 CCCCXXXII. — Udelhild, Burggräfin
 von Maidburg und Gräfin von Hardegg
 (1401. 8. X.) 477. CCCXC. — (1406. 1.
 II.) 490. CCCCI. — (1405. 1. II.) 493.
 CCCCI. Siehe auch Plaien.
 Hohenloh, Gottfried, Graf von (1237. II.)
 34. XXV. — (1237. III.) 36. XXVI. —
 Konrad (1237. III.) 36. XXVI. — Kraft
 (1395. 8. VI.) 440. CCCLXV.
 Matsch Wilhelm, Graf zu (1415. 3. VI.)
 546. CCCCXLH. — Ulrich (1415. 3. VI.)
 546. CCCCXLII.
 Nürnberg, ?, Burggraf von (1237. II.) 34.
 XXV. — (1277. 24. III.) 66. XLVH.
 Ortenburg, Otto, Graf von (1360. 14. VII.)
 311. CCLXXII.
 Raabs, Konrad, Graf von (1181. 1. IX.)
 10. VII.
 Schala, Heinrich, Graf von (1161. 22. IV.)
 5. II. — (1161.) 6. III. — (1170.)
 8. V.
 Schauenberg, Heinrich, Graf von (1237.
 III.) 36. XXVI. — Wernhard (1237. III.)
 36. XXVI. — Konrad (1325. 1. V.) 177.
 CLIV. — (1328. 17. IV.) 178. CLV. —
 (1328. 25. III.) 180. CLVII. — (1341.

17. IX.) 229. CCH. — (1350. 20. IX.) 268. CCXXXVIII.

Zollara, Friedrich, Graf von (1200. 28. II.) 16. XI.

Hofämter *).

Kanzler.

Peter, Kanzler des Königreichs Böhmen (1271. 12. VI.) 63. XLIV.

Marschalle.

Österreich, Rudolf (1189. 15. V.) 12. IX.

— Heinrich (1204 — 1220.) 17. XII.

— Heinrich von Hackingen (1217.

24. VI.) 24. XVII. — Otto von Haslau

(1271. 12. VI.) 63. XLIV. — Her-

mann von Landenberch (1301. 11. I.)

102. LXXXV. — (1360. 14. VII.) 311.

CCLXXII. — Ulrich von Meissau (1325.

1. V.) 177. CLIV. — Heinrich von Swann-

dekk, Hofmarschall des Herz. Albrecht

(1354. 27. II.) 283. CCLI. — Stephan

von Meissau (1359. 10. V.) 301. CCLXV.

— (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. —

(1365. 21. IV.) 320. CCLXXIX. — Pil-

grim Strewno (Marschaleus curiae)

(1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Hay-

denreich von Meissau (1369. 21. VII.)

336. CCXC. — Wernher von Meissau

(1377. 12. V.) 372. CCCXIV. — Konrad von

Meissau (1381. 30. IX.) 387. CCCXXIV.)

— Rudolf von Walse (1385. 15. X.)

404. CCCXXXVIII. — Ulrich von Meissau

(1402. 11. XI.) 481. CCCXCIII. — Jo-

hann Burggraf von Maidburg, Marschall

[(1408. 25. II.) (1408. 15. II.)] 505.

CCCCXI. — Johann von Rohrbach,

Hofmarschall des Herz. Albrecht V.

(1417. 28. V.) 556. CCCCL.

Steiermark, Friedrich von Pettau (Petto-

via), Marschall von (1360. 14. VII.)

311. CCLXXII.

Kämmerer.

Österreich, Ortolf (1158.) 3. I. — (1161.

22. IV.) 7. IV. (1181. 1. IX.) 10. VII.

— Gottfried (1209.) 21. XIV. — Otto

von Perchtholdsdorf (1271. 12. VI.)

63. XLIV. — Rinbert (1287. 29. XII.)

77. LXI. — Kaloehus von Ebersdorf

(1299. 1. VIII.) 100. CLXXIII. —

Konrad (Kämmerer des Herz. Albrecht)

(1352. 14. III.) 275. CCXLV. — Peter

von Ebersdorf (1357. 21. IV.) 289.

CCLVI. — (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.

— Rudolf Otto von Lichtenstein (1360.

14. VII.) 311. CCLXXII. — Johann von

Prunn (magister camerae) (1360. 14.

VII.) 311. CCLXXII. — Mathes von

Lichtenstein (Kammermeister Herzogs

Albrecht III.) (1394. 22. VI.) 439.

CCCLXIII. — Johann von Ebersdorf

(1398. 10. XII.) 463. CCCLXXIX. —

Oswald Ingelsteter (Kämmerer des Herz.

Wilhelm.) (1403. 2. III.) 482. CCCXCIV.

— Johann der Ponhalm, Kämmerer des

Herz. Albrecht (1417. 28. V.) 557.

CCCCL.

Hofmeister.

Ulrich von Pergau (1335. 6. I.) 201.

CLXXVII. — Rudolf von Arbuerch

(1336. 27. XII) 209. CLXXXIV. — Hein-

rich von Hakkenberg (magister curiae)

1360. 14. VII) 311. CCLXXII. — Johann

von Lichtenstein von Nikolsburg (1394.

22. VI) 437. CCCLXIII. — (1394. 14.

VII.) 439. CCCLXIV.

Mundschenke (Pincernae).

Kärnthen, Hermann de Ostrawitz (1360. 14.

VII.) 311. CCLXXII.

Österreich, Leopold (1216. 14. VI.) 23.

XVI. — Leutold von Kuenringen (1294.

24. IV.) 89. LXXIII. — (1299. 19. VIII.)

100. LXXXIII. — Heidenricus von Meissau

(1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Hein-

rich von Prunn (1360. 14. VII.) 311.

CCLXXII. — Albert (pincerna, magister

cellariorum) (1360. 14. VII.) 311.

CCLXXII. — Wilhelm pincerna von Lie-

benberg (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.

— Albert von Ottenstain (1377. 24. II.)

371. CCCXII. — Johann von Meissau

(1397. 11. I.) 447. CCCLXX. — Leutold

von Meissau (1398. 24. IV.) 457.

CCCLXXVI. — (1398. 13. VI.) 461.

*) Siehe auch bei den bezüglichen Geschlechtsnamen.

CCCLXXVII. — Johann der Gotesprunner (kleiner Schenk) (1415. 1. XI.) 549. CCCXLIV.

Steiermark, Friedrich de Walse de Gratz (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.

Dapiferi.

Kärnten, Hertnid Chreiger (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.

Österreich, Ulrich (1161. 22. IV.) 5. II. — (1161.) 6. III. — (1170.) 8. V. — Weichard (1181. 1. IX.) 10. VII. — (1200. 28. II.) 16. XI. — Albert von Puchheim (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.

Steiermark, Friedrich von Stubenberg (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.

Truchsesse.

Österreich, Pilgrim von Puchheim (Puchaim) (1316. 23. VIII.) 152. CXXIX. — Alber von Puchheim (1358. 28. IV.) 295. CCLX. — Georg (der Truchsess) (1383. 6. XII.) 392. CCCXXVIII. — Johann (Truchsess zu Götzesdorf) (1408. 25. II.) 504. CCCXXI. — (1408. 25. II.) (1406. 14. II.) 505 (1406. 9. III.) 506. CCCXXI. — Andreas, Truchsess zu Ritzendorf (1417. 16. III.) 555. CCCXLIX.

Marstaller.

Ruger von Auckenthal (1377. 27. VI.) 374. CCCXV. — (1380. 27. II.) 380. CCCXIX.

Münzmeister.

Theodorich (1209.) 21. XIV. — Paul Würfel (1413. 17. I.) 529. CCCXXVIII. — Jakob der Ehrer, Anwalt des Herzogs in der Münz zu Wien (1386. 5. XII.) 414. CCCXLIII.

Forst- und Jägermeister.

Wernher der Schenk, Forstmeister in Österreich (1352. 6. II.) 275. CCXLIV. — Friedrich von Creuspach, Jägermeister in Österreich (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.

Küchen- und Kellermeister.

Heinrich, Küchenmeister der röm. Königin Elisabeth (1342. 17. IX.) 236. CCIX. — Albert Ottensteiner, Küchenmeister (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Konrad der Knoll, Speisemeister (1379.

10. VIII.) 379. CCCXVIII. — (1380. 31. V.) 383. CCCXXI. — Stefan der Hoffschreiber (1334. 19. V.) 199. CLXXV. — Andreas an St. Peters Frohnhof, Kellermeister in Österreich (1408. 17. VI.) 480. CCCXXI.

Spielgraf.

Johann Radeundlein, Harnsgraf in Österreich (1399. 1. II.) 468. CCCLXXX.

Hauptleute.

Eberhard von Chapellen, Hauptmann zu Enns (1360. 15. III.) 397. CCLXX. — Eberhard de Walse de Lyntza, Hauptmann ob der Enns (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Eberhard de Walse, Hauptmann von Steiermark (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Friedrich von Aufenstein, Hauptmann von Kärnten (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Lautold von Stadakk, Hauptmann von Krain (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Hertnid von Lichtenstein, Hauptmann in Steyr (1394. 22. VI.) 439. CCCLXIII.

Richter und Schreiber.

Ulrich von Pergau, Hofrichter in Österreich (1374. 30. V.) 352. CCCII. — Abrecht der Ottensteiner, Hofrichter in Österr. (1394. 16. III.) 436. CCCLX. — (1398. 10. XII.) 463. CCCLXXIX. — Totezel, judex curiae (1310. 27. V.) 134. CXIII. — Heinrich, Notarius praetori (1306. 13. VI.) 96. LXXX. — Otto von Hasna, Richter in Österreich (1272.) 64. XLVI. — Ulrich von Durrenspach, Landrichter in Österreich (1325. 24. IV.) 173. CLII. — Wichard von Topel, Landrichter in Österreich (1337. 12. III.) 210. CLXXIV. Berthold, oberster Schreiber des Herzogs Rudolf von Österreich (1391. 11. I.) 102. LXXXV. — Heinrich von der Neiz, Landschreiber in Österreich (1394. 12. III.) 115. XCVI. — Berthold, Landschreiber in Österreich (1398. 24. IV.) 119. XCIX.

Hubmeister.

Konrad (Harmarkter) (1297. 1. II.) 93. LXXVII. — (1297. 24. IV.) 98. LXXVIII.

— (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — (1302. 12. XII.) 111. XCI. — (1303. 8. XI.) 112. XCVI. — (1304. 12. III.) 115. XCVI. — (1304. 2. IX.) 116. XCVII. — (1304. 2. IX.) 117. XCVIII. — (1307. 12. V.) 125. CV. — (1307. 23. V.) 126. CVI. — (1307. 31. X.) 127. CVII. — (1308. 16. IX.) 128. CVIII. — (1310. 5. II.) 129. CXI. — (1310. 6. 12.) 136. CXVI. — (Vater und Sohn) (1312. 20. XII.) 141. CXXI. — (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — (1318. 20. III.) 162. CXXXIX. — (1322. 22. V.) 171. CXLVIII. — (1324. 1. IV.) 171. CXLIX. — (1324. 22. VII.) 172. CL. — Konrad (der junge) (1318. 20. III.) 162. CXXXIX. — (1318. 7. IX.) 164. CXXI. — (1322. 22. V.) 171. CXLVIII. — (1330. 7. VI.) 189. CXLVI. — Reimboto (1288. 25. XI) 80. LXIII. — Johana von Tirna (1371. 23. IV.) 338. CCXCII. — (1373. 8. II.) 349. CCXCIX.

Edle, Freie, Ministerialen und Bürger.

A.

Achau, Peter Hasler von (1413. 17. I.) 528. CCCCCXVIII. — Anna, Frau des Peter Hasler von (1413. 17. I.) 528. CCCCCXVIII. Admont, Philipp, im Hause des Abtes von (1298. 13. VI.) 97. LXXX. — (1304. 2. IX.) 117. XCVIII. Agist, Dietmar von (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. Aycharn, Nikolaus von (1269. 10. V.) 422. CCCXLIX. Aigen, Hugo von (1200. 28. II.) 16. XI. Ayhestauden, siehe Floyt. Algersbach, Dietrich von (1158.) 2. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. Aise (Alzse), Diepolt von (1227.) 32. XXII. — (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — Konrad der Chits (1315. 16. II.) 149. CXXVII. Altenburg, Otto von (1350. 26. VI.) 268. CCXXXVI. — (1350. 20. IX.) 268. CCXXXVIII. — Elisabeth, Tochter des Otto von (1350. 26. VI.) 268. CCXXXVI. — (1350. 20. IX.) 268. CCXXXVIII. — Wolfgang, Sohn des Otto von (1350. 20. IX.) 268. CCXXXVIII. — Clemens, Sohn des Otto von (1350. 20. IX.) 268.

CCXXXVIII. — Otto, Sohn des Otto von (1350. 20. IX.) 268. CCXXXVIII. Amzinsbach, Craphto von (1181. 1. IX.) 10. VII. — (1200. 28. II.) 16. XI. Anger, Wisent auf dem (1372. 13. XII.) 346. CCXCVIII. Arbuerech, Rudolph von (Hofmeister des Herzogs Otto) (1336. 27. XII.) 209. CLXXXIV. Arenstoem, Wikhard von (minist.) (1365. 28. VIII.) 48. XL. Argentina, Wolterus von (magister) (1386. 27. VI.) 408. CCCXL. Arnstein, Konrad von (1318. 30. III.) 161. CXXXIX. — (1319. 15. VI.) 167. CXLIV. — Weichart von (1319. 15. VI.) 167. CXLIV. Aschaim, Otto von (1161. 22. IV.) 5. II. — (1161.) 6. III. — (1170.) 8. V. Aspern, Ulrich von (1161. 22. IV.) 5. II. — (1161.) 6. III. — (1170.) 8. V. — (1181. 1. IX.) 10. VII. Au (Ow), Wolfger von (1288. 25. XI.) 80. LXIII. Aukenthal, Ruger von, Marstaller d. Hera. Albrecht (1377. 27. VI.) 374. CCCXV. — (1380. 27. II.) 380. CCCXIX. — Clara, Frau des Ruger von (1377. 27. VI.) 374. CCCXV. — (1380. 27. II.) 380. CCCXIX. Aufenstein, Friedrich von, Hauptmann von Kärnthen (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. Autendorf, Heinrich von (1249. 25. XI.) 41. XXXIII.

B. P.

Paasdorf, Johann von Leyna in (1380. 19. XI.) 424. CCCLI. — Haindein von (1390. 19. XI.) 424. CCCLI. — Johann der Mezenpekeh von (1390. 19. XI.) 424. CCCLI. Paltendorf, Georg von (1390. 11. X.) 423. CCCL. — (1414. 17. XII.) 344. CCCXL. — Otto von (1390. 11. X.) 423. CCCL. Paschenbrunn (Porsenbrunn), Stephan von (1341. 23. XI.) 230. CCIII. — Margareth, Frau des Stephan von (1341. 30. XI.) 230. CCIII. Siehe Floyt. Passau, Pernold, Bürger von (1189. 15. V.) 12. IX. — Karl Kapellarius, Bürger von (1292. 2. III.) 85. LXIX. — Ulrich der

- Propst, Bürger von (1336. 9. X.) 208. CLXXXIII.
- Baumgarten, Kadold von (1244. 17. VI.) 40. XXXI. — Albero von (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. — Sophie, Witwe Wilhelms von (1330. 2. II.) 186. CLXIII. — (1330. 1. V.) 187. CLXIV. — Otto von (1330. 2. II.) 186. CLXIII. — (1330. 1. V.) 187. CLXIV. — Agnes, Frau des Otto von (1330. 2. II.) 186. CLXIII. — (1330. 1. V.) 187. CLXIV. — Wilhelm von (1330. 2. II.) 186. CLXIII. — (1330. 1. V.) 187. CLXIV. — Hadmar von (1330. 2. II.) 186. CLXIII. — (1330. 1. V.) 187. CLXIV. — Münich von (1391. 5. V.) 431. CCCLVII.
- Behemburg, Wilhelm von (Ritter) (1415. 3. VI.) 546. CCCCXLII.
- Pellendorf, Kunigunde von (1337. 12. III.) 210. CLXXXV. — Johann von (1374. 4. XII.) 357. CCCIV. — (1385. 12. III.) 402. CCCXXXV. — Leopold von (1416. 8. II.) 551. CCCCXLVI.
- Pensing, Albrecht von (1360. 21. I.) 304. CCLXVIII.
- Perehtholdsdorf, Otto von, Kämmerer (1271. 12. VI.) 63. XLIV.
- Pergau, Ulrich von, Hofmeister (1335. 6. I.) 201. CLXXVII. — (1340. 15. VIII.) 224. CXCVI. — Offmoy, Frau des Ulrich von (1335. 6. I.) 201. CLXXVII. — (1340. 15. VIII.) 224. CXCVI. — die Herren von (1350. 20. IX.) 268. CCXXXVIII. — Ulrich von, Hofrichter (1374. 30. V.) 352. CCCII.
- Pergen, Adalbert von (1158.) 3. I. — (1161. 23. IV.) 7. IV.
- Pergmannsdorf, Otto der Hoffeich von (1344. 8. IV.) 246. CCXVIII. — Margareth, Frau des Otto Hoffeich von (1344. 8. IV.) 246. CCXVIII.
- Pernegg, Ulrich von (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. — (1200. 28. II.) 16. XI.
- Pernersdorf, Johann Kroph (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI.
- Pettau, Friedrich von, Marschall (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.
- Pfaffendorf, Nikel Liehbart von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — Scheyerlerin, die, von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI.
- Pfaffstetten, Albert von (1181. 1. II.) 10. VII.
- Bierbaum, Ulrich von (1317. 25. IV.) 159. CXXXVII. — Friedrich von (1317. 25. IV.) 159. CXXXVII. — Egelolf von (1317. 25. IV.) 159. CXXXVII. — Andreas von (1335. 10. I.) 202. CLXXVIII. — Ortolf von (1351. 12. IV.) 272. CCXL. — Elisabeth, Frau des Ortolf von (1351. 12. IV.) 272. CCXL.
- Pillichsdorf, Konrad von (1287. 29. III.) 77. LXI. — Ulrich von (1297. 24. IV.) 95. LXXVIII. — (1325. 1. V.) 177. CLV. — (1328. 25. III.) 180. CLVII. — (1334. 23. IX.) 200. CLXXVI. — (1339. 18. I.) 216. CXC. — Dietrich von (1297. 24. IV.) 95. LXXVIII. — Otto von (1297. 24. IV.) 95. LXXVIII. — Jutta, Witwe Ulrichs von (1334. 22. IX.) 200. CLXXVI. — (1339. 18. I.) 216. CXC.
- Pirawarth, Nikolaus der Ungar von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Ulrich Ebergv von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Chramer von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Jakob Meindl (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Nikolaus Chramer (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Leopold Laher (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Nikolaus Chramer von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Leopold Ritzendorfer von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Heinrich Prunner von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Nikolaus Winder (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Günther (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Nikolaus Schweinbarther (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Heinrich Viechtreiber (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Peter Zehentner (1374. 4. XII.) 355. CCCIV.
- Plumberg, Heinrich von (1414. 24. VIII.) 540. CCCCXXXVIII. — (141. 5. IX.) 548. CCCCXLIV.
- Pölsen St., Herbart von (1297. 1. II.) 93. LXXVII. — Johann von (1304. 12. III.) 115. XCVI. — Hermann von (1315. 16. II.) 130. CXXVII. — Urban der Rudolfs Enkel von (1334. 19. V.) 198. CLXXV. — Katharina, Frau des Urban von (1334. 19. V.) 198. CLXXV. — Leopold von (1339. 11. XI.) 217. CXVII. — Agnes, Frau des Leopold von (1339. 11. XI.) 217. CXVII. — Rudolfs von (1334. 19. V.) 198.

- CLXXV. — (1361. 24. VII.) 313.
 CCLXXIV. — Mandel der Prenner von (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI.
- Bömischrut Otto Wölfelstorffer (1407. 4. V.) 501. CCCXCIX.
- Pösingen, Konrad von (1411. 8. I.) 520. CCCXXI. — Margareth von (1416. 14. V.) 532. CCCXLVII.
- Pollhaimer (1377. 27. VI) 373. CCCXV. — (1380. 27. II.) 380. CCCXCIX. — (1381. 29. V.) 384. CCCXXII. — (1411. 8. I.) 520. CCCXXI.
- Poppen, Chraft von den (1342. 29. IX.) 238. CCX.
- Porau, Wolfker von (1244. 17. VI.) 40. XXXI. — Wilhelm von (1342. 20. X.) 238. CCXI. — Agnes, Frau des Wilhelm von (1342. 20. X.) 238. CCXI. — Friedrich von (1358. 28. IV.) 294. CCLX. — (1366. 23. IX.) 325. CCLXXXII. — Andreas von (1358. 28. IV.) 294. CCLX. — Ulrich von (1358. 28. IV.) 294. CCLX. — (1366. 23. IX.) 325. CCLXXXII. — Heinrich von (1366. 23. IX.) 324. CCLXXXII. — Anna, Frau des Heinrich von (1366. 23. IX.) 324. CCLXXXII. — Georg von (1368. 29. I.) 327. CCLXXXIV. — Johann der Floyt (1388. 18. IV.) 420. CCCXLVII. — (1398. 13. VI.) 463. CCCLXXVII.
- Porau, Nieder-. Siehe Floyt.
- Possenmünster (Possinmonsteure), Ebo von (1189. 15. V.) 12. IX.
- Pottenbrunn, Ulrich von (1404. 10. IV.) 486. CCCXCIV.
- Pottendorf, Rudolf von (1217. 24. VI.) 24. XVII. — (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Konrad von (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — Hertneit von (1398. 13. VI.) 462. CCCLXXVII. — (1415. 31. I.) 545. CCCXXI. — (1416. 14. V.) 552. CCCXLVII. — Heinrich von (1415. 31. I.) 545. CCCXXI. — (1416. 14. V.) 552. CCCXLVII. — Friedrich von (1416. 14. V.) 552. CCCXLVII.
- Pottenstein, Helena von (1345. 11. XI.) 251. CCXXIII.
- Braunsdorf, Pilgrim von (1350. 10. VIII.) 267. CCXXXVII. — (1355. 14. IV.) 284. CCLII. — (1358. 28. IV.) 295. CCLX. — Christine, Frau Pilgrims von (1350. 10. VIII.) 267. CCXXXVII. — (1355. 14. IV.) 284. CCLII. — Lienhart, Sohn Pilgrims von (1350. 10. VIII.) 267. CCXXXVII. — (1355. 14. IV.) 284. CCLII. — Alber von (1350. 10. VIII.) 268. CCXXXVII. — (1355. 14. IV.) 283. CCLII.
- Breitenbach, Georg von (1399. 11. IX.) 471. CCCLXXXV.
- Breitenfeld, Konrad von (1297. 24. IV.) 95. LXXVIII. — (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — (1301.) 104. LXXXVI. — (1306. 21. XII.) 120. C. — Heinrich von (1297. 24. IV.) 95. LXXVIII. — (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — (1301.) 104. LXXXVI. — Otto, Eidam des Konrad von (1306. 21. XII.) 120. C. — Heinrich, Schreiber des Breitenfelders (1306. 21. XII.) 120. C. — (1307. 10. II.) 121. CII. — Gertrud, Frau Heinrich's des Schreibers von (1307. 10. II.) 121. CII.
- Breitenlee, Friedrich (1288.) 82. LXVI.
- Preussl (Pruzlo, Prauzzel) in Zaismannsprunn. Heinrich Preussl (1267. 3. X.) 54. XLIII. — Bernhard Pruzlo (1267. 3. X.) 56. XLIII. — Pruzlina (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — (1312. 7. XI.) 139. CXIX. — Johann Prauzzel (1312. 7. XI.) 139. CXIX. — Dietrich Prauzzel (1312. 7. XI.) 139. CXIX. — Nicolaus Prauzzel (1312. 7. XI.) 139. CXIX. — St. Ulrich, Nicolaus Preussl (1308. 16. IX.) 127. CVIII.
- Prottes, der Pechche von (1343. 3. VI.) 242. CCXIV. — Konrad der Magens von (1386. 28. VI.) 412. CCCXLI. — (1391. 5. V.) 432. CCCLVII.
- Bruck, Ulrich von (1299. 10. V.) 98. LXXXI.
- Brunn, Heinrich von (1220. 30. III.) 25. XVIII. — (1237. III.) 36. XXVI. — (1244. 17. VI.) 40. XXXI. — (1366. 23. IX.) 324. CCLXXXII. — (Mundschenk) (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Andreas von (1318. 28. III.) 163. CXL. — Johann von, magister camerae (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.
- Puchheim, Albero von (1287. 29. XII.) 77. LXI. — Pilgrim von (1303. 24. IV.) 112. XCH. — (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — (Druchsess) (1316. 23. VIII.) 152. CXXIX. — Albrecht von (1346. 2. XI.) 256. CCXXXVI. — Johanna von (1346. 2. XI.)

256. CCXXVI. — (1415. 31. I.) 545.
 CCCCXLI. — (1416. 14. V.) 552.
 CCCCXLVII. — Heinrich von (1346. 2. XI.) 257. CCXXVI. — Alber von (1349. 3. III.) 261. CCXXX. — (Druchseus) (1358. 28. IV.) 295. CCLX. — (Dapifer) (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Georg, Schreiber des Alber von (1349. 3. III.) 261. CCXXX. — Wilburga, Frau des Johann von (1415. 31. I.) 545. CCCCXLI. — (1416. 14. V.) 552. CCCCXLVII.
- Paigara, Nikolaus** Fluschart, Amtmann der geistl. Frauen zu (1407. 26. II.) 496. CCCCVII.
- Paikan, Richper**, Official in (1249. 25. XI.) 41. XXXIII. — Peter, Official in (1249. 25. XI.) 41. XXXIII. — Leopold Wechsler, Richter in (1310. 27. V.) 134. CXIII. — Georg Freunt, Richter in (1404. 10. IV.) 485. CCCXCVII. — Rudolf Nsyater in (1235 circa) 33. XXIV. — Neiaz von (1307. 31. X.) 127. CVII. — Swaerzinger (1310. 27. V.) 133. CXIII. — Herwart von den Hofen (1312. 24. VI.) 138. CXVIII. — Agnes, Frau des Herwart von den Hofen in (1312. 24. VI.) 138. CXVIII. — Hermann Schober (der junge) (1312. 24. VI.) 138. CXVIII. — Bendit, Frau des Hermann Schober (1312. 24. VI.) 138. CXVIII. — Johann der Greuzler von (1384. 20. XII.) 400. CCCXXXIV.) — Johann der Frenschlein von (1384. 20. XII.) 401. CCCXXXIV. — Gitiig der Rarwolf von (1384. 20. XII.) 401. CCCXXXIV. — Martin Steyr (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Stephan Rubein (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Johann Altmann Hierz (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Michael Kuttner (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — (1397. 14. II.) 451. CCCLXXII. — Martin (carnifex) (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Nikolaus Kiating (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Peter (cerdo) (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Nikolaus Gauster (juratus) (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — (1399. 26. IV.) 468. CCCLXXXIV. — (1401. 8. X.) 477. CCCXC. — (1404. 10. IV.) 485. CCCXCVII. — (1407. 17. IV.) 500. CCCCVIII. (Kirchenvater.) — Konrad
- Voriauf (jurat.) (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Michael Kodermeder (jurat.) (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Georg Freunt (jurat.) (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — (1401. 8. X.) 477. CCCXC. — (1412. 27. V.) 524. CCCXXIV. — Martin Preuer (jurat.) (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Tanquard Schuchprein (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Nikolaus Zorer (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Johann Pergauer (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — (1397. 14. II.) 451. CCCLXXII. — (1399. 26. IV.) 470. CCCLXXXIV. — Johann Schragler (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Walfing Kreckl (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — Johann Lempler (1397. 5. II.) 448. CCCLXXI. — (1397. 14. II.) 451. CCCLXXII. — Michael Chotzner (1397. 14. II.) 451. CCCLXXII. — Anna, Frau des Nikolaus Gauster in (1399. 26. IV.) 468. CCCLXXXIV. — Simon, Sohn des Nik. Gauster in (1399. 26. IV.) 468. CCCLXXXIV. — Wolfgang, Sohn des Nik. Gauster in (1399. 26. IV.) 468. CCCLXXXIV. — Stephan Ahartpock von (1404. 10. IV.) 485. CCCXCVII. — Martin, rector scholarum in (1407. 17. IV.) 490. CCCCVIII. — Nikolaus der Freunt von (1412. 27. V.) 524. CCCXXIV. — Katharina, Frau des Nikolaus Freunt von (1412. 27. V.) 524. CCCXXIV. — Johann Pergau, Schulmeister in (1412. 27. V.) 525. CCCXXV. — Roschballein (1412. 8. V.) 534. CCCXXXIII. — Andreas Schneider, Zechmeister in (1412. 8. V.) 534. CCCXXXIII. — Poltynger (1412. 8. V.) 534. CCCXXXIII. — Nikolaus der Weynstock von Leodggur, Zechmeister in (1412. 8. V.) 534. CCCXXXIII. — Egtolf von (1412. 8. V.) 535. CCCXXXIII. — Schragler von (1412. 8. V.) 535. CCCXXXIII.
- Pärstendorf, Ruprecht** von (1341. 26. III.) 228. CC. — (1351. 12. IV.) 272. CCCL. **Parchartsdorf, Adalbero** von (1158.) 2. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. — Otto von (1161. 22. IV.) 5. II. — (1161.) 6. III. — (1170.) 8. V. — (1181. 1. IX.) 10. VII. **Parchdorf, Ulrich** von (1310. 27. V.) 134. CXIII.

C. Ch. K.

- Kadota, Ulrich von** (1314. 11. XI.) 147. CCXV.
- Kahlenberg, Ulrich von** (1265. 28. VIII.) 48. XL. — Konrad der Nusdorfer, Burggraf auf dem (1330. 7. VI.) 189. CLXVI.
- Kalkengang, Heinrich von** (1388. 15. II.) 417. CCCXLVI. — Katharina, Frau des Heinrich von (1388. 15. II.) 417. CCCXLVI.
- Kammerdorf (Chomatsdorf), Ulrich von** (1261. 16. XII.) 47. XXXIX.
- Kapellen, Ulrich von** (1310. 6. XII.) 136. CXVI. — Margareth, Witwe des Ulrich von (1310. 6. XII.) 136. CXVI. — Johann von (1336. 9. X.) 208. CLXXXIII. — (1360. 15. III.) 307. CCLXX. — Eberhard von, Hauptmann zu Ems (1360. 15. III.) 307. CCLXX. — (1360. 17. III.) 308. CCLXXI. — (1407. 26. II.) 498. CCCCVII. — (1415. 1. XI.) 548. CCCCLIV. — Die Herren von (1276. 8. VIII.) 368. CCCXI. — (1394. 16. III.) 436. CCCLXII.
- Karnabrunn, Ulrich von** (1267. 3. X.) 58. XLIII. — Konrad der Dachsenpech zu (1401. 13. I.) 477. CCCLXXXIX.
- Kattau, Ulrich von** (1413. 8. V.) 535. CCCXXXII.
- Cheibinge, Konrad von** (1227.) 32. XXII.
- Keiowe (Chiowe, Cheyawe), Heinrich von** (1222. 17. I.) 28. XX. — Wulfing von (1287. 29. XII.) 77. LXI. — (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — Otto von (1328. 25. III.) 180. CLVII. — Nikolaus von (1245. 26. V.) 250. CCXXII.
- Cekking, Otto von** (1309. 15. V.) 129. CX.
- Kirchberg, Albert von** (1265. 21. IV.) 320. CCLXXIX. — Elisabeth, Frau des Albert von (1265. 21. IV.) 320. CCLXXIX. — Peter, Sohn des Albert von (1265. 21. IV.) 320. CCLXXIX.
- Chirehlinge, Dietrich von** (1293. 6. XII.) 89. LXXII.
- Klamm, Walchun von** (1158.) 3. I. — (1161. 23. IV.) 7. IV. — Hermann von (1235. 10. I.) 202. CLXXVIII.
- Königsbrunn, Ulrich der Sebeck von** (1382. 27. III.) 390. CCCXXVI. — Wentel, Frau des Ulrich Sebeck von (1382. 27. III.) 390. CCCXXVI. — Paertel Schelhamer von (1382. 27. III.) 390. CCCXXVI. — Gillig Schelhamer von (1382. 27. III.) 390. CCCXXVI. — Gillig Ulm von (1382. 27. III.) 390. CCCXXVI. — Mert Tantzendorfer von (1382. 27. III.) 390. CCCXXVI.
- Cozendorf, Jatta von** (1350 circa) 263. CCXXXIII. — Trittliep, Gemahl der Jatta von (1350 circa) 263. CCXXXIII. — Albero von (1350 circa) 263. CCXXXIII. — Mathilde (1350 circa) 263. CCXXXIII. — Bertha (1350 circa) 263. CCXXXIII. — Jutta, Tochter der Jatta von (1350 circa) 263. CCXXXIII.
- Chramperch, Hermann von** (1297. 24. IV.) 95. LXXVIII.
- Chreuspach, Friedrich von** (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.
- Kreuzenstein, Johann der Amaiser Burggraf zu** (1411. 8. I.) 519. CCCXXI.
- Kritsendorf, Dietrich von (Ritter)** (1338. 3. II.) 214. CLXXXVIII.
- Chrut, Jakob von** (1304. 2. IX.) 115. XCVII. — (1304. 2. IX.) 117. XCVIII. — (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — (1318. 7. IX.) 164. CXLI. — (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — (1322. 24. IV.) 170. CXLVII. — (1322. 22. V.) 171. CXLVIII. — (1340. 20. VII.) 221. CXCV. — (1357. 19. VI.) 292. CCLVIII. — Katharina, Frau des Jakob von (1204. 2. IX.) 115. XCVII. — (1304. 2. IX.) 117. XCVIII. — (1322. 24. IV.) 170. CXLVII.
- Caleube, Albert von** (1321. V.) 26. XIX.
- Khuaring, Adalbert von** (1161. 22. IV.) 5. II. — (1161.) 6. III. — (1170.) 8. V. — (1294. 24. IV.) 89. LXXXIII. — (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — Hadmar von (1161. 22. IV.) 5. II. — (1161.) 6. III. (1170). 8. V. — (1181. 1. IX.) 10. VII. — Leutold von (1288.) 81. LXV. — (1294. 24. IV.) 89. LXXXIII. — (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — (1307. 31. X.) 127. CVII.
- Churringer, der** (1372. 13. XII.) 346. CCXCVIII.

D. T.

- Dachspeck, Wulffing der (1401. 8. X.) 479. CCCXC. — (1408. 1. II.) 494. CCCCH. Dagsperg, Georg von (1415. 1. XI.) 548. CCCXLIV. — Wilburga, Frau des Georg von (1415. 1. XI.) 548. CCCXLIV.
- Tallesbrunn, Pernold von (1292.) 87. LXX. — (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — Rudger von (1292.) 87. LXX. — (1310. 1. V.) 132. CXII. — Agnes, Witwe Rudgers von (1310. 1. V.) 132. CXII. — (1351. 11. XI.) 273. CCXLII. — Otto, Sohn der Agnes von (1310. 1. V.) 132. CXII.
- Tannenber, Pilgrim von (1222. 17. I.) 28. XX.
- Tirna (Tyerna), Johann von (1371. 23. IV.) 339. CCXCH. — (Hubmeister) (1371. 23. IV.) 338. CCXCH. — (1378. 8. II.) 349. CCXCIX. — Rudolf von (1398. 13. VIII.) 463. CCCLXXVIII. — (1399. 1. II.) 465. CCCLXXX. — Ludwig von (1398. 13. VIII.) 463. CCCLXXVIII. — (1399. 1. II.) 465. CCCLXXX. — Friedrich von (1399. 1. II.) 466. CCCLXXX. — Georg von (1417. 28. V.) 556. CCCCL. — Pilczel Pillung, Burggraf zu (1373. 14. V.) 352. CCCI.
- Tobra, Dietrich von (1244. 17. VI.) 40. XXXI.
- Döbling, Ernst von, Bergmeister des Nonnenklosters in Tulln (1312. 30. XI.) 140. CXX. — Konrad, Zechmeister in (1312. 30. XI.) 140. CXX. — Michael von (1330. 27. I.) 184. CLXII. — Margareth, Frau des Michael von (1330. 27. I.) 184. CLXII. — Andreas der Retzer (1330. 27. I.) 184. CLXII. — Engel, Frau Andreas des Retzer (1330. 27. I.) 184. CLXII. — Werner der Gayl (1330. 27. I.) 185. CLXII. — Geisel, Frau des Werner Gayl (1330. 27. I.) 185. CLXII. — Heinrich Franch (1330. 27. I.) 185. CLXII. — Imme, Frau des Heinrich Franch (1330. 27. I.) 185. CLXII. — Jakob von (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI. — Gertrud, Frau des Jakob von (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI.
- Dörflin, Stephan Renftel von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Stephan Sailer von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Michael Leb von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Seyfrid Haissler (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Hermann Hobersdorffer (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Nikolaus Aman (enhalb der Pruk) (1374. 4. XII.) 355. CCCIV.
- Topel, Wichart von (1310. 6. XII.) 136. CXVI. — (1315. 29. IX.) 151. CXVHI. — (Landrichter in Österr.) (1337. 12. III.) 210. CLXXXV. — Otto von (der Toppler) (1405. 1. II.) 494. CCCCH. Dornbach, Heinrich der Straiher, Hofmeister in (1357. 12. III.) 299. CCLV. — (1358. 12. X.) 298. CCLXIII. — Wysent von (1381. 31. X.) 339. CCCXIV. — Heinrich Peurl von (1395. 8. VI.) 440. CCCLXV. — Dorothea von (1395. 8. VI.) 440. CCCLXV. — Konrad Neunteufel von (1395. 8. VI.) 440. CCCLXV. — Agnes von (1395. 8. VI.) 440. CCCLXV. — Heinrich der Gantzer, Schaffer zu (1395. 8. VI.) 440. CCCLXV. — Rueger der Säurer von (1395. 8. VI.) 440. CCCLXV. — Nikolaus von (1402. 17. VI.) 479. CCCXCI. — Kunigunde, Frau des Nikolaus von (1402. 17. VI.) 479. CCCXCI. — Haunolt der Schenchler, Hofmeister zu (1402. 17. VI.) 479. CCCXCI. — (1418.) 562. CCCCLIV. — Nikolaus Weispacher, Verweser zu (1409. 22. IV.) 509. CCCXIII. Traumbusen, Bernhard von (1189. 15. V.) 12. IX.
- Trausperch, Obrecht von (1330. 2. II.) 186. CLXIII. — Christian von (1330. 2. II.) 186. CLXIII.
- Trautmannsdorf, siehe Stachsen.
- Tribuswinkl, Ulrich von (Minist.) (1155). 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. — Richardin von (1297. 24. IV.) 94. LXXVIII.
- Dörnleis, Otto von (1288) 81. LXV.
- Tulbing, Kalhoch von (Minist.) (1155). 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. — Adalbero von (Minist.) (1155). 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. — Irenfrid von (Minist.) (1158). 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV. — Heinrich von (1265. 28. VIII.) 53. XLI.
- Tulln, Konrad der Munch von (1310. 8. XII.) 137. CXVII. — Konrad von Mue-

lingen, Pfleger und Schaffer der Dominicanerinnen in (1330. 27. I.) 185. CLXII. — Heinrich, Verweser des Klosters in (1349. 10. VIII.) 263. CCXXII. Turn, Otto im (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI. — Agnes, Frau des Otto im (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI. Durrenpach, Ulrich von, Landrichter in Österreich (1325. 24. IV.) 175. CLII. Tursen, Reinprecht der Turse (1331. 6. I.) 193. CLXIX. — Katharina, Frau Reinprecht des Tursen (1331. 6. I.) 193. CLXIX. — Hadmar der Turse (1331. 6. I.) 193. CLXIX.

E.

Ebergassing (Ewergoassing), Berthold von (1288. 25. XI.) 79. LXIII. — Julia, Frau des Berthold von (1288. 25. XI.) 79. LXIII. Ebersdorf, Kalhohus von (1287. 29. XII.) 77. LXI. — (Kämmerer) (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — (1307. 31. X.) 127. CVII. — Bertha, Frau des Kalhohus von (1287. 29. XII.) 77. LXI. — Konrad von (1317. 25. IV.) 159. CXXXVII. — Chadolt von (1349. 19. VII.) 261. CCXXXI. — Die Herren von (1350. 20. IX.) 268. CCXXXVIII. — Peter von, oberster Kämmerer (1357. 21. IV.) 269. CCLVI. — (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Die Herren von (1392. 23. IV.) 432. CCCLVIII. — Johann von (oberster Kämmerer) (1398. 10. XII.) 463. CCCLXXIX. — (1399. 6. IV.) 468. CCCLXXXIII. — Abrecht von (1398. 10. XII.) 463. CCCLXXIX. — (1399. 6. IV.) 468. CCCLXXXIII. — Hermann, Schaffer in (1338. 11. VI.) 215. CLXXXIX. — Kunigunde, Frau des Hermann in (1338. 11. VI.) 215. CLXXXIX. — Jakob, Verwalter in (1349. 19. VII.) 261. CCXXXI. — Brunhild, Frau des Jakob in (1349. 19. VII.) 261. CCXXXI. Eckartsau, Ironfried von (1309. 15. V.) 129. CX. — (1318. 7. IX.) 163. CXLI. — Kunigunde, Frau des Ironfried von (1318. 7. IX.) 163. CXLI. — Chadold von (1326. 4. V.) 178. CLVI. — (1368. 29. I.) 326. CCLXXXIV. — (1373. 14. V.) 351. CCCI. — Margaretha, Frau des Chadold von (1326. 4. V.) 178. CLVI. — Leopold von (1414. 24. VIII.) 541. CCCCXXXVIII. — (1415. 1. XI.) 548. CCCCXLIV. Eggenburg, Nikolaus Senger von (1408. 25. II.) 507. CCCCXI. — Michael Friessenekker (1408. 25. II.) 507. CCCCXI. — Konrad, Notar in (1408. 25. II.) 507. CCCCXI. Eggendorf, Gottfried von (1303. 24. IV.) 111. XCII. — Philipp Grundpeek von (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — Ulrich Michelstetter von (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — Jakob von (1318. 28. III.) 162. CXL. — Simon, Zechmeister in (1342. 29. IX.) 237. CCX. — Leopold beim Baumgarten in (1377. 3. IV.) 371. CCCXIII. — Bertha, Frau des Leopold bei dem Baumgarten in (1377. 3. IV.) 371. CCCXIII. — Andreas der Scharbar in (1377. 3. IV.) 371. CCCXIII. — Elisabeth, Frau des Andreas Scharbar in (1377. 3. IV.) 371. CCCXIII. Eibenthal (Iwanstal), Berthold von (1161. 22. IV.) 5. II. — (1161.) 6. III. — (1170.) 8. V. — (1161. 1. IX.) 10. VII. Eibeinsprann, Michael von (1371. 23. IV.) 338. CCXCII. Emmersdorf, Heinrich von (1371. 13. VI.) 341. CCXCIII. — (1386. 5. XII.) 414. CCCXLIII. — Stoekel (1395. 14. VI.) 442. CCCLXVI. Engelprechtastorf, Sweiker von (1312. 7. XI.) 139. CXIX. — Dietmar von (1312. 7. XI.) 139. CXIX. — Dietrich von (1312. 7. XI.) 139. CXIX. Enzersdorf, Otto von (1204 — 1220.) 17. XII. — Heinrich von (1287. 8. XI.) 76. LX. — Kunigunde, Frau des Heinrich von (1287. 8. XI.) 76. LX. — Nikolaus der Chörner zu (1369. 21. VII.) 335. CCXC. — Johann der Chörner (1369. 21. VII.) 335. CCXC. — Margaretha, Tochter des Johann Chörner (1369. 21. VII.) 335. CCXC. — Johann der Vogler zu (1369. 21. VII.) 335. CCXC. — Helena, Tochter des Johann Vogler (1369. 21. VII.) 335. CCXC. — Eberhard von, Amtmann der Schotten in Wien (1372. 18. XI.) 344. CCXCVI. — Wilhelm von (1406. 20. X.) 496. CCCCVI. — Georg von (1406. 20. X.) 496. CCCCVI.

Erdbrust, Lienhart der Schweinbarther zu der (1374. 4. XII.) 358. CCCIV.
 Erkenbrecht, Simon der Schwewe von (1404. 22. VII.) 487. CCCXCIX.
 Erlach, Diepold, Freier von (1189. 15. V.) 12. IX.
 Esarn, Nikolaus von, Richter in Wien (1306. 24. IV.) 119. XCIX. — (1330. 7. VI.) 190. CLXVI. — (1339. 11. XI.) 217. CXCH. — (1344. 7. V.) 247. CCXIX. — Konrad von, Richter zu Wien (1332. 30. III.) 197. CLXXIV. — Jakob von (1339. 11. XI.) 217. CXCH. — (1362. 29. IV.) 317. CCLXXVII. — Leopold von (1350. 24. IV.) 264. CCXXXIV. — Nikolaus, Sohn des Jakob von (1362. 29. IV.) 317. CCLXXVII. — Katharina, Frau des Nikolaus von (1362. 29. IV.) 317. CCLXXVII. — Hermann von (1363. 29. IV.) 318. CCLXXVII. Siehe auch: Wien.

F. V.

Falbach, Nikolaus von (1346. 19. XI.) 257. CCXXVII. — Elisabeth, Frau des Nikolaus von (1346. 19. XI.) 257. CCXXVII.
 Falkenberg (Freie), Konrad von (1200. 28. II.) 16. XI. — Rapot von (1310. 6. XII.) 136. CXVI. — Hadmar von (1310. 6. XII.) 136. CXVI.
 Falkenstein, Kadold von (1189. 15. V.) 12. IX.)
 Varenpach, die Herren von (1369. 19. I.) 332. CCLXXXVIII.
 Feldberg, Kadold von (Dapifer) (1217. 24. VI.) 24. XVII. — (1237. III.) 36. XXVI. — Albero von (Dapifer) (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. — Leopold der Stobel von, Stadtschreiber in Wien (1358. 12. X.) 297. CCLXIII. — (1367. 2. VIII.) 326. CCLXXXIII. — Katharina, Frau des Leopold Stobel von (1358. 12. X.) 297. CCLXIII. — Johann von (1365. 24. III.) 403. CCCCXXVI.
 Fellbrunn, Meinert von (1328. 25. III.) 180. CLVII. — Ulrich von (1328. 25. III.) 180. CLVII. — (1355. 14. IV.) 285. CCLII.
 Vestenburg, Martin von (1368. 28. VI.) 327. CCLXXXV. — Anna, Frau des Martin von (1368. 28. VI.) 327. CCLXXXV.

Fouchsen, Ulrich von (1307. 31. X.) 127. CVII. — Agnes, Frau des Ulrich von (1307. 31. X.) 127. CVII.
 Feundorf, Heinrich von (1309. 2. III.) 128. CIX.
 Filpach, Bernhard von (1158.) 3. I. — Heinrich von (1158.) 3. I.
 Fischamend (Vischamunde), Johann von (1338. 11. VI.) 215. CLXXXIX. — (1344. 7. V.) 247. CCXIX. — Agnes, Frau des Johann von (1344. 7. V.) 247. CCXIX. — Wolfker von (1344. 7. V.) 248. CCXIX. — (1357. 21. IV.) 289. CCLVI. — Otto von (1344. 7. V.) 248. CCXIX. — Wolfgang von (1409. 26. X.) 511. CCCCXIV. Siehe auch: Wien.
 Floyt (Floitt) Hauch der Floitt (1303. 8. XI.) 112. XCHL. — (1335. 10. I.) 203. CLXXVIII. — Dietmar der Floitt (1329. 29. X.) 184. CLXI. — Hadmar Floitt (1329. 29. X.) 184. CLXI. — Menhart Floitt (1329. 29. X.) 184. CLXL. — Otto der Floyt (1335. 10. I.) 203. CLXXVIII. — (Ritter) (1373. 14. V.) 352. CCCL. — (1376. 15. VI.) 364. CCCLX. — Georg Floyt (1355. 14. IV.) 294. CCLII. — (Ritter) (1376. 24. VI.) 326. CCCX. — Johann der Floyt (1396. 16. III.) 444. CCCLXVII. — (1399. 27. II.) 466. CCCCXXXI. — (1399. 1. III.) 467. CCCCXXXII. — (1402. 11. XI.) 481. CCCXIII. — (1414. 19. VIII.) 540. CCCCXXXVII. — (1417. 12. III.) 553. CCCCXLIII. — Elias der Floyt (1396. 16. III.) 444. CCCLXVII. — Theobald der Floyt (1399. 27. II.) 466. CCCCXXXI. — (1402. 11. XI.) 481. CCCXIII. — (1417. 12. III.) 553. CCCCXLVIII. — Martin Floyt (1399. 1. III.) 467. CCCCXXXII. — Gülg Floyt (1399. 1. III.) 467. CCCCXXXII. — Wolfgang der Floyt (1416. 19. VIII.) 540. CCCCXXXVII. — 1417. 12. III.) 553. CCCCXLVIII. — Ayhesteden, Herbert der Floyt von (1386. 3. XI.) 414. CCCXLI. — Paschenbrunn, Otto Floyt von (Ritter) (1366. 23. IX.) 324. CCLXXXII. — (1368. 29. I.) 327. CCLXXXIV. — Porau, Nieder, Johann der Floyt (1386. 3. XI.) 414. CCCXLI. — Retz, Otto Floyt, Burggraf von (1373.

14. V.) 331. CCCI. — Rnasbach, Gross, Bernhard der Floyt (1388. 18. IV.) 420. CCCXLVII. — (1388. 17. IX.) 420. CCCXLVIII. — Engelhart der Floyt (1388. 17. IX.) 420. CCCXLVIII. — Sierndorf, Johann der Floyt (1376. 24. VI.) 367. CCCX. — Steinabrunn, Georg der Floyt (1350. 10. VIII.) 267. CCXXXVII. — (1371. 17. I.) 337. CCXCI. — Dietrich der Floyt (1386. 3. XI.) 412. CCCXLII. — (1388. 18. IV.) 419. CCCXLVII. — Nicolaus Floyt (1386. 3. XI.) 412. CCCXLII. — (1388. 18. IV.) 419. CCCXLVII. — Otto Floyt (1388. 18. IV.) 410. CCCXLVII. — Starein, Nicolaus Floyt (1389. 10. V.) 422. CCCXLIX. — (1390. 11. X.) 423. CCCL. — Barbara, Frau des Nicolaus Floyt (1389. 10. V.) 422. CCCXLIX. — Streitdorf, Johann Floyt (1398. 13. VI.) 461. CCCLXXVII. — Tibolt (Theobald) Floyt (1398. 13. VI.) 462. CCCLXXVII. — Martin Floyt (1398. 13. VI.) 462. CCCLXXVII. — Streitdorf, Ober, Elias Floyt (1396. 16. III.) 444. CCCLXVII. — Johann Floyt (1396. 16. III.) 444. CCCLXVII.

Florenz, Gilgein von (1360. 21. I.) 303. CCLXVIII. — Anna, Frau des Gilgein von (1360. 21. I.) 303. CCLXVIII.

Volderndorf, Johann der Syrnicer von (1344. 8. IV.) 246. CCXVIII. — (1352. 13. I.) 273. CCXLIII. — (1358. 23. V.) 296. CCLXI. — (1366. 4. VI.) 323. CCLXXXI. — Elisabeth, Frau Johann des Syrnicer von (1344. 8. IV.) 246. CCXVIII. — (1352. 13. I.) 273. CCXLIII. — (1366. 4. VI.) 323. CCLXXXI. — Friedrich von (1344. 8. IV.) 246. CCXVIII. — (1366. 4. VI.) 324. CCLXXXI. — Euphemia von (1344. 8. IV.) 246. CCXVIII. — Konrad von (1344. 8. IV.) 247. CCXVIII. — Lorenz von (1358. 25. V.) 296. CCLXI. — Reyckhart, Frau des Lorenz von (1358. 25. V.) 296. CCLXI. — Wolfhart von (1366. 4. VI.) 323. CCLXXXI.

Fraundorf, Stephan von (1379. 10. VIII.) 380. CCXCVIII.

Frauenhofen (Vronhouen), Kolo von (1244. 17. VI.) 40. XXXI.

Fontes. Abth. II. Bd. XVIII.

Freienstein, Freie von, Dietmar (1309. 15. V.) 129. CX. — Leutwein (1309. 15. V.) 129. CX. — Ulrich (1309. 15. V.) 129. CX. Fugnitz, Margareth des Redler Tochter von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — Hensel Lueger von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI.

G.

Gars, Dietrich von (1287. 3. X.) 60. XLIII. — Rapot, Burggraf von (1303. 8. XI.) 112. XCIII. — (1309. 2. III.) 128. CIX. — Reichgart, Burggräfin von (1303. 8. XI.) 112. XCIII. — Alber von (1303. 8. XI.) 112. XCIII. — (1309. 2. III.) 128. CIX. — (1335. 10. I.) 202. CLXXVIII. — (1365. 21. IV.) 320. CCLXXIX. — Starchant, Richter in (1293. 6. XII.) 89. LXXII.

Gaunersdorf, Leopold der Maltzer, Richter in (1369. 15. V.) 334. CCLXXXIX. — (1374. 29. XI.) 354. CCCIII. — (1374. 4. XII.) 354. CCCIV. — (1374. 20. XII.) 358. CCCV. — Margaretha, Frau des Leopold Maltzer von (1374. 4. XII.) 354. CCCIV. — (1374. 20. XII.) 358. CCCV. — Chraft, Richter in (1385. 12. III.) 401. CCCXXXV. — Albrecht, Verweser in (1318. 1. II.) 160. CXXXVIII. — Pitroff, Amtmann der Schotten in (1318. 1. II.) 161. CXXXVIII. — Konrad der Zechmeister in (1318. 1. II.) 161. CXXXVIII. — Otto der Ziser (1318. 1. II.) 161. CXXXVIII. — Heinrich, Eidam des Otto Ziser (1318. 1. II.) 161. CXXXVIII. — Johann Hutstock von (1328. 25. III.) 179. CLVII. — Alber Hutstock von (1328. 25. III.) 179. CLVII. — Dietrich Hutstock von (1328. 25. III.) 179. CLVII. — Christian Hutstock von (1328. 25. III.) 179. CLVII. — Udelhild von (1328. 25. III.) 179. CLVII. — Ernttraut von (1328. 25. III.) 179. CLVII. — Meinhart von Vellabrunn in (1328. 25. III.) 180. CLVII. — Ulrich von Vellabrunn in (1328. 25. III.) 180. CLVII. — Heinrich Fridschalich in (1374. 4. XII.) 356. CCCIV. — Nikolaus am Eck (1374. 4. XII.) 356. CCCIV. — Michael Winter in (1274. 4. XII.) 356. CCCIV. — Gaizann, die, von (1374. 4. XII.) 356. CCCIV. — Machardinn, die, in (1374. 4. XII.) 356.

- CCCIV. — Walchueninn, die, in (1374. 4. XII.) 356. CCCIV. — Martin von Harras in (1374. 4. XII.) 356. CCCIV. — Martin Chranhauppel in (1374. 4. XII.) 356. CCCIV. — Hermann Hoberndorffer in (1374. 4. XII.) 356. CCCIV. — Praunreichinn, die, in (1374. 4. XII.) 356. CCCIV. — Stephan Schuster in (1374. 4. XII.) 356. CCCIV. — Ulrich Gauder in (1374. 4. XII.) 356. CCCIV. — Wernhard Habernhorn (1374. 4. XII.) 356. CCCIV. — Richter (der alte) (1374. 4. XII.) 356. CCCIV. — Andreas Weber (1374. 4. XII.) 356. CCCIV.
- Gebneins, Dietmar von dem (1316. 28. III.) 162. CXXXIX.
- Geytzendorf, Seyfrid von (1393. 22. II.) 435. CCCLXI.
- Georgen, St., Chalhohus von (1233.) 33. XXIII. — Konrad von (1233.) 33. XXIII.
- Geras, Nikolaus Gerbot von (1404. 22. VII.) 487. CCCXCIX. — Sophie, Frau des Nikolaus Gerbot von (1404. 22. VII.) 487. CCCXCIX.
- Gerlos, Otto von dem (1310. 1. V.) 133. CXII.
- Geroldsdorf, Meinhart von (1344. 7. III.) 245. CCXVII. — Ulrich von (1344. 7. III.) 245. CCXVII. — Kunigunde von (1344. 7. III.) 245. CCXVII.
- Gmunden, Heinrich von (1340. 20. XII.) 226. CXCIX. — (1341. 29. III.) 228. CCI. — (1344. 6. XII.) 249. CCXXI. — Johann von (1350. 24. IV.) 264. CCXXXIV. — (1352. 3. V.) 276. CCXLVI.
- Gnannendorf, Irnfrid von (1161. 22. IV.) 5. II. — (1161.) 6. III. — (1170.) 8. V. — Cadold von (1217. 24. VI.) 24. XVII.
- Gobelsprunn, Leopold Rüdell von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Friedrich Jäger von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Herbart, der alte, von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Friedrich Planckoon (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Michael von Wolfpassing in (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Stephan, Sohn des Peter von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Stephan Spilman von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Nikolaus Pratheber von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Simon der Leitgeb von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Matzner von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Weichart Schwatz von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Friedrich, Sohn Heinrich's von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Reinsarina, die, von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Georg Haug von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Leiblein, Sohn des Pekchen von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Leubel Hadmar von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Hikehlein von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Nikolaus Schneider von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Jakob Spilman von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Stephan Hadmar von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Gundel Hermann von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Ulrich Spilman von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV. — Hofstalhaupt von (1374. 4. XII.) 355. CCCIV.
- Götzesdorf, Johann (Drakhecz) zu (1408. 25. II.) 504. CCCCXI.
- Gokacsch, Seybot von Missingdorf zu (1390. 11. X.) 423. CCCL. — Stephan von Missingdorf zu (1390. 11. X.) 423. CCCL.
- Gowats, Heinrich von (1261. 16. XII.) 47. XXXIX.
- Gratz, Peter von (1335. 6. I.) 201. CLXXVII.
- Greitachesteten, Ober-, Johann der Pawatner von (1368. 17. IX.) 421. CCCXLVIII.
- Griezze, Helmwicus de (1220. 30. III.) 25. XVIII.
- Grinzing, Thomas der Waser (1304. 12. III.) 114. XCVI. — Otto der Waser (1304. 12. III.) 114. XCVI. — Johann der Waser (1304. 12. III.) 114. XCVI. — Georg des Waser (1304. 12. III.) 114. XCVI. — Gertrud, die Mutter der Waser (1304. 12. III.) 114. XCVI. — Otto der Eysner von (1342. 27. I.) 232. CCV. — Otto von Theben in, Amtmann des Karthäuser - Klosters in Gamiag (1271. 13. VI.) 340. CCXCIII. — Christoffer der Sirfeyr von (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI. — Stephan der Lüntner von (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI. — Michael der Neuer von (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI. — Friedrich der Dietram (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI.
- Grünpach, Ulrich von (1261. 16. XII.) 46. XXXIX.

Gumpendorf, Salmann (1216. 14. VI.) 23.
XVI. — Leopold (1216. 14. VI.) 23.
XVI.

III.

- Habespach, Heirich von (1244. 17. VI.)
40. XXXI.
- Hag, Heirich von (Minist.) (1161. 22. IV.)
7. IV. — Otto der Hager (1307. 31. X.)
127. CVII. — Johann Hager (Ritter)
(1409. 31. X.) 512. CCCXV.
- Hagenbrunn, Gottfried von (1312. 7. XI.)
139. CXIX. — Jakob der Hauer von
(1401. 13. I.) 476. CCCLXXXIX. —
Wolfhart Dachsenpeck zu (1401. 13. I.)
476. CCCLXXXIX. — Haubmer von
(1401. 13. I.) 476. CCCLXXXIX.
- Hagendorf, Trausibus von (1244. 17. VI.)
40. XXXI. — Georg der Dozze von (1377.
24. II.) 371. CCCXII.
- Hainburg, Konrad der Färber von (1338.
11. VI.) 214. CLXXXIX. — Tröstlein der
Jude zu (1383. 8. XII.) 395. CCCXXIX.
- Hedreinstorf, die Hedreinstorfer (1331.
6. I.) 194. CLXX.
- Heidenreichstein, Otto von (1222. 17. I.)
28. XX. — Lorenz von (1319. 15. VI.)
167. CXLIV.
- Hakkenberg, Heirich von (magister curiae)
(1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — (1377.
24. II.) 369. CCCXII.
- Hakingen, Heinrich v. (Marschall) (1217.
24. VI.) 24. XVII. — (1288. 25. XI.) 80.
LXIII.
- Hall, Heirich von (1249. 25. XI.) 41.
XXXIII.
- Harras, Friedrich von (1261. 16. XII.) 47.
XXXIX. — Otto von (1261. 16. XII.)
47. XXXIX. — Regenward von (1261. 16.
XII.) 47. XXXIX. — Albero von (1261.
16. XII.) 47. XXXIX. — Peter von (1318.
20. III.) 161. CXXXIX. — Friedrich der
Schrikher v. (1330. 2. II.) 196. CLXIII.
— Leopold, Amtmann von Neunburg
(1330. 2. II.) 166. CLXIII. — Martin von
(1374. 4. XII.) 356. CCCIV.
- Haskau, Otto von (Marschall) (1271. 12.
VI.) 63. XLIV. — Otto von (Richter in
Österreich) (1272. 64. XLVI. — (1287.
29. XII.) 77. XLI. — (1299. 17. VIII.)
100. LXXXIII. — Kadold von (1287. 29.
- XII.) 77. LXI. — Wolfhart von (nobilis)
(1407. 17. IV.) 499. CCCCVIII.
- Haslera, Berthold von (1312. 24. VI.)
138. CXVIII.
- Hawnuelde, Stephan von (1309. 15. V.) 129.
CX.
- Haespach, Heirich von (1317. 25. IV.)
159. CXXXVII.
- Hausbach, Heirich von (1314. 11. XI.)
146. CXXV. — Geisel, Frau des Heirich
von (1314. 11. XI.) 146. CXXV. — Ulrich
von (1314. 11. XI.) 146. CXXV. — Gen-
dacher von (1314. 11. XI.) 146. CXXV.
- Hebrestorf, Lienhart der Lymbtzer von
(1376. 24. VI.) 367. CCCX.
- Heiligenstadt, Leopold der II ormarkter
von (1396. 12. IX.) 447. CCCLXIX. —
Heiligenberg, Nikolaus der Müllner (1414.
17. XII.) 543. CCCCL. — Bernhard der
Peurt (1414. 117. XII.) 543. CCCCL. —
Michael der Müllner (1414. 17. XII.) 543.
CCCCL. — Helphant, siehe Helfena.
- Helfens, Friedrich der Helphant (1341. 28.
III.) 227. CC. — (1343. 1. IX.) 243.
CCXV. — (1345. 26. V.) 250. CCXXII.
— (1348. 11. XI.) 259. CCXXIX. —
Ursula, Frau des Friedrich Helphant (1341.
28. III.) 227. CC. — (1345. 26. V.) 250.
CCXXII. — (1348. 11. XI.) 259. CCXXIX.
— Johann Helphant (1341. 28. III.) 227.
CC. — (1341. 30. XI.) 230. CCH. —
(1345. 26. V.) 250. CCXXII. — (1348.
11. XI.) 259. CCXXIX. — (1351. 12. IV.)
272. CCXLI. — (1365. 21. IV.) 321.
CCLXXIX. — Heiligenberg, Ulrich der
Helphant (1383. 30. VI.) 391. CCCXXII. —
(1409. 31. X.) 512. CCCXV. — (1414.
17. XII.) 544. CCCCL. — Katharina,
Frau des Ulrich Helphant (1383. 30. VI.)
391. CCCXXVII. — (1409. 31. X.) 512.
CCCXV. — (1414. 17. XII.) 544.
CCCCL. — Leis, Nieder-, Ulrich der
Helphant von (1343. 1. IX.) 243. CCXV.
— Kunigunde von (1343. 1. IX.) 243.
CCXV. — Johann der Helphant (1343.
1. IX.) 243. CCXV. — Elisabeth von
(1343. 1. IX.) 243. CCXV.
- Hernals, Andrea Smerslösel von (1350.
29. IX.) 269. CCXXXIX. — Katharina von
(1350. 29. IX.) 269. CCXXXIX. — Haug
Platinsgut von (1350. 29. IX.) 269.

- CCXXXIX. — Johann Chitz (1350. 29. IX.) 270. CCXXXIX. — Leopold der Aeschel von (1350. 29. IX.) 270. CCXXXIX. — Chunigunde von (1350. 29. IX.) 270. CCXXXIX. — Simon Smerstössel von (1350. 29. IX.) 270. CCXXXIX. — Katharina, Frau des Simon Smerstössel von (1350. 29. IX.) 270. CCXXXIX.
- Herzogenburg, Ortolf (Krämmer) von (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI. — (1381. 31. X.) 388. CCCXV. Siehe auch Wien.
- Hettmannsdorf (Hetzmatdorf), Johann von (1385. 20. V.) 403. CCCXXXVII. — Anna, Frau des Johann von (1385. 20. V.) 403. CCCXXXVII.
- Himmel, Konrad in dem (1349. 10. VIII.) 263. CCXXXII.
- Himberg, Marquard von (Minist.) (1200. 28. II.) 16. XI. — (1217. 24. VI.) 24. XVII. — (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Irnfrid von (1220. 30. III.) 25. XVIII. — (1237. III.) 36. XXVI. — Ulrich von (1220. 30. III.) 25. XVIII.
- Hipples, Dietrich, Amtmann von (1309. 2. III.) 129. CIX.
- Hippeinsdorf, Rueger von (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — Margaretha, Frau des Ruger von (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — Georg von (1342. 29. IX.) 238. CCX. Christian von (1350. 24. IV.) 265. CCXXXIV. — (1352. 3. V.) 277. CCXLVI. — Hipplinger, die (1372. 4. XII.) 345. CCXC VII. — Die Gemeinde von (1388. 17. IX.) 420. CCCXLVIII.
- Hittendorf, Ulrich von (1288.) 81. LXVI. — Wilbirgis von (1288.) 81. LXVI.
- Hofen, Herwart, Ritter von (1310. 27. V.) 134. CXIII. — (1312. 24. VI.) 138. CXVIII.
- Hoy (Hoya), Jakob von (1288. 25. XI.) 80. LXIII. — (1292. 2. III.) 85. LXIX. — Nikolaus Colynus von (1299. 17. VIII.) 99. LXXXII. — (1310. 15. VI.) 134. CXIV. — Gertrud, Frau des Nikolaus von (1310. 15. VI.) 134. CXIV. Siehe auch Wien.
- Hohenfurt, die Herren von (1340. 20. VII.) 221. CXC.
- Hohenberg, Johann von (1416. 14. V.) 552. CCCCXLVII. — Margaretha von Pöisingen, Frau des Johann von (1416. 14. V.) 552. CCCCXLVII.
- Hochsteten, Wernher von (1211. 16. XII.) 22. XV.
- Hollabrunn, Dietmar von (1307. 31. X.) 127. CVII. — Stephan von (1318. 28. III.) 163. CXL. — Rudel der Leinwotrer von (1342. 20. X.) 239. CCXI. — Stephan (der Schmied) von (1342. 20. X.) 239. CCXI. — Heihrich der Huenler von (1342. 20. X.) 239. CCXI. — Wolfker mit der hachen von (1342. 20. X.) 239. CCXI. — Ulrich Lempel von (1342. 20. X.) 239. CCXI. — Andreas der Mulner von (1342. 20. X.) 239. CCXI. — Heinrich der Schreot von (1342. 20. X.) 239. CCXI. — Pilgrim der Spanner von (1342. 20. X.) 239. CCXI. — Otto Wetzal von (1342. 20. X.) 239. CCXI. — Katharina, Frau des Otto Wetzal von (1342. 20. X.) 239. CCXI.
- Hollabrunn, Nieder-, Ulrich der Hunchoch von (1393. 22. II.) 435. CCCLXI. — Michael der Zahen (1393. 22. II.) 435. CCCLXI.
- Hundsheim, Nikolaus von (1345. 11. XI.) 251. CCXXXIII. — (1350. 20. IX.) 269. CCXXXVIII. — Traut von (1350. 20. IX.) 269. CCXXXVIII. — Meinhart von (1350. 20. IX.) 269. CCXXXVIII.

II. Y.

- Ybbs, Georg von (1407. 8. VIII.) 302. CCCCX.
- Iglau, Wölfl (von der Iglu) (1318. 1. II.) 161. CXXXVIII.
- Inzersdorf (am Wienerberg), Rudger von (1221. V.) 26. XIX. — Heinrich von (1227.) 32. XXII. — (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — Ulrich von (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — Karlein von (1368. 28. VI.) 328. CCLXXXV. — (1372. 18. XI.) 344. CCXCVI. — Peter Grabner von (1368. 28. VI.) 328. CCLXXXV. — (1372. 18. XI.) 344. CCXCVI. — Anna, Frau d. Peter Grabner von (1368. 28. VI.) 328. CCLXXXV. — (1372. 18. XI.) 344. CCXCVI. — Rueger der Grabner (1372. 18. XI.) 344. CCXCVI. — Johann, Bauer von (1376. 13. III.) 361. CCCVII. — Konrad von Danstet, des Herzog Puecharzt von (1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — (1377. 27. VI.) 373. CCCXV. — Ruger von Augenthal (Mar-

staller) in (1377. 27. VI.) 374. CCCXV. — (1380. 27. II.) 380. CCCXIX. — Clara von Augenthal in (1377. 27. VI.) 374. CCCXV. — (1380. 27. II.) 380. CCCXIX. — Johann der Wagner in (1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — Johann der Rise von (1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — Johann der Peurl von (1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — Friedrich der Ria (1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — Snurrerynn von (1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — Marchart der Prünner von (1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — Johann der Bergmeister von (1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — Wolfgang von Wynnden, von (1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — Nikolaus der Engelprecht von (1376. 27. III.) 362. CCCVIII.

Judenau, Wolfer Stolberger von (1310. 6. XII.) 137. CXVII. — Otilie von (1310. 6. XII.) 137. CXVII.

Julbach, Bernhard von (1161. 22. IV.) 7. IV. — Heinrich von (1161. 22. IV.) 7. IV.

Justinge, Anschalmus von (1244. 17. VI.) 40. XXXI.

L.

Laa, Pilgrim Zullo von (1261. 16. XII.) 46. XXXIX.

Laa, Nieder-, Fridmann von (1398. 10. XII.) 464. CCCLXXIX. — Johann der Ea von (1398. 10. XII.) 464. CCCLXXIX.

Laa, Ober-, Andreas am Art von (1398. 10. XII.) 464. CCCLXXIX. — Nikolaus der Nälier von (1398. 10. XII.) 464. CCCLXXIX. — Michael Junkher von (1398. 10. XII.) 464. CCCLXXIX. — Katharina die Gundoltinn von (1398. 10. XII.) 464. CCCLXXIX.

Ladendorf, Wernhard von (1254.) 44. XXXVII. — Heinrich Keseler (1254.) 44. XXXVII. — Leopold Humbel (1254.) 44. XXXVII. — Alrammus von (1254.) 44. XXXVII. — Hermann von (1293. 6. XII.) 88. LXXII. — (1325. 1. V.) 176. CLIV. — Gisela von (1293. 6. XII.) 88. LXXII. — Berthold, Sohn des Pelzlein von (1293. 6. XII.) 88. LXXII. — Dietrich von (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — Heinrich von (1294. 24. IV.) 89. LXXIII. — Elisabeth, Witwe Hermann's von (1325.

1. V.) 176. CLIV. — Wernhard, Sohn der Elisabeth von (1325. 1. V.) 176. CLIV. — Konrad von (1325. 1. V.) 177. CLIV. — Erhart Motz von (1397. 19. XI.) 454. CCCLXXIV. — (1410. 23. VI.) 516. CCCXVIII. — (1410. 4. VII.) 518. CCCCXIX. — Agnes, Frau des Motz (1410. 23. VI.) 516. CCCXVIII. — Kasper von (1398. 11. I.) 455. CCCLXXV. — Christian Hautzenberger (1410. 8. I.) 513. CCCXVI. — (1410. 23. VI.) 516. CCCXVIII. — (1410. 4. VII.) 517. CCCCXIX. — Magdalena, Frau des Christian Hautzenberger (1410. 8. I.) 513. CCCCXVI. — (1410. 4. VII.) 517. CCCCXIX. — Chunzlein der Frau in (1410. 23. VI.) 516. CCCXVIII. — (1410. 4. VII.) 517. CCCCXIX. — Widmer (1411. 30. I.) 521. CCCCXXII. — Johann Pucher (1411. 30. I.) 521. CCCCXXII. — (1411. 3. IV.) 522. CCCCXXIII. — Magdalena, Frau des Johann Pucher (1411. 3. IV.) 522. CCCCXXIII. — Johann Karl (1411. 3. IV.) 522. CCCCXXIII. — Margaretha, Frau des Johann Karl (1411. 3. IV.) 522. CCCCXXIII. — Toman (Thomas) Schrötlein (1411. 3. IV.) 522. CCCCXXIII.

Landenberg, Hermann von (Marschall) (1301. 11. I.) 102. LXXXV. — (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.

Lanzendorf, Bernhard von (Minist.) (1158) 3. I. — (1161. 22. IV.) 7. IV.

Laub, Berthold von (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII.

Lawhsueld, Johann von (1368. 29. I.) 327. CCLXXXIV.

Laxenburg (Lachsendorf), Bertha von (1267. 3. X.) 56. XLIII. — Albaidis, Tochter der Bertha von (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Laxenburger (Lachsendorfer) der (1293. 6. XII.) 88. LXXXII. — Wolfhart von (1310. 6. XII.) 137. CXVII.

Leyna, Johann von (1390. 19. XI.) 424. CCCLI.

Lois, Dietmar Merl von (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. — Otto von (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — Albero von (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — Katharina die Merinae von (1355. 21. V.) 285. CCLIII.

Leia, Nieder-, Dietmar von (1343. 1. IX.) 243. CCXV. — Johann der Meer von (1343. 1. IX.) 243. CCXV. — Helphant, siehe Helfens.

Lengenbach, Otto von (1161. 22. IV.) 5. II. — (1161.) 6. III. — (1170.) 8. V. — (1181. 1. IX.) 10. VII. — Friedrich von (1287. 29. XII.) 77. LXI.

Leodagger, Jakob von, Hofrichter des Grafen Johann von Maidburg (1399. 26. IV.) 470. CCCLXXXIV. — Ulrich Lewttakker (von?) rector domini de Maidburg (1407. 17. IV.) 499. CCCCVIII. — Ulrich Nealein, Richter in (1412. 27. V.) 525. CCCCXXV. — Konrad der Luger von (1412. 27. V.) 525. CCCCXXV. — Ulrich von (in Pulkau) (1413. 8. V.) 535. CCCCXXXII.

Leopoldsdorf, Ortolf von (1299. 11. IX.) 471. CCCLXXXV.

Lewtschestorf, Hermann von (1414. 17. XII.) 543. CCCCXL.

Liebenberg, Popo von (1301. 11. I.) 101. LXXXV. — Engelbrecht von (1301. 11. I.) 101. LXXXIV. — Wilhelm von (pincerna) (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — (1409. 11. II.) 474. CCCLXXXVII. — Anna, Witwe Wilhelm's von (1400. 11. II.) 474. CCCLXXXVII.

Lichtenfels, Reinprecht der Tuers von (1303. 24. IV.) 111. XCII. — Hugo der Tuers von (Vater und Sohn) (1303. 24. IV.) 111. XCI.

Lichteneck, Albrecht von (1340. 29. IX.) 225. CXCVII. — (1352. 13. I.) 273. CCXLIII. — Konrad von (1343. 12. X.) 244. CCXVI. — (1352. 13. I.) 274. CCXLIII. — Hermann von (1343. 12. X.) 244. CCXVI. — Ulrich von (1343. 12. X.) 244. CCXVI. — Lienhart von (1352. 13. I.) 274. CCXLIII. — Johann von (1352. 13. I.) 274. CCXLIII. — Anna von, Frau Heinrich's von Plumberg (1414. 24. VIII.) 540. CCCCXXXVIII. — (1415. 1. XI.) 548. CCCCXLIV. — Heinrich von (1414. 24. VIII.) 541. CCCCXXXVIII.

Lichtenstein, Otto von (1299. 30. XI.) 101. LXXXIV. — (1346. 20. III.) 252. CCXXIV. — Rudolf von (1346. 20. III.) 252. CCXXIV. — Andreas von (1346. 20. III.) 252. CCXXIV. — Friedrich von

(1346. 20. III.) 252. CCXXIV. — Johann von (1346. 20. III.) 252. CCXXIV. — Rudolf von (1346. 20. III.) 252. CCXXIV. — Elisabeth von (1346. 20. III.) 253. CCXXIV. — Rudolf Otto von, Kämmerer (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Johann von (von Nikolsburg), Hofmeister Herzogs Albrecht III. (1394. 22. VI.) 437. CCCLXIII. — (1394. 14. VII.) 439. CCCLXIV. — Hertzeidt von, Hauptmann in Steyr (1394. 22. VI.) 439. CCCLXIII. — (1417. 28. V.) 556. CCCCL. — Mathias von (von Nikolsburg) Kämmerer (1394. 22. VI.) 439. CCCLXIII. — (1396. 12. VI.) 462. CCCLXXVII. — (1417. 16. III.) 555. CCCCLXIX.

Lienhart St., Cirfas von (1386. 16. IV.) 465. CCCXXXIX. — Johann von (1386. 16. IV.) 465. CCCXXXIX.

Lints, Konrad von (1299. 10. V.) 97. LXXXI. — (1312. 30. XI.) 140. CXX. — Ulrich von (1299. 10. V.) 98. LXXXI.

NN.

Mace, Rudolf (1200. 28. II.) 16. XI. — Konrad (1200. 28. II.) 16. XI.

Maerberch, die Frau von (1320. 1. V.) 187. CLXIV.

Magersdorf, Jakob der Püchler von (1377. 3. IV.) 271. CCCXIII.

Maidburg, der Herr von (Graf) (1412. 27. V.) 525. CCCCXXV. — (1413. 8. V.) 534. CCCCXXXII.

Marbach, Ulrich von (1216. 14. VI.) 22. XVI. — Sophia von (1216. 14. VI.) 22. XVI.

Markersdorf, Nikolaus der Petzein von (1383. 6. XII.) 392. CCCXXVIII. — Henslein der Schimel (1383. 6. XII.) 392. CCCXXVIII. — Stephan der Summer von (1383. 6. XII.) 393. CCCXXVIII. — (1410. 16. V.) 514. CCCCXXVII. — Nikolaus der Summer (1383. 6. XII.) 393. CCCXXVIII. — Thoraserin, die (1383. 6. XII.) 393. CCCXXVIII. — Flansayan von (1396. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — Lensteri von (1396. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — Stolstein (1410. 16. V.) 514. CCCCXXVII. — Ruedlein (1410. 16. V.) 514. CCCCXXVII. — Stephan der Hoehenwartter von (1410. 16. V.) 514. CCCCXXVII.

- Mattsee, Marquard von** (1189. 15. V.) 12. IX.
Meinhartsdorf, Dietmar von (1350. 13. V.) 265. CCXXXV.
Meylesbach, Ulrich der Schelinger von (1389. 10. V.) 421. CCCXLIX.
Meissau, Meissarius (1292. 2. III.) 85. LXIX. — **Otto von** (1254.) 44. XXXVII. — (1398. 24. IV.) 461. CCCLXXVI. — (1413. 8. V.) 534. CCCXXXII. — **Stephan von** (1309. 15. V.) 129. CX. — (1310. 1. V.) 133. CXII. — (1359. 10. V.) 301. CCLXV. — (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — (1365. 21. IV.) 320. CCLXXIX. — **Ulrich v. (Marschall)** (1325. 1. V.) 177. CLIV. — (1381. 30. IX.) 387. CCCXXIV. — (1402. 11. XI.) 481. CCCXIII. — **Wernhard von** (1359. 10. V.) 299. CCLXV. — (1381. 30. IX.) 387. CCCXXIV. — **Agnes von** (1359. 10. V.) 299. CCLXV. — **Johann von** (1359. 10. V.) 299. CCLXV. — (oberster Schenk) (1397. 11. I.) 447. CCCLXX. — **Heinrich von** (1359. 10. V.) 301. CCLXV. — **Haidenricus von (Mundschenk)** (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — (Landmarschall) (1369. 21. VII.) 336. CCXC. — **Wernher von (Landmarschall)** (1377. 12. V.) 372. CCCXIV. — **Konrad von (Marschall)** (1381. 30. IX.) 387. CCCXXIV. — **Leutold von, oberster Schenk** (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — (1398. 13. VI.) 461. CCCLXXVII.
Mengeisdorf, Raichel (1358. 28. IV.) 294. CCLX.
Merswanck, Johann von (1330. 2. II.) 186. CLXIII.
Metzlensdorf, Konrad der Chunich (1342. 29. IX.) 237. CCX.
Michelbeuern, Walchon, Amtmann der Herren von (1336. 9. X.) 208. CLXXXIII.
Michelaburg St., Jakob von (1310. 6. XII.) 136. CXVI. — (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — **Kunigunde von** (1310. 6. XII.) 136. CXVI.
Michelstetten, Georg von (1342. 29. IX.) 237. CCX.
Milensbach, Ulrich von (1222. 17. I.) 28. XX. — **Wolfram von** (1222. 17. I.) 28. XX.
Missingdorf (Missing), Seybot von (1357. 12. V.) 290. (CCLVII. — 1390. 11. X.) 423. CCCL. — **Anna von** (1357. 12. V.) 290. CCLVII. — **Michael von (Missing)** (1376. 13. III.) 361. CCCVII. — (1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — **Ulrich von** (1390. 11. X.) 423. CCCL. — **Stephan** (1390. 11. X.) 423. CCCL. — (**Burggraf zu Meissau**) (1398. 24. IV.) 461. CCCLXXVI. — (1399. 11. IX.) 471. CCCLXXXV. — (1409. 31. X.) 512. CCCCXV. — (1414. 17. XII.) 543. CCCCXL. — **Johann von** (1399. 11. IX.) 471. CCCLXXXV. — (1414. 17. XII.) 544. CCXCL. — **Johann der Reuter von** (1405. 16. I.) 490. CCCCI.
Mistelbach, Heinrich von (Minist.) (1158.) 3. I. — (1161. 22. IV.) 5. II. — (1161.) 6. III. — (1161. 22. IV.) 7. IV. — (1170.) 8. V. — **Marchart von** (1325. 1. V.) 177. CLIV. — (1328. 25. III.) 180. CLVII. — (1359. 10. V.) 301. CCLXV. — **Erkenprecht von** (1359. 10. V.) 301. CCLXV.
Mitterndorf, Planekh zu (1377. 27. VI.) 373. CCCXV. — (1380. 27. II.) 381. CCCXIX. — (1381. 29. V.) 384. CCCXXII.
Mödling, Rapot, Castellan von (Vater und Sohn) (1161. 22. IV.) 5. II. — (1161.) 6. III. — (1170.) 8. V.
Molansdorf, Leopold von (pincerna) (1217. 24. VI.) 24. XVII.
Mold, Heinrich von (1261. 16. XII.) 47. XXXIX.
Molmestorf, Ulrich Martin von (1371. 23. IV.) 338. CCXCII. — **Bertha von** (1371. 23. IV.) 338. CCXCI.
Muerberge, Lutwina in (1254.) 44. XXXVII.
Mulbach, Wichart von, Pfleger der Burg-Capelle in Wien (1336. 27. XII.) 209. CLXXXIV.
Murekke, Kranichperger von (1330. 1. V.) 187. CLXIV.

N.

- Nalb, Peter Pfennwert von** (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — **Nikel Münich von** (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — **Göschel von** (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — **Heinrich (gesell)** (1398. 24. IV.) 447. CCCLXXVI. — **Magerhennsel von** (1398. 24. IV.) 458. CCCLXXVI. —

- Nikel Tugentleich von (1398. 24. IV.) 458. CCCLXXVI. — Nikel Schefmann von (1398. 24. IV.) 458. CCCLXXVI. — Johann Pewtynnger von (1413. 8. V.) 535. CCCCXXXII.
- Nalb, Nieder-, Hensel Schyendel von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — Michael Schyendel von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — Hensel Grentel von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — Steffel (Stephan) von Erasing (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI.
- Nalb, Ober-, Gebel von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — Nikel Weydner von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — Thoman Zymmermann von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — Mendel Prachvogel von (1398. 24. IV.) 457. CCCLXXVI.
- Narzendorf, Dietrich von (1330. 2. II.) 186. CLXIII.
- Nehsendorf, Albert von (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. — Johann der Chublitzer von (1385. 12. III.) 402. CCCXXV.
- Neunburg (Klosterneuburg), Dietrich von (1307. 24. II.) 125. CIV. — Adelhait von (1313. 29. IX.) 142. CXXII. — (1314. 1. IX.) 145. CXXIV. — Nikolaus von (1313. 29. IX.) 142. CXXII. — (1314. 1. IX.) 145. CXXIV. — Maz von (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — Ulrich von (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — Leopold, Amtmann in (1330. 2. II.) (186. CLXIII. — Stephan von der Neustadt, Amtmann in (1334. 19. V.) 199. CLXXV. — Gundolt von (1335. 10. I.) 202. CLXXVIII. — Seyfried von (1335. 10. I.) 202. CLXXVIII. — Georg, Amtmann von (1350. 24. IV.) 264. CCXXXIV. — (1352. 3. V.) 276. CCXLVI. — (1352. 18. X.) 279. CCXLVIII. — Konrad von (1352. 25. V.) 278. CCXLVII. — Margaretha von (1352. 25. V.) 278. CCXLVII. — Otto der Tanprucker, Amtmann von (1360. 31. I.) 305. CCLXIX. — Peter von Baden (1403. 12. III.) 483. CCCXC. — Ulrich von Rar in (1403. 12. III.) 483. CCCXC. — Georg Koblinger in (1403. 12. III.) 483. CCCXC. — Ernreich von (1403. 12. III.) 483. CCCXC. — Johann der Rosch von (1403. 12. III.) 483. CCCXC. —
- Michael Minich von (1403. 12. III.) 483. CCCXC. — Stephan Gluethnecht in (1403. 12. III.) 483. CCCXC. — Jakob Vaschang in (1403. 12. III.) 483. CCCXC. — Heinrich der Wurffel, Amtmann von (1360. 18. XII.) 312. CCLXXIII. — Konrad Klesterpentlein von (1411. 8. I.) 520. CCCCXXI. — Hetschel der Jud von (1412. 3. VI.) 526. CCCCXXVI. — Eysakch von (1412. 3. VI.) 526. CCCCXXVI.
- Neustadt, Heinrich Laublin, Richter in (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Ulrich von (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — (1368. 28. VI.) 329. CCLXXXV. — Stephan von (Amtmann in Neuburg) (1334. 19. V.) 199. CLXXV. — Johann der Padner von (1352. 25. V.) 277. CCXLVII. — Katharina von (1352. 25. V.) 277. CCXLVII.
- Nikolsburg, Georg von (1384. 6. II.) 396. CCCXX. — (1384. 13. VI.) 397. CCCXXI.
- Nürnberg, Konrad von (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — Leopold von (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — Hayemreich von (1336. 27. XII.) 209. CLXXXIV.
- Nussdorf, Konrad von (1233.) 33. XXIII. — (Burggraf) (1330. 7. VI.) 189. CLXVI. — (1338. 3. II.) 214. CLXXXVIII. — (1342. 6. V.) 235. CCVII. — Dietrich von (1233) 33. XXIII. — Wernhard von (1233.) 33. XXIII. — Ulrich von (1301.) 104. LXXXVI. — Lew von (1328. 11. VI.) 215. CLXXXIX. — Johann der Schmid von (1388. 9. I.) 415. CCCXLIV. — Christina von (1388. 9. I.) 415. CCCXLIV. — Friedrich Schröfel von (1396. 12. IX.) 446. CCCLXIX. — Dorothea von (1396. 12. IX.) 446. CCCLXIX. — Seyfried der Schekch von (1396. 12. IX.) 447. CCCLXIX.

①.

- Ostrawitz, Hermann von, Mundschenk in Kärnthen (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.
- Ottakring, Jakob von (1307. 31. X.) 127. CVII. — Konrad, Amtmann zu (1352. 3. V.) 276. CCXLVI. — (1352. 18. X.) 279. CCXLVIII. — Euphemia von (1352. 18. X.) 279. CCXLVIII. — Starchand

von (1354. 27. II.) 283. CCLI. —
 Mathias der Pirbaumer von (1360. 31.
 I.) 306. CCLXIX. — (1360. 18. XII.)
 312. CCLXXIII. — Elisabeth von (1360.
 31. I.) 306. CCLXIX. — (1360. 18.
 XII.) 312. CCLXXIII.
 Ottenstein, Albert von (Schenk des Herzogs
 Albrecht) (1377. 24. II.) 371. CCCXII.
 — (Hofrichter in Österreich) (1394. 16.
 III.) 436. CCCLXII. — (1398. 10. XII.)
 465. CCCLXXIX.

R.

Rabenstein, Bernhard von (1161. 22. IV.)
 5. II. — (1161.) 6. III. — (1161. 22. IV.)
 7. IV. — (1170.) 8. V.
 Rar, Ulrich von (1403. 12. III.) 483.
 CCCXCV.
 Raschenlo, Heinrich von (1254.) 44.
 XXXVII. — Hadmar der Sonnenber-
 ger von (1318. 28. III.) 163. CXL. —
 Hadmar von (1318. 28. III.) 163. CXL.
 Rauhenstein, Elisabeth von (1299. 19.
 VIII.) 100. LXXXIII. — Agnes von
 (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII.
 Rechberch, Otto von (1161. 22. IV.)
 7. IV.
 Regensburg, Rueger von (1307. 10. II.)
 121. CI.
 Rekleinstorf, Georg Wakcher von (1398.
 24. IV.) 457. CCCLXXVI. — Jakob
 Truebel von (1398. 24. IV.) 457.
 CCCLXXVI. — Philipp Zech von (1398.
 24. IV.) 457. CCCLXXVI.
 Reichenberg, Otto von (1158.) 3. I.
 Reils, Hugo von (1220. 30. III.) 25.
 XVIII.
 Retz, Eysfogel (1389. 10. V.) 421.
 CCCXLIX. Siehe auch Floyt.
 Retzbach, Tiemo von (1222. 17. I.) 28.
 XX.
 Reusezze, Dietrich von (1312. 24. VI.)
 138. CXVIII.
 Ringelberch, Kunigunde von (1288. 25.
 XI.) 79. LXIII.
 Ringendorf, Otto Pillang von (1373. 14.
 V.) 351. CCCI. — Konrad der Ene
 (1368. 29. I.) 326. CCLXXXIV.
 Ritzenhof, Eisenreich von (1339. 10. X.)
 217. CXCI. — Euphemia (Ofmey) von
 (1339. 10. X.) 217. CXCI. — Andreas

der Truchsess von (1417. 16. III.) 555.
 CCCCLXIX.
 Rör, Johann von (1297. 24. IV.) 94.
 LXXVIII. — Margareth von (1297. 24.
 IV.) 94. LXXVIII.) — Mathias von (no-
 bilis) (1407. 17. IV.) 499. CCCCVIII.
 Rodaun, Wernhard von (1288. 25. XI.) 80.
 LXIII. — (Zoler) (1308. 16. IX.) 128.
 CVIII. — Tzolr von (1292. 2. III.) 86.
 LXIX. — (1304. 2. IX.) 116. XCVII. —
 (1304. 2. IX.) 117. XCVIII.
 Rorau, Heirich von (1330. 7. XII.) 192.
 CLXVIII.
 Rorbach, Johann von (Hofmarschall) (1417.
 28. V.) 556. CCCCL.
 Rotenstein (Rodanstein), Heinrich von (1200.
 28. II.) 16. XI. — (1204—1220.) 17. XII.
 Rosenhart, Rattper (Rapper) von (1404.
 10. IV.) 486. CCCXCVII. — (1417. 28.
 V.) 556. CCCCL.
 Ruchendorf, Heinrich von (1261. 16. XII.)
 46. XXXIX. — Ulrich von (1261. 16.
 XII.) 47. XXXIX. — (1271. 12. VI.)
 63. XLIV.
 Rudnich, Eberhard von (1161. 22. IV.) 5.
 II. — (1161.) 6. III. — (1170.) 8. V.
 — Ulrich von (1181. 1. IX.) 10. VII.
 Russbach, Gottfried von (1303. 8. XI.)
 112. XCIII. — Gundacher der Pair von
 (1329. 29. X.) 184. CLXI. — Ulrich
 von (1330. 12. V.) 188. CLXV. — Mar-
 garetha von (1330. 12. V.) 188. CLXV.
 — Wolfhart von (1362. 21. II.) 316.
 CCLXXVI.
 Russbach, Gross, siehe Floyt.
 Russbach, Nieder-, Rüdlein der Prenner
 (1376. 15. VI.) 364. CCCIX.
 Russbach, Ober-, Nikolaus der Amtmann
 (1376. 15. VI.) 364. CCCIX.
 Rust, Wolfgang von (1401. 13. I.) 477.
 CCCLXXXIX.

S.

Sachsengang, Leopold von (1287. 29. XII.)
 77. LXI. — (1319. 15. VI.) 167.
 CXLIV. — Kunigunde von (1319. 15.
 VI.) 167. CXLIV. — Harneit von (1319.
 15. VI.) 167. CXLIV. — Rudolf von
 (1319. 15. VI.) 167. CXLIV.
 Saeserdorf, Heinrich der Heusler von
 (1344. 7. III.) 246. CCXVII. — Wul-

- fñch der Heusler von (1347. 7. III.) 246. CCXVII.
 Salzburg, Georg von (1346. 20. VI.) 255. CCXXV. — Heintalinus, des Georg Sohn (scolaris) (1346. 20. VI.) 255. CCXXV. — der von (1351. 21. I.) 271. CCXL.
 Sauerstellen, Leutold von (1189. 15. V.) 12. IX.
 Schaewrbeckh, Konrad von (1376. 15. VI.) 365. CCCIX.
 Schauberg, Bernhard von (1200. 28. II.) 16. XI. — (1237. III.) 36. XXVI. — Heinrich von (1237. III.) 36. XXVI. — (1309. 15. V.) 129. CX.
 Schebnitz, Rùger von (1365. 17. IX.) 322. CCLXXX. — Nikolaus von (1365. 17. IX.) 322. CCLXXX.
 Scheuchenstein, Johann von (1376. 15. VI.) 364. CCCIX. — Bernard von (1376. 15. VI.) 364. CCCIX. — Nikolaus von (1376. 15. VI.) 364. CCCIX. — Wütfnch von (1376. 15. VI.) 364. CCCIX.
 Schoenberg, Hadmar von (1237. III.) 36. XXVI. — Rapot von (1237. III.) 36. XXVI.
 Schoenfeld, Johann von (1383. 30. VI.) 391. CCCXXVII. — (1409. 31. X.) 511. CCCCXV. — (1414. 17. XII.) 544. CCCCXL. — Katharina, Tochter des Johann von (1383. 30. VI.) 391. CCCXXVII. — (1414. 17. XII.) 544. CCCCXL. — Ursula, Tochter des Johann von (1409. 31. X.) 511. CCCCXV.
 Schwarzenau, Pilgrim von (1200. 28. II.) 16. XI.
 Schwachat, Heinrich, Richter von (1350 circa) 263. CCXXXIII.
 Schweinbarth, Wernhard von (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — (1318. 20. III.) 162. CXXXIX. — Ernest von (1314. 11. XI.) 147. CXXV.
 Seefeld, Heinrich von (1237. III.) 36. XXVI. — (1240 circa.) 39. XXX. — (1244. 17. VI.) 40. XXXI. — (1261. 16. XII.) 45. XXXIX. — Rudger, Richter in (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — Daring von (1350. 24. IV.) 264. CCXXXIV. — (1352. 3. V.) 276. CCXLVI. — Georg von (1350. 24. IV.) 264. CCXXXIV. — (1352. 3. V.) 276. CCXLVI. — (1352. 18. X.) 279. CCXLVIII. — Lienhart von (1413. 26. I.) 529. CCCCXXIX. — (1415. 28. VI.) 547. CCCCXLIII. — Michael von (1413. 8. V.) 534. CCCCXXIII.
 Segenberch, Johann von (1350. 29. IX.) 270. CCXXXIX. — (1362. 6. II.) 314. CCLXXV. — (1369. 19. I.) 333. CCLXXXVIII.
 Selltau, Ulrich von (1381. 30. IX.) 388. CCCXXIV.
 Sierndorf, siehe Floyt.
 Simmonigen, Albert von (1265. 28. VIII.) 48. XL. — Philipp von (1326. 17. IV.) 178. CLV. — Eberhard von (1398. 10. XII.) 465. CCCLXXIX.
 Symanveld, Ebran von (1317. 25. IV.) 159. CXXXVII. — Ebran von (Sohn) (1317. 25. IV.) 159. CXXXVII. — Friedrich von (1317. 25. IV.) 160. CXXXVIII.
 Sievring, Nikolaus von, Amtmann von Gamming (1381. 31. X.) 383. CCCXXV.
 Sievring, Nieder-, Nikolaus Schöna von, Amtmann zu Gamming (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI.
 Sievring, Ober-, Wilhelm in dem Strohof zu (1340. 20. VII.) 223. CXCIV. — Wolfhart Watmanger von (1340. 20. VII.) 223. CXCIV.
 Sitzendorf, Otto von (1365. 31. IV.) 321. CCLXXIX. — Pilgrim von (1265. 21. IV.) 321. CCLXXIX.
 Slandersperg, Heinrich von (1415. 3. VI.) 546. CCCCXLII.
 Slat, Ofte von (1313. 29. IX.) 150. CXXVIII. — Diemuth von (1315. 29. IX.) 150. CXXVIII.
 Slaenze, Otto von (1237. III.) 36. XXVI.
 Somberg, Wernhard von (1240 circa) 39. XXX.
 Spiegelfeld, Heinrich von (1299. 10. V.) 97. LXXXI.
 Stadeck, Rudolf von (1318. 28. III.) 162. CXL. — Ofmei von (1318. 28. III.) 162. CXL. — Hartneit von (1318. 28. III.) 162. CXL. — Guet von (1318. 28. III.) 162. CXL. — Leutold von, Hauptmann von Krain (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.
 Stadelau, Albert von (1265. 28. VIII.) 48. XL. — (1302. 13. XII.) 411. XCI.
 Stainbrunn, Ulrich von (1368. 29. I.) 328. CCLXXXIV. Siehe auch Floyt.

- Stareia, Martin Wachter von (1412. 27. V.) 525. CCCXXV. Siehe auch Floyt.
- Stammersdorf, Dieme von (1312. 7. XI.) 139. CXIX. — Adeloid von (1312. 7. XI.) 139. CXIX. — Dietel der Mader von (1342. 27. I.) 232. CCV. — Ott der Eysner von Grinzing zu (1342. 27. I.) 232. CCV. — Gottfried der Edlinch zu (1342. 6. V.) 234. CCVII. — Margaretha zu (1342. 6. V.) 234. CCVII. — Nikolaus der Edlinch zu (1342. 6. V.) 234. CCVII. — Alber der Edlinch von (1342. 6. V.) 235. CCVII. — Heinrich Bergmeister von (1342. 6. V.) 235. CCVII.
- Steg, Johann von (1358. 12. X.) 298. CCLXIII. — Agnes, Frau des Johann von (1358. 12. X.) 298. CCLXIII.
- Steine, Otto von (1222. 17. I.) 28. XX.
- Steier, Daring von (1189. 15. V.) 12. IX. — Gundacker von (1221. V.) 26. XIX.
- Stickleberg (Stichelberg), Georg von (1382. 27. III.) 391. CCCXXVI.
- Stetteldorf, Rembot zu (1342. 29. IX.) 237. CCX. — (1342. 20. X.) 239. CCXI. — (1358. 28. IV.) 295. CCLX. — Otto von (1358. 28. IV.) 295. CCLX.
- Stochem, Georg von (1413. 8. V.) 535. CCCCXXXII.
- Stockerau, Friedrich Graf von (1312. 7. XI.) 139. CXIX. — Otto (1312. 7. XI.) 139. CXIX.
- Stolleke, Wülfinch von (1365. 21. IV.) 321. CCLXXIX.
- Straeffinch, Pilgrim von (1318. 28. III.) 163. CXL. — der von (1355. 13. VIII.) 287. CCLIV. — Friedrich von (1385. 20. V.) 404. CCCXXXVII. — Stephan von (1414. 17. XII.) 543. CCCCXL.
- Stranstorf, Rapot von (1358. 28. IV.) 295. CCLX.
- Strebersdorf, Dietrich der Schiner (1338. 3. II.) 213. CLXXXVIII. — Kunigunde, Frau des Schiner (1338. 3. II.) 213. CLXXXVIII. — Jakob mit der Möriin von (1379. 10. VIII.) 379. CCCXVIII.
- Streitdorf, siehe Floyt.
- Streitdorf, Ober-, siehe Floyt.
- Streune (Struno), Ulrich Struno (1200. 28. II.) 16. XI. — Pilgrim der Streune (1365. 21. IV.) 321. CCLXXIX. — Wolfgang (1376. 24. VI.) 366. CCCX. — Johann (1376. 24. VII.) 366. CCCX.
- Strohof, Wilhelm in dem (1340. 20. VII.) 223. CXCXV.
- Stubenberg, Friedrich von (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.
- Stuchsen, Alber der Stuchse (1357. 21. IV.) 290. CCLVI. — (1357. 19. VI.) 291. CCLVIII. — Trautmannsdorf, Albert Stuchse (1287. 29. XII.) 77. LXI. — (1301. 11. I.) 102. LXXV. — (1889. 10. V.) 300. CCLXV. — (1374. 30. V.) 352. CCCII. — (1377. 24. II.) 371. CCCXII. — Georg Stuchs (1409. 26. X.) 311. CCCCXIV.
- Sunnberg, Hadmar von (1237. III.) 36. XXVI. — (1309. 2. III.) 129. CIX. — Sunnberger, der (1304. 2. IX.) 115. XCVII. Hermann von (1309. 15. V.) 129. CX. — Andreas von (1309. 15. V.) 129. CX. — (1318. 28. III.) 163. CXL. — Chraft von (1309. 2. III.) 129. CIX. — (1318. 28. III.) 163. CXL. — (1331. 6. I.) 193. CLXIX. — Johann von (1371. 17. I.) 337. CCXCI. — Friedrich von (1371. 17. I.) 337. CCXCI.
- Swabdorf, Eberhard von (1272.) 64. XLVI. Franch von (1342. 29. IX.) 238. CCX. Swanndeck, Heinrich von, Hofmarschall (1354. 27. II.) 283. CCLII.

U.

- Ützeinsdorf, Wernard von (Truchsess) (1326. 17. IV.) 177. CLV. — Margaretha von (1326. 17. IV.) 177. CLV. — Leb von (1326. 17. IV.) 177. CLV. — Johann von (1326. 17. IV.) 177. CLV. — Wernhart von (Soha) (1326. 17. IV.) 177. CLV. — Herbort von (1326. 17. IV.) 177. CLV. — Wilbirch von (1326. 17. IV.) 177. CLV. — Elisabeth von (1326. 17. IV.) 177. CLV.
- Ulrich, St., Berthold von Laub in (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Nikolaus von Hundsheim in (1345. 11. XI.) 251. CCXXIII. — Siehe auch Preussl und Zaismannsbrunn.

W.

- Währing, Wulfing der Perner von, Bergmeister von Michelbeuern (1376. 8. VIII.) 367. CCCXI.

- Waitzendorf, Peter Stanyga, Richter zu (1388. 24. IV.) 456. CCCLXXVI. — Slerwerch von (1307. 31. X.) 127. CVII. — Dyemein der Kurtzals von (1307. 31. X.) 127. CVII. — Herlein v. (1307. 31. X.) 127. CVII. — Perlein v. (1307. 31. X.) 127. CVII. — Heinrich der Waitzendorfer (1307. 31. X.) 127. CVII. — Michael Seefelder von (1413. 8. V.) 534. CCCCXXXII.
- Walchunskirchen, Otto von (1244. 17. VI.) 40. XXXI.
- Walsse, Eberhard de, Hauptmann von Steiermark (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Rudolf von, Landmarschall (1385. 15. X.) 404. CCCXXXVIII. — Friedrich de Walsse de Graz, Mundschenk (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII. — Eberhard de Walsse de Linz, Hauptmann zu Enns (1360. 14. VII.) 311. CCLXXII.
- Waltersdorf, Neytperger von (1411. 8. I.) 520. CCCCXXI.
- Waltrechs, Kaspar von (1399. 11. IX.) 471. CCCLXXXV. — Bernhard v. (1399. 11. IX.) 472. CCCLXXXV.
- Wasen, Diemud Pluemia von (1329. 29. X.) 184. CLXI. — Heinrich Pluem v. (1329. 29. X.) 184. CLXI. — Dietmar Pluem von (1329. 29. X.) 184. CLXI. — Hadmar Pluem von (1329. 29. X.) 184. CLXI. — Christian Pluem von (1329. 29. X.) 184. CLXI. — Johann Pluem von (1329. 29. X.) 184. CLXI. — Wernher Pluem von (1329. 29. X.) 184. CLXI.
- Weyhartschlag, Seyfrid von (1352. 18. X.) 280. CCXLVIII.
- Weiden, Bernhard von (1342. 26. V.) 235. CCVIII. — (1343. 3. VI.) 242. CCXIV. — (1350. 26. VI.) 267. CCXXXVI. — (1383. 8. XII.) 395. CCCXXIX. — (1385. 20. V.) 403. CCCXXXVII. — Dietmar von (1342. 26. V.) 235. CCVIII. — (1343. 3. VI.) 242. CCXIV. — Michael von (1343. 3. VI.) 242. CCXIV. — Obrecht von (1350. 26. VI.) 267. CCXXXVI. — Claus von (1350. 26. VI.) 267. CCXXXVI. — Johann von (1383. 8. XII.) 395. CCCXXIX. — Elisabeth v. (1383. 8. XII.) 395. CCCXXIX. — Hertel von (1383. 8. XII.) 395. CCCXXIX.
- Kunigunde von (1383. 8. XII.) 395. CCCXXIX. Siehe auch Weiden. Ober-, Zaukendorf und Zauckendorf.
- Weiden, Ober-, Johann von (1386. 28. VI.) 411. CCCXLI. — (1391. 5. V.) 430. CCCLVI. — (1391. 5. V.) 432. CCCLVII. — Katharina v. (der Frülangerin Tochter) (1386. 28. VI.) 411. CCCXLI. — Bernhard von (1391. 5. V.) 429. CCCLVI. — Dietrich der Moyker von (1391. 5. V.) 429. CCCLVI. — Hertel von (1391. 4. V.) 428. CCCLV. — (1391. 5. V.) 430. CCCLVI. — (1391. 5. V.) 431. CCCLVII. — Kunigunde von (1391. 5. V.) 430. CCCLVII. — Friedrich von (1391. 5. V.) 432. CCCLVII. Siehe auch Weiden, Zaukendorf und Zauckendorf.
- Weiderfeld, Dietrich der Drokendorfer v. (1389. 10. V.) 422. CCCXLIX.
- Weikersdorf, Hertinc, Schober zu (1329. 29. X.) 184. CLXI.
- Weitrigen, Pilgrim von (1249. 25. II.) 41. XXXIII.
- Wehing, Kadold von (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. — (1309. 15. V.) 129. CI. — (1377. 24. II.) 371. CCCXII. — Reinhart von (1372. 13. XII.) 346. CCXCIV. — Konrad v. (1410. 4. VII.) 517. CCCCXIX. — (1411. 30. I.) 521. CCCCXXII.
- Werde, Heinrich von (1222. 17. I.) 28. XX. — (1317. 25. IV.) 159. CXXXVII. — Hadmar von (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. — Kadold von (1261. 16. XII.) 46. XXXIX. — (1317. 25. IV.) 159. CXXXVII. — Gundaker von (1317. 25. IV.) 159. CXXXVII.
- Weissenberg, Dietrich von (1336. 21. III.) 206. CLXXXII. — Dietrich von (Sohn) (1336. 21. III.) 206. CLXXXII.
- Weyerburg, Rischart, Burggraf v. (1342. 20. X.) 239. CCXI. — Erib, Richter zu (1331. 6. I.) 194. CLXX. — Simoe v. (1318. 28. III.) 162. CXL. — Rapot von (1349. 3. III.) 260. CCXXX. — Anna, Frau des Rapot von (1349. 3. III.) 260. CCXXX. — Nikolaus der Fällmuchs von (1349. 3. III.) 260. CCXXX.
- Wien, Bürgermeisterin, Konrad der, Poile (1297. 1. II.) 93. LXIV. — (1304. 12. III.) 115. XCVI. — (1304.

2. IX.) 116. XCVII. — Dietrich von Chalmperg (1307. 31. X.) 127. CVII. — Nikolaus (1310. 15. VI.) 135. CXV. — Konrad der Willwucher (1340. 15. VIII.) 224. CXCVI. — (1342. 1. I.) 232. CCIV. — Konrad der Willtherber (1343. 17. III.) 241. CCXIII. — Friedrich von Tyrnach (1352. 14. III.) 276. CCXLV. — Thomas der Swemlein (1371. 13. VI.) 341. CCXCIII. — Paul der Holakouffeles (1377. 21. VII.) 376. CCCXVI. — Konrad Voriauf (1404. 14. VI.) 486. CCCXCVIII.

Wien, Stadtrichter in, Konrad (1289. 24. IV.) 83. LXVII. — Heinrich Chranest (1304. 12. III.) 115. XCVI. — Nikolaus von Eslarn (1306. 24. IV.) 119. XCIX. Siehe auch Bürger. — Weichart (bei den prudern) (1322. 22. V.) 171. CXLVIII. Siehe auch Bürger. — Gotschalk von Inbrukke (1330. 7. XII.) 192. CLXVIII. — Konrad von Eslarn (1332. 30. III.) 197. CLXXIV. — Michael Vierdung (1360. 18. XII.) 313. CCLXXIII. — Paul von Paurbereh (1363. 2. VI.) 319. CCLXXVIII. — Martin Achter (1385. 24. III.) 402. CCCXXXVI. — Peter Angervelder (1405. 14. XII.) 495. CCCCV. — Wolfgang Purkchartsperger (1412. 3. VI.) 526. CCCXXVI. — (1413. 16. I.) 527. CCCXXVII. — Johann der Scharffenperger (1417. 16. III.) 555. CCCCLIX.

Wien, Judenrichter in, Michael Vierdung (1360. 31. I.) 306. CCLXIX. — Leopold der Poltz (1368. 24. VII.) 330. CCLXXXVII. Siehe auch Bürger. —

Wien, Rathsherren in, Stephan der Leitner (1371. 13. VI.) 341. CCXCIII. — Paul Paurbereger (1373. 8. II.) 349. CCXCIX. — Nicolaus der Magseit (1373. 8. II.) 349. CCXCIX. — Nicolaus der Drotlauff (1377. 27. VI.) 374. CCCXV. — Heinrich der Würfel (1380. 31. V.) 383. CCCXXI. — Michael der Vinkh (1384. 6. II.) 396. CCCXXIX. — Stephan der Leytner (1384. 13. VI.) 397. CCCXXXI. — Johann Feldsperger (1403. 3. VII.) 484. CCCXCVI. — Friedrich Dorfner (1403. 3. VII.) 484. CCCXCVI. — Simon der Zingiesser (1411. 7. I.)

519. CCCXX. — Paul Geyr (1413. 17. I.) 529. CCCXXVIII. — Klaus der Preuss (1413. 26. I.) 529. CCCXXIX. — Johann vom Kamp (1413. 26. I.) 529. CCCXXIX. — Johann der Glockengiesser (1413. 26. I.) 529. CCCXXIX. — Johann Scharffenperger (1414. 12. V.) 537. CCCXXV. — Johann der Mustrer (1414. 12. V.) 537. CCCXXV. — Otto Weiss (1415. 28. VI.) 547. CCCXLIII. — Johann Gerestenner (1415. 28. VI.) 547. CCCXLIII. —

Wien, Stadtschreiber in, Ortolf (1301.) 104. LXXXVI. — Heinrich der Haudvest (1301.) 104. LXXXI. — (1306. 24. IV.) 119. XCIX. — (1306. 21. XII.) 119. C. — Eberhart (1335. 9. VI.) 206. CLXXX. — Leopold der Strobel von Feldsberg (1358. 12. X.) 297. CCLXIII. — (1367. 2. VIII.) 326. CCLXXXIII. — Ulrich Herwart (1403. 8. VII.) 485. CCCXCVI.

Wien, Verweser und Spitalmeister im Bürgerspital in, Konrad der Priester (1297. 1. II.) 93. LXXVII. — (1301.) 102. LXXXVI. — Leopold am Kienmarkt (1297. 1. II.) 93. LXXVII. — Leopold auf der Seul (1301.) 102. LXXXVI. — Thomas der Swamlein (1359. 8. VI.) 301. CCLXVI. — Johann (1361. 24. VII.) 313. CCLXXIV. — Seyfried der Pauker, (1388. 29. I.) 416. CCCXLV.

Wien, Beamte und andere Bedienstete der Capellen und Klöster in, Burgcapelle, Pfleger derselben, Wichart von Mulbach (1336. 27. XII.) 209. CLXXXIV. — Arnold in dem tiefen Graben (1349. 19. VII.) 262. CCXXXI. — Pankraz-Capelle, Amtmann der, Konrad der Popp (1349. 19. VII.) 261. CCXXXI. — Michael der Schreiber (1361. 24. VII.) 313. CCLXXIV. — Maria Magdalena, Kloster d. h., Valtein der Radlein, Amtmann des (1371. 13. VI.) 341. CCXCIII. — Himmelspforte, Nonnenkloster zur, Dietrich, Pfarrer von Polan, Pfleger (1272. 6. XII.) 64. XLVI. — Schottenkloster in, Meinhart, Official (1233.). 83. XXIII. — (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — Hausman (1221. V.) 26. XIX. — Ulrich (1221. V.) 26. XIX. — Sifrid (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — (1272. 6. XII.) 64.

XLV. — (1272.) 64. XLVI. — Wilhelm Scherant (1272. 6. XII.) 64. XLV. — Konrad Camber (1272. 6. XII.) 64. XLV. — Ortwin (ante Schotos) (1272. 6. XII.) 64. XLV. — Ulrich Purehman (1272. 6. XII.) 64. XLV. — Altmann (1272. 6. XII.) 64. XLV. — Konrad Premo (1272. 6. XII.) 64. XLV. — Pitrolf (1272. 6. XII.) 64. XLV. — Lambert (1272. 6. XII.) 64. XLV. — Heinrich, Notar (1272. 6. XII.) 64. XLV. — Ulrich, Notar (1272.) 64. XLVI. — Konrad (1272.) 64. XLVI. — Nikolaus (1272.) 64. XLVI. Stephanus (1272.) 64. XLVI. — Cunzlo (sartor) (1272.) 64. XLVI. — Friedrich, Amtmann (1287. 11. VI.) 75. LIX. — (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — (1302. 30. IX.) 109. XC. — (1304. 2. IX.) 117. XCVIII. — (1307. 25. V.) 126. CVI. — (1309. 2. III.) 129. CLX. — Konrad, Notar des Abtes Wilhelm (1302. 30. IX.) 109. XC. — (1307. 25. V.) 126. CVI. — Benedict, Amtmann (1340. 13. I.) 218. CXCH. — (1350. 13. V.) 265. CCXXXV. — (1350. 29. IX.) 269. CCXXXIX. — 1351. 21. I.) 271. CCXL. — (1352. 25. V.) 278. CCXLVII. — (1353. 22. V.) 281. CCL. — (1354. 27. II.) 283. CCLI. (1355. 13. VIII.) 286. CCLIV. — Alan, Schreiber des Conventes (1250 circa) 263. CCXXXIII. — Ulrich von dem Graben, Vogt der Schottenkirche (1352. 18. X.) 280. CCXLVIII. — Heiarich der Puchueler, Amtmann (1357. 19. VI.) 293. CCLVIII. — (1358. 3. I.) 293. CCLIX. — Christian der Pocherlitzer, Amtmann (1361. 24. VII.) 314. CCLXXIV. — (1362. 6. II.) 314. CCLXXV. — (1362. 21. II.) 316. CCLXXVI. — (1362. 29. IV.) 318. CCLXXVII. — Purchart, Verweser und Schaffer (1369. 21. VII.) 335. CCXC. — Eberhard von Enzersdorf, Amtmann (1372. 18. XI.) 334. CCXCVI. — Johann (1374. 30. V.) 332. CCCH. — Haug von Drostetten (1376. 13. III.) 361. CCCVII. — (1276. 27. III.) 362. CCCVIII. — Jakob Wechel (1407. 8. VIII.) 501. CCCCX. — Paul Würffl, Verweser der Schottenkirche (1416. 8. II.) 551. CCCCXLVI. — Johann Scharffenperger, Verweser (1416. 8. II.) 551. CCCCXLVI.

— Stephan, Schreiber der Schotten (1407. 8. VIII.) 502. CCCCX. — Ulrich, Kellner des Schottenabtes Clemens (1354. 27. II.) 283. CCLI. — Hermann, Diener des Abtes Dirmicius (1233.) 33. XXIII. — Perwein, Diener des Abtes Wilhelm (1307. 25. V.) 126. CVI. — Wolfger, Diener des Abtes Clemens (1350 circa) 263. CCXXXIII.

Wien, Bürger, Hausbesitzer und andere Personen in, Dietrich (1211. 16. XII.) 21. XV. — Zyegelmaister (1261. 16. XII.) 48. XXXIX. — Otto (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — Kuno (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — Konrad (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — Otto (judex) (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — (1297. 1. II.) 93. LXXVII. — (1297. 24. IV.) 95. LXXVIII. — (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — (1302. 13. XII.) 109. XCI. — (1304. 12. III.) 115. XCVI. — (1304. 2. IX.) 116. XCVII. — (1304. 2. IX.) 117. XCVIII. — Heim (Haymo), (Bruder des Otto) (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — (1297. 1. II.) 93. LXXVII. — (1297. 24. IV.) 95. LXXVIII. — (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — (1302. 13. XII.) 109. XCI. — Konrad, Sohn des Rimold (1267. 3. X.) 62. XLIII. — Jakob vor den Schotten (1287. 3. X.) 62. XLIII. — Albert Pippingus (1272. 6. XII.) 63. XLV. — Johann (1272. 6. XII.) 63. XLV. — Weido (Wido, Guido), miles (1209.) 21. XIV. — (1220. 30. III.) 25. XVIII. — (1227.) 32. XXII. — (1233.) 33. XXIII. — (1240 circa) 39. XXX. — (1273.) 64. XLVI. — Jakob (Sohn des Weido) (1227.) 32. XXII. — (1233.) 33. XXIII. — (1240 circa) 39. XXX. — Geute, Frau des Jakob (1272.) 64. XLVI. — Friedrich Luegel (1287. 11. VI.) 75. LIX. — Margaretha, genannt Greifensteinerinna (1287. 11. VI.) 75. LIX. — Heinrich, Sohn der Greifensteinerinna, (1287. 11. VI.) 75. LIX. — Rimbold Celebus (1287. 11. VI.) 75. LIX. — (1288.) 82. LXVI. — (1289. 24. IV.) 83. LXVII. — Ulrich (medicus et scolasticus) (1287. 11. VI.) 75. LIX. — Friedrich (officialis) (1287. 11. VI.)

75. LXI. — Griffo (Greiff, Grieffo) (1288. 25. XI.) 79. LXIII. — (1297. 1. II.) 93. LXXVII. — (1297. 24. IV.) 95. LXXVIII. — (1298. 13. VI.) 97. LXXX. — (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — (1302. 25. V.) 104. LXXXVII. — (1302. 20. VIII.) 105. LXXXVIII. — (1302. 28. VIII.) 107. LXXXIX. — (1302. 13. XII.) 109. XCI. — (1304. 12. III.) 115. XCVI. — (1304. 2. IX.) 116. XCVII. — (1304. 2. IX.) 117. XCVIII. — (1307. 31. X.) 127. CVII. — (Ritter) (1308. 16. XII.) 127. CVIII. — (1310. 5. II.) 131. CXI. — (1310. 6. XII.) 136. CXVI. — (Sohn) (1308. 16. XII.) 128. CVIII. — (1310. 6. XII.) 136. CXVI. — (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — (1315. 16. II.) 150. CXXVII. — (1340. 20. VII.) 223. CXC. — Johann der Greiff (1342. 17. IX.) 237. CCIX. — Peter Greiff (1308. 16. XII.) 128. CVIII. — Jakob von Hoya (Hoy) (1288. 25. XI.) 80. LXIII. — (1289. 24. IV.) 82. LXVII. — (1292. 2. III.) 85. LXIX. Siehe auch Hoya. — Gertrud von Hoya (1289. 24. IV.) 82. LXVII. — (1299. 17. VIII.) 99. LXXXIII. — (1310. 15. VI.) 134. CXIV. — Nikolaus Colynus von Hoya (1299. 17. VIII.) 98. LXXXII. — (1310. 15. VI.) 134. CXIV. — Leopold (de alta strata) (1288.) 82. LXVI. — Nikolaus von Falen (1292. 2. III.) 85. LXIX. — Gertrud von Falen (1292. 2. III.) 85. LXIX. — Adelheid, Mutter der Gertrud von Falen (1292. 2. III.) 85. LXIX. — Lambert von Falen (1292. 2. III.) 85. LXIX. — Marie von Falen (1292. 2. III.) 85. LXIX. — Agnes von Falen (1292. 2. III.) 85. LXIX. — Johann von Falen (1292. 2. III.) 85. LXIX. — Jakob von Falen (1292. 2. III.) 85. LXIX. — Konrad der Priester (1297. 1. II.) 93. LXXVII. — (1301.) 102. LXXXVI. — Leopold an dem Kienmarkt (1297. 1. II.) 93. LXXVII. — Gisela, Trautmann's Tochter (1297. 1. II.) 93. LXXVII. — (1301.) 102. LXXXVI. — Trautmann (1297. 1. II.) 93. LXXVII. — (1301.) 102. LXXXVI. — Otto, Sohn der Gisela (1297. 1. II.) 93. LXXVII. — (1301.) 104. LXXXVI. — Paltram der Vatz (1297. 1. II.) 93.

LXXVII. — Konrad der Hesser (1297. 1. II.) 93. LXXVII. — Vinch (1297. 1. II.) 93. LXXVII. — Herachefel (1297. 1. II.) 94. LXXVII. — Freunt (1297. 1. II.) 94. LXXVII. — Kunigunde, Frau des Heinrich (quondam notarii praetorii (1298. 13. VI.) 96. LXXX. — Konrad Hormarkarius (1288. 25. XI.) 80. LXIII. — (1298. 13. VI.) 97. LXXX. — Heinrich Hormarkarius (1298. 13. VI.) 97. LXXX. — Albrecht Harmarkchter (1411. 8. I.) 520. CCCCXXI. — Margaretha, Frau Albrecht's des Harmarkchter (1411. 8. I.) 526. CCCCXXI. — Ulrich, Sohn des Kuno (1298. 13. VI.) 97. LXXX. — Engelschalk unter den Lauben (1298. 13. VI.) 97. LXXX. — Heinrich von Spiegelfeld (1299. 10. V.) 97. LXXXI. — Walchun Vautsche (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Ulrich de Prukka (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Heinrich Peuger (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Konrad Tenko (1299. 10. V.) 98. LXXXI. — Leopold auf der Seul (1301.) 102. LXXXVI. — Konrad, Sohn der Gisela (1301.) 102. LXXXVI. — Margaretha, Tochter der Gisela (1301.) 103. LXXXVI. — Bertha (1301.) 103. LXXXVI. — Adelheid (1301.) 103. LXXXVI. — Kunigunde (1301.) 103. LXXXVI. — Leopold, Eidam der Gisela (1301.) 103. LXXXVI. — Konrad, Eidam der Gisela (1301.) 103. LXXXVI. — Konrad Grünwald (1301.) 104. LXXXVI. — Rudger, Altmann's Sohn vor St. Stephan (1301.) 104. LXXXVI. — Altmann (1301.) 104. LXXXVI. — Ulrich der Nuasdorfer (1301.) 104. LXXXVI. — Reisenperger (1301.) 104. LXXXVI. — Konrad Vinke (1301.) 104. LXXXVI. — Eberhard (Faber, ante portam Scotorum) (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Heinrich Mader (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Rudlibus (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Friedrich (calcifex) (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Kienbergarius (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Heinrich Wagner (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Hermann (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Otto Spitaler (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Neumeister (1302. 20.

VIII.) 106. LXXXVIII. — Friedrich (Faber) (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Ludwig (calcifex) (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Waisinna (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Machardus (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Rusticus (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Konrad (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Leublo (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Merboto (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Stromeier (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Smidiana (1302. 20. VIII.) 106. LXXXVIII. — Sibico, genannt Hestler (1302. 20. VIII.) 107. LXXXVIII. — Konrad Guem (1302. 20. VIII.) 107. LXXXVIII. — Praitenhawerinna (1302. 20. VIII.) 107. LXXXVIII. — Leopold (genannt puer) (1302. 20. VIII.) 107. LXXXVIII. — Hesennarius (1302. 30. IX.) 108. XC. — H. (Arzt) (1302. 30. IX.) 109. XC. — Slurvo (1302. 30. IX.) 109. XC. — Hierz (an dem Griezze) (1302. 13. XII.) 109. XCI. — (1304. 12. III.) 114. XCVI. — Hailke (1302. 13. XII.) 109. XCI. — Ulrich (bei den mindern Brüdern) (1302. 13. XII.) 111. XCI. — (1303. 8. XI.) 112. XCIII. — (1304. 12. III.) 115. XCVI. — (1304. 2. IX.) 116. XCVII. — (1304. 2. IX.) 117. XCVIII. — (1308. 16. IX.) 128. CVIII. — (1310. 5. II.) 131. CXI. — (1310. 6. XII.) 136. CXVI. — (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — (1342. 1. III.) 233. CCVI. — (1346. 19. XI.) 258. CCXXVII. — Weikchart (Weychart), Ritter bei den mindern Brüdern (1318. 7. IX.) 164. CXXI. — (1330. 7. VI.) 190. CLXVI. — (1336. 27. XII.) 209. CLXXXIV. — (1340. 15. VIII.) 224. CXCVI. — (1342. 17. IX.) 237. CCIX. — (1342. 23. XI.) 240. CCXII. — (1346. 19. XI.) 253. CCXXVII. — Johann (Ritter bei den mindern Brüdern) (1376. 27. III.) 363. CCCVIII. — Konrad der Urbetsch (1302. 13. XII.) 111. XCI. — (1357. 12. III.) 289. CCLV. — (1357. 12. V.) 291. CCLVII. — Eberhard der Urbetsch (1302. 13. XII.) 111. XCI. — Friedrich der Urbetsch (1302. 13. XII.) 111. XCI. — Dietrich der Urbetsch (1340. 20. VII.) 223. CXCIV. — (1342. 17. IX.)

237. CCIX. — Andreas der Urbetsch (1353. 22. V.) 281. CCL. — (1362. 21. II.) 316. CCLXXVI. — Lienhart der Urbetsch (1391. 20. III.) 426. CCCLII. — Leopold (Fleischhauer) (1304. 12. III.) 114. XCVI. — Margaretha (1304. 12. III.) 114. XCVI. — Wernhard (1304. 12. III.) 114. XCVI. — Ulrich Zendel (1306. 24. IV.) 118. XCIX. — Katharins (Zendel) (1306. 24. IV.) 118. XCIX. — Wilhelm der Scherand (1306. 24. IV.) 118. XCIX. — Peter Scherant (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — Jakob Scherant (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — Putschin (1306. 24. IV.) 118. XCIX. — Seifrid Legrer (Nachrichter) (1306. 24. IV.) 118. XCIX. — Ruedger der Schreiber (in vern preidenstrazze) (1306. 24. IV.) 119. XCIX. — Ruedger, der Altmannin Sohn (1306. 24. IV.) 119. XCIX. — Friedrich der Maurer (1306. 21. XII.) 119. C. — Goldram (1306. 21. XII.) 119. C. — Seifrid der Swertfurwe (1306. 21. XII.) 119. C. — Gertrud (Gedraut) (1307. 10. II.) 120. CI. — (1306. 21. XII.) 119. C. — (1307. 10. II.) 120. CI. — Heinrich Walich (Aderlasser) (1307. 10. II.) 120. CI. — Bertha (1307. 10. II.) 120. CI. — Heinrich der Breitenfelder (Schreiber). (1307. 22. II.) 122. CII. — (1307. 22. II.) 123. CIII. — Gertraud, Frau des Heinrich Breitenfelder (1307. 22. II.) 122. CII. — (1307. 22. II.) 123. CIII. — Konrad der Witze (1307. 10. II.) 121. CI. — (1307. 22. II.) 122. CII. — (1307. 22. II.) 124. CIII. — (1307. 24. II.) 125. CIV. — Konrad der Perchmeister (1307. 10. II.) 121. CI. — Ott (1307. 10. II.) 121. CI. — Starchant Schoberl (1307. 22. II.) 122. CII. — (1307. 22. II.) 124. CIII. — (1307. 24. II.) 125. CIV. — Seibot Hestler (1307. 22. II.) 122. CII. — (1307. 22. II.) 124. CIII. — Ulrich Pogner (Meister) (1307. 22. II.) 122. CII. — (1307. 22. II.) 124. CIII. — Elbel Pogner (1307. 22. II.) 122. CII. — (1307. 22. II.) 124. CIII. — Heinrich Umpide (1307. 22. II.) 122. CII. — (1307. 22. II.) 124. CIII. — Ludwig Schiltler (1307. 22. II.) 123. CII. — (1307. 22. II.) 124. CIII. — Johann Gockler (1307. 22.

II.) 123. CII. — (1307. 22. II.) 124. CIII
 — Ulrich (1307. 24. II.) 124. CIV. —
 Christina, Frau des Ulrich (1307. 24. II.)
 124. CIV. — Perwein (1307. 25. V.)
 126. CVI. — Macze (1307. 25. V.) 126.
 CVI. — Jutta, Sigelindens Tochter (1307.
 25. V.) 126. CVI. — Pilgrim, Schreiber
 (1308. 16. XII.) 128. CVIII. — Konrad
 (Hubmeister in Österreich) (1310. 5. II.)
 130. CXI. — Gisela (1310. 5. II.) 130.
 CXI. — Konrad der Schwab (Swabes)
 (1310. 5. II.) 130. CXI. — (1336. 9.
 X.) 208. CLXXXIII. — (1340. 13. X.)
 225. CXCVIII. — Mathilde, Witwe Kon-
 rad's des Schwab (1336. 9. X.) 208.
 CLXXXIII. — (1340. 13. X.) 225.
 CXCVIII. — Seifrid Heutchoffer (1310.
 5. II.) 130. CXI. — Siglach (auf der
 Hohen-Brücke) (1310. 5. II.) 131. CXI.
 — Genessain (Meutlerstrasse) (1310.
 5. II.) 131. CXI. — Margaretha von
 Kapellen (1310. 6. XII.) 136. CXVI. —
 Jakob von S. Michels-Burg (1310. 6.
 XII.) 136. CXVI. — (1313. 26. I.) 143.
 CXXXVI. — Kunigunde (1310. 6. XII.)
 136. CXVI. — Doring Biber (1310. 6.
 XII.) 136. CXVI. — (1315. 29. IX.) 151.
 CXXVIII. — Maz, Witwe Ulrich's von
 Neuenburg (1315. 16. II.) 149. CXXVII.
 — Seidel der Schefmann (1315. 16. II.)
 149. CXXVII. — Ortolf (1315. 16. II.)
 149. CXXVII. — Ulrich der Payr (1315.
 16. II.) 149. CXXVII. — Grazerinn
 (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — Hein-
 rich, des Rokkels Eidam (1315. 16. II.)
 149. CXXVII. — Konrad, Eidam der
 Engelramin (1315. 16. II.) 149. CXXVII.
 — Ulrich Coy (1315. 16. II.) 149.
 CXXVII. — Vaerlein (dessen Witwe)
 (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — Wern-
 her (in der Neuburgerstrasse) (1315.
 16. II.) 149. CXXVII. — Ruedolf (des-
 sen Witwe) (1315. 16. II.) 149. CXXVII.
 — Leopold der Chramer (1315. 16. II.)
 149. CXXVII. — Dietmar (des Amtmanns
 Sohn) (1315. 16. II.) 149. CXXVII. —
 Ulrich Chramer (1315. 16. II.) 149.
 CXXVII. — Konrad mit dem Laib (1315.
 16. II.) 149. CXXVII. — Ott der Schmlid
 (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — Wern-
 hard der Amtmann (1315. 16. II.) 149.

CXXVII. — Marchart der Ziegelpreuner
 (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — Heem-
 ler (1315. 16. II.) 149. CXXVII. —
 Bohem (1315. 16. II.) 149. CXXVII. —
 Dietrich, des Maarberger Eidam (1315.
 16. II.) 149. CXXVII. — Heintzol der
 Gürtler (1315. 16. II.) 149. CXXVII. —
 Rudolf das Fül (1315. 16. II.) 149.
 CXXVII. — Eckohard der Fischer (1315.
 16. II.) 149. CXXVII. — Eber, des
 Schiltnektes Sohn (1315. 16. II.) 149.
 CXXVII. — Kraft (in der Wallnerstrasse)
 (1317. 12. III.) 157. CXXXVI. — (Der
 Hof des) (1385. 24. III.) 402. CCCXXXVI.
 — Marchart (1317. 12. III.) 158.
 CXXXVI. — Seifrid (1317. 12. III.) 158.
 CXXXVI. — Konrad Muntalein der Peche
 (1317. 12. III.) 158. CXXXVI. —
 Adelheid, Frau des Konrad Muntalein
 (1317. 12. III.) 158. CXXXVI. — Wern-
 hard Straiher (1318. 1. II.) 161. CXXXVIII.
 — Leubman, Bruder des Wernhard Strai-
 cher (1318. 1. II.) 161. CXXXVIII. — Diet-
 rich unter den Lauben (1318. 7. IX.) 164.
 CXXI. — Heinrich der Baier, genannt der
 Färber (Verber) (1319. 22. I.) 166.
 CXLIII. — Jakob von Chrat (1319. 4.
 XI.) 168. CXLV. — (1340. 20. VII.) 221.
 CXC. s. auch Chrat. — Heinrich der
 Chranest (1319. 4. XI.) 168. CXLV. —
 (1360. 21. I.) 305. CCLXVIII. — Andreas
 Chranest (1350. 13. V.) 265. CCXXXV.
 — Leopold (1322. 22. V.) 170. CXLVIII.
 — Gertrad (1322. 22. V.) 170. CXLVIII.
 — Haug der Schmied (Smit) (1322. 22.
 V.) 170. CXLVIII. — Berthold der Swert-
 furbe (1324. 1. IV.) 172. CXLIX. — Kon-
 rad, Hubmeister (1324. 1. IV.) 171.
 CXLIX. — (1324. 22. VII.) 172. CL. —
 Gisela, Frau Konrad's des Hubmeister
 (1315. 26. I.) 148. CXXXVI. — (1324. 1.
 IV.) 171. CXLIX. — (1324. 22. VII.)
 172. CL. — Konrad (Sohn des Hub-
 meisters) (1308. 16. IX.) 128. CVIII. —
 (1310. 6. XII.) 136. CXVI. — (1312. 20.
 XII.) 141. CXXI. — (1315. 26. I.) 148.
 CXXVI. — (1324. 1. IV.) 172. CXLIX. —
 (1324. 22. VII.) 172. CL. — Reymbot
 (Sohn des Hubmeisters Konrad) (1318.
 20. III.) 162. CXXXIX. — (1324. 1. IV.)
 172. CXLIX. — (1324. 22. VII.) 172. CL.

— Preide, Frau Konrad des Hubmeisters (des jüngeren) (1330. 7. VI.) 189. CLXVI. — Wernher, Schenk in Österreich (1325. 24. IV.) 174. CLII. — Mathilde, Wernher's Witwe (1325. 24. IV.) 174. CLII. — Hartmann (1325. 24. IV.) 174. CLII. — Wernher, Sohn der Mathilde (1325. 24. IV.) 174. CLII. — Johann (1325. 24. IV.) 174. CLII. — Kunigunde (1325. 24. IV.) 174. CLII. — Preide (1325. 24. IV.) 174. CLII. — Ulrich Heperger (1325. 24. IV.) 174. CLII. — Katharina, Frau des Ulrich Heperger (1325. 24. IV.) 174. CLII. — Rudeger der Rauscher (1325. 24. IV.) 174. CLII. — Agnes, Frau Rudeger's des Rauscher (1325. 24. IV.) 174. CLII. — Prueschenkeh (in der Schaufentukchen) (1325. 24. IV.) 174. CLII. — Ulrich Ruspech (der Schmied) (1330. 12. V.) 188. CLXV. — Margarethe (1330. 12. V.) 188. CLXV. — Aron der Jude (1330. 7. XII.) 192. CLXVIII. — Heinrich Rorauer (1330. 7. XII.) 192. CLXVIII. — Philipp Halbamer (1330. 7. XII.) 192. CLXVIII. — (1340. 13. I.) 219. CXCH. — Heinrich der hinhunde Lazer (1332. 30. III.) 197. CLXXIV. — Weruhard der Pfannschmied (Phannesmyd) (1332. 30. III.) 197. CLXXIV. — Weruhard (1332. 30. III.) 197. CLXXIV. — Philipp (1332. 30. III.) 197. CLXXIV. — Heinrich, Sohn Ulrich's des Municher (1335. 6. I.) 201. CLXXVII. — Ulrich der Municher (1335. 6. I.) 201. CLXXVII. — Johann, Sohn des Heinrich (1335. 6. I.) 201. CLXXVII. — Nusdorfer (1335. 6. I.) 201. CLXXVII. — Perwein (1335. 6. I.) 201. CLXXVII. — Stifter (1335. 6. I.) 201. CLXXVII. — Peter von Gratz (Grecz) (1335. 6. I.) 201. CLXXVII. — Konrad der Chöstel (der Wiltpraeter) (1335. 9. VI.) 205. CLXXX. — Kunigunde, Frau des Chöstel (1335. 9. VI.) 205. CLXXX. — Konrad der Met-sieder (1335. 9. VI.) 205. CLXXX. — Elisabeth, Witwe Konrad's (1335. 9. VI.) 205. CLXXX. — Heinrich der Neudegger (Neydecker) (1335. 9. VI.) 205. CLXXX. — Otten Haym (Haus dasselben) (1335. 9. VI.) 206. CLXXX. — Johann von Wuppelsperg (1335. 24. XI.) 206. CLXXXI. — Kunegunde (1335. 24. XI.) 206. CLXXXI.

— Michael der Maler (1336. 9. X.) 208. CLXXXIII. — Mathilde, dessen Frau (1336. 9. X.) 208. CLXXXIII. — Haymreich von Nürnberg (Goldschmied) (1336. 27. XII.) 209. CLXXXIV. — Konrad der Färber von Hainburg (1338. 11. VI.) 214. CLXXXIX. — Margaretha, Frau Konrad's des Färbers (1338. 11. VI.) 214. CLXXXIX. — Herbort auf der Seule (1338. 11. VI.) 214. CLXXXIX. — (1360. 21. I.) 304. CCLXVIII. — (1384. 25. XI.) 399. CCCXXXIII. — Johann auf der Seul, Sohn Herbort's (1360. 21. I.) 305. CCLXVIII. — Johann von Fischamend (1338. 11. VI.) 215. CLXXXIX. — Hermann (1338. 11. VI.) 215. CLXXXIX. — Kunigunde (1338. 11. VI.) 215. CLXXXIX. — Friedrich, Bruder Konrad's des Färbers (1338. 11. VI.) 215. CLXXXIX. — Ulrich der Gozzel (1338. 11. VI.) 215. CLXXXIX. — Leu der Nusdorfer (1338. 11. VI.) 215. CLXXXIX. — Heinrich Linzeker (1338. 11. VI.) 215. CLXXXIX. — Nikolaus von Esarn (1339. 11. XI.) 217. CXCH. — (1344. 7. V.) 247. CCXIX. — (1362. 29. IV.) 317. CCLXXVII. — Jakob von Esarn (1339. 11. XI.) 217. CXCH. — (1362. 29. IV.) 317. CCLXXVII. — Katharina, Frau des Jakob von Esarn (1362. 29. IV.) 317. CCLXXVII, siehe auch Esarn. — Leopold von St. Pölten (1339. 11. XI.) 217. CXCH. — Agnes, Frau des Leopold von St. Pölten (1339. 11. XI.) 217. CXCH. — Rudolf (1339. 11. XI.) 217. CXCH. — Mergart (1339. 11. XI.) 217. CXCH. — Anna (1339. 11. XI.) 217. CXCH. — Katharina (1339. 11. XI.) 217. CXCH. — Andreas der Pader (1340. 13. I.) 219. CXCH. — Nikolaus Örlain (1340. 13. I.) 219. CXCH. — (1354. 27. II.) 283. CCLI. — Konrad der Meter (1340. 20. VII.) 221. CXCXV. — Elisabeth, Witwe Konrad's des Meter (1340. 20. VII.) 221. CXCXV. — Mathias der Kürsner (in dem Perchhof) (1340. 20. VII.) 222. CXCXV. — Konrad der Huter (1340. 20. VII.) 222. CXCXV. — Nikolaus der Sinauzer (1340. 20. VII.) 222. CXCXV. — Ruelpolt (1340. 20. VII.) 222. CXCXV. — Seyfrit der Spornrafft (1340. 20. VII.) 222. CXCXV. — Ulrich der Zimmermann

(1340. 20. VII.) 222. CXC. — Ruger der Phannestil (1340. 20. VII.) 222. CXC. — Wild (1340. 20. VII.) 222. CXC. — Alber Chram (1340. 20. VII.) 222. CXC. — Gerhart Chram der Brunner (Kirchenmeister bei St. Stephan) (1340. 20. VII.) 222. CXC. — Pilgrim (1340. 20. VII.) 223. CXC. — Wernhart der Chramer (1340. 20. VII.) 223. CXC. — Ruger, des Greyßen Kämmerer (1340. 20. VII.) 223. CXC. — Ruger der Hæmler (1340. 20. VII.) 223. CXC. — Georg der Storklin (1340. 15. VIII.) 224. CXC. — Heinrich der Schreiber (1340. 15. VIII.) 224. CXC. — Stuchse (1340. 15. VIII.) 224. CXC. — Johann der Schwab (1340. 13. X.) 225. CXC. — Adelheid, Schwester des Johann Schwab (1340. 13. X.) 225. CXC. — Heinrich von Gmunden (Goldschmied) (1340. 20. XII.) 226. CXC. — (1341. 29. III.) 226. CXC. — (1344. 6. XII.) 249. CCXXI, s. auch Gmunden. — Metinn (1341. 17. IX.) 229. CCII. — Albrecht der Pyemir (1342. 1. I.) 231. CCIV. — Peterse, Frau Albrecht's des Pyemir (1342. 1. I.) 231. CCIV. — Heinrich Pyemir (1342. 1. I.) 231. CCIV. — Friedrich der Pucheler (1342. 1. I.) 231. CCIV. — Sifrid Minnganch (1342. 1. III.) 233. CCVI. — (1357. 19. VI.) 292. CCLVIII. — Heinrich, Küchenmeister der Röm. Königin Elisabeth (1342. 17. IX.) 236. CCIX. — Margaretha, seine Hausfrau (1342. 17. IX.) 236. CCIX. — Adelheid die Paldweininn (1342. 17. IX.) 236. CCIX. — Heinrich der Schappelar (1342. 17. IX.) 236. CCIX. — Stephan der Zimmermann (1342. 17. IX.) 236. CCIX. — Heinrich der Silatenwein (1342. 17. IX.) 236. CCIX. — Otto der Küraner (Neustift) (1342. 17. IX.) 236. CCIX. — Dietrich der Schützenmeister (1342. 23. XI.) 240. CCXII. — Euphemia, Frau des Schützenmeisters (1342. 23. XI.) 240. CCXII. — Hainbotinn (Alserstrasse) (1342. 23. XI.) 240. CCXII. — Spannberger (1342. 23. XI.) 240. CCXII. — Johann von Fischamend (1344. 7. V.) 247. CCXIX, siehe auch Fischamend. — Agnes von Fischamend (1344. 7. V.) 247. CCXIX. — Pilgrim der Arzt (1344. 7. V.) 247. CCXIX. — Otto

Reschlein (1345. 11. XI.) 251. CCXXIII. — Konrad der Wiert (1346. 20. III.) 253. CCXXIV. — Hertzogin (1346. 20. III.) 253. CCXXIV. — Konrad der Neudegger (1348. 21. V.) 258. CCXXVIII. — Gertrud, Frau des Neudegger (1348. 21. V.) 258. CCXXVIII. — Chostlein (1348. 21. V.) 258. CCXXVIII. — Jakob (Hausverwalter Kadolt's von Ebersdorf) (1349. 19. VII.) 261. CCXXXI. — Prunhilde (1349. 19. VII.) 261. CCXXXI. — Mathias der Koch (1349. 19. VII.) 261. CCXXXI. — Petrein Andreas (1349. 19. VII.) 261. CCXXXI. — Michael (1349. 19. VII.) 261. CCXXXI. — Kunigunde (1349. 19. VII.) 261. CCXXXI. — Chleber (1350. 13. V.) 265. CCXXXV. — Heinrich der Semft (1351. 21. I.) 271. CCXL. — (1358. 3. I.) 293. CCLIX. — Kunigunde, Frau des Semft (1351. 21. I.) 271. CCXL. — (1358. 3. I.) 293. CCLIX. — Lienhart der Chürsaer (1351. 21. I.) 271. CCXL. — der von Salzburg (1351. 21. I.) 271. CCXL. — Reinprecht bei dem Brunnen (Vater und Sohn (1352. 25. V.) 277. CCXLVII. — Bertha, Reinprecht's Witwe (1352. 25. V.) 277. CCXLVII. — Margaretha (1352. 25. V.) 277. CCXLVII. — Paul (1352. 25. V.) 277. CCXLVII. — Anna, Frau des Paul (1352. 25. V.) 277. CCXLVII. — Sighart der Prunner (1352. 25. V.) 278. CCXLVII. — Konrad von Neunburg (1352. 25. V.) 278. CCXLVII. — Margaretha (1352. 25. V.) 278. CCXLVII. — Mathias der Munzzer (1353. 22. V.) 281. CCL. — Heinrich der Piermeyder (1354. 27. II.) 283. CCLI. — Heinrich Puchfeler (1355. 13. VIII.) 287. CCLIV. — Ott der Heckhlein (1355. 13. VIII.) 287. CCLIV. — Martin der Kleinswendel (1357. 12. III.) 287. CCLV. — Katharina, Frau des Kleinswendel (1357. 12. III.) 287. CCLV. — Ortolf Hiltrat (1357. 12. III.) 288. CCLV. — Friedrich der Schuster (1357. 12. III.) 288. CCLV. — Seydel Johel (1357. 12. III.) 288. CCLV. — Friedrich der Maulrampel (1357. 12. III.) 288. CCLV. — Jews Stephan der Hintennach (1357. 12. III.) 288. CCLV. — Hierza der Wachgiesser (1357. 12. III.) 288. CCLV. — Mayr Otto der

Lederer (1357. 12. III.) 288. CCLV. — Hilprant Prentel (1357. 12. III.) 288. CCLV. — Michael der Nodelär (1357. 19. VI.) 291. CCLVIII. — Jaßt, Frau des Nodelär (1357. 19. VI.) 291. CCLVIII. — Ulrich der Hangförlain (1357. 19. VI.) 292. CCLVIII. — Konrad der Payr (1358. 3. I.) 293. CCLIX. — Andreas der Payr (1358. 3. I.) 293. CCLIX. — Katharina, Frau des Payr (1358. 3. I.) 293. CCLIX. — Katharina, Frau des Strobel (1358. 12. X.) 297. CCLXIII. — Jakob der Löffler (1358. 12. X.) 298. CCLXIII. — Konrad der Graf (1359. 8. VI.) 301. CCLXVI. — Ruger, Sohn des Grafen (1359. 8. VI.) 301. CCLXVI. — Kunigunde, Frau des Grafen (1359. 8. VI.) 301. CCLXVI. — Häwglein der Wintrer (1359. 8. VI.) 301. CCLXVI. — Herbart der Herranter (1359. 8. VI.) 302. CCLXVI. — Gilgein von Florenz (1360. 21. I.) 303. CCLXVIII. — Anna, Gilgein's Hausfrau (1360. 21. I.) 303. CCLXVIII. — Konrad von Prunn (1360. 21. I.) 304. CCLXVIII. — Wernhart der Cheufel (1360. 21. I.) 304. CCLXVIII. — Albrecht der Penzinger (1360. 21. I.) 304. CCLXVIII. — Stephan der Nunuenknecht (1360. 21. I.) 304. CCLXVIII. — Ulrich der Scher (1360. 21. I.) 304. CCLXVIII. — Friedrich Fleckh (1360. 21. I.) 304. CCLXVIII. — Konrad Pawr (1360. 21. I.) 304. CCLXVIII. — Johann Lebschon (1360. 21. I.) 304. CCLXVIII. — Ulrich, Ludwig's Sohn (1360. 21. I.) 304. CCLXVIII. — Kunigunde die Reiserin (1360. 21. I.) 304. CCLXVIII. — Friedrich von Gundreinsdorf (1360. 31. I.) 306. CCLXIX. — Seifried der Goldschmidt (1360. 18. XII.) 311. CCLXXIII. — Agnes, Frau des Seifried (1360. 18. XII.) 311. CCLXXIII. — Leopold der Polcz (1360. 21. I.) 305. CCLXVIII. — (1360. 18. XII.) 312. CCLXXIII, siehe auch Judenrichter. — Heinrich Warffel (1360. 18. XII.) 312. CCLXXIII. — Wernhard der Wager (1361. 24. VII.) 313. CCLXXIV. — Jakob der Chottner (1362. 6. II.) 314. CCLXXV. — Anna, Frau des Chottner (1362. 6. II.) 314. CCLXXV. — Johann von Segenberch

(1362. 6. II.) 314. CCLXXV. — (1360. 19. I.) 323. CCLXXXVIII. — Stephan der Tuchscherer (1362. 6. II.) 314. CCLXXV. — Seifrid der Vragner (1362. 6. II.) 315. CCLXXV. — (1363. 2. VI.) 319. CCLXXVIII. — Margaretha, Frau des Seifrid (1362. 6. II.) 315. CCLXXV. — Johann der List (1362. 6. II.) 315. CCLXXV. — Johana der Schneider (1362. 21. II.) 316. CCLXXVI. — Margaretha, Frau Johana's des Schneider (1362. 21. II.) 316. CCLXXVI. — Männer (1362. 21. II.) 316. CCLXXVI. — Jakob Mundoffen (1362. 21. II.) 317. CCLXXVI. — Christoffer von Walkendorf (1362. 29. IV.) 318. CCLXXVII. — Konrad der Prentzer (1362. 29. IV.) 318. CCLXXVII. — Nikolaus Luchner (1362. 29. IV.) 318. CCLXXVII. — Agnes, Frau des Luchner (1362. 29. IV.) 318. CCLXXVII. — Hermann von Ealarn (1362. 29. IV.) 318. CCLXXVII. — Thomas der Schützenmeister (1363. 2. IV.) 319. CCLXXVIII. — Wernhart der Sattler (1363. 2. VI.) 319. CCLXXVIII. — Friedrich der Puchler (1367. 2. VIII.) 325. CCLXXXIII. — Elisabeth, Frau des Puchler (1367. 2. VIII.) 325. CCLXXXIII. — Padner, der (1367. 2. VIII.) 325. CCLXXXIII. — Räger der Goldschmidt (1368. 24. VII.) 329. CCLXXXVI. — Margaretha (1368. 24. VII.) 329. CCLXXXVI. — Berthold Purgerpeckh (1368. 24. VII.) 329. CCLXXXVI. — Paul der Reutznacher (1368. 24. VII.) 329. CCLXXXVI. — Jakob der Zollner (1368. 24. VII.) 329. CCLXXXVI. — Heinrich der Schlen (1368. 24. VII.) 330. CCLXXXVI. — Nikolaus der Stayner (1369. 19. I.) 333. CCLXXXVIII. — Johann von dem Chiemmarkt (1369. 15. V.) 335. CCLXXXIII. — Bernard der Steiber (1371. 23. IV.) 339. CCXCII. — (1373. 8. II.) 349. CCXCIX. — Elisabeth, dessen Frau (1373. 8. II.) 349. CCXCIX. — Ulrich mit der Pottzlehen (1371. 23. IV.) 339. CCXCII. — Paul Powrberger (1371. 13. VI.) 340. CCXCIII. — (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI. — (1379. 10. VIII.) 379. CCCXVIII. — Friedrich Vorlauf (1371. 13. VI.) 340. CCXCIII. — Agnes, Frau

des Vorlauf (1371. 13. VI.) 340. CCXCIII. — Anna, Tochter des Vorlauf (1371. 13. VI.) 340. CCXCIII. — Agnes, Tochter des Vorlauf (1371. 13. VI.) 340. CCXCIII. — Katharina, Tochter des Vorlauf (1371. 13. VI.) 340. CCXCIII. — Johann, Sohn des Vorlauf (1371. 13. VI.) 340. CCXCIII. — Leopold der Metakch (1371. 13. VI.) 340. CCXCIII. — Paul der Perger (1376. 27. III.) 363. CCCVIII. — Ortolf der Kramer von Herzogenburg (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI. — (1381. 31. X.) 388. CCCXXV. — Agnes die Mäuserin (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI. — (1381. 31. X.) 389. CCCXXV. — Christine (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI. — (1381. 31. X.) 389. CCCXXV. — Michael Neuer (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI. — (1381. 31. X.) 389. CCCXXV. — Thoman der Redler (1380. 27. II.) 381. CCCXIX. — Georg von Nussdorf (1380. 27. II.) 381. CCCXIX. — Nikolaus Würfel (1380. 31. V.) 382. CCCXXI. — Margaretha, Frau des Nikolaus Würfel (1380. 31. V.) 382. CCCXXI. — Dorothea, Frau des Konrad Knoll (des Speisemeisters) (1380. 31. V.) 382. CCCXXI. — Philipp Woehner (1380. 27. II.) 381. CCCXIX. — (1381. 29. V.) 383. CCCXXII. — Kunigunde, Frau des Woehner (1380. 27. II.) 381. CCCXIX. — (1381. 29. V.) 383. CCCXXII. — Jakob von der Hohenmuth (1381. 29. V.) 383. CCCXXII. — Friedrich der Dietram (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI. — (1381. 29. V.) 385. CCCXXII. — (1381. 6. VII.) 386. CCCXXIII. — (1381. 31. X.) 388. CCCXXV. — Nikolaus, Sohn Dietrich's am Steg (1381. 29. V.) 385. CCCXXII. — Richard der Wachgiesser (1381. 6. VII.) 385. CCCXXIII. — Wolfhart, des Richard Sohn (1381. 6. VII.) 385. CCCXXIII. — Diemut (1381. 6. VII.) 385. CCCXXIII. — Stephan der Wydenberger (Schneider) (1381. 6. VII.) 386. CCCXXIII. — Nikolaus der Raun (1381. 6. VII.) 386. CCCXXIII. — Margaretha, Frau des Raun (1381. 6. VII.) 386. CCCXXIII. — Stephan der Leytner (Lütner) (1377. 21. VII.) 375. CCCXVI. — (1381. 31. X.) 388. CCCXXV. — Georg

von Nikolsburg (1384. 6. II.) 396. CCCXXY. — (1384. 13. VI.) 397. CCCXXXI. — Hertlein der Losensteiner (1384. 6. II.) 396. CCCXXX. — Martin der Hausleiter (1384. 6. II.) 396. CCCXXX. — (1400. 15. XII.) 475. CCCLXXXVIII. — Katharina, Frau des Hausleiter (1384. 6. II.) 396. CCCXXX. — Johann Hausleiter (1384. 6. II.) 396. CCCXXX. — Lienhart Hausleiter (1384. 6. II.) 396. CCCXXX. — Katharina Hausleiter (1384. 6. II.) 396. CCCXXX. — Jakob der Günser (Schneider) (1384. 6. II.) 396. CCCXXX. — Anna, Frau des Günser (1384. 6. II.) 396. CCCXXX. — Johann Preuer (1384. 15. VI.) 398. CCCXXXII. — Jakob Flasch (1384. 15. VI.) 398. CCCXXXII. — Seidel Hilllein (1384. 15. VI.) 398. CCCXXXII. — Ulrich Strutzlein (1384. 15. VI.) 398. CCCXXXII. — Elisabeth, Witwe des Strutzlein (1384. 15. VI.) 398. CCCXXXII. — Stephan, Sohn der Elisabeth (1384. 15. VI.) 398. CCCXXXII. — Margaretha, Tochter der Elisabeth (1384. 15. VI.) 398. CCCXXXII. — Johann der Ratgeb (1384. 15. VI.) 398. CCCXXXII. — Andreas Frowndorffer (1384. 15. VI.) 398. CCCXXXII. — Andreas Schuestlein (vor dem Schottenthor) (1384. 25. XI.) 399. CCCXXXIII. — Johann Eysner (1385. 24. III.) 402. CCXXXVI. — Auglein (Frau) (1385. 24. III.) 402. CCCXXXVI. — Ulrich der Maurer (1385. 24. III.) 402. CCCXXXVI. — Johann de Prawasperch (1385. 24. III.) 403. CCCXXXVI. — Johann von Feldsberg (1385. 24. III.) 403. CCCXXXVI. — Martin der Reidekker (1386. 16. IV.) 405. CCCXXXIX. — Ulrich Stücha (1386. 16. IV.) 405. CCCXXXIX. — Cirfas (1386. 16. IV.) 405. CCCXXXIX. — Peter der Pehen (1386. 16. IV.) 405. CCCXXXIX. — Jakob Dechpeter (1386. 16. IV.) 405. CCCXXXIX. — Peter Gunepurger (1386. 16. IV.) 405. CCCXXXIX. — (1390. 19. XI.) 424. CCCLI. — Heinrich der Würfel (1386. 16. IV.) 406. CCCXXXIX. — Johann der Schmid von Nussdorf (1388. 9. I.) 415. CCCXLIV. — Christina (1388. 9. I.)

415. CCCXLIV. — Johann Grueber (der Pinter) (1388. 9. I.) 415. CCCXLIV. — Seifrid Fuchslein (1388. 9. I.) 415. CCCXLIV. — Eysal, Frau des Fuchslein (1388. 9. I.) 415. CCCXLIV. — Nikolaus Rarwolf (1388. 9. I.) 416. CCCXLIV. — Michael in der Schefferstrasse, Amtmann der Herzogin Beatrix (1388. 29. I.) 417. CCCXLV. — Heinrich der Techler (1388. 15. II.) 417. CCCXLVI. — Ulrich der Waydhofer (1391. 20. II.) 425. CCCLII. — Elisabeth, Frau des Ulrich Waydhofer (1391. 20. II.) 425. CCCLII. — Platernascher (im tiefen Graben) (1391. 20. II.) 425. CCCLII. — Heinrich Waydhofer (1391. 20. II.) 426. CCCLII. — Dietrich (arcufex) (1392. 23. IV.) 432. CCCLVIII. — Tounär (1392. 23. IV.) 432. CCCLVIII. — Konrad der Jurist (Amtmann der Schotten?) (1394. 16. III.) 436. CCCLXII. — Johann Pachofen (1400. 11. II.) 473. CCCLXXXVII. — Kunigunde, Frau des Pachofen (1400. 11. II.) 473. CCCLXXXVII. — Leopold der Bekkinger (1400. 11. II.) 474. CCCLXXXVII. — (1405. 14. XII.) 496. CCCCIV. — Andreas Pernger (Riemer) (1400. 11. II.) 474. CCCLXXXVII. — (1405. 14. XII.) 496. CCCCIV. — Cäcilie, Frau des Pernger (1400. 11. II.) 474. CCCLXXXVII. — (1405. 14. XII.) 496. CCCCIV. — Wolfhart von Neunkirchen (1400. 11. II.) 474. CCCLXXXVII. — Friedrich der Gebelshofer (1400. 15. XII.) 475. CCCLXXXVIII. — Johann (Meister) (1400. 15. XII.) 475. CCCLXXXVIII. — Peter der Gruber (1400. 15. XII.) 475. CCCLXXXVIII. — Andreas an St. Peter Freithof (Kellermeister in Österreich) (1402. 17. VI.) 480. CCXCII. — Johann der Gruber (1402. 21. X.) 481. CCXCII. — Nikolaus der Sebeck (1403. 2. III.) 482. CCCXCIV. — Oswald der Ingelsteter (Kämmerer) (1403. 2. III.) 482. CCCXCIV. — Georg der Pretznagel (1403. 3. VII.) 484. CCCXCVI. — (1405. 5. III.) 495. CCCCIV. Johann Gärtler (1403. 3. VII.) 484. CCCXCVI. — Konrad der Haubner (1404. 14. VI.) 486. CCCXCVIII. — Margaretha, Witwe des Haubner (1404. 14. VI.) 486.

CCCXCVIII. — Heinrich Preterchler (1404. 14. VI.) 486. CCCXCVIII. — Thomas Nuesner (1405. 5. III.) 494. CCCCIV. — Margaretha, Frau des Nuesner (1405. 5. III.) 494. CCCCIV. — Michael der Menacheya (1405. 5. III.) 495. CCCCIV. — Jakob Gruena (1405. 5. III.) 495. CCCCIV. — Mathias Lewsinger (1405. 14. XII.) 496. CCCCIV. — Michael Genaspayndl (1407. 26. II.) 497. CCCCVII. — Johann der Chappemaister (1407. 26. II.) 498. CCCCVII. — Kunigunde, Frau des Chappemaisters (1407. 26. II.) 498. CCCCVII. — Paul Wurfel (1407. 26. II.) 498. CCCCVII. — (1409. 22. IV.) 500. CCCCXIII. — (1417. 16. III.) 553. CCCCXLIX. — Georg von Ybs (1407. 8. VIII.) 502. CCCCX. — Göschlein von Lewbs (1407. 8. VIII.) 502. CCCCX. — Elisabeth die Salzerin (1407. 8. VIII.) 502. CCCCX. — Johann der Weisacher (1407. 8. VIII.) 502. CCCCX. — Peter Phingoth (1407. 8. VIII.) 502. CCCCX. — Peter Mayr (1407. 8. VIII.) 502. CCCCX. — Jakob Spörl (1407. 8. VIII.) 502. CCCCX. — Thomas Megerl (1407. 8. VIII.) 502. CCCCX. — Peter unter Pirbaum (1407. 8. VIII.) 502. CCCCX. — Konrad der Schefmann (1407. 8. VIII.) 502. CCCCX. — Lorenz der Nunsdorfer (1407. 8. VIII.) 503. CCCCX. — Hermann Weisacher (1407. 8. VIII.) 503. CCCCX. — Heinrich Endleich (Tuchscherer) (1409. 22. IV.) 508. CCCCXIII. — Agnes, Frau des Endleich (1409. 22. IV.) 508. CCCCXIII. — Franz (der Tuchscherer) (1409. 22. IV.) 509. CCCCXIII. — (1411. 7. I.) 518. CCCCXX. — Johana (bei dem Brun) (1409. 22. IV.) 509. CCCCXIII. — Haunolt der Schüchler (Vater und Sohn) (1409. 22. IV.) 509. CCCCXIII. — (1418. 17. I.) 562. CCCCXLV. — Michael Menachoya (1409. 22. IV.) 510. CCCCXIII. — Wolfgang von Fischmünd (1409. 26. X.) 511. CCCCXIII. — Bernhard der Sattler (1411. 7. I.) 518. CCCCXX. — Nikolaus Bernhard, der Sattler Sohn (1411. 7. I.) 518. CCCCXX. — Johann Gereitner (1411

7. I.) 519. CCCCXX. — Hetschel der Jud (1412. 3. VI.) 526. CCCCXXVI. — Eysackh von Neuburg (1412. 3. VI.) 526. CCCCXXVI. — Gertrud (1412. 3. VI.) 526. CCCCXXVI. — Barbara, Tochter der Gertrud (1412. 3. VI.) 526. CCCCXXVI. — Johann der Walich (1412. 3. VI.) 526. CCCCXXVI. — Michael der Sehenkeh (1412. 3. VI.) 526. CCCCXXVI. — Konrad von Schintta (1412. 3. VI.) 526. CCCCXXVI. — Martin Welser (1413. 16. I.) 527. CCCCXXVII. — Johann Meixner (1413. 16. I.) 527. CCCCXXVII. — Agnes, Frau des Johann Meixner (1413. 16. I.) 527. CCCCXXVII. — Nikolaus der Ziegelbrenner (1413. 16. I.) 527. CCCCXXVII. — Johann Radeundel (1413. 17. I.) 528. CCCCXXVIII. — Katharina, Witwe des Radeundel (1413. 17. I.) 528. CCCCXXVIII. — Lienhart von Seefeld (1413. 26. I.) 529. CCCCXXIX. — (1415. 28. VI.) 547. CCCCXLIII. — (1418. 2. VIII.) 564. CCCLV. — Ulrich Warnhauer (1413. 26. I.) 530. CCCCXXIX. — (1414. 12. V.) 537. CCCCXXXV. — (1415. 28. VI.) 547. CCCCXLIII. — (1418. 17. I.) 564. CCCLIV. — Hermann der Zimmermann (1413. 26. I.) 530. CCCCXXIX. — (1414. 12. V.) 537. CCCCXXXV. — (1415. 28. VI.) 547. CCCCXLIII. — Johann der Meltrager (1414. 12. V.) 537. CCCCXXXV. — Preid, Witwe des Johann Meltrager (1414. 12. V.) 537. CCCCXXXV. — Nikolaus der Kremser (1414. 12. V.) 537. CCCCXXXV. — Margaretha, Frau des Kremser (1414. 12. V.) 537. CCCCXXXV. — Ulrich der Hauser (1414. 12. V.) 537. CCCCXXXV. — Margaretha, Frau des Hauser (1414. 12. V.) 537. CCCCXXXV. — Peter der Meiber (1414. 12. V.) 537. CCCCXXXV. — Zergadmer (1414. 12. V.) 538. CCCCXXXV. — Kaspar Guntzperger (1414. 27. VI.) 539. CCCCXXXVI. — Musch der Jud (1414. 27. VI.) 539. CCCCXXXVI. — Jeklein (Meister) der Jud (1414. 27. VI.) 539. CCCCXXXVI. — Heinrich der Scheppach (1414. 7. VI.) 539. CCCCXXXVI. — (1414. 23. X.) 543. CCCCXXXIX. — Anna von Lich-

tenek, Frau des Heinrich von Plumberg (1414. 24. VIII.) 540. CCCCXXXVIII. — (1415. 1. XI.) 548. CCCCXLIV. — Heinrich von Plumberg (1414. 24. VIII.) 541. CCCCXXXVIII. — (1415. 1. XI.) 548. CCCCXLIV. — Heinrich von Lichtenek (1414. 24. VIII.) 540. CCCCXXXVIII. — Leopold von Eckartsau (1414. 24. VIII.) 540. CCCCXXXVIII. — (1415. 1. XI.) 548. CCCCXLIV. — Georg von Dachberg (1415. 1. XI.) 548. CCCCXLIV. — Wilburga (1415. 1. XI.) 548. CCCCXLIV. — Johann der Seeber (1416. 14. I.) 549. CCCCXLV. — Agnes, Witwe des Seeber (1416. 14. I.) 549. CCCCXLV. — Johann (1416. 14. I.) 550. CCCCXLV. — Wolfgang (1416. 14. I.) 550. CCCCXLV. — Osanna (1416. 14. I.) 550. CCCCXLV. — Regina (1416. 14. I.) 550. CCCCXLV. — Berthold der Geuatter (1416. 14. I.) 550. CCCCXLV. — Georg der Neuer (1416. 14. I.) 550. CCCCXLV. — Simon der Zingieser (1416. 14. I.) 550. CCCCXLV. — Wenzel Neunhofer (1416. 8. II.) 551. CCCCXLVI. — Johann der Floyt von Russbach (1417. 16. III.) 555. CCCCXLIX. Siehe auch Floyt. — Philipp der Dosee (1417. 16. III.) 555. CCCCXLIX. — Georg der Potenprunner (1417. 16. III.) 555. CCCCXLIX. — Mathias von Lichtenstein (1417. 16. III.) 555. CCCCXLIX. — Theobald (Tybolt) der Floyt (1417. 16. III.) 555. CCCCXLIX. Siehe auch Floyt. — Lucas der Haydla (1417. 16. III.) 555. CCCCXLIX. — Agnes, Frau des Lucas Haydla (1417. 16. III.) 555. CCCCXLIX. — Georg von Tierna (1417. 28. V.) 556. CCCCL. — Johann von Rorbach (1417. 28. V.) 556. CCCCL. — Chottirer der Eysner (1417. 28. V.) 556. CCCCL. — Hertneid von Lichtenstein (1417. 28. V.) 556. CCCCL. — Rapper von Rosenhart (1417. 28. V.) 556. CCCCL. Wildenhag, Nikolaus von (1329. 29. X.) 184. CLXI. Wildungsmauer, Otto von (1328. 1. XI.) 182. CLIX. Willendorf, Grafenberderin (1368. 28. VI.) 328. CCLXXXV.

- Winkel, Weichart von (1329. 29. X.) 184. CLXI. — Ulrich von (1326. 21. III.) 207. CLXXXII.
- Wyanden, Wolfgang von (1376. 27. III.) 362. CCCVIII. — (1377. 27. VI.) 373. CCCXV. — Puchart von (1380. 27. II.) 380. CCCXIX. — (1381. 29. V.) 384. CCCXXII.
- Windpassing, Konrad von (1304. 13. III.) 114. XCVI. — Margaretha, Frau des Konrad von (1304. 13. III.) 114. XCVI.
- Wintartaw, Heinrich von (oberster Schreiber des Herzogs Albrecht) (1332. 20. III.) 197. CLXXIV.
- Wisendorf, Friedrich Pluem von (1329. 29. X.) 184. CLXI. — Dietmar Pluem von (1329. 29. X.) 184. CLXI.
- Wldinstorf, Syglochus von (1261. 16. XII.) 46. XXXIX.
- Wolfgeradorf, Hermann von (1273.) 64. XLVI. — (1287. 29. XII.) 77. LXI. — Ulrich von (1307. 24. IV.) 95. LXXVIII. — (1301. 11. I.) 102. LXXXV. — Dietrich von (1297. 24. IV.) 95. LXXVIII.
- Wolfpassing, Michael von (1374. 4. XII.) 353. CCCIV.
- Wortenfels, Johann von (1396. 13. IX.) 448. CCCLXIX.
- Wukela, Heinrich von (1221. V.) 26. XIX.
- Wuldestorf, Pilgrim von (1268. 2. XII.) 332. CCLXXXVII.
- Wulkendorf, Christoph von (1262. 29. IV.) 318. CCLXXVII.
- Wuppelsberg, Johann von (1335. 24. XI.) 206. CLXXXI. — Kunigunde, Frau des Johann von (1335. 24. XI.) 206. CLXXXI.

Z.

- Zelmannsbross, Guido (1216. 14. VI.) 23. XVI. — Konrad Weinhaus (1267. 3. X.) 54. XLIII. — Heinrich Weinhaus (1288. 25. XI.) 80. LXIII. — Leukardis, Frau des Heinrich Weinhaus (1288. 25. XI.) 80. LXIII. — Theodorich, Stifter der Capelle in (1267. 3. X.) 50 et 60. XLIII. — (1288. 25. XI.) 79. LXIII. — Heinrich von (1267. 3. X.) 60. XLIII. — Otto von (1267. 3. X.) 60. XLIII. — Adoldus von (1303. 20.

- VIII.) 106. LXXXVIII. Siehe auch Proum und Ulrich, St.
- Zankendorf, Dietmar der Weidner von (1350. 26. VI.) 268. CCXXXVI. — (1350. 26. IX.) 268. CCXXXVIII. — Elisabeth, Frau des Dietmar Weidner von (1350. 26. VI.) 268. CCXXXVI. (1350. 26. IX.) 268. CCXXXVIII. Siehe auch Weiden, Ober-Weiden und Zankendorf.
- Zankendorf, Bernhard der Weydner von (1386. 23. VI.) 411. CCXXLI. — (1391. 4. V.) 428. CCCLIV. — (1391. 4. V.) 428. CCCLV. — (1391. 5. V.) 429. CCCLVI. — (1391. 5. V.) 431. CCCLVII. Siehe auch Weiden, Ober-Weiden und Zankendorf.
- Zekinge, Konrad von (1244. 17. VI.) 40. XXI.
- Zieseradorf, Friedrich von (1417. 17. VIII.) 557. CCCCLI. — Helena, Tochter des Friedrich von (1417. 17. VIII.) 557. CCCCLI.
- Zwingendorf, Rymbert von (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — Heinrich von (1261. 16. XII.) 47. XXXIX.
- Verschiedene andere Personen.
- Kadold (1181. 1. IX.) 10. VII. — Hermann (collerarius) (1180. 15. V.) 12. IX. — Christianus (1204—1220.) 17. XII. — Albert (1204—1220.) 17. XII. — Eberhard (1204—1220.) 17. XII. — Leo (1204—1220.) 17. XII. — Hermann (1204—1220.) 17. XII. — Konrad Suevus (1204—1220.) 17. XII. — (1209.) 21. XIV. — (1211. 16. XII.) 22. XV. — (1220. 30. III.) 25. XVIII. — (1227.) 32. XXII. — Otto Grass (1204—1220.) 17. XII. — (1209.) 21. XIV. — Kaselo (1209.) 20. XIV. — Friderus, Frau des Kaselo (1209.) 20. XIV. — Listoldus (urbanus) (1209.) 21. XIV. — Dietrich (1211. 16. XII.) 22. XV. — Albert (chaberius) (1211. 16. XII.) 22. XV. — Heinrich Erhd (1211. 16. XII.) 22. XV. — Eberhard Thawewaschel (1211. 16. XII.) 22. XV. — Sigula (1211. 16. XII.) 22. XV. — Binold (1211. 16. XII.) 22. XV. — (1220

30. III.) 25. XVIII. — Dietrich (Sohn des Biterolf) (1211. 16. XII.) 22. XV. — (1216. 14. VI.) 23. XVI. — (1227.) 32. XXII. — Biterolf (1211. 16. XII.) 22. XV. — (1216. 14. VI.) 23. XVI. — (1227.) 32. XXII. — (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — Dietrich (judex) (1216. 14. VI.) 23. XVI. — Simon (magister) (1216. 14. VI.) 23. XVI. — Lucas (magister) (1216. 14. VI.) 23. XVI. — (1221. V.) 26. XIX. — Bartholomeus (magister) (1216. 14. VI.) 23. XVI. — Riperus (senex judex) (1220. 30. III.) 24. XVIII. — Rudger Stanturus (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Heinrich (judex) (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Rudger (incisor) (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Konrad Wirt (1220. 30. III.) 25. XVIII. Dietrich (Bruder des Konrad Wirt) (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Rudger Cengir (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Ortolf (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Konrad (Sohn des Ortolf) (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Reichber (judex) (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Berthold (Sohn des Reichber) (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Konrad Tocharius (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Rudger (Sohn des Konrad Tocharius) (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Konrad, Notar, und dessen Sohn Rubert (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Rudeger Dupibe (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Dipolt (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Rudger (1220. 30. III.) 25. XVIII. — Gerbirgis (1221. V.) 26. XIX. — Heinrich (Sohn des Lucas) (1221. V.) 26. XIX. — Konrad (hospes) (1221. V.) 26. XIX. — (1233.) 32. XXIII. — Dietrich (Bruder des Konrad) (1221. V.) 26. XIX. — Konrad (feler) (1221. V.) 26. XIX. — Dietrich (Diener des Matudas) (1221. V.) 26. XIX. — Engelbert (1221. V.) 26. XIX. — Albero Rufus (1222. 17. I.) 28. XX. — (1227.) 31. XXII. — Wernhard Zweck (1222. 17. I.) 28. XX. — Hilprand (1227.) 31. XXII. — Haspelarius (1227.) 31. XXII. — Konrad Werd (1227.) 32. XXII. — Haimon (Bruder des Konrad Werd) (1227.) 32. XXII. — Dietrich (Bruder des Konrad Werd) (1227.) 32. XXII. — Molisio (1227.)

32. XXII. Rudger (Schreiber) (1227.) 32. XXII. — Hermann (1227.) 32. XXII. — Dietrich (parvus) (1227.) 32. XXII. — Artaid (1227.) 32. XXII. — Konrad Svetvitte (1227.) 32. XXII. — Heinrich Haspelere (1227.) 32. XXII. — Otto (miles) (1227.) 32. XXII. — Otto (Sohn des Otto) (1227.) 32. XXII. — Liupold (1227.) 32. XXII. — Albert Waltrich (1227.) 32. XXII. — Waltrich Eborwin (1227.) 32. XXII. — Meinhard (1227.) 32. XXII. — Eckard (1227.) 32. XXII. — Martinus (Schreiber) (1233.) 32. XXIII. — Scutarius (1233.) 32. XXIII. — Zelenbus (1233.) 32. XXIII. — Otto Prew (1233.) 32. XXIII. — Wisinto (1233.) 32. XXIII. — Felippus (miles) (1240 circa) 39. XXX. Subanus (miles) (1240 circa) 39. XXX. Erquingerus (miles) (1240 circa) 39. XXX. — Friedrich (Schreiber) (1240 circa) 39. XXX. — Heinrich Cycada (1249. 25. XI.) 41. XXXIII. — Paulus (1254.) 44. XXXVII. — Gundold (1254.) 44. XXXVII. — Reimbert (1254.) 44. XXXVII. — Heinrich Sayn . . . I (1254.) 44. XXXVII. — Konrad Boemus (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — Hermann (1261. 16. XII.) 47. XXXIX. — Reinboto, genannt Celseb (1265. 28. VIII.) 48. XL. — (1288.) 82. LXVI. — Arnold, genannt Reinner (1265. 28. VIII.) 48. XL. — Ortwin (1265. 28. VIII.) 48. XL. — Johann Welsarius (1265. 28. VIII.) 48. XL. — Hermann, genannt Hakenveiel (1265. 28. VIII.) 48. XL. — Reinboto (faber dacia) (1264. 28. VIII.) 48. XL. — Nikolaus Hungarus (1268. 28. VIII.) 53. XLI. — Ruedlo, genannt Enimchel, Official des Pruzto (1267. 3. X.) 56. XLIII. — Jakob (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Konrad (Sohn des Rinold) (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Rinold (1267. 3. X.) 57. XLIII. — Rudger (1267. 3. X.) 59. XLIII. — Genelo (1267. 3. X.) 59. XLIII. — Ulschalvus (1267. 3. X.) 59. XLIII. — Grecus (1267. 3. X.) 60. XLIII. — Wolfher, genannt Shino (1272.) 64. XLVI. — Ulrich (Sohn des Kuno) (1288. 25. XI.) 80. LXIII. — Kuno (1288. 25. XI.) 80. LXIII. — Otto

(1288. 25. XI.) 80. LXIII. — Ulrich (1288. 25. XI.) 80. LXIII. — Ruger List (1288. 25. XI.) 80. LXIII. — Sifrid (1288. 25. XI.) 80. LXIII. — Friedrich (1288. 25. XI.) 80. LXIII. — Leopold, genannt Chelerchneht (1288.) 82. LXVI. — Pilgrim, genannt Chri-
glarius (1289. 24. IV.) 83. LXVII. — Georg, genannt Chriglarius (1289. 24. IV.) 83. LXVII. — (1292. 2. III.) 87. LXIX. — Andreas der Jude (1292. 2. III.) 85. LXIX. — Hauveldarius (1292. 2. III.) 86. LXIX. — Gebhart (Reitter des Hermann von Ladendorf) (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — Heinrich der Chelner (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — Weigant (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — Hauch (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — Gottfried der Jäger (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — Otto (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — Berthold (der alt Amtmann) (1293. 6. XII.) 89. LXXII. — Ulrich (1299. 19. VIII.) 100. LXXXIII. — Ruger (Sohn des Simon) (1302. 13. XII.) 110. XCI. — Johann der Schreiber (1302. 13. XII.) 111. XCI. — Georg (Johann's Eidam) (1302. 13. XII.) 111. XCI. — Johann (1302. 13. XII.) 111. XCI. — Gottfried Solaseiden (1304. 12. III.) 115. XCVI. — Meinhart Pank (1304. 12. III.) 115. XCVI. — Purkel der Heutchauffer (1304. 12. III.) 115. XCVI. — Wisent, Diener des Hubmeisters Konrad (1307. 25. V.) 126. CVI. — Leopold der Rostauscher (1307. 31. X.) 127. CVII. — Marchart der Gneumbertel (1307. 31. X.) 127. CVII. — Hermann Schober (1310. 27. V.) 134. CXIII. — Leopold Tuschler (1310. 27. V.) 134. CXIII. — Sueslin (Jude) (1310. 15. VI.) 134. CXIV. — Abraham (Jude) (1310. 15. VI.) 134. CXIV. — Paltram (Jude) (1310. 15. VI.) 134. CXIV. — Ott (Sohn des Hountein) (1310. 6. XII.) 137. CXVII. — Heunlein (1310. 6. XII.) 137. CXVII. — Gerwich (1310. 6. XII.) 137. CXVII. — Bitterolf (in der Wienerstrasse) (1310. 6. XII.) 137. CXVII. — Alber der Edlinch (1312. 7. XI.) 139. CXIX. — Stephan der Leubel (1312. 29. XII.) 141. CXXI. — kamon, Frau des Leubel (1312. 29.

XII.) 141. CXXI. — Philipp Grundpeck (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — Ulrich Michelstetter (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — Konrad der Chiner (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — Rudolf Seznel (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — Jakob (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — Stephan (1314. 11. XI.) 147. CXXV. — Gotesuelderinn (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — Forster (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — Stephan der Lobel (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — Georg, Schreiber des Hubmeisters Konrad (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — Nikolaus, Schreiber des Hubmeisters Konrad (1315. 26. I.) 148. CXXVI. — Mürringer (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — Rokkeu (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — Engelraminn (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — Mauerberger (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — Schiltchnaht (1315. 16. II.) 149. CXXVII. — Schösch (1315. 16. II.) 150. CXXVIII. — Ulrich Sautinger (1315. 29. IX.) 150. CXXVIII. — Nikolaus der Holzschuech (1317. 25. IV.) 160. CXXXVII. — Lang Heinrich (1318. 1. II.) 161. CXXXVIII. — Helmweich (1318. 20. III.) 162. CXXXIX. — Ulrich der Poerl (1318. 28. III.) 163. CXL. — Ruediger der Schreiber (1318. 7. IX.) 164. CXXI. — Ulrich Weimel (1318. 7. IX.) 164. CXXI. — Ortoff (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — Geysselher (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — Otto der Choehlein (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — Otto Aspran (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — Dyotmain der Jarber (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — Ulrich der Hackinger (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — Meinlein der Glatz (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — Heinrich der Mayenchnocht (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — Christina die Houbmerinn (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — Konrad der Geyger (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — Meingottian (1319. 4. XI.) 168. CXLV. — Konrad der Schutzze (1324. 22. VII.) 173. CL. Peter (Sohn des Wisent) (1326. 4. V.) 179. CLVI. — Wisent der Chramer (1326. 4. V.) 179. CLVI. — Dietrich der Haselpeck (1330. 2. II.) 186. CLXIII. — Marchart der Jan (1330. 12. V.) 185.

CLXV. — Peurrinn (1331. 6. I.) 194.
 CLXX. — Konrad der Gartner (1334. 19. V.) 198. CLXXV. — (1376. 8. VIII.) 368.
 CCCXI. — Kunigunde, Frau des Gartner (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI. — Heinrich, Schreiber Stephans des Hoffschers (1334. 19. V.) 199. CLXXV. — Sophia, Frau des Heinrich (1334. 19. V.) 199. CLXXV. — Nikolaus, Sohn der Simoninne (1334. 19. V.) 199. CLXXV. — Simoninne (1334. 19. V.) 199. CLXXV. — Konrad (1337. 15. V.) 211. CLXXXVI. — Elisabeth, Frau des Konrad (1337. 15. V.) 211. CLXXXVI. — Ulrich der Treue (1339. 10. X.) 216. CXCI. — Margaretha, Frau Ulrich's des Treuen (1339. 10. X.) 216. CXCI. — Heinrich der Treue (1339. 10. X.) 217. CXCI. — Jakob der Maeserlein (1340. 20. VII.) 223. CXCIV. — (1351. 21. I.) 271. CCXL. — Leutold der Prunner (1340. 13. X.) 225. CXCVIII. — Katharina, Frau des Prunner (1340. 13. X.) 225. CXCVIII. — Anna (1340. 13. X.) 225. CXCVIII. — Margaretha (1340. 13. X.) 225. CXCVIII. — Johann der Maer (1341. 28. III.) 228. CC. — (1341. 30. XI.) 230. CCH. — (1348. 11. XI.) 259. CCXXIX. — An (Anna), Frau des Johann Maer (1341. 30. XI.) 230. CCH. — Paul Maer (1341. 30. XI.) 230. CCH. — Heinrich (Sohn des Paul Maer) (1341. 30. XI.) 230. CCH. — Heinrich Wurfele (1342. 1. I.) 232. CCIV. — Michael Wurfele (1342. 1. I.) 232. CCIV. — Hauch (der alt Schaffer) (1342. 20. X.) 239. CCXI. — Berthold der Schiffer (1343. 3. VI.) 242. CCXIV. — Heinrich der Steinwender (1344. 7. III.) 245. CCXVII. — Gisela, Frau des Steinwenders (1344. 7. III.) 245. CCXVII. — Katharina, Schwester der Gisela (1344. 7. III.) 245. CCXVII. — Friedrich Rischlein (1348. 21. V.) 259. CCXXVIII. — Dietrich der Schaffer (1349. 3. III.) 260. CXXX. — Margaretha, Frau Dietrich's des Schaffer (1349. 3. III.) 260. CXXX. — Hylprant der Schiltler (1349. 10. VIII.) 262. CCXXXII. — Elisabeth, Frau des Schiltler (1349. 10. VIII.) 262. CCXXXII. — Haug der Schmied (1349. 10. VIII.)

262. CCXXXII. — Bertha (Perithte), Frau Haug des Schmied und Mutter der Elisabeth (1349. 10. VIII.) 262. CCXXXII. — Konrad (hospes) (1350 circa) 263. CCXXXIII. — Dietrich (Bruder des Konrad) (1350 circa) 263. CCXXXIII. — Heimo (Bruder des Konrad) (1350 circa) 263. CCXXXIII. — Walthar (gener Dietrich) (1350 circa) 263. CCXXXIII. — Hebleyn der Jude (1350. 24. IV.) 264. CCXXXIV. — Charlein der Gaerlaser (1350. 20. IX.) 268. CCXXXVIII. — Olber der Moyker (1350. 20. IX.) 269. CCXXXVIII. — Leb Haug (1352. 6. II.) 274. CCXLIV. — Diepolt der Sirfeyer (1352. 14. III.) 275. CCXLV. — Agnes, Frau des Diepolt Sirfeyer (1352. 14. III.) 275. CCXLV. — Christoph der Sirfeyer (1352. 14. III.) 276. CCXLV. — (1371. 13. VI.) 340. CCXCIII. — Syrfeyer (1381. 31. X.) 388. CCCXXV. — Berthold der Schützenmeister (1352. 14. III.) 276. CCXLV. — Heinrich der Wächenuer (Gauenerdorf) (1353. 24. IV.) 280. CCXLIX. — Katharina, Frau des Wächenuer (1353. 24. IV.) 280. CCXLIX. — Friedrich Engeldiech (1353. 24. IV.) 281. CCXLIX. — Johann (Engeldiech) (1353. 24. IV.) 281. CCXLIX. — Ulrich der Gausraben (1355. 13. VIII.) 286. CCLIV. — Straiffing, der (1355. 13. VIII.) 287. CCLIV. — Jakob der Chetner (1358. 3. I.) 294. CCLIX. — Nikolaus der Rogen (1358. 25. V.) 296. CCLXI. — Katharina, Frau des Nikolaus Rogen (1358. 25. V.) 296. CCLXI. — Friedrich der Mergob (1358. 12. X.) 298. CCLXIII. — Albrecht der Rampelsdorffer (1359. 8. VI.) 302. CCLXVI. — Nikolaus der Chloekler (1360. 31. I.) 305. CCLXIX. — (1360. 18. XII.) 312. CCLXXIII. — Katharina, Frau des Chloekler (1360. 31. I.) 305. CCLXIX. — Nikolaus Würfel (1365. 17. IX.) 322. CCLXXX. — Johann Hirnpech (1365. 17. IX.) 323. CCLXXX. — Nikolaus Scharff (1368. 29. I.) 326. CCLXXXIV. — Katharina, Frau des Nikolaus Scharff (1368. 29. I.) 326. CCLXXXIV. — Otto Hertting (1368. 28. VI.) 328. CCLXXXV. — Konrad der Chellen (1368. 28. VI.)

328. CCLXXXV.—Gruenpeckh (1366. 28. VI.) 328. CCLXXXV.—Jakob der Gastner (1369. 15. V.) 323. CCLXXXIX.—Anna, Frau des Gastner (1369. 15. V.) 323. CCLXXXIX.—Johann der Tanner (1371. 17. I.) 327. CCXCI.—Eberhard der Tanner (1371. 17. I.) 327. CCXCI.—Ulrich der Tanner (1371. 17. I.) 327. CCXCI.—Dietrich der Gueffing (1371. 17. I.) 328. CCXCI.—Konrad der Hadrod (1371. 23. IV.) 328. CCXCI.—Peter der Manns-
eber (1372. 13. XII.) 346. CCXCVIII.—Sluzler (1372. 13. XII.) 346. CCXCVIII.—Michael der Tutz (1372. 13. XII.) 346. CCXCVIII.—Seyfrid der Tutz (1372. 13. XII.) 346. CCXCVIII.—Oyrno der Tutz (1372. 13. XII.) 346. CCXCVIII.—Georg der Tutz (1372. 13. XII.) 346. CCXCVIII.—Gundolt der Tutz (1372. 13. XII.) 346. CCXCVIII.—Agnes, Frau des Gundolt Tutz (1372. 13. XII.) 346. CCXCVIII.—Christian (1372. 13. XII.) 347. CCXCVIII.—Schonh Leutgeb (1372. 13. XII.) 347. CCXCVIII.—Sekehinn, die (1372. 13. XII.) 348. CCXCVIII.—Nikolaus der Pawr (1373. 8. II.) 349. CCXCIX.—Georg der Widerspörger (1373. 14. V.) 352. CCCI.—Stephan der Leitner (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI.—Berthold der Leydlein (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI.—Margaretha, Frau des Leydlein (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI.—Nikolaus der Ruomlein (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI.—Katharina, Frau des Ruomlein (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI.—Konrad der Draschennert (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI.—Margaretha, Frau des Draschennert (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI.—Nikolaus der Schüchlein (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI.—Diemund, Frau des Schüchlein (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI.—Peter der Christophlein (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI.—Margaretha, Frau des Christophlein (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI.—Göring der Pöhem (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI.—Margaretha, Frau des Pöhem (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI.—Ulrich der Reyfner (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI.—Kunigunde, Frau des Reyfner (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI.—Ulrich der Sterckleyn (1376. 8. VIII.) 368. CCCXI.—

Ledineus Hering (1377. 24. II.) 369. CCCXII.—(1397. 2. IV.) 452. CCCXXXII.—Johanna, Frau des Hering (1377. 24. II.) 369. CCCXII.—Wernhart der Grunnpöckh (1377. 27. VI.) 374. CCCXIV.—(1380. 27. II.) 381. CCCXIX.—(1381. 29. V.) 384. CCCXXII.—Nikolaus Pasch (1381. 30. IX.) 387. CCCXXIV.—Christian der Tehomstainer (1382. 27. III.) 391. CCCXXVI.—Georg der Stichelberger (1382. 27. III.) 391. CCCXXVI.—Johann Gfeller (1388. 28. VI.) 411. CCCXXI.—Frütingerinn (1388. 28. VI.) 411. CCCXXI.—Johann der Chetner (1388. 15. II.) 418. CCCXXVI.—Georg der Stadler (1394. 16. III.) 426. CCCLXII.—Johana Vitz (1397. 11. I.) 447. CCCLXX.—Ulrich Vitz (1397. 11. I.) 447. CCCLXX.—Johann Rademel (1398. 13. VIII.) 463. CCCLXXVIII.—Stephan der Lahor (1402. 11. XI.) 481. CCCXIII.—Heinrich der Flotzar (1403. 12. III.) 483. CCCXCV.—Johann der Stauplein (1403. 12. III.) 483. CCCXCV.—Johann der Schweinpeckh (1406. 20. X.) 497. CCCCVI.—Johann Streuderfer (Leib aus der Passauer Diöcese) (1407. 17. IV.) 499. CCCCVIII.—Johann Schenstrasser (1407. 4. V.) 501. CCCCIX.—Friedrich der Gatar (1409. 31. X.) 511. CCCCXV.—Ursula, Frau Friedrich's des Gatar (1409. 31. X.) 511. CCCCXV.—Konrad Mateoch (1410. 8. I.) 513. CCCCXVI.—Heinrich Walich (1410. 8. I.) 513. CCCCXVI.—Georg Örspeckh (1410. 8. I.) 513. CCCCXVI.—Phech (1410. 16. V.) 514. CCCCXVII.—Martin Stroschel (1410. 23. VI.) 516. CCCCXVIII.—(1410. 4. VII.) 518. CCCCXIX.—Grefenpeckh (1411. 8. I.) 520. CCCCXXI.—Michael Zwibel (1411. 3. IV.) 522. CCCCXXIII.—Jakob Panhalben (1411. 3. IV.) 522. CCCCXXIII.—Erasmus Perntaler (1413. 1. VI.) 526. CCCCXXVIII.—Heinrich Pfefferwein (1414. 23. X.) 542. CCCCXXXIX.—Kunigunde (1414. 23. X.) 542. CCCCXXXIX.—Kaspar (Sohn der Kunigunde) (1414. 23. X.) 542. CCCCXXXIX.—Georg der Sybpeckh (1414. 17. XII.) 544. CCCCXL.—Katharina, Frau Georg des Sybpeckh

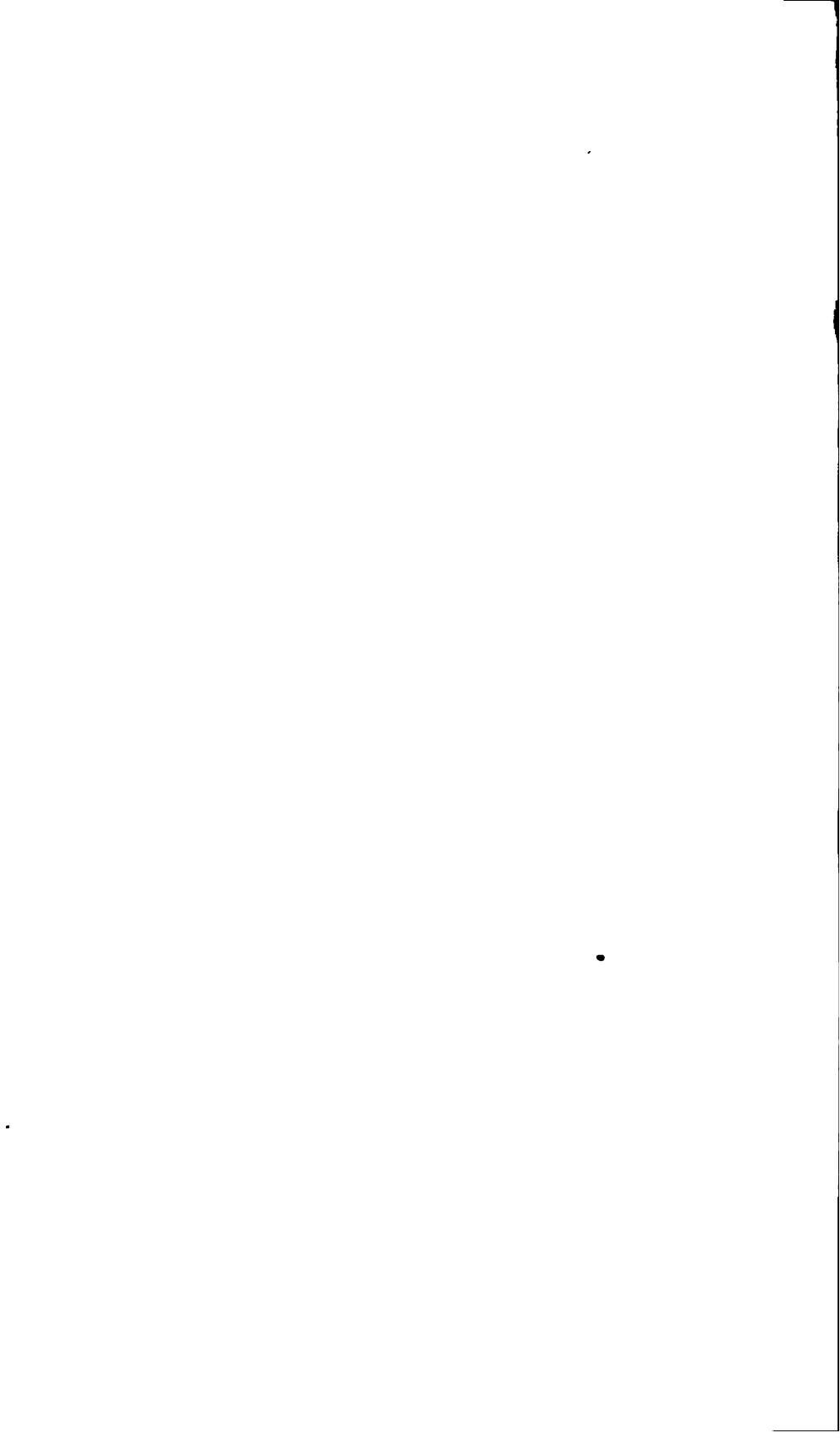
(1414. 17. XII.) 544. CCCXXL. — Hild-
 prant der Kratzer (Diener der Brüder von
 Potendorf) (1415. 31. I.) 545. CCCXXLI.
 — (1416. 14. V.) 553. CCCXXLVII. —
 Peter Wacker (unterzeichnet) (1415. 3.
 VI.) 546. CCCXXLII. — Ortolf Widers-
 perger (1416. 14. I.) 549. CCCXXLV. —
 Johann der Velber (1416. 8. II.) 551.

CCCXXLVI. — Simon der Dechser (1417.
 17. VIII.) 557. CCCXXLI. — Helena, Frau
 des Dechser (1417. 17. VIII.) 557.
 CCCXXLI. — Schetzlein (1417. 17. VIII.)
 558. CCCXXLI. — Jekel Örtlein (1417. 17.
 VIII.) 558. CCCXXLI. — Ulrich der Wolf
 (1418. 17. I.) 562. CCCXXLIV.

Verbesserungen.

Seite	lies in der	Überschrift	1. März	statt	2. März.
" 170	" " "	"	25. Mai	"	22. Mai.
" 309	" " "	"	8. od. 15. Juli	"	14. Juli.
" 487	" " "	"	1404.	"	1304.





The first part of the book is devoted to a general history of the world, from the beginning of time to the present day. The author discusses the various civilizations that have flourished on the earth, and the progress of human knowledge and industry. He also touches upon the different religions and philosophies that have shaped the human mind.

The second part of the book is a detailed account of the history of the British Empire, from its early beginnings in the Americas to its present-day extent. The author describes the various colonies that were established, and the role of the British in their development. He also discusses the political and military events that have shaped the history of the Empire.

The third part of the book is a history of the world's great powers, from the ancient Greeks and Romans to the modern nations of Europe and America. The author examines the rise and fall of these powers, and the factors that have influenced their success or failure. He also discusses the current state of the world, and the challenges that lie ahead.

The fourth part of the book is a history of the world's great religions, from the ancient religions of Egypt and Greece to the modern religions of Christianity, Islam, and Buddhism. The author discusses the beliefs and practices of these religions, and the role they have played in the history of the world.

The fifth part of the book is a history of the world's great philosophies, from the ancient philosophers of Greece and Rome to the modern philosophers of Europe and America. The author discusses the ideas and theories of these philosophers, and the influence they have had on the human mind.

The sixth part of the book is a history of the world's great literatures, from the ancient epics of Greece and Rome to the modern novels and plays of Europe and America. The author discusses the themes and characters of these works, and the role they have played in the history of the world.

The seventh part of the book is a history of the world's great art and architecture, from the ancient sculptures and paintings of Egypt and Greece to the modern buildings and works of art of Europe and America. The author discusses the styles and techniques of these artists and architects, and the influence they have had on the world.

The eighth part of the book is a history of the world's great sciences, from the ancient discoveries of Egypt and Greece to the modern inventions of Europe and America. The author discusses the theories and experiments of these scientists, and the impact they have had on the world.

The ninth part of the book is a history of the world's great discoveries, from the ancient discoveries of Egypt and Greece to the modern discoveries of Europe and America. The author discusses the theories and experiments of these discoverers, and the impact they have had on the world.

The tenth part of the book is a history of the world's great inventions, from the ancient inventions of Egypt and Greece to the modern inventions of Europe and America. The author discusses the theories and experiments of these inventors, and the impact they have had on the world.

The first part of the book is devoted to a general history of the world, from the beginning of time to the present day. The author discusses the various civilizations that have flourished on the earth, and the progress of human knowledge and industry. He also touches upon the different religions and philosophies that have shaped the human mind.

The second part of the book is a detailed account of the history of the British Empire, from its early beginnings in the Americas to its present-day extent. The author describes the various colonies that were established, and the role of the British in their development. He also discusses the political and military events that have shaped the history of the Empire.

The third part of the book is a history of the world's great powers, from the ancient Greeks and Romans to the modern nations of Europe and America. The author examines the rise and fall of these powers, and the factors that have influenced their success or failure. He also discusses the current state of the world, and the challenges that lie ahead.

The fourth part of the book is a history of the world's great religions, from the ancient religions of Egypt and Greece to the modern religions of Christianity, Islam, and Buddhism. The author discusses the beliefs and practices of these religions, and the role they have played in the history of the world.

The fifth part of the book is a history of the world's great philosophies, from the ancient philosophers of Greece and Rome to the modern philosophers of Europe and America. The author discusses the ideas and theories of these philosophers, and the influence they have had on the human mind.

The sixth part of the book is a history of the world's great literatures, from the ancient epics of Greece and Rome to the modern novels and plays of Europe and America. The author discusses the themes and characters of these works, and the role they have played in the history of the world.

The seventh part of the book is a history of the world's great art and architecture, from the ancient sculptures and paintings of Egypt and Greece to the modern buildings and works of art of Europe and America. The author discusses the styles and techniques of these artists and architects, and the influence they have had on the world.

The eighth part of the book is a history of the world's great sciences, from the ancient discoveries of Egypt and Greece to the modern inventions of Europe and America. The author discusses the theories and experiments of these scientists, and the impact they have had on the world.

The ninth part of the book is a history of the world's great discoveries, from the ancient discoveries of Egypt and Greece to the modern discoveries of Europe and America. The author discusses the theories and experiments of these discoverers, and the impact they have had on the world.

The tenth part of the book is a history of the world's great inventions, from the ancient inventions of Egypt and Greece to the modern inventions of Europe and America. The author discusses the theories and experiments of these inventors, and the impact they have had on the world.

WIEN.

AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN, BUCHHÄNDLER DER K. AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN.

1839.





MAY 8 1969

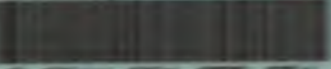
365076
CANCELLED
NOV 10 1972 H
NOV 10 1972

CANCELLED
FEB 30 1973
FEB 15 1973 H
FEB 1 1973

415244
CANCELLED
DEC 11 1972 H
DEC 11 1972

373696
CANCELLED
DEC 15 1972
JAN 15 1973
JAN 10 '73 H

Number of Duplicates: 0
Owner: Library



3 2044 0871 672 534